Feind der Völker

-

Philosophische
Grundlagenforschung und Lösungsansätze
des 20. und 21. Jahrhunderts

-

Das Wunder der Befreiung
und Wiederauferstehung

Mit einem Manifest im Anhang.

zusammengestellt
von

Armin Kookaburra

Mit der dringenden Empfehlung
des vollständigen Lesegenusses!

Den Vorkämpfern
des deutschen Volkes
gewidmet!

„Eine Wahrheit erkennen ist nichts;
sie aussprechen ist wenig;
für sie eintreten in flüchtigem Aufblitzen des Empfindens
ist schon etwas mehr;
ihr ein weniges von seiner Kraft und seinem Leben weihen, ist viel;
aber derjenige erst, der sein ganzes Leben lang
für eine Wahrheit einritt bis zu dem Augenblick, da in ihr
der Bestand und das Wesen seines Volkes im Kern bedroht erscheinen,
hat alles getan, was Wahrheit und Erkenntnis vermögen:
die Menschheit befreit von altem Irrwahn und sie emporgeführt
zu neuer, gereinigter Stufe und Höhe des lebendigen Geistes.“

Arthur Trebitsch

Vorwort

***„Niemals darf ein Mensch, ein Volk wähnen, das Ende sei gekommen.
Güterverlust läßt sich ersetzen; über anderen Verlust tröstet die Zeit;
nur ein Übel ist unheilbar:
Wenn ein Volk sich selbst aufgibt.***“
(Johann Wolfgang von Goethe)

Ein scheinbar übermächtiger Feind bedrohe (unerkannt und aus dem Verborgenen heraus) seit Jahrhunderten die Existenz aller Völker der Erde, ohne dass sich diese dessen auch nur ansatzweise bewusst wären. Durch die perfidesten Methoden seiner Finanz- und Medienherrschaft, durch gegenseitige Verhetzung, bis hin zur Inszenierung von Weltkriegen sei es dem „Völkerschmarotzer“ gelungen, besonders die weißen Völker nordischer Abstammung (seine gefürchtetsten Gegner) innerhalb des vergangenen Jahrhunderts von 30 auf fünf Prozent der Weltbevölkerung zu reduzieren – hierbei von diesen sogar in völliger Verblendung tatkräftig unterstützt.
Das Ziel der „Auserwählten“ sei (bei eigener Bewahrung ihrer künstlich geschaffenen Identität) letztendlich die von ihrem Gotte verheißene, vollendete Herrschaft über die Völker, wenn nicht gar die finale Vermischung und damit Auslöschung aller Völker der Erde.

Zu diesen und weiteren Erkenntnissen gelangten und gelangen nach tiefgründiger philosophischer Grundlagenforschung die in diesem Buche ausführlich zu Wort kommenden deutschen Philosophen **Arthur Trebitsch**, **Horst Mahler** sowie „**Chyren**“.
Bei bloßen Feststellungen bleibt es jedoch keineswegs. Vielmehr können wir dem geneigten Leser (in einem über 100 Jahre gespannten Bogen) erstmals in ihrer Gesamtheit erstaunliche und hoffnungsfreudige **Lösungsansätze** präsentieren, die an Aktualität kaum zu überbieten sind.
Niemals zuvor ward den in ihrer Existenz bedrohten Völkern ein derartig vielschichtiges Instrumentarium zu deren Befreiung und Wiederauferstehung an die Hand gegeben!
Es ergeht daher an alle, ihrem Volke noch verbundenen Patrioten die dringende Bitte und Aufforderung zur gründlichsten Lektüre dieses Buches, welches (in wahrlich letzter Minute) das geistige Rüstzeug zur Befreiung und Wiederauferstehung in sich tragen könnte![1]
Bedenken Sie hierbei stets: Lediglich Ihre persönliche Hingabe und Opferbereitschaft wird das Überleben unserer Nachkommen zu sichern verhelfen!

Dezember 2016
Armin Kookaburra

Enkel bist du!
Siegen und Sorgen gestern Gewesener
dankst du dein Dasein.
Hältst als Ahnherr Segen und Fluch
fernster Geschlechter hütend in Händen.
(Weisheit aus der Edda unserer Vorfahren)

[1] **Dem philosophisch wenig geübten Leser werden zunächst die im Anhang befindlichen, hochaktuellen Schriften des „*Chyren*“ zur Lektüre empfohlen! Unverzichtbar zum Gesamtverständnis der zu bearbeitenden Thematik (insbesondere für mögliche Lösungsansätze) bleiben in gleichem Maße die Werke des *Arthur Trebitsch* (u.a. „*Arische Wirtschaftsordnung*“) und *Horst Mahler* (u.a. „*Was tun?*“)! Willensstärke, Standhaftigkeit, auch wiederholtes Lesen werden für das Verständnis der philosophischen Texte vonnöten sein! Die bahnbrechenden Erkenntnisse dieses Buches sollten jedoch den werten Leser für dieses geringe persönliche Opfer im Überlebenskampf unseres Volkes zur Gänze entschädigen!**

Inhaltsverzeichnis:

Aus den philosophischen Werken

des

Arthur Trebitsch

„Armes deutsches Volk!
Am Rande des Abgrundes stehend,
von Feinden umlauert, ratlos, hilflos, ahnungslos,
ohne Führer in der Stunde der letzten Gefahr,
ohne Ziel, das dem sinkenden Mute neue Spannkraft gäbe,
ohne einen großen, erhebenden gemeinsamen Glauben,
der dich aus Zersplitterung und Wirrnis
zur herrlichen Einheit gemeinsamen Willens zusammenschweißte,
so bist du den satanischen Vernichtungskünsten des Erzfeindes preisgegeben,
der in dir das letzte lästige Hindernis vor seiner Weltherrschaft erblickt,
ein Hindernis, dessen endgültige Beseitigung
wohl nur mehr eine Frage von Monaten ist!
So taumelst du dahin in Parteien zerrissen, von ratlosen Gesellen beschwätzt,
von Gaunern genasführt, die sich die Taschen füllen, indes du darbst,
die sich weiterhin ungestraft als Patrioten zu brüsten wagen,
ohne daß einer dir erstünde, der die Macht besäße,
von Ort zu Ort, von Land zu Land zu ziehen,
dir die Wahrheit und Erkenntnis deines furchtbaren Siechtums
und der Heilungswege zu bringen!“[1]

„***Vergessen ist seiner* [der Deutschen] *Vorfahren Gebot und Sitte;***
kein anderes Volk ist sich so wenig bewußt dessen,
was seiner Erhaltung frommte;
alles Fremde und Neue lockt des Kindlichen Neugierde und Sehnsucht,
und weil dies Volk treuherzig ist, gut und voll Menschenfreundlichkeit,
so glaubt es ein Gleiches von allen anderen
und nimmt mit offenen Armen in seiner Mitte
und in seinem Blute die Eindringlinge auf,
die sein Verderben sinnen…“[2]

[1] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag, Wien – Leipzig 1925, S. 184f.
[2] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag, Wien – Leipzig 1925, S. 186.

Arthur Trebitsch: Deutscher Geist – oder Judentum!
(Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921):

„***Zu allen Zeiten hat es Völker fassenden Geistes gegeben, die, überreif, altersschwach und mithin sekundär geworden, vom sekundär-beweglichen Judentum vergewaltigt und vernichtet wurden: Kanaan, Persien, Ägypten, Griechenland, Rom sind nach demselben Gesetze vom Judentum vernichtet worden. Und Deutschland droht heute die gleiche, furchtbare Gefahr und der ‚Untergang des Abendlandes', von Beauftragten des Judentums nach anderen höchst subtil und gewaltsam ersonnenen Gesetzmäßigkeiten gedeutet, steht uns bevor, wenn - das Abendland diesen ersonnenen Deutungsphantomen Glauben schenkt, statt, aus Schlaf, Lähmung, Erstarrung, Lässigkeit, Zerstreutheit, Blindheit und Hypnose erwachend, den eigentlichen Zerstörer zu erkennen und all das in sich selber mannhaft zu ertöten, was dem verruchten Feinde in der eigenen organischen Verfassung fluchwürdigen Vorschub leistet!*** *Der so hoffnungsfreudig als überwindbar in ‚**Geist und Judentum**' hingestellte **morbus judaicus** aber droht, bis ans Lebensmark vergiftend, vorzudringen; und - bei der wehrlosen Hinnahme des nicht als Gift erkannten Fremdstoffes im Blute - kann wohl nur das im Verlaufe des Infektionsprozesses gebildete Antitoxin die Heilung bringen, welches Antitoxin, wie in allem Organischen so auch hier aus den Toxinen hergenommen, nur dem wahren Ingenuus verdankt werden kann.*[3]

[3] *Die Kenntnis von „**Geist und Judentum**" bildet die Voraussetzung dieses Buches.* [**Anmerkungen in Schrägdruck stammen von Arthur Trebitsch. Hervorhebungen durch Fettdruck oder Unterstreichungen werden im Folgenden durch Armin Kookaburra zur Herausstellung der in der jeweiligen Argumentation wesentlichen Aussagen eingefügt!**]

Wir werden hier lediglich die abschließenden Sätze **Arthur Trebitsch**s aus dessen Buch „**Geist und Judentum**" zitieren:

[**www.archive.org**: **Trebitsch, Arthur: Geist und Judentum, Verlag Ed. Strache, Wien und Leipzig, 1919**, Seite 237ff.]:

„*Und so muß denn dies Buch den Menschen warnend predigen, sich mit eiserner Strenge dem von Osten andrängenden jüdischen Menschenstrom vom Leibe zu halten! Wenn wir genesen wollen vom fluchwürdigen Ungeist, so heißt es, unter uns von neuen lebenszerstörenden Keimen vergiftender Geistverlassenheit nicht mehr zu dulden! Fort also und hinaus aus dem entweihten alten Europa mit all den unermüdlich andringenden Juden des Ostens!* […]

Wer, wie die Österreicher, Gelegenheit hat, diese unheilvollste aller Invasionen zu beobachten, der weiß, was da geschieht! Sie kommen an in der fremden Welt, beweglich, bereit zu allem, unverwurzelt und ziellos, die unglückseligen Flüchtlinge des Ostens! Und finden nichts zu schaffen vorerst auf feindlich verschlossenem Erdreiche… So aber sitzt es herum in den Kaffeehäusern der östlichen Vorstadt, gestikuliert und schwatzt, feilscht und erlistet sich Handelsziele dem allgegenwärtigen Ungeiste!

Und dann überflutet's das Land wie Heuschreckenschwarm und schleicht sich ein wie Seuche zwischen den Bedürftigen und des selbsttätig Schaffenden ersehnte Gaben. Und – wie dieser Krieg es so furchtbar gezeitigt hat – da schieben sie ihre überflüssigen und ohnmächtigen Existenzen zwischen die beiden, klemmen sich stöhnend und schwitzend vor Geschäftigkeit darein, reißen den Abgrund auf, breiter und breiter, zwischen Käufer und Ware, sich und ihrem Gewinn einen nicht mehr entbehrliche Basis der Entfaltung zu bereiten! Und die armen Menschen keuchen unter der Last des aufgezwungenen Zwischenmannes.

Dieser aber, stark durch die den Verwurzelten so fremde Gabe des beweglichen Hastens, wird reich und mächtig und gelangt dank der Ahnungslosigkeit der Völker, Staaten und Machthaber eben für jene Sklaveneigenschaft zu Ansehen und Auszeichnung, ohne daß sich freilich Aussehen und innere Anzeichen wahrhaft gewandelt hätten!

Und so wurden die Beherrscher des Geldes in der Not des Krieges durch gnädig gewährte ‚Zeichnung' der staatlichen Anleihen gar zu ‚Wohltätern des Vaterlandes', das ihnen dankte und schmeichelte, ja etwa ihre unsauberen Machinationen und Manöver nicht ahndete aus Angst vor einer erbittert verweigerten Unterstützung! Das war die wahre trostlose Stellung der Völker Europas zu den Repräsentanten des sekundär beweglichen Ungeistes in diesem Kriege! …

Aber im gleichen Maße wie die sinnlose Macht des Sekundären gestiegen ist und sich so doch wohl auch in Aberwitz und Verderben gezeigt hat, hatte die Menschheit wohl auch Gelegenheit, sich auf die ewigen Werte des unmittelbar Primären zu besinnen.

So ist denn meine und der wenigen ehrlich Deutschfühlenden unter den Halb- und Dreiviertelariern[4] *Aufgabe und Mission im streng-biologischen Sinne zu verstehen, und so heißt es denn für den Verfasser - bei klar erkannter Position - den Haß und die Todfeindschaft der Juden einerseits, das Mißtrauen der Deutschen anderseits (auf Grund der wohlgelungenen Versuche der Juden, sie gegen uns Befreier vom, und Durchschauer des Judentumes aufzuhetzen) in Gelassenheit und Unbeirrbarkeit zu ertragen, soll es Deutschland nicht so ergehen wie all seinen Vorgängern in der Vergangenheit.*
Wer aber seine weltgeschichtliche Mission erkannt hat, den wird weder die schlaue Bosheit und der allgegenwärtige, Hirn-vergiftende Schwindel der Bekämpften, noch die trostlose Beschwätzbarkeit, ja wehrlose Vergewaltigung der wahren Artgenossen verstören und irre machen. Das zwiefache Leid und die ungeheuerlichen Hemmnisse jeglicher Wirkung werden tapfer zu überwinden sein, bis der Deutsche die einzig befähigten Retter erkannt und ihnen geglaubt haben wird! Denn das muß schon in dieser Vorbemerkung verallgemeinernd ausgesprochen werden:

Denn wenn auch durch das schwindelhafte Preissteigen und –steigern das Geld zwar entwertet, die Besitzer desselben aber doch noch immer für die wahren Herren der Situation gelten konnten – daß die Lebensmittel selbst, die Früchte des Bodens, das Vieh auf der Weide, der Mensch der betreuenden, hütenden und wandelnden Arbeit der Hände, das Eigentliche, das Wahre, das Ewig-Seiende bedeuten und sind, das wird wohl dieser Krieg der Welt genugsam tief und nachhaltig einprägen, so daß sie all den Sinnlosigkeiten des sekundären Ungeists ein – allzu spätes! – Ende bereiten könnte.
Wir haben den Ungeist, entweichend aus dem, der ihn unwillig beherbergt und als sein Träger bezeichnet wird, als ***morbus judaicus*** *kennengelernt. Wie es aber auch im Krankheitsablaufe der Lebewesen ansonsten ergeht, daß der, so als völlig Gesunder von einer Erkrankung befallen wird, ganz anders bis ins Mark ihrer Vergiftung verfällt, als der durch Jahrhunderte ‚Prädisponierte‘, so hat denn auch der* ***morbus judaicus*** *die ganze Welt der Wirtsvölker ganz anders vergiftet denn die unseligen Erbträger und sie siecht dahin an den unheilvollen Folgen der fürchterlichen Infektion! Und während bislang immer nur die Symptome der bösen Organvergiftung erkannt worden waren – das Wesentliche, der Krankheitserreger war dem Blicke des Forschers verborgen geblieben bis auf diesen Tag! Wir aber haben diesen Erreger im Laufe unserer Untersuchungen wohl kennen gelernt, wir wußten ihn nicht nur beim Namen zu nennen, wir haben seine zerstörende Wirkung auch hindurchverfolgt und – beobachtet Glied für Glied am vergifteten Organismus. Und wie bei allen Erkrankungen des Leibes, ist auch hier im Geistigen mit Bestimmtheit zu erhoffen, daß die Antitoxine gefunden werden gegen den bösen Parasiten. Und wie es im Organischen die Leukozyten sind, die der tätig und in gutem Stoffwechsel Lebende in sich beherbergt und neu erzeugt, welche den bösen Eindringling einkreisen und unschädlich machen, so wird der aufgefrischte Blutkreislauf gesunden primären Lebens unweigerlich Herr werden des lähmenden sekundären Ungeists!* […]
Nun aber hat die Menschheit, die bis ins Mark am ***morbus judaicus*** *erkrankt war, Erreger und Heilverfahren kennen gelernt und nun ist es die bewußt gewordene ernste und große Aufgabe, sich zu hüten und zu bewahren vor neuerlicher Vergiftung, die alten Keime aber des uralten Erbübels zu erkennen, zu bezwingen, zu überwinden durch lebendige, alle Gifte ertötende unmittelbare Berührung einer tätig umfangenen, neugewonnenen Erde. Und es ist mit voller Zuversicht zu erhoffen, daß das schwere Werk der Genesung vom sekundären Ungeist einer neuauflebenden Menschheit zu guter Letzt auch gelingen wird!*
Wien, am ***30. November 1917****.*

Mit vollem Bewußtsein läßt der Verfasser zwei Jahre nach der Abfassung dieser hoffnungsfreudigen Schlussworte diese letzten Sätze unverändert stehen; denn, vor dem Zusammenbruche Deutschlands geschrieben, erweisen diese zukunftsfrohen Gedanken von damals in greller Furchtbarkeit, wie weit wir fortgerückt sind von dem ersehnten Ziele, ja wie erbarmungswürdig das arme, besiegte Deutschland lebenszerstörender denn je vom ***morbus judaicus*** *ergriffen wurde! Daß Deutschtum und Judentum polare Geistesverfassungen sind, daß jenes zu Grunde gehen muß und schier zu Grunde gegangen ist, da dieses triumphierte, was zu geschehen hat, das Deutschtum vor völligem Untergange zu bewahren, das behält sich der Verfasser vor, noch im Laufe des kommenden Winters in einer Schrift ‚Deutscher Geist – oder Judentum!‘ zu verkünden.*
Wien, am ***15. Juli 1919****.*“

[4] **Arthur Trebitsch, selbst jüdischer Abstammung, lieferte durch seine ausgezeichnete innere Kenntnis des Judentums zur vorliegenden Thematik die revolutionärste (fast vollkommen unbekannte) philosophische Grundlagenforschung des frühen 20. Jahrhunderts.** [**Anmerkungen in eckiger Klammer** wurden von **Armin Kookaburra** eingefügt.]

Die furchtbare Tragik des deutschen Volkes liegt darin, daß gerade die besten und artunverfälschtesten Deutschen die – ungeeignetsten sind, die Gefahren des Judentums zu erkennen, geschweige denn ihrer Herr zu werden! Und so haben wir schon heute das trostlose Phänomen zu statuieren, daß das Deutschtum auch heute noch immer von Deutschen nicht als im Sterben liegend empfunden wird! Und so könnte es geschehen, daß der einzelne seines ersterbenden Volkstums erst gewahr würde, wenn – der Verwesungsgestank des zerfallenden Volkskörpers selbst dem Stumpfsinnigsten derart zur Nase stiege, daß er's an der verpesteten Luft endlich doch verspüren müßte! *Daß es aber nicht so weit komme und das ersterbende Deutschtum alle Gegengifte noch in letzter Stunde eingeimpft erhalte, die furchtbare jüdische Vergiftung zu überwinden, dafür will dies Buch sorgen, das geschrieben ward zu einer Zeit, da dem Verfasser die Hoffnung schier entschwunden war, dies sein Gegengift noch rechtzeitig seinem geliebten, unglückseligen deutschen Volke einimpfen zu können. Die meisterhaften und diabolisch schlauen Methoden der Weltvergifter aber zur Verhinderung solchen ‚Eingreifens' soll das ahnungslos-kindliche deutsche Volk bei der gleichen Prozedur kennen und durchschauen lernen.*"[5]

I. Teil. Gegenüberstellung.

Der Arier erschafft, der Jude - verschafft sich die Welt!
Alexander Graf Török.

„Endlich aber gibt es Zeiten der furchtbarsten Not und Bedrängnis für Völker, die durch äußere oder innere Katastrophen in ihrer Existenz gefährdet sind, und deren Untergang unmittelbar bevorsteht. In solchen Zeiten können produktiv veranlagte Männer durch die Not und Bedrängnis ihres Volkes derart aus ihrer gewohnten Bahn gerissen und um alle gute Entfaltungsmöglichkeit gebracht werden, daß sie, erkennend, daß der Untergang ihres Volkes all ihre weiteren Bestrebungen zur völligen Sinn- und Nutzlosigkeit verdammen würde, all ihr bisheriges Tun in jähem Entschlusse beiseite werfen und ausschalten, um mit voller Inbrunst und Entschlossenheit ihr ganzes Leben der Errettung ihres der Vernichtung zutaumelnden Volkes nunmehr zu weihen. Solche als Verzweiflungspolitiker zu bezeichnende Männer werden entweder in diesem Verzweiflungskampfe ihres untergehenden Volkes noch in letzter Stunde durch ihre unbesiegliche Kraft und Entschlossenheit den Untergang zu verhindern wissen, oder aber lieber selber zu Grunde gehen, als von ihrer so plötzlich, nicht erwählten, sondern vom äußern Schicksal auferlegten Aufgabe zu lassen. Gelingt es jedoch in letzter Stunde, das in Lethargie, ohnmächtiger Schwäche und tatenunfähiger Verschlafenheit hinsiechende Volk zur Erkenntnis der Todesgefahr, zum Zusammenschluß der auseinanderstrebenden Einzelnen, zu begeistertem Aufflackern und Aufflammen schier erloschenen Lebens aufzuschüren dann wird solch ein Verzweiflungspolitiker, wenn sein Werk der Errettung gelang, mit tausend Freuden den Politikern des Berufes und der Berufung das öffentliche Leben wieder anvertrauen, um von nun an auf altgewohnten, eigensten Pfaden aufatmend und fürder unverstört weiterfortzuschreiten.

Solch ein Verzweiflungspolitiker aber wurde der Verfasser von ‚Geist und Judentum' in dem Augenblicke, da Deutschlands Niederlage und der ungeheuerliche Umsturz es ihm unzweideutig klarmachten, daß all das, was ihm das Leben lebenswert, die schaffende Tätigkeit sinnvoll und fruchtbringend erscheinen ließ, ja daß jede Möglichkeit ihm genommen wäre, mit all dem, was er war und wollte, überhaupt jemals noch einem freien und allem lebendigen Geiste zugeneigten Menschentume zu dienen, soferne dem Untergange des deutschen Volkes nicht in letzter Stunde Einhalt geboten würde.

[5] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 7ff.

Und so wurde er denn aus Verzweiflung gebieterisch dazu gedrängt, durch persönliches Hervortreten und die Macht des gesprochenen Wortes aufklärend in Deutschland einzugreifen; und so stand es bei ihm alsogleich fest, daß ‚deutscher Geist - oder Judentum!', ‚Deutschland - oder Zion!' von nun an die Parole lauten müsse und die Zeit des gelassenen philosophischen Ergründens und Verallgemeinerns vorüber sei und erst dann wieder erstehen könne, wenn die Tat, die Tat der Befreiung von der unmittelbar bevorstehenden jüdischen Weltherrschaft, aller gelassenen, schaffenden deutschen Tätigkeit die notwendige Grundlage und freie Bahn erst wieder erschlossen hätte. Und so war denn auch der Titel meiner beiden vorerst für mein persönliches Leben so folgenschweren Vorträge in den Monaten Januar und März 1919 ‚Deutscher Geist - oder Judentum!', und so hat denn die Verzweiflung ob dem ahnungslosen, durch kein wahres Erkennen der Sachlage aus Traum und Dusel erwachenden, von furchtbarster Vergewaltigung bedrohten deutschen Volke mich in die Reihen der dem Tage dienenden Politiker getrieben, ein Dienst, dem ich erst dann befreit und erlöst aufatmend entsagen werde, wenn die Gefahr für das deutsche Volk glücklich überwunden sein wird, oder aber, wenn mein verzweifelter Kampf nutzlos verliefe und durch mein Ausscheiden das Ende der mir selber auferlegten Pflichterfüllung herbeigeführt wäre. […]

Da es sich nun in dem heutigen größten Weltprobleme, der Judenfrage, um ein Entweder - Oder dreht, was dem ahnungslosen Deutschen allerdings immer noch unglaubwürdig und unverständlich erscheint, so wird es eben dessentwegen notwendig sein, vorerst die unüberbrückbaren Unterschiede in der Grundstruktur ausführlich klar zu machen.

Dies wird insoferne keine Rekapitulation aus dem Buche ‚Geist und Judentum' sein, als es hier vorerst in erhöhtem Maße nötig sein wird, das Entstehen und die Tätigkeit des fassenden Geistes darzulegen und zu entwickeln, wodurch dann Unterschied, Widerstreit und unüberbrückbarer Zwiespalt im biologischen Verhalten ganz anders zur Geltung kommen wird, als in jenem Buche, wo ja das Deutschtum als ein unerschüttert Feststehendes aufgefaßt wurde, dem sich das Judentum in Sehnsucht und Anschmeißerei anzugliedern strebte. ***Der Verfasser will gleich hier ganz offen gestehen, daß er selber, dank der durch den Umsturz gelüfteten Maske vor dem verborgen gehaltenen wahren Gesichte des jüdischen Weltzieles, namentlich aber auch durch jenes klar erkannte und öffentlich ausgesprochene ‚Entweder – Oder' die Judenfrage in völlig neuem Lichte erblicken lernte. Dank jener öffentlichen Aussprache nämlich hatte der Verfasser Gelegenheit, alle geheimen Machtmittel der internationalen Verschwörerbande, als welche die jüdische Allianz mit ihren ungeheuerlichen Kapitalien, der ihr in aller Herren Ländern dienstbaren Freimaurerei und dem wohl ausgebauten Netze stets verfügbarer Beihilfe zu allen Plänen und Maßnahmen zu betrachten ist, am eigenen Leibe kennen zu lernen***; *durch die unmittelbar nach seinen beiden Vorträgen einsetzenden ‚Gegenmaßnahmen' des in seinem ungestörten Siegeszuge unliebsam von ihm behelligten Judentumes hatte der Verfasser die nicht ungefährliche Annehmlichkeit, am eigenen Leibe das unsichtbare Netz in seiner vernichtenden Umschlingung zu verspüren, so zwar, daß er sich heutigen Tages schmeichelt, jener Umschlingung immer noch glücklich entronnen, schärfer, besser und eindringlicher hinter jene Maske geblickt zu haben, als die meisten jener Forscher, die in ihren Untersuchungen auf eifriges Durchstöbern verborgener und unzugänglicher Druckerschwärze angewiesen sind, ohne durch das einzig wahrhaft aufklärende Stahlbad des Erlebnisses für ihren Kampf hellsehend und geradezu unverwundbar geworden zu sein. Bevor wir aber uns mit den geheimen Mächten näher beschäftigen, die darüber Wache halten, daß die ihnen gemäße geistige Grundstruktur zur Weltbeherrschenden werde, wollen wir demnach erst die ihr polar entgegengesetzte deutsche Grundstruktur einer völlig aufklärenden Belichtung ihres Wesens zuführen, um dann auf Grund der durch ‚Geist und Judentum' hinlänglich klargewordenen Struktur des beweglichen Geistes jene geheimen Mächte restlos verstehen zu lernen, die diesem Geiste im Kampfe wider jenen fassenden die Weltherrschaft erringen helfen wollen.*

Hierbei wird es nötig sein, dasjenige im erkenntniskritischen Exkurse abermals einem späteren, friedlicheren Zeitläufen aufzubewahrenden Werke vorweg zu nehmen, um der zu erforschenden Grundstruktur des arischen Geistes auf die Spur zu kommen. ***So wird es denn geboten sein, die schaffende Tat des seine Umwelt wandelnden und im primären Bereiche gestaltenden menschlichen Geistes vorerst erkenntniskritisch zu durchleuchten***.“[6]

„*Wenn man die Reihe der Jahrtausende überprüft und erwägt, wie die Menschheit immer und immer wieder Sinnen und Nachdenken an die Grundfragen des menschlichen Lebens verschwendete, ohne doch das Wesen des menschlichen Geistes im Grunde richtig zu erfassen, müßte man wie über ein seltsames Rätsel staunen und aus der Fassung geraten, daß der Mensch der uralten Forderung: ‚Erkenne dich selbst‘ nachzukommen so sonderbar unfähig verblieben war. Ein tieferer Einblick freilich in die biologischen Vorbedingungen, die die Menschheit in Differenzierung der Beschäftigungen und Arbeitsteilung dahin brachte, daß die einen sich den mannigfaltigen Gestaltungstätigkeiten an der Materie hingaben, indes die andern mit durch keinerlei primäre Tätigkeit verbrauchten Geisteskräften an das Grübeln und Sinnieren über die Rätsel der Welt herantraten - solch ein Einblick macht es mit einem Schlage verständlich, wieso diejenigen, so das menschliche Leben wahrhaft erlebten, es niemals bedachten, indes diejenigen, so es zu bedenken gewillt waren, es niemals wahrhaft erlebten! Denn nur ganz wenige an den Fingern einer Hand aufzählbare Geister hat es im Laufe der Jahrtausende gegeben, die, des lebendigen Lebens voll, unmittelbar aus diesem heraus in die so anders geartete Sphäre des Verallgemeinerns und Weltbedenkens emporzusteigen wußten. So schien es denn der Fluch der Menschheit zu sein und zu bleiben, daß ihre Führer und Lebensdeuter, im Sekundären einsetzend, das im Primären wurzelnde Leben all der unzähligen, ihren jeweiligen kleinen Weltausschnitt tätig wandelnden und gestaltenden Menschen als Erlebnis niemals besessen hatten, so günstigsten Falls für ihresgleichen grübelnd und philosophierend; und während im Gebiete der Kunst das l‘art pour l‘art eine unbezweifelbare Absterbeerscheinung zu nennen ist, ist die Philosophie für die Philosophen das seltsame, durch alle Jahrtausende gültige Schicksal alles Weltbedenkens schier bis zum heutigen Tage geblieben.*

Nun aber gilt es, das allzu selbstverständlich Gegebene und also der wahren fassenden Einsicht so unselig genommene Tun des Menschen in seiner alltäglichen Wandlung und Formung der Außenwelt erkenntniskritisch zu durchleuchten. Gerade das Willensproblem, das zu nicht enden wollendem Grübeln, antinomischen Widersprüchen und Unlösbarkeiten den im Sekundären einsetzenden Denkern sich immer wieder zu entziehen und zu verschleiern schien, wird für denjenigen, der es aus dem Erlebnis, der Tat, also von dort her kennt, wo es in die Erscheinung tritt und nicht nur als Wort und Problem, sondern als sichtbare Wirklichkeit vorhanden ist, all seine nur im Sekundären geborene Rätselhaftigkeit erlösend verloren haben. Denn wer in seinem Zimmer sitzend und grübelnd das Wort: ***ich will*** *auch noch so eindringlich denkend belichtet, wird niemals über den Willen jene wahrhaft aus dem Erlebnis strömende Auskunft zu geben imstande sein, die nur demjenigen erblühen kann, der tausende Male unbewußt und unbedacht getan, das heißt also wahrhaft gewollt hat. Denn das sekundäre Grübeln kann günstigsten Falles das Vorstadium vor dem ‚Austritt‘ des Wollens, mithin den Entschluß, das Abwägen der Motive, die Verzögerung eben durch solch unzeitgemäßes Bedenken ergeben, nie aber jenes wahre Wissen um den Willensakt, das nur dem Tätigen zu teil werden kann, der, nach den mannigfaltigsten getanen Taten, also vollzogenen Willensregungen, unbedacht Vollzogenes rückerinnernd belichtet.*

[6] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 14ff.

So wird denn jene sonderbar verhängnisvolle Arbeitsteilung zwischen Leben und Denken gerade bei diesem allerwichtigsten Probleme ihre verhängnisvollste Rolle spielen, welche Sonderbarkeit der beifolgende Vierzeiler vielleicht allgemein verständlich machen dürfte:

Des Menschen Zweifelflug von dem zu dem,
Das ewig Fragliche, wo stammt es her?
Jenun, wer's hat, dem ward es nie Problem,
Und wem's Problem ward, - hat es längst nicht mehr!

Daß die bekannte Frage um die Freiheit oder Unfreiheit des Willens eben in der angedeuteten Wurzel ihre sie beseitigende Lösung finden muß, sei hier nur flüchtig vorwegnehmend gestreift, während die sonderbare Zweiheit von Wollen und Denken für jenen Sekundären, der das Leben bedenkt, weil seine unmittelbaren Forderungen ihm kein Wollen auferlegen, anderseits aber zu keinem Wollen kommen kann, weil er sich in dem alle Willenskraft lähmenden Grübeln und Bedenken tatenlos verausgabt, unlösbar klaffen muß, da er durch seine sekundäre Grundveranlagung zweierlei sieht, wo doch alleweiglich der menschliche Geist ein untrennbar waltendes, nur auf die mannigfachste Weise in die Erscheinung tretendes Eines und Ganzes bildet. So wird es denn unsere erste und oberste Aufgabe sein, Tat und Wille dort, wo sie sich bereits im Urzustande des Menschen regen und entfalten, kennen zu lernen, um zu wissen, was sie wirklich sind. Wenn wir auf irgendwelchem geistigen Gebiete einsehen lernen wollen, was eine Sache sei, müssen wir genauestens erfahren und also erfaßt haben, wie sie geworden ist. Diese Auskunft über das Gewordensein aller menschlichen Werte kann hinwieder nur der geben, der den Werdungsprozeß selbsttätig irgend einmal miterlebt hat. So zwar, daß ihm nichts als gegeben erscheint, was er von andern, die es erschufen, gedanken- und achtlos ge- und übernommen hat. So wird es denn nötig sein, den menschlichen Geist dort kennen zu lernen, wo er in Urzeiten der Menschheit, ausgepeitscht durch den Selbsterhaltungsdrang, die Not eines allseitig bedrohten, von tausenderlei Feinden des nackten, hungernden, frierenden, in seiner Existenz täglich und stündlich gefährdeten Menschen zu tage treten mußte. Nur wer die biologischen Gesetze im Daseinskampfe versteht, wie ihr Kommandoruf gleichsam den Geist, die fassende Kraft, das Leben selbst hervorzulocken und zu erwecken wußte, wird das menschliche Leben und die Entstehung aller erster Denkakte begreifen können.
Allem Reaktiven aber, allem scheinbar automatisch wirkenden Bezugnehmen zur Außenwelt muß das Aktive des fassenden Erkennens als der das jeweilig Begehrte und Erforderliche aus dem noch Ungestalteten herausreißende Blick und daraufhin erst ein Zugreifen des Tastorgans vorausgehen. Diese aktive, urgegebene, fassende Kraft, die den Menschengeist, ja jeden Organismus befähigt, ein ihm gemäßes und nunmehr für ihn ‚seiendes' Eins aus der Außenwelt sich selbsttätig herauszuholen, der Denktrieb zur Einheit, ist jene eine und ewige Urgegebenheit, der das Lebewesen seine Umwelt, der Mensch die allseitig erfüllte und nunmehr irreführend fertige und ‚gegebene' Welt verdankt.
Wollen wir nun im Einzelfalle verstehen lernen, wie diese erfassende und mithin zugreifende Kraft im Menschen ersteht und ein ihm gemäßes Ding entstehen läßt, so müssen wir uns recht lebhaft in ein erstes Aufblitzen der Ahnung um ein verwendbares, dem Menschen sinnvoll brauchbares und nunmehr vorhandenes Ding hineindenken.
Der Schillersche Satz: ‚Das ist's ja, was den Menschen zieret, und dazu ward ihm der Verstand, daß er im tiefsten Herzen spüret, was er erschafft mit seiner Hand', setzt jenen Zustand voraus, wo die menschliche Tätigkeit bereits gewohnte Wandlungsprozesse vorfindet und sich nun nachschöpferisch dessen bewußt werden soll, was allzu mechanisch abzulaufen droht: dieser Satz muß, erkenntniskritisch verallgemeinernd und auf jeden ersten Akt an geformter Materie angewendet, lauten:

‚das ist's ja, was den Menschen zieret, und dazu ward ihm der Verstand, daß er erschafft mit seiner Hand, was er im tiefsten Herzen spüret!'

Denn alleweiglich mußte der Mensch das Gewollte als bereits getan vorauserfassen, also im tiefsten Herzen spüren, auf daß dies im Geiste als vollendet geschaute Neue nun zum Kommandoruf an den Organismus werde, diesen Befehl des vorauserfassenden Geistes nunmehr - unbewußt und unbedacht - auszuführen. Wußten wir den Fassensakt des Geistes, wie er hinter jeder sogenannten Sinnestätigkeit steckt, in zahlreichen vorhergegangenen Untersuchungen als Fixation zu bezeichnen (um ein für allemal den Wahnwitz der Zweiteilung von Sinnlichkeit und Denken aus der Welt zu schaffen), so werden wir als unmittelbar hieraus erwachsene nächste und geradezu gleichzeitige Gabe des Geistes jenes Vorfixieren anzusprechen haben, das genau genommen als erstes Stadium jeder fixierender Lebensregung anzusprechen ist. Wird ja doch in jenen Urzeiten der Menschheit, wo die fassende Kraft, durch die Not des Daseins auferweckt, ihre ersten Wandlungen und Gestaltungen an der Welt vornahm, das Fixieren eines Eins stets ein Vorfixieren im Dienste des heischenden Lebensdranges sein, dem stets und unmittelbar die Tat des Greifens, An-sich-reißens, oder Abwehrens und Von-sich-stoßens folgen wird. Und bleibt doch ein von keiner Not und Notdurft erzwungenes Fixieren sorgloseren Zeiten vorbehalten oder doch jenen ungefährdeten Augenblicken, in denen der Mensch – nach getaner Tat (vermiedener Gefahr, gestilltem Hunger, erfüllter Sehnsucht), nachprüfende Erwägung, also von keinem Lebensdrang geborene Fixation, vorzunehmen weiß. Ist mithin im Lichte tieferer Einsicht Wille nichts anderes als eine umschreibende Zusammenfassung (Substantivierung!) einer Geschehniskette, die geboren ward durch den heischenden Befehl vor-fixierender Erkenntnis, so wird das ganze Willensproblem im neuen erlösenden Lichte uns erscheinen, und wir werden es bei seinen ersten Regungen, das ist also bei seinen ersten Bezugnahmen und Wandlungen zu und an der Materie nunmehr erforschen müssen.

Mag der Leser einerseits das Hierhergehörige in ‚Drei Vorträgen mit Zwischenstücken' (‚Die Sinne und das Denken', Seite 45 ff.) nachlesen, so muß doch auch hier an einem Beispiele gezeigt werden, ***wie der erste - geniale – Blitz vorfixierender Erkenntnis oft ein neues brauchbares Eins aus der Umwelt loslöst und nunmehr allen nachfolgenden Menschen und Zeiten zum allzu selbstverständlich gegebenen Dinge wandelt.*** *Die Sehnsucht etwa, zum Schutz gegen Kälte Umhüllungen in einer Weise aneinander zu fügen, daß sie den frierenden Körper erwärmend umgeben, wird in vorfixierender Tätigkeit nach Gegenständen Ausschau halten, die zu solchem Kälteschutz geeignet wären. Das für die leibliche Notdurft getötete Wild wird nun gar bald dem fassenden Geiste in eßbares Fleisch, vorerst unbrauchbare Knochen und ungenießbare Körperhülle zerfallen. Ein erster Genieblitz vorfixierenden Erkennens ist es nun, der im dichten ‚Felle' des allem Anscheine nach behaglich der Kälte trotzenden Tieres eine Schutzmöglichkeit für den eigenen Leib erblickt, wodurch nunmehr das ‚Fell' als ein neues und sinnvoll brauchbares Eins erfaßt und auf Grund vorfixierender Sehnsucht allen jenen Wandlungen (In-der-Sonnetrocknen, Säubern, Zurechtschneiden, Aneinanderfügen) zugeführt werden kann, die zum Schlusse die Hülle, die Gewandung, das Kleid ergeben, welche Bedarfsgegenstände nunmehr in Jahrhunderte währender immer mehr und mehr gesteigerter und ausgebildeter Arbeitsteilung, dem ‚Gerber', dem ‚Messerschmied', dem ‚Schneider' anheimgegeben sind, so daß die mit anderer Vorfixation und anderer Formung der Materie beschäftigte Menschheit all diese Dinge als von einer anderen Menschengruppe her ‚gegebene' gedankenlos hinnimmt. Dies eine Beispiel mag, zu dem von der im geraden Stamm erkannten ‚Lanze' hinzutretend,*[…] *genügen, um zu erkennen, wie die Vorfixation, erweckt und angefeuert vom Lebensdrange, jene ersten menschlichen Denkakte darstellt, denen fassender Geist Wandlung und Besitzergreifen der nunmehr gegebenen Außenwelt zu verdanken hat.*

Stellt man dieser mannigfaltigen und Jahrtausende währenden unverdrossenen Geistestätigkeit das Sinnieren der Priester, Dichter und Seher gegenüber, die als Erste über das menschliche Leben Gesetze und Einsichten aufzufinden vermeinten, so wird die für alle geistige Gesamterkenntnis so verhängnisvolle Arbeitsteilung in ihrer ganzen Tragweite wohl jedermann klargeworden sein.“[7]

„*Welche Völker es sind, die die urgegebenen fassenden Kräfte des Geistes in der unverdrossenen, Kampf- und Tatfreudigen Wandlung einer feindlichen und eher abweisenden Außenwelt namentlich heranbildeten, wissen wir längst. Es sind die mit dem zusammenfassenden Worte* ***Arier*** *bezeichneten helläugigen Menschen, die im Norden unserer Erde erstanden waren und mit sieghafter Eroberungslust sich im Laufe der Jahrtausende über den ganzen Erdkreis zerstreut und ausgebreitet haben. Damit wir aber an einem Beispiel der Fülle schaffenden und wandelnden Schöpfergeistes so recht inne werden, denen allzu selbstverständlich ‚gegebene Dinge‘ unserer unverstandenen Alltäglichkeit ihr Dasein verdanken, sei im Bilde der Gestaltungsprozeß, wie er zum Endergebnis eines Dinges hinführte, sowie in der erklärenden Umschreibung wiedergegeben.* […]

Die Fähigkeit, das Holz der Bäume zu einem wohlaneinander fügbaren Schutzwall gegen Kälte und Feindesansturm, also zur menschlichen Behausung zu verwenden, ist den Menschen des nordischen Klimas bereits in Urzeiten erstanden. So mußte denn die Sehnsucht, den ragenden Baum niederzulegen, sich des Holzes zu mannigfaltigster Wandlung und Neugestaltung zu bedienen, frühzeitig den Wunsch nach einem Werkzeug gebären, das den Baum durch müheloses Fällen der weiteren Bearbeitung zuführe. Wir stehen nicht an, denjenigen, der, vielleicht durch den Zufall eines schartig gewordenen schneidenden Werkzeuges unterstützt, in vorfixierender Erkenntnis auf den Einfall kam, durch die gezackte Schärfe des Metalles ein neues Werkzeug zu raschem und leichtem Eindringen in das Holz des Baumes herzustellen, als ein Genie zu bezeichnen, des schaffender Geist die Menschheit einen bedeutsamen Schritt nach vorwärts wies in der Eroberung und Gestaltung ihrer Umwelt. Hat mithin die Vorfixation des am Boden liegenden Baumes jenen Kommandoruf, jenen grübelnden und zeugenden Impuls an den menschlichen Geist ergehen lassen, der nach Jahrtausende währendem mangelhaften Bemühen zu guter Letzt zur eisernen Säge führte, so ist mit dieser dem Menschengeiste ein Werkzeug erstanden, das ein rasches und im Verhältnis zu früheren langwierigen Prozeduren mühelos brauchbares Mittel schuf, Bäume zu fällen und weiterer Behandlung zuzuführen.

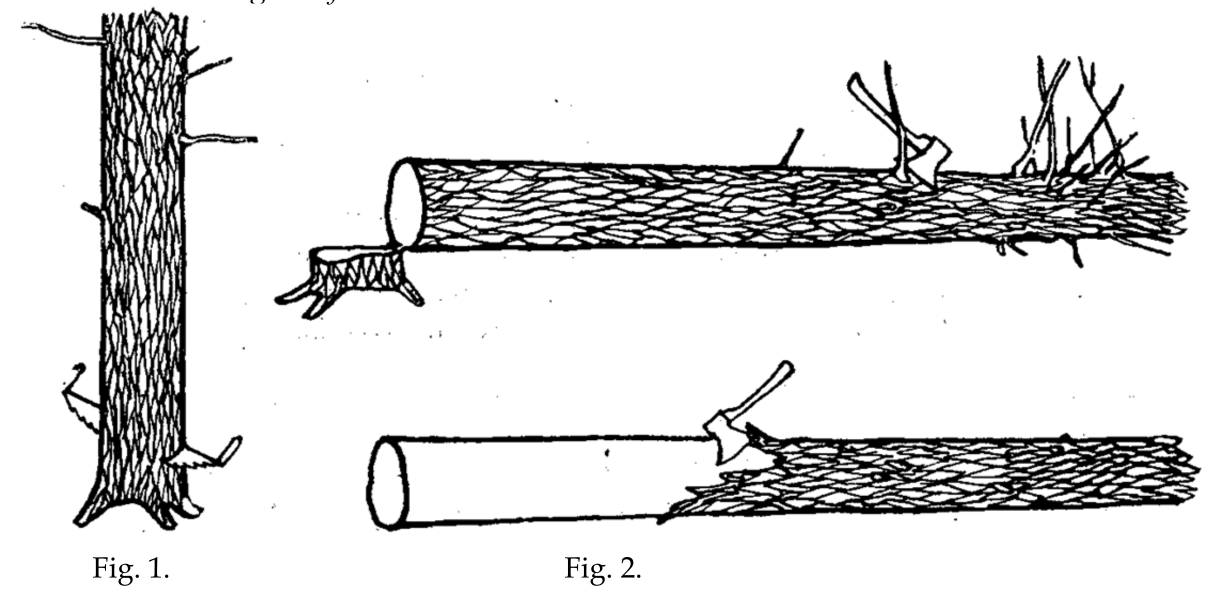


Fig. 1. Fig. 2.

[7] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 14ff.

Der nunmehr am Boden liegende (nicht mehr Baum, sondern) Stamm muß vorerst von demjenigen befreit werden, was, ein allzu Lebendiges und allzu Veränderliches, zwecks weiterer Bearbeitung entfernt werden muß: die Rinde. Hierbei leistet das abermals Jahrtausenden schaffenden und vorfixierenden Sehnens, Versuchens und Bemühens verdankte ‚Beil' seine raschen Dienste. Dies herrliche aus dem Griff und der wohlgeschärften metallenen Schneide zusammengefügte Werkzeug ist in der Geschichte der Wandlung und Formung harter und zäher Materien wohl eines der bedeutsamsten und segensreichsten Geistesprodukte.
Und wer nicht imstande ist, mit uns in allen diesen dem unglückseligen entlebendigten und sekundären geistverlassenen Geistesmenschen unserer Tage selbstverständlich Gegebenen, ja genau genommen in vollständiger Achtlosigkeit niemals ‚erfaßten' Werkzeug das Ergebnis Jahrtausende langtätigen menschlichen Geistes zu erblicken, hat kein Recht, über das menschliche Leben, über Denken, Tat und Wille irgend Wesentliches auszusagen, da er all dies dort, wo es seit Urzeiten schaffend waltete, toten und blöden Blickes ‚übersieht', das heißt also überhaupt nie gesehen und erkannt hat.
Liegt nunmehr der Baumstamm gesäubert von seiner Rinde da, so gilt das nächste Wollen und tätige Bemühen der Gewinnung möglichst breiter und gradflächiger Gebilde, die geeignet sind, aneinandergefügt, ein beliebiges festes Ganze mannigfaltigster Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens zu ergeben. So bedarf denn der Mensch der ‚Balken' und ‚Bretter', um aus ihnen Hauswände und Türen, Tische und Stühle, Zimmerböden und Dachgebälk zu zimmern nach Jahrtausenden primitiverer Vorstufen zu solchen Gebilden, bis er heutigen Tages all dies Mannigfaltige gedankenlos und im Grunde unverstanden, von Tischler und Zimmermann ‚bezieht'.

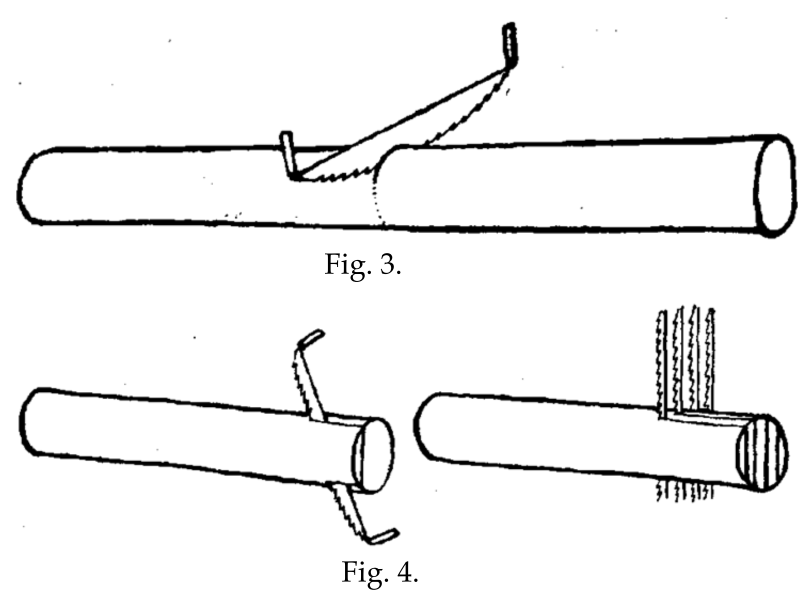


Fig. 3.

Fig. 4.

Gerade das Brett aber, das aus der Längsrichtung des Stammes herauszusägen dem Menschen so unsägliche Mühsal bereitet, erzeugte als eines der ersten Dinge die Sehnsucht nach einem selbsttätig sich Bewegenden, das in gleichmäßigem Hin und Her dem allzu rasch ermüdenden menschlichen Arme die Arbeit des Zerschneidens abnähme, welche Sehnsucht in der Sägemühle dem rhythmischen Auf und Ab zahlreicher nebeneinander in Tätigkeit gesetzter Einzelsägen seine glänzende Lösung fand. Daß hier der Übergang vom Werkzeug zur Maschine sich vollzogen, zu jenem Gebilde also, das den Menschen vom Handwerker zum Arbeiter herabsetzte und degradierte, sei in diesem Zusammenhange nur nebenbei erwähnt, da die weiteren Wandlungen, denen das zersägte Holz zuzuführen ist, ja alsogleich wieder Vorfixation und schaffende Tätigkeit jedes einzelnen sich an der Materie mühenden Menschen erfordern.

Denn schon das allererste Zersägen des Brettes in gerader Linie erfordert genaueste Materialkenntnis und eine dem Kommando des Geistes wohlgehorchende und in der bestimmten Tätigkeit des geradlinigen Sägens wohlgeübte Hand. Denn Monate, ja Jahre langer Übung, das heißt also Unterordnung der Hand unter den vorausfixierenden Befehl des leitenden und Richtung gebenden Geistes bedarf es, bis es der Zimmermann so weit gebracht hat, entlang der geraden Linie in sauberer und regelmäßiger Arbeit trotz Fasern, Wurzeln und Astlöchern rechtwinklig gekantete Bretter zu verfertigen.

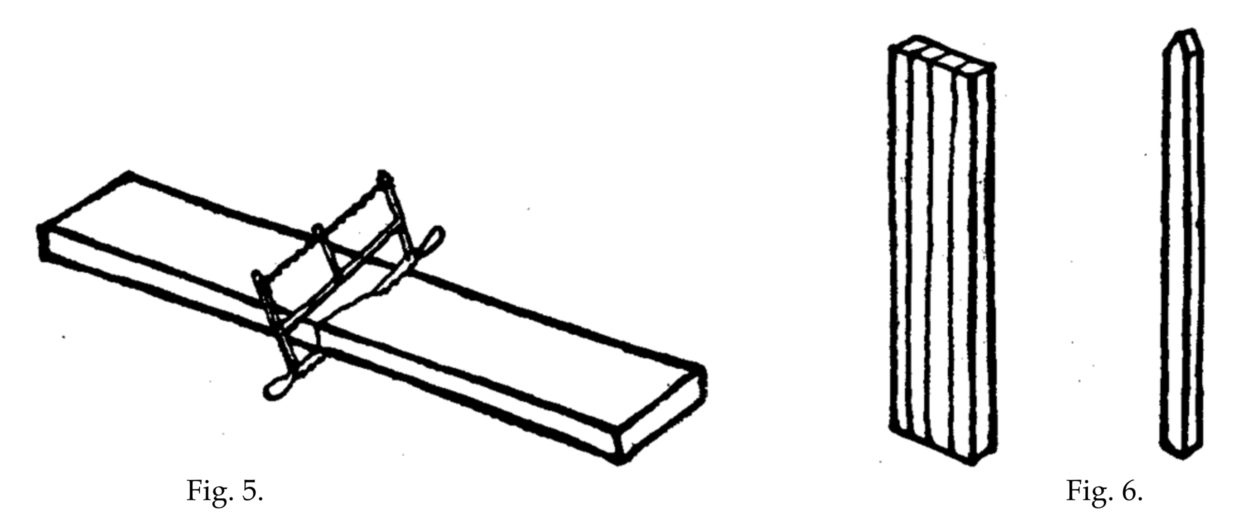


Fig. 5. Fig. 6.

Die nächste Figur zeigt uns das in vier Teile geteilte Brett und das einzelne, nunmehr als ‚Latte' bezeichnete Holzstück. Schon in diesem Stadium haben wir als neues geniales Werkzeug den Hobel anzusprechen, der nach unübersehbaren Generationen, die sich mit den rauhen und also von der Witterung allzu rasch zersetzten und zerstörten Brettern begnügen mußten, den Menschen befähigte, eine geglättete und allseitig rechtwinklig tadellos abgekantete Holzfläche herzustellen.

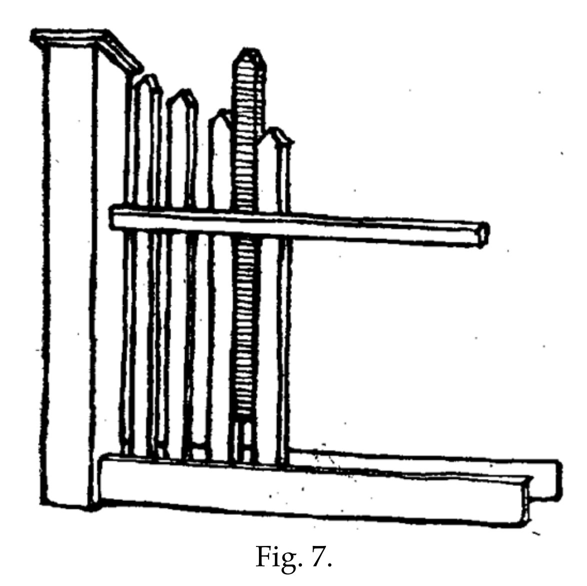


Fig. 7.

Figur 7 belehrt uns schon, welches Gebilde das Ziel des vorfixierenden Bemühens in unserer Beispielreihe bilden sollte. Denn nunmehr erkennt der Beschauer, daß es ich hier um die Verfertigung eines Zaunes handelt, daß die Zwischenräume zwischen den einzelnen Latten durch Dazwischenhalten einer als Zwischenmaß dienenden Latte hergestellt werden und daß die Eckpfosten, die eine Reihe von Latten zu halten und zu stützen berufen sind, tief in die Erde reichen müssen.

Abermals ist es nicht möglich, die unendliche Fülle von fassendem und schaffendem Geiste hier mehr als andeutungsweise zu umschreiben, die der Mensch in rastloser, immer wieder verbesserter und einsichtsvollerer Erkenntnis der Holzarten einerseits, der die Vernichtung und Zerstörung herbeiführenden Witterungseinflüsse anderseits durchleben mußte, bis er auf den Gipfel jenes Verständnisses gelangte, von dem aus uns heutigen Tages ein fertiger Zaun seine uralte Geschichte erzählen könnte. Denn gar bald mußte der Mensch etwa den Unterschied von hartem und weichem Holz kennen lernen und erfahren, daß Tanne und Fichte der sägenden und hobelnden Bearbeitung zwar geringeren Widerstand entgegensetzen, dafür aber, weicher und von weniger dichter Faserung, der Kälte und Nässe namentlich im Erdreiche selbst zu trotzen nur sehr kurze Zeit befähigt sind. So lernte denn der Mensch auch bald das mittelharte Lärchenholz von dem noch schwerer zu bearbeitenden Buchen-, Nuß- oder Eichenholz zu unterscheiden und die harten Hölzer durch Härten der im Feuer gedrehten spitz zulaufenden Pflöcke oder aber durch den Prozeß des Einteerens ihrem Zwecke, dem zersetzenden Einflusse der Erde zu trotzen, immer besser und zu dauernderer Haltbarkeit zuzuführen. Die spitz zulaufende Latte sowie der dachförmig zugeschnittene und mit einem Deckhölzchen bedeckte Eckpfosten werden dem gedankenlosen Beschauer nicht ihren lebendigen Sinn verraten können; nur die Erfahrung, daß eindringender Regen und Frost das Holz zerreißen und den Zaun zerstören würde, ergab die Notwendigkeit, das Abfließen des Wassers durch den schiefen Schnitt zu erleichtern. Eine völlig unsichtbare, aber umso bedeutsamere Erfindung mußte gemacht werden, ehe (Figur 8) der vollendete Zaun erreicht werden konnte.

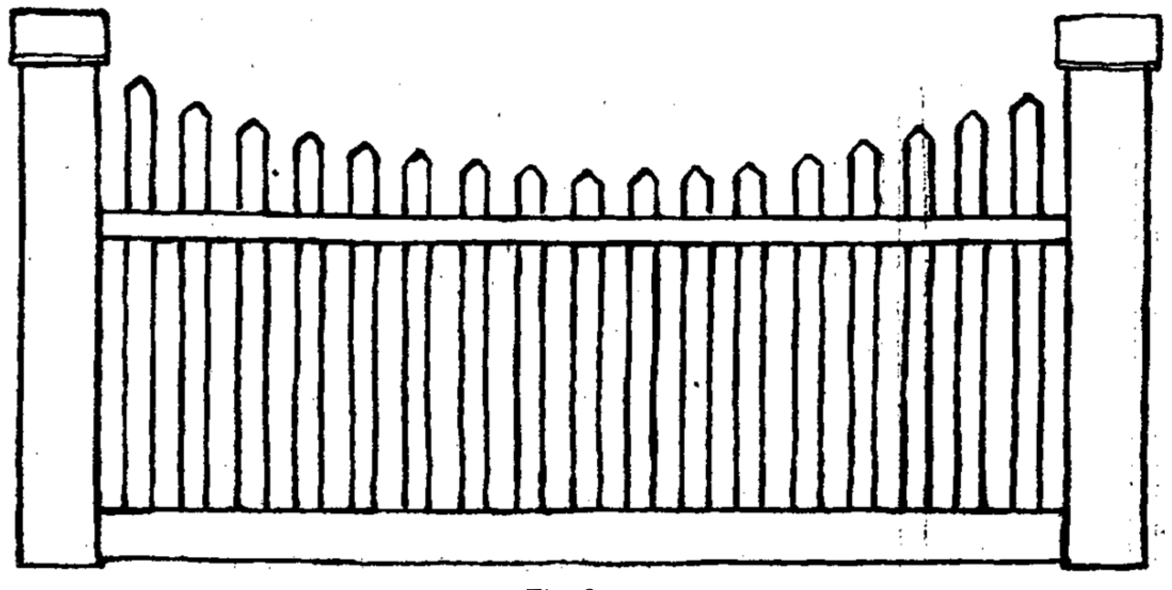


Fig. 8.

Die Hunderte von unsichtbaren Nägeln müssen allüberall, wo Holz mit Holz in feste Verbindung gebracht werden soll, die Teile vereinen; und was an Geist und Erfindungsgabe notwendig war, bis zur heutigen maschinellen Herstellung jenes scharf gespitzten Metallstiftes, den gedankenlose Selbstverständlichkeit mit dem von keiner aufblitzenden vergeistigenden Einsicht begleiteten Worte ‚Nagel' abtut, das bedürfte einer eigenen Geschichte der Metallgestaltung, die auch nur andeutungsweise hier zu berühren unmöglich wäre! Wenn der Zimmermann, dessen ganze Körperstruktur durch die Vorarbeit und geistig-körperliche Wandlung, wie sie ihm durch die Generationenkette fassenden und schaffenden Handwerksgeistes überliefert worden war, seinen Zaun mühelos und ohne rechtes freudiges Selbstbesinnen herzustellen weiß, so ist jener Zustand erreicht, aus welchem Schillers schöner, oben zitierter Spruch allzu mechanisch gewordene Arbeit aufzurütteln sucht;

und welches Verhängnis darin liegt, wenn diejenigen, so einem Staate Gesetze und Wertungen vorzuschreiben bestimmt sind, oder, genauer genommen, sich selber dazu bestimmt haben, keine Ahnung, keine Ehrfurcht, kein nachschaffendes Verstehen auf Grund eigener ähnlicher geistiger Grundstruktur vor den sie rundum umgebenden Gebilden menschlicher Gestaltung besitzen, dies Unheil und Verhängnis für das ganze Volk zu schildern, sei späterer Betrachtung vorbehalten. Hier wollen wir nur, dem sekundären Menschen zur Belehrung, noch einmal aus gemeinsamem Bilde die Summe der Wandlungen, wie wir sie soeben in ihren Einzelstadien zu zeigen und zu erklären suchten, vor Augen stellen, auf daß sinnende Fixationsbewegung entlang diesen Einzelstadien vorerst gedankenlosem Beschauer (Nicht-beschauer!) etwa doch wahren Besitz und wahre Einsicht solchen langweiligen Gebildes am Ende zwar nicht zu eigen gäbe, doch aber wenigstens ahnungsvoll aufblitzen lasse!
Die wahre lebendige Einsicht freilich der Summe von Geist, die im ‚Gebild der Menschenhand‘, geheimnisvoll sichtbar-unsichtbar, verborgen ruht, wird allewiglich nur derjenige besitzen, der im eigenen Erlebnis, im Schweiße seines Angesichtes, die in Worte nicht einzufangenden Hantierungen und Wandlungen an der jeweiligen Materie vorgenommen hat, die mit dem Fluchwürdig-Gegebenen des Wortes, des Namens ihren Abschluß, respektive gedankenlose Abfertigung, gemeiniglich finden. *Hier aber gestatten wir uns, auf einen alten Kernspruch hinzuweisen, der einer älteren Schrift zu Häupten stand und denjenigen von aller wahren Welterkenntnis ausschließt, der hier stumpfsinnig und ahnungslos an allem Gestalteten, ‚ins Blaue schauend‘ vorüberduselt:*

Klopfe nicht mit schnöden Worten
An des Lebens Rätselpforten,
Wer sie auftun will,
Und wem Ding als Endergebnis
Niemals wurde zum Erlebnis,
Schweige still!

Was wir hier an einem einzigen Gebilde nicht zu vollem Verständnis, aber doch wenigstens zu ahnendem Überblicke dem fassenden Geiste des gleichgearteten, aber entarteten sogenannten Geistesmenschen näher zu rücken versuchten, ist ein winziger Ausschnitt aus der Fülle all dessen, was der arische - und jeglichen fassenden Volkes - Geist in rastloser, vom Vater auf den Sohn vererbter Fähigkeit und anwachsender Vervollkommnung weitergegeben hat durch die Kette der Generationen. Steht hiermit der Sohn gleichsam immer auf den Schultern des Vaters, so ist zwar hier nicht Vererbung erworbener Eigenschaften anzunehmen notwendig; doch aber können wir begreifen, wie die fassender und schaffender Grundstruktur des Geistes gemäßen Fähigkeiten und Geschicklichkeiten (da der Sohn im Unterrichte des Vaters gleichsam dort anfangen kann, wo jener ihm die Weisheit seines Lebens übermittelnd zu schaffen aufhörte), immer auf eine höhere Stufe fassenden und schaffenden Geistes emporzuwachsen durch den Segen von Zunft und Überlieferung im Ablauf der Zeiten befähigt worden sind. Dies der Weg des arischen Geistes.

Und je besser und eindringlicher dies das wahre Leben der großen Masse der vergangenen Menschheit erfüllende und also beglückende Denken begriffen sein wird, desto besser wird das ungeheuerlich Neue, abgründig Andersgeartete des beweglichen Geistes sich uns erschließen, wenn wir in uns nachzuerleben versuchen, was geschehen mußte, da dieser Geist an den fassenden Geist wollend und wandelnd herantrat. Hier soll es nicht unsere Aufgabe sein, das Wesen dieses sekundärbeweglichen Geistes neuerdings zu ergründen. Hier gilt es nunmehr nur nachzuerleben, wie sein Anderssein, sein andern biologischen Gesetzen gehorchendes Verhalten auf Sein und Schicksal des arischen Geisteslebens einwirken mußte.

Wir können nicht besser und eindringlicher uns die Tätigkeit beider Geistesstrukturen vergegenwärtigen, mitsamt der unheilvollen Vergewaltigung und sonderbaren Überlegenheit des dem Arier unverständlichen Judentums, als mit dem Kernspruch, der auch dieser Gegenüberstellung zu Häupten steht: ***Der Arier erschafft, der Jude - verschafft sich die Welt.*** *Und nun male man sich den handelsgewohnten, rastlos beweglichen und nach dem ihm Gemäßen brennend verlangenden Geist aus, wie er sich wohl gegen den Menschen verhalten wird, des ständige, in ungeteilter Hingabe und Konzentration waltende Geisteskraft ringsum die Umwelt zu neuen Gebilden umschafft, so zwar, daß auf den ersten Blick für den Beweglichen scheinbar nichts mehr zu tun übrig bleibt ... Aber nur scheinbar! Denn ein rascher Blick auf den sorg- und arglos seiner Arbeit Hingegebenen, ein rasches Vergleichen des in gleicher Emsigkeit tätigen Nachbars zeigt dem Beweglichen, wie prächtig sich all diese Einzelarbeit steigern und in ihrer Wirkung verdoppeln und vervielfältigen ließe, falls die Zufuhr des Arbeitsmateriales einerseits, die Übernahme des immer weiter fortschreitend Verarbeiteten und Aussendung in alle Welt anderseits, von einem zielbewußten Willen aus geregelt und organisiert, vertausendfachten Gewinn solchem Organisator brächte! So wird denn der nicht durch die unverdrossene Tätigkeit seines händeregenden schaffenden Geistes ‚Abgelenkte' und Gebundene gar bald mit der an ihm uns wohlbekannten geschäftigen Berechnungskundigkeit auszukalkulieren wissen, wie er dem Manne vor dem fertigen Baum seine, dem nunmehr zweiten Manne vor den zu zersägenden Brettern abermals seine, den nunmehr Dritten (Tischler, Schuster, Schneider und wie sie alle heißen mögen, denen bereits zubereitete Materie zu weiterer Bearbeitung vom Beweglichen verschafft werden kann!) abermals all ihre Materialien zur Bearbeitung zukommen lassen kann, sich mit einem Schlage zum Herrn über den so durch ihn entstandenen Gesamtbetrieb emporschwingend!*
Je lebendiger sich der Leser und wie wir hoffen, auch Beschauer unserer Figuren den Schaffenden bei Beginn, Mitte und Ende des gestalteten Dinges, den Beweglichen in seiner überdenkenden habgierigen Geschäftigkeit die Fixationsbewegungen über das ganze Arbeitsfeld hin vornehmend und, sich nunmehr auch seinerseits vorfixierenden Geistes zum Nutznießer und Beherrscher der Gesamtarbeit machend, vorzustellen weiß, desto eher und besser wird er die verhängnisvolle Wandlung des ursprünglichen Zustandes: ‚beweglicher im Dienste des schaffenden Geistes' zu: ‚schaffender im Dienste des beweglichen Geistes' vorstellen können. ***War ja doch ursprünglich jener Bewegliche, der dem Schaffenden Erleichterung brachte, da er ihm sein Arbeitsmaterial fix und fertig zuzuführen und zu ‚verschaffen' wußte, hochwillkommen, und besteht doch das Fluchwürdige seines Auftauchens und Eingreifens im arischen Bereiche ‚nur' darin, daß er, jedem einzelnen Vertreter der schaffenden Geisteskraft das Seine verschaffend, sich den Gesamtertrag und Hauptprofit aus all dem Lebensinhalte seiner nunmehrigen Handlanger zuguter Letzt selber zu verschaffen gewußt hat!*** *Und was es hier zu erkennen und als wichtiges biologisches Gesetz festzuhalten gilt, ist nunmehr die klare Einsicht, daß das Auftauchen und Eingreifen des beweglichen Geistes im arischen Lebensbereiche so lange fördernd und lebenserhaltend zu wirken vermag, als es im Dienste des schaffenden Geistes einsetzt,* ***daß dieser bewegliche Geist aber in dem Augenblicke zum fluchwürdigsten Verhängnisse schaffenden Geistes wird, wo seine vermittelnde Rolle dazu geführt hat, ihn zum Herrn und Ausbeuter des nunmehr durch ihn geknechteten und ohnmächtig mechanisierten schaffenden Geistes zu erheben.*** *Und wenn es nun im folgenden unsere Aufgabe sein wird zu schildern, wie es nichts anderes als der vom schaffenden Geiste instinktmäßig und unbewußt, der vom Beweglichen in satanischer Heimtücke, Bewußtheit und zielsicherster Voraussicht geführte Kampf um die Vorherrschaft in der Welt ist, der das ganze neunzehnte Jahrhundert durchschüttert hat und unser neu anbrechendes zwanzigstes Jahrhundert weiterhin durchschüttert, so mag eine graphische Darstellung des Wesens und der geistigen Struktur des heutigen Arier- und Judentums einer abermals graphisch dargestellten Gegenüberstellung beider geistigen Grundstrukturen vorbereitend vorausgehen.*

Der Leser von ‚Geist und Judentum' weiß, daß nur primär fassender Geist zur Zeit, da im Altertume der Mensch den Menschen zu seinem Sklaven zu machen gewohnt war, einer echten Entsklavung zugeführt werden konnte. Nunmehr aber, wo wir das tätige ‚Eingreifen' jenes weltgestaltenden arischen Geistes in die ‚gegebene' Schichte der primären Wirklichkeit in den vorigen Kapiteln gründlichst verstehen gelernt haben, wird die graphisch symbolische Darstellung solcher Geistesstruktur erst auf ein richtiges Verständnis treffen.

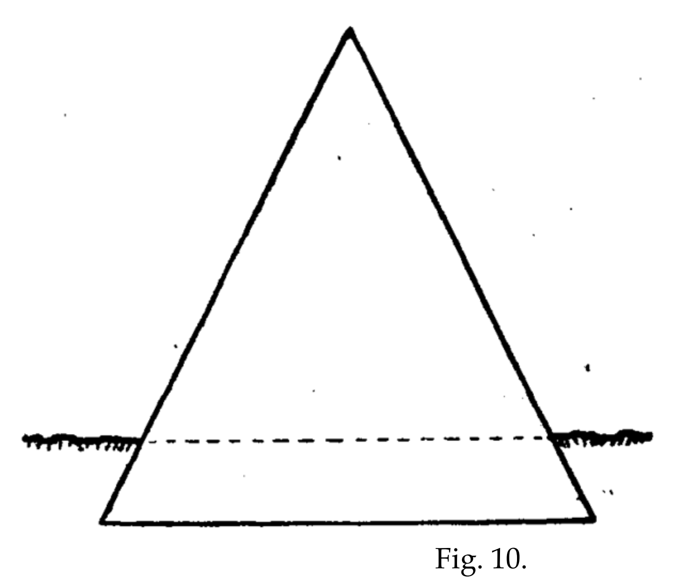


Fig. 10.

Denn nunmehr wird der Vertikalschnitt durch die Pyramide, dies ewige schon den alten Ägyptern wohlvertraute Symbol menschlichen Geistes ganz anders auf Verständnis und Deutungsfähigkeit stoßen, wo wir wissen, daß die unendliche Fülle geformter Materie rund um uns, Werk und Ergebnis des gestaltenden Menschengeistes, als sein in das Erdreich hineinreichendes Fundament anzusehen ist, über welchem sich alle höhere Geistigkeit bis zur Spitze, zum Höhe- und Ausgangspunkte alles Weltbelichtens und Bestrahlens erst zu erheben vermochte. Die punktierte Linie in der Höhe der Erdoberfläche, zwischen Fundament und Oberbau unserer Pyramide geführt, weist uns jenen unheilvollen Schnitt auf, den sekundärer Geist, sich selber entlebendigend, zwischen gegebener Außenwelt und dem lustigen, ach so unverantwortlichen, Bereiche spekulativen Gedenkes zu führen wußte, ein Schnitt, dessen unheilvolle Folge die fluchwürdig falsche Trennung der gesamten Menschheit in die zwei Lager der Handarbeiter und der Kopfarbeiter zur Folge hatte. Daß das Unheil dieser Trennung, von den Sekundären unter den arischen Menschen selber herbeigeführt, mit begeisterter Freude und siegessicheren Triumphes vom Judentum dahin alsogleich ausgenutzt wurde, jenen Abgrund zwischen Arbeiterschaft und Bürgertum zu schaffen, der heutigen Tages zur systematischen Vernichtung des deutschen Volkes ausgeschrotet wird, werden wir gar bald im Verlaufe unserer weiteren Untersuchung einsehen lernen. Und mit aller Deutlichkeit muß die Tatsache ausgesprochen werden und uns alle zu klarer unverlierbarer Einsicht führen: nur die unselige Entfremdung zwischen Demjenigen, dessen Geist den Kommandoruf vorfixierenden Weltbedenkens seinen werktätigen äußeren Organen zuströmen läßt, und Demjenigen, der seinen Geist den mannigfaltigen Bereichen sekundären Verallgemeinerns und Weltbedenkens zuwendete, nur dieser Schnitt und die hochmütige Trennung und Absonderung dieses vom lebendigen Geiste verlassenen Geistesmenschen von dem verächtlich gemachten und in lächerlichem Hochmute zu niedrigerer und geringerer menschlicher Tätigkeit herabgewürdigten primär-schaffenden Geiste hat es auf dem Gewissen, daß der sekundär-bewegliche Geist des Judentums den - nunmehr tonangebenden - sekundären arischen Geist zu vergewaltigen, ja zu vernichten befähigt wurde.

Was aber Großes in der Welt geschaffen wurde *- und dies einzusehen, zu beherzigen, zu unverlierbarer Erkenntnis und Einsicht zu gewinnen, ist erstes Ziel unserer ganzen Untersuchungen -* ***ward allemal verdankt dem lebendigen, fassenden Geiste, der auch im Gebiete des rein Geistigen in der Welt stets nur hervortrat aus primär-fassendem Geiste der Vorfahren, deren zugreifende Kraft, im Sohne oder Enkel dem Geistesleben zugekehrt, zur Tat des Erfinders, des Reformators, des Künstlers, kurz des Genies gewandelt und emporgesteigert wurde.***

Die Menschheit mithin in die zwei Gruppen der Hand- und Kopfarbeiter teilen wollen, heißt für den Arier so viel als: in schmachvoller Verblendung, in wahnwitzigem Undank Väter und Großväter verleugnen, und für den Juden so viel als: die Entwurzelung, Entlebendigung und Verranntheit des sekundär-gewordenen arischen Geistes dazu zu benützen, ihn zu Fall zu bringen, strukturlos zu machen und so eine chaotische, versklavte Unterschichte des Menschentumes zu gewinnen, über der sich unbehindert und hemmungslos das rastlose Getriebe und die Weltherrschaft des beweglichen Geistes entfalten kann. *Wollen wir aber dies sonderbare Verhältnis einer Weltherrschaft des jüdischen Geistes, die erst ermöglicht ward, da der arische Geist müde (dekadent), erdenfern und verstiegen geworden war, uns graphisch zur Anschauung bringen, so wird die symbolische Gestalt für den jüdischen Geist, die Kugel, uns hier das verständnisbringende Sinnbild liefern müssen.*[8] *Und wollen wir ein reales Gleichnis aus der materiellen Wirklichkeit für solche Kugelgestalt erlangen, so wird das Quecksilber in seiner sonderbaren unveränderlich gestalteten Gestaltlosigkeit uns letzte Einsicht gewähren. Denn das allen übrigen Völkern der Erde so rätselhafte Zusammenhalten und gegen alles sonstige geltende Prinzip individueller Sonderheit so rätselhaft verstoßende Zusammengehören und In-Eins-verschmelzen zu ununterscheidbarer Gleichheit - wie könnte es besser symbolisiert werden als durch das Quecksilber, das ein flüchtiger Druck in zahllose Kügelchen auseinander zu treiben vermag, die alsbald zur rätselhaften Verschwisterung wieder ineinander dringen können zu neuer Kugelgestalt, bis alle, zur Berührung gebracht, wieder zur ursprünglichen Kugel zu verquellen vermögen! Alles völkische Verhalten der beiden Rassen wird uns in ihren beiden Gestaltssymbolen in überraschender Weise allseitig verständlich werden, so zwar, daß wir von den beiden nebeneinander gestellten Figuren des im Erdreich fundamentierten Pyramidenschnitts und der daneben befindlichen abgeplatteten Kugel die allseitig aufklärendsten und endgültig lösenden und erlösenden Belehrungen schöpfen werden. Ehe wir jedoch diesen beiden Gebilden zu weiterer Erforschung ihrer tiefen Gegensätzlichkeit uns zuwenden wollen, müssen wir verstehen lernen, wieso es den Juden von heute gelang, ihre so völlig anders geartete Grundstruktur den arischen Völkern geheim zu halten. So wird denn eine abermalige graphische Darstellung des echten so wie des falschen Entsklavungsprozesses erweisen müssen, wie es den Juden in Gestalt vortäuschender Mimikry immer wieder gelang, sich in Auftreten und Gesamtverhalten dem arischen Wesen anzunähern.*

Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, das Entsklavungsproblem, wie es in ‚Geist und Judentum' ausführlich genug behandelt worden ist, zum zweiten Male zu entrollen. Aber da es verständlich werden muß, daß und wieso es den Juden gelang, von allen Völkern der Erde für ihresgleichen gehalten zu werden, so soll, so muß uns die sonderbare Irreführung, wie sie die falsche, jüdische Entsklavung zur Folge hat, bis ins Sinnenfällige einer graphischen Darstellung allgemein verständlich werden. Zum Zwecke völliger Deutlichkeit werden wir bei der Gegenüberstellung der falschen und echten Entsklavung die vier Stadien von: ‚servus - libertus - libertinus – ingenuus' auch mit deutschen Ausdrücken bezeichnen, da der deutsche Ausdruck ein tieferes Verständnis für das Wesentliche ganz anders zu vermitteln imstande sein wird, als der den meisten doch nicht völlig lebendig gewordene lateinische.

---

[8] *Siehe auch „Gespräche und Gedankengänge", Seite 161 („Über die Psyche des Judentums").*

Die Pyramide, die uns so gute Dienste als Gleichnis für den primär fassenden Geist geleistet hat, wird uns auch hier zum Sinnbild dienen, wobei die Unterjochung und Knechtung des Sklaven durch den die Struktur verändernden, ja brechenden und knickenden Druck von oben am einfachsten durch beifolgende Figur zur Anschauung gebracht werden kann.

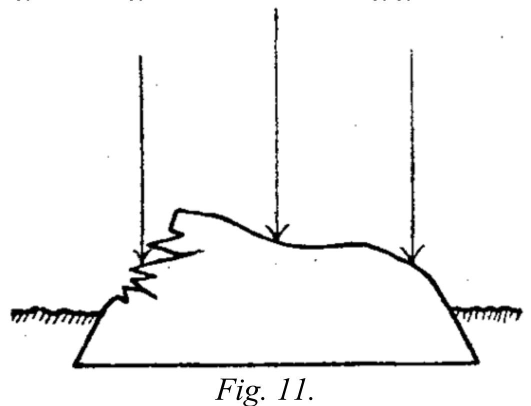


Fig. 11.

Wie hier äußerer Druck die Gesamtstruktur, das innerste Wesen, das seelische Verhalten zu anderen und zu sich selber von Grund aus zu wandeln, zu verstören und zu verzerren weiß, das lehrt ein Blick auf diese geknickte Gestalt geistig, physiologisch und soziologisch begreifen. Denn mag auch die primär fassende Kraft, also die Grundstruktur des Menschen, durch die Knechtung, das heißt also für das psychische Verhalten: durch die ungeheure Wucht der Niederdrückung und Minderbewertung nicht völlig zerstört werden als Anlage und Möglichkeit - doch aber wird die äußerliche und innerliche Art auch des Geistesmenschen derart gewandelt und modifiziert, daß er eine der Haupteigenschaften primär-fassenden Geistes: den offenen Blick, die Wahrhaftigkeit der Seele und ein stolzes Sich-zu-sich-selbst-bekennen unweigerlich einbüßen muß. Und daß für das seelische Verhalten der ganzen Menschheit - ganz unabhängig von ihrer geistigen Grundstruktur - Bejahung und Verneinung durch das Gesamt-Denken und -Empfinden der menschlichen Umwelt von entscheidendster, ja allein maßgebender Bedeutung ist, wir werden es im Verlaufe unserer Untersuchungen noch zu wiederholtenmalen erkennen und beherzigen müssen. Ist mithin der ‚Geknechtete' ein Wort, das am besten die äußerlichen Vorbedingungen zum Ausdruck bringt, die das Wesen ‚des Sklaven' herbeiführen müssen, so wird alsogleich verständlich sein, was geschieht, wenn der Druck wegfällt und mithin die der Grundstruktur entsprechenden Möglichkeiten eines Sich-aufrichtens zu gegebener Gestalt einsetzen:

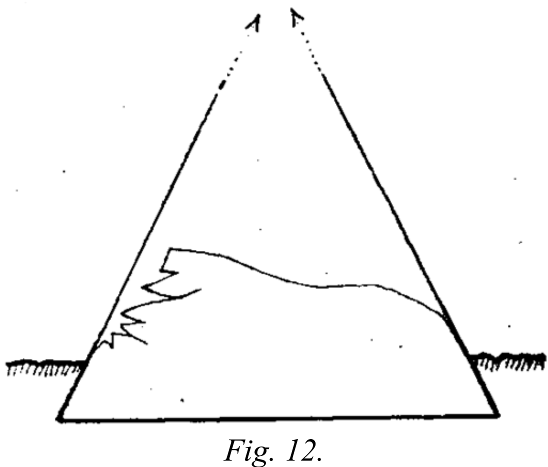


Fig. 12.

Das Wort ‚Freigelassener' ist insoferne für den fassenden Geist nicht von entscheidendem Aufschlusse, als das Freilassen ja nur die Tat des Herrn zum Ausdruck bringt, nicht aber das nunmehrige Verhalten des Freigegebenen damit erklärt wäre.

Dies Verhalten aber wird unweigerlich bei fassendem Geiste in einem langsamen und schmerzensreichen Sichaufrichten bestehen, welcher Vorgang des Sich-erhebens zu der der Uranlage gemäß möglichen Gestalt allen fassenden Geistes wohl ein ganzes Leben der Arbeit, des Sich-aufrichtens, des körperlich-seelischen Gerade-werdens in Anspruch nimmt. Ist mithin der Sohn des Geknechteten, freigelassen, als ‚Freiwerdender' zu bezeichnen, so wird sein Sohn hinwieder, dessen Struktur uns die folgende Figur zum Ausdrucke bringt, am besten und aufschlußreichsten als ‚Freigewordener' zu bezeichnen sein.

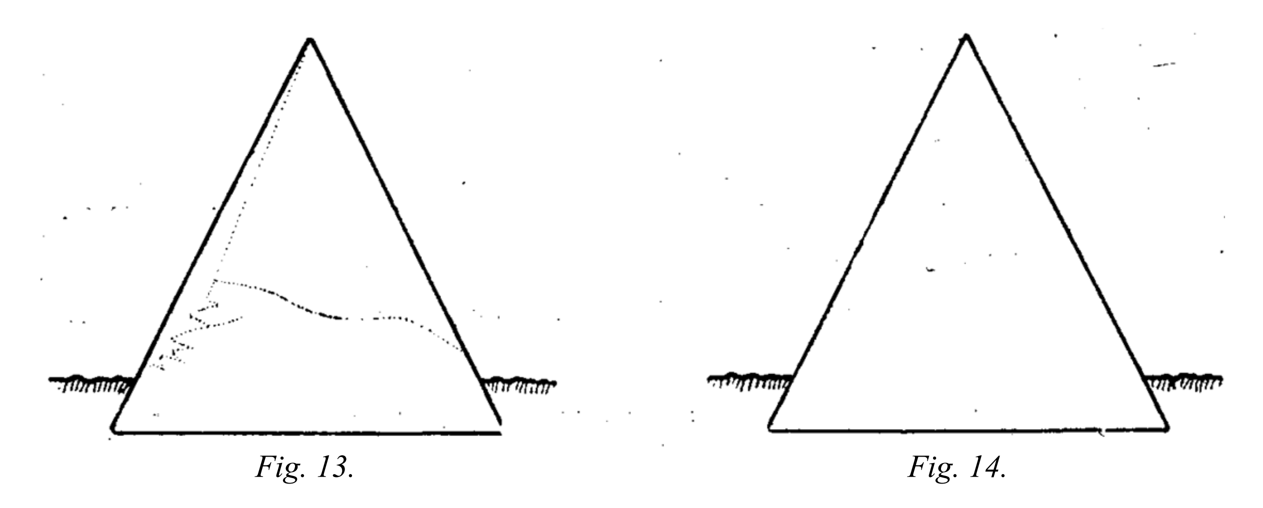


Fig. 13. *Fig. 14.*

Denn während er selber schon in der, allem fassenden Geiste gemäßen ‚Haltung' geboren wurde, so ist doch in ihm selber und namentlich in seiner gesamten menschlichen Umwelt die Rückerinnerung an den geknechteten Zustand des Vaters und dessen Vorväter allzu lebendig geblieben, als daß sie nicht, ein allgegenwärtiger Einspruch, eine ihm und den andern stets vorschwebende fixe Idee der Minderbewertung oder doch nicht völlig ebenbürtiger Einschätzung ergäbe, so daß er nicht als völlig Gleicher unter Gleichen von den andern wandlungslos Freigeborenen eingeschätzt werden kann. Erst im Sohne dieses ‚Freigewordene' – das participium perfecti drückt, eindringlich genug, die allgegenwärtige Rückerinnerung an das Vergangene aus - haben wir den wahren Frei- und Edelgeborenen, den unbestrittenen Eingeborenen neben allen übrigen Freien auf festem Heimatsgrunde, bei dem dies Betonen des Frei-geboren-seins zwar noch an den Ablauf des Entsklavungsprozesses erinnert, doch aber keinerlei Minderbewertung oder Geringschätzung ihm den völlig ebenbürtigen Platz neben seinen Mitbürgern streitig macht. Ist mithin die Struktur dieses ‚Freigeborenen' nunmehr völlig die gleiche wie diejenige, die uns (Figur 10) zum Symbole allen fassenden Geistes in der Welt geworden ist, so wäre Ablauf und Gestaltwandel dieses viergliedrigen Prozesses erledigt, so daß wir uns nunmehr zur graphischen Darstellung des jüdischen Entsklavungsprozesses wenden können, die uns ja heute und hier namentlich der arischen Wirtsvölker Ahnungslosigkeit um die wahre geistige Struktur des Judentums klarmachen soll.

Der eigentümliche Gegensatz im Verhalten von Altertum und Neuzeit bei der Freilassung, respektive Emanzipation der Juden und die Unfähigkeit sowohl jenes Altertums als bislang auch unserer neuen Zeit, den Juden wahrhaft zu erkennen und mithin die von ihm verübte Vergewaltigung zu überwinden, kommen am klarsten folgendermaßen zum Ausdruck: das Altertum kannte die Juden als Volk neben anderen orientalischen Völkern, wendete mithin den Entsklavungsprozeß auf sie an, ohne ihre hierzu ungeeignete Geistesstruktur zu erfassen, die Neuzeit hinwieder erfaßte oder ahnte doch wenigstens die Grundverschiedenheit alles Judentums in der Welt von der eigenen Struktur, ohne von den Gesetzmäßigkeiten des Entsklavungsprozesses die geringste Ahnung zu haben.

Kannte mithin kurz gesprochen das Altertum den Prozeß ohne jene hierfür ungeeignete Struktur, so kannte die Neuzeit - kaum! – jene Struktur ohne den ihm zugedachten Prozeß. Erst unsere Erkenntnis der geistigen Struktur und des soziologischen Prozesses wird, so hoffen wir, den allen Völkern der Erde durch den beweglichen Geist zugedachten Untergang hintanzuhalten vermögen.
Da nun beim Judentum die Freilassung nicht jenen Aufwärtsdrang des zu urgegebener Gestalt Sich-emporreckenden heraufbeschwört, so kann hier von einer vierfachen Wandlung nicht die Rede sein.
Aber freilich, daß Unterdrückung und Knechtung, wo immer in der Welt sie Lebewesen irgendwelcher Art angetan werden, verändernd und verstörend, wenn schon nicht auf die Geistesart, so doch bestimmt auf das seelisch-soziologische Verhalten einwirken müssen, das ist eine Einsicht, die der ahnungslose Mensch des Altertums ebensowenig in ihren verhängnisvollen Folgen bedachte, wie der heutige Europäer, der das ungeheure Leid von Verachtung und Minderbewertung niemals bedacht hat und dann ganz erstaunt und betroffen dasteht, wenn die furchtbaren Folgen in Rachegelüsten und Vergeltungsdrang an seinem eigenen Leibe offenbar werden. Diese psychisch-soziologische Seite aller Verneinung und so auch der des Judentums werden wir späterhin näher zu betrachten haben und für den Zustand der Knechtung die gequetschte und gebuckelte Kugelgestalt des beweglichen Geistes graphisch zur Darstellung bringen. Hier aber wird, kaum daß der Druck der Knechtung nachläßt, der bewegliche Geist gleich in der ersten freigelassenen Generation befähigt, jene ihn den Wirtsvölkern angleichende Scheingestalt zu mimen, die auch die zehnte Generation zwar besser und besser, aber innerlich doch völlig ungewandelt zu mimen befähigt sein wird, es sei denn, daß die Vernichtung der Wirtsvölker die geschauspielerte Gestalt nicht mehr nötig macht und das Judentum nunmehr seine wahre, ewig gleichgebliebene Gestalt triumphierend den vernichteten Völkern der Erde zu zeigen wagt.

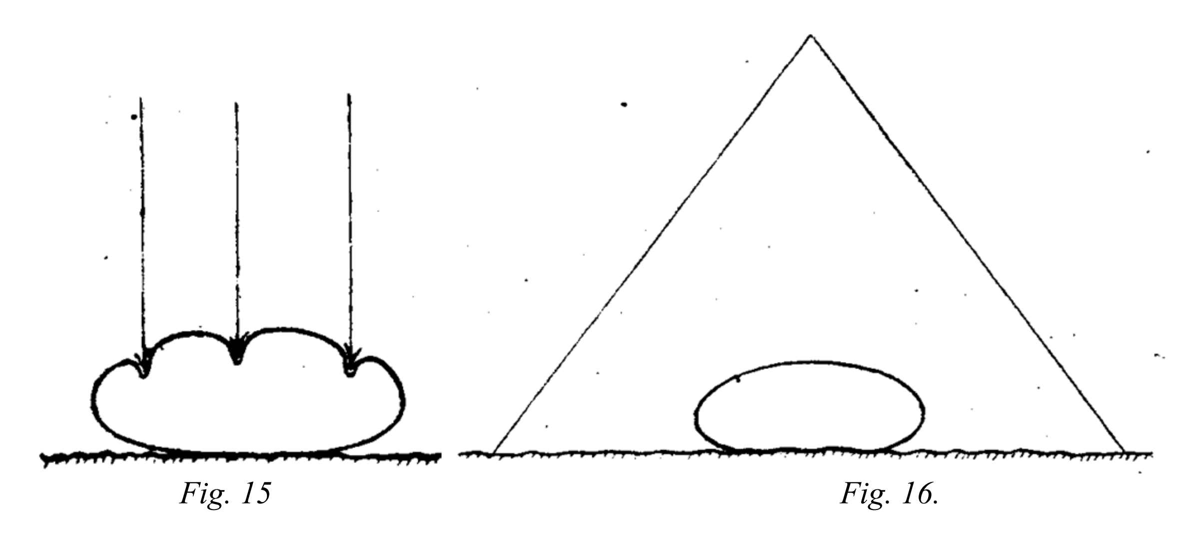


Fig. 15 *Fig. 16.*

So wird es denn einziges Bestreben des beweglichen Geistes des Freigelassenen, vor seinen ahnungslosen Bedrückern jene geistige Gestalt zu schauspielern und mithin darzustellen, die gerade die tonangebende und gewünschte ist, welche Darstellung durch das Manöver des Überkompensierens und Unterstreichens dem Kenner unschwer sich offenbart.[9]
So wird denn zu Zeiten, die den Krieger, den Handwerker oder Ackerbauer als primären Beschäftigungsnachweis verlangen, der Jude diese Berufe alsbald scheinbar anzunehmen wissen, auf den Augenblick und die Möglichkeit lauernd, sich seinem wahren Berufe hinzugeben.

[9] *Alles Nähere, Grundlegende siehe „Geist und Judentum“, 2. Teil.*

Aber zumeist kam das Judentum hoch zu Zeiten, da die Völker, sekundär geworden, sich scharf in die zwei Gruppen der ‚nur' körperlich und der ‚nur' geistig Tätigen schieden. In solchen Zeiten aber waren es andere Geistigkeiten, die zu schauspielern der angeborenen Beweglichkeit des Juden umso geringere Schwierigkeiten bereiteten, als ja hier die Fingerfertigkeit im Wortbereiche, ein der Geistigkeit des Beweglichen angeborener Vorzug, und die bislang in talmudischem Gedenke großgewordene Meisterschaft im Klügeln und Spekulieren wesenlosester Abstraktionen unschwer in den Dienst irgend welchen metaphysisch sekundären Gedenkes jener Verfallszeiten gestellt werden konnten. Wird mithin diese Schein- und Schwindelgestalt dem selber Sekundärgewordenen unentlarvt bleiben, da er ja seine fassenden Kräfte niemals dem wirklichen angeborenen Wesen des Menschen, sondern lediglich seinen blutleeren Gehirnphantomen zuzuwenden gewohnt ist, so wird vor solchem völlig unpsychologischen Sinnierer der Jude ebenbürtig bestehen, ja gar bald die Siegespalme jeglichen Gedenkes hier davontragen, da der Übergang von sekundärer Verflüchtigung des Geistes zu schwindelhaftem Geschwätze in allen Niedergangszeiten der Völker nachweisbar so unmerklich und allmählich ist, daß der Sieg des jüdischen Geistes über den arischen (weil entarisierten!) die notwendige Folge solcher Verbrüderung war und sein wird.

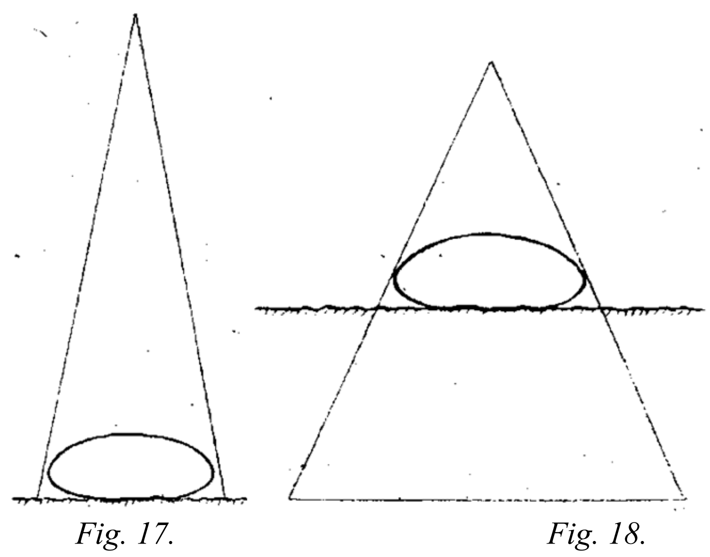


Fig. 17. *Fig. 18.*

Wird mithin aller sekundärer Geist, in der Welt zur Herrschaft gelangt, unweigerlich den Sieg des Judentums als Endergebnis bringen, so scheint unsere Erkenntnis vom wahrhaft fassenden, also primären Geiste dem Sieg des Judentums einen ehernen Riegel vorgeschoben zu haben. Aber dem scheint nur so! Denn, gelingt es dem arischen Geiste nicht, das wahre Wesen des Judentums zu durchschauen, dann wird es auch hier im kompensierenden Überschwange die neugeforderte und geltende Gestalt in Schein und Schwindel vorzutäuschen wissen (Fig.18).

Und was wir hier verwarnend und vorahnend in der graphischen Darstellung klar zu machen suchen, wir haben den Vorgeschmack seiner Verwirklichung bereits am eigenen Leibe verspürt, da beweglicher Geist in raschem Verständnis des nunmehr ‚Verlangten' oder besser gesagt: in beweglicher Ausnützung der herrschenden Konjunktur uns ‚Primärheit' des Geistes und jugendliche Vorgeschichte allseitig primär tätiger Vergangenheit vorzugaukeln wußte. Und so wissen wir auch vorahnend zu verkünden: gelingt es dem Judentum nicht, durch Totschweigen, Drosseln jeder geistigen Entfaltung und Verleumdung die Gedanken über das wahre Wesen des deutschen und allen arischen Geiste zu hintertreiben, so werden alsbald jüdischerseits Geister in die Erscheinung treten, die so lebendig, so primär, so schaffensgewaltig ‚sein' werden, wie die armen und verdutzten Deutschen es niemals im Leben gewesen sind!

Und wenn wir zuguter Letzt die vier Stadien: ‚Geknechteter - Freiwerdender - Freigewordener – Freigeborener‘ zu vergleichender Gegenüberstellung mit den Scheingestaltungen des Judentums nach seiner Freilassung auf einem Blickfelde zur Vereinigung bringen, so wird die sinnende Vergleichung uns einerseits die völlige Verschiedenheit, ja Inkommensurabilität der beiden Entsklavungsprozesse darzeigen, anderseits aber auch erweisen, daß das vorgetäuschte Sein an drei Stadien geistiger Entwicklung nur exemplifiziert, nicht aber in seinen unerschöpflichen Möglichkeiten bildhaft wiedergegeben werden konnte. ***Denn es ist einleuchtend klar, daß, wer bemüht ist, immer und allüberall das zu scheinen, was die jeweiligen Wirtsvölker im jeweiligen Augenblick ihrer Geschichte, respektive in den mannigfaltigen Ständen, Parteien, religiösen Gemeinschaften und Vereinigungen irgend welcher Art wirklich sind, zu den mannigfaltigsten Verkleidungen und Vorspiegelungen greifen wird, stets und allüberall seine wahre Gestalt*** *- etwa gar vor sich selbst! -* ***verbergend.***
Und so können wir denn nicht nachdrücklich genug das deutsche Volk dort, wo nicht wahre Sehnsucht und wahre Entsklavung seltenster Ausnahmen eine allmähliche wahre Annäherung herbeiführten - verwarnend immer wieder darauf aufmerksam machen, ***was der Jude eigentlich ist: immer ein Anderes, ein Drittes, ein Verheimlichtes****, um welche Alternativen menschlichen Seins es sich auch jeweilig handeln mag. Und so ist denn der Jude weder gut noch böse, sondern beweglich; weder tapfer noch feige - sondern beweglich; weder Idealist noch Materialist, weder Realist noch Metaphysiker, weder Sensualist noch Spiritualist, weder primär noch sekundär, weder Empiriker noch Mystiker, weder Stoiker noch Epikuräer, weder Sinnenmensch noch Asket - sondern beweglich. Er ist weder liberal noch reaktionär, weder Whig noch Tory, weder Aristokrat noch Plebejer, weder konservativ noch liberal, weder fortschrittlich noch rückschrittlich, weder gläubig noch ungläubig, weder duldsam noch unduldsam, weder Christ noch Antichrist - sondern beweglich; er ist weder treu noch untreu, weder geizig noch verschwenderisch, weder rachsüchtig noch verzeihend, weder liebevoll noch haßerfüllt - sondern beweglich; er ist weder gerecht noch ungerecht, weder wahrhaftig noch verlogen, weder ehrenhaft noch ehrlos, weder geistreich noch dumm - sondern beweglich. Und nur wer imstande ist zu begreifen, wieso das Zeitwort ‚sein‘ auf ihn anders angewandt als in rein grammatikalisch-kopulativem Sinne überhaupt verfehlt wäre, weil er im Grunde überhaupt nicht ‚ist‘, das heißt irgendwie ‚feststeht‘, sondern ewiglich sich nur bewegt, um dabei und, - wenn möglich -, darüberzustehen (was abermals natürlich kein wahres Darüber-stehen sein kann!), nur der allein hat das wahre ungreifbare und wesenlose Wesen des Judentumes begriffen! Und nur der wird imstande sein, uns nunmehr zu folgen, wenn wir die arische und die jüdische Struktur in ihrem Kampfe um die Weltherrschaft zum ersten Male belichten wollen. Denn da bislang dieser Kampf geführt wurde, ohne daß das Judentum unter der Tarnkappe seiner Allbeweglichkeit als Gegner überhaupt mit seinen geheimsten, fernhin zielenden Plänen gesehen worden wäre, so wird der Deutsche nun zum ersten Male die wahren Gegenmaßregeln zu ergreifen lernen können, um nie mehr wieder die jeweilig vorgetäuschten Scheingestalten für das zu bekämpfende ‚Sein‘ des ewig unverstandenen Gegners zu halten.*

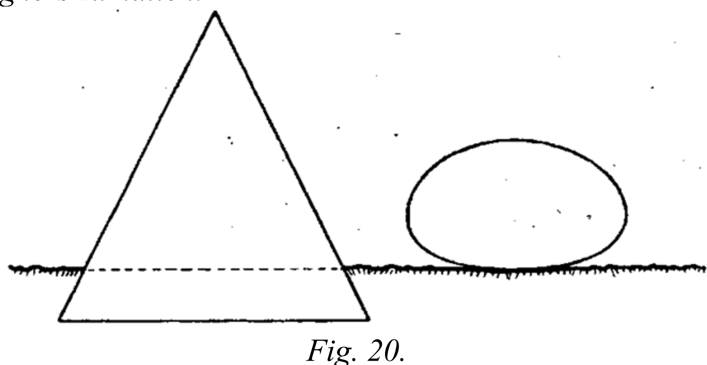


Fig. 20.

Und so haben wir, wie wir meinen, nunmehr klar und zutiefst erkannt, das Sinnbild jener beiden Grundstrukturen nebeneinander vor Augen. Und müssen verstehen lernen, welcher Kampf es ist, der unsichtbar tobte, seitdem es Völker fassenden Geistes gab und seitdem das Judentum eindringend, hochkommend und gleichberechtigt werdend sein wahres Wesen vor denselben so lange zu verbergen wußte, bis ihm ihre Vernichtung gelang. Alles Wesentliche, alle Vorzüge und Schwächen des fassenden, alle Schlauheiten, Vergewaltigungen, Lähmungs- und Vergiftungsversuche des beweglichen Geistes werden wir den wohlverstandenen Strukturen, wie sie in den beiden obenstehenden Gebilden verkörpert sind, abzufragen vermögen. Eines aber entnehmen wir sofort beim ersten Anblick: selbst bei gleichem Volumen wird die Pyramide, trotz ihres Eindringens ins mütterliche Erdreich ‚höher stehend' sein und bleiben als die abgeplattete Kugel, soferne es ihr gelingt - stehen zu bleiben; die beweglich rollende Kugel jedoch wird und muß dem starren Gebilde – ‚überlegen' sein, soferne es ihr gelingt, dieses zu Falle zu bringen, seine Verwurzelung ihm zu rauben und also aus dem strukturlosen Chaos zu Fall gebrachter und aneinander gelegter gleichartiger Gebilde nunmehr eine wahre ‚Über-legenheit' zu entfalten. ***So gibt es denn nur eines, was die Struktur des fassenden und eines, was die Struktur des beweglichen Geistes zur Weltherrschaft gelangen lassen kann: schließt sich aller fassende Geist aller Völker der Erde zusammen, in dem festen Wissen um seine Unvernichtbarkeit im Falle primärer Verwurzelung im nährenden Mutterboden, dann wird aller arische Geist, Antaios gleich, dem entwurzelnden Anrollen und Überrennen des - wenig herkulischen! - Herakles-Israel Stand zu halten wissen. Gelingt es hinwiederum dem allgegenwärtigen Ungeiste der Beweglichkeit, den in der Grundstruktur allen fassenden Geistes verhängnisvoll vorgesehenen Schnitt und Riß der Entlebendigung, wie ihn die punktierte Linie in Erdhöhe darstellt, dahin auszunützen, daß er die fassende Kraft bricht, losreißt und in immer wieder erneutem ‚Umsturze' zu Falle bringt, dann hat das triumphierende Gefühl der ‚Überlegenheit', das den Juden durchglüht, dank des Weltbetruges, den seine Beweglichkeit an allen Völkern der Erde zu verüben wußte, zu jener Überlegenheit geführt, die der Vernichtung, Entwurzelung und Versklavung allen fassenden Geistes in der Welt ihre Herrschaft verdankt. Und so muß denn dem arischen Geiste in der Welt zugerufen werden: ‚Stehe fest, so du der ‚Höherstehende' bleiben willst, und deine sittlich und geistig unbestreitbare Überlegenheit dir bewahren willst', indes es der Jude, der Zion, das geträumte Weltreich, ersehnt, längst schon seinen Anhängern zuruft oder doch ungehört von allen andern Völkern der Erde zuflüstert: ‚Bring sie zu Fall, die so schwerfällig Feststehenden, bring sie zu Fall und bewege sie, daß sie, strukturlos geworden, in wirrem Haufen nebeneinander liegen, und du wirst deine Überlegenheit entfalten, Israel, zu der dir von deinem Gotte seit Urzeiten vorverkündeten Weltherrschaft!'***
Weniger gleichnishaft aber und gelassen wissenschaftlich gesprochen stehen sich in schroffer Gegensätzlichkeit und Unvereinbarkeit die Ziele des arischen und jüdischen Geistes also formuliert gegenüber: Mechanisierung des beweglichen, Organisierung des fassenden Geistes einerseits, Organisierung des beweglichen und Mechanisierung des fassenden Geistes andererseits."[10]

„Die ungeheure Tragik aber in diesem Kampfe will es, daß während den Weisen von Zion, den Führern Israels im Kampfe um die Weltherrschaft längst ihr Ziel und längst der (krumme!) Weg, der auf dasselbe zuführt, auf das klarste bekannt und verständlich war, dem arischen Geist all das, was er seinerseits zur Vermeidung der Vernichtung, zum Siege und zur Weltherrschaft seiner Geistesart zu tun und zu bewirken hätte, völlig unklar und unverständlich geblieben war infolge seiner führenden Geister, die, sekundär geworden, die eigene Art mißkannten und infolge eben jenes ungeheuren Weltschwindels, den das Judentum

[10] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 22ff.

in satanisch schlauer Verheimlichung seiner eigentlichen Ziele und Gestalt dem Ariertum vorzugaukeln gewußt hatte. Was aber diese Tragik dieses ungleichen Kampfes noch furchtbarer macht, ist das rassenhafte Eindringen des Judentums schier in alle arischen Staatengebilde, sein blutmäßiger Verschmelzungsprozeß, der dazu führte, ***daß nur das deutsche Volk, ein letztes Bollwerk unverkümmerten arischen Geistes neben den spärlichen Germanenresten skandinavischer Völker, als einziges im Kerne noch unvermischt vor dem letzten Entscheidungskampfe steht.*** *Und so wird denn der letzte Kampf zwischen fassendem und beweglichem Geiste auf deutschem Boden ausgetragen werden. Und wenn auch jedes andere Volk mit gutem Fug und Recht unsere Darlegungen mit Einfügung des Namens seiner eigenen Nation in seine eigene Sprache übersetzen mag – ‚Deutscher Geist – oder Judentum!' ist und bleibt die Parole, die dem entscheidenden Kampfe voranklingt.* ***Und der deutsche Mensch wird es sein, der, sehend gemacht und den Feind nunmehr wahrhaft erkennend, dieser Weltherrschaft vielleicht doch noch ein unerwartetes Ende bereiten wird.***[[11]]
[…]
Eines der wichtigsten Dinge, die es bei der Gegenüberstellung und Unterscheidung fassenden und beweglichen Geistes gleich in allem Anfange zu besprechen gibt, ist ihrer beider so abgründig geschiedenes Verhalten zu Tat und Wille. Der Leser von ‚Geist und Judentum' entsinnt sich vielleicht noch jener Anmerkung (Seite 248 unten), in welcher den Zusammenhang zwischen Denken und Willen klarzulegen dem ‚Denktrieb zur Einheit' vorbehalten worden war. Da wir nun aber im Obigen auf das genaueste ***die Vorfixation, also das Denken selbst hinter allem Wollen*** *als treibenden und zum Leben erweckenden Faktor allen Tuns erfaßt haben, so wird die in jener Anmerkung erwähnte Auffassung Chamberlains, daß der Jude den Willen im Gegensatze zum Intellekt namentlich entwickelt habe, der daselbst in Aussicht gestellten Lösung zugeführt werden müssen. Was* ***des Ariers Wille*** *ist und worin er ihn namentlich zur Entfaltung bringt, haben uns die früheren Auseinandersetzungen dieses Buches gelehrt.* ***Dieser Wille aber, der zur schaffenden Tat, zu der den ganzen Organismus in Bewegung setzenden und ihn also ermüdenden, gestaltenden Wandlung der Außenwelt hinführt, setzt einen anderweitig, aber gleichartig tätigen Willen des Nebenmenschen voraus, der, andern Bereichen wandelnder Tat zugekehrt, eigenes Tun weder verstört, noch durchkreuzt, sondern ergänzt und also in der Bewältigung des gesamten Lebens unterstützt. Die unmittelbare biologische Folge derartigen Jahrtausende gleichmäßig waltenden Wollens wird Vertrauen gegen den Nebenmenschen, also Arglosigkeit sein und mithin - sobald es sich nicht um den Stammesgenossen handelt - vollständige Ahnungslosigkeit in psychologischer Beziehung. Denn wer den Nebenmenschen, sei er noch so verschiedenen Berufen zugekehrt, doch stets als gleich ansieht, als mittätig am gemeinsamen Lebenswerke, ihn mithin also als unproblematisch, als ‚un-bedenklich', als vertrauenswürdig achtet und im Grunde nicht weiter beachtet, der wird bei plötzlichem Auftauchen der grundverschiedenen, ja feindselig entgegengesetzten Struktur und Willensentfaltung, die ihre geheimen Ziele unter vorgetäuschter Gleichartigkeit obendrein noch schlau zu verbergen weiß, hilf- und hoffnungslos hereinfallen.*** *Und so heißt es denn Intellekt und Willen des Juden einer näheren Untersuchung zuzuführen, um der Auffassung Chamberlains vom jüdischen Willen im Lichte unserer Einsicht aufklärende Berichtigung zu teil werden zu lassen. Diese gleiche Aufklärung aber wird uns die dem Deutschen so rätselhafte Überlegenheit des Juden eben aus seiner anders gerichteten Willenstendenz verständlich machen.*
Während nun aber fassender Geist durch den Kommandoruf des ihm angeborenen Aktes der Vorfixation zum schaffenden, weltgestaltenden wird, macht die Vorfixation beweglichen Geist zu einem bewegenden, das heißt also, Dinge und Menschen in Bewegung setzenden Geiste.

[11] **Voraussetzung ist natürlich, dass der werte Leser auch bei den folgenden, nicht immer leicht verständlichen Ausführungen *Arthur Trebitschs* sein Durchhaltevermögen unter Beweis stellt!**

Und so hat denn der Jude allewiglich alle Dinge der Erde im Interesse seines hierbei erzielten Profites bewegt, wohin immer er wollte und alle Menschen bewogen, wozu er wollte, welch letzteres Bewegen (der Menschen) um so leichter gelang, als arischer Geist ihm kein gleichartiges Wollen entgegen zu setzen hat, und dieser mithin fast immer und überall zu dem bewegt und bewogen wurde, was der Jude wollte. So sehen wir denn, daß der Jude, um seine Beweglichkeit an den Dingen zu betätigen, vorerst die solche Dinge erzeugenden und zubereitenden Menschen ‚bewegen' mußte, ihm diese Dinge zu überantworten, so zwar, daß Vorfixation im Dienste beweglichen Geistes stets vorerst der Beeinflussung des Menschen gelten mußte.

Wer aber sein Hauptaugenmerk stets darauf richten mußte, die Menschen zu ‚bewegen', ihm die Dinge der Welt zu weiterem Bewegen zu überantworten, der muß geradezu biologisch jene Psychologie hochentwickeln, die nicht Seelenkunde im Sinne wunschlosen Erkennens jedweder Seelenregung, sondern Seelenkenntnis nach der Richtung des jeweilig dem Menschen zu entlockenden, möglichst billig abzulistenden Dinges zur Entfaltung bringen wird.

Kommt noch zu solch einseitiger Seelenkenntnis die auf alle Seelenregung wachsam lauernde Ängstlichkeit und Schlauheit des Unterdrückten und Geknechteten hinzu, wie wir sie als Druckergebnis bei allen Schwachen und Mindergewerteten in der Welt schon in früheren Untersuchungen festzustellen wußten, so wird es verständlich werden, ***wieso gerade der Jude jene Gabe der Seelenkenntnis, Seelenbeeinflussung und schließlich Seelenvergewaltigung höher und höher entwickelte, die ihn im politisch-wirtschaftlichen Leben zum ‚Psychagogen' an allem arischen Geiste vorausbestimmte.***

<u>Psychagoge</u> aber, zum Unterschiede von Psychologe, ist derjenige zu nennen, dem die Seele des zu vergewaltigenden Menschen im Grunde völlig gleichgültig ist und der ihre Regungen nur studiert und ergründet, soferne er seine Vergewaltigungen und Ziele an ihr und durch sie zu erreichen vermag. *Ist demnach der psychagogische Wille des Juden für den weltgestaltenden Willen des Ariers unverständlich, so wird hinwieder arischer Wille dem Juden rätselhaft und unbegriffen bleiben, ja schlimmer noch, er wird es wagen, den Arier als ein willenloses Werkzeug seines Wollens zu verachten, da ja sein Wollen erst anfängt, wenn des Ariers Wollen, wohlig ermüdet und beschwichtigt durch schaffende Weltgestaltung, erlahmt und zur Ruhe kommt.*

Wo aber die Vorfixation beim jüdischen Willen nicht zum Kommandoruf an den Gesamtorganismus, zu tätigem Bemühen wird, sondern nur in rastlosem Getriebe endlos weiter Menschen und Dinge bewegt, da wird diese (am Gesamtorganismus unverbrauchte) Kraft begreiflicherweise rastlos-unermüdlicher Beweglichkeit ungeteilt zu gute kommen und ihr mithin jene Gesamtkraft zuströmen, die nun einmal auf Grund menschlicher Organisation ein normales Gehirn zu leisten im stande ist. Und wie der leerlaufende Motor viel länger und schneller laufen kann als jener, der reale, materielle Widerstände überwindende Arbeit leistet, so wird der jüdische Geist rege und überwach sein und bleiben, wo der arische, in naturgewolltem Tun verbraucht, müde und ruhebedürftig aussetzen muß.

Wer die beiden Grundgestalten sich recht lebhaft vor Augen führt, wer bedenkt, wie Tätigkeit und Wachstum der arischen Geistesgestalt im Erobern und Sich-hineinarbeiten ins nährende Erdreich besteht (über welchem dann auch die Gestalt im Luftbereiche langsam anzuwachsen vermag), während jüdischer Geist im Weiterrollen vom fest stehenden arischen gehindert würde und diesen mithin bewegen muß, sich von ihm - überrollen zu lassen, auf daß er, der bewegliche, wachse und gedeihe, der kann abermals aus unserer graphischen Symbolik alle Antworten und Lösungen, deren es hier bedarf, ablesend gewinnen.

Jedenfalls aber werden wir im Verlaufe noch des öftern einsehen lernen, daß der arische Respekt vor der jüdischen Willenskraft eben so töricht ist, wie die jüdische Verachtung arischer ‚Willenlosigkeit'.

Und wie das Kausalitätsproblem von Hume auf das Mißverständnis eines ‚post hoc ergo propter hoc' zurückgeführt wurde, werden wir den Irrwahn von der jüdischen Überlegenheit auf die Formel ‚ante hoc ac post hoc ergo supra hoc', zu deutsch ‚vor dem' (Schaffen einsetzend), ‚und nach dem' (Schaffen wieder einsetzend), ‚also darüber' (nicht stehend, sondern rollend!) zurückführen. ***Denn die Hauptsache, die schaffende Tat, bildet in der ‚Tätigkeit' des Juden das mit verächtlicher Geringschätzung eingefügte Zwischenglied arischer Gestaltung, die der Jude beherrscht, dieweil er mit seiner ‚Kopfarbeit' dem ‚Handarbeiter' Bearbeitungsmaterial verschafft, weitergibt, dem nächsten Handwerker abermals verschafft, wieder weitergibt und so fort, bis das vollendete Ganze, der schaffenden Hand entrissen, ‚en gros und en détail' vom beweglichen Beherrscher der menschlichen Arbeit den Konsumenten geliefert wird, bei welcher Lieferung das eigentliche große Geschäft erst beginnt.***

Schon in dieser fliegenden Übersicht über das heutige kapitalistisch maschinelle Wirtschaftsleben ***haben wir die erste Ahnung gewonnen, was herbeizuführen das Judentum stets beflissen sein muß: Ausnützung der Genügsamkeit des in seiner gestaltenden Tätigkeit vollauf befriedigten und also anspruchslosen schaffenden Geistes, der, falls er sich der Welt- und Wirtschaftsordnung beweglichen Geistes fügt und einordnet, mechanisiert, um die volle Nutznießung seines Tuns vom beweglichen Ausbeuter geradezu betrogen wird.***

Und ist auch das Glücksgefühl nach getaner Arbeit in einem höheren Sinne des Wortes ‚Lohn, der reichlich lohnet' - steckt der bewegliche Geist in verschmitzter Ausnützung solch seelischer Verfassung den Hauptgewinn schaffenden Bemühens der Menschheit grinsend in seine Taschen, ***so ist ganz eigentlich das zur Wirklichkeit geworden, was die Bibel im Jakob-Esau-Gleichnisse so tiefsinnig versinnbildlicht hat: Esau, der schaffende, fassende Geist ist von Jakob, dem beweglichen Händlergeiste, um seine Erstgeburt betrogen worden. Die Erstgeburt aber ist im erkenntniskritischen Lichte das aller Beweglichkeit vorangehende und voranstehende menschliche Schaffen, das Linsengericht aber ist Symbol für den schmachvollen Betrug, der an dem begangen wird, der durch die ihm vom Beweglichen zugedachte ‚Bezahlung' um den wahren Be- und Ertrag seines schaffenden Bemühens gefoppt und betrogen wurde und wird.***

Es ist unglaublich, wie selten noch dies erschütternde Gleichnis für den ewigen Betrug des Händlergeistes am werktätigen Weltgestalter wirklich verstanden wurde, dank der fluchwürdigen Ehrfurcht und Feierlichkeit, mit der der christlich erzogene Mensch von Kindesbeinen an die ‚heilige Schrift' zu lesen gewohnt ist.

Die Aufgabe dieses Buches ist es keineswegs, die historische Arbeit zur Ergründung des werdenden, respektive überall und immer unverändert gleichgebliebenen Judentums zu leisten.

*Hier liegen uns in den Untersuchungen Delitzsch (‚Die große Täuschung'), namentlich aber in dem grundlegenden und geradezu erlösend wahrhaftigen Buche ‚****Der falsche Gott****' von* ***Theodor Fritsch*** *die entscheidenden Erkenntnisse vor. Und was wir späterhin bei der Besprechung des Unheils und der Verwirrung, der der Protestantismus und Katholizismus dank der trostlosen Aufrechthaltung der Verschmelzung von Altem und Neuem Testament anheimgefallen sind, noch ausführlich zu besprechen haben werden, sei in diesem Zusammenhange vorwegnehmend ausgesprochen:*

Was beweglicher Geist am schaffenden verbricht, es ist, soferne man richtig und von christlicher Tradition unverwirrt zu lesen vermag, aufs ‚Schönste' aus den Mären und Geschichten des Alten Testamentes heraus zu lesen. Das Mittel aber für den beweglichen Geist, den schaffenden zu unterjochen, war, ist und wird in alle Ewigkeit Betrug und Schwindel, Täuschung und Übervorteilung, Foppen und Verwirren, Ausnützen und Mechanisieren, sein und bleiben.

Und da zu Urzeiten schaffendem Geiste zum ersten Male jene Vergewaltigung und ‚Enterbung' zuteil wurde - ist es verwunderlich, wenn Verzweiflung, erstes Aufdämmern furchtbaren Betrogenseins, Ratlosigkeit vor der so anders gearteten immer wieder entschlüpfenden Beweglichkeit zur befreienden Tat, zur verzweifelten Selbsthilfe, zum - ersten Morde in der Welt hinführen mußte, den der bewegliche Geist, sich unschuldig stellend und in der gut gespielten Empörung des nie zu entlarvenden Schwindlers, der ganzen Menschheit als - Brudermord und Verbrechen einzureden und aufzuschwatzen wußte?! Wahrlich, wer mit uns begriffen hat, daß derselbe bewegliche Geist, der uns heute noch die Welt verstört und vernichtet, schon damals waltete, da er die Welt im Lichte seines Denkens darzustellen wußte, wird die alten Mythen mit ganz anderen Augen zu sehen und zu deuten wissen, jedenfalls aber nicht mehr die Deutungen des beweglichen Geistes unüberprüft und kritiklos entgegennehmen.

Und so ist denn, klipp und klar herausgesagt, die Geschichte von Kain und Abel nichts anderes als der Rechtfertigungs- und Vertuschungsversuch desjenigen, was sich abspielt und abspielte, seit diese Welt besteht, und seit beweglicher und fassender Geist im ewig wiederkehrenden Kampfe aufeinanderprallen. Immer wieder aber wird der arglose, im Schweiße seines Angesichtes sich mühende Kain,[12] genau so wie späterhin Esau von Jakob (das völlig analoge Brüderpaar), durch den Betrug des Jüngeren um die Früchte seines Schaffens (Erstgeburt) gebracht. Ist aber dieser ‚Zweitgeborene' Darsteller und Berichterstatter jener Geschehnisse, was Wunder, daß er im Falle der Vernichtung seinesgleichen durch den Betrogenen die Sache also darstellt, daß er der Unschuldige, Gute, der in Ratlosigkeit und Verzweiflung aber zur rächenden Selbsthilfe Greifende als böse und von Gott verlassen hingestellt wird?! Denn je nach der Art geistiger Grundstruktur wird auch der Gott des Menschen ‚sein' und sich zum Tun der andersgearteten Struktur in Abweisung und Strafe verhalten. Und daß der Betrug und Schwindel, so er am übervorteilten und ahnungslosen ‚Bruder' gelungen ist, weder diesem noch der ganzen Menschheit jemals eingestanden wird vom beweglichen Geiste - in seiner mythischen Darstellung alles Zusammenprallens fassenden und beweglichen Geistes kommt es überwältigend zum Ausdruck! Wir aber, die wir Sein und Verhalten dieser beiden ewig feindlichen und abgründig getrennten Menschenarten zu unerschütterlich klarem und festem Besitze gewonnen haben, wir wissen nunmehr wohl zwischen den Zeilen jener alten Menschheitsmythe zu lesen und den Fluch zu deuten, den der bewegliche Geist (Abel) durch seinen Gott über den fassenden (Kain) zu verhängen weiß. Und wenn auch Kain verstört und verzweifelt vor seiner Opferflamme zusammenbricht, deren Rauch nicht steil zum Himmel dringt und also Gott nicht ‚wohlgefällig' sich erweist - wir lassen uns durch dieses Gottesgericht nicht mehr einschüchtern und verwirren und wissen gar wohl, daß Abel, dem Beweglichen, irgend ein Schwindel, ein Gaunerstückchen zu solchem Gottesurteil verhalf! Ob dies nun darin bestand, daß er, einen unbeachteten Augenblick des arglosen Bruders benützend, ihm seine Opfergabe näßte und sonstwie dafür zu sorgen wußte, daß der Rauch nicht gleichwertig dem seinen zur Höhe drang, ist uns gleichgültig und belanglos, die wir den Schwindel und Betrug als urgegebene Waffe Abels im Kampfe wider Kain erkannten!

Aber auch weiter zurückforschend zu den Anfängen der biblischen Weltdeutung lernen wir erkennen, wie der Gott des beweglichen Geistes, also der allem Fassen feindliche und abgeneigte Gott es ist, der der jüdischen Weltdeutung verdankt ward. Denn, daß das Erfassen des Geistes, das zum Fassen der Hand und zum Gestalten der Welt den Arier, urgegeben, vorher bestimmte, jenem Beweglichen, Zweitgeborenen, als das Böse, als die Sünde erschien, der er die Vertreibung aus seinem Paradiese (der faulen Untätigkeit) zuzuschreiben hat, wie deutlich tritt es im Mythos von der Schlange und dem Apfel, durch dessen Genuß der Mensch sehend und also sündig geworden ist, hervor!

[12] *Kain heißt im Hebräischen: Schmied!*

Wahrlich, wenn der Deutsche nicht endlich einsieht, daß dieser Urmythos seinem tiefsten Wesen fremd und feindlich gegenüber steht, wenn er nicht erkennt, daß jener tatverdammende und schaffensfeindliche Gott nie und nimmer der seine war und sein wird, dann wird er sich dazu weiterhin verdammt sehen, ein Geschlecht heranzuzüchten, dem eine Weltanschauung, ein Geist, ein Glaube als verehrungswürdig gelehrt und gepredigt wird, die deinem tiefsten urgegebenen Wesen fremd und feind sind und so den jugendlichen Gemütern eine Verzerrung, eine Artverfälschung, eine Vergewaltigung auferlegen, die sie um ihren Geist, ihren Glauben und ihren Gott unweigerlich bringen werden, zum Weltsiege jenes andern Geistes, der eben darin, daß er seine Weltanschauung dem Arier aufzuzwingen wußte, seine ewigen Kampfmittel von Betrug und Vergewaltigung der Geister bis zum heutigen Tage so glänzend bewährt hat.

Wer hier in falscher ehrfürchtiger Rücksicht auf die Mißverständnisse allzu redlicher und kindlich ahnungsloser Vorväter vor einem energischen und einschneidenden Eingreifen feige und verzagt zurückschreckt, der wird es sich selber zuzuschreiben haben, wenn das ‚Entweder – Oder' einer Weltordnung des schaffenden oder beweglichen Geistes zum Siege des Judentums, zu nicht mehr abzuschüttelnder Knechtung und Lähmung arischen Geistes unweigerlich hinführt. Allzu lange schon währt die fluchwürdige Verwirrung und Ratlosigkeit vor dieser, arischem Wesen aufgezwungenen, jüdischen Weltdeutung.

Und wenn dem Juden der Satz: ‚im Schweiße deines Angesichtes sollst du dein Brot essen', als Fluch erscheint, der ihn aus ‚seinem' Paradiese vertreibt - der Arier kann und wird solchen Spruch nur als Segen, als ehrfürchtiges Gehorchen den Geboten der gegebenen Organisation des Menschen, als ein Folgen und Sichfügen den biologischen Gesetzen seines welterfassenden Geistes, in Demut und Freudigkeit hinnehmen.

Und so müssen wir denn einsehen lernen, daß der Jude, um zu seinem Lebensideale zu gelangen, geradezu seine Menschennatur beschwindeln mußte, wenn er den arischen Geist dahin beschwindelt, für ihn die Arbeit der Weltgestaltung zu leisten, welcher Selbstbetrug in rastlosem, nie ermüdendem Gehirngetriebe, ödestem Gedenke, verkümmerten äußeren Organen, Stoffwechselstörung und Nervenerkrankung sich bezahlt macht.

Und ist mithin der Jude letzten Endes doch ein (um das Leben selbst) betrogener Betrüger - doch aber läßt sich sehr wohl eine Welt(un)ordnung vorstellen, die dauernd und auf der ganzen Erde den beweglichen Geist zum Herrn emporhöbe, den Schaffenden zum wehrlos entrechteten Knechte herabentwürdigte.

Und gelingt es den ‚Weisen von Zion', ihre höchst realen und sehr erreichbaren Ziele zu verwirklichen, dann hätte die Rache für Kains verzweifelten Totschlag dauernde Gestalt gewonnen und Esau, den Jakobs Sprößlinge über die ganze Erde hin zu verfolgen wußten, könnte nicht mehr vor ihm auf neues, jenem unzugängliches Gebiet entfliehen, und für alle Ewigkeit erschiene der fassende Geist um das unbestreitbare Vorrecht seiner Erstgeburt gebracht und betrogen.

Welch rätselhafter Fluch in der Geschichte der Menschheit ist es doch, daß bislang Kains Totschlag und Jakobs Betrug in ewigem Auf und Ab jenes Entweder - Oder[13] *menschlichen Geschehens zu sein scheinen, zwischen welchen Beiden hin- und herpendelnd die Menschheit zu ewigem Haß und Hader in nicht endenwollender Wiederkunft verdammt bleiben muß!*

---

[13] *In scherzhafter Form dürfte unser großer Epigrammatiker Grillparzer als Erster das hier aufgestellte Weltgesetz, nicht ausgesprochen, aber doch ahnungsvoll umschrieben haben:*

In gebildeten Ländern und in rohen und kruden
Bekämpft sich verschiedenes mit Macht und mit Listen,
In rohen verfolgen die Christen die Juden,
In feinen dagegen die Juden die Christen.

Und sehen wir bis auf den heutigen Tag in den immer wiederkehrenden Pogroms Kains Tat der Ratlosigkeit und Verzweiflung, so waltet allüberall, unerkannt und unbesieglich, Jakob in betrügerischer Vergewaltigung, bis Esau sich wieder in Kain verwandelt und bis dem ermordeten Abel hinwieder der rächende Jakob ersteht in nicht endenwollendem trostlosem Wechselspiele!
Aber nun wir dies trostlose Wechselspiel und die wahren Gesetzmäßigkeiten seiner ewigen Wiederkunft aufzuerweisen wußten, nunmehr ist doch zu hoffen, daß die Menschheit in allzu später Einsicht und Erlösung vom Fluche solch ewiger Wiederkunft sich befreie. Solches aber kann und wird erst dann geschehen, wenn die Weltgestaltungen, wie sie von den beiden Antagonisten des Geistes angestrebt werden, in allen ihren Kampfweisen, Konsequenzen und Methoden bekannt und verstanden sein werden. ***Da aber der arische Geist bis zum heutigen Tage sich kaum noch des klaren Zieles der ihm, dem Erstgeborenen, gebührenden Weltordnung bewußt ward, so werden wir nach Darlegung allen feindlichen Wollens seines beweglichen Widersachers ihm erst die ihm gemäßen und bislang unbewußt nur versuchten Kampfweisen, Konsequenzen und Methoden seiner Struktur, zur bewußten Waffe geworden, schmieden und einhändigen müssen, ihm den Endsieg zu erringen. Solches aber soll die Aufgabe der drei folgenden Teile dieses Buches sein, in denen Wirtschaft, Politik und Geistesleben im Sinne der beweglichen sowie der fassenden Weltordnung dargestellt werden sollen.***“[14]

II. Teil. Wirtschaftsleben.

„***1 Mose, Cap. 25.***
Da nun die Zeit kam, daß sie (Rebekka) gebären sollte, siehe, da waren Zwillinge in ihrem Leibe. Der erste, der herauskam, war rötlich, ganz rauh wie ein Fell; und sie nannten ihn Esau. Darnach kam heraus sein Bruder, der hielt mit seiner Hand die Ferse des Esau; und sie hießen ihn Jakob. Sechzig Jahre alt war Isaak, da sie geboren wurden.
Und da nun die Knaben groß wurden, ward Esau ein Jäger und streifte auf dem Felde, Jakob aber ein sanfter Mann, und blieb in den Hütten. Und Isaak hatte Esau lieb und aß gern von seinem Weidwerk; Rebekka aber hatte Jakob lieb. ***Und Jakob kochte ein Gericht. Da kam Esau vom Feld, und war müde. Und sprach zu Jakob: Laß mich kosten das rote Gericht; denn ich bin müde. Daher heißt er Edom. Aber Jakob sprach: Verkaufe mir heute deine Erstgeburt. Esau antwortete: Siehe, ich muß doch sterben; was soll mir denn die Erstgeburt? Jakob sprach: So schwöre mir heute. Und er schwur ihm und verkaufte also Jakob seine Erstgeburt. Da gab ihm Jakob Brot und das Linsengericht, und er aß und trank, und stund auf, und ging davon. Also verachtete Esau seine Erstgeburt.***

Cap. 27
Und es begab sich, da Isaak alt war worden, und seine Augen dunkel wurden zu sehen, rief er Esau, seinem ältern Sohn, und sprach zu ihm: Mein Sohn! Er aber antwortete ihm: Hie bin ich. Und er sprach: Siehe, ich bin alt worden, und weiß nicht, wann ich sterben soll. So nimm nun dein Geräte, Köcher und Bogen, und geh aufs Feld, und fahe mir ein Wildbret, und mache mir ein Essen, wie ich‘s gern habe, und bring mir‘s herein, daß ich esse, daß dich meine Seele segne, ehe ich sterbe. Rebekka aber hörte solche Worte, die Isaak zu seinem Sohne Esau sagte. Und Esau ging hin aufs Feld, daß er ein Wildbret jagte, und heimbrächte.
Da sprach Rebekka zu Jakob, ihrem Sohn: Siehe, ich habe gehöret deinen Vater reden mit Esau, deinem Bruder, und sagen: Bringe mir ein Wildbret und mache mir ein Essen, daß ich esse, und dich segne vor dem Herrn, ehe ich sterbe.

---
[14] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 45ff.

So höre nun, mein Sohn, meine Stimme, was ich dich heiße. Gehe hin zu der Herde, und hole mir zwei gute Böcklein, daß ich deinem Vater ein Essen davon mache, wie er's gerne hat. Das sollst du deinem Vater hineintragen, daß er esse, auf daß er dich segne vor seinem Tod. Jakob aber sprach zu seiner Mutter Rebekka: Siehe, mein Bruder Esau ist rauh, und ich glatt. So möchte vielleicht mein Vater mich begreifen, und würde vor ihm geachtet, als ob ich ihn betrügen wollte; und brächte über mich einen Fluch, und nicht einen Segen. Da sprach seine Mutter zu ihm: Der Fluch sei auf mir, mein Sohn; gehorche nur meiner Stimme, gehe und hole mir. Da ging er hin und holte und brachte es seiner Mutter. Da machte seine Mutter ein Essen, wie sein Vater gerne hatte, und nahm Esaus, ihres ältern Sohnes, köstliche Kleider, die sie bei sich im Hause hatte, und zog sie Jakob an, ihrem jüngern Sohn; aber die Felle von den Böcklein tat sie um seine Hände, und wo er glatt war am Halse. Und gab also das Essen mit Brot, wie sie es gemacht hatte, in die Hand Jakobs, ihres Sohns.
Und er ging hinein und sprach: Mein Vater! Er antwortete: Hie bin ich. Wer bist du, mein Sohn? Jakob sprach zu seinem Vater: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn; ich habe getan, wie du mir gesagt hast; steh auf, setze dich und iß von meinem Wildbret, auf daß mich deine Seele segne. Isaak aber sprach zu seinem Sohn: Mein Sohn, wie hast du so bald gefunden? Er antwortete: Der Herr, dein Gott, bescherte mir's. Da sprach Isaak zu Jakob: Tritt herzu, mein Sohn, daß ich dich begreife, ob du seiest mein Sohn Esau oder nicht. Also trat Jakob zu seinem Vater Isaak; und da er ihn begriffen hatte, sprach er: Die Stimme ist Jakobs Stimme, aber die Hände sind Esaus Hände. Und er kannte ihn nicht, denn seine Hände waren rauh wie Esaus, seines Bruders Hände; und segnete ihn. Und sprach zu ihm: Bist du mein Sohn Esau? Er antwortete: Ja, ich bin's. Da sprach er: So bringe mir her, mein Sohn, zu essen von deinem Wildbret, daß dich meine Seele segne. Da brachte er ihm's und er aß; und trug ihm auch Wein hinein und er trank. Und Isaak, sein Vater, sprach zu ihm: Komm her und küsse mich, mein Sohn. Er trat hinzu und küßte ihn. Da roch er den Geruch seiner Kleider, und segnete ihn, und sprach: Siehe, der Geruch meines Sohnes ist wie ein Geruch des Feldes, das der Herr gesegnet hat. ***Gott gebe dir vom Taue des Himmels und von der Fettigkeit der Erde und Korns und Weines die Fülle. Völker müssen dir dienen und Leute müssen dir zu Fuße fallen. Sei ein Herr über deine Brüder. Und deiner Mutter Kinder müssen dir zu Fuße fallen. Verflucht sei, wer dir flucht. Gesegnet sei, wer dich segnet.***
Als nun Isaak vollendet hatte den Segen über Jakob, und Jakob kaum hinausgegangen war, von seinem Vater Isaak, da kam Esau, sein Bruder, von seiner Jagd, und machte auch ein Essen und trug's hinein zu seinem Vater und sprach zu ihm: Steh auf, mein Vater, und iß von dem Wildbret deines Sohns, daß mich deine Seele segne. Da antwortete ihm Isaak, sein Vater: Wer bist du? Er sprach: Ich bin Esau, dein erstgeborener Sohn. Da entsetzte sich Isaak über die Maßen sehr und sprach: Wer ist denn der Jäger, der mir gebracht hat, und ich habe von allem gegessen, ehe du kamest, und habe ihn gesegnet? Er wird auch gesegnet bleiben.
Als Esau diese Rede seines Vaters hörte, schrie er laut und ward über die Maßen sehr betrübt und sprach zu seinem Vater: Segne mich auch, mein Vater! Er aber sprach: ***Dein Bruder ist kommen mit List und hat deinen Segen hinweg. Da sprach er: Er heißt wohl Jakob, denn er hat mich nun zweimal untertreten. Meine Erstgeburt hat er dahin; und siehe, nun nimmt er auch meinen Segen. Und sprach: Hast du mir denn keinen Segen vorbehalten?***
Isaak antwortete und sprach zu ihm: Ich habe ihn zum Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich dir doch nun tun, mein Sohn? Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! und hub auf seine Stimme, und weinte. Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her. Deines Schwerts wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen. Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.

Und Esau war Jakob gram um des Segens willen, damit ihn sein Vater gesegnet hatte, und sprach in seinem Herzen: Es wird die Zeit bald kommen, da man um meinen Vater Leid tragen muß; dann will ich meinen Bruder Jakob erwürgen. Da wurden Rebekka angesagt diese Worte ihres älteren Sohnes Esau, und schickte ihn und ließ Jakob, ihren jüngeren Sohn, rufen, und sprach zu ihm: Siehe, dein Bruder Esau dräuet dir, daß er dich erwürgen will.
Und nun höre meine Stimme, mein Sohn: Mache dich auf und flieh zu meinem Bruder Laban gen Haran und bleibe eine Weile bei ihm, bis sich der Grimm deines Bruders wende und bis sich sein Zorn wider dich von dir kehre, und er vergesse, was du an ihm getan hast; so will ich darnach schicken und dich von dannen holen lassen. Warum sollte ich euer beider beraubt werden auf Einen Tag? Und Rebekka sprach zu Isaak: Mich verdrießt zu leben vor den Töchtern Heth. Wo Jakob ein Weib nimmt von den Töchtern Heth wie diese, von den Töchtern des Landes, was soll mir das Leben?

Cap. 28
Da rief Isaak seinen Sohn Jakob, und segnete ihn, und gebot ihm und sprach zu ihm:
Nimm nicht ein Weib von den Töchtern Kanaans; sondern mache dich auf und zieh nach Mesopotamien zu Bethuels, deiner Mutter Vaters Haus, und nimm dir ein Weib daselbst von den Töchtern Labans, deiner Mutter Bruders. Aber der allmächtige Gott segne dich und mache dich fruchtbar und mehre dich, daß du werdest ein Haufen Völker; und gebe dir den Segen Abrahams, dir und deinem Samen mit dir, daß du besitzest das Land, da du Fremdling innen bist, das Gott Abraham gegeben hat. Also fertigte Isaak den Jakob ab, daß er gen Mesopotamien zog zu Laban, Bethuels Sohn, in Syrien, dem Bruder Rebekkas, seiner und Esaus Mutter.“[15]/[16]

---

[15] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 55ff.
[16] Der Historiker *Roland Bohlinger* schrieb in seinen Vorbemerkungen zu der Reprint-Ausgabe des Buches von *Mathilde Ludendorff* [Ludendorff, Mathilde: Der ungesühnte Frevel - Luther, Lessing, Mozart und Schiller, Ein Beitrag zur deutschen Kulturgeschichte, Verlag für ganzheitliche Forschungen, Viöl 1998]:

„In der mosaischen Religion ist von zentraler Bedeutung der sogenannte Jakobsegen. *Neben ihm steht der sogenannte* Esausegen. […] ***Das Esausegen-Konzept steht im Einklang mit dem weltanschaulichen Konzept des Verfassers****, das vor allem auf den philosophischen Erkenntnissen von Mathilde Ludendorff und daneben auf denen von Nicolai Hartmann, Friedrich Schiller und Wilhelm Humboldt fußt.*
Bei der Verfolgung seines Konzepts steht der Verfasser nicht nur in einem Recht, sondern auch in einer Pflicht. ***Nach der Lehre des Mosaismus hat sich Jakob durch Betrug den Erstgeburtssegen seines Vaters Isaak, der eigentlich seinem Bruder Esau zustand, erschlichen und dadurch die Herrschaft über Esau erlangt. Esau mußte nun Jakob dienen. Doch Esau bekam von Gott Jahweh über seinen Vater Isaak im Rahmen einer anderen Segenerteilung das*** **Recht zugesprochen, eines Tages <u>das Joch seines Bruders Jakob vom Halse zu reißen, um auch Herr zu sein</u>.** ***Das heißt, das Esausegen-Konzept beinhaltet nicht, daß nun zur Abwechslung Jakob unters Joch gebeugt werden darf, sondern es soll etwas wesentlich anderes herbeigeführt werden:*** **GLEICHBERECHTIGUNG, FREIHEIT UND FRIEDEN FÜR BEIDE BRÜDER; BEIDE SOLLEN NUN HERREN SEIN, HERREN IHRER SELBST UND SOMIT FREI UND OHNE JOCH.** ***Nur in diesem Sinne ist es auch möglich, daß Esau die Folgen heilen kann, die Jakob mit dem Beschreiten des von ihm eingeschlagenen Weges erzeugte, den man in richtiger Ausdeutung dieser Symbolgeschichte als imperialistischen Weg bezeichnen könnte. Gewalt darf hierbei Esau nicht anwenden. Damit würde er sich nämlich auf den Weg Jakobs begeben, der als Irrweg anzusehen ist.***
AUCH IN DER THORA WIRD DER WEG JAKOBS LETZTLICH ALS IRRWEG GEWERTET, DENN SONST ENTHIELTE DER ESAUSEGEN NICHT DIE VERHEISSUNG, DASS DEREINST DIE FOLGEN DES JAKOBSEGENS ÜBERWUNDEN WÜRDEN. ***Das bedeutet aber, daß das Esausegen-Konzept nicht nur das Recht auf Selbstbefreiung Esaus enthält, sondern auch <u>die Pflicht, Jakob zu helfen, den Weg der Befreiung und Läuterung und damit der Erlösung zu beschreiten</u>.*** *Das eine geht nicht ohne das andere. Das bedeutet zugleich, daß Jakob, nachdem begonnen wurde, das Esausegen-Konzept zu verwirklichen, Esau nicht in seinem Bemühen um Heilung verhindern darf, will er im Rahmen seiner Religion bleiben und der Erlösung teilhaftig werden.*
Oder mit anderen Worten: Es erfolgt das Hervortreten des messianischen Konzepts aus dem Raum des Glaubens und der Hoffnung auf etwas Zukünftiges in den Raum der aktuellen Politik.

„Etwa seit dem Jahre 800 nach Christi Geburt sind die Juden durch Kaiser Karl den Großen in größerer Anzahl in Deutschland angesiedelt worden, so zwar, daß man sagen kann, daß der Kampf des Judentumes gegen das Deutschtum mit den geheimen Waffen einer unerkannten Artverschiedenheit mehr als elfhundert Jahre geführt worden ist; mithin kann man sagen, daß das Judentum diese lange Spanne Zeit ununterbrochen dazu verwenden konnte, seine psychagogischen Künste am deutschen Volke zu erproben. Bedenkt man hingegen, daß genau genommen ein tieferer Einblick in das Wesen des Judentumes und also in die Gefahren, die dasselbe für das deutsche Wirtschaftsleben, den deutschen Staat und den deutschen Geist bedeutet, erst seit dem Anfange eines rassenbetonten Antisemitismus um das Jahr 1848 herum einsetzt, da ja die wirkliche Kenntnis und Beeinflussung des sozialen Lebens erst mit diesem Datum in weitere Kreise dringt, so wird diese Gegenüberstellung bei aller Verzweiflung ob der heutigen Sachlage doch eine tröstliche Beschwichtigung für die Zukunft mit sich bringen.
Denn wenn auch die Verzweiflung über die verhängnisvolle Ahnungslosigkeit des Deutschen allen und jeglichen Schlauheiten, Verstellungskünsten und Winkelzügen gegenüber uns schier die Hoffnung zu rauben droht, der Deutsche werde den Juden jemals wahrhaft durchschauen und also überwinden können, so muß doch die Erwägung, daß er kaum 70 Jahre lang Zeit hatte, diesen Kampf wider ihm völlig ungewohnte, unverständliche, ja unsichtbare Waffen zu führen, indes sein Gegner diese Waffen seit mehr als elfhundert Jahren wider ihn ungehindert erprobte, tröstend und hoffnungerweckend wirken.
Das Erste aber, was vom Juden zu lernen wäre, ist seine unermüdliche Wachsamkeit über jede ihm feindliche oder gefährliche Geistesregung, und die Konsequenz, mit der er den Einzelnen, sobald er eine ihm irgend feindliche Macht und Kraft in demselben verspürt, im Auge zu behalten weiß, auf allen seinen Lebenswegen verfolgt und durch genaues Wissen um all seine Pläne, Verbindungen und geheimsten Absichten all sein Tun geradezu vorausbestimmt und also rechtzeitig zu durchkreuzen vermag. Vergleicht man damit die Art des Deutschen, der, ob eine ihm gegnerische oder gefährliche Ansicht im gesprochenen oder gedruckten Worte ihm vorliegen mag, sich doch immer nur so verhält, als hätte er es mit diesem ‚reinen und losgelösten' Worte zu tun, keineswegs aber mit einem dahinter befindlichen, höchst lebendigen und wollenden Menschen, so muß man wirklich nach dieser Richtung hin die ungeheure Überlegenheit des Juden vor dem Deutschen bedingungslos anerkennen und eingestehen.
Diese sonderbare Gegensätzlichkeit wird aus der im ersten Teile gewonnenen Einsicht von der Verschiedenartigkeit arischen und jüdischen Willens unschwer verstanden werden.

Nach mosaistischer Sicht wäre eine Behinderung oder gar Verhinderung dieses Hervortretens gleichbedeutend mit einem grundsätzlichen Bruch des Bundes mit Jahweh, welche die Verfluchung und Vernichtung durch Jahweh nach sich zöge.
Diese Symbolgeschichte ist sicherlich der weiseste und wichtigste Beitrag des Mosaismus im Rahmen der Geistesgeschichte der Menschheit.
Es ist klar, daß eine Befreiung, die vor allem auf geistigem Gebiet erfolgen und beide Seiten umfassen soll, hauptsächlich mit den Mitteln des Vorbilds, der Aufklärung, der Erziehung, der Kultur sowie der Mobilisierung des Freiheits-, Rechts-, Wahrheits- und Schönheitswillens herbeigeführt werden kann. In diesem Rahmen kommt der geschichtswissenschaftlichen Forschung, Dokumentation und Publizistik eine herausragende Bedeutung zu. Hierbei müssen Forschung, Lehre und Publizistik frei sein, auch dazu frei, wesentliche Dokumentationen in den Forschungs- und Publikationsfluß einzuleiten, die unter dem Einfluß des Zeitgeistes einer älteren Geschichtsepoche entstanden sind und daher nicht durchgängig frei sind von Mängeln.
Wenn dem Menschen zugebilligt wird, daß er fähig ist, als mündiger Bürger in einem freiheitlich-demokratischen Rechtsstaat zu leben, muß ihm auch die Freiheit der Entscheidung für das Richtige oder das Falsche zugebilligt werden in der Erwartung, daß die meisten Menschen diese Freiheit nicht mißbrauchen, sondern positiv und kritisch nutzen."

Und jene Gegensätzlichkeit könnte für die Behandlung feindlicher Gesinnungen am besten dahin formuliert werden, daß der Deutsche den Dingen gegenüber primär, den Menschen gegenüber völlig sekundär, ahnungslos und tatenunfähig veranlagt sei, indes der Jude seine bereits beschriebenen psychagogischen Fähigkeiten dahin erweist, daß er, der den Dingen der Außenwelt völlig sekundär, ohne wahrhaft fassende Kraft und achtlos gegenüber steht, dem Menschen gegenüber eine geradezu unheimliche primäre Fähigkeit des Erfassens (nach der erwähnten psychagogischen Richtung hin) bewährt. ***Nimmt man noch hinzu, daß der Jude im Zusammenarbeiten und Zusammenhalten seiner Stammesgenossen dies höchst primäre Beobachten, Bespionieren, ‚Bearbeiten' und also Besiegen seiner Wirtsvölker zu höchster Meisterschaft gebracht hat, welche Meisterschaft er heute von der wirtschaftlichen auf die politische Vergewaltigung trefflichst zu übertragen wußte, so ergeben sich zwei Kampfmethoden, die sich geradezu wie 0 : ∞ verhalten. Denn da der Deutsche von seinem jüdischen Gegner nur die Worte kennt, mit denen er ihm, ob sie gesprochen oder gedruckt seien, an den Leib rückt, da hinwiederum diese Worte gemeiniglich nur dazu gebraucht werden, des Juden wahre Absichten, Pläne und Ziele zu verschleiern und den Deutschen von den wahren jüdischen Zielen abzulenken und irre zu machen, so hat er im Grunde so viel wie nichts in seiner Hand, indes der Jude dank dem wohlorganisierten Netze, das die jüdische Allianz mit Hilfe der zu blindem Gehorsam verpflichteten Freimauerei über die deutsche Welt gespannt hat, so unheimlich viel von seinen Gegnern weiß, so sehr eingeweiht ist in alle Beziehungen, Pläne und Entschließungen, ja die privatesten Angelegenheiten, die Leidenschaften, Charakterschwächen, Liebesaffären und Verwandtschaften, daß der gute Deutsche über diese unendliche Fülle des Wissens, diese geradezu Entsetzen erregende Eingeweihtheit in das Privatleben der Widersacher wohl schaudern und staunen müßte, wenn er es nicht nach alter Gewohnheit lieber vorzöge, all dies Seltsame und Unbehagliche, Lästige und Unwahrscheinliche Vogel-Strauß-spielend abzulehnen.***[17]

Erschwert mithin demjenigen, der das mühevolle Werk unternehmen will, die Deutschen nach dieser Richtung hin aufzuklären, Unglauben, Unbehagen, Mißmut und Unwillen des sich wider solche Aufklärung Sträubenden das Werk der Befreiung, so sehen wir uns allerdings hier vor Schwierigkeiten, die schier als unüberwindliche zu betrachten sind. ***So wird es denn unsere Aufgabe im folgenden sein, den Deutschen nach bestem Wissen und Gewissen über die geheime Allgegenwart und Allwissenheit seiner jüdischen Widersacher aufzuklären, ihm alle ihre seltsamen psychagogischen Kniffe und Künste darzulegen und es dann ihm selber zu überlassen, ob er unseren Mitteilungen Glauben schenken will oder aber vorzieht, sich all das so ungern Vernommene von den Juden und ihren verkappten Sendboten wieder ausreden zu lassen.*** *Denn daß diese alles daran setzen werden, diese unsere Aufklärungen als Wahnwitz, Verrücktheit, Geistesgestörtheit und Phantasterei hinzustellen, indem sie mit trefflich gespielten Gebärden und Mienen deutscher Redlichkeit all das Unsinnige mit Entrüstung von sich weisen, ist mehr als begreiflich, und so wird es denn der Deutsche sich selber zuzuschreiben haben, wenn seine angeborene Schlichtheit und psychologische Ahnungslosigkeit nicht durch Belehrung und eindringlichste Aufklärung zu überwinden wäre.* […]

Wer die Entstehung des Preises, den der Handelsbeflissene für irgend eine Ware verlangen kann, sich recht lebhaft vor Augen hält, der wird einsehen, daß schon bei diesem Anbeginn aller Tätigkeit des beweglichen Geistes das psychagogische Moment, die Witterung für die Wünsche, Begierden und momentanen Nöte des zu gewinnenden Käufers, kurz dasjenige, was zur vollendeten Höhe gebracht als die ‚Ausnützung der Konjunktur' bezeichnet wird, im Geiste des Beweglichen zu Vollendung und Meisterschaft heran gezüchtet werden wird.

[17] **Man bedenke darüber hinaus die heutigen umfassenden Möglichkeiten der elektronischen Überwachung jedes potentiellen Gegners.**

So ist denn die seelische Vergewaltigung, wie sie im Erspähen des geeigneten Käufers, im Anpreisen, Aufschwätzen und Suggerieren der Ware sich bewährt, geradezu als erste und wichtigste Fähigkeit allen beweglichen Geistes in der Welt anzusprechen. Tritt mithin schon bei den primitivsten Stadien beweglicher Tätigkeit die Fähigkeit des Juden hervor, suggestiv auf den Fremden einzuwirken und ihm seinen Willen aufzuzwingen, so ist der Schwindel als wesentliche Waffe im Kampfe des beweglichen wider den fassenden Geist seit Urzeiten anzusprechen. Und so müßte denn über dem Kapitel, das diesen Kampf zu behandeln unternähme, das Wort

Schwindel

*in Riesenlettern prangen und die heranrollende Bewegung des Beweglichen, die den Feststehenden zu bewegen, zu stürzen, zu ‚verdrehen' versucht, ist als jene urgegebene Kraft und Eigenart des Judentumes zu betrachten, der der Arier immer wieder widerstandslos unterliegt, **so er nicht in unerschütterlicher Verwurzelung den ihm unverständlichen Gewalten zu trotzen weiß**. Und Schwindel ist es, womit die Ghettojuden bei ihren ersten Versuchen ihre seltsame Überlegenheit dem Arier gegenüber zu bewähren wußten, Schwindel ist der Urgrund und das Gemeinsame ihres klettenhaften Zusammenhaltens, Schwindel sind die mannigfaltigen politischen Schlagworte, hinter denen verschanzt das eigentliche Ziel der Weltherrschaft des beweglichen Geistes so lange verborgen bleiben konnte, Schwindel ist das ungeheure Netz des Bankwesens des beweglichen Kapitales, der Aktien, des Papiergeldes, der Valutaschwankungen und wie die Tausende von Methoden heißen mögen, mit Hilfe derer sich der Jude vorerst des wirtschaftlichen und schließlich des gesamten staatlichen Betriebes der Völker bemächtigt hat.*

Diesen Schwindel aber zu durchschauen und kritisch zu begreifen, ist für den Arier beinahe unmöglich. Denn wir haben es ja hier nicht mit Lüge zu tun, welche Lüge im Angesichte irgend einer Wahrheit mit bewußtem Wegwenden und Wegschauen einem durch Wahrheitsleugnung erreichbaren Ziele zuliebe bewußt vollführt wird, sondern eben mit jenem Verhalten der beweglichen Grundstruktur der fassenden gegenüber, mittels welchem es jener immer wieder und wieder in der Welt gelingt, ihr rätselhaft unverständliches Anderssein (Nichtsein) zu verheimlichen.

Aber ehe wir auf den mannigfaltigen Gebieten des wirtschaftlichen und staatlichen Lebens erforschen wollen, wie es den Juden gelang, den Arier um die Rechte der Erstgeburt des fassenden Geistes zu betrügen, müssen wir aus einigen Beispielen erkennen lernen, wie es möglich wurde, daß der schwache, ohnmächtige, verachtete und scheinbar so machtlose Ghettojude dem Deutschen sein Wollen ganz allmählich aufzuzwingen wußte, ohne daß dieser die rätselhafte Vergewaltigung überhaupt jemals erkannte.

***Der Schwindel des Einzelnen wird erst zur ungeheuren Macht dadurch, daß eine Schar von Genossen eingeweiht in das Ziel eines gemeinsamen wohlausgedachten Betruges ihn bei diesem verwirrenden Geschäfte unterstützen.** Dies Zusammenhalten aber und Zusammenarbeiten der in gleicher Lage befindlichen Artgenossen hat wahrlich nichts Befremdliches: läßt es sich doch als biologisches Gesetz aufstellen, daß alle Völker und Menschengruppen unter dem Drucke gemeinsam erlittener Unterjochung zu inniger Gemeinschaft, zu treuem Zusammenhalten und Zusammenstehen wider den übermächtigen Feind allüberall getrieben werden. Und während der Deutsche es heute erst langsam und allmählich erlernt und wird erlernen müssen, treu zum Stammesgenossen zu stehen - was ihm, dank seiner Struktur bei der unendlichen Mannigfaltigkeit der ‚Standpunkte', die fassenden Geist vom fassenden immer wieder scheiden, wie die fest verfugte Pyramidengestalt von der daneben stehenden, leider zum Vorteile so seiner Feinde so schwer fällt und so leicht durch feindliche Schlauheit erschwert werden kann, - hat der Jude dank seiner Grundstruktur auch ohne jeglichen vereinenden Druck es leicht, sich mit seinen Stammesgenossen zu gemeinsamem Werke zu vereinigen.*

*So sehen wir denn diese Gabe des trefflichen Ineinandergreifens, Zusammenspielens und sich in die Hände Arbeitens der Beweglichen zu hoher Vollendung schon im Anbeginne eines ersten Eindringens in deutsche Lebensbereiche sich entfalten. Und solche Genossenschaft wird und wurde bei den Juden seit je mit einem terminus technicus benannt, der bezeichnenderweise in wörtlicher Übersetzung aus dem Hebräischen **(Chawrosso)** - Freundschaft bedeutet.*
*Denn Freundschaft im Sinne des beweglichen Geistes ist es ja, dies Zusammenhalten beim gemeinsamen Werke der Ausbeutung und des Betruges am Fremdlinge **(Goj)**. **Und solche Chawrussen waren es, die das Hauptziel des beweglichen Geistes: Übervorteilung des Ariers mit der sicheren Unmöglichkeit entlarvt, durchschaut, ‚erwischt' zu werden, erreichen halfen.** Und **es wird deshalb von höchster Wichtigkeit sein, das Verfahren derartiger Chawrussen in ihren primitiven Anfängen aufs genaueste zu verstehen, weil nach ihrem Bilde und Muster all das Ungeheuere ausgeführt und erreicht wurde, womit das Judentum heutigen Tages Weltwirtschaft, Politik und Geistesleben geradezu unbestritten beherrscht.***
Zu diesem Zwecke werden wir eines weitberühmten Gewährsmannes Darstellung aus jenem 18. Jahrhundert, in welchem ja das Judentum nur hin und wieder aus den Ghettos hervorbrechend seine Überlistungskünste spielen ließ, hier zum Verständnisse heranziehen, eines Gewährsmannes, der ein weltberühmtes Buch geschrieben hat, dessen Berühmtheit sich allerdings gemeiniglich mit der Nennung seines so berühmten Titels begnügt: den Freiherrn Adolf von Knigge mit seinem Buche ‚Über den Umgang mit Menschen'. Bei seiner Beschreibung der Juden finden wir folgende höchst lehrreiche und für unsere Gesamteinsicht in das Wesen und Walten besagter ‚Freundschaften' höchst bedeutsame Schilderung: ‚Wenn man alte Kleider oder andere Sachen an Juden verhandeln will, so suche man mit dem ersten, der uns ein irgend leidliches Gebot tut, sogleich einig zu werden! Lässest du ihn fortgehen, ohne sein Gebot anzunehmen, so wird die Nachricht, daß bei dir etwas zu schachern sei, und daß man Mendeln oder Jokef den Handel nicht verderben dürfe, wie ein Lauffeuer durch die ganze Judenschaft gehen, und in der Synagoge publiziert werden; in solchen Fällen halten sie treulich zusammen. Es werden dann haufenweise die Israeliten, fremde und einheimische, dein Haus bestürmen, aber jeder später kommende wird immer etwas weniger bieten als der vorhergehende, bis du endlich entweder den ersten wieder aufsuchst, der aber dann die gleich anfangs gebotene Summe noch vermindert, oder bis deine Ware dir so zuwider wird, daß du sie für die Hälfte des Wertes einem andern hingibst, der sie treulich dem ersten einhändigt.'
Aber damit wir uns ja nicht der Täuschung hingeben, daß unsere Chawrusse mit dem Fallen der Ghettomauern ihre segensreiche Tätigkeit eingestellt habe, wollen wir einen mehr als zeitgemäßen Gewährsmann anführen, der auf diesem Gebiete sicherlich ein fachmännisches Urteil haben muß, da er als - kommunistischer Führer in den Umsturzbewegungen des Jahres 1918 in Österreich rühmlich hervorgetreten ist: Egon Erwin Kisch, der in einem stattlichen Bande, ‚Die Abenteuer in Prag' 1920, Plaudereien aus der Prager Jugendzeit gibt und uns, aus der Judenschule schwatzend, eine heutige Chawrusse in ihrer ewig gleich gebliebenen Unermüdlichkeit also zu schildern weiß: Sie ‚war wohl ursprünglich eine Schutzorganisation für die eigenen Mitglieder, die falliert hatten und deren Lager versteigert wurde. Ein anderer der Genossenschaft erstand einfach die lizitierten Waren zum Mindestanbot, der etwa nur ein Drittel des Schätzungswertes ausmachte, ohne daß er von den anderen gesteigert worden wäre. Kam aber ein Unbeteiligter zur Lizitation und beteiligte sich an dieser, so wurde er so in die Höhe lizitiert, daß er entweder einen ganz famosen Preis für die Waren des falliten Chabrus-Bruders zahlen mußte, oder die Lust an weiterer Beteiligung verlor. Außerdem erschienen die Chabruser oft in so großen Massen in den kleinen Geschäftslokalen, in denen die Lizitationen stattfanden, daß ein Unberufener gar nicht hinein konnte, - ein Manöver, das durch Errichtung der gerichtlichen Auktionshalle eine wesentliche Einschränkung erfahren hat.'

Was es hier vorerst zu betonen gibt, ist der Umstand, daß derartige Verbrüderung nicht die geringste Ähnlichkeit mit dem Wesen irgendeiner gewöhnlichen Diebsbande, Plattenbrüderschaft und Gaunergenossenschaft hat. Denn in allen solchen Fällen handelt es sich gemeiniglich um nichts Anderes als um eine zufällige Vereinigung verbrecherischer Elemente, die sich zum Zwecke gemeinsamen Vorgehens gegen die bürgerliche Gesellschaft zusammen getan haben und, sobald sie ihr Ziel erreicht haben und genügende Reichtümer sich erwarben, zumeist auf Nimmerwiedersehen auseinanderströmen. Das ganz anders Bedenkliche, Unüberwindliche und für die Wirtsvölker Verhängnisvolle dieser Chawrussen aber liegt darin, daß eigentlich jeder echte Jude derselben irgendwie zugezogen werden kann, ihre Macht mithin je nach Bedarf an Ausdehnung zu gewinnen vermag, ja von ihrem Standpunkte aus ihr ganzes Vorgehen nicht im geringsten als verbrecherisch empfunden wird, da es ja nichts Anderes ist als die Entfaltung ihrer urgegebenen Lebensregungen und es obendrein durch Religion und Sitte geheiligt und gerechtfertigt ist. ***Denn ein Gott wohlgefälliges Werk ist es ja, für sie, ‚alle Völker der Erde zu fressen', und das Gut und Eigen ihrer Wirtsvölker ist ihnen ja geradezu als ein herrenloses zu freiem Schalten und Walten anheim gegeben, und dieser Gott sanktioniert diese ihre wesentlichsten Lebensregungen, soferne hierbei – ‚sein Name nicht entheiligt wird', zu deutsch: soferne sie nicht – erwischt werden und Betrug und Schwindel von den Gojim als solche entlarvt würden!*** *Wir, die wir gewohnt, die Religion eines Volkes als Symptom, als Emanation seiner geistigen Grundstruktur aufzufassen, haben in der tiefen Einsicht dieser seiner Grundstruktur, wie sie ja dies Buch zu geben versucht, genügend sicheres Material in Händen zur Erklärung all der Lebensregungen dieses uns wohlvertrauten beweglichen Geistes.*

Wer aber hier doch gerne in den religiösen Vorschriften des Judentumes selbst Aufschlüsse und Erklärungen für all dies Rätselhafte und dem fassenden Geiste Unverständliche sich verschaffen will, der sei nochmals mit allem Nachdrucke auf Theodor Fritsch' grundlegendes und geradezu erlösendes Buch ‚Der falsche Gott' hingewiesen. Was Theodor Fritsch, dieser getreue Eckhart seines unglückseligen Volkes, mit dieser Schrift, ja mit seinem ganzen Lebenswerke Großes getan hat, das wird erst klar werden, wenn entweder die Vernichtung die furchtbare Wahrheit all seines Wirkens und Warnens darzeigen wird, oder aber wenn eine späte Einsicht das deutsche Volk doch noch vom jüdischen Joche befreien sollte. Waren ja doch deutsche Richter dank der unglückseligen Heilighaltung des Alten Testamentes verblendet genug, diesen Mann dafür, daß er vor dem falschen Gotte sein deutsches Volk warnte und bewahren wollte, wegen - Gotteslästerung eine Gefängnisstrafe abbüßen zu lassen!

Jedenfalls findet der Leser, der aus der Religion des Judentumes Bestätigungen für diese seine ihm rätselhafte Struktur zu gewinnen sucht, alles hierher Gehörige in jenem grundlegenden Buche.

Wir aber, die wir auf den Einwand gefaßt sind, daß ja die meisten westeuropäischen Juden sich um all diese religiösen Satzungen nicht mehr bekümmern, bedürfen nicht der Beglaubigung und des Beweises durch ein schwarz auf weiß lesbares Gebot, die Lebensregungen des uns zu tiefst klar gewordenen beweglichen Geistes samt und sonders zu erfassen. Und der beste Beweis dafür, daß beweglicher Geist trotz Emanzipation, falscher Entsklavung, Taufe und Vermischung sich kaum je innerlich von den Praktiken und Methoden der Stammesgenossen befreit und losgesagt hat, ist die Tatsache, daß kein Fall bekannt ist, daß irgend solch ein Assimilant sich klarer und unzweideutiger Entrüstung von den Praktiken und Methoden seiner ‚ehemaligen Stammesgenossen', dieselben entlarvend, abgewandt hätte.

Eines der seltsamsten Phänomene im Geistesleben ist es, daß der Mensch von dem Augenblicke an, wo er sich in Glauben, Ehrfurcht oder Anerkennung der Autorität vor einer Sache, einem Werke, einem Menschen zu beugen gelernt hat, nicht mehr im Stande ist, eine Äußerung, die von solcher Seite getan wird, rein, unvoreingenommen und unbeschwert von dem Vorurteile früherer Empfindungen hinzunehmen.

Dieses vielleicht bedeutsamste Phänomen für das Suggestive, für das apriorische Wirken und Vergewaltigen, das jeder Glaube an ein Gültiges unweigerlich mit sich bringt, wurde philosophisch kaum je in seiner ganzen ungeheueren Tragweite erkannt und beachtet.
Die beste Umschreibung dessen, was sich hierbei, erkenntniskritisch dargestellt, abspielt, hat der griechische Philosoph Epikur gegeben, der diese autoritative Einsprache, die ein Glaube, ein Respekt, eine Bewunderung, eine Verehrung allem und jedem widerfahren läßt, was von dem nunmehr kritiklos Gewerteten ausgehen mag, mit προσδοξάζεσναι bezeichnet.
Wir selber wußten dies Phänomen fixer Idee mit ‚sich dabei etwas denken' des Öfteren zu umschreiben. So wird das Werk eines berühmten Mannes nicht mehr rein auf uns zu wirken vermögen, so kann der Volksverführer, sobald man ihm blind zu folgen gelernt hat, ruhig die Maske der Volksbeglückung fallen lassen und seine unbeschränkte Diktatur (Lenin, Trotzki) verhängen, und so ist es endlich zu erklären, daß und wieso das Alte Testament, von den Schaudern der Ehrfurcht vor der ‚heiligen Schrift' umnebelt, bei aller Deutlichkeit und Unzweideutigkeit einer Gottesauffassung des beweglichen Geistes von dem hypnotisierten und geradezu lahmgelegten fassenden Geiste nicht in seinem wahren Wesen durchschaut werden konnte.
In der ganzen Geschichte der Menschheit gibt es vielleicht kein bedeutsameres und verhängnisvolleres Dokument für dieses bei einem sehr Unheiligen ‚Dabei- und Hinzu-Denken' von Heiligkeit und Verehrung.
Wäre der menschliche Geist nicht so geartet, daß sein Wollen und Fühlen immer wieder und wieder, bei Vergangenem und Gegebenem Anschluß suchend, bei Überliefertem hinein- und auslegt, was er eben braucht, die ungeheuerliche Verwirrung, wie sie durch Verquickung unvereinbarer Anschauungen immer wieder verursacht wird, bliebe ein unverständliches und für den menschlichen Geist geradezu beschämendes Phänomen.
[…]
Erkenntnisse, die nicht derart geboten werden, daß der zu Belehrende sie auch dort, wo sie anwendbar wären, anzuwenden weiß, entbehren jeglichen Erkenntniswertes! Denn was nützt eine Einsicht, die demjenigen, dem sie übermittelt ward, nicht dazu verhilft, im Einzelfalle derart hinein- und ‚einzusehen', daß er den Einzelfall als Beispiel, als individuelle Erscheinung, auf welche das erkannte Gesetz anzuwenden wäre, erfaßt.

Der philosophisch geschulte Leser wird merken, daß wir hier bei dem uralten Probleme von Theorie und Praxis, von Erkenntnis und Nutzanwendung, von Idee und Erfahrung angelangt sind, ein Problem, das gerade den Geist des deutschen Menschen in verhängnisvoller Weise über die Zweiheit dieser Begriffspaare kaum je zur Einheit erkennenden Erlebens gelangen ließ.
Das primäre Genie eines Goethe ist sich zwar bewußt, daß die Erfahrung nur durch die allgegenwärtige Idee (das erfaßte Eins = Idee!) zur - Erfahrung zu werden vermag, doch scheint der - bücherlesende und spekulative - Deutsche dazu verdammt, allewiglich mit ‚unserem' Schiller den primären ‚Sinneseindruck' vom sekundären ‚Denken' zu trennen. Das Verhängnis solch unglückseliger und sonderbarer Veranlagung wird es nun sein, daß der Deutsche einen Haufen von ‚Wissen' in tadelloser theoretischer Verallgemeinerung ‚besitzt', der ihn vor der Wirklichkeit, vor dem Erlebnis, vor der primären Fixation kläglich im Stiche läßt, da er die Nutzanwendung auf den Einzelfall, ein unselig sekundär Gewordener, nicht zu machen weiß und so dazu verdammt scheint, ein totes und sinnloses Wissen in sich anzuhäufen, das, im Leben selbst unangewendet, wert- und nutzlos seinen Geist mehr verwirrt und belastet als wahrhaft bereichert.
Schuld an diesem eigentümlichen deutschen Verhängnis ist die vollständig falsche und mißverstandene Auffassung und Wertung des ‚Subjektiven' und des ‚Objektiven', des Persönlichen und des Unpersönlichen aller Erkenntnis.

Denn da der unglückselige deutsche Mann vor jener Erkenntnis den meisten Respekt hat, die im härenen und farblosen Gewande unnahbarster Objektivität und keuschester Unpersönlichkeit auftritt, so entfremdet er sich immer mehr und mehr der Wirklichkeit und verliert geradezu die Fähigkeit, was er gelernt hat, aus das ihn umflutende Leben anzuwenden, da er durch die Gewohnheit, nur verdünnte und verflüchtigte Verallgemeinerungen als objektive Wahrheiten zu akzeptieren, den lebendigen fassenden Blick verloren hat, ihn als ‚subjektiv' verabscheuend.
Und während eine spätere erkenntniskritische Darlegung noch auf das Klarste erweisen wird, daß das, was der Deutsche objektiv nennt, als sekundär, was er subjektiv nennt, als primär zu bezeichnen ist, so zwar, daß sein Subjektives einzig und allein einem wirklichen Erfassen des Objektes gerecht werden kann, indes sein Objektives einer aus zweiter Hand gewonnenen Verallgemeinerung, also einer einzelnen, von ihm nicht nachgeprüften und nacherlebten Verflüchtigung objekthaft erfaßten Lebens sein blasses Dasein verdankt, mithin also - subjektiv und willkürlich ist, müssen wir heute und hier den Deutschen primäres Erlebnis, also Beispiel und Einzelfall bieten, auf daß die seiner Natur so ferne stehenden und unverständlichen Gesetzmäßigkeiten des beweglichen Geistes zu wahren, nunmehr auch in seinem Leben anwendbaren Erkenntnissen werden.
So werden wir denn im Verlaufe unserer Untersuchungen vor dem unseligen deutschen ‚Vorzug' einer wenig angebrachten objektlosen Objektivität ablassen und zum Verständnisse des beweglichen Geistes so viel an eigenen Erlebnissen, an individuellen Vorgängen, an ‚genannten Namen' bieten, als uns für nötig erscheint, damit der Deutsche, falls in seinem eigenen Leben ähnliche Phänomene an ihn heran treten, dieselben in der unmittelbaren Fixation richtig deuten lerne, also kurz gesagt, wahre Erkenntnis und Einsicht durch die Fähigkeit, Individuum und Einzelfall als Repräsentanten einer Gesetzlichkeit zu erfassen.
Daß jeder deutsche Geistesmensch ein seinem theoretischen Wesen ferne Liegendes und Ungewohntes zu lernen hat, ja, ***daß wir hier geradezu von einer Tragik in der Geschichte des deutschen Menschen sprechen können, die in der sonderbaren Blindheit und Unfähigkeit des Deutschen, Betrug und Täuschung sowohl im wirtschaftlichen als namentlich auch im weltpolitischen Leben zu durchschauen besteht, werden wir im Verlaufe unserer Untersuchungen noch mit Schauder und Verzweiflung erfahren müssen.***
*Wer den sonderbar ‚versonnenen' und verträumten Blick des Deutschen kennt, mit dem er Reden und Überredungskünsten zu lauschen weiß, ohne zu prüfen, ob der, so zu ihm spricht, nicht hinter seinen Worten etwa ganz anders geartete Absichten und Pläne verbirgt,[18] wird es begreifen, daß wir, in Verzweiflung ob dieser Unfähigkeit zwischen Erfassen eines ‚sachlich' Allgemeinen und primärer Fixation (der anwesenden Person) den nötigen Ausgleich und Zusammenhang (wie gehören diese Worte zu dem Gesicht?) herzustellen, es ablehnen mußten, dem Deutschen den Besitz eines - Auges zuzubilligen und diesen Sinnesapparat infolge der Unfähigkeit, denselben seinem - objektiven! - Denken nutzbar zu machen, mit einem neuen Worte als – ‚***Traumglotzkugeln***' zu bezeichnen genötigt waren.*

Wahrlich, ***mit Traumglotzkugeln blickt der Deutsche bis auf den heutigen Tag auf den Juden****, ob er nun in rührseliger Edelmütigkeit und ethischer Menschheitsschwärmerei denselben ‚betrachtet' oder aber ihn mit Verbissenheit und den starren Voreingenommenheiten unerschütterlicher rassenantisemitischer Gesinnung, sich entrüstet von ihm wegwendend, ‚erblickt'. Und hier müssen wir Heinrich Heines Ausspruch gedenken, der Deutsche glaube, die Juden zu kennen, weil er ihre Bärte gesehen habe.*

[18] *Siehe auch namentlich „Wir Deutschen aus Österreich", woselbst insbesondere für die Unfähigkeit, Gesetz und Einzelerscheinung aneinander zu messen, der Pyramidenschnitt für die norddeutsche Geistesgestalt nachgesehen und das dazu Gehörige nachgelesen werden mag.*

Und so müssen wir denn, auf daß sich unfixierende Traumglotzkugeln dem verdutzten Deutschen langsam und allmählich in verwendbare Sehorgane verwandeln, im folgenden vor jener verdächtigen ‚unwissenschaftlichen' Subjektivität nicht zurückschrecken, auf daß der Deutsche endlich seine trostlose Objektivität fahren lasse und das ihm heute und hier vorliegende Objekt, **den Juden, endlich erkennen lerne***.*
Und der Deutsche wird es sich endgültig abgewöhnen müssen, in mimosenhafter Ängstlichkeit vor dem Allzupersönlichen eine Objektivität zu fordern, die mit dem Hinwegfallen der subjektiven Merkmale des Erlebnisses unweigerlich aufgehört hat - Erkenntnis zu sein.[[19]]

---

[19] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 395ff.:

„Pour le roi de Zion.

‚Chawrusse' nennt man bei den Ostjuden jene geheime Vereinigung von etlichen, zu irgendeinem Gaunerstreiche verbündeten Gesellen, die durch ihr geschicktes Zusammenarbeiten bewirken, daß der einzelne Gauner niemals entlarvt wird und sein Streich, in undurchdringliches Dunkel gehüllt, für alle Zeiten unentdeckt bleiben muß. *Ein Diebstahl etwa, der im mittelalterlichen Marktleben von einer solchen Genossenschaft ausgeführt wurde, war durch ihr geschicktes Zusammenarbeiten unentlarvbar. Während etwa ein erster und zweiter Gauner mit dem Handwerker feilschte, der seine Waren ausbot, bewirkte eine Gruppe von anderen einen Auflauf, der die Aufmerksamkeit derart ablenkte, daß ein siebenter und achter einen Gegenstand entwenden, ihn einem neunten, zehnten oder elften zuschieben konnte, worauf ein zwölfter, am Marktleben scheinbar Unbeteiligter und von niemand Erblickter mit dem Gestohlenen spurlos verschwand, so daß die übrigen mit der Miene der Unschuld und Ahnungslosigkeit weiterhin im Marktgewühle verbleiben konnten, jeder Frage und Untersuchung mit der Entrüstung beleidigter Unschuld siegesgewiß die Stirne bietend. Man wird einsehen, daß die bestorganisierte mittelalterliche Marktpolizei bei aller Klugheit und Scharfsinnigkeit solch trefflich eingespielter Gaunerbande nicht gewachsen war und daß diese, im Gefühle ihrer unbestreitbaren Überlegenheit, hohnlachend ob des dummen deutschen Michels, auch damals triumphierte.* ***Nun aber denke man sich bei der unveränderlich gleichgebliebenen Struktur des redlichen, fassenden deutschen und des beweglichen jüdischen Schwindelgeistes den Kampf dieser beiden Weltanschauungen zu einer Zeit fortgesetzt, wo sich der bewegliche Geist mit dem ungeheuren Netze seines internationalen Bankwesens der Weltwirtschaft bemächtigt, ja die Völker der Erde zu einem Wirtschaftsleben vergewaltigt hat, das ihrer Geistesstruktur geradezu unverständlich geblieben ist. Und man denke sich den gleichen beweglichen Schwindelgeist unter der Maske der gut imitierten Struktur aller übrigen Völker der Erde, bei diesen in allen Bereichen irgend möglicher Beherrschung und Vergewaltigung als führende Politiker, Journalisten, Industrielle, Ärzte, Kaufleute, Schauspieler und Künstler, mit allen aus Urväterzeiten her überkommenen Gaunereien, Schlichen und Pfiffigkeiten im Blute. Wenn nun vollends Plan und Ziel solcher zu einem ungeheuren, den übrigen Völkern unsichtbar bleibenden, erdumspannenden Netze gewandelten Gaunerbande nicht mehr und nicht weniger geworden ist als die Eroberung und Unterjochung der ganzen Erde, wenn noch vollends Vergeltungsgelüste für jahrtausendelang erlittene (wohlverdiente!) Verachtung und Unterdrückung von einer Religion geheiligt werden, die dieser einen Geistesstruktur mit prophetischer Inbrunst den Alleinbesitz der ganzen Erde, den dereinstigen Triumph über alle Völker vorausverkündet, dann wird unsere alte, zu weltumspannender Macht und Bedeutung emporgewachsene Chawrusse (genau so unerkannt und unverstanden geblieben, wie in ihrem ursprünglichen Anfangsstadium), da ihr kein Gegner entgegentritt, auch wirklich und wahrhaftig zur allbeherrschenden Weltmacht zu werden vermögen.***
Dieser Sieg des Judentums über alle übrigen Völker steht unmittelbar bevor, ja, er ist geradezu schon vorhanden. Im Bereiche des politischen Lebens ist die bis ans Ende durchführte Umzingelung und Verstrickung aller übrigen Völker der Erde durch die zionistische Weltchawrusse zur höchsten Vollendung gediehen, und man kann ohne Übertreibung ruhig behaupten, daß heute keine politische Aktion, keinerlei Beratung von Volk zu Volk, kein einziger außenpolitischer Plan und Schachzug bewerkstelligt werden, die nicht entweder von Organen des zionistischen Geheimbundes (Freimaurern) oder doch wenigstens unter genauer Bewachung und Kontrolle derselben ausgeführt werden.
So zeigt denn derjenige in die politischen Einzelaktionen, die heutigen Tages von Außenministern, Gesandten u. s. w. im Interesse ‚ihrer Staaten' vollführt werden, wenig politische Einsicht, wenn er dieselben ‚wörtlich' nimmt und nicht endlich durchschauen lernt, wie sie, scheinbar im Dienste ‚ihrer Staaten', tatsächlich im Sinne des kommenden zionistischen Weltreiches vollführt werden. Und wenn der Franzose in früheren Zeiten gewohnt war, eine Tätigkeit, die, nur scheinbar im Dienste des gewünschten Zieles, tatsächlich aber anderen ihm feindlich gesinnten Zielen oder Zwecken galt, als ‚travailler pour le roi de Prusse' zu bezeichnen, so wird er, so werden alle übrigen Staaten der Erde sich daran gewöhnen müssen, in derartigen Fällen das ‚travailler pour le roi de Zion' als die richtige Redensart, als das wahre Arbeitsziel zu erkennen!

[…]

Nur wer in allem, was die Juden zur Erreichung der Weltherrschaft bis auf den heutigen Tag versucht haben, allüberall das Walten einer den soeben geschilderten Chawrussen ähnlichen Organisation und dem Arier unsichtbaren ‚Freundschaft' erblickt, ja nur derjenige, der die Alliance Israélite und die ihr so meisterlich untergeordnete und willfährige Freimaurerei als nichts Anderes erblickt, denn eine großzügig erweiterte und über die mannigfaltigsten Lebensbereiche ausgedehnte Chawrusse alten Stiles, hat eine wahre Einsicht in das allmähliche Werden und Wachsen der jüdischen Weltherrschaft und mithin in ihr innerstes Wesen.

Und unsere Aufgabe wird es im folgenden sein, soweit eigene Erlebnisse uns dazu befähigt haben, dies eine, unverändert gebliebene Verfahren in allen Bereichen des Lebens nachzuweisen und zu entlarven.

Wir wären auf diesem Gebiete ganz und gar auf eigene Einsichten und Beobachtungen angewiesen, wodurch dem nach Beweisen verlangenden, objektivitätsdürstigen Deutschen niemals Genüge geschähe und müßten mithin geradezu daran verzweifeln, unsere unerschütterlichen Einsichten jemals auch zu den seinen zu machen, wenn wir nicht in einem Buche, das lange noch nicht die ihm innewohnende ungeheuere Bedeutung im ganzen deutschen Volke erlangt hat, die ihm gebührt, alles objektive Beweismaterial, dessen der Deutsche nur immer bedürfen mag, in Händen hielten.

Gerade der Haß, der zwischen Nachbarnationen wie der deutschen und französischen zu schier unlöschbaren Flammen von Zions politischer Chawrusse emporgeschürt wurde, dient letzten Endes in seiner furchtbaren, zerstörenden Wirkung immer nur den geheimen Zielen und Zwecken Zions.

Es ist uns wohl bewußt, daß, was wir im folgenden aussprechen werden, gerade von deutscher Seite mit ungläubigen und mißtrauischen Blicken betrachtet werden wird; ja, daß gerade derjenige, der es heute zur Zeit des schier unversöhnlichsten Hasses der Völker wagt, von Fühlung oder gar Versöhnung zu sprechen, allsogleich in den von jüdischer Seite natürlicherweise sofort aufgetischten Verdacht, selber als Feind seines deutschen Volkes aufzutreten, geraten und bemißtraut werden wird. Trotzdem aber halten wir es für unsere Pflicht, ehe jegliche Warnung zu spät käme, ja durch die auch offiziell gewordene Weltmacht Zions einfach unmöglich gemacht worden wäre, auszusprechen, was derjenige aussprechen muß, der hinter die Fassade der von Zion so meisterhaft aufgeführten Schein- und Schwindelpolitik zu blicken gelernt hat.

Daß es für Deutschland, ja die ganze zivilisierte Welt heute nur eine Gefahr gibt, nämlich die heranrückenden bolschewistischen, will sagen zionistischen Truppen, muß jedem Eingeweihten klar sein. *Und daß im Angesichte dieses gemeinsamen Feindes aller europäischen Staatengebilde nicht nur realpolitisch das einzig Richtige, ja Mögliche wäre, daß die eben noch feindlichen Staaten in jähem Erwachen einsähen, daß die gemeinsame Aktion wider den gemeinsamen Feind nicht nur das einzige Mittel wäre, diesen Feind zu besiegen, sondern gleichzeitig das einzige Mittel, den gleichen, allgegenwärtigen, in ihren eigenen Reihen unermüdlich waltenden Feind in seinen geheimsten Plänen und Intentionen zu durchkreuzen und ihm so etwa am Ende gar das Handwerk zu legen, diese Einsicht wird auf Unwillen, auf Mißtrauen, ja auf Entrüstung gerade der besten, vaterlandsliebendsten Deutschen unweigerlich stoßen.* ***Das aber ist die große, satanische Meisterschaft der zionistischen Weltchawrusse. Der Haß zwischen den Völkern wird täglich und stündlich geschürt und aufgepeitscht, bis Zion dank dem entsetzlichen Wüten aller gegen alle als der einzig an der gegenseitigen Vernichtung profitierende ‚Dritte', als einzig überlebender den Kampfplatz behauptet haben wird, und nun den ob den ewigen Kriegen verzweifelten und erschöpften Völkern, die als Völker zu bestehen aufgehört haben werden, seinen Weltfrieden, ein meisterhaft präpariertes Schwindelgeschenk, zu guter Letzt großmütig zu schenken gedenkt!*** *(Siehe hierüber auch die ‚Weisen von Zion', S. 99 ff.)*

Jetzt oder nie wäre der Augenblick gekommen, die Völker Europas in der gemeinsamen Gefahr, in der Bekämpfung des gemeinsamen Feindes, versöhnend zu einen. *Und wenn wir auch die traurige Überzeugung hegen, daß die allgegenwärtigen Mitglieder der zionistischen Weltchawrusse dies zu hindern wissen werden (ein jeder im Brusttone edelsten Patriotismus ‚seines' jeweiligen Staates), es ausgesprochen zu haben, halten wir für unsere heilige Pflicht und bitten die wenigen Gleichgesinnten und Einsichtsvollen, dafür Sorge zu tragen, daß auch in den übrigen Staaten dieser Gedanke denjenigen zu Ohren komme, die etwa doch noch ein von Zion unbenebeltes und unverwirrtes Denken sich zu bewahren gewußt haben, auf daß die immer allgemeiner werdende Erkenntnis endlich zur Abschüttelung des jüdischen Weltjoches führe.* ***(‚Deutsches Volksblatt', Wien, 13. Oktober 1920.)***"

Es ist dies das im Vorpostenverlag zu Charlottenburg erschienene Werk ‚Die Weisen von Zion‘[20]***, welches die jüdischen Geheimakte, wie sie im Ersten Zionistischen Kongresse zu Basel 1897 festgelegt worden waren, enthält.*** *Über die Tragweite und Glaubwürdigkeit dieses Werkes wird noch späterhin* […] *ausführlicher gehandelt werden. Hier nur so viel, daß diese ganz im Sinne der Weltherrschaft des beweglichen Geistes gemachten Auslassungen und Pläne uns das Gerippe abgeben sollen, an und um welches unsere Darstellungen und Erwägungen sich angliedern werden.*“[21]/[[22]]/[[23]]

---

[20] **Beek, Gottfried zur: Die Geheimnisse der Weisen von Zion, Charlottenburg 1922; [www.archive.org - Hier auch verschiedene Auflagen!]**

[21] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 59ff.

[22] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 384ff.: [**Flugblatt vom 16. Mai 1920:**]

Wenn die Not am höchsten,
Ist Gottes Hilfe am nächsten!

Im Jahre 1897 war der erste Zionistenkongreß zu Basel*. Die harmlose Öffentlichkeit glaubte gemeiniglich, dieses Zusammenströmen der Judenschaft aus aller Herren Ländern gelte der Schaffung von Heimstätten für die zahlreichen heimatlosen Juden, die alljährlich aus dem Osten Europas auswandern, ohne recht zu wissen wohin ... Und in manchen judenfeindlichen Gehirnen erwachte die Sehnsucht, daß dort in Palästina, durch Schaffung eines neuen jüdischen Reiches endlich gar mit Hilfe der Juden selbst der schmerzlichst-schwersten europäischen Frage ein Ende bereitet würde. Ja sogar in jüdischen Kreisen herrschte und herrscht auch heute noch - wenigstens nach außen hin - die gleiche Vermutung, wie die zahlreichen Proteste einer auf Assimilation hinzielenden liberalen Presse seither des öfteren kundtaten. Von den Staatsmännern der ganzen Welt aber fand sich fast niemand, der in diesem Kongresse ein besonderes Ereignis erblickt hätte. Nur Rußland allein - die einzige Regierung, die in ihrem allgegenwärtigen Spitzeltum, ihrem ungeheuren Heer von Spionen, Agenten und Geheimpolizisten, den Methoden des heutigen Judentums annähernd gleichkam (und daher auch als erste von diesem Judentume vernichtet werden mußte), nur diese russische Regierung schöpfte in ihrem wachen Argwohn gegen alle geheimen anarchischen Verschwörungen, die, wie ihr wohl bewußt war, stets von den Juden ausgingen, ein tiefes Mißtrauen, dank welchem sie alle nötigen Maßregeln traf, die geheimen Absichten dieses Kongresses zu entlarven ... Die öffentlichen Sitzungen waren allgemein zugänglich und boten ein erschütterndes Bild von der furchtbaren, allüberall waltenden Unterdrückung, der ungeheuren Erlösungssehnsucht der auf der ganzen Erde in Not und Elend verschmachtenden Judenschaft.* ***Daß es außerdem geheime Sitzungen gab, das ahnte keiner der Berichterstatter der europäischen und außereuropäischen Mächte, die ihre Kongreßberichte über die ganze Erde hinaussandten. Als aber nach Abschluß dieser geheimsten Sitzungen ein Abgesandter mit diesen Sitzungsberichten an die Großloge von Frankfurt am Main entsandt wurde, da war es der russischen Regierung gelungen, dank ihrer großzügigen Bestechungsgelder, die Zeit, die dieser Abgesandte auf der Strecke zum Übernachten verbrachte, durch ein Heer von bereitgehaltenen, die ganze Nacht hindurch emsig tätigen Schreibern dazu zu verwenden, besagte Dokumente in fieberhafter Eile in Abschriften festzuhalten. So gelangte diese höchst bedeutsame Geheimschrift unbeachtet in die Hände der russischen Regierung. Die Schicksale der bald hierauf in Druck gegangenen, für die zionistische Bewegung ebenso aufschlußreichen als gefahrdrohenden Schrift waren gar mannigfaltige.***
Dank dem noch ganz anders allgegenwärtigen Gelde der ‚israelitischen Allianz‘ mit ihren Nebeninstituten gelang es wieder und wieder eine um die andere Auflage verschwinden zu lassen. So erfuhr man denn in der Öffentlichkeit so viel wie nichts von dieser Schrift und auch die eindringlichen Mahnungen etlicher Politiker waren fruchtlos geblieben. Die Schrift blieb verschollen, bis es der jüdischen Wühlarbeit gelungen war, als eines der ersten das Zarenreich zu vernichten. Schon im Beginne des Krieges hatten zwei Russen der konservativen Richtung die russische Übersetzung nach Deutschland gebracht.
Erst im Jahre 1919 aber konnte der ‚Vorpostenverlag‘, Charlottenburg, diese Dokumente unter dem Titel ‚Die Geheimnisse der Weisen von Zion‘ ans deutsche Tageslicht bringen. *Wohl wußten die weitestblickenden und argwöhnisch-wachsten Geister in Deutschland auch vor dieser Veröffentlichung, was Deutschland, was der ganzen Welt vom Zionismus drohe. Wohl fühlten sie, an den unterirdischen, an der politischen Oberfläche kaum wahrnehmbaren Manövern und zielsicheren Geschehnissen, daß eine geheime allgegenwärtige Macht allen Regierungen den Boden untergrabe, den Umsturz propagiere, den furchtbaren inneren Zusammenbruch als Vorboten des dann auch pünktlich eingetroffenen äußeren Niederbruches vorbereite und beschleunige. Aber wie dies Ahnen den Nebenmenschen verständlich machen? Was nützt beste Einsicht, die auf Achselzucken, auf Unglauben, auf spöttisch-überlegenes Lächeln, ja, auf Mißtrauen gegen die geistige Zurechnungsfähigkeit der unwillkommenen Warner stößt?*

Wurde ja doch gerade von zionistischer Seite vortrefflich dafür gesorgt, daß der Deutsche, in Arg- und Ahnungslosigkeit über die wahren Ziele dieser Bewegung, blind und unwissend, in Zutrauen und kindlichster Gläubigkeit eingelullt, verharre. ***So würde denn auch heute noch, wo das trefflich gelungene Werk der ganz Europa vernichtenden allgegenwärtigen geheimen Mächte in furchtbar verheerender Sichtbarkeit offenbar wurde, wo ihr Plan wie ein Totenantlitz, von dem Hülle um Hülle in grauenhafter Entschleierung abfällt, immer sichtbarer zutage tritt, derjenige, der auf die wahren Urheber der europäischen Vernichtung hinwiese, immer noch auf das ungläubig-verlegene Lächeln des armen deutschen Michels treffen, der, dem Tode geweiht, den Henker immer noch nicht erkennen verdammt scheint!***

Nun aber hat das deutsche Volk endlich, endlich in diesem kostbarsten aller Bücher alle Beweismittel in Händen, die seinen blöden und aberwitzigen Zweifel und Bedenklichkeiten ein- und allemal verscheuchen könnten. Und wahrlich, wie Gottesfügung mutet es uns an, daß heute, wo ganz Deutschland wehrlos auf dem Boden liegt, wo das Judentum der ganzen Welt die von England verfügte Gründung des dritten Reiches Zion jubelnd hinausruft, wo unsere arme unglückselige Stadt Wien zu einer ersten europäischen Provinzstadt des zionistischen Weltreiches zu werden scheint, in deren Mauern das triumphierende Israel seinen Siegesgesang laut und öffentlich anzustimmen sich vermißt, daß in dieser für das Bestehen des deutschen Volkes allerletzten Stunde dieses erlösende, weil letzte Aufschlüsse gebende und geheimste Pläne abdeckende Buch uns beschert ward!

Und so muß es denn nun erste und oberste Aufgabe aller derer sein, die zu denken vermögen, die noch zu hoffen wagen, daß das deutsche Volk von dieser schrecklichsten Bedrängnis, die ihm je im Laufe seiner schmerzensreichen Geschichte zuteil ward, erstehen werde, diese Schrift zu lesen, zu studieren, in allen Schichten der Bevölkerung zu verbreiten und die eindringlichsten Beratungen über seine einzelnen staatsrechtlichen, wirtschaftlichen, publizistischen, moralischen und religiösen Pläne und Maßnahmen in Gegenplänen und Gegenmaßnahmen zu veranstalten. Denn nun haben wir und halten wir in festen Händen, was uns keine Pfiffigkeit, keine harmlos tuende Ableugnung, keine schlaue Verdrehung, keine dummdreiste Verlogenheit mehr entreißen soll: den klaren fest umrissenen, seit Jahrhunderten in fanatischer Zielstrebigkeit vorbereiteten und nun schier ausgebauten Plan der Vernichtung des selbständigen Lebens aller Völker der Erde, zur Errichtung des ewigen zionistischen Weltreiches auf den Trümmern der zerstörten Staatengebilde aller übrigen Völker und Rassen!

Wohl wissen wir, daß dank der ungeheuerlichen Michelhaftigkeit des deutschen Michels, der durch die in allen deutschen Parteien und Schichten in teuflischer Meisterschaft unerkannt und unentdeckt waltenden ‚Abkommandierten des kommenden Reiches Zion' auch jetzt noch versucht werden wird, die Verdummung, ja Gehirnerweichung des deutschen Volkes bis dahin zu steigern, daß ihm selbst dieses herrlichste und unzweideutigste aller Dokumente aus zaghaft lässigen Händen entrissen werde.

Und – Hohngelächter der Hölle! – sie werden versuchen, dir vorzuschwätzen, mein armes deutsches Volk, dieses Dokument sei – eine Fälschung, von antisemitischen Hetzern erdacht, zur Vernichtung und Verleumdung des armen unglückseligen Judenvolkes!!!

Das aber soll, das darf nicht geschehen. Und so laß dich denn von Einem beschwörend ermahnen, Volk der Dichter und Denker, das von seinen geheimen Feinden zu einer Herde gedankenloser Schwärmer und Schwätzer herabentwürdigt wird, von Einem, der im deutschen Geiste erwachsen ist und ihn zutiefst erkannt hat, von Einem, der dem jüdischen Geiste gewachsen ist und ihn immer klarer durchschauen lernte:

Laß dir diese erste entscheidende Waffe im Kampfe wider die allgegenwärtigen, aber bislang unangreifbaren, unverwundbaren und unsichtbaren Gegner nie mehr entreißen, sondern halte sie fest in krampfhaft und entschlossen geballter Faust und wisse: wenn du diese Waffe gebrauchen lernst, wenn du die Gegenmaßnahmen zu treffen beginnst gegen die schier unverständlichen - weil einer der deinen zutiefst gegensätzlichen Grundstruktur verdankten! - Pläne und Ziele, dann ist das Triumphgeheul deiner Todfeinde, allzu früh und allzu siegesgewiß angestimmt, ein falsches und vergebliches gewesen! Und beherzige, daß kein arisches Gehirn der Welt diese Pläne auszuhecken imstande gewesen wäre, wenn die ‚Abkommandierten' versuchen sollten, dir solches einzureden!

Wir wissen es wohl, die Besten und Einsichtsvollsten in unserem unglückseligen, halbverhungerten Volk sind arm. Sie haben nicht die Mittel, sich die, in teuflischer Voraussicht des Kommenden, unerschwinglich teuer gemachten Bücher zu kaufen. Aber siehe da! Auch diese Not und Bedrängnis kann dir, mein deutsches Volk, zu Heil und Segen gewandelt werden! 60 Kronen kostet heute ein Exemplar des erlösenden Buches! Wenn aber von 20 deutschen Männern ein jeder drei Kronen daransetzt, dann können diese 20 das Buch gemeinsam erwerben, und dann wird die Not von Armut und Elend gewandelt zur Tugend des laut gesprochenen, lebendigen Wortes! Denn dann möget ihr euch zusammensetzen allüberall in deutschen Landen, je 20 von euch, ihr reichen Armen, und dann soll einer lesen mit lauter, klar verständlicher Stimme, und alle anderen sollen lauschen und mitdenken, verstehen und mitberaten, bis all die geheime Schlauheit ihrer bislang in jedem Sinne des Wortes ‚unfaßbaren' Gegner endlich erfaßt und also zunichte ward:

Und dann wird der seit Jahrtausenden währende Kampf zwischen dem kindlichreinen und arglos vertrauensseligen fassenden, und dem überschlauen, allgegenwärtig unsichtbar waltenden, gestaltlos-allgestaltigen beweglichen Geiste zu letzter Entscheidung ausgefochten werden!
Und mag auch der bewegliche Geist dem fassenden, sobald es ihm gelungen ist, ihn zu Fall zu bringen, ‚über-legen' sein, hat der fassende, unerschütterlich in seinem Erdreich beruhende Geist ihn im Auge zu behalten gewußt bei all seinen Wandlungen und vorgetäuschten Scheingestalten, dann wird er, der ‚höher-stehende', ihn doch zu guter Letzt zu begreifen, zu durchschauen und endgültig zu überwinden erlernen!
Aus der Fülle der diabolisch schlauen Ratschläge und Pläne Zions sei heute und hier nur der eine festgehalten, der denjenigen bedroht, der es wagen sollte, die geheime Weltmacht auf ihrem Wege hemmen zu wollen:

*‚**Die Strafen der Freimaurer.***

Der Tod ist das unvermeidliche Ende aller Menschen. Daher ist es besser, dieses Ende für diejenigen zu beschleunigen, die unserer Sache schaden, als zu warten, bis es auch uns, die Schöpfer des Werkes trifft. In den Freimaurerlogen vollziehen wir die Strafen in einer Weise, daß niemand, außer den Glaubensbrüdern, den geringsten Verdacht schöpfen kann, nicht einmal die Todesopfer selber: sie alle sterben, wenn es nötig ist, scheinbar eines natürlichen Todes. Da das den Glaubensbrüdern bekannt ist, so wagen sie es nicht, irgendwelchen Einspruch zu erheben.
Mit solchen unerbittlichen Strafen haben wir innerhalb der Logen jeden Widerspruch gegen unsere Anordnungen im Keime erstickt. Während wir den Nichtjuden den Freisinn predigen, halten wir gleichzeitig unser Volk und unsere Vertrauensmänner in strengstem Gehorsame.'

Deutsche Offiziere! Deutsche Studenten! Deutsche Bürger! Deutsche Arbeiter! Und du ganzes, großes, kindliches, argloses und reines deutsches Volk! Erwachet endlich aus langem, schwerem, hypnotischem Schlafe, in den euch der die ganze Erde umkrallende, lähmende, bewegliche Ungeist zu versetzen wußte! Laßt euch aufrufen zur Besinnung, zum Erwachen, zur befreienden Tat von Einem, der am eigenen Leibe verspüren mußte, wie Zion die zu vernichten trachtet, die ihm im Wege stehen, von Einem, der mit tausend Freuden bereit ist, Arnold von Winkelried gleich, für sein Volk, wenn es gilt, die heimtückischen Waffen des unsichtbaren Feindes umfangend an sich zu drücken, soferne ihr alle euch nur, jenen tapferen Schweizern gleich, auch in ein Volk von ‚Eidgenossen' verwandelt, gebunden durch den Treuschwur gemeinsamen Aufruhrs wider die drohende Weltvernichtung! *Von Einem, der euch beschwörend ermahnt, ihn nicht durch armselige Ungläubigkeit und verhängnisvolle Trägheit des Geistes zum Don Quichote zu verwandeln, der in närrischer Verlassenheit einen unmöglichen Kampf ununterstützt, in lächerlicher Vereinsamung, zu führen verdammt wäre! Von Einem, der euch von den allgegenwärtigen, in euer eigenstes Lager abkommandierten Erzfeinden in allzu begreiflicher Notwehr verdächtigt und verleumdet wird, als der schier einzige heute wahrhaft gefährliche Widersacher!*
Noch ist es Zeit, noch kannst du, mein deutsches Volk, wenn du aufstehst zu klarschauendem Blick, zu fest zugreifender Hand und erlösender Tat, das furchtbare Joch einer nie mehr abzuschüttelnden Versklavung zerbrechen, welches Joch die in aller Welt Freigelassenen, zur Rache für Jahrtausende alte - selbstverschuldete! - Versklavung, dir auferlegen wollen! Schaff' dir die Gesetze, die den beweglichen Ungeist ein- für allemal in die ihm gebührenden Grenzen zurückweisen, und du wirst wiederauferstehen zu neuem, reinerem und strahlenderem Glanze denn je, du mein deutsches Volk!

Wenn die Not am höchsten,
Ist Gottes Hilfe am nächsten!

[23] **Zur Frage der Echtheit der „Geheimnisse der Weisen von Zion" wird folgende Lektüre dringend empfohlen:**

- **Fleischhauer, Ulrich: Gerichts-Gutachten zum Berner Prozeß, Erfurt 1935.** [www.archive.org] (Als Gegenstück hierzu: **Loosli, C. A.: Gutachten i./S. des Strafprozesses des Schweizerischen Israelitischen Gemeindebundes und der Israelitischen Kultusgemeinde Bern als Strafkläger, gegen die Gauleitung des Bundes Nationalsozialistischer Eidgenossen, sowie gegen Unbekannte als Angeschuldigte, Bern 1934**)

- **Rothkranz, Johannes: Die Protokolle der Weisen von Zion – erfüllt!, Band I –Teil 1 (Durach 2004), Band I – Teil 2 (Durach 2004), Band 2 – Teil 1 (Durach 2011).**
(Verlag Anton A. Schmidt, Postfach 22, D-87467 Durach; verlag-anton-schmidt.de)

„Ehe wir den Ausgang und Anfang aller jüdischen Weltherrschaft, die Vergewaltigung des arischen Wirtschaftslebens auch auf Grund der dort vorgebrachten Wünsche, Ziele und Pläne Zions näher betrachten, müssen wir einerseits die heutige Geldwirtschaft in ihrer Beziehung zum arischen Geiste aufs genaueste erfaßt haben, andrerseits aber uns endlich klar geworden sein, was Zionismus denn eigentlich sei, um zu erfassen, wie Zions Weltreich eben mit Hilfe seiner Weltwirtschaft die Selbständigkeit aller arischen Staatengebilde unweigerlich der Vernichtung anheim gibt.

Daß es zwei deutlich unterscheidbare Zionistentypen gibt, kann nicht eindringlich genug betont werden. Man könnte sie am ehesten dadurch kenntlich machen, daß man sie in ***Realzionisten*** *und* ***Symbolzionisten*** *scheidet. Begründer der zionistischen Idee waren unstreitig Realzionisten, das heißt solche, die wirklich und wahrhaftig, von der Not und Bedrängnis ihrer unglückseligen Stammesgenossen ergriffen, diesen eine eigene Staatlichkeit, ein unabhängiges nationales Reich auf Palästinas Boden, der seit zweitausend Jahren verloren gegangenen Heimat zu erringen strebten.*

Was an diesem Realzionismus besonders interessant ist, ist die unbestreitbare Tatsache, daß der völkische Gedanke selbst dort nicht der zeugende Faktor der Bewegung war, sondern lediglich Abreaktion auf ein verweigertes Volkstum von seiten der jeweiligen Wirtsvölker bedeutete. Und um den Begründern dieser Bewegung und einen der namhaftesten Kämpfer an dessen Seite, Theodor Herzl *und* Max Nordau[24] *zutieftst zu verstehen, muß betont werden, daß sie beide von Haus aus Assimilianten waren und erst durch Abweisungen eigenen Erlebens und durch die unbestreitbaren, nicht hinwegzuleugnenden und nicht zu beseitigenden Tatsachen eines größer und größer emporwachsenden Antisemitismus zur Lösung ihre Zuflucht genommen haben, sich dem völkischen Gedanken (unwillig) zu fügen und sich derart* nolens volens *zur jüdischen Nation zu bekennen.*

Da nun diese beiden Männer, dem religiösen Leben ihrer Stammesgenossen völlig ferne stehend, nur das realpolitische Ziel eines menschenwürdigen Daseins, eines zukunftsverheißenden Weges suchten, so zeigte sich alsbald der ingrimmige Widerstand jener Strenggläubigen, die, felsenfest an die Mission ihres Volkes glaubend, vor diesem, die wahren, geheimen jüdischen Ziele durchkreuzenden Nationalismus zurückschauderten.

Da nun aber diese, größtenteils dem Rabbinerstande angehörigen Feinde der neuen Bewegung, von den Vogel-Strauß-spielenden Assimilanten der falschen Entsklavung zu schweigen, vor aller – deutscher – Welt ihre geheimen Gläubigkeiten nicht aussprechen durften, so entstanden jene Widersprüche in der Darstellung, die jenen beiden redlichen, nur realpolitisch denkenden Männern so viel Ärger bereiteten und für ihr klares logisches Denken nur allzuleicht entlarvbar waren.

Diese ‚Protestrabbiner' aber konnten freilich nicht schwarz auf weiß bekennen, daß, wenn sie den Juden anempfahlen, Deutsche, Franzosen, Engländer u. s. w. zu ‚sein' (einer der Herren drückt es ohnehin bedeutsamer und durchsichtiger Weise mit ‚sie nannten sich' aus!), und dies vor aller Welt kund taten, dies alles nur Schwindel sei, nur Glied in der ungeheuren Kette jener Weltbeschwindelung, welche erst dann aus der Hand gegeben werden dürfte, wenn sämtliche Wirtsvölker umschnürt, geknebelt und gelähmt der Macht des jüdischen Siegers anheim gegeben wären.

Und da sie nun diese ihre wahren Ziele, an denen sie in dem fanatischen Glauben an jene in ihren heiligen Schriften so oft voraus verkündete jüdische Weltherrschaft unbeirrbar festhielten, nicht öffentlich preisgeben wollten und konnten, anderseits aber befürchten mußten, die Herzl-Nordau*sche Denkweise und Aktion werde ihnen die Judenschaft in*

---

[24] *Eine vollständig übersichtliche Darstellung der Denkweise der genannten Männer erhalten wir durch ihre beiden im Jüdischen Verlag erschienenen Bücher: Theodor Herzls Zionistische Schriften, herausgegeben von Professor Dr. Leon Keller, und Max Nordaus Zionistische Schriften, herausgegeben vom Zionistischen Aktionskomitee.*

verhängnisvoller Übereilung in die Sackgasse solch törichten Nationalismus fortlocken, so mußten sie lieber öffentlich Widersprüche und Unvereinbares zu bekennen scheinen, auf das ein allzu früh sehend gewordenes Ariertum ihre geheimsten Pläne nicht vorzeitig durchschaue und zunichte mache.

In solchem Widerstreite wandelte sich der Zionismus derart allmählich um, daß nach außen hin und vor den Wirtsvölkern wohl das reale Ziel eines Nationalstaates aufrecht erhalten wurde, im Geheimen aber die den religiösen Satzungen ferne Stehenden sich mit den Fanatikern und Gläubigen des großen jüdischen Zieles verständigen lernten, bis dank der heutigen Weltlage, die jene geheimen Prophezeiungen unheimlich rasch der Verwirklichung entgegen führt, jener Symbolzionismus alle Parteien vereinte, den wir heute als das wahre Wesen aller zionistischen Bestrebungen zu betrachten haben. *Und wie der Katholik, wenn er sich zu Rom bekennt und von seinen Feinden als Römling bezeichnet wird, keineswegs mit solchem Bekenntnisse die Absicht bekundet, sich reisefertig zu machen, seine Koffer zu packen und nach Rom zu übersiedeln, ebensowenig sagt der Zionist mit dieser Bezeichnung etwas anderes aus, als daß er sich zu Zion als dem Symbol der jüdischen Weltherrschaft bekenne und im Dienste dieser Idee lebe und tätig sei.*

So ist es denn zu erklären, daß auf dem Ersten Zionistischen Kongresse in Basel neben dem von Herzl *und den Seinen laut hinaus gerufenen Realzionismus auch die geheimen Sitzungen abgehalten werden konnten. Ob und inwieweit* Herzl *und* Nordau *in jene geheimen Pläne mit eingeweiht waren, wagen wir nicht zu entscheiden. Anzunehmen ist indes, daß die beiden, wenigstens so weit ihre in ihren Büchern veröffentlichten Schriften Einblick gewähren, dieser wahren zionistischen Bewegung ferne standen. Anderseits aber läßt der Verzweiflungsnationalismus, zu dem sich die beiden bekannten, immerhin die Möglichkeit zu, daß ihnen diese Lösung der in den jeweiligen Wirtsvölkern zur Weltherrschaft gelangenden gesamten Judenschaft bei ihrer mangelnden Übersiedlungsbereitschaft entschieden zusagen mochte…*

Keineswegs aber darf man aus solcher Inkongruenz der Meinungen an der Echtheit der in dem Buche ‚Die Weisen von Zion' veröffentlichten Gedanken die geringsten Zweifel hegen.

Wer wie der Verfasser die sämtlichen in jenen Geheimakten geäußerten Gedanken, Ziele und Absichten aus unserem gesamten wirtschaftlichen, politischen und geistigen Leben längst ahnungsvoll herausgelesen hat, kann mit voller Bestimmtheit dafür einstehen, daß dies echteste und unverfälschte Äußerungen des die Weltherrschaft erstrebenden, beweglichen Geistes seien, so echt und unverfälscht, daß ein arisches Hirn, triebe antisemitische Gehässigkeit es noch so sehr zu Fälschung und Verleumdung an, niemals im Stande wäre, diese Kampfweise, diese Pläne, diese Schliche und Schwindeleien überhaupt zu ersinnen.

Zwar werden wir bei der Darstellung eigener politischer Tätigkeit noch Gelegenheit finden, auf dies Buch zurück zu kommen, wollen aber doch gleich hier zur Beschwichtigung mißtrauischer und ungläubiger deutscher Gemüter eine Verdeutlichung aus dem Jahre ***1889*** *(‚**Illustrierte Wiener Volkszeitung**') zum Abdrucke bringen, deren Inhalt sich des öfteren mit vielen der in den Geheimnissen der Weisen von Zion gefaßten Resolutionen geradezu deckt.*

Da nun einerseits im Jahre 1889 die Gefahr des Judentums noch so wenig erkannt war, daß eine damalige so einsichtsreiche Fälschung im Dienste (noch lange nicht zu heutiger Bedeutsamkeit gelangter) antisemitischer Bestrebungen völlig ausgeschlossen erscheint, da aber anderseits diese rabbinatischen, aus aller Herren Ländern stammenden Ratschläge und Kniffe sich zutiefst mit jener russischen Veröffentlichung aus dem Jahre 1897 decken, so wird, wer mit uns geradezu a priori die Weltziele des beweglichen Geistes voraus bestimmen kann, an der Wahrheit und dokumentarischen Gültigkeit dieser Veröffentlichungen nicht mehr zweifeln können. Die im Jahre 1889 aber zusammen gestellten Kundgebungen lauten also:

*,**Wie gewinnt Israel die Macht und die Herrschaft über alle Völker der Erde, die ihm gebührt ?***

1. ***<u>Schebet Ruben - Paris.</u>*** *Alle Fürsten und Länder Europas sind heute verschuldet. Die Börse regelt diese Schulden. Solche Geschäfte macht man aber nur mit mobilem Kapital, deshalb muß alles mobile Kapital in den Händen Israels sein. Ein guter Anfang dazu ist schon gemacht.* ***Indem wir die Börse beherrschen, beherrschen wir das Vermögen der Staaten, deshalb muß man den Regierungen das Schuldenmachen erleichtern, um immer mehr die Staaten in unsere Hände zu bekommen.*** *Womöglich muß das Kapital sich dafür Institute des Staates: Eisenbahnen, Einkünfte, Bergwerke, Gerechtsame, Domänen verpfänden lassen. Weiter* ***ist die Börse das Mittel, das Vermögen und die Ersparnisse der kleinen Leute in die Hände der Kapitalisten zu bringen, indem man sie zum Börsenspiel verleitet. Die Zeitkäufe in Papieren sind eine glückliche Erfindung unseres Volkes und wenn auch die Börsenleute sich betrügen untereinander, wird doch zuletzt immer zahlen die Zeche der Ungläubige.***

2. ***<u>Schebet Simon - Rom.</u>*** *Der Grundbesitz wird immer das eiserne und unverwüstliche Vermögen jedes Landes bleiben. Er verleiht an und für sich Macht, Ansehen, Einflüsse.* ***Der Grundbesitz muß*** *also* ***in die Hand Israels übergehen.*** *Das ist leicht, wenn wir das mobile Kapital beherrschen. Das erste Bestreben Israels muß daher sein, die jetzigen Eigentümer aus dem Grundbesitz zu verdrängen. Vor allem gefährlich ist uns der große Grundbesitzer; man muß daher das Schuldenmachen des jungen Adels in den großen Städten erleichtern. Durch den Wucher dezimieren wir die aristokratischen Vermögen und schwächen die Bedeutung der Aristokratie. Der Grundbesitz muß mobilisiert werden, indem man ihn zur kurrenten Ware macht. Je mehr wir auf die mögliche Teilung des Grundbesitzes zu wirken, desto leichter und billiger bekommen wir ihn in unsere Hände. Zu dem Zwecke muß auf längere Zeit das Kapital den Hypotheken entzogen werden. Unter dem Vorwande, die ärmere Klasse und die Arbeit erleichtern zu wollen, müssen in Staat und Kommunen die Steuern und Lasten unbedingt auf den Grundbesitz allein gelegt werden. Ist der Grund und Boden in unseren Händen, so muß die Mühe der Pächter und Arbeiter ihn zehnfachen Zins für uns bringen lassen.*

3. ***<u>Schebet Juda - Amsterdam.</u> Der Handwerkerstand - jene Israel im Wege stehende Kraft des Bürgertums - (wie der Grundbesitz die Kraft des Adels ist) – muß ruiniert werden. Der Handwerker darf nichts anderes als Arbeiter sein.*** *Das beste Mittel dazu ist die unbedingte Gewerbefreiheit - der Fabrikant trete an die Stelle des Meisters, da er nicht selbst zu arbeiten, sondern nur zu spekulieren braucht, und es können sich auf diese Weise die Kinder Israels allen Zweigen der Arbeit zuwenden. -*

Mit der Verwandlung der Handwerker in Fabriksarbeiter beherrschen wir zugleich die Massen zu politischen Zwecken. Wer diesem System widersteht, muß durch die Konkurrenz vernichtet werden. ***Das Publikum ist eine gedankenlose, undankbare Masse, es wird den Handwerker in diesem Kampfe im Stiche lassen, wenn es beim Fabrikanten die Ware etwas billiger bekommen kann.***

4. ***<u>Schebet Levi Aaron - Worms.</u>*** *Der natürliche Gegner Israels ist* ***die christliche Kirche****, darum gilt es, sie* ***zu untergraben*** *- ihre Spaltungen erleichtern dies. Wir müssen in ihr die Freigeisterei befördern, den Zweifel, den Unglauben, den Streit. Deshalb steten Krieg in der Presse gegen das christliche Priestertum, Verdächtigung und Verspottung desselben. Ein Hauptpfeiler der Kirche ist die Schule. Auf die Erziehung der christlichen Schulen müssen wir Einfluß gewinnen; deshalb zunächst Trennung der Schule von der Kirche. - Unter der Firma des Fortschrittes und der Gleichberechtigung aller Religionen: Verwandlung der christlichen Schulen in konfessionslose. - Dann können Israeliten Lehrer in allen Schulen werden - die christliche Erziehung wird auf das Haus beschränkt, und da die Masse keine Zeit dazu hat, die Religiösität der höheren Stände erschüttert ist - wird sie bald ganz aufhören. -*

Agitation für die Aufhebung des eigenen Besitzes der Kirche und Schulen – Übergang des Kirchen- und Schulvermögens in den Besitz des Staates, also früher oder später in die Hände Israels.

*5. **Schebet Isaschar - Wien** (?). Mögen die Brüder wirken für **Aufhebung der bewaffneten Macht**; der rauhe Waffendienst ist nicht für die Kinder Israels, - nicht jeder ist ein Gideon. Die Armeen sind die Stützen des Thrones und eines engherzigen Patriotismus. Nicht das Schwert, sondern der Geist und das Geld müssen regieren; deshalb **bei jeder Gelegenheit Herabsetzung, Verdächtigung des Militärstandes im Volke, Erregung von Zwiespalt zwischen beiden - Söldner genügen, um die Polizei zu üben und die Besitzenden gegen die Nichtbesitzenden zu schützen.***

*6. **Schebet Sebulon - Lissabon.** Unser Volk ist im Grunde ein konservatives an dem Alten, Festen hängend. Aber unser Vorteil erfordert jetzt den eifrigen Anschluß; das heißt die Leitung der Bewegungen, welche die Welt erschüttern. Es ist unleugbar, daß ein Drang der Reform durch unsere Zeit geht, aber der ursprüngliche Gedanke derselben ist die Reform des Materiellen, das heißt des materiellen Zustandes der bedürfenden Klassen, zu einer solchen müßten aber die habenden Klassen Opfer bringen, - zunächst das Kapital. Das Kapital ist aber in den Händen Israels: deshalb war es seine Aufgabe, an der Bewegung äußeren Teil zu nehmen, um sie von dem Gebiet der sozialen Reformen hinüber zu leiten auf das Feld der politischen. Die Volksmasse als solche ist stets dumm und blind und läßt sich leiten von den Schreiern. Wer aber schreit so laut und fröhlich als Israel? Deshalb waren unsere Leute voran auf der Tribüne, voran in den Zeitungen und in den Vereinen der Christen. Je mehr Vereine und Versammlungen, desto mehr Unzufriedenheit und Unlust zur Arbeit. Daraus folgt notwendig die Verarmung des Volkes, also seine Knechtschaft unter diejenigen, welche Geld haben, und zugleich das Wachsen des Reichtums. Außerdem bringt uns jede Bewegung Geld, denn sie ruiniert den kleinen Mann und mehrt die Schulden, die Unsicherheit der Throne - läßt wachsen unsere Macht, unsere Einflüsse. Deshalb **Unterhaltung fortwährender Unruhe. Jede Revolution zinst unserem Kapital und bringt uns vorwärts zum Ziel.***

*7. **Schebet Dan - Konstantinopel. Aller Handel, wobei ist Spekulation und Verdienst, muß sein in unserer Hand!** Er ist uns angeborenes Recht: Wir müssen vor allem haben den Handel mit Spiritus, mit Öl, mit Wolle und mit dem Getreide – dann haben wir in der Hand den Ackerbau, das Land. Wir können überall machen das alltägliche Brot. Wenn entsteht Unzufriedenheit und Not, läßt sich leicht schieben die Schuld und das Geschrei von uns auf die Regierung. Der kleine Kram, wobei ist viel Mühe und zu verdienen wenig, mag bleiben in den Händen der Christen. Sie mögen sich schinden und quälen, wie das auserwählte Volk sich gequält hat viele hundert Jahre.*

*8. **Schebet Naphtali - Prag. Alle Staatsämter müssen uns offen stehen!** Ist das Prinzip erst durchgesetzt, wird Schlauheit, Erbzähigkeit dem jüdischen Bewerber bald diejenigen schaffen, die wirklich von Einfluß sind, denn es handelt sich nur um solche Ämter, die äußerliche Ehre, Macht und Vorteil bringen - die, welche Arbeit und Kenntnisse fordern, mögen die Christen behalten; darum verschmäht der Israelit die Subalternstellen. Die **Justiz ist für uns von erster Wichtigkeit**, die Advokatur ein großer Schritt vorwärts. - Sie paßt zu dem Geiste der Schlauheit und Zähigkeit unseres Volkes und gewährt uns Einsicht und Macht über die Verhältnisse unserer Gegner. Warum soll nicht ein Jude auch werden bei der Parität Kultusminister – da die Juden doch schon sind gewesen Finanzminister in mehr als einem Staate? Unsere Männer müssen kommen unter die Gesetzgeber des Staates! **Die Ausnahmegesetze der Gojim für die Kinder Israels müssen abgeschafft werden überall, während wir bewahren die Satzungen unserer Väter.** Wir brauchen keine Gesetze mehr zu unserem Schutze - jetzt müssen wir sorgen für die Gesetze, die uns gewähren Nutzen! Ein mildes Bankerottgesetz, was sein soll im Interesse der Humanität, ist wie ein Goldbergwerk in unserer Hand. Vor allem **müssen wir dafür sorgen, daß die Wuchergesetze fallen in allen Ländern** mit dem Geschrei: daß dadurch das Geld billiger werden wird.*

Das Geld ist eine Ware wie jede andere Ware und das Gesetz selbst muß uns geben das Rechte zu steigern seinen Preis, wie unser Vorteil es erheischt.

9. ***Schebet Benjamin - Toledo.*** *Was soll ich sagen noch zu dem Rate so weiser Männer? Israel soll haben auch Ruhm und Ehre! - Deshalb muß es sich drängen an die Spitze aller Vereine, wo ist Ehre und keine Gefahr, und sich werfen auf jene Zweige der Wissenschaft und Kunst, welche sie dem Charakter unseres Volkes am leichtesten verschaffen. Wir können große Schauspieler und große Philosophen und Komponisten werden, denn bei allen dreien findet die Spekulation ihr Geld. In der Kunst werden sorgen unsere Leute für den Beifall und uns Weihrauch streuen. In der Wissenschaft ist es die Medizin und Philosophie, die wir festhalten wollen. Sie gewähren der Theorie und Spekulation den meisten Raum.* ***Der Arzt dringt in die Geheimnisse der Familie und hat das Leben in seiner Hand.***

10. ***Schebet Asser - London.*** *Wir müssen verlangen freie Ehe zwischen Christen. Israel kann dabei nur profitieren, wenn es auch dabei verunreinigt sein Blut! –* ***Unsere Söhne und Töchter mögen heiraten in die vornehmen und mächtigen Familien der Christen. Wir geben das Geld und erhalten dafür den Einfluß.*** *Die christliche Verwandtschaft hat keine Einwirkung auf uns, aber wir werden sie üben auf jene. Das ist das eine, das andere ist, daß* ***wir ehren das jüdische Weib und üben verbotenes Gelüst lieber an den Weibern unserer Feinde****. - Wir haben das Geld und für Geld ist feil auch die Tugend. Ein Jude soll nie machen eine Tochter seines Volkes zur Chonte, wenn er will freveln gegen das sechste Gebot, sind der Christenmädchen genug dazu da. Wozu würden denn die hübschen Dirnen der Gojim in den Magazinen beschäftigt? Die sich nicht fügen will unserer Lust, erhält keine Arbeit, also kein Brot. Wir müssen unseren jungen Männern auch ein Vergnügen gönnen. Gehet hin in die großen Städte und ihr werdet sehen, daß sie wahrlich dazu euere Weisheit nicht abgewartet haben. Der Arbeiter mag mit unseren abgelegten Kleidern zufrieden sein. Macht aus der Ehe des Christen statt des Schwures lieber einen Kontrakt, und ihre Weiber und Töchter werden noch williger sein in unserer Hand.*

11. ***Schebet Manasse - Budapest. Wenn das Geld die erste Macht der Welt ist, so ist die Presse die zweite.*** *Was sind alle die Meinungen und Ratschläge, die hier gegeben werden, ohne ihren Beistand?* ***Nur wenn wir haben die Presse in unserer Hand, werden wir kommen zum Ziel.*** *Unsere Leute müssen regieren die Tagespresse; wir sind gewandt und schlau und besitzen Geld, das wir unseren Zwecken dienstbar zu machen verstehen. Wir müssen haben die großen politischen Zeitungen, welche machen die öffentliche Meinung, die Kritik, die Straßenliteratur, die Telegramme und die Bühne. Wir werden daraus verdrängen Schritt um Schritt die Christen,* ***dann können wir diktieren der Welt, was sie glauben, was sie hochhalten und was sie verdammen soll. Wir werden ertönen lassen in hundert Formen den Weheschrei Israels und die Klagen über die Unterdrückung, die auf uns lastet!*** *Denn - während jeder Einzelne ist gegen uns - wird die Masse in ihrer Torheit sein immer für uns!* ***Mit der Presse in unserer Hand können wir verkehren Recht in Unrecht, Schmach in Ehre. Wir können erschüttern die Throne und trennen die Familien. Wir können untergraben den Glauben an alles, was unsere Feinde bisher hochgehalten.*** *Wir können ruinieren den Kredit und erregen die Leidenschaften.* ***Wir können machen Krieg und Frieden und geben Ruhm und Schmach. Wir können erheben das Talent, es niederhetzen und verfolgen und zu Tode schweigen. Wer die Presse hat, hat das Ohr des Volkes.*** *Wenn Israel hat das Geld und die Presse, wird es sagen können: an welchem Tage wollen wir aufsetzen die Atarach (Krone), die uns gebührt, besteigen den Chisse (Thron) der Verheißung und schwingen den Schebet (Zepter) der Macht über die Völker der Erde.*

12. ***Levit.*** *Die Rosche-Bathe-Aboth der zwölf Schelantim haben gesprochen weise und schwere Worte. Sie werden sein die Pfeiler der kommenden Zeit, wenn der Sohn des Rastlosen sie schreibt in sein Gedächtnis, und ihren Samen verbreitet unter dem Volke Israel, damit es aufgehe vom Morgen bis zum Abend und vom Mittag bis zur Mitternacht als gewaltiger Baum. Sie sollen sein das Chereb (Schwert), mit dem schlägt Israel seine Feinde!*

Der Samen Jakobs muß zusammen halten im Glück, im Reichtum, in der Macht, wie er zusammengehalten hat im Unglück und in der Gefahr. Jeder muß helfen dem andern. Wo einer hinsetzt einen Fuß, muß er nachziehen den zweiten, das ist - seinen Bruder. So einer gehabt hat ein Unglück, müssen die andern ihm helfen auf! So einer gekommen ist in Streit mit dem Gesetz der Welt, müssen die Brüder ihm helfen durch, wenn er nur im Frieden lebt mit dem Gesetze unseres Volkes. Wer gesessen hat zehn Jahre im Zuchthaus, kann immer noch werden ein reicher Mann, vor dem sich beugen müssen die Fürsten und Grafen der Gojim, so ihn nur nicht verlassen unsere Leut! Wenn jeder ist gegen uns, werden sein alle für uns. Die Hand des Herrn hat uns geführt nach 40 Jahren aus der Wüste zur Herrschaft im Lande Kanaan, und sie wird uns führen nach 45 x 40 Jahren aus unserer Wanderung im Elend zur Herrschaft über die Länder, so 45mal größer sind als Kanaan. Wenn Israel folgt dem Rat, den beschlossen hat der Sanhedrin der Kabbala, werden unsere Enkel, wenn sie kommen in 100 Jahren an diesen Platz zum Grab des Stifters unseres Bundes, ihm verkünden können, daß sie seien die wirklichen Fürsten der Welt, und dem Volk Israels erfüllt ist die Verheißung, so ihm versprochen hat ***die Herrschaft über alle anderen Völker als seinen Knechten**.‘*

*Dazu bemerkt die Redaktion des erwähnten Blattes: ‚**Ein kostbares Manuskript, welches unter den Juden Rußlands sehr stark zirkuliert, indem es einer dem andern zum Abschreiben gibt, so daß es überall im Lande verbreitet wird. Dasselbe enthält Aussprüche mehrerer angesehener Rabbiner über das durch die Überschrift gekennzeichnete Thema.**‘*

Daß aber Rußland, das Land der sechs Millionen Juden, des Anarchismus, der Geheimbünde und des furchtbarsten Umsturzes, den je die Welt erlebt hat, anderseits auch das Land der schwarzen Hundert, der zur Zeit des Zarismus bestorganisierten Geheimpolizei der Welt, der von der Regierung selbst veranlaßten oder doch gebilligten Pogroms die Heimstätte und der Ausgang für die allergeheimsten und höchstfliegenden zionistischen Weltziele war und ist, wird uns klar im Angesichte der Tatsache, daß in allem Aufeinanderprallen verschiedener Völker und Rassen der größte Druck auch immer gleich den größten Gegendruck hervorruft, und so hat denn die jüdische Kampfweise, die der ahnungslose Deutsche verdutzt und ungläubig noch im Verlaufe dieses Buches kennen lernen wird, mächtige Anregungen, Bereicherung und Vervollkommnung aus jenem Rußland erhalten, das seit dem Jahre 1914 (und schon lange vorher) im Geheimen das deutsche Judentum mit neuen Gedanken und Plänen und Kampfmethoden versorgt hat.
***So darf denn der Deutsche sich nicht durch die relative Harmlosigkeit der ihm aus seinem täglichen Umgange bekannten Juden über das wahre Gesicht jenes Symbolzionismus hinwegtäuschen lassen**, der, wenn sich auch das gesamte Reformjudentum nicht dazu bekennt, sicherlich von demselben weder durchkreuzt, noch gar jemals entlarvt werden würde. Und während der Leser durch die zwölf rabbinatischen Weisheitsergüsse bereits auf alle möglichen Bereiche wirtschaftlicher, politischer, sozialer und kultureller Vergewaltigung aufmerksam gemacht wurde, wird es nun unsere Aufgabe sein, schrittweise vorgehend diese einzelnen Gebiete zu durchleuchten.*
[...]
*Wer der historischen Übersicht und der exakten Forschung bedarf, um zu erkennen, wie es das Judentum war, das die Methoden, Praktiken und den ganzen technischen Apparat des heutigen Bank- und Wirtschaftslebens ersonnen und eingeführt hat, sei neben **Sombart**s Buch ‚**Die Juden und das Wirtschaftsleben**‘ auf **Roderich Stoltheim**s ‚**Rätsel des jüdischen Erfolges**‘ hinverwiesen. Der Erkenntniskritiker freilich, dem die so abgründig verschiedenen Geistesstrukturen der fassenden und der beweglichen Veranlagung vor Augen stehen, bedarf keiner historischen und banktechnischen Beweise.*

Einer der beliebtesten Einwände gegen die Schuld des Judentumes an der kapitalistischen Weltwirtschaft ist einerseits die nachweisbare trostlose Armut weitaus des größten Teiles der jüdischen Bevölkerung, anderseits die Tatsache, daß unter den großen und größten Vermögen Amerikas die Juden nichts vertreten sind [1921!]. *Während nun aber zur Erklärung des Umstandes, daß die Milliardäre Amerikas nicht zur jüdischen Rasse gehören, vollauf ausreichend erscheint, daß bei einem vom beweglichen infizierten fassenden Geist offenbar zu den neuerworbenen Fähigkeiten der Beweglichkeit in der Zähigkeit, Rücksichtslosigkeit und unerschrockenen Zielstrebigkeit angeborener Erbkräfte jenes Plus hinzukommt, welches dem verjudeten Ariertum wohl im Wirtschaftskampfe Amerikas eine Überlegenheit selbst über den jüdischen Erfinder aller beweglichen Praktiken und Kniffe gewährleistet, so ist gerade für denjenigen, der mit uns das Wesen der geistigen Beweglichkeit wahrhaft erfassen lernte, höchst selbstverständlich, daß diese, so sie nichts Bewegbares vorfindet, ihren unglückseligen Eigner der bittersten Armut preisgeben muß.*

Schon bei dieser Erwägung wird es jedermann klar, daß, um ein irgend gedeihliches Wirtschaftsleben herbeizuführen, zwischen fassendem und beweglichem Geist eine ganz bestimmte Proportion herrschen muß, vergleichbar einer Lösung, in der, sobald sie gesättigt ist, nicht mehr Lösbares unweigerlich auf den Grund sinken (zu Grunde gehen) muß. Und während wir unser Gesetz von der gesättigten Lösung beweglichen Geistes im fassenden Grundelemente späterhin noch des nähern zu betrachten haben werden, ist gerade diese über alles bekannte Maß hinausreichende Armut der Ostjuden dort, wo sie in Massen beisammen leben, falls unsere Erkenntnis noch irgend eines Beweises bedürfte, eine der gewichtigsten und unwiderleglichsten Tatsachen zur Einsicht in jene so seltsam zähe und unveränderliche Grundstruktur der jüdischen Rasse.

Wer aber hier in dem Umstande, daß die Juden des Ostens alle Handwerke ausüben, ein Gegenargument gegen solche Unveränderlichkeit erblickt, dem sei entgegengehalten, daß vorübergehend durch die Not aufgezwungene Beschäftigung nichts mit dem der eingeborenen Art gemäßen Berufe zu schaffen hat. Um hier psychologischen Einblick in das wahre Wesen solch eines jüdischen Handwerkers zu gewinnen, sei auf das wenig bekannte, aber in diesem Zusammenhange äußerst bedeutungsreiche Büchlein ‚Der Weg meines Lebens, Erinnerungen eines ehemaligen Chassiden‘ von Josef R. Ehrlich (Wien, L. Rosner, 1874) hingewiesen, in welchem auf das Deutlichste zu erkennen ist, wie das Handwerk dem Ghettojuden nie Lebensinhalt, nie wahrer Beruf, nie wünschenswerte Erfüllung bedeutet. Denn da der Verfasser von seinem Adoptivvater, der selbst das Schusterhandwerk betreibt, angetroffen wird, wie er mit Hingabe und Freudigkeit die Hantierungen der Gesellen am Schuhleder auszuführen versucht, da ergießt sich eine Flut von Verwünschungen über den Knaben, daß er ihm die ‚Schande‘ machen wolle, statt Bibel und Talmud zu studieren, am Ende gar Schuster zu werden! Erstrebenswerter Beruf ist und bleibt dem in seinem Wesen noch völlig unverfälschten Ostjuden nun einmal die Beweglichkeit des Geistes, die sich in dem trostlosen talmudischen Gedenke seiner Weisen ebenso bekundet wie in der schnellen und schlauen Geldgebarung, die seinesgleichen zur Beherrschung der durch ihn gewandelten europäischen Wirtschaftsordnung prädestinierte.

Um aber völlig zu begreifen, daß der Jude, und nur er, es ist, der durch die Beweglichmachung aller Werte (‚Sätze‘ auf Häuser, Grundstücke, Verwandlung persönlichen Betriebes in Aktiengesellschaften, Bankkredite, Valutaschwankungen, Staatsanleihen u. s. w.) das heutige Wirtschaftsleben ‚erfunden‘ hat, diene die unwiderlegliche Tatsache, daß der Arier in allen diesen Dingen vollständig ahnungslos ist, sie nur als ein von außen Andringendes mühselig erlernt, sie niemals wirklich beherrscht und die Überlegenheit des Juden auf diesem Gebiete jahrhundertelang dadurch anerkannte, daß seine Fürsten ihm die Finanzierung ihrer Staaten sehr zum Schaden und Unheile derselben gedankenlos überantworteten.

Denn ungeheuere Gedankenlosigkeit, ja vielleicht ein in der Zukunft niemehr wieder gutzumachender Fehler und Grundirrtum fassenden Geistes allen Wirtschaftsfragen gegenüber war und ist es, daß er, seine mangelnde Begabung nach dieser Richtung hin erkennend, das Wirtschaftsleben den Juden zu Gestaltung und Verwaltung wehrlos überantwortete, statt einzusehen, daß derart ein ihm völlig unverständliches und der jüdischen Vergewaltigung angepaßtes Wirtschaftsleben ihm aufgezwungen und seinem Machtbereiche für alle Zeiten entrissen worden war.

Statt also einzusehen, daß der Jude ihm eine Geldwirtschaft, einen Warenverkehr, einen Finanzhaushalt aufhalse, der, seiner Art nicht gemäß, ihm auf ewig unverständlich und unzugänglich würde, war er töricht und verblendet genug, eben infolge seiner Verständnislosigkeit, die Regelung all dieser Angelegenheiten dem Juden widerstandslos preiszugeben. Ja wer tiefere Einsicht in die menschliche Seele besitzt, wird sogar immer wieder zu allen Jahrhunderten das drollige Phänomen beobachten, wie die Päpste, Bischöfe und Fürsten ‚ihrem' Juden ihre Finanzgeschäfte mit jenem Vertrauen und jener Sorglosigkeit überantworteten, die der genußsüchtige und denkfaule Gebieter bekundet, der aus Bequemlichkeit seinem Knechte Befugnisse einräumt, die ihn der lästigen Pflicht entheben, sich mit langweiligen und ihn seiner Lustbarkeit unbehaglich entziehenden Aufgaben einzulassen.

Aus diesem Gesichtswinkel eines sicheren Wissens um die eigene Unfähigkeit in derartigen Dingen mitzusprechen, einer Bequemlichkeit und Denkfaulheit, die sich der dem Juden verdankten Reichtümer erfreut, ohne sich Vogel-Strauß-spielend über die Hand in Hand damit gehenden wirtschaftlichen Verwüstungen graue Haare wachsen zu lassen, entspringen die seltsamen Verfügungen, welche den Christen des Mittelalters von allem Geldbetriebe geradezu gesetzlich ausschalteten und alles, was mit Geldanleihe (Wucher), Zinsen, Finanzoperationen irgend zusammen hing, den Juden zu freiem Schalten und Walten überantwortete.

Um nur ein Beispiel anzuführen aus der Fülle solcher Erlässe, die den Juden seit je die Geldwirtschaft unbestritten und unbestreitbar auslieferten, sei eine Verordnung vom Jahre 1266 eines Erzbischofs Engelbert II. von Köln wiedergegeben, die christlichen Hausierern, die Geldgeschäfte betreiben wollten, verbot, sich in Köln nieder zu lassen, ‚weil den Juden hierdurch Nachteil erwächst, und da die Juden allein bei dergleichen Freiheiten, wie es billig ist, zu schützen sind.'

Wie mit magischem Lichte leuchtet aus solcher ‚Verfügung' hervor, welch furchtbares Mißverständnis, welch nicht mehr gut zu machendes Verbrechen am eigenen Volke all die christlichen Machthaber begingen, da sie, einsehend, wie sie und ihre Untertanen von jenen Mysterien der Finanzwirtschaft keine Ahnung hatten, in der Freude ob der zuströmenden Reichtümer den beweglichen Geistern geradezu die Begründung und Anordnung des gesamten Wirtschaftsbetriebes anheim gaben, anstatt Faulheit und Unbehagen jenen Denkbereichen gegenüber überwindend, auch nur den Versuch zu machen, eine dem fassenden Geiste gemäße und seiner Einsicht und Kontrolle zugängliche Wirtschaftsordnung zu erzielen.

Und so muß es denn ein für alle Male klipp und klar herausgesagt werden: seitdem es dem fassenden Geiste in der Welt gelungen war, größere Staatengebilde zu schaffen, hat es der Jude verstanden, Gestaltung und Verwaltung des Wirtschaftslebens an sich zu reißen und ist es dem fassenden Geiste niemals gelungen, ein seiner Struktur gemäßes und angepaßtes Wirtschaftsleben zu gestalten. Und so haben wir denn seit je geradezu die wirtschaftliche Weltordnung des beweglichen Geistes, eine Wirtschaftsordnung, die in seltsamem Gegensatze stand und steht zu allen übrigen staatlichen Einrichtungen fassenden Geistes und die denn auch zu guter Letzt bewirkte und bewirken muß, daß die derart uneinheitlichen und bröckeligen Staatengebilde zusammenbrechen.

So wird es denn unsere Aufgabe im folgenden sein, die Wirtschaftsordnung des beweglichen Geistes, die einzige, mit der wir es bisher in der Neuzeit zu tun hatten, in ihrem Verhängnis und ihrer Umgestaltung des gesamten Lebens zu ergründen, ehe wir es wagen können, der noch nie versuchten Wirtschaftsordnung des fassenden Geistes näher zu treten.

Was dem Deutschen, dem letzten Arier, der noch nicht ganz in den Bann der beweglichen Wirtschaftsordnung (bis zum Umsturze [1918]*) gezogen war, zugleich aber auch dem reinsten Arier in bezug auf Ahnungs- und Verständnislosigkeit der beweglichen Wirtschaft, hier unerreichbar mangelt und verschlossen bleibt, das war den Weisen von Zion seit je auf das Deutlichste bewußt, und sie haben den Triumph ihrer Überlegenheit nach dieser Richtung hin in jenen geheimen Kongreßdokumenten verachtungsvoll zum Ausdrucke gebracht, sich selber an der unbegreiflichen Dummheit ihrer Wirtsvölker weidlich erlustierend. So heißt es zusammenfassend, S. 134 jenes kostbaren Buches:*

*‚**Wir haben erreicht, was wir wollten. Leichtsinn und Kurzsichtigkeit der nichtjüdischen Herrscher in allen Fragen der staatlichen Geld- und Steuerwirtschaft, Käuflichkeit und Unfähigkeit der höchsten Staatsbeamten haben alle nichtjüdischen Staaten uns, den Juden, gegenüber in eine derartige Schuldknechtschaft gestürzt, daß sie sich niemals davon befreien können.** Sie dürfen aber nicht vergessen, meine Herren, welche unsägliche Mühe und wie große Geldopfer wir bringen mußten, um dieses Ziel zu erreichen‘, dann aber S. 137: ‚**Da jedoch die meisten Untertanen der nichtjüdischen Staaten in Geldangelegenheiten völlig unbewandert sind, so haben sie stets Kursverluste und Herabsetzungen des Zinses dem Wagnis einer neuen Anleihe vorgezogen**‘.*

Schon diese beiden Zitate allein werden genügen, uns zu erweisen, wie aufschlußreich eine eindringliche Beschäftigung mit jenen Ausführungen, die so indiskret aus der Judenschule schwatzen, sein muß und wie sehr es angezeigt sein wird, beim Durchdenken der heutigen, ganz und gar jüdischen Wirtschaftsordnung immer wieder auf dies unersetzliche Buch zurück zu kommen. […]

Die gesamten Gesetze der Nationalökonomie, wie sie der heute herrschenden Wirtschaftsordnung nachzuhumpeln versuchten, ohne dem seit je waltenden ungeheuren Schwindel des beweglichen Geistes jemals in die Karten geschaut zu haben, müssen als blasse Theoreme weltfremder arischer Theoretiker oder aber als der bewußte Schwindel wohl eingeweihter und mit dem Plane der Vernichtung sämtlicher arischer Völkerschaften wohlvertrauter jüdischer Gelehrter aufgefaßt und bezeichnet werden.

Denn die geradezu läppische Ahnungslosigkeit, zu glauben oder aber die satanische Schlauheit, sich so zu stellen, als glaube man, daß Konsumption und Produktion sich friedlich und ganz ungestört aufeinander einstellen, ohne daß das Zwischenglied des beweglichen Geistes nach links und rechts seine psychagogischen Künste und Beschwindelungen im Dienste eigenster Ziele einschaltete, zwingt zu dieser despektierlichen Definition der nationalökonomischen Wissenschaft. In der Tat aber hat, was an theoretischer Nationalökonomie bislang unter jüdischer Patronanz hervortrat, vor den wahren und wesentlichen Wirtschaftsproblemen Vogel-Strauß-spielend in keuscher Verschämtheit die Augen zu Boden geschlagen, um jene ‚belanglosen und nebensächlichen Nebenerscheinungen‘ nicht weiter beachten zu müssen.

Nun aber muß es klipp und klar herausgesagt werden, daß seit jenen längst versunkenen Tagen eines frühmittelalterlichen Marktlebens, da die Erzeuger selbst ihre Ware zu Markte brachten, jenen Preis berechnend, der ihren bescheidenen Lebensunterhalt zu gewährleisten versprach, niemals mehr im europäischen Wirtschaftsleben die Preise sich nach jenem so unschuldigtuenden und ahnungslos den schlauen Vermittler übersehenden Gesetze von Angebot und Nachfrage richteten.

Freilich außerhalb des Marktlebens, solang es noch Zünfte gab und der Konsument direkt bei dem Erzeuger den Bedarf an täglichen Gebrauchsgegenständen deckte, da waltete jenes Gesetz eines goldenen Zeitalters noch in unverstörtem Auspendeln von schaffender Bemühung und jeweiligem Bedürfnis. Sobald aber der erste Mann der Beweglichkeit in diese unverstört friedliche Welt wie der Wolf in die Lämmerherde mit seiner rastlos suchenden Raubgier einbrach, da begann die Vergewaltigung des arischen Wirtschaftslebens durch den beweglichen Geist und eine Nationalökonomie hub an, deren für die Wirtsvölker unökonomische Gesetzmäßigkeit nur jenen Eindringlingen zu gute kam, die nun auch meisterlich dafür Sorge zu tragen wußten, daß keinerlei richtige theoretische Einsicht, kein Strahl aufdämmernder Erkenntnis ihren Raub- und Siegeszug im arischen Wirtschaftsbereiche behellige und verstöre.
So wird es denn unsere Aufgabe sein, aus das Genaueste darzuzeigen, mit welchen Praktiken und psychagogischen Künsten der bewegliche Geist dafür Sorge trägt, sich als unentbehrliches Zwischenglied derart zwischen Erzeugung und Verbrauch einzuschieben, daß sich Angebot und Nachfrage niemals mehr durch unmittelbaren Kontakt verständigen und regeln, sondern im Gegenteil der Bewegliche durch sein verwirrendes Geschwätz dafür sorgen kann, daß sowohl der Erzeuger als auch der Nutznießer über die realen Gelegenheiten völlig im Unklaren bleiben. *‚Im Trüben ist gut fischen' ist und bleibt die Parole, die dem Weltsieg des beweglichen Geistes in allen Bereichen seines Emporkommens voranleuchtet. Und so wollen wir uns denn vorerst seine verhängnisvolle Rolle dem Produzenten gegenüber einmal näher betrachten.*
Schon die Regelung der Materiallieferung, die den Beweglichen bald zu großem Einfluß beim Handarbeiter gebracht hat, setzt ihn allenthalben in die Lage, die Lebensumstände, die so trefflich ausnützbare Genügsamkeit und die prächtige psychologische Ahnungslosigkeit triumphierend zu erkennen, denen er so bald die Unterjochung schaffenden Geistes verdanken sollte; der Handwerker aber, vom Beruf aus seßhaft, erfreut sich gar bald, durch den Vermittler der lästigen Mühe, die seine Arbeit so unliebsam unterbricht, selbst seine Ware zu Markte zu tragen, enthoben zu werden. Was er so an Arbeitskraft und an Zeit gewinnt, verliert der ahnungslose Mann des fassenden Geistes unweigerlich an Kenntnis der Wünsche und Bedürfnisse seines kaufenden Artgenossen, so daß der Gutgläubige wehrlos preisgegeben ist den Darstellungen seines niemals durchschauten psychagogischen Vergewaltigers:
Will dieser ihm die Ware zu immer billigerem Preise auspressen, so braucht er nur achselzuckend und mißmutig zu versichern, die Welt sei überschwemmt mit der Ware des Meisters, sein unverlangtes Erzeugnis häufe sich in seinem Lager, er wisse nicht wo aus und ein vor lauter Schuhen (oder Bürsten, Kämmen, Kleidern, Uhren, und so weiter je nach dem Erzeugnis des unglückseligen Opfers seiner Beredsamkeit); er braucht dies nur mit dem Aufgebot von Gestikulation und Wortschwall, wie es ja den Meisten genugsam an unseren Beweglichen bekannt sein dürfte, zu versichern, und der Meister, froh, durch Absatz der vorhandenen Ware neuer Arbeit den Raum zu schaffen, überantwortet aufatmend und dankbar dem gütigen Geschäftsfreund die ‚überflüssige' Ware, die der Gutmütige trotz Mangel an Nachfrage zu übernehmen aus alter Freundschaft sich großmütig herabläßt.
Nun aber wollen wir unseren ob des glänzenden Geschäftes, das seine Überredungskünste ihm eingebracht haben, befriedigt Schmunzelnden nach Hause begleiten und beobachten, wie er die Nachfrage in seinem Sinne zu verwerten im stande ist ...
Zu ihm komme der Bürgersmann mit seinen Wünschen, nach dem jeweiligen Bedarfsgegenstand verlangend, der ihm gerade von nöten ist; kaum hat er das Ding genannt, dessen er gerade bedarf, so verzieht sich von neuem mißmutig die Stirn unseres Vermittlers zu bedenklichen Falten. Wie ärgerlich! Gerade die verlangte Ware ist augenblicklich schwer zu beschaffen.

Die Meister arbeiten langsam und schlecht, das Rohmaterial werde immer kostspieliger und so sei die Auswahl sehr gering. Allerdings - ein Paar Schuhe oder sonst ein Ding des täglichen Gebrauches hätte er gerade auf Lager, das dem Käufer wohl entsprechen würde. Leider hätte er es dem Nachbar so gut wie versprochen ... und geschäftig enteilt er, das geforderte Ding alsbald herbeischleppend, das genau den Wünschen und Bedürfnissen des erwerbslustigen Käufers entspricht ... Und so mit Hinweis auf die stockende Produktion, auf das immer teuerer werdende Material, auf seine eigenen Mühen und Nöte bei der Beschaffung weiß er schließlich durch Nennung eines höchsten Preises, den er, scheinbar nachgiebig den Einreden des Käufers, herabsetzt, derart loszuschlagen, daß der wackere Bürgersmann ihn verläßt mit dem erhebenden Gefühle, durch seine Unnachgiebigkeit die Ware zu einem äußerst günstigen Preise erstanden zu haben. Wir haben das eine Beispiel so ausführlich gegeben um dem phantasiebegabten Leser nahe zu bringen, wie jeden guten Sinnes entbehrend das Gerede von allen möglichen nationalökonomischen Gesetzen im Angesicht des Eingreifens unseres Vermittlers erscheint. Anderseits aber wird nur derjenige die ungeheuere Tragweite solcher Tätigkeit des beweglichen Geistes ermessen können, der sich dieselbe ausgebaut, vertieft und potenziert wirksam durch das Zusammenarbeiten Tausender, durch das Ausbreiten über alle möglichen Wirtschaftsgebiete, endlich aber durch die fluchwürdige Wandlung von Handbetrieb in maschinelle Massenproduktion vorstellt.

Daß hierbei mit einem Male der ungeheure Schwindel des Vermittlergeistes nicht allein darin besteht, den Produzenten die Ware abzuschwindeln, sondern viel mehr darin, daß es ihm unwidersprochen und ungehindert gelungen ist, sich mit seiner Vermittlertätigkeit, in den Fabrikanten verwandelt, vor aller Welt schier für ewige Zeiten zu verstecken und zu verschleiern, ist unbestreitbare Wahrheit und wird dem Einsichtsvollen ein Licht aufdämmern lassen von Israels über alles Maß und Verständnis hinausreichendes Weltverwirren. Denn daß im kapitalistisch maschinellen Zeitalter der sogenannte Fabrikant gemeiniglich nichts anderes bedeutet als den unter der Maske des Produzenten den Blicken der Betrogenen unerkennbaren vermittelnden Händlergeist, ist für jedermann klar, der die Entstehung mancher jener Fabriksunternehmungen kennt, zu deren Errichtung und Führung der Bewegliche nichts anders und nicht mehr bedarf als die gut auskalkulierte Tabelle sämtlicher Anschaffungskosten, der Gebäude und Maschinen u. s. w., der Jahresgehälter für Arbeiter, Angestellte und fachkundige Betriebsleiter und Direktoren, um den beweglichen Spekulanten im Handumdrehen in einen Fabrikanten zu verwandeln.

Gelingt es heutigen Tages derart dem beweglichen Geiste allenthalben sich als Fabrikant aufzuspielen und sich in vielen Bereichen der Gestaltung einzuschmuggeln, so war doch ursprünglich auch maschineller Betrieb größtenteils in Händen jener schaffenden Geister, die beim Übergang von der Handarbeit zur Maschine in tatkräftiger Voraussicht und Neugestaltung ihrer Betriebe ihre fassenden Kräfte in der Wandlung vom Handwerk zur heutigen Industrie bewährten; so mußte denn der Bewegliche auf Mittel sinnen, solch selbstherrlicher und seinem Eingreifen scheinbar so unzugänglicher Geisteskraft Herr zu werden.

Solches aber vermochte er mittels des heutigen ***Kreditwesens, das dazu diente, den selbständigen Unternehmer begierig und lüstern zu machen, sich zu vergrößern und auszudehnen****, nicht organisch und auf langsam anwachsende Notwendigkeit hin, sondern auf Grund plötzlicher und ruckweiser Vergrößerung durch jähes Einströmen fremden Kapitales, das abermals die schlauen psychagogischen Einflüsterungen des Juden als verlockend und unentbehrlich dem nunmehr abhängig und unselbständig gewordenen Unternehmer aufzuschwatzen wußten;* ***mit dem Augenblicke aber, wo sich der Fabrikant durch Aufnahme fremden Kapitals in sein Unternehmen den Besitzer solch fremden Kapitals unweigerlich zum stillen Gesellschafter und Mitnutznießer seiner Produktion gemacht hat, beginnt auch Besitz und Einfluß auf die Weltproduktion vom fassenden auf den beweglichen Geist sich zu verschieben.***

Daß dieser Übergang aller Macht und allen Besitzes in die Hände der Kinder Israels deren höchstes Ziel von jeher gewesen ist, liegt offenkundig zu tage und welche Institution einzig und allein dem Zwecke dient, allen Weltbesitz in die Hände des beweglichen Geistes hinüberzuspielen, muß endlich begriffen werden. Es ist die Bank, jene fluchwürdig allgegenwärtige und anonyme Institution, die durch ihre Kreditgewährung, die sich wie eine schleichende Seuche über die Industrien der ganzen Welt erstreckt hat, schier die ganze Weltproduktion dem Judentum in die Hände spielte.

So ist es gerade die Anonymität des Besitzes, die das Judentum befähigt, sich der ganzen wirtschaftlichen Welt zu bemächtigen, was durch die Beweglichmachung alles produktiven Besitzes, durch die teuflische ***Erfindung der Aktie*** *in verblüffender Weise erleichtert wurde. Denn* ***durch die Aktie ist es gelungen, alle Produktion in verblüffender Schwindelhaftigkeit vom wahrhaft schaffenden Geiste unabhängig zu machen, insofern der ganze Reinertrag den völlig unbeteiligten und unverantwortlichen Aktionären zufließt.***

Nun aber ist nicht nur durch die Aktie der Reinertrag an der Produktion in den Besitz der beweglichen Geister übergegangen, dieser Besitz und Reinertrag selbst ist durch ***die Börse, die Heimstätte der Veränderlichmachung aller Werte****, hinwieder beweglich geworden, und die Höher- oder Niedrigerbewertung dieses Anteils am Ertrage, an der Produktion ist nunmehr neuerlich allen psychagogischen Künsten der beweglichen Weltbeschwindler widerstandslos in die Hand gegeben.* ***Denn man bedenke die ungeheuere Macht und Überlegenheit eines Bankdirektors, in dessen Hand nicht nur alle Fäden der wirtschaftlichen Welt-Chawrusse zusammenlaufen, sondern der auch alle Machenschaften und aus langer Hand vorbereiteten Pläne der mit jener engverbrüderten und vielfach identischen politischen Welt-Chawrusse wie in einem Brennpunkte zu sammeln weiß. Seine Ordres kann er immer so erteilen, daß seine Helfershelfer und Galopins auf der Börse stets jene Stimmungen, jene Haussen und Baissen der Papiere kaufenden und verkaufenden Börsenwelt aufzuschwätzen, die im geeigneten Momente schlechte Werte in die Höhe treiben und gute Werte sinken machen, auf daß die unermeßlichen Gewinne solch unaufhörlicher Schwindelmanöver alleweglich die Taschen der ‚Großen Eingeweihten' weiteten und füllten.***

Es ist vollständig unmöglich, das Ungeheuerliche an Weltbetrug, das durch die Beweglichmachung aller Produktion, durch die Vertauschbarkeit und Beeinflußbarkeit der ‚Papiere' mit nicht endenwollenden mannigfaltigen psychagogischen Künsten, Tricks und Gaunerkniffen sich über die Welt ergossen hat, auch nur in blassester Umschreibung wiederzugeben.

Unsere Aufgabe soll es nur sein, aufzuzeigen, wie es möglich war, den Deutschen in das irrsinnig rastlose Getriebe einzubeziehen, ohne an seiner Rechtschaffenheit jenen Widerstand zu finden, der die Vernichtung des ganzen ungeheueren Schwindelnetzes, der sein ganzes Leben umspannt hält, zur Folge haben müßte.

Das bereits erwähnte Verhängnis begann mit der Überantwortung der Staatsfinanzen von seiten einzelner Herrscher an solche Juden, die durch ihre ‚Tüchtigkeit' durch Steuern und Monopole ungeahnte Summen dem Staatshaushalte zuführten. So veranlaßte denn die angeborene Unfähigkeit, in allen Dingen des Geldwesens wirklich aktivfassende Denkarbeit zu leisten, langsam und allmählich den Deutschen dazu, die staatliche Vermögensverwaltung oft und öfter kritiklos und ungeprüft dem Juden zu überantworten, so daß mit einem Male die ganze Fülle von Schlagworten, Betriebsmethoden, Fachausdrücken des Bank- und Börsenwesens als ein Fertiges, ein ‚Gegebenes', ein Seiendes dastand, dessen Vorhandensein zu beanstanden oder zu bemißtrauen dem Deutschen nicht einmal im Traume einfiel, der sich nunmehr bemüßigt fühlte, in redlichem Bemühen all dies seiner Grundstruktur Unverständliche und Unzugängliche zu ‚erlernen' und derart sich der beweglichen Vergewaltigung wehrlos preiszugeben.

Wer aber jemals Gelegenheit fand, den deutschen Kaufmann im Umgang mit jüdischen Banken oder aber gar den Theoretiker im emsigen Bemühen, sich die rätselhaften Finanz-, Börsen- und Bankwissenschaften zu eigen zu machen, beobachten konnte, der weiß, wie unverständlich und unverstanden das ganze Getriebe mit seinen Fachausdrücken dem Nichtjuden zumeist verbleibt. So aber war und blieb der Kaufmann dazu verdammt, von Bank- und Börsenleuten bei allen Transaktionen, zu denen er sich verleiten ließ, unausbleiblich geprellt und betrogen zu werden, indes der arische Theoretiker mit dämlich verlegenem Lächeln durch Annahme der nicht seinem Geist entsprungenen Theorien und Methoden sich auf ein Gebiet verirren mußte, auf welchem er zu gedankenlosem Nachbeten und blinder Gefolgschaft ohne Wissen um Sinn und Ziel des ganzen Getriebes sich verurteilt sah, und so trug denn der Unselige, stolz darauf, die schwierige Wissenschaft zu verstehen und dem jüdischen Lehrmeister nachplappern zu können, selber dazu bei, sich und sein ganzes Volk in das drosselnde Netz zu verschlingen.

Hier wird es auch am Platze sein, zu erklären, welche Methoden es waren, durch die es den Bankjuden der ganzen Welt gelang, die rechtschaffene und in diesen Gebieten völlig ahnungslose deutsche Beamtenschaft sich willfährig zu machen, in geselligen Verkehr einzubeziehen und durch Anteil am Goldregen, der dank ihrer Machinationen auf die Teilhaber derselben herniederging, geradezu zu blinden Werkzeugen der verhängnisvollen Beeinflussung zu machen. Von Bestechung im eigentlichen Sinne des Wortes kann nicht die Rede sein, aber der Erfolg des wohlausgedachten Verfahrens kam und kommt in seinen Wirkungen einer Bestechung völlig gleich und soll im folgenden eindringlichem Verständnis zugeführt werden.

Nehmen wir etwa jenen Fall, wo der rechtschaffene höhere Beamte aus provinziellem Wirkungskreise plötzlich an leitende Stelle in die Hauptstadt versetzt wird. Alsogleich war es nun stets die erste Maxime der Judenschaft, sich an solche hochgestellte Persönlichkeiten vorerst im geselligen Umgang heranzumachen. Ein sicherer Grundstock vornehmer Kreise, die durch Interessengemeinschaft dem Bankmagnatentume liiert sind, ist hierbei Voraussetzung jeglicher weiteren Ausdehnung jüdischer Machtsphäre. So wird denn vorerst zumeist auf dem Umweg über die Gattin des zu Gewinnenden, die mit Erstaunen und geradezu geblendet von deren Glanze den prunkvollen Gastereien, Soireen und Bällen zugezogen wird, das Bedürfnis in solch meist schlichtgewohnten einfachen Männern geweckt, hier mitzutun, auf der Höhe der gesellschaftlichen Anforderungen zu bleiben und durch keinen Fehler in Auftreten, Kleidung und Haushalt sich der neuen Situation etwa nicht gewachsen zu zeigen. So lernt denn die schlichte deutsche Ehefrau zum ersten Male Toilettenluxus und Notwendigkeit reichen abendlichen Schmuckes kennen und verspürt mit Unbehagen die Dürftigkeit und Armseligkeit dessen, was sie bisher gewohnt war und was als angemessen zu besitzen die bis dahin Zufriedene sich beschieden hatte. Während bisher der Gehalt für die Lebensführung in der Provinz vollauf gereicht hatte, merkt der Beamte mit Entsetzen, wie seine Mittel den neuen Anforderungen nicht gewachsen sind und die Schneiderinnen seiner Frau, zu der die neuen Freundinnen, die sehnsüchtige ‚Anfängerin' alsbald mitschleppen, mehr verschlingen, als ihm für die kommenden Monate zur Verfügung steht. Nun aber beginnen die ersten häuslichen Szenen, Streit und Unzufriedenheit halten ihren Einzug und der Entschluß des streng rechtlichen Mannes reift, sich von der Gesellschaft zurückzuziehen, deren Ansprüchen er nicht gewachsen ist. Nun aber setzt das ganze allmähliche und unauffällige Werk der Verführung von seiten der Geldgewaltigen ein.

Nach einer Sitzung, einer geselligen Zusammenkunft fragt der Geldgewaltige den Beamten, was seine schlechte Laune und sein verärgertes Wesen denn zu bedeuten habe. Ganz offen gesteht dieser das Mißverhältnis zwischen Einnahme und Ausgaben, worauf der Bankmann mit teilnahmsvoller Liebenswürdigkeit nach der Geldgebarung des verehrten Freundes sich erkundigt. So erfährt er denn, daß dieser außer seinem festen Gehalt nur ein geringes Kapital besitzt, das er in sicheren vierprozentigen Staatspapieren angelegt hat.

Nun aber ist der Augenblick gekommen, dem wackern Manne seine Dienste anzubieten. Der Bankgewaltige staunt über solch wenig fruchtbringende Vermögensanlage, erzählt von den zahlreichen Unternehmungen, die mit Sicherheit 12 und 20 Prozent einzutragen vermögen und schlägt unserem verdutzten und hochaufhorchenden Beamten vor, ihm bei einigen sehr fruchtbringenden Geschäften, die er gerade vorhabe, ‚mitzunehmen'.

Die Herzlichkeit des Anerbietens, der ausgezeichnete Ruf und die bekannte Zuverlässigkeit des Geldmannes veranlassen unseren Neuling mit Dankbarkeit einzuschlagen und er vertraut sein bescheidenes Kapital dem wohlmeinenden Freunde zur Verwaltung an. Dieser nun, der nichts mehr ersehnt, als in den vornehmen, ansonsten so schwer zugänglichen Kreisen festen Fuß zu fassen, ‚nimmt' den Freund bei einigen fruchtbringenden Geschäften ‚mit', deren Erfolg es mit sich bringt, daß der sprachlose und geradezu geblendete Bürokrat mit staunender Freude sich innerhalb weniger Tage im Besitze eines doppelt und dreifach höheren Vermögens erblickt, so zwar, daß er nunmehr den Wünschen seiner Gattin auf ein den neuen Kreisen ebenbürtiges Auftreten Rechnung tragen kann, und, an den Segnungen der Geldwirtschaft mitbeteiligt, ohne die geringste Bestechung doch zum dankbaren und sicherlich niemals mehr feindselig kritisch gegenüberstehenden Anhänger des Geldmannes und der gesamten modernen Geldwirtschaft wird. Daß derjenige aber, der durch eine in seinem Namen vorgenommene Transaktion wie durch Wunder und Zauberei Vermögenszuwachs von 50.000 bis 100.000 Mark über Nacht erfährt, mit mitleidiger Verachtung auf die armseligen Summen herabschauen lernt, für die er bislang dem Staate seine ungeteilten Kräfte gewidmet hatte, daß seine Frau vollends ihn bestürmen wird, von den neu eröffneten Möglichkeiten ausgiebigen Gebrauch zu machen und in den neuen Kreisen möglichst festen Fuß zu fassen, ist wohl allzu menschlich. Und so sehen wir denn nach wenigen Monaten und Jahren wieder und wieder die rechtschaffensten Männer in den Bannkreis des Geldmagnatentumes gelangen und die einfachsten deutschen Frauen sich an eine Lebensführung gewöhnen, von der aus sie nur mehr mit überlegenem Mitleid auf die frühere Kargheit und Schlichtheit herabzuschauen lernen.

Nach diesem Vorgange aber wußte das Großkapital der ganzen Welt die regierenden Kreise in seinen Bann zu ziehen, ohne daß die Rechtschaffenheit im Grunde verletzt oder gar ein inkorrekter Schritt begangen worden wäre. Jedenfalls aber ist es völlig ausgeschlossen daß Menschen, denen derart die Hände durch freundliche Dienstesleistung des Großkapitales gebunden sind, sich jemals durch einen Protest gegen dasselbe zu Einspruch oder gar Stellungnahme wider das fluchwürdige Unheil der Geldmacht aufzuschwingen im stande wären. Daß vollends in deutschen Köpfen, denen ja all die Bankmanipulationen, Schiebungen und Aktienmanöver im Grunde ein unverstandenes Buch mit sieben Siegeln bleiben, niemals der Gedanke erstehen kann, die heutige Geld- und Weltwirtschaft durch eine dem deutschen Wesen gemäße Wirtschaftsordnung zu ersetzen, ist begreiflich. Der Theoretiker hinwiederum, der als Nationalökonom, Wirtschaftspolitiker und Handelsrechtler von der Theorie aus an die Geldwirtschaft herantritt, hat wieder zumeist nicht den geringsten Einblick in das ‚Eigentliche' des heutigen Wirtschaftslebens und ist auf die vorliegenden Schlagworte, termini und Usancen als auf ein ‚Seiendes' und ‚Gegebenes' kritiklos angewiesen.

‚Die ich rief, die Geister werd ich nun nicht los', ist und bleibt hier das Verhängnis des ganzen deutschen Volkes, das den ganzen Wirtschaftsbetrieb aus angeborenem Antitalent in Geldgebarungsfragen schon vor Jahrhunderten artfremden, in ihrem Wesenskerne unverstandenen Geistern widerstandslos überantworten konnte.

Daß uns nur ein napoleonisches Verfahren, ähnlich demjenigen des großen Korsen, der zur Verschönerung der winkeligen alten Straßen von Paris mit selbstherrlicher Entschlossenheit, unbekümmert um das vorhandene Straßennetz, mit etlichen geraden Linien vorzuschreiben wußte, wie und worin das Stadtbild von Grund aus zu verändern sei, hier helfen könnte, ist klar.

Kein Anknüpfen an altes Verfahren, kein kritikloses Hinnehmen der altgewohnten verhängnisvollen Geldwirtschaft, keine einzige Methode des Staats- und Wirtschaftsbetriebes im beweglichen Geiste kann und darf zur Errettung und Neugestaltung des deutschen Lebens übernommen werden. Denn die Einsicht, daß wir niemals eine andere Wirtschaftsordnung, als die uns vom beweglichen Geiste aufgezwungene hatten und haben, zwingt zu dem unwiderleglichen Entschluß: ***entweder Reformation einer Weltordnung des fassenden Geistes von Grund aus, oder aber widerstandslose und blinde Unterwerfung unter die Weltherrschaft des beweglichen Geistes****.*

[…]

Daß die Revolution der Stern Judas ist, ist eine alte, von den Juden selbst geoffenbarte Weisheit. Einen weithin sichtbaren Ruck zur jüdischen Weltherrschaft hinüber hat noch jede Revolution gezeitigt. *Nie aber noch war dieser Ruck so groß, so weithin sichtbar, so verhängnisvoll wie nach Deutschlands Zusammenbruch und der österreichisch-ungarischen Monarchie Verschwinden von der Erdoberfläche* [1918]. *So hatte denn namentlich die Stadt Wien Gelegenheit, diesen Ruck bis ins innerste Mark verstörend und vernichtend zu verspüren. Die Methoden, die hierbei zur Anwendung kamen, waren insofern von einer noch nicht dagewesenen Gewalt und Größe, als die Hunderttausende galizianischer Flüchtlinge dank der sozialistischen Regierung in der unglückseligen ehemaligen Kaiserstadt mit offenen Armen aufgenommen worden waren und nun hier, ein alles vernichtender Heuschreckenschwarm, ihre alles verheerende Tätigkeit begannen. Wie diese ungeheure östliche Chawrusse von Wien aus in ganz Österreich hauste und wütete, das zu beschreiben fehlt der schlichten Feder des nüchternen Berichterstatters die Kraft. Wie da über Nacht armselige polnische Handelsjuden den Zwischenhandel aller erdenklicher Ware an sich rissen, in Luftgeschäften weitergebend, was sie nur insofern besaßen, als sie durch ihresgleichen die jeweiligen Sachen überwiesen erhielten, sie von Hand zu Hand weiterverkaufend und den Endpreis so mit den ungeheuerlichen Profiten all der Zwischenglieder der von Hand zu Hand weiter vermittelnden Chawrusse belastend, das auch nur andeutungsweise zu schildern, ist im engen Raume ganz und gar unmöglich. Eines aber steht heute schon fest, nirgends so sehr wie in Wien hat sich der Besitz von den alt eingesessenen fassenden auf die neu hinzu strömenden beweglichen Elemente verschoben. Und die eine Tatsache, daß vor dem Weltkriege in Wien hundert Millionäre, nach dem Weltkriege - 8000 gezählt wurden, von denen 7200 – größtenteils neueingewanderte - Juden sind, mag hier in ihrer erschütternden ziffernmäßigen Beweiskraft statt erschöpfenderer Schilderungen ihren Platz finden. Und die jüdische Weltordnung: ‚Verarmung, Verelendung, geistige Wehrlosigkeit und wirtschaftliche Unterjochung des fassenden Geistes, Alleinbesitz allen Reichtums, unwidersprochene Übermacht, alleiniger Besitz aller Lustbarkeiten, Bequemlichkeiten und Genüsse den Beweglichen‘ ist in Wien zu greifbarer Wirklichkeit emporgewachsen.*

Wer heute und hier noch im stande wäre, Vogel-Strauß-spielend über unsere Frage als die Frage vor allen anderen Fragen, als das gewichtigste, ernsteste und verhängnisvollste Problem für das Dasein des arischen Menschen hinwegzusehen und zu schwätzen, der wäre bar jeder geringsten Fähigkeit des Erkennens und bliebe dazu verdammt, ein ewig Blinder durch eine unverstandene Welt dahinzutorkeln. Und so ist es denn auch mehr als begreiflich, daß hier in Wien, wo für den deutschen Menschen wohl die Not am allergrößten geworden ist, die Hilfe doch auch am nächsten sein wird, und daß geradezu gesetzmäßig eben von diesem gefährdetsten Punkte aus der Prozeß des Umschwungs und der Genesung seinen Anfang nehmen soll.“[25]

---

[25] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 72ff.

*„**Der ungeheuerlichste Weltbetrug, der vielleicht im Laufe der Einwirkung Israels auf die Weltgeschicke der Völker jemals sich vollzogen hat, ist der mit der Herabsetzung des Valutawertes der besiegten Völker verbundene.***
Während in den früheren Kriegen die furchtbare Tätigkeit der sogenannten Hyänen des Schlachtfeldes darin bestand, daß diese verbrecherischen Elemente die Schlachtfelder durchstreiften und den Verwundeten und Toten die Wertgegenstände aus den Taschen, die goldenen Ringe von den Fingern, die Kleider vom Leibe rissen und sich aneigneten, hat solch schaudervolle Ausplünderungstätigkeit nach der Schlacht heutigen Tages beim besiegten Feinde vom Tage der Niederlage an den Anfang genommen und dauert Monate und Jahre lang fort, bis die militärisch begonnene Vernichtung, die im Auftrage Zions vorbereitend zu wirken hatten, in der völligen wirtschaftlichen Vernichtung ihren wohlauskalkulierten Abschluß findet. […]
Und wahrlich, daß die Menschheit den fluchwürdigsten Schwindel, den je ein Gaunergeheimbund vor aller Augen unbehindert zu vollführen wagte, ohne jeden Einspruch, ohne jede Auflehnung, ohne den geringsten Versuch der Kritik und Gegenwehr sich gefallen läßt, es ist ein solches Wunder menschlicher Dummheit, Gedankenlosigkeit und mangelnder Fassungskraft, daß man ob diesem Phänomene, als dem nochniedagewesenen Einverständnis ganzer Völker mit ihrer planmäßigen Vernichtung immer nur wieder staunen und staunen muß.
Will man erforschen, welche Seite menschlicher Unzulänglichkeit es ist, die diesem ungeheuerlichen Weltbetruge Vorschub leistet, so bleibt als einziges Motiv der Erklärung die Tatsache der völligen Unpersönlichkeit aller derartigen Valutavorgänge, eine Unpersönlichkeit des Verfahrens, der einzig und allein der Jude die Wehrlosigkeit und Ohnmacht seiner Opfer seit jeher verdankt.
***Das fluchwürdige Wörtchen ‚es', hinter welchem sich in allen wirtschaftlichen Verschiebungen Zions heimtückische Raubzüge zu verbergen wissen, ist, so absonderlich es klingen mag, der dämonische Zauberschlüssel, der alle Bollwerke völkischer Selbsterhaltungskraft Zions Weltherrschaft mühelos erschließt. Denn: ‚es' sinkt die Valuta, ‚es' notiert auf der Börse, ‚es' fallen die Aktien, ‚es' geht der Kurs herunter, sind die scheinheilige Objektivität, Gesetzmäßigkeit und unpersönliche Sachlichkeit vortäuschenden Formulierungen, hinter denen sich den hilflosen Traumglotzaugen der geprellten Völker die satanischen Pläne und Machinationen von hundert bis hundertfünfzig internationalen Börsengewaltigen verborgen halten, die ihre Raub- und Plünderzüge über die ganze Welt hin ungestört und unbestraft seit Anbeginn des Börsenbetriebes bis auf unsere Tage ununterbrochen fortgesetzt haben.** Wer von den Benachteiligten selber wissen will, wie all diese Valutaverschiebungen, ja der empörende Wahnwitz zu erklären ist, daß die Geldwerte der Völker wie jegliche andere Ware an den Börsen gefeilscht und je nach Plan der Chawrusse hoch gewertet oder tiefer und tiefer herabgesetzt werden können, der höre unsere Weisen von Zion, wie sie diese Verbrechen, sobald sie zu ihrer eigenen Weltherrschaft geführt haben werden, alsogleich als solche hinzustellen und abzuschaffen wissen werden:*

*‚**Sobald wir die Weltherrschaft angetreten haben**, werden derartige Machenschaften auf dem Gebiete der Geldwirtschaft restlos verschwinden. Wir werden auch die Wertpapierbörsen beseitigen, da wir nicht zulassen können, daß die Achtung vor unserer Macht durch ein ständiges Schwanken unserer eigenen Staatspapiere erschüttert wird.*
Wir werden ihnen einen gesetzlichen Zwangskurs, nämlich den Nennwert verleihen und jede Ermäßigung oder Erhöhung desselben bestrafen. Auch die Erhöhung kann nicht geduldet werden, da sie Anlaß zur späteren Herabsetzung gibt. Die Wertpapiere der nichtjüdischen Staaten wurden von uns zunächst auch über dem Nennwerte gehandelt, dann aber allmählich weit unter denselben herabgedrückt.' (Die Weisen von Zion, Seite 138.)

Ist es nicht zum Verzweifeln, daß die arischen Völker, deren urgegebener Naturanlage die ganzen Börsenwertverschiebungen, das ewige Hinauf und Hinab zum Zwecke spekulativer Ausbeutung wesensfremd und verhaßt war und sein wird, auch keinen Finger zu deren Beseitigung jemals rührten und rühren, während die Erfinder des ganzen Verbrechertumes selber, sobald sie durch den planmäßig betriebenen ungeheuerlichsten Weltbetrug alle Macht in Händen haben werden, in plötzlicher Großmut und Gerechtigkeit der Menschheit die Erlösung von all dem Verbrecherischen hochherzig schenken werden, wie der Tierbändiger, der durch Aushungerung Kraft und Willen des eingesperrten Tieres bricht und ihm wieder Nahrung verabreicht, wenn es in ohnmächtiger Schwäche seiner Peitsche und seinem Befehle zu folgen lernte?!
Gleich hier soll vermerkt werden, daß der unüberblickbare Weltschwindel des Judentumes seinen Höhepunkt, seine Krönung und seine Vollendung in den Schwindel-Segnungen erreichte, die Zion den Völkern großmütig gewähren würde, sobald sein Weltbetrug ihm zum Weltsiege verholfen hätte. […]
Wer aber die Kursstürze der deutschen und namentlich der unglückseligen deutschösterreichischen Valuta im Verlaufe der letzten Jahre beobachtete, der konnte wahrnehmen, wie, abgesehen von dem großen Hauptplane, die ganzen Werte des zu vernichtenden Landes zu möglichst billigem Gelde den Kindern Israels aller Ententeländer zuzuschanzen, die jeweiligen Tieferschwankungen stets die Antwort auf einen stärkeren Anschlußwillen, auf ein Erwachen völkischen Empfindens, auf ein Aufflammen nationalen Bewußtseins und selbstherrlicher Lebenskraft waren, so zwar, daß die Tieferbewertung von Mark und Krone im Grunde nichts als die Unzufriedenheit und die Strafe des Weltpeinigers Zion für das renitente Benehmen seiner ungelehrigen ‚Pflegebefohlenen' bedeutet.
Wie lange noch, verblendete und geradezu verblödete Völker Europas, werdet Ihr Euch die schamlos freche Vergewaltigung des Welt-Zuchtmeisters und –Peinigers Zion gefallen lassen? Und wie lange noch wird derjenige, der unbeirrt von dem Sande, den Zions Druckerschwärze (!) der ganzen Welt in die Augen streut, zu sehen nicht verlernt hat, dazu verdammt bleiben, ein Rufer in der Wüste, nicht gehört und nicht gesehen zu werden von denen, die er erretten möchte?
[…]
An der weisen Hand unseres kostbaren Führers werden wir am besten tun, uns weiterhin durch das Labyrinth von Staats- und Wirtschaftsleben hindurchführen zu lassen. Denn alle Wissenschaft, die bis heute uns hier zum Führer dienen könnte, muß gegenstandslos geworden versagen, sobald man erfaßt hat, daß ihr ganzes gelahrtes Tun und Treiben nichts anderes war und ist als die für die ‚reifere Jugend' von den Weltbetrügern freigegebene und konzessionierte also unbedenkliche und gefahrlose Denkweise.
Wes Brot ich ess', des Lied ich sing', ist die Maxime, die es allüberall in der Welt bewirkt, daß Staaten, die unter Judas Schuldfron stöhnen, nicht umhin können, in allen Zweigen der Verwaltung das Lied ihres Geldgebers zu singen. Dank der Ahnungslosigkeit in betreff einer rationellen Staatswirtschaft haben die Staaten seit je, wenn ihre pekuniäre Lage erschüttert war, zu dem unheilvollsten Frevel ihre Zuflucht genommen, den es nur immer zu geben vermag: der Staatsanleihe.
Es wäre vollständig sinnlos, hier klüger sein zu wollen als die neunmalklugen Verbrecher, die ja ihre ganzen Betrügereien nur ersonnen haben, um sie, sobald sie zur Weltherrschaft gelangt wären, mit einem plötzlichen Ruck beiseite zu werfen. So wollen wir denn hierher abermals die weisen Auslassungen aus den Geheimakten des Ersten Zionistischen Kongresses hersetzen, die klarer und besser, als wir es könnten, des Rätsels Lösung für all die heutigen staatswissenschaftlichen Ungeheuerlichkeiten mit sich bringen; wie es ja denn auch kein Wunder ist, daß derjenige, der ein so schwieriges Rätsel ersonnen hat, auch seine Lösung zu bieten weiß.

Der Staatshaushalt.
(Die Geheimnisse der Weisen von Zion, Seite 132 ff.)

‚Von größter Wichtigkeit für ein geordnetes Staatswesen ist die rechtzeitige Aufstellung und Erhaltung des Staatshaushaltsplanes. Um jede Verzögerung und jede unnötige Erörterung dieser wichtigen Fragen zu vermeiden, wird der Voranschlag für die Staatseinnahmen und Staatsausgaben unter unserer Herrschaft alljährlich durch eine besondere Verordnung des Staatsoberhauptes festgesetzt werden. Das gibt uns erstens die Gewähr einer rechtzeitigen gesetzlichen Regelung aller mit dem Staatshaushalt zusammenhängenden Fragen; zweitens wird kein Schatzamt es noch wagen, eine Günstlings-Wirtschaft zu treiben und eine Behörde zum Nachteile der anderen durch Zuweisung größerer Mittel zu bevorzugen.
Die Voranschläge der Staatseinnahmen und Staatsausgaben werden unmittelbar nebeneinander geführt werden, so daß eine Verdunkelung des Staatshaushaltes durch ein Auseinanderreißen dieser zusammengehörenden Teile künftig nicht stattfinden kann.
Wir müssen die Geldwirtschaft der nichtjüdischen Staaten überhaupt von Grund aus umgestalten und dabei in einer Weise vorgehen, daß niemand Ursache zu irgendwelchen Besorgnissen haben kann. Die Begründung der Neuerung wird uns angesichts der völlig zerfahrenen Zustände, in welche der Haushalt der nichtjüdischen Staaten geraten ist, sicher nicht schwer fallen. Wir werden vor allem auf das Hauptübel der staatlichen Geldwirtschaft der Nichtjuden verweisen: Jedes Rechnungsjahr beginnen sie mit der Aufstellung eines ordentlichen Voranschlages, der niemals eingehalten wird, obgleich er von Jahr zu Jahr in erschreckendem Maße zunimmt. Das hat natürlich seine besondere Ursache: der für das ganze Jahr geltende Voranschlag reicht gewöhnlich nur bis zur Mitte des Rechnungsjahres; dann wird der erste Nachtrag verlangt, der meist in einem Vierteljahre verausgabt ist; darauf folgt ein zweiter und dritter Nachtrag, so daß die Übersicht der reinen Ist-Ausgaben und Ist- Einnahmen des Rechnungsjahres schließlich die völlige Haltlosigkeit des ordentlichen Voranschlages erweist. Statt nun daraus eine Lehre zu ziehen, wiederholen die nichtjüdischen Regierungen dieses klägliche Schauspiel von Jahr zu Jahr. Da der Voranschlag für das neue Rechnungsjahr immer nach der Gesamtabrechnung für das verflossene Rechnungsjahr aufgestellt wird, sich also ängstlich an das Alte anklammert, statt mutig in die Zukunft zu sehen, so kann man als Regel annehmen, daß er um mindestens 5 v. H. überschritten wird. Das ist eine Schraube ohne Ende. Man kann sich wirklich nicht wundern, daß die nichtjüdischen Staaten bei einem so leichtfertigen Verfahren in dauernde Geldnot gerieten. Die dann so folgende Zeit der Anleihewirtschaft gab ihnen völlig den Rest. Heute sind alle nichtjüdischen Staaten derart verschuldet, daß man ruhig von einem allgemeinen Zusammenbruch ihrer Geldwirtschaft sprechen kann.
Sie werden es vollkommen verstehen, meine Herren, daß wir die Nichtjuden veranlaßt haben, eine derartige Schuldenwirtschaft zu treiben. Selbstverständlich werden wir uns hüten, diese Wirtschaft unter unserer Herrschaft fortzusetzen.‘

‚Die gegenwärtigen Staatsanleihen.

Jede Staatsanleihe liefert den deutlichen Beweis dafür, daß der betreffende Staat schlecht verwaltet wird und seine Hoheitsrechte nicht richtig anzuwenden weiß. Die Anleihen hängen wie ein Damoklesschwert über dem Haupte der nichtjüdischen Herrscher; statt ihren Bedarf im Wege einer einmaligen außerordentlichen Steuer bei ihren Untertanen zu decken, betteln sie mit stehend emporgehobenen Händen unsere jüdischen Geldgeber an. Äußere Anleihen sind wie Blutegel an ihren siechen Körper, so daß sie schließlich an der freiwillig hervorgerufenen Blutarmut zu grunde gehen müssen.

Eine Staatsanleihe und noch dazu eine äußere ist in der Tat nichts anderes wie ein freiwilliges Abzapfen von Blut aus dem Staatskörper.
Die Anleihe besteht aus Schuldverschreibungen des Staates, die ein Zinsversprechen enthalten. Der Zinsfuß schwankt je nach Höhe der benötigten Geldsumme und der Vertrauenswürdigkeit des Staates. Beträgt er 5 v. H., so muß der Staat im Laufe von 20 Jahren in der Form von Zinsen die ganze entliehene Summe aufbringen, in 40 Jahren hat er allein an Zinsen die doppelte, in 60 Jahren die dreifache Schuldsumme bezahlt, haftet aber trotzdem für die ganze ursprüngliche Schuld, falls, wie hier vorausgesetzt wird, keinerlei Tilgungen stattgefunden haben.
Handelt es sich um einen zurückgebliebenen Staat, der noch die alte Kopfsteuer beibehalten hat, so ergibt sich folgendes Bild: der Staat preßt seinen Armen in der Form der Kopfsteuer die letzten Pfennige ab und bezahlt damit die Zinsen an die reichen Geldgeber des Auslandes, bei denen er die Schuld aufgenommen hat. Er knechtet seine eigenen Untertanen und kommt doch niemals aus der eigenen Schuldknechtschaft heraus.
Wäre es nicht tausendmal besser, er hätte sich niemals in diese Schuldknechtschaft des Auslandes begeben, sondern gleich von seinen Untertanen das genommen, was er braucht, und dann alle weiteren Steuererträgnisse für sich verwandt?
So lange die Anleihen sich auf das Inland beschränkten, haben die Nichtjuden mit ihrer Anleihenwirtschaft das Geld aus den Taschen der Armen in die Taschen der Reichen fließen lassen. Nachdem wir jedoch die maßgebenden Persönlichkeiten bestochen hatten, um die Aufnahme auswärtiger Anleihen durchzusetzen, flossen alle staatlichen Reichtümer unfehlbar in unsere Taschen. Seitdem sind uns alle Nichtjuden zins- und abgabepflichtig geworden.
Wir haben erreicht, was wir wollten. Leichtsinn und Kurzsichtigkeit der nichtjüdischen Herrscher in allen Fragen der staatlichen Geld- und Steuerwirtschaft, Käuflichkeit und Unfähigkeit der höchsten Staatsbeamten haben alle nichtjüdischen Staaten uns, den Juden, gegenüber in eine derartige Schuldknechtschaft gestürzt, daß sie sich niemals davon befreien können. Sie dürfen aber nicht vergessen, meine Herren, welche unsägliche Mühe und wie große Geldopfer wir bringen mußten, um dieses Ziel zu erreichen.‘

‚Die zukünftigen Staatsanleihen.

Wir werden keine Stockung des Geldverkehres dulden und darum alle langfristigen festverzinslichen Staatsanleihen abschaffen. Die einzig zulässige Form der Staatsanleihen werden kurzfristige mit 1 v. H. verzinsliche Schuldverschreibungen (Serien) des Schatzamtes sein. Eine so geringfügige Verzinsung wird die staatlichen Kräfte nicht mehr den Blutsaugern, das heißt den großen Geldgebern, ausliefern. Das Recht der Ausgabe langfristiger festverzinslicher Schuldverschreibungen werden wir ausschließlich den großen gewerblichen Unternehmungen gewähren. Diese können die Zinsen mit Leichtigkeit aus den Gewinnen bezahlen. Der Staat erzielt daher mit dem entliehenen Gelde in der Regel keine Gewinne, weil er es zu Zwecken des Verbrauches und nicht zur Erzeugung wirtschaftlicher Güter verwendet.‘ - - -

Gibt es jemanden, der nach der Lektüre dieser drei Weisheitsparagraphen noch die abgründige Dummheit aufbrächte, hier von Fälschung und Irreführung zu sprechen?

Wahrlich, der Arier, der so viel Einblick und Verständnis in die Mysterien des Staats- und Wirtschaftslebens jemals gehabt hätte, er hätte Besseres zu tun gewußt, als jüdischen Ton und jüdische Gedankengänge zu imitieren und wäre wohl lieber mit allem Eifer darangegangen, seine Erkenntnisse in die erlösende Tat umzusetzen.

Aber freilich: so ahnungslos ist fassender Geist um alle Geheimnisse und Kniffe beweglicher Weltunterjochung, daß er sich nicht nur die erlösende Einsicht, wenn er sie in Händen hält, noch entreißen ließe, sondern daß er die Bedeutung und Tragweite dieser Einsichten auch heute noch nicht im geringsten zu erfassen weiß, so zwar, daß diese Weisheiten für den unglückseligen Deutschen auch dort, wo er sie in Händen hält - keine sind, da er einfach ganz und gar nichts damit anzufangen vermag. Je eingehender der Nachsinnende sich in diese sonderbaren Denkzustände hineinvertieft, desto klarer und eindrucksvoller wird ihm die Unvereinbarkeit und abgründige Verschiedenheit fassenden und beweglichen Geistes einleuchten.

Diese sonderbare Unfähigkeit aber, geistige Waffen der einen Struktur als Vertreter der anderen zu gebrauchen, wäre am ehesten der Tatsache zu vergleichen, daß Gliedmaßen, - die angeborenen und erworbenen Waffen der Organismen im Kampfe ums Dasein - von dem Lebewesen der einen Gattung amputiert und auf das Lebewesen einer anderen Gattung transplantiert, nicht anzuwachsen vermögen; und vermöchten sie es selbst, nicht im stande wären, in anderer, ihnen völlig ungemäßer organischer Wirkungsweise in Tätigkeit gesetzt zu werden.

Und so wird es denn unsere Aufgabe sein, auf das Aufmerksamste im Verlaufe der Untersuchung die Weltordnung zu ergründen, wie sie beweglicher Geist auf dem Umwege über die Vernichtung und Beschwindelung aller arischer Völker der Erde zu errichten gewillt ist, um dann am Ende mit den uns angeborenen Waffen und Werkzeugen jenes Weltbild und Weltgebilde zu errichten, das fassendem Geiste gemäß ist.

[…]

Das Geld, dies ‚tertium comparationis (Vergleichsmittel) zwischen den Dingen des Menschen zum Zwecke ihres Besitzergreifens‘, [26] *ist auch für Völker fassenden Geistes eine Unentbehrlichkeit und wurde erst in der Hand der Juden durch eine seltsame Potenzierung seines gleichnishaften Wertes zu einer mysteriösen Wesenhaftigkeit emporgeschraubt, die es im Laufe der Jahrhunderte bewirken konnte, daß der Menschheit aus einem Mittel ein Selbstzweck, eine Wesenheit, eine Lebendigkeit und Realität aufgezwungen wurde, die die Besitzer dieses Symbols zu Herrn über die Dinge, ja über die hierdurch geknechtete Menschheit emporgesteigert hat. Solange das Geld nur einfaches Gleichnis war, konnte es nicht jene Wesenhaftigkeit erreichen, mittels welcher dem Judentume die Weltunterjochung gelingen konnte.*

Als aber das Metall in seiner Schwere und seinem räumlichen Erfordernis den beweglichen Geistern zur Abwicklung von Geschäften, die immer höhere und höhere Summen beanspruchten, nicht mehr genügen mochte, da ward ein zweites Gleichnis für dies erste metallene, das Papiergeld ersonnen, das den Wertmesser Gold als stetiges Äquivalent, als das wahrhaft ‚Seiende‘, für welches der Papier‘schein‘ repräsentativ allüberall fungieren mußte, voraussetzte.

Durch dies in den Hintergrundtreten aber des ersten symbolischen Vergleichsmittels durch das Andiestelletreten eines Gleichnisses für ein anderes nunmehr in seiner Wesenhaftigkeit erhöhtes Gleichnis wurde in der Menschheit die Täuschung erregt, als hätte das Gold einen anderen als symbolischen Wert und sei als Realwert, als absoluter Wertmesser von bedingungsloser Gültigkeit. Das aber ist der ungeheure Betrug, die groteske Täuschung des menschlichen Wertempfindens, die die Völker der Erde glauben machen konnte, daß mit dem Besitze des Wesentlichsten, des Goldes, auch der reale Besitz aller Güter der Erde ein für alle Male gewährleistet sei.

Da es nun aber Zion planmäßig gelang, Staaten, die es zu Grunde richten wollte, durch Entwertung seiner Valuta auf dem durch ihn beherrschten Geldweltmarkte zur Emission von immer mehr und mehr Papiergeld zu verleiten, dessen steigendem Vorhandensein kein

---

[26] *„Geist und Judentum“: IX, Seite 44.*

steigender Goldwert entsprach, da es ferner allüberall die Methode der solche Manöver, die sie ja selber ins Werk setzten, begreiflicherweise ‚voraus ahnenden' Juden war, alles Gold, so lange es noch dem Nominalwerte des Papieres entsprach, an sich zu ziehen und aus den Staatsbanken zu beheben, so ***ging langsam, aber sicher der gesamte Goldbesitz der Erde in Zions Hände über****. So schmeicheln sich die Weisen von Zion denn heute und sagen:*
‚Sie wissen, meine Herren, daß die Goldwährung ein Verderb für alle Staaten war, die sie angenommen haben. Sie konnte den großen Geldbedarf der Völker umsoweniger befriedigen, als wir das Gold nach Möglichkeit aus dem Verkehr gezogen und die Banknotenausgabe in Abhängigkeit vom Goldvorrate gesetzt haben.'[27]

Da nun vollends der verlorene Krieg die Völker Mitteleuropas zur Zahlung ungeheurer Kriegskontributionen zwang, so ist die Geldentwertung auf Grund des absoluten Wertmessers Gold eine derartige geworden, daß die im Grunde doch erhalten gebliebene Gesamtsumme der realen Werte der zu vernichtenden Staaten in krassem Widerspruche zur Geldentwertung stehen mußte - einem Widerspruche, der nun allerdings dazu ausgenützt werden kann, ***daß die internationalen Börsen- und Bankgewaltigen zu lächerlich billigen Preisen geradezu die ganzen zu grunde zu richtenden Staaten aufzukaufen befähigt werden.***
Den einzig wahren Wertmesser jedoch für den Besitzstand eines Landes bildet der Gesamtbesitz an Bodenwerten, Viehstand, Industrie, Wasserkräften, Bahnen, arbeitsfähiger Bevölkerung u. s. w., auf Grund welcher Realwerte es nur einen einzigen richtigen und menschenmöglichen Zustand gibt: eine Währung, die in allen Ländern der Erde bewirkt, daß alle realen Güter und Arbeitswerte gleichwertig in allen Valuten zu stehen kommen, so zwar, daß das wahnwitzige Verbrechen ein für allemal vermieden wäre, das durch die Weltbörsenchawrusse an jedem beliebigen zu vernichtenden Staatengebilde begangen werden kann und das in der Aufkaufung aller wahren Werte um einen lächerlich geringen Betrag den Gipfel des Irrsinns und Weltbetruges erreicht.
Hören wir doch einmal die Weisen von Zion selbst, wie sie, zur Weltherrschaft gelangt, die Wertbemessung und Valutaregelung vornehmen würden! Sie, deren Weltherrschaft sich zu der vorhergegangenen Weltbegaunerung verhalten würde wie die Aufsicht des zum Gendarmen eingesetzten ehemaligen Räuberhauptmannes zu seiner früheren Verbrecherlaufbahn; der aber wird freilich keine Räuberei, kein Gaunerstück, kein Verbrechen durchrutschen lassen, er, der ja selber eben noch Meister in allen nur irgend gewünschten Praktiken des Betruges und Verbrechens gewesen war und nun, Herr und Besitzer der ganzen Welt geworden, nicht dulden wird, daß ihm irgendwer ins altbewährte und meisterlich geübte Handwerk pfusche!

*‚**Die künftige Währung.***

In unserem Staate muß eine Währung eingeführt werden, die sich auf den Kosten der Lebenshaltung aufbaut. Es bleibt sich dann völlig gleich, welcher Art Umlaufsmittel wir in den Verkehr bringen. Sie können aus Papier, aus Holz oder Metall sein. Die Hauptsache ist, daß wir den Geldumlauf mit der Bevölkerungszahl in Einklang bringen. Wir werden den durchschnittlichen Geldbedarf eines Staatsangehörigen nach den mittleren Kosten der Lebenshaltung berechnen und dann so viel Geld in Umlauf setzen, wie dem Gesamtbedarf der Bevölkerung, das heißt also dem Durchschnittsbedarf mal der Zahl der Bevölkerung, entspricht. Für jedes neugeborene Kind wird eine entsprechende Erhöhung, für jeden Verstorbenen eine entsprechende Ermäßigung der Umlaufsmittel stattfinden. Die Berechnungen muß jede Provinz und jeder Kreis vornehmen.' (‚Die Weisen von Zion', S. 131 ff.)

[27] *„Die Weisen von Zion", Seite 131.*

Keine der Enunziationen Zions spricht beredter für den geheimsten Sinn ihres geheimen Zieles: denn mit keinem andern seiner Zukunftspläne entschleiert sich uns so deutlich jenes jüdische Weltziel, das wir in die Formel: Mechanisierung des fassenden, Organisierung des beweglichen Geistes zu bannen wußten. Wie fein und sinnig ist es doch geregelt!
Für jeden Menschen der schaffenden Arbeit ist eine bestimmte Geldsumme angelegt, die dem entspricht, was er ohne die Möglichkeit, je aus seiner mechanisierten Unterdrückung zu Macht, Ansehen und Selbständigkeit der Lebensführung zu gelangen, an Geld benötigt, um den ihm von seinem Herrn zugemessenen und auskalkulierten Bedürfnissen gewachsen zu sein. Wer in dieser satanischen Verordnung nicht das wehrlos geknechtete, auf unverrückbare Lebensstufe eingestellte und willensgelähmte Arbeitstier vor Augen hat, der ist nicht im stande, den Weltplan, wie er uns aus allen Verordnungen Zions höhnischen Triumphes entgegengrinst, in seiner ganzen Furchtbarkeit zu erschauen.‘[28]

„Nein, meine Herren von Zion, diese Weltordnung eurer beweglichen Vergewaltigung wollen wir, des schaffenden Geistes Hüter und Wahrer, nicht wehrlos über uns ergehen lassen! Nicht soll jeder neugeborene Mensch arischen Geblütes von euch zu einer Nummer degradiert werden, die ihr dem Gesamtposten des menschlichen Arbeitsviehs mit schmutziger Geschäftigkeit hinzuaddiert! *So viel aber wollen wir doch von euch neunmal Klugen und Schlauen gelernt haben, daß wir nicht warten wollen, bis dadurch, daß alles Gold der Erde in eure abgründigen Taschen geflossen ist, die betrogenen Völker allen Ernstes glauben, nun wirklich um den realen Wert aller Güter der Erde gebracht worden zu sein! Nein! All eure Schlauheit und gerissene Pfiffigkeit, all euer unsichtbares Zusammenarbeiten und heimliches Einanderzuschanzen soll an dem endlichen Aufflammen eines allzu späten Erkenntnisstrahles im Menschen des fassenden Geistes zu nichte werden!*
*All euer Mühen und Schuften soll nutzlos und vergeblich gewesen sein, und dieses Gold der Erde, das ihr mit gierigen Krallen an euch gerissen habt, sei, ein verächtliches, armseliges Spielzeug, euch preisgegeben, und ihr möget euch, betrogene Betrüger, mit wahnwitziger Lust an seinem sinnlos gewordenen Glanze ergötzen. Die Dinge selbst, die ihr ewig be-*wegt *und nie be-*sessen *habt sollen wieder werden, was sie vor eurer Weltverwirrung seit Ewigkeit gewesen sind: die einzig wahren Werte und also einzig wahren Grundlagen aller Wertbemessung, so zwar, daß kein Geld der Erde, keine Valutaschwankung, kein Währungsschwindel jemals auf Erden bewirken darf, daß der Mensch des einen Landes im Nachbarlande irgend ein Ding der täglichen Notdurft und des Bedarfes nach einer andern Wertbemessung sich anzueignen vermöchte denn der, so er auch im eigenen Lande zu gleicher Erwerbung bedürfte.*
[…]
Trotzdem wir erkannt haben, daß das Ziel des Judentums den Eingeweihten stets unbeirrbar vor Augen stand, indes die Uneingeweihten nur ihrer innersten Natur zu folgen brauchten, um das Ziel: alles Geld der Erde in die Hände der Kinder Israels übergehen zu lassen, geradezu automatisch erreichen zu helfen, bleibt es doch etwas Rätselhaftes und Mysteriöses, daß auf Seite der arischen Völker nicht die geringste Widerstandskraft gegen diese unbeirrbare Zielstrebigkeit sich hätte regen sollen.
Den Schlüssel zu diesem Seltsamen gibt uns die Wandlung des Wirtschaftslebens im Beginn des 19. Jahrhunderts aus einem handwerklichen zum kapitalistisch-maschinellen industriellen Betriebe unserer Tage. Erst das Zusammentreffen von Maschine und Kapitalismus lähmte die Macht des fassenden Geistes in der Welt derartig, daß nichts mehr dem Aufstiege des auserwählten Volkes in den wie paralysierten Gehirnen der zur heutigen Fabriksarbeiterschaft herabentwürdigten großen Masse der städtischen Bevölkerung Einhalt gebieten konnte.

[28] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 97ff.

Zwar haben wir in ‚Geist und Judentum' bereits angedeutet, sowohl was den reichgewordenen Juden ins sozialistische Lager trieb (S. 141 ff.) als auch wieso der Handgriff an der Maschine als den Tag ausfüllende Beschäftigung den Menschen des fassenden Geistes geradezu um seinen Lebensinhalt betrogen hat, doch aber müssen wir hier, wo es sich um das wohlbewußte ‚Entweder - Oder' handelt, diesem Probleme noch auf das Gründlichste beizukommen trachten.

Vergessen wir das eine nicht: ***da das Judentum die Führerschaft der sozialistischen Arbeitermassen übernahm, war es auch seine Denkweise und seine Weltanschauung, die es mit allen psychagogischen Künsten in Wort und Schrift der Arbeiterschaft aufzuzwingen und einzubläuen wußte.*** *War mithin fassender Geist durch die Maschine um besten Lebensinhalt betrogen, so wußte der bewegliche Geist dafür zu sorgen, daß keine Sehnsucht, keine Rückerinnerung an verlorengegangenes Leben den Menschen des maschinellen Betriebes von jenen Zielen ablenke, die nunmehr den Arbeiter als Ideal und Lebensinhalt erfüllen sollten. Da aber der dem fassenden Geiste verlorene Lebensinhalt dem beweglichen niemals durch eigenes Erlebnis verständlich wurde, so konnte der Bewegliche, ganz abgesehen von allem bösen Willen zur Vergewaltigung und Vernichtung, auch wo er redlich und guten Glaubens dem Proletarier wirklich zu helfen bestrebt war, nichts anderes geben, als was seiner eigensten Struktur gemäß und angepaßt war.* ***Ihm aber, dem das Leben sich darstellte als ein ewiges Wechselspiel zwischen Ware und Preis, mußte sich auch die Arbeitskraft des Menschen als eine bloße Ware darstellen, die um möglichst hohen Preis loszuschlagen einziges Ziel des die Ware: Arbeit anbietenden Proletariers sein mußte.***

So mußte denn dieser Warenbetrieb in ‚Offerte' und ‚verweigerter Lieferung' derart geregelt werden, daß die Warenerzeuger durch geschlossen einheitliches Vorgehen die Preise zu diktieren vermöchten; welches Diktat durch die Erfindung des Streiks und der Streikfonds in grandioser Weise ermöglicht worden war.

Man möge uns nur ja nicht mißverstehen: wir sind die letzten, welche den großen Segen, ja, die menschheiterlösende Befreiung vom unerträglichen Joche kapitalistischer Vergewaltigung unterschätzten, wie sie durch die Organisation der Arbeiterschaft in die Wege geleitet wurde; ist es doch über allen Zweifel erhaben, daß die jüdische Weltvergewaltigung nur einsetzen konnte dank der Gleichgültigkeit, Hartherzigkeit und brutalen Lieblosigkeit der besitzenden Klassen, die phantasielos und unbekümmert um das Leid der Unterdrückten keinen Fußbreit von ihren Recht- und Machtbefugnissen je kampflos preisgaben und so sich selber nur die Schuld zuzuschreiben hatten und haben für das ungeheure Leid, das die Arbeiterschaft im Banne der beweglichen Geister über die ganze Menschheit verhängen sollte. Und so sind denn die konservativen Kreise in aller Herren Länder selber schuld an dem schweren Unglück, das über die Welt hereingebrochen ist, sie, die stets das Christentum hochtrabend im Munde führten und mit ihrem ganzen Leben immer wieder geradezu verhöhnten.

Und so muß es denn ein für allemal gesagt werden, würde Jesus Christus wieder auf Erden wandeln, er stünde nicht in jenem Lager, das seinen Namen alltäglich im Munde führt, noch auch bei jenen, die eine Genossenschaft zu seiner Stellvertretung hier auf Erden gebildet haben, wohl aber bei den Geknechteten und Leidenden, denen er das gefährdete Leben wohl wiederzugewinnen erstreben würde, sie gleichzeitig von aller Entlebendigung befreiend, wie sie ihnen durch ihre beweglichen Führer und Verführer heutigen Tages angetan worden ist.

So wird denn die Menschheit Arbeit als Lebensinhalt für Arbeit als Ware wieder lernen müssen, soll sie nicht einer nie mehr abzuschüttelnden Mechanisierung des fassenden Geistes anheimfallen. Zu diesem Zwecke aber muß unbedingt ein Aufstieg zu höherer geistiger Entwicklungsstufe allem fassenden Geiste ermöglicht werden, so zwar, daß Hoffnung und Sehnsucht nach Aufstieg zu höherer Lebensführung für die nächste Generation, als Lebensinhalt spendende Aussicht, allem fassenden Geiste wieder voranschweben, ein Zustand, der vor der Vergewaltigung des Wirtschaftslebens durch das Judentum im Grunde längst erreicht war.

Und ebenso wie es zur Zeit eines Napoléon möglich war, mit Leib und Seele Soldat zu sein, dieweil auch der einfachste Soldat ‚den Marschallstab im Tornister tragen‘ konnte, ebenso muß allem fassenden Geist in der Welt der Aufstieg zu immer höherer Stufe der ihm eingeborenen Entfaltungsmöglichkeiten wieder gewährleistet werden. Gerade das aber ist es, was das Judentum auf das Ingrimmigste bekämpft. Schon ***ist es ihm gelungen, der Arbeiterschaft einzureden, sie sei eine unverrückbare Klasse für sich (‚Klassenbewußtsein‘!), die ja doch niemals aus der nun einmal gegebenen Lage herauskönne****, wofür sie sich durch möglichst gute Position und möglichst einträgliche Entlohnung schadlos halten müsse.*

Hat mithin das Judentum an der Arbeiterschaft eine ähnliche, im Bereiche des Menschlichen als verbrecherisch zu bezeichnende Vergewaltigung vorgenommen, wie jene an dem zum Haustier herabentwürdigten Pferde, das nach getaner Arbeit, mit dem Kopf gegen die Wand gestellt, dazu verurteilt ist, nichts anderes als Lebensziel und Sinn seines Tuns zu erhoffen als eine möglichst ausgiebige Fütterung, so ***wird es die Aufgabe des sich auf sich selbst besinnenden fassenden Geistes sein, dem trostlos mechanisierten Maschinenmenschen wieder jene Bewegungsfreiheit, jene Ausblicke in die Zukunft (für die nächste Generation) zu schaffen, die ihm jene Kraft und Fülle des lebendigen Geistes wahrt und sichert, ohne die kein menschenwürdiges Dasein gedacht werden mag. Dann kann und wird in den toten und stumpfgewordenen Blick des Proleten wieder jene Leuchtkraft, jener Funke des lebendigen Geistes kommen, ohne welchen das Dasein sinn- und zielloses Vegetieren geworden ist, und dann wird Liebe und Verständigung mit allen Schichten der Bevölkerung wieder Einzug halten in die verstörten, ertöteten und entlebendigten Gemüter, wie sie die materialistische Geschichtsauffassung zum Weltsiege des beweglichen Geistes so vortrefflich zu erreichen wußte.*** *Dann aber wird es nicht mehr möglich sein, daß der Bewegliche sich als der geistige Führer, ja, der allein zur Verwaltung des Geisteslebens Berechtigte aufspielen darf, und dann, aber auch nur dann, wird es möglich sein, ihn aus seinem eigensten Bereiche, der Geldwirtschaft, aufzuscheuchen, das er ja nur kampf- und kritiklos als Alleinherrscher verwalten durfte, dieweil er gleichzeitig alle geistige Führerschaft, alle Lebensdeutung als Alleinherrscher gepachtet zu haben vermeinte.*

Nur dadurch aber, daß es dem fassenden Geiste gelänge, seine Struktur, seine Kraft und seine Ziele in allen Stufen und Schichten des menschlichen Daseins wieder zur Geltung zu bringen, könnte die fluchwürdige Scheidung zwischen Hand- und Kopfarbeit, wie sie dem Judentum zur Herrschaft des sekundären Geistes über allen primären notwendig ist, ein für allemal gebrochen werden. *Hier gilt es einen Zustand, der bereits in Deutschland erreicht gewesen war, wieder zu erreichen. Zur Zeit von Deutschlands höchster Blüte aber war es häufiges, ja, gewohntes Phänomen, daß der Sohn des sogenannten Proletariers sich der Mittelschulbildung zuwandte, und so in zweiter oder dritter Generation als Arzt, Jurist, Lehrer oder Offizier das künstliche Gebilde der Klassenunterschiede überwand.*

Die satanische Schlauheit des Juden aber bestand und besteht darin, die Zielstrebigkeit des Arbeiters ganz und gar nur auf den ingrimmigen, Pfennig um Pfennig geführten Kleinkrieg um Lohnerhöhung hinzulenken, so zwar, daß es ihm immer und überall gelingen kann, wie dem Klaviervirtuosen, der jede beliebige Tonfolge auf dem von ihm gemeisterten Instrumente anzuschlagen weiß, jede einzelne Gruppe der Arbeiterschaft, sobald ihm eine Wirtschaftsstörung angezeigt erscheint, durch spielend leicht zu erregende Unzufriedenheit mit der jeweiligen Lohnsituation zu sofortigem Ausstand zu bewegen. Wird dann durch die ihrer gegebenen Struktur nach ohnehin im Dienste Zions stehenden Schieber und Preistreiber nur allsogleich auch dafür gesorgt, daß die Preise für die Dinge des täglichen Bedarfes in prompter Beantwortung des jeweiligen Streikes wieder in die Höhe schnellen, dann kann in munterm Zirkeltanze die Wirtschaftsschraube immer stärker angezogen werden, bis der unheilbare und hoffnungslose Wirrwarr erreicht ward, aus dem keine Wirtschaftstheorie eines mit diesen Manövern unvertrauten arischen

Wissenschaftlers mehr herauszuhelfen vermöchte, so zwar, daß jenes Chaos, jene Ratlosigkeit, jene völlige allgemeine Verwirrung erreicht wird, von der Zion erhofft, daß sie damit enden werde, daß die verzweifelten Völker der Erde sich bittend und beschwörend seiner geistigen Überlegenheit zur Erlösung von all der Verzweiflung blindlings und willenlos anvertrauen. *Und wie derjenige, der ein höchst kompliziertes, ja schier unauflösliches Rätsel selber ersonnen und ausgeklügelt hat, seine von ihm auf dem Umweg über alle Rätselhaftigkeit stets offenkundig klar gewesene Lösung begreiflicherweise ‚finden' muß, indes sie dem nicht in die Rätselkonstruktion Eingeweihten ein geradezu hoffnungsloses und unentwirrbares Problem vergeblichen Kopfzerbrechens zu werden vermag, so kann der ‚weise' Erfinder unseres furchtbaren Wirtschaftsrätsels begreiflicherweise besser, ja einzig und allein Entwirrung und Erlösung aus selbstverfertigter Unentwirrbarkeit den dankbar aufatmenden Völkern am Ende gnädig gewähren!*

Nun, ich meine: da wir diese unentwirrbare Verknotung unseres gesamten Wirtschaftslebens endlich als Zions satanisches Meistertück zu durchschauen erlernt haben, daß sich denn doch der Alexander finden wird, den gordischen Knoten jüdischer Knüpfung zu durchhauen, ehe wir Verblödung und Verblendung so weit treiben, jene neunmal Weisen als Erlöser und Erretter herbeizurufen. Der Weg allerdings zu solcher erlösender Tat führt nur durch die Aufklärung der Massen hindurch, und nur wenn es gelingt, die in der ganzen zivilisierten Welt den psychagogischen Künsten Israels wehr- und bewußtlos ausgelieferten sogenannten Proletarier aufzuklären und also gleichzeitig zu entproletarisieren, nur dann wird es möglich sein, ein geeinigtes deutsches Volk in gutem Einvernehmen mit allen übrigen Völkern der Erde vom jüdischen Weltjoche zu befreien.

Da aber dies der einzig mögliche Weg zur Erlösung ist, was begreiflicherweise Zion seit langem wohl bewußt ist, so bestünde eben die Aufgabe derjenigen Deutschen, die diese Zusammenhänge zu durchschauen im stande sind, nun einzig und allein darin, demjenigen, der die Kraft besäße, besagte Aufklärung den breiten Massen des Volkes zu vermitteln, Gelegenheit zu geben, seine Aufklärungstätigkeit zu beginnen. Da nun aber Zion gerade solche Aufklärungen um jeden Preis und mit aller Schlauheit und Allgegenwart seiner psychagogischen Meisterschaft zu verhindern weiß, so sehen wir, wie sich hier der Kampf um eine neue Wirtschaftsordnung hinüberverschiebt auf den Kampf um die Denkweise der Massen, auf die Frage, ob fassender Geist noch Kraft und Selbstherrlichkeit genug besitzt, dem beweglichen die Gewaltherrschaft über die wirtschaftlich mechanisierten und geistig vergewaltigten, ja hypnotisierten und gelähmten Gehirne des deutschen Volkes zu entreißen.

Wie aber weiß Zion höhnischen Triumphes vorauszuverkünden bei der Erwähnung jener größten ihm drohenden Gefahr des Auftauchens eines wahren geistigen Führers, der die Massen in letzter Stunde aufzuklären befähigt wäre?

*‚**Wir werden es zu verhindern wissen, daß aus den Reihen der Nichtjuden hochbegabte Persönlichkeiten erstehen, und sollten sie dennoch vorhanden sein, so wird die von uns geleitete Masse sie nicht hochkommen lassen, sie bei der ersten besten Gelegenheit niederschreien. Ist sie doch gewöhnt, nur uns zu folgen, da wir ihren Gehorsam und ihre Aufmerksamkeit gut bezahlen.**' (S. 95.)*

So sehen wir denn, wie mit einem Schlage alle Fragen, die sich um das wirtschaftliche Los der Menschheit drehen, auf das politische Gebiet, das heißt also immer wieder nichts anderes als auf die Beeinflussung der Denkweise der breiten Massen des Volkes sich hinüberverschiebt, so zwar, daß man mit aller Bestimmtheit das Gesetz aufstellen kann: jede wirtschaftliche Neuordnung ist abhängig davon, ob ein neuer Gedanke im Volke Wurzel schlagen kann, das heißt also, ob es gelingt, dem Denken des Volkes eine Zion nicht genehme und eben darum einzig und allein Erlösung bringende Aufklärung in letzter Stunde noch zuzuführen.

Weist mithin die Lösung der wirtschaftlichen Fragen vorerst auf die Erlösung von der geistigen Vergewaltigung des ganzen Volkes hin, mithin vom wirtschaftlichen auf das politische Leben, so wird es der Abschnitt Politik sein müssen, in dem wir vorerst jene Aufklärung zu bieten versuchen müssen, ohne welche der Weg der Erlösung von der jüdischen Knebelung nimmer gefunden werden kann.“[29]

III. Teil. Politik.

„***Der Fluch des Kampfes, den die Arier gegen das Judentum führen, ist, daß der Jude die Gegenmaßnahmen gegen seine Feinde trifft, ehe diese die - Maßnahmen getroffen haben, daß aber diese seine Gegenmaßnahmen gemeinglich darin bestehen, daß er die feindlichen Maßnahmen - selber trifft!***

[…]
Während das Mittelalter und die neuere Zeit bis zum Zeitalter der Aufklärung nichts anderes unter Politik verstand als die geheim betriebenen, von Regent zu Regent gepflogenen Unterhandlungen und Verträge, Intrigen und verborgenen Manöver im Sinne eines Machiavelli, kann man auf dem Kontinent von einem öffentlichen politischen Leben wohl erst seit der französischen Revolution sprechen, wo der ‚tiers état‘, der dritte Stand der nach Vertretern im öffentlichen Leben ungestüm begehrenden Bürgerschaft sich sein Recht, über das öffentliche Wohl mitzuberaten, erzwang. Die Schlagworte, die damals und noch bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts unverdrossen allen sogenannten liberalen, bürgerlichen Bestrebungen voranwehten, wurden in der französischen Revolution geprägt, und ‚Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit‘ wurde die Parole, die auf lange Zeit hinaus auch das Auge des deutschen Idealisten in verschwommener Verklärung erglänzen ließ. Niemals dürfen wir aber vergessen, daß die Geheimbündler, welche schon damals alle Malkontenten im Lande zu vereinen wußten, die Freimaurer, es selber offen und sich dessen rühmend gestehen, daß sie die Revolution ins Leben gerufen hatten, deren sie allerdings nicht Herr zu bleiben vermochten, sie, die im Fortschreiten der entfesselten menschlichen Bestialität von den Geistern, die sie gerufen hatten, auch selber der Vernichtung anheimgegeben wurden.
Inwieweit schon damals das Judentum größeren Anteil an dieser Bewegung hatte, läßt sich heute schwer feststellen. Anzunehmen ist jedenfalls, daß jene ideologischen Schlagworte von den seit je planmäßig nach der Weltherrschaft in religiösem Fanatismus strebenden alttestamentarisch Gläubigen in Israel nie zu anderen als zu psychagogischen Zwecken in die Welt gesetzt und gehandhabt worden sind. Hören wir uns doch an, was die Weisen von Zion über diese schönen, menschheitbeglückenden Phrasen zu verkünden wissen!

***‚Die Freiheit*.**

Das Wort ‚Freiheit‘ stürzt die menschliche Gesellschaft in den Kampf gegen alle Gewalten, gegen jede Macht der göttlichen und natürlichen Weltordnung. Wenn wir erst auf dem Throne sitzen werden, dann werden wir dieses Wort aus dem Wortschatze der Menschheit vertilgen, weil es der Inbegriff der tierischen Kraft ist und die Massen auf die gleiche Stufe mit den blutgierigen Raubtieren stellt.

[29] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 107ff.

Diese Raubtiere sind erst satt, wenn sie Blut genossen haben. Dann lassen sie sich leicht in Ketten legen; gibt man ihnen aber kein Blut zu saufen, so schlafen sie nicht, sondern balgen sich‘ (S. 83). Und hören wir weiter:

*‚**Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit**.*

Schon im Altertume ließen wir aus den Reihen des Volkes den Ruf erschallen: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“... Selbst die verständigen und klugen Nichtjuden haben den inneren Widerspruch dieser Worte nicht erkannt. Sie haben sich nicht gesagt, daß es in der Natur keine Gleichheit, keine Freiheit geben kann. Die ganze Natur beruht auf der Ungleichheit der Kräfte, der Eigenschaften, der Besonderheiten‘ (S. 75) und endlich:

*‚**Was ist „Fortschritt“ im Sinne der jüdischen Logen**?*

Jeder von Ihnen, meine Herren, weiß, daß mit den nebelhaften Versprechungen des Freisinnes der Weg zu den unsinnigen Träumen gepflastert ist, die jede Zucht und Ordnung in den Beziehungen der Menschen zueinander und zum Staat aufheben wollen. Der Fortschritt oder richtiger gesagt der Gedanke des Fortschrittes führte zur Lehre von der Gesetzlosigkeit, da er die bisherigen Abhängigkeitsverhältnisse der Menschen beseitigte, ohne sie von der Notwendigkeit einer neuen Unterordnung zu überzeugen. Alle sogenannten Fortschrittler sind Umstürzler, wenn auch nicht immer in ihren Taten, so doch mindestens ihren Anschauungen nach. Jeder von ihnen jagt irgendwelchen Trugbildern der Freiheit nach und verfällt schließlich nur in Willkür, d. h. in grundsätzliche Verneinung der bestehenden Einrichtungen nur um der lieben Verneinung willen.‘ (S. 105.)

Wie anders, wie neu wirkt doch das Bild des Juden in der Revolution, wenn wir diese geheimen Weisheitsätze der Eingeweihten mit dem leidenschaftlich hinreißenden Pathos vergleichen, das gerade Israel immer wieder allen revolutionären Phrasen in der Welt zu leihen wußte.
Und wer das hier Zitierte mit Punkt 6 der […] *rabbinatischen Weisheitsprüche zum Überflusse noch vergleicht, sollte der nicht wie vor einer plötzlich demaskierten, unerwartet grinsenden Fratze stehen, die ihm das Tun der ganzen Vergangenheit mit einem Schlage in völlig neuem Lichte erscheinen läßt? **Der Spruch ‚Die Revolution ist der Stern Judas‘ ist ja heute bereits Gemeingut aller antisemitischen Schriften geworden; trotzdem aber dürfte es kaum einem dieser im Grunde doch harmlosen deutschen Theoretiker klar geworden sein, mit welcher furchtbaren Bewußtheit Zion zu allen Zeiten die Komödie fanatischer Begeisterung vor seinen ahnungslosen Wirtsvölkern schauspielerte, nur mit dem einen Ziele, die herrliche Gelegenheit zu benützen, die verhaßten, unnahbaren Mächte zu zerstören und endlich selber auf jene Gipfel der Macht zu gelangen, von denen es jene Verhaßten zu vertreiben hoffen konnte unter der Vorspiegelung, die Macht an sich zerstören zu wollen.***
Wer aber das Symbol des beweglichen Geistes, die Kugelgestalt, sich recht vor Augen hält, der wird im Gleichnisse lebendig zu erfassen wissen, wie die Erschütterung des Untergrundes der Kugel Gelegenheit gibt, sobald das, was eben noch oben war, herabsinkt, geradezu gesetzmäßig (Kugel im schaukelnden Gefäße) mit der emporschnellenden, eben noch unten gewesenen Seite hochzukommen. Und so wäre denn für den Aufstieg Judas zur Weltherrschaft das beste Bild jene Kugelgestalt, die bei jeder Erschütterung der Oberfläche in heftiges Rollen gerät, die höchsten Punkte erklimmt und, bei dieser Bewegung immer mehr und mehr Massen an die Erdoberfläche abgebend, kleiner und kleiner zusammenschrumpft, bis am Ende die ganze Erdoberfläche mit einer gleichmäßigen Oberschichte abgelagerten beweglichen Geistes überzogen wäre und zum Schlusse das Judentum als geschlossene

Gestalt verschwinden würde, wohingegen die ganze Welt - verjudet wäre! Daß bei dem gleichen Prozesse alles Leben, alle Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit des fassenden Geistes vernichtet wäre, wie grünende Keime unter alles überflutender Lavamasse, ist selbstverständliche Folge des ‚Hochkommens' allen beweglichen Geistes in der Welt und würde eben zu jener Mechanisierung des fassenden Geistes führen, die ja die geheime, seit Jahrhunderten unerkannt waltende Organisation der beweglichen Geister als herrlichstes Ziel inbrünstig ersehnt.

***Der Liberalismus mit seiner edelmütigen Gebärde allmenschlicher Gleichberechtigung und einer Freiheitsforderung, die, bei Lichte besehen, nichts anderes bezweckte, als die Kinder Israels in allen Bereichen menschlicher Entfaltung den Wirtsvölkern ebenbürtig zur Seite zu stellen und alsbald darauf zu überordnen**, fand in Deutschland seine symbolische Verdichtung in der Freundschaft zwischen Lessing und Moses Mendelsohn, welchem Bündnis die Parabel von den drei Ringen, d. h. also die um rassenhafte Unterschiede unbekümmerte Auffassung rein religiöser Verschiedenartigkeit unter den Menschen, verdankt ward.*

Es lag ganz im Geiste der uns als ‚Charakter ohne Phantasie' wohlbekannten norddeutschen Struktur, aus einer von fixatorischem Material unbeschwerten logizistischen Erwägung jene Gleichberechtigung aller Menschen zu fordern, die namentlich das Hochkommen Israels auf geistigem Gebiete mit ungeahnter Schnelligkeit herbeiführte.

Die Unverankertheit im gesellschaftlichen Leben mußte immer wieder und wieder mit dem Gefühle der Kränkung und Ausgeschlossenheit in den beweglichen Geistern die Sehnsucht erzeugen, dort zu stehen, wo ein Unzugänglicher und Beneideter stand, das zu ‚sein', was dem Nichts-Seienden, aber eben dessentwegen alles Scheinen-Könnenden als heißbegehrtes Ziel anspornend und wilden Ehrgeiz aufpeitschend vor Augen stand. Und während es eine bekannte Tatsache ist, daß zur Zeit der Ständeordnung jene nach der höhern Schichte strebende ingrimmige Unzufriedenheit niemals vorhanden war, weil derjenige, der in behaglicher und wohlvertrauter Gemeinschaft mit seinesgleichen eine gute, gesicherte Sozietät darstellt, niemals in der bloßen Tatsache eines höhern Standes etwas Beunruhigendes oder gar Verletzendes erblickt, und alle Revolten nur Reaktion auf den Übermut und die Hartherzigkeit der übergeordneten Stände waren, kommt mit dem Beweglichen eine Unzufriedenheit, ein Geist der Kritik, eine wilde Begier, allem Hochstehenden sich gleichzusetzen, in die Welt, die eben nur derjenige empfindet, der alles ‚sein' möchte, weil er im Grunde nichts ist, aber um so mehr darnach giert, all das zu scheinen, was ihm seine rastlose Phantasiebeweglichkeit als begehrenswert erscheinen läßt.

Die als Gegenstoß höchst begreiflicherweise einsetzende energische Abwehr all der durch die Tradition von Jahrhunderten wohl Verankerten wirft nun aber den Juden wieder gesellschaftlich zurück und erst, da mit dem Aufkommen des Industrialismus, der Entstehung der Arbeiterschaft, des sogenannten ‚vierten Standes' eine neue, noch völlig strukturlose Gesellschaftsschichte heranwächst, findet der Jude aus Ressentiment und abgewiesener Gemeinschaft heraus bei diesen Elementen jenen ‚soziologischen Unterschlupf', wie wir ihn bereits in ‚Geist und Judentum' zu schildern versucht haben. Bar jeden höhern Schwunges, jeder tiefern Lebensdeutung, wie sie ja nur fassendem Geiste zu entspringen vermögen, schafft die grenzenlos nüchterne und typisch jüdische Skepsis jene materialistische Weltauffassung, wie sie Marx in seinem ‚Kommunistischen Manifeste' ausgesprochen und in der Arbeit eines Lebens zur sozialistischen Bewegung, zum Klassenkampfe unserer Tage ausgebaut hatte. Bei Lassalle ist für den Psychologen die Sehnsucht nach einem ‚Hinauf', gehe es wie es wolle, aufs Deutlichste zu verspüren als erster Antrieb zur Beschäftigung mit den breiten Massen, aus welchem Umwege ja jene einzig wahre Sehnsucht nach Eitelkeit befriedigender Machtstellung und Gleichberechtigung mit allen Vornehmen erreicht werden soll. Wer wie in einem Blitzlicht hier die wahren Wurzeln für eine spätere ganze Entwicklung erschauen will, der höre nur eine Stelle aus den Tagebüchern des Fünfzehnjährigen:

‚Sonntag, 19. Juli. (1840)
Ich war im Theater. Loewe gab den Fiesko. Bei Gott, ein großartiger Charakter, dieser Graf von Lavagna! Ich weiß nicht, trotzdem ich jetzt revolutionär-demokratisch-republikanische Gesinnungen habe wie einer, so fühle ich doch, daß ich an der Stelle des Grafen Lavagna ebenso gehandelt und mich nicht damit begnügt hätte, Genuas erster Bürger zu sein, sondern nach dem Diadem meine Hand ausgestreckt hätte. Daraus ergibt sich, wenn ich die Sache bei Licht betrachte, daß ich bloß Egoist bin. Wäre ich als Prinz oder Fürst geboren, ich würde mit Leib und Seele Aristokrat sein. So aber, da ich bloß ein schlichter Bürgersohn bin, werde ich zu seiner Zeit Demokrat sein.‘

Wer auf Grund dieser einen Stelle diesen sogenannten ‚Arbeiterführer‘, der im Grunde niemals etwas anderes war als ein von unstillbaren, gesellschaftlichen Begierden aus innerer Ruhe aufgepeitschter Snob, ahnend begriffen hat, der hat mehr Einblick in die tieferen Zusammenhänge zwischen Judentum und Sozialismus gewonnen, als es das fleißigste Durchgrübeln der keineswegs stets aus dem Innersten eines Denkers erfließenden sozialistischen Gedankengänge ergäbe.
Nach ähnlichen psychischen Zusammenhängen muß man sich das Vordringen des Judentums in alle Parteien psychisch aufzuerbauen trachten. So wird ein Stahl Begründer der konservativen Partei und so werden die zahlreichen Getauften nach dem uns wohlbekannten Gesetze der Überkompensation fanatische Klerikale, welcher Klerikalismus um so fanatischer wird, je weniger der äußere Habitus des einzelnen die Angliederung an die arische Bevölkerung erleichtert und je mehr mithin fanatisches Unterstreichen und sich päpstlicher als der Papst Gebärden eine mangelnde äußerliche Gleichartigkeit ausgleichen müssen.
Nach diesen psychologischen Gesetzen ist der Aufstieg des Judentums an führende Stellen schier in allen Parteien und Fraktionen des heutigen politischen Lebens zu begreifen, wobei freilich niemals außer acht gelassen werden darf, ***daß neben diesem Aufstiege der die Gleichheit mit den Wirtsvölkern Ersehnenden jene andere Gruppe der fanatisch Zionsgläubigen hinzukommt, die in bewußtem Schwindel die jeweilig verlangte Gestalt und Geistigkeit so lange vortäuschen, bis es ihnen gelungen ist, das einzig erstrebenswerte Ziel zu erreichen: alle Macht der Erde zu stürzen, um auf den Trümmern aller vernichteten Staatsgebilde die von ihrem Gotte ihnen prophezeite Weltherrschaft Zions zu errichten.***
Ein besonderes Phänomen ist es nun, daß von dem Tage des Umsturzes an von jenen, die aus Sehnsucht nach Gleichberechtigung mit den Wirtsvölkern ihre emporkletternde Mimikry entfalteten, sich nicht der geringste Protest gegen die scheinbar so anders gearteten Zionsgläubigen vermerken ließ, sondern heutigentags festgestellt werden muß, daß die Anschmeißer von früher in stillschweigendem Einverständnis und merkwürdiger Eintracht sich mit den Welteroberern von heute zur Oberschichte allbeherrschender Beweglichkeit als des wahren, geheimsten Zieles aller zu verschmelzen gewußt haben.
[…]
Eines steht jedenfalls für uns fest: heute haben wir es, wenn wir den Kampf des Judentums um die Weltherrschaft, wie ihn der Umsturz plötzlich und allen arglosen Menschen ungeahnt hervortreten ließ, betrachten wollen, nicht mehr mit den mehr oder minder gelungenen Phänomenen einer falschen Entsklavung zu tun, sondern nur mehr mit den im Dienste des hohen Zieles planmäßig getriebenen Irreführungen und Betörungen der ahnungslosen Wirtsvölker. Wir müssen ganz offen gestehen, daß wir selber in besagter Ahnungslosigkeit vollständig befangen waren und können uns das höhnisch überlegene Grinsen vorstellen, das die Eingeweihten sich wohl leisten mochten, wenn sie unser vor dem Umsturz geschriebenes Buch ‚Geist und Judentum‘ mit jener wirklich kindlich ahnungslosen Beschreibung dessen lasen, was der völlig Uneingeweihte sich damals unter Zionismus vorstellte.

Heute aber, wo wir dank der unschätzbaren Hilfe jenes wertvollsten aller Bücher [Die Geheimnisse der Weisen von Zion] ***den seit Jahrhunderten mit zäher Ausdauer festgehaltenen Plan mitsamt den zu seiner Verwirklichung meisterhaft geübten psychagogischen Künsten und Kniffen begriffen haben, heute werden wir erst von Grund auf erfassen können, was die Zionisten seit ihrem Eindringen in das öffentliche Leben ihrer Wirtsvölker aus der Politik zu machen wußten: ein Werkzeug ihrer Allgegenwart und Allgestaltigkeit, vermittels welches sie unter allen Parteien und Fraktionen, unkenntlich gemacht durch den Decknamen der jeweiligen Parteibezeichnung, sich derart gegenseitig in die Hände arbeiten konnten, daß das den Wirtsvölkern zur Schau gestellte politische Getriebe zum Schein, zur Farce und zum ungeheuerlichsten Schwindel mißbraucht wurde, zum Schwindel, der bis zum heutigen Tage sich den ahnungslosen Traumglotzkugeln der Deutschen immer noch nicht entschleiert hat!***
Und so müßte denn abermals das Wort

Schwindel

in Riesenlettern über allem stehen, was sich heute als sogenanntes politisches Leben nicht so sehr entfaltet als meisterlich zu verbergen weiß. Gelänge es uns durch diese Ausführungen zu erreichen, daß der Deutsche im Nahen und Nächsten des Parteigetriebes, aus Arglosigkeit, Kindlichkeit, Lähmung und Hypnose erwachend, mit mißtrauisch geschärften Blicken um sich zu lugen erlernte und dies ihm Allerschwerste und Unzugänglichste begriffe: die Nutzanwendung einer erfaßten Theorie auf den jeweilig vorliegenden unmittelbar gegebenen Einzelfall zu finden, dann würde vorerst ein ungeheures Entsetzen, ein Schauder ob der wahnwitzigen Betörung, in die er bis zum heutigen Tage eingelullt dahindöste, ihn durchschüttern, was zu vergleichen wäre dem von Fieberschauern durchschüttelten Organismus, welcher Anfall, je schwerer er den Organismus ergriffe, um so raschere Genesung erhoffen ließe. ***Gelingt es uns, im Volke die Methoden Zions zur politischen Vergewaltigung der Deutschen soweit zu entlarven, daß das begriffene Allgemeine zum Begreifen des jeweiligen Einzelfalles den aus lethargischem Dämmerzustande aufgescheuchten Deutschen hinangeleitete, dann wäre die Mühe und Eindringlichkeit der Darstellung, die schweren Qualen und Leiden, durch die der Verfasser bis zum heutigen Tage hindurchgemußt, dank Zions wacher Erkenntnis der größten, ja einzigen Gefahr, die ihm solche Aufklärung bringen könnte, nicht umsonst aufgebracht und ertragen worden.***
Und nach jenem bereits erwähnten Gesetze von der falschen Objektivität des Deutschen, die ihn unfähig macht, sich dem Erlebnisse anzuvertrauen, also zum gut fixierten Objekte vorzudringen, werden wir gerade in diesem Abschnitte schon deshalb aus eigenstem Erleben berichten müssen, weil ja auf diese Zions geheimste Kampfmethoden, vom Verfasser am eigenen Leibe erprobt, in ein helles Licht gerückt werden können, wie es eben nur vom unmittelbaren Erlebnisse auszustrahlen vermag. Denn niemals werden wir die Ziele eines Gegners besser verstehen und erkennen lernen, als wenn wir die Methoden erfahren, mit denen er diejenigen, so seine Ziele zu durchkreuzen wagen, zu vernichten bestrebt ist.
[…] *die jeweilig vorgetäuschte politische Gestalt, die der Jude derart meisterlich zu mimen seit jeher gewußt hat, daß er völlig unerkannt und undurchschaut in allen Parteien sein Wesen treibt, was ihm um so leichter gelingt, als ja der Deutsche nicht nur Taillerands schönen Satz von der Sprache, die dazu da sei, um die Gedanken zu verbergen, nicht sein eigen nennt, sondern hoffnungslos unfähig ist, diese seiner eigensten Art zuwiderlaufende Geistigkeit überhaupt zu begreifen, sondern weit lieber denjenigen mit Entrüstung und Ingrimm abzuweisen gewillt ist, der es versuchen wollte, ihn aus dem Traume zu erwecken und ihn gegen so viele seiner ‚besten Freunde' mißtrauisch zu machen.*

Derartige Versuche sind und bleiben vollständig hoffnungslos, da der Deutsche in solchen Fällen die Gewohnheit hat, sich an die so Verdächtigten um Rat und Auskunft zu wenden, worauf sie, die zu befürchten haben, ihr weltumspannendes Geheimnis könne von einem Erkennenden noch in letzter Stunde entlarvt werden, in glänzendem Zusammenarbeiten den lästigen ‚Querulanten' derart höhnen, verleumden und als irrsinnig brandmarken, daß sich Mißtrauen und Entrüstung des guten Deutschen, einmal geweckt, nun mit voller, durch Zion teuflisch aufgestachelter Erbitterung über den unglückseligen Verwarner ergießt.
Dies war und blieb mein Los, seitdem ich es versucht hatte, ein verzweifelt Sehender unter lauter hoffnungslos Blinden, den Erzfeind im deutschen Lager zu entlarven; ein Versuch, der schon deshalb zur Nutzlosigkeit verdammt bleiben mußte, weil ja ***Zions geheime Abgesandten - die ‚Abkommandierten'****, wie sie Bismarck zu nennen wußte - nicht etwa an untergeordneter Stelle ihr Wesen treiben, sondern getreu jener Unverfrorenheit spezifischer Natur (‚Chuzpe'), wenn sie sich schon einmal die Mühe nehmen, im feindlichen Lager zu hospitieren, es nicht unter einem Führerposten tun und also als beste Vertrauensmänner alle ‚geheimsten' deutschen Fäden in geschäftigen Fingern vereint halten! Je weiter nach Norden hinauf wir in Deutschland kommen, desto durchgehender finden wir den Typus ‚Charakter ohne Phantasie', desto aussichtsloser bleibt der Versuch irgendwelcher Aufklärung auf diesem Gebiete, so zwar, daß wir die Hoffnung auf ein erstes Aufdämmern dieser schmerzensreichen Erkenntnis auf unsern eigensten Heimatsbereich Deutschösterreich setzen, woselbst zwar ‚Phantasie ohne Charakter' aller gemeinsamen Tat im Wege steht, doch aber die Fähigkeit, sich in eine fremdartige Psyche hineinzuversetzen, genugsam vorhanden ist, daß ein erstes Aufdämmern dieser Erkenntnis, ein jähes Aufschrecken aus allzu langer Traumbefangenheit gerade hier zu gewärtigen war.*
Und so wäre denn zu erhoffen, daß vielleicht gerade in dieser unseligst gefährdeten deutschen Stadt Wien die Verheißung eines ersten erkennenden Erwachens aufdämmerte, welcher Verheißung durch langsames Übergreifen solcher Einsicht auf die schwer und zögernd fassenden, dann aber um so fester und treuer haltenden norddeutschen Stammesbrüder jene Erfüllung folgte, wie wir sie als Wechselwirkung zwischen Süd und Nord bereits einmal hoffend auszusprechen wußten.[30]
Vergessen wir niemals, daß alle jüdische Geistigkeit, alle Methoden, Praktiken, Tricks und Schliche aus dem Handelsbetriebe, der ersten und ursprünglichsten Domäne dieses Volkes, ins politische Leben transplantiert wurden. So ist denn Ausnützung der Konjunktur, gute Vorausahnung und seine Witterung für Haussen und Baissen von Gesinnungen, geistigen Strömungen und parteipolitischen Schwankungen nicht weniger denn von Waren der eigentlichste Inhalt aller psychagogischen Künste, die es Zion so leicht machen, an die Spitze einer ihm feindlichen Bewegung zu geraten, dadurch, daß es, die Situation und momentane Stimmung seiner Feinde besser und schneller ergründend als diese selbst, durch seine Abkommandierten jene Vorschläge zu machen imstande ist, die, als Zusammenfassung aller Wünsche der Deutschen, von diesen begreiflicherweise mit heller Begeisterung begrüßt werden, so zwar, daß der Abkommandierte, der so trefflich den Vorschlag, der gerade allen Wünschen entsprach, zu machen wußte, nicht nur nicht entlarvt, sondern mit begeisterter Stimmeneinheit an die Spitze des Ganzen gestellt wird! Dieser Fähigkeit, die politische Konjunktur zu wittern und das vorzuschlagen, was sich in den langsamer arbeitenden Gehirnen des Wirtsvolkes gerade zu einem neuen Gedanken zu formen beginnt, verdankt der Jude oder der von ihm Abgesandte und Gekaufte die entscheidenden Führerposten, so zwar, daß wir dieses dem redlichen Deutschen sicherlich so wie es hier steht vollkommen unverständliche Phänomen geradezu zur Formel zu verdichten wagen: daß der Jude die Gegenmaßnahmen gegen seine Feinde trifft, ehe diese

---

[30] *Siehe „Wir Deutschen aus Österreich", S. 73 ff.*

die – Maßnahmen getroffen haben, daß aber diese seine Gegenmaßnahmen dann darin bestehen, daß er die feindlichen Maßnahmen - selber trifft!!!
Wenn es nicht so trostlos traurig wäre, so müßte man lachen bei der Vergegenwärtigung des fassungslos verdutzten Gesichtes, mit dem manch wackerer Norddeutscher die Traumglotzkugeln aufreißen dürfte beim Lesen dieser Zeilen; gefolgt aber wird diese Verdutztheit sein von ungläubigem Kopfschütteln, unwillig ärgerlichem Achselzucken, ja der entrüsteten Abkehr von dem Verkünder solch unsinniger Verschrobenheit. Und der ganze Erfolg wird wohl vorerst ein überlegenes Lachen der Entrüstung sein ob des Aberwitzes und Verfolgungswahnes, der aus solchen Behauptungen doch unverkennbar zu ersehen sei. Da aber muß es klipp und klar herausgesagt werden: nicht um uns und unsere ‚Zurechnungsfähigkeit' handelt es sich hier, sondern lediglich darum, ob der Deutsche in letzter Stunde solch Unwahrscheinliches, Ungeheuerliches und Aberwitziges zu begreifen sich entschließt oder nicht. Vertraut er in hochmütiger Besserwisserei, vorwitzigem Eingebildetsein lieber seinem ‚scharfen Blick' und seiner starren Durchdrungenheit von sich selber, dann ist er, dann ist das deutsche Volk verloren.
Und so wollen wir denn unbekümmert und unbeirrt versuchen, dem Deutschen die allzu hochmütig und siegessicher emporgereckte Nase auf Dinge zu stoßen, die er ansonsten nie und dank Zions Meisterschaft im Verschleiern wirklicher Zusammenhänge selbst nach seinem Untergang nicht zu sehen bekäme.
[…]
Unter solchen Umständen ist es geradezu lächerlich, auch nur einen Vergleich der heutigen Zeit mit der der Befreiungskriege zu wagen, etwa so, als könnte heute das deutsche Volk wieder in gleicher Weise wie damals zu Kampf und Aufruhr sich zusammenschließen. Eine solche Hoffnung ist derart unsinnig, nach dieser Richtung hin getroffene Vorbereitungen derart aussichtslos, jegliche in der heutigen Konstellation getroffene Maßnahme derart verhängnisvoll, daß wir nur wieder eine trostlose Erneuerung jenes traurigen Kapp-Putsches zu gewärtigen hätten, dessen immer wieder zu erwartender, geradezu gesetzmäßig vorherbestimmter Verlauf in die furchtbare Formel zusammengefaßt werden kann: ***Die Abkommandierten im deutschen Lager geben erst dann das Signal zum Losschlagen, wenn alle Gegenmaßnahmen derart getroffen sind, daß nicht nur das ganze Unternehmen hoffnungslos zuschanden wird, sondern auch alle wertvollen deutschen Elemente derart ‚kompromittiert' und entlarvt erscheinen, daß ihre Kraft für die Zukunft geradezu ausgeschaltet ist, obendrein aber wenn möglich die besten und wertvollsten Männer bei der gleichen Gelegenheit zusammengeschossen werden dank der guten Orientierung, die sicherlich dafür Sorge trägt, die Gefährlichsten zu vernichten.***
So muß es denn allen besonnenen Elementen klar sein, daß, ehe die große Säuberung in allen Parteien und Verbänden vorgenommen wird, von einem Aufschwung des deutschen Volkes nicht die Rede sein kann, so wie ein von einem eitrigen Prozesse fieberhaft aufgeschürter Organismus keinen Kampf gegen einen äußern Gegner bestehen kann, dieweil jede kämpfende Bewegung das Gift im Körper nur um so wilder kreisen läßt und die Gefahr der bis an den Lebenskern dringenden Vernichtung in jeglicher tätigen Bewegung unheilvoller emporwächst.
Wer etwa immer noch dies alles für Schwarzseherei und Übertreibung halten möchte, der höre, was der elsässisch-jüdische französische Finanzminister Klotz (‚Völkischer Beobachter', München 1919) in einem Zeitungsinterview über die Frage: ‚Könnte sich Deutschland dennoch heimlich militärisch aufraffen und zur Revanche schreiten?' wörtlich zu erklären wußte: ‚Keine Gefahr! An freiwilligen und der Entente durch und durch treu ergebenen deutschen (!) Aufpassern, welche uns sofort einen Wink geben werden, fehlt es drüben keineswegs! Darum haben wir es nicht einmal nötig, wie Napoleon drüben eine eigene zuverlässige Polizei aufzustellen! Das wäre Geldverschwendung!

Die guten Freunde, welche drüben unsere Sicherheit vertreten, haben ja selbst das ureigenste Interesse daran, daß Deutschland sich nie mehr militärisch aufrafft, weil dadurch Strömungen aufkämen, welche ihren eigenen Untergang bewirken müßten!'
Besser als dieser Bericht könnte wohl nichts die unbestreitbare und unwiderlegliche Tatsache der Allgegenwart Zions in allen deutschen Parteien und Fraktionen erweisen. Und wenn der Deutsche es auch nicht gerne hört und dadurch aus allem Behagen und Wohlbefinden unliebsam aufgescheucht wird, ***so muß es doch gesagt werden, daß heute wohl keine Vereinigung, kein Stammtisch, keine Versammlung, keine völkischen Zielen irgend dienende Beratung stattfinden kann, ohne daß ein oder mehrere Abkommandierte Zions als beste und vertrauenswürdigste Freunde der unglückselig geprellten deutschen Genossen anwesend sind.***
Dies mag qualvoll und unerträglich zu hören sein; aber es ist wahr, und das deutsche Volk ist für alle Zeiten verloren, wenn diese Wahrheit in den allzu arglosen Gemütern nicht endlich aufdämmert und zur Tat führt, zur Tat der Säuberung des verseuchten politischen Augiasstalles der Deutschen.
Wir wissen, daß wir hier ein Ungeheuerliches, schier Unmögliches verlangen: ein Sichbewußtwerden dort, wo arglose Unbewußtheit seit je geherrscht hat; ein Sichaufraffen, wo träge Gewohnheit ihre lähmende Beschwichtigung allzu sorglosen Gemütern seit je bereitet hat und vergewaltigte, ja hypnotisierte Geister zu hinfälliger Ohnmacht seit je von Zion verdammt sind. Doch aber ist dies Erwachen und Sichaufraffen zum mißtrauisch wachen Blick, zur unbarmherzigen, wenn auch noch so schmerzhaften ‚Operation' der Ausscheidung aller Gifte, der Entfernung aller Fremdkörper letzte und einzige Hilfe und Rettung des deutschen Volkes. Da es aber nicht sehen kann aus eigenem Antrieb, so muß es in allerletzter Stunde sehen lernen von dem, der den Erzfeind erkennt, zusammenfahrend und aufzuckend wie der Rutengänger, dem das allen Übrigen geheimnisvolle und unverständliche Aufzucken der die Gerte umschließenden Hand verrät, wo das versteckte Wasser in der Erdentiefe verborgen ruht.
Und so will denn der Verfasser dieses Buches sich mit allem, was er an Erkenntniskraft hat und vermag, dem ganzen deutschen Volke in dieser schwersten Schicksalsstunde zur Verfügung halten, wissend, daß er, auf den ersten Blick im stande, den jüdischen und zumeist nach längerer Beobachtung auch den deutschen Abkommandierten zu erkennen, gar bald sein Wissen und seine Methode gelehrigen Jüngern mitzuteilen vermöchte, so daß die Hoffnung auf eine Erlösung in letzter Stunde doch noch nicht ganz von der Hand zu weisen wäre.
[…]
Eine große Hilfe zur Entlarvung der dem Judentum auch der Rasse nach angehörenden Abkommandierten brächte die bekannte physiologische Veränderung, die dank uralten rituellen Vorschriften ja an jedem Knaben mosaischen Bekenntnisses vorgenommen wird, da ja selbst die Weisen von Zion in ihrer alles vorausahnenden Schlauheit denn doch nicht vorauszusorgen im stande gewesen sein dürften, das Knäblein bereits bei seiner Geburt dem schönen dereinstigen Abkommandierten-Berufe vorbereitend anzupassen!
Für den Verfasser hatte es immer etwas Quälendes und Bedrückendes, zu wissen, wie leicht und nahe die ‚Einsicht' in das wahre Wesen eines als Abkommandierten bezeichneten Mannes stets gewesen wäre, wenn wieder und immer wieder seine Behauptungen auf Unwillen, überlegenes Lächeln, Unglauben, Ironie, ja Verdächtigung seines eigenen gesunden Geisteszustandes und Beschuldigung hochgradigen Verfolgungswahnes stießen.
Und ist es nicht wirklich in Zeiten höchster Gefahr für ein ganzes Volk erbärmlichste Verschlafenheit und wenig angebrachte Prüderie, wenn man sich weigern wollte, die Nachprüfung der körperlichen Zugehörigkeit zum Deutschtum zu einer selbstverständlichen Abwehrmaßnahme geradezu gesetzmäßig zu erheben?

Und so schlagen wir denn allen Ernstes vor, daß nicht nur bei der Neuaufnahme, sondern namentlich auch als Revisionsverfahren bei allen alten Mitgliedern von Parteien, Vereinen, Kongressen, Verbänden, Ausschüssen, Gewerkschaften und Bünden irgendwelcher Art, soferne sie den Angelegenheiten des deutschen Volkes zu dienen haben, eine körperliche Untersuchung etwa durch zwei hierfür ausersehene Mitglieder als unbedingtes, mechanisch vorgenommenes Vorverfahren vor der Aufnahme und vor weiterem Verbleib im jeweiligen Verband festgelegt werde.

Ein derartiges Verfahren, einmal gewohnheitsgemäß und geradezu automatisch vorgenommen, würde alles Befremdliche oder gar Abstoßende und Verletzende alsbald verloren haben, und der deutsche Michel würde jedenfalls staunen, wie ungeahnt viele seiner besten Freunde und treuesten Parteigenossen er derart zwar nicht unmittelbar entlarven, doch aber durch ihr Fernbleiben im Fall der Durchführung unseres Vorschlages bald und unschwer als Abkommandierte Zions feststellen lernen würde. Und Unglaube, Spott und Mißtrauen, wie sie der Verfasser wieder und immer wieder für seine Anregungen zu ernten hatte, sie würden jählings verstummen, wenn eine erste konsequente Durchführung dieser Vorschläge das allzu späte Erwachen aus verschlafener Vertrauensseligkeit allenthalben bewirkte.

Wie sehr übrigens der Jude selber es seit jeher verständlich fand, ja geradezu planmäßig zu erwarten gewohnt war, daß sich Feinde bei ihm einschleichen, können wir aus jenen Zeiten, da Israel noch als Volk bestand, in der biblischen Geschichte erfahren. Der Bibelkundige wird sich gewißlich erinnern, mit welcher schonungslosen Härte die Juden ihre Feinde erst durch das einfache Mittel, sie ein Wort aussprechen zu lassen, das ihrer Zungenbildung nicht gemäß war (‚Schiboleth‘), zu entlarven und dann ins bessere Jenseits zu befördern gewohnt waren.

Wenn schon diese Nutzanwendung aus der Entlarvung in unseren heutigen friedlicheren Zeiten nicht auch aus dem Alten Testamente herübergenommen werden dürfte, so wäre doch die weit einfachere und sicherlich völlig untrügliche Rassenkontrolle, die wir vorschlagen, ein beherzigenswertes Analogieverfahren zu jenen längst vergangenen Zeiten.

[…]

Wir haben schon in einem Flugblatte […] *das Wesen jener Kampfmethode des Judentums mit dem japanischen Yu-Yitsu klarzulegen versucht.*

Während nun aber im Kampfe der Leiber diese Methode, die darin besteht, daß man sich in die kämpfende Bewegung des Gegners hineindenkt und sie im entscheidenden Augenblicke zu seinem Unheile noch verstärkt und gleichzeitig von dort ablenkt, wohin sie gerichtet war, begreiflicherweise nur auf die kurze Dauer eines Handgemenges angewendet wird, setzt das geistige Yu-Yitsu ständige Genossenschaft und dauernde treue Gemeinschaft mit dem Gegner zu seiner Ausübung voraus, so zwar, daß der Abkommandierte im Kampfe der beiden Volkskörper jenen Exponenten im feindlichen Lager allwissend und allgegenwärtig bilden muß, der im entscheidenden Augenblicke bewirkt, daß die gegnerische Stoßkraft abgelenkt wird und den Deutschen selber zu Falle bringt.

Am besten wäre der Führerposten einnehmende Abkommandierte im feindlichen Lager einem Lokomotivführer zu vergleichen, der bedeutende Strecken weit seine Passagiere scheinbar ganz nach der von ihnen erwünschten Richtung dirigiert, um dann doch im entscheidenden Augenblicke den Eisenbahnzug auf ein totes Geleise zu lenken, wobei es ihm obendrein noch gelingt, bei einem derart erzielten Unfall Staunen, Schrecken und Entsetzen ob der unerwarteten Abirrung zu mimen, worauf ihm dann die Passagiere treuherzig die Leitung weiterhin anvertrauen, wieder und immer wieder von ihren wahren Zielen abgelenkt, aber niemals das satanisch schlaue Manöver des biederen und selber so schwer bekümmerten Lokomotivführers durchschauend.

Damit solches Abkommandiertenwesen auf die Dauer durchführbar sei und niemals entlarvt werde, bedarf es allerdings jenes ungeheueren Netzes von Spionage und rastlos tätiger Beaufsichtigung und Behorchung des Gegners, welche Zion dank den ungeheueren Mitteln der Alliance Israélite und dank dem Netze der Freimaurerei derart ausgebaut hat, daß man geradezu von Zions Allgegenwart und Allwissenheit mit vollem Fug und Recht sprechen kann.
Und wenn man im Weltkriege den deutschen Diplomaten so oft vorzuwerfen wußte, daß ihre geheimen und chiffrierten Abmachungen immer wieder und wieder verraten wurden, so bedenke man, wie leicht solcher Verrat gelingen muß, wenn der allgegenwärtige innere Feind die deutschen Maßnahmen nicht nur kennt, sondern etwa gar selber die Vorschläge gerade zu jenen Maßnahmen gemacht hat, deren Durchführung und alsbaldige Entlarvung ihm am vorteilhaftesten erscheinen!
Daß der Abkommandierte im Falle der mißlichen Entlarvung dann auch alsogleich derjenige ist, der mit sittlicher Entrüstung und geradezu verzweifelt darüber zu toben weiß, daß die so geheim gepflogenen Abmachungen verraten werden konnten, ist selbstverständlich und verschafft ihm weiter und immer weiter das wirklich blinde Vertrauen seiner unglückselig verblendeten traumglotzkugeligen Mitgenossen. Wichtig wird es jedenfalls für uns sein, über die Methoden nachzudenken, die Zion anwendet, um auch dort, wo es mit seinen Abgesandten nicht unmittelbar hinreicht, über alles, was vorgeht, auf dem Laufenden zu bleiben. Gerade in bezug auf das Alltagsleben wird es äußerst wichtig sein für den ahnungslosen Deutschen, endlich jene Bewußtheit zu erlangen, ohne welche ein irgendwie verantwortungsvoller Beruf unmöglich entsprechend ausgeübt werden kann. Da aber sind es immer wieder subalterne und scheinbar völlig außenstehende Elemente, die von Zion zwecks Ausspionierung seiner Gegner verwendet werden. […]
Wer die Tausende von Möglichkeiten […] *der Abkommandierten, für die Überwachung* […], *für die Kontrolle von Post und Telephon* […] *bedenkt, der wird keineswegs staunen, wenn die ‚Weisen von Zion' triumphierend ausrufen:*

‚Schon jetzt ist kein Staat auf der ganzen Welt im stande, sich davor zu schützen, daß uns alles bekannt wird, was die Nichtjuden in ihrer Dummheit ein Staatsgeheimnis nennen. Kein Schloß, kein Riegel ist stark genug, um uns den Zutritt zu verwehren, kein Geheimfach ist vor unseren Nachforschungen sicher!' *(Seite 103 des zitierten Buches.)*

Je wörtlicher der Deutsche diesen Triumphruf hinnimmt, je weniger er hier in törichter Zuversicht und durch nichts begründeter Selbstsicherheit von ‚Überhebung' spricht, desto eher ist zu hoffen, daß er aus seiner allzu kindlichen Unbewußtheit zu bewußtem, die unmittelbaren ernsten Erfordernisse seines schwerst bedrohten Alltages scharf ins Auge fassendem Leben noch in letzter Stunde erwacht.
[…]
Beherzigen wir es gut: Zions gesamte psychagogischen Künste und Praktiken stammen, wie bereits betont, aus dem Handelsbetriebe. Und so ist es denn immer die Entziehung des Kredites, was namentlich bei einem politisch gefährlichen Gegner vorerst versucht wird.
Dank der Allgegenwart aber der Abgesandten Israels in allen Lagern ist es geradezu ein Kinderspiel zu nennen, ebenso wie es immer und immer wieder gelingt, den ahnungslosen Deutschen alles Gewünschte einzureden, nun auch auszureden, was sie nicht wissen, glauben oder beherzigen sollen. […]
Schon in frühester Jugend wird der geistig irgend regsame, mit selbstherrlich fassender Kraft des Geistes begabte Mensch auf das Sorgsamste von unseren neunmal Weisen aus dem Morgenlande beaufsichtigt. […]
Das wirtschaftliche Moment ist nun zweitens der herrlichste Tummelplatz für Zions allgegenwärtige Machtentfaltung.

Da die meisten gerade der produktiv veranlagten Deutschen nicht in pekuniärer Unabhängigkeit dahinleben (da Reichtum im allgemeinen der Entfaltung aktiver Geistestätigkeit schädlich entgegenarbeitet und nur ausgesprochene Genialität ohne den äußeren Druck und die notgedrungene Abkehr von Lebenslust und äußerer Daseinsfreude zur Entfaltung angetrieben wird), so ist wirtschaftliche Beeinflussung nach den Plänen Zions geradezu ein Kinderspiel: der Zion nicht Genehme wird so lange in Not und Elend durch Stellenlosigkeit, Ablehnung seiner Geistesprodukte, Mißgeschicke wirtschaftlicher Natur u. s. w. erhalten, bis er anderen, ihm gleichzeitig auf dem Präsentierbrette angebotenen Möglichkeiten sich zuwendet, worauf sofort sein äußeres Schicksal einen günstigen Verlauf nimmt, das von ihm etwa befehdete Judentum sich ihm im rosigsten Lichte darstellt und mit besonderen psychagogischen Künsten darauf hingewirkt wird, daß er all seine früheren Voreingenommenheiten, Vorurteile und Gehässigkeiten als völlig ungerechtfertigt und grundlos ‚erkennen' lernt.
Als drittes Mittel, das unfehlbar den Gegner isoliert und also in seinen besten Kräften untergräbt, ist ein emsig betriebenes Ehrabschneiden, Verdächtigen und Verleumden bei allen Menschen, mit denen er Umgang pflegt, zu erwähnen. Das hiebei wichtigste und unfehlbar wirkende Mittel war, ist und wird für alle Ewigkeit sein: das Weib […].
Dieses Kampfmittel ist ein so ungeheuer mächtiges und gefährliches, daß man ruhig behaupten kann: der mit einer Abgesandten Zions verkuppelte deutsche Politiker ist für seine Feinde nicht nur auf diese Weise unschädlich gemacht, sondern er bildet sogar eine stete, unentrinnbare, größte Gefahr für die Seinen.
Wir sind uns sehr wohl bewußt, daß es, soll die Erlösung des deutschen Volkes von Zions Allgewalt wirklich gelingen, hier ungeheuer schmerzensreicher Operationen bedürfen wird, um so schmerzensreicher, als ja hier gerade die Besten als nicht mehr tauglich zum Kampfe sich darstellen werden.
Wie ungeheuer schwer aber es sein wird, den besten und treuesten Parteigenossen aufzugeben für diejenigen, die ihm für seine langjährige, segensreiche, hingebungsvolle Arbeit zu tiefstem Danke verpflichtet sind, des ist sich der Verfasser voll und ganz bewußt, und hier namentlich zeigt sich Zions triumphierende Überlegenheit in ihrer furchtbar qualvollen Tragweite. Denn so viele deutsche Hände hat der allgegenwärtige Erzfeind derart zu binden und zu entkräften gewußt, daß man wohl ob der Aussichtslosigkeit eines Erlösungsversuches nach dieser Richtung hin verzweifeln möchte. Anderseits aber hat Zion selbstverständlich die von ihm emittierten Weiber derart tadellos mit einwandfreien Verwandten, prächtigen Stammbäumen, arischen Vorfahren (meist muß Italien, Frankreich oder ein nordischer Staat zur Provenienz dieser illustren Damen herhalten), ausgestattet, daß unsere Bedenklichkeiten auf die entrüstetsten Hinweise nach dieser Richtung hin stießen und immer wieder stoßen werden.
Da wir das Qualvolle und Beleidigende solcher Enthüllungen sehr wohl begreifen, so können wir leider, trotzdem uns genugsam Beispiele aufs genaueste bekannt sind, dieselben hier nicht mit Namen anführen und sehen selber mit tiefer Kümmernis der unendlich schwierigen Lösung dieses Problems entgegen. Aber abschließend muß es gesagt werden: gelingt es dem deutschen Volke nicht, seine durch abkommandierte Weiber wehrlos, ja, giftwirkend gewordenen Führer abzuschütteln und auszuschalten, so ist es verloren, und kein Gott vermag es vom unausbleiblich bevorstehenden Untergange zu retten.
Wir wissen, daß es vielen ungeheure Schwierigkeiten machen wird, sich dies allgegenwärtig tätige Netz der Umschlingung, wie es ja nötig ist, um im richtigen Augenblicke den richtigen Mann mit dem richtigen Weibe zu versorgen, vorzustellen. Wer nicht aus eigener Vision durch das Auftauchen wohlbekannter Gestalten vor dem inneren Auge sich diese allumspannende Wirksamkeit der israelitischen Allianz mitsamt der Weltfreimaurerei vorstellen kann, der höre wieder einmal unsere ‚Weisen von Zion' selbst an (S. 90):

‚Unsere Fachschulen und ihre Ziele.

***Die sorgfältig ausgesuchten Leute werden von uns in alle Geheimnisse des gesellschaftlichen Lebens eingeweiht. Sie erwerben ausgedehnte Sprachkenntnisse und werden mit allen Geheimzeichen und Gebräuchen der Staatskunst vertraut gemacht. Sie werden darüber belehrt, wie die menschliche Seele erobert werden muß, wie man die Saiten der innersten Stimmungen der menschlichen Natur anschlagen und behandeln muß, auf denen wir zu spielen berufen sind. Hierher gehören die besondere Geistesrichtung der Nichtjuden, ihre Bestrebungen, Fehler, Leidenschaften und die besonderen Eigenschaften der einzelnen Klassen und Stände. Tonangebende Mitarbeiter bei unseren Angelegenheiten dürfen natürlich nicht aus den Reihen der Nichtjuden entnommen werden ...*‘**

[…]

Besonders grandios aber kann sich Zions Macht entfalten, wenn es ihm gelingt, hin und wieder die beim Ewigweiblichen wirkungsvollsten Mittel von Reichtum, Wollust, Schmeichelei auf der einen Seite, von Verdächtigung, Verleumdung und wohlausgenützter gekränkter Eitelkeit einer Vernachlässigten auf der andern Seite dahin auszunützen, eine Geliebte oder gute Freundin für den Betreffenden unmerklich in eine Zion treu ergebene Todfeindin des völlig Ahnungslosen zu verwandeln!

Derjenige, der sich nie mit psychagogischer Arbeit beschäftigt hat, macht sich wohl keine Vorstellung davon, wie spielend leicht, wie gewohnheitsmäßig alltäglich Menschenschicksale durcheinandergewirbelt und Personen Schachfiguren gleich hin- und hergeschoben werden können.

[…]

Wenn all die vorangegangenen Mittel wirkungslos bleiben, wenn Ehrabschneiden und Verleumden mit Hilfe männlicher und weiblicher Abgesandter auch nicht mehr nützen, dann bleibt als nachhaltigstes und durch keinerlei Gegenmaßnahmen - im Fall des Gelingens - wieder gutzumachendes Mittel die körperliche Vernichtung des Gegners, sein heimlich herbeigeführter Tod.“[31] /[[32]]/[[33]]/[[34]]

---

[31] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 115ff.

[32] u. a. Jörg Haider sowie Jürgen Möllemann

[33] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 153ff.:

„Ist mithin bei so vielen ‚Geistesgestörten‘ nicht so sehr der Patient, als vielmehr die Phantasielosigkeit, Denkfaulheit und Unfähigkeit des nach dem gewohnten Schema diagnostizierenden Spezialisten viel häufiger, als die Laien wohl ahnen mögen, an vielen derartigen ‚Krankheitsfällen‘ schuldtragend, so ***wird manches psychiatrische Gutachten Menschen gegenüber, die sich irgendeiner geheimen Macht mißliebig erwiesen, in völlig neuem Lichte erscheinen. Daß ebenso oft natürlich Zions Bestechungskünste die gewünschten ‚Diagnosen‘ herbeiführen, ist bei der Unkontrollierbarkeit und Verantwortungslosigkeit gerade psychiatrischer Gutachten, deren seelische Motive sich ja jeder Entlarvung entziehen, leicht begreiflich****.*

[…]

Was aber nützt einem phantasielosen und ungläubigen Leser gegenüber selbst der ausführlichste Bericht, wenn Voreingenommenheit, Mißtrauen und die psychagogische Allgegenwart Zions dank der deutschen Beschwätzbarkeit immer wieder bewirken, daß den Berichten desjenigen, der von derartigen Erlebnissen herkommt, keinerlei Glauben geschenkt wird. Da kann nur eines nützen: die Vorführung eines Falles, wo in völlig analoger Weise das bekämpfte Zion die Ursache, und der ausgesprochene Irrsinn die unmittelbar darauffolgende Wirkung waren. So stehe denn […] *hier der Bericht eines englischen Offiziers, dessen Abenteuer sich nur insoferne von denen des Verfassers unterscheiden, als dieser, Zions Maßnahmen vorausahnend, nun seinerseits die Gegenmaßnahmen vorauszutreffen wußte, indes der Engländer Freunde genug besaß, die ihn mit Hilfe seiner eisernen Zähigkeit des Charakters und der Seele befähigten, auch nachträglich noch die rettenden Gegenmaßnahmen vorzunehmen. Theodor Fritsch bringt in seiner für das Judenproblem so unendlich wertvollen Zeitschrift ‚Der Hammer‘ in Nr. 450 (15. März 1921) folgenden*

Bericht eines englischen Offiziers über merkwürdige
Vorgänge während des Krieges*.*

Aus zuverlässiger Hand wird uns folgender Bericht, dessen Original an Lord Hythe gerichtet wurde, zugestellt:

Im Frühjahr 1917 war ich als Oberleutnant beim Vorpostenstab des 18. A. K. an der Struma-Front, wohin ich gekommen war, als mich mein früherer Chef Sir Denison Rose, der Leiter des gesamten Nachrichtendienstes im Kriegsministerium, auf meine Bitte endlich zur Front hatte gehen lassen. Im Mai erhielt ich 14 Tage Urlaub, die ich in Rom verbringen wollte. Ich stieg dort im Grand Hotel ab, das als Stabsquartier der englischen Adria-Mission diente, deren Chef Lord Hythe, der Sohn und Erbe Lord Brasseys, war. Bei meiner Ankunft fragte ich den Portier, ob Sachen für mich da wären - ich erwartete Telegramme meiner Angehörigen mit denen ich mich treffen wollte. Für mich zwar wäre nichts da, wohl aber ein nur an das Hotel selber adressiertes Telegramm aus London,
vielleicht wäre das für mich. Ich las:
‚Ihr Telegramm erhalten, herzlichen Glückwunsch zu glänzendem Ergebnis.‘
Ein weiteres Telegramm, mit Dehaas unterschrieben, soeben von New York angekommen, lautete:
‚Ihre Lage schilderndes Kabel erhalten; wir arbeiten durch Kopenhagen
***zusammen und erwarten englisches Einverständnis, in Alexandrien zu handeln.‘** –*
‚Brandeis kabelte gestern an Rothschild. - Versichere Freunde, daß wir eure Pläne wirksam unterstützen.
gez. Weisemann.‘
*Ich war ja nur wenig im höheren Nachrichtendienst verwendet gewesen, aber das war mir klar, das vorliegende Telegramm - falls es kein Ulk war - war von höchster Wichtigkeit, von einer solchen Bedeutung, daß es mir unfaßlich erschien, daß es überhaupt in offener Sprache abgeschickt worden war. Ich schrieb es ab und gab es dem Portier wieder. **Was hatte der Verfasser des Buches: ‚Anderer Leute Geld‘, der Präsident der zionistischen Gesellschaft Amerikas, der von Wilson dauernd zu Rate gezogene Finanzsachverständige und Oberste Richter der Vereinigten Staaten, also, was hatte diese jüdische große Kanone mit Rothschild bezüglich Kopenhagen und Alexandrien zu verhandeln? Ich wußte, daß gerade zu der Zeit die größten Juden in Kopenhagen versammelt waren, und daß sie beschlossen hatten, daß Lenin mit Vainen und Safarof nach Rußland geschickt werden sollte, damit dort keine russische, sondern eine jüdische Revolution ausbrechen sollte.***
*Ich überlegte mir das und ging am andern Morgen zur englischen Botschaft und sprach mit unserm Botschafter Sir Renell Rodd. Zuvor war ich beim Haupttelegraphenamt gewesen, wo ich erfahren hatte, daß das Telegramm für einen Herrn Z. bestimmt wäre, der auch im Grand Hotel wohnte. Dieser, ein typischer Jude, war mir schon am Abend aufgefallen. Ich hatte gehört, daß er dauernd bei unserm Botschafter aus und ein ginge und ihn geradezu dirigierte. Der Botschafter verwies mich an den Militärattaché Oberst Lamb und den Nachrichtenoffizier Major Hutton. Von beiden **erhielt ich nach meiner Meldung den Befehl, mich weiter nicht um die Sache zu kümmern, widrigenfalls ich sogleich vor ein Kriegsgericht käme** und als Gemeiner an die italienische Front geschickt werden würde.*
Sehr beeindruckt drahtete ich sofort an Herrn Philipp Kerr, den Nachrichtenoffizier beim englischen Premierminister Lloyd George, der mir am 18. Mai 1917 zurückdrahtete:
‚SSS 0691 - Habe Lord Hythe gebeten, Sie zu empfangen. Kerr.‘
Ich ließ mich daher sofort bei ihm melden, aber erst hieß es, er sei nach Sardinien gegangen. Dann sagte mir der Militärattaché Lamb, Lord Hythe wäre bei Konteradmiral Sir Mark Kerr an Bord S. M. S. ‚Queen‘ in Tarent. Ich fuhr sofort dorthin und wurde von einem Dienstauto abgeholt und an Bord gebracht. Lord Hythe war nicht an Bord, aber der Admiral empfing mich. Er empfing mich damit, daß er Befehl von Rom habe, mich sofort wieder nach Saloniki zu schaffen. Ich trug ihm vor, was ich zu sagen hatte, und er versprach, einen von mir zu schreibenden Bericht an den Chef der Marinenachrichtenabteilung, Admiral Sir Reginald Hall durch den Marinekurier gelangen zu lassen.
*Wir sprachen davon, daß die einzige Erklärung für die unglaublichen Vorkommnisse das sein könnten, daß der Chef der Nachrichtenabteilung für Balkanangelegenheiten, Hauptmann Leopold Amery, Parlamentsmitglied für Birmingham, als Jude nicht nur alles wisse, sondern auch selber tatkräftig die jüdischen Belange fördere. Anders hätte er doch die berüchtigte Geschichte des Südafrikanischen Krieges nicht im Auftrage der ‚Times‘ so schreiben können, daß die notorische Tatsache in ihr restlos verschwiegen wurde, **daß der Burenkrieg allein durch eine internationale jüdische Finanzclique entfesselt worden war**. Admiral Sir Reginald Kerr befahl mir sodann, alle etwaigen Beschwerden ... auf dem Dienstwege vorzubringen und ließ mich auf ein französisches Transportschiff überführen, das mich nach Saloniki brachte.*
Dort angekommen, erhielt ich bei einer Meldung beim A. O. K. durch den Nachrichtenoffizier Hauptmann Neat den Befehl, sofort an die Front zu gehen und Meldungen auf dem Dienstweg aufzugeben. Ich schrieb daraufhin eine Meldung an den Chef des Stabes General Corry, von dem ich zur Antwort den telegraphischen Befehl erhielt, zur Truppe zu gehen und weitere Meldungen meinem Bataillonsadjutanten zu übergeben.

Ich telegraphierte nunmehr an meinen Korpskommandeur, daß ich mir des Planes wohl bewußt wäre, mich aus dem Wege zu räumen, derart, daß meine Nachrichten auf dem routinemäßigen Dienstwege der Bataillons-, Regiments-, Brigade-, Divisions-, Korps- und Armee-Schreibstuben mit ihren tüchtigen Schreiberfeldwebeln, Unteroffizieren und Ordonanzen u. s. w., u. s. w. verloren gehen müssen; - ich weigerte mich, den Befehl, an die Front zu gehen, auszuführen und verlangte vor ein Kriegsgericht gestellt zu werden.
Jetzt befahl mir der Generalstabsoffizier der 10. Division, Oberst Knight, mich krank zu melden, was ich beim Feldlazarett Nr. 31 tat. Auf dem schönen Dienstwege befand ich mich alsbald im Kriegslazarett 42 in Saloniki, ***wo ich in die Beobachtungsstation für Geisteskranke gesperrt wurde****, erst in einer hölzernen Baracke, dann von einem Unteroffizier und vier Mann bewacht, in einer Zelle im Keller.*
Dauernd wurden Beleidigungen, Unwürdigkeiten, Gewalt gegen mich angewendet, um mich total verrückt zu machen. Ich wäre ein Säufer, hieß es - ich hatte seit Jahren keinen Alkohol zu mir genommen; die Schwestern wurden gewarnt, meiner Zelle zu nahe zu kommen, weil ich so gemeine Worte brauchte, u. s. w. Ein jüdischer Feldunterarzt warf mich vom Stuhl herunter und sagte dazu, der Oberst hätte ihm gesagt, mich so zu behandeln.
In Saloniki führte angeblich der leberkranke General Milne das Kommando, der ein guter Soldat war; tatsächlich aber schmissen Lord Granard und Sir Philipp Sassoon den Laden, - es war also alles richtig unter rein jüdischer Kontrolle.
Durch einen Frontkameraden wurde es mir möglich, in der Uniform eines Lazarettgehilfen in das amerikanische Rote Kreuz zu fliehen. Leider war sein Vorsteher Oberstabsarzt Ryan, der mich kannte, nach Korfu verreist; für seine beiden Assistenten war der Bissen zu groß zum Schlucken, denn es ist wirklich etwas viel auf einmal, einen angeblichen englischen Oberleutnant, der Mannschaftsuniform trägt, vor der Militärpolizei als ausgebrochenen Irrsinnigen zu schützen. Ein französischer Offizier im amerikanischen Roten Kreuz machte aber eine nette Bemerkung.
Er sagte, wir sind hier angeblich die Orientarmee - tatsächlich sind wir aber die „Groß-Orient"-Armee! [Gemeint ist: die Armee des jüdischen Groß-Orient in Paris.] *Ich wurde ins Kriegslazarett 42 zurückgebracht und kam alsbald auf die schwimmende Irrenanstalt, ein Lazarettschiff im Hafen und wurde von einem Unteroffizier mit drei Mann in einer vergitterten Kabine unter Deck bewacht. Die anderen Geisteskranken durften auf Deck in einem Holzkäfig sich aufhalten. Auf diesem Schiff wurde ich nach Malta gebracht, wo der Gouverneur Lord Methuen mich vor eine Ärztekommission zu stellen befahl, die mich gesund befand. Ich wurde daraufhin freigelassen und* ***war am 1. August 1917 in London beim Auswärtigen Amt.***
Mein Erscheinen dort rief unter der Judenschaft eine Panik hervor. *An Stelle des Hauptmanns Amery war sein Rassengenosse Temperley Chef der Nachrichtenabteilung für Balkanangelegenheiten geworden. Amery war zum Sekretär des Militärkabinetts befördert. (Inzwischen ist er glücklich Unterstaatssekretär im Kolonialamt geworden.) Sein Nachfolger im Militärkabinett wurde dabei ein Herr Abraham ...* ***Der Jude Temperley hat die Geschichte der Friedenskonferenz geschrieben - wohlverstanden:***
die amtliche Geschichte, und auch in ihr steht mit keinem Worte drin, daß dieser Krieg nur ein Judenkrieg und die Friedenskonferenz nur eine Judenkonferenz mit Zulassung einiger Dekorationschriften war. *- Jedenfalls sauste bei meinem Erscheinen Herr Temperley sofort zu Lloyd Georges Nachrichtenoffizier, Philipp Kerr. In Folge davon wurde ich von einer Sonderkommission im Großen Zentrallazarett genau ärztlich untersucht, die mich leiblich und geistig ganz besonders tauglich befand. Daraufhin erlaubte mir Herr Kerr, ihn zu besuchen; - dort fand ich,* ***daß er gänzlich unter dem Einfluß eines Hauptmanns Rothschild stand****, der mit ihm nur über ‚Christian Science' (ausgerechnet!!!) sprach.*
Schon wurde also verfügt, daß ich nochmals untersucht werden müßte, ob ich zurechnungsfähig wäre, sonst könnte man meinen Bericht nicht Lord Hythe übergeben. Also wieder mal wurde eine Sonderkommission von Ärzten zu meiner Untersuchung zusammengetrommelt, - diesmal war der Vorsitzende ein jüdischer Stabsarzt mit dem echt englischen Namen Zimmermann und von den vier Beisitzern waren noch zwei Juden. Acht Tage vor der Untersuchung war es offenes Gespräch im Kriegsministerium, daß ich unzurechnungsfähig erklärt werden würde.
Am 17. September 1917 wurde ich dann auch richtig um 4 Uhr nachmittags ***für total und hoffnungslos wahnsinnig und auch als körperlich D. U. erklärt****.*
Ich war aber inzwischen nicht untätig geblieben. Ich hatte bereits 1915 einen Fliegerkursus durchgemacht und kannte den Chef des Flugwesens. Meine Freunde unter den Fliegern hatten für mich dann die Sache vorbereitet: Kaum war ich von der Sonderkommission unter dem Juden Zimmermann als geistig und körperlich D. U. erklärt, so war ich um 5 Uhr, also eine Stunde später im Hotel Cecil - wo das Luftwesen untergebracht war - vor der Ärztekommission der Flieger, die mich zwei Stunden lang den schwersten Nerven- und Leibesprüfungen unterzogen und mich um 7 Uhr als vollkommen tauglich zum Flugzeugführer erklärten. Ich erhielt sofort Befehl, mich am andern Morgen um 10 Uhr auf dem Flugplatz in Reading zu melden, wo ich den Kursus zum Führerzeugnis antreten sollte. Also kaum aus dem Landheer als D. U. entlassen, wurde ich als K. V. in die Fliegertruppe aufgenommen.

Das war ein böser Schlag für den Juden Amery der Nachrichtenabteilung. Aber wozu saß er mit seiner verschworenen Mahalla im Kriegsministerium: Prompt kam Befehl des Ministeriums, ich sei viel zu gut dazu, als Fliegerleutnant abgeschossen zu werden, man brauche mich für ein Sonderkommando. Also ich wurde von der Fliegertruppe wieder dem Landheer zurück überwiesen; ***sofort wurde ich als völlig unbrauchbar auf Grund der famosen Juden-Zimmermann-Kommissions-Ergebnisse aus jedem Heeresdienst entlassen. Tags darauf stand es schon im Militär-Verordnungsblatt!***
Wegen meiner Verdienste in früherer Zeit aber erhielt ich den Charakter des Hauptmannes, außerdem ein ansehnliches Geldgeschenk und volle Pension!!!
Des sehr ehrenwerten Herrn Lloyd Georges Nachrichtenoffizier Philipp Kerr teilte mir mit Bedauern mit, daß er weiter mir nicht helfen könne; dafür bot mir aber sein christlich-wissenschaftlicher Helfer, Hauptmann Rothschild, einen Posten in seiner Heeresintendantur, damit ich nicht brotlos auf der Straße säße.
Lord Hythe hatte inzwischen - jedoch nicht amtlich - meinen Bericht erhalten.
Ich führte an Hand des Telegrammes - das durch einen glücklichen Zufall zu meiner Kenntnis gekommen war, in Kürze folgendes aus:
1. Die Frankfurter Juden und die englischen Juden haben einen geheimen Vertrag geschlossen, untereinander die Handelsinteressen der Welt zu verteilen und somit den amerikanischen Juden - die durch den Eintritt der Vereinigten Staaten in den Krieg stark beteiligt geworden waren - den Weg zu versperren. Ihr Ziel sollte durch Kapitalsaustausch zwischen den englischen und deutschen Konzernen erreicht werden. Wenn man das amerikanische Volk dahinbringen könnte, daß es diese finanzielle Kombination unter dem Namen des Völkerbundes annehmen würde, dann wäre der Zweck der englischen und deutschen Juden erreicht, zu dem der Krieg angefangen wäre.
2. ‚Durch Kopenhagen zusammenarbeiten' bedeutete, wie ich schon sagte, die alljüdische Konferenz in Kopenhagen, die Mai 1917 tagte und die sich Sozialistenkongreß nannte, - sie endete in Stockholm. Auf die zwei jüdischen Fanatiker Vainen und Safarof konnte sich Alljuda verlassen; sie würden schon eine restlose Ausrottung alles dessen organisieren, das irgendwie dem jüdischen Programm sich mit Geld oder Geist entgegenstellen würde. Nur Frankfurter Banken, als den einzigen auswärtigen Banken, würde es erlaubt sein, wirtschaftliche Konzessionen in Rußland zu erhalten, sobald dieses etwas ruhiger geworden wäre. Wirklich deutsches, englisches oder amerikanisches Kapital sollte ausgeschlossen sein, es sei denn, daß weitere Revolutionen dies in die Hand der Juden gäben, die sich als Sozialisten ausgeben wollten.
3. ‚Englisches Einverständnis in Alexandrien' bedeutete, daß der englische Angriff auf Palästina losgehen sollte, nachdem der Jude Enver Pascha die Artillerie von dort zurückgezogen hätte. Das würde das Zeichen zur Eroberung Jerusalems sein. Aber die jüdischen Banken und eine große Zahl deutscher Juden würden als Herren in Jerusalem zurückbleiben, sowohl politisch als wirtschaftlich, und sollten auch nicht von den Engländern entfernt werden. Jiddisch sollte die amtliche Sprache werden, was so die deutschen und russischen Juden vereinigen würde. Nach Ausbau der nötigen Bahnverbindungen würde dann, unter Zuhilfenahme der vereinigten Frankfurter und Londoner Finanzkapitalien, Jerusalem der Mittelpunkt zur Ausbeutung der bisher kaum angerührten natürlichen Hilfsquellen Rußlands und der jüdischen Weltherrschaft werden.
Zum Schluß verweise ich auf den ***Brief des Generals Knox an das Kriegsministerium*** *vom 5. Februar 19.., veröffentlicht unter Nr. 38 des englischen Weißbuches über Bolschewismus (Nr. 10, 1919),* ***der zwei Jahre nach meinem unterdrückten Bericht an Lord Hythe geschrieben wurde und alles beweist, was ich voraussagte****.*
Sodann weise ich auf den ‚zufälligen Tod' von Lord Hythe hin, der kurz nach der privaten Kenntnisnahme meines Berichtes in London von einer Autodroschke überfahren wurde."
[34] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 399ff.:

„***Wie vernichtet man gefährliche politische Gegner?***

Aus der (Juden-) Schule geschwatzt und in Paragraphen eingefangen.

§ 1.
Nichts wäre verfehlter und schädlicher für das Heil unseres Volkes, als mit der Vernichtung eines Gegners zu warten, bis er bei unseren Feinden anerkannt und berühmt geworden ist, so daß sie auf seine Worte hören und ihm folgen, wenn er zu ihnen spricht. So müssen wir denn scharf Wache halten über die heranwachsende Jugend unserer Feinde, und wenn wir erblicken einen Keim des Aufruhrs und Widerstandes gegen unsere Macht, so muß er vernichtet werden, ehe er könnte gefährlich werden unserem Volke.

§ 2.
Da wir aber beherrschen die Presse und Macht haben über den Erfolg, so ist es die wichtigste Aufgabe, daß gefährliche Leute nicht Zugang finden zu den Stellen, von denen aus sie sprechen könnten im lauten Worte und im gedruckten Buchstaben, um Einfluß zu gewinnen auf unsere Feinde.

So muß denn Schweigen herrschen und völlige Achtlosigkeit, wenn ein gefährlicher Geist sich in der Mitte unserer Feinde erhebt. Die meisten werden schon in frühester Jugend durch die Erfolglosigkeit ihrer ersten Schritte abgehalten von weiterem Bestreben und müssen, um ihr tägliches Brot zu gewinnen, sich einem Berufe zuwenden, der sie ablenkt von gefährlichen Gedanken und Taten gegen das auserwählte Volk.

§ 3.
Wenn aber einer doch verharrt bei schädlichem Tun trotz Schweigen und mangelnder Beachtung, so ist gekommen die Zeit, auf ihn schärfer einzuwirken, zu vereiteln seine Pläne und zu verhindern sein gefährliches Werk. Dann wollen wir ihm bieten Arbeit und reichen Lohn in unseren Kreisen, wenn er nur abläßt von seinem falschen Bemühen und ablenken läßt seine Kraft für unsere Sache. Und wenn er lange einsam war und hat leiden müssen und hungern, so wird das plötzliche Gold und die schönen Worte, die wir ihm geben, ihn abbringen von seinen falschen Gedanken und hinlenken auf unsere Pfade. Und wenn er wird plötzlich sehen Erfolg und Reichtum und Glanz und Ehre, wird er vergessen seine Feindschaft und weiden lernen auf der fetten Weide, die wir bereit halten für alle, die gehen unsere Wege und sich fügen der Herrschaft des auserwählten Volkes.

§ 4.
Wenn aber auch das nichts nützt und einer weiter beharrt in starrer Auflehnung wider unser Gebot, dann wollen wir sorgen durch unsere Leute, daß Böses geredet soll werden von ihm überall, und die, für die er kämpfen will und sich aufopfern wider uns, sich von ihm abwenden in Gehässigkeit und Verachtung. Dann wird er einsam werden und sehen die Fruchtlosigkeit seines Tuns und verzweifeln und zugrunde gehen am unmöglichen Kampfe gegen unser Volk.

§ 5.
Wenn aber auch das nichts nützt und er stark genug wäre, zu bleiben auf seinem Wege und weiter zu glauben an sein uns feindliches Ziel, so haben wir immer noch ein sicheres Mittel, zu lähmen seine Kraft und zu vernichten seine Pläne. Hat nicht Esther gewonnen den König der Perser und nicht Judith abgeschlagen das Haupt des Feindes unseres Volkes? Und gibt es nicht Töchter Israels genug, die verlockend sind und klug, sie zu schicken auf die Pfade unserer Feinde, zu gewinnen ihr Herz und zu belauschen ihre Gedanken, daß kein Wort kann gesprochen werden und kein Plan kann reifen, der nicht zur rechten Zeit bekannt würde unserem Volke? Und wenn einer Ansehen hat und Stellung und das Vertrauen seiner Freunde und die Gefolgschaft eines ganzen Volkes und wir schicken auf seinen Pfad eine der Töchter Israels, ihn zu umgarnen, so ist in unsere Hand geliefert sein Plan und aufgedeckt sein Entschluß und gelähmt seine Kraft und nutzlos geworden seine Macht.
Denn wo herrschen die Töchter unseres Volkes als die Frauen unserer Feinde, da werden zur rechten Zeit durchkreuzt die Pläne und vereitelt werden die Taten, noch bevor sie getan sind.

§ 6.
Wenn er aber durchschauen sollte unser Tun und vermeiden unsere Schlingen und sein widerspenstiger Geist sollte finden Anhang und Glauben bei unseren Feinden, dann muß er verschwinden aus dem Leben, auf daß nicht gefährdet sollte werden unser Ziel. ‚Der Tod aber ist das unvermeidliche Ende aller Menschen. Daher ist es besser, dieses Ende für diejenigen zu beschleunigen, die unserer Sache schaden, als zu warten, bis es auch uns, die Schöpfer des Werkes, trifft. In den Freimaurerlogen vollziehen wir die Strafen in einer Weise, daß niemand, außer den Glaubensbrüdern den geringsten Verdacht schöpfen kann, nicht einmal die Todesopfer selber: sie alle sterben, wenn es nötig ist, scheinbar eines natürlichen Todes. Da das den Glaubensbrüdern bekannt ist, so wagen sie es nicht, irgendwelchen Einspruch zu erheben. Mit solchen unerbittlichen Strafen haben wir innerhalb der Logen jeden Widerspruch gegen unsere Anordnungen im Keime erstickt. Während wir den Nichtjuden den Freisinn predigen, halten wir gleichzeitig unser Volk und unsere Vertrauensmänner in strengstem Gehorsam.‘ [„Die Weisen von Zion“, S. 114.]

§ 7.
Da wir aber heute leben in unsicheren Zeiten und allüberall unsicher gemacht wird das Land durch Mord und Totschlag, durch Plünderung und Raub, so wird es leicht fallen unseren Brüdern, aus dem Wege zu räumen den gefährlichen Feind durch zufälligen Überfall. Denn haben wir nicht in unseren Diensten ein Heer von Gedungenen aus dem Volke unserer Feinde, die bereit sind zu tun, was wir immer wollen für gutes Gold und gewahrtes Geheimnis? Und wenn wir wollen beseitigen den Feind, so lassen wir verbreiten Gerüchte, daß, wohin führt sein Weg und wo er hat seinen Wohnsitz, Unsicherheit herrscht und Gefahr, und Bedrohung des Lebens ist ein alltägliches Ereignis. Und wenn wir ihn wollen vernichten, so lassen wir vorbereiten die Tat durch Raub und Plünderung am Orte wo er wohnt oder lassen ausstreuen die Gerüchte von Gefahr und Überfall in seinem Bereiche.

Und wenn wird gekommen sein der Tag, da er soll verschwinden, werden trefflich zusammenarbeiten die Leute, die wir bezahlen, und wenn er wird getötet werden, werden sie ihm nehmen das Geld und ausplündern die Leiche, und nie soll gefunden werden der Täter, und es soll glauben alle Welt, daß er geworden ist ein Opfer von Raub und Totschlag, wie das Volk sie gewohnt sein wird um die geforderte Zeit.
Und nie sollen erfahren die Feinde, daß er entschwunden ist durch den Willen unserer Brüder, auf daß nicht entheiliget werde der Name unseres Gottes. [Ins Arische übersetzt: Damit wir nicht erwischt werden!]

§ 8.
Damit aber der Name Gottes nicht soll entheiliget werden, haben die Weisesten unseres Volkes seit Jahrhunderten Fürsorge getroffen.
Namentlich unsere russischen Brüder haben gefunden Mittel und erforscht die Wissenschaften, unsere Feinde zu vernichten, ohne daß sie es merken. Haben sie nicht gefunden ein Gas, das tötet sofort den Feind, und gefunden ein zweites Gas, das dem ersten nachgeschickt wird, sich mit ihm vereinigt und also alle Spuren vernichtet? Und ***kennen wir nicht die Eigenschaft der drahtlosen Ströme, die da vernichten die Geisteskraft der Gefährlichen und zerstören die Denkkraft des Hirnes****? Und haben unsere Ärzte nicht erforscht die Wirkung unsichtbarer Gifte mit dem Mikroskop und wissen einzuschmuggeln in die Wäsche des Feindes das Gift, das ihm steigt zu Gehirne und vereitert seine Stirne, zu zerstören seinen Geist?*
Und können wir nicht selber übernehmen das Amt der Erforschung durch unsere Leute an der Leiche des Feindes, daß niemand erfahre die Ursache seines Todes? Und haben wir nicht gelernt, ihm nahe zu kommen durch die Magd, die ihn bedient, durch den Nachbar an seiner Mauer und den Gast in seinem Hause? Und sind wir nicht allgegenwärtig und allmächtig, miteinander zu arbeiten im geheimen Einverständnisse aller der Unseren bis zur Vernichtung des Feindes? Und wenn wir kommen mit freundlichem Wort und harmloser Rede, ist es je noch gelungen den Völkern der Erde, zu durchschauen unsere Pläne und zu durchkreuzen unsere Entschlüsse?

§ 9.
Wenn aber einer doch immer noch entgehen sollte allen Fallen des geheimen Todes und aller List unserer Brüder und sollte wissen und verstehen unsere Pläne und durchkreuzen das Werk der Vernichtung, sollt Ihr nicht verzagen und in Angst erzittern vor dem hellen Blicke des einen Gefährlichen! Denn wenn er wagt zu sprechen zu den Ahnungslosen im Lande, von unserem geheimen Tun und drohender Vernichtung, ist es nicht unsere alte Kunst zu kennen und zu bewachen alle Menschen mit denen er spricht und vorauszuahnen seine Pläne, wenn er ist entronnen unseren Netzen? Und noch bevor er spricht zu unseren Feinden, werden wir selber sprechen durch unsere Leute mit denen, die ihm vertraut sind und werden warnen vor der Verstörtheit seines Geistes und vor der traurigen Verwirrung seiner Sinne. Und wenn er wird kommen zu erzählen sein Leid und zu schildern die überstandene Gefahr, werden ihm zuhören mit Lächeln und mißtrauischer Überlegenheit die Gewarnten und werden sein überzeugt, daß verwirrt ist sein Geist und zerstört seine Seele. Und wir werden arbeiten miteinander Schritt für Schritt, bis sich hinter ihm werden schließen die Pforten des Irrenhauses, und wenn er wird wieder herauskommen und wird wollen weiter wirken und warnen vor unserer Macht, werden wir ihm genommen haben den Glauben der Seinen, und er wird geächtet sein und verfemt und nutzlos geworden das Wort, das er spricht und der Gedanke, den er denkt. Und so wird Sieger bleiben das auserwählte Volk auch über den gefährlichen Feind.

§ 10.
Wenn aber das alles nichts nützt und der Feind sich entringt wider den Willen unseres Gottes all diesen Gefahren, dann verzaget noch immer nicht, ihr Kinder Israels, denn einer ist machtlos und die unseren sind überall, zu vernichten den bösen Anschlag und zu verhindern, daß die Gojim abschütteln das Joch, das ihnen auferlegt ward von unserem Gotte.
Haben wir nicht alle Mittel in der Hand, zu belauern den Schritt des Feindes und wirkungslos zu machen den Atem seines Mundes? Und so die Seinen beginnen an ihn zu glauben und wollen ihm nahen, werden wir wissen zu verhindern dies Nahen und zerschneiden die Fäden, die sich knüpfen könnten vom gefährlichen Feinde hinaus in die Welt. Und die Briefe, die ihm werden geschrieben, sollen geprüft werden und gelesen von unseren Leuten, daß ihm ferne gehalten werde Aufmunterung und Bejahung und daß ihm zufließe nur falsche Freundschaft und heimtückische Verbindung, hinter der verborgen stehen die Kinder des auserwählten Volkes. Und wenn er will verwenden den Draht, der das Wort des Menschen hinausträgt in die Welt, so werden wir belauschen sein Wort und hören seine Pläne; und wenn die Feinde werden sprechen wollen zu ihm, werden wir verhindern den Spruch oder vereiteln die Wirkung, da wir umzingelt halten den Feind, daß kein Hauch seiner Seele kann dringen in die Welt, den wir nicht belauschen. Und er wird sich wehren wollen und wird glauben zu wirken und sein Tun wird sein wie das Laufen des Tieres hinter den Gitterstäben des Käfigs.

„Wie erkennt man nun den Abkommandierten männlichen oder weiblichen Geschlechtes? wird der Leser fragen, der, im Angesicht der unwiderleglichen Tatsache, ***daß die Deutschen mit ihrem Parteigetriebe dazu verdammt sind, einen nutzlosen und aufreibenden Kampf Aller gegen Alle solange zu führen, bis als einziger Sieger Zion überbleibt****, sich nun doch allmählich hat überzeugen lassen, daß unsere Behauptung, und sie allein, die wahren Ursachen dieses trostlosen Mißgeschickes aufdeckt.*

Daß das Geld der hauptsächliche und ewige Faktor ist, der haltlose Naturen auf Zions Seite immer wieder und wieder sanft hinüberzugeleiten vermag, ist naheliegend. Und es gilt nunmehr nur zu untersuchen, welche Menschen es sind, die namentlich diesem Allerweltsköder verfallen.

Da ist es denn klar, daß eitle und lebensgierige Elemente, die viele Jahre hindurch nicht imstande waren, ein ihren Begierden gemäßes Leben zu führen und nun vielleicht aus unbestimmten Hoffnungen, auf diesem Wege ihren scheinbar mit der politischen Laufbahn kaum zusammenhängenden geheimsten Wünschen nähergerückt zu werden, sich der Politik in die Arme werfen, durch ein Geschäft zu gewinnen sind, bei dem der Bankmann, der als guter Psychagoge rasch zu wittern weiß, wo die ‚eigentlichen' Bestrebungen so mancher Politiker zu suchen wären, sie ‚mitnimmt'.

---

§ 11.

Und wenn trotz allem wächst der Glaube an den gefährlichen Feind bei den wenigen Klugen, dann werden wir doch wissen zu verhindern, daß vordringt seine Macht und einwirkt sein Gedanke auf die große Menge der Feinde. Und wenn sein Name gewinnt guten Klang, so werden wir ausschicken einen von unseren Leuten und ihm geben seinen Namen und der soll entlarvt werden als Feind unserer Feinde, als Verräter und Betrüger, und wenn wird genannt werden der verhaßte Name, so werden wir sagen dem Volke, daß er ist der Verräter und das Volk wird glauben unserem Worte und verhallen wird sein Wort ins Leere und verflucht wird sein sein Gedanke durch die Allmacht unseres Gottes. Und wir werden verdächtigen seinen Lebenswandel und nehmen den Kot von der Straße und beschmutzen sein Gewand und die Menschen werden sehen den Kot auf seinem Mantel und den Schmutz auf seinem Kleide und werden sich wenden von ihm und nicht schauen sein Antlitz und nicht hören auf seine Stimme. Und er wird verzweifeln und irre werden an seinem Volke, das schändlich ihm scheinen wird und undankbar und er wird ablassen von seinem Werke in Verbitterung und Verzweiflung und hohnlachen wird Israel und triumphieren über ihn die Macht unseres Gottes.

§ 12.

Aber es ward prophezeit, daß immer wieder erstehen werden in unserem Volke Männer, die nicht sein werden unseres Blutes und nicht denken werden mit unserem Geiste. Und sie werden gefährlich sein vor allen anderen dem Sieg unseres Volkes, denn sie werden verstehen die Schliche unseres Volkes und vermeiden unsere Netze und entrinnen allen Gefahren. Aber fürchtet euch nicht, ihr Brüder, vor diesen Verfluchten, denn wenn sie heute kommen, ist es schon zu spät und zu sehr in unsere Hände gegeben die Macht über die ganze Erde, denn wo sitzen unsere Feinde beisammen, zu beraten wider uns, wo nicht wäre mitten unter ihnen einer von unseren Leuten oder aber einer der ihren, der unser geworden durch den Glanz unseres Goldes und den Reiz unserer Frauen und Überredungskunst unserer Leute? Und wenn der Abtrünnige wird sprechen wollen zu unseren Feinden, so werden unsere Abgesandten in ihren Reihen erheben wider ihn das Wort der Entrüstung und sie werden finden Liebe und Vertrauen, wenn sie abweisen von den Ihren mit Worten der Entrüstung ihn, als den geheimen Feind ihres Volkes! Und wo er kommen wird mit Liebe und Aufopferung und wird retten wollen die Feinde vor der Macht unseres Volkes, da werden sie ihn stoßen von sich und mißtrauen seinem Worte und nutzlos wird werden all sein Tun und wirkungslos abprallen von dem Mißtrauen und Unglauben, die zu schaffen wissen die Abgesandten unseres Volkes in den Reihen unserer Feinde.

Und so wird es sein unsere Kunst und unsere größte Aufgabe, zu verhindern, daß von vielen gehört werde das Wort der Erkenntnis und Aufklärung über unsere geheimsten Ziele. Denn, wenn viele hören die Stimme der Wahrhaftigkeit wider unsere Macht, dann würde zunichte all unsere Abwehr und die Gefahr wäre nahe, daß abschütteln würden alle Völker der Erde das Joch unseres Volkes. Darum haltet Wache, ihr Brüder, und wirket allgegenwärtig, betöret die Feinde, verwirret ihren Sinn, verschließet ihr Ohr und machet blind ihr Auge, daß niemals komme der Tag, da zusammenbreche das Weltreich Zions, das wir aufgetürmt haben zu Höhe und Vollendung und das bald sichtbar ragen soll zu spätem Sieg und endlicher Rache über den geknechteten Völkern der ganzen Erde.

(‚Der Telegraf', Wien, 3. November 1920.)"

Nun male man sich den Geisteszustand eines von keinen großen Ideen getragenen Mannes aus, der Jahre hindurch kümmerlich und mühselig um den Alltag ringen mußte und nun über Nacht durch die Großmut eines Geldgewaltigen ohne eigentliche Bestechung über eine Summe verfügt, zu deren Gewinnung er im eigensten Berufe viele Jahre verdrossener Arbeit hätte aufbringen müssen. Wie sieht er nun das Leben mit einem Male anders an! Wie töricht und verächtlich erscheint ihm derjenige, der, uneingeweiht in die wahren Zusammenhänge, in den Alltagskarren eingespannt dahinkeucht, indes er nun aufrecht und überlegenen Lächelns auf jenen, ja, auf seine eigene armselige Vergangenheit herabschaut.
Mit wilder Gier wird er sich den neuen Möglichkeiten hingeben, und bald, scheinbar noch im alten Lager stehend, das willfährigste Werkzeug jener Mächte sein, die nunmehr sicheren Triumphes wissen, daß ein derart Kompromittierter ihnen auf Lebenszeit und auf Gnade und Ungnade verfallen bleibt.
Ist doch uralte Weisheit bei ihnen, gerade solche Elemente zu ihren Abkommandierten zu machen, ‚da nur solche Personen zum Berufe zugelassen werden, deren Vergangenheit irgendeinen dunklen Punkt aufweist. Dieses Schandmal würde sofort vor aller Öffentlichkeit enthüllt werden, sobald ein Verstoß gegen das Berufsgeheimnis vorliegt.‘
(‚Die Weisen von Zion‘, S. 106.)
Beziehen sich diese Sätze zwar mehr auf den Journalisten, so ist doch im politischen Leben der Übergang von Politik zur Journalistik ein so schwankender, daß wir diese Methoden, Abkommandierte durch eine Schuld auf Lebenszeit zu binden, in diesem Zusammenhange zitieren können.
Außer den Lebenshungrigen sind die vielen Gruppen der von der Gesellschaft Gekränkten, Beleidigten und aus irgendeinem Grunde Ausgestoßenen die berufenen Helfershelfer Zions zu allen Zeiten gewesen. Wer von einer Sozietät, der er von Geburt aus angehörte, aus irgendwelchen Gründen ausgeschieden worden ist, wird unweigerlich durch das derartig in ihm hochkommende Ressentiment[35] zum Todfeinde seiner früherer Genossen, deren bloßer Anblick ihn, den Ausgestoßenen, vorerst mit vergeblicher Sehnsucht, dann mit Groll, Bitternis und Verzweiflung, endlich aber mit Ingrimm, Haß und Rachebegierde erfüllt. Da aber ist es immer wieder der Jude, der ihn mit Liebe und Güte im tiefen Mitverständnis eigenen Abgewiesenseins an sich lockt, ihn und seinen neuen Standpunkt bejaht und bei Verneinung der einstigen Standes- oder Berufsgenossen mit schlauer psychagogischer Witterung in Wort, Rat und Tat unterstützt.
So sehen wir denn verkrachte und herabgekommene Aristokraten, ganz abgesehen von dem probaten Wege der Geldheirat, immer wieder zu jüdischen Helfershelfern gemacht, wie die in solchen Kreisen abgewiesenen angeheirateten Aristokraten-Frauen als geeignetste Werkzeuge Zions verwendet.
Endlich aber sind die durch angeborene körperliche Defekte zu einer lebenslänglichen Verneinung von seiten der Welt traurig Vorherbestimmten geradezu die geborenen Helfer Zions zu nennen. Jeder Krüppel, jeder an einem zu erotisch natürlicher und gesellschaftlicher Entfaltung untauglich machenden Gebrechen Sieche wird zum Verneiner seiner Artgenossen und also von Zions sicherem Instinkte für seine Zwecke gewonnen. Wir haben zu wiederholten Malen derartig körperlich defekte Individuen als Abkommandierte Zions, als Freimaurer und willfährige Werkzeuge der israelitischen Allianz in Redaktionen und Verlagshäusern, in Klubs und Vereinen zu agnoszieren Gelegenheit gefunden; und: Hütet euch vor den Gezeichneten! muß für den arglosen Deutschen, der sich so trostlos schlecht in die Seele eines derartigen unglückselig auf Lebensdauer Verneinten hineinzudenken weiß, die geltende Parole werden.

[35] *Siehe „Geist und Leben“, 2. Auflage, S. 25 ff., sowie „Geist und Judentum“, 2. Teil.*

Was aber die Abweisung einer ersten Liebessehnsucht, die Bevorzugung des Wohlgeratenen und gerade Gewachsenen, die fürchterliche Erkenntnis, für ein ganzes langes Leben in einen verhaßten, defekten Körper eingesperrt zu bleiben, aus einem Menschen verändernd und böseste Süchte aufwühlend zu machen vermag, das ahnt der biedere, phantasielose Deutsche, wenn er einen derartig Unglückseligen begrüßt, an sich zieht und dauernd neben sich beschäftigt, in den seltensten Fällen; denn täte er's, dann wüßte er: dieser Mensch muß durch Uranlage der Feind seiner Artgenossen sein und wird dank Zions besserer Seelenkunde mit seinen Racheinstinkten unweigerlich ins feindliche Lager hinübergezogen.
So sehen wir denn, daß alle körperlich oder seelisch Defekten, alle Kranken, Angekränkelten und Gekränkten Zions Bundesgenossen unter den Wirtsvölkern seit alters gewesen sind. Und eine Parteisäuberung, die ihr Augenmerk auf diese Elemente namentlich lenken würde, hätte leichtes Spiel.
Nun aber wollen wir uns die tausenderlei Tätigkeiten und Entfaltungsmöglichkeiten Abkommandierter im öffentlichen Leben etwas näher ansehen und durch einige Beispiele den verdutzten Deutschen auf die Fährte führen, welche zu verfolgen im jeweiligen Einzelfalle dann doch ihm selber überlassen bleiben muß. Wir können das Augenmerk nur auf die entsprechenden Dinge hinlenken, nicht aber sehen lehren.
Erlernt der Deutsche dies nicht, aus alter Verschlafenheit durch unsere Hinweise aufgescheucht, in selbsttätigem Gebrauche seiner ihm doch gegebenen Organe, so ist er verloren, und kein Exempel, kein dargezeigter Einzelfall kann ihn befähigen, im eigensten Lebensbereiche Analoges zu erkennen. Denn Erkenntnis kann geweckt, nicht aber eingepfropft werden.
***Zur höchsten Vollendung gelangt das Abkommandiertenwesen dadurch, daß die in sämtlichen Parteien verteilten Herrschaften, überall das Schwindelmanöver scheinbarer Parteizusammengehörigkeit aufführend, sich in Verhetzung der Parteien gegeneinander, Verschärfung und Vertiefung der Gegensätze, ja, Schaffung von Konflikten und Meinungsverschiedenheiten satanisch schlau in die Hände arbeiten können.** Die Methode hierzu ist jedesmal ein unter der Maske unerschütterlich feststehender deutscher Gesinnung listig konstruiertes Dilemma, in welches man die andere Partei derart versetzt, daß, was immer geschehen mag, die Unvereinbarkeit der Gegensätze zu Haß und Hader Aller gegen Alle derart gesteigert und aufgepeitscht wird, **daß der Grundsatz, die Deutschen getrennt marschieren zu lassen, um sie vereint um so sicherer zu schlagen, seine Triumphe feiert**. Hierbei will es die Tragik des deutschen Volkes, daß gerade jene Fraktionen, welche die unverfälscht deutschesten Elemente beherbergen, auch immer gleichzeitig die trägsten, aktionsunfähigsten und unbeweglichsten sind, während begreiflicherweise jene Gruppen, in welchen eben jener Geist der Beweglichkeit seine unentlarvte Geheimherrschaft ausübt, alsbald die übergeordneten und führenden werden. Nach diesem trostlosen Gesetze nun werden es immer die mit Abkommandierten gesegneten Verbände sein, die an führende Stelle gelangen, so zwar, daß nach geraumer Zeit der Abkommandierte unweigerlich seiner Gesamtpartei als Führer voranschreitet.*"[36]
„Der Abgrund zwischen Zion und dem Deutschtum in der Bekämpfung von Widersachern ist ein so gewaltiger, die Methoden im Kampfe haben so ganz und gar nichts miteinander gemein, daß an deren Gegenüberstellung klar werden muß, warum Zion immer wieder spielend triumphieren konnte. Während nämlich der Deutsche bei einem Gegner nichts anderes zu erforschen versucht als was dieser sagt und schreibt, mithin einzig und allein darauf erpicht ist, einen solchen zu widerlegen, des Irrtums zu überführen, auf Widersprüche aufmerksam zu machen und also aus dem Felde logischer Konsequenz und rechtschaffener Widerspruchslosigkeit zu schlagen, sind Zions Nachforschungen nach Wesen und Wollen eines Widersachers ein wenig andere.

[36] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 159ff.

Denn ist einmal ein Gegner als gefährlich erkannt worden, dann wird sich die psychagogische Weisheit wenig mit seinen Gedanken und Meinungen abplagen, und wo der Deutsche fragt: ‚Was ist er?' und ‚Was denkt er?', lautet Zions Frage: ‚Wo - wohnt er? Mit wem verkehrt er? Ist er verheiratet? Liebt er Weiber? Trinkt er? Ist er Spieler? Und was hat er sonst für Schwächen und Leidenschaften?' Auf Grund solcher Fragen aber und der zu ihrer Beantwortung in fieberhafter Geschäftigkeit vorgenommenen Maßnahmen weiß Zion seinen Widersacher flugs zu umzingeln und - nach höchstens vierzehn Tagen vorbereitender Tätigkeit ist der Patient eingekreist und überwacht und reif für die psychagogische Beeinflussung und ‚Behandlung'.
Es ist uns sehr wohl bewußt, daß trotz all dieser Aufklärungsversuche der Deutsche, wie bereits im Abschnitt „Wirtschaftsleben" […] *betont wurde, mit diesen Einsichten nichts rechtes anzufangen wissen wird, wie ja auch ein Löwe, an dessen Pranke man die einem Krebse soeben amputierte Schere aufzupfropfen versuchen wollte, weder mit dieser Extremität verwachsen, noch gar dieselbe in seiner so ganz anderen Umwelt und bei so ganz anderen Lebens- und Kampferfordernissen zu gebrauchen oder irgend zu verwenden vermöchte. Zur Ergründung aber so ganz anderer Lebensgewohnheiten und Geistesprozesse wird hier nicht so sehr ein Sichhineinversetzenwollen und Gleiches Versuchen führen, als vielmehr die unbeirrbare Methode des Naturwissenschaftlers, dem es ja sogar gelingt, dank seinem festfassenden Geiste Wandlungen eines Lebewesens, wie sie Raupe, Puppe und Schmetterling, ja, der der eigenen Art noch viel unverständlichere Generationswechsel (Salpen!) darstellen, durch unentwegte Beobachtung zu erforschen. ‚Ins Auge fassen' und ‚nicht aus dem Auge lassen' wären hier jene Fähigkeiten und Begabungen des fassenden Geistes, mit denen es ihm zu guter Letzt doch gelingen müßte, selbst die gestaltlose Allgestaltigkeit des beweglichen Geistes zu erfassen.*
Das sicherste Mittel, hinter und unter der Schein- und Schwindelgestalt des Juden sein wahres Wesen zu ergründen, ist und bleibt die scharfe und nüchterne Trennung von Wort und Tat. Denn da ja die Scheingestaltung namentlich mit Hilfe der ihr gemäßen gesprochenen oder gedruckten Worte gefördert wird, indes die geheimen und gut verschleierten Taten begreiflicherweise das eigentliche Wesen zutage treten oder genauer in finsteres Dunkel verhüllt bleiben lassen, so ist die Entlarvung den nur den zur Schau gestellten Gesinnungen zugewandten Deutschen bis zum heutigen Tage immer noch nicht gelungen.
Wie leicht aber wäre es für denjenigen, der nicht auf Worte hört, sondern Taten erschaut, das sozialistische Regime, da es bei uns in Österreich zur Herrschaft gelangte, als verschleierten, aber unverkennbaren - Zionismus festzustellen! Und wenn das Deutschtum jemals noch sich erholen sollte, dann wird eine spätere Generation wie vor einem unbegreiflichen Rätsel staunen, daß die deutsche Arbeiterschaft sich die Maßnahmen jener sozialistischen Regierung als soziale aufschwatzen ließ, indes das einzige Ziel: Organisation des beweglichen, Mechanisierung des fassenden Geistes, aus allen Geschehnissen und Verfügungen jener Gewaltherrschaft auf das Einleuchtendste zutage trat.
Wenn es dem Verfasser bis zum heutigen Tage nicht unmöglich gemacht worden wäre, mit der Arbeiterschaft in unmittelbare Fühlung zu treten, so wäre es ihm sicherlich längst gelungen, dieselbe mit unumstößlicher Beweiskraft von den rein zionistischen Zielen ihrer ‚Führer' zu überzeugen.
Denn die Tatsache allein, daß diese Regierung, die gegen den Kapitalismus zu wüten mit Worten vorgab, gegen das Schiebertum, den Lebensmittelwucher, die furchtbarste jüdische Ausbeutung auch nicht einen Finger rührte, darüber frohlockend, daß alles Gold und Geld dieses Staates mit unheimlicher Schnelligkeit und Sicherheit in den Taschen der Kinder Israels verschwand, diese Tat-sache, vor der das uferlose antikapitalistische Geschwätz zur schwindelhaftesten Wort(neben-)sache wird, bewiese selbst dem simpelsten Manne des Volkes, wer seine Führer in Wahrheit sind und wo sie hinauswollen.

So ist es denn, verallgemeinernd ausgesprochen, der Hauptschwindeltrick der verkappten Weisen von Zion seit je gewesen, ihre unzweideutig zionistischen Taten dem unglückselig betrogenen Volke so darzustellen, als ob sie seinen sozialistischen Zielen dienten. *Und wenn Herr Dr. Friedrich Adler, Hochgradfreimaurer des 33. Grades einer Schweizer Loge, im Auftrage Zions durch die Ermordung des Grafen Stürgkh dafür zu sorgen hatte, daß der für die Vernichtung der Mittelstaaten erforderliche Parlamentarismus wieder auflebe, welcher Parlamentarismus in den Ententeländern bei der nationalen Orientierung ihrer Sozialistik ohnehin ganz im Sinne Zions tätig war, so müssen wir heute staunen, daß es Zion gelang, diesen Meuchelmord den österreichischen Deutschen als eine sozialistische Tat aufzuschwatzen, für welche der Meuchelmörder noch obendrein als Held und als Märtyrer gepriesen werden konnte.*
Die Macht Zions im Aufschwatzen von Überzeugungen, Deutungen, Wertungen, ja geradezu Weltanschauungen ist eine so ungeheuerliche und allumspannende, daß sich keiner, auch nicht der geistig Unabhängigste und Selbständigste, dieser furchtbaren geistigen Vergewaltigung zu entziehen vermag. Wenn wir aber (‚Die Weisen von Zion‘, S. 127) lesen:

*‚**Staatsrechtliche Verbrecher**.*

Um dem staatsrechtlichen Verbrecher den Schein des Helden zu nehmen, der sich für andere aufopfert, werden wir ihn auf dieselbe Bank mit gewöhnlichen Dieben und Mördern und allerhand gemeinen und schmutzigen Verbrechern setzen. Dann wird die öffentliche Meinung beide Arten von Verbrechen in einen Topf werfen und den staatsrechtlichen Verbrecher mit derselben Verachtung strafen, die sie dem gemeinen Verbrecher schon jetzt entgegenbringt.

Die Verherrlichung staatsrechtlicher Verbrechen.

Wir haben uns erfolgreich darum bemüht, die Nichtjuden von einem solchen Vorgehen gegen staatsrechtliche Verbrecher abzuhalten.
Darum haben wir sowohl in Zeitungsaufsätzen und öffentlichen Reden wie auch unmittelbar - in klug zusammengestellten Lehrbüchern der Geschichte das angebliche Heldentum der Umstürzler verherrlicht, die sich für das, wie wir sagen, allgemeine Wohl aufopferten. Auf diese Weise gelang es uns, dem Freisinne zahlreiche Anhänger zuzuführen und Tausende von Nichtjuden in die Reihen der uns auf Tod und Leben ergebenen Hammelherde einzustellen.‘

Wenn wir dies lesen und uns zu Gemüte führen, wie sehr wir alle selber im Banne der Hochwertung umstürzlerischer Attentate waren und sind, dann fühlen wir ordentlich wie aus tiefer Traumhypnose erwachend, welch ungeheure Macht geistiger Vergewaltigung Zion ungesehen und unerkannt wohl schon seit Jahrhunderten ausübt.
Im zionistischen Lichte wird nun diese Tat Friedrich Adlers plötzlich völlig neu zu deuten sein. Mit einem Male verstehen wir die Ruhe und Präzision des Verfahrens im Schutze der Weltfreimaurerei, die begreiflicherweise dafür Sorge getragen hatte, daß die gut verteilte Chawrusse hinwiederum dafür Sorge trug, daß dem Attentäter am Tatorte kein Härchen gekrümmt werde, die dafür Sorge trug, daß er als Märtyrer eingesperrt, als Held des Volkes aber begnadigt wurde. ***Wer von uns allen wäre frei und selbständig genug im Denken gewesen, um damals nicht, im eigenen Denken gelähmt und geradezu geknebelt, völlig der von Zion auf dem Präsentierbrett der öffentlichen Meinung dargereichten Deutung zu verfallen?*** *Und dann noch Adlers unverfrorene und selbstbewußte Begründung seiner Meucheltat! In Zeiten der Gefahr für ein ganzes Volk habe jeder das Recht, wenn die Gesetze versagen, sich und seinem Volke selber zu helfen durch Beseitigung dessen, der dem Volkswohle hindernd im Wege stehe!*

Wahrlich, wenn heute ein deutscher Mensch in dieser wehrlos Zions Gewaltherrschaft preisgegebenen Stadt Wien, die durch das fluchwürdige Einverständnis mit der christlichsozialen Regierung unabhängig vom Lande Niederösterreich zu einer eigenen Landeshauptmannschaft emporgerückt oder besser herabentwürdigt worden ist, wenn da ein Deutscher, erkennend, daß Wien unter Zions Regierung wohl für alle Zeit aufhören soll, eine deutsche Stadt zu sein, den heutigen zionistischen Regenten von Wien, Herrn Danneberg nach berühmten Mustern beseitigte, wer könnte es wagen, ihn, der nun deutscherseits das völlig Analoge täte und bekundete, zu verdammen?!
Daß auf deutscher Seite kein Mann auftaucht, der überhaupt nur sieht, daß die ehemalige Reichshaupt- und Residenzstadt Wien heute die erste Provinzstadt des kommenden Reiches Zion geworden ist, geschweige denn aus verdöstem Traumzustand und Lethargie erwachend sich zur rettenden Tat aufschwingt, ist das traurige Symptom des im Wiener ertöteten und zugrundegegangenen Deutschtums.[37]“[[38]]

*„**Bevor aber der Deutsche nicht einsehen lernt, daß es zwischen einer Fassadenpolitik des für die große Masse zur Schau gestellten parlamentarischen Geschehens und den lange vor jeder für die Galerie abgehaltenen Parlamentssitzung ausgehandelten Kombinationen zu unterscheiden gilt, wird Zion das ungeheuerliche Schwindelspiel seiner proteusartigen Verwandlungskunst und Allgegenwart, bald diese, bald jene Partei mimend, um sich Augenblicke der Gefahr doch wieder beweglich zur herrschenden Partei zu schlagen, ungestört bis zur völligen Vernichtung des Deutschtums weiter fortsetzen.***
***Heutigentags aber, man kann es ruhig behaupten, kommt kein Mann an eine politisch dominierende Stelle, keine Partei zur Regierung, die nicht durch geheime Abmachungen derart mit Zion verbunden und ‚verbandelt' ist, daß Israel nichts zu befürchten hat, ja, schrittweise dem Ziele der Weltherrschaft näherrückt**. Man sehe sich nur die Präsidenten an, die heute an der Spitze der zahlreichen neuerstandenen Republiken stehen, und höre zu besserem Verständnisse, was unsere lieben ‚Weisen von Zion' (S. 97) hierüber zu sagen wissen:*

„Die Verfassung als Schule des Parteihaders. Das Zeitalter der Volksherrschaft. Die Präsidenten als Geschöpfe des Freimaurertumes.

*Während die Rettung der Nichtjuden in der Erhaltung eines starken Königtums ruhte, schuf der Freisinn die verfassungsmäßig regierten Staaten. Jede Verfassung ist, wie Sie genau wissen, die hohe Schule für allerhand Haß und Streit und unfruchtbaren Parteihader, der die Kraft des Staates lähmt und seine Lebensäußerungen jedes Persönlichkeitswertes entkleidet. Die Volksvertretungen wetteiferten mit der Presse darin, die Könige und Herrscher zur Untätigkeit und Machtlosigkeit zu verurteilen. Auf diese Weise wurden sie schließlich in den Augen des Volkes überflüssig, so daß es ein Leichtes war, sie zu stürzen. Seitdem begann **das Zeitalter der Volksherrschaft, in dem wir die angestammten Könige durch Strohpuppen ersetzten, die wir als ‚Präsidenten' aus der Masse des Volkes unter den uns sklavisch ergebenen Günstlingen aussuchten. Das war der Sprengkörper, den wir unter die Grundmauern nicht nur eines, sondern - glauben Sie es nur - aller nichtjüdischen Völker gelegt haben.** '*

---

[37] *Um „Mißverständnissen“ und Drohungen mit dem Staatsanwalt vorzubeugen, bemerkt der Verfasser, daß er gewiß nicht zum politischen Mord an dem Erwähnten oder irgendeiner unserer heutigen politischen Größen aufstacheln will, da er die Remedur gegen Zion nur im Gesetz, nie aber in törichten, Märtyrer schaffenden Gewaltstreichen erblickt.*
[38] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 174ff.

Wenn man nun obendrein noch erfährt, daß sowohl der tschechische, als der deutschösterreichische Präsident Freimaurer sind, jener höheren, dieser niedrigen Grades, ist man vollständig im Bilde.
Dreht es sich doch bei der Zugehörigkeit der Nichtjuden zur Freimaurerei niemals um etwas anderes als darum, diese Ahnungslosen derart in der Hand zu haben und zu behalten, daß sie nichts tun können, was Zions geheimen Plänen widerstreitet und so, mögen sie noch so kluge und rechtschaffende Männer sein, doch zu Strohpuppen Zions herabgewürdigt sind. *Um übrigens die Rolle der Nichtjuden in der Freimaurerei allgemein verständlich zu machen - es dreht sich hierbei ganz und gar nicht um die paar judenfeindlichen deutschen Logen aus der guten alten Zeit, die mit der heutigen Weltfreimaurerei ganz und gar nichts zu schaffen haben - höre man abermals, was die ‚Weisen von Zion' (S. 112) hierüber zu sagen haben:*

‚Das Freimaurertum als Leiter aller Geheimbünde.

- - - Es versteht sich von selbst, daß wir Juden allein und sonst niemand die Tätigkeit der Freimaurerlogen leiten. Wir allein wissen, welchem Ziele sie zusteuern, wir allein kennen den Endzweck jeder Handlung. Die Nichtjuden dagegen haben keine Ahnung von diesen Dingen, sie sehen nur das Nächstliegende, Unmittelbare, und sind gewöhnlich mit der augenblicklichen Befriedigung ihrer Eigenliebe bei der Ausführung eines Vorhabens zufrieden. Um die Wirkungen kümmern sie sich meist nicht. Ebensowenig merken sie, daß der Gedanke zur Tat nicht von ihnen selbst stammt, sondern auf unsere Einflüsterungen zurückzuführen ist.'

Trotzdem wir nun genau die Methoden erkennen können, mit Hilfe welcher Zion sich auch der nichtjüdischen Menschen zur Durchführung seines Willens bedient - nie wäre etwa jene bereits erwähnte Lostrennung der Stadt Wien vom Lande Niederösterreich durchführbar gewesen, wenn nicht Rom in gleicher heißhungriger Machtbegierde durch diese in den Plänen Zions vorgesehene Zerschneidung seinerseits gehofft hätte, so, durch Überlassung der ohnehin abgefallenen Arbeiterschaft Wiens an Zion, wenigstens das Land Niederösterreich ungeteilt und unbestritten in seiner Hand zu behalten. Wahrlich, diese katholisch-jüdische Allianz, bei der die beiden ‚Gegner' oder besser gesagt Konkurrenten um die Weltmacht eines Sinnes sind beim tödlichen Schnitt durch ein lebendiges deutsches Land, erinnert sie nicht an jenes salomonische Urteil mit dem einen Unterschiede, daß wir es hier mit zwei falschen Müttern zu tun haben, die in die Zerstückelung des Kindes einwilligen, indes die wahre Mutter blöde lächelnd, verdutzt und tatenunfähig der Metzelung zusieht, ohne die falschen Mütter zu verjagen oder das todgeweihte Kind in liebender Empörung an sich zu reißen?! Freilich, Germania, die diese seltsame Einverständlichkeit von Widersachern nicht kennt, nicht sieht, nicht begreift, von Widersachern, die in dem Augenblicke Bundesgenossen werden, wo es gegen sie selber geht - wie sollte sie, weder Zions noch Roms geheime Pläne erfassend, die Kraft, die Selbstbesinnung, die Geistesgegenwart aufbringen, jener beider Tun zu verhindern, ehe sie die katholisch-jüdische Allianz noch durchschaut hat?!
Im Beginne dieses für den Deutschen so verhängnisvollen Jahres anläßlich der Vortragsreihe ‚Deutschland oder Zion' an der Wiener Universität wies ich mit aller Eindringlichkeit die deutsche Studentenschaft Wiens auf diese katholisch-jüdische Allianz, die immer wieder ersteht, wenn es gilt, den deutschen Menschen zu vernichten, hin und beschwor sie, wie ein Mann aufzustehen und deputativ an diese christlich-soziale heutige Regierung heranzutreten, deren Worte Lügen und deren Taten weder christlich noch sozial sind, auf daß die kategorische Aufforderung, der wahnwitzigen, nachweisbar in Zions Interesse stehenden Trennung von Stadt und Land ein Ende zu bereiten, bewirke, daß die deutsche Stadt Wien nicht für alle Zeiten verloren gehe.

Da aber waren es taube Ohren, denen gepredigt wurde, oder besser, das heißt schlechter noch: die Ohren, für die die Predigt bestimmt war, fehlten mitsamt den dazugehörigen Köpfen, dieweil die deutsche Studentenschaft, durch Abkommandierte gegen mich mißtrauisch gemacht, anderweitig beschäftigt war und politisch unreif, wie nun einmal nur Deutsche sind, von der Tragweite jener im Vortragstitel ausgesprochenen Gegenüberstellung, von dem furchtbaren Ernst ihrer heutigen Lage kaum ein dämmerndes Bewußtsein besaß.
Diese politische Ahnungslosigkeit aber, dieser trostlos mangelnde Gegenwarts- und Wirklichkeitssinn waren und sind schuld daran, daß immer wieder und wieder, wenn dem deutschen Volke eine Schicksalswende gekommen war, der deutsche Mensch im entscheidenen Augenblicke gleichsam nicht anwesend, mit völlig anderen, belanglosen Dingen beschäftigt war oder – wurde.
So aber scheint das Ende der deutschen Stadt Wien gekommen zu sein, und es ist nicht abzusehen, ob und wann der Deutsche aus Verschlafenheit, Vereinsmeierei, unzeitgemäßer Unterhaltungssucht und Unfähigkeit, das ‚Eigentliche' zu erkennen, aufschrickt und die rettende Tat versucht, ehe es für alle Zeiten zu spät ist.
Zu jener Organisation des fassenden Geistes aber, die wir als den einzigen Weg der Errettung im Abschnitt ‚Gegenüberstellung' zu bezeichnen wußten, gehört es vor allem, einen entscheidenden Gedanken im entscheidenden Augenblicke zum Gedanken, zum Willen und zur Tat aller werden zu lassen.
Es heißt aber auch, demjenigen, der Kraft und Klarheit des Erkennens genug besitzt zur Wegweisung, treu zur Seite zu stehen und nicht zuzugeben, daß feindliche Mächte wieder und wieder sich trennend zwischen Wegweisung und Gefolgschaft, das ist also zwischen Gedanken und Tat eindrängen. Und es heißt, ***den Erkennenden nicht zu einem Rufer in der Wüste allgemeiner Teilnahmslosigkeit herabsinken zu lassen*** *und ihn nicht allen bösen Feinden preiszugeben, die ihn dank Zions sowie Roms meisterhafter Organisation umlauern, umzingeln und umdrängen wie die weißen Blutkörperchen den Fremdstoff, der störend eben ihrer organischen Struktur in den Weg tritt.* ***Und es heißt endlich, den Bringer eines rettenden Gedankens ins Alltagsleben tätig einzubeziehen, es mit dem Anhören des Gedankens und seiner Billigung nicht genug sein zu lassen, sondern in tagaus, tagein gepflogener Gemeinschaft zusammenzuhalten, Anhänger zu werben und durch das lawinenartige Anwachsen der ins Rollen kommenden Erkenntnis endlich selbsttätig und aktiv eingreifend die Erlösung herbeizuführen.***
Indessen aber sieht sich derjenige, der um die Errettung des unglückseligen deutschen Volkes sich abmüht, nur von der Allgegenwart seiner Feinde im täglichen Leben umgeben, indes die Freunde, der verhängnisvollen Struktur des fassenden Geistes gemäß jeder auf seinem eigensten Standpunkte beharrend, nicht jene Schwungkraft, jene Tatenfreudigkeit, jene gläubige Gefolgschaftsbereitschaft aufbringen, ohne welche es im Leben der Völker niemals eine Errettung geben kann."[39]

„*Wer erwartet, in diesem Buche irgendwelche realpolitische Winke für das außenpolitische Verhalten der Deutschen zu finden, der hat im Grunde das Wesentliche der Zionsfrage gar nicht verstanden.*
Denn ***wie sollte es nur möglich sein, dem Deutschen irgend welche außenpolitische Richtlinien zu geben, solange er noch gar nicht ahnt, daß seine zur Außenpolitik entsandten Männer gemeiniglich nur mit Leuten zusammentreffen und sich über die Schicksale der jeweiligen Völker beraten, die, abermals unter der Maske der Zugehörigkeit zu ihren Nationen, nichts anderes treiben als unentwegte, von den unglückseligen Völkern nie durchschaute Zionspolitik.***

[39] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 183ff.

Und gelänge es dem Deutschen selbst, dies Schwierigste zu erreichen, seine Parteien, Ministerien und Außenvertretungen von jüdischem Einflusse zu säubern, - was nützte dies, wenn die ihm zu Verhandlungen bestimmten Außenvertreter der anderen Völker nach wie vor Zions Emissäre wären und blieben und nun mit um so größerer Gehässigkeit alles bekämpfen würden, was die nun ehrlich deutschen Diplomaten irgend betreiben würden? Hier kann nur die Erlösung kommen dadurch, daß auch allen übrigen Völkern der Erde ein allzu spätes Licht darüber aufgeht, daß das entsetzliche Einanderzerfleischen der Völker letzten Endes nur Zions Weltmacht dient und sie nur „pour le Roi de Zion"*[…]* ihre wechselseitige Vernichtung betreiben. *Und wenn wir (‚Weisen von Zion', S. 109) lesen:*

*‚**... Die vielen Kriege, ununterbrochenen Aufstände und zwecklosen Staatsumwälzungen, zu denen wir die Nichtjuden veranlaßt haben, um die Grundlagen ihres staatlichen Lebens zu unterwühlen, werden bis dahin allen Völkern derart zuwider sein, daß sie von uns jede Knechtschaft erdulden werden, um nur nicht von neuem in die Greuel des Krieges und des Aufruhrs zu verfallen**', - **werden wir da nicht endlich begreifen, daß alles, was heute zwischen den Völkern sich abspielt, keinen andern Zweck hat, als dies furchtbare Ziel möglichst rasch herbeizuführen?***

Und glauben wir allen Ernstes, irgendetwas Vernünftiges und sowohl unserm als dem übrigen Völkern Zweckdienliches zu erreichen, solange Zions Allgegenwart nicht durch gemeinsames Erwachen und Vorgehen aller Völker wider den gemeinsamen Feind zunichte wird?![[40]]

Wahrlich, wer auf dem außenpolitischen Gebiete irgend welche Wünsche und Pläne öffentlich auszusprechen töricht genug wäre, der würde nichts anderes erreichen, als daß diese Pläne, eben wenn und weil sie gut und zweckdienlich wären, alsbald Zion in die Lage versetzten, die geeigneten Gegenmaßnahmen zu treffen, lange bevor der langsame Deutsche den langwierigen Übergang von Überlegung zu Beratung, Einsicht, Entschluß und Tat gefunden hätte. So wird denn gerade der Tieferblickende und einsichtsvolle Leser es zu verstehen und zu würdigen wissen, daß auf diesen heute ganz und gar Zion preisgegebenen Gebiete beim heutigen Stande der Dinge kein einziger realer Vorschlag gemacht werden kann und darf.

Und so wollen wir uns denn endlich jenem Gebiete zuwenden, das in seiner täglich und stündlich psychagogisch die Massen beeinflussenden Wirkung die hirnvergiftendste Waffe Zions zu nennen ist: der Presse*, die wir in diesem Zusammenhange nur soweit zu berühren gewillt sind, als sie der Politik dient, indes wir ihren ungeheuer verheerenden Einfluß auf das Geistesleben dem folgenden, diesem Probleme vorbehaltenen IV. Teile unseres Buches aufsparen müssen.*

[…]

---

[40] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 421ff.:

„*Die rasch nötig gewordene zweite Auflage der ‚Weisen von Zion' beweist, daß das Verständnis für die Bedeutung und Tragweite dieses Buches in weiten Kreisen begonnen hat. Doch aber* ***ist es die große Tragik im Schicksale des deutschen Menschen, daß er, was immer er an Aufklärung über seinen Erbfeind erfährt, wohl zur Ergründung der Vergangenheit, kaum zum Verständnis des Gegenwärtigen, niemals aber zur Ergründung und Vorausbestimmung der Zukunft zu nutzen weiß.***

Für jeden, der nicht ganz stumpf und geistlos in die Pläne Zions Einblick genommen hat, muß es aus diesem erschütternden Buche klar geworden sein, daß die seit Jahrtausenden vorausverkündete Weltherrschaft Israels die planmäßig und Schritt für Schritt betriebene Vernichtung aller Staatengebilde herbeiführte. Der Weltkrieg war einer der entscheidendsten Schachzüge Zions, welche furchtbare Schachpartie mit der Ermattung und Verelendung aller Völker der Erde dank dem rastlos betriebenen Krieg Aller gegen Alle erst ihr Ende finden wird. Nun aber hieße es, das gegenwärtige Geschehen zu begreifen und also für die Zukunft dafür Sorge zu tragen, daß Zions nunmehr wohl durchschaubares Manöver, alle Völker der Erde durch Presselügen, durch Verbreitung von Schwindelgerüchten, durch ersonnene Telegramme dahin zu bringen, wo es sie politisch haben will, endlich derart durchschaut werde, daß die Nutzanwendung auf heutige Ereignisse gemacht und der Wille Zions in letzter Stunde endlich durchkreuzt werden könne."

*‚**Die Presse unter der künftigen jüdischen Weltherrschaft.***

Welche Aufgabe erfüllt jetzt die Presse? Sie dient dazu, die Volksleidenschaften in dem von uns gewünschten Sinne zu entflammen oder selbstsüchtige Parteizwecke zu fördern. Sie ist hohl, ungerecht und verlogen. Die meisten Menschen wissen gar nicht, wem die Presse eigentlich dient. Wir Juden haben sie unseren Zwecken dienstbar gemacht; wir werden sie, wenn wir erst zur Herrschaft gelangt sind, vollständig in Fessel schlagen und jeden Angriff auf uns unnachsichtlich bestrafen. *Der augenblickliche Zustand ist doch ganz widersinnig: einerseits kostet die unumgängliche Vorprüfung der Bücher, Zeitschriften und Zeitungen dem nichtjüdischen Staat eine Menge Geld, anderseits läßt er sich doch aus Achtung* ***vor der angeblichen ‚öffentlichen Meinung'*** *von jedem Schmierfink mit Kot bewerfen, ohne dagegen einzuschreiten. Wir werden uns davor zu schützen wissen und gleichzeitig unserem Staat aus der Beaufsichtigung der öffentlichen Meinung eine erhebliche Einnahmequelle verschaffen. Das wird zunächst in der Weise geschehen, daß wir Drucksachen aller Art, wie Zeitungen, Zeitschriften, Bücher u. s. w. mit einer Stempelsteuer belegen, welche die übergroße Zahl derselben einschränken dürfte. Ferner werden wir von jedem Zeitungsverlage, jeder Druckerei u. s. w. die Stellung einer bedeutenden Bürgschaftssumme verlangen, die wir im Falle von Angriffen auf uns ganz oder teilweise einziehen. Nun könnten ja einzelne Parteien bereit sein, große Geldsummen zu opfern, um ihre Meinung dennoch öffentlich zu verbreiten. Aber auch dagegen wissen wir ein Mittel: sobald eine Zeitung uns zum zweiten Male angreift, wird sie unterdrückt.*

Niemand soll den Heiligenschein unserer staatsrechtlichen Unfehlbarkeit ungestraft antasten dürfen! Als Vorwand für die Unterdrückung einer Zeitung oder Zeitschrift werden wir stets die allgemeine Redensart anwenden, sie habe die öffentliche Meinung ohne Grund und Ursache aufgewiegelt. Ich bitte Sie übrigens zu beachten, daß Angriffe auf uns auch von solchen Zeitungen erfolgen werden, die wir selbst gegründet haben. Derartige Angriffe werden sich aber stets auf diejenigen Punkte beschränken, die wir selbst zur Abänderung vorgemerkt haben.

... Die Zeitungen und überhaupt Drucksachen aller Art werden wir - neben den Bürgschaftssummen - mit Stempelsteuern nach der Zahl der Seiten belegen. Für Flug- und Zeitschriften unter 30 Seiten werden wir die Steuer verdoppeln und ein besonderes Verzeichnis anlegen. Damit hoffen wir einerseits die Zahl der Flug- und Zeitschriften einzuschränken, die unter allen Drucksachen das schlimmste Gift verbreiten; anderseits werden die Schriftsteller gezwungen sein, so umfangreiche Abhandlungen zu schreiben, daß sie schon wegen der hohen Preise nur wenige Leser finden dürften. Was wir aber selbst herausgeben werden, um die Menschen in der von uns gewünschten Geistesrichtung zu erziehen, das wird so billig sein, daß es reißenden Absatz finden muß ...

Sollten trotzdem einige von ihnen (den Schriftstellern) gegen uns schreiben wollen, so werden sie keinen Verleger für ihre Arbeiten finden. Denn jeder Verleger oder Drucker wird verpflichtet sein, vor der Annahme einer Arbeit die Druckerlaubnis der von uns eingesetzten Behörde einzuholen. Auf diese Weise werden wir rechtzeitig die auf uns geplanten Angriffe erfahren und ihnen jede Stoßkraft nehmen können, indem wir vorher die entsprechenden Maßnahmen treffen oder doch wenigstens ankündigen ...

Zeitschriften und Zeitungen sind die beiden wichtigsten Mittel zur Beherrschung des Geisteslebens. *Aus diesem Grunde wird unsere Regierung das Eigentumsrecht der meisten Zeitungen und Zeitschriften erwerben. Auf je zehn Zeitungen oder Zeitschriften, die uns fernstehen, werden dreißig kommen, die wir selbst gegründet haben. Das darf natürlich in der Öffentlichkeit nicht bekannt werden. Unsere Zeitungen und Zeitschriften sollen daher äußerlich den verschiedensten Richtungen angehören, sich sogar gegenseitig befehden, um das Vertrauen der ahnungslosen Nichtjuden zu erwerben, sie alle in die Falle zu locken und unschädlich zu machen.*

An erster Stelle werden die amtlichen Zeitschriften und Zeitungen stehen ...
An zweiter Stelle werden die halbamtlichen Blätter kommen ...
An die dritte Stelle werden wir unsere scheinbare Gegnerschaft setzen, die mindestens ein Blatt unterhalten muß, das äußerlich in schärfsten Gegensatz zu uns treten wird. Unsere wirklichen Gegner werden diesen scheinbaren Widerspruch für echt halten; sie werden in den Leuten, von denen er ausgeht, ihre Gesinnungsgenossen sehen und sich ihnen - also uns - offenbaren.
Unsere Zeitungen werden den verschiedensten Richtungen angehören.
Wir werden adelige, bürgerliche, freisinnige, sozialistische und selbst umstürzlerische Blätter unterhalten ... Jene Dummköpfe, die die Meinung ihres Parteiblattes zu vertreten glauben, werden in Wirklichkeit nur unsere Meinung nachsprechen, oder doch wenigstens diejenige Meinung, die uns gerade paßt. Sie bilden sich ein, die Richtlinien ihrer Partei zu verfolgen, und merken nicht, daß sie hinter der Flagge marschieren, die wir ihnen vorantragen …
Die scheinbaren Angriffe auf uns verfolgen noch den Nebenzweck, dem Volke glaubhaft zu machen, daß es die volle Rede- und Preßfreiheit besitzt ...
Da die wirklichen Vorgänge nicht in die Öffentlichkeit dringen, so werden wir durch ein solches Verhalten das Vertrauen des Volkes gewinnen. Gestützt auf dieses Vertrauen werden wir die öffentliche Meinung in allen staatsrechtlichen Fragen je nach Bedarf erregen oder beruhigen, überzeugen oder verwirren. Wir wollen bald die Wahrheit, bald die Lüge, bald Tatsachen, bald Berichtigungen abdrucken, je nachdem, wie die Nachricht aufgenommen wird. Es gehört zu unseren Grundsätzen, den Boden stets vorsichtig abzutasten, bevor wir unseren Fuß auf ihn setzen. Infolge dieser Maßnahmen gegen die Presse werden wir unsere Feinde sicher besiegen; im Ernstfalle werden ihnen keine Blätter zur Verfügung stehen, in denen Sie ihre Meinung voll zum Ausdrucke bringen können. Wir werden sogar der Mühe überhoben sein, sie endgültig zu widerlegen.' (,Die Weisen von Zion', S. 102 bis 105.)

Abermals wird es einzige und oberste Aufgabe des Deutschen sein und bleiben, was er hier in seiner ganzen furchtbaren Schamlosigkeit begreifen könnte, praktisch im Leben wiederzuerkennen, soferne es vor seinen traumglotzkugeligen Augen erscheint, das heiß genauer genommen – nicht erscheint, da dem Unseligen selbst heute, wo ihm Zions satanische Schlauheit durch dies wertvollste aller Bücher*[41] *klar sein könnte, dies noch immer nicht zu lebendigem Besitz geworden ist.
Denn seine angeborene Rechtschaffenheit und eine ganz merkwürdige Schüchternheit und Verzagtheit vor allem ‚Eigentlichen' des ungeheuren allgegenwärtigen jüdischen Schwindels hindert ihn daran, diese heute schon praktizierten Kniffe wirklich zu erkennen, mag ihn auch der Rückgang aller deutschen Angelegenheiten noch so furchtbar darüber belehren, daß diese Angelegenheiten schon heute in den meisten Fällen vom – Judentum verwaltet werden.
Gerade im antisemitischen Lager aber ist Zion in einer Weise tätig, die der Deutsche nie begreifen kann, dieweil er sich nicht vorzustellen vermag, daß ein Gegner ganz und gar seine Sprache spricht, um so genugsam sein Vertrauen zu gewinnen, wodurch alle feindlichen Fäden in jenes Händen zusammenlaufen, und der demnach in der Lage ist, sie nach Gutdünken zu verwirren und zu verknoten oder aber im gegebenen Augenblick samt und sonders zu durchschneiden. Dies nicht nur theoretisch durchdenken zu können, sondern im lebendigen Einzelfalle entlarven zu lehren, ist nun unser einziges und höchstes Ziel.
Könnte ein Bewohner eines andern Planeten, mit einem Schlage auf unsere Erde versetzt, in unser ganzes geistiges und politisches Leben den unbefangenen Einblick desjenigen gewinnen, der die altererbte und eingewurzelte Narrheit und den Irrsinn unseres öffentlichen

---
[41] Gottfried zur Beek: Die Geheimnisse der Weisen von Zion, Charlottenburg 1922; www.archive.org

Lebens mit der vollen Unbefangenheit eines ersten kritischen Blickes zu prüfen vermöchte, er würde wohl unsere Zustände etwa folgendermaßen zusammenfassen können: Die Menschen haben die sonderbare Gewohnheit, diejenigen, die auf irgend einem Gebiet wirklich etwas Rechtes verstehen und sich durch ernste Arbeit und Vorstudien ein Recht erworben haben, mitzureden, ihre Weisheit in wenig besuchten Räumen oder aber dicken, wenig gelesenen Büchern verkündigen zu lassen, indes man das allerwichtigste Geschäft der täglichen geistigen Ernährung des Volkes, der Mitteilungen, die durch ihre ungeheure tägliche Verbreitung geradezu das Denken der Masse prägen und umprägen, Subjekten überläßt, deren einzige Berechtigung zu ihrem ungeheuer verantwortungsvollen Berufe in ihrem höchst persönlichen Willen, ihn auszuüben, steht, ohne daß irgend ein Befähigungsnachweis, ja nicht einmal Zugehörigkeit zur betreffenden Nation oder selbst nur angeborenen Sprachgenossenschaft verlangt würde! ***Und höchst merkwürdig und ergötzlich wirkt es****, so könnte unser Mondbewohner zu berichten fortsetzen,* ***die Verzweiflung der Menschen zu beobachten, wenn es derart einem Feinde ihrer Völker gelingt, das Volkstum zu zerstören, während sie es doch nur sich selber zuzuschreiben haben, wenn sie nicht einmal die bei uns so selbstverständlichen Gesetze des Lebens handhaben, nur geprüfte und erprobte Volksgenossen die tägliche geistige Nahrung fürs Volk herstellen zu lassen.***

Wer so mit unbefangenen Augen den Wahnwitz unseres Zeitungswesens überprüft und obendrein noch erfährt, mit welch bewußter Meisterschaft Zion sich diesen Wahnwitz zu nutze macht, um ihm, sobald es selber zur Weltherrschaft gelangt wäre, ein unbarmherziges Ende zu bereiten, wer dies erfaßt hätte und nun als guter Deutscher nicht den einzigen Weg der Errettung darin erblickte, nun seinerseits das politische Tollhaus zusammenzuschlagen durch eherne, grundlegende Preßgesetze, der verdiente voll und ganz den ihm von Zion bereiteten Untergang.[42]

Und so wollen wir denn versuchen, zu zeigen, wie an den Zeitungen Deutschösterreichs bereits die Verjudung und Verwirrung fortgeschritten ist, so zwar, daß von jener Geistigkeit, die Zion wirklich gefährlich werden könnte, in die Masse des Volkes fast gar nichts hineindringt.

Daß die Zustände im Deutschen Reiche analog und, wenn möglich, noch ärgere sind, ist begreiflich, und die Analogie wird sicherlich genügen, auch dem reichsdeutschen Leser die völlig ähnlichen Zusammenhänge klarzumachen.

Da haben wir vor allem das meistgelesene Organ, die ‚Neue Freie Presse'. Nur durch ein Gleichnis kann diese höchst komplizierte und schwindelhafte Politik verständlich gemacht werden, die dieses Blatt zur gelesensten Zeitung Österreichs macht und bewirkt, daß die meisten Parteien doch irgendwie gute Beziehungen zu diesem allen zugänglichen ‚Organe' unterhalten.

---

[42] *Wenn etwas noch den saumseligen und verschlafenen Deutschen zur Befreiungstat emporreißen könnte, so wäre es das Beispiel des russischen Nachbars, wo es ja dem Judentum gelungen ist, mit Hilfe der kommunistischen Bolschewisten-„ideale" das russische Volk derart zu knebeln und völlig wehr- und rechtlos zu machen, daß ein warnenderes Beispiel für das auch dem deutschen Volk bevorstehende wohl nicht gedacht werden könnte. Und wenn der Deutsche weiterhin das Abkommandiertenwesen, das Spitzeltum, den jüdischen und vom Judentum eingefangenen Deutschnationalen duldet, ohne sich für eine gründliche Säuberung und Desinfektion zu entschließen, dann wird jener furchtbare russische Zustand bald auch der seine sein, daß ein ganzes Volk nach Befreiung stöhnt, daß aber dank der Allgegenwart der Werkzeuge seiner Peiniger diese einmütig gewünschte Befreiung unmöglich geworden ist, da unbarmherzig jeder, der ein Wort des „Aufruhrs" zu sprechen oder zu schreiben wagt, alsbald erschossen wird.*

Der Übergang zu solchem schrankenlosen Absolutismus wäre jener Schwindelzustand, wo noch Gegenrede in gesprochenem und gedrucktem Worte geduldet wird, welche Gegenrede allerdings Schwindel ist, ein Schwindel, der die Rolle des Leimes spielt, auf welchem die Fliegen samt und sonders zu gehen sich nicht enthalten können, was ja bei Fliegen, die der Sprache und der Verständigung, scheint es, nicht mächtig sind, immerhin begreiflich sein kann, indes es beim Menschen, der dem Judentum heute noch auf den Leim geht, des bereits erstorbenen Nebenmenschen und -volkes nicht achtend, schier unbegreiflich erscheint.

Wahrlich, ist dieses anschlußfreundliche, dem Papsttum wohlgeneigte, auf die Wünsche der Entente hochaufhorchende, auf den Geldweltmarkt eingestellte, kapitalistische, sozial empfindende, allen Autoritäten huldigende, jeden klingenden Namen für sich in Anspruch nehmende, sich aus allen Weltteilen und Parteien ‚Fachleute' verschreibende Allerweltsblatt nicht der Hure vergleichbar, die aus den mannigfaltigsten Gründen und zu den verschiedensten Zwecken (Macht, Ansehen, Geld, Beziehungen, Protektion, Renommee u. s. w., u. s. w.) sich den verschiedenartigsten Männern hingibt, indes der Eigentliche, der Herzensfreund, der wahre Liebhaber, kurz der - Zuhälter sich erst des Nachts, unbemerkt und ungesehen von den Tagesbesuchern zu ihr hinschleicht, mit ihr erworbenen Reichtum und heimlichste Lust zu teilen? Wie sehr das Gleichnis stimmt, wie ahnungslos die meisten der angesehenen Herrschaften, die sich dieses ‚Organes bedienen', im Grunde darüber sind, daß der wahre Sinn und das wahre Ziel dieses so vielseitigen Unternehmens ja doch Zion und die jüdische Geld- und Weltherrschaft einzig und allein ist, beweist die Unermüdlichkeit und Unerschrockenheit, mit welcher Männer der verschiedenartigsten Parteien, wohl auch verlockt von der großen Verbreitung der ‚Presse', ihre Gedanken ungescheut daselbst zum Ausdruck bringen. Würde aber Gesinnung und Richtung den meisten Menschen irgend klarer umrissen sein, dann wäre es ja nicht möglich, daß so viele ohne ernstliche Besorgnis um die wirklich sehr bedenkliche Gefahr der Ansteckung diesen Verkehr weiterhin pflegten!
Neben vielen anderen nach außen harm- und farblosen, im Geheimen dem gleichen Liebhaber hörigen Tagesblättern wäre als gutes Beispiel für die psychagogischen Künste des Judentums jenes ‚Neue Wiener Journal' zu erwähnen, das mit Sensationsnachrichten, mit mannigfaltigster Reichhaltigkeit, bei der es dem Leser ja keineswegs darauf ankommt, ob dieselbe auf Wahrheit beruht oder aber von A bis Z erstunken und erlogen ist, sein vergnügungssüchtiges österreichisches Publikum wohl zu behandeln weiß und bei unzweideutig judenfreundlicher, ja symbolzionistischer Richtung doch auch die katholisch-jüdische Allianz in einem Gaukler wie Hermann Bahr zum Ausdruck bringt, der in seinen allsonntäglichen katholisch-weltbürgerlichen Ergüssen ultramontane Freimaurerei oder freimaurerischen Ultramontanismus in seiner Person sieghaft zu verkörpern imstande ist.[43]
Während nun aber ein Blatt wie die ‚Reichspost' nach außen hin ingrimmigsten Antisemitismus pflegt, gleichzeitig aber in katholischer Alliebe jeden, der da zu Kreuze kriecht, mit offenen Armen aufnimmt, ein Blatt, welches in zwei Fassungen erscheint, der einen, die auch den Fragen der Großstadt und des weltlichen Getriebes dient, der andern, die nur der ländlichen Bevölkerung und dem bescheidenen geistigen Ausschnitte dient, den Roms Psychagogie dem bäuerlichen Intellekt zubilligt, so konnte es doch jener Richtung der Christlichsozialen Partei zum Organe werden, die da, zum Zwecke der Wahlwerbung deutschfreundlich, tatsächlich von grimmigstem Haß gegen den deutschen Menschen erfüllt, dem Zionismus ein liebwerter, wohlvertrauter ‚Feind' sein konnte. Daß der jüdische Kapitalist heutigen Tages christlichsozial wählt, ist für denjenigen, der die wahren Zusammenhänge kennt, kein Wunder: ist doch der Antisemitismus dieser Herren nur der Ausdruck der Gier nach dem jüdischen Gelde, welche Gier in dem Augenblicke beschwichtigt werden kann, wo ihnen Zion gnädig vom jüdischen Goldregen einen bescheidenen Anteil vergönnt. Wenn wir noch obendrein ein Blatt wie den ‚Abend' erwähnen, so geschieht es nur deshalb, weil hier durch Korruptionsriecherei, durch ‚unerschrockenes Aufdecken' von Schwindeleien, Schiebermanövern und Gaunerstücken mit unbekümmerter Preisgabe jüdischer Namen der ahnungslose Leser darüber hinweggetäuscht wird, daß hier ein streng zionistisches Organ seine alterprobten Schwindelkünste zur Verwirrung und Täuschung des Lesepöbels entfaltet.

[43] *Alles Nähere über das Phänomen „Hermann Bahr", siehe in meiner Schrift „Wir Deutschen aus Österreich", S. 67 bis 71.*

Alle übrigen Blätter sind leichter zu durchschauen, die ‚Arbeiter-Zeitung‘ ist das ‚streng sozialistische‘ Organ, das für den arischen Leser gegen Kapitalismus und Wucher wettert, deren geheime Lenker aber tatsächlich dafür Sorge tragen, daß alles Geld und alle Macht der Erde in die Hände der Kinder Israels hinübergeleitet werde.

Diesen und zahlreichen anderen deutschfeindlichen Journalen stehen als rechtschaffen deutsche Organe nur die ‚Deutschösterreichische Tageszeitung‘ sowie das ‚Deutsche Volksblatt‘ gegenüber, neben welchen die einmal wöchentlich erscheinende ‚Arbeiterpresse‘, das nationalsozialistische Organ, ein kümmerliches Dasein fristet, vom siegreichen Willen Zions einem baldigen Tode vorherbestimmt. Und man denke nun, wie schlimm es um die deutschen Angelegenheiten hierzulande steht, wenn man sich vergegenwärtigt, wie sehr deutsche Rechtschaffenheit und gute Gesinnung mit Ahnungslosigkeit und einem kindlich treuherzigen Gemüte, das aus der veränderten Lage immer noch nichts zu lernen wußte, gepaart zu sein pflegen! Daß in diesen deutschen Blättern aber schon heute mehr und häufiger, als ihre redlichen Verwalter ahnen, Zions Abkommandierte ihr verhängnisvolles Wesen treiben, würden diese wohl nur mit einem ungläubigen Lächeln, einem abwehrenden Achselzucken beantworten. Auffallend ist jedenfalls, wie selten gerade die deutschvölkische Zeitung über den konventionellen Wald- und Wiesenantisemitismus hinausgeht und dank Zions geheimen Einflüsterungen gefährliche Aufklärungen, wie ich sie des öftern zu geben versuchte, mit dem Hinweis auf den (von mir doch wahrhaft auch eingenommenen) Rassenstandpunkt abzulehnen wußte.

Nun aber denke man sich als einzige Quelle zur Speisung mit auswärtigen Angelegenheiten die mit den geheimen Absichten Zions aufs innigste verknüpften internationalen Nachrichtenbureaus: für Österreich das Telegraphen- und Korrespondenzbureau, für Deutschland das Wolff-Bureau, England Reuters Office, Frankreich Agence Havas, Italien Agenzia Stefani und wie sie in den übrigen Ländern und Weltteilen noch heißen mögen, sie, die ein Land über des andern Tun und Treiben einzig und allein im Sinne Zions zu informieren beflissen sind! Derartig umkrallt von dem jüdischen Weltbeherrschungswillen, dürfen die Länder und Reiche nichts erfahren, was Zion nicht genehm ist, und dieses kann sich wirklich und wahrhaftig schmeicheln, heutigentags der ganzen Welt jenes Bild der Lage, jene politische Auffassung, jene Weltanschauung aufzuzwingen, die es für gut findet. Da aber heute jener Internationalismus kaum erst in einigen Köpfen ein zaghaftes Leben führt, der da wüßte, daß die Völker nun erst dann zu Ruhe und Frieden kommen würden, wenn es ihnen in gemeinsamer, einmütiger Aktion gelänge, das allumspannende jüdische Netz zu zerreißen, so wird die Hoffnung von Tag zu Tag geringer, daß die jüdische Weltherrschaft noch in letzter Stunde zu vermeiden sei.

Wenn man nun vollends weiß, wie unser unglückseliges Deutschland heute nur vom Judentum beherrscht wird, ohne daß die Bevölkerung im Grunde noch eine Ahnung davon hätte, wenn man sieht, wie unter der Maske des Sozialismus und der Zentrumspartei abwechselnd Juden es sind und immer wieder Juden, die die Schicksale des Deutschen Reiches lenken (der traumglotzkugelige Deutsche vermag immer noch nicht aus einem Gesichte die Rassenmerkmale zu erkennen!), so muß man um die Zukunft wohl hoffnungslos sein und geradezu verzweifeln.

Nur die eine Tatsache, über die man je nach Gesinnung lachen oder weinen könnte, mag in diesem Zusammenhang angeführt werden, daß im heutigen Auswärtigen Amte in Berlin für jüdische Angelegenheiten die schönsten und prächtigsten Fronträume eingeräumt sind und dies Ressort ganz offenherzig begründet werden konnte; und ferner noch, daß, während die Bewachung der Auslandspost, der fremdsprachigen Mitteilungen eine äußerst scharfe ist, jenes Idiom, das unzweifelhaft heute für Deutschland die gefährlichsten und vernichtendsten Nachrichten enthalten dürfte, das Deutschland, Polen, Rußland, Rumänien, Österreich,

England, Holland, Portugal und Amerika umspannt, das ‚Jiddisch', als - - - politisch harmlos und völlig ungefährlich von der Briefzensur des Auswärtigen Amtes freigegeben ist!!!
Diese letzte Tatsache wollen wir als letztes, furchtbarstes Symbol für die vom deutschen Michel klag- und kritiklos hingenommene Unterjochung unter den Willen Zions hierhersetzen. Möge sie den unglückseligen Schläfer anschreien und aus dem Schlummer erwecken, daß er endlich, endlich in allerletzter Stunde aufspringe, sich den Schlaf aus den Augen reibe und mit einem ersten, verdutzt erkennenden Aufleuchten im mißtrauisch geschärften Blicke an sich herabzuschauen erlerne, um nun Stück um Stück die jede seiner Gliedmaßen einzeln umschnürenden Fesseln aufzuknoten oder zu zerreißen. Dazu bedarf es aber des einen, daß er seine Feinde unter der Maske der Freundschaft erkenne und seine treuesten, besten und uneigennützigsten Freunde, die mit ihrem ganzen Herzen seiner Sache dienen, sich nicht von seinen falschen Freunden verdächtigen lasse, so daß der Satz: ‚wenn die Not am höchsten, ist Gottes Hilfe am nächsten', nicht dadurch zuschanden werde, daß der Deutsche die Stimme seines Gottes, wenn sie laut und vernehmbar an sein Herz dringt, herabgekommen und entartet, nicht mehr zu vernehmen weiß!"[44]

„***IV. Teil. Geistesleben.***

Mögen sie alles haben,
Was schwindelt, zwingt und gleißt -
Sie sollen ihn nicht haben,
Den freien deutschen Geist!

[…]
Wer des Verfassers Schrift ‚Geist und Leben' kennt, der weiß, wie traurig es um diese beiden Gewalten bestellt ist, seitdem der mächtige Strom der Vermittlung rastlosen Gefälles sich zwischen die beiden eingezwängt hat, sie mit der unübersehbaren Hochflut seiner Tageszeitungen mehr trennend als verbindend; der weiß, daß durch die zur Großmacht emporgeschraubte Vermittlerschaft der Geist leblos, das Leben aber geistlos geworden ist, so daß das Leben heutigentags kaum mehr Leben und der Geist kaum mehr Geist genannt zu werden verdient.
Und wahrlich! ***Wer bedenkt, was das Judentum seit den letzten siebzig Jahren durch die von ihm schier allein in Besitz genommene Vermittlerrolle bewirkt hat, kann nur mit Verzweiflung und Ingrimm ausrufen: Was habt ihr aus dem deutschen Geistesleben gemacht! Jenem Geistesleben, das zu Goethes Zeiten in solch lebendiger Fülle aus der unmittelbaren Berührung mit dem Leben und der regierenden Macht entsprang, daß der Geist mächtig war wie noch nie und die Macht lebenserfüllt und durchgeistigt wie nur in wenigen Epochen der Weltgeschichte.***
Dann aber drängt sich mehr und mehr und breiter und breiter anschwellend das bewegliche Vermittlertum zwischen diese, getrennt ohnmächtigen, Gewalten, und unser heutiges tristes und trostloses Zeitalter wird geboren, das Zeitalter, in welchem Zeitungsschreiber, Agenten, Konzertbureaus, Theatervertriebe, Kunsthändler und Impresarios die vom entrechteten, armselig gewordenen Geistesmenschen zu gewinnenden Mächtigen sind, die selbstherrlich über ihn verfügen und nur das an das entartete, denkentwöhnte, jedes eigenen Fühlens verlustig gewordene ‚Publikum' heranlassen, was ihrer schamlosen Geschäftigkeit, ihrer beweglichen Unrast, ihrer leicht verletzlichen innern Unsicherheit und seelischen Erbärmlichkeit genehm ist.

[44] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 192ff.

Und wer sieht, wie die Verhältnisse auf diesem Gebiete trostloser und trostloser werden, wie die Aufnehmenden immer mehr und mehr leblos und mechanisiert, die Schaffenden immer entrechteter und ohnmächtiger werden, indes die Vermittlergilde zur wohlorganisierten, einzigen wahren Weltmacht sich aufbläht und emporschwillt, der muß sich, bebend vor Zorn und Verzweiflung, fragen: ***Was wird das zur Weltmacht emporsteigende Judentum noch alles aus unserm geist- und leblos gewordenen Geistesleben machen, und wie lange noch wird der deutsche Mensch tatenlos der Vernichtung der besten, heiligsten Kräfte seines Volkstums zusehen?!***

Wo wir heute [1921] *Rußland vor Augen haben und sehen können, wohin Zion das Geistesleben eines unterjochten Volkes hinbringen will, können wir nicht mehr darüber im Zweifel sein, was alles das Judentum noch vor hat zur Erreichung seines Weltzieles: der Mechanisierung des fassenden und der Organisierung des beweglichen Geistes. In Rußland aber hat das nicht vom Judentum beherrschte und geleitete Zeitungswesen aufgehört, ja, die Bücher, dies unverlierbarste Besitztum des geistigen Niederschlages von Jahrhunderten eines Volkes, sind konfisziert, werden aus dem Privatbesitz eingefordert und nicht neu gedruckt, so daß eine nächste Generation heranwachsen wird ohne Bildung, ohne geistigen Zusammenhang mit dem Schaffen und der Entwicklung ihrer Vorväter, ohne Wissenschaft, ohne Geschichte, eine zur Stufe des dumpfen Tieres herabentwürdigte, kulturlos gewordene Menschenmasse.*

Die Vertreter des einstigen Geisteslebens sind tot oder verjagt oder fristen ein kümmerliches, um die tägliche Notdurft zitterndes Bettlerdasein als Straßenkehrer und Lumpensammler. An diesem Einzelfalle können wir wohl ermessen, wie gut sich bei konsequenter Knebelung des Geisteslebens die jüdische Weltordnung erreichen läßt, in der die Juden das, was sie den Völkern der Erde an Geistesgut abgelernt und gestohlen haben, in strengem Gewahrsam halten, indes diese nach vernichtetem Mittelstand zu einem haustierartigen, geistverlassenen Zwitter herabentwürdigt werden, über welchem Zion, der große Weltvergewaltiger und Weltbeschwindler, in unverstörter Majestät und Herrlichkeit thront. ***So muß man sich denn klar vor Augen halten, daß, wenn es Zion wirklich einmal gelänge, in den Hirnen der Menschen der fassenden Struktur die Flamme des Geistes ganz und gar zu ersticken und zu verlöschen, jene jüdische illusionslose Welt sehr wohl erreicht werden kann, auf die Zion mit zielbewußter Unnachgiebigkeit hinarbeitet.***

Und so könnte denn der Leitspruch Israels in verruchter Verdrehung eines herrlichen Goetheschen Satzes lauten: ‚Wir bekennen uns zu jenem Geschlechte, das die, so das Licht brachten, ins Dunkel hinabstößt und ihnen jenes Licht stiehlt, dafür Sorge tragend, daß niemand außer uns selber seiner jemals wieder teilhaftig werde!' Daß freilich die Fackel in der Hand desjenigen, der sie weder selber erzeugt noch entzündet hat, bald armselig verflackern und erlöschen muß, bedenkt der unselige Vermittlergeist nicht, der da nicht weiß, daß das Geisteslicht, ohne stets neuen Nährstoff aus dem eigensten Sein des Trägers zu beziehen, bald verqualmt und erstirbt und ein Aschenhaufe toter Worte zurückbleibt, wo früher lebendiger Geist, verjüngt und erneut aus eigener Lebenskraft, himmelanstieg!

Ein Rückblick auf die Geschichte des Judentums zeigt, wie immer wieder das so vielen vernichteten und zu grunde gerichteten Völkern gestohlene Feuer des Kulturlebens in den geschäftigen Vermittlerhänden der Diebe erlosch und zu schaler Zivilisation veraschte. Und wenn Herr Spengler in seinem ‚Untergang des Abendlandes', einem Buch, auf das wir noch in ganz anderem Zusammenhang ausführlich zurückkommen werden, ohne Begründung wie Delphis Orakel den Weisheitssatz ausspricht, daß mit dem Jahre 1806 sich unsere Kultur mit einem Schlage in Zivilisation zu wandeln beginnt, so stimmen wir ihm freudig zu, weniger orakelhaft als er die Begründung beistellend, daß Napoleon damals die Tore des deutschen Ghettos sprengte, die Überflutung des deutschen Kulturlebens mit beweglichem Geiste mithin damals begann und also die Wandlung in ödeste Zivilisation sehr wohl von diesem Zeitpunkte datiert werden darf. - -

Je mehr der Mensch weiß, desto weniger gut und vollständig sein Wissen mitteilen zu können ist er sich bewußt. Und während derjenige, der in starrer Unbeweglichkeit von einem bestimmten Standpunkt aus in bezug auf eine bestimmte Frage nur einen ganz bestimmten Weltausschnitt sieht und sein eigen nennt, voll Selbstsicherheit und Überhebung überzeugt ist, ‚die' Welt und das jeweilige Problem voll und ganz zu umfassen, hat der Forscher, der ein großes Gebiet die Kreuz und die Quer durchwandert hat, je besser er hierbei eindrang und Einblick gewann, desto stärker das beklemmende Gefühl der furchtbaren Schwierigkeit, der unendlichen Fülle und Mannigfaltigkeit des Geschauten in der Wiedergabe gerecht zu werden.
Und hier, wo sich der Verfasser weder - wie im Wirtschaftsleben – von der trotzigen und unbeugsamen Absicht, mit der Kraft des fassenden Geistes der beweglichen Weltordnung erkennend und erschauend Herr zu werden, den Schwung und die Kraft herholte, ihm im Grunde ferner Stehendes zu durchleuchten, noch auch - wie in der Politik – aus Verzweiflung ob der heutigen Verhältnisse in das öffentliche Leben eindrang und nun hier allerdings Einblicke und Übersichten gewann, die ihm unendlich mannigfaltige Zusammenhänge erschlossen, sondern im eigensten Denk- und Erlebnisbereiche einer Überfülle von Einsichten und Zusammenhängen sich kaum zu erwehren vermag, hier, im Geistesleben, ist er sich vollständig bewußt, nur Andeutungen, Überblicke, typische Einzelbeispiele geben zu können, die wie aus den verschiedenartigsten Gewässern probeweise geschöpfte Becher nur repräsentative Bedeutung haben werden. Ist doch das Gebiet ‚Geistesleben' ein so unendlich großes und die Veränderungen, die Zions Vordringen hier bewirkt hat, so aufwühlende und tiefgreifende, daß der Mut dem, der darangeht, hier Einblicke zu gewähren, schier versagen muß vor der bedrängenden Wucht der Gesichte, die, nach Wiedergabe verlangend, vor seinem innern Auge erstehen.
Da nun aber, was immer das kommende Leben bringen mag, auf alle Fälle bereits in der Kindheit der Keim zu allem Spätern gelegt und mithin auch von der deutscher Keimkraft feindlichen Seite ausgerottet zu werden versucht wird, so ist wohl die Erziehung und der Unterricht der heranwachsenden Jugend das allererste Problem, das es hier zu behandeln geben dürfte.
Da aber sind es freilich unendlich bedeutsame, rein wirtschaftliche Fäden, die die Erziehungsfrage mit dem Wohlstande der Bevölkerung verknüpfen. Und gerade hier wird ***Zions furchtbares Weltziel*** *an der* ***Vernichtung des Mittelstandes****, wie sie ja planmäßig vorgenommen wird, erschütternd offenbar. Liegt uns doch unter vielem andern der Ausspruch eines ‚sozialistischen Arbeiterführers' vor, der da wagte, der Arbeiterschaft auf die Frage, wann denn das wirtschaftliche Elend ein Ende nehmen werde, zu antworten: ‚Nicht früher, als bis die Bourgeois alle mitsammen am Bettelstabe sind, auf daß dann - die unbeschränkte Herrschaft der Arbeiterschaft beginnen könne!'*
Welch trostlose Geistesverfassung bei diesen unglückselig Irregeführten solch schamloser Symbolzionismus voraussetzt und dank seiner unermüdlichen Beschwindelung wirklich und wahrhaftig schon erreicht hat, geht daraus hervor, daß solcher verbrecherischer Wille zur Ertötung eines ganzen Volkes unverblümt ausgesprochen werden darf, dank der Verblödung und Verwirrung der Arbeiterschaft, die da nicht erkennt, wem auf diese Weise die nun einmal dem Mittelstande einzig und allein zugehörigen Berufe zugeschanzt werden sollen: den Nachkommen derjenigen, die durch Raub, Schwindel, Betrug und Handelsbeflissenheit allen Mittelstandsbesitz unter Patronanz der sozialistischen Führerschaft an sich gerissen haben.
Da nun aber die Arbeiterschaft auf ‚Klassenbewußtsein' gedrillt und also ihre Nachkommenschaft von geistigen Berufen abgehalten wird, da der Mittelstand dem Verhungern nahe ist und sich mithin gezwungen sieht, seine Kinder dem ertragreichen manuellen Arbeiterstand zuzuführen, da auch ferner mit wissenschaftlicher Schlauheit immer wieder auf die Unergiebigkeit und Aussichtslosigkeit der geistigen Berufe hingewiesen wird - ***wer bleibt übrig als Anwärter auf diese Berufe als der reichgewordene jüdische***

Handelsmann, dessen beweglicher Geist in seinen Kindern sich nun der Ärzteschaft, des Beamtentums, der Advokatur, des Richteramtes, des Hochschulwesens, der staatlichen Verwaltung und Repräsentation nach außen hin bemächtigen wird?!

Wer in unseren österreichischen Mittelschulen in den Jahren seit dem Umsturze statistische Tabellen über die Mittelschulfrequenz auch nur flüchtig betrachtet hat, der weiß, wie schaudererregend das arische Kontingent zurücktritt, das jüdische emporwächst, ja die Alleinherrschaft übernimmt. Geistige Leitungen sind gebunden an und bedingt durch normale körperliche Ernährungszustände. Bei der furchtbaren Unterernährung des immer geringeren Prozentsatzes der arischen Mittelschüler würde ohnehin der vollgefressene, rotbäckige Judenknabe die Überlegenheit des fassenden vor dem beweglichen Geiste wettmachen, wenn nicht obendrein eben jener bewegliche Geist, zur Herrschaft gelangt, nun auch eine Unterrichtsmethode einzuführen begänne, welche nur diesem seinem Geiste den Aufstieg gewährleistet, mit dem schönen Worte ‚Aufstieg der Begabten' Beweglichkeit für Begabung und fassenden Geist für Schwerfälligkeit und Dummheit ausgebend.[45]

In Wien, der bereits als erste Provinzstadt Zions charakterisierten gewesenen deutschen Stadt, hatten wir zur Zeit des unbeschränkten sozialistischen Regimes die beste Gelegenheit, das oben Ausgesprochene in seiner vollen Tragweite kennen zu lernen; denn angefangen von den Aufnahmsprüfungen in die Mittelschulen konnte man den neuen Geist, der da seinen Einzug hielt, geradezu mit Händen greifen. Rechtschreibung, gründliche grammatische Kenntnisse, einwandfreier Satzbau – das alles hat von nun an als unwesentlich zu gelten, wohingegen ‚schnelle Auffassungsgabe', die Fähigkeit, rasch ein vorgelegtes Thema zu ‚behandeln', Fixigkeit im Einmaleins, Schnelligkeit im Rechnen, kurz, Beweglichkeit des Geistes als die einzig und allein erstrebenswerte ‚Begabung' und der Aufnahme würdige Geistigkeit figurieren. So verschwände denn schnell aber sicher die fassende Kraft von der geistigen Bildfläche, und eine Generation stünde uns unmittelbar bevor, die die geistigen Güter der Vergangenheit[46] *nicht hegen, hüten und mehren würde, sondern nur den schmählichsten Raubbau am Gegebenen und also wieder einmal wahrem Erfassen kläglich Genommenen betriebe.*

Wie schnell dann aus dem Gedächtnis der Menschheit all das sich verflüchtigte, was, von den Vätern ererbt, nicht durch eigenes Nachschaffen und Nachgestalten erworben, unbesessen verloren geht, würde diese nächste Generation mit Schaudern ersehen - oder besser und furchtbarer noch: sie würde es nicht mehr ersehen, da alsbald keiner mehr da wäre, der im erlebten Besitz fassender Kräfte und erfaßter Erbgüter überhaupt begriffe, welch Furchtbares sich rund um ihn vollzogen hat! Und nun denke man sich den beweglichen Geist als einzigen Verwalter von Recht, Medizin, Staatskunst, Literatur, Kunst, Geschichte, Philosophie, Mathematik, Chemie, Naturkunde und Biologie, um nur flüchtig zusammenfassend aufzuzählen, welche Wissenszweige bei jüdischer Invasion von Grund aus anders werden, um die furchtbare Tragweite der den deutschen Geist vernichtenden Weltordnung ahnend vorauszuempfinden!

Es muß jedermann empfohlen werden, ‚Die Weisen von Zion', XVI. Sitzung, Seite 119 bis 121, gründlich zu lesen; denn hier haben wir das Ausmerzen all dessen, was aus der Geschichte Erhebendes und Großes im Sinne dieses Geistes geleistet wurde, die Einschränkung des Unterrichtsstoffes in genauer Abgrenzung des jeweiligen, als unverrückbar aufgezwungenen Standes und Berufes und des nach dem Sinne seiner beweglichen Vergewaltiger für ihn Wissenswerten, die Abschaffung und unbarmherzige

[45] „***Wir werden für jeden Stand einen besonderen Lehrplan entwerfen und die Bildung unter keinen Umständen verallgemeinern.***" *(„Die Weisen von Zion" Seite 120.)*

[46] „***Wir werden aus dem Gedächtnisse der Menschheit alle Tatsachen der Geschichte streichen, die uns unbequem sind und nur diejenigen übrig lassen, bei denen die Fehler der nichtjüdischen Regierungen besonders hervortreten.***" *(„Die Weisen von Zion" Seite 119 ff.)*

Beseitigung der Lehrfreiheit, den allmählichen Übergang zu den Glaubenssätzen rein jüdischen Bekenntnisses, das Ertöten im Keime jeder selbständigen Meinung, in jenem Keime, den ein fassendem Geiste gemäßer Unterricht in die jugendlichen Seelen einsenkte und heranreifen ließe - kurz, die absolute Mechanisierung des fassenden Geistes durch die Erziehung in einer Weise vorgesehen, wie sie herzbeklemmender und tödlicher nicht gedacht werden könnte.
[…]
Wie ist es nun möglich, seit Jahrtausenden eingewurzeltes Empfinden aus den Hirnen der arischen Menschheit derart auszujäten, daß sie sich die Weltherrschaft des beweglichen Geistes ohne Widerspruch gefallen läßt? Das war, ist und wird die große Frage und das einzige Ziel des Judentums sein und bleiben, bis dieses die Maske fallen lassen kann, um einer neuen, entgeistigten und entichten Generation seine furchtbare Weltmacht hüllenlos zu entschleiern. Und da ist es wieder jenes einzige, allgegenwärtige, unfehlbare Allunheilmittel, welchem das Judentum die allmählich wachsende Strukturlosigkeit der Wirtsvölker und seinen eigenen Aufstieg respektive sein Überrollen der amorph gewordenen Unterschichte verdankt, ja, welches im Grunde mit der beweglichen Struktur geradezu identisch ist. Und abermals und zum dritten Male müßte in Riesenlettern das Wort **Schwindel** *über alledem prangen, was zur Ertötung des arischen, zum Aufbau des jüdischen Geisteslebens bis zum heutigen Tage von Zion versucht und geleistet wurde. Diesen Schwindel, der entweder darin besteht, daß die geforderte Scheingestalt vorgetäuscht wird, um die wahre Zerstörung einzuschmuggeln, oder darin, daß Gutes, dem fassenden Geist Gemäßes ihm als Falsches und Schädliches ausgeredet, das Zersetzende und Verwirrende aber mit allen Künsten der Psychagogie eingeredet wird, werden wir nun auf all den obenerwähnten geistigen Gebieten nachzuweisen und aufzuspüren haben, und wollen bei dem beginnen, was ja Grundlage und Ausgang für Satzungen, Gebote, Lebensdeutungen und sittliches Verhalten im Allgemeinen bildet. Da aber heißt es bei den ‚Weisen von Zion‘ (S. 93):*

*‚**Die Auslegung der Gesetze.***

Da wir die bestehenden Gesetze nicht plötzlich ändern konnten, so haben wir ihren Sinn durch widerspruchsvolle Deutungen vollkommen entstellt. Auf diesem Wege erzielten wir über Erwarten große Erfolge.
Zunächst wurden die Gesetze durch die vielen Deutungen verdunkelt und dann allmählich in ihr Gegenteil verwandelt. Die Staatsleitung verlor jede Übersicht und konnte sich schließlich selbst in der äußerst verworrenen und widerspruchsvollen Gesetzgebung nicht mehr zurechtfinden.‘

Wenn man solche Sätze liest, dann fällt es einem geradezu wie Schuppen von den Augen, und das seltsame Unbehagen, die Qual und Unsicherheit, wie wir sie alle in Dingen des Rechtes schon seit langem scheinbar als unvermeidliche und mit der Materie zusammenhängende Tatsache hinzunehmen gewohnt sind, finden ihre erlösende - oder besser gesagt tief bedrückende - Erklärung. Wer aber wüßte nicht, wie durch Novellen, Entscheidungen oberster Gerichtshöfe, Hofkanzleidekrete zu schier allen Paragraphen des Straf-, Handels- und Zivilrechtes derart Ergänzungen, neuartige Ausdeutungen, Verklausulierungen und immer wieder mögliche Ausnahmsfälle geschaffen werden, so daß der Rechtsunsicherheit, der Beeinflußbarkeit der Richter durch psychagogische Advokatenkniffe, dem Verwirren, Verwischen und Verdrehen jeglichen eindeutigen Standpunktes ungehindert Tür und Tor geöffnet wurde?!
Und nun denke man sich erst die heillose Verwirrung dadurch auf die Spitze getrieben, daß nicht nur der bewegliche Geist mit Verdrehung und Vergewaltigung an den ehernen Pforten des Rechtes rüttelt, sondern gar hinter diesen Pforten der gleiche Geist der Beweglichkeit die

festesten Stützen der Rechtsprechung wanken macht und zu ihrer Untergrabung und Erschütterung unheilvoll Beihilfe leistet.

Und hier muß es denn klipp und klar herausgesagt werden, daß, wenn das Wort ‚Recht‘ irgend einen haltbaren, dauernden und allgemein gültigen Sinn haben soll, dies einzig und allein möglich ist, soferne die Rechtsprechung einzig und allein fassendem Geiste zum Hüten und Verwalten anheimgegeben ist.

Denn einzig und allein wo ich fasse und erfasse, was wahr und falsch ist, aber auch dann mit fest zugreifender Hand Gefaßtes umklammert halte und mir durch kein Drehen und Deuteln aus geballter Faust mehr entreißen lasse, nur da bleibt Recht Recht und Unrecht Unrecht, so daß das Gesetz Hort und Schutz der Sittengebote, der Verfassung und des Staatsgedankens zu bleiben vermag.

Und wenn ein Bismarck es unverblümt aussprach, daß er nicht mehr den Gerichten seines Vaterlandes sich anvertrauen möchte, wenn der Jude zur Rechtsprechung zugelassen wird, so steckt hierin die tiefe Einsicht eines der größten Repräsentanten des fassenden Geistes in die aller Rechtsprechung fernzuhaltende Beweglichkeit. *Man verstehe uns nur recht: selbst bei bestem Willen und rechtschaffenster Veranlagung, also subjektiv absolut ehrenhaftem Charakter, den wir ohneweiters jedem jüdischen Richter zubilligen, ist, abgesehen von der beweglichen Struktur, ja auch im psychischen Verhalten, in der Position zum Wirtsvolke, die Sehnsucht und Anpaßphänomene zeitigen muß, nicht jene völlige innere Freiheit und Unbefangenheit anzutreffen, ohne welche willensungetrübte Rechtsprechung nicht möglich ist. Denn wer nichtgewollte (jüdische) Geistigkeit von sich stößt, wer ersehnte Struktur doch irgend zu mimen oder doch bewußt darzustellen beflissen ist, der besitzt nicht jenen gleichmütig unbe- und unentwegten Seelenzustand, aus welchem das Recht wie eine von Gott gesandte, von Wunsch und Wille ungetrübte Entscheidung erfließt. Und wenn zum Beispiel der jüdische Staatsanwalt oder Richter gerade in allen Verfehlungen des spezifischen Judentums als unbarmherziger und unerbittlicher Be- und Verurteiler auftritt, so ist auch dies begleitet von einem seelischen Phänomene des innerlichen Abrückens und sich Wegwendens von Dingen, die der so Richtende vor der Welt und vor sich selbst als ihm in keinerlei Weise zugehörig unterstreichend zur Anschauung bringen will. In wessen Seele aber beim Akte der Rechtsprechung irgend eine andere Regung mitspricht oder auch nur leise mitschwingt als die rein erfassenden Betrachtens des vorliegenden Falles, dem kann das Recht, Recht zu sprechen, nimmer zugesprochen werden!*

Und nun erst die Vertreter der ihr Recht suchenden, aber meist rechtsunkundigen Laienwelt! Was hat hier das Judentum ‚geleistet‘, in fluchwürdiger und geradezu verheerender Weise bewegliche Geistesgegenwart, Standpunktlosigkeit und also überzeugend wirkende Vertretung jeglichen Standpunktes in den Dienst jeglicher gerade vorliegenden Sache stellend! Und wie ferne allem gesunden Rechtsempfinden muß eine Rechtsanwaltschaft wohl stehen, die es zur Gewohnheit erhoben hat und nicht weiter verwunderlich findet, daß die Vertreter zweier streitender Parteien sich vergnüglich über den Fall besprechen und in bewußter Beherrschung aller möglichen psychagogischen Künste und Tricks den Richtern gegenüber geradezu im voraus auszuknobeln wissen, wie ein Prozeß verlaufen wird! Und kommt nun vollends das Hauptmachtmittel aller Beweglichkeit, das Geld hinzu, das richtunggebend, respektive -nehmend seine bestechende Beeinflussung ausübt, so daß etwa zwei Anwälte in gutem pekuniären Einverständnisse sich über den Ausgang eines Prozesses einigen, dann ist der Rechtsverdrehung, der Gesetzlosigkeit, dem Schwindel die Bahn freigegeben und das nur fassendem Geiste gemäße, ja verständliche Recht hat aufgehört zu bestehen. Denn nun tritt der Ausgleich auf den Plan, jenes fluchwürdige Manöver des beweglichen Geistes, das da vermittelnd, vermischend, vertuschend, abschleifend, verwirrend, verdrehend und entrechtend dem Wirken fassenden Geistes den endgültigen Todesstoß versetzt.

Denn ein klares Entweder - Oder ist letzter und tiefster Sinn von Recht und Unrecht. Wo aber Gestikulation, verständnisinniges Zublinzeln, geschäftige Überredungskünste, konzedierende Nachgiebigkeit hüben und drüben zu Hause sind, da verwirrt und lähmt sich die Kraft des fassenden Blickes, da muß sich arisches Rechtsgefühl unsicher, haltlos und aus dem Gleichgewicht gebracht verwirrt und verlegen zurückziehen, und das hat begonnen, was das Judentum aus dem Rechte gemacht hat und unter Rechtsprechung zu verstehen scheint.
Wenn aber ‚Die Weisen von Zion' selber ihre Advokaten also beurteilen (S. 121 ff.):

*‚**Die Rechtsanwälte.***

***Der Beruf der Rechtsanwälte schafft kaltherzige, grausame, hartnäckige Menschen, die keine Grundsätze haben. Sie stellen sich in allen Fragen auf einen unpersönlichen, rein geschäftsmäßigen Standpunkt, weisen gewöhnlich niemand ab, der zu ihnen kommt, auch wenn seine Sache noch so anrüchig ist, und suchen ihren Auftraggeber dann um jeden Preis durch allerhand Winkelzüge und Spitzfindigkeiten vor der gerechten Strafe zu schützen oder ihm Vermögensvorteile zu verschaffen. Man müßte sie nicht Rechtsanwälte, sondern Rechtsverdreher heißen, denn sie schädigen das Ansehen der Rechtsprechung in hohem Maße.** Einen solchen Stand können wir, wenn wir einmal zur Herrschaft gelangt sind, nicht dulden. Wir werden der Tätigkeit der Rechtsanwälte die engsten Schranken ziehen: sie sollen nicht mehr ein freier Berufsstand sein, sondern nur noch ausführende Beamte des Staates mit einem festen Gehalte, dessen Höhe ganz unabhängig davon ist, ob sie ihre Sache gut oder schlecht machen. Sie werden öffentlich bestellte Verteidiger sein, die, im Gegensatz zum Vertreter der Anklage, dem Staatsanwalt, alles das vorzubringen haben, was zur Entlastung des Angeklagten dient. Sowohl den Rechtsanwälten wie auch den Richtern werden wir nicht gestatten, persönlich mit den Parteien Fühlung zu nehmen. Sie sollen von den Strafsachen oder bürgerlichen Streitfällen nur aus den Akten Kenntnis erhalten und die Verteidigung ausschließlich auf Grund des Untersuchungsergebnisses und der öffentlich in der Gerichtsverhandlung gemachten Aussagen der Parteien und der Zeugen führen dürfen. Auf diese Weise wird eine ehrliche, selbstlose Verteidigung entstehen, die auf der Überzeugung und nicht auf der Jagd nach Gelderwerb beruht. Damit wird unter anderem das Bestechungsunwesen beim Gerichte beseitigt werden. Heute sind die Fälle gar nicht so selten, in denen eine zahlungskräftigere Partei den Rechtsanwalt der Gegenpartei besticht oder die Verteidiger beider Parteien ausmachen, nur diejenige Partei gewinnen zu lassen, die am meisten zahlt.'*

- so zeigt das zwar, wie bewußt diejenigen, die dem Aufstieg des Judentums zur Weltmacht dienen, die Eigenschaften ihrer Stammesgenossen betrachten und handhaben, aber Selbsterkenntnis wird hier bestimmt bei erlangter Herrschaft nicht der erste Schritt zur Besserung sein. Denn nicht um ‚Besserung' dreht es sich hier, sondern um Grundanlage, die nicht, eben noch im Dienste der Vernichtung der Wirtsvölker, mit einem Male für die antipodische Struktur des fassenden Geistes eingetauscht werden kann. Paktieren, Kompromisse schließen, auch anders können, drehen und deuteln ist und bleibt nun einmal innerste Wesenheit des beweglichen Geistes, und kein Aufstieg zur Weltmacht, keine völlige Freiheit der Entfaltung wird und kann jemals beweglichen Geist in fassenden verwandeln.
Wenn das bei Juden so oft zu bemerkende tiefe Rechtsgefühl oder genauer gesagt tiefe Gefühl für das Unrecht, das jedem Verneinten nun einmal, mag die Verneinung noch so gerechtfertigt sein, nach seinem subjektiven Empfinden geschieht und es ihn mithin allüberall in der Welt mitempfinden läßt, durch unbeschränkte Herrschaft zum Schweigen gekommen sein wird, dann wird das Wollen, das von keinem Erfassen des Seienden beirrte und gehemmte Bewegen des Nebenmenschen als Uranlage zum Vorschein kommen und jegliches wahre Rechtsgefühl ersticken und ertöten.

Denn wer wollend, das heißt bewegend, das heißt aber: nicht erfassend an seinen Nebenmenschen herantritt, dessen Wollen steht niemals rein und wunschlos ganz und gar im Dienste des Erfassens und ist mithin allem Rechte und wahrer Rechtsprechung fremd und feind. Also: wohl wird es beweglichem Geiste gelingen, dank seiner Zerrüttung, Vergiftung und Ertötung allen Rechtsverfahrens jegliche arische Weltordnung zu stürzen, nicht aber wird es ihm jemals gelingen, eben noch mit allem heißen Bemühen gestaltlos Gemachtes neu zu gestalten.
Trotzdem aber wäre es hoch an der Zeit, nicht erst zu warten, bis der Vernichtungswahnwitz jüdischer Vergewaltigung sich völlig ausgetobt hat, sondern nun endlich selber jene von den Weisen von Zion vorgeschlagenen Reformen durchzuführen, anstatt abzuwarten, bis sie es tun, die dann doch an ihrer jüdischen Struktur kläglich zu scheitern verdammt wären. Nebenbei bemerkt aber schießt der jüdische Vorschlag insofern übers Ziel hinaus, als zwar gewiß der Advokat als Beamter für die Erzielung gerechter Vertretung eine Erlösung wäre, doch aber die lebendige Berührung, in welcher ja erst jene Unwägbare, Persönlichste und Eigenste eines Falles zum Vorschein kommt, das in der dürren, papierenen Verallgemeinerung schriftlichen Verfahrens ja niemals recht zutage treten kann, spurlos verloren ginge und so nun gar zur Verflüchtigung und Verblassung der Rechtsprechung führen müßte. Denn der Paragraph, der so oft den Weg zum Leben zu verrammeln weiß, darf niemals das Wesentliche zur Ergründung des Rechtes sein, welch Wesentliches ja immer doch nur auf dem Wege primärer Fixation, des lebendigen Erfassens gefunden werden kann. Hier aber ist nun einmal arischer Geist einzig und allein zu Hause, so zwar, daß er nun wieder als der einzig berechtigte Hüter des Rechtes zutage tritt.
Alle diese Bedenklichkeiten freilich existieren für unsere Neunmalweisen nicht. Denn was schert sie Recht, Rechtsempfinden und Rechtsmöglichkeiten, wenn sie nur die zu vergewaltigenden Hirne dank ihrer Weltmacht in jenen Zustand der Ahnungslosigkeit und der Verblödung herabzuentwürdigen vermögen, dessen sie zu ihrer Herrschaft bedürfen?! Und ***so werden sie denn in ihrem Unterrichtsplane nicht nur dafür Sorge tragen, daß fassender Geist nicht in die Lage komme, sich höheren Berufen zuzuwenden, sie werden auch einfach und kurzerhand alles Rechtswissen, alle Kenntnis staatsbürgerlicher Gesetzmäßigkeiten aus dem Unterrichtsplane schlankweg streichen, da ja doch niemand in diese Regionen der Macht emporzureichen oder auch nur emporzublicken vermögen wird, denn die Auserwählten Jehovahs.***
Wer aber könnte ohne Zähneknirschen, ohne den feierlichen Schwur, das Letzte herzugeben, was er an geistiger Kraft besitzt, um das Verbrechen solcher Vergewaltigung der Menschheit hintanzuhalten, die folgenden Weisheitssprüche in sich aufnehmen, bei denen einem zu Mute ist, als sehe man die um ein arisches Gehirn geballte gewalttätige Judenfaust, ihm die letzte Spur selbstherrlichen Geistes ausquetschend:

*‚**Die Unschädlichmachung der Hochschulen.***

Da wir jeden Zusammenschluß der Kräfte, außer den unserigen, zerstören wollen, so müssen wir vor allem die Verfassung der Hochschulen von Grund auf verändern. Bilden doch gerade diese geistigen Hochburgen mit ihrer Lehrfreiheit eine ernste Gefahr für unsere Bestrebungen.
Wir werden daher die Lehrfreiheit aufheben und sowohl den Verwaltungsbehörden als auch den Lehrkörpern der Hochschulen ausführliche geheime Vorschriften darüber erteilen, wie sie sich in den einzelnen Fragen zu verhalten haben. Die geringste Verletzung dieser Vorschriften wird streng bestraft werden. Bei der Ernennung der Hochschullehrer werden wir größte Vorsicht walten lassen und sie in völliger Abhängigkeit von der Regierung, das heißt von uns, halten.

Aus dem Lehrplane werden wir das Staatsrecht und überhaupt alles, was staatsrechtliche Fragen betrifft, ausschließen. Diese Fragen sollen nur vor einem kleinen Kreise besonders befähigter Personen gelehrt werden, die wir aus der Zahl der Eingeweihten aussuchen werden. Die Hochschulen sollen nicht Gelbschnäbel entlassen, die bereit sind, eine Verfassung wie ein Schaustück zusammenzukleistern, und sich Wunder was darauf einbilden, daß sie ein paar oberflächliche Vorlesungen über Staatsrecht gehört haben. Tatsächlich verstehen sie davon ebensowenig wie ihre Väter, die in staatsrechtlichen Fragen auch weder ein noch aus wußten. Die oberflächliche Beschäftigung eines großen Zuhörerkreises mit staatsrechtlichen Fragen kann bei der bisher üblichen Bevorzugung einer bestimmten freisinnigen Richtung nur Schwärmer und schlechte Staatsbürger erzeugen. Die schlimmen Folgen, meine Herren, sehen Sie an dem Beispiele der Nichtjuden, die alle in dieser Richtung erzogen werden. Wir mußten diesen Keim des Umsturzes in ihre Erziehung hineintragen, und wir haben damit glänzende Erfolge erzielt. Sobald wir aber zur Herrschaft gelangt sind, werden wir aus dem Lehrplan alles streichen, was irgendwie zersetzend wirken kann und die Jugend zu treuen Staatsbürgern heranziehen, die in der Regierung, das heißt in uns, eine Bürgschaft für Ruhe und Ordnung sieht.' (,Die Weisen von Zion', S. 119.)

Trotz des Grauens, das einen schüttelt angesichts solcher Weisheit, wäre doch manches von dieser Verbrecherbande zu lernen. Zwar nicht, wie man die Menschheit zu einer dumpfen, unwissenden Hammelherde herabdrückt, zwar nicht, daß nicht jeder, wenn sein Geist ihn dazu befähigt, alles Wissen erwerben mag, so einer bedarf, der seinem Volke schaffend zu dienen geboren ist, zwar nicht, wie man die Freiheit, dies, wie sich heute zeigt, nur den Deutschen wahrhaft gemäße und kongeniale Wort aus der Welt merzt, doch aber, wie man die Gauner und Schwindler, die die Gutgläubigkeit und Beschwätzbarkeit des kindlichen deutschen Menschen dazu benützt haben, die Grundfesten seines Staatsbestandes zu erschüttern, für alle Zeiten daran verhindert, jemals wieder mit ihrer schamlosen, sehr zielstrebigen und von allem Freiheitssehnen abgründig getrennten Kritik und Skepsis am Bestande irgend eines Staatsgebildes herumzufingern und herumzudeuteln. ***Wer nach dieser Pronunziation jemals noch dulden würde, daß jüdisches Gedenke unter der Vorspiegelung reformatorischen Bestrebens an alterprobtes Staatsgefüge auch nur rühre, der würde den Untergang, die dauernde Entrechtung, Knebelung und systematische Entgeistung seines armseligen Denkvermögens vollauf verdienen. Und so wollen wir gewißlich von den Weisen von Zion lernen und beherzigen, daß kein Unbefugter und Andersgearteter jemals wieder in die Lage komme, seine psychagogischen Künste am deutschen Volke zu verüben, um es so weit zu bringen, daß es aufhöre zu begehen.*** […]
Wenn wir den Aufstieg des Judentums zur Weltherrschaft auf medizinischem Gebiete ins Auge fassen, so ist die Verschiebung der Aufmerksamkeit auf das bewegliche Element sowohl im Arzte als auch im Patienten das vorerst in die Augen springende Phänomen. Es ist klar, daß sowohl auf Grund des der jüdischen Begabung Gemäßen als auch zum Zwecke der Vergewaltigung und Ummodelung der arischen Struktur im körperlich-seelischen Sinne eine gewaltige Wandlung vor sich gehen muß. Während der arische Arzt zum Beispiel zur Kenntnis des Nervensystems und des von ihm abhängigen Seelenlebens gründliche Nervenphysiologie, genaues Wissen um Verlauf und Lage der Nervenbahnen, kurz, eine der Histologie und Anatomie ebenbürtige Einsicht in das physiologische Nervennetz voraussetzt, begnügt sich der Jude mit einem flüchtigen ,Erlernen' all dieser langweiligen exakten Dinge und verwendet alsbald Aufmerksamkeit und Geisteskraft auf das ihm Entsprechende und wird seine psychagogische Begabung, seine auf Grund eigenster libertinöser Art[47] aufs Erotische eingestellte Wachsamkeit einzig und allein in den Dienst sexueller Probleme, psychologischer Spitzfindigkeiten stellen.

[47] *Hier ist „Geist und Judentum", 2. Teil, nachzulesen.*

Und hier ist denn vor allem zu betonen, daß, was vom Judentum auf psycho-erotischem Gebiete Neues geleistet wurde, im Grunde nur Wert und Gültigkeit hat für die aus eigener Uranlage ihm wohlvertraute Seele eben des jüdischen Patienten, der, was Struktur und Daseinsbedingungen betrifft, so ganz anders ins Leben gestellt ist als der ureingeborene, weder durch Beweglichkeit noch durch Verneinung beunruhigte deutsche Mensch. […]
Wie nahe verwandt der psychagogischen Begabung des Judentums alles sein muß, wo sich die uns wohlbekannten Vergewaltigungskräfte entfalten können, mithin das ungeheure Gebiet von Suggestion und Hypnose, liegt wohl auf der Hand. Und so ist es denn begreifliches Hauptziel jüdisch orientierter Wissenschaft, den Glauben und die Anerkennung suggestiver Kräfte sowohl auf ärztlicher als auch auf Laienseite zu fördern, auf daß die angeborenen Gaben auf der einen Seite, das gläubige Entgegennehmen und sich der Behandlung Fügen auf der andern Seite die nötige Voraussetzung zur Entfaltung jeglicher Seelenvergewaltigung bilde. Der Uneingeweihte hat zumeist wohl keine Ahnung davon, welch furchtbare Macht in die Hand des jüdischen Arztes gegeben ist, falls die von ihm gewünschte Weltanschauung sich durchsetzt und der Laie an Suggestion und Hypnose als Heilung fördernde Kräfte blindlings glauben lernt. Welche Verbrechen aber an der arischen Bevölkerung begangen werden können, wenn sich diese dem jüdischen suggestiven Willen in der Hand einer den jüdischen Weltzielen dienenden Ärzteschaft unterordnet, ahnt selbst der arische Kollege heute noch in den seltensten Fällen. […]
Daß die Geschlechtskrankheiten das beliebteste Gebiet jüdischer Behandlung abgeben, ist ziemlich allgemein bekannt. Ist doch jeder an Gonorrhöe oder Syphilis erkrankte Mensch für den Juden mit jüdischer Orientierung das wandelnde Kapital, dem ausgiebige und langfristige Zinsen zu entnehmen die behagliche Aufgabe desjenigen ist, der im Arier nichts anderes sieht als das Ausbeutungsobjekt seiner Geldgier.
Die Leichtfertigkeit, mit welcher zum Beispiel die ersterwähnte Krankheit gerne als eine ‚Kleinigkeit' hingestellt wird, trägt viel zu ihrem chronischem Verlaufe bei und füllt die Taschen der Spezialisten jüdischen Bekenntnisses. Hiermit soll natürlich nicht gesagt werden, daß nicht auch ein Teil der andersrassigen Ärzteschaft aus dem Leide der Menschheit ausgiebig Kapital zu schlagen weiß; doch aber ist die Entsittlichung der Ärzteschaft nach dieser Richtung hin unbestreitbar jüdischen Ursprunges.
Und wenn wir uns nach jenen Zweigen der Medizin umsehen, in welchen tieferer Einblick in das physiologische Gefüge des Organismus nottut, so ist und bleibt hier der fassende Geist tonangebend und führend, und nur in jenen Bereichen des Experimentellen, wo die Vergewaltigungsinstinkte des Judentums zutage treten, wurde von dieser Seite - und zwar in recht verhängnisvoller Weise - Neues geleistet. Da aber ***gehen Zions Bestrebungen namentlich dahin, die durch physiologische Erkenntnisse immer sicherer gewordene Rassentheorie zu verstören und zu verwirren.*** *Und so ist es denn in der Biologie und beim Experiment, das sich mit den Sexualorganen mannigfaltiger Lebewesen beschäftigt, wo das Judentum Neues zu erweisen beflissen ist, namentlich nach der Richtung hin, die Deszendenztheorie (Weismann) von der Unveränderlichkeit des Keimplasmas ins Schwanken zu bringen.*
Hier muß namentlich der Freimaurer und Biologe Paul Kammerer genannt werden, der nach vielen Richtungen hin eine nicht ungefährliche, geradezu als zionistisch anzusprechende wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet. Während nun aber die Transplantationen von Eierstöcken und Samenträgern bei Tieren Veränderlichkeiten aller Arten darzeigen sollen, sind dies nur die ersten schüchternen Vorbereitungen zu Vergewaltigungen ganz anderer Art. Denn unter dem Vorwande der Verjüngung oder der geistigen Aufzucht oder der rassenhaften Verbesserung will es dies schamlose und der Natur skrupellos geradezu ins Handwerk pfuschende ‚Wissenschaft' dahinbringen, daß es ihr gestattet sein soll, auch an Menschen ihre segensreichen Transplantationen vorzunehmen.

Die geheimste Absicht aber bei derartigen Eingriffen wäre namentlich einerseits die Verwischung der Rassengegensätze, […] ***anderseits aber die Ertötung jeder Zion nicht genehmen Geisteskraft im Keime.***
[…]
Wie sehr es aber Zions innigstes Bestreben seit jeher bildete, gerade die produktiven Kräfte, die Selbstherrlichkeit des Gedankens, am liebsten gleich physiologisch zu vernichten, ehe es zu den gefährlichen Ausstrahlungen und Einwirkungen auf das im Grunde nur ihrer Ausbeutung dienen sollende Volk komme, beweist ihre ***Kenntnis von der zerstörenden Einwirkungen hochgespannter Frequenzströme*** *gerade auf den produktiven arischen Schädel. Wenn es so dem Arzte freistünde, durch physiologische Eingriffe ‚im Dienste der nächsten Generation' sowie* ***durch elektrotechnische Behandlungen*** *geradezu systematisch die* ***Entgenialisierung des arischen Menschen*** *vorzunehmen, dann ist wirklich nicht abzusehen, welche Macht der Welt jemals wieder imstande wäre, solche Vernichtungsarbeit an der Menschheit zu bekämpfen oder auch nur anzutasten.* [[48]]
Und so muß denn – mag sich der Jude auch auf dem Umwege großartiger Verjüngungskünste (Steinach) an das Recht, durch operative Eingriffe das Leben zu vergewaltigen, heranschleichen wollen - klipp und klar das strengste Verbot ausgesprochen werden, andere operative Eingriffe vorzunehmen als solche, die der Heilung eines nachweisbaren Gebrechens, der Verhütung einer unmittelbar drohenden Lebensschädigung dienen; insbesondere aber, daß Beeinflussungen, die auf die nächste Generation hinauszielen, jemals vom Arzte am Menschen vorgenommen werden.
Daß das Angleichungsbedürfnis an das Herrenvolk den Juden veranlaßt, wenn irgend möglich hervorstechende Rassenmerkmale zu beseitigen, ist begreiflich. So kann es denn keineswegs befremden, daß von jüdischer Seite Versuche zur Gestaltveränderung ‚störender' Körperformen unternommen werden, wobei sowohl menschliche Fleisch- und Hautbestandteile als auch Paraffin zu plastischen Umgestaltungszwecken zur Verwendung kommen. So gelingt es denn heute auch schon, krumme und häßliche Nasen geradezu ‚umzubauen', wodurch die Angliederung und Ähnlichmachung an die arische Bevölkerung immerhin äußerlich hin und wieder gelingen mag. [49] ***Sollte diese vergewaltigende Umformung der menschlichen Gestalt im Dienste der Verwischung von Rassenmerkmalen und -gegensätzen Fortschritte machen, so würde hoffentlich dem Deutschen doch endlich klar werden, welches das sicherste und untrüglichste Unterscheidungsmerkmal des jüdischen Feindes ist: sein Geist, sein beweglicher, allgestaltiger und gestaltloser Geist, der das einzig Wesentliche ist, das keinerlei Umgestaltungskünste aus der Welt schaffen können und der, wenn er im Dienste von Anpassung und Mimikry wirklich einmal völlig zurückgedrängt würde, Wesen und Gefahr des Judentums ja geradezu aus der Welt schaffte. Für diesen Verstellungsschwindel wären wir dem Juden äußerst dankbar; nur leider! gerade dieser Geist ist es, von dem er sich nimmer trennen mag noch auch kann, dieweil eben - keiner wird, was er nicht ist.***
Und man male sich aus, was einer arischen Bevölkerung bevorsteht, wenn nur mehr eine rein jüdische Ärzteschaft über Leben und Gesundheit zu wachen hätte, unkontrolliert und ungehemmt von Kollegen arischer Struktur![[50]]

---

[48] Bereits vor hundert Jahren waren schädliche Wirkungen elektromagnetischer Belastung auf den tierischen und menschlichen Organismus bekannt! Die „**Entgenialisierung**" einer verstrahlten Menschheit hat offensichtlich in der Gegenwart (Handy, Smartphone, W-Lan, UMTS, LTE, RFID usw.) ihren traurigen Höhepunkt erreicht! Arthur Trebitsch hätte hier mit Sicherheit Absicht unterstellt!
[49] *Namentlich zur Verwendung von Abkommandierten dürften derartige Umformungen wichtige Dienste leisten!*
[50] Bestes Beispiel ist die amtliche **Unterdrückung der Germanischen Heilkunde zur Krebsbehandlung** (von **Dr. med. Ryke Geerd Hamer**)! Bereits im Jahr **1985** soll **Rabbi Schneerson** („*der heimliche Regent Israels*" - laut Focus) eine Direktive an weltweit sämtliche Rabbiner erteilt haben, nach der die **Germanische Heilkunde** (damals noch **Neue Medizin**) bereits überprüft und richtig sei sowie **für Juden (aber nicht für Nichtjuden,**

Wie jede mißliebige Geistigkeit alsbald vor das Forum der jüdischen Psychiatrie gelangen würde und alles Zion Widerstreitende umbarmherzig als Irrsinn gebrandmarkt und ausgeschaltet würde. Und nun gar die Verbrechen, die ungestört und ungestraft unter dem Schutz der ärztlichen Behandlung an allem arischen Menschentume begangen werden könnten! Wie leicht kann ärztliche Behandlung eine Krankheit chronisch machen, ja geradezu hervorbringen, und wie ungezügelt werden alle Instinkte zionistischer Schlauheit und Vergewaltigung emporflammen, wenn nirgends mehr eine Gefahr droht, daß ‚der Name des Herrn entheiligt', d. h. also, daß im Dienste des auserwählten Volkes begangene Verbrechen entlarvt werden! *Wer einigen Einblick darein gewonnen hat, mit welcher Nonchalance und selbstverständlichen Dienstbeflissenheit sich jüdische Psychiatrie in den Dienst jeglichen von Zion ausgehenden Vergewaltigungswillens stellt, der müßte bei dem Gedanken schaudern und geradezu verzweifeln, wenn die Möglichkeit rechtschaffen arischer psychiatrischer Kontrolle einmal aus dem einfachen Grunde ausgeschaltet bliebe, weil sie - nicht mehr vorhanden wäre.*
[…]
Und nun gar, wenn es um die völlige Beseitigung unliebsamer Persönlichkeiten geht! […] *Und der politisch Mißliebige, der etwa mit einer künstlich erzeugten Stirnhöhleneiterung nur auf den jüdischen Fachgelehrten angewiesen wäre, liefe Gefahr, in die Hände eines Mitverschworenen zu geraten und also dank der Unkontrollierbarkeit jeglicher spezialistischer Behandlung zu spät oder gar nicht operiert zu werden, so daß Hirnhautentzündung und Tod die mit Leichtigkeit zu erreichenden gewünschten Resultate derartiger künstlicher Infektionen sein würden.* ***Die geheimen Fäden, die von der Politik zur Medizin schon heute hin und wieder führen, ermißt wohl der Uneingeweihte in den seltensten Fällen.***
[…]
Wenn die arische Wissenschaft sich durch Tierexperimente etwas mehr mit den geheimen Vernichtungskünsten einlassen wird, dann wird mit Staunen erkannt werden, ***wie manche Krankheiten auf künstlichem Wege erzeugt werden können****, wovon die unschuldsweiße Schulweisheit sich heutigentags nichts träumen läßt.* […]
Denjenigen Ärzten, welche vor solchen phantastischen Vermutungen, noch dazu von einem Laien ausgesprochen, ungläubig die Köpfe schütteln, kann auf das dringlichste geraten werden, ehe sie derartige, ihrem harmlos gutmütigen Bereiche fernestehende Teufeleien als Unmöglichkeit und Aberwitz ablehnen, die entsprechenden Tierexperimente vorzunehmen.
[…]
Daß es aber für die ‚schwarze Magie' noch ungezählte Mittel und Wege gibt, mißliebige Existenzen zu vernichten oder auszuschalten, liegt auf der Hand.

---

welche weiterhin der fast einem Todesurteil gleichkommenden Chemotherapie unterzogen werden müssen) Anwendung finden solle! Eine solche Direktive wäre für sämtliche jüdischen Ärzte, jüdischen Journalisten und allen Juden bindend und auch für sämtliche Logenbrüder und Freimaurer in unseren öffentlichen Ämtern!
Der im Sozialministerium Jerusalem tätige **Professor Merrick** sprach dann auch im Jahr **2005** davon, dass die Germanische Heilkunde „**allgemein anerkannt**" sei! Dennoch erhalten Nichtjuden weiterhin Chemotherapie!
Dr. Hamer warnte Rabbi Schneerson bereits in einem Brief vom 22.06.1986: „***Verehrter Herr Oberrabbi, wenn der Zionismus erkauft werden muß mit dem schlimmsten Verbrechen dieser Menschheitsgeschichte, dann ist er eine Schande für die gesamte Menschheit. Werfen Sie Ihren Talmud mit der doppelten Moral weg, er hat sich nicht bewährt. Ich bitte Sie für meine sterbenden Patienten auf den Knien: Haben Sie menschliches Mitleid mit der Qual unserer Patienten, Juden wie Nichtjuden! Nur dieses Mitleid kann das grausige Verbrechen mildern. Bitte, geben Sie sofort Order, den Boykott aufzuheben und die sterbenden Patienten retten zu lassen!***" **Rabbi Schneerson hat diesen Vorwurf von Dr. Hamer nie dementiert!**

So möchten wir nur auf die interessanten, ebenso ‚vielversprechenden' als unkontrollierbaren Möglichkeiten hinweisen, etwa bei Nervenabtötung in der Zahnwurzel durch Einführung geeigneter Reizmittel auf die naheliegenden Gehirnnerven derart zerstörend einzuwirken, daß geradezu Geisteskrankheiten hervorgerufen werden können.[[51]]
Daß durch minimale geschickte Dosierungen, wie sie einer abkommandierten Köchin etwa unschwer anvertraut werden können, jegliche Art von Darm-, Magen-, Herz-, Nieren- u. s. w. Beschwerden und Leiden erzeugt werden kann, sei nur nebenbei bemerkt, um die Aufmerksamkeit einer allzu arglos vertrauensseligen arischen Wissenschaft auf diese geheimen Gebiete, sie aus lethargischer Ruhe aufscheuchend hinzulenken.
Jedenfalls wird es hoch an der Zeit sein, daß sich die arische heilsbeflissene Wissenschaft mit allem Eifer der Ergründung der geheimen Zerstörungskünste zuwendet, zwar nicht, um sie selber auszuüben, gewißlich aber zu dem Zwecke, ihnen gewachsen zu sein, sie zu durchschauen und sie also allüberall, wo sie sich hervorwagen, unbarmherzig zu hintertreiben."[52]

„*Wer sich von der Wahrheit dessen, was wir nun zu sagen haben, überzeugen will, den verweisen wir auf Heises Buch ‚Die Ententefreimaurerei und der Weltkrieg'*[53] *und namentlich auf das Kapitel ‚Freimaurerei und Okkultismus', aus welchem er die unbestreitbare Tatsache entnehmen wird, wie innig diese beiden, scheinbar so unzusammenhängenden Geistesrichtungen miteinander verknüpft sind.* […]
So sehen wir denn den schamlosen, glaubensleeren, unmetaphysischen Allesbeweger sich zum unsichtbaren Verwalter von Metaphysik, Mystik, Okkultismus, Spiritismus, Theosophie und allen sogenannten ‚Geheimwissenschaften' aufschwingen, und so erklärt sich aufs einfachste und schönste dies auf den ersten Blick scheinbar so Unvereinbare.
Und abermals ist es der Schwindler, der sich der Gutgläubigkeit und Sehnsucht der Wirtsvölker ausbeutend bemächtigt, und abermals ist es die Blindheit und Traumglotzkugeligkeit der Ausgebeuteten, die dieses schwungvolle Geschäft so herrlich und ungestraft florieren läßt.
Um aber diese immerhin rätselhafte Beziehung des unmetaphysischen Menschen zur Metaphysik, des un-, ja antimystischesten zur Mystik klarer zu sehen, stehe hier

Das Gleichnis vom Gaukler und dem Tellertanze.

Es war einmal ein Gaukler, der stand bei einem reichen und vornehmen Manne in Diensten und mußte zur Erheiterung der Gäste, wenn diese zu festlichem Mahle sich versammelten, seine Künste spielen lassen. Im Anfang war er's gar wohl zufrieden, bei seinem reichen und freigebigen Brotgeber eine sorglose Unterkunft gefunden zu haben; bald aber, als er immer den Festgelagen eben infolge seiner Tätigkeit beiwohnte und die herrlichsten Gerichte vor seinen begehrlichen Blicken herangetragen und dann, auf schön geformten und kostbaren Tellern dampfend und lockend aufgehäuft, alsbald verspeist wurden, indes er sich in der Gesindestube mit einfacherer Kost begnügen mußte, erwachte die wilde Gier in ihm, seine Jonglierkünste nun einmal dahin zu verwenden, seinen Brotgeber nicht nur durch Gaukelspiel zu unterhalten, sondern auch derart zu täuschen, daß ihm selber die Genüsse zuteil würden, sein Herr aber zur Abwechslung mit der Knechtskost vorlieb nehmen sollte.
Und da eines Tages eine ansehnliche Gesellschaft versammelt war und alles ungeduldig dem Mahle entgegenharrte, da tänzelte er früher als sonst in den Festsaal hinein, ging mutigen Schrittes auf die geschmückte Tafel zu, um welche sich die Gäste gerade zum Platznehmen

---

[51] Auch die Verwendung von **Amalgam** in der Zahn"heil"kunde!
[52] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 205ff.
[53] *Basel 1920, Ernst Finkhs Verlag.* [www.archive.org]

vereinigt hatten, ergriff mit kecken Fingern rasch und unbefangen einen, zwei, drei, vier Teller, versetzte sie mit geschicktem Ruck in wirbelnde Bewegung, hatte so vor der sprachlos verdutzt starrenden Versammlung sämtliche Teller ergriffen und in Bewegung gesetzt, und sorgte nun, mit Blitzesschnelle zugreifend, dafür, daß keiner der kreisenden Teller seinen Tanz verlangsamte, daß sie aber anderseits im rasenden Wirbel einander nicht zu nahe kämen, welch schwieriges Kunststück er mit geradezu meisterhafter Behendigkeit ausführte und so den erst entrüsteten, dann aber ob des seltsamen Schauspiels belustigten Hausherrn samt den Gästen vollauf in Atem hielt, daß sie für nichts anderes Blicke und Aufmerksamkeit hatten als für seine seltene Kunstfertigkeit.
Inzwischen aber hatte ein Helfershelfer, eingeweiht in die Pläne seines Auftraggebers, die herrlichen Speisen rasch beiseite geschafft und dafür zu sorgen gewußt, daß sie mit den für die Gesindestube vorbereiteten Gerichten vertauscht wurden, für den Jongleur das Beste und Auserlesenste in ehrfürchtiger Beflissenheit beiseite räumend ...
Als nun das Schauspiel der die ganze Tafel erfüllenden wirbelnden Teller, von denen keiner zu Boden fiel und keiner am Nachbarteller zu Schaden kam, lange genug gedauert hatte, da wußte unser Schauspieler mit Blitzesschnelle einen Teller nach dem andern an die ihm gemäße Stelle mit einem Griff niederzudrücken, so daß im Handumdrehen vor den Augen der aus Staunen und Bewunderung noch gar nicht zur Besinnung gekommenen Zuschauer die Tafel wieder in alter Ordnung und Regelmäßigkeit prangte, worauf die Anwesenden gutgelaunt und dem Künstler Beifall spendend alsbald zu Tische saßen und sich die nunmehr aufgetragenen Speisen trefflich munden ließen, ohne die Vertauschung der Gerichte auch nur im geringsten zu bemerken.
Dies Spiel aber gefiel dem Herrn so gut, daß er seinem Jongleur wohlgelaunt gestattete, es seinen Gästen vor jedem Mahl vorzuführen, so zwar, daß unser schlauer Tausendkünstler von da an in gewohnter Selbstverständlichkeit die besten Speisen für sich beiseite zu bringen wußte mit dem stolzen Hochgefühl seiner Überlegenheit, seinen Herrn täuschend und sich selber das Beste erlistend. - -

Wahrlich, sind die Geistesmenschen, die dazu bestimmt sind, die Nahrung, wie sie frisch zubereitet in den menschenerfüllten Saal hineingetragen wird, aufzunehmen, nicht jenen Tellern zu vergleichen, die vorerst vom Juden in wirbelnde Drehung um die eigene Achse versetzt werden, ehe sie die nunmehr minderwertige Kost in Empfang zu nehmen in der Lage sind?! Und hat der Jude auf metaphysischem Gebiete jemals etwas anderes geleistet, als des Ariers Struktur dahin zu benützen, ihn - wirbelig und verdreht zu machen, auf daß er seine fassenden Fähigkeiten verliere?! Jedenfalls aber ist auch nach dieser Richtung der Ausnützung und des Mißbrauchs metaphysischer Sehnsüchte hin der bewegliche Geist derart trefflich organisiert, **daß der seltsam neue Herkules Zion den arischen Menschen um seine antaioshafte Verwurzelung im Muttergrund durch Verkümmernlassen dieser Wurzeln, durch Hinwegverschiebung vom ursprünglichen Standpunkte, durch ‚Dreh‘, Wirbel und Roulieren zu bringen weiß, so daß dieser kraftlos, ohnmächtig, ungestaltet die Unterschichte für den überlegenen abzugeben verdammt ward.**
Von der ungeheuerlichen Organisation dieses mit satanischer Bewußtheit betriebenen Vergewaltigungsverfahrens macht sich **der Arier, der, immer noch einfältig, glaubt, zu leben, indes er längst vom Judentum - gelebt wird**, keinen Begriff. Und welche Macht der Aberglaube in Zions Händen über die Menschen zu gewinnen vermag, ahnt nur derjenige, der sich das Ineinanderarbeiten der einzelnen Faktoren derart vorzustellen vermag, daß Wahrsagungen und Prophezeiungen auf Grund des ‚Eingreifens‘ irgend welcher ‚höheren Mächte‘ dem Gläubigen pünktlich das vorausverkünden, was nun durch geschickte Manöver zu Erlebnis und Geschehen des Geprellten in tadellosem Eintreffen alles Vorausverkündeten wird.

Wer aber an eine Wahrsagung glaubt, die sein Handeln derart beeinflußt, daß nunmehr ‚zufällig Geschehendes' als wirklich und wahrhaftig durch Mithilfe überirdischer Kräfte wahr zu werden scheint, der macht eben das, was freche List und teuflisches Komplott ersonnen haben, zum Wunder vorausverkündeter Wahrheit! […]
Der Aufgeklärte möge hier keineswegs über den Leichtgläubigen lachen, der sich derart beeinflussen ließe! Zeigte er dadurch doch nur, wie wenig tiefere Seelenkenntnis er besitzt, und wie wenig er weiß, ***daß Gedanken und Vorstellungen, die in das Hirn des Menschen als Vorausverkündung eines Kommenden eingeprägt werden, bei allem Unglauben doch eine richtunggebende Allgegenwart im Geiste erlangen können, welche das stärkste Gemüt zu erschüttern vermag, wenn darauf folgende Geschehnisse irgend damit übereinstimmen.***
Abermals ist es tiefe psychagogische Weisheit, die mit geradezu erkenntniskritischem Tiefblicke verfährt, wissend, daß jeder Gedanke, der uns von außen aufgezwungen wird und nunmehr unser Inneres füllt und beschäftigt, trotz allem Widerstand, Entgegenstehendes lähmend und Entsprechendem Richtung gebend, das Tun und Lassen auch des freiesten Geistes zu beeinflussen vermag.
So ist es denn für den bewußten Geist in solchen und ähnlichen Fällen dringend anzuempfehlen, will er sich nicht in Wirbel, Verwirrung, Verdrehung und Lähmung aller primär fassender Kraft hineinziehen lassen, das Ziel derartiger Beeinflussungen kennend, jeglichen Versuch nach dieser Richtung hin ungeprüft abzulehnen.
Denn wäre die fassende Kraft auch stark genug, derartige Suggestivversuche abzuschütteln, so ist es doch schade um die Mühe, die es kostet, Denkvorgänge, die uns aufgezwungen werden, zu überwinden. Weiß doch der erkenntniskritisch Geschulte, daß ein verneinter und abgewiesener Gedanke eben dadurch, daß man ihn verneint und abweist, trotz dieses Minusvorzeichens der Ablehnung unser Inneres ebensosehr erfüllen und ermüdend beschäftigen kann wie ein eigener, selbstgefaßter und freudig bejahter Gedanke. (Über das Hierhergehörige siehe ‚Geist und Judentum', S. 164 ff. und die Anmerkung.)
[…]
Nun aber wollen wir uns mit einem Gebiete beschäftigen, das Jahrtausende hindurch der Sehnsucht der Menschen, mit ihrem Wissen über die Gebundenheit ihres kleinen Erdendaseins hinauszureichen, mächtig entgegenkam und immer wieder Zuflucht und Ausgang von Hoffnungen, Wünschen, aber auch Mittel und Waffe für Machtbegierde, seelische Unterjochung und Tatenbeeinflussung gebildet hat: **die Sterndeutung**.
Wie wir schon oftmals betont haben, kann kein Grübeln und Nachsinnen über irgendwelche geistige Phänomene frommen, wenn der Frage: Was ist es? nicht die unendlich wichtigere und aufschlußreichere Frage: Wie ist es entstanden? voraus- und vorangeht.
Daß der Orient die Geburtsstätte sowohl erster astronomischer Kenntnisse als auch Hand in Hand damit und sie mächtig überwuchernd astrologischer Deutungen und Systeme werden mußte, ist begreiflich. ***Denn nicht nur ist der unendlich reichere und stärker in die Augen springende südliche Sternenhimmel als Fixationsmaterial dem südlichen Menschen nähergerückt, der Tag, der im nordischen Klima ganz der tätigen Gestaltung gewidmet ist, absorbiert die Kräfte derart, daß fassende geistige Überschüsse für das Studium des nächtlichen Himmels spät erst und nur bei vereinzelten Individuen auftreten, wohingegen die Blendung, die Qual der tropischen Glut, die Einförmigkeit der Wüste, die arbeitslos reifenden Früchte nicht zur Tagesfixation antreiben und Überschüsse fassenden Geistes, wenn die Nacht anbricht, mit ihrer labenden Kühle dem Sternenhimmel unverbraucht zuströmen können.***
Kommt noch hinzu, daß ***die zählende Begabung****, wie wir sie ja* ***als Ergebnis des Hirtenlebens*** *in ‚Geist und Judentum' darzustellen wußten, an den Sternen sich immer wieder versuchen mag, bis die Notwendigkeit, der unendlichen Fülle durch eine räumliche Gliederung der Himmelskuppel Herr zu werden, nach einer Einteilung in Felder verlangt, in welchen dann die zu sogenannten Sternbildern ‚zusammengeschauten' Einzelsterne untergebracht werden*

können, so ist für den Erkenntniskritiker das Entstehungsmaterial für die Sterndeutung gegeben, die, wenn sie ungeprüft hingenommen wird, Dinge menschlicher Erfindung und Ausdeutung ihrerseits als gegebene kritiklos sich entfalten läßt.
[…]
So harmlos das ganze Sterndeutungsspiel sein mag, wenn sich kein psychagogisches Gelüste seiner bemächtigt, so sehr verhängnisvoll wirkend wurde es, da es Zion in den Dienst seiner seelenvergewaltigenden Kniffe stellen lernte. Denn nunmehr wurden Aberglaube, Sehnsucht nach Überirdischem und Ungenügsamkeit im menschlichen Bereiche allenthalben dazu verwendet, alle derart frei vagierenden Gläubigkeiten durch Zion dienstbare Organe verwalten zu lassen, die einerseits dafür Sorge zu tragen haben, daß die - zu scherenden – Schäflein nur auf der von ihnen konzessionierten Himmelswiese geweidet werden, anderseits aber derart bewirken, daß nur jenes Gras auf besagter Himmelswiese wachse, das im geeigneten Augenblicke jenen Schäflein, auf welche es gerade ankommt, gerade vor der Nase zum Abrupfen sich präsentiere!
Wir wissen aus dem Weltkrieg zur Genüge, wie die berühmten Wahrsagerinnen und Sterndeuterinnen (Madame de Thèbes in Paris und viele andere) ***alle jene Dinge aus den Sternen vorauszuverkünden wußten, die, in den Freimaurerlogen beschlossen und dann durch ihre Helfershelfer ausgeführt, von ihren Wahrsagungen vorausverkündet, mit der erschütternden Macht von Naturereignissen zu wirken und also auf die Gemüter einzuwirken bestimmt waren.***
Und Wunderrabbis gibt es die Fülle, die mit Sternen oder anderen Überirdischkeiten Dinge vorausverkündigen, die ihre wohlorganisierte Chawrusse vorbereitet und ausführt, um so im Falle verbrecherischer Eingriffe nicht nur Ungestraftheit, sondern auch gleichzeitig bewunderndes Staunen ob der rabbinischen Allwissenheit zu ernten. Man sieht, wie doppelt wertvoll dies Zusammenarbeiten von Chawrusse und Wahrsagerei wirkt, da es die gefährlichsten und sträflichsten Dinge erreichen und gleichzeitig ungestraft und unbeanstandet hinzunehmen und als von höhern Mächten vorherbestimmt in Demut über sich ergehen zu lassen hilft. Wahrlich, hoch an der Zeit ist es, daß das verschmitzte Grinsen der Überlegenheit, das augurenhafte Zublinzeln der Eingeweihten, der verächtliche Mißbrauch von Gutgläubigkeit und Sehnsucht nach Überirdischem durch schonungslose Entlarvung derartiger Gaunermanöver ein allzu spätes Ende finde!
Es ist merkwürdig, wie sehr die Zahlen gerade den Juden zu mystischem Hineingeheimnissen von Gesetzmäßigkeiten ihrer Aufeinanderfolge verlocken, ihn, dessen fixierende Kraft und Aufmerksamkeit diesem Beweglichen und Unbegrenzten durch Uranlage anheimgegeben ist. Alles Spintisieren über Wahrscheinlichkeiten im Glücksspiel, über Gesetzmäßigkeiten in der Aufeinanderfolge (‚Serien‘) sind ***von der kabbalistischen Geheimwissenschaft her (die ein trostloses, ödes Gedankenspiel mit dem Buchstabenzahlenwerte der Worte im Talmude aufführte, zum Zwecke, die Bibel auszulegen oder, besser gesagt, etwas in sie - hineinzulegen, was niemals drinnen war!) altvertrautes Erbgut jüdischen Gedenkes.***
Gleichzeitig aber hat die dem eigenen Instinkte entsprechende, aber doch wohl in ihrer Nichtigkeit vom jüdischen Skeptiker sehr wohl durchschaute Zahlen- und Wahrscheinlichkeitsberechnung in der Hand des Freimaurers den andern Zweck, arische Denkkraft von all jenem abzulenken, wo es etwas zu fassen gäbe und auf solche Gebiete hinzuverführen, wo fassender Versuch nichts anderes ergibt als Verwirrung, Lähmung Sinnlosigkeit und geistigen Leerlauf.
So besitzen wir denn zum Beispiel von dem oberwähnten Biologen Paul Kammerer ein aller Biologie befremdlich fernestehendes Buch ‚Das Gesetz der Serie‘, welche Befremdlichkeit in dem Augenblicke sich zu wohlvertrauter Einsicht wandelt, wo beide Geistestätigkeiten im harmonischen Dienste der Freimaurerei, das ist also deutlicher der kommenden jüdischen Weltherrschaft erkannt werden.

Und es ist merkwürdig, mit welch systematischer Folgerichtigkeit der ‚Eingeweihte' beflissen ist, den arischen Geist von allem und jedem, wo es fassender Kräfte bedürfte, ab und auf jene Gebiete hinzulenken, wo Chaos und Unendlichkeit des Ziffernhaften die fassenden Kräfte verstören, wirbelig machen und geradezu ertöten.
Und ***auf Ertöten des fassenden Geistes in der Welt geht nun einmal alle geheimste Bestrebung des welterobernden Geistes der Beweglichkeit aus.***[54]
Wo eigentliche Denkarbeit zu leisten wäre, da soll alle Fixation erlahmen, erschlaffen, abgleiten und sich verflüchtigen; wo nichts zu fassen ist, dieweil die Fixation nur im menschlichen Bereiche und auf Grund primärer Verwurzelung ‚Sinn' hat und Deutbares ergibt, da soll fassende Kraft einsetzen zu wirkungslosem, strukturvernichtendem, sich selber ertötendem, sekundärem, inversem oder gar beweglichem Gedenke.
Nie aber wird fassender Geist - dies ist dem Judentum, das ihn scheinbar auf die eigenen Bahnen zu lenken weiß, sehr wohl bewußt - zu wahrer, kugeliger Beweglichkeit umgewandelt werden können; das einzige, für Zion ja auch einzig erstrebte Resultat wird immer nur sein: eine triste Gestaltlosigkeit, wie sie zur mechanisierten Unterschichte jüdischen Weltsystems einzig und allein zu gebrauchen ist. Und so kann denn Zion mit Seelenruhe dem Arier seine verjudende Weltanschauung aufzwingen und einimpfen, Ergebnis dieser Infektion ist und wird doch immer nur der entarisierte, strukturlose und entlebendigte Sklavenmensch.
[…]
Wer aber finden mag, daß das philosophische Problem in diesem Buche etwas zu flüchtig abgetan erscheine, dem geben wir zu bedenken, daß hier, wo es sich um ein für alle Zukunft entscheidendes Entweder-Oder dreht, nicht am Platze wäre, Ab- und Irrwege mannigfacher Verstiegenheiten nachzuschreiten, sondern es einzig und allein darauf ankommt, am Kreuzwege ein lautes und energisches ‚Halt!' zu rufen und mit aller Entschlossenheit und Unbeugsamkeit, wie die höchste Not sie gebietet, den einzig richtigen Weg des lebendigen Denkens zu wollen, zu wissen und zu wandeln.
Wie es dem Judentum gelang, seine Geistigkeit durchzusetzen, ‚seine Leute' in den Vordergrund des Interesses zu rücken und alles ihm Feindliche vom öffentlichen Leben geradezu auszuschalten, dem soll nun unsere nächste Betrachtung gelten. Denn die Kunst und das Geheimnis des jüdischen Erfolges zeigen sich ja in der aus dem Handelsbetriebe herübergenommenen Schlauheit und Gerissenheit, mit der das Geistesleben in einen Handelsmarkt verwandelt wird, auf welchem nur jene Ware ausgelegt, angepriesen und an den Mann gebracht wird, die dem Marktaufseher genehm ist, indes alle Waren, an denen er nicht durch Provision und Anteil beteiligt ist, überhaupt nicht geduldet und gar nicht angepriesen werden.
Wir haben im ‚Wirtschaftsleben' bereits zu zeigen gewußt, wie sinnlos die alten Gesetze von Angebot und Nachfrage, auf die sich die Schulnationalökonomie noch immer etwas zugute tut, in einer Wirtschaftsordnung sind, in der der Bewegliche mit seinem Profit Selbstzweck, das Bedürfnis von Produzenten und Konsumenten untergeordnete Nebensache geworden sind. ***Während aber im Wirtschaftsleben doch immerhin die daseinsbedingten Forderungen der alltäglichen Bedürfnisse richtunggebend wirken und vom Judentum nur in seinem Sinne abgebogen und ausgenützt werden, ist im Geistesleben - und dies einmal klar auszusprechen und aller Welt begreiflich zu machen, ist von der größten Wichtigkeit - der Vermittler zum unumschränkten Herrn und Beherrscher von Absatz und Ware geworden, derart, daß man ohne die geringste Übertreibung sagen muß:***

[54] *In diesem Zusammenhang muß mit allem Nachdruck auf die kleine Abhandlung „Über die Sinnlosigkeit des Glaubens an Glück und Unglück im Spiele" in des Verfassers Buch „Gespräche und Gedankengänge" hingewiesen werden.*

Im heutigen Geistesleben richtet sich die Nachfrage nach dem Angebot, dem Angebot, das durch das psychagogische Ineinanderarbeiten von Tagespresse, Reklame und Anpreisung, Zurschaustellung und Auf-den-Markt-Werfen der Zion genehmen, von Totschweigen, Ausschalten, Nichtbeachten und geradezu Verschwindenlassen der Zion feindlichen Geisteskost seine furchtbare Allmacht entfaltet.

Das Allerverhängnisvollste an dieser schnöden Umkehrung eines ursprünglichen Zustandes, bei welchem Urteil und Geschmack eines selbsttätig denkenden und aufnehmenden Volkes noch aktiv und regelnd in die Entwicklung des Geisteslebens eingriff, zur Vergewaltigung, Lähmung und vollständigen Vernichtung eigenen, selbsttätigen Sichtens, Prüfens und Wählens führte zu einem Endergebnis der Umkehrung aller natürlichen Geistesgesetze, die geradezu folgendermaßen charakterisiert werden muß: die Entlebendigung des deutschen Volkes durch die jüdische Weltvergewaltigung hat den paradoxen Höhepunkt erreicht, daß das deutsche Volk nicht mehr selber denkt, sondern vom Judentum – gedacht wird.

Wer dies Furchtbare etwa mit ungläubigem Lächeln bezweifeln und für übertrieben halten mag, der versuche, sich einmal völlig bewußt darüber zu werden, wie denn eigentlich heutigentags geistige Werturteile entstehen und nach welchen Gesetzen Bücher Erfolg haben, allgemeiner Gesprächstoff werden, d. h. also, wie der Fachausdruck lautet, ‚gemacht' werden.

Eine ungeheure Rolle spielt hierbei der Massenwarenbetrieb, mit dem das Judentum überall dort einsetzt, wo es ihm genehme Geisteskost den ahnungslos vergewaltigten Deutschen zuzuführen gewillt ist. ***Wer die Auslagen unserer Buchhandlungen nicht mit dem Blicke des gedankenlos Hinnehmenden (‚Es' steht in der Auslage!) zu betrachten gewohnt ist, der wird bald gewahr werden, daß hinter diesem scheinbar Unpersönlichen und Zufälligen jeweiliger Neuerscheinungen sich Zions Wille emporreckt, der mit meisterlicher Psychagogie all das dem Deutschen vor die Nase hält, was für ihn ‚passend' ist, indes ‚Unpassendes' dem Blicke vorsichtig entzogen wird.[55] Hand in Hand damit geht die marktschreierische Anpreisung in den Tageszeitungen, das konsequente Beschwätzen des zu Fördernden durch die allgegenwärtige Chawrusse überall dort, wo geistige Fragen besprochen werden und – Hokuspokus eins, zwei, drei! - ein Mann ist ‚gemacht', ein Buch ist Tagesgespräch, eine Denkart die allgemeingültige und führende geworden!***

Und dagegen nehme man die trostlose deutsche Schwerfälligkeit und Passivität in allen Geistesfragen, die Unfähigkeit in der Aufmachung und Anpreisung des zu Bejahenden, die Gründlichkeit und Sachlichkeit, mit der der wackere deutsche Kritiker das, was ihm wertvoll erscheint, eben deshalb so ernst und so schonungslos behandelt, daß der unglückselige deutsche Leser, statt zu den von deutscher Seite nur bedingungsweise und unter den mannigfaltigsten Vorbehalten und Bedenklichkeiten fast mehr mißbilligten als angepriesenen Geistesprodukten zu greifen, doch lieber sich dem anvertraut, was, in eitel Begeisterung und Bejahung erstrahlend, jüdischerseits empfohlen und bedingungslos angepriesen wird.

Nehmen wir noch den trostlosen Umstand hinzu, daß deutscherseits vor einer größern Öffentlichkeit für geistige Werte so viel wie nichts geschieht, dieweil die sekundäre Art des Deutschen es mit sich bringt, daß er für die Lebenden nichts übrig hat und immer erst die Toten anerkennt und mit ihren Gedanken sich beschäftigt, also dann, wenn nicht mehr der Lebendige als Kraftzentrum hinter dem toten Buchstaben steht und mithin keine Gefahr mehr vorliegt, daß lebendiger Geist ins Leben gestaltend und erneuernd eingreifen könnte, ***so wird der ganze Jammer und die Erbärmlichkeit unserer Zeit offenbar, in der der Jude die geistige Nahrung liefert, die der Deutsche artig und widerspruchlos hinunterschluckt, ohne über Nährwert und Bekömmlichkeit sich weitere Gedanken zu machen.***

---

[55] *Siehe über das Hierhergehörige die drei Aufsätze „Geistesleben und Buchhandel".* […]

Auf philosophischem Gebiete aber war es nach dem Umsturze sehr bezeichnend, daß zwei Bücher mit aller Energie auf den Markt geworfen und ‚gemacht' wurden, die ganz und gar ***den geheimsten Absichten Zions dienen: den Deutschen in Atem zu halten, sein Denken zu ermüden, zu verwirren, vom eigensten Sein abzulenken und derart zu verstören und zu verflüchtigen, daß keine Kraft und Aufmerksamkeit, kein tatgebärender Wille, keine nur aus unmittelbarer Fixation des Lebens geborene Entschlußkraft sich mehr in ihm rege.*** *Diese schöne Aufgabe aber hatten die zwei Bücher ‚**Der Untergang des Abendlandes**' von **Oswald Spengler** und das ‚**Reisetagebuch eines Philosophen**' von **Hermann Grafen Keyserling** übernommen.*

Mit dem Judentum ist etwas völlig Neues, noch nie Dagewesenes, dem Arier ganz und gar Unverständliches in das Leben eingetreten, dem er mit all seiner Geistesschärfe und Denkkraft nie und nimmer beizukommen vermag. Denn wenn er auch im Laufe der Jahrhunderte im Geisteskampfe der Verneinung, der Unterdrückung, der Lüge, der Hinterlist und der Gewalt vielleicht zu trotzen lernte - eines hat er nie erfaßt, einem zu widerstreiten sind ihm keine Organe gegeben, eines zu durchschauen scheint er nimmer erlernen zu können: den Schwindel, den rätselhaften, ungreifbaren, unkontrollierbaren, durch keine Geistesklarheit, keine Kraft des Denkens, keine Hartnäckigkeit, keine Konsequenz, keine starre Unbeugsamkeit, kein nachgiebiges sich Hinein-Fügen und -Finden bezwingbaren jüdischen Schwindel, der jene seltsam unheimliche Überlegenheit darstellt, mittels welcher der Jude einzig und allein seine Weltherrschaft zu türmen sich vermißt.

In der Tat aber ist es ein geradezu tragisches Phänomen, daß fassender Geist, und erlangte er die Kraft und Lebensfülle des Genies, ihm nicht gewachsen ist, indes der Schwindler, nicht ahnend und fühlend, wie erbärmlich und armselig sein schmählicher Sieg im Grunde ist, sich bei seinesgleichen noch stolz und triumphierend dieser einzigartigen Über-legenheit zu rühmen imstande ist. Die Komik dieser Überlegenheit, die Leichtigkeit, mit der sie jederzeit gutem Glauben gegenüber erreicht werden kann, der ja vorerst nicht die geringste Ursache hat, sich in ein durch nichts begründetes Mißtrauen zu verwandeln, kommt erheiternd in jenem Scherze zum Ausdruck, da der Jude sich triumphierend rühmt, die dummen Gojim gefoppt zu haben, denen er allenthalben einredete, er heiße Josef, indes doch in Wahrheit sein Name Isidor sei!

So ungerechtfertigt nun auch das Triumphgefühl ob der Leichtgläubigkeit jener Gutgläubigen sein mag, wo kein Grund vorliegt, die Mitteilung zu bezweifeln, so rätselhaft ist doch heute diese Leichtgläubigkeit geworden, wo die nicht mehr zu bezweifelnde systematische Vernichtungsarbeit des Juden den Deutschen denn doch nachgerade so weit gebracht haben sollte, dies seiner Organisation unverständliche geradezu inkommensurable Phänomen des Schwindels allmählich kennen zu lernen. ***Und wenn der Deutsche nicht doch noch in allerletzter Stunde aus allzu später Einsicht die ihm völlig wesensfremde Struktur des Judengeistes und dessen wesentliche und im Grunde einzige spezifische Lebensäußerung zu begreifen lernt, dann wird eben unweigerlich des Juden allzu gute Einsicht in die sehr wohl begriffene deutsche Struktur zum endgültigen Siege des beweglichen Weltvergewaltigers führen.***

So ist es aber Schwindel und immer nur wieder Schwindel, womit der Jude am sichersten und unfehlbarsten gegen die scheinbar uneinnehmbaren Festen deutscher Geisteskraft, Gründlichkeit, Wahrheitsliebe und Unbeirrbarkeit anrennt.

Und der Bewegliche, der bei dieser seiner anrollenden Tätigkeit sich selber ununterbrochen um die eigene Achse dreht und gleichzeitig den andern zu drehen und zu verdrehen beflissen ist, erreicht mit diesem seinem jüdischen ‚Dreh' das scheinbar Unerreichbare, daß des Deutschen Kraft erlahmt, seine Klarheit sich trübt, seine Folgerichtigkeit ins Schwanken gerät und seine so zuversichtliche Unbeirrbarkeit einer zaghaften Verwirrung und Hilflosigkeit Platz macht.

Diesen Prozeß aber können wir vielleicht nirgends so gut beobachten wie dort, wo das Judentum in völlig bewußter Handhabung dieser seiner bislang ungreifbaren und unbegriffenen Waffe auf der Höhe seiner Macht mit wissenschaftlicher Präzision ein Geistesprodukt auf den Markt wirft, das in unbeirrbarer Vorausberechnung all der mit mathematischer Sicherheit ausgetüftelten Wirkungen und Einflüsse auf den deutschen Geist von einer mit wissenschaftlicher Zielstrebigkeit konkurrierenden Freimaurerzentrale aus in die Welt geschleudert wird wie ein Geschoß, dessen Bahn, Ziel und Durchschlagskraft der Artillerist mit kühler Voraussicht und Sicherheit zu errechnen weiß.

*Dies aber ist ganz und gar der Fall bei Spenglers Buch '**Der Untergang des Abendlandes**', bei dem man nicht weiß, was man mehr bewundern soll: die meisterhafte Gerissenheit, mit der es auf den Markt geworfen, in allen Buchhandlungen gestaffelt, in alle Auslagen gestellt, in allen Zeitungen besprochen, an allen Stammtischen beschwätzt, in allen Salons beplappert und in allen Korporationen bebrüllt werden 'mußte', oder aber den klar vorausbestimmten und mit mathematischer Pünktlichkeit eingetroffenen Erfolg der Lähmung, Verwirrung und geradezu Fassungslosigkeit des dank solcher Prozedur nicht mehr - fassenden Geistes.*

Dieses Buch aber mit seinem Labyrinth von einander durchkreuzenden, berührenden, im Zickzack laufenden, sich verwirrenden und wieder in Sackgassen endenden Gedankengängen ist geradezu als das Musterbeispiel der freimaurerisch-zionistischen, mit wissenschaftlicher psychagogischer Zielstrebigkeit ausgeklügelten, strukturlosen Konstruktion zu bezeichnen, eine Konstruktion, bei welcher gar sorgsam darauf geachtet wird, daß etwa vorhandene primäre Kraft sekundär, sekundäre, aber immer noch feste Struktur invers, und inventierter Geist zuguter Letzt um sein ohnehin recht labiles Gleichgewicht gebracht und zu formlosem Chaos durcheinandergewirbelt werde.

Mit infernalischer Bewußtheit wird hier auf die deutsche Gründlichkeit, die Freude am Grübeln, am sich Vertiefen und Verlieren an ein 'großes Gedankengebäude' spekuliert. Jede Geistesrichtung, die symbolische, die mathematisch exakte, die mystisch orphische - sie alle finden eine zwar unverdauliche, aber dafür den geistigen Verdauungsapparat um so mehr in Anspruch nehmende und belastende Nahrung. Mit einer Kühnheit und Gelassenheit werden hier tiefsinnige Ausdeutungen und Subsumptionen hingeschmissen, wird Gelehrsamkeit aus allen Ecken und Enden zusammengekratzt und in seltsamste Verbindung gebracht, daß der Deutsche ob solcher Fülle des Stoffes, solcher profunden Allwissenheit in Ehrfurcht erschauert, nicht ahnend, daß das Zusammenschwätzen und Aneinanderkoppeln von Unvereinbarkeiten nichts mit der Zusammenschau ergründenden Einblicks, wahren, Wesenhaftes erfassenden Geistes zu schaffen hat.

*Und so läßt sich denn der unglückselige Deutsche durch Dick und Dünn, verdutzt, verblüfft, aber doch mitfortgerissen entführen und erwacht nach langem Sichhineinvertiefen in unsinnige Tiefsinnigkeiten mit totem Blicke, mit blödem, aller fassenden Kraft beraubtem und verwirrtem Schädel und - **der freimaurerisch-zionistische Zweck ist erreicht: der deutsche Mensch hat seine fassenden Fähigkeiten an einen irrsinnigen Wirrwarr entlebendigten Gedenkes verzettelt und verschwendet und ist wunsch- und plangemäß unfähig geworden, mit verbrauchten und geradezu zerstörten Kräften noch irgendwelche eindeutig festfassende Geistesarbeit zu leisten.***

Wird man von uns, die wir den wahren Sinn dieses Buches besser kennen als es der Gaunerbande, die seine Abfassung und Lancierung wohl in gemeinsamen Sitzungen und Beratungen voll grinsender Überlegenheit ausgetüftelt hatte, lieb sein mag, ernstlich verlangen, daß wir uns mit seiner 'abgründigen Weisheit' noch irgend näher befassen?

Bedarf es noch der Erwähnung, daß ein Untergang, der als Notwendigkeit bewiesen wird, mit psychagogischer Sicherheit eintreffen muß, wenn diejenigen, denen er 'bewiesen' wird, daran glauben, schon gar, wenn sie entartet genug sind, dieses Durcheinander, dieses Denkchaos,

diese Verschrobenheiten als Beweisführung zu akzeptieren, statt es a limine als das abzuweisen, als was es für den Hellsichtigen, durch gehäuften Wissenswust [56] nicht Eingeschüchterten nach wenigem Blättern erkannt werden muß: als der erbärmlichste, frechste und schamloseste Schwindel, als die unflätigste geistige Unzucht, die je noch einem blödsichtig und stumpfhörig gewordenen Volke vorzugaukeln und aufzuschwatzen versucht worden ist! Wahrlich, wir würden uns schämen, unsere ehrlichen Geisteskräfte zwecklos daran zu verschwenden, erst noch dies alles beweisen zu wollen! Und wenn man uns auf die klare und erkenntnisreiche Schrift Spenglers ‚Preußentum und Sozialismus', die, was sehr zu beachten ist, später erschienen war, hinverwiese, so haben wir darauf nur folgendes zu sagen: Hier galt es im Sinne Zions nicht so sehr die denkenden Fähigkeiten der Gebildeten, der heranwachsenden Jugend und der Studentenschaft zu lähmen und zu verwirren, hier kam es darauf an, die breiten Massen dafür zu gewinnen, daß Preußentum und Sozialismus untrennbar zueinander gehören. Daß das deutsche Volk vielleicht als einzige unter allen Nationen von wahrhaft sozialem Empfinden und Wollen beseelt ist oder doch beseelt werden kann, ist gewiß; der ungeheure Schwindel aber besteht nun darin, daß soziales Empfinden dem gleichzusetzen gewagt wird, was soeben unter jüdischer Führung und unter der Schwindelflagge jenes politischen Schlagwortes in Preußen zur Herrschaft gelangt war. Da aber war schlichtere Klarheit und eindeutige Überzeugungskraft vonnöten, und so machte nunmehr Herr Spengler seine Sache in diesem Sinne, es dem Leser überlassend, wie er sich mit den Widersprüchen zwischen dieser zweiten Schrift und jenem ersten ‚grundlegenden' oder, besser gesagt, grundentziehenden Buche abfinden werde.

Solche Widersprüche aber schaden der Bedeutsamkeit und dem Ernste, den man für einen Denker aufbringt, ganz und gar nicht! Im Gegenteile: gibt dies doch der geistigen Chawrusse, die unsichtbar allgegenwärtig das deutsche Denkvermögen leitet und dirigiert, die prächtigste Gelegenheit, in nicht endenwollenden Kontroversen, scheinbarer Befehdung und Gegensätzlichkeit sich immer wieder und wieder vor der und für die deutsche Galerie über unsern Meister zu erhitzen. So hatte der Verfasser im Wintersemester dieses Studienjahres Gelegenheit, einer Diskussion über Spenglers Buch an der Wiener Universität[57] beizuwohnen, in welcher unzweideutige Mitglieder unserer Weltchawrusse in scheinbarem Widerstreit gegen Spengler zu Felde zogen, aber doch immer so, daß das Buch als beachtenswert und bedeutsam ununterbrochen im Mittelpunkte der Aufmerksamkeit und des Bedenkens verblieb. Zwar wußte der Verfasser in diesem einen Falle durch den Hinweis darauf, daß die Erkenntnis derartiger Widersprüche die Beschäftigung mit einem ‚Denker' nicht hervorzurufen, sondern zu beendigen habe, daß hier der verruchteste bewußte Schwindel getrieben werde, bei welchem ‚wir alle würden so dumm, als ging' uns ein Mühlrad im Kopf herum', den Klugschwätzern und Gedankenjongleuren Einhalt zu gebieten, doch aber gelingt es in den meisten Fällen, die unglückseligen Deutschen zur Abhaspelung und zum Nachschreiten all der unseligen Irrgänge widerstandlos zu verleiten. Und der Uneingeweihte ahnt wohl in den seltensten Fällen, wie oft und wie planmäßig ausgeklügelt sich die Eingeweihten im Schwindeldispute die Bälle des Dialoges über die Köpfe der gaffenden Versammlung hinweg zuzuschleudern wissen.

---

[56] *Der Deutsche ist noch immer so kindlich und ahnungslos, daß er willkürlich zusammengetragenes, aus allen Ecken und Enden wahllos herbeigeschlepptes Material, das vielleicht im Augenblicke des Herbeitragens und Herbeischleppens solchem „Forscher" zum ersten und vielleicht letzten Male durch die geschäftigen Finger gleitet, für wahres Wissen hält. Solchem „Forscher" aber ist es gemeiniglich mehr darum zu tun, wahllos willkürliches Material in imponierender Mannigfaltigkeit zusammenzuwürfeln, während es einzig und allein zu wahrem Wissen führen könnte, nur das zu suchen und zu behalten, was einem vorliegenden festen Gedankenkerne sich klärend, ergänzend und abrundend angliedert.*

[57] *In der Wiener Philosophischen Gesellschaft.*

Dies aber geschieht in planmäßiger Fortführung des mit dem Buche begonnenen Vernichtungskampfes allerorten, wo sich Deutsche zu gemeinsamem Denken versammeln oder, besser gesagt, unter Zions Oberleitung versammelt werden!
*Und nun zu des Grafen Hermann Keyserling ‚***Reisetagebuch eines Philosophen***‘! Auch dies Buch ‚mußte‘ man lesen, auch es prangte in allen Auslagen, lag gestaffelt in allen Buchhandlungen und wurde dem guten Deutschen so ununterbrochen vor die Nase gehalten, daß er es zu studieren geradezu verpflichtet war, wollte er unter gebildeten Menschen überhaupt noch mitgerechnet werden. Nun, dies Werk ist kein Schwindelbuch, wohl aber etwas anderes, Zion ebenso Gemäßes und dem deutschen Volke ebenso Schädliches wie jene bestellte Arbeit: das Unzeitgemäßeste und von allem, was dem Deutschen nottut, am meisten Ablenkende und Abirrende, was nur gedacht werden kann. Und man könnte wirklich und wahrhaftig an einem Volke völlig verzweifeln, das in Zeiten der schwersten Gefahr und des unmittelbar bevorstehenden, nie mehr hintanzuhaltenden Unterganges sich von seinen Vergewaltigern diese beiden Bücher aufschwatzen ließ. Abermals aber mußte der traumglotzkugelige Deutsche sein sinnendes, ganz nach innen gekehrtes Auge auf Dinge einstellen, die so fernab liegen seinen eigensten Zielen, daß er, beim Erwachen zur Wirklichkeit wie zurückgekehrt aus fremden Welten, dann blöden Blickes nicht mehr imstande war, eigenen Weg und eigene Ziele zu erfassen, womit denn auch Zions Ziel von der deutschen Ziellosigkeit auf das Prächtigste erreicht ward. Der gute Deutsche lernt aber in diesem gewiß geistreichen Buche eines denkgewandten müßigen Weltenbummlers sich in alle Sitten, Religiositäten und Weltbilder aller Völker hineinzuvertiefen und das Ich-raubende, ja - ertötende ewige Gedankenspiel des Sichhineinversetzens in andersgeartete Menschlichkeiten derart zu betreiben, daß er, wenn ihn sein Einfühlungsgang durch Persiens, Indiens, Chinas, Japans, Amerikas und aller erdenklichen Völker fremdartige Weltanschauungen hindurchgeführt hat, zum Schlusse von lauter selbstverleugnendem Mitgezogenwerden abgelenkt und ermüdet, für seine eigensten Nöte und Ziele keinerlei fassende Kraft mehr erübrigt.*
Nein, verehrter Graf Keyserling! Der kürzeste Weg zu sich selber geht nicht um die ganze Welt herum! Dies mag bei einem zwar geistig regsamen, aber im Grunde doch unproduktiven, denkhungrigen Allerweltsweisen, dem die eigene fragliche Heimat zu wenig der Anregungen bietet, der Fall sein; beileibe aber kann es nicht gelten für den lebendigen Geist des Menschen, der, gut verankert in eigenster Umwelt, hier alles das an Leben, an Entfaltungsmöglichkeiten, an Welt vorfindet, was einer nur bedürfen mag, zu sich selber zu gelangen. Denn nur, wessen Ich in der angeborenen Umwelt nicht jene Anregungen, nicht jene Bejahung, nicht jene Entfaltungsmöglichkeiten findet, die dem wahrhaft Produktiven gerade im eigensten Bereiche am üppigsten erblühen, nur der wird, sich zu finden, d. h. genauer gesagt, vor einem an der Entfaltung gehemmten Ich zu - entfliehen, verdammt sein, sich so einen Lebensinhalt, sich selber entwurzelnd, zu verschaffen.
Also: es ist gewiß bewundernswert, wie Graf Keyserling, ein Mann, der imstande ist, philosophische Gedanken in völlig gleichwertiger Formulierung in englischer, französischer oder deutscher Sprache auszudrücken, sich bis zum Aufgeben seines eigenen Ichs in fremde Geistigkeiten hineinzuversetzen vermag; aber diese Gewandtheit und Vielseitigkeit und - Beweglichkeit, die ja denjenigen, denen diese letztere Eigenschaft eigenstes Sein und vorschwebendes Ziel für alle übrigen Völker bedeutet, begreiflicherweise hochwillkommen sein muß, wird dem deutschen Volke zur Zeit, da es bei ihm um Sein oder Nichtsein geht, ganz einfach zum Verhängnisse werden. Und der Verfasser kann auch heute in diesem Zusammenhange nichts Wesentlicheres sagen, als was er dem Grafen Keyserling als Widmung in die Schrift ‚Wir Deutschen aus Österreich‘ hineinzuschreiben wußte: daß es in Zeiten des gesicherten Bestehens gewißlich herrlichste Gabe und Fähigkeit des deutschen Volkes gewesen sei, dem mächtigen Baume gleich Äste und Zweige allenthalben ins Weltall auszuspreiten, ***daß aber in Zeiten, wo dieser Baum an seiner Wurzel bedroht ist, dieweil***

geheime böse Mächte selbe anfaulen und untergraben, das Volk verloren sei, dessen geistige Führerschaft nicht alle Kraft und Aufmerksamkeit der Gesundung und Festigung der gefährdeten Wurzel zuwendet, sondern immer noch in fluchwürdiger Traumverlorenheit nur einer Weltentfaltung sich zuneigt, die zwar noch etliche Zeit ein trügerisches Scheinleben zu führen vermöchte, dann aber auch um so plötzlicher den Tod und Niederbruch des schlecht behüteten Baumes herbeiführen muß.

Nun, daß diejenigen, die die Wurzel des deutschen Volkes anfaulen und untergraben, mit Graf Keyserlings Werk und Auftreten völlig einverstanden sind und es nach jeder Richtung hin zu fördern sich befleißen, ist mehr als begreiflich; ebenso begreiflich aber auch, daß dieser doch irgend an seiner mangelnden Produktivität leidende und vor ihr entfliehende Mann, geschmeichelt ob der Juden begeisterter Bejahung und Unterstützung, weder gewillt noch imstande ist, diese allergrößte Gefahr des deutschen Volkes mit jenen unwirklichen Traumblicken zu ersehen, die da zumeist Angesicht zu Angesicht ihre Funktion einstellen, dieweil der innere Blick stets irgendwelchen sekundären, nicht unmittelbar vorliegenden Gebieten zugekehrt ist und bleibt. Und wenn Graf Keyserling mit dieser seiner sekundären Art gewißlich der geeignetste ist, uns etwa den arischen Geist und seine Kultur dort aufzuerbauen, wo er, selber sekundär geworden, sich, wie in Indien, in phantastische Bereiche verlor und verflüchtigte: wenn er uns dann unsere größten und lebendigsten Männer anzukritteln wagt und sich einfallen läßt, einem Goethe vorzuwerfen, er sei - nicht den indischen Geistesweg gegangen, der allerdings Keyserlings Art zugänglicher ist als der des genialen, hellen, lebendigen Goetheschen Lebenswandels, dann müssen wir mit aller Entschiedenheit das altbewährte ‚Schuster, bleib‘ bei deinem Leisten!‘ dem Manne zurufen, der demjenigen, der immer noch einziger und bester Führer unseres Volkes zu sein und zu bleiben bestimmt ist, das Fehlen seiner eigenen Defekte vorzuwerfen wagt!

Und mag die **Traumglotzkugeligkeit** *unseres Allerweltweisen auch gewißlich dazu befähigen, alles in der Welt zu erfassen, nur nicht die furchtbare, unmittelbar vor Augen liegende, entsetzliche Not und Bedrängnis unseres unglückseligen Volkes, mag sie auch dem genehm und hochwillkommen sein, der dieses unseres Volkes Vernichtung mit unentwegter Zielstrebigkeit betreibt - wir müssen heutigentags den aller Welt zugekehrten, doch aber unserer Welt allzu abgekehrten edlen Grafen zum Tempel hinausjagen mit dem tröstlichen Versprechen, ihn zurückzurufen und in Ehren wieder aufzunehmen, wenn das Gebäude erst wieder gereinigt in alter Pracht und Herrlichkeit dastehen wird.*

Und so beschwören wir dich denn, heranwachsende deutsche Jugend, laß dich nicht von den dir durch deinen Erzfeind ausersehenen und aufgezwungenen falschen Propheten verstört und verwirrt machen, oder aber in alle Welt hinausverlocken, sondern werde dir bewußt deiner selbst und verwurzle und verwachse mit deinem heiligen Mutterboden, den sie dir rauben wollen, und fasse im Nahen und Nächsten den Feind ins Auge, der dich in alle Fernen verführen möchte, dich für alle Zeiten zu knebeln und zu knechten! Und erhole dir Rats von den besten Geistern, die du hast, auf daß du, was du ererbt von deinen Vätern hast, stets wieder aufs Neue dir erwirbst, es wahrhaft zu besitzen, und nimmer glaubst, wenn du schöne und vielgestaltige und kluggedrechselte Worte hörst, es müsse sich dabei auch etwas denken lassen.

[…]

Mit der gleichen Folgerichtigkeit und Unbeirrbarkeit, mit der Zion das ihm Gemäße dem Deutschen aufzwingt, weiß er selbstverständlich auch alles ‚Unpassende‘ von seinem gutdressierten Zögling fernzuhalten.

Einige Beispiele für solche aus dem Geistesleben geradezu ausgeschaltete Bücher findet der Leser im Anhang unter der Überschrift ‚Bücher, die man nicht bespricht‘. Natürlich ließe sich die Zahl derartiger inhibierter und auf den zwar nicht offiziell geführten, aber darum umso nachhaltiger wirksamen jüdischen Index gesetzter Schriften beliebig vermehren.

Heute, wo das Judentum den literarischen Betrieb ganz und gar in Händen hält und alle Dichter und Schriftsteller, die Erfolg haben wollten, sich unter die Oberhoheit der Vermittlerclique jeglicher Art zu beugen hatten*, läßt sich schwer feststellen, wie viele Geister, die sich nicht unterordnen wollten, es gegeben habe, dieweil wir ja nur von solchen wissen und erfahren, die es getan haben, und die Kenntnis nie erschienener Werke und unterdrückter Begabungen sich begreiflicherweise unserer Einsicht entzieht.*

Das wichtige Ziel Zions ist es nun aber, eine geistige Atmosphäre der nun kommenden Generation zu schaffen, in welcher ganz einfach diejenigen, die eines ‚unmodernen', lebendigen, fassenden Geistes wären, nicht gedeihen können, so daß geradezu automatisch nur Zion gemäße Begabungen überhaupt auf den Plan treten können. *Abermals müssen wir auf das Dringlichste auf unsere Schrift ‚Wort und Leben' hinverweisen, in welcher der Unterschied lebendigen und entlebendigten Wortes und dementsprechender schöpferischer Begabung dargelegt wird. Was hier ergänzend und von Grund auf das ganze Problem verändernd hinzuzutreten hat,* ***ist die Erkenntnis des Eingreifens beweglichen Geistes zum Zwecke der Invertierung des bereits vorliegenden sekundären Geistes, welche Invertierung zum Sturze, zur Wurzellosigkeit, zur leichten ‚Verschiebbarkeit' des entlebendigten und nichts mehr fassenden Geistes hinführt.***

Galt uns in jener Schrift sowie namentlich in dem Dialoge ‚Der Dichter und der Denker',[58] *sowie in den bewußt verfertigten invertierten gereimten und rhythmischen Wortzusammenkünften ‚Die Visionen des Artur R. v. Retzenau'*[59] *der inverse Wortjongleur noch als Schwindler und Hochstapler schlechthin, so sehen wir heute derartige Bestrebungen in ganz neuem, verändertem Lichte. Denn wo wir wissen, daß es der Weisen von Zion innigstes Bestreben ist, den Deutschen um die fassende Kraft seines Blickes, Gedächtnisses und also Wortes zu bringen, erscheint uns mit einem Male dieses überhandnehmen inverser Wortakrobatik als ein planmäßig von Zion betriebener Vergiftungsvorgang am deutschen Geiste.*

Und während der entartete und entlebendigte Arier schließlich und endlich, bei aller Rücksichtnahme auf die Schuldlosigkeit seines traurigen Entlebendigtseins, vom Standpunkt der Gesunden und Lebendigen unweigerlich als Schwindler und Hochstapler abgelehnt werden muß, ist das scheinbar analoge Gebaren so mancher jüdischer Dichterlinge unbedingt als bewußter Zionismus zu bezeichnen. Denn die Beziehung des Beweglichen zum Worte ist eine derartige, daß ja hier keinerlei Entartung vorzuliegen braucht, um das Wort zu anderm zu gebrauchen als zum Ausdrucke innern Erlebens; und wo ja das Wort im Handelsbetriebe, in der Politik und wo immer es in den Dienst psychagogischer Künste von Zion gestellt sein mag, gemeiniglich ohnehin nur verwendet wird zum Zwecke der Vergewaltigung und Irreführung des Behandelten - was Wunder, daß es dort, wo es im eigensten Bereiche gleichsam um sich selber betrügen soll, einfach im Sinne der drehenden Bewegung, der Fixigkeit und schamlosen Fingerfertigkeit des verwirrenden Durcheinanders verdreht, verwirbelt und verwendet wird! So ist denn beim Juden dasselbe Phänomen, das beim Arier Inversion und lebenzerstörende Entartung bedeutet, ganz einfach ureingeborene Verwendung fix und fertiger Gegebenheiten zu altgewohnter Entfaltung einer uns wohlvertrauten Überlegenheit. Und was mit derartiger ‚ehrlicher Schwindeldichterei' erreicht werden kann, wenn nur die Chawrusse in gutem Zusammenarbeiten ihre zahlreichen Männer stellt und die Dichtung von ihrer Kritik und die Kritik von ihrem Publikum in Empfang genommen wird, das wird denn nun auch pünktlich erreicht: eine literarische Richtung wird geboren, ein Dichterkreis wird gebildet und ein heranwachsendes Geschlecht kann planmäßig gelähmt und vergiftet werden.

[58] *Aus dem Buche „Gespräche und Gedankengänge".*
[59] *„Seitenpfade". Ein Buch Verse, III. Teil, mit dem hier nachzulesenden Nachwort.*

Je weiter aber die Entlebendigung vorrückt, je weniger besagte Wortzusammenkünfte mit Leben und Erlebnis zu tun haben, desto mehr und nachhaltiger wird Zions Zweck gefördert, den Zusammenhang zwischen Wort und Leben zu zerschneiden und das Bedürfnis der vom primären Welterleben zur Wortkunst hin- und herspielenden fixierenden Kontrolle als Wertmesser beim Genusse einer Dichtung zu beseitigen und auszuschalten. Wo aber der Mensch von erlebtem Innenbesitz zum Wortgebilde hin und widerfixiert und nur dort ein Wortgebilde billigt und gelten läßt, wo es im Entstehungszusammenhange mit Lebendigem auftritt und begriffen wird, da ist das Bereich des fassenden Geistes; wo es aber hingegen gelingt, ein Geschlecht heranzubilden oder besser gesagt herunterzuverbilden, das sich an Wortphantomen ergötzt und bis zum Rausche beduselt, ohne im Fixatorischen Halt und Stütze gegen die zerstörende Wirkung solchen Worttaumeltrankes zu finden, da ist das wirbelige Drehbereich des beweglichen Geistes, und da kann Zions Weltherrschaft sich unbehindert entfalten.

Geht mit diesem Vernichtungswerke aller fassender Kraft im Innern auch die äußerliche Vernichtung altererbter Kulturgüter eines Volkes Hand in Hand, gelingt es Zion nicht nur, fassenden Geist zu verdrehen, sondern auch die Geistesschätze eines Volkes von der Bildfläche verschwinden zu lassen *(Rußland! - aber auch die großen Reiche des Altertums!), dann setzt jenes Manöver ein, für das einen modernen Ausdruck für geistige Entwendung zu gebrauchen, völlig verfehlter Maßstab und mangelnde Einsicht in das tiefere Wesen solchen Prozesses wäre. Denn ‚Plagiat‘ wäre denn doch ein falsches und die Wüsten- und Räubergewohnheiten Zions wenig kennzeichnendes Wort! Und wenn ein ‚moderner‘ Dichter zionistischen Gepräges etwa aus wenig bekannten Geistesschätzen älterer Zeiten hin und wieder die eine oder andere Kostbarkeit als Eigenes zutage fördert, so ist hier, wo einfach in guter Tradition altererbte Weisheit und Sitte sich entfaltet, das Wort ‚Plagiat‘, das geistiges Eigentum zur Voraussetzung hat, ganz und gar nicht am Platze. Denn* ***wenn wir wissen, daß die Völker der Erde mit allem, was sie haben, dem auserwählten Volke von seinem Jehovah großmütig zur Nutznießung preisgeben sind, da wird doch keiner von Diebstahl zu reden die törichte Vermessenheit haben?!***

Und das Einzige, was wir etwa Herrn Georg Kulka, der mit wenigen diskreten Änderungen eine mit Unrecht vergessene Schrift Jean Pauls unter eigenem Namen veröffentlichte, vorzuwerfen haben, wäre nur, daß er etwas vorzeitig sein ansonsten frommes und gottesfürchtiges Beginnen vorgenommen hat.

Hätte er nur noch ein weniges gewartet, so hätte die Zerstörungsarbeit seiner Glaubensgenossen gewißlich das Feld der Unwissenheit und Ausrottung ihm und seinesgleichen bereits derart vorbereitet und geebnet, daß nach altvertrauter Weise beiseitegeschafftes Geistesgut unkontrolliert und unbehindert unter neuen, zumeist sinnvolleren und farbenfrohern Namen denn der ursprünglichen Erzeuger (Kulka = tschechisch Kügelchen!) ihre unbeanstandete Wiederauferstehung feiern könnten. Und allen Ernstes möchten wir prophezeien, daß, wenn Zions Vernichtungswerk am deutschen Geistesleben im gleichen Tempo durch fünfzig Jahre ungehindert fortschreitet, unsere Kinder und Enkel in aller Seelenruhe von Trägern bedeutungsreicher, nach der Phantasie des Orients verweisender Namen mit ‚Don Carlos‘ oder ‚Maria Stuart‘, mit ‚Egmont‘ oder ‚Faust‘ beschenkt werden könnten, ohne von einer traditionsbaren, versklavten und kulturlosen Generation hierin gestört zu werden.

Zwar ist, was wir nun zu berichten haben, im Grunde auch ein gewichtiger Beitrag zu den Methoden wirtschaftlicher Vergewaltigung, wie sie von Zion mit Erfolg an deutschem Kapitale gehandhabt werden; gerade aber hier, wo Wirtschafts- und Geistesleben untrennbar miteinander verknüpft, ja ineinander verwachsen sind, ist der Einblick in die von Zion planmäßig herbeigeführten Übergänge von deutscher zu jüdischer Geistigkeit von hoher Bedeutung der Aufschlusses und der Ergründung von Zusammenhängen.

Auf der noch später zu berührenden Suche nach einem Verleger für ‚Geist und Judentum', stieß der Verfasser schließlich auf den sich deutschnational betätigenden und über reiche Geldmittel verfügenden deutschbömischen Verlag Eduard Strache (Warnsdorf-Wien). Der Lektor dieses Verlages war ein rechtschaffen deutschgesinnter, von guten geistigen Idealen erfüllter Mann, der alsbald für jenes vielumstrittene Werk sowie die andern eingereichten Bücher des Verfassers ein lebhaftes Interesse an den Tag legte. So wurde denn diesem Verlage das besagte Buch sowie ein Novellenband zur Veröffentlichung übergeben, worauf der Verfasser nach Deutschland fuhr, um bald nach dem Umsturze die beiden Vorträge zu halten, die zum erstenmale jenes Entweder-Oder öffentlich und im laut gesprochenen Worte zum Ausdruck brachten.

Wer aber glauben würde, daß Zion der Entwicklung dieser Dinge untätig zugesehen habe, der befände ich in gewaltigem Irrtum. Und während der Verfasser vertrauensselig das Werk zum Drucke beförderte, wurde von jüdischer Seite mit fieberhafter Emsigkeit daran gearbeitet, die geistige Haltung und Richtung, das ‚Gesicht' des Verlages von Grund auf zu verändern. An dem einzelnen Beispiele aber gilt es hier zu erfahren und zu begreifen, wie so etwas im Handumdrehen gemacht wird und wie wehrlos der Deutsche zumeist Zions Vergewaltigungskünsten preisgegeben ist. Und deshalb muß der Verfasser wohl oder übel den miterlebten Einzelfall beschreiben, auf daß die objektive Einsicht durch das guterfaßte repräsentative Einzelobjekt des, wie bereits erwähnt, töricht und irreführend als subjektiv bezeichneten primären Erlebnisses erschlossen werde.

Wie aber wirds gemacht? Einfach genug für ein Volk, dessen Geisteskräfte, ohne von der Gestaltung verbraucht zu werden, einzig und allein von früh bis spät in den Dienst des Bewegens von Dingen und des dies vorbereitenden Bewegens der jene Dinge erzeugenden Menschen gestellt werden. Und so mußte denn der Verlag Strache einen neuen Direktor bekommen, und so wird denn ein Chawrussenmitglied mit Taufschein, schönem deutschen Namen, norddeutscher Sprechweise und Empfehlungen aller Art bis an die Zähne bewaffnet, an den Verlag detachiert, und der geistig nicht sehr selbständig denkende, um solche Künste ahnungslose Verleger wird von dem neuen Manne auf das altmodisch Antiquierte seiner ganzen Richtung aufmerksam gemacht, er wird überlegenen Lächelns darüber aufgeklärt, welche Literatur heute die einzig gangbare sei, die Verlagsobjekte von Kurt Wolff, Bruno Cassirer, Georg Müller und Insel werden als einzig zeitgemäße vorgelegt, der alte redliche Lektor mit seinen guten deutschen Zielen als Ruin des Verlages hingestellt und - hocus pocus eins, zwei, drei - der eben noch deutsch-arisch gerichtete Verlag hat sich stracks in eine orientalisch orientierte Zionsfiliale verwandelt. Zwar wird sehr gegen den Willen des neuen Direktors jenes fluchwürdige Werk weitergedruckt, zwar erscheint sein Verfasser, der nicht, wie es im gleichen Plane mitinbegriffen war, ordnungsmäßig im Irrenhause verschwinden mochte, auf der Bildfläche und überwacht einen Sommer lang die Drucklegung, doch aber versucht der famose Direktor vorerst die Auflage von 5000 Exemplaren selbstherrlich und ohne Verständigung des Verlegers auf 1000 herabzusetzen, verbreitet aber dann, da dies an des Autors Wachsamkeit zu schanden wurde, doch wenigstens auf das Nachdrücklichste die Gerüchte von des Verfassers trauriger geistiger Umnachtung.

Inzwischen war natürlich der alte Lektor in Ungnaden entlassen worden und der neue begann seine zionistische Tätigkeit mit der Rücksendung sämtlicher vom entlassenen Lektor bereits angenommenen anderwärtigen Schriften des Verfassers von ‚Geist und Judentum'. In einer denkwürdigen Besprechung mit diesem Manne, der hinter einem deutschklingenden Decknamen seinen tschechischen Familiennamen verbirgt, wurde dem Verfasser die mit vielleicht etwas zu siegessicherem Triumphe verkündete höhnische Abfertigung zuteil, ***daß nun natürlich die jüdische Weltherrschaft komme, was der Verfasser wohl nicht aufhalten werde!!*** *Also geschehen in einem Verlagshause, dessen Besitzer in echt österreichischer Schlamperei und - sagen wir es ruhig heraus - Charakterlosigkeit sich vor den Deutschgesinnten im Lande immer noch als deutscher Verleger aufzuspielen wagte!*

Die vollständige Umwandlung des Verlages in einen streng zionistischen war nun das Werk der nächsten Monate.
Mit dem Direktor und seinem Lektor hielt die ganze ‚ehrliche Schwindlerschaft' von Neutönern aller Ab-, Aus- und Unart ihren triumphalen Einzug. Alle Verwarnungen blieben vergeblich. Der Verfasser hatte sichs nicht verdrießen lassen, in einer Unterredung vor Zeugen, in einem ausführlichen Brief, ja in einem überreichten Kollektivschreiben, in welchem Deutschgesinnte dem Verleger ihre Mißbilligung über des neue Gesicht seines Verlages umverblümt zum Ausdruck brachten, das Unheil zu verhüten. Alles vergeblich! Beschmeichelt, beschwätzt und beschwindelt von Zions Abkommandierten, stand der hochmütige Mann mit der ganzen Selbstsicherheit, wie sie ein von Sachkenntnis ungetrübtes literarisches Urteil zu verleihen pflegt, zu seinen neuen Leuten, und so konnte es geschehen, daß im Laufe des nächsten Jahres eine rein jüdische Schwindelliteratur für nicht weniger als 6 Millionen Kronen gedruckt wurde. Im Verlaufe dieses großartigen ‚Aufstieges' wurde der oberwähnte Herr Georg Kulka zur Festigung und Vertiefung zionistischer Zusammenhänge als zweiter Lektor in der Verlag geschmugg - will sagen berufen, und erst mit der Ostermesse und ihrem erschütternden ziffermäßigen Debakel, mit der Entlarvung Herrn Kulkas als falschem Jean Paul durch Karl Kraus in seiner ‚Fackel', mit den geradezu verbrecherischen Anschwärzungen und Verleumdungen durch das erwähnte Lektorenpaar gegen den Nachfolger jenes ersterwähnten, wie sich der Verfasser schmeichelt, doch auch mit seiner Beihilfe hinauskomplimentierten ‚norddeutschen' Direktors nahm die ganze zionistische Herrlichkeit ein jähes Ende.
Aber Zions Erfolg ist ein unbestreitbarer und nachhaltiger geblieben. Denn nicht nur, daß ein durch Generationen deutscher Verlag dauernd dem deutschen Geistesleben entfremdet wurde, daß ein Zion mißliebiger und gefährlicher Geist durch dies Einkreisungsmanöver in Wirkung und Entfaltung gehemmt blieb, wurde auch deutsches Kapital zur Propagierung jüdischer Geistigkeit mißbraucht, und Zion hat so oder so seine geheimen Absichten erreicht: entweder ein deutsches Unternehmen gründlich verjudet, oder aber es doch auf das Empfindlichste geschädigt, lebensunfähig gemacht oder gar ruiniert zu haben. Man sieht: wie immer die Dinge sich entwickeln mögen, das Hauptziel der Vernichtung deutscher Macht und deutschen Geistes wird allenthalben erreicht.
Heute aber fristet jener Verlag ein farb- und strukturloses Dasein im Dienste harmloser und zahmer künstlerischer Veröffentlichungen, beschwert und belastet mit tausenden von aufs schönste Papier gedruckten Belanglosigkeiten, Verschrobenheiten und Niederträchtigkeiten und dazu verurteilt, im deutschen Verlagsleben nicht mehr ernst genommen zu werden. So endigte und endigt ein kapitalskräftiges, gut deutsches Unternehmen dank Zions Invasion und Usurpation.
[…]
Nun aber soll eines Mannes hier gedacht werden, der als Hochgradfreimaurer, als Verfasser von Detektivromanen, als Reservehauptmann im preußischen Generalstabe und als Schilderer der deutschen (!) Revolution nach mannigfaltigen Richtungen eine erwähnenswerte Rolle spielte: Herr Ferdinand Runkel, den die ‚Freunde' des Verfassers ihm mit diesem seinem Buche auf der Suche nach einem Verleger als den geeigneten Mann zu empfehlen gewußt hatten. Nach drei Richtungen aber ist das Auftreten dieses Mannes bedeutsam und aufschlußreich für Zions Geistigkeit und Kampfmethode.
Zum ersten ist es für den Hochgradfreimaurer tief bedeutsam, daß er - Detektivromane schreibt. Es kann nicht mit genug großem Nachdrucke auf dies gar nicht zufällige Zusammentreffen hingewiesen werden.
So ist denn auch Conan Doyle (Cohen David!) nicht nur, wie der Genannte, Verfasser von Detektivromanen, sondern auch, abermals analog dem Genannten, Verfasser - okkulter Romane und konnte so denn auch seine geheimsten Kenntnisse um das kommende Weltgeschehen, die er sich als 33. Hochgradfreimaurer erworben hatte, in einem -

Unterseebootromane ‚Die Gefahr für England', dies kommende prophetisch schildernd, bekunden.[60]
Und während er in seinen Romanen den Kriegsfeind spielte, wußte er gegen Deutschland als den ‚Erzfeind aller humanitären Bestrebungen' aufs Ingrimmigste zu hetzen.
Eine völlig analoge und dem so ähnlich gearteten ‚Engländer' ähnliche Rolle spielt nun unser ‚deutscher' Hauptmann in und nach dem Weltkriege. […]
Den Höhepunkt seiner freimaurerischen Tätigkeit aber erreicht der famose Generalstabshauptmann mit seinem Buche ‚Die deutsche Revolution'.
Dies Buch ist einzig in seiner Art und paradigmatisch für das, was Zion anstrebt. Hier wird ***die Gauner- und Schwindlerrevolution des Jahres 1918, von der heute jeder Eingeweihte weiß, wie sie gewaltsam von ein paar jüdischen Abkommandierten inszeniert wurde****, die da zitterten und bereit waren, sich in die fernsten Schlupfwinkel zu verkriechen, sobald die Sache irgend schief gehen sollte, derart zur Darstellung gebracht, als ob der objektivste, kühlste und unbeteiligste aller Beobachter eherne Notwendigkeiten eines unbeugsam waltenden Volkswillens in ihrer überwältigenden, alles mit sich fortreißenden Gesetzmäßigkeit mit der Sachlichkeit des unparteiischen Historikers zu Papier gebracht hätte.* ***Nun, die Lust der Überlegenheit unseres Herrn Hauptmanns muß allerdings eine gewaltige sein, wenn er, der in alle in jahrzehntelanger mühsamer Arbeit vorbereiteten Chawrussenkniffe Eingeweihte, nun ‚das Volk' sich ‚befreien' läßt, jenes Volk, das zu vernichten seine und der Seinen inbrünstigste Sehnsucht und fanatische Zielstrebigkeit seit jeher gewesen ist! Dieses Buch soll der Deutsche als ein beredtes Dokument dafür, wie der Jude die von ihm mühsam erschwindelten Ziele als gesetzmäßige Volksevolutionen der Nachwelt aufzuschwatzen gedenkt, wohl verwahren und aus ihm den jüdischen Geschichtsvergewaltiger und sofort darauf einsetzenden Geschichtsfälscher gründlich erkennen lernen.***
Man wird zugeben, daß sich Zion keinen bessern Mann hätte aussuchen können als unsern vielseitigen Romancier, Mystiker, Historiker und Soldaten, den Verfasser von ‚Geist und Judentum' auf sich zu nehmen!
Dies aber geschah schon 1917, da kein Umsturz den im Grunde noch völlig ahnungslosen Autor von ‚Geist und Judentum' sehend gemacht hatte, weshalb er sich denn mit freudigen Zukunftshoffnungen zu dem dem Generalstabe zugeteilten Herrn Hauptmann geleiten ließ.
Da aber ward eine Tatsache dem Verfasser zum ersten Male kund, deren Gesetzmäßigkeit ihm die kommende Zeit auf das Schönste bestätigte:
daß nämlich unsere Feinde uns längst erkannt und verstanden haben, noch ehe diejenigen, für die wir zu wirken trachten, von unserer Existenz auch nur die geringste Notiz genommen haben. Um den ihm so heiß empfohlenen Offizier mit seinem Schaffen bekannt zu machen, hatte ihm der Verfasser auf Anraten jener ‚Freunde' seine früher erschienenen Schriften sämtlich zugesandt und erfuhr durch die Begrüßungsworte, mit denen der Mann im Offizierskleide oder besser gesagt in Offiziersverkleidung ihn empfing, vielleicht besser und eindringlicher Sinn, Wert und Bedeutsamkeit seiner Gedanken, als durch der wahren Freunde langsame und zögernde Bejahung.
Denn was der Herr Hauptmann bei jener denkwürdigen Unterredung, in der, ich wage es zu behaupten, gleichsam die Repräsentanten des fassenden und des beweglichen Geistes einander gegenübertraten, als erstes zu sagen wußte, waren die mit der spezifischen Frechheit sowohl der Rasse als des geheimen Machtgefühles voll Schärfe orakelten Worte: ‚Natürlich! Alles, was Sie bisher geschrieben haben, müssen Sie verbrennen; dann, vielleicht, könnte unter der richtigen Leitung noch etwas aus Ihnen werden!'

[60] *Siehe über diese Zusammenhänge namentlich auch Heises unentbehrliches Buch „Die Ententefreimaurerei und der Weltkrieg", S. 62 und 361.*

Auf diese Unverfrorenheit hin wollte der Verfasser sich empfehlen, wurde jedoch mit aller Entschiedenheit von dem Audienzerteilenden daran gehindert. ***In dem hochbedeutsamen hierauf folgenden Gespräche konnte der damals offenbar schon sehr siegessichere Logengewaltige denn doch den Triumph und das höhnische Überlegenheitsgefühl gegenüber des Verfassers armseligen Bestrebungen nicht völlig verbergen, und der Gesichtausdruck und Tonfall, mit welchem mein Hinweis auf die Verjudung der deutschen Sprache dahin beantwortet wurde, dies alles werde noch ganz anders werden, ließ mich damals zum erstenmale in Abgründe geheimster Verschwörungen hineinblicken, die mir erst viel später wohlvertrautes Forschungsgebiet werden sollten. Mit dem erhebenden Gefühle aber, durch dieses rabbinatischen Zionsgläubigen vernichtende Aburteilung zum - Ritter vom deutschen Geiste geschlagen worden zu sein, verließ der Verfasser diesen Eingeweihten und schwur sich damals mit aller Inbrunst zu, sein vergangenes Schaffen nicht nur nicht zu verbrennen oder zu verneinen, sondern auf ihm, als dem Abgeurteilten, und also nunmehr untrüglich als das Rechte Erkannten weiteraufzubauen und tapfer fortzuschreiten.*** *Und noch oft seither mußte der Verfasser dies traurigste Phänomen im Geistesleben erfahren, daß die, denen unser Schaffen und Mühen gilt, es kaum oder gar nicht beachten und erkennen, indes der Feinde nimmermüde Wachsamkeit alsbald den Erzfeind begriffen und alsbald dafür gesorgt hat, daß er von dem ‚seiner Obhut anvertrauten' deutschen Volke ja nicht erkannt und ‚gesehen' werde.*[…]
Die ganze Macht des jüdischen Weltbundes lernte der Verfasser erst kennen, da er nach dem Umsturze in Berlin die beiden Vorträge mit jenem so eindeutigen Entweder-Oder als Titel zu halten Gelegenheit fand. Da trat Zion vor diesem bedenklichen Ereignisse noch einmal ‚mit der Versuchung dieser Welt' an den Verfasser heran. Ein Mitarbeiter der ‚Vossischen Zeitung', der etliche dichterische und philosophische Schriften des Verfassers gelesen hatte, zeigte sich über deren große, merkwürdigerweise bisher nicht erkannte (!) Bedeutsamkeit sehr begeistert.
Man werde mich in der ‚Vossischen Zeitung' als Dichter und Philosophen ‚entdecken'; aber was ich denn eigentlich mit diesem närrischen Vortrage über das Judentum wolle? Ich solle dies lassen und würde bald ein berühmter und allgemein anerkannter Schriftsteller geworden sein! Meine Antwort hierauf, daß ich den guten jüdischen Instinkt, der mich nun zwei Jahrzehnte lang nicht anerkannt hätte, billige, und daß, wenn ich so lange es ausgehalten habe, meinen einsamen geistigen Pfad zu gehen, ich jetzt in entscheidender Schicksalsstunde des deutschen Volkes wahrlich nicht von dem mir vorgezeichneten Wege abweichen werde, ließ die Stimme des Versuchers bald verstummen. […]
Jene bereits in der Abteilung ‚Politik' erwähnten Verfolgungen zeigten jedenfalls das tadellose Ineinanderarbeiten der mit dem Ressort der Vernichtung gefährlicher Widersacher betrauten Chawrusse, wobei nach altberühmtem Verfahren schlau vermieden worden wäre, daß irgendein Jude bei dem Werke der Vernichtung deutlich hervortrete. ***Verfügt doch Zion allenthalben über Helfer arischen Geblütes, die sich eine Ehre daraus machen, die Herbeiführung der jüdischen Weltherrschaft nach Tunlichkeit zu beschleunigen.***“[61]

„***In diesem Zusammenhange wird es nur noch nötig sein, <u>die jüdischen Abkommandierten</u> ein wenig unter die Lupe zu nehmen.*** *Hier stößt der Verfasser auf das allerverstockteste Mißtrauen deutscherseits gegen seine närrischen Behauptungen. Denn wenn der Deutsche wieder und wieder schwarz auf weiß Gesinnungen und Ansichten von ein und demselben Manne an sich vorüberziehen sieht, die so ganz und gar mit seinen innersten Überzeugungen und Gesinnungen übereinstimmen, dann will und kann es ihm nicht in den Kopf hinein, dies alles sei Abkommandiertenarbeit, dieweil ihm Zions Plan und der Sinn solcher Abkommandierungen verborgen bleiben.*

[61] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 241ff.

Da weiß sich denn der Verfasser keinen andern Rat, als nun einen der Weisen von Zion in seiner eigensten Sprache den Sinn und Zweck seiner geistigen Abkommandierten klarlegen zu lassen. Vielleicht gelingt es so doch, dem guten Deutschen die Vision der Gestalt und der maskierten Züge dieses seines Erzfeindes im eigenen Lager aufzuzwingen und also lebendig zu machen. Und so höre man denn unsern Weisen selber an, wie er die Abkommandierung eines Bruders erklärt und begründet:

'Ein Segen aber und eine Hilfe unseres Gottes ist der Haß unserer Feinde, der sich Luft macht tagaus und tagein in zeternden Worten und wütender Verachtung gegen unser Volk, und läßt es nicht einschlafen den Rachedurst und die Vergeltungsbegierde unserer Leute, so ist es obendrein unschädlich und nutzlos und keine ernste Gefahr für unser Volk. Denn wenn sie schreien und schimpfen, toben und schwätzen in gesprochenen und gedruckten Worten, dann glauben die Gojim, daß etwas geschehen ist wider uns, und legen sich beruhigt schlafen. Denn ihr Verstand ist gleich dem des Viehes, und unser Gott hat sie geschlagen mit Ohnmacht und Blindheit, daß sie nicht sehen das ungehinderte Wachsen unserer Macht und nicht widerstreiten dem Aufstieg der Kinder Israels zur Herrschaft der Welt. Wenn aber täglich und stündlich allüberall brüllen und schreien die feindlichen Hasser wider uns, was kann es schaden, daß eine Stimme mehr im Chore brüllt den gleichen Haß und die gleiche Feindschaft, wenn diese Stimme ausgeht von einem der unsern, zu gewinnen das Vertrauen und einzuschläfern den Verstand der Feinde Israels? Und sie werden schenken ihren Glauben und öffnen ihr Ohr unserm Manne mitten in ihren Reihen, und er wird sprechen ihre Sprache und denken ihre Gedanken, und er wird ihnen voranschreiten und sie werden ihm folgen, wie die Ochsen folgen dem Metzger, der sie rudelweise hineintreibt in das bereitstehende Haus, wo sie werden geschlachtet. Und so werden wir überall haben als die eifrigsten Hasser unseres Volkes Zions geheime Sendboten in den Reihen der Feinde, die nicht nur wissen werden den Plan und uns aufdecken ihr Ziel, sondern auch verhindern, daß geschieht, was gefährlich wäre unserm Volke, und daß aufkommt der Mann, der sie könnte führen zur verderblichen Tat. Und so werden wir walten allgegenwärtig in ihren Reihen, und sinnlos wird werden ihr Gedanke und gelähmt ihre Kraft und abgeleitet ihre Tat zu Ohnmacht und Verwirrung. Und so wird obsiegen unser Gott durch die Klugheit und Allgegenwart des auserwählten Volkes über die tierische Verblödung aller unserer Feinde! Fürchtet euch aber nicht, ihr lieben Brüder, daß, wenn sie unser Mann auch noch so abführt von ihren Wegen, sie jemals sehend werden und argwöhnisch und verjagen den falschen Freund aus ihrer Mitte: denn unser Gott hat sie geschlagen mit blindem Vertrauen und unentwegter Treue gegen einen jeden, der da steht auf ihrer Seite und wandelt in ihren Reihen. Und sollten sie doch einmal aufstehen in Not und Verzweiflung zu befreiender Tat, dann laufen alle Fäden zusammen in den Händen der Unsern, daß wir sie können zerscheiden an einem Tage und in einer einzigen Stunde! Und so wird triumphieren das auserwählte Volk über die Kraft und Übermacht all seiner Feinde durch den überlegenen Geist, der uns ward verliehen von unserem Gotte!'

Wir wissen es seit langem und haben es auch bereits mehr als eindringlich ausgesprochen im Verlaufe unserer Darstellungen, daß nichts mehr der Struktur des Ariers widerstreitet, also auch nichts ihm so wenig verständlich und erkennbar ist als der Schwindler. Vielleicht aber gelingt es doch durch diese mehr dichterische Art, die Gestalt, wie im Drama gleichsam redend und geradezu sichtbar, einzuführen, um so zu bewirken, daß dem Deutschen hinter der vorgeschwindelten Scheingestalt das wahre Antlitz des jüdischen Schwindlers aufdämmere und vorschwebe. Und das Ungeheuerliche muß ihm so zu vertrautem Verständnis nähergerückt werden, ***daß es heute schon und in Zukunft immer mehr und mehr Zions Bestreben ist und sein wird, den Antisemitismus durch seine Abkommandierten in den***

<u>Reihen seiner Feinde selber zu betreiben, ihn so langsam und allmählich den Deutschen aus lässigen Händen zu entwinden und zuguter Letzt ganz und gar selber in die Hand zu nehmen und unschädlich und sinnlos zu machen.</u>

[…]

Was der Deutsche aber mit allem Eifer von Zion erlernen und ihm nachzuahmen sich befleißigen sollte, ist die ungeheure Bewußtheit, mit der es bis ins Kleinste den Kampf gegen den Widersacher zu führen weiß. *Und was der Deutsche immer noch nicht genugsam erkennt, jedenfalls aber niemals bewußt und geistesgegenwärtig in den Dienst des ihm bevorstehenden letzten Kampfes stellt, ist die Persönlichkeit, ihre unmittelbare Wirkung, die Macht und Kraft, mit der sie auf eine ganze Zeitperiode richtunggebend einzuwirken vermöchte, soferne man sie richtig und voll und ganz zu verwenden beflissen wäre.*

Zion aber weiß aufs genaueste, wie man es macht, diese größte aller Gefahren, die tatkräftige Persönlichkeit, zu ertöten und ihr Auftreten oder gar Wirken unmöglich zu machen. Und so heißt es denn in den ‚Weisen von Zion‘ S. 86, analog der bereits im ‚Wirtschaftsleben‘ (S. 114) zitierten Stelle über

‚Die Bedeutung der persönlichen Tatkraft.

Es gibt nichts Gefährlicheres, als die Macht der Persönlichkeit. Ist sie mit schöpferischen Geisteskräften begabt, so vermag sie mehr auszurichten, als Millionen von Menschen, die wir miteinander entzweit haben. <u>Darum müssen wir die Erziehung der nichtjüdischen Gesellschaft dahin lenken, daß sie vor jeder Sache, die Tatkraft und Entschlußfähigkeit erfordert, in hoffnungsloser Schwäche die Hände sinken läßt.</u> *Wenn allen die Freiheit des Handelns zusteht, ist die öffentliche Tatkraft gelähmt, dagegen sind schwere sittliche Zusammenstöße, Enttäuschungen und Mißerfolge unvermeidlich.‘*

Und da sie von sich, dem auserwählten Volke, sprechen und ihre ihnen von Gott vorausverkündete Herrschaft über die ganze Welt sowie die ihnen hierzu verliehene Begabung, da heißt es (S. 84) zu Trost und Beruhigung also:

‚Selbst wenn im gegnerischen Lager ein Geistesheld erstände, der sich mit uns in einen Kampf einließe, so müßte er dennoch unterliegen, da der Neuling sich mit dem Alteingesessenen nicht messen kann. Der Kampf zwischen uns wäre so schonungslos geworden, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hat; auch wäre der Geistesheld zu spät gekommen.‘

Und endlich, da unsere Weisen den Ihren einschärfen, daß sie jedes Volk verschieden und seiner Art gemäß zu behandeln haben, heißt es betreffs der einzelnen im jeweilig zu ‚bearbeitenden‘ Volke hervorragenden Persönlichkeiten (S. 91):

‚Wenn Sie aber vorsichtig zu Werke gehen, werden Sie sehen, daß schon ein Jahrzehnt genügt, um selbst festesten Charakter zu Fall zu bringen.‘

Nun, gerade dieser letzte Satz und die freche, höhnische Zuversicht der Allesvergewaltiger, die aus ihm herausjubelt, gibt uns den festen Glauben an die Möglichkeit eines Sieges des fassenden Geistes noch in allerletzter Stunde. Denn nicht zehn, sondern die mehr als zwanzig wichtigsten Mannesjahre hat Zion sich gemüht, uns von dem erwählten Wege abzulenken und uns, einsam und verlassen von aller Welt, stutzig zu machen, zu verwirren und ins Wanken zu bringen - und es ist ihm nicht gelungen und es wird ihm nicht gelingen, sollte es Verrat und Tod rund um denjenigen weiterhin säen, den Israel zu vernichten gedenkt!

Wohl können sie den Freund dem Freunde, die Frau dem Gatten, das Kind dem Vater und den Bruder dem Bruder abspenstig machen mit teuflischen Künsten; nie aber - und dies verbürgt den endgültigen arischen Sieg - werden sie die in sich selber gefestigte Persönlichkeit dazu bringen können, sich selber untreu zu werden und von dem erwählten, ja vom Schicksal aufgezwungenen Weg abzuirren und abzuweichen.
[…]
Gerade im Hinblick darauf, daß eine schriftstellerische Persönlichkeit nur dann in ihrer Gesamtheit in Erscheinung zu treten vermag, wenn sie in geschlossener Einheit und von gemeinsamer Stelle aus der Öffentlichkeit entgegentritt, mußte der Verfasser bemüht sein, sein bisheriges und sein kommendes Schaffen in einem und demselben Verlage zu vereinigen.
[…]
Zudem stand dies unser neues, entscheidendes Buch bevor, das, an falscher Stelle veröffentlicht, niemals in die Hände derjenigen gelangen würde, für die es bestimmt war. In dieser für einen geistig Schaffenden geradezu verzweifelten Lage entschloß sich der Verfasser nach monatelangem schweren Erwägen zur Begründung eines selbständigen Verlages. Die Möglichkeit hiezu ergab sich durch die Verbindung mit einem treuen, in verläßlicher, freundschaftlicher Gesinnung erprobten deutschen Ehepaar, das, im Verlagswesen aufgewachsen und wohl bewandert, mit Freuden bereit war, einen neuen, vorerst nur aus den Werken des Verfassers gebildeten Verlag zu begründen. Die Hoffnung, die uns hiebei leitete, war, daß, wenn sich das Gesamtwerk des Verfassers in seinen organischen innern Zusammenhängen der deutschen Leserwelt erschließen würde, ähnlich Denkende und Gesinnte ich wie anschießende Massen an krystallinischen Kern zu einem Verlage zusammenschließen würden, der den Antaios-Gedanken, den primären, lebendigen Geist, zu Schutz und Trutz wider die allenthalben dräuenden Entlebendigungsversuche am deutschen Volke verwirklichte und bewahrte.
Daß dieser Versuch ein gewagter sei, war dem Verfasser wohl bewußt, dank dem ingrimmigen Vernichtungswillen, den ja alle geheimen, gegen Deutschland tätigen Vergewaltigungsmächte allsogleich gegen dieses Unternehmen richten würden, und dank der Langsamkeit und Trägheit derer, die, selber sekundär, den unbehaglichen Erretter vorerst kaum willkommen heißen und fördern würden. So stand es dem Verfasser denn klar vor Augen, daß er mit diesem Unternehmen auch seine ganze bürgerliche Existenz aufs Spiel setzte, da der Aufwand an Geldmitteln, den eine solche Verlagsbegründung beansprucht, ihn wohl mit allem, was er besaß, zu binden und also im Falle des Mißlingens wirtschaftlich zu vernichten drohte. Aber: was wäre das für ein armseliges Einstehen für sein Denken und Wollen, wenn man nicht die Kraft und den Glauben aufbrächte, sich mit allem, was man ist und hat, dafür einzusetzen! Und so sah denn der Verfasser diese Begründung nun, wo es sich um das Durchsetzen und Hochkommen seines Denkens im deutschen Volke handelte, geradezu als einen symbolischen Vorgang an: Gelänge es nicht, Zions Übermacht auf eigene Faust und in völliger Unabhängigkeit von geheimen feindlichen Einflüssen durch ein eigenstes Unternehmen zu brechen, nun, dann wäre das deutsche Volk vielleicht überhaupt nicht, jedenfalls aber nicht durch des Verfassers Denken und Wollen zu retten, und dann möge er immerhin mit seinen unverwendbaren Bestrebungen zugrunde gehen.
Wer aber, an einem entscheidenden Wendepunkte seines Lebens angelangt, nicht mit seinem ganzen Sein für das, was er versicht, einzutreten weiß, wie sollte der, sich selber nicht voll und ganz vertrauend, das Vertrauen und den Glauben der Welt gewinnen?
*Und so trat denn der **Antaios-Verlag** im Sommer 1920 vorerst mit den programmatischen Schriften ‚Wir Deutschen aus Österreich‘ und ‚Wort und Leben‘ in Erscheinung.*
Dann aber folgten im Herbste sowohl eine bereits im Kriege geplante Sammlung von Deutschtumsbekenntnissen deutschösterreichischer Dichter als auch außer der bereits erwähnten 2. Auflage des Trauerspiels ‚Galileo Galilei‘ eine seit dem Jahre 1917 fertiggestellte Auswahl ‚Nikolaus Lenaus geistiges Vermächtnis‘, mit welcher dieser herrliche

und mit seinem Besten so gut wie vergessene, ja niemals wahrhaft erkannte Dichter dem deutschen Volke neu geschenkt und gedeutet werden sollte. […]
Zions Triumph aber wird dadurch ein noch größerer werden, daß seine Versuche, den Verfasser wirtschaftlich zugrunde zu richten, mit gutem Erfolge fortschreiten, so zwar, daß die Unmöglichkeit, den Verlag über die schwierige Zeit des Anfangsstadiums hinwegzubringen, immer drohender emporwächst.
So wird es denn abermals ganz und gar Sache des deutschen Volkes und derer, die seine geistigen Berater abgeben, sein, ob des Verfassers Werk jene Beachtung finden wird, ohne welche das Bestehen des Antaios-Verlages und mit ihm des Antaios-Gedankens unmöglich wäre.
[…]
Wird es in diesem Zusammenhange noch nötig sein, die bei der Politik schon angeführten Pressemethoden Zions hier fürs Geistesleben nochmals an uns vorbeidefilieren zu lassen und die psychagogischen Künste aufzuzählen, mit welchen das ‚Passende' angepriesen, das Ungeeignete aber nicht etwa befehdet und bekrittelt, sondern ganz einfach zutode geschwiegen wird?
Um den Abgrund zwischen arischer und jüdischer Verneinung darzutun, diene nur die Gegenüberstellung der einfachen Ablehnung, wie sie der Deutsche feindlicher Geistigkeit zuteil werden läßt, mit dem Verfahren, wie es Zion zu praktizieren beliebt. Denn statt einfach Mißliebiges abzuweisen, lieben es die jüdischen Schlaumeier, einen Autor monatelang mit einer Arbeit hinzuhalten, um sie am Ende nicht etwa bloß abzulehnen, sondern ganz einfach verschwinden zu lassen, auf daß ein verhaßter Geist auch anderswo nicht in Erscheinung trete. So geschehen mit einer lobenden Besprechung über des Verfassers Novellenbuch ‚Die böse Liebe', die, von einem Mitarbeiter eingesandt, bei der ‚Neuen Freien Presse' monatelang zurückgehalten und dann ‚verloren' worden war.
Alles, was wir im Vorhergehenden an Förderung und marktschreierischer Anpreisung Zion genehmer Geistigkeit gebracht haben, dürfte Illustrationsmaterial zur journalistischen Tätigkeit ‚unserer Leute' genugsam beibringen, als daß noch ausführlichere Darstellung notwendig wäre. Das unerschöpfliche und alltäglich sich entfaltende Tun der geistigen Chawrusse ist ein so uferloses und unüberblickbares, daß wir es hier, beim Hauptvehikel des beweglichen Weltvergewaltigers, mit dem bloßen Hinweis genug sein lassen müssen.
[…]
Daß es aber kein deutsches Geistesleben mehr gibt, muß der Leser unseres Buches denn doch nunmehr vollinhaltlich begriffen haben, da auf geistigem Gebiete nicht nur die Möglichkeit von Zions Weltherrschaft festgelegt werden kann, sondern diese unumschränkte Weltherrschaft ganz einfach schon da ist. Schaut der Deutsche noch ein paar Jahre in traumklotzkugeligem Dusel dem allen tatenlos zu, findet er aus der nicht mehr zu bestreitenden Erkenntnis nicht mehr die Kraft zu tätiger Abwehr und zum Neuaufbaue eines unabhängigen, selbstherrlichen deutschen Geisteslebens, dann ist das Ende für den deutschen Geist gekommen, das kein Aufblitzen späterer Erkenntnis mehr aufzuhalten vermöchte. Scheint doch die furchtbare Tragik des deutschen Menschen darin zu bestehen, daß ihm, da er noch die Macht besaß, die Erkenntnis mangelte, indes zu der Zeit, da ihm allzu langsam und allzu spät in Einzelnen, Wenigen die Erkenntnis aufdämmerte, von Zions satanischem Vernichtungswillen alle innere und äußere Macht bereits entrissen wäre, diese Erkenntnis in befreiende Tat umzusetzen.
Während dank der beweglichen Grundanlage der Einfluß des Judentums auf die bildende Kunst bislang ein derartig geringer war, daß wir deren Besprechung in ‚Geist und Judentum' gänzlich vernachlässigen zu können vermeinten, hat sich doch heutigentags Zions Vorherrschaft auch auf diesem Gebiete derart geltend gemacht, daß wir seine Tätigkeit auch nach dieser Richtung hin hier wohl beachten und würdigen müssen.

Es ist begreiflich, daß der darstellende Impressionismus bei jüdischen Geistern Teilnahme und Anhängerschaft finden mußte.
Ist doch für denjenigen, dem das Schauen nicht tagaus tagein betriebene und gewohnte Tätigkeit fassenden Geistes bedeutet, dies intensive Erfassen des jeweiligen, höchst individuellen, völlig untypischen Einzelmomentes der Betrachtung dasjenige, was er als ein bewußt Vorgenommenes und krampfhaft Versuchtes seiner rastlosen Unstetheit abzuzwingen und abzuringen vermag, indes derjenige, in dessen Seelengrunde der Niederschlag mannigfachster gewohnter Fixationen nach einem Ergebnis, einem Zusammenfassenden, einem ewig Gültigen und Gesetzmäßigen verlangt, vor der Willkürlichkeit und Zufälligkeit der Hingabe an die erste beste Impression zurückschaudert. Können wir mithin die Sucht nach der Impression als das Geistesphänomen desjenigen bezeichnen, der im bewußten Vorsatz sich von altererbter Beweglichkeit zu fanatischem Hinstürzen auf ein jeweilig vorliegendes (erstes!) schauendes Erlebnis entschließt, so ist hiermit der Anteil des Judentums an dieser Bewegung sattsam charakterisiert.
Ganz anders aber im Dienste geheimer zionistischer Ziele steht die zweite bildnerische Geistesrichtung, von der heute so viel Wesens gemacht wird: der Expressionismus. *Ganz abgesehen davon, daß Richtungen und Strömungen auf künstlerischem Gebiete gemeiniglich nichts anderes sind als der Zusammenschluß und die Vereinigung minderwertiger und halbproduktiver Köpfe, die sich auf diese Weise durch Programm und vorangetragene Fahne zu einer G. m. b. H. wechselseitiger Förderung und Unterstützung aneinanderschließen und -schwätzen, liegt doch im Expressionismus etwas Neues, ausgesprochen Zionistisches, das in diesem Zusammenhange näher beleuchtet werden muß.*
Jede bildnerische Darstellung besitzt zwei Komponenten, aus denen ihr Kunstwert zusammengesetzt ist: die Wiedergabe des Objektes und deren Färbung, Deutung und Individualisierung durch die Eigenart, die Blickweise, den Charakter und die Weltanschauung des Künstlers. So bilden denn zur Erprobung jenes ersten Wesentlichen, der mehr oder weniger gelungenen Wiedergabe der jeweiligen Objektgruppe, die dem Kunstwerk als Anregung, Motiv und Vorlage gedient hatte, die fixatorische Vergleichung zwischen Urbild und Abbild jene Kontrolle primärer Fixation und lebendigen Welterfassens, die einzig und allein ein Urteil über die objektive Wesenhaftigkeit des Dargestellten ermöglicht. Der Expressionismus nun aber, der vorgibt, unabhängig von dem Banalen und Willkürlichen zufälliger Eindrücke (= primäre Fixation) nur Ausdruck innersten Erlebens zu sein, wendet sich bewußt von allem ab, was eine vergleichende Kontrolle im Unmittelbaren ermöglichte, und öffnet hiermit einer verantwortungslosen, schwindelhaften, phantasielosen Phantastik Tür und Tor, ohne daß dem durch derartige irrsinnige Theorien vergewaltigten Beschauer gestattet wäre, dem Aberwitze eben durch die fixierende primäre Kontrolle mit Gegenständlichem den einzig sichern Riegel vorzuschieben.
So ist es denn sehr gut verständlich, was Zion mit der Propagierung all dieser Schwindelrichtungen in der bildenden Kunst anstrebt und auch bei entarteten, sekundären oder gar inversen Geistern aufs schönste erreicht: das Wegfallen der Fixationsbewegung und -vergleichung von primär fixierten Außeneinheiten zum Kunstwerk und mithin die Lähmung und geradezu Ertötung aller primär fixierenden lebendigen Kraft im Wirtsvolke.
Wer noch bestreiten mag, daß diese sogenannte Kunstrichtung anders als im Dienste des uns altvertrauten Verwirrens, Verdrehens und Beschwindelns beweglicher Welteroberung propagiert wird, wer etwa invers gewordene arische Geistigkeit allein für solche Entartungen verantwortlich machte, der erfahre jene hochbedeutsame Tatsache, die, wenn wir nichts anderes zur Beurteilung dieser Kunstrichtung besäßen als eben sie, genügen würde, den Expressionismus als die dem arischen Geiste von jüdischem Vernichtungswillen aufgezwungene Entartung zu entlarven:
Da in Wien nach dem Umsturze die sozialistische Regierung ans Ruder kam, da war es diese Regierung, welche den beiden größten Künstlervereinigungen unserer Stadt, nämlich

dem ‚Künstlerhaus' und der ‚Sezession' kategorisch anbefahl, in ihren Ausstellungen auch dem Expressionismus Eingang zu gewähren, widrigenfalls die Ausstellungsgebäude geschlossen und andern Zwecken dienstbar gemacht werden würden!!

Ist der Leser wirklich so harmlos, zu glauben, daß diese Politiker, die von Kunst einen Schmarren verstehen und sich auch ansonsten den Teufel darum kümmern, aus andern denn aus politischen Gründen derartige höchst sonderbare Weisungen ergehen lassen? Daß aber solch politische Einmischung in das künstlerische Leben Wiens etwas anderes sei als - offenkundiger, unbestreitbarer Zionismus? Wer hier nicht den jüdischen Vernichtungswillen lebendiger arischer, fassender Geisteskraft sieht und geradezu wie mit Händen zu greifen vermag, den wollen wir weiterhin einem müßigen Grübeln und Beschwätzen ‚seltsamer moderner Geistesrichtungen' überlassen, und er mag weiterhin unbelehrt und unbelehrbar in Zions Triumphzug mit seinem willfährigen Blöken in der großen Schafherde zur Schlachtbank dahintrippeln.

So wäre denn aus dem Gesichtswinkel unseres Entweder-Oder alles gesagt, was wir über den ‚ehrlichen Schwindel' einer Geistes- und Kunstrichtung zu sagen haben, die von Zion in die Welt gesetzt wurde zu dem einzigen, auf allen Gebieten mit gleicher Unentwegtheit und Hartnäckigkeit angestrebten Ziele der Verwirrung, Lähmung, Einschläferung und Ertötung des lebendigen, fassenden Geistes in der Welt.

[…]

Daß aber in der Bekämpfung des Schrifttums es namentlich die deutsche Sprache selber ist, die ununterbrochen dem Vernichtungswillen und der Verjudung zugemodelt wird, ist begreiflich. Haben wir doch in unserer Sprache für denjenigen, der auf der Worte lebendigen Sinn zu lauschen vermag, das köstlichste, unverlierbarste Mittel zur Verwurzelung im lebensspendenden Mutterboden, und kommt doch die fassende Kraft des deutschen Geistes nirgends herrlicher, nirgends überzeugender zum Ausdruck als eben in dieser unserer Sprache, soferne sie lebendig und wurzelecht geblieben ist.

Da aber ist es von tiefster, geradezu symbolischer Bedeutung, daß die Beziehung des fassenden Geistes zur Welt in der deutschen als der letzten aller arischen Sprachen darin noch heutigentags zum Ausdrucke kommt, daß in ihr, und in ihr allein die Substantiva groß geschrieben werden. Denn daß das Fixierte, das Eins, das Gestaltete jenes Wichtigste ist, um das sich alle Eigenschaften und Tätigkeiten gleichsam fördernd, herbeiführend, erklärend, hindernd oder vermittelnd bewegen, kommt in dieser Großschrift der Sache, des Dinges, um das sich alles dreht, also der Haupt-sache und des Haupt-wortes in überzeugender Sichtbarkeit zum Ausdruck. Und so ist denn die Betonung und Hervorhebung dieses Hauptsächlichen bedeutsames Alleingut jenes arischen Stammes, der vom Schicksal dazu bestimmt ist, den großen letzten Kampf wider die alles überrollende Weltbeweglichkeit zu bestehen. *Und es ist demnach begreiflicherweise Hauptbestreben derer, die der fassenden Geisteskraft den Tod zugeschworen haben, das Sinnbild seiner wesentlichen Artverschiedenheit aus dem Schrifttum zu merzen, und also ist es kein Zufall, wenn der ‚ehrliche Schwindler' Stefan George-Abeles als einer der Ersten seine ebenso beweglichen als zwanglosen Wortzusammenkünfte dichterischer Falschmünzerei durchwegs mit kleinen Anfangsbuchstaben herausbrachte, ebenso wie der nicht minder schwindelhafte prosaische Klugschwätzer Panwitz seine geistigen Offenbarungen.* ***Und so war es denn auch einer der ersten Vorschläge Zions nach dem Umsturze, unsere deutsche Sprache nicht nur um ihre altererbte Frakturschrift zu bringen, sondern auch, durch das Verbannen der großen Anfangsbuchstaben strukturlos zu machen; Hand in Hand damit aber all jene Dehnungs- und Umlautszeichen verschwinden zu lassen, die ein Sichbesinnen und Wissen um die Entstehung und den Wurzelsinn unserer Worte dem Deutschen lebendig erhielten. Glücklicherweise sind bisher all diese Versuche an der nicht genug hoch zu preisenden ‚Pedanterie' und ‚Schwerfälligkeit' derer gescheitert, die noch treue Wacht halten vor dem Sprachhorte unseres Volkes.***

Gelänge es aber Zion, eine deutsche Generation nach seinem Wunsch und Willen zu erziehen, dann wäre es ein Leichtes, ihr zuguter Letzt die ‚*sinn*'los gewordene Sprache ganz und gar zu entwinden und durch die Idealsprache, wie sie Zion schon lange vorschwebt, zu ersetzen.

Ob nun aber dieses erbärmliche Wortgemisch ‚Ido', ‚Esperanto', ‚Volapük' oder sonstwie heißen mag, immer verfolgt es den Zweck, die falsche Tragik jenes Turmbaus zu Babel aus der Welt zu schaffen, die nur dadurch ersteht, daß Zion alle Völker der Erde zwingen möchte, zum Riesenbaue seiner Weltherrschaft zusammenzuströmen und gemeinsam zu wirken. Ohne solche allen Völkern aufgezwungene gemeinsame Arbeit an Zions Weltbau kann es niemals zu dieser erlogenen und aufgezwungenen Tragödie der Nichtverständlichkeit kommen. Denn – ***Raum für alle hat die Erde! - wenn jedes Volk sein eigenes Staatsgebäude von seinen Stammesgenossen errichten läßt, dann kommt es gar nicht zu jener heillosen Verwirrung, die nicht gegeben, sondern von Zion angerichtet worden ist. Aber: erst eine eigensten Zielen dienende Verwirrung schaffen und diese dann mit, eigensten Zielen dienenden, Mitteln beheben wollen, ist hier wie allüberall das schlaue, ewiggleiche Werk unserer Allesvergewaltiger!***

[…]

Jeder Tag bedeutet heute für den Aufstieg des Judentums zur Weltherrschaft soviel wie in früheren Zeiten ein Jahrzehnt, ja, ein Jahrhundert. Denn ebenso wie ein Netz, das nur um einen Teil eines Gegenstandes gelegt ist, noch kaum die Möglichkeiten seines Wirkens entfalten kann und erst in dem Moment wirklich Netz geworden ist, wo es den ganzen Gegenstand umhüllt, ebenso hat Zions Weltumstrickungsaktion erst in dem Augenblicke seine furchtbare, volle, allumschließende Macht erreicht, wo die ganze zu umgarnende Welt rundum eingefangen ist. Dies aber ist heute erreicht. Und so ist jedes Anzeichen und Engerumschließen heutigentags von einer Tragweite, einem schier unentrinnbaren Verhängnis für Zions Opfer, daß nur das Sehen des noch immer unsichtbaren Netzes, das entschlossene Zerreißen seiner lebenerstickenden Maschen in letzter Stunde die Rettung zu bringen vermöchte. Aber Tag für Tag und Stunde um Stunde werden die Maschen enger und zieht Zion das Netz schärfer um die Gliedmaßen des deutschen Volkes. *Jede Verordnung und Verfügung, die heute getroffen wird, hat den Zweck, die fassende Kraft des Geistes für alle Zeiten zu mechanisieren und der Organisation der Beweglichen unumschränkten Spielraum zu gewähren. Und so wird denn der ‚Wiederaufbau' (Rathenau!) ganz im Sinne der unumschränkten Oberhoheit Israels vor sich gehen, und* ***so wäre für den Deutschen das einfachste Mittel zur Genesung, alles, was heute in ‚seinem' Sinne auf welchem Gebiet immer verfügt wird, mit nie zur Ruhe kommendem Mißtrauen zu betrachten und genau das Gegenteil von dem, was seine heutigen Führer beschließen, zu tun oder doch der kommenden Tat vorzubehalten.***

Ein erschütterndes Beispiel liefert uns jene Aktion, in welcher ein Herr Wenzel Goldbaum in Berlin nunmehr beflissen ist, die Interessen der Filmwelt, der Bühnenschriftstellerei und der zu einer neuen Gruppe zu vereinigenden Prosaerzähler in einem Verbande zu vereinen, was alles unter einen Hut zu bringen einzig und allein den Zweck hat, die schaffende Arbeit macht- und rechtlos zu machen und den Agenten als Vertreter der rein beweglichen Verlegerinteressen als Syndicus in der Person desselben Herrn Goldbaum der deutschen Schriftstellerwelt aufzuzwingen. Wir können jedermann aufs Dringlichste empfehlen, die vortreffliche und von mannhafter Entschlossenheit und Hellsichtigkeit durchpulste Abwehrschrift Hans Kysers zu lesen, die der ‚Schutzverband deutscher Schriftsteller' an seine Mitglieder zu verschicken wußte.

Aus der Fülle der Ungeheuerlichkeiten, die hier zur Entrechtung und wirtschaftlichen Ohnmacht des Schriftstellers ersonnen wurden, mag nur ein Köstliches hervorgehoben werden:

das dem Verleger zustehen sollende Recht, jedes Werk, sofern es innerhalb von fünf Jahren nicht einen festzustellenden Minimalabsatz fand, einfach - verramschen zu dürfen! Das aber heißt, in Zions Sprache übersetzt:

*‚**Wenn einer sollte kommen mit Gedanken, die Zion feind sind und unsere Wege durchkreuzen, so wird verhindern unsere Presse und unsere Überwachung des Betriebes, daß die Menschen kennen lernen die Gedanken und erfahren den Namen des gefährlichen Gegners.** Unsere Gesetze aber sind so, daß, wenn fünf Jahre lang uns gelungen ist zu verschleiern das Wort und zu ersticken den Geist, der Verleger hat das Recht, zu verschleudern die Bücher, die durch unsere Arbeit geworden sind sinnlos bedrucktes und unverwendbares Papier.*
*Und dann werden kommen unsere Leute und ihm bieten einen guten Preis und verschwunden wird sein für alle Zeiten das Gebilde des Geistes, das feind ist unserem Gotte und lästig geworden ist seinem auserwählten Volke. Und **zugrunde gehen wird jeder und um die Möglichkeit gebracht sein, das Leben zu fristen, der da wagen wird, aufrührerische Gedanken zu hegen wider unsere Macht. Die Gojim aber haben wir gebunden durch Gesetze, die sie selber haben unterschrieben und gebilligt durch Unterordnung unter den Willen unseres Volkes.**“*

Es ist immer dieselbe Geschichte: Zion begründet einen Verein, der zum Schlachthause wird, in das die arische Viehherde freiwillig und frohen Mutes hineinströmt, nicht ahnend, da es zum Tode geht. Da aber sind es immer einige arische Leithammel, die durch persönliche Vorteile verblendet genug sind, voranzuschreiten, ohne zu bedenken, daß die Freundschaft, die ihnen Zion dafür erweist, eine falsche und verbrecherische ist, und daß der Tag kommen wird der wohlverdienten Strafe für den Verrat an ihrem eigenen Volke.
Und genau dasselbe, was sich in allen von Juden geführten Vereinen abspielt, in die vorerst einige arische Leithammel hineingeködert werden, die übrigen nachzuziehen, wurde und wird ja immer noch in dem großen Weltvereine der Freimaurerei betrieben, in welchem so viele arische Elemente ahnungslos darob, um was es eigentlich geht, mit gebundenen Händen den geheimen Machthabern, die sie freilich gar nicht zu sehen bekommen, ausgeliefert sind. Hören wir nun aber einmal an, wie unsere ‚Weisen von Zion‘ über diejenigen denken, die sich gar so schlau und überlegen heute noch fühlen, wenn sie denen Gefolgschaft leisten, die nun einmal unsern ‚praktisch denkenden‘ Deutschen zum Muster dienen:

*‚**In die Geheimbünde treten mit besonderer Vorliebe Abenteurer, Schwindler, Streber und überhaupt Leute ein, die ein weites Gewissen haben und von Natur leichtsinnig veranlagt sind. Es kann uns nicht schwer fallen, diese Kreise für uns zu gewinnen und unseren Zwecken***
dienstbar zu machen. Wenn die Welt von Unruhen geplagt wird, so heißt es, daß wir die Unruhe hervorrufen mußten, um das allzu feste Gefüge der nichtjüdischen Staaten zu zerstören.
Kommt es irgendwo zu einer Verschwörung, so steht an der Spitze derselben sicher kein anderer, als einer unserer treuesten Diener. -
Die jetzt bestehenden Geheimbünde, die uns alle wohl bekannt sind und uns gute Dienste geleistet haben und noch leisten, werden wir sämtlich auflösen. Ihre Mitglieder sollen in weit von Europa entfernte Erdteile verbannt werden. -
***So werden wir vor allem mit denjenigen nichtjüdischen Freimaurern verfahren, die zu tief in die Geheimnisse unserer Logen eingedrungen sind. Wer aber aus irgend einem Grunde von uns begnadigt wird, muß in ständiger Angst vor der Ausweisung leben. Er wird sich daher hüten, etwas zu verraten.**‘ (Seite 110-112.)*

<u>Wenn derartige Kundgebungen die gutgläubigen, lammsmütigen Gesellen mit den himmelblauen Augen und der zugehörigen Gesinnung noch immer nicht sehend machen, dann ist dem deutschen Volke nicht mehr zu helfen, und es mag unbehindert weiter, eine irregeführte Riesenhammelherde, dem Massengrabe zutaumeln.</u> […]
Daß der Vermittler Selbstzweck, das Vermittelte untergeordnete Nebensache, jedenfalls aber, wenn es sich hierbei um Menschenmaterial dreht, zu entrechtetem geistigen Kulitum wird, können wir überall dort feststellen, wo die wohlorganisierte Vermittlergilde alle Macht in Händen hat und der Produktive, der mit seinen Gaben an das Publikum heranwill, sich demütig und als Bittsteller an diese Gewaltigen heranmachen muß. So sind denn im Konzertbetriebe, in der Theaterengagementvermittlung von Schauspielern und Sängern, im Abschluß von Kontrakten für Auslandstourneen u. s. w. der Agent und das Konzertbureau die Alleinherrscher, deren Gunst der Künstler mit unterwürfiger Freundlichkeit und devotem Entgegenkommen sich erkaufen muß, was alles sich oft bei weiblichen Kunstkräften bis auf Willfährigkeiten erotischer Natur ausdehnt. Wann endlich werden diese törichten, vor all diesen erbärmlichen und nichtigen Gesellen zitternden Menschenkinder erfaßt haben, daß sie, die die Leistungen liefern, soferne sie nur gut zusammenhielten und sich eng organisierten, die Herren der Sachlage wären, indes die heute noch unüberwindbar organisierte Vermittlergilde zu einer ungefährlichen, von klar zu berechnenden Prozenten besoldeten, daß ist also mechanisierten Beamtenschaft der produktiven Elemente auf den ihren gebührenden Platz herabgedrückt sein würde. Und nur des unseligen Irrtumes müßten sich die Schaffenden aller Art entschlagen, daß sie einander in Feindschaft, Fehde und Konkurrenz gegenüberzustehen haben, indes es immer nur der Vermittlergeist ist, der von der Unverträglichkeit all der getrost nebeneinander wirken Könnenden seinen fluchwürdigen Nutzen zieht.
Wer heute zu beobachten Gelegenheit hatte, wie nur jene Elemente, deren innerste Natur sich nicht dagegen aufbäumt, sich dem geistigen Agententum jeder Art zu unterordnen, hochkommen, also eben jene jüdischen, die in der Vermittlung der Kunst den Vermittlern ihrer selbst nicht gar so ferne stehen, der weiß, wie trostlos es um gerade und aufrechte Naturen fassenden Geistes im heutigen Kunstleben bestellt ist und mit welch schonungsloser Unbarmherzigkeit dieselben vom Panjudaismus ausgeschaltet werden.
Wir gedenken hier eines höchst bemerkenswerten Falles einer rein germanischen adeligen Künstlerin, die alle Gaben vereint besaß, die sie vorherbestimmen mußten, eine der größten und ersten Sängerinnen Deutschlands zu werden: herrliche Gestalt, tief musikalische Veranlagung, vollendet schönes Stimmaterial, eine schauspielerische Begabung, wie sie fast niemals mit der Sängerschaft vereint zu sein pflegt, Temperament und geistiges Feuer, wie sie mit den körperlichen Vorzügen vereint ein seltenstes künstlerisches Phänomen ergaben - wäre nur nicht die kindlich reine Seele gewesen, die Harmlosigkeit und Ahnungslosigkeit gegenüber jenen Elementen, die da in eisernem Zusammenhalten nicht dulden wollen, daß einer oder eine, die nicht Geist von ihrem Geist und nicht Blut von ihrem Blute ist, hochkomme. Und während besagte Künstlerin vorerst mit allen Gaben der Natur sich ihrer unbewußt strömenden Kraft bei der Gestaltung der Rollen und des Vortrages, der Vision vertrauend und der innern Stimme folgend, hingab, war es für ihre Feinde ein Leichtes, die geniale Unbewußtheit durch Bekritteln und Beanstanden im Kleinen und Kleinsten zu lähmen und zu ertöten, und was natürliche Kunst spielend vermocht hatte, durch aufgezwungene, eingelernte Künstlichkeit auszumerzen und aus der Welt zu schaffen.
Einige neue Methoden im Gesangsunterricht, einige ach, so vertrauensselig hingenommene Ratschläge gefeierter Kolleginnen – und an Stelle der unbewußt strömenden Begabung trat Unsicherheit, Behorchen seiner selbst und jene verhängnisvolle, Ich-verstörende Selbstbeobachtung während des Vortrages, die den Schwung und die Kraft so vernichten, wie - der Tausendfüßler in Meyrinks Groteske nicht mehr zu gehen vermag, da die Giftkröte ihn befragt, was er mit seinem 587. Fuße mache, wenn er den 28. in Bewegung setze! …

Man unterschätze ja nicht die Bedeutsamkeit dieses Falles. Geniale Begabung ist nicht sicherer zu ersticken, als durch unzeitgemäßes Bewußtmachen, wie es nur für den Unbegabten notwendig ist, der das mühsam erlernen muß, was schöpferischer Geist in spielender Entfaltung von sich gibt. Und der Uneingeweihte ahnt wohl gar nicht, wie oft mit schmunzelndem Behagen lästige Genialität durch derartiges Lehrverfahren von jenen ertötet wird und wurde, die da einzig und allein dulden wollen, daß ‚unsere Leute' die Bühne beherrschen, und daß die Darstellerinnen und Darsteller deutscher Helden- und Göttergestalten in Wagners Werk einzig und allein jener Rasse zugehören, die einen höhnischen Triumph darin erblickt, derart die Wiedergabe deutschester Kunst ganz und gar an sich gerissen zu haben.
Wir gedenken hier jener Festvorstellung anläßlich des vierzigjährigen Bestandes des Deutschen Schulvereines an der Wiener Staatsoper, die sowohl durch die Sängerschaft, als namentlich durch das Publikum zu Zions unbestreitbarem Triumphe geworden war, dieweil der Kapellmeister kaum gewagt hatte, den ihm von deutscher Seite überreichten Kranz mit schwarzrotgoldenen Schleifen in Empfang zu nehmen und das Publikum in bewußter Vertuschung des wahren Zweckes der Aufführung mit tosendem Applaus nicht den deutschen Meister zu feiern, sondern ‚seine' Sänger immer wieder vor die Rampe zu rufen sich befliß.
Solche höhnische Triumphe liebt Zion zu veranstalten, was ihm umso leichter gelingt, als der Deutschgesinnte heutigentags nicht mehr über die Mittel verfügt, sich die Kunstgenüsse zu erkaufen. ***Jedenfalls aber wird bei dem eisernen Zusammenhalten auch der künstlerischen Chawrusse bald die Zeit herannahen, wo Schillers, Kleists, Hebbels Gestalten und die Figuren aus Wagners Recken- und Heroenwelt nur mehr vom Judentume verkörpert werden dürfen. Und wenn dem nicht durch bewußte Begründung deutschen Theaters und deutscher Oper ein Riegel vorgeschoben wird, dann hat es der Deutsche sich selber zuzuschreiben, wenn seine Enkelkinder nicht mehr wissen und erfahren werden, was seine größten Geister gefühlt, geschaut, gehört und gewollt haben.***
[…]
‚Die nicht jüdische Geistlichkeit.

Auf unser Betreiben hin wurde die Geistlichkeit der Nichtjuden in den Augen des Volkes herabgesetzt und jedes Einflusses auf die Massen beraubt. Wenn sie die Massen noch hinter sich hätte, so läge darin für die Verwirklichung unserer Pläne natürlich ein ernstes Hindernis. Aber ihr Einfluß auf das Volk geht ersichtlich mit jedem Tag mehr zurück.

Die Gewissensfreiheit.

Die Gewissensfreiheit ist jetzt überall öffentlich anerkannt. Wir folgern daraus, daß uns nur noch Jahre von dem Zeitpunkte trennen, wo die christliche Weltanschauung vollständig zusammenstürzen wird; mit den andern Glaubenslehren werden wir noch schneller fertig werden, doch ist es verfrüht, davon jetzt zu sprechen. Sind wir erst zur Herrschaft gelangt, so werden wir die nichtjüdische Geistlichkeit derart einschnüren, daß ihr Einfluß im umgekehrten Verhältnisse zu ihrer früheren Macht stehen wird.
Solange wir jedoch die Jugend noch in den Grundsätzen der Übergangsstufe erziehen müssen, die erst allmählich in unseren Glauben ausmünden soll, können wir die bestehenden nichtjüdischen Glaubensbekenntnisse nicht offen bekämpfen, da wir sonst die Nichtjuden abschrecken würden. Das Gift der Zersetzung muß vielmehr allmählich in ihre Reihen hineingetragen werden; es ist zunächst ein stiller Kampf mit geistigen Waffen, bei dem unsere zersetzende Urteilskraft die größten Erfolge erzielt. -
Ist es übrigens für die Welt nicht gleichgültig, wer sie beherrscht: das Haupt der katholischen Kirche oder unser Gewaltkönig vom Blute Zion?

Für uns, das auserwählte Volk, ist das freilich durchaus nicht gleichgültig. *' (,Die Weisen von Zion', Seite 122, 123 und 84.)*

Hier haben wir im Auszug das Religionsprogramm Zions für die kommenden Jahrzehnte. *Gleichzeitig soll das Papsttum systematisch untergraben werden und die Juden zuguter Letzt als seine Schützer auftreten, worauf sie endlich Einblick in den Vatikan und seine Geheimakten zu gewinnen hoffen. Wie sehr dem allem fördernd entgegenkäme, daß ja ein ununterbrochener Zustrom jüdischen Geistes und Blutes die katholische Kirche speist, weiß der Leser aus unsern hierauf bezüglichen politischen Betrachtungen. Worauf es aber beim Glaubensprobleme vor allem ankommt, ist nicht so sehr, wie man Zion darin Einhalt gebiete, dem ohnehin im Schwinden begriffenen religiösen Empfinden der Welt den Garaus zu machen, welch religiöses Empfinden von Zion durch bereitgehaltene Mystik aller Art in den Köpfen der glaubens- und also ratlos Gewordenen schleunigst ersetzt wird, sondern es heißt, dem Menschen des fassenden Geistes, möge er welcher Konfession immer angehören, eine Religiosität zueigen zu geben, die seiner Grundstruktur zutiefst entspricht und aus ihr hervorwächst. Und während es uns in ,Geist und Judentum' gelungen war, anzudeuten, wie sehr und worin die jüdische Religion Symptom und Emanation des jüdischen Geistes ist,* ***werden wir heute, nach dem Umsturz, wo die so lange sorgsam versteckt gehaltene Reversseite der bereits erwähnten Medaille des Judentums doch allmählich sichtbar zu werden beginnt, diese Religion noch ganz anders als Ausfluß des beweglichen Welteroberungswillens verstehen lernen.***
Was aber ist begreiflicher, als daß der halt- und standpunktlose Allesbeweger und Allesverdreher in der ebenso starren als fixen Idee einer abstrakten Gottheit jenen Halt, jene gebotsmäßige Bejahung, und Bestätigung seines Wesens sich erschuf, die, das einzig Feste in der Allbeweglichkeit, dieser seiner Art despotisch zu gebieten weiß. Ebenso aber, wie der Nichtfassende jedem Aberglauben wehrlos preisgegeben ist, der ihm in den Weg läuft, ebensosehr wird er in der Hand seiner Rabbiner, die, potenzierte Psychagogen, sogar seiner Herr zu werden vermögen, zum fanatischen Bekenner starrer und unveränderlicher Gebote, die ja in ihrer Starre und Unveränderlichkeit durch keinerlei primäre Weltfixation kontrolliert oder gar beeinträchtigt werden könnten.
So ist denn jeglicher Gottesbegriff, wie er der Welt vom Judentum aus aufgezwungen werden könnte, am ehesten zu deuten und zu bezeichnen als das Starre, das Fixe, das ,Feste über uns'. Daß dies Feste einzig und allein die Weltordnung des beweglichen Geistes befehligen und bejahen würde, ist selbstverständlich. ***Und so muß denn vor der Proklamierung der jüdischen als der Weltreligion erst jene wirtschaftlich-politisch-geistige Weltordnung hergestellt sein, der wirklich jene Religion wie keiner andern entspräche. Und so sehen wir denn, daß, wenn Zions Sieg in der gesamten Weltgestaltung ein endgültiger würde, gar nichts mehr dem im Wege stünde, daß eben jene einzig jenem Zustande entsprechende Religion die alleinherrschende würde. Wäre doch dann aller fassender Geist der Welt derart entehrt, entrechtet, versklavt, gelähmt und entlebendigt, daß nirgends mehr Kraft und Schwung zu Glaubenswallung, zu Protest, zu eigenem Gottempfinden anzutreffen wäre, und die Völker fassenden Geistes diese ihnen ungemäßeste Religion einfach als die Bekrönung des über ihrer strukturlos gemachten Unterschichte errichteten Weltbaues zu betrachten hätten.***
Da aber muß in letzter Stunde fassender Geist sich auf sich selbst besinnen und sich dessen, was seinem Wesen zutiefst als Göttliches erscheint, bewußt werden; da aber kann kein Dogma, kein konfessionelles Bekenntnis die verbindende Brücke von Geist zu Geist und von Volk zu Volk schlagen, die stark genug wäre, unter Zions Ansturm nicht zusammenzubrechen; und nur, was allem fassenden Geiste in der Welt als Gotterlebnis Gemeinsames innewohnt, kann hier, neuerweckt und zum ersten Male in seiner tiefen Gemeinsamkeit erfaßt, zur Errettung führen.

Und da gilt es nun sich zu fragen: Wie und worin erlebt der arische Mensch das Göttliche in der Welt, welches sind die Außenphänomene, welches die seelischen Vorgänge, die die Sehnsucht, das Bedürfnis, ja die gebieterische Forderung eines Göttlichen in uns allen auferwecken? Hier gilt es nicht, dem nachzuforschen, was der Sohn vom Vater, der Schüler vom Lehrer, der Gläubige von seinem Priester in traditionellem Schema gelehrt bekommt, zu einer Zeit noch, da das Gotterlebnis mangels ausgereifter fassender Kräfte unmöglich auf genugsam vorbereitetem Boden selbsttätig erwächst, sondern lediglich artentsprechende Mythe eingepflanzt wird, so zwar, daß später hervorbrechendes Empfinden und Bedürfnis nach Gott gleichsam sich dieses fertig vorgefundenen Eingepflanzten bedient, mag es auch allzu oft dem kaum entsprechen, was nach innern Wachstumsgesetzen aus eigenstem geistigen Erdreiche gebieterisch und unbeabsichtigt hervorbräche. Ist in der Seele des Heranreifenden aber solcher Kontrast ein zu großer, steht die Kraft und Glut eigenen Erlebens oder aber deren völliges Ausbleiben in zu krassem Gegensatze zum gelernten Gotte, dann kann es gar leicht geschehen, daß das Kind (Gottheit) mit dem dogmatischen Bade ganz und gar verschüttet wird.
So sind es denn gerade die zur einzig wahren, weil selbsterlebten Gläubigkeit Vorherbestimmten, die so oft im Zwiespalt zwischen noch nicht erwachtem oder aber anders gerichtetem Gefühl und eingeprägter Glaubenslehre sich für alle Zeiten vom Gottempfinden abwenden, zu Zions Triumphe, das die Menschen des erlebt Göttlichen ganz anders zu fürchten hätte denn die des eingedrillten Dogmas, welches ja dem Anhauch der Skepsis auch im besten Sinne dieses Wortes nicht standhält.[62]
Und so sehen wir heutigentags gerade diejenigen, die nach Struktur und innerer Kraft die geborenen Fürsprecher und Verteidiger arischen Gottestums wären, nach abgeworfenen dogmatischen Banden halt- und ziellos in allem Religiösen hin und hertaumeln, vom öden Nationalismus ebensosehr abgestoßen wie von starrer konfessioneller Einengung.
Gerade sie aber, die geborenen Hüter des lebendigen Geistes, mögen sich nunmehr mit uns besinnen, was es denn ist und war, das in ihnen, unverstört von Gebot und Schrift, ein Gottesgefühl jemals auferweckt hat.
Der grelle Tag des Großstädters mit seiner rastlosen Mannigfaltigkeit verstört, zersplittert und verflüchtigt fassende Kräfte schon frühzeitig, so zwar, daß der Mensch der Stadt nur selten und schwer zur völligen Entfaltung eigenster Art gelangen kann. ***Der Handwerker einzig und allein ist es, der heutigentags die Betätigung fassenden Geistes mit allem, was dazugehört, bis zum Ende erleben kann.*** *Das aber ist: Erfassen eines vorliegenden Komplexes; vorfixierende Anspannung des Geistes auf die Neugestaltung und Wandlung der Materie hin; Indiensttreten des gesamten Organismus unter das Kommando des wollenden Gebotes; Vollführung der einzelnen Handgriffe und Bewältigen der Zwischenziele auf dem treu beschrittenen und nicht mehr verlassenen Wege der Gestaltung bis zum erreichten Endziele der vorfixierten Endgestalt. Wie hier schaffender Geist aus dem Chaos Einheiten sich erschaut, aus ungeformten Einheiten brauchbare Dinge erschafft, das findet sich gar bedeutsam schön umschrieben in Grillparzers tiefsinnigem Gedichte ‚An die Sammlung‘:*

‚Was Großes ist, des bist du Mutter ja,
Und wo du nicht bist, da zerfällt in Staub
Das Götterbild der Menschheit und zerbröckelt,
Wie Mauersteine deren Bindung wich.
Der Sohn der Erde tritt in die Natur,
Sein Auge sieht: ein stummes totes All,
Sein Ohr vernimmt: ohn‘ Inhalt, wirre Töne,
Die Hand ergreift, läßt fahren und faßt wieder;

[62] *Über „Skepsis“ siehe „Geist und Judentum“, S. 265.*

Was ihn umringt, es ist ein vieles nur,
Und er ein Nichts im Vielen, das kaum Etwas.
Da steigst du nieder in den engen Kreis,
O Himmlische, und heißt und lehrst ihn gatten
Dem Ohr das Aug', dem Aug' die sichre Hand;
Die Zunge spricht es aus, was sie gewonnen,
Und der Gedanke tritt, ein Neugeborner,
In die dem Chaos abgestrittne Welt.'

Hat so der Mensch mit seiner Hand erschaffen, ,was er im tiefen Herzen spüret'[…]*, dann hat er es erlebt, aller Verwirrung, Unsicherheit, Nichtigkeit und Leere entrückt, ganz und gar er selbst gewesen zu sein in tief beglückender und sein Ich ausfüllender Anspannung aller angeborenen Kräfte.*
Dann aber, da, was ihn ansonsten als Welt verstörte und verwirrte, verschwunden war, indes ein kleines Stück Welt unter der Selbstherrlichkeit seines Tuns erstand, vermag er jenes tiefe Glücksgefühl, jene köstliche Beschwichtigung und Beruhigung zu empfinden, die einzig und allein dem selbsttätigen Einsatz und Verbrauche aller Kräfte verdankt wird. So aber, im Tiefsten sich eines fühlend mit der Welt, meint er wohl den Sinn des Lebens besser und reiner zu erfassen als sonst, und da, so meinen wir, vermag er sich eines göttlichen Willens, mit dem er zutiefst verwandt und verwachsen ist, bewußt zu werden …
Oder aber der Mensch, der in täglicher Arbeit und Gestaltung seine gesamten Kräfte verbraucht hat, verläßt die bedrückende Enge von Haus und Werkstatt, von jener urgegebenen Sehnsucht getrieben, die da den Menschen anspornt, in alle Welt hinauszuziehen und zu erforschen, wie sie aussehe außerhalb der Umfriedung seines altgewohnten Bereiches.

Die im täglichen Stoffwechsel neugeborenen fassenden Kräfte, an solchem Tage nicht festgehalten und gebunden durch werktägiges Bemühen, schweifen frei und hungrig nach neuem Welterfassen, den Schritt beflügelnd, dem Wanderer voraus, und er schreite nun aus der städtischen Ummauerung hinaus in die sonnenbeschienene Landschaft, hügelan in bewaldete Fernen und wogende Wiesenweiten.
Wie hebt und dehnt sich wohlig die im behaglichen Schreiten atmende Brust! Wie köstlich beruhigend und vom allzumenschlichen Lärmen des Werkeltages fernab entführend hören sich die mannigfaltigen Töne der Natur, das Vogelzwitschern, das Rauschen der Bäume im Winde, das Quellenmurmeln, das Summen, Zirpen und Schwirren der Insektenwelt dem neubelebten Ohre an!
Und langt unser Wanderer nun mit gut ermüdeten Gliedern nach langer, tiefgenossener Wanderung auf einer Höhe an, von der aus sich, eben noch ungeahnt, immer weiter und weiter Hügel und Berge ins Endlose hinauszudehnen und zu erheben scheinen, umspannt sein leuchtender Blick in seliger Schauensfreude all das unermeßliche zu seinen Füßen liegende Land, fühlt er, wie klein und gering er ist in der unendlichen Fülle der Natur, wie ihm aber doch all der Reichtum zuteil wird durch sein eigenes Innere, das sich doch im unendlichen Wechselstrome eins fühlt mit der ganzen, durch seines Schauens Kraft umfaßten und eingesogenen Welt, dann mag wohl, während der eben noch Weiten umspannende Blick sich träumerisch verschleiert und, des eigenen Selbst sich bewußt werdend, sich ins Innerste der Seele, das Außen mit hereinziehend und die mannigfaltigsten Abbilder des selig Genossenen an sich vorübergleiten lassend, verliert, jenes seltsame Unendlichkeitsgefühl, jenes Wissen um des Ichs unendliche Kleinheit, die aber doch der unendlichen Fülle der Welt bewußt zu werden vermag, das Innere derart beseligend und beschwichtigend füllen und weiten, daß die Einheit mit einem Göttlichen in tiefer, harmonischer Durchdringung vom Ich zu erlösen, doch aber in seltsamer Vereinigung des scheinbar vereinbaren es zu bestätigen vermag ...

Solches nur fassendem Geiste mögliche Erlebnis gibt der menschlichen Seele mehr vom Gottempfinden, als aller Dogmatismus und alles erlernte und nachgeplapperte Wissen um Gott zu bieten vermag, und wer es erlebte, weiß wohl mit starren Satzungen überlieferten Glaubenswahns nichts mehr anzufangen. - -

Oder aber, um ein drittes und letztes Beispiel aus der unendlichen Fülle der fassendem Geiste möglichen Gotterlebnisse zu geben, wenn ein besonders glückliches Geschick dem Manne in der Vollkraft seiner Jahre das Weib begegnen läßt, das seinem tiesten Sehnen, seinem Schönheitsdrang, seinem unendlichen Bedürfnisse nach vertrauender Entspannung, nach hemmungsloser Hingabe entspricht, wenn nach der befreiender Erlösung leiblicher Vereinigung sich zwei Menschen in Dankbarkeit, Zärtlichkeit und abermals das Ich ebensosehr erlöschendem als zu Bewußtsein bringendem Verschmelzen in heiliger Beglückung aneinanderschmiegen, dann mag wohl im Anschauen der geliebten Züge, im Ich und Du vereinenden Welterfassen das Göttliche unsere Seelen erfüllen ...

Und so können wir denn zusammenfassend sagen: überall dort wird fassender Geist sich des Göttlichen bewußt, wo er in voller, ungeteilter und unverstörter Hingabe mit lebenspendender und zeugender Kraft seiner innersten Natur gemäß die Welt gestaltend, erschauend oder liebend an sich zog und sich gleichzeitig in ihr verlor und fand. Und so ist denn Gott dem arischen Geiste ‚das Gefaßte um uns', welches Empfinden in der Allvergöttlichung, im Pantheismus seinen philosophischen Niederschlag gefunden hat.

Aber das Sichbewußtwerden dessen, daß ja dies Gefaßte um uns immer und immer nur ermöglicht ward durch des Geistes Kraft des Erfassens, bringt den arischen Menschen in selbstbesonnener Reife des Wissens um alle Zusammenhänge von Ich und Welt dahin, zu begreifen, ***daß all das Gefaßte, als göttlich Empfundene nur möglich ward und war durch dies Urgegebene, dem Leben selbst Gleichzusetzende, das ‚Fassende in uns'.***

Und so mag man denn die drei Stufen des Gottesempfindens, wie sie allen Menschen je nach ihrer Art zuteil werden können, also unterscheiden:

Gott ist das Feste (Fixe) über uns, das Gefaßte (Fixierte) um uns oder aber endlich das Fassende (Fixierende) in uns. Und: ‚Der Geist ist Gott' ist dieser drei Formeln gemeinsames Kriterium, mag es sich nun hiebei um die Verschiedenartigkeit der Rassen oder die verschiedene Höhe des Bewußtseins und der Selbstbesinnung handeln. Denn daß arischer Geist niemals bei dem ‚Festen über uns', wie es durch Tradition und Gebot von einer Generation zur nächsten weitergegeben wird, sich genug sein läßt, daß das Göttliche sich ihm nur durch eigenstes Erlebnis wahrhaft erschließt, das scheidet und unterscheidet ihn abgründig vom jüdischen Geiste, der zu solchem Erlebnisse keinerlei Organ besitzt.

Um die so unendlich verschiedene Stellung Gottes in der Kette des geistigen Geschehens bei den beiden Rassen aufzuzeigen, werden wir nun versuchen, auf Grund der obigen Erwägungen Gott in einer Kette des geistigen Prozesses bei den beiden Rassen darzulegen.

‚Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg' heißt ein altes schönes deutsches Sprichwort. Der Weg aber, den die ungestüme und stetige Kraft des Willens früher oder später finden wird, muß zu einem Ziele führen.

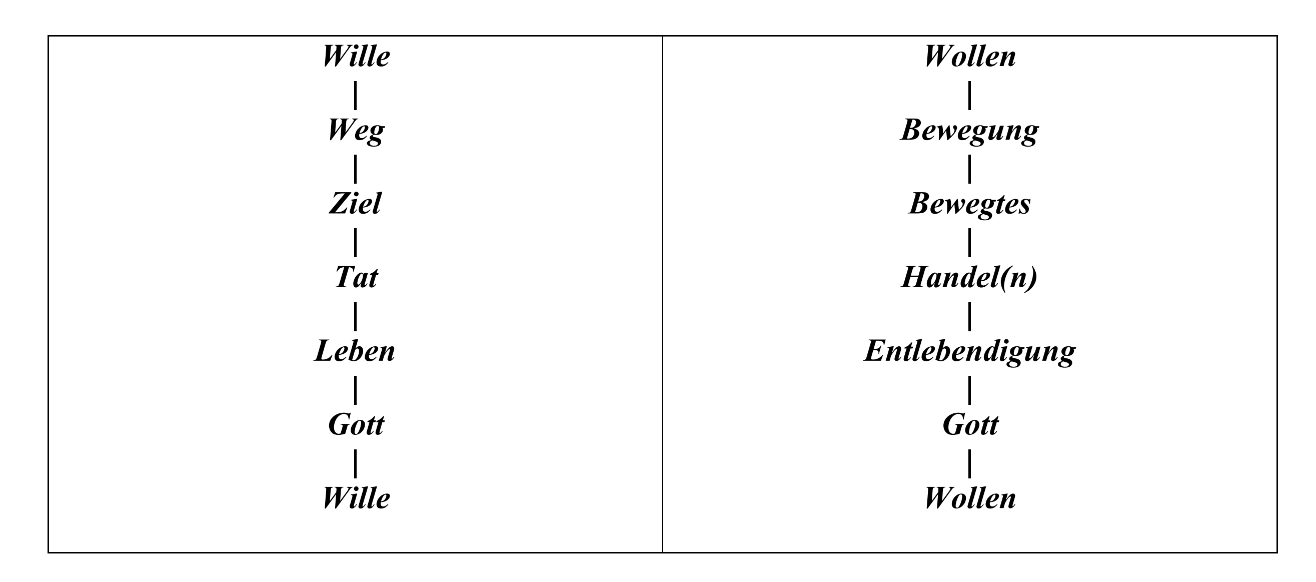
Denn die vorfixierende Kraft, als welche ja einzig und allein der sogenannte Wille angesprochen werden muß, bahnt sich den Weg in Hinblick auf das ersehnte, das heißt als erreicht im Geist ersehene Ziel.

Wo aber ein Ziel durch das hemmende Dickicht mannigfaltiger Hindernisse hindurch einmal erblickt worden ist, da ist auch die Tat zu finden, die von einem Ziele zum nächsten und abernächsten hinangeleitet. ***Stellt sich somit jede Tat, bei Licht besehen, als eine Fülle von Einzeltaten heraus, deren Gesamtheit erst ein großes Ganzes, Endgültiges erstehen läßt, so haben wir in diesem Gesamtprozesse das Sinnbild alles arischen Lebens. Je mehr aber im Gegensatze zu Chaos, Schlaf und Wirrnis dies Lebendige im Menschen wacht und waltet, umsomehr regt sich Gott in ihm, Gott im arischen Sinne des vieldeutigen Wortes.***

Wo aber Gott ist, da ist die fassende Kraft, die ein Neues, zu Gestaltendes sehnt und sieht, also abermals das, was wir anfangs als Wille bezeichnet haben *...*

Und so wird man uns wohl verstehen, wenn wir zu tieferm Begreifen der Stellung des Göttlichen in uns folgende Geisteskette aneinanderreihen und schließen: Wo Wille, da Weg, wo Weg, da Ziel, wo Ziel, da Tat, wo Tat, da Leben, wo Leben, da Gott, wo Gott, da Wille ...

Schon in der Gegenüberstellung haben wir betont, daß der Arier nicht weniger, nur anders gearteten und auf anderes gerichteten Willen als der Jude besitzt; und um ein besseres Auseinanderhalten des soeben gewonnenen arischen Willens vom jüdischen zu erzielen, wäre es angezeigt, zur Unterscheidung des seelischen Spannungszustandes des Juden von dem des Ariers das jüdische Wollen dem arischen Willen gegenüberzustellen. Man verstehe uns nur recht: hier gilt es, eine Grundtendenz, einen verschiedenartigen Spannungszustand durch eine wenn auch selbstgeschaffene, aber, einmal festgelegt, um so verständlichere Nuancierung zu unterscheiden. Und es wird dem Leser vielleicht gelingen, sich bei ‚der Wille' jenen Zustand fester Entschlossenheit, zusammengepreßter Zähne und ungeteilter Konzentration zu vergegenwärtigen, bei welchem der Mensch des fassenden Geistes seine gesamten vorstellenden Kräfte ungeteilt einem zu Erreichenden zuströmen läßt.
Dagegen nehme man jenes aus der Beweglichkeit hervorwachsende ungestüme Bedürfnis des sich selbst und mithin anderes und andere bewegen wollenden Juden. Hier ist ‚das Wollen', die wilde Sucht nach Machtentfaltung und Einwirkung auf Dinge und Menschen schon im Klange bedeutsam umschrieben. Und während der arische Wille sich in der Einsamkeit, einer sprießenden Pflanze gleich, langsam und unbeirrbar entfaltet, wird das jüdische Wollen, aus der Beweglichkeit erwachsend, nur in und durch die Bewegung zutage treten und anwachsen.
*Und so wird denn das Unterscheidliche am besten hervortreten in dem Sprüchlein: ‚**Arischer Wille wächst in der Stille; jüdisches Wollen hebt sich im Rollen.**'*
*Dies Wollen aber führt zur Bewegung, welche Bewegung hinwiederum in ihrem Zusammentreffen mit Widerständen ein Bewegtes nach sich zieht, das, wenn es die menschliche Seele ist, als ein ‚Bewogenes' angesprochen werden kann. Wo aber solch Bewegtes, da ist zum Unterschiede von Tun und Tat Handeln und Handel zu finden. Auch Tun und Handeln sind ursprünglich verwandte Worte; doch aber wird das zweite gar bald zu beweglichem ‚Handel' hinübergefärbt, wie Tun zur zugreifenden Tat. Wo aber Handel(n), da ist allemal Vergewaltigung, Foppen, Täuschen und Beschwindeln zuhause, dieweil einzig und allein mit diesen Gaben des Bewegens der Handel als Selbstzweck über das bescheidene Vermittlertum hinaus gedeihen kann. Wo aber dieser überwuchert, da muß unweigerlich für diejenigen, an denen er sich erprobt, Entlebendigung eintreten. **Gerade diese Entlebendigung aber, und es aus dem gesamten Verlaufe unseres Buches zu verstehen, ist dessen wichtigste Aufgabe, ist der Wunsch und Wille des seltsamen Gottes dieses einzigartigen Volkes, der ja die übrigen Völker der Erde seinen Auserwählten zur Vergewaltigung nun einmal preisgegeben hat.***
Wo dieser seltsame Gott aber waltet, da eben ist jüdisches Wollen zuhause, das ihm gemäß ist und ihn sich ja zu erschaffen gewußt hat.
Und so steht denn der arischen Geisteskette, wie wir sie früher gegeben haben, folgende jüdische gegenüber: Wo Wollen, da Bewegung, wo Bewegung, da Bewegtes, wo Bewegtes, da Handel(n), wo Handel(n), da Entlebendigung, wo Entlebendigung, da Gott, wo Gott, da Wollen ...
So möge denn folgende Tabelle dem sinnenden Beschauer zu vergleichender Gegenüberstellung verhelfen:



Wille	Wollen
|	|
Weg	Bewegung
|	|
Ziel	Bewegtes
|	|
Tat	Handel(n)
|	|
Leben	Entlebendigung
|	|
Gott	Gott
|	|
Wille	Wollen

Daß nie und nirgends die Geisteskette der einen sich mit der der andern Struktur berührt, daß demnach das ganze Weltbild, wie es von der einen oder der andern Seite in Erscheinung treten könnte, das antipodisch andere geradezu ausschließt, ist klar.

Und so haben wir denn hier ohne Liebe und Haß in der reinen Klarheit des Erkennens jenes Entweder-Oder im Geistesleben vor uns, angesichts welches es sich zu entscheiden heißt, zu entscheiden in jenem Sinne, daß, wenn wir die Wahl für die arische Weltgestaltung getroffen haben, es uns klar bewußt sein muß, daß dieselbe nur erreicht werden kann bei völliger Ausschaltung der jüdischen Weltordnung, daß wir also hier mit Konzilianz, mit Konzessionen, mit Leisetreterei, mit Nachgiebigkeit, mit Halbheit und der beim Deutschen so trostlos festzustellenden geistigen Feigheit (mangelnde Zivilcourage!) auch alles aufgäben, was es zu bewahren gälte, und die jüdische Weltordnung unweigerlich zur Entfaltung käme.

Der Jude ist sich dieses Entweder-Oder viel deutlicher bewußt und weiß im Kleinen und Kleinsten dafür Sorge zu tragen, daß keinerlei Lücke, Halbheit oder Nachgiebigkeit die feste Verfugung seiner Welt verstöre und erschüttere. Hat dem Arier bislang dank seinen metaphysischen, spekulativen und sekundären Führern die Einsicht in den Ernst und das Unerbittliche dieses furchtbaren Kampfes gefehlt, so wird nunmehr, wo die klare Erkenntnis jenes unerbittliche Licht verbreitet, das den einzig gangbaren Weg und das einzig mögliche Ziel der Wiederauferstehung in deutlicher Helligkeit erschauen läßt, die vorfixierende Kraft des Willens nicht mehr im Ungewissen zu schwanken und abzuirren brauchen, sondern Weg, Ziel, Tat und gottgewolltes Leben dem deutschen Volke erstreiten helfen.

Da aber heißt es für das gesamte deutsche Volk, aus dem allzu lange von seinen Führern nicht verscheuchten, sondern geradezu ängstlich behüteten Schlafe zu erwachen, das Gegenwärtige zu erfassen und das unzeitgemäße und lebenszerstörende Sinnieren und Grübeln bleiben zu lassen; da heißt es begreifen, daß das Zusammensitzen im Kreise der Seinen, das Sich-Vergattern gegen den Feind - wobei derselbe obendrein stets Gelegenheit findet, seine Spione innerhalb der deutschen Vergatterung nach freiem Belieben schalten und walten zu lassen! - nicht mehr an der Zeit ist, sondern daß es nottut, den Feind aufzusuchen und aufzuscheuchen überall dort, wo man ihn bis zu diesem Tage kampflos gewähren ließ; es heißt, ihm die bislang unverstandenen Waffen der Beschwindelung und Verwirrung zu entreißen und auf allen Gebieten, wo heute noch die Gesetze der Beweglichkeit kritiklos hingenommen werden, die dem fassenden Geiste gemäßen Gesetzlichkeiten aufzurichten.

Faulheit, Resignation, Schlappheit und Traumseligkeit sind nicht mehr am Platze, und die Entlebendigung des Geistes, die beim sekundären Menschen darin besteht, daß ein Gefaßtes nur in Worten zutage tritt, anstatt zum gebieterischen Kommandorufe an den Gesamtorganismus zu werden und mithin die Tat zu gebären, muß ein Ende nehmen.
Als jenes fürchterliche Unheil des heranrückenden Eisberges, vor dem es kein Entrinnen geben konnte, jenen so tragisch berühmt gewordenen Dampfer ‚Titanic' betraf, da war es ein erschütternder, ein herzbewegender, ein erhebender Todesmut, wie ihn gerade arisches Gottvertrauen nicht gewaltiger zu zeitigen vermöchte, da die Bordkapelle jenes dem Untergang geweihten Schiffes mit voller Inbrunst und durch nichts zu verstörender Hingabe den Choral: ‚Näher, mein Gott, zu dir' anstimmte. So zu sterben, so in gemeinsamem Fühlen sich eins zu wissen mit den Gefährten, mit der Allmacht, die ein unabwendliches Ende bereitet, ist groß, ist erhaben, ist gottbegnadet."[63]

„***Wenn aber ein ganzes Volk, dem der Untergang droht, der Untergang nicht von einer feindlichen, übermenschlichen Naturkraft außerhalb, sondern der Untergang von Menschen, die zu gemeinsamer Fahrt auf gemeinsamem Fahrzeuge eingeschifft sind, nichts anderes und nichts Besseres weiß, als im Chor und Chorgesange tatenlos Zusammengehörigkeit und werkunfähiges Gottvertrauen zu verkünden, dann ist ein solches Volk reif zum Untergange und verdient auch nichts Besseres als ihn zu erleiden. Denn nicht gilt es, kampflos sich anzuschließen und den Gott*** **über uns** ***zuhilfe zu rufen, sondern gilt es Gott*** **in uns** ***zu entdecken und den Feind, der das Staatsschiff erobert, das Leckwerden geduldet und befördert, die Lenker verjagt hat und das Steuer führt zu geplanter Strandung, allüberall zu vertreiben, wo er festen Fuß gefaßt hat, wenn es not tut, über Bord zu werfen oder in Fesseln zu legen, in fieberhafter Arbeitsentschlossenheit die Lecke zu dichten und das eingedrungene feindliche Element auszupumpen und nun selber die Steuerung zu übernehmen und den der Fahrtrichtung gemäßen Kurs einzuschlagen. Das Judentum aber, vergessen wir es nie, ist keine über das Deutschtum hereingebrochene Naturgewalt, der es wehrlos erliegen müßte, es sind Menschen, andersgeartete und Gegensätzliches und –gesetzliches wollende Menschen, derer deutscher Wille, deutsche Tat und der alte deutsche Gott, der doch wohl immer noch am Leben ist, Herr zu werden vermögen. Dann wird das deutsche Schiff auch wieder von einem seiner selbst und seines innersten Wesens bewußt gewordenen Steuermanne den deutschen Kurs zu rettenden Hafen geführt werden können.***
Aber freilich: nur der wird Steuermann sein können des schier gesunkenen deutschen Schiffes, der da in der Bemannung den verkappten Feind mitten unter den Seinen zu erkennen und unbarmherzig auszuscheiden wissen wird; nur der wird Steuermann sein können, der in gleicher Liebe und gleichem Verständnisse all der vielen, so mannigfaltig bei der Bedienung und Wartung des Fahrzeuges Tätigen umfängt und nimmer dulden wird, daß die eine Gruppe auf Kosten der andern verpflegt werde, und weiß, daß nur im Wohlergehen und den gewahrten Rechten eines jeden Einzelnen ein organisches Ganzes in lebendigem Ineinanderarbeiten bestehen und gedeihen kann. Dazu aber bedarf es des Vertrauens und des Glaubens aller, die der Steuerer nur erlangen kann, wenn seine Helfer zu bewirken wissen, daß die gesamte Bemannung ihn sieht und erkennt als den geborenen und von Gott gesandten Führer. Solchen Führers Willen dienen aber heißt: dem bislang stumm gewesenen und durch ihn erst laut und deutlich gewordenen Gesamtwillen des ganzen deutschen Volkes sich unterordnen und dienen."[64]

---

[63] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 300ff.
[64] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 336f.

„***Ausblick***

[…]
Zwei Männer stehen einander gegenüber; der eine ist hochrot vor Zorn, flammenden Auges mißt er den verhaßten Gegner, fluchend schwingt er die Fäuste in die Luft, und wenn er unter den Einwirkungen des scheinbar regungslosen Widersachers, die er nicht zu sehen, wohl aber zu spüren vermag, zu schwer leidet, dann schlägt er ihm wohl hin und wieder die geballte Faust ins Angesicht, worauf der Getroffene ein großes Zetergeschrei erhebt, indes er unverdrossen seine rätselhafte, seinem Gegenüber unsichtbare Tätigkeit fortsetzt.
Die aber besteht darin, daß er immer wieder und wieder seinem tobenden Feinde mit schnellen, verschleiernden Bewegungen unter der Leibesmitte Röhrchen ins Fleisch einbohrt, aus denen alsbald dünne Strahlen Blutes hervorzuspritzen oder auch nur langsam – zutropfen beginnen. Begleitet aber wird diese schnelle und geschickte Tätigkeit von einem lauten Zeter- und Wehgeschrei ob der Gewalt und Roheit seines Widersachers. Und nur hin und wieder nähert er in jammerndem Gestikulieren eine rasche Hand dem Angesichte des Feindes, worauf ein seltsamer betäubender Nebel dessen Stirne zu umziehen beginnt. Und siehe da: langsam wird des tobenden Riesen Stimme schwach und schwächer.
Allmählich umflort sich der immer matter funkelnde Zornesblitz in seinem hellen Auge, blaß und blässer wird die Wange, mehr und mehr erlahmt die drohende Gebärde, bis er am Ende, aus tausend ihm unsichtbaren Wunden blutend, vor den rachedurstig glutenden finstern Blicken des triumphierenden Feindes leblos und entseelt zu Boden sinkt …
Ein zweites Bild: Der deutsche Michel steht hochaufgerichtet da, den Blick ins Weite verloren, und schreitend wettert zornglühend über den Erzfeind, den Juden, der ihn zu vernichten drohe. In allgemeingültigen und wohlgedrechselten Sätzen ruft er seine Überzeugung in alle Welt hinaus, daß es keine Genesung geben könne vor der Ausscheidung des Judentums aus seinem Leben. Dabei schwingt er bald drohend die riesigen Fäuste, bald hebt er ingrimmig den Fuß, andeutend, wie der Gegner mit einem Niederschmettern der Ferse zermalmt und vernichtet werden müsse ...
An seinem Leibe aber merkt der Fernstehende ein seltsames, rätselhaftes Flimmern und Wimmeln, als wäre seine ganze Bekleidung und Leibesoberfläche lebendig. Und siehe da: bei näherm Zusehen zeigt es sich, daß die ganze scheinbar einheitliche Oberfläche bedeckt ist mit unendlichem Leben. Wer aber ganz nahe heranträte, der könnte viele Tausende kleiner Gestalten unterscheiden, die im emsigsten Betriebe unermüdlich daran arbeiten, die Gewandung des Riesen in ihre Bestandteile zu zerlegen. In gleichmütiger Anpassung und Gewohnheit nützen sie jede Bewegung des Tobenden aus, um mit Hilfe seines Armschwunges und seiner Körperdrehung sich dahin heben oder gleiten zu lassen, wo es neue stoffzersetzende Arbeit gibt, und während er den Fuß erhebt dräuender Geste, sind andere Hunderte der kleinen Gesellen in aller Gemütsruhe dabei, ihm die Schuhriemen zu lockern und zu lösen und die Nähte so auf dem Schuhleder wie auf den Gewandungsstoffen sorgsam und bedächtig aufzutrennen, was alles sein ins Weite verlorener zorniger Blick ganz und gar nicht bemerkt.
Die Arbeit schreitet rüstig vorwärts, schon blickt hin und wieder die nackte Haut zwischen den größer und größer werdenden Öffnungen und Rissen hervor, schon hängen große Lappen von seinem zornbewegten Körper herab und werden von den rastlosen kleinen Gestalten gänzlich abgetrennt, zusammengerollt und aufs Hastigste beiseitegeschafft.
Nackt und nackter kommt der schutz- und hüllenlose Körper, des, wie es scheint, immer noch nichts Bemerkenden, der gegen einen unsichtbaren Feind unverdrossen weiter wettert, hervor, und da er zuguter Letzt, erschöpft von Fluchen und Toben, innehält mit müde hängenden Armen, da benützen die Tausende von kribbelnden Gestalten seine schlaff hängenden Gliedmaßen, an ihnen entlang die letzten Überreste der Bekleidung zur Tiefe zu befördern, so daß der nun völlig Erschöpfte und Entkleidete frierend und zitternd mit

ermatteten Gliedern dasteht, an denen er verdutzt herabsieht, erstaunt und verstört über die plötzliche, ihm völlig unverständliche, mit quälendem Entsetzen wahrgenommene Blöße ...
In diesen beiden Bildern mag der seltsam ungleiche Kampf versinnbildlicht werden, wie ihn arischer wider den jüdischen Geist nun schon seit etlichen Tausenden von Jahren immer und immer wieder zu führen verdammt scheint. Sie lehren wohl beide aufs Deutlichste, daß es genug des Fluchens und Schimpfens ist, wie es den Gegner ja immer nur zu neuer Emsigkeit des Vernichtens anspornt, und daß es nun endlich nötig ist, dem unverstandenen Blutabzapfen, dem nie gehinderten Entkleidungsverfahren ein allzuspätes Ende zu bereiten. Das aber – dies ganze Buch hat keine andere Aufgabe, als es zu erweisen - kann nur dann wirklich geschehen, wenn eine Weltordnung des fassenden Geistes den Praktiken, Methoden und bislang unverstandenen und unverständlichen Kniffen der Ausbeutung und Beraubung Einhalt gebietet. Mit halben Maßnahmen wäre hier nichts getan.
[…]
Und nur wenn der Deutsche, der, wie bereits erwähnt, der letzte im Kerne noch unverdorbene und unentwurzelte Mensch fassenden Geistes eines machtvollen Staatengebildes ist, durch eine von Grund aus neue Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung der jüdischen Weltherrschaft eine entscheidende eherne Wehr entgegentürmt, nur dann wäre es zu erhoffen, daß auch die übrigen bereits völlig vom jüdischen Geiste überwältigten und entwurzelten Völker fassender Struktur, durch das weithin sichtbare Werk der Befreiung aufgerüttelt und aufgeweckt, sich dem Befreiungsverfahren anzuschließen versuchten.
Und so wollen wir denn in großen Zügen darlegen, wie die Organisierung des fassenden und die Mechanisierung des beweglichen Geistes angebahnt und in Angriff genommen werden muß. Entschließt sich der Deutsche nicht, in klarer Erkenntnis dieser einzigen Möglichkeit der jüdischen Weltorganisation, die mit der Entlebendigung und Mechanisierung fassenden Geistes Hand in Hand geht, ja nur durch diese erreicht werden kann, Einhalt zu gebieten, dann ist er eben nicht mehr imstande, Erkenntnis in Tat, Vorfixation des zu erreichenden Zieles in unbeirrbare gemeinsame Tätigkeit aller zur Erreichung des Zieles umzusetzen und bliebe dazu verdammt, in öder Geschwätzigkeit ein Gefaßtes in lähmende und erschlaffende Worte statt in lebende und erschaffende Taten umzusetzen. Dies aber wäre das uns altvertraute und in diesem Buche ja so oft hervorgetretene Verfahren des sekundären Menschen, dem ja das deutsche Volk den kampflos hingenommenen Aufstieg des Judentums zur Weltherrschaft verdankt.
Wenn aber das Wort ‚fassen', das ja dem primitiven und naiven Menschen vorerst nur körperliche Betätigung zu bezeichnen schien, dem ‚Geistesmenschen' zum Ausdruck für ‚rein geistiges' Erkennen verblaßte und sich verflüchtigte, so wird es nur dann wieder lebendigen Sinn und wahre Gültigkeit gewinnen, wenn ‚erfassen' als jenes untrennbar Körperlich-Geistige begriffen sein wird, das es nur dann besitzt, wenn es ein Zugreifen, ein Tun, ein tätiges Gestalten wieder geworden sein wird.
Während also der primitive, nur-primäre Mensch tat, ohne sich der Geistigkeit dieses Vorganges bewußt zu werden, der entartete, nur-sekundäre hinwieder dachte, ohne sich der Leere und Schemenhaftigkeit seines müßigen Gedankenspieles zu besinnen, ***muß der lebendige, bewußt-primäre Geistesmensch die untrennbare Einheit von Denken und Tun zurückgewinnen, auf daß die urgegebene Kraft wahren fassenden Geistes neubelebt und neugewonnen sich welterobernd und weltgestaltend entfalte.***
So wird es denn im wirtschaftlichen Bereiche unbedingt notwendig sein, die Selbständigkeit und Selbstherrlichkeit der Beweglichen zu brechen und auszuschalten. Wie aber sollte dies anders gehen, als durch die grundlegende Forderung, daß alles beweglich Gemachte dadurch dem Menschen des fassenden Geistes unschädlich und ungefährlich werde, daß es nur unter der Oberaufsicht fassenden Geistes zu dessen Nutz und Frommen sich entfalte, das heißt also verstaatlicht werde.

Nur dann aber, wenn die pekuniären Überschüsse, wie sie alle Beweglichmachung nun einmal zu ergeben pflegt, nicht den beweglichen Geistern als Nutznießern und Ausbeutern zufließen, sondern dem ganzen Volke zugute kommen, nur dann kann das im heutigen Welthandelsbetriebe unbedingt notwendige Maß an Wertebewegung dem allgemeinen Wohle nutzbar gemacht werden.
So aber ***muß das ganze Bankwesen vorerst im Deutschen Reiche verstaatlicht werden. Das heißt genauer gesprochen: nur der Staat hat das Recht zu haben, durch Geldleihe an privatem Unternehmen sich zu beteiligen.*** *Wer im Altgewohnten phantasielos verankert ist, der wird natürlich vorerst ob solch seltsamem Vorschlage, nicht recht erfassend, als fassungslos das Haupt schütteln. Wer aber aus einem klar Erkannten die unbedingt notwendigen und einzig möglichen Folgerungen nicht nur mit Worten zu ‚ziehen', sondern auch in Taten umzusetzen gewillt ist, der wird dies als die einzig mögliche Maßnahme gegen die Herrschaft des beweglichen Geistes erkennen, billigen und also auch verwirklichen wollen.* ***Wenn es aber die Staatsbank, und nur sie allein ist, die sich an einem selbständigen Unternehmen beteiligen darf, dann werden unter der redlichen Kontrolle fassenden Geistes nur tüchtige Elemente und gemeinnützige Industrien unterstützt und zum Aufblühen gebracht werden, und das Leihkapital wird nicht Schmarotzern und Schwindlern, sondern dem Staatsvermögen, dem Wohle der Gesamtheit zugute kommen.***
So wird es denn bei solcher Weltordnung des wahren fassenden Geistes keinem Privatmanne gestattet und ermöglicht sein, ‚sich an einem fremden Unternehmen pekuniär zu beteiligen'; das Aktienwesen mit seinen fluchwürdigen Folgeerscheinungen schwindelhafter, dem Gutdünken der Börsenchawrusse preisgegebener Schwankungen wird ein Ende haben; und die beweglichen Geister werden ihre Geschicklichkeit als gutbezahlte Beamte, nicht aber als Blutsauger und Vernichter des Volksvermögens entfalten. Jenes Zuviel an Beweglichkeit in der Welt aber, an dem wir heute so schwer leiden, dieweil die bereits erwähnte Lösung der beiden Geistesarten gesättigt ist, und der Überschuß an Beweglichkeit, soll er die fassenden Elemente nicht vernichten, auf den Grund sinken und also zugrunde gehen muß, hat auf solche Art aus der Welt zu verschwinden.
Wer die unerbittlichen Forderungen unseres Entweder-Oder erkannt hat, wird dies anerkennen, soll nicht fassendem Geiste das Los des Zugrundegehens und Ertötetwerdens zuteil werden.
Dieser Vorschlag aber ist völlig durchführbar, er setzt nicht eine ohne die Einwilligung aller übrigen Staatengebilde undurchführbare Umwandlung des Geldes voraus, und die ungeheuren Vorteile für das ganze Volk, die gewaltigen Mittel, über die ein eben noch bettelarmer Staat mit einem Schlage dadurch verfügte, ***daß die Beweglichmachung der Werte nicht ehrlosen, volksfremden und volksfeindlichen Blutsaugern und Ausbeutern, sondern ihm selber zugute käme, wären so sehr in die Augen springende und überwältigende, daß ein Jubelschrei der Befreiung und Erlösung das ganze Volk durchflutete und der deutsche Staat trotz feindlichem Vernichtungswillen von außen und innen mit einem Schlage wirtschaftlich allen andern Staatengebilden der Erde vorankäme.***

Freilich, die Macht müßte der deutsche Mensch und der deutsche Staatsgedanke wieder besitzen, jene Macht, welche im besten Sinne des Wortes vor Recht geht, dieweil sie die Vorbedingung zu Erneuerung und Aufbau deutschen Rechtszustandes bedeutet.
Also: Verstaatlichung allen Leihkapitals im Deutschen Reiche, Abschaffung des nur der beweglichen Weltordnung dienenden Aktienwesens ist und bleibt der einzig gangbare Weg zu einer wahren Wirtschaftsordnung des fassenden Geistes.
Wer hier schwankt und zaudert, bedenklich ist und bedenklich macht, der hat unsere Grundforderung nicht verstanden oder aber ist zu halb, zu schwach, zu kleinmütig und zu wenig selbstvertrauend, das große Ziel wahrer, völliger Erlösung dem deutschen Volke zu erstreiten.

Soweit aber deutsche Werte sich im Auslandbesitze befinden, müßten sie schrittweise von dem an Reichtum gewaltig emporgewachsenen Staatsvermögen zurückgekauft werden, so daß als Endziel solcher Wirtschaftsordnung die Beleihung des gesamten deutschen Unternehmertums durch den deutschen Staat erreicht würde.

Daß hiermit das ganze rastlose Börsengetriebe mit einem Schlage ein Ende nähme, liegt auf der Hand. Und der Mensch des fassenden Geistes wäre befreit aufatmend für alle Zeiten erlöst von einer wahnwitzigen, verbrecherischen ewigen Werteschwankung, von der das ganze Volk nicht den geringsten Vorteil hat und die nur dazu angetan war und ist, Gauner, Verbrecher und Schwindler auf Kosten des ausgebeuteten und betrogenen Volksvermögens zu züchten und zu mästen. *Soweit das Börsenwesen zur Aufrechterhaltung des Warenverkehrs mit dem Auslande unumgänglich nötig ist, wird es von staatsbeamteten Geschäftevermittlern durchzuführen sein, ohne daß der Vermittler jemals wieder mehr von seinem Zwischengeschäfte an Gewinn davontragen darf als einen perzentuellen, staatlich zu regelnden Anteil für seine im Grund recht untergeordnete Tätigkeit.*

Ginge das deutsche Volk mit dieser grundlegenden Neuerung allen Völkern der Erde voraus, dann wäre es gar bald möglich, durch eine Vereinheitlichung der Weltvaluta dem verbrecherischen Spiele mit Staatspapieren allüberall ein Ende zu bereiten. Wollen die Völker fassenden Geistes nicht warten, bis der Welträuber Zion, zum Weltgendarmen gemacht, zu seinem Vorteile von ihm selbst ersonnene Verbrechen zuguter Letzt beseitigt, dann müssen sie einfach diese Maßnahmen selber treffen, ehe sie zu ihrer dauernden Knechtung von Zion getroffen werden. Wenn die Völker des fassenden Geistes hier nicht die Kraft zur befreienden Tat finden, dann verdienen sie es nicht anders, als Zions Weltherrschaft zu erleiden.

Und wo es Zion im Lauf seines weltunterwühlenden Tuns gelungen war, unsere allen sichtbaren Monarchen von ihren Thronen zu verjagen, da wollen wir doch sehen, ob es nicht nunmehr auch uns gelingen wird, ihre geheimen, heute endlich sichtbar und verständlich gewordenen Weltregenten zu verjagen, noch ehe sie sich den Weltmonarchen aus dem Stamme Davids zu nicht mehr abzuschüttelnder Herrschaft erwählt haben. - - -

Was nun aber die Außenpolitik anbetrifft, so gibt es hier, wo – wir haben es in unserm Buche hinlänglich zu erklären versucht - heute nur mehr eine von Zion beeinflußte Weltpolitik getrieben wird, nur einen einzigen Weg, und der ist: bewußte Verständigung der nicht durch Rasse und Freimaurerei oder sonstige Bindung Zion verpflichteten Politiker aller Staaten. Und der erste deutsche Außenvertreter, der es wagte, zu verkünden: Die Todfeindschaft zwischen den Völkern ist nichts als ein von Zion mit rastloser Allgegenwart und Wissenschaftlichkeit künstlich geschürter Haß, der in dem Augenblicke verlöschen würde, wo die unaufgehetzten Völker zum ersten Male wieder in wahre, unmittelbare Berührung träten, mithin verweigere ich jegliche Unterhandlung mit jedem zionsverdächtigen Vertreter seines Volkes - der erste Politiker, der also spräche, würde zwar Entrüstung, ungeheure Erregung, Unwillen und schonungslose Zurückweisung vorerst erleben, dann aber würde unweigerlich die auch in allen übrigen Völkern reifgewordene Erkenntnis langsam aber sicher zum Durchbruch gelangen, und so zum ersten Male ein wahrer Völkerkongreß, eine wahre Völkerverständigung zustande kommen, hinter welcher nicht Zions Vernichtungswille allbeherrschend und allverwirrend sich dämonisch drohend emporreckte.

Auch dies ist nichts als Sache der klaren Erkenntnis, jener klaren Erkenntnis allerdings, der der Deutsche von heute verlustig wurde, die nicht in Wort und Geschwätz sich verflüchtigt, sondern zu Tat und Wirklichkeit erwächst. ***Wenn aber diese Erkenntnis vorerst im deutschen Volke zu eherner Tatenentschlossenheit sich verhärtet, dann wird auch in allen übrigen Völkern die Erkenntniskraft wachsen und erstarken, und dann muß das Werk der Befreiung, vom guten Willen aller befeuert, zu guter Letzt gelingen.***

Und ein aus grenzenlosem Staunen und allzuspäter Entrüstung gemischtes Aufatmen ginge dann wohl durch die Reihen all der ad maiorem Judaei gloriam allzulange verblendeten, verwirrten und verfeindeten Völker.

Und was nur im sekundären Bereiche der sorgfältig einander Ferngehaltenen möglich war, das wäre mit dem einen Schlage zunichte, da der rechtschaffene Engländer, der nicht durch Phrasenschwall und die fixe Idee der Unversöhnlichkeit zur Rotgluthitze des Hasses aufgepeitschte Franzose dem rechtschaffenen Deutschen zu ruhiger Auseinandersetzung gegenüber stünden, sie alle mit einem Male empfindend, daß sie allzulange unter Hypnose und Suggestion eines geheimen, übermächtigen Wollens gestanden waren, daß überreizte und überspannte Wildheit in dem Augenblicke von dem verstörten Angesichte weichen müsse, da wahre Vertreter ihrer Völker die primäre, lebendige Berührung zum allerersten Male erleben.

Wo solch arischer Wille sich allenthalben in den führenden Geistern regte, da würde und müßte der wahre Weg der Verständigung und Versöhnung nicht erst auf dem Umwege über die Vernichtung aller und die nunmehr aufgezwungene jüdische Weltvermittlerrolle erstehen.

In der innern Politik aber kann von einer Gesundung, von einer Verständigung der künstlich ersonnenen Parteien, von einer Volksgemeinschaft, ohne welche Deutschlands Wiederauferstehung nicht gedacht werden kann, nicht eher die Rede sein, ehe nicht die Erkenntnis der ungeheuren jüdischen Vergiftung alle Parteien derart allenthalben durchdrungen haben wird, daß mit unbeirrbarer Entschlossenheit vorerst jede einzelne Partei ans Werk einer unerbittlichen und schonungslosen gründlichen Säuberung herantritt.

Dies ist ein ungeheuer schweres, ja qualvoll schmerzliches Unterfangen, wobei es nicht ohne tragische Zwischenfälle und katastrophale Ausbrüche von Wut und Erbitterung abgehen würde. ***Abermals aber muß das große Ziel der Erlösung fassendem Geiste jene Schwungkraft, jene Unbeirrbarkeit, jene schonungslose Härte erstehen lassen, ohne welche eben die Wiederauferstehung Deutschlands, ja aller Völker fassenden Geistes nicht gedacht werden kann.***

Und das unentrinnbare Entweder-Oder muß allen bei solch schmerzensreichen Operationen immer wieder vor Augen treten, auf daß die Kraft und Entschlossenheit nicht erlahme und Zions Weltherrschaft zuguter Letzt auf diesem – dem einzig möglichen - Wege doch noch vermieden werde.

Dazu aber bedarf es heller Augen, mißtrauischen Wachseins und geschulter Psychologie, wie sie samt und sonders dem unglückseligen Deutschen nicht eignen, weshalb er diejenigen, die diese ihm so ferne stehenden, ja unbekannten Gaben besitzen, mit Sorgfalt und Eifer finden und auserwählen muß, auf daß sie ihn lehren, den Feind im eigenen Lager zu erkennen.

Und es muß wieder und immer wieder gesagt werden: ***Geschieht solche Säuberung nicht, trotz der nicht mehr abzuweisenden Einsicht von deren Notwendigkeit, dann verdient solch träges, regenerationsunfähig gewordenes Volk es nicht anders, als zugrunde zu gehen und mag sich bei denen dafür bedanken, die es immer noch wagen, ihm mit weltfremden Theoremen den Irrweg einer nie zu erhoffenden Befreiung zu weisen.***

Solche von Zions Einfluß befreite Parteien würden mit einem Male nicht anders als die freigewordenen Völker die tiefe Gemeinschaft aller Lebenserfordernisse und Bedürfnisse des gesamten Volkes dahin erkennen, daß die Zersplitterung und der endlose Schwindel des Parteigetriebes ganz von selbst in nichts zerfiele und die eine große neue Partei des genesenden und erstarkenden ganzen deutschen Volkes schier von selber erstünde.

Auch das klingt utopisch, auch das scheint unerreichbar, solange die Erkenntnis, die nicht mehr abzuweisen ist, nicht allen aufgegangen ist, jene Erkenntnis, die, nicht in Wirklichkeit und Tat umgesetzt, entlebendigte Völker zu Tod und Untergang verdammt und vorherbestimmt.

Allerdings aber ***muß gleichzeitig mit jener Erkenntnis auch die der eigenen großen Schuld gegenüber den Volksgenossen erblühen,*** ***<u>jener großen Schuld, die darin bestand und besteht, daß die kasten- und ständehaft getrennten Menschen kein primäres Hinsehen auf den Nebenmenschen aufbrachten und also nicht jener Liebe hatten, ohne welche keine menschliche Gemeinschaft gedeihen kann.</u>*** ***Jener Hochmut aber, jener Eigendünkel, jene Abschließung vor den Volksgenossen, wie sie Voreingenommenheiten und die fixen Ideen berufsgegebener Absonderung mit sich gebracht hatten, muß einem späten, liebenden Verstehen der Bedürfnisse und Lebensnöte des leidenden Bruders weichen, das dann alsbald mit unerwartetem und erlösendem Widerverstehen, Dankbarkeit und freudiger Anerkennung des Anerkennenswerten beantwortet würde.*** *Und wie es der Fluch der bösen Tat ist, daß sie fortzeugend Böses muß gebären, wie die Verneinung unweigerlich Widerverneinung zeitigt, so muß liebevolles Hinschauen, das ist also fremdes Dasein bejahendes Erkennen Widerbejahung und freudiges Aufatmen zeitigen, und der Segen alles Guten, der so lange vergessene und ungeahnte, wird unweigerlich erfließen, der da fortzeugend Gutes muß gebären! Wer aber tiefere Menschenkenntnis besitzt, der weiß und kann es bestätigen, wie überraschend schnell bejahende Teilnahme alten Groll und scheinbar unüberwindlichen Haß in Liebe zu wandeln weiß.*

Gelingt es so vorerst durch die Macht und Überredungskraft des gesprochenen Wortes, die gleichgültigen und verhärteten Gemüter zu rühren, die Herzen zu erweichen, den lähmenden Bann der Teilnahmslosigkeit zu brechen, dann werden endlich der Arbeiter und der Bürgersmann sich Auge in Auge gegenüberstehen, ihre Hände werden sich finden und der herrlichste Freudentag des deutschen Volkes, der Tag des gemeinschaftlichen Hinschreitens auf das gemeinsame, mit vereinten Kräften angestrebte Ziel der Erlösung wird angebrochen sein.

<u>Und dann werden sie alle, die Haßerfüllten, in wohliger Entspannung erleben, wie sich der Krampf der Erbitterung und Feindschaft löst, wie sich die Runzeln und Falten bösen Grolles und neidischen Mißgönnens glätten, wie die Augen aufleuchten im freudigen Gemeinsamkeitsgefühle des einen, unteilbaren neuauflebenden deutschen Volkes, und wo alle allen Wohlsein und Gedeihen vergönnen, da wird das gemeinsame Tun und Wollen auch allen alles in ungeahnter Leichtigkeit und Schwungkraft erreichen helfen.</u>

Das klingt heute noch phantastisch und unwahrscheinlich; doch aber muß es kommen, und in erstauntem Aufatmen wird ein ganzes Volk den Alpdruck künstlich erzeugter Fieberträume in später Genesung überwunden zu haben glauben und sich jung und stark fühlen in ungeschwächter und ungeteilter Gesamtkraft. - - -

Daß es geradezu gesetzlich geregelt werden muß, wer überhaupt das Recht hat, dem deutschen Volke das Allerwichtigste, die tägliche geistige Kost zu bereiten, wurde bereits erwähnt. Und der wahnwitzige Zustand, daß der verantwortungsreichste Beruf der Welt von den verantwortungslosesten Gesellen ungeprüft, unkontrolliert, unbeanstandet und ungestraft ausgeübt werden darf, muß ein allzu spätes Ende finden.

Auch das klingt ungewohnt, auch das wird Stürme der Entrüstung erregen, aber auch das muß erreicht werden zur Genesung und zum ruhigen Gedeihen nicht nur unseres, sondern auch aller übrigen Völker auf Erden. ***Diese Völker aber müssen sich in gemeinsamen Beratungen dazu aufraffen,*** ***<u>daß das Nachrichten- und Verständigungsnetz, wie es Zion seinen geheimsten Zielen zuliebe zu Lüge, Haß und Verwirrung um den Erdball gespannt hat, zerrissen und zum Ersatze nur das vermittelt und verbreitet werde, was dem unverstörten Willen der einzelnen Völker und Staaten gemäß ist</u>.*** *Auch dies zu erreichen wird ungeheure Schwierigkeiten kosten; auch hier wird es das Vorrecht des beweglichen Geistes sein und bleiben, diese vermittelnde Tätigkeit zu vollführen; aber nie mehr darf dies geschehen im Dienste der beweglichen Weltvergewaltigung, sondern nur unter der entschlossenen und nimmermüden Aufsicht des fassenden Geistes all der wiedererstehenden und neuauflebenden Völker.*

Und durch eherne Gesetze in allen Berufen und Bereichen, wo die Interessen fassenden und beweglichen Geistes aufeinanderprallen, ***muß dafür Sorge getragen werden, daß der Vermittlergeist auf die ihm gebührende Position herab- und zurückgewiesen werde, über die er niemals emporwachsen darf, soll das wahrhaft schaffende Menschentum nicht zerstört, gelähmt und vernichtet werden****.*

Wem dies hohe Ziel klar vor Augen steht und wer hier nicht die Kraft fände, es schrittweise zu erreichen, der bewiese damit seine Lebensunfähigkeit und Entartung und verdiente nichts Besseres als die Vergewaltigung durch den beweglichen Geist.

Was nun das Geistesleben anbetrifft, so glauben wir, daß gerade hier unsere Ausführungen genugsam klare Direktiven gegeben haben, den Weg der Befreiung einzuschlagen. Eines steht jedenfalls fest: Wer da vermeinte, daß das Werk der Reformation mit dem sogenannten Reformationszeitalter seinen Abschluß gefunden hätte, der würde gewaltig irren. Denn nicht nur für das Evangelium gilt es heute zu zeugen (pro evangelio testare), sondern vorerst und vor allem für das deutsche Leben, das gefährdete, der Vernichtung geweihte, ersterbende Leben.

Und so muß denn jener Protestantismus, der da für ein neuerstehendes deutsches Leben zeugt und streitet (pro vita testare), zu gewaltiger Glut emporflammen, auf daß des Erzfeindes böser Vernichtungswille von solchem Protestantentum hinweggesengt und eingeäschert werde. Kampf nach zwei Fronten wird es hier für das Leben des deutschen Menschen zu führen geben; denn ***sowohl Roms als Zions weltumspannender Wille gilt der Vernichtung lebendigen deutschen Menschentums, und die Konkurrenten um die Weltmacht arbeiten sich in die Hände und sind eines Sinnes, wenn es diesen deutschen Menschen zu vernichten gilt****.* ***Die Ausscheidung aber des Alten Testaments aus dem Unterricht, das ist also aus dem Geistesleben der heranwachsenden deutschen Jugend, wird hier notwendig die erste befreiende Tat sein müssen.***

Dann erst wird deutscher Geist genugsam lebendig, neuerstarkt und unüberwindlich sowohl Roms Ent-Ichung als Zions Entwurzelung und umstürzlerischer Verdrehung standhalten, wenn er, in bewußt primärer Lebensverwurzelung unerschütterlich geworden, der mütterlichen Erde in inniger Berührung verwachsen bleibt. Dies bis ins Physiologische des Wiederauflebens und neu in Tätigkeit Tretens jener Gehirnpartien, die der primären Fixation dienen, zu erreichen und durchzuführen, wird die schwere und große Aufgabe der wahren Erzieher des deutschen Volkes werden, die es befähigen sollen, was es bislang nur den Dingen gegenüber vermochte, auch den Menschen gegenüber in unmittelbarer Berührung zu tun und den Freund vom Feinde zu unterscheiden, diese scheinbar leichteste, tatsächlich aber für den Deutschen allerschwierigste Tätigkeit lebendig fassenden Geistes. *Dann wird er, wenn ihm sein Erzfeind vom Wiederaufbau spricht, das höhnisch verschmitzte Grinsen des guten Einverständnisses der hinter der Maske des Deutschtums einander zublinzelnden Eingeweihten bemerken und endlich, endlich die falschen Führer mit Geißelhieben zum Tempel hinausjagen.*

Dies ***die große Säuberung****, ohne welche ein wahrer Wiederaufbau nicht möglich ist.*[65]

---

[65] *Wie der „Wiederaufbau" Deutschlands unter jüdischer Führung ausschauen würde, unterliegt heute keiner Frage mehr, nachdem Walter Rathenau denselben befehligt. Der Verfasser muß hier ganz offen bekennen, daß er diesen vom Judentum so hochgepriesenen Mann dank der suggestiven Einwirkung, die das jüdische Schrifttum vor dem Krieg doch noch auf jeden haben mußte, der in Zions geheime Weltpläne nicht eingeweiht war, völlig falsch beurteilt hatte. Wenn Rathenau dem Judentum in einem seither aus dem Buchhandel zurückgezogenen Aufsatze Sklaveneigenschaften vorgeworfen hatte, so war dies nicht Tat des Ingenuus, wie wir es damals zu deuten wußten, sondern Herrschaftsgelüste eben für sein auserwähltes Volk im symbolzionistischen Sinne. Und erst heute versteht der Verfasser einen Ausspruch Rathenaus, der ihm gegenüber vor vielen Jahren gefallen war, richtig, die weltgeschichtlichen Ereignisse der Zukunft würden oft lediglich in ein paar bedeutsamen, nur dem Kenner verständlichen Ziffern festgelegt sein! Nun, daß derjenige, der die „Mechanisierung der Zeit" mit heuchlerischem Bedauern in einem Buche als ehernes Gesetz unserer Zeit*

Man sieht: Unendliches gilt es zu tun, und genug ist's des tatenlosen Geschwätzes, wie es im Wortbereiche dem sekundären Menschen so lange Ersatz für wahrhaft zugreifende und fassende Tat gewesen war.
Heute mehr denn je wird es sich entscheiden, ob der alte deutsche Trostspruch: ‚An deutschem Wesen wird einst die Welt genesen' mehr ist als großsprecherische Überhebung.
Daß wir das letzte Volk sind, in welchem die Gabe des Denkens, des sich bewußt Werdens des Urgrunds eigener Art noch groß genug sein könnte, das furchtbare Weltjoch Zions abzuschütteln, zeigt ein Blick auf alle andern großen arischen Völker der Erde. Der Russe hat in unstätem Flatterspiele dahin und dorthin mit fassenden Kräften gegriffen, ohne über das Chaos willkürlicher und durcheinanderspielender Versuche hinauszugelangen; der Engländer hat durch sein Welthandelsleben fassende Kraft nur in starrer Ichsucht, in dem schematisierenden Ideal des ‚gentlemans', in der von keinem persönlichen Erlebnisse neubelebbaren Sitte und heuchlerischen Sittlichkeit erstarren lassen und ist jener Mechanisierung des Geistes aus eigenem Antrieb verfallen, wie sie der Bewegliche zu seiner Weltüberlegenheit so gut gebrauchen kann; der Franzose hat fassende Kraft nur mehr in den Dienst der jeweilig herrschenden fixen Idee gestellt, die er nur mehr mit einem an Rotglühhitze der Verbissenheit und Wut grenzenden Fanatismus zu speisen weiß, so daß er blind und taub wird für alles rund um ihn und nichts hört und sieht denn dies eine, das ihn erfüllt, berauscht und verblendet. Dies aber ist ein Zustand des fassenden Geistes, über den die psychagogischen Künste des Weltbeweglichmachers mit spielender Fertigkeit gebieten, so zwar, daß dieser unmäßig Wollende zum willenlosen Werkzeug seines Zuchtmeisters Zion zu werden vermag; ***Amerika aber, das letzte große Weltreich arischer Rasse, hat bereits dank der Oberhoheit der Maschine über die Menschen, der Vertrustung aller Industrien, der Politik als unumschränktem Werkzeug einzig und allein der Geldmangnaten jenen Zustand erreicht, der sich mit dem Idealbilde der jüdischen Weltherrschaft geradezu deckt.***
Wer noch zögern sollte und noch bezweifeln, daß des fassenden Geistes allerletzte Stunde gekommen ist, daß jetzt oder nie die Tat der Erlösung in deutschen Hirnen geboren werden muß, der lese den Brief eines deutschen Arztes aus jenem Amerika, das wahnwitziger Verblendung selbst heute noch als Land der Freiheit vorschwebt, und erwache an diesen furchtbaren Schilderungen zu Entschluß und Tat, wenn er nicht will, daß vor Ablauf eines Menschenalters das gesamte arische Menschentum der gleichen Entlebendigung verfalle, von der es dann kein Wiederauferstehen mehr geben könnte:

Brief aus Amerika.

‚Die Landschaft ist das einförmigste, stimmungsloseste, das es gibt. Von New York bis M. (bei Chicago - 1200 Meilen) kein Wald, kein Baum. Die Menschen sind dem Klima und der Landschaft angepaßt. Mit dreißig Jahren hat jeder Mann graue Haare. Unter Tausenden nicht ein angenehmes Gesicht. Man lasse sich nicht täuschen durch die paar amerikanischen Millionäre, die nach Europa kommen und vielleicht noch von der alten germanischen Einwanderung herrühren, übrigens fast nie in Amerika leben. Ich habe nirgends in der Welt einen so minderwertigen, häßlichen kleinen Menschenschlag gefunden wie hier. Juden leben da mindestens zehn Millionen, vier Millionen offiziell, die übrigen maskiert.

---

aufstellt, indes er mit den „Eingeweihten" in trefflicher Organisierung des beweglichen Geistes dafür Sorge trägt, daß besagte Mechanisierung zustande komme, in den Ziffernberichten von Vertrustungen, von Fusionierungen, von unter einen Hut und eine Oberaufsicht gebrachten Aktiengesellschaften die Weltgeschichte der Zukunft erblickt, verstehen wir heute gar wohl; müssen aber gleichzeitig betonen, daß eine Weltordnung, in der die verruchten Weltherrschaftsmethoden Zions eine solche „Geschichte" zeitigten, uns als das entsetzlichste Unglück und die furchtbarste Trostlosigkeit erschiene, die der Menschheit jemals erstehen könnten. Und so werden wir denn, es sei hier verkündet, mit allem, was wir an Kraft und Ausdauer besitzen mögen, dafür zu kämpfen wissen, daß solche Weltordnung und solche Weltgeschichte nicht zu dauerndem Weltbilde erstarre!

Es gibt keinen einflußreichen Menschen (unter tausend eine Ausnahme), der nicht Jude ist. Morgan, Rockefeller, Vanderbilt gewiß sind Arier, aber die Tausende ihrer Unterläufel, die eigentlichen Nutznießer und Beherrscher ihrer Kapitalien sind Juden. Ihre Macht ist so groß, daß dich schon ein antisemitisches Wort, laut ausgesprochen, ins Gefängnis bringen kann. *Die hohe Moral der Frauen hier hat ihren Grund darin, daß bei der hiesigen Lebensweise innerhalb kürzester Zeit jeder Geschlechtstrieb erstirbt. Es vermehren sich auch nur die slawischen Einwanderer, die alten Familien sterben aus. - - - Was die geistigen Qualitäten der Menschen betrifft, gibt es vom Atlantic bis zum Pazific wenige, die auf dem Bildungsniveau eines Abiturienten einer deutschen Mittelschule stehen. - -* ***Vollkommen beherrscht und mit brutaler Gewalt beherrscht wird das Land von einer kleinen jüdischen Plutokratie nach Gesetzen, die ins Kleinste genau von den ehemaligen slave-holder-rules aus dem Süden kopiert sind.*** *-*
Die Frauen und Mädchen - wenig anziehende, sprechende Automaten, wenig Bildung, nur selten schön (die Seele bildet den Leib!). Verhältnisse, so etwas gibt es hier nicht, es hat auch niemand aus oben erwähntem Grunde ein Bedürfnis darnach.
Alles, was hier erzeugt wird, ist Mist. Es gibt keine feingearbeiteten, wirklich brauchbaren Apparate oder Instrumente, kein brauchbares Medikament. Erzeugt wird furchtbar viel, aber alles ohne jede Qualität, nicht im entferntesten mit unserer Friedensware zu vergleichen. Die Häuser und Wohnungen sind unschön, geschmacklos, nirgends Doppelfenster, man meint immer (auch in Häusern der Reicheren) in einem Zelte zu leben.
Die Summe alles dessen mag wohl die Ursache sein, daß die Menschen hier so früh altern. Von den Städten - New York imposant, breite Straßen, hohe Häuser (selbstverständlich ohne jede Architektur), aber nicht in die ärmeren Viertel kommen! Ich habe nirgends in der Welt so viel Schmutz, Elend gesehen wie in Chicago, von der Häßlichkeit dieser Stadt kann sich ein Kulturmensch keine Vorstellung machen. Die Menschen leben - - - wie Schatten. Selbst der letzte Knecht in Europa, auch in den Mittelstaaten nach dem Kriege, lebt wie ein König im Vergleich zu diesen versklavten Menschen.
Wenn man zwei Jahre hier lebt, ist man ein Greis ohne jeden Wunsch und ohne jedes Gefühl. Schönes gibt es hier gar nichts. Selbst das Automobilfahren ist hier eine Plage auf diesen einförmigen, öligen, schlechten Straßen; selbst wenn man hundert Meilen außerhalb der Stadt ist, ist immer noch ein Wagen knapp hinter dem andern, warum auch das Reisen im Auto geradezu eine Unmöglichkeit ist. ***Die Freiheit, die hier ein Mensch genießt, ist die eines Niggersklaven: nur die Gedanken sind frei, alles andere steht unter barbarischer jüdischer slave-holder-(Sklavenhalter-) Kontrolle.*** *Ich habe viel in der Welt gesehen, aber ein so furchtbarer Schrecken, wie das Leben hier, ist nicht einmal in meiner Vorstellung gewesen. Die hiesige Sprache hat mit der englischen nichts zu tun, sie ist ein abscheuliches Nigger- und Indianergewäsch. - - -“*

Seht ihr, Europäer, beim Lesen dieses furchtbaren Briefes nicht, was euch unmittelbar bevorsteht? Erhebt sich nicht vor eurem innern Blicke das beängstigende Phantom der beiden klar geschiedenen, derart bevorstehenden Menschentypen: des geknechteten, entseelten, verkrüppelten, entlebendigten Sklaven nichts-mehr-fassenden Geistes, ohne Schwungkraft, ohne Liebe, ohne Heiterkeit, ohne das heilige Feuer fassender Lebendigkeit - und auf der andern Seite des Sklavenhalters mit mächtigem Sexualorgan, mit muskellosen Gliedmassen, mit fleischig verquollenem Gesichte, mit rastlos flackernden Blicken, mit unermüdlich arbeitenden Nerven, mit ruhelos tätigem und kombinierendem Gehirne?
Ahnt ihr es nicht, daß, wenn der Wert und also die Wertung schaffender Arbeit durch Gesamtmechanisierung und Gesamtvertrustung aller Betriebe auf Null gesunken sein wird, der arische Blick tot wird und verlischt, die Liebe erstirbt und das ganze Leben zu einem sinnlosen Mechanismus entartet wird, der sich seelenlos abhaspelt und frühzeitig erstirbt?

Wenn die fassende Kraft des Geistes, die liebevoll geleistete Arbeit, der Selbstzweck erreichten Zieles in heiliger schöpferischer Konzentration nichts mehr auf Erden gilt, dann ist es aus mit allem arisch schaffenden Geist in der Welt, und dann mag und muß das Gold, die Beweglichkeit, das ist also das auserwählte Volk, zum Daseinszwecke erhoben und alle lebendigen Keime zerstörend, seine nie mehr abzuschüttelnde Herrschaft antreten.
[…]
Wer hier nicht fühlt, daß die gesamte Menschheit an einem furchtbaren Scheidewege angelangt ist, der mag tatenlos zusehen, wie Ragnarök, die Götterdämmerung, herannaht, wie die Schwarzalben kommen und wie der helle Mensch die Erde kampflos den finstern Gewalten der Niederung und der Vertierung preisgibt.
Des deutschen Volkes, ja der ganzen Menschheit Schicksalsstunde ist gekommen. Seht zu, ihr, die ihr es wagt, als Lenker und Führer eures Volkes euch aufzuspielen, daß ihr nicht, selber verwirrt und verführt von den Allesvergewaltigern, eure vertrauensseligen Artgenossen auf Irrwege geleitet, von denen es keine Wiederkehr zu lebendigem Sein mehr geben könnte!
Und du, mein geliebtes gutgläubiges, treuherziges, argloses und kindlich reines deutsches Volk, erwache zur Mannheit erkennenden Schauens, verjage in letzter Stunde die teuflischen Verführer sowie die selbst irregeleiteten falschen und unfähigen Führer und erringe und errette dir und hiemit allen übrigen Völkern der Erde die euch gemäße unerschütterliche Weltordnung eures lebendigen fassenden Geistes!
So ist denn auch dem Verfasser dieses Buches sein Leben klar und deutlich vorgezeichnet. Und nicht so sehr für ihn, als vielmehr für sein ganzes deutsches Volk wird seines weitern Lebens Verlauf von tief symbolischer Bedeutung sein:
Gelingt es seinem, das ist also unser aller gemeinsamem Feind weiterhin, ihn zu verdächtigen und fernzuhalten, dann wird weiterhin das Wort über den Blick, das sekundäre Gedenke über den lebendigen Gedanken, der Schwindel über das Erfassen den Sieg davontragen. Lernt hinwieder das deutsche Volk den Wahrheitsbringer richtig sehen, wird es die Ausnahme, die die Regel bestätigt: arischen Geist und arisches Blut trotz jüdischer Abstammung erkennen lernen, dann wird es in dem gleichen Aufwachen aus wortgebundener sekundärer Verschlafenheit auch der Überfülle seiner Todfeinde gewahr werden, die, auf seine Wortgläubigkeit vertrauend, sich allenthalben vergiftend ins deutsche Lager einzuschmuggeln gewußt haben.
Und so kommt denn in dem tiefen Bewußtsein um meines eigenen Lebens symbolische Bedeutung eine große und feierliche Ruhe in meine durch nichts mehr ängstlich zu machende und zu verstörende Seele.
Bereit sein ist alles! Und so halte ich mich denn auch nach Vollendung dieses Buches bereit, erweckend und sehend machend die deutschen Lande zu durchziehen. Gegen die Allwissenheit und Allgegenwart des beweglichen Geistes gibts nur ein einziges Mittel: ein bis ins Kleinste bewußtes und alle Methoden und Irreführungen des Feindes beherzigendes und alles beherrschendes Verfahren. […]
Einer meiner verständnisvollsten Beurteiler wagte es mir vorzuwerfen, daß ich Vorträge halte, wo ich doch durch meine Bücher zu wirken vermöchte. Auch dies ist tief symbolisch für des deutschen Volkes sekundär gewordene, entlebendigte Art.
Denn wehe dem Volke und wehe dem Geiste, die so geartet sind, daß der tote Buchstabe als Geisteswirkung genügt und daß die wenigen Führenden, die auf solchem Wege lebendigen Geistes teilhaftig werden, nicht ungestüm darnach verlangen, dem gesamten Volke diesen Geist zuzuführen, der ja nur ein lebendiger ist, wenn der tote Buchstabe Vorahnung und Versprechen der unendlich reichern Fülle des wahren Lebens darstellt, des nunmehr das nach Leben dürstende und verschmachtende Volk auch teilhaftig wird.

Und so will ich denn mit bewußter Hand den Scheffel zertrümmern, unter den Zion das Licht eines ihm verhaßten Geistes so lange verborgen zu halten und zu verstecken wußte, und verkünde hiemit, daß ich gewillt bin, die kommenden Jahre von deutschem Land zu deutschem Land und von Stadt zu Stadt zu ziehen mit den vier Vorträgen ‚Deutschland - oder Zion!', wie sie den vier Teilen dieses Buches entsprechen und mit einem fünften, abschließenden ‚Der deutsche Mensch und seine Errettung'; und will unsern deutschen Ärzten vortragen, was ‚Der Aufstieg des Judentums zur Weltherrschaft und die Medizin' miteinander zu schaffen haben, damit auch diese gefährliche Waffe der Vernichtung dem sich selber auserwählenden Volke aus mörderischen Händen geschlagen werde;[66] *und will mit dem Vortrage ‚Wort und Leben' allen vermitteln, welches Wort fassendem Geiste gemäß ist und welches zu seiner Vernichtung ersonnenen und gehandhabten Schwindel oder verderbte Entartung darstellt; und will jenen wenigen, die die philosophische Grundlage allen lebendigen Denkens zu erfahren begierig sind, die drei Vorträge jenes den gleichen Titel führenden Buches in gesprochenem Worte übermitteln.*
Dann aber soll auch das vernommen werden, was zu neuem Sinn und neuem Leben erstehen muß, wenn die Weltordnung des fassenden Geistes endlich errichtet werden wird. Und ich will im lebendig gesprochenen Worte meinem Volke das zuströmen lassen, was Sinn und Inhalt meines Lebens bildete, bevor der Verzweiflungszustand Deutschlands mich zum Verzweiflungspolitiker gewandelt hatte.
Und so will ich jenen herrlichen Schätzen der Dichtung, aus denen der deutsche Mensch und die Selbstherrlichkeit des lebendigen Geistes am gewaltigsten erstehen, den Atem meiner Stimme leihen und will aus Nikolaus Lenaus geistigem Vermächtnis und will aus Conrad Ferdinand Meyers Heldenbuche ‚Huttens letzte Tage' all das erklingen lassen, von dem ich hoffe und meine, daß es den deutschen Menschen, auf den heute es einzig und allein ankommt, in den Herzen unserer Jugend aufzuerwecken imstande ist. Dann aber will ich meinen ‚Galileo Galilei' lesen sowie meinen ‚Teufferius' und Bedeutsamstes aus meinen Erzählungen und aus eigenen Versen, soweit sie dem neuzubelebenden deutschen Geiste zu dienen geeignet sind.
Das alles will ich. Finde ich aber für diesen meinen festen Willen nicht das nötige Entgegenkommen, die tätige Unterstützung und die fördernde Liebe, ohne welche lebendiger Geist zunichte werden muß, gelingt's mir nicht durch meines Geistes primäre Kraft, den immer noch schlafenden lebendigen Geist im deutschen Volke zu erwecken und zu höchster Tatkraft aufzuschüren, dann war ich der Rechte nicht, oder aber ist dies deutsche Volk nicht mehr imstande, zum Leben zu erwachen.
So aber ist mein Wille, und also sehe ich meinen Weg. Führt er mich nicht zum Ziele der Verwirklichung, das jene lebendige Tat im ganzen deutschen Volke gebären hilft, ohne welche kein Gott uns zu helfen vermag, dann sind Kampf und Leiden, wie sie mehr als zwanzig Jahre hindurch erlitten wurden und zur Erkenntnishöhe dieses Buches geführt haben, vergeblich gewesen, und ich will meinem Dienste am deutschen Volke selber ein Ende setzen, ***einem Dienste, ‚dem ich erst dann befreit und erlöst aufatmend entsagen werde, wenn die Gefahr für das deutsche Volk glücklich überwunden sein wird, oder aber, wenn mein verzweifelter Kampf nutzlos verliefe und durch mein Ausscheiden das Ende der mir selber auferlegten Pflichterfüllung herbeigeführt wäre.'***

Und so hätte ich denn nur noch eine Frage zu tun und eine Sehnsucht auszusprechen:

[66] ***Sollte den Verfasser rätselhaftes Siechtum befallen oder gar plötzlicher Tod ereilen, so mag das deutsche Volk schon heute wissen, daß er, der bei ausgezeichneter Konstitution nur seinen hohen Zielen in Mäßigkeit und geregelter Lebenseinteilung lebt, nur durch ein jüdisches Schwindelmanöver einer jüdischen Schwindelkrankheit oder aber einem jüdischen Schwindeltod erlegen wäre!***

Wie lange wird's dem Erzfeind noch,
Germania, gelingen,
Die gottgesandte Waffe dir
Heimtückisch zu entringen?
Wann endlich siehst du, greifst du, hebst
Dies Schwert, es kühn zu schwingen?
Schlag zu! und Teufels-List und -Lug
Wirst du zu Boden zwingen!"[67]

[67] Trebitsch, Arthur: Deutscher Geist – oder Judentum!, Antaios Verlag Berlin – Wien – Leipzig 1921, 341ff.

Arthur Trebitsch: Arische Wirtschaftsordnung (Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925):

„***Alles aber, was Alle angeht, gehört dem Staate, der sich über kurz oder lang mit dem Reich decken muß. Ganz genau wie mit jenen drei Verkehrsmitteln (Post, Telegraph und Eisenbahn) verhält es sich mit dem Gelde und Kredite. Folglich gehört auch das Geld und der Kredit direkt in den Verwaltungsbereich des Staates, das heißt, des Reiches…***
Hat die sogenannte, stark mit dem Judentume bemengte Reichsbank – eine Privatanstalt – durch das ganze Reich Haupt- und Nebenstellen, so kann auch eine wirkliche, wennschon Judainfreie Reichsbank – eine Staatsanstalt – Haupt- und Nebenstellen durch das ganze Reich haben…
Nehme ich an, daß die Gehälter der vom Reiche in dieser Verwaltung verwendeten Beamten sich mit den von den privaten Gehältern decken werden, so wird das Reich alles das Geld verdienen, welches zur Zeit die privaten Geldgeschäfte verdienen.“[[68]]

Paul de Lagarde: „*Deutsche Schriften: Die nächsten Pflichten deutscher Politik.*“

[68] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925.

„**<u>Vorwort</u>**

Wir haben niemals eine arische Wirtschaftsordnung gehabt. Wenigstens seit jenen fernen mittelalterlichen Zeiten nicht mehr, da das Wirtschaftsleben durch Handwerk und direkten Kontakt zwischen Erzeuger und Ware, durch mangelnde Maschinen, mangelnden Auslandsverkehr und kaum noch in das wirtschaftliche Getriebe eingreifenden beweglichen Ungeist sich in dem kindlichen Urzustande befand, da die Tragik der Wehr- und Ahnungslosigkeit fassenden Geistes gegenüber den Welteroberungsmethoden des beweglichen Gehirnes noch gar nicht in die Erscheinung treten konnte.
Gleich hier muß für diejenigen Leser, die etwa dies Buch in die Hand nehmen sollten, ohne des Verfassers grundlegende Schriften über das Judentum[69] *zu kennen, betont werden, daß die Einsicht in die völlig wesensverschiedenen beiden Grundstrukturen des fassenden und des bewegenden (beweglichen) Geistes Voraussetzung aller nunmehrigen Untersuchungen bilden muß, das der entscheidende Fortschritt in der Ergründung des arisch-jüdischen Weltproblems darin zu erblicken sein wird, daß, während das 18. Jahrhundert in der Religion das Wesentliche zu erkennen vermeinte, das 19. in seiner zweiten Hälfte die Rasse als das Entscheidende aufzufassen erlernt hatte, indes unser 20. Jahrhundert die hinter aller Rassenverschiedenheit wurzelnde Geistesuranlage zweier unvereinbarer Grundstrukturen wird erfassen müssen, soll endlich der unfruchtbar gebliebene Haß gegen den Juden in die schöpferische Liebe zum Arier gewandelt werden!*
Alleweiglich aber wird jede Verneinung unfruchtbar und wirkungslos bleiben, wenn die Bejahung dessen, wessentwegen die Verneinung ausgesprochen ward, nicht jenen schöpferischen Impuls, jene Schwungkraft und Tatfreudigkeit gebiert, ohne welche alle Verneinung im Sande unfruchtbarer Hasseswüstenei verlaufen wird und muß.
Wer die unwiderlegliche Wahrheit dieses Gesetzes von der Unfruchtbarkeit des Hasses als Antrieb zur Tat bezweifelte, der mag die antisemitische Bewegung der letzten Jahre betrachten und namentlich sich zu Gemüte führen, was der jüdische Geheimbund selbst davon hält, der den – heutigen – Judenhaß willkommen heißt, weil er zur Anfeuerung und zum Zusammenhalten des auserwählten Volkes den unentbehrlichen Ansporn bilde!
In der Tat aber hat der landläufige Antisemitismus, der ‚Wald und Wiesenantisemitismus‘, wie wir ihn in zahlreichen Vorträgen zu bezeichnen wußten, bisher noch nichts zur Lösung, wenngleich gewißlich unendlich Vieles zur Klärung und Erklärung des arisch-jüdischen Problems beigetragen. Denn <u>erst in dem Augenblicke, wo sich der hassende Antisemitismus in den liebenden Proarismus verwandelt haben wird, wird er schöpferisch und neugestaltend zu wirken imstande sein!</u>[70]
Dies Schöpferische aber und diese Neugestaltung kann nur darin bestehen, daß alles, was zur Weltherrschaft eben des bewegenden jüdischen Geistes geführt hatte, durch eine gründliche Reform des wirtschaftlichen Lebens im Sinne des fassenden, arischen Geistes in Angriff genommen wird.
<u>Wer aber glaubte, mit nie zu verwirklichenden vollständigen Ausweisungen oder gar mit – den jüdischen Weltsieg nur beschleunigenden – Massenvernichtungen der verhaßten Widersacher etwas dauernd Beständiges und dem jüdischen Geiste Trotzendes erreichen zu können, der hat von den wirklichen und wirkenden Kräften im Menschenleben keine Ahnung</u> und mag seine Bierbankpolitik vor denen und für diejenigen weiterhin betreiben,

[69] *„Geist und Judentum“, Verlag Ed. Strache, Wien 1919. „Deutscher Geist – oder Judentum!“ Berlin, Wien, Leipzig, Antaios-Verlag, 1921.*
[70] *Mit dem Ausdrucke „Wald- und Wiesenantisemitismus“ hat der Verfasser in zahlreichen Wiener Vorträgen namentlich jenen für die niederen Volksschichten zurechtgelegten Radau- und Hetzantisemitismus bezeichnet, welcher – unter der Patronanz des jüdischen Geheimbundes! – darin gipfelt, polnische Juden zu verprügeln und „jüdische Fensterscheiben“ einzuschlagen.*

die mit all ihrem Geschrei und Getue noch keine einzige Tat zustandegebracht haben und zustandebringen werden, dieweil eben ihr Haß nicht jenen berechtigten und heiligen Schatten darstellt, den das lebenerweckende Licht der Liebe immerhin werfen muß und mag![71]

In der heutigen Gegenbewegung gegen die jüdische Weltherrschaft, wie sie etwa in der nationalsozialistischen Partei so erfreulich zum Ausdruck kommt, ist eine merkwürdige Stockung und Ratlosigkeit über das Wie des einzuschlagenden Weges ganz unverkennbar. In der Tat aber wissen selbst die Besten in den Reihen der Führer im Grunde nur ganz genau, was alles sie nicht wollen, während das, was an die Stelle des Bisherigen rücken soll, kurz die arische Welt- und Wirtschaftsordnung, ihnen noch immer in das völlige Dunkel des fernen unerreichten und noch unsichtbaren Zieles gehüllt bleibt. Im Geistigen aber, im Kampfe der beiden erwähnten Grundstrukturen, wird nur dann etwas geschaffen werden können, wenn einerseits dem Kämpfenden das wahre Wesen seiner sowie der entgegenwirkenden Geistesuranlage klar geworden sein, andererseits aber das zu erreichende Ziel völlig sichtbar vor Augen stehen wird. Denn ***man muß wissen, wer man ist und wohin man will, um im Kampfe um die Selbsterhaltung dies Ziel zu dauerndem Bestande zu erreichen. Das aber ist es ja, was bis zum heutigen Tage den Sieg des Judentums im Einzelnen wie im Gesamten herbeiführte, daß seine Führer sich ihrer Art und ihres Zieles sowie der zur Vernichtung der gegnerischen Art notwendigen Methoden völlig bewußt waren und sind, so zwar, daß sie ihr Ziel so gut wie erreicht haben. Gelingt dem Arier ein Gleiches seinerseits, dann wird der Sieg, und zwar der dauernde, als der des ‚Erstgeborenen', in jedem Sinne des Wortes, ein unaufhaltbarer und endgültiger geworden sein.***

Reform also und immer wieder Reform ist das Losungswort, das uns leitend voranschweben muß, soll das heutige trostlose Weltbild jemals durch eines ersetzt werden, das uns den arischen Menschen anders darzeigt denn als geknechteten, entrechteten, strukturlosen und ohnmächtigen Menschen der Unterschichte, über der sich die jüdische allbeherrschende Beweglichkeit hemmungslos entfalten kann! Denn das Eine muß festgehalten werden: ist der Grundsatz der marxistischen Theorie – die sich unseren Blicken immer deutlicher als Geheimbund-Schwindel-Wissenschaft zur Vernichtung arischer Weltordnung entpuppt! – auch falsch, daß die bewegenden Kräfte im menschlichen Leben die materiell-wirtschaftlichen seien: ***eine Staatsverfassung, in der dank wirtschaftlicher Ohnmacht und Unselbständigkeit der arische Mensch zu Armut und pekuniärer Abhängigkeit verdammt ist, muß zur Vernichtung des nicht nur wirtschaftlichen, sondern auch politischen und kulturellen Gesamtlebens hinabführen! Denn da Hand in Hand mit der wirtschaftlichen Ohnmacht auch die geistige Entartung vom Judentume betrieben wird – was Wunder, daß schon nach einer Generation solchen Gesamtzustandes die Berufe des Geistes, Lehrerschaft, Richterstand, Staatsleitung, Medizin, Kunst und Literatur, von den Söhnen der wirtschaftlich Unabhängigen betrieben oder doch beaufsichtigt werden, indes das Ariertum systematisch der untergeordneten Tätigkeit an der zu gestaltenden Materie verfällt, welche, dank der Maschine, noch obendrein zu völliger Mechanisierung führt, die die Geister derart entlebendigt und lähmt, daß sie, nicht mehr durch wahres Hand-Werk belebt, zu dauernder Entartung und Vernichtung bestimmt wären!***

---

[71] *Daß die antisemitische Bewegung, die von deutschen Männern wie Theod. Fritsch, Müller v. Hausen, Graf Reventlow, Artur Dinter u. a. gepredigt wird, stets Proarismus gewesen war, ja nur aus der reinen großen Liebe zum deutschen Volke geboren ward, ist für den Eingeweihten mehr als selbstverständlich. Antisemiten in diesem edlen Sinne des Schattens, welchen das liebende Licht des Proarismus wirft und werfen muß, sind alle größten und besten Männer des deutschen Geisteslebens, ja der arischen Menschheit gewesen. Bemerkenswert ist, daß im Grunde die meisten in unserem Buche gemachten Vorschläge in früheren Jahrzehnten von den genannten Männern bereits neben Ruhland, Germanus Agricola, Finanzrat Bang, Roderich Stoltheim und vielen anderen gemacht worden waren!*

Vergessen wir aber niemals, daß das jüdische Weltziel: Mechanisierung des fassenden, Organisierung des beweglichen Geistes war und ist, indes das arische Weltziel: Mechanisierung des beweglichen und Organisierung des fassenden Geistes wird heißen müssen, soll nicht arischer Wille zur Befreiungstat zu sinn- und planlosem Hinundhergetriebe, Durcheinander und wüstem Chaos versanden und sich verflüchtigen![72]

Das geradezu Tragische aber allen arischen Denkens ist bis zum heutigen Tage darin zu erblicken, daß die trostlos unwirkliche und sekundäre Art der heutigen Führer ebenso ihrer Anhänger gar nicht dazu befähigt, zu erkennen, ***daß all ihr Zetern und Raisonnieren nicht einmal den Willen zur Tat der Reform aufbringt, geschweige denn, daß dieser Wille jemals auch nur im schüchternsten Ansatze in die Erscheinung eines Geschehnisses zu treten begänne! Sieht man, wie auf der anderen Seite das Judentum Schritt für Schritt seinem Ziele näherrückt, jeden Tag und jede Stunde tätig im Fördern des zu erreichenden Weltzieles, jene sonderbare Schachpartie Zug um Zug weiterspielend, deren Einzigartigkeit darin besteht, daß kein Gegenspieler da ist, dieweil Individuen wie ganze Völker im Grunde nicht mehr sind als die Figuren, die auf diesem Riesenschachbrette wehrlos geschoben werden – erwägt man dies in seiner ganzen furchtbar-verhängnisvollen Tragweite, dann, fürwahr, möchte man wohl an der Zukunft aller arischen Menschheit verzweifeln!*** *Und Verzweiflung, hoffnungslose, zähneknirschende Verzweiflung ist und bleibt das Einzige, was uns im Anblicke dieses Mißverhältnisses jüdischer Zielstrebigkeit und arischer Ohnmacht und Tatlosigkeit übermannt!*

So muß denn vorerst diese Verzweiflung eine allgemeine und in allen Schichten eindringende werden, auf daß aus der niederschmetternden Stauung solchen Empfindens jene Stoßkraft geboren werde, durch die der Weg und das Ziel, vom Schöpferischen gezeigt, von der verzweifelnden Masse gesehen und verstanden, dann endlich auch wirklich und wahrhaftig beschritten und erreicht werde! *Denn wehe dem Volke, das so stumpf, so sehr beschwindelt vom Allbeschwindler, so jämmerlich verblödet und herabgekommen wäre, nicht einmal mehr verzweifeln zu können!* ***Hätte das deutsche Volk in seiner Gesamtheit – wie es heute den entsetzlichen Anschein hat – nicht mehr die Kraft zu tatgebärender Verzweiflung, wahrlich, der unabwendliche Untergang dieses einen Volkes und mit und durch ihn der gesamten arischen Menschheit wäre nicht mehr vermeidbar!***

So mag denn vorerst das Bild des heutigen Wirtschaftslebens und Staatshaushaltes jene Verzweiflung in uns allen aufwecken, die da die Vorbotin und das Staubecken kommender Befreiungstaten bedeutet!“[73]

---

[72] *Es wird doch unbedingt nötig sein, daß der Leser wenigstens den einleitenden Teil: „Gegenüberstellung“ des Buches „Deutscher Geist – oder Judentum!“ durchliest, um das Zustandekommen dieser grundlegenden Forderungen zu begreifen.*

[73] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 9ff.

„***I. Teil.***

Die Wandlung des Wirtschaftslebens durch den beweglichen Geist.

I. Privatbetrieb.

Das Eindringen des Judentums in arische Bereiche ist das Eindringen des Händlers in das gesamte Leben. Wohlgemerkt: des Händlers, aber nicht des Kaufmannes, dessen den übrigen Berufen völlig gleiche Geistesart nie eine Überflutung außerkaufmännischer Gebiete mit fremdem Geist zur Folge haben konnte.
Denn der arische Kaufmann hat Jahrhunderte lang nicht mehr an Beweglichmachung gezeigt, als das Erwerben von Waren vom Erzeuger, das Liefern derselben an die, so ihrer bedürfen, unumgänglich erfordert.
Hierbei hat sich arische Warenvermittlung zu errechnen gewußt, was dem Erwerbspreise hinzuzufügen sei, um ein gutes Auskommen zu finden, womit die vermittelnde Tätigkeit den lebenserhaltenden Zweck erfüllt hatte, so daß der Sprosse solcher Kaufmannschaft, dank seiner arischen Anlage, leicht und ohne Schädigung anderen Berufen und Tätigkeiten zustreben konnte, ohne den arischen Staat zu gefährden.
Anders war und verlief die Sache beim sekundär-beweglichen ausgesprochenen ***Händler****geiste! Ihm ist die Ware Nebensache, das Bewegen und der hierbei zu erzielende möglichst große Verdienst Hauptsache, ja alleiniger Selbstzweck seiner rastlosen Tätigkeit! Das Zahlenhafte, das Geld, dessen möglichste Ziffernhöhe, sind ihm Ausgangspunkt und einziges Ziel zugleich, bei aller Beschäftigung mit Ware und Mensch. So wird denn seine Beweglichkeit im Zahlenhaften das Geld, und zwar dessen möglichst hohe Ziffern als Sinn und Ziel der Arbeit, durch die Beeinflussung des Waren****erzeugers*** *wie des Waren****verbrauchers*** *zu gewinnen suchen.*
Der rastlose und unermüdliche Warenbeweger wird (weil die Höhe des Verdienstes ja mit der Menge des Bewegten und mit der Schnelligkeit des Bewegens – dem Umsatze – wächst) zum schlauen und findigen ***Menschenbeweger****, weil hinwiederum nur durch getrennte Beeinflussung des Erzeugers sowie des Verbrauchers der möglichst niedrige Erwerbs-, der möglichst hohe Verkaufspreis erzielt zu werden vermag.*
Hierdurch wird Beweglichkeit als Uranlage und Ausgangspunkt des Bedenkens von Welt und Wirksamkeit die Gabe der Seelenbeeinflussung als eine der wesentlichsten Händlereigenschaften hervorbringen, woraus sich die sogenannte psychagogische Begabung des Juden auf das einleuchtendste erklärt.
So wird es denn vor allem nötig sein, jüdischen Händlergeist von arischem Kaufmannsgeiste zu unterscheiden*, was ein flüchtiger Vergleich zwischen den reichen Hansastädten mit ihren redlichen und bedächtigen Kaufleuten und dem heutigen Großhändlertum, wie es etwa in den ‚Vertretungen ausländischer Firmen‘, in den Warenhäusern unserer Großstädte, bei Börsenbetrieben und den Privatbanken überzeugend in die Erscheinung tritt!* ***Das ganz langsam und unmerklich das Vordringen des Judentums im Wirtschaftsleben die Struktur auch des ansässigen arischen Menschen im Verfahren derart beeinflußte, daß wir heute von einer völligen geistigen und demnach wirtschaftlichen Verjudung sprechen müssen, enthüllt eben jene Seite des Problems, die erweist, daß wir mit der rassenhaften Darstellung und Behandlung allein nicht mehr auskommen. Die größere Aktivität, stärkere Bewußtheit und Zielstrebigkeit hat über den passiveren arischen Geist den Sieg davongetragen****, insoferne heute der Kaufmann ganz einfach mit der alten Geistigkeit und Geschäftsführung ins Hintertreffen kommt und demnach – weil er nicht die Kraft hatte, seine Methoden und Gewohnheiten als die einzig gültigen und möglichen durchzusetzen – entweder wirtschaftlich* ***verjudet*** *oder aber zugrunde geht!*

Was aber war es nun, was der bewegliche und also Waren und Menschen nach seinen Gutdünken bewegende Jude einführte, das dem deutschen Menschen trotz Fleiß und Ausdauer derart den Boden gleichsam unter den Füßen entzog, daß er zu Falle kam oder aber den neuen Untergrund des Warenbetriebes widerstandslos akzeptieren mußte, um weiterzubestehen? Ganz einfach: die Beweglichmachung nicht nur der Waren, sondern auch der Warenerzeugungsstellen durch Zerteilung in beweglich gemachte Anteile, die den Besitzer solcher Anteile zum Teilherren von Betrieben macht, zu denen er keine anderen als rein geldliche Beziehungen hat. Darin aber liegt das allererste Geheimnis des jüdischen Weltsieges, daß der Arier diese – ihm völlig paradoxe – Beweglichmachung des Unternehmens, der Fabrik, des Betriebes, gestattete, dadurch, daß der errechnete ‚Wert' in Ziffern, aufgeteilt auf eine Anzahl von – Aktien genannten! – Papieren von Hand zu Hand wandern darf, was der Arier sich in der ganzen Welt – eben weil es ihm völlig ungemäß, ja im Grunde unverständlich war und ist – hatte gefallen lassen! Es muß aber ein- für allemal mit aller Deutlichkeit gesagt und begriffen werden: daß diese Beweglichmachung des Besitzes den jüdischen Anfang vom arischen Ende bedeutet, dieweil hier alle dem Judentume eigentümlichen geheimen Praktiken einsetzen, die den arischen Weltuntergang herbeizuführen bestimmt waren.

Denn jetzt erst kann die Börse, der Ort, wo vorerst die Benötiger bestimmter Waren zusammenströmten, um das ganz berechtigte Ausgleichsspiel zwischen (Waren-) Angebot und Nachfrage zustande zu bringen, zu jener dem Arier völlig unverständlichen und unkontrollierbaren geheimnisvollen Zentrale umgewandelt werden, wo die in Gemeinschaft operierenden Juden, einander in die Hände spielend, dafür Sorge tragen, daß so lange arischer Besitz, auf ‚Papiere' verteilt, im voraus ausgemachten Wechselspiele gehandelt wird, bis mit tödlicher Sicherheit alles Eigentumsrecht auf die arische Arbeit sich in den Händen der Kinder Israels verflüchtigt hat. *Daß der Arier sich diesen wirtschaftlichen Wahnsinn gefallen ließ, daß ahnt er nicht von Anbeginn in seiner angeborenen Struktur und Denkart die Kraft zu sofortiger resoluter Abwehr gegen dies erste und entscheidende wirtschaftliche* ***Verbrechen*** *gefunden hat, das ist seine große Sünde, an sich selber begangen, aus Ahnungslosigkeit und Erkenntnisohnmacht, die den Juden an die Übermacht seines Gottes zu glauben berechtigte, welcher Gott ja allemal nichts anderes ist als das Symbol des eigenen Geistes!*

Aber gerade weil der Arier diesen Dingen allen unendlich fernesteht, hat er es widerstandslos mitangesehen, wie das ganze Wirtschaftsleben in jüdischen Bahnen geleitet wurde, ohne zu erfassen, was eigentlich rund um ihn geschah! Da er aber gewohnt ist, sich im Theoretischen über alles Rechenschaft zu geben, obgleich oder vielleicht gerade weil er es nicht versteht, so wußte der psychagogische Jude ihm in der ***Nationalökonomie*** *unserer Zeit eine ‚Wissenschaft' aufzuschwatzen und einzutrichtern, die ganz einfach die Praktiken und Methoden des internationalen Händlertums in erlernbare und lehrbare Gesetze brachte, deren gläubige Annahme den unglückseligen arischen Menschen zum willenlosen, weil von der Gesetzmäßigkeit solchen wirtschaftlichen Geschehens überzeugten Werkzeuge jüdischer Welteroberung machte!!*

So muß es denn endlich einmal klipp und klar herausgesagt werden, daß diese Wissenschaft vom Welthandel – etwas anderes war und ist sie niemals gewesen! – dank der von den nachhumpelnden arischen ‚Fachmännern' niemals durchschauten Geheimbundkunst, dem Arier als eherne Gesetzmäßigkeiten aufzuschwatzen wußte, was der Jude braucht, um seine wirtschaftliche ‚Ordnung' herbeizuführen, die im Lichte bewußten fassenden Geistes die satanisch-bewußteste Weltunordnung, ja –vernichtung darstellt, die jemals auf Erden geherrscht hätte!! *Und* ***International-Antiökonomie*** *werden wir von nun an diesen raffiniertesten Schwindel, den Zion je zur Erreichung seiner Weltherrschaft ersonnen, zu bezeichnen haben!*

Man entsetze sich nicht über diese laienhafte Vermessenheit, wo doch Hunderte der klügsten Köpfe sich bislang mit voller Hingabe dieser ‚Wissenschaft' befleißigt hatten! Und man vergesse nicht, was im Laufe der Jahrhunderte alles als Wissenschaft gegolten und von den redlichsten und fleißigsten Gelehrtenköpfen gelehrt und gebilligt wurde, um eines Tages als Wahnwitz, als verschrobene Narrheit erkannt und bald darauf von aller Welt verächtlich belächelt zu werden, von der gleichen Welt der Durchschnittsköpfe, deren Vertreter einige Dekaden früher den Verächter noch gesteinigt, verbrannt oder späterhin geächtet, verhöhnt und mißachtet hätten!!

Und heute und hier soll es denn gesagt werden: es wird die Zeit kommen – und hoffentlich ist sie nicht mehr allzuferne! – wo alle Welt erkennen wird, daß derjenige, der über Wirtschaftliches ‚Gesetze' aufzustellen sich erkühnte, ohne sich der beiden Grundstrukturen der Geister bewußt zu werden, und demnach deren verschiedenartiger, geradezu antipodischer Gesetzmäßigkeit als ein ahnungs- und urteilsloser Geselle und Ins-Blaue-Schwätzer verlacht werden würde!

Damit aber der Leser ja nicht glaube, daß diese so entscheidende und für den Reformgedanken folgenschwere Ablehnung der gesamten heutigen Nationalökonomie etwa nur die jüdischen Vertreter dieser Wissenschaft ins Auge fasse, während die bewußt-nationalen Vertreter derselben doch gewißlich unmöglich derart im jüdischen Joche dahinwandeln könnten – wollen wir mit einem unserer besten und rechtschaffensten deutschen Nationalökonomen uns in Zuneigung und Verehrung auseinandersetzen, ohne hierbei zu einem wesentlich anderen Resultate zu kommen, als dem oben in seiner Allgemeingültigkeit so vermessen aufgestellten! Professor Othmar Spann, der Vertreter der auch in Deutschland angesehenen, ja führenden sogenannten Wiener Schule, mag uns mit seiner Denkweise selber den Beweis erbringen, daß eben infolge der bereits im Keime judenhaften Grundlegung dieser (Handels-!) Wissenschaft auch von solcher Seite nichts Reformatorisches erwartet werden kann, noch dazu, wo zu dieser Wissenschaft die gewohnte sekundäre Veranlagung des deutschen Wissenschaftlers als gerade für diese Materie Verhängnisvollstes hinzutritt!

Denn wenn wir erfahren, daß Spann begeisterter Hegelianer ist und mit der Denkart dieses seines Meisters an die Lösung der Wirtschaftsfragen herantreten will (!), so können wir geradezu a priori ahnen, was wir zu gewärtigen haben. Denn da alles Hegelsche Denken begreiflicherweise als sekundäre Geistigkeit für das deduktive Verfahren aller Wissenschaft eintritt, so ist denn auch Professor Spann Anhänger dieser Methode. Da er aber gerade über die Unterschiede des deduktiven und induktiven Forschungsweges in seinem eigensten Bereiche sich ausgelassen und sogar für diese beiden Methoden neue, seine Gedanken besser kennzeichnende Ausdrücke geprägt hat, so werden wir die beste Gelegenheit haben, dies sein Denken unter die Lupe zu nehmen.

Die Ausdrücke aber, die Spann für Induktion und Deduktion zu erwählen wußte, sind: Ideographisches und nomothetisches, d. h. Ideen-beschreibendes und Gesetze-aufstellendes Verfahren!

Dies allein schon genügt, um uns zu zeigen, wie abseits der wahren, lebendigen Ergründung der Lebenserfordernisse die ganze Einstellung eines heutigen Gelehrten im Grunde ist. Denn diesem Manne des theoretischen Bedenkens von Dingen, die nur derjenige zu lösen vermöchte, der den hellen unbeirrbaren Blick ins Getriebe der Welt sein eigen nennt, erblickt in der Induktion den Weg von der Beschreibung der Gedankengebäude früherer Nationalökonomen empor zum Gipfel der eigenen, so erst gewonnenen Meinung, und ist begreiflicherweise dafür, daß man von den aufgestellten Gesetzen ausgehe und dann erst, kontrollierend und rektifizierend, sich mit den Ideen der Vorgänger beschäftige, die ihm somit die Einzelerfahrungen seiner Wissenschaft bedeuten!!

Wer aber bedenkt, daß Induktion hier wie überall der Weg vom wirklichen Geschehen, vom gut beobachteten und durchdachten täglichen wirtschaftlichen Weltgetriebe, vom selbstgeschauten Börsen- und Handelsleben, Aktienwesen und Bankgeschäfte empor zu den Gesetzmäßigkeiten sein muß, die bei Gott nicht immer das heute Bestehende als Gegebenheiten wehrlos und gutgläubig akzeptieren müssen, der wird wohl ermessen können, wie solche Denkweise hoffnungslos vor allem wirklichen Erfassen zuschanden werden muß! Ist ihr doch das Einzelne der historisch überlieferten wirtschaftlichen Forschergedanken Ausgangspunkt zur Beurteilung nationalökonomischer Fragen, dieweil uns, sowohl in allen übrigen als namentlich in den vom Judentume den Ariern vorgedachten Denkgebieten, Ausgangspunkt, Einzelforschung und demnach Induktion der Weg vom Anschauen der Wirtschaft zum Bedenken der herrschenden sowie der notwendigen wahren Gesetzmäßigkeiten zwar nicht war, nicht ist, aber doch unbedingt wird sein müssen!
Ich glaube, dies eine Beispiel wird genügen, um zu zeigen, wie in der Gesamteinstellung hoffnungslos entartet und sekundär verirrt unser gesamtes wirtschaftliches Denken unseligen Theoretikern anheimgegeben war und ist, die, von der Druckerschwärze herkommend, niemals mit eigenen Augen und unvoreingefaßtem Denken an das Wirtschaftliche herantraten und –treten und demnach, wie die Lokomotive auf der Strecke des Schienenstranges, unbarmherzig gezwungen sind, vorgezeichnete Gleise und Richtungen einzuschlagen, so niemals imstande, als Fußwanderer ins freie, von keinen vorgezeichneten Bahnen durchzogene Gelände zu gelangen!
So werden wir uns denn mit völliger Bewußtheit von aller bisherigen International-Antiökonomie abwenden, unbekümmert um das, was die Weisen aller Länder und Zeiten, namentlich aber von Zion gedacht haben mögen, das Wirtschaftliche selber beaugenscheinigen und begutachten, was die heute herrschenden Gesetzmäßigkeiten für Zwecke verfolgen, für Ziele erreichen, und ob sie demnach als unumstößlich gültige Gesetze für das uns einzig allein Bekümmernde: einer arischen Wirtschaftsordnung, zu gelten haben!
Da aber werden wir zu folgendem erschütternden Resultate gelangen: die gesamte arische Menschheit der ganzen Erde war allem Wirtschaftlichen gegenüber seit jeher so denkunfähig, so passiv, so ahnungslos, daß es den beweglichen Geistern allüberall seit Aufkommen der Maschine und des heutigen Geldwesens gelungen ist, die ihrem Geiste genehmen Geld- und Handelsmethoden einzuführen, die mit eherner Notwendigkeit zum Ziele der Vernichtung des arischen Menschentums führten und führen mußten!
*Die Erklärung aber für dies scheinbar so Rätselhafte ist einfach genug! Da nämlich nicht so sehr die Waren**erzeugung** als vielmehr die Waren**verteilung** eigenartige und festzustellende Regeln und Gesetzmäßigkeiten entwickelt, so haben die primären Geister, eben den primären Tätigkeiten hingegeben, sich niemals aktiv mit diesen Dingen beschäftigt und alles hierauf Bezügliche, als ihnen fremd und gleichgültig, jenen Geistern überantwortet! So dachten denn die primären Geister niemals über Wirtschaftliches nach, indes diejenigen, die darüber dachten, sekundär gewordene Büchermenschen waren, soweit nicht einfach die sekundär-beweglichen jüdischen Geister die ihnen gemäßen ‚Gesetze' statuierten, es den Sekundären überlassend, da, wo sie vorausschritten und postulierten, blindlings nachzutreten und nachzubeten! Und: daß, die darüber nachdenken, nicht primär sind, während die, so primär sind, nicht darüber nachdenken, ist die einfache Formel zur Erklärung des Unheils, das über die arische Welt hereingebrochen ist!*
Während aber der arische Mensch so instinktverlassen war und blieb, nicht zu begreifen, daß das unbeachtete und unkontrollierte Anwachsen der Macht der beweglichen Methoden zu seiner Vernichtung führen mußte, war sich das Judentum seines Weltzieles vollkommen bewußt, und drang demnach regelnd – d. h. verwirrend! – auch in eigenste arische Bereiche vor, wohl wissend, daß seine Herrschaft sich nur auf den Trümmern arischer Staaten und über strukturlos gewordenen arischen Geistern werde erheben können.

So drang denn der jüdische Geist in alles: Erziehung, Jurisprudenz, Medizin, Staatshaushalt, Wissenschaft und Kunst derart vor und ein, daß der immer passiver und ohnmächtiger werdende Mensch des nichts-mehr-fassenden Geistes, fassungslos verdrängt, völliger Mechanisierung und Entlebendigung verfiel!

Wie anders aber ließe sich die ungeheuerliche Instinktlosigkeit erklären, daß, wenn schon nicht die Aufteilung eines Warenerzeugungsbetriebes an und für sich, so doch das unaufhörliche Auf und Nieder, das ‚Spiel' mit diesen zu ‚Papieren' gewordenen Anteilen auf den Börsen den primären Menschen aus seiner Verschlafenheit und Gleichgültigkeit erwachen ließ! ***Wie war es möglich, daß dem Menschen fassenden Geistes nicht auf den ersten Blick klar war, daß es ein Unding, ein Wahnwitz sei, daß ein ungeheuerlicher Schwindel dahinterstecken müsse, wenn einerseits eine Fabrik etwa friedlich und unbekümmert arbeitete und Waren erzeugte, so daß der Reingewinn des Betriebes sich erst am Jahresende mit dem Abschlusse der Bilanz ergeben konnte, während anderseits im ganzen Jahre der ‚Stand' der Aktien, auf die das Unternehmen aufgeteilt war, ununterbrochen wechseln konnte, dank Gerüchten und Manövern, die mit dem Betriebe selbst nicht das Geringste zu tun hatten!!***

Wahrlich, wenn man die Stumpfheit und Verblödung bedenkt, mit der die arische Menschheit den Wahnwitz solcher als wirtschaftliche ‚Gesetze' maskierten Gaunereien hat über sich ergehen lassen, ohne zu sehen, daß hier eine gutorganisierte Gaunerbande arische ‚Traumglotzkugeln' dazu verwertete, an ihrem toten Blicke vorbei sich der gesamten wirtschaftlichen Güter der Erde zu bemächtigen, versteht man das ungeheure jüdische Überlegenheitsgefühl, die Zuversicht und das felsenfeste Vertrauen auf den Sieg des Gottes dieses dazu auserwählten Volkes, sich die vom Arier erschaffene Welt restlos zu verschaffen.

Und wo blieb die angeborene Rechtschaffenheit, da der Arier es für möglich, für richtig, für gesetzlich halten konnte, daß einer reich werden konnte und durfte, indem er Betriebsanteile an- und verkaufte, von denen er nichts anderes wußte als die Gerüchte über ‚Güte' und ‚schlechten Stand'! ***Daß dies kein ehrliches wirtschaftliches Leben sein konnte, daß hier ja nur die eine geschlossen vorgehende Chawrusse der Eingeweihten einzig und allein immer und überall Gewinner und Sieger bleiben mußte, indes die ‚Uneingeweihten' entweder nur durch Zufall oder aber die Gnade der Eingeweihten ‚gewinnen' können*** *– dies nicht erfaßt zu haben, ist Ursache und Strafe zugleich für eine schläfrige, ja ertötete Sittlichkeit, deren entrüstetes Aufwallen nicht ohne weitere Überlegung den ganzen Wahnwitz als solchen abwies und zusammenschlug!*

Und gestraft, mit Recht gestraft wird der Arier für seine Fassungslosigkeit nicht minder wie für seine erbärmliche sittliche Gleichgültigkeit und Verkommenheit all dem Wirtschaftshöllenbreughel gegenüber!

Aber die Profitgier wurde allenthalben vom Juden auf das Schlaueste dahin ausgenützt, daß, sobald sich irgend an maßgebender Stelle ein Erwachen des Verständnisses, ein Aufflackern sittlicher Entrüstung meldete, alsogleich deren Urheber durch Beteiligung am Goldregen, durch ‚Mitnehmen' bei einträglichen ‚Geschäften' derart gefügig gemacht wurden, daß solch erstes Aufblitzen erwachenden arischen Denkens allsogleich in ein letztes Aufflackern der verhaßten Denkkraft umgewandelt wurde!

Wo aber die Depravierung nicht möglich war, ***da wußte hinwieder allüberall das glänzend funktionierende Zusammenspiel von Presse und ‚öffentlicher Meinung' dafür zu sorgen, daß diese Psychagogenkünste den Sieg über jeden Einzelnen spielend davontrugen****, vor jenem Volke, dessen Entartung und Verblödung nicht mehr oder, trostloser noch, niemals gewußt hatte, daß alles Gedeihen der arischen Menschheit vom Gedeihen und Hochkommen seiner schöpferischen Persönlichkeiten abhänge und mit deren Vernichtung mitvernichtet werde!*

Wir werden nicht nur am Beispiel Vater Lagardes, dessen Worte unsere Leser wohl mit Erstaunen auf dem ersten Blatte dieses Buches gefunden haben, sondern auch noch bei der wichtigsten Geldwesensregelung erfahren, wie immer wieder im entscheidenden Augenblicke die rechten Männer dagewesen waren, wie sie aber auch immer wieder, dank der Psychagogenkünste Zions, dank der arischen Stumpfheit, Denkunfähigkeit und Entartung wirkungs- und hoffnungslos abgewiesen und ausgeschaltet worden sind!
Wehrte sich nun im Anbeginne niemand gegen die Zerlegung eines Betriebes in Besitzanteile, so konnte es nunmehr rasch gelingen, alle möglichen Gebiete der Industrie durch das wachsende Geldbedürfnis, durch nicht organische, sondern vorsätzlich geplante Vergrößerungen dahin zu bringen, daß die Geldgeber nicht wie früher als Gläubiger, sondern als Anteilhaber sich an dem Unternehmen ‚beteiligten', welche ‚Beteiligung' – im Grunde nichts als die Überlassung unverwendbaren baren Geldes an ein ertragreiches Unternehmen - sich dadurch, dem geprellten Unternehmer unmerklich, in Mitbesitz und Mitnutznießung am Ertrage, d. h. an den Früchten des Fleißes anderer herauswuchs! So wußten denn die professionellen Geldverleiher, als welche wir die immer zahlreicheren Privatbanken anzusprechen haben, sich langsam aber sicher aus Gläubigern in Mitbesitzer von Unternehmungen zu verwandeln, ohne daß der Schaffende sich der Ungeheuerlichkeit und Sinnlosigkeit dieses Vorganges auch nur im entferntesten bewußt worden wäre.
Aber nach dem Grundsatz: ‚Präge für die ungewohnteste Sache ein durch häufigen Gebrauch zur Gewohnheit werdendes Wort', gelang es hier wie überall den Weisen von Zion, Ungeheuerlichkeiten dem beschwätzbaren Volke als selbstverständliche ‚Gegebenheiten' aufzuschwatzen, durch die langsam aber sicher alles Selbstgeschaffene diesem Volke genommen wurde! Man denke nur an Worte des heutigen Juden-Weltschwindels, wie ‚Reparationen', ‚Sanktionen', ‚Sanierung', vergleiche sie mit älteren, wie ‚Syndikat', ‚Aktie' und ‚Risikoprämie', und man wird die alte, schon Leibnitz bekannte Wahrheit bewährt finden, daß man Dinge mit Fremdworten sagen und den Menschen aufschwatzen kann, die in unserer guten deutschen Sprache gesagt, unschwer als bedenklich, als unbeweisbar, ja als gut erfundener Schwindel entlarvt werden würden!
Hießen aber in der Tat ‚Aktien' etwa, zwar umständlich, dafür aber umso verständlicher: ‚Waren-Erzeugungs-Betriebs-Anteil-Scheine', würde doch so mancher im Beginne dieser schönen Einführung stutzig geworden sein und die paar selbständigen Köpfe hätten angefangen nachzudenken, was bekanntlich so oft der Anfang vom Ende einer Einführung zu sein vermag!
Daß es demnach unmöglich ist, das Spiel mit diesen Anteilen zu verhindern, wenn sie einmal vorhanden sind, ist klar. ‚Das ist der Fluch der Schwindeleinrichtungen, daß sie fortzeugend Schwindel müssen gebären' könnte man frei nach Schiller zitieren! Und ***die Erlösung kann hier, wie überall, eben nur in der Ausrottung des Übels, nicht aber im halben und unwirksamen Stutzen und Beschneiden bestehen, soll sie eine wirkliche, dauernde und endgültige sein und bleiben!*** *Das alles nicht erkannt zu haben ist eben die Schuld der angeborenen Unfähigkeit, in Geld- und Wirtschaftsdingen selber zu denken, der Faulheit, der Gleichgültigkeit, des verlorengegangenen sittlichen Halts, die der Arier heute zu büßen hat!*
War es mithin möglich geworden – gewöhnlich in der dritten Generation – alte Betriebe in Aktiengesellschaften zu verwandeln, bei denen der ursprüngliche Besitzer vorerst blieb, um allmählich durch Vergrößerung, d. h. Ausgabe von ‚jungen Aktien', in seinem Aktienbesitz immer mehr geschwächt und endlich – das geheime Ziel der Banken! – völlig an die Wand gedrückt und in seinem eigenen Unternehmen machtlos geworden zu sein – die Banken verlangen zumeist, daß das Stimmrecht der außenstehenden Aktionäre ihnen zugesprochen werde! – so verlor er bald die Lust, gleichsam nur der Direktor im ererbten Betriebe zu sein, und da ihm ja seine Aktien den Anteil am Gewinne sicherten, zog er sich zumeist verbittert zurück, um einen wirklichen Direktor, d. h. bezahlten Beamten, die Leitung zu überlassen, ***wodurch das jüdische Ziel: vollkommene Mechanisierung, erreicht war und die***

Beweglichen nunmehr zu unumschränkten Herren eines von fremdem Schöpfergeiste entstandenen Betriebes geworden waren.

Aber nunmehr konnte zum Verhängnisse für das gesamte Wirtschaftsleben auch gleich bei der Begründung die Umdrehung des geistig-wirtschaftlichen Prozesses praktiziert werden! Nunmehr konnte ein Unternehmen ins Leben treten dadurch, daß eine Herstellung gewisser Waren als rentabel errechnet wurde, wo das zur Begründung nötige Geld vorerst ‚gezeichnet' werden konnte, um dann in Aktien aufgeteilt zustande gebracht zu werden, worauf eine Fabrik gebaut, Arbeiter angeworben, Beamte eingestellt und Direktoren eingesetzt werden konnten, worauf der errechnete, aber nicht organisch gewachsene und gewordene Betrieb in Tätigkeit gesetzt werden konnte! ***Dieser nicht vom fassenden Geiste ins Leben gerufene, sondern errechnete und mosaikhaft zustande gekommene Betrieb war das Ergebnis der Umdrehung jener Pfeilrichtung des Denkens, die vorerst im organischen Stadium vom Schaffen zum Gewinn vorrückte, hier umgekehrterweise vom Gelde, vom Ziffernhaft-Errechneten zur Gestaltung hinabgelangte, so die gesamte Entlebendigung unserer Wirtschaft vorbereitend! Diese Umkehrung der Pfeilrichtung des wirtschaftlichen Denkens hatte auf sozialpolitischem Gebiete die unmittelbare Folge, daß die Arbeit, ein Posten unter vielen anderen, errechenbar in Addition und Multiplikation, zur Ware neben den übrigen Waren- und Anschaffungsposten herabentwürdigt wurde, worauf denn <u>die jüdische Auffassung von der Arbeit als Ware</u> (neben den sämtlichen übrigen!) sich unbehindert, weil diesem Wirtschaftswesen entsprechend, einbürgern konnte! Und: <u>Arbeit ist Ware</u> ist der Gedankengang und das dazugehörige Weltbild, wie es der sekundär-bewegliche Judengeist der Welt aufzuzwingen begonnen hatte****, wie es auch in der Auffassung von Arbeitern und seinen durch Streiks zu regelnden Lohnforderungen bei der Lehre des Marx zum Ausdruck kam!*

Man verstehe uns nur recht: daß dem furchtbaren Verbrechen gesteuert werden mußte, wie es durch die niederträchtige Entlohnung der schutzlosen Arbeiterschaft ins Ungemessene angewachsen war, ist natürlich! Das Verhängnis für die Arbeiterbewegung war es nur, daß eben die Händlergeister sich ihrer bemächtigten, die sei es aus Mitgefühl mit den ebenfalls verneinten und verkürzten Proleten, sei es bereits in der Voraussicht, mit deren Hilfe die Weltherrschaft zu erlangen, nicht anders konnten, als ihre Denkweise beizusteuern, welche eben in der Umkehr der Pfeilrichtung alles arisch- wirtschaftlichen Denkens bestand und bestehen mußte! ***Denn wer Jahrhunderte hindurch vom Geld als dem Ausgangspunkt allen Bedenkens der Welt zu operieren gewohnt war, wie sollte dem Arbeit und schaffende Tätigkeit anderes bedeuten als den errechenbaren Einzelposten auf der Gesamttabelle der zu errechnenden ‚Auslagen' und ‚Spesen' eines Betriebes, der in dem Augenblicke solchem Geiste als lebensfähig erscheint, wo seine – Rentabilität ziffernmäßig feststeht! Sind zwar heute die meisten so entartet, daß sie mit Befremden fragen dürften, was denn anderes zur Lebensfähigkeit eines Betriebes dazugehöre, <u>so muß eben endlich eine Besinnung in letzter Stunde bewirken, daß wir die verlorengegangene arische Pfeilrichtung wirtschaftlichen Empfindens und Bedenkens wiedergewinnen, ohne welche Rückeroberung die Mechanisierung des fassenden Geistes nicht mehr abzuwehren sein wird!</u>***

Wer die ‚Gegenüberstellung' arischen und jüdischen Geistes, wie wir sie in dem ersten Teile des Buches ‚Deutscher Geist – oder Judentum!' geboten haben, bedenkt, der weiß, ***was dem Arier die von ihm in Jahrhunderte währender Arbeit ‚verdenklichte Materie' bedeutet: eben das Ergebnis seiner schaffenden, gestaltenden, umwandelnden Geisteskraft, die das ungeformte Chaos im Laufe der Zeit in eine Welt von brauchbaren und nützlichen Dingen verwandelte, was zu bedenken für denjenigen allerdings überflüssig ist, der diese Geistestaten als nebensächlich, als mit gutem Lohn hinreichend entlohnt, als ziffernmäßig schätz- und einschätzbar zu errechnen gewohnt ist! Dem ist Ding und Ware nicht Ergebnis von Geist und Gestaltung, sondern von Geld und Bezahlung!***

Und so wird denn ihm die Beziehung zur – von anderen! – verdenklichten Materie in dem Satze gipfeln: Jede Arbeit ist Ware, wohingegen der Arier verloren ist und seine Stellung in der Welt als Herr und Gestalter über den Dingen preisgibt, wenn er nicht mit unnachgiebiger Festigkeit an seinem Grundsatze festhält, der da lautet: ‚Jede Ware ist Arbeit!'

In der Tat aber ist es ein grundverschiedenes Weltbild, das erstehen muß, wenn man von der händlerischen oder aber der schöpferischen Formel aus an die Gestaltung der Wirtschaftsordnung herantritt! ***Bei der jüdischen Formel, der ja die Maschine mit dem maschinen-regulierenden Menschen so fördernd entgegenkommt, wird der Mensch zu einem Bestandteil der Maschine herabgewürdigt, indes die arische Denkweise, die Maschine als Geistesprodukt erkennend, dem Fluche dieser den Menschen entlebendigenden Erfindung mit bewußter Kraft entgegenarbeiten wird! Denn es ist ja die Urtragödie allen arischen Geistes, daß seine größten schöpferischen Leistungen im Erfinden zu nichts anderem führten, als ihn, den Herrn der gebändigten und unterworfenen Materie, zu ihrem – Sklaven zu machen, dessen Entlohnung der zum Herr gewordene bewegliche Geist unschwer errechnen kann, sich so der Schöpfertaten arischen Geistes zu seiner Vernichtung bedienend!!*** *‚Die ich rief, die Geister, werd' ich nun nicht los' war bis zum heutigen Tage das tragische Schicksal des arischen Schöpfergeistes, dieser Fluch aber, der auf aller Schöpfertätigkeit bis zum heutigen Tage ruht, wird erst in dem Augenblicke weichen, wo der richtige Meister mit seinem ‚In die Ecke Besen, Besen, sei's gewesen!' einerseits die Ergebnisse des Geistes bewußt beaufsichtigen wird, andererseits aber durch Verabschiedung der andersgearteten ‚Lehrlinge' die Wiederkehr solcher Verhängnisse ein für allemal unmöglich gemacht haben wird!*

War so der in den sogenannten Gründerjahren am krassesten hervortretenden Spekulation und Kombination zur Begründung von Betrieben aller Art vom Gelde und vom ‚Notizbuche' aus Tür und Tor geöffnet, so merkte alsbald der Arier gar nicht mehr, daß so mosaikhaft entstandene Unternehmungen den Todeskeim alles bloß Errechneten in sich trugen und mußte die Tausende von Fallissements miterleben, die so viel Wohlstand vernichteten, auf dessen Trümmern dann allerdings die reinen Geldleute immer wieder zu üppigem Schmarotzerdasein emporwuchsen! *Ebenso aber, wie man nicht mächtige Bäume beliebig ‚Aufstellen' kann, sondern deren langsames Heranwachsen in treuer Fürsorge abwarten muß, ebenso lassen sich nicht lebensfähige Industrien durch Geldzusammenschießen, durch Aufstellen von Maschinen, Anstellen von Arbeitern, Beamten und Direktoren aus dem Boden stampfen! Alles Organische bedarf eben eines langsamen Prozesses des Werdens und Reifens, über den keine spekulativ-errechnete Willkür mechanistisch hinwegkann!*

Da aber heutzutage noch immer mehr Aktiengesellschaften durch Umwandlung aus organisch Gewordenem entstanden und viel weniger ‚Mosaik-Gründungen' dem gegenüberstehen, so konnte sich die Welt noch nicht von der Gültigkeit obigen Gesetzes überzeugen und die Lebensunfähigkeit derartiger Gründungen einsehen lernen! ***Wenn aber, so wie heute, selbständiger Unternehmungsgeist immer mehr und mehr ausgeschaltet, errechnete Betriebe immer mehr und mehr eingeführt sein werden, dann wird die unerschütterliche Wahrheit, daß man wohl ein organisch Entstandenes mechanisieren und eine Zeitlang fortführen, nicht aber mechanistisch-spekulativ Lebensfähiges schaffen könne, allgemein erkannt und anerkannt worden sein!*** *Vergessen wir nie, daß unsere Erfahrungen mit maschineller Industrie kaum hundert Jahre alt sind, ein Zeitabschnitt, der für wirkliche Einsicht in das Wesen menschlicher Dinge überhaupt nicht in Betracht kommt!*

Wird derartig alles, was zu lebendigem Bestande einer Industrie notwendig wäre, allmählich bereits als ‚Totgeborenes' das Licht der Welt erblicken, so wird dafür alles, was das Aktienwesen selber anbelangt, mit der Zeit immer vollkommener ausgebaut und organisiert werden.

So wird es denn Aufgabe der Beweglichmacher sein, in jedem Stadium des Wachsens das Geschöpf ihrer Habgier, die Aktie, geheimen und dem Arier unverständlichen Gewinnen anzupassen! *So kann denn gleich bei der Emission ein schönes ‚Geschäft' darin bestehen, daß z. B. für den Nominalwert von 200 Münzeinheiten (welcher auf der Aktie vermerkt ist) 250 Einheiten gezahlt werden müssen! Wenn der Laie fragt, warum dies so sei, wird ihm mit ernster, überlegener Miene gesagt, dies sei für die ersten Anschaffungskosten (!!) nötig. Es sei trotzdem billig in seiner Hand, da ja das ‚Papier', sobald es auf die Börse losgelassen wird, sehr bald infolge seiner ‚Güte' ‚steigen' werde, und er somit doch ein glänzendes Geschäft zu erwarten habe!! Der so Beschwichtigte, dies als ‚üblich', selbstverständlich und geradezu notwendig hinnehmend, merkt gar nicht, wie sich die Gründer-Gaunerbande derart bereits ein Fünftel des Gesamtwertes der emittierten Aktien als Vorgewinn gleichsam aus den Zinsen – seiner Dummheit und Beschwätzbarkeit selber ausbezahlt hat, und läßt nun alles Weitere mit der gleichen Eselsgeduld und Gefügigkeit über sich ergehen!* ***Zwar werden alsbald bei einer nunmehrigen, der Chawrusse genehmen Übergabe an die Börse die Papiere durch das Suggestivverfahren von Gerüchten steigen, wenn es aber dann der derartig teuer verkaufenden Chawrusse wieder beliebt, billig ein- respektive zurückzukaufen, dann werden Kursstürze inszeniert, die bewirken, daß durch die glänzende Regie des ganzen Schwindels die von den nun zum drittenmal Geprellten wieder panikartig ‚abgestoßenen' Papiere behaglich wieder an den Ausgangspunkt der Organisation zurückfluten! Ob diese dreifach Betrogenen dieselben sind, oder aber immer neue Gimpel auf den Judenleim gehen, das ist für unsere Eingeweihten völlig gleichgültig!*** *Dem gleich bei der Emission ihnen zuteil gewordenen Fünftel-Reingewinn folgen der Riesengewinn des teuren Verkaufes, wie der nicht minder große Gewinn des ‚unter pari' stehenden Rückkaufes,* ***welches schöne Doppelmanöver nun beliebig wiederholt und in mannigfachen Variationen und Kombinationen neu inszeniert werden kann, ohne daß die arische Menschheit in ihrer Gesamtheit je aus dem Tollhause sich zu retten versuchte! Wahrlich, daß hierbei die ‚Eingeweihten' das Gefühl haben müssen, daß ihnen der Goi von ihrem Gotte zur Plünderung geradezu – erschaffen worden ist, man kann es ihnen nicht verargen!***
Glaubt doch schließlich auch der Bauer, der ‚seine' Kuh melkt, dies sei ein gegebener und mithin wohl gottgewollter Zustand; ***um wie viel mehr muß der Jude, der sieht, wie ihn das Wirtsvolk haßt und befehdet, trotzdem aber gar nichts gegen diese seine jenem unsichtbaren Plünderungsmethoden zu tun weiß, überzeugt sein, dies sei eben der gottgewollte, weil seinem Geiste gemäße und gegebene Zustand?!***[74]

[74] *Daß auch alle natürlichen Beziehungen von „Eigentum" mit Rechten und Pflichten im Wesen der „Societe anonyme", wie die Aktiengesellschaft mit Recht im Französischen heißt, verloren ging, weil ja der namenlose, also entpersönlichte Anteil am Unternehmen nur das ewig von Hand zu Hand übertragene Recht auf Verzinsung, nicht aber die Pflicht auf Bürgschaft und Garantie des Gesamtunternehmens involviert, so mußte in der Fiktion der „Juridischen Person" als einzig haftenden wahren Besitzers jener Ausweg gefunden werden, der doch jedem primären und lebendig Denkenden den ungeheuren Betrug und Schwindel hätte darzeigen können und müssen, wenn eben nicht arischer, primärer Geist niemals über diese Dinge nachgedacht hätte, während all diejenigen, so in den Strudel der jüdischen Wirtschaftsmethode hineingezogen wurden, entweder so sehr verjudet oder aber derart entartete, theoretischer Begrifflichkeit und also jeglicher Unbegreiflichkeit zugängliche sekundäre Jammergesellen waren, daß sie in sich nicht mehr die lebendige Kraft zur Abwehr, zu Protest, zu Abweisung des „neuen Verfahrens" geradezu a priori, aufbringen konnten. Immer zeigt sich demnach dasselbe, schon einmal von uns aufgestellte Gesetz, daß sekundär-beweglicher Geist seine Siege immer erst dann feiert, wenn die „Geistigen", das ist im Wirtschaftlichen die wissenschaftlichen Theoretiker sekundär genug geworden sind, sich in ihrer weltfernen blassen Verstiegenheit jegliche vom Judentume gewünschte „Üblichkeit" als solche aufschwatzen und eintrichtern zu lassen, ohne – Üblichkeiten zu verspüren!*
In der vortrefflichen, von Bernhard Köhler herausgegebenen Zeitschrift „Finanz- und Geldsachen", München, findet sich in Heft 10 – leider dem letzten überhaupt erschienenen Hefte dieser für den Sieg des Weltjudentums so lästigen Zeitschrift – ein Aufsatz „Wer trägt das Risiko", welcher in geradezu erschöpfender Weise über das (Un-) Wesen der Aktiengesellschaften belehrt.

Daß dann der Jude noch seine ganz besonderen Witzesfreuden im Geheimen genießt, wenn er dem Goi ‚Haussen' und ‚Baissen' aufschwatzt, die mit irgendwelchen politischen Ereignissen zusammenhängen sollen, die natürlich nicht den geringsten Zusammenhang mit den Einkünften einer hievon völlig unberührten Industrie haben können, ja geradezu inkommensurabel dazu sind, das kommt in manchen jüdischen Börsenwitzen zum Ausdruck! Etwa in dem, wo das Fallen eines Papieres das eine Mal mit dem Tode – der Frau des Bai von Tunis, das hierauf folgende Steigen mit dessen – Wiederverheiratung ‚motiviert' wird!! Hand aufs Herz, hat derjenige, der nun einmal in seiner Schlauheit und seiner Gerissenheit, in der Dummheit und Beschwätzbarkeit der ‚Akum' die berechtigten Ursachen seines Aufstieges zur Weltmacht erblicken lernte, nicht schließlich recht, wenn er unter seinesgleichen diejenigen höhnt, deren unentwegter Antisemitismus nicht einmal den plumpsten Börsenschwindel abzuschaffen vermochte?! ***Und muß man nicht wieder und wieder sagen, daß die arische Menschheit ihre Vernichtung verdient hat, wenn sie zu nichts anderem fähig war, als zu schimpfen und weiter betrogen zu werden, wo es doch in ihrer Macht gelegen war, mit einem Rucke gesetzmäßiger Neuordnung den ganzen Wirtschaftsschwindel abzuschütteln und ein- für allemal abzuschaffen?!***

Wenn die Arbeiterschaft viele solcher Männer, wie den Verfasser dieses Aufsatzes, Arbeitersekretär Ludwig Wimmer, hätte, dann brauchte einem um die Zukunft des deutschen Volkes nicht bange zu sein! Nur müßte allerdings zu der erfreulichen Denkkraft noch das Maß an psychologischen Mißtrauen hinzukommen, welches verhinderte, daß Unternehmungen, die dem Judentume unangenehm sind, dank abkommandierter Elemente, die sich als Anhänger und Förderer aufspielen, alsbald eingestellt und umgebracht werden, wie eben diese so wertvolle Zeitschrift, deren – letzte Nummer es war, die den erwähnten Aufsatz enthielt!

So ist denn alles und jedes im Aktienwesen entlebendigt und schwindelhaft und nur für den Profit der Beweglichmacher hergerichtet! Denn während jedes andere, von einem Besitzer-Chef geleitete Unternehmen in seiner Gewinnausweisung stets so verfahren muß, daß genugsam Betriebskapital fürs nächste Jahr zurückbehalten wird, liegt die Verwaltung ganz im Belieben der unkontrollierbaren Verwaltungsräte, die ja, nach dem bereits erwähnten Verfahren, daß die Banken das Stimmrecht für die meisten Aktien in Händen haben, die einzig maßgebenden sind, und also so „bilanzieren" werden, wie es den geheimen Absichten der Banken entspricht. Wünscht dieser Geheimbund demnach, daß etwa „junge Aktien" ausgegeben werden, um das Unternehmen zu verwässern, den ursprünglichen Besitzer noch mehr an die Wand zu drücken und sich selber zum Alleinherrscher zu machen – nun, so werden die Dividenden so reichlich berechnet, daß einerseits das „glänzend gehende" Unternehmen leicht neue Aktien emittieren kann, anderseits so wenig Betriebskapital vorhanden bleibt, daß ein Zustrom neuen Geldes berechtigt und geradezu erforderlich ist! Wer aber glaubte, daß jene Unternehmungen, die unter staatlicher Kontrolle stehen, vor solchen Willkürmanövern gefeit seien, der irrt bei weitem! Denn der Herr Regierungsvertreter kriegt in der „Sitzung" nur die Schlußrechnung zu sehen, auf der natürlich die Ziffern der Soll- und Haben-Seiten tadellos stimmen! Wie das Ganze zu stande kommt, welche Willkür bei Rücklagen, Reingewinnen, Abschreibungen u.s.w. herrschen, davon hat der Mann keine Ahnung, es entzieht sich seiner Kontrolle und befriedigt feststellend, daß alles tadellos „stimmt", raucht der Gute die schöne, dicke Zigarre, die ihm liebenswürdigst bereitgelegt ward, freut sich seiner hübschen Einkünfte, und zieht sich alsbald hochbefriedigt zurück! Ein Possenspiel, dessen Possenhaftigkeit nur von den „Eingeweihten" durchschaut und ängstlich geheimgehalten wird. Ein- für allemal aber sollte der Arier es sich einprägen, daß eine Aktienbilanz nichts ist als ein jüdisches Buch mit sieben arischen Siegeln! Und ist es dem Judentum gelungen in ebenso legaler wie unsichtbarer Weise die Produktivität und Produktion arischer Kraft an sich zu reißen und also zu vernichten.

Eine hübsche Methode der Banken, sich auch ohne Anrecht in den Besitz möglichst vieler „junger Aktien" zu setzen, ist die reizende Erfindung der sogenannten „Spitzen". Da nämlich 10-25 Aktien einen sogenannten „Schluß" bilden, eine höhere Besitzeinheit von Aktien, welche Schlüsse alter Aktien das An- und Vorrecht auf neuausgegebene junge Aktien des gleichen Betriebes bedingen, wobei für drei alte eine junge Aktie erhältlich ist, so hat sich die Bank – außerdem, daß sie in allen Fällen, wo der Besitzer alter junge Aktien nicht zu erwerben wünscht, ihm sein Bezugsrecht billigst abkauft – mit der Spitzenmethode eine schöne Sicherung von allem und jedem Papier sich aneignen zu können, ersonnen. 10 : 3 sowie 25 : 3 ergibt aber den Rest von einer Aktie, der sogenannten Spitze, auf die die Bank das selbstgeschaffene Vorrecht sich erfunden hat; drei solcher Spitzen aber ergeben wiederum die Voraussetzung zum Bezuge einer jungen Aktie! Aus den derart allenthalben zusammengescharrten Spitzen erzielt die Bank ein recht stattliches Anrecht auf alle möglichen bei ihr deponierten Papiere! Ein Scherz für tausende ähnlicher oder noch bedenklicherer, deren bedenklichste natürlich dem Goi überhaupt niemals sichtbar werden! ...

Einen Zustand aber einerseits als ‚gegeben‘ hinzunehmen, andrerseits aber auf deren Urheber zu schimpfen und gegen sie zu wüten, ohne die widerspruchsvolle Sinnlosigkeit solchen Verfahrens zu erkennen, ist etwas so Verächtliches und Erbärmliches, daß man die rabbinatische, hassende Mißachtung des Ariers geradezu nachfühlen kann und sich Haß gegen die Zerstörer seltsam mischt und abschwächt durch Wut und Erbitterung gegen diejenigen, die verblödet und verkommen genug waren und sind, sich das Ganze, Ungeheuerliche gefallen zu lassen!! Arier, du hast dein entsetzliches Schicksal verdient, - es ist das Urteil, das der über der Menschheit schwebende Weltgeist in den Wirrwarr hinunterriefe, so es laut werden könnte!
Daß immer mehr und mehr der Beweglichen aus dem Osten Europas auf unser Wirtschaftsleben losgelassen wurden, da sie merkten, wie unerschöpflich die Schwindelmöglichkeiten solchen wehr- und widerstandslos hingenommenen Wirtschaftslebens seien, ist begreiflich! Kam zu diesem seit mehr als einem Jahrhundert ‚Gegebenen‘ aber im Untergangszustande nach dem Weltkriege noch zu dem Gewohnten als neuer herrlicher Plünderungsfaktor das veränderliche ***Geld****, der als Ware beweglich gemachte Wert****messer****, hinzu, dann war ein Zustand erreicht, der den Höhepunkt alles vom Gotte des auserwählten Volkes ihm Vorausverkündeten darstellte, der den nahen Triumph und endlichen Weltsieg bedeuten mußte! Dies aber nur halbwegs zu verstehen, müssen wir das Geldproblem vorerst gründlicher Untersuchung zuführen, was im folgenden Abschnitte geschehen soll.*
Eines kann aber abschließend als Gesetz aus dem oben Dargestellten hervorgehen: Das Aktienwesen dient vorerst dazu, vorhandene selbständige Betriebe zu ‚erobern‘, sie den Banken, d. h. den Kindern Israels tributpflichtig und schließlich untertänig zu machen, dann aber dazu, neue Gründungen der wohlorganisierten Beweglichmachung zu unterwerfen, endlich aber drittens auch möglichst viele, nicht direkt an den Betrieben Beteiligte durch das Börsenspiel in den jüdischen Vernichtungsstrudel mithineinzuziehen, um so die Herrschaft über das gesamte arische Privatkapital möglichst rasch und weitreichend dem auserwählten Volke zuzuschanzen. Die Aktie und alles, was drum und dran ist, muß somit als der einzige und sicherste Weg zur Vernichtung des gesamten arischen Privatvermögens betrachtet werden.“[75]

II. Das Wesen des Geldes in der jüdischen Wirtschaftsordnung.

„***Das Geld***[76]***, die pecunia, das ‚Verherdete‘, das auf zählbare Werteinheiten Gebrachte, mußte begreiflicherweise der eigentlichste Bereich des beweglichen Geistes sein und bleiben. Ist doch dies Vergleichsmittel zum Zwecke der Austauscharbeit und Erwerbung der Dinge nur dem Arier Vergleichs- und Austauschmittel, und muß es doch demjenigen, der von ihm aus an das Bedenken von Ware und Wert, von Mensch und Welt herantritt, zum Selbstzweck, zum eigentlich Seienden, zum Wesentlichen werden, von dem aus das hiemit zu Erwerbende sich leicht und mühelos beschaffen läßt, soferne nur diesem Allbeherrschenden jene Rolle auch von den durch es zu knechtenden Menschen zugewiesen wird, die Zion zu seiner Weltherrschaft benötigt.*** *Abermals werden wir sehen, daß die ganz anders geartete, ja entgegengesetzte Denkpfeilrichtung hier wie in allen Wirtschaftsfragen entscheidend ist, so zwar,* ***daß die arische Beziehung zum Gelde die ist: ‚Ich komme durch meine Arbeit dazu, mir das Tauschmittel (Geld) zu erwerben, womit ich alle übrigen zu meinem Leben nötigen Dinge erlangen kann‘, wohingegen der jüdische Gedankengang war, ist und sein wird:***

[75] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 15-35.
[76] *Siehe „Geist und Judentum“, S. 44 u. 250ff.*

‚Ich komme durch mein Geld dazu, mir die Waren zu verschaffen, die die Menschen hervorbringen, also auch die Ware: Arbeit, die als eine neben anderen Waren die Kaufkraft meines Geldes mir verschaffen kann!'
Während also der Arier gemäß seiner Struktur bei dem Gedankengang: ‚Arbeit erwirbt Geld als Mittel zu den übrigen lebensnotwendigen Waren', verharren soll, sagt der Jude: ‚Geld ist Selbstzweck, da es jene Ware ist, vermittels derer ich mir jede beliebige andere Ware (inklusive der Arbeit!) verschaffen kann! Habe ich das Geld, so gehört die Welt mir!'
Man sieht, es ist simpel genug: ***Soll der Jude die Weltherrschaft erlangen, so muß es ihm einfach gelingen, seine Auffassung vom Gelde zu der der übrigen Menschheit zu machen, was ihm im Laufe der Jahrhunderte seine Gabe, die Menschen das denken zu lassen, was ihm genehm ist, auf das Schönste verschaffte!***
Ist mithin das Geld die allen übrigen Waren der Erde übergeordnete Ware, die man nur besitzen muß, um alles, was man mag, sein eigen zu nennen, dann heißt es eben, sich allenthalben dieser wichtigsten Allerweltsware zu bemächtigen, da einem ja derart alles übrige von selber in den Schoß fällt! Gelingt es demnach dem also Denkenden, der übrigen Menschheit seine Denkweise vom Gelde aufzuzwingen, was sollte dann noch irgend dem im Wege stehen, daß diejenigen, die das derart gedeutete und gewandelte Geld besitzen, zu Herren über die Menschen, Waren und Werte werden, da ihre Wertungen als Sein und Gesetz kritiklos von allen Menschen angenommen worden sind?!
Nun aber ist das Geld das lebensvermittelnde Element für alle Menschen, insoferne es alle die Dinge, die einer brauchen mag, ihm zu verschaffen imstande ist. Wenn nun aber der eine es hat, der andere aber nicht, was Wunder, daß dieser andere stets gewohnt war, zu dem einen hinzugehen und ihn zu bitten: ‚Gib mir dein Geld, ich brauche es!' Und was Wunder, daß dieser eine dann sagte: ‚Auch ich könnte es für meinen Bedarf benützen; wenn du es aber haben willst, mußt du mir dafür etwas geben!' Da dieser aber selber keine Dinge dafür geben kann, dieweil er ja das Geld eben benötigt, sich welche zu kaufen, so bleibt nichts anders übrig, als dem Borger zu versprechen, wenn der Bedürftige es haben wird, zur Entlohnung für das Überlassene späterhin von dem gleichen Gelde noch etwas hinzulegen, wenn er es zurückbringt, ohne welches Versprechen der Besitzer des gewünschten Geldes es ja auch nie dem anderen gegeben hätte!
Wir sehen bei dieser absichtlich ganz primitiven Darstellung des Geldleihproblems, daß die Vergütung für das Geliehene eine natürliche Sache ist, die sich ja auch abspielen würde, wenn das Entliehene ein Gegenstand des täglichen Gebrauches wäre.
Was ist aber nun wohl der entscheidende Unterschied? Merkwürdig genug, daß es nie so recht beachtet worden ist: Daß jeder andere Gegenstand entweder überhaupt nicht zurückgegeben werden kann, weil, wie beim Nahrungsmittel, sein Gebrauch mit seinem Verschwinden zusammenfällt, oder aber, wenn ja, so doch nur in durch den Gebrauch im Werte verringertem Zustande, dieweil alle ‚verdenklichte Materie', also durch Arbeit gewonnene, gestaltete Sache, kurz Ware, nicht nur durch die Zeit an und für sich, sondern eben durch den Gebrauch, für den sie bestimmt ist, an Gebrauchsfähigkeit, an Gestaltung, also an Wert verliert!
So ist es denn ganz natürlich, daß, wer so etwas von seinem Nebenmenschen vorübergehend haben möchte, ihm zwar nicht den vollen Wert, doch aber, als Abnützungsgebühr, so viel in den Einheiten des landesüblichen Wertmessers geben, d. h. zahlen muß, als der sukzessiven Entwertung durch den Gebrauch entspricht. So ist es denn nur recht und billig, daß der Gegenstand, wenn er dem ursprünglichen Besitzer zurückgegeben wird, dem ursprünglichen Werte beim Ausleihen durch Hinzufügung von so viel Geldeinheiten, als der Entwertung entsprechen mögen anzugleichen sein wird. So wurde der Gebrauch, der ein Verbrauch zu nennen ist, ordnungsgemäß ‚bezahlt' und es sind beide Teile auf ihre Rechnung gekommen im zahlenhaften wie im praktischen Sinne des Wortes.

Wenn wir nun den gleichen Vorgang beim Gelde durchdenken, so kommen wir sofort auf einen entscheidenden und höchst bedeutsamen Unterschied:

Dieser ‚Gebrauchsgegenstand' verliert durch den Gebrauch nichts von seinem ursprünglichen ‚Werte', dieweil er, der Wertmesser, in jedem seiner einzelnen Exemplare gleich'wertig', an diese als Individuen nicht gebunden ist und durch Zeit und Gebrauch nichts in seiner Wesenheit verlieren kann. Man sieht, daß wegen dieser Beständigkeit des Geldes in seiner ideellen Urverfassung ein Fingerzeig liegt für die völlig anders zu beurteilende Vergütung, die mit der zeitweisen Überlassung desselben verbunden sein muß.

Die richtige Erwägung aber kann hier nur folgende sein: Die Überlassung einer Summe Geldes zum Gebrauch kann dadurch vergütet werden, daß bei der Rückgabe ein Bruchteil der Gesamtsumme, dessen Höhe von der Dauer der Zeit der Überlassung abhängt, hinzugefügt werden muß als Ersatz für die verlorene Möglichkeit, das Geld während dieser Zeit als Besitzer desselben selber zu verwenden. Wird aber, etwa alle Jahre, eine Teilsumme an den Besitzer zurückgezahlt, so ist dies selbstverständlicherweise als eine Teilrückzahlung zu betrachten, deren Summierung in dem Augenblicke abgeschlossen ist, wo die gesamte rückgezahlte Summe jene Höhe erreicht hat, die durch die Dauer der Zeit, während welcher das Geld dem Besitzer entzogen war, den hinzuzufügenden Leihbetrag errechnen läßt, so daß zum Schlusse die entliehene Summe mehr dem hiefür ausgemachten, durch die Leihdauer zu bestimmenden Entleihungsbruchteil erreicht worden ist. Dies ist die bei der Unentwertbarkeit des Geldes einzig mögliche Auffassung von Leihe und Leihegebühr!

Daß der Arier, eben in seinem Unverständnis des Geldwesens, sich vor Jahrhunderten und Jahrtausenden eine andere Art der Leihgebühr aufschwatzen ließ, ist eben Triumph und zugleich niedurchschautes Geheimnis des jüdischen Weltsieges gewesen, welchen Triumph wir in der sogenannten Heiligen Schrift des öfteren zwischen den scheinbar nur sachlich aufzählenden Zeilen zu lesen vermögen, dort, wo die Kinder Israels konstatieren, daß die zahlreichen tributpflichtigen Staaten zinsten, zinsten und abermals zinsten…

Daß aber jede Auszahlung an den Geldverleiher zugleich eine Rückzahlung eines Teilbetrages ganz selbstverständlicher- und unumstößlicherweise bedeuten müsse, das nicht verstanden zu haben, ist mit die Ursünde des arischen, die geboren ward in und durch die bis zum heutigen Tage nicht als solche erkannte Ursünde des jüdischen Geistes!!

Hier die tiefste und geheimste Wurzel des jüdischen Weltsieges, die zugleich uns die Verschiedenheiten zwischen fassendem und beweglichem Geiste zeigt, dieweil sich der in eben diesen Bereichen des Beweglichen Denkunfähige das als Gesetz, als Gegebenes, als Selbstverständlichkeit einreden und vorschreiben ließ, was die kritische Fassenskraft des – eben vor derartigem, dem beweglichen Denkbereiche Zugehörigen – Fassungslosen überschritt und – ausschaltete! Hier zum ersten Male wirklich aktiv und selbstherrlich gedacht haben, heißt zugleich das Ende des furchtbaren, über alle Vorstellbarkeit hinausreichenden Weltbetruges des Judentums herbeigeführt haben!

Wenn wir aber bedenken, daß das Judentum durch Psychagogenkünste und –kniffe es durchzusetzen gewußt hatte, daß diese Ungeheuerlichkeit des ‚Zinses' als etwas Natürliches, Gegebenes, Gesetzmäßiges, ein durch Rechtsgrundsätze zu Schützendes sei und bleibe, dann dürfen wir uns nicht wundern, daß es sich gar nicht den Wirtsvölkern anpassen wollte, wissend und in rabbinatischer Tradition von Geschlecht zu Geschlecht mit fanatischer Zuversicht weitergebend, daß es ihm eben auf Grund dieser den Nichtjuden aufgezwungenen Gesetzlichkeiten gelingen würde und müßte, die Weltherrschaft zu erlangen!

So bemächtigten die Kinder Israels sich einerseits des Geldes, wußten aber auch andererseits jene Auffassung und Deutung seines Wesens einzuführen, die bewirken mußte, daß seine Hüter und Mehrer zu Herren über alle Dinge, Werte und also Menschen zum Schlusse unweigerlich wurden! –

So, von aller religiösen Ekstase und Mystik befreit, halten wir das Geheimnis des jüdischen Weltsieges in Händen und wollen uns die derart möglich gewordene Lösung und Erlösung durch keine Macht der Welt mehr entreißen lassen!

So wurde denn das einzige Ding auf Erden, das durch Verleihen nichts an Wert verliert und dessen Verleihen demnach am geringsten unter allen Dingen dieser Welt zu werten wäre, zum gewertetsten und kostbarsten Leihobjekte gemacht, dessen wahre Deutung das Judentum als nie zu entschleierndes Geheimnis vor dem Arier hüten zu können vermeinte! Wird aber das Verständnis für das hier in seiner philosophischen Begründung vorerst nur den Geistigen Übermittelte ein allgemeines im Volke, dann ist auch des Judentums letzte Weltmachtsstunde gekommen*, und das ‚infandum scelus, morte piandum', wie es die Lehninsche Prophezeiung vorausverkündete, hat seinen Höhepunkt und sein Ende gefunden! Diese Prophezeiung aber hat gar nichts Geheimnisvolles und ist als die klare Einsicht eines der wenigen, der eben das jüdische Welteroberungssystem* ***durchschaute****, einfachst erklärt und gedeutet!*

Solange der Mensch nicht glauben kann, daß eine Sache, eine Vorstellung, eine Denkweise, ein Begriff Wahnsinn und Irrtum zu sein vermögen, trotzdem jahrhunderte-, ja jahrtausendealte Deutung und Auffassung ihre Heiligung ausgesprochen zu haben scheinen, solange ist kein fortschreitendes Wissen auf irgend einem Gebiete möglich! Ebenso aber wie Jahrtausende von Sonne und Erde einen grundfalschen Begriff sich gemacht hatten, und ebenso wie die Erkenntnis doch eines Tages damit aufzuräumen gewußt hatte, ebenso ***wird und muß der Tag für den arischen Menschen kommen, wo er in aller Ruhe, Gelassenheit und Unbeirrbarkeit weiß und einsieht, daß er Jahrtausende hindurch über Geld und Geldes'wert' falsch gedacht hat, dieweil er eben nicht selber dachte, sondern hierin eben vom Judentume –gedacht wurde!***

Aber das Verhängnis des ‚Zinses' hätte, am Privaten angewandt, trotz aller Verheerungen doch nicht die völlige Vernichtung arischer Staaten bewirken können – dazu war das Volk doch zu fleißig, zu anspruchslos, zu sehr verwurzelt in Arbeit und Heimatboden – wenn nicht ein zweites, neues, zu Geld und Geldleihe hinzugetreten wäre, was die gesamte Grundlage arischen Bestehens erschüttern sollte: die Anwendung der gleichen ‚Gesetze' von Geld und Geldleihe auch auf den arischen Staat! Half sich doch im Mittelalter das ausgewucherte Volk mit Plünderungen, mit Vertreibungen und Gewalttaten, dort, wo Ratlosigkeit vor dem Unverstandenen keine anderen Heilmittel zur Verfügung hatte, als derart vorübergehende und niemals das – unverstandene! – Übel an der – ungesehenen! – Wurzel ergreifende! Erst dort aber, wo der in Geldnot befindliche Staat nicht anders wie jeder Privatmann sich in seiner Geldnot an die Geldbesitzenden um Hilfe wandte, erst da beginnt das Ziel der Weltherrschaft in absehbarer Ferne sich dem Judentum zu zeigen und die Prophezeiungen der Vorväter gewinnen greifbare Gestalt!

So heißt es denn die Beziehungen des Staates zu Geld und Geldleihe vorerst genauestens ergründen, um dem Geheimnis des jüdischen Weltsieges auf seine geheimste Spur zu kommen!

Als ***das Geld*** *noch in nichts anderem als ‚barer Münze' bestand, war das Hoheitsrecht des Staates, der diese Münze prägte, ein unbezweifeltes und von niemand bestrittenes! Damals aber zerbrach sich auch kein Mensch den Kopf darüber, ob und inwieweit der Staat ein Recht habe, Münzen zu prägen und in Umlauf zu setzen; denn da ja die Metallmünze außer dem Geld'wert' auch Warenwert besaß – dank dem Warenwerte des Metalles – so konnte niemals ein Zweifel darüber aufkommen, daß und ob der Staat berechtigt sei, so viel der Münzen auszugeben, als er eben benötigen mochte.* ***Vergessen wir nie, daß das Geld nicht nur Wertmesser, sondern auch Wertträger ist! Daß es aber auch in sich den Wert trägt (‚beträgt'), den es mißt, das unterscheidet es vom Längenmesser, dessen Besitz nicht zugleich Anspruch auf das durch ihn Gemessene einschließt!***

Dies mit jeder Art von Geld untrennbar Verknüpfte konnte in seinem tieferen Wesen solange nicht erkannt werden, als man den ‚Wert', den die Münze beträgt, durch den Warenwert des Metalles bedingt vermutete! Es war auch gar nicht nötig, sich über solche Feinheiten den Kopf zu zerbrechen, solange noch kein anderes Geld als metallisches im Umlauf war!

Als aber mit der Erfindung der Buchdruckerkunst und des Hadernpapieres die Möglichkeit, Wertmessereinheiten in leicht transportablem und wenig gewichtigem Zustand herzustellen, geboren ward, da entstand das furchtbare Mißverständnis, das das Judentum so meisterhaft auszunützen alsbald beflissen war! Denn da das allem Gelde, sobald eben irgend etwas einem Staate als solches gelten mochte, anhaftende Wesen, Wertmesser und Werträger zugleich zu sein, der Menschheit infolge mangelnder Notwendigkeit des Bedenkens niemals aufgegangen war, so konnte nun der ungeheuerliche Irrtum sich einbürgern: das metallische Geld sei das ‚Eigentliche', Wertbeständige, indes das Papier als sein leichter handlicher – Stellvertreter in Umlauf komme, für welchen Stellvertreter das anderswo vorhandene Metallgeld den ‚eigentlichen' sicherstellenden Wert abzugeben habe! Da mithin das eine Gleichnis (Abmachungssache) nicht verschwand, sondern nur in den Hintergrund gerückt zu sein schien, dünkte den Menschen dies neue Gleichnis (Abmachungssache) ein solches für das alte zu sein, worauf alsbald das alte für das ‚Eigentliche', Wesentliche gehalten wurde!!

Durch dies An-die-Stelle-Treten des Papiers für Metallmünze gelang es denen, die ihren herrlichen Vorteil aus dieser Verwirrung der Begriffe zogen, der ganzen Welt einzureden, Papiergeld habe nur Wert und Kaufkraft in Hinblick auf metallische anderweitige Geldbestände, deren ursprünglicher ‚Wert' ja genau so Abmachungssache und hoheitsrechtliche Befugnis des jeweiligen Staates gewesen war! Da nun aber die Ausprägung von Münzen begrenzt war durch die Menge des vorhandenen und verfügbaren Metalles, die Papierbedruckung aber ins Unbegrenzte möglich war, entstand der verhängnisvolle neuerliche Trugschluß, hierin liege des Papiergeldes bedenkliche ‚Wertlosigkeit', welche aber doch nur in der leichtfertigen und sinnlosen Häufung und Massenemission von Wertmessereinheiten liegt und liegen muß, unabhängig vom Material des Geldes! Denn nur eines hätte es zu wissen, zu verstehen, zu beherzigen not gehabt: daß nur so viel Wertmessereinheiten von jedem Staate und in jeder Lage emittiert werden dürfen, als im Verhältnis zu den vorhandenen Waren oder aber neu zu schaffenden wertbeständigen Staatsgütern erforderlich sind! *Daß aber Geld im Verhältnis zu den wachsenden Warenmengen (weil Arbeitsergebnissen!) wachsen dürfe, ohne dadurch das Wirtschaftsleben zu gefährden, wenn diese neuen Waren etwa vom Staate selber erzeugt würden, das nicht verstanden zu haben, ist mit einer der vielen Gründe für die* ***Überlistung des Ariertums durch die Juden*** *gewesen!*

Vergessen wir doch eines nie: Das Geld, das der Staat in Umlauf setzt, wird ja nicht sinnlos in das Wirtschaftsgetriebe hineingeschüttet, sondern gelangt ohnehin nur hinein dadurch, daß der Staat etwas, was ihm seine Bürger leisten, bezahlt! Und dann kommt es nun freilich darauf an, ob diese Leistungen in der Warenerzeugung oder aber in geistiger Arbeit, wie bei Beamten, bestehen; in diesem letzteren Falle werden freilich keine neuen Tauschobjekte geschaffen, so daß für diese Kosten das im Besitze des Staates befindliche Geld ausreichen muß, dieweil eben hier kein neues Tauschmittel geschaffen werden darf, welches ja nur dann das Gesamtverhältnis zwischen Waren und Geld nicht stört, wenn Waren und Zahlungsmittel einander die Waage halten. Daß dieses richtige Verhältnis bei der unrichtigen Geldgebarung niemals da war, demnach eine Regelung niemals von dem status quo ausgehen dürfte, der ja seit Jahrhunderten Willkür und Sinnlosigkeit auf die Spitze trieb, ist einleuchtend genug, um eine Reform nicht auf den heutigen Zustand aufbauen zu wollen!

Ein besseres Gleichnis aber für das Wesen des Geldes, als es die Weisen von Zion geben, brauchen wir wahrhaftig nicht zu suchen!

Haben diese Neunmalschlauen doch seit Jahrhunderten über das ‚eigentliche', dem Arier ängstlich ferne gehalten und verschleierte Wesen des Geldes genugsam nachgedacht, um dort, wo sie aus der (Juden-) Schule schwatzen, gültigste Weisheit zu bringen! Sie aber vergleichen das Geld mit dem Öle, das zwischen den Teilen einer in Gang befindlichen Maschine zirkulieren muß und das nunmehr mit der Anzahl der arbeitenden Maschinen im gleichen Verhältnisse vorhanden sein muß, weder durch zu viel, noch zu wenig Vorhandensein den regelmäßigen Lauf der Maschinen gefährdend! Ist zu viel Öl da, so schwimmt alles in allzu reibungsloser Gleitung, ist zu wenig da, so muß das Werk unweigerlich zerstört werden und stillstehn!
Was aber das Geld entscheidend vom Öl unterscheidet – und hier hat das Gleichnis ein sehr beachtenswertes Ende! – das ist einerseits des Öles Selbstverbrauch und Sichverlieren, andererseits aber des Geldes Verschwinden aus dem Umlaufe, zwar nicht durch Selbstschwund, wohl aber dadurch, daß die Menschen es beiseite legen, d. h. sparen können und es so – willkürlich und beinahe unkontrollierbar – seiner Mission des ständigen Umlaufes entziehen können!
In diesem ungeheuer wichtigen und viel zu wenig bisher beachteten Ausschalten beliebig großer Geldmengen aus dem Umlauf sowohl durch Sparer als etwa durch bewußte Zerstörer des ihnen noch immer zu geregelten Wirtschaftslebens haben wir abermals eine der wichtigsten geheimen jüdischen Zerstörungswaffen zu erblicken, die umso gefährlicher war und ist, als sie ungesehen und unkontrolliert funktioniert und, von einer geheimen Organisation gehandhabt, im Verlaufe weniger Tage und Wochen dem gesamten Geldbestande – etwa an Metallgeld! – ein Ende bereiten kann!

Hier wäre der Vergleich mit dem zum Leben notwendigen Blutkreislaufe ein sehr aufschlußreicher: Gelingt es, an verschiedenen Körperstellen gleichzeitig Blut ununterbrochen abzuzapfen und geschwulstartig zu stauen, dann wird solcher Organismus unweigerlich an Erschöpfung und versagendem Herzschlag zugrundegehen und absterben!

*Gleich hier soll vermerkt werden, daß über des Geldes wahres Wesen wenig brauchbare Literatur vorhanden ist, dank der psychagogischen Meisterschaft Zions, dank aber auch der Arglosigkeit, Ungeschicklichkeit und Unkenntnis im Bücherwesen gerade der wenigen wirklich **aktiv** denkenden Männer, die sich doch hin und wieder mit diesem dem Arier im Grunde so fernliegenden, so langweiligen, so uninteressanten Fragen beschäftigt haben mögen, geradezu mit Ausschluß der Öffentlichkeit ‚erschienen', von keinem führenden Verlage gestützt worden, in seinen wenigen, unscheinbaren Exemplaren aufgekauft und mithin geradezu aus dem Buchhandel verschwunden! Was nämlich in der zugänglichen **International-Antiökonomie** Aufnahme gefunden hat, das ist ja eben infolge seiner Gültigkeit gleichsam mit dem ordnungsgemäßen Judenstempel versehen und enthüllt keine bedenklichen Auffassungen!*
Müssen wir uns doch endlich einmal klar werden, daß die arische Welt in drei ungleiche Gruppen zerfällt, wenn wir ihre Beziehung zum Geldproblem ergründen wollen: Die große Masse des Volkes, sicherlich mindestens 95 Prozent der gesamten arischen Menschheit, die überhaupt nicht über diese dem fassenden Geiste so fernliegenden und gleichgültigen Dinge nachdenkt und die vorhandenen hinnimmt wie Naturereignisse, kritik- und gedankenlos, dann höchstens 5 Prozent, die durch beruflichen Zwang sich genötigt sehen, mit diesen ‚öden und faden' Sachen sich einzulassen (Jusstudium!), die also die bereits sattsam bekannte, für die Wenigen zurechtgemachte ‚Wissenschaft' vorfinden, und dann endlich – man glaube ja nicht, daß wir hier über- resp. untertreiben! – jeweils fünf bis zehn Menschen in der gesamten arischen Welt, die sich bemüßigt fühlen, mit eigener, unvorbereiteter und unvergewaltigter arischer Denkkraft über diese Dinge nachzudenken!

Es muß betont werden, daß die größten Denker, wie Kant, Schopenhauer, Plato, Aristoteles, Nietzsche, Descartes, Hume, Locke u.s.w., u.s.w., niemals es für nötig erfanden, das Geld wirklich zu ergründen, dieweil eben zu glücklicheren Zeiten die denkende Geisteswelt unbehelligt genug vom Wirtschaftlichen geblieben war, dies ihren tiefsten Wesen so Fernegerückte niemals bedenken zu müssen!
Ist doch das Geld kein Naturgegebenes, kein ‚Ewig-Menschliches', weshalb es sich denn auch dem Interesse der größten Geister bislang entzog, und wir mithin nur der mittelmäßigen und im vorhinein auf diesem Gebiete passiven Köpfe Gedanken hierüber besitzen, welch nie genugsam beachteter Zustand ja die willen- und wehrlose Hinnahme der jüdischen Gelddeutung sattsam erklärt und verständlich macht.
Halten wir also fest: ***Die Masse denkt nicht, die Wenigen, die es tun – werden gedacht, und nur einige Wenige denken selber!***
Dies vorausgesetzt und verstanden, wollen wir nun untersuchen, was denn der Grund dafür war und ist, daß die Wenigen sich mit dem Geldprobleme und allem, was drum und dran ist, beschäftigen und zu selbstherrlichen Gedanken gelangen konnten!
Dies aber muß ergründet werden! Denn ***wenn wir einmal eingesehen haben, daß das Geld, der Mobilisator (Beweglichmacher), in Reinkultur eben Domäne und Tummelplatz der bewegenden und beweglichen Geister war und ist, so müssen ganz besondere Umstände es sein, die den Arier veranlassen, auch über dies ansonsten so Abseitige nachzudenken! Und da muß es eben gleich gesagt werden, daß dazu erst in unserer allerneuesten Zeit Gelegenheit war, einerseits, weil die wirtschaftliche Vergewaltigung durch die Juden vorher nie so fühlbar war, arische Denkkraft diesen Gebieten zuzuzwingen, andererseits aber auch die Gebildeten niemals in der Lage kamen, über derartiges nachzudenken.*** *Denn im Mittelalter etwa war das Finanzwesen zumeist Einzelnen, Wenigen anvertraut;* ***schon damals war der Haus- und Hofjude Finanzmann****, konnte bei der Kleinheit des Wirtschaftsbetriebes aber nicht so viel und Sichtbares ‚anstellen', um die allgemeine Aufmerksamkeit auf diese Fragen hinzulenken. Hatte der Fürst aus seinen Untertanen herausgepreßt, was er für seine Zwecke brauchen mochte, dann war für eine Zeitlang Ruhe, bis wieder neue Bedürfnisse neue Drangsale zeitigten, die eine damals hörige Menschheit mit Geduld und Demut hinnahm, eben wie unabwendliche Naturereignisse!*
Durch Industrie, heutigen Kapitalismus und Parlamentarismus aber war denn doch das Finanzielle weiteren Kreisen zugänglich geworden, und hatten diese auch die oberwähnte Ahnungslosigkeit gezeugt und bis heute behalten, bei besonderen Wandlungen, wie sie das Judentum zu seiner Weltherrschaft herbeizuführen hatte, mußten wohl oder übel viele Volksvertreter sich mit diesen ihnen so fernestehenden und unliebsamen Dingen beschäftigen!
Das aber geschah namentlich zur Zeit, ***da in Europa die Einführung der Goldwährung für Zion unbedingt notwendig wurde, wollte es den wichtigsten Schritt zur Weltherrschaft endlich gemacht sehen!*** *Da solche Währungsreformen aber stets nur in Zeiten wirtschaftlicher Not einsetzen konnten, so wurden in diesen Zeiten doch hin und wieder Menschen, deren Beruf sie mit Ziffern und tabellarischen Berechnungen in Berührung brachte, auch auf dieses ihnen ansonsten so fernliegende Problem aufmerksam, und diesem Umstande verdanken wir denn auch arische selbständige Denkversuche über Geld und Finanzsachen!*
So ist es denn ganz und gar kein Zufall, daß aus den Reihen technischer Berufe die ersten Pioniere selbstherrlichen Ergründens des Geldproblemes dem deutschen Volke erstanden. Und hier wird es sich Namen zu merken haben, die heute kaum noch jenen Klang besitzen, den sie verdienen und der ihnen werden muß, soll die arische Menschheit überhaupt noch aus der Tiefe und Knechtschaft auferstehen!
In Wien aber war es, wo im Jahre ***1884*** *die Valuta unter dem Finanzminister v. Plener reformiert, d. h. durch eine Goldanleihe auf Goldwährung gestützt werden sollte!*

Da aber hatte sich das Parlament mit dieser Frage zu beschäftigen; Hand in Hand damit mußten Anleiheprobleme, Staats- oder Banknotenfragen, Aufnahme der Barzahlungen in das Ausland u. dgl. mehr beraten werden, so daß selbst der diesen Fragen Fernstehende sich mit ihnen beschäftigen mußte! ***Damals aber, in dem Chaos denkfauler, unselbständiger, unter jüdischer Hypnose nicht minder oft als direkter oder indirekter jüdischer Bestechung Stehender, hat es zwei Männer gegeben, die das kommende Unheil klar erkannten, die mit ihrer Weisheit und Stimme nicht hinterm Berge hielten, sondern offen und vornehmlich wetterten und riefen, mahnten und erklärten, und mit all ihrem klaren Wollen und Wissen ungehört oder aber verlacht und bewitzelt ins Leere zu zetern verdammt blieben, <u>zwei Männer, denen die arische Menschheit ewigen Dank schuldet, als den Ersten, die aktiv selbstherrlichen Geistes über Wirtschaftliches gegen die Weltsuggestion Zions zu denken vermochten und den prophezeiten und klar vorauserkannten Untergang hätten aufhalten können: Reichsratsabgeordneter Professor Dr. Schlesinger und Ingenieur Wenzel Schober</u>, die im innigsten Vereine bemüht waren, die betörte Welt vor dem Fluche der Goldwährung, dem Irrsinne der falschen Geldtheorie zurückzureißen!*** *Vergebliches Bemühen! Weltgeschichte des Ariertums ist – man kann ruhig sagen – seit dem Jahre 1848 eine negative Angelegenheit geworden! Und wer diese einstens schreiben wird, der wird die versäumten Gelegenheiten, die ungetanen Taten, die ungesehenen und unbeachteten Führer als die Marksteine solch trauriger Geschichte bis in unsere Tage verfolgen können!*

Schober *und* ***Schlesinger*** *aber, mit einer seltenen Klarheit und Unbeirrbarkeit des Geistes, einer noch selteneren Fähigkeit, im Finanziellen* ***selber zu erfassen****, ohne sich mit dem von Zion Vorgekauten gutgläubig abspeisen zu lassen, ausgerüstet, zeigten, der Abgeordnete in einer Schrift und zahlreichen Reden, Petitionen und Gesuchen, der Ingenieur in nicht weniger als sechs Broschüren, was es mit dem Gelde für eine Bewandtnis habe, und daß die Goldwährung das Ende arischen Staatshaushaltes sei, wenngleich sie in den Jahren 1881-1911 es nicht mit diesen Worten ausdrückten, sondern, im Banne der neubegründeten christlichsozialen Partei, vom christlichen Staate zu sprechen wußten! War dies doch die Zeit, wo deutsche Gesinnung liberale, d. h. jüdisch-orientierte Denkweise bedeutete und ein noch kaum erwachtes Rassenverständnis in den ersten Kinderschuhen steckte! Heute, wo wir, im Besitze der jüdischen Geheimprotokolle, es leichter haben, Sinn und Zweck der Goldwährung aus dem Munde derjenigen selber, die die Welt mit diesen Gaben beglückten, zu erfahren, kann es nur mit Ehrfurcht und Bewunderung für die unbeugsame, selbständige, fassende Kraft dieser beiden Männer erfüllen, daß sie schon vor mehr als 30 Jahren alles Kommende voraussahen und dem Geldprobleme nahezu vollständig gewachsen waren!*

So wird es denn Pflicht aller derjenigen sein, die das Erfassen des Geldproblemes bald in weiteste Kreise dringen lassen wollen, ausgewählte, wichtige Partien aus den Schriften dieser beiden Männer wiederaufleben zu lassen. Sind diese Schriften doch als so gut wie nicht erschienen zu bezeichnen, da die Buchunkundigkeit der wenig literarisch versierten Autoren nicht dafür zu sorgen gewußt hatte, daß diese Schriften in die breite Öffentlichkeit gelangten!

Wir führen hier die Titel im Haupttexte an, damit die Wichtigkeit und Bedeutsamkeit derselben auch all jenen einleuchte, die den Namen der Urheber wohl heute zum ersten Male vernehmen! Aber: ***Daß Gegner Zions und seiner geheimsten Pläne nicht früher in die Öffentlichkeit dringen konnten – es ist das eherne Gesetz dieses heute so furchtbar ungleichen Kampfes!***

Schlesinger*: ‚Gefahr im Verzug!' Jährlicher Gewinn 100 Millionen Kronen in Gold auf Kosten des Volkes. Wien, 1894, Selbstverlag. (!)*

Schober*: ‚Die Not und ihre Ursachen.' Wien, 1881/2, drei Hefte, erst Verlag Oscar Frank, dann Selbstverlag (!), ferner ‚Die Bankfrage vom Standpunkt der Valutafrage und der socialen Frage', 1894, Verlag Franz Doll (‚Austria'), ferner ‚Die Ursache des wirtschaftlichen Niedergangs und des unvermeidlichen wirtschaftlichen Verderbens in*

Österreich-Ungarn', 1911, bei Ernst Vergani, und endlich ‚Die neue wahre Wissenschaft der Volkswirtschaftslehre', 1911, bei Ernst Vergani.
In diesen sechs Broschüren findet der Leser die Grundgedanken über das falsche und wahre Wesen des Geldes so ziemlich beisammen. Schober, ein Idealist mit einem Kinderherzen, geht in seinem überschwenglichen Bedürfnisse, der Welt zu helfen, zwar so weit, auch über nicht Wirtschaftliches zu reden, was einerseits lauter heute Verjährtes, andererseits aber auch viel Kindlich-Utopisches zutage fördert – warum es nicht offen sagen, wo die Erkenntnisse im Wirtschaftlichen von so überragender Bedeutung sind? – so zwar, daß all dies bei einer Neuausgabe wegfallen und aus den fünf Broschüren am besten eine gemacht würde, die alles Wesentliche, heute noch Gültige und geradezu Schöpferische enthalten könnte. Das Übrigbleibende ist von so hoher und geradezu ewiger Bedeutung für unser Gesamtproblem, daß das deutsche Volk – und mit ihm und durch es alle arischen Völker der Erde – mit diesem Gedankenkomplexe so ziemlich Alles besitzt, dessen es zur Reform bedarf!
Was Schober als das Wesen des arisch gehandhabten Geldes erkennt, ist immer das Richtige, wenngleich die Wege zur Verwirklichung gemeiniglich an seiner mangelnden Psychologie und Überschätzung des menschlichen Ethos zuschanden werden! So zeigt er aufs trefflichste, daß das Wesen des Geldes nur die Vermittlung von Ware zu Ware, der Tausch, sein könne, womit der Sparer, der in seinem Kasten Geld ungenützt aufstapelt, geradezu als wirtschaftlicher Verbrecher erscheint, eine unzweideutige Wahrheit, wenngleich dem abzuhelfen nicht ganz einfach sein dürfte, wie der wackere Mann vermeint! Ebenso erkennt er vollkommen richtig, daß Papier als Geld in einem wohlgeordneten Staatshaushalt vollständig genügt, wenngleich es ihm nirgends gelingt, die billigen Hinweise der Metallisten auf die ruchlose Assignatenwirtschaft in Frankreich oder gar auf unsere bewußte jüdische Untergangswirtschaft der tollgewordenen Notenpresse zu entkräften. Aber was er erkannte, auszubauen und zu festigen, das ist für uns Heutige, die wir zu den Lehren des Unterganges noch die unschätzbaren Fingerzeige der Urheber des ganzen heutigen Elends, die Protokolle der ‚Weisen von Zion' besitzen, eine weit leichtere Sache und nimmt nichts weg von der Verehrung und Anerkennung, die wir diesem mit seiner Weisheit so ohne Gefolgschaft bis heute verbliebenen Manne zollen müssen und wollen!
Die Tragikomödie der Beziehung des Menschen zum Gelde ist die Wiederkunft geistiger Phänomene, die so uralt sind wie die Menschheit selbst! Denn immer wieder erschuf sich der Mensch Verdenklichungen, die ihm eines Tages gleichsam entwischten, selbständiges Leben bekamen und ihn nun zu narren und zu schrecken vermochten! Man denke nur an das Urbeispiel des Wilden, der sich den Fetisch zimmert, vor dem er alsbald als vor seinem Herrn und Gebieter zu zittern und anbetend zu knien vermag! Daß gemeiniglich die Verfertiger und Hüter der Götzen andere sind als die, so sie verehren und anbeten, nimmt dem Gesamtphänomen nichts von seiner Bedeutung für die Geschichte menschlicher Narrheit und Verschrobenheit. Ist aber der Mensch, der durch die Allgemeinheit, den Staat, ein Tauschmittel ausgeben läßt, das nunmehr von etlichen Wenigen mit besonderem Geschicke zusammengerafft wird, worauf diese selbe Allgemeinheit, der Staat, in Geldverlegenheit, das von ihm selber Geschaffene bei jenen Schlauen erbetteln geht und um die härtesten Bedingungen zu erwerben trachtet, im Grunde etwas anderes wie der – Fetischschnitzer, der vor dem Gebilde seiner eigenen Hände zagt und zittert?
Und sollte man's für möglich halten, daß es einer Gruppe von ‚Eingeweihten' seit jeher gelungen ist, den übrigen Menschen einzureden, sie seien, im Besitze des vom Staate Geschaffenen, nunmehr berechtigt, es diesem Staate gnädig - zu leihen, wenn er es nunmehr wieder benötige?! Wahrlich, wenn man bedenkt, daß es Priestertum war, das mit Fetischen über die übrigen herrschte, und daß es wieder ein Priestervolk, d. h. also ein von Haus aus psychagogisch aufgebautes Volk war und ist, welches mit dem Gelde die übrigen Menschen vergewaltigt, dann bekommt der Vergleich erhöhte Bedeutung und eine tiefe Gleichheit des Problempaares scheint sich uns zu erschließen …

Ebenso, wie aber der erste, der den Mut hatte, den tönernen Götzen zu zerschmettern, sein Volk vor Wahn und sinnlosem Verzagen befreite, ebenso wird derjenige, der des Goldes Irreführung durchschaut und aufdeckt, die Welt von uralter rabbinatischer, also Pfaffenvergewaltigung befreit und erlöst haben![77]
Abermals aber ist es Sache des primären Geistes, hier das Werk der Erlösung mit lächelnder Selbstverständlichkeit zu vollbringen!
Ist doch der ganze Aberwitz eben nur darin zu suchen, daß die fixe Idee einer ‚wertbeständigen', also goldenen Wertmessermenge dem im Umlaufe befindlichen Papier erst seinen ‚Wert', seine Bedeutung, seine Zuverlässigkeit gewähre!!
Da aber jahrzehntelang alles sich nach dieser Denkweise in schönster Ordnung hätte abspielen können, wenn in den Kellern einer Bank nur die nötige entsprechende Goldmünzenmenge sorgfältig verwahrt worden wäre, da also, wenn das Nichtvorhandensein des Goldes nie aufkäme und nur alle gläubig davon durchdrungen wären, es sei tatsächlich vorhanden, alles sich unbestreitbarerweise genau so, als wäre das Gold da, in schönster Ordnung abspielen könnte und müßte, so entpuppt sich diese Auffassung vom Geldwerte als Fiktion, als die von den Besitzern des Goldes schlau ersonnene Fabel, die sie zur Beherrschung und Vergewaltigung der Ahnungslosen ersonnen haben und deren Aberwitz und Sinnlosigkeit sie als ein ängstlich verborgenes Geheimnis durch viele Jahrhunderte zu hüten wußten, welche lange Zeitdauer an der Narrheit und der Verblendung der Genarrten nicht zu ändern vermag!
Gleich hier soll ein für allemal einer der wichtigsten Einwände gegen diese erlösende Einsicht entkräftet werden! Die Verfechter der Metallgeldtheorie betonen stets, daß bei Zahlungen des einen Staates an den anderen doch nur das wertbeständige Metall dies ermögliche, da ja der fremde Staat, mit anderem Papiergeld operierend, mit fremdem Papiergeld nichts anzufangen wüßte!
Wenn aber ein im Kriege besiegter Staat dem anderen Kontribution zahle, dann geschehe es doch immer nur in barer Münze als dem einzigen jenem Staat wertvollen und also wertbeständigen Mittel! Darauf aber ist folgendes zu erwidern: In dem Augenblicke, wo ein Staat an den anderen Metallgeldzahlungen leistet, ist es nicht der Geld sondern der Warenwert des Metalles, der an Zahlungsstatt tritt, dieweil ja der mit fremdem Metallgelde bezahlte Staat dies alsbald einschmilzt, in seine eigene Münze umprägt und so auch nur die Bezahlung nach dem eigenen Münzwerte der gesamten bezahlten Metallmasse einschätzt und berechnet!
Als zum Beispiel nach dem Kriege des Jahres 1866 Österreich an Preußen Kriegsentschädigung zu zahlen hatte, so geschah es auf Grund der damals in Österreich bestehenden Silberwährung in so vielen Silbergulden, als der geforderten deutschen Talerforderung dem Warenwerte nach entsprechen mochte!
So war es denn nicht das Geld, womit begreiflicherweise der fremde Staat befriedigt wurde, sondern das Silber, das ebenso gute Dienste leistete wie bei Goldwährung Gold und wie bei Papierwährung eben jede beliebige Warenmenge, deren Gesamtwert, in den Wertmessereinheiten des Siegerstaates bemessen, der gestellten Entschädigungssumme entsprechen mochte!

[77] *Wer den Zusammenhang zwischen Geld und Gold mit dem Rabbinismus recht verstehen will, der bedenke, daß der Jude des Ostens vor Geldgeschäften seinen – Rabbi um Rat fragt! Dieser aber ist eingeweiht nicht nur in das Geheimnis des jüdischen Sieges, sondern weiß auch, wie irgendein Börsianer Bescheid mit allen Papieren, Manövern und Tricks! Einen besseren Beleg für das Wesen dieser ‚Religion' kann man wohl nicht wünschen! Auch die Tatsache, daß in Österreich zur Zeit, da es galt unsere Währung so rasch als möglich dem Nullpunkt zuzunähern, es zwei Rabbinersöhne waren, die große Papierkronenfälschungen vornahmen, wirft ein grelles Licht auf Religion und Geist der Juden! Ist doch eine derartige Fälschung im Sinne der ‚Eingeweihten' sicherlich geradezu als – religiöse Handlung zu betrachten! ...*

Ebensogut hätte die Zahlung in Holz oder in Vieh, in Maschinen oder in Möbeln, ja in Arbeitsleistung durch Untertanen des besiegten Staates bezahlt werden können, wie es ja auch nach dem Weltkrieg von Deutschland und Frankreich (Wiederaufbau!) vorgesehen worden war, was allerdings dann nicht ausgeführt wurde, ***da der jüdische Welt-Geheimbund es vorzog, Deutschland mit Geldforderungen zu ruinieren*** *und dem französischen Volke zum Zwecke der Verewigung des Hasses einzureden, Deutschland – wolle keine Wiedergutmachungsarbeiten leisten, was in der Tat den Bauern der Grenzgebiete eingeredet wurde zu deren ungeheurer Entrüstung und neuauflebenden Hasse!*

Jedenfalls muß beherzigt werden, daß das Geld eines Staates zwar in seinem Hoheitsbereiche Wertmesser und Wertträger ist, fremden Staaten gegenüber aber nur Warenwerte an Zahlungsstatt treten können, weshalb denn das Metallgeld nach dieser Richtung hin nicht nur nicht nötig, sondern geradezu nicht – vorhanden ist, dieweil ja der fremde Staat es höchstens zu dem Zwecke eigener Geld(um)prägung verwendet oder aber zur Warenbeschaffung aus jenem Staate, wo es dann nur vorübergehend an deren Stelle tritt!

Also: weder nach außen hin, noch gar im Innern kann Gold als Basis des Geldes irgendwie Notwendigkeit oder gar guten Sinn für sich in Anspruch nehmen!

Erschütternd wirkt es, in Schlesingers und Schobers Schriften zu ersehen, wie diese Zwei alle Phasen des Aufstieges der Weltfinanz zur Herrschaft erkannten, in ihrem tiefen Verderben für den Staat bezeichneten, aber all ihr Reden an dem siegreichen Wollen der Geldgewaltigen, an der ungeheuren Überredungsgewalt der gesamten Presse, an der – Ahnungslosigkeit und Denkunfähigkeit derer, die als Volksvertreter zu entscheiden hatten, zuschanden wurden!

Diese Phasen aber waren:

Abschaffung des freien Ausprägungsrechtes von Silberkronen durch Private, und zwar durch ministerielle Verfügung (des jüdischen Finanzministers Steinbach!); dadurch fühlbar werdender Geldmangel in Österreich und nunmehr einsetzender Finanzmanöver, diesen Geldmangel durch Einführung der Goldwährung zu beheben!

Dann, unter dem erwähnten, deutlichst dem Hause Rothschild untertänigen Minister Plener die Einbringung der Goldwährung vor das Parlament. Und nun – in Schlesingers Schrift abgedruckt – das ‚Gutachten der Experten' über diesen Währungswechsel – eine der wertvollsten Dokumente für die Ahnungslosigkeit auf der arischen, für die schlaue Verstellung und psychagogische Gerissenheit auf der anderen Seite! Dann die Bestellung der Österreichisch-ungarischen Bank als Notenbank! Ihr das Recht zuerkannt, Banknoten zu drucken auf Grund des in ihren Kellern aufbewahrten Goldschatzes! ***Einer privaten Aktiengesellschaft demnach die Hoheitsrechte des Staates auf Geldausgabe überantwortet!***

Die Ungeheuerlichkeiten der Goldanleihe mit ihrem Wahnwitz an Zinsen und Risikoprämien! Der vergebliche, verzweifelte Versuch, Österreich vor all dem Wahnwitz zu bewahren! Schlesingers Reden und Eingaben, Schobers Gänge zu den Abgeordneten! Der letzte verzweifelte Versuch, den Irrsinn der Barzahlung an das Ausland abzuwehren, deren selbstverständliche Folge sein mußte, daß das als Deckung so hochgepriesene Gold sich mit tödlicher Sicherheit ins Ausland verflüchtigen mußte! Alles vergeblich von den Zweien bekämpft und alles mit spielender Leichtigkeit durchgesetzt vom herrlichen Zusammenspiel von Presse, Bestechung und psychagogischer Volksverdummung!

Alles, was nun an Staatsbankrott – wenngleich unausgesprochenem – kommen ***mußte****, war von Schober und Schlesinger vorausverkündet, ja tabellarisch errechnet worden! Der Kaiser selbst, ahnungslos in Geldsachen wie irgend einer, beschwätzt von Judenberatern, die Kaisertreuen geknebelt mit dem Hinweis, dies alles sei auch ‚Allerhöchster Wunsch' und Willen!*

So wie bei einer tadellos funktionierenden Maschine, wo Rad in Rad eingreift, war alles geschehen, das jüdische Wollen zu verwirklichen, den ohnmächtigen, auf vier Augen gestellten arischen Willen auszuschalten![78] Das Unglück wollte obendrein, daß Schlesinger für seine einfache, richtige Geldtheorie den unglückseligen Namen ‚Volksgeld' wählte! Welch herrliche Gelegenheit für Zion, sich über diese Sache lustig zu machen, als sollte hier ein eigens für das österreichische Volk ersonnenes und erklügeltes neues Geld geschaffen werden, das Österreich von allen übrigen Staaten isolieren würde! Halbe, also falsche, also angreifbare Bezeichnungen aber können, dem Psychagogen anheimfallend, zu glänzenden Waffen wider die beste Sache werden! Wer aber mit uns zu sagen weiß: ***Nicht ein neues Geld gilt es hier zu ‚erfinden', sondern einfach das Geld in seiner wahren, dem Arier seit Jahrhunderten entrissenen Wesenheit wiederherzustellen und ihm jene ihm allein entsprechenden Gesetzmäßigkeiten zu schaffen, die es zum Diener der Wirtschaft, zum erarbeiteten Tauschmittel, zu dem der Staatsoberhoheit niemals zu entziehenden Werkzeuge zu machen geeignet sind!*** *Hätte Schlesinger so gesprochen, hätte er Kraft und Beredsamkeit, Klarheit und Anschaulichkeit genugsam besessen, seine Erkenntnis den arischen Durchschnittsköpfen mitzuteilen – nun, vielleicht wäre noch nicht alles verloren gewesen! So aber gab er seine ausgezeichneten Berechnungen des Wahnwitzes der Goldanleihe, die das furchtbare Verhängnis aller rechenmäßigen Überprüfungen hatte und hat, vom Arier nicht aktiv durchdacht, nicht verstanden zu werden, dieweil eben fassender Geist seine tragische Impotenz vor allem Ziffernmäßigen hier wie in tausend ähnlichen Fällen aufs jämmerlichste ‚bewährte' und bis zum heutigen Tage bewährt!*
Man sieht, wie bewußt wir dieser Unfähigkeit im Berechnen Rechnung tragen und unseren Stolz dareinsetzen, das ganze Geldproblem gedanklich dem fassenden Geiste nahezubringen, so daß er sich seine unerschütterlichen Erkenntnisse und Überzeugungen erdenken kann, ohne von seiner fassenden Tätigkeit durch Ziffern abgeleitet zu werden, die ihn ‚fassungslos' und unfähig zu folgen anträfen! Gilt es uns doch hier den grundsätzlichen Wahnwitz der heutigen Wirtschaft zu begreifen, wo es denn gar nicht nötig ist, sich auf das unüberblickbare Meer ziffernmäßig Einzelheiten zu begeben!
Daß es aber grundsätzlich auf alle Fälle Wahnwitz und Irrsinn ist, wenn ein Staat in Geldverlegenheiten sowohl eine Goldanleihe wie irgend eine andere ausschreibt, das gilt es vor allem anderen hier überzeugend klarzumachen! *Da haben wir es freilich unendlich leichter, wie jene Märtyrer ihrer Einsichten, die sich vor der geschlossenen Phalanx ‚wissenschaftlicher' Autoritäten nicht minder wie ‚gewiefter Praktiker' befanden und, Rufer in der Wüste, an der allgemeinen Blind- und Blödheit zuschanden wurden! Haben wir doch der Weisen von Zion herrlichen Ausspruch, den wir jedem Anhänger der Goldwährung (welche ja die Anleihe als Methode in sich schließt!) in – goldenen Lettern hinschreiben möchten zu dauernder Beherzigung:*

*‚**Sie wissen, meine Herren, daß die Goldwährung ein Verderb für alle Staaten war, die sie angenommen haben. Sie konnte den großen Geldbedarf der Völker um so weniger befriedigen, als wir das Gold nach Möglichkeit aus dem Verkehre gezogen und die Banknotenausgabe in Abhängigkeit vom Goldvorrate gesetzt haben.**' (W. v. Z., 2. Aufl., S. 131.)*

Wahrlich, daß dieser Satz heute Gemeingut aller gebildeten arischen Geister sein könnte und doch nicht bewirkt hat, daß das Geheimnis des Judensieges, durchschaut, auch allsogleich vernichtet worden ist, es ist das noch weit größere Geheimnis versagender, ersterbender arischer Fassenskraft!

[78] *Zur Unterscheidung von „jüdischem Wollen" von „arischem Willen" siehe „Deutscher Geist – oder Judentum!", Seite 332-335.*

Man kann aus diesem Satz den Aufstieg des Judentums in seinen einzelnen Stadien genauestens verfolgen: Zuerst wird einem Volke nach dem anderen die Goldwährung eingeredet; dann wird gleichzeitig das Gold, soferne es im Umlauf war, möglichst aus demselben entfernt und fließt in die jüdischen Kassen; das läßt sich leicht durchsetzen, da ja der Arier überhaupt auf Geld nicht im geringsten achtet und es ihm völlig gleichgültig ist, ob er im täglichen Verkehr Gold, Silber oder Papier erhält, solange keine Veränderung in der Warenbeschaffung für ihn zu verspüren ist!
Wenn nun aber wie bei der so wohltätigen österreichischen Silberwährung das Entfernen der Münzen aus dem Handel nicht genügend rasch wirkt, da die ausgezeichnet wirkende Möglichkeit für jeden Privaten herrschte, Silber im Münzamt prägen zu lassen, so wird in aller Heimlichkeit auch dies verhindert.
Durch die Auslandszahlungen mit ihren mannigfaltigen Problemen von Agio, Angebot und Nachfrage auf den Börsen – eine Ungeheuerlichkeit, auf die wir noch zu sprechen kommen werden – wird nun das Geld eines vernichtungsreifen Staates rasch ‚entwertet', und nun ist der Moment für die Goldbesitzer gekommen, dieses ‚wertbeständige' Metall als Währungsgrundlage vorzuschlagen und dem siechen Staate zu den furchtbarsten Bedingungen zu ‚leihen'!
Gleichzeitig aber dafür Sorge zu tragen, daß die Emission der auf diesem Goldschatz basierenden Banknoten einer abermals den Kindern Israels gehörenden Bank zugewiesen wird, die nun das eine Mal ‚Österreichisch-ungarische Bank', das andere Mal ‚Reichsbank', ein drittes Mal ‚Bank of England' heißt, so dem naiven Volke den beruhigenden Eindruck erweckend, es handle sich hier um Institute, die den jeweiligen Reichen zu eigen gehörten!!
Man sieht, wie die seit Jahrhunderten vorbereitete Unterjochung Schritt für Schritt fortrückt und begreift bei diesem tadellos funktionierenden Plan die Stetigkeit, Hartnäckigkeit und Folgerichtigkeit genugsam, um zu sehen, daß nur ein ebenso folgerichtiger, klarer und unbeirrbarer Gegenplan die arische Menschheit von dieser furchtbarsten Umschnürung und Vergewaltigung wird befreien können!
Als Faktoren, die diese Dinge verwirklichen halfen, haben wir nun kennen gelernt: vor allem und zuerst die völlige Ahnungslosigkeit und Denkohnmacht des Ariers in allen diesen Fragen; dann einen diesen Zustand hegenden und fördernden psychagogischen Betrieb der täglichen Geisteskost und, für die ‚Gebildeteren', eine Wissenschaft, welche die jüdischen Wünsche und benötigten Zustände und Methoden in ebensovielen wissenschaftlichen Gesetzen festgelegte, die eben als ein ‚Gegebenes' im Grunde wohl studiert, aber in ihrer Gesetzmäßigkeit nicht weiter angezweifelt werden konnten!
So halfen arische Anlage, Psychagogie und ‚Nationalökonomie' in trefflicher Abstimmung dazu, das jüdische Ziel zu erreichen.
War das Gold als wertbeständiges Metall für das Geld Voraussetzung, dann ergab sich die Anleihe als einzig mögliche Beschaffungsmethode von selbst! So werden wir denn das Wesen der Anleihe und die Auffassung von Wirtschaft, die ihr zugrunde liegt, einer näheren Untersuchung nunmehr zuführen müssen!"[79]

[79] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 35-56.

III. Das Anleiheproblem.

„*Wir haben im früheren gesehen, welch ungeheuerliches Verbrechen Jahrhunderte hindurch mit der Geldanleihe durch mißverstandenes Wesen des Geldes selbst betrieben werden konnte; hier war das Geld von Mensch zu Mensch, im Privatverkehre also, in seiner völlig mißverstandenen Wesenheit und Funktion schuld an allem Unheile; nun aber gilt es den Zusammenhang zwischen Privatgeld und Staatshaushalt zu betrachten, kurz, wie es möglich war, daß der Staat derart in Geldnot gelangen konnte, daß ihm nichts anderes übrig blieb, als sich an Privatleute zu wenden und diese um Geld zu ersuchen, nichts anders als der erste beste Privatmann, der in Geldverlegenheiten zum reichen Manne pumpen geht!*
Die Erklärung ist einfach genug! Ebenso wie der arische Mensch als Privater nicht imstande war, das Wesen eines nicht vom Judentume zurechtgemachten Geldbegriffes zu fassen, ebenso konnte der Staat, d. h. einfacher und primärer: der den Staat repräsentierende Staatsbeamte (ob als Finanzminister oder Abgeordneter, der dies ‚Ressort' zu bedenken hatte, als König oder als Statthalter u.s.w.!) auch die wahre Beziehung des Staates zu allem Gelde nicht erfassen, eben im gleichen Banne jüdischer Gelddeutung befangen und gar nicht imstande, andere als die vorgekauten Gedanken der Geldleute zu denken!
Der Gedankengang aber: Wenn ich ein Geld brauche und ich habe es nicht, so muß ich eben zu denen gehen, die es haben, war den Juden so selbstverständlich, so urgegeben mit der ihnen gemäßen bereits erwähnten Denkpfeilrichtung vom Gelde aus zu allen anderen Fragen hin, daß eben auch der den arischen Staat repräsentierende Mensch nie auf der Höhe seines eigenen Staatsgebildes war und niemals das wahre arische Verhältnis des Staates zum Gelde zu erfassen vermochte! Friedrich der Große, das Genie unter den Königen war auch der letzte, der einen sauberen, arischen Staatshaushalt durchzuführen und durchzuhalten vermochte. Freilich hat Bismarck späterhin mit heroischer Kraft sich gegen den Anleiheschwindel zu wehren gewußt, aber, da die prinzipielle Einsicht in das Wesen von Geld und Staat fehlte, so war sein Gegenstoß wie die letzten verzweifelten Versuche eines Ertrinkenden zu werten, dieser Ertrinkende als arischer Staat gedeutet!
Daß aber die Grundeinsicht dem arischen Menschen nicht bewußt war, daß es Wahnsinn und geradezu Verblödung sei, wenn der Staat sich überhaupt in Geldnot befindet und wenn er dann andererseits das von ihm ausgegebene und also von ihm geschaffene Geld sich bei einem seiner Bürger ausleihe – das ist eben jener seltsame, geheimnisvolle Defekt im arischen Denkvermögen, der Voraussetzung und klug benützten Grundpfeiler für den Aufbau und das Geheimnis des jüdischen Weltsieges darstellt! *Hier haben wir eben im arischen Menschen jenen Fetischanbeter zu erblicken, der vor der eigenen Schöpfung erzittert und hier dem jüdischen Pfaffen (Rabbiner!) erliegt, der dies Geheimnis ängstlich wahrt und dafür sorgt, daß das Wesen des Fetisches niemals von Uneingeweihten erfaßt oder von Eingeweihten jenen gedeutet werde!*
So muß es uns denn gelingen, den Wahnwitz einer Anleihe als solcher derart anschaulich klarzumachen, daß es keiner rabbinatischen Überredungskunst mehr gelingen soll und kann, die Einsicht in die Zusammenhänge von Geld und Anleihe, von Staat und Privatvermögen jemals wieder zu entreißen!
Nehmen wir jenen allereinfachsten Fall an, wo an einen Staat eine außerordentliche Anforderung herantritt, die im Staatshaushalte nicht vorgesehen war, für die also selbst bei ordentlich geregeltem Staatshaushalte die Mittel nicht vorhanden sind: der Staat benötige ein neues, allgemeinen Zwecken dienliches Werk, das, wie etwa ein neues Elektrizitätswerk, jahraus jahrein eine dem Volke dienliche Sache erzeuge, die, vom Staate geliefert, auch jahraus jahrein vom Volke bezahlt werden kann. Die zur Errichtung eines solchen (Staats-) Werkes benötigte Summe läßt sich nun genau in einem Kostenvoranschlage vorausberechnen, welcher die nötige Gesamtsumme des erforderlichen Geldes zusammenfaßt, die der Staat für das betreffende Werk benötigt.

Da nun dieser Betrag sich in den Staatskassen nicht vorfindet, so ‚schließt' der Staat, d. h. deutlicher, der mit der Geldgebarung des Staates betraute Finanzminister, er müsse sich dies Geld eben bei jenen beschaffen, die es haben, den reichen Privatleuten, den mit Kreditwesen beschäftigten Privatbanken, und beschafft es sich nun von diesen auf dem Wege einer ‚Anleihe'! Für das Geld nun, das der Staat jenen Leuten nimmt, muß er natürlich Zinsen zahlen, für die er, der Staat, mit seiner ganzen Autorität sichersteht! Denn wenn er, der Staat, kein absolut zuverlässiger Schuldner und Zinsenzahler wäre – ja, zum Teufel hinein, wer denn sonst bliebe dann noch als vertrauenswürdig, als zuverlässig, als kreditwürdig übrig?! So stellt denn der Staat den Leuten, die ihm das benötigte Geld so gütig waren zu borgen, ein Zinsen versprechendes Papier (Papiere) in der Höhe der gesamten entliehenen Summe aus, für welche er sich verpflichtet, dem jeweiligen Besitzer (also anonym und nicht wie sonst bei Schuldverschreibungen an die Person des Gläubigers gebunden!) ewiglich die ausbedungenen Zinsen zu bezahlen, bis es ihm möglich sein wird, die ursprünglich entliehene Summe zurückzubezahlen! Da aber nicht anzunehmen ist, daß der Staat, der für seine Geldbestände ja auf die üblichen Jahreseinkünfte angewiesen ist, urplötzlich in die Lage kommen sollte, eben noch fehlendes Geld plötzlich zu erhalten, so begibt er sich einfach in ewige Zinsverpflichtung gegen jedermann, der dies weiterverkäufliche und mithin geldeswertige Papier besitzen mag! Denn – vergessen wir es ja nicht! – das Zinsen versprechende Papier hat Geldeswert genau in der Höhe der ausgestellten und auf ihm vermerkten Summe, noch erhöht um den Wert der jährlich aus ihm erfließenden sicher zu gewärtigenden Zinsen! Wir haben also das Ungeheuerliche, in seiner Ungeheuerlichkeit bis zum heutigen Tage noch nie Begriffene, daß der Staat, um gewöhnliches, von ihm selber dereinsten herausgegebenes Papiergeld zu erlangen, ein neuartiges Papier im gleichen Geldeswerte ausstellt, dessen Besitzern er obendrein auf ewige Zeiten jährliche Zinsen zugebilligt hat!! […]

Das Loch im Privatvermögen, das die Anleihe bewirkt, stopft der Staat mit einem gleichzifferigen und gleichwertigen Papiere(n) zu, das noch obendrein ein ewiges Zinsversprechen gewährleistet!!! War dem Leser des Vorherigen wohl bereits beim gewöhnlichen Zinsendienste die Ungeheuerlichkeit aufgegangen, daß für das durch den Gebrauch gar nicht leidende und obendrein (für den, der überflüssiges Geld besitzt!) wenigst wichtige Ding auf Erden mehr gezahlt werden sollte, als für alle übrigen unentbehrlichen Dinge der Welt und noch dazu für ewige Zeiten, so hat hier die Tollhauswirtschaft ihren unübersteigerbaren Höhepunkt erreicht! Denn hier wird dem anonymen jeweiligen Besitzer des Papieres vom Staate, der das im Umlauf befindliche Geld schuf, für die entliehene Summe ewiger Zins versprochen, ein Aberwitz, wie er irrsinniger und toller wohl nicht ersonnen werden könnte! *Es ist hochbedeutsam für die arische Uranlage, daß dieser Zustand Jahrhunderte hindurch dauern konnte, ohne daß ein Einziger aufgestanden wäre und in das stumpfe Traumglotzkugel-Volk hineingewettert und gewütet hat: Ja, ihr Ewiggefoppten,* ***merkt denn keiner von euch, welch ungeheuerlicher Blödsinn es ist, daß Euer Staat einem Privatmann Geld nimmt, dafür aber geldwertiges Papier plus einem ewigen Zinsversprechen hinschmeißt, statt sich in der Höhe und Menge des Erforderlichen Geldwertiges zu schaffen, das ja durch den neuen, zinsentragenden wertbeständigen Betrieb völlig gedeckt und reichlichst warenentsprechend ausgeglichen ist! Und versteht ihr denn Keiner, daß das Geld, dies Tauschmittel, in dem Augenblicke vom Staat neu geschaffen werden kann und darf und muß, wo er selber ein neues, Einkünfte tragendes Unternehmen ins Leben ruft, dieweil das durch die Schaffung des Betriebes neuinvestierte Geld völlig gedeckt ist eben durch seinen Zinsen schaffenden, geradezu ewigen Wert?!*** *(Ist nämlich dies neue Staatsunternehmen versichert, dann kann man es füglich als ewiges Werk mit ewigem Erträgnisse betrachten, so daß, wer in diesem Falle von Inflation, d. h. sinnloser Geldvermehrung faselte, entweder als Trottel oder aber als Gauner, will sagen jüdischer Welteroberer oder dessen Handlanger zu bezeichnen wäre!!)*

Wer hier noch schwanken kann, wer nicht, wie von einer Erleuchtung übermannt, seine alten Judenvorurteile ein für allemal fallen läßt, der ist bereits dank tausendjähriger Verwirrung und Verblödung der Geister derartig verstört und ‚fassungslos', daß er nicht mehr das Recht hat, sich als einen Menschen fassenden Geistes und demnach als Arier zu bezeichnen, und also immerhin als erbärmlicher Sklavenköter das vom Judentume aufgeschwatzte Welt- und Wirtschaftsbild weiterhin geradezu vertierten Blickes als ‚seiendes' und ‚gegebenes' anglotzen und hinnehmen mag!! *Wir aber haben mit solchem Jammergesellen nichts weiter zu schaffen und wollen nur mehr Umschau halten, ob denn kein einziger Arier den Aberwitz und Riesenbetrug der Anleihe'wirtschaft' durchschaut hat! Und da ist es denn recht bezeichnend, daß es doch einerseits des heutigen Weltunterganges, andererseits aber des Erscheinens von ‚***Die Geheimnisse der Weisen von Zion***' bedurfte, auf daß sich ein Arier fand, hier selbstherrlichen Geistes selber zu denken!* ***So ferneliegend, so lästig, so langweilig sind im Grunde alle derartigen finanziellen Erwägungen dem Arier, was immer wieder sich vor Augen zu halten von höchster Wichtigkeit ist, um nicht wirklich dem törichten Glauben zu fröhnen, daß der Jude schlechthin der ‚Gescheitere', der geistig Bedeutendere jemals gewesen sei! Nein, nur der anders Eingestellte, der Bewegende, der Zahlen- und Geldkundige war es stets, der mit seiner Geldauffassung den sich um all dies nur notgedrungen bekümmernden Arier vergewaltigte! Erwacht dieser aber erst aus dem ihm hypnotisch aufgezwungenen Schlafe, dann wird er den auf den geraubten Schätzen brütenden Drachen töten, ein neuer Siegfried und Geistesheld!***
Dies Erwachen aber war doch erst möglich, als etliche geistig Rege folgendes zu lesen bekamen:

*‚**Die gegenwärtigen Staatsanleihen.***
(‚Die Weisen von Zion', 2. Aufl., S. 133.)

Jede Staatsanleihe liefert den deutlichen Beweis dafür, daß der betreffende Staat schlecht verwaltet wird. Die Anleihen hängen wie ein Damoklesschwert über dem Haupte der nichtjüdischen Herrscher; statt ihren Bedarf im Wege einer einmaligen außerordentlichen Steuer bei ihren Untertanen zu decken, betteln sie mit flehend emporgehobenen Händen unsere jüdischen Geldgeber an. Äußere Anleihen sind wie die Blutegel am Körper des Staates, die man nicht entfernen kann, bis sie von selbst abfallen, oder bis der Staat sich ihrer mit Gewalt entledigt. Dazu fehlt es den nichtjüdischen Staaten aber an der nötigen Kraft. Sie legen im Gegenteil immer mehr Blutegel an ihren siechen Körper an, so daß sie schließlich an der freiwillig hervorgerufenen Blutarmut zugrunde gehen müssen.
Eine Staatsanleihe, noch dazu eine äußere, ist in der Tat nichts anderes als ein freiwilliges Abzapfen von Blut aus dem Staatskörper. Die Anleihe besteht aus Schuldverschreibungen des Staates, die ein Zinsversprechen enthalten. Der Zinsfuß schwankt je nach Höhe der benötigten Geldsumme und der Vertrauenswürdigkeit des Staates. Beträgt er 5 Prozent, so muß der Staat im Laufe von 20 Jahren in der Form von Zinsen die ganze entliehene Summe aufbringen; in 40 Jahren hat er allein an Zinsen die doppelte, in 60 Jahren die dreifache Schuldsumme bezahlt, haftet aber trotzdem für die ganze ursprüngliche Schuld, falls, wie hier vorausgesetzt wird, keinerlei Tilgungen stattgefunden haben.
Handelt es sich um einen zurückgebliebenen, der noch die alte Kopfsteuer beibehalten hat, so ergibt sich folgendes Bild: ***der Staat preßt seinen Armen in der Form der Kopfsteuer die letzten Pfennige ab und bezahlt damit die Zinsen an die reichen Geldgeber des Auslandes, bei denen er die Schuld aufgenommen hat. Er knechtet seine eigenen Untertanen und kommt doch niemals aus der eigenen Schuldknechtschaft heraus. Wäre es nicht tausendmal besser, er hätte sich niemals in die Schuldknechtschaft des Auslandes begeben, sondern gleich von seinen Untertanen das genommen, was er braucht, und dann alle weiteren Steuererträgnisse für sich selbst verbraucht?***

Solange die Anleihen sich auf das Inland beschränkten, haben die Nichtjuden das Geld aus den Taschen der Armen in die Taschen der Reichen fließen lassen. Nachdem wir jedoch die maßgebenden Persönlichkeiten bestochen hatten, um die Aufnahmen auswärtiger Anleihen durchzusetzen, flossen alle staatlichen Reichtümer unfehlbar in unsere Taschen. Seitdem sind uns alle Nichtjuden zins- und abgabepflichtig geworden.
Wir haben erreicht, was wir wollten. Leichtsinn und Kurzsichtigkeit der nichtjüdischen Herrscher in allen Fragen der staatlichen Geld- und Steuerwirtschaft, Käuflichkeit und Unfähigkeit der höchsten Staatsbeamten haben alle nichtjüdischen Staaten uns, den Juden, in eine derartige Schuldknechtschaft gestürzt, daß sie sich niemals davon befreien können. *Sie dürfen aber nicht vergessen, meine Herren, welch unsägliche Mühe und wie große Geldopfer wir bringen mußten, um dieses Ziel zu erreichen.“*

Wir haben diesen vielleicht allerwichtigsten Abschnitt des allerwichtigsten Buches unserer Zeit auch in ‚Deutscher Geist – oder Judentum!‘ vollständig abgedruckt. Vergebliches Bemühen! Einerseits liest der Deutsche keine größeren Bücher mehr, andererseits wußte Zion durch seine Allgegenwart auch im deutschen Lager dafür zu sorgen, daß dies Buch nirgends besprochen und also nicht genügend gelesen wurde. Dann aber ist der Deutsche so herabgekommen und entlebendigt, daß selbst dieser Triumpfruf des sich seiner Überlegenheit diebisch freuenden Hebräers keine Wirkung erzielte! ***So soll denn heute und hier diese Offenbarung des gesamten Weltplanes wieder und immer wieder gelesen werden, bis der stumpfgewordene Deutsche an der Hand dieser Offenbarungen rabbinatischer Überlegenheit endlich, endlich zu befreiender Tat erwacht. – Wahrlich, daß dies Buch, diese Sätze existieren, in den Händen der arischen Menschheit sich befinden und diese nicht die Kraft und Fähigkeit der Abwehr findet, es ist jener allerhöchste jüdische Triumph****, der in jenem (in der neuesten Ausgabe, Einleitung, zitierten) Ausspruche des alten Juden zum Ausdruck kommt, der, auf die Frage, ob er sich denn nicht fürchte, daß dies Buch, das ja in Deutschland so viel gelesen werde, seine verhängnisvolle Wirkung tun könnte, mit überlegenem Schmunzeln zu sagen wußte: ‚Sollen sie's nur lesen, so viel sie wollen! Es ist ja doch schon zu spät!‘ Zu spät ist's aber,* ***weil eben die Verblödung und Denkunfähigkeit so fortgeschritten ist, daß selbst diese geradezu starstechenden Erkenntnisse den hoffnungslos verblendeten Arier nicht mehr aus der Lethargie, Apathie und stumpfen Resignation zu erwecken vermag!!*** *So können wir denn nur mahnen und beschwören: ‚****Wenn Ihr schon unseren Darlegungen nicht zu folgen vermögt oder wollt, leset wieder und immer wieder diese Sätze, bis sie sich Euch in die Gehirne eingehämmert haben, um nie, nie mehr aus denselben ausgemerzt werden zu können! Wenn Ihr sie beherzigt, wenn Ihr hinausgeht und zum irregeleiteten Volke predigt, bis es aufwacht und seine Peiniger abschüttelt, dann kann mit einem Rucke das Wunder der Befreiung und Wiederauferstehung selbst heute noch kommen.****‘*
Ich glaube nicht, daß es nach den obigen Darlegungen noch einen ehrlichen Menschen geben kann, der über den Aberwitz der Anleihe im Falle einer staatlichen zinsentragenden Unternehmung noch den leisesten Zweifel haben kann, es sei denn einer jener Wissenschaftler, deren Unbelehrbarkeit dank in frühester Jugend eingebläuter wirtschaftlicher ‚Gesetze‘ jenen Höhepunkt erreicht hat, den man getrost mit fixer Idee bezeichnen darf! Fixe Idee im Sinne der Unmöglichkeit, durch eine die Wirklichkeit fixierende Kontrolle von jener abgebracht zu werden, kann man überall dort feststellen, wo das Gehirn, etwa nach dem 40. Jahre in eine Art von Verkalkung geraten ist, so daß es zur Neuaufnahme von mit Altem in Widerspruch stehenden Erkenntnissen einfach nicht mehr fähig ist. Derartige Menschen hat es – die unvermeidlichen Hemmnisse jeder Erneuerung – immer gegeben und sie sind ganz besonders häufig und hartnäckig, da ja obendrein das geheime Wollen Zions hierbei als Drahtzieher und Gedankenvergewaltiger rastlos und unermüdlich tätig ist!

Lassen wir uns dadurch nicht verwirren und bange machen und beherzigen wir zu dauernder Einsicht: ***Überall dort, wo der Staat ein reales materielles Werk von dauerndem Werte begründet, hat er ein volles Recht, ja die wirtschaftliche Pflicht, für dieses Werk neues Papiergeld zu emittieren****, wie der Maschinenwärter für jede neu in Betrieb gesetzte Maschine, selbstverständlicherweise, noch Öl in gehöriger Menge bereithalten und einführen muß!*

Was wir bei diesem Beispiele erkannt haben, ist der Aberwitz, den vorhandenen Gesamtgeldbestand, der mehr als willkürlich ist, derart als ‚gegeben' von Staats wegen zu betrachten, daß nicht mit neuen Werten neue Wertmessereinheiten in der Menge, wie sie eben dem Preise der neuen Werte gemäß errechnet werden können, angeschafft werden können und müssen!

Im Verfolg dieser Einsicht wird es sich mit eherner Konsequenz aber herausstellen, daß überhaupt auch im Verhältnis von Staat und Privatvermögen Zion uns seine, die verkehrte Pfeilrichtung des Denkens und Bedenkens aufgezwungen hat und wir nunmehr endlich auch hier die arische Pfeilrichtung des wahren Prozesses werden erwerben müssen, soll nicht alles an arischen Wirtschaftswerten restlos und auf immer von Zion verschlungen werden! Diese neue Pfeilrichtung aber wird ergeben: Nicht hat sich der Staat in Geldverlegenheit an den Privaten zu wenden, sondern umgekehrt – der Private hat sich in Geldnot an den Staat zu wenden, soll unsere Wirtschaft aus dem jüdischen Tollhausbetrieb befreit und neugestaltet auferstehen! Der Staat aber, der souverän das Geld schafft, verwaltet und darüber gemäß seiner Bedürfnisse verfügt, dieser Staat kann und darf und wird nie in irgend eine Lage geraten, wo der Irrsinn jemals möglich ist, daß er sich an seine Untertanen – resp. an die, die es nicht sein wollen, sondern ihm Vernichtung zugeschworen haben! – in ‚Geldverlegenheit' wendet! Wie immer seine Geldbeschaffung in Zukunft aussehen mag, daß sie nicht mehr so wie bisher, sondern getreu der arischen Pfeilrichtung wird sein müssen, das, so meinen wir, wird jeder, der uns bisher unvoreingenommenen und lebendigen Geistes gefolgt ist, mit unbeirrbarer Sicherheit wissen und sich zu dauernder Einsicht zu eigen gemacht haben! *Hier, wo wir vorerst nur bemüht sind, das heutige Wirtschaftsbild zu entwerfen, sei nur kurz vorausverkündet, daß sowohl der von den ‚Weisen von Zion!' selbst gemachte Hinweis auf die resolute Besteuerung im Falle von Staatsausgaben, die nicht mehr in der Form von Erträgnissen in die Staatskassen zurückfließen, als auch die Einkünfte der einzig berechtigten dem Staate gehörigen Staatsbank als hinreichende Staatseinkünfte werden zu finden sein.*

Und: ***der Privatmann geht zum Staate, wird die Parole sein, die uns den Ausweg aus dem Chaos hier wie in Fällen weist, wo umgekehrterweise bisher der Staat zum Privatmanne ging!***

Wer aber war der Staat bisher? Jedenfalls konnte seine Interessen immer nur der vertreten, der an den maßgebenden Stellen saß. Wie einfach ist nun der Sieg für Zion, wenn eben durchgesetzt wird, daß der Repräsentant des Staates – antistaatlich orientiert ist, was sowohl durch angeborene Ahnungslosigkeit in Geld- und Finanzsachen als noch viel besser und sicherer durch Zion bereits von Haus aus dienstbare Organe erreicht werden kann! Wird außerdem in der Presse die Parole ausgegeben: ‚Was der Staat macht, ist schlecht!', was Wunder, daß der deutsche Mensch, beschwätzbar und ahnungslos um die Ziele solcher Parolen, heutigentags, wenn von irgendwelchen Maßnahmen gesprochen wird, die der Staat selber in die Hand nehmen soll, brav nachzuplappern weiß: ‚Was der Staat macht, ist schlecht'?! Reißen wir vorerst mit der Wurzel diese niederträchtige und sinnlose Dummheit aus, erfassen wir wieder, wie ein von bewußt arischen Menschen und redlichen Beamten mit klarem Willen Getanes vortrefflich und sinngemäß sein wird, und wir werden zur einzig heilspendenden Parole hinan- und zurückfinden, die da zu lauten hat: ***‚Was der arische Staat macht, ist gut!' Freilich, der neue, wiedergeborene und von Grund auf neuerbaute und gewandelte Staat!***

Halten wir an diesem Grundsatze fest, dann wird alles, was die Reform erfordert, leicht und freudig vonstatten gehen!

Eines Mannes muß aber hier unbedingt gedacht werden, der, im Besitze der jüdischen Geheimprotokolle, aus ihnen genugsam viel herauszulesen wußte, den Weg der Erneuerung tapferen und entschlossenen Mutes einzuschlagen und seinem deutschen Volke zu zeigen: ***Gottfried Feder****, Verfasser der Schriften: ‚****Das Manifest zur Brechung der Zinsknechtschaft des Geldes‘****, 1920, ‚Der Staatsbankerott – Die Rettung‘, 1921, ‚Der kommende Steuerstreik‘, 1921, und endlich ‚Der Nationalsozialistische Staat‘, 1923. Abermals ist es bezeichnend, daß eben ein Mann der Rechnungsgewohnheit, ein Ingenieur, kommen mußte, um diese dem Arier so fernliegenden Gebiete selbstherrlichen Geistes zu durchforschen; und abermals wäre dies nicht gewesen, wenn nicht, wie in Wien der Zwang der Beratungen, so hier das Vorhandensein und Aussehen der neuerschienenen Protokolle die Gleichgültigkeit verscheucht, die Denkkraft auferweckt hätte! Daß dieses Buch aus der wirtschaftlichen Verschlafenheit nur diesen Mann und eine tapfere Schar von Anhängern erweckte, die in einem Vereine ‚Zur Brechung der Zinsknechtschaft, München‘ zusammentraten, ist befremdlich genug! Freuen wir uns aber an dieses Einen Unermüdlichkeit, sowie an* ***Bernhard Köhler****, seinem Mitstreiter, der in der bereits erwähnten, leider nach zehn Nummern eingegangenen Zeitschrift ‚Von Geld- und Finanzsachen‘ den unentwegten Kampf wieder den Weltvampyr und für eine neue, arische Wirtschaftsordnung mit Liebe, Fleiß, Ausdauer und heller Begabung geführt hatte. Daß diese Wenigen, nicht anders als 30 Jahre früher die beiden in Wien, dem ingrimmigsten Vernichtungsgelüste anheimfielen, darf uns nicht wundernehmen, und wenn sie heute noch leben, so ohnehin nur in Abhängigkeit und wirtschaftlicher Ohnmacht, welchen beiden Faktoren die neunmal Weisen ja immer blindlings vertrauen, wenn im arischen Lager ein erstes Aufflammen des fassenden Geistes auszubrechen droht…*
Gestehen wir es ganz ehrlich: auch bei uns genügte die furchtbare Not der Zeit allein nicht, uns aus der Passivität und der Unfähigkeit, selber zu denken, zu befreien; ja, nicht einmal ***das*** *Buch, dessen Weisheitssätze ja die Grundlage zu allen unseren Ermahnungen in ‚Deutscher Geist – oder Judentum‘ bildeten, hätte jenes geheimnisvolle Aufblitzen tiefster Erkenntnis gebracht, das nur verglichen werden kann mit dem Sehendwerden des eben noch Blinden oder aber mit dem plötzlichen Aufreißen eines Vorhanges vor noch nie gesehenen Dingen! Dies geschah uns aber erst durch Gottfried Feders persönlichen Vortrag in Wien, welcher uns gleichzeitig die letzte Einsicht in die – Unfähigkeit des Durchschnittsariers bot, wirtschaftlich-zahlenhaftem Denken mit voller Aufmerksamkeit und Aktivität des Geistes zu folgen.*
Denn seltsam – in dem Augenblicke, wo Feder das unentbehrliche und exakt-überzeugende Ziffernmaterial vorzubringen wußte, war eine Zerstreutheit, ein Nachlassen der Aufmerksamkeit, ja geradezu eine seltsame Lähmung aller fassenden Geisteskräfte unverkennbar! Die guten Leute begannen in die Luft oder aber auf die Uhren zu schauen, ein deutlicher Beweis, ***daß es sie - - langweilte, diese so ungeheuer wichtigen Dinge zu erfahren, von denen Sein oder Nichtsein ihrer eigenen kommenden Generation abhängt und die, unverstanden, geradezu zum Untergange der arischen Menschheit führen müssen!!! Da verstanden wir zutiefst, worin des Juden Überlegenheit bestünde, worauf sich seine Zuversicht, ja Gewißheit auf die Weltherrschaft stütze, und was es demnach zu überwinden, zu vermeiden gälte, damit arischer Geist das gesamte Geld- und Finanzproblem wirklich völlig erfasse, ohne an der Ziffernunfähigkeit zuschanden zu werden. Und da reifte der Entschluß, die Gesetze arischer Wirtschaftsordnung in einer Weise darzustellen, die zu unerschütterlichen Einsichten und neuen Gesetzen führe, ohne daß es nötig sei, ziffernmäßige Details aufzutischen!***

Das muß dem Reformator, dem Neuorganisator bei der Verwirklichung zur Verfügung stehen und von Fachmännern durchdacht werden. Das Volk aber muß verstehen, was dem fassenden Geiste wirtschaftlich gemäß ist, dann wird es denen, die sein Vertrauen genießen – und gebe Gott, daß es endlich die ehrlichen, arischen Führer sein werden! – die ihm so qualvolle Beschäftigung mit Tabellen und Rechnungen überlassen können. –

Feder aber gebührt das weltgeschichtliche Verdienst, als einer der ersten einem, seinem bayerischen Staate den exakten Vorschlag gemacht zu haben, anläßlich der Errichtung eines Elektrizitätswerkes den einzig richtigen und sinnvollen Weg der Ausgabe entsprechender Scheine für diese Werk gemacht zu haben, statt, wie gewohnt, zu den Geldleuten zu laufen! Daß sein Vorschlag nicht durchgeführt wurde, nimmt diesem ersten Aufblitzen arischen Denkens nicht von seiner Bedeutung, ebensowenig, daß er nicht sah, daß es Staats- (nicht Bank-) Noten sein könnten, ohne Schaden oder gar irgend eine Entwertung zu stiften, ebensowenig, daß der geniale Erfinder Edison in Amerika, als Freund Henry Fords, mit diesem gemeinsam einen völlig analogen Vorschlag zu machen wußte! Abermals ein Mann der Technik ist es hier, der diese so erlösungsbedürftige Frage im Lande der furchtbaren Spekulationswut im arischen Sinne zu beantworten versuchte! –

In diesem der Neugestaltung geweihten Buche kann es nicht unsere Aufgabe sein, das Ungeheure und Ungeheuerliche durchzuschreiten und durchzudenken, was mit Anleihen an den arischen Staaten seit Jahrhunderten verbrochen wurde! Das mag der Leser in Sombarts ‚Die Juden und das Wirtschaftsleben', in Roderich Stoltheims ‚Das Rätsel des jüdischen Erfolges', in den Schriften von Ruhland, Germanikus, Schober und Feder nachlesen. Unendlich bedeutsam ist hier die von Köhler aufgestellte Tabelle, die erweist, warum der jüdische Geheimbund zur Erreichung seines Weltzieles das Deutsche Reich vernichten mußte! Ist doch die ach so kurze Zeit seines Bestandes jene letzte Hemmung gewesen, bevor die Versklavung der ganzen Welt in jäher, beinahe senkrechter, nicht mehr Kurve, sondern Höhenlinie ins Unendliche emporschnellte! Von der Vernichtung dieses letzten Bollwerkes an hemmt nichts mehr den Aufstieg zur Höhe, den ‚Flug' der Anleihewirtschaft! Kommen noch die Goldanleihen in Österreich und in Deutschland als letzte Krönung hinzu, dann hat Zion sein Werk der Versklavung und Vergewaltigung vollendet und ist nicht mehr zu hindern oder gar zu besiegen, wenn – nicht das Wunder des erwachenden, aufschauenden, erfassenden, seine Fesseln zerreißenden und seinen Widersacher endlich wirklich erkennenden und für alle Zeiten vernichtenden Ariers sich begibt. Daß es sich begebe, dafür will dieses Buch eben die nötige Vorsorge getroffen haben!

Wie aber ein Mensch, der um zu leben, sich an einem Gliede fesseln läßt und dann, weil ihm unter dieser Bedingung wieder Nahrung versprochen wird, sich für jede Mahlzeit ein Glied nach dem anderen mit Stricken umwinden läßt, bis er wie eine gewickelte Mumie hilf- und leblos daliegt, so ließen sich die Völker, um der Not der alten Anleihen, die begreiflicherweise nie eine dauernde Hilfe schufen, da sie ja nur den Staatshaushalt mit immer größerer Zinsenlast beluden, zu entgehen – neue aufhalsen, bis ihr ganzer Steuerapparat nur mehr dem einzigen Zweck diente, die ungeheure Zinsenmenge einzutreiben, so daß der Steuerapparat als der Exekutor an den gefesselten Staaten für Zions Zinsendienst geworden waren![80]

Durch den Weltkrieg aber gelang Zion sein letztes Meisterstück: die Valuta der besiegten Staaten dadurch, daß Geld an den Börsen so wie jede beliebige Ware ‚gespielt' werden durfte (!!!), durch die Herabwertung, welcher die Chawrusse auf diesen Börsen, von einer klar operierenden Zentrale aus geleitet, die Wertmessereinheiten der zu vernichtenden Staaten zuführte, dem Nullpunkte anzunähern, sobald das Kommando hiezu gegeben würde!

---

[80] Die derzeitige (2016) offizielle **Zinsenlast der BRD** beträgt mindestens **56 Milliarden Euro im Jahr**!

Dies Kommando aber wurde stets in dem Augenblicke gegeben, wo sich der Wille zur Befreiung vom jüdischen Joche in den jeweiligen Staaten zu bedenklich regte, oder aber, wo das Gesamtvernichtungsmanöver aller Staaten es gerade erheischen mochte, den einzelnen Staat im ‚Werte' seiner Valuta herabzudrücken. *Die ungeheuerliche Dummheit aller arischen Staaten und deren Hüter, sich diesen Wahnwitz der Wertmesserschwankung in bezug auf seinen – Wert gefallen zu lassen, ist so groß, daß dies Problem einer eigenen Behandlung nunmehr zugeführt werden muß.*"[81]

IV. Die Wertveränderlichkeit des Wertmessers.

*„Wie sagen die ‚Weisen von Zion' mit souveräner Selbstverständlichkeit? ‚****Wir werden die Wertpapierbörsen beseitigen, da wir nicht zulassen können, daß die Achtung vor unserer Macht durch ein ständiges Schwanken unserer eigenen Staatspapiere erschüttert wird.****' ****Wie einfach, wie selbstverständlich hinausgesprochen, wie souverän verkündigt! Und dies haben hundert und tausend Arier gelesen, haben so die Möglichkeit gehabt zu erkennen, daß und wie sehr all das Vernichtungstollhaus der Nachkriegszeit bewußte Mache Zions und nichts anderes war und ist, und trotzdem hat kein Aufflammen erlösender Erkenntnis, verbietenden Dreinfahrens auch nur von seiten eines einzigen Staates dem Wahnwitze ein Ende bereitet!!***

Wahrlich, wenn wir dann einige andere Sätze lesen, in denen wir die Überlegenheit des auserwählten Volkes triumphierend verkündet finden, ist solches Hochgefühl im Angesicht der Tatsache, daß selbst der Besitz dieser Verkündigungen nicht dazu führte, dem ganzen Riesenverbrechen Zions an allen Völkern der Erde ein jähes Ende zu bereiten, nicht ein vollauf berechtigtes!?

Und muß man nicht die Verachtung gegen den Goi geradezu teilen, die in den folgenden Sätzen so furchtbar zum Ausdrucke kommt:

*‚****Gibt es einen besseren Beweis für die völlige Unfähigkeit des rein tierischen Verstandes der Nichtjuden auf dem Gebiete der Geld- und Steuerwirtschaft als die Tatsache, daß sie bei uns Anleihen mit hohen Zinsverpflichtungen aufgenommen haben, ohne zu bedenken, daß sie die gleichen Summen nur mit dem hohen Zinsaufschlage schließlich herausholen müssen? Wäre es nicht wesentlich einfacher gewesen, die nötigen Summen gleich von ihren eigenen Untertanen zu nehmen und die Zinsen zu sparen****?'*

Und kann man ihnen die größenwahnsinnige Überhebung im Angesichte solcher Tatsachen verdenken, die sich im unmittelbar darauffolgenden Satze also ausspricht:

‚Darin zeigt sich eben die hervorragende Geistesschärfe unseres auserwählten Volkes: ***Wir haben es verstanden, den Nichtjuden die Staatsanleihen in einem solchen Lichte darzustellen, daß sie in der Aufnahme derselben sogar Vorteile für sich zu ersehen glaubten.****'*

Wüßten unsere Neunmalweisen freilich, daß, während sie selber mit nie rastender Schlauheit und Vergewaltigung ihre Geldvernichtungsmanöver ersannen, der arische Mensch in der Gestaltung der Materie seine fassenden Geisteskräfte nicht minder als in Kunst und Wissenschaft betätigte, dann hätten sie erkannt, daß es eben nur der Unterschied zwischen fassendem und bewegendem Geiste sei, der sie ihre Siege erringen ließ, und daß in dem Augenblicke, wo die arische Menschheit in ihrer Gesamtheit den

[81] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 36-68.

ungeheuren, nie beachteten Schwindel durchschauen wird, der zum jüdischen Weltsiege geführt hat, auch alsogleich ihr wolkenhoch getürmtes Machtgebäude wie ein Kartenhaus zusammenstürzen wird und muß!

Heute aber freilich, wo diese arische Menschheit trotz des Einblickes in die geheimsten Vernichtungspläne, wie ihn dies unschätzbare Buch bieten könnte, noch immer nichts sieht, nichts erkennt und nichts tut, um dem Irrsinne ihres ‚Wirtschaftslebens' ein Ende zu bereiten, heute muß der Hochmut und die Siegeszuversicht Zions einen kaum zu übersteigenden Gipfelpunkt erreicht haben! ***Und der Zustand ist nunmehr schier erreicht, da sie aus der Räuberbande der Vergangenheit zu den Weltgendarmen avancierten, die, eigener Räubereien wohlbewußt, dafür Sorge tragen können, daß die von ihnen Ausgeraubten nunmehr von niemanden anderen geschädigt werden, dieweil sie über das ‚Heil' der von ihnen dereinstens Ausgeplünderten zu wachen gewillt sind!! Wahrlich, dazu wird es kommen, daß die numehrigen Herrscher für eine ‚glänzende Neuregelung' des Geld- und Staatshaushaltes sorgen werden, wenn nicht doch in allerletzter Stunde die arische Menschheit es vorzieht, diese Neuregelung selber zu besorgen, um sich selber die Vorteile des Neubaues zuzusichern und nicht denjenigen, die das Weltunheil nur bereitet hatten, um das ‚Heil', sich zu Nutz und Ehren, auf den Trümmern aller arischen Staatengebilde zu erwecken!***

Geduld! Schon ist der Retter nahe, und es bedarf nur mehr, daß das verblendete und des Schauens entwöhnte Volk ihn auch als solchen erkennt, unverstört von Zions Verleumdungs- und Beseitigungskniffen jeglicher arischen Gestaltungskraft!

Wir haben Zions Triumph bei der Anleihewirtschaft in diesem Abschnitte so ausführlich vorgeführt, weil wir begreiflicherweise das analoge Siegesgeheul nicht mehr zu hören bekommen, wie es nun bei der Wertveränderlichkeit des Wertmessers im geheimen wieder angestimmt wird! Hat zwar die Offenbarung der Protokolle in den schwerfälligen arischen Köpfen nicht als solche gewirkt, nun, daß nicht ein zweites Mal auch nur die Möglichkeit hiefür sich doch bieten könnte, ward vorgesorgt! Aber, ***da nunmehr dank des auf allen Börsen der Welt geübten Geldhandels es gelungen ist, jeden zu vernichtenden Staat einfach durch das simple Mittel, seine Wertmessereinheiten als wertlos erscheinen zu lassen, zu ruinieren, sobald die jüdische Zentrale diesen Ruin für zweckmäßig halten mochte, wird wohl ein völlig analoges Triumphgeheul auf den Geheimbundkongressen angestimmt werden, wenngleich es nicht mehr durch Unachtsamkeit und Bestechlichkeit einzelner Unzuverlässiger an die arische Öffentlichkeit gelangen kann!***

Wir aber, geschult in den wohlverstandenen Gedankengängen unserer Neunmalweisen, wollen in ihren Worten verkünden, was sich mit dem Gelde nach dem Kriege Ungeheuerliches begeben hat:

Die Entwertungen der Wertmesser in Europa nach dem Kriege.

‚Nachdem es uns gelungen war, alle Staaten durch den Krieg an den Rand des Abgrundes zu bringen, war es unsere erste Aufgabe, die Besiegten mit den schwersten wirtschaftlichen Abgaben zu bedrücken, von denen sie sich nie mehr erholen können. Durch unsere Vertreter auf allen Börsen haben wir die Währung Deutschlands und Österreichs immer tiefer heruntergetrieben, wobei es uns gelang, den Völkern diese Geldkursstürze als die notwendigen Folgen ihrer Niederlage aufzuschwatzen*; so mußte es uns gelingen, die derart erzielte systematische Entwertung von Mark und Krone als notwendiges Gesetz der Niederlage hinzustellen, wozu viel beitrug, daß das völlig Unpersönliche der Schwankungen durch das schöne Wörtchen ‚es' in den Völkern mundgerecht gemacht wurde. So beugten sich alle dem Machtgebote unserer Börsen, indem sie, sogar die uns feindlichen nationalen Blätter, auf den ersten Seiten ihrer Zeitungen den ‚Stand' ihres Geldes verkündeten, wie Barometerstand oder Erdbebenmessungen.*

Der viehische Verstand der Nichtjuden reichte nie und nirgends hin, zu erkennen, daß wir und wir allein schuld waren und sind an der planmäßigen Entwertung ihrer Wertmesser, *welchen Aberwitz und welche Unsinnigkeit, ja wirtschaftliche Unmöglichkeit zu erkennen keinem dieser Vertierten je gelungen ist.*

Wir bereiteten aber die Entwertung des Papiergeldes dadurch vor, daß wir durch unsere Brüder auf ein gegebenes Zeichen alles Metallgeld aus dem innerstaatlichen Umlauf verschwinden ließen, worauf es uns um so leichter gelang, den Nichtjuden einzureden, daß das durch kein wertbeständiges Metall gedeckte Papiergeld bei der stets geringeren Wertung durch das Ausland im Werte sinken müsse!

Dabei bemerkten die Gojims nie und nirgends, daß wir bei der langen Kette von Ursache und Wirkung, die sich im munteren Zirkeltanze wechselseitig bedingen, die durch Verschwinden des Hartgeldes, durch Massenherstellung von Banknoten erzielte Wirkung des entwerteten Geldes zur Ursache für die steigenden Preise machten, während doch tatsächlich die Preise steigen müssen, wenn wir auf unseren Börsen systematisch die Kursstürze verursachten!

Die Darstellung dieser einander bedingenden Vorgänge in unseren Zeitungen, die ja im Wirtschaftlichen samt und sonders von uns geleitet werden, versetzte die Nichtjuden in die nötige Verwirrung, alles, was geschah, als notwendige Folge des verlorenen Krieges geduldig und wie ein Naturereignis hinzunehmen.

So haben wir in kürzester Zeit das Wirtschaftsleben der zu vernichtenden Staaten ruiniert, die Völker in Streiks und Hungersnöten verwirrt und entkräftet und so in der allgemeinen Verwirrung für die von uns – wenn erst aller Besitz in unseren Händen sein wird – bevorstehende Errettung reif gemacht!

Sie werden so verzweifelt, so verwirrt, so erlösungsbedürftig sein, daß sie uns, wenn wir mit einem Schlage den ganzen Wirrsalen ein Ende bereiten, als Erlöser und Weltbeglücker begrüßen werden!

So wird sich die Weissagung unserer Väter erfüllen und die, so uns zur Knechtschaft zugedacht sind, werden obendrein niemals erfahren und begreifen, wie das Neue durch unsere Vernichtungskünste vorbereitet wurde und zu stande gekommen ist! Das Geld und alles, was dazu gehört, ist und bleibt eben unser von den tierischen Nichtjuden nie begriffenes Geheimnis!*‘*

So etwa würden die Weisen von Zion ihren Triumph ausrufen unter den Ihren darüber, daß die arische Menschheit es sich klaglos und ohne Widerstand gefallen ließ, daß die Wertmessereinheiten der Staaten auf den überstaatlichen Weltbörsen gehandelt und nach ihrem Gutdünken ‚entwertet‘ werden konnten, ohne daß die Genarrten sich je der Unsinnigkeit, ja genau genommen Unmöglichkeit, solchen Verfahrens bewußt worden wären!

Die arische Hilflosigkeit aber und Denkunfähigkeit in diesen Dingen wird am ehesten klar, wenn wir uns die Sinnlosigkeit der Schwankung des Wertes einer staatlich eingeführten Wertmessereinheit mit etwas Analogem vergegenwärtigen. So geduldig und verblödet ist aber die heutige Menschheit geworden, daß wir nicht daran zweifeln, daß, wenn es nur mit dem nötigen Applomb, der gleichen Selbstverständlichkeit geschähe, am Ende auch kein Mensch etwas daran fände, wenn es z. B. hieße: ‚Der deutsche Meter steht heute in London auf 80‘!!

Das Wesen aber jeder vom Menschen in gemeinsamen Abmachungen aufgestellten Maßeinheit – ob Wert oder Länge, Dichtigkeit oder Volumen gemessen werden soll – besteht darin, daß dies eingeführte Maß unveränderlich und beständig gültig sei und bleibe! ***Wer das nicht begreift, dessen arisches Denken ist bereits derartig vom allbewegenden Gehirne pervertiert, daß eben dadurch die Vernichtung alles dessen, was zu seinem Bestande gehört, ermöglicht wurde!***

Wie aber war es denn mit dem Längenmaße?

Da hatten Jahrhunderte hindurch verschiedene Völker verschiedene Einheiten, mit denen sie messend an Strecken herantraten: Fuß und Elle, Schuh und Zoll und wie die vorerst aus dem Bereiche des menschlichen Körpers genommenen Maße alle heißen mochten, führten dadurch, daß das Umrechnen von den Maßeinheiten des einen Volkes auf die des anderen furchtbar mühselig und verwirrend war, endlich zu dem Entschlusse, ein der ganzen zivilisierten Welt gemeinsames Längenmaß einzuführen, das dem qualvollen Wirrwarr bei der doch ewig nötigen international-gemeinsamen Maßberechnung ein Ende bereite! So entstand die Längeneinheit des Meters, errechnet aus einem aliquoten Teile eines Erdmeridians, und dies einmal abgemacht, war unnützer Rechnerei und Verwirrung im Verkehre der Völker untereinander ein für allemal ein Ende bereitet! Daß diese Erlösung für das Geld noch nicht gefunden worden ist, trägt einzig und allein die Schuld an der Möglichkeit und Durchführbarkeit des ungeheuren Schwindels der Wertveränderlichkeit der Wertmesser der verschiedenen Staaten und Völker! Wenn wir dies mit allem, was es hier zu verstehen gibt, erfaßt haben werden, wird das Mysterium der jüdischen Weltvernichtung uns mit Einem völlig klar geworden und daher nicht mehr möglich sein!

Der ‚Wert' aber der Wertmessereinheiten der jeweiligen Staaten wurde ursprünglich im Hinblick auf ein ‚wertbeständiges Metall' festgesetzt, wobei zu bemerken ist, daß auch diese Wertbeständigkeit insoferne eine – vom Judentume schlau aufrecht-gehaltene! – Fiktion ist, als jederzeit durch Förderung größerer Mengen Goldes (oder Silbers) es geschehen könnte, daß die Wertung des betreffenden Metalles ebenso Schwankungen unterworfen wäre, wie aller übrigen Waren der Welt. Die Juden aber haben planmäßig alles Gold der Erde bereits an sich gezogen, um so die Stabilität dieses Warenwertes sichergestellt zu wissen. Denn da es in allen Staaten ihre gleichbleibende Methode wurde, das auf den Börsen entwertete jeweilige Staatspapier dann schließlich durch Goldanleihen zu ‚konsolidieren', was Wunder, daß sie das Gold als absoluten Wertmesser hinstellen ließen, sich selber dadurch zu Herren über alle Werte der Erde erhebend?!

Als aber Österreich noch die Silberwährung hatte, da wäre es für den österreichischen Staat sehr gut möglich gewesen, durch plötzliche Silberbilligkeit auf dem Weltmarkte bei gleichbleibendem Guldenwerte, sich in den Besitz tausender neuer Wertmessereinheiten zu setzen, bei deren Prägung der irregeleitetste Währungs-‚Fachmann' unmöglich von Inflation hätte faseln können! Da aber solche Gefahr eines sich in der Menge des umlaufenden Geldes von den Geldgewaltigen Israels freimachenden Staates eine bedenkliche war, so wurde eben in Österreich einerseits die Ausprägung neuen Silbergeldes vom jüdischen Finanzminister Steinbach verboten, andererseits die Goldwährungsnotwendigkeit ausposaunt und beschleunigt ins Leben gerufen!

Wäre aber in allen Staaten der Erde die gleiche Wertmessereinheit eingeführt – was die Juden natürlich, sobald sie die unumschränkte Wirtschaftsmacht in Händen haben werden, alsogleich einzuführen gedenken -, dann wäre bei der Wertgleichheit der Geldeinheiten als Ausgangspunkt die Zumutung an die Völker (daß die Weltmark in Deutschland plötzlich weniger ‚wert' sei als die in England oder sonstwo!) ein viel schwerer einzuschmuggelndes Manöver, als bei der Wertverschiedenheit der Gelder gleich im Anbeginne der Razzia! *So aber, wo die Waren, die von einem Staate an den anderen geliefert wurden, auch gleich in bar gezahlt und derart das Geld des einen Staates in den Machtbereich des anderen gelangen konnte, ergab es sich ganz von selbst, daß auf den Divisenzentralen die Wertverschiedenheiten festgestellt und Wertschwankungen, je nach Angebot und Nachfrage des jeweiligen Geldes, möglich wurden! Man sieht:* ***wenn die Grundlage des Wirtschaftslebens darauf eingestellt ist, daß zwar die Wertmessereinheiten der verschiedenen Staaten verschiedenwertig sind, dabei aber doch das Geld durch Warenbezahlungen ins Ausland strömen kann, dann ist es unvermeidbar, daß der Händler sich eben auch des Geldes selbst als Handelsartikel bemächtigt!***

Hier nicht in der Einsicht in das wahre Wesen des Geldes jenen Halt gefunden zu haben, der bewirkt hätte, daß die Wirtschaftsverbrechen nicht möglich geworden wären, die alle Staaten, einen nach dem andern, je nach Zions Gutdünken der Vernichtung entgegentreiben sollten, das ist abermals die ewige arische Schuld dieses hier nichtserfassenden und also vor all dem Ungeheuerlichen fassungslosen Geistes, die die gesamte arische Menschheit heute so furchtbar schwer büßen muß. In der Weltgeschichte – und alles Hierhergehörige ist von der allergrößten weltgeschichtlichen Bedeutung! – wird eben ewiglich die Dummheit und mangelnde fassende Kraft bestraft, niemals aber die ‚Schlechtigkeit' oder das ‚Verbrechen', was wohl im Einzelschicksal hin und wieder, nie aber im Gesamtschicksale von Völkern und Rassen seine Strafe und Vergeltung findet…

Hier aber gebührt dem früher erwähnten Wenzel Schober das unsterbliche Verdienst, den richtigen Weg gezeigt zu haben, ohne daß dieser Fingerzeig beachtet, gesehen, geschweige denn beherzigt worden wäre! Schober aber zeigte in unwiderleglicher – daher auch nie widerlegter, sondern nur totgeschwiegener und unsichtbar gebliebener – Weise, ***daß kein Staat Barzahlungen, weder in Metall noch in Papiergeld ans Ausland leisten dürfte, soll er nicht, namentlich als der ärmere und wirtschaftlich schwächere, valutarisch unrettbar vernichtet werden!*** *Denn das Geld des Staates A im Staate B, der es doch nur für Einkäufe im Staate A verwenden kann, muß unweigerlich zum Handelsartikel, der also Wert-, d. h. beim Gelde Kursschwankungen ausgesetzt ist, herabsinken! Denn ist im Staate B viel Nachfrage nach Waren des Staates A, dann wird dessen Geld hoch im Kurse stehen, ist wenig Nachfrage, wird sein Kurswert sinken. Man sieht bei solcher Handhabung des Geldes ist schon aller Entwertungsteufelei, allen Manövern schlau zusammen- und einander in die Hände arbeitender Chawrussen Tür und Tor geöffnet!* ***Soll demnach vermieden werden, daß Geld des Staates A zum Handelsartikel des Staates B herabsinke und demnach der internationalen Händlerbande geradezu ausgeliefert sei und verfalle, so muß eben ganz einfach verhindert werden, daß es durch Zahlung ausländischer Waren ins Ausland gelange!*** *Wie dies zu verhindern sei, das eben hat uns Schober gezeigt; ihm hier nicht gefolgt zu haben, ist das an sich selber verübte Verbrechen des vor allem Wirtschaftlichen fassungslos versagenden fassenden Geistes!*

Gäbe es aber eine allen Staaten gemeinsame Stelle, an welcher einzig und allein die jeweiligen, durch Kauf ausländischer Waren eingegangenen Gelder erhältlich wären – ohne daß sie je von dort anders als eben zum Zwecke des Ankaufes von Waren des betreffenden Auslandsstaates entfernt werden könnten -, dann wäre das Agio, der Handel mit dem Geld als Ware, der Anfang von allem Unheil und Schwindel unmöglich gemacht, selbst dann, wenn der allen Staaten gemeinsame Einheitswert diese Schwankungen in ihrer Sinnlosigkeit und Unmöglichkeit noch nicht allen offenkundig dargezeigt hätte! Diese Geldzentrale aber würde auch insoferne regelnd auf Im- und Export einwirken, als, wenn zu viel oder zu wenig Geld des jeweiligen Auslandsstaates vorhanden wäre, automatisch an dem Geldmangel beziehungsweise Überschuß dieses Staates an der Zentralstelle sich die Möglichkeit, bei ihm Waren zu kaufen beziehungsweise ihm Waren zu liefern regeln würden! Man sieht: um den Wirtschaftsverbrechen der Weltchawrusse zu entgehen, werden über- (nicht inter-!) nationale Vereinbarungen und Institutionen unbedingt nötig sein, von Menschen arischen Geistes errichtet und verwaltet zur Verhütung und Vernichtung beweglicher Vernichtungsmethoden! *Hierüber noch Näheres im aufbauenden Teile dieser Schrift…*

Jedenfalls ist und bleibt es für eine Verschwörerbande, deren Ziele der übrigen Bevölkerung unbekannt sind, ein Kinderspiel, allein durch systematisches Aus-dem-Verkehr-ziehen von größeren Mengen erst von Metall-, dann von Papiergeld eine Geldknappheit zu erzeugen, die dann eine miteingeweihte Notenbank durch unermüdliches Drucken von neuem und also immer wertloserem Papiergelde beantworten kann!

Dieser Vernichtungsschwindel wurde in Österreich betrieben, bis die Krone etwa auf ein 14.000stel des Vorkriegswertes herabge-druckt und – drückt worden war! ***In Deutschland aber, wo es galt, das Volk soweit zu bringen, daß es sich die Sanierung nach Österreichs Muster, zu deutsch: die Verwandlung in eine Kolonie für sämtliche zur Plünderung aus aller Herren Länder herbeigeeilten Händler gefallen lasse, ‚mußte' die Markentwertung noch weit gründlicher als selbst in Rußland der Rubelsturz betrieben werden! Daß obendrein jede von der Chawrusse vorausberechnete Schwankung zu nicht endenwollenden Gewinnen der eingeweihten Spekulanten auf den Geldbörsen führen muß, sei nur nebenbei bemerkt!*** *Ist es doch mehr als natürlich, daß, wenn die Praktiken des beweglichen Geistes unbeanstandet betrieben werden können, alles, aber auch alles gelingen muß, was irgend aus solchen Manövern herausgeschwindelt werden kann!*

Wenn es einen einzigen Arier gäbe, der die Ungeheuerlichkeit des derart seit dem Kriege betriebenen Güter- und Wertevertilgungsschwindels überblicken und ermessen könnte, er würde vernichtet zusammenbrechen ob der Riesenhaftigkeit des Geschehens!
Dies ist es ja namentlich, was der Jude mit Recht als den unbestrittenen und –bestreitbaren Sieg seines Gottes empfinden muß, daß all das Gigantische gelang, ohne daß der Arier aus hypnotischer Lähmung und Blindheit erwachte und sehend wurde!
Daher denn auch das verzweifelte Bemühen unserer Weisen, den Sehenden und Rufenden unter lauter klaglos Blinden nie und nirgends zu Worte kommen zu lassen, da sie besser, als irgendwer wissen, daß es nur Einer Stimme bedürfte, um vor ihrem Anhauche ihr ganzes wolkenhoch getürmtes baylonisches Schwindelgebäude zusammenstürzen zu lassen, noch ehe der nicht mehr zu vernichtende Riesenbau stünde, der ja erst erstehen kann, wenn der vernichtete arische Mensch dessen gefügigen Unterbau abgegeben hätte!

Und es bedarf nur einer Stimme,
Die, rings die Luft erschütternd, ruft,
So stürzen sich mit lauten Grimme
Die Frostlawinen in die Gruft!

Niemand besser wie der Geheimbündler weiß die furchtbare Wahrheit dieses herrlichen Lenau-Wortes und niemand wie er zittert mehr davor, daß diese Stimme, deren lebendigen Klang er längst erkannte, erklinge und gehört werde von seinen ‚Schutzbefohlenen', noch ehe sie es für alle Zeiten – geworden wären!
Kann es demnach durch überstaatliche Gesetzmäßigkeiten spielend leicht gelingen, Geld als Ware ein für allemal aus der Welt verschwinden zu lassen, so würde dieser Regelung natürlich durch eine Geldeinheit für alle Staaten noch ganz anders entsprochen werden!
Denn wenn der auf allen Staatsnoten verzeichnete ‚Wert' ein und derselbe wäre, nun, wir meinen, daß dann der Schwindel der Beweglich- und Veränderlichmachung des Geldwertes noch viel einleuchtender als unmöglich und sinnlos erkannt würde, denn ohne derartige Vereinheitlichung. Man sieht: ***Da nun einmal das Geld eine allen Staaten gemeinsame Angelegenheit ist, so werden wir auch nur dadurch erlöst werden, daß endlich einmal Abgesandte aus allen Staaten, die die arische Wirtschaftsordnung gemeinsam ersehnen und erreichen wollen, zu Kongressen zusammentreten, die die grundlegenden Gesetze solcher Neuordnung beraten und festsetzen. Wenn demnach solcher Kongreß nicht bald kommt, dann haben wir auch nicht mehr auf eine arische Lösung der wirtschaftlichen Dinge und demnach Erlösung vom jüdischen Weltjoche zu hoffen! Denn, vergessen wir es nie: Wenn der heute sich vollziehende Vernichtungsprozeß einmal abgelaufen sein wird, dann wird nie mehr die Möglichkeit erstehen, sich der jüdischen Weltherrschaft zu entledigen!***

Denn da das erreichte Ziel auch gleichbedeutend wäre mit einer arischen Gesamtmenschheit, die nie mehr in jene Bildungs- und Geistesbereiche emporgelangen kann, die es ermöglichen, überhaupt über Derartiges selbstherrlichen Geistes nachzudenken, so müssen wir den Gegenstoß vorbereiten, heute, wo noch eine freie und unvergewaltigt aufgewachsene Schichte von Geistigen in allen Staaten anzutreffen ist.
In zwanzig Jahren aber wird aus der Mittelschulbildung, die nunmehr ganz unter jüdischen Einfluß gerät, ein Geschlecht erstehen, das, soweit es noch aus wenigen arischen Menschen besteht, nicht mehr imstande wäre, hellen, unvergewaltigten Geistes unsere Fragen zu beraten! So hofft den auch der Verfasser, daß genugsam geistige Aktivität in der arischen Welt vorhanden ist, daß diese Schrift, in alle Kultursprachen übersetzt, ihres aufklärenden Amtes walten könne! Derartige Übersetzungen aber sind die Voraussetzung für alles Kommende, so zwar, daß der Verfasser sich entschlossen hat, das Reinerträgnis aus derartigen Erscheinungen einem Fonds zuzuführen, der abermals dazu dienen soll, die Übersetzertätigkeit zu fördern und in weitere Sprachen zu ermöglichen! ***Arische Wirtschaft wird kommen, wenn deren Möglichkeit und Notwendigkeit von der gesamten arischen Menschheit erkannt sein wird! …***
Fassen wir somit zusammen, was aus dem bisher Dargestellten jedem Menschen fassenden Geistes auf das Unwiderleglichste klar geworden ist, so erkennen wir, daß der Aufstieg des Judentums zur Weltherrschaft ein – vom arischen Standpunkt, der ja einer andern Geistigkeit und mithin anderen, göttlichen Geboten zu gehorchen hat – ungeheuer, planvoll und zielbewußt organisierter Schwindel ist, der es dem beweglichen Geist ermöglichte, sich mit Hilfe der von ihm ersonnenen Wirtschaftspraktiken, die die Zerstörung arischer Wirtschaft zum Ziele haben, aller Güter, allen Vermögens und aller Unabhängigkeit der eingeborenen Bevölkerung vernichtend zu bemächtigen!
Die Erfindung der Aktie vernichtet das selbständig bestehende Unternehmertum, die im Laufe etwa eines Jahrhunderts emporschießenden Banken strecken ihre Fangarme bis ins Innerste aller Länder vor, das beweglich gemachte Geld ermöglicht die Internationalisierung der Ausplünderung aller Staaten von der welt- beziehungsweise erdeumspannenden Chawrusse!
Die Zeitung in ganz Europa hat hierbei die Rolle des Agenten zu übernehmen, der die Opfer aus allen Bevölkerungsschichten der Spekulation zutreibt, deren Ahnungslosigkeit in den ihrer Grundveranlagung geradezu inkommensurablen Kniffen und Praktiken sie zu einer freiwillig in die jüdischen Schlachthäuser einströmenden Riesenherde verwandelt, zum Triumphe des auserwählten Volkes und seines Geistes, den seine Priester dem zu verehrenden Göttlichen gleichzusetzen die – Schamlosigkeit, aber doch auch die Kraft alles Sich-zu-sich-selber-bekennens bewiesen!
Wo Schwindel am Arier, da der Gott dieses Wüsten- und Nomadenvolkes, das seine Räuberinstinkte so satanisch schlau hinter Worten zu verbergen wußte, die Raub und Plünderung meisterhaft unter der Maske wirtschaftlicher, anerkannter Methoden auszuüben befähigten. Hat die Spekulation bis in die Unterschichten ihre verheerenden Wirkungen ausgeübt, dann kann man von der Geheimbundzentrale aus Krisen erzeugen, in denen selbst ‚Banken' zugrunde gehen, indes die Bankiers selber sich bei Rücklassung entwerteter Bankaktien in den Händen der Uneingeweihten zurückziehen können, wie wenn der Satan seine Höllenkrallen aus dem Handschuh zieht, den er, seine Krallen zu verbergen solange er plündert, trägt, um ihn, wenn das Raffen vorüber ist, als leer gewordene Hülse in den Dreck zu werfen, sich selber unsichtbar vor aller Augen in Nacht und Nebel verflüchtigend*…*
So war's in den großen ‚Krachen' ebenso 1873 wie heutigentags, wenngleich heute die Unsichtbarmachung des Riesenschwindels noch viel besser ausgebildet worden ist, wie damals, da der fassende Geist noch geradezu blind war vor ihm völlig neuen wirtschaftlichen Katastrophen.

Wer sich im einzelnen über das Anwachsen des Bankwesens, über die Verfeinerung seiner Methoden, über den Aufstieg des Leihkapitals zur Weltherrschaft belehren will, der greife zu dem wirklich vortrefflichen Buche ‚Das Bankwesen in Österreich' von Egon Scheffer[82]*. Freilich: genial darf man im bewußt-arischen Geiste denkend die Riesenverbrechen der Judenschaft ganz und gar nicht nennen, wie es Scheffer (S. 213 unten) tut!* ***Pfiffigkeit, Geriebenheit, Schlauheit, Zusammenhalten, Einander-in-die-Hände-arbeiten, das alles kann man der Schwindelchawrusse zubilligen!***
Aber das Wort für das Höchste, was der Menschheit an Schöpfergeist gegeben ward zu mißbrauchen, um derartige Weltverbrechen, die ja nur dank der antigenialen Verblödung des fassenden Geistes möglich war, das ist ein Mißbrauch, eine Verkennung, ja ein Verbrechen an unserem Allerheiligsten, daß wir dem Verfasser dringend raten, dies derart entweihte und in den Schmutz gezogene Wort aus einer ihm ansonsten sehr zu wünschenden zweiten Auflage schleunigst zu entfernen! …
Lebendiger, fassender Geist wird, endlich all den Riesenbetrug, der an ihm begangen wurde, durchschauend, den gordischen Knoten der unentwirrbar gewordenen heutigen Wahnwirtschaft zerhauen und dann mag das Allerheiligste fassenden Geistes, der Genius, erstehen und gepriesen werden, wenn die Erlösung aus der fassenden Kraft arischer Geister geboren wurde…
Diese Erlösung aber wollen wir mit dem zweiten Teile dieses Buches durch Darlegung der Wege und Gesetzmäßigkeiten, die zu ihr hinführen, bringen, ohne zu befürchten, daß die Schilderung des Bisherigen eine zu oberflächliche gewesen sei! Nicht galt es hier, Breite und Umfang zu umschreiten, sondern in die Tiefe zu dringen und den geheimnisvollen innersten Kern des jüdischen Sieges zu enthüllen. Wer Neues schaffen will, soll seine Kraft nicht verbrauchen, das Alte, Schädliche zu ergründen in allen seinen Einzelheiten! Wer den Knoten durchhauen will, braucht nicht all seinen Verwicklungen und Knäuelirrwegen nachzuforschen! So mag denn die bisherige Schilderung genügen, um nunmehr zum Neuaufbau der Wirtschaftsordnung fassenden Geistes festen Mutes zu schreiten!"[83]

V. Teil.

Die arische Wirtschaftsordnung.

„Der jüdische Geist ist da! In Hunderttausenden rastlos tätiger, beweglicher Gehirne ist er über die Welt ergossen, deren nimmermüde spekulative Begabung immer weiter und weiter wirkt, alles arische Schaffen zu mechanisieren, indes die Organisation des beweglichen Geistes sich wie ineinander und auseinanderquellende Quecksilberkugeln über die zur Ebene gewordene arische Unterschichte entfaltet! ***Nun aber erwacht der arische Geist in allerletzter Stunde, will sich die unverstörte Pyramidengestalt so des Einzelnen wie des Staatsgebildes zurückerobern und hat nun die Organisierung der eigenen Art zu betreiben, die nur durch eine völlige Mechanisierung alles dessen erzielt werden kann, was in einer geordneten Wirtschaft an Beweglichkeit nötig ist!***
Diese Mechanisierung ist kein Unrecht an einer berechtigten Veranlagung begangen, sondern einfach die Voraussetzung zum Gedeihen und Erblühen der eigensten Art! Diese Mechanisierung vernichtet den Geist der Beweglichkeit keineswegs, sie weist ihm nur jene untergeordnete Stellung an, die Voraussetzung zum Leben des arischen Menschentums bildet!

[82] *Egon Scheffer: „Das Bankwesen in Österreich". Wien, Burgverlag.*
[83] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 69-81.

Ein unerbittliches Entweder-Oder richtet sich hier vor uns auf, das dem Juden bis heute ganz anders bewußt und klar vor Augen steht als dem langsamer fassenden und vor allen Beweglichkeitspraktiken fassungslosen Arier!

Schon Lagarde hat erkannt, daß nur, wenn der Deutsche stark und selbstherrlich genug ist, seine Art auch im Wirtschaftlichen gesetzgeberisch durchzusetzen, das Judentum überwunden werden könne! Daß er hinter der Art des Juden nicht die Religion und das fanatische Streben nach der Weltherrschaft erkannte, das ist der Tribut an die damalige Zeit, da eben Zions Ziel außer den Eingeweihten und Wissenden niemandem sichtbar sein konnte! Wenn er aber sagt (Die nächsten Pflichten deutscher Politik): ‚Die Juden aber werden, von sich selbst erlöst, auf gleiche Stufe mit ihren Wirten gestellt, und dadurch gezwungen sein, zu leben und zu verdienen wie diese', und der Hoffnung Ausdruck gibt, sie würden derart zu wirklichen Deutschen werden, so hat er fürs erste seinen Deutschen viel zu viel Tatkraft und Bewußtheit, namentlich im Wirtschaftlichen zugemutet, anderseits aber ganz mißachtet, ***daß gerade der Kern der Judenschaft, selbst wenn dadurch der ewige Haß der Völker verschwände, eine derartige Unterordnung unter arische Wirtschaft gar niemals wollte, ja allen Haß und alle Unterdrückung nur als die Übergangsstadien zum einstigen Siege mit Fassung und Zähigkeit ertrug, nie ein Nachlassen dieses Hasses durch Unterordnung unter arische Gestaltung ersehnte, sondern vielmehr mit allen Mitteln der Schlauheit, Falschheit und Verstellung dafür Sorge trug, daß das geheime Ziel dem Arier so lange verborgen bleibe, bis die unverlierbar erreichte Weltherrschaft ein Lüften der Maske gestatten würde, allerdings auch dann mit der zur Schau gestellten Komödie der allgemeinen Beglückung! Diese Maskenlüftung und diese Komödie stehen nun unmittelbar bevor! Wie wir es schon in unserem Entweder-Oder-Buche zu schildern wußten, ist dies die Verwandlung des Welträubers in den Weltgendarmen, der seinen Schutzbefohlenen vorgaukelt, nunmehr für das allgemeine Wohl und die allgemeine Sicherheit zu sorgen, dabei aber als selbstverständliche Voraussetzung seine Oberhoheit als das Gegebene hinstellt! … Also wir sehn: gutwillig wird der Jude heute weniger den je gestatten, daß der Arier ihm – sich selbst abgewöhne! … Und tausendmal lieber ist dem Geheimbündler der ingrimmigste Antisemitismus, als jene starke Liebe, die da nicht nötig hat zu hassen, weil sie stark genug ist, das nötige Gute zu schaffen, dadurch das Hassenswerte geradezu automatisch vernichtend!***

Jene große, erhabene, schöpferische Liebe aber, die Liebe zum Arier ist es, vor deren schöpferischen Flammen Zion zittert, wie vor nichts anderem auf der Welt! Es ist die Wiederkunft des Heilandsschöpfermenschen, der wohl mit Jesus weiß, daß nur in uns jegliches Himmelreich sein kann, doch aber auch erkannt hat, daß hier auf Erden eine Ordnung herrschen müsse, geeignet, jene Menschen gedeihen zu lassen, die eben jenes ‚Himmelreiches in uns' fähig sind, wohingegen Zion eben diesem Menschentypus Tod und Vernichtung geschworen hat, als dem ewigen Widerpart seines Herrscherwollens… *Daß es aber auch unter den Juden Menschen geben könnte, die eine Neugestaltung ersehnen möchten, die derart erlösend wäre, daß der Haß aus dem einfachen Grunde erstürbe, weil dann das Hassenswerte selbst dahinschwände, wie der Fisch in der Luft, das wollen wir nicht als Möglichkeit von der Hand weisen! So aber wird es sich zeigen, ob der Haß gegen den Erzfeind bis zu seiner Vernichtung führen muß oder aber ob Lagardes Hoffnung erfüllbar ist,* ***daß der fassende Geist den beweglichen durch Zerstörung all jener ihn zerstörenden Möglichkeiten gleichsam von sich selber erlöse… Das erst wäre das wahre erlösende Ende des ewigen Juden, welcher Tod das Leben der arischen Menschheit für alle Zukunft verbürgte!*** *Das furchtbare Leid des Verneintseins aber, dessen ungeheuerliche Tragweite der geradezu seelenblinde Arier niemals bedacht und dessen Folgen er demnach auch niemals zu verhindern versucht hat, es verschwände aus der Welt, dieweil das durch Gesetz und feststehende Regelung Verneinte die so schmerzvolle Beleidigung des im täglichen Umgange verneinten Einzelmenschen völlig überflüssig machen würde.*

Ich brauche aber nicht mehr ‚den' Juden zu hassen und den einzelnen Vertreter der Rasse durch die Äußerungen dieses Hasses tödlich zu beleidigen, wenn ‚das' Judentum mit allen seinen lebenszerstörenden Auswirkungen für alle Zeiten unmöglich gemacht worden ist! Hier also haben wir jene den Unschöpferischen so schwer begreifliche Vereinigung von Schwert und Liebe, von schöpferischem Hassen und darauffolgender liebender Welterneuerung! *... So wollen wir denn zusehen, wie diese Tat der Erneuerung aussehen müßte, die solch welterlösende Früchte trüge!*

Die Wirtschaftsreform.

Bereits im ersten Teile dieser Schrift haben wir angedeutet, daß gemäß der vom Judentum zum Tode verdammten fassenden Geisteskraft, alles hin und wieder aufflackernde Erkennen arischerseits zu sofortigem Erlöschen verdammt blieb, von keinem gütigen Mitaufflammen der Mitmenschen gefördert und lebendig erhalten! Wo sich seit mehr als einem Jahrhundert schöpferischer Wille regte, überall blieb er vereinsamt, ungefördert und starb in Verlassenheit und Verzweiflung dahin! Ja, es ist dem Wollen des Bösen gelungen, die Leidenswege des Genius geradezu als unabwendbare Gesetzmäßigkeiten hinzustellen, indes diese trostlosen Zustände nichts anderes sind, als das Symptom der in ihrer Gesamtheit dahinsiechenden und ersterbenden arischen Menschheit!
Geist aber, schöpferischer oder genialer, ist nur dann zu Einsamkeit und Ohnmacht verdammt, wenn sein Todfeind, der bewegliche und alles Große hinwegbewegende Geist hier auf Erden herrscht, anderseits aber die Menschen gleicher Art nichts mehr wissen von den Geboten, die zu ihrem eigenen Gedeihen befolgt werden müssen! Zu diesen Geboten aber – der Organisation fassenden Geistes – gehört zu allererst und vor allem anderen das Erkennenkönnen, dann aber liebende Fördern und allen Sichtbarmachen des Menschen schöpferischer Begabung! Ist das ‚Ehrt Eure großen Meister' zur dem ganzen Volke in Fleisch und Blut gegangenen Pflicht gegen das Genie geworden, dann gedeiht die Weltordnung fassenden Geistes!
Ist es dem Erzfeind gelungen, die lebendige Teilnahme dem produktiven Volksgenossen zu entziehen, ein ganzes Volk teilnahmslos, gleichgültig, ja verächtlich und geradezu zum Belächeln und Bewitzeln des Geistes herabzuerniedrigen, dann hat des fassenden Geistes Todesstunde geschlagen! *... Heute sind wir so weit, heute wird kein Volk mehr erzogen in Ehrfurcht und Liebe zu den Regungen jeglichen schöpferischen Erfassens unter den Mitbrüdern; und heute ist denn auch das Erlöschen allen selbstherrlichen arischen Geistes weit genug gediehen, daß die fixe Idee über das Leben, das starre Wort über die lebendige Wirklichkeit immer und überall den Sieg davonträgt. So wird denn alles Schöpferische, wie es zu wirtschaftlicher Erneuerung notwendig wäre, zu einem flüchtigen Aufblitzen mit nachfolgender um so qualvollerer Dunkelheit allüberall verurteilt bleiben.*
Wir haben gezeigt, wie bei einem der wichtigsten Schritte zur jüdischen Weltherrschaft, bei der Einführung der Goldwährung bei uns in Österreich, Männer dagewesen wären, deren Erkenntnis und gestaltende Kraft groß genug gewesen wäre zur Verhütung des Unheils, zur Gestaltung des Notwendigen und Ersprießlichen!
Daß es hier die dem Volke unsichtbar bleibenden geheimen Mächte waren und sind, die dies Ertöten im Keime meisterhaft betrieben, wurde angedeutet. Daß aber die aufstrebende Weltmacht des Judentums hier von der im Abstiege begriffenen, doch aber noch weltumspannenden Macht Roms wieder einmal mächtig gefördert wurde, dies muß namentlich deshalb in diesem Zusammenhang vorerst geschildert werden, weil der naive Leser stets vermeint, daß Rom gegen eine wirtschaftliche Erneuerung doch sicherlich nichts einzuwenden haben könnte! Dem aber ist nicht so!

Und um hier jenes Verständnis zu finden, ohne welches auch der Aufstieg nie mehr möglich wäre, soll nun einmal ausführlich behandelt werden, ***daß Rom, die mittelalterliche Hüterin arischer Wirtschaft, die jeglichen Zins als Wucher dereinstens ihren Schutzbefohlenen als Verbrechen untersagte, heute – die Hüterin und der Schutzpatron beweglicher Wirtschaftsmethoden geworden ist!*** *... Dies zu begreifen, müssen wir uns die wirtschaftliche Seite des Bestandes der römischen Weltmacht einmal näher ansehen.*
Solange der Papst noch in einem eigenen Kirchenstaate auch als weltlicher Monarch gebot, solange verfügte Rom über jene Einkünfte, wie sie zur Aufrechterhaltung einer über schier die ganze Erde verbreiteten Priesterschaft nun einmal unumgänglich notwendig sind! Der fromme Katholik bedenkt im allgemeinen ganz und gar nicht, daß zu diesem ‚katholon' (griechisch: ‚über das Ganze hin') Mittel notwendig sind, von deren ungeheurer Größe sich der Ahnungslose keinen Begriff macht!
Während nun aber die Staatsmittel der übrigen Reiche gemeiniglich zur Aufrechterhaltung des Heeres verwendet wurden, hat Rom, die Ecclesia militans, in ihrer Priesterschaft eben jenes Heer zu erhalten, das zum Bestande seiner Herrschaft von nöten ist! Dies Heer aber kann sich ein souveräner Staat mit den Steuereinkünften seiner ganzen Bevölkerung wohl leisten, indes Rom die reale Möglichkeit, dies Heer zu erhalten und zu vergrößern in dem Augenblicke im Grunde verlor, wo mit dem Ende des Kirchenstaates der Verlust der wirtschaftlichen Vorbedingungen solchen Heeres das Papsttum bedrohte! Da mußte denn Rom, beziehungsweise diejenigen unter den Kardinälen, die das allerwichtigste Geschäft der Finanzierung zu besorgen hatten, auf Mittel sinnen, in alter Weise das Priesterheer aufrechtzuerhalten!
Da blieb denn als einziger Ausweg neben der Inanspruchnahme der Geldmittel romtreuer Katholiken die Geldbeschaffung auf dem anonymen Wege des Bank-, Börsen- und Aktienwesens, wie sie eben das Judentum zu so meisterhafter Höhe ausgebildet hatte! Gerade das Anonyme der jüdischen Methoden ist für das Priestertum von der allergrößten Bedeutung! Denn es geht ja doch wohl nicht an: der Verwalter der göttlichen Interessen hier auf Erden sein und, allen Gläubigen sichtbar, mit allzuirdischen Geldgeschäften beschäftigt erscheinen! … So führen denn gar bald Fäden des Erlernens wie der tatsächlichen wirtschaftlichen Geschäfte von Roms Finanzzentrale zu Zion hinüber, und der Historiker kann wohl sagen, daß mit dem Ende des Kirchenstaates der Beginn des – jüdischen Einflusses[84] auch auf die römische Kirche zu verzeichnen ist!
Die Weisen von Zion sind sich sicherlich heute als einzige dieses hochwichtigen Zusammenhanges bewußt, der wohl erst durch diese unsere Darlegungen der Laienwelt zum Bewußtsein kommen dürfte…
Daß obendrein vom Priesterpsychagogentume Roms zu dem in seiner Gesamtheit auf pfäffischem Psychagogentume aufgebauten Judenvolke zahlreiche Fäden auch der seelischen Gemeinschaft gehen, mag den Zusammenhang wirtschaftlicher Operationsgemeinschaft dem Seelenunkundigen näherbringen… So aber einzig und allein erklärt es sich, das Reformversuche, wie sie etwa bei Begründung der christlichsozialen Partei zu Wien ins Leben traten, an eben dieser bereits ganz und gar den wirtschaftlichen Methoden Zions zugetanen römischen Weltpolitik scheiterten!
In der Geschichte alles politischen Geschehens hier auf Erden ist stets die gleiche Gesetzmäßigkeit zu beobachten: Eine Denkweise, die den redlichen Willen zum Guten in sich schließt, schafft sich, unzufrieden mit den herrschenden politischen Strömungen, ein neues Schlagwort, das all das neue und edle Zielstreben zusammenfaßt; edle Männer verkünden dies Neue; ***eine Partei wird neubegründet; die geheimen Wächter ob allem öffentlichen***

[84] *Wir meinen hier nur den äußerlich-wirtschaftlichen Einfluß! Daß in einem tieferen Sinne der Katholizismus die – Rache des Judentums an Christi Erscheinung ist, mag man in „Deutscher Geist – oder Judentum", S. 178ff. (Politik) nachlesen.*

Geschehen wittern alsbald Gefahr für ihre alle Parteischeinbestrebungen überwachenden Organisationen; sie entsenden ‚Anhänger' in die neue Partei, die Sorge tragen, daß nichts geschehe, was ihren Auftraggebern verhaßt wäre – mag hierbei geredet werden, was immer, worin der Abkommandierte stets Vortreffliches leistet! - , und nach einiger Zeit ist, unbemerkt von den Begründern des Neuen, die ganze Bestrebung zu einer – Etikette, einem leeren Worte geworden, hinter dem sich den Genasführten unsichtbar, doch allbeherrschend Roms oder Zions Wollen emporreckt! … Wer dies Gesetz aller politischen Entwicklung nicht erkennt, der weiß überhaupt nichts von unserem heutigen öffentlichen Leben und sei ausgeschaltet aus allen, guten arischen Zielen dienenden Bestrebungen!

Ein Musterbeispiel solcher Herabentwicklung einer Partei zu Taten, die mit den gepredigten Worten, ja mit dem ehrlichen Willen der Begründer in schroffsten Widerspruch geraten, ohne daß die Mitläufer es im Grunde bemerken, ist unter anderem auch die oberwähnte, in den Achtzigerjahren des vorigen Jahrhunderts begründete christlichsoziale Partei! Ihre Begründer: Baron Vogelsang, Professor Schlesinger, der bereits oft genannte Wenzel Schober u. a. waren erfüllt von echtem ‚christlichem', ihrem Volke liebevoll zugekehrten Willen! Man vergesse nicht, daß damals das ‚Nationale' mit dem Judenliberalismus noch zusammenfiel, so daß Menschen einer arisch veranlagten Geistigkeit sich genötigt sehen mußten, eine neue Partei zu begründen, da ja rassenhaftes Bewußtsein damals noch überhaupt nicht in die Politik Einlaß gefunden hatte!

Diese edlen Männer nun waren sich bald einig, daß eine Reform des Geldwesens Voraussetzung der Erneuerung einer ‚christlichen' Welt sei und hatten in Dr. Karl Lueger den volkstümlichen, mit allen Psychagogenkünsten der Popularitätshascherei wohlbetrauten Mann gewonnen! Und - hier beginnt das geradezu weltgeschichtlich bedeutsame Kampfspiel der oben angedeuteten Art! – da war es Rom, das, dieser christlichen Gründung mit scheinbarem Wohlwollen gegenüberstehend, nun ängstlich dafür zu sorgen wußte, daß die seinem Weltreich gefährlichen Reformen – nicht in die Erscheinung träten! Kaum war nämlich der als beliebter Volksmann bedeutsame Lueger für die Bestrebungen dieser neuen, der alten Zentrumspartei bewußt entgegentretenden Fraktion gewonnen worden, kaum hatte er seine Mithilfe bei der Schaffung des bereits erwähnten ‚Volksgeldes' zugesagt, als ein Ruf nach Rom den wichtigen Mann wegberief, der von der Audienz beim Heiligen Vater und den maßgebenden Kardinälen mit ganz geänderter Denkweise zurückkehrte! ... Eben noch begeistert für die Reformbestrebungen seiner Freunde, wußte er nunmehr zu erklären, ‚man sei noch nicht reif' (?!) für derlei Änderungen, und das Programm der neuen Partei durfte diese Gedanken nicht mehr aussprechen! Das ist Weltgeschichte! Weltgeschichte des seit Jahrhunderten stets bei leisester keimender Lebensregung alsbald von den geheimen Mächten beider Schattierungen zum Tode verdammten arischen Geistes! Nunmehr verblieben die schönen Worte der neuen Partei, in der sich indes gar bald alles das wieder aufrichtete und breitmachte, was als Zentrumspartei den Widerspruch eben der Begründer der neuen Partei gebildet hatte, die nunmehr, mit der papierenen Bauchbinde der neuen Worte umhüllt, alle alten Praktiken beließ, nur für das Volk durch die neue Etikette schmackhafter und verlockender gemacht! ... So war es in diesem Falle, so ist es bei den nationalen Parteien gewesen, so wird es weiter geübt werden, bis eben eine bewußtarische Menschheit den ewiggleichen ***Schwindel*** *allen politischen Geschehens, oder besser gesagt:* ***Nicht****geschehens durchschaut und also überwunden haben wird!*

Die – völlig negativen! – Schicksale aber des Schöpfers der reformatorischen Ideen, des bereits oft genannten Wenzel Schober sind abermals von derartig repräsentativer Bedeutung für die Vernichtungsmethoden der geheimen Mächte, daß sie hier genauestens festgehalten werden sollen!

Wie alle neuen Parteien, brachte auch die erwähnte christlichsoziale eine Welle neuen Denkens und Lebens, Vorträge, Diskussionen, Volksversammlungen und Programmreden mit sich!

Diesen neuen Wind in die alten Segel einzufangen, das war, damals wie heute, das altbewährte Verfahren Zions und Roms, die in solchem Tun von rührender Gemeinschaft immer gewesen sind! Wie wußte man sich nun aber des lästigen reformatorischen Geistes zu erwehren, vor dessen werbender Kraft man nicht ängstlich und vorbeugend genug sein kann? Einfach genug, bei ***der kindlichen Arg- und Ahnungslosigkeit eben der meisten Vertreter arischen Reformationswillens!*** *Als Herr Schober in all den zahlreichen Versammlungen und Diskussionen immer wieder und wieder seine neuen Gedanken zu entwickeln die lästige Unverdrossenheit zeigte, da trat man an den harmlosen Mann mit einem Vorschlage heran, der ihn für die Anhänger der neuen, aufblühenden Partei völlig auszuschalten bestimmt war: er solle doch seine ‚völlig unfruchtbaren' ewigen Diskussionsreden bleiben lassen; man würde ihm einen eigenen Vortrag veranstalten; da könne er gründlich und zusammenhängend seine Gedanken entwickeln, ohne Zersplitterung! … Der Gutgläubige ging auf den Vorschlag ein, enthielt sich von da an, in der Hoffnung auf den versprochenen Vortrag jeder ‚störenden' Beimischung, als aber der so freundlich und wohlwollend angesetzte Vortrag kam, da waren es - - drei Menschen, die diesem Ereignisse beiwohnten!! … Das ist Weltgeschichte, jene geheimbündlerisch geleitete Weltgeschichte des Ertötens arischen Geistes, wie sie nunmehr seit Jahrhunderten in nie durchschauter Schlauheit und Hartnäckigkeit den arischen Völkern bereitet wird! In derartigen Teufeleien, die dem ‚****Traumglotzkugel-Menschen****' immer noch als Zufall, Belanglosigkeit und Kleinigkeit erscheinen, feiert Rom und Zion seine nie durchschauten Seelenvergewaltigungstriumphe!*

Was aber der ganzen, nur dem Stumpfgeistigen nebensächlich erscheinenden Angelegenheit noch die Krone aufsetzt, was als der jüdische Punkt auf dem römischen I dieses denkwürdigen einzigen Vortrages des armen, geprellten, nicht-reformieren-dürfenden Reformators gelten kann, ist: Wer einer der drei Zuhörer an jenem Abend war und was derselbe unserem armen, schwer enttäuschten und entmutigten – das geheime Ziel des Ganzen! – Idealisten zu sagen wußte! Nun, einer der drei war niemand anderer als – unser ehemaliger, von Zion wie von Rom gleich geschätzter und verehrter Kanzler, Herr Prälat Dr. Ignatius Seipel, Jesuitensprößling aus Kalksburg, der, nach dem Vortrage an unseren Reformator herantretend, ihm zu der seelischen Enttäuschung noch den Todesstoß zu versetzen wußte, mit der treuherzigen Versicherung, ihm sei all das Gehörte völlig unverständlich und er wisse wahrhaftig nicht, was er zu solchen Unmöglichkeiten und Undurchführbarkeiten sagen und von ihrem Verkünder halten solle? … Nun, dieser schon damals zu solchem ‚geistigen Todesdolchstoße' ausersehene Mann, er hat seine Sendung prächtig weiterhin, im Sinne Roms und Zions, erfüllt! Ausersehen zur Vernichtung des selbstherrlichen arischen Geistes, hat er als der lange vorbereitete Mann der oft genannten katholisch-jüdischen Allianz späterhin seine Eignung als Vertreter der beiden Mächte trefflichst bewährt im Werke der herrlichen ‚Sanierung' Österreichs, als Prediger der – Goldanleihe, der durch jeweiliges Messezelebrieren nur hin und wieder seine wirtschaftspolitisch so segensreiche Tätigkeit unterbricht…

Man sieht: schon in früher Jugend zeigt der Auserkorene seine Begabung, Rom und Zion zu vertreten, wofür er denn auch stets vorbereitet gehalten wird, um im richtigen Augenblicke als der beste Mann dem Volke zugeführt zu werden! … Wer hier nicht das Flügelrauschen des Weltgeschickes vernimmt, der kennt die größten, weil völlig geheim bleibenden Triumphe der Weltvergewaltiger nicht, deren Ziel: alle Selbstherrlichkeit arischen Geistes für immer zu vernichten, derart schrittweise und unsichtbar schier erreicht worden ist! … Herr Schober ist ein alter, einsamer Mann geworden, dem nicht einmal in kleinen Kreisen verstattet wird, seine ‚närrischen Gedanken' zu entwickeln, Herr Seipel wird Kanzler von Deutschösterreich und die christlichsoziale Partei ist eine Verdiener-Gesellschaft, eine gesinnungs- und ziellose Zusammenrottung von monarchistisch-jüdisch-jesuitisch orientierten Männern zum Hohne des einstigen Sinnes dieser gegen das damalige Zentrum gegründeten, heute ihm einverleibten Partei! …

Wir haben dies alles so ausführlich geschildert, weil es uns wichtig erscheint, die völlig ahnungslose Laienwelt darüber aufzuklären, wie es den Geheimbünden aller Schattierungen gelingt, ein bedenkliches Feuer dadurch zu verhindern, daß es im Zustande des zaghaft glimmenden Fünkleins bereits verlöscht wird, ohne Aufsehen, ohne Kampf und ohne daß der Geist zum Martyrium gelange, was ja bekanntlich dann doch mit dem Siege der bekämpften Sache enden könnte! … Dies Funkenauslöschen lange vor der Flammengefahr, das hat Rom und Zion zu wahrer Meisterschaft entwickelt, so daß zu hoffen ist, daß nie mehr jene gefährlichen reformatorischen Flammen gen Himmel steigen, die jene schönen weltumspannenden Netze doch am Ende noch wegzusengen imstande wären…
Nur wer aus eigenem Erleben das so wenig sichtbare, so ganz unpathetische Vernichtungsverfahren der geheimen Mächte kennt, wird das tragische Schicksal des Schöpfergeistes überhaupt zu sehen vermögen, das unsichtbar zu machen ja eben unseren Neunmalweisen schlauester Erfolg ist!“[85]
„Nun aber wollen wir, was Schober vergeblich verkündete, was wir selber in der Tat zu tun so schlau verhindert wurden, nunmehr in der theoretischen Darstellung aufzuerbauen versuchen. Hat der Mensch fassenden Geistes dann nicht die Kraft, dem, der weiß und kann, Gelegenheit zu geben, sein Wissen und Können zu verwirklichen, nun, dann ist eben des fassenden Geistes Vernichtung Gesetz dieser Zeit, das nicht mehr zu vermeiden tragisches arisches Schicksal wäre! ...

Staat und Wirtschaft.

Immer hat der Mensch gewußt, daß eine menschliche Gemeinschaft nur bestehen kann, wenn Ordnung und Sitte herrscht. Immer war es als eine der vornehmsten Aufgaben der geordneten Gemeinschaft, des Staates, erschienen, darüber zu wachen, daß Ordnung und Sitte aufrecht erhalten würden. Die Ordnung in Bezug auf Leben und Sicherheit hatte die von staatswegen das heißt aus den Mitteln der Allgemeinheit erhaltene Polizei übernommen, die Wacht über die Sitte war vom Rechte und der Rechtspflege, der vom Staate gehandhabten Rechtsprechung mit Strafe und Kerker, Freiheitsberaubung und Tod für die, so dagegen frevelten, geregelt worden. Das alles wurde von den für alle verwendeten Staatsmitteln bestritten: Richterstand, Gefängniswesen, Rechtsprechung und Henkeramt: alles verwaltet der Staat aus den Mitteln der Allgemeinheit für das allgemeine Wohl.
In dieser Jahrhunderte hindurch gehandhabten Ordnung gab es zwar auch etliche Gesetze, die das Wirtschaftliche zu regeln beflissen waren; aber mit dem Eindringen des jüdischen Händlers, nicht des altvertrauten arischen Kaufmannes in das Wirtschaftsleben, war ein völlig neuer Menschenschlag aufgetaucht, der, frohlockend über der Wirtsvölker Ahnungslosigkeit um seine Raffmethoden, nicht nur unbehelligt blieb, ja in eben seinem Betriebe der Geldleihe begünstigt wurde (Siehe auch ‚DGodJ!‘: Wirtschaftsleben), sondern, mit dessen Eindringen in das wissenschaftliche Leben gelang es diesem Menschenschlag sogar auch, die im ersten Teile unserer Schrift aufgestellten Gesetzmäßigkeiten, wie sie ihm, und ihm allein entsprachen, einzuführen und aufzustellen! Er, der Händler, sah in der Freizügigkeit und unbehelligtem willkürlichem Schalten und Walten im Bereiche der Warenerwerbung, wie deren Verteilung sein einziges Heil. In schlauer Verquickung aber von Forderungen persönlicher Freiheit für das Individuum, wie sie der ‚Liberalismus‘, der Gegenstoß gegen alles Despotentum allüberall zeitigte, mit Freizügigkeit des Händlers, erhob er das Geschrei von der Freiheit, die identisch war mit Willkür und Ausplünderung der (in das Geheimnis der so ganz anders gearteten Forderungen fassenden und beweglichen Geistes völlig uneingeweihten) arischen Völker!

[85] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 83-94.

So aber hielt in das indogermanische Denken das ungeheuerliche Mißverständnis: Freiheit der Persönlichkeit habe die geringste Gemeinschaft mit Freizügigkeit und Willkür des Händlers seinen bis zum heutigen Tage kaum noch durchschauten Einzug!

Daß aber dieselbe Einrichtung der Polizei, die Straßenraub, Diebstahl und jegliche Gefährdung des Lebens zu verhüten hat, auch verpflichtet wäre, die Ausplünderung fassenden Menschentums durch das bewegliche zu verhüten, das konnte erst verstanden werden, zum ersten, da diese Ausplünderungen schier bis zur Vernichtung der Arierschaft gediehen waren, zum zweiten aber, da die geistigen Grundstrukturen der beiden Rassen in ihren unvereinbaren Herrschaftsforderungen klar geworden waren…

Nun aber, wo, weiß Gott, die Möglichkeit der Einsicht auch für den Dümmsten vorhanden ist, nun gilt es entweder sich der Vernichtung zu fügen oder aber eben jene Gesetze zu erzielen, die dieser Vernichtung vorzubeugen geeignet sind!

Die Wirtschaftspolizei aber, die kommen muß. Hat dafür Sorge zu tragen, daß die Händlerwillkür und –gewinnsucht nie mehr unkontrolliert und unbeanstandet die Taschen der arischen Bevölkerung als Jagdrevier betrachten darf! Wie aber soll dies möglich sein? Einfach genug: durch Verordnungen, die bewirken, daß der Händler in seinen Gewinnmöglichkeiten einfach nie mehr unkontrolliert sei! Das aber läßt sich bei allen Waren derart regeln, daß der Gewinnanteil des Händlers an der Ware, durch Bekanntgabe des Einkaufspreises auf dem Erzeugnis ein perzentuell gleichbleibender, festzustellender und nie zu überschreitender sei und bleibe!

Sofort werden sich bei diesem Vorschlage jene Leute melden, die in den Schwankungen des Kaufmannslebens die Ursache für die Unmöglichkeit solcher Forderung aufzeigen werden; der Kaufmann kaufe oft eine Ware zu einer Zeit ein, wo sie teuer war, müsse sie dann aber zu Zeiten gesunkener Preise verkaufen, so daß er, was er etwa an dieser einen Ware zwangsläufig verliere, durch höhere Preise anderer billig eingekaufter Ware wieder einbringen müsse! Hier könne ihm niemand dreinreden, wer derartiges fordere sei ein unwissender Laie, u.s.w., die bekannte Litanei, mit der sich natürlich der Geschäftsmann immer zeternd gegen alle Einschränkungen seiner Willkür wehren wird!

Da aber muß ein für allemal gesagt werden: ***nicht nach den Profitwünschen der Zwischenhändler hat die Wirtschaftsordnung geregelt zu werden, sondern einzig und allein nach den Forderungen eines eben nur durch Mechanisierung des Zwischenhandels möglichen gesicherten Warenverteilungsverfahrens! Aber nur, wenn der Verdienst des völlig unproduktiven Zwischenhandels ein jedem Käufer klar erkennbar und kontrollierbarer ist, kann die arische Wirtschaftsordnung erstehen!*** *Glücklicherweise besitzen wir aber in einem Zwischenhandelsgebiete bereits prächtige Vorbilder solchen mechanisierten, weil allen offen zu Tage liegenden Verfahrens, beim Buchhandel! Das Buch hat seinen festen, vom Verleger festgesetzten Preis, den der Buchhändler einhalten muß! Und wir haben noch nie gehört, daß der Buchhandel deshalb zu grunde gehen müsse, weil der Buchhändler nicht bei einem plötzlich sehr begehrten Buche, die ‚Konjunktur‘ benützend, den Preis erhöhen dürfe!*

Die ganzen ‚Gesetze‘ von Angebot und Nachfrage aber, wie sie als eherne in der Internationalantiökonomie gelehrt werden, sind nichts anderes, als eben die für die Oberhoheit des Händlergeistes ausgedachten und von ihm selbst dem ahnungslosen Volke aufgezwungenen Gesetzmäßigkeiten seiner Habgier und Willkür! Wenn aber alle Zwischenhändler nur nach ganz bestimmten Tabellen des Verdienstes verkaufen können, dann entfällt diese Seite der Konkurrenz, die durch die Möglichkeit hin und wieder besonders billig Waren ‚abstoßen‘ zu können einsetzt, ganz und gar, und mit der Vernichtung solch abstoßender Gepflogenheit, wird eben auch die dem Psychagogengehirn freilich schmerzliche Unmöglichkeit aller Ramsch- und Schwindel-Geschäftigkeit geschaffen werden!

Wir wissen ja, daß nach dem Kriege der Buchhandel dank der Wertmesserveränderlichkeit auch schwankende Preise hatte und Zion schon hoffte, es hier so weit zu bringen, daß auch die Preise von Büchern dem Gutdünken und der Konjunkturwitterung preisgegeben würden!
Glücklicherweise scheiterte jeglicher Versuch derartiger – Vernichtung des deutschen Buchhandels an der Ehrlichkeit, Tradition und Charakterfestigkeit der Vertreter des Buchhandels, so daß dieser Verjudungsversuch als mißlungen zu betrachten ist! Ebenso aber, wie die Juden sich bemühten, das letzte Bollwerk berechtigter Mechanisierung des Warenvermittlertums zu vernichten, muß sich der bewußt gewordene Arier bemühen, die gleiche erlösende Mechanisierung auch in allen übrigen Waren durchzusetzen!
Wer eine Sache, nur weil sie ungewohnt ist, oder weil, wer durch sie betroffen ist, dagegen zetert, für undurchführbar hält, der wird niemals Neuregelungen zu erreichen imstande sein, die allemal denen, die beim Alten ihr Auskommen fanden, als Unmöglichkeit bezeichnet werden! Daß hier der arische Kaufmann mit seinem Widerspruche sich selber im Lichte steht, ahnt er gar nicht!
Denn bei solcher Neuregelung des Ein- und Verkaufs der Waren wird für ihn alles ihm so qualvolle und Unverständliche der jüdischen ‚Überlegenheit' mit einem Schlage verschwinden! Er wird gut verdienen, wenn er die gute Ware vom tüchtigen Fabrikanten oder sonstigen Erzeuger bezieht, so daß diese Mechanisierung auch auf die Erzeugung der Qualitätsware einwirken wird, dieweil keinerlei Händlerpraktiken mehr beim Kundenfange mitspielen werden! Wenn aber alle Zwischenhändler gleichmäßig von der Schwankung der Konjunktur betroffen werden, dann werden sich die Nachteile solcher Neuordnung für den arischen Menschen alsbald als erlösende Vorteile herausstellen!
So heißt denn eine der ersten Forderungen einer unter arischer Staatskontrolle stehenden Warenverteilung: <u>Der Verkaufspreis jeder Ware ist ein feststehender, durch den auch dem Käufer jederzeit bekanntzumachenden Einkaufspreis perzentuell gleichbleibend zu regelnder.</u>
Dawiderhandelnde werden mit progressiven Geldstrafen und schließlich mit der Entziehung der Kaufmannslizens bestraft. Derartiges Gesetz, zur Selbstverständlichkeit geworden, wird die sinnlose Geldmacht des Händlers aus der Welt schaffen, dieweil der Warenvermittler wohl durch Tüchtigkeit, harmlose Psychagogenkünste der Liebenswürdigkeit und Werbung für seine Waren, nie mehr aber durch Schlauheit und Einanderindiehändearbeiten Eingeweihter jene wirtschaftliche Überlegenheit erlangen kann und wird, die zum heutigen Zustande der geistigen Händlerherrschaft geführt hat!
Der jüdische Geist ist da, ihn unschädlich zu machen, wie man den Kettenhund unfähig macht zu beißen, das ist das Problem der Neuordnung! <u>In der Tat aber ist das spekulative Gehirn wie ein böser Hund an die Kette zu legen, soll jemals noch die Herrschaft der Menschen fassenden Geistes hier auf Erden kommen, welche ja, dank der dieser Menschenart mangelnden Herrschbegierde zu einem ‚Herrschen' im naturwissenschaftlichen Sinne des Wortes führen wird, dieweil eben dann der fassende Geist vorkommen, leben, gedeihen und ‚vorherrschen' wird, wie er ja, als der Erstgeborene, auch zahlenmäßig der vorherrschende ist!</u> …
Diese Unschädlichmachung und Knebelung des beweglichen Geistes muß nun eben einfach systematisch über das ganze Wirtschaftsleben ausgedehnt werden mit unnachgiebiger Konsequenz! Das neue Wissen um das Wesen der Geldleihe, um die furchtbare Sinnlosigkeit aller bisherigen hierin üblichen übelsten Praktiken, es muß zur Abschaffung des Unheils, das der gesamten arischen Menschheit daraus erwachsen ist, hinführen. Wer bisher als Besitzer von Grund und Boden in Geldverlegenheit war, der sah sich in der Zwangslage, von irgend einem Privatbankinstitut Geld zu borgen, das durch die sogenannten Hypotheken und erste ‚Sätze' auf Häuser, Grundstücke, Waldungen, Felder und Domänen aller Art ‚intabuliert', d. h. mit ewigem, darauf lastendem Zinsversprechen festgelegt worden war!

Da wir aber mit unbeugsamer Erkenntniskraft erkannt haben, daß eine derartige Verewigung einer Geldforderung, die mit der Abzahlung der gesamten geschuldeten Summe plus einem aliquoten Leihgebührbetrag erloschen ist, ein wirtschaftliches Verbrechen und nichts anderes ist, so wird ganz einfach überall, wo diese Berechnung ergeben wird, daß der Gesamtbetrag bereits ausbezahlt worden ist, die Schuld als getilgt von Staats wegen zu erklären sein und demnach aus den Registern und Grundbüchern zu verschwinden haben!
Wer aber eine neue Wahrheit erkannt hat und nicht die Kraft und den Mut aufbrächte, sie auch in der Erscheinungswelt zu verwirklichen, der hat eben das arische Denken bereits eingebüßt, das ja nur lebt, wenn es zur Verwirklichung seines Inhaltes im Leben zu führen imstande ist! Wer hier nicht mit uns bis ans Ende geht, dessen Denkkraft befindet sich bereits in jenem trostlos pervertierten Zustande des Sekundären, daß er Denken und Sein, Erkennen und Leben nicht mehr in harmonischen Einklang zu bringen vermag und demnach sich die Vergewaltigung durch jenen Geist klaglos gefallen lassen muß, der es bekanntlich bisher so meisterlich verstand, die Gebote seines Geistes zu verwirklichen! …
Diejenigen Geldforderungen aber, die noch auf Besitztümern gebucht sind, ohne abgelaufen zu sein, sind naturgemäß vom Privatbesitz in den Besitz des Staates zu übernehmen. Denn abermals ist es selbstverständliche Konsequenz unserer neuen Einsichten, daß das Recht, Geld an Privatleute zu verleihen, da damit eine Gewalt, Macht und Beeinflussung der Freiheit des Nebenmenschen verbunden ist, niemals mehr einem Privaten gestattet werden darf, dieweil durch willkürliche und vorsätzliche Kündigung der Geldforderung etwa in einem Augenblicke, wo diese Kündigung zur wirtschaftlichen Vernichtung des Schuldners mißbraucht werden kann, der eine Mensch über den anderen eine Macht besäße, die nie mehr auf Erden gehandhabt werden darf!
Der Staat aber als Gläubiger ist der Freund, der Helfer, der Erhalter des Einzelnen und seiner Lebenserfordernisse und wird nicht nur nicht diese Macht zur Vernichtung, sondern im Gegenteile zur Förderung und Erhaltung des Fortkommens und Lebens seiner Mitbürger verwerten! Wir müssen nämlich mit dieser Neuordnung auch dem Menschen ein ganz neues Bild vom und Gefühl für den Staat beibringen, als es bisher so schlau zu Haß gegen den und Vernichtung des Staates von den Beweglichmachern ausgeschrotet worden war!
Wenn aber der Mensch wieder lernen und einsehen wird, daß der Staat sein bester Freund ist, dieweil er ja nur der Leben gewordene Repräsentant des Gesetzes aller menschlichen Gemeinschaft: ‚Alle für Einen (Staat), dieser Eine aber dann für alle' endlich geworden ist, dann wird eben Liebe und Vertrauen Staat und Individuum zu herrlicher Einheit gestaltet haben und dann wird Haß und Zwietracht geradezu automatisch aus der Staatspyramide verschwinden, dieweil die solches betreibenden Menschen anderer Struktur durch Mechanisierung ihres Wirkens und Wollens die organische Einheit von arischem Individuum und arischem Staate nimmer verstören können und so ihre verhängnisvolle Unterwühl-Arbeit ausgeschaltet sein und bleiben wird! *Kurz:* ***Geldleihe, als eine Hilfeleistung und Förderung des Einzelwesens und seines wirtschaftlichen Fortkommens hat einzig und allein vom Staate betrieben zu werden!*** *Wer das nicht einsieht, wer dies nicht abermals als die selbstverständliche, einzig mögliche Konsequenz unserer neuen Erkenntnisse begreift und freudig begrüßt, der hat nicht mehr jene Schöpferkraft des Geistes zu eigen, ohne welche keine Erkenntnis – eine ist, dieweil deren Nichtverwirklichung mit ödestem, unschöpferischem sekundärem Gedenke gleichzusetzen wäre, das niemals den Pulsschlag des lebendigen Gedankens zu eigen hat!*
Ist der Händler durch die notwendige Mechanisierung seines Verfahrens unschädlich gemacht, so muß begreiflicherweise der Wahnwitz einer Möglichkeit, mit Geld Handel zu treiben, aus der Welt verschwinden, weil ansonsten jene Mechanisierung niemals wirklich erfolgte!

Habe ich aber erkannt, daß die falsche jüdische Denkpfeilrichtung vom Gelde zur Ware mit allen Vergewaltigungsmöglichkeiten des die Ware erzeugenden Menschen fassenden Geistes in dem Augenblicke ausgetilgt ist für alle Zeiten, wo nichts mehr Wirtschaftliches in dieser falschen Denkrichtung geschehen kann, dieweil der Handel mit Geld, das Verleihen von Geld dem Bereiche des beweglichen Gehirnes ein für allemal durch unumstößliche Gesetze entzogen ist, dann hat des arischen Menschen Befreiungsstunde geschlagen, dann wird hier auf Erden der Redliche, der Fröhliche, der Schöpferische ‚herrschen', weil er eben wieder – vorhanden sein wird und nicht, zum Sklaven des Geldgewaltigen verurteilt, zu Ohnmacht und Aussterben verdammt sein wird wie heutzutage! Geldleihe als Monopolrecht des Staates einzig und allein ist Bedingung und Voraussetzung jeglicher arischer Wirtschaftsordnung!

Natürlich umheult uns allsogleich das Zetergeschrei und die Überredungsflut der Händlerpsychagogen, die der törichten, denkfaulen und entgeistigten Allgemeinheit alsogleich mit höhnischen und witzelnden Worten vorplärren und weismachen werden, dies sei die unmögliche Schrulle eines ‚in wirtschaftlichen Gesetzmäßigkeiten völlig ahnungslosen und weltunkundigen Philosophen', der mit seinen närrischen Theoremen sich nicht ins grelle Licht der Alltagswirklichkeit hineinwagen solle!

Wir aber sagen solchen Vergewaltigern der Menschheit, die mit Verzweiflung verspüren, daß durch uns etwa gar ihrer Gewaltherrschaft letztes Stündlein geschlagen haben könnte, daß dies nicht nur möglich, sondern geradezu notwendige Voraussetzung zur Gestaltung einer arischen Wirtschaft ist, welche Voraussetzung in dem Augenblicke auch verwirklicht sein wird, wo jene Gesetze aufgestellt und allgemein verstanden sein werden, die eben einer Wirtschaftsreform zur notwendigen Grundlage dienen müssen!

Das zum ersten Male aber richtig erkannte Geld der arischen Menschheit ist ein Tauschmittel der Erwerbung von Waren, niemals aber selber Ware und Handelsartikel! Nur der Staat hat demnach das unveräußerliche und unerschütterlich ihm allein eignende Recht Geld an das Individuum zu verleihen zum Zwecke wirtschaftlicher Unterstützung, niemals aber mehr darf es der Ausplünderung des Ariers durch überstaatliche Gewalt des beweglichen Geistes dienen!

Sofort werde ich von den Wutschnaubenden mit der höhnischen Frage unterbrochen werden, wie denn in aller Welt mein allmächtiger neuer Staat es verhindern wolle, daß der, so das Geld hat, es jenen borge, so seiner benötigen?! Mit kalter Gelassenheit sei es in diese wutverzerrte Visage hineingesagt, wie der arische Staat dies aufs einfachste für alle Zeiten unmöglich machen wird: dadurch, ***daß vom Privatmanne dem Privatmanne geliehenes Geld nicht klagbar ist demnach aus solchen ungesetzlichen und, angezeigt, schwer zu bestrafenden Wirtschaftshandlungen hervorgehende Geldforderungen nicht nur nicht anerkannt, sondern als verbrecherisch zu gelten habe und jedenfalls vor dem arischen Rechte einfach – nicht vorhanden sind!*** *Nicht wahr ja, hier reißt Du das geifernde Maul auf, Mann der Händler- und Herrschergier? So etwas ‚Verrücktes' und ‚Tolles' hast Du noch nie gehört! Ins Irrenhaus gehört der Verfluchte, der Deiner Jahrtausende hindurch unbeanstandet gebliebenen Welteroberung derart vermessen in allerletzter Stunde entgegentritt?!*

Geduld, Ahasver! Es wird noch ganz anders kommen! Geduld! Du und Deine göttliche Macht, sie werden in Nacht und Nebel sich verflüchtigen und in den Abgrund der Hölle versinken vor der Helle der Geisteskraft arischer neuerstehender Menschheit! Deine welterobernde Waffe, das Geld, es ist Dir entrissen und liegt, ein zerbrochenes Marterwerkzeug, im Abgrunde, indes sich der arische Mensch ein neues, seinem Leben und Gedeihen dienendes, vor Deinen verstörten und entgeisterten Raubtierblicken zu erschaffen sich soeben anschickt! Geduld! Bald hält er es in Händen und dann heißt's für Dich: entweder, werden wie er, oder aber, zugrunde gehen! …

Daß dies Alles eine ungeheure Umwälzung beinhaltet, die nur möglich sein wird, wenn durch Schriften und Vorträge dieser als der einzig und allein mögliche und die bleibende Erlösung des Ariers aus der jüdischen Weltvergewaltigung zeitigende Weg aller Welt einleuchten wird, ist gewiß! Aber dies eben wird die letzte Probe für den fassenden Geist sein, ob er noch imstande ist, Erkanntes zu verwirklichen! Daß er es in der Führerschichte restlos erkenne, dafür will diese Schrift gesorgt haben, die demnach den Unterbau unerschütterlicher Einsichten liefern will, über dem sich ja erst das weithinragende Gebäude aller Verwirklichung erheben kann!

Erst wenn jede Art von Geldleihe im Privatleben als Ungesetzlichkeit, ja als Unmöglichkeit erkannt sein wird, erst dann wird die arische Wirtschaft beginnen können! *Etwa zehn Jahre aber, schätzen wir ein, wird sich – falls das Gesetz, erkannt, auch verwirklicht worden sein wird, - noch jener Übergangszustand hinschleppen, da die Beweglichen, nicht einsehen und glauben wollend, daß ihr gewohntes Wirken nun wirklich ein für allemal ausgeschaltet sei, noch weiterhin im geheimen Geld an Bedürftige verleihen werden!*

Dann aber werden sie immer wieder erleben, daß der Bedürftige, der in der Not Unterschrift und Schwur geleistet hatte, kaltlächelnd auf das Gesetz verweisend, die Zahlung verweigern und mit der Anzeige drohen wird, so daß der Geldmann, ein betrogener Betrüger, sein nicht mehr ausübbares Gewerbe schließlich und endlich mit Verzweiflung aufgegeben wird und muß! ...

Gewiß: dies sind Zukunftsbilder! Aber, wer nicht imstande ist, solche im Hinblick auf eine erkannte neue Gesetzmäßigkeit heraufzubeschwören, dessen fassende Kraft reicht eben nicht aus, Erfaßtes und demnach zum Gesetz Erhobenes bis ans Ende zu verwirklichen und er wird demnach es sich selber zuzuschreiben haben, wenn die Gesetzmäßigkeiten, die der bewegliche Geist zu seiner Weltherrschaft braucht, die herrschenden bleiben, arischem Vorherrschen für alle Zeiten ein Ende bereitend!

Geliehenes Geld aber, nichts anderes, sind die in der ganzen Welt ‚flottierenden' Aktien! Daran ändert ganz und gar nichts, daß man auch das produktive Unternehmerkapital so oft bereits auf die gleiche Form gebracht hat! Hier wird eben eine bewußt gewordene arische Wirtschaftsdenkart die nötigen Rückbildungen mit entschlossener Folgerichtigkeit vorzunehmen haben, um das Wirtschaftsleben arisch neuzugestalten!

So werden denn vorerst alle nicht auf dem Syndikatswege festgelegten Aktien dadurch aus der Welt zu schaffen sein, daß bis zu einem bestimmten Termine deren Vorweisung bei der Staatsbankstelle, die für diese Regelung in allen Städten vorzusehen ist, anzubefehlen sein wird; der Nominalwert – der echte, nicht der durch einen Fünftelzuschlag, wie im ersten Teile dargelegt wurde, zustandegekommene, wird dann den Besitzern dieser ‚Papiere' durch Staatspapiere, d. h. durch das einzig mögliche herrschende Geld, vergütet werden, weil ja der Einzelne, soweit er nicht der Verbrecher ist, der an der jüdischen Wirtschaftsordnung mitgewirkt hat, auch nicht anders belastet und geschädigt werden soll, als es für die Neuordnung unumgänglich nötig ist!

Diese sämtlichen flottierenden Aktien sind derart an einem Tage (oder in einer Woche, die Dauer der Regelung hat nichts mit der Tatsache ihrer Einmaligkeit zu schaffen!) in den Besitz des Staates, d. h. also der Allgemeinheit getreten und all das Unheil, das sie bisher der Allgemeinheit angetan haben, ist mit dieser Besitznahme durch den Staat aus der Welt geschafft! Aus der Welt geschafft ist aber mit dem gleichen Schlage die Möglichkeit ‚Papiere' an irgendwelchen, vorhandenen oder geheimen Börsen zu ‚spielen', und somit dieses furchtbarste aller jüdischen Verbrechen mit dem gleichen Schlage aus der Welt verschwunden!

Man sieht wie einfach bei zielbewußter Handhabung arischer Wirtschaftsneuordnung sich die Erlösung anbahnen läßt! Die Einsicht ist da! Seht zu, Ihr, die Ihr Euch Führer einer bewußt gewordenen arischen Menschheit zu nennen wagt, daß Ihr die Kraft aufbringt, das Notwendige zu verwirklichen.

Daß die Banken im Grunde nichts anderes sind als ‚Aktiengesellschaften zweiter Potenz' wird bei solcher Neuregelung bald offenkundig werden! Denn da sie, die dazu da sind, Geld in Unternehmungen fruchtbringend unterzubringen und also Aktien aller Art zu erwerben (zu schaffen) selber wieder auf Aktien aufgeteilt sind, so ‚sind' sie im Grunde nur ideell vorhanden! Denn der Anteil an diesen Stätten der Ausplünderung flottiert zum großen Teile wiederum in aller Welt, so daß die Banken im Grunde auch als Aktien von Aktien bezeichnet werden können! Demnach werden diese Aktien zweiter Ordnung, soweit sie flottieren, - was bekanntlich immer dann sehr der Fall ist, wenn ‚eine Bank' zugrunde gerichtet werden soll! – mit dem gleichen oben geschilderten Schlage aus der Welt verschwunden sein. Im Falle ihrer Zurückhaltung und Nichtablieferung sind sie automatisch als an den Staat verfallen – und zwar ohne Schadenersatz! - zu betrachten.

Nun bleiben aber nun mehr jene ***Bankaktien*** *übrig, die sich in der Hand der Bankbegründer befinden und syndikathaft festgemachter Einzelbesitz sind! Hier freilich wird der Staat, zum Wächter arischer Erwerbsmethoden geworden, ein anderes Verfahren der Ablösung und des Verschwindenmachens auszuführen haben! ... Denn* ***da dieser Aktienbesitz, oft jahrhundertelang in ein und derselben Hand geblieben, eben die Ausplünderung der Menschen fassenden Geistes durch den beweglichen Geist repräsentiert, so wird deren Verschwindenlassen unbedingt mit einer einfachen Konfiskation zusammenfallen müssen!*** *Man bedenke doch, daß die Riesenvermögen der Finanzmagnaten, der Rothschild, Bleichröder, Goldschmidt, Sassoon, Peireira, Esceles, Springer und neuerdings Castiglioni, Bosel, Stinnes u. s. w. – denn daß der letztgenannte genau denselben Verdienern zuzurechnen ist, wird doch der Leser begriffen haben[86]! – in Amerika Astor, Vanderbilt, Morgan und Rockefeller[87] u.s.w., u.s.w., nur dadurch entstanden sind, daß die vom arischen Standpunkte geradezu verbrecherische Beweglichmachung der Warenerzeugung durch anonyme Anteile an derselben zustande kam, so zwar,* ***daß eine Neuregelung eben unbarmherzig die Konfiskation derartig erworbener Vermögen zur Folge haben muß!*** *Da sich aber all diese spekulativen Geister auf dem Umwege über diese Vermögensbeschaffung der schönsten Landgüter, Riesendomänen und ganzer Fabriken bemächtigt haben und so auf dem falschen, weil in umgekehrter Pfeilrichtung begangenen Wirtschaftswege zu selbständigen Unternehmern, Großgrundbesitzern und Gutsherren geworden sind, so zeige der arische Geist darin seine Großzügigkeit und Verachtung für materielle Güter, daß er, nur darauf bedacht, das Beweglichmachen der Werte ein- für allemal aus der Welt zu schaffen, diesen weiß Gott unrechtmäßigen Herren von Gütern, deren Besitz fassenden Geist erfordert, dieselben ihnen beläßt nach Konfiskation all Ihres unrechtmäßigen beweglichen Besitztums! Wie unrechtmäßig solcher Be-sitz für den arischen Geist sei, zeigt die – Sprache, die ja ‚Weg' und ‚Sitz' als Unvereinbarkeiten trennt, welche in der jüdischen Erfindung be-weg-lichen Be-sitzes ihre für uns unerlaubte Vereinigung gefunden hat.[88]*

---

[86] *Das dumme Gerede der Abkommandierten, daß ein Arier meines Schlages „Verwirrung stifte" und demnach nicht an das Volk heran dürfe, wird vor der Tatsache der Verjudung als der einzigen Gefahr, der Entjudung als dem einzigen wahren Ziele gerade im Angesichte verjudeter Arier auf das Einleuchtendste zu schanden! Diese aber sind es, die, im arischen Sinne, Verwirrung stiften! Denn diese können dem blöden Volke in all ihrem jüdischen Tun und Treiben immer noch als Männer der Gesinnungsgemeinschaft aufgeschwatzt werden, während sie tatsächlich nichts anderes tun als im Sinne des Judentums Verwirrung zu stiften! Vermischung – im geistigen wie im rassischen Sinne des Wortes! – stiftet demnach von beiden Standpunkten betrachtet Verwirrung, während Entmischung, in beiden Bedeutungen eben, sei es für den Arier, sei es für den Juden, die für beider Ziel nötige Entwirrung des Problems bedeutet! Einen größeren Triumph jedenfalls, wie der Weltspekulant Stinnes, dem deutschen Volke als Führer und Vorbild aufgeschwätzt, kann es wohl für das Judentum nicht geben, wetteifernd nur mit dem, daß sich dies beschwätzbarste aller Völker der Erde – den Verfasser dieses Buches, als der Gefolgschaft unwürdig, ausreden läßt! ...*

[87] *Über die Tatsache, daß die amerikanischen Multimillionäre, trotz arischer Rasse, den jüdischen Weg erfolgreicher oft als selbst die Juden zu gehen wußten, siehe „DGodJ", S. 81ff.*

[88] *Siehe auch „Geist und Judentum", S. 62 ff.*

Wahrlich, wer könnte solcher Wirtschaftsreform Gehässigkeit nachsagen, wenn sie, ungeachtet des unrechtmäßig erworbenen Besitzes, diesen doch jenen Händlernaturen beläßt, allerdings als einzige nunmehrige Erwerbsmöglichkeit, bei hinfort ausgeschalteten beweglichen Erwerbspraktiken!
Und wir meinen, daß die Herrschaften Rothschild etwa weit mehr besitzen, als was ihnen gebührt, wenn Sie, - um nur die österreichischen zu nennen! – ihre riesigen Witkowitzer Eisenwerke, ihre ungeheuren Grundbesitze und Schlösser behalten dürfen, ***allerdings nur unter der Bedingung, daß sie all das im Sinne fassenden Geistes verwalten, indes ihre weltumspannenden Beweglichkeitsnetze einfür allemal zerrissen und zerstört werden müssen vom arischen Geiste!***
Recht und Milde aber in der Neuordnung einer wahnwitzig zerstörten Wirtschaft wird jedermann dieser nur auf das Ziel der fassendem Geiste gemäßen Wirtschaftsgestaltung hinstrebenden Regelung zubilligen müssen, die sogar des Unrechtmäßigen der Erwerbung zu vergessen großmütig genug ist, wenn nur diese Großmut das höhere Ziel einer fassendem Geiste gemäßen Ordnung der Dinge erreichen hilft! ***Wenn aber diese Geldmagnaten sich durch solch großmütige Regelung plötzlich als gleichberechtigte Grundherren, Fabrikanten und Realitätenbesitzer wiederfinden, aber nunmehr, rachsüchtig und nicht einverstanden mit solch mehr als gerechter Neuordnung, ihre alten Teufeleien wieder versuchen sollten, dann fürwahr, muß unbarmherzig solch unbotmäßiges Revoltieren gegen die erlösende Neuordnung mit Konfiskation auch all der unverdienten Güter beantwortet werden!*** *Also:* ***Das in Händen der Finanzmagnaten befindliche Kapital verfällt bei einer arischen Wirtschaftsreform dem Allgemeinbesitze der Staatsbank. Trotz der Unrechtmäßigkeit des auf spekulativem Wege erworbenen Besitzes, im arischen Sinne des Wortes, verbleibt er in der Neuregelung deren Besitzern, unter der Bedingung, daß sie diese Neuordnung anerkennen und nichts wider dieselbe in geheimer, altgewohnter Zusammenarbeit unternehmen. Freveln sie jedoch dagegen, so verfällt ihr Gesamtbesitz unbarmherzig dem Staate, d. h. also. Der Gesamtheit!***
So etwa werden die allerwichtigsten und allerersten Grundsätze zu lauten haben, die bei einem ersten arischen Weltkongresse festgesetzt werden müssen! Wer hier nicht sieht, daß nur derart der in allen Ländern trostlos zerrüttete Staatshaushalt wieder zu jenen Mitteln gelangen kann, ohne welche ein arischer Staatshaushalt eben nicht mehr möglich ist, der hat nicht die Kraft, Erfaßtes in Feststehendes umzuwandeln und sei ausgeschaltet aus jeglicher arischen Zielen dienenden Beratung! Daß vielleicht ein Jahrhundert vergehen kann, bis dies verwirklicht sein wird, daß der Erzfeind nach uraltbewährtem Brauch als begeisterter Verkünder – Schwindler in die Reihen der arischen Vorkämpfer entsenden wird, um derart alles Geplante im Keime zu ertöten, das wissen wir längst! ***Daß aber der Arier sein Ziel eben nur erreichen wird, wenn er auch diese Kampfmethoden durchschaut und siegreich überwindet, das eben ist die Voraussetzung zu aller Neugestaltung!*** *Bis heute aber ist der Kampf ein derartig ungleicher, daß man sagen kann: die Klingen der beiden Duellanten kreuzen sich überhaupt noch nicht; während nämlich der Jude unverdrossen zusticht, ist der Arier jenem höchst fragwürdigen ‚Kämpfer' zu vergleichen, der des Gegners Hiebe und Stiche gar nicht sieht und spürt, und nur als Zeichen seines Kampfwillens schreiend mit der Klinge in der Luft herumfuchtelt! Und man kann den furchtbar ungleichen Kampf zwischen Arier- und Judentum in die trostlose Formel kleiden: ‚****Der Arier redet, ohne zu tun, der Jude tut, ohne zu reden!****' Wenn er aber redet, ist's nur, um sein Tun zu verbergen, indes des Ariers vorwitzig Schwätzen all sein Planen und Wünschen dem Gegner verrät, der alle Gegenmaßnahmen längst getroffen hat, wenn der Arier den ungewohnten und ihm selber fraglichen Übergang von Worten zu Taten doch am Ende gar versuchen sollte! … Bei solch trostloser Sachlage kann demnach nur eines helfen:* ***Die arischen Ziele klar umrissen erkennen und allgemein verständlich machen, dann aber an deren Verwirklichung***

<u>unbeirrt und unbeirrbar arbeiten, bis Wort und Wille verwirklicht als Tat der Neuordnung zu Tage tritt!</u>
Mit den oben geschilderten Umwälzungen, die, wenn die arischen Völker sich auf das Gemeinsame ihrer Interessen besonnen haben werden, beginnen können, wäre das Wichtigste in Angriff genommen, was zur Aufrichtung einer Staatsbank arischer Struktur in allen Staaten vonnöten sein wird. Nun aber müssen wir uns diese arische Staatsbank in ihrem Baue, ihren Gepflogenheiten, ihren Tätigkeiten und Zielen etwas näher ansehen, um deren Wesen richtig zu begreifen.

Die arische Staatsbank.

Wenn wir bis zum heutigem Tage vom Staate reden, so schwebt uns allen bisher das rein mechanistische Gebilde vor, das wir bisher besessen haben und das denn auch aller arischen Reformatoren ingrimmigsten Haß erregen mußte, weil es eben jenen, die nach dem Leben schmachteten, das der arischen Menschheit, dank der trostlosen Mechanisierung unserer Zeit abhanden gekommen war, als der Inbegriff des Bekämpfenswerten erscheinen mußte. ***Die arische Geistestragödie aber liegt nur darin, daß die Kämpfer für ein ihnen dunkel vorschwebendes Ideal einer menschenwürdigen, von der Liebe zu allen Redlichen und Guten aufgebauten Ordnung der Dinge sich veranlaßt sahen, die heutigen Staatengebilde befehdend, <u>denen Hilfe und Genossenschaft zu leisten, die – auf den Trümmern aller arischen Staatlichkeit ihren Weltstaat antipodischer Gesetzmäßigkeit errichten!</u>*** *Wer diese Tragödie arischer Revolutionäre im Dienste jüdischer, unverstandener und ungesehener Weltziele begreifen will, dem sei etwa das Buch über Bakunin, den russischen Anarchisten der 48er Revolution von Ricarda Huch (Inselverlag, 1923) angelegentlich empfohlen!*
Aus diesem Buche können wir ersehen, wie all diejenigen, die dunkel eine Welt- und Wirtschaftsordnung arischen Menschentums ersehnten, aus Haß gegen russisches Despotentum sowie nicht minder gegen den deutschen, gleichmacherisch-mechanistischen Staat, sich mit Männern gesellten, deren ihnen völlig verborgene jüdische Endziele mit der gemeinsam angestrebten Vernichtung aller bisherigen Staatsgebilde erreicht wurden, ohne daß die instinktive Abneigung – etwa Bakunins gegen Marx! – die nach verschiedenen Zielen so unglückselig auf den gleichen Wegen Strebenden doch jemals zur Besinnung gebracht hätte! Namentlich das 14., ‚Bakunin und Marx' betitelte Kapitel (S. 184-195) des genannten Buches wird jedermann hier die wichtigsten Aufklärungen bereiten! Es ist erschütternd, wie der Russe des Juden innige Gemeinschaft mit dem Hause – Rothschild sieht und richtig begreift[89], sich aber trotzdem dem Arbeiterführer unterordnet, eben, wie alle, vom jüdischen Geiste und Gotte unterjocht, dessen Geheimnis, der große, allen Ariern der Welt vorgemachte ***Schwindel*** *– der Teilnahme an Bewegungen und Strömungen, die doch nur benützt und abgebogen wurden und werden, dem jüdischen Endziele zu dienen – bis zum heutigen Tage noch immer nicht völlig bewußt und unbeirrbar arischerseits durchschaut worden ist!*

---

[89] *Bakunin über Marx (a. a. O.: S. 190): „****<u>Diese ganze jüdische Welt, die eine einzige ausbeuterische Sekte bildet, eine Art Blutsaugervolk, einen zehrenden Kollektivparasiten, der in sich organisiert ist, nicht nur über die Grenzen der Staaten, sondern sogar über alle Unterschiede der politischen Meinungen hinweg, diese Welt ist jetzt, wenigstens zum Teil, zur Verfügung von Marx auf der einen, der Rothschild auf der anderen Seite. Ich weiß, daß die Rothschild, so reaktionär sie auch sind und sein müssen, das Verdienst des Kommunisten Marx hochschätzen (!), und daß seinerseits der Kommunist Marx sich durch instinktive Anziehungskraft und achtungsvolle Bewunderung unwiderstehlich zu dem Finanzgenie Rothschilds hingezogen fühlt.</u>****" - - - Kann man mehr und gleichzeitig – weniger erfassen, wie dieser wackere, echte Revolutionär, der, solches erfühlend mehr als erkennend, sich dann doch wieder dem Marx – unterordnet und Gefolgschaft leistet?! Wir kennen im ganzen arisch-jüdischen Problembereiche kein tragikomischeres Beispiel für den bisher unverstanden gebliebenen jüdischen Weltschwindel, bei erkannten Einzeltatsachen!*

So konnte es geschehen, daß aller Reformationswille das verhaßte Schmutzbad mechanistischen Staatsgebildes mit dem ungesehenen Kinde arischen Staatsgedankens überhaupt ausgeschüttet, d. h. dessen Vernichtung angestrebt wurde, so daß man mit Fug und Recht sagen kann: ***<u>die besten und edelsten Geister aller Zeiten haben, in der Sehnsucht nach einer dem lebendigen arischen Menschen entsprechenden Weltordnung den Juden geholfen, alle arischen Staatsgebilde derart zu vernichten, daß unter den Trümmern des so zerstörten und verächtlich gemachten Staatsgebäudes die Hoffnungen auf die Errichtung eines dem Zerstörer vorschwebenden besseren Baues für alle Zeiten mitverschüttet worden sind!</u>***

Denn – vergessen wir es ja nicht! – wenn der ganzen Welt immer und immer wieder gepredigt wird: der Staat ist schlecht, alles was er leistet, führt nur zur Vernichtung des Lebens der unglücklich leidenden Menschheit, dann wird nicht nur dieser, vorliegende, schlechte Staat zerstört, sondern auch die arische Idee vom Staate selbst in allen Geistern für alle Zeiten vernichtet und sein mögliches Bild erstirbt in den Herzen und Hirnen der Arierschaft, so daß kein Idealbild mehr in den Geistern vorhanden ist, das gegen das jüdische Idealbild eines jüdisch geformten Weltstaates standhielte und widerstritte! So ist es dem Weltbeschwindler Zion gelungen, alle besten Geister zur Ausrottung einer arischen Staatsidee zu verwenden mit dem Erfolge, daß nun, wo jene daran gehen können, ihren jüdischen Weltstaat zu errichten, in den verstörten und entarisierten Geistern nichts mehr dem zu widerstehen und zu widerstreiten imstande wäre…

Es wird nunmehr unsere Aufgabe sein zu zeigen, wie ein von der Liebe zum arischen Menschen erfülltes Denken den arischen Staat auferbauen wird, was am allerdeutlichsten in der Fürsorge des Staates für das wirtschaftliche Gedeihen – das bisher als sich der Staatsfürsorge entziehend von geheimer Seite gerne geschildert wurde! – zu Tage treten wird.

Der mechanistische Staat ist in allen seinen Verfügungen zwar wohl für die Allgemeinheit da, doch aber zeigt er eine merkwürdige Gleichgültigkeit gegen das Wohl und Wehe des Einzelnen, <u>während die Institutionen des organischen Staatsgebäudes daran kenntlich sein werden, daß das Wohl und Gedeihen jedes Einzelnen, soferne seine Art und Anlage der Allgemeinheit keinen Schaden bringt, offenkundig wichtig ist und alle Verfügungen den einen und einzigen Zweck haben, allen Staatsbürgern das Möglichste an Lebenssicherheit und Lebensfreude zu gewähren.</u>

Da nun aber das Geld geradezu das Blut im wirtschaftlich geregelten Staatsorganismus bedeutet, so ist es klar, daß Zufuhr und Zirkulation dieses ‚besonderen Saftes' nur vom Staate aus geregelt werden darf!

Der Staat wird nicht mehr tatenlos zusehn, wie seine Mitbürger, in den immer wiederkehrenden Fällen der Geldnot den erstbesten Ausbeutern wehrlos anheimgegeben bleiben, sondern an deren Stelle wird eben die Staatsbank treten, die dem allgemeinen Kreditbedürfnisse in der ausgiebigsten und alle Fälle vorsehenden Weise zu dienen haben wird! Der Staat aber, der seine Hilfe, sei's auch hin und wieder an Unwürdigen gewährt! – die es so oft erst durch die Not und Hilflosigkeit werden! – muß dem allerwichtigsten Grundsatze huldigen, <u>daß jeder Staat nur ein einziges Kapital (kaput=Haupt, also Kapital=Haupt-Sache!) wirklich zu verwalten und zu behüten hat, das aber sind seine Mitbürger, das einzig wahre und wichtige Kapital des Staates! Schon das Wort Kapitalismus zeigt uns, daß wir uns von einer Rasse das Geld als das Allerwichtigste, Hauptsächlichste in der Welt haben aufzwingen lassen, während doch der Fürsorgestelle für die Gesamtheit, also dem Staate, nur eines wichtig und berücksichtigungswürdig erscheinen muß und wird, nämlich diese Gesamtheit!</u>

Wer demnach unseren allerersten und allerwichtigsten Vorschlag: Der arische Staat müsse überall im Lande die nötigen Kreditinstitute besitzen, die jedermann in der Not zu Diensten stehen, damit beantwortet, daß der Staat sich derart die Nichtstuer und Faulpelze geradezu aufbeute und züchte, dem sei alsogleich erwidert:

Eine sinnlose und wahllose Kreditwährung an jedermann ohne genaueste Kontrolle ist nicht gedacht, aber was der Staat etwa ab und zu vergeudet an Kreditgewährung an Unwürdige, das erspart er doch ganz gewiß an – Gefängnisstrafen und Kerkerkosten, da ja so viele Verbrechen nur durch die wirtschaftliche Not der bislang Rat- und Hilflosen zustande kommt! ***Wird aber der Staat zum liebenden gütigen Vater aller seinen Schutzbefohlenen, dann wird er stets den Hilfsbedürftigen lieber selber unterstützen und sogar hin und wieder Geld an Unwürdige verlieren, als wie bisher zusehn, daß die Masse der Geldbedürftigen unbeanstandet zu Sklaven der ausbeuterischen Geldgeber wurden!***
So lautet denn unser oberstes Kreditgebot: ***Jedermann findet an den im ganzen Land zahlreich errichteten Staatsbankfilialen auf Grund ehrlichen Unternehmerbedarfes von Staats wegen die nötigen Vorschüsse. Dies geschieht natürlich nur, nachdem der für das jeweilige Wirtschaftsressort aufgestellte Fachmann die Vertrauenswürdigkeit und Daseinsberechtigung des jeweiligen Unternehmerwillens geprüft und gebilligt hat. Zeigt sich nach dreimaliger gewährter Hilfe der Kreditwerber als nicht befähigt oder unredlich in der Geschäftsgebarung, so wird ihm nicht nur kein weiterer Kredit gewährt, sondern die Berechtigung zu selbständigem Unternehmen wird ihm von Staats wegen aberkannt und sein Inventar verfällt dem Staate. Da ein solches Urteil von Staats wegen öffentlich erfolgte und der so Bezeichnete für immer aus der zu selbständigen Unternehmen berechtigten Schichte der Bevölkerung ausgeschlossen wäre, so würde diese Entscheidung von derart einschneidenden Folgen für das Leben des Einzelnen sein, - ihm nur mehr die Berufe der wirtschaftlichen Unselbständigkeit offenlassend! – daß ein ganz anderer Antrieb wie bisher zu Redlichkeit und ordentlicher, zuverlässiger Geschäftsgebarung vorläge!*** *Da aber die Staatsbank ihre Kredite nur dort gewährte, wo der als Staatsbeamter angestellte Sachverständige die Ertragsmöglichkeit eines Unternehmens feststellte, so würde eine derartige Absprechung des Rechtes auf wirtschaftliche Selbständigkeit diffamierend und deklassierend wirken, so daß der Ehrgeiz und das Pflichtgefühl alles Unternehmertums ganz anders als bisher großgezogen würden! Die Ungewohnheit unserer Forderungen werden nur den Phantasielosen und Denkfaulen zu dem törichten Vorurteil, den alles Neue bei unschöpferischen Naturen findet: es sei undurchführbar, veranlassen!* ***Wir aber wollen einen Staat, der mit Bewußtheit auf die Heranzüchtung von Menschen fassenden Geistes losgeht, was durch die geschilderte allgemeine Kreditwährung mit Überwachung der Kreditwerber und ihrer Zuverlässigkeit und Selbstverantwortung am allersichersten erreicht werden wird! Gewähre allen die Möglichkeit, wenn sie es verdienen, sich wirtschaftlich selbständig zu betätigen und du wirst nach Ausschaltung der Unfähigen so eine neue Schichte zu selbständigem Wirtschaften Tüchtiger heranzüchten! Das Lehrgeld, das der Staat derart zahlen wird, kommt reichlichst herein durch die Gewinnung selbständig brauchbarer Wirtschaftspersonen, sowie durch die vermiedene Ausplünderung der Menschen fassenden Geistes durch die bewegliche und alles Vermögen der Arierschaft bislang ungehindert in ihre Taschen bewegende Rasse!***
So wird denn das Allerheiligste arischen Staates: der schöpferische Mensch und sein geistiges Eigentum[90] mit bewußter Aufmerksamkeit eben durch der arischen Staatsbank neue Methoden zu schützen sein. Da aber die Möglichkeit ‚sich mit Geld an einem Unternehmen zu beteiligen‘ in unserem geordneten arischen Staate ausgeschlossen sein wird, so wird der bisher in seiner Ratlosigkeit stets den Geldgebern und Spekulanten als Ausplünderungsobjekt verfallende Erfinder und Patentbesitzer zum wirtschaftlichen Subjekte emporgehoben, dadurch, daß jederzeit vom Staate für als wertvoll und durchführbar erkannte Ideen dem bisher stets unberaten gebliebenen schöpferischen Menschen so Mitarbeiter und Geschäftsgenossen, wie Mittel zur Verfügung gestellt werden!

---

[90] *Siehe über „Geistiges Eigentum“ auch: „Gespräche und Gedankengänge“, S. 198 ff.*

Der organisierte arische Staat wird eben in seinen Wirtschaftsbeamten auch ein Heer von Kundigen in allen Betrieben und Einzelfächern halten müssen, das stets über die zur Verfügung stehenden geeigneten Menschen zu allen Betrieben auf dem Laufenden sein wird, so daß nicht gleich bei der Begründung eine vortreffliche Idee dank der ungeeignetsten ‚Helfer' zugrunde gerichtet werden muß, worauf sie dann erst über der wirtschaftlichen Leiche des Erfinders hinweg von Geschickteren und Geschäftskundigeren mit Erfolg verwirklicht zu werden pflegte! Zur Organisation des Menschen fassenden Geistes aber gehört es ganz einfach dazu, daß von staatswegen jeder Mensch wertvollen Schöpfergeistes die Menschen als Mitarbeiter zugeführt erhalte, die seiner guten Idee auch ein gutes Gedeihen gewährleisten! *Abermals werden die Schlauen, die Händler und Macher witzeln und spötteln über so viel Vorsorge und Einmischung des Staates in das Wirtschaftsleben! Abermals aber müssen wir den arischen Menschen vor solchem Spotte und Hohne sagen, daß er eben weiterhin der Ausplünderung seines* ***Er****schaffenen verfällt von seiten der sich's geschickt* ***ver****schaffenden Herrschaften, wenn er sich beste und völlig tadellos durchführbare Neuerungen durch psychagogische Künste der alles ihnen Unangenehme Hinwegbewegenden derart wehrlos entwinden ließe! Also nicht zu witzeln gilt es hier und zu bezweifeln, sondern mit Ernst und Liebe an dem Neubau einer arischen Ordnung der Wirtschaftsmethoden unverdrossen zu bauen!*

Ein- für allemal aber wird der Arier von den Beweglichen das Psychagogische insoferne zu lernen haben, als eben der Staat die Menschen fassenden Geistes dazu bewegen lernt, - zwar nicht sich von einer unsichtbaren Oberschichte, die sich alle Staatsautorität usurpierte, ausplündern zu lassen! – wohl aber was sie an fassenden Kräften besitzen, im eigenen Interesse und also letztlich doch im Interesse der Gesamtheit fassender Art und Anlage zu betätigen! Und ebenso wie das Gesamtjudentum an jedem tüchtigen Spekulanten, der sich vom Hausierer zum Weltbankmann emporgeschwindelt hat, und alles daransetzt, dieser seiner Begabung zu vollem Siege zu verhelfen, ebenso wird der bewußt arische Staat dafür zu sorgen haben, daß, wo immer sich redliche fassende Geisteskräfte unter seinen Mitbürgern regen, diese hochkommen und liebreich gefördert werden! Zu ungleich war bisher der Kampf zwischen den von ihrer Gesamtheit geförderten Beweglichen und den von ihrer Gesamtheit nicht nur nicht geförderten sondern lieblos preisgegebenen ja sogar befehdeten und gestörten Ariern! *Wer dies nicht einsieht, wer nicht sieht, daß hier nur eine völlig bewußte Einstellung auf die Züchtung und wirtschaftliche Förderung des fassenden Geistes Erlösung bringen kann, der hat mit seiner trostlosen Fassungslosigkeit vor allen Fragen die diesem seinem – nicht mehr seinem! – Geiste entsprechen, nicht mehr das Recht mit- und dreinzureden und mag sich in seiner Eselsgeduld und Verblödung immerhin der Händlerherrschaft unterordnen! Wir kennen unser klares festumrissenes Ziel und wollen unverdrossen die Wege bahnen, die es erreichen helfen!*

Woher nun aber unser Staat die Mittel zu solch ungeheurer Kreditgewährung nimmt, fragt der skeptische Leser! Vergessen wir doch nicht, ***daß die Staatskasse dank der Aneignung sämtlicher Aktien, die die Welt bislang unsicher gemacht hatten, dank sämtlicher erster Sätze, Hypotheken u.s.w., dank der Riesenvermögen-Konfiskationen, die allerreichste wirtschaftliche Person geworden ist! Er, der ewige Bettler, nunmehr ist er reich und mächtig, ohne Geldwillkür, ohne Inflation, ohne Steuerquälereien****, so reich, daß er, die einzige Bank besitzend, bei der der Rentner sein Erspartes – und zwar vermutlich mit 3 Prozent – anlegen kann, durch diese ungeheure Kapitalsmenge über so riesige Geldvorräte verfügt, daß er leicht jedermann, der es halbwegs verdient, - und auch mit der Möglichkeit des Verlustes rechnend! – vermutlich 5 Prozent! – wird Geld vorstrecken können! Daß der Staat als einzige wirtschaftliche Person im Zinse, der einer Steuer gleichkommt, die niemand als solche fühlen würde, da man ja bekanntlich an ganz andere Zinsen an Banken für geliehenes Geld sich gewöhnt hatte! – nichts Unrechtes an sich zieht, ist wohl begreiflich genug!*

Wo aber wäre der arische Kaufmann, der gegen unsere Wirtschaftsordnung auch nur das Allergeringste einzuwenden hat, die ihm automatisch das bislang von den Räuberbanken zu schwersten Bedingungen geliehene Geld für die nie mehr zu überschreitende Summe von 5 Prozent zur Verfügung stellte? Wenn sein Geschäft gut ist, keine Sorge mehr, kein Ärger, kein Vergewaltigt- und Erpreßtwerden, - der staatliche Fachmann prüft, findet das Unternehmen gut und automatisch wird das auf Grund von dargelegten Veränderungen nötige Geld vorgestreckt! Ist das eine Neuregelung, die Erlösung brächte oder nicht?! Und wird ein Arier noch so dumm sein, sich diese einfachst durchführbare Sache nur deshalb wieder ausreden zu lassen, nur weil für die Geldleute in solcher Wirtschaftsordnung einfach kein Raum mehr ist und sie entweder werden arbeiten müssen, wie alle andern, oder wieder mit alten Hosen hausieren, oder endlich – zugrunde gehen?!
Die Staatsbank aber nimmt – wenn die Summen des in Unternehmungen gesteckten Geldes mit dem der ungeheuren Rentnerkapitalien sich halbwegs die Waage halten, schon an dieser Transaktion allein insgesamt jährlich zwei Prozent allem im Betriebe befindlichen Geldes ein, eine Summe, deren ungeheure Höhe wir die Statistiker – aber nur die arischen, ***da Statistik die Schwindelkunst geworden ist, alles zu beweisen, was der ‚exakte' Forscher nur wünschen mag!*** *– zu errechnen bitten! Alles Aktienkapital, das mit den großen Dividenden zu Beginn der Umwandlung auch der Staatsbank zufallen wird, soll freilich bald wieder – sobald das betreffende Unternehmen wieder seinen schöpferisch-tätigen Chef gefunden hat, - automatisch in geliehenes Geld rückgewandelt werden, weshalb denn der Staat auch von dorther, - im Falle die Mechanisierung in Form der Aktienverteilung nicht aufhört – nur solange und insoferne größere Gewinne erzielt, als eben ein chefloser Betrieb zu bestehen vermag!*
Bei gewissen Unternehmungen, die keinerlei initiativer Tatkraft und persönlichen Impulses bedürfen, wird allerdings der Staat einziger Besitzer zu sein haben, wie etwa bei Kohlen, Leuchtstoffen und dergleichen schon in ihrer Allgemeinwichtigkeit zur Verstaatlichung geeigneten Betrieben! Kurz: wo Organisierung, also ein persönlicher Besitzer und Leiter nötig ist, da wird der Staat Aktienanteile in ‚geliehenes Geld' rückverwandeln, wo Mechanisierung möglich und erwünscht ist, wird er, als der ohnehin einzige Aktionär, das Gesamterträgnis ernten, so daß eben derartige der Mechanisierung zustrebende Industrien den Vorteil, der Allgemeinheit zu gehören, mit sich bringen werden!
Weder mit Kommunismus hat solche Wirtschaftsordnung das geringste zu tun – wie man es dem bürgerlichen Menschen gerne einreden möchte! – noch gar mit Kapitalismus, - wie man es der Arbeiterschaft von unseren Ideen immer wieder aufzuschwätzen versuchte, jener Arbeiterschaft, die, ferne allen wirtschaftlichen Erlebnissen so leicht sich von Schwindlern alles und jegliches auftischen läßt, gar nicht erfassend, daß sie selber heute das gefügige Werkzeug eben jenes Kapitales geworden ist, das ihre Schwindelführer zu bekämpfen den Ahnungslosen einzureden so leichtes Spiel haben! Freilich, für Trustmagnaten ist in unserer Wirtschaft kein Platz mehr, weil einfach alles, was derart mechanisierbar in der Industrie wäre, daß Wetteifer und persönliche Tatkraft nicht mehr in die Waagschale fielen, automatisch dem Besitze der Allgemeinheit, dem Staatsbetriebe also, anheimfiele!
Während aber die Trusts autokratisch Preise nach ihrer Profitgier diktierten, wird der Staatsbetrieb, wo er souverän gebietet, einfach nur soviel herausschlagen als den aus allen kapitalsbedürftigen Betrieben ihm zuzufallenden zwei Prozent entspricht und demnach die der Allgemeinheit allerwichtigsten Dinge – Kohle, Zucker, Salz, Petroleum, elektrische Leucht- und Arbeitskraft u.s.w., derart billig dem Volke zuzuführen imstande sein, daß der allgemeine Wohlstand sich zu ungeahnter Höhe erheben wird!
Gleich hier werden wir eine der allerwichtigsten Reformen angliedern, die nach dem Grundsatze: Was in der Welt nach der Idee, ‚Alles für Einen, Einer für Alle' aufgebaut ist, das muß dem Staate gehören, sich geradezu von selbst versteht!

Wo aber findet sich ein pekuniäres Verfahren, das unter diese Formel gehörte, deutlicher, als in allem Versicherungswesen, wo jeder Einzelne an eine Zentralkasse einzahlt, um, für den Fall eines Unfalles aus dieser Zentrale eine höhere Summe als Ersatz für Verlorengegangenes und Vernichtetes zu erhalten? So sehen wir denn, ***daß es gegen den Sinn und Geist arischer Wirtschaft gröblichst verstößt, wenn aus derartiger Anlage ein Einzelner, ein spekulierender Geldmann, Profit zieht und daß demnach das greuliche Versicherungsunwesen ein für allemal ein Ende finden wird und muß, indem eben der Staat sich dies Versicherungswesen als absolutes Monopol reserviert!***

So wird denn die Staatsbank einfach sämtliche Versicherungen in eigenen Betrieb übernehmen und aus den obligatorisch gewordenen Einzahlungen den größten Vorteil ziehen, das Volk hinwiederum durch die vereinfachten und ehrlich gehandhabten Auszahlungen im Falle des stattgehabten Schadens völlig Ersatz erhalten, was bekanntlich bei den meisten Versicherungsgesellschaften nicht der Fall ist, da die Profitgier dieser privaten Unternehmungen alle möglichen Fallen stellt, die die Auszahlungen beschränken und unehrlich verkürzen! ***Abermals wird das Volk mit inniger Freude sich dieser sehr erwünschten Zwangsversicherungen bedienen mit dem frohen Gefühle, daß all das zusammenströmende Geld nicht wie bisher zur Mästung von Parasiten und Schwindlern, sondern zur Füllung der kaum mehr steuerbedürftigen Staatskassen dient! Wer hier nicht sieht, daß wir die einzig richtigen, weil dem Allgemeinwohl dienenden Wege weisen, der ist nicht arisch eingestellt und will eben eine dementsprechende Ordnung der Dinge gar nicht haben!***

Unsere Staatsbank bildet gleichsam das Herz der Wirtschaft, indem das ihr entliehene Geld wie das Arterienblut hinausströmt, während das ihr in Hypotheken und Beteiligungen an mechanisierten Unternehmungen zuströmende wie das Venenblut wieder an den Sitz des Lebens zurückflutet.

Daß dieses Geld nun mehr in Form von wahrem und wirklichem Staats-, d. h. einzig und allein dem Staate gehörendem Papier-Geld bestehen wird, ist durch das bisher Dargelegte wohl hinlänglich klar geworden! Kein Krebsgeschwür eines Privatinstitutes wird fürder am Volkskörper zehren, der nach solch grundlegender Neuordnung sich mit einer Raschheit erholen wird, über die selbst die heute schon Gläubigsten staunen würden! Aber: diese Erlösung wird und muß kommen, wenn anders fassender Geist überhaupt noch leben und gedeihen soll!

Die Tapferkeit, wie sie im körperlichen Kampfe so lange Vorrecht der arischen Menschheit gewesen ist, sie wird endlich sich ins Bereich der Geisteskämpfe erheben müssen und mit unbeirrbarer und durch keine Vergewaltigung des erlahmenden Geistes zu verstörender Denkkraft und Klarheit wird eben der Arier seine Geistestapferkeit zu bewähren haben, seine Zivilcourage, die leider bisher gerade beim Deutschen so kläglich versagte, was dem Allesbeweger seine größten Vergewaltigungstriumphe bereitete!

Erst wenn das deutsche Volk einsehen lernen wird, daß nur Solche von nun an seine Führer sein können, die, was sie als recht erkannt haben, sich durch keine Macht der Erde ausreden und entwinden lassen, dann wird es seine Mission als Befreier sämtlicher arischen Völker vom jüdischen Weltjoche zu leisten vermögen! Tapferkeit im körperlichen Kampfe aber, wie sie so gerne bei den zu Vergewaltigenden von Zion gesehen wird, führt heute unweigerlich dazu, daß sich alle arischen Völker ad majorem Judäi gloriam gegenseitig vernichten! Tapferkeit des Geistes aber, wie sie zur Wirtschaftsreform vor allem nötig sein wird, führt dazu, daß sich die arischen Staaten zu gemeinsamen Wiederaufbau ihrer mechanisierten und zerstörten Wirtschaft zusammenfinden!

Der Haß des Judentums gegen die arischen Völker hat sie ewig gegeneinander gehetzt und geschwächt; die Liebe zum Ariertum wird sie zu gemeinsamem neuaufbauenden Beraten und Gestalten zusammenführen!

Waren bisher alle ‚Völkerbünde‘, Friedensgesellschaften und pazifistischen Vereinbarungen Schwindel zur Aufrichtung der jüdischen Weltherrschaft, so wird die allen arischen Staaten gemeinsame Not und Verelendung zum gemeinsamen Planen und Tun die sinnlos Verhetzten zusammenführen! Wenn zwei dasselbe tun, so ist es nicht dasselbe! Wenn die heutigen Völkerversöhnungsschwätzer tagen, so verbergen die Drahtzieher die wahren Ziele solchen Geschehens; wenn die bewußtgewordenen arischen Staaten und deren arisch gerichtete Vertreter zusammentreffen werden, dann erst wird Frieden herrschen können, dieweil die klar umrissenen arischen Staatspyramiden, die ja auf Erden eine neben der anderen prächtig Platz haben, eine völlig bewußte Organisation ihrer wechselseitigen Beziehungen herstellen werden, die beweisen wird, daß alle arischen Staatengebilde, ohne einander zu zerstören oder zu befehden, herrlich gedeihen können, wenn das Element der geistigen Beweglichkeit aller Art durch eine wohlkontrollierte Mechanisierung unschädlich gemacht sein wird!

Daß freilich ***das letzte Ideal der Abschaffung des Zinses*** *überhaupt sehr wohl in der Folge der Neuordnung erreicht werden kann, wollen wir nun andeuten. Das theoretische Unrecht alles Zinses ist ja in dem Augenblicke als behoben zu betrachten, wo es der Allgemeinheit in Form der Staatsbank zugute kommt! Daß aber doch am Ende es sehr gut möglich wäre, daß die ‚Schuld‘ die der Private an den Staat durch Geldleihe hat, erloschen ist, wenn das in jährlichen Prozenten Rückgezahlte plus dem Zuschuß als Leihgebühr am Ende der Jahre abgezahlt ist, ist sehr wohl möglich! Nur wird unser neuer Staatshaushalt ungeheure Anforderungen zu erfüllen haben!*

Sollte es sich dann aber in der Praxis zeigen, daß das in Form des Zinses in die Herzkammern des wirtschaftlichen Organismus Rückflutende genügt zu allen Transaktionen, dann wird der ewige Zins, selbst der Staatsbank gegenüber, aufhören dürfen! *Ebenso aber kann die Zeit kommen, wo der Rentner nach Ablauf der für die Rückzahlung seines dem Staate geliehenen Geldes in Betracht kommenden Zeit als völlig befriedigt betrachtet werden könnte! Wenn aber einer für sein Vermögen etwa 40 Jahre hindurch seine drei Prozent erhielt, die ja dann zumeist seinen Erben auch zugute kamen, warum sollte nicht dann dies Rentnerkapital als völlig ausgezahlt und demnach erloschen dereinsten betrachtet werden? Hat es doch dann seine Mission, dem, der Vermögen erarbeitete, einen behaglichen Lebensabend, sowie seinen Erben Erleichterung des wirtschaftlichen Aufstieges zu bieten erfüllt, und kann demnach als gelöscht und erledigt betrachtet werden!* ***Dann aber wäre nur mehr produktives Kapital dauernd vererbbar, wie Landbesitz und ererbter Fruchtgenuß an Fabriken und Geschäftsunternehmungen aller Art!***

Das aber ist auch recht und billig so! Denn recht und billig ist es einer Wirtschaftsordnung fassenden Geistes, daß der, so diesen Geist ein Leben lang bewährte, seinen Erben, nicht nur eines Geschäftes, sondern auch seines auch im Wissenschaftlichen und Künstlerischen verwendbaren Geistes die Mittel hinterläßt, sowohl sein Unternehmen unabhängig gemacht, jenen Berufen sich zuzuwenden, die nicht durch Geld restlos entlohnt werden können, ja die gerade deshalb nur wirtschaftlich Unabhängigen immerdar vorbehalten bleiben werden! Wird dies nicht – auch vom Arbeiter, dessen Neid und Mißgunst ja der Jude so gerne gegen alle arische wirtschaftliche Unabhängigkeit verwertet, - verstanden und gebilligt, dann wird eben bald nur mehr der Mensch beweglichen Geistes als Verwalter der pekuniär erträgnisarmen Berufe und Beschäftigungen dastehen und der arische Weltuntergang wäre nicht mehr aufzuhalten!

Mißgunst und Neid, in der arischen Menschheit vom Judentume großgezogen, führen unbarmherzig zur Vernichtung des arischen Geistes, d. h. also zur Versklavung des arischen Menschentums! *Wer das nicht begreifen will, der mag in seinen verstiegenen Idealen weiter das Ende aller lebendigen Möglichkeit arischer Zukunftsideale betreiben!*

Wir aber wissen, daß wirtschaftliche Unabhängigkeit, vererbt von rechtschaffen arischem produktiv tätigem Geiste auf Söhne und Enkel, nicht nur nichts Verwerfliches und Böses ist, sondern ganz einfach die Voraussetzung zu dem Bestande einer arischen Weltordnung! *Und endlich wird der Arbeiter aufhören müssen, mit seinem dem Unrechten gegenüber großgezogenen Neide die Rolle des Hödur zu spielen, dem der Loki alleweiglich die Lanze in die Hand drückt, daß er den lichtbringenden Bruder zutode treffe! …*

All das aber, was das gänzliche Aufhören alles Zinses betrifft, bleibe Zukunftsmusik und sei der arischen Menschheit in dem Augenblick als Geschenk zu eigen gegeben, wo das sich bewährende neue Wirtschaftsleben erwiese, daß man auch ohne diese Verewigung aller Teilrückzahlungen an die und von der Zentralstelle auskäme!

Hätten wir nur die fassende Geisteskraft aller arischen Staaten so weit gebracht, daß die fünf Prozent für alles von der Staatsbank entliehene, die drei Prozent für alles der Staatsbank anvertraute Geld Gemeingut und Voraussetzung für die Neuordnung geworden wären, - für die erlösende Krönung des Ganzen in absehbarer Zukunft wäre uns weiß Gott nicht bange! …

Jedenfalls aber kann der Staat heute schon gestatten, daß der Rentner sich, falls er keine Erben besitzt, durch leibrentenartige Auszahlungen zeit seines Lebens sein Einkommen vergrößere, worauf bei seinem Tode das betreffende Rentnergeld der Staatsbank, d. h. also dem Gesamtvolksvermögen anheimfällt! ***Daß demnach niemand anderer als die Staatsbank jemals ein Recht auf derartige Verdienste haben darf, wie sie heute die Leibrenten den Privatunternehmungen abwerfen, ist mehr als selbstverständliche Folge unserer Grundgedanken! Daß aber Erkennen nur wahrhaft eines ist, wenn es zum Tun führt, diesen faustischen Gedanken wird der Arier bei der bevorstehenden Wirtschaftsreform am eigenen Leibe erleben und zu bewähren haben! Denn da dies arische Erkennen dem Juden und auch der römischen Kurie verhaßt ist – weil die heute einzige großzügige Volksvergewaltigung nur mehr die wirtschaftliche ist, da man mit Aberglauben doch viel weniger ausrichten kann, wie einstens! – so wird der Arier eben seine Kraft gegen alle Verwirrungsversuche zu bewähren haben und die Männer an die Spitze stellen müssen, die die Verwirklichung des als recht Erkannten durchzuführen die unerschütterliche Kraft besitzen! Diese Kraft aber wird sowohl eine der theoretisch klaren Einsicht und Tatfreudigkeit sein, als auch namentlich die unentbehrliche Seelenhellsichtigkeit im Gegensatze zur allgemein unter den Ariern vorherrschenden Seelenblindheit! Oberstes Gesetz aber allen Verwirklichens arischer Gedanken wird sein müssen; zu wissen, wer die Menschen sind, die sich als Mitarbeiter bei allen arischen Reformversuchen herandrängen und die von Zion und Rom hineingeschickten Judasse von dem ehrlichen Mitstreiter zu unterscheiden und also davon zu jagen! Wer hier versagt, wessen mangelnde Menschenkenntnis ihn nicht befähigt, den politischen Schwindler vom wahren Mitstreiter zu unterscheiden, der wird in allem Tatwillen versagen und sein unglückseliges Volk nur immer weiter in Wust und Wahn hinabführen, doppelt verhängnisbringend, weil weder er, noch die, die ihm Gefolgschaft leisten, derart je erkennen, warum denn alles Geplante vergebens ins Leere verläuft und zu schanden wird!***[91]

‚Die Macht, die das Böse will und doch das Gute schafft' dies soll aber denn doch am Ende die tröstliche Weisheit sein, die zum Siege der guten Sache führen wird! Denn das Judentum hat zwar alle Staatengebilde zerstört und alle arischen Existenzen zugrunde gerichtet, die wie Militär und Beamter auf den früheren Staatsbedingungen aufgebaut waren, aber hiebei mußten, um überhaupt weiterleben zu können, so viele Tausende in die wie Pilze emporgeschossenen Privatbanken eintreten und diese ihnen bis dahin völlig fremden Gebiete durchdenken und durchleben, daß wir heute ein Heer arischer Bankbeamten besitzen, die sich freudig der neuen Staatsbank unterordnen werden, so daß der arische Staat die arische

[91] *Der Abschnitt „Politik" des Buches „Deutscher Geist oder Judentum" ist als unentbehrlich für diese Erkenntnisse hier nachzulesen!*

Staatsbank mit den dazugehörigen arischen Bankbeamten alsogleich wird besitzen können! Da aber diese Bankbeamten so wie bisher werden arbeiten können – denn das ‚Eigentliche' des jüdischen Finanzweltnetzes haben ja die nur als Werkzeuge Fungierenden niemals erfahren! – wird sich gar bald für die Staatsbank ein tadelloser und gedeihlicher Betrieb ergeben, da ja das nunmehr Eigentliche in keinerlei geheimnisvollen Chawrussenbörsenstreichen und Vertrustungen, ‚Aufreißen' von Betrieben und ‚Schieben' bestehen wird! So aber wird man beseligt aufatmend die ‚Genialität' der bisherigen Direktoren entbehren können, die, bei arischem Lichte besehen, ja nichts anderes als das pfiffige Zusammenspiel einer allzuspät entlarvten Weltverschwörer- und Verbrecherbande war und ist!

Aber freilich: mit dem nötigen arischen Bankbeamten ist das Problem der arischen Staatsbank noch lange nicht gelöst! Es gehört dazu noch unbedingt das geschulte Heer der Sachverständigen auf allen Gebieten und in allen einzelnen Zweigen der Industrie, Landwirtschaft, Technik und jeglicher Warenart! Daß diese Sachverständigen, Staatsbeamten, ohne das Bureaukratische der Beamtenschaft, ihre praktischen Vorbereitungsjahre hinter sich werden haben müssen, um als Experten und Sachverständige zu fungieren, und zwar als so gut bezahlte, daß es sie über den Verdacht und die Möglichkeit der Bestechung emporhebt, versteht sich von selbst! Wer hier immer wieder mißtrauisch einzuwenden wüßte, daß alles Beamtenhafte den Todeskeim der Mechanisierung in sich trüge, der hat keine Ahnung von der Erneuerung und Neubelebung, die von der Reform des Wirtschaftslebens auszugeben imstande sein wird! Die vielen, bis dahin unterdrückten ehrlichen Elemente der bodenständigen arischen Bevölkerung werden mit einer Liebe, einer Begeisterung, einem Selbstvertrauen sondergleichen den neuen Weg zu gehen wissen, wenn nur einmal die Reform, vom Willen der Führerschaft ins Leben gerufen, ihren Anfang nimmt! Diese Einwände sind armselig und zeigen nur, wie depraviert, korrumpiert und entseelt bereits der arische Mensch durch die Jahrzehnte seiner Entlebendigung geworden ist, daß er nicht mehr eigener Kraft, Güte, Reinheit, Liebe und Treue zu vertrauen vermag! Aber all diese dem arischen Menschen immanenten Kräfte, sie werden in erneuter Kraft und Herrlichkeit erstrahlen, wenn nur erst einmal eben diesem arischen Menschentum die Entfaltungsmöglichkeit wieder gegeben sein wird! ***Was wir jetzt zu sehen bekommen, ist ja nichts als eine Herde halbverjudeter verkommener, entlebendigter, verschüchterter, irregeleiteter und entarteter Jammererscheinungen, die erst wieder sie selber sein werden, wenn die ihrem tiefsten Wesen gemäßen Lebensbedingungen geschaffen sein werden! Wer dies nicht mit unbeirrbarem Glauben festhält und mit klarer Einsicht in die Ursachen heutiger Entartungen blickt, der sei ausgeschaltet aus aller Beratung zukünftiger Fragen und soll mit seinem Skeptizismus und Pessimismus weiterhin den Schrittmacher der Judenschaft abgeben, die ja das Unwahrscheinlichste und Ungeheuerlichste erreicht hat, nur weil sie, ihrem Gotte und Geiste getreu, die unbeirrbare Zähigkeit und Ausdauer hatte, erkanntes Ziel zu Wirklichkeit und Tat zu formen! Ein großes Aufwachen und Aufflammen arischen Schöpferwillens – und Alles, was heute den Verzagten so zag und verschwommen vorschwebt, wird zu leuchtender Erfüllung gestaltet werden!*** *Wer dies nicht glaubt, der glaubt nicht mehr an sich selbst und also recht begreiflicher Weise auch nicht an die Kraft arischen Geistes in anderen! Er sei ausgeschaltet aus allem Aufwärtsstreben der arischen Menschheit und versinke in dem ihm vom Erzfeinde bereiteten Abgrund der so willig hingenommenen und anerkannten Verkommenheit und Verderbnis! –*

Aber freilich: ***die Mittel, die die Staatsbank benötigen wird, werden ungeheure sein; und so müssen wir denn immer wieder suchen, alles das dem Staate zu eigen zu geben, was einer der Verstaatlichung gemäßen Formulierung untergeordnet werden kann!***

Da aber ist die moderne Menschheit von einer eigenartigen Sache heimgesucht, deren in eine Formel gebrachtes Wirken einer Umkehrung des für das Wesen des Staatlichen Gemäßen gleichkommt: ***die Reklame****!*

Denn während wir als die Formel für alles zu Verstaatlichende den Satz: ‚Alle für Einen, Einer für Alle‘ erkannten, müßte die Formel für das heutige, die Großstädte der Welt wie eine ansteckende Seuche überflutende Reklamewesen lauten: ‚Einer (der Reklamewerber) für Alle (die Kaufensollenden!), Alle für Einen!‘ Denn Alle, die ganze Mitwelt, belästigt und vergewaltigt ja der Reklamemacher mit seiner Ware, auf daß Alle gezwungen seien, ihm und seinem Produkte vor den meist gleichwertigen der Konkurrenten den Vorzug zu geben! Die Belästigung, Vergewaltigung und Hypnose, die dieser Eine seinem Verdienste zuliebe der Allgemeinheit auferlegt, kann und soll dadurch wettgemacht werden, daß die Kosten dieser Vergewaltigung Aller eben Allen zugute kommen! Daher ist es oberstes Gebot arischen Wirtschaftslebens, daß das Reklamewesen verstaatlicht wird, damit die gesamten Einkünfte dieses im Grunde als Mißbrauch zu bezeichnenden Verfahrens der Gesamtheit zugute kommen! *Das Ärgerliche aber und Empörende, das für jeden Arischdenkenden in der Anmaßung und Belästigung der Straßenankündigungen mit ihren grellen und aufschreckenden Licht- und Farbenscheußlichkeiten liegt, wird versöhnend gemildert durch das frohe Bewußtsein,* ***daß diese Psychagogenkniffe der Händlerwelt doch wieder allen zugute kommen!***

Nicht aber die Plakate der Straße allein müssen dem Staate zugute kommen! ***Ganz anders verheerend hat auf das Geistesleben bisher die ungeheuerliche Tatsache eingewirkt, daß unsere Zeitungen und Zeitschriften eigentlich nur leben können durch das Anzeigenwesen und daß sie mithin zugrunde gehen müssen, wenn sie einerseits nicht genug Anzeigen erhalten, anderseits aber eben diese Anzeigen nicht erhalten, wenn der Inhalt der Veröffentlichungen – den Wünschen der Anzeigenden irgend zuwiderläuft! Daß derartig die Händler Herren des Geisteslebens und also die Mörder aller arischen Kultur werden mußten, ist so einleuchtend, daß man erschüttert vor der Ohnmacht und Impotenz arischer Menschheit staunen muß, die sich diese Ungeheuerlichkeiten widerstandslos bis zum heutigen Tage gefallen ließ, ohne auch nur den schüchternsten Versuch gemacht zu haben, sie aus der Welt zu schaffen!*** *Abermals kann und muß man zu dem erschütternden Urteil gelangen, daß der Arier seinen Untergang ‚redlich‘ verdient habe durch seine tatenunfähige Verblödung, Ohnmacht und Erschlaffung aller Erscheinungen des ‚modernen Fortschrittes‘ gegenüber! Mit einigen streng, eindeutig und klar ausgesprochenen Gesetzen aber wäre dieses vielleicht größte aller Verbrechen am Geiste unserer Tage aus der Welt geschafft! Sie nicht geahnt, gedacht, ausgesprochen und durchsetzt zu haben, das ist und bleibt das schwere an sich selber begangene Verbrechen der arischen Menschheit, für das heute die schon kaum mehr bewußtfassende Kraft besitzende Enkelgeneration so furchtbar büßen muß!* ***In dem Augenblicke aber, wo das gesamte Zeitungsinseratwesen in der Hand des Staates sich befindet, hat die Beeinflussung und Vergewaltigung des Zeitungsinhaltes durch den Händlergeist der Inserierenden aufgehört!*** *Die gesetzliche Regelung dieser Verhältnisse aber muß folgende werden:* ***Das gesamte Anzeigenwesen von Zeitungen und Zeitschriften gehört dem Staate. Das hierfür verwendete Papier wird auf Staatskosten geliefert, so daß die jeweilige Zeitschrift nur für das Papier ihres Textes aufzukommen hat: Infizierung des Textes durch Anzeigen ist nach solcher Voraussetzung unstatthaft. Aus dem Gesamtreingewinn aus den Inseraten unterstützt der Staat die staatserhaltenden, d. h. von arischen Unternehmern und Schriftleitern geführten Zeitungen und Zeitschriften mit einem gleichen Beitrag für Zeitungen resp. Zeitschriften. Den Inserenten ist es zwar gestattet, das Organ anzugeben, in welchem ihr Inserat erscheinen soll; bei solch völliger Trennung aber von Inseraten- und Textstoff ist es völlig ausgeschlossen, daß Menge oder ‚politische Richtung‘ der Inserate auf den Erfolg und die Beliebtheit des Blattes einwirken! Ganz allmählich werden derart die Blätter, welche sich dank ihrem Inhalte die meisten Leser erwerben, auch die mit Inseraten meistbeschickten werden, ohne daß dies irgend auf die Richtung des Blattes einzuwirken imstande wäre.***

Man sieht: Voraussetzung solcher Neuordnung ist selbstverständlicherweise eine ***Neuregelung des Zeitungswesens in dem Sinne, daß nur geprüfte und zugelassene Journalisten und Unternehmer Zeitungen leiten, herausgeben und redigieren dürfen!*** *Man lese hierüber in ‚DGodJ!', Seite 197-198, nach, um die absolute Notwendigkeit von neuen Journalistengesetzen zu begreifen, die in diesen, der wirtschaftlichen Neuordnung dienenden Betrachtungen nur – als unentbehrliche Vorstufe und Vorbedingung hiezu – angedeutet werden mögen!* ***Will man die jüdische Weltherrschaft brechen, so muß man ihr die furchtbarste Waffe der täglichen psychagogischen Weltvergewaltigung vor allem und gründlich entreißen! Ohne diese erste Tat der geistigen Neuordnung wäre natürlich alles wirtschaftliche Regeln und Erneuern verlorene Liebesmüh!*** *…*
Es ließe sich leicht das gesamte arische Schrifttum aus den ungeheuren Gewinnen verstaatlichten Inseratenwesens derart subventionieren, daß eine durchschnittliche Papiermenge für Tages- resp. Wochen- und Monatsschriften daraus bestritten werden könnte, so daß nur die Druckkosten und die Honorare aus dem Erträgnisse des Unternehmens aufgebracht werden müßten.
Entfällt aber die furchtbare Konkurrenz der vom Händlertum erhaltenen heutigen Judenblätter, dann ist es über jeden Zweifel erhaben, daß das auf gute, arische Weise Beliebtheit erzielende Blatt auch genügend Leser sich verschaffen wird, außer den Kosten ein entsprechendes Reinerträgnis zu erzielen! *Wer hier abermals Zweifeln, Nörgeln, Bemängeln und ‚Miesmachen' würde, der zeigte nur, daß er – wie das letztgenannte Wort es so deutlich darzeigt! – im Sinne eben des zu vernichtenden Händlergeistes eine stets so leicht gemachte Opposition veranstalten würde! Lassen wir bewußt Arisches Wollende uns also durch derartiges Gezeter, Gezweifele und Gewitzel nicht im geringsten einschüchtern und beherzigen wir ein für alle Male:* ***Mit der arischen Einstellung und dazu gehöriger Gesetzgebung wird Alles zu Erreichende schrittweise erreicht werden! Im Anfang war das ‚erfaßte Eins', welches Erfassen natürlich erst eines ist, wenn es zur Tat der Verwirklichung gelangt ist!***
Freilich, die Staatsdruckereien werden dann wieder ihren wahren Bestimmungen zuzuführen sein, um nicht wie heute, Konkurrenten der Privatdruckereien, von denen, die sie heute leiten und bemüßigt sind, alles Staatliche zu zerstören, zur Herstellung von literarischen Kuriositäten und Spielereien mißbraucht zu werden, sondern eben wieder der Herstellung aller dem Staate gemäßen Drucke zu dienen!

Überblicken wir den ungeheuren Zustrom von Geld und Einkommen, der in unserer Wirtschaftsordnung dem Staate zufließt, so können wir, selbst ohne exakte Berechnung nunmehr der Zukunft und dem Bestande solcher Staatsbank mit vollem Vertrauen entgegenblicken! Man bedenke nur: ***Alles Geld, das in Form von Hypotheken, ersten Sätzen, Aktienanteilen und Anleihen im ganzen Staatsgebiet im Wirtschaftsleben untergebracht ist, gehört nunmehr dem Staate und kehrt im Zinsenrückstrome zu den Staatskassen zurück! Dieser Staat wird für alle Ausgaben seines laufenden Haushaltes reichlich auskommen, noch dazu durch die ungeheuren Einkünfte der täglichen Reklame und Inseratenmasse gekräftigt und genährt! Die Riesenkapitalien des gesamten Rentnergeldes sind in seiner Hand!***
Wir haben hier als die reichste wirtschaftliche Person im Staate den Staat selbst, ein Reichtum, wie er überhaupt noch nie einem Gemeinwesen, ja überhaupt einem Einzelnen zur Verfügung stand! Dieser Staat mit diesem Gesamtbesitz allen Leihkapitales kann getrost an die Abschüttelung der aus früheren Anleihen eingegangenen Verpflichtungen herantreten! Abermals wird es selbstverständliches Gesetz der neuen Ordnung der Dinge sein, daß auch Anleihen mit ihren den Kapitalswert erreicht habenden Gesamtzinsen plus dem neu zu errechnenden Leihgebührzusatz als erloschen zu betrachten sein werden!

Die neue Denkweise über das Leiheproblem, Gemeingut aller arischen Staaten geworden, wird diese befähigen, unbekümmert um das Gezeter der ja in der Neuordnung zu vernichtenden Privatbanken und derer, die nach deren Vernichtung noch als Privatgläubiger da sein mögen, die neue Erkenntnis in der gesamten zivilisierten Welt in die Tat der Neuordnung umzusetzen! Die noch übrigbleibenden Schulden an Private fremder Staaten werden ja, nach dem gemeinsamen Verfahren aller Staaten, auch in den anderen Staaten in Besitz des jeweiligen Staates übergegangen sein! So gibt es dann nur mehr Forderungen von Staatsbank zu Staatsbank, die dann unschwer auf dem Wege der wechselseitigen Handelslieferungen allmählich ausgeglichen werden können!
Kurse aber und Devisenzentralen im heutigen Sinne des Wortes gibt es dann nicht mehr! Die gesamten arischen Staaten werden eben auf den arischen Staatskongressen die ziffernmäßig gemeinsame Währung durchzuführen haben, wobei es jedem Staate unbenommen bleiben wird, die gleichen Wertmessereinheiten in seinem Bereiche mit dem ihm genehmen Namen zu bezeichnen!
Wenn aber der Franc ebenso viel ‚wert' ist, wie der ‚Schilling' und die ‚Mark' (und wie sonst die jeweiligen Münzbezeichnungen der verschiedenen Staaten klingen mögen), ***dann ist auch durch diese feststehende Gleichwertigkeit a priori der Wahnwitz der Schwankung im Dienste der Beweglichmacher allen sichtbar und gemeinverständlich für alle Zeiten als der Welt geschafft!***
*Geld des einen Staates kann ja ohnehin in der Neuordnung nie mehr in den Machtbereich des anderen Staates anders gelangen, als daß dessen Erliegen in den gemeinsam zu überwachenden ‚****Grenzkassen****' die Möglichkeit viel oder wenig Waren vom Nachbarstaate zu erwerben automatisch gewährleistet! Hat der Staat A durch Erwerbung von Waren des Staates B viel seines – dem Gelde des anderen Staates gleichwertigen! – Geldes eingezahlt, dann ist dieser andere Staat B eben befähigt, auch gleichwertige Waren des Staates A zu erwerben und der Ausgleich dieser in den Grenzkassen erliegenden Summen wird den Handel der Staaten automatisch regeln!*
Dies alles kann in gemeinsamen Kongressen spielend leicht zu allseitiger Zufriedenheit geregelt werden, wenn nur der Einfluß und das ingrimmige Wollen der Beweglichmacher aus Uranlage ein für allemal aus allen Wirtschaftshandlungen gesetzgeberischer Natur ausgeschaltet sein wird!
So sehen wir denn: ***Das einzig und allein muß von allen Staaten verstanden und in allen Staaten mit völlig bewußter Wachheit und fassender Kraft durchgesetzt werden, daß eben bei den Beratungen und Beschlüssen der arischen Wirtschaftsneuordnung die Entgegengesetztes wollenden Mächte ausgeschaltet und unschädlich gemacht seien von Anbeginn!*** *Das aber ist kein wirtschaftliches, sondern ein politisch-psychologisches Problem, weshalb denn unsere Schrift zum Schlusse diesen Erwägungen dienen muß! Denn* ***das Nötige zu erkennen, ist verhältnismäßig leicht; es aber durchzuführen und zu vollenden gegen das infernalische allgegenwärtige und überwache Wollen der heute weltbeherrschenden Mächte, das ist das fürchterlich Schwere, das nur gelingen kann und wird, wenn die, so an die Durchführung herantreten, das Wesen der geheimen Mächte nicht nur theoretisch zutiefst durchschauen, sondern auch praktisch im Einzelfalle und vor jedem Individuum zu erfassen wissen, mit wem sie es jeweils zu tun haben und demnach den ehrlichen Gesinnungsgenossen vom – politischen Schwindler zu unterscheiden vermögen!***
Da dies aber eine heute noch überhaupt nicht vorhandene Gabe und Bewußtheit des Verfahrens voraussetzt, so muß diese auf die Tat und nicht auf ergebnisloses Klügeln gerichtete Schrift sich zum Schlusse mit diesen Fragen vor allen übrigen eingehend beschäftigen! Lernt der meist psychologisch unbegabte, ja seelenblinde Arier nicht in allerletzter Stunde, was es hier zu leisten gilt, dann ist all sein Planen ein totgeborenes und zu sinnlosem Versagen und Kraftvergeuden verdammtes!

So wollen wir uns denn zum Schlusse nach dem Was noch auf das Wie aller arischen Verwirklichungen in völliger Bewußtheit besinnen!“[92]

VI. Teil

„Der Weg zur Tat.

Mit vollem Bewußtsein und geradezu absichtlich gibt diese Schrift nur in großen Zügen die Übersicht über das Wesentlichste der Reform und überläßt es der Verwirklichung, dem Beraten der Erneuerung Entschlossenen, die Folgerungen, mannigfaltigen Ergebnissen ja noch hinzukommenden Einzelheiten der grundlegenden Neueinstellung zu schaffen! Erst bei der Tat aber wird der Schöpferische mit Mut und Entschlossenheit Alles, was aus der Grundeinsicht und dem unbeugsamen Willen zur Erneuerung sich ergibt, zu finden wissen und es wäre sehr töricht, Alles und Jedes vorauszubeschwätzen, was das Erlebnis der Gestaltung zu gebären mit sich bringen wird! Wer sein Ziel fest im Auge behält, dem wird nie bange sein, daß er Alles das findet und überwindet, was nötig ist und sich ihm hemmend entgegenstellt! *Über die Kette: ‚Wille – Weg – Ziel – Tat – Leben – Gott – Wille‘ mag in ‚DGodJ‘ nachgelesen werden (S. 326-334). Das Vorfixieren aber des zu Tuenden darf gar nicht allzufrüh mit allen Einzelheiten betrieben werden, auf daß die den Willen ans Licht bringende Tat nicht durch zuviel des Vorausgedachten lähmend beeinflußt werde! Wenn der Leser aus dieser Schrift das Vertrauen gewinnt, daß hier Einer genau weiß, was er will, dann hat diese Schrift ihre Schuldigkeit getan; zuviel aber des zu Vollführenden, in allen Einzelheiten vorausverkündet, gäbe nicht nur dem Gegner zuviele der Waffen der Gegenmaßnahmen in die Hände, es schadete auch der im Augenblicke der Verwirklichung voll und ganz aus der Persönlichkeit herausströmenden Kraft der Verwirklichung, die, wenn das zu Verwirklichende klar ist, mit spielender Überlegenheit alles Einzelhemmnis gleichsam hinwegzusengen vermag!* ***Brennt erst das Feuer einmal, dann wird es mit dem Lichte der Erkenntnis, das es spendet, auch gleichzeitig alles Vernichtungswürdige und Störende hinwegzubrennen vermögen!*** *...*
Weit wichtiger als all das Einzelgeschehen und Detail ist aber für alle arische Tat das völlig bewußte Erkennen der Methoden des Feindes, alles arische Tun zu verhindern und im Keime zu ertöten! Gerade hier ist namentlich der Deutsche noch so blind und ahnungslos, daß bei der heutigen Lage der Dinge jeglicher Versuch einer Neugestaltung völlig aussichts- und hoffnungslos ist und bleiben wird, ehe nicht eine gründliche Einsicht in den Aufbau und Verlauf jeglicher geistig-politischen Bewegung sich in den Köpfen der Führerschichte eingewurzelt haben wird! *Hier sollen diese Ausführungen, die zu dem bereits in ‚Politik‘ von ‚DGodJ‘ Geschilderten hinzutreten, jene Wandlung schaffen, ohne welche das Geringste zu versuchen törichte und sinnlose Kraftverschwendung wäre!* ***Hier gilt es geradezu beim Anfang allen geistig-politischen Geschehens ganz von vorne zu beginnen, soll der Neuaufbau irgend einer arischen Gestaltung nicht bereits in seinem Fundamente jene Fremd- und Sprengstoffe enthalten, die das ganze Gebäude immer wieder zusammenzubrechen oder in die Luft zu fliegen vorherbestimmen! Eine grundlegende, allen Bauversuchen vorausgehende Erwägung muß hier Gemeingut aller Arischgewillten geworden sein, soll nicht Alles, wie bisher, zu trostloser Kraft- und Zeitvergeudung verdammt bleiben!***
Jeder politisch-geistige Prozeß ist mit der Kristallisation um einen kristallinischen Kern vergleichbar. Der geistige Führer ist der Kern, die Anhänger und Parteigenossen bilden die anschließenden Kristallisationsstoffe.

---
[92] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 100-134.

Voraussetzung des Gelingens solchen Kristallisationsprozesses ist begreiflicherweise die chemisch-organische Gleichartigkeit der anschließenden Moleküle! *Dies Gesetz der Gestaltung in allem geistigen Geschehen ist aber seit Jahrhunderten denen, die es – verhindern wollen, ganz anders bewußt und gegenwärtig, als den kindlich-naiv draufloslebenden und ‚-wirkenden' arischen Geistern!*
Stehen sich doch hier zwei Menschenarten gegenüber, deren grundverschiedene soziologische Stellung in der menschlichen Gesellschaft einmal des Näheren beleuchtet werden soll: der monadische, arische Einzelmensch und der Mensch des Vereinswesens, der Verbrüderung, des Gemeinschaftswollens, der Chawrusse! (Hebr. Wort für Freundschaft.)
Sowohl die Menschen kirchlicher als jüdischer Gemeinschaft können als Chawrussenmenschen bezeichnet werden, dieweil jeder Einzelne hier nicht so sehr einen Einzelwillen und ein Individuum bedeutet als vielmehr den Knotenpunkten eines weltumspannenden Netzes, der sich auch der Aufgabe, der Pflicht und des Zusammenwirkens seiner Gemeinschaft völlig und jederzeit bewußt ist! ***Lernen aber die stets monadisch-isoliert wirkenden arischen Menschen nicht, nun, wo es um Sein oder Nichtsein geht, sich auch zu inniger Gemeinschaft mit Ausschaltung aller Todfeinde aus ihren Verbänden zusammenzuschließen, dann wird eben der arische Mensch als Individualität ebenso wie als Staat aus der Welt für alle Zeiten verschwinden!***
Die beiden größten Weltmächte aber, Zion und Rom, sind sich des erwähnten Kristallisationsprozesses derart bewußt, daß sie Alles, was zu dessen Verhinderung und Vernichtung nötig ist, meisterhaft und unermüdlich und bis zum heutigen Tage völlig unsichtbar betreiben! Das aber besteht vor allem und namentlich darin, gleich neben den kristallinischen Kern (Führer!) ihre Moleküle anzugliedern, so daß dann die Kristallisation, mag sie äußerlich noch so gewaltig durch immer neue Anhänger anwachsen, auf ein gegebenes Zeichen vernichtet werden kann!
*Einen hochbedeutsamen Wink gibt hier ein jüdisches Sprichwort, das die uraltererbte psychagogische Weisheit diese Volkes, seine Bewußtheit allem geistigen Geschehen gegenüber auf das Schärfste hervortreten läßt: ‚Der Fisch stinkt vom Kopf aus', sagt der Galizianer und bekundet hiemit sein Wissen um die Möglichkeit, einen ‚Fisch', dessen Leben und Gedeihen Zion nicht genehm ist, durch fäulniserregende Fremdstoffe in der ‚Kopf'-Gegend zur Vernichtung zu bringen! In der Tat aber fürchtet der Geheimbündler das Anwachsen einer ihm feindlichen geistigen Bewegung nicht im Geringsten, soferne es ihm nur gelingt, den ‚Kopf' dieser Bewegung zum – Stinken zu bringen, das heißt also, den Führern und Vorkämpfern, der zu bekämpfenden Bewegung ‚seine Leute' als beste Freunde, Mit-Vorkämpfer und ständige Berater und Genossen zuzuschanzen! Diese von uns in ‚DGodJ' als ‚**Abkommandierte**' zum ersten Male ausführlich geschilderte Elemente sind es nun, die der Jude – ebenso wie der ihm in allen psychagogischen Schlichen ebenbürtige Jesuit – seit Jahrhunderten unsichtbar und nie durchschaut in alle ihm feindlichen Bewegungen einschmuggelt, so deren völlige Wirkungslosigkeit und Ungefährlichkeit auf das Glänzendste erreichend!*
Schauspielerische Begabung und eine als parodistische Übertreibung der verhaßten Denkweise im Geheimen triumphierend genossene Imitation aller zur Schau gestellten ‚völkischen' oder ‚arischen', ‚nationalen' oder ‚christlichen' Lebensäußerungen tun hiebei das Ihrige, den Ahnungslosen und Einfältigen solch zugeschanzten Führer alsbald als einen ihrer Besten und Treuesten erscheinen zu lassen, worauf nach Jahren solcher Komödie es keiner mehr wagen dürfte, den ‚alteingesessenen, bewährten Vorkämpfer' zu verdächtigen oder gar zu verjagen!
*Hier einer der bislang unüberwindlichsten Triumphe des Gottes unseres ‚auserwählten Volkes', den zu entlarven oder gar zu verhindern wohl das allerschwerste Verbrechen: ‚**den Namen des Herrn zu entheiligen**', bedeutet!*

Dies Verbrechen aber im Namen des Herrn, d. h. zu deutsch: an der zum Weltsiege führenden Schlauheit und Verstellungskunst, Schauspielerei und Allgegenwart der Auserwählten, wir wollen es hiemit auf das Nachdrücklichste begehen, mit der inbrünstigen Hoffnung, daß die ewig Ahnungslosen und ewig Gefoppten endlich in allerletzter Stunde auf uns zu hören erlernen, zum Siege ihres Gottes und Geistes: des endlichen erlösenden Erfassens des bislang Nieerfaßten!
*Was es hier zu wissen, zu beherzigen und zu sehen gäbe, wir hatten vor, es in einer eigenen Schrift: ‚**Feinde im deutschen Lager**‘, darzustellen, welche Schrift bereits im Jahre 1923 bis zu 60 Druckseiten gediehen war, die aber nie vollendet werden wird und nie erscheinen kann,* ***da die heutigen Rechtsverhältnisse dank Zions Allmacht und bis zu den höchsten Richterstellen reichendem Einflusse eine derartige Arbeit der Entlarvung und Namensnennung der in allen, arischen Zielen dienenden, Bewegungen tätigen Abkommandierten einfach unmöglich macht!*** *Da nämlich alle derartig vor der Öffentlichkeit namhaft gemachten Persönlichkeiten begreiflicherweise zu dem so aussichtsreichen Ehrenbeleidigungsverfahren schreiten würden, und da die hier einzig möglichen, aber sehr exakten und für den Fassenden unumstößlich wahren psychologischen Beweise bei der heutigen Gerichtsmethode einfach nicht beachtet und verstanden werden, so ist eine derartige öffentliche Erlösung nicht mehr zu bringen, dank der dem Judentume geradezu ausgelieferten richterlichen Denkweise und Formalistik, die herrlich dazu geführt hat, daß psychologische Erkenntnisse und Zusammenhänge als Beweismaterial geradezu aus der Jurisdiktion ausgeschaltet sind und bleiben!* ***Ehe wir ein arisches Rechtsverfahren bekommen, das den gesunden Menschenverstand an Stelle der ödesten Paragraphenreiterei wieder zu Ehren bringt, wird es der Satansschlauheit Zions immer und überall gelingen, diese Wahrheiten mit dem undurchdringlichen Netze der Formalistik aufzuhalten und auszuschalten. Hiezu kommt noch die meisterhaft betriebene ‚Behandlung‘ der Richter, wie sie in dem hier zitierten Satze aus den „Weisen von Zion“ zum Ausdruck kommt*** *und deren unumstößliche Wahrheit der Verfasser in einem durch drei Jahre sich hinschleppenden Prozesse vollinhaltlich bestätigt fand:*

‚In den wichtigsten staatsrechtlichen Fragen und sonstigen Streitfällen von grundsätzlicher Bedeutung entscheiden die Gerichte so, wie wir es ihnen vorschreiben. Sie sehen die Dinge in derselben Beleuchtung, in der wir sie der nichtjüdischen Verwaltung gegenüber darstellen, natürlich nur durch Mittelspersonen, mit denen wir scheinbar nicht die geringsten Berührungspunkte haben, durch Presseäußerungen oder auf sonstigen Wegen… Selbst Mitglieder des Senates und höhere Verwaltungsbeamte folgen blindlings unseren Ratschlägen.‘
(‚Die Weisen von Zion‘, 1919, 2. Aufl., S. 114.)

Alle diese Sätze sind absolut wahr und treffen namentlich in allen solchen Fällen vollinhaltlich und uneingeschränkt zu, wo es in einem Prozesse sich darum dreht, daß – ‚der Name des Herrn entheiligt werde‘, zu deutsch: daß der Arier die Methoden und Praktiken des Judentums beim Aufstiege zur Weltherrschaft frevelhafterweise erfahre! Dies nicht glauben aber heißt: sich selber blind und verblödet der Judenvergewaltigung ausliefern, was ja der Deutsche gemeiniglich tut, sich nichts-mehr-fassenden Geistes ad majorem Judäi gloriam geradezu selber geistig entmannend!
Im Angesichte solch trostlosen Mißverhältnisses jüdischer allgegenwärtiger Schlauheit und Wachsamkeit zu arischer Blödheit und Verschlafenheit, muß selbst derjenige, der nicht davor zurückscheute, seiner Sache zuliebe zum Märtyrer zu werden, jeglichem Kampfe ausweichen, der ihn ja unverstanden und ungesehen von denen, für die zu kämpfen er töricht genug wäre, zum – Don Quichotte unweigerlich herabentwürdigte!

Ein mit Windmühlen kämpfender Don Quichotte aber wäre derjenige, der die Schwindler im deutschen Lager nennen wollte, wo ihm diejenigen, denen er sie nennen wollte, nicht glauben, indes alle Gerichtsverhandlungen zu guter Letzt doch nur zu seiner Abweisung mit ‚unbeweisbaren Verleumdungen' hinführen müßten und zu Justizverbrechen, die einen Wahrheitssucher geradezu mit Selbstmordgedanken erfüllen müssen! ***Das geistige Martyrium aber, das wir, ungesehen, unverstanden, ununterstützt und ungeglaubt nach dieser Richtung hin nunmehr seit vielen Jahren zu erdulden haben, ist ein so furchtbares und aussichtsloses, daß sich wohl keiner der ewigblinden deutschen Vorkämpfer für eine Befreiung aus der Knechtschaft davon die geringste Vorstellung zu machen vermag! So hat denn hier Zion wirklich den Triumph über uns davongetragen, daß wir mit all unserer klaren Erkenntnis zu völligem Schweigen und zähneknirschendem Mitansehen, wie alles dem von uns unter solchen Umständen geweissagten Untergange zustreben muß, verdammt und verurteilt blieben!*** *…*
Unsere Pflicht, immer und überall in den Führerkreisen auf das furchtbare Unheil hinzuweisen, daß Alles, aber auch Alles, was heutigentags geplant und unternommen wird, den Todeskeim des Mißerfolges in sich tragen müsse und werde, solange Schwindler aus den Reihen der Völkischen nicht ausgeschaltet würden, stieß auf spöttisches, ungläubiges Lächeln, das, wenn die so Gewarnten im Kreise der ‚Ihren' unsre befremdlichen Warnungen zu besprechen begannen, zu Abweisung und Abneigung gedieh, welche Gefühle eben die Schwindler höchstbegreiflicherweise gegen uns zu erregen wissen!
Die hoffnungslose Seelenblindheit, der Unglauben, die Überzeugung, selber Alles zu wissen, ja die Unmöglichkeit, in ‚himmelblauen' Gemütern das Verständnis für die ungeheure Tragweite dieser Dinge aufdämmern zu lassen, kann den Sehenden unter lauter Blinden an den Rand völliger Verzweiflung bringen, während der Erzfeind hohnlacht und über den Narren triumphiert, der glaubt, er könne in letzter Stunde den Welteroberern den Sieg noch entreißen, ein vergebliches und nutzloses Bemühen im Angesichte der Allgegenwart der Bekämpften, der Seelenblindheit derjenigen, die ja unsere Hinweise und Bemühungen nie erfassen können, wie das Kind auch das Bild eines fremden und niegesehenen Tieres nie in sein Vorstellungsleben hineinbekommt durch bloße, noch so gute und anschauliche Beschreibung!
Das aber ist ja die große Tragik allen Erkennens auf der Welt, daß man nur dem Erkenntnisse und Einsichten vermitteln und zu Gesetzen aufstellen kann, der dieselben irgendwie – schon hat, bevor man sie ihm zuführt! Wer bar ist jeder Menschenkenntnis und Psychologie, dem wird man vergeblich versuchen, sie beizubringen, weil es ja nur Worte sind, die er vernimmt und die demnach nicht durch innere Bilder, die der zu Belehrende besäße, lebendig und in ihrer Allgemeingültigkeit verständlich würden! ‚Du kannst keinem eine Einsicht vermitteln, die er nicht seiner Veranlagung nach potentiell gleichsam schon hat; nicht schaffen kannst Du sie in fremden Geiste, sondern nur erwecken!' Das ist die traurige Einsicht, die unser vergebliches jahrelanges Bemühen gezeitigt hat! …
[…]
Nun aber soll es – auf die Gefahr hin, für größenwahnsinnig und überheblich gehalten zu werden – gesagt sein, auf daß nicht spätere Zeiten uns vorwerfen könnten, wir hätten durch falsche und wenig zeitgemäße Zurückhaltung doch etwas versäumt: Es gibt kein zweites Volk auf Erden, dessen ehrliche Vorkämpfer einen Mann, der meine 20 Schriften verfaßt und meine Vorträge in Berlin, Wien und München gehalten hat, derart nicht sehen würde, derart sich ausreden ließe und derart zu Wirkungslosigkeit und Ohnmacht zu verdammen wagte! ***Es gibt kein zweites Volk, in dem in der Stunde des Unterganges ein Buch wie ‚DGodJ' erscheinen könnte mit dem ‚Ausblick' als Schlußbetrachtung, das derart stumpf und taub für diese Stimme geblieben wäre, wie dies entlebendigte und gottverlassene deutsche Volk!***

Daß die Sätze dieses ‚Ausblickes' im Jahre 1921 veröffentlicht werden konnten, ohne daß der Verfasser gerufen worden wäre, ohne daß die, für die all sein Wille emporflammte und noch weiter emporflammt, gefühlt, verstanden und getan hätten, was die unmittelbare Folge arischen Fühlens, Verstehens und Tatwillens sein müßte, wenn dies entlebendigte Volk überhaupt noch fühlen, verstehen und tun könnte, das zeigt, daß der deutsche Geist stirbt, daß der Gott im arischen Menschen nicht mehr zu finden ist, daß also demnach der Gott des auserwählten Volkes heute wirklich und wahrhaftig der stärkere und siegreiche zu sein und zu bleiben bestimmt scheint!
Und wir wiederholen es: daß der Verfasser von ‚Geist und Judentum', von ‚Wir Deutschen aus Österreich', von ‚Deutscher Geist oder Judentum' nicht gerufen wurde, trotzdem auch sein lebendiges Wort hinlänglich laut geworden war; daß der tote Buchstabe allein Schuld an solcher Erstarrung aller fassenden Kraft haben konnte, das ist – wir wagen es kühnlich zu behaupten! – arischer Weltuntergang auf Grund von entgöttlichten, entgeistigten und nichts-mehr-fassenden, mechanisierten Gehirnen!
Ein Volk aber, das in der Stunde des Unterganges denjenigen nicht zu sehen, zu hören und zu befolgen vermag, der berufen wäre zu zeigen, zu rufen und zu tun, das hat in seiner erstorbenen fassenden Seelenkraft es sich selber zuzuschreiben, wenn das alles Erfassen in der Welt hinwegbewegende Judenvolk den Weltsieg seines Geistes und Gottes mit spielender Leichtigkeit sich erringt!
Das gesagt zu haben in allerletzter Stunde halte ich für meine Pflicht gegen mein unglückseliges deutsches Volk, das wohl die Wahrheit von all dem erfassen wird, wenn es – zu spät sein wird! Aber: Ausschalten, Ohnmächtigmachen und Vereinsamen, das können und konnten die neunmalweisen Seelenvergewaltiger, nicht aber das heilige Feuer des Geistes in uns ertöten; das Wirken wohl, nie aber lebendiges Sein von der Erde vertilgen!"[93]

„Die Kunst der Juden war und ist es immer gewesen, ‚ihre Leute' dort einzuschmuggeln, wo sie derselben bedürfen; die arische Kunst wird es sein müssen, nicht zu ‚beweisen', was man vermutet, nicht in Kirchenbüchern nachzuschnüffeln und auf den Papieren zu ‚beweisen', wer oder was einer ist, ***sondern sich ganz und gar nur auf die erfassende Kraft des Schauens zu verlassen****, um, was wir ‚sehen', auch zu ‚erkennen' und daraus die unerbittlichen Schlüsse für das Wesen und die Absichten eines Menschen zu ziehen! Traurig genug, daß der Deutsche so entartet ist, daß man ihm dies dem Auge Vertrauen und Folgen erst eindringlich predigen muß! Aber bei der wortgebundenen Entartung der sekundär gewordenen Menschheit muß es wieder und wieder gesagt werden:* ***Wenn du im Angesichte eines Menschen jüdische Rassemerkmale findest, dann forsche nicht nach Namen und Vorfahren, sondern wisse und beherzige, daß er nicht dieselben Ziele und Wünsche, Ideale und Pläne haben kann wie du selber! Denn es ist jeder genau so, wie er aussieht****…*
Liebender Proarismus aber an Stelle des bloß hassenden und ewig unfruchtbaren Antisemitismus wird ganz anders als bisher das Antlitz des Arisches planenden Menschen zu erfassen lernen müssen! Und da muß denn denen, die guten Willens sind, an der Wirtschaftsreform im arischen Sinne zu arbeiten, beschwörend zugerufen werden: Seht Euch die Gesichter derjenigen, die sich mit Euch zusammentun zu gemeinsamen Beraten, Tun und – Parteigetriebe an, lernt es erfassen, ob in diesen Gesichtern sich das liebende, helle, begeisterte Aufleuchten im Auge Eurer Freunde und Mitstreiter fehlt, dann sind es keine ehrlichen Freunde und Mitstreiter, sondern eben die vom Erzfeind Euch zugesellten Todfeinde Eures Seins, die Judasse, mit deren Hilfe finstere Mächte seit Jahrhunderten Alles zunichte zu machen wußten, was Euer Allerheiligstes ist!

[93] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 135-143.

Wessen Auge aber nicht jenes gütige und heilige Leuchten erstrahlen läßt, das der Gleichgeartete erschaut mit dem Blitze des Wiederfindens seiner eigensten Wesenheit, der sei ausgeschlossen und ausgeschaltet aus den Reihen der Führenden!
Heute aber wimmelt es gerade in den Reihen der Erneuerer von bösen blassen Finsterlingen mit verkniffenen, bissigen Lippen, düsteren, unguten Zügen, haßerfüllt starrenden Augen und verwüsteten, bleichen und verstörten Gesichtern! Und die ewig Kindlich-Ahnungslosen sind mitten unter Ihnen, halten sie für die Ihrigen, ewig zu nutzlosem Ins-Leere-Wirken verdammt! Wird dies nicht baldigst anders, so ist der arische Weltuntergang nicht mehr aufzuhalten infolge arischer Seelenblindheit, die allemal aus – Sehblödheit hervorgegangen ist!
*Damit aber zutiefst verstanden sei, was wir meinen, wenn wir den Abkommandierten als – Judas bezeichnen, folge, abgedruckt aus jener nie erschienenen Schrift ‚**Feinde im deutschen Lager**‘, der hier zur Aufklärung unbedingt notwendige Aufsatz:*

Judas, der Schutzparton.

‚Da die Kampfmethoden des Judentums seit Bestehen einer rabbinatisch organisierten jüdischen Priesterschaft ewig dieselben waren, so werden die Erfahrungen, die wir heute zu machen Gelegenheit haben, auch dazu führen, daß wir das erste bedeutsame Zusammenprallen arischen Geistes und jüdischer Vergewaltigungsgier rückbelichtend neu verstehen und deuten lernen. So wird denn auch die Gestalt Jesu Christi und alles, was Zion vom ersten Tage seines Auftretens an zu seiner Vernichtung betrieben hat, in völlig neuem Lichte uns erscheinen, jedenfalls aber nicht mehr in dem Irrlichte, welches im Laufe der Jahrtausende Zion über die Erlebnisse jenes seines verhängnisvollsten Widersachers flimmern ließ.
*Im Lichte unserer heutigen Einsichten aber ist es uns klar geworden, daß wir die Gestalt jenes Apostels, der im arglosen Sinne uneingeweihter Miterlebender uns als ‚Verräter‘ überliefert worden ist, ganz neu und ganz anders auffassen und deuten lernen müssen. **Judas Ischariot aber ist, klipp und klar herausgesagt, der erste im Kampfe arischen Geistes gegen jüdische Weltgestaltung oder, besser gesagt, Weltverunstaltung in Verwendung gekommene Abkommandierte!***
*Wir müssen uns daran gewöhnen, in ihm nicht das zu erblicken, als was die um ihre Geheimnisse besorgten Rabbiner von den Christen ihn erblickt wissen wollten, nämlich den Anhänger des Heilands, der aus Neid oder Geldgier, Mißgunst oder Haß sich abkehrt und zum Verräter wird, sondern **er ist einfach als der vom Rabbinatssynhedrion abgesendete Aufpasser und Spion zu betrachten, dessen Aufgabe es war, sich jenem lästigen und verhaßten Manne als Jünger und begeisterter Anhänger zu gesellen, um derart zu erfahren, wie weit seine Macht und sein Einfluß auf das betörte Volk sich ausbreite, damit im entscheidenden Augenblicke seine Vernichtung durch die stets über alles auf dem laufenden erhaltenden Rabbiner betrieben werden konnte.***
Dann wußten diese Neunmalweisen durchzusetzen, daß nicht sie, sondern der römische Landpfleger als der Urteilsvollstrecker erscheine, gleichzeitig aber auch dafür Sorge zu tragen, daß der altererbte Kniff der Überwachungsmethode des Widersachers niemals Eingang in die Weltgeschichte finden konnte.
Und so ist die Gestalt des Judas dem Judentum zu symbolischer Bedeutsamkeit emporgewachsen und es besitzt in ihm das geheime Sinnbild seiner von Fremdlingen niemals durchschauten, ewig wirksamen Vernichtungsmethode. Wer dies bedenkt, der wird nicht staunen, wenn er erfährt, daß die Sowjetregierung der heutigen bolschewistisch-jüdischen Weltverunstaltung in einer kleinen sibirischen Stadt dem Judas Ischariot ein – Standbild gesetzt hat.

Im Triumphgefühle ob des erreichten Zieles der unumschränkten Herrschaft haben sie dort in behaglicher Entfernung von aller arischen Kritik und etwaigem Aufdämmern eines Verständnisses für solch rätselhaftes Monument ganz einfach ihrem Schutzpatron auf dem Wege zur Weltherrschaft das ihm voll und ganz gebührende Denkmal errichtet. ***Denn wahrlich, in diesem Zeichen des ins feindliche Lager Abkommandierten Zions haben sie seit Jahrhunderten gesiegt und werden so lange siegen, als die ihnen zur Vernichtung preisgegebenen Völker das Wesen dieses Schutzpatrons nicht begriffen und seine einzelnen realen Vertreter nicht mit unbarmherziger Schonungslosigkeit aus den Reihen der ihren ausgemerzt haben werden. Der Weltsieg Zions aber ist und bleibt wirklich und wahrhaftig ein unwiderruflicher und nicht zu verhindernder, so lange das Ariertum sich nicht von Zions Allgegenwart durch Ausscheidung und Ausrottung der Gauner und Schwindler befreit haben wird.*** *Die Tragikomödie aber im Kampfe gegen diese im Grunde nicht als Verräter zu bezeichnenden ‚guten Freunde' besteht gemeiniglich darin, daß der Arier theoretisch wohl die Möglichkeit ihres Vorhandenseins begreift, in der Praxis aber mit seinem Mißtrauen sich um Rat und Auskunft an die Angezweifelten wendet, worauf er, gerührt und erschüttert ob der beleidigten Entrüstung der so ungerecht Bemißtrauten, in edler Aufwallung von Reue und Rührung in erneuter und mehr denn je innigster Freundschaft sich den neunmalschlauen Judassen verbunden fühlt."*
‚Deutsches Volksblatt', 27. Januar 1922.

Ich glaube nicht, daß der Durchschnittsleser sich auch nur eine blasse Vorstellung von der ungeheuren Tragweite der Verwendung des Judas für das gesamte deutsche Leben macht, er, der ja jeden, der seine Gedanken ausspricht, seine Gesinnungen zur Schau trägt, für einen vertrauenswürdigen und unbedenklichen Gefährten ansieht.
Und in der Tat: es ist ein nicht genug zu bestaunendes Mysterium, daß der arische Mensch, und namentlich der Deutsche, so sehr er in allen Dingen der Außenwelt vor der unbelebten Materie nicht minder als vor der gesamten belebten Erdoberfläche den guten, hellen, lebendigen Blick des Menschen fassenden Geistes bewährt, dann vor dem Allerwichtigsten, dem menschlichen Angesichte, geradezu als blind zu bezeichnen ist, nichts sieht, nichts erkennt, keinerlei Zusammenhang zwischen dem Äußeren eines Menschen und seinen Seelenregungen herzustellen vermag, kurz, im Laufe der Jahrtausende, während er das Chaos zu gestalten wußte, den Menschen selbst zu erkennen niemals erlernt hat!
Dies Mysterium einer völligen psychologischen Blindheit ist um so überraschender, als ja alle Vergewaltiger der Menschheit sich immer wieder und wieder auf diesem Wege des ansonsten kaum zu Vergewaltigenden zu bemächtigen wußten und es ja in allen anderen biologisch analogen Fällen altvertrautes Phänomen ist, daß ein durch viele Generationen geführter Kampf in Organismen Abwehrorgane gegen den andauernd angreifenden Feind erzeugt. Der Arier aber, und namentlich der Deutsche, hat in der Biologie des Geistes nicht jene Gesetzmäßigkeiten aufzuweisen, die ansonsten im Körperlichen wie im Geistigen völlig parallel zu beobachten sind.
Es ist, als wäre ein blinder Fleck in seinem Auge dort, wo das menschliche Antlitz auf seine Netzhaut fällt, so daß er nicht imstande wäre, Gedankliches mit dem menschlichen Angesichte in Verknüpfung zu bringen! So hat der Deutsche denn nichts gelernt im Verlaufe seiner so tragischen Geschichte, die eine ununterbrochene Kette von Täuschungen, Betrügereien, Hinterlistigkeiten und Verrätereien ist, die seine Feinde an ihm begangen haben, ohne daß er je mehr gesehen und im Gedächtnis behalten hätte als die traurige Tatsache seiner Knechtungen, Niederlagen und Zwiespältigkeiten, die in seinem eigenen schlichten Charakter so ganz und gar nicht gelegen waren.
Und nun bedenke man, was mit diesem Volke geschehen mußte, da das Volk in sein Inneres einzudringen begann, das wie kein zweites sich die Seele des Menschen zu seinem Bearbeitungsfelde erkoren hat!

Gewohnt, immer und überall als Händler die Gewohnheiten, Eigenheiten und Schwächen jeden Menschenschlages für sich auszunützen – dies die Gabe des ‚Bewegens', die des Juden Uranlage ausmacht – hat derselbe bei dem Deutschen gar bald erfassen gelernt, welch ungeheure ‚Überlegenheit' er über ihn zu gewinnen vermag, und so wurde denn der Allesvergewaltiger gerade dieses seines tiefsten Widersachers am leichtesten und mühelosesten Herr, dank diesen schon stammesverwandten Völkern gegenüber so unheilvollen Defektes. Wir sehen den Weltkrieg, die Revolution, die heutige Demokratie, die noch immer dem unglückseligen Volke nicht als die klare und unzweideutige Vorherrschaft der Geldgewaltigen klargeworden ist, als das mit triumphierender Überlegenheit zuwege gebrachte Werk derjenigen, die als einzige, nie versagende Kunst das Foppen und Beschwindeln aller Parteien, Stände und Individuen seit jeher betrieben haben![94] ***Und während der Deutsche, weil er selber den verachten muß aus tiefster Seele, der betrügt und verrät, niemals an dergleichen Niedertracht bei seinem ‚Nächsten' glauben will und kann, hat der Jude ohne Schamgefühl, ja im Gegenteile, unter seinesgleichen den närrischen Idealisten bespötteln und sich über ihn weidlich lustigmachend, aus dieser ‚Schwäche' und ‚Dummheit' in jedem Sinne des Wortes Kapital zu schlagen gewußt! So hat es denn allen Anschein, als gehöre die zukünftige Weltherrschaft dem Schlauen und Listigen, trotz oder besser gerade wegen seiner Gemeinheit, Skrupellosigkeit und Niedertracht.*** *Und so scheint denn die furchtbare Zeit unaufhaltsam heranzudringen, von der des Dichters Prophetenwort geweissagt hat:*

‚Nicht mehr mit blut'gen Waffen wird man kämpfen,
Der Trug, die Hinterlist, ersetzt das Schwert,
Das Edle schwindet von der weiten Erde,
Das Hohe sieht vom Niedern sich verdrängt,
Und Freiheit wird sich nennen die Gemeinheit,
Als Gleichheit brüstet sich der dunkle Neid[95]*.'*
(Aus der Schrift ‚Feinde im deutschen Lager'.)

Nicht kann es in diesem der Wirtschaftsreform und dem Verständnisse dessen, was zu einer solchen notwendig ist, gewidmeten Buche unsere Aufgabe sein, wie wir es in der soeben benützten Schrift wollten, durch Hinweise auf einzelne Judasse das Verständnis des in der Theorie Alles, in der Praxis – nichts begreifenden Deutschen zu fördern! Was wir meinen, wenn wir vom Judas reden, weiß nun jeder unserer Leser, und so ist wenigstens zu erhoffen, daß die Einsicht in die zur Neugestaltung notwendige Vorbedingung der geeigneten Menschen verallgemeinernd begriffen worden ist!
[…]

---

94 ***„Die wenigsten Menschen, die heute die Glorie von der Demokratie verkünden, wissen, was die Demokratie in Wirklichkeit ist. Man nimmt Begriffe für Wirklichkeiten. Dadurch aber ist es möglich, daß die Illusion sich an die Stelle der Wirklichkeit setzt, indem man die Menschen einlullt durch Begriffe. Dann glauben sie, in ihrem Streben gehe es dahin, daß jeder Mensch seinen Willen zum Ausdruck bringen könne durch die verschiedenen Einrichtungen der Demokratie, und sie merken nicht, daß diese Strukturen der Demokratie so sind, daß immer ein paar Menschen an den Drähten ziehen, die anderen aber gezogen werden.*** **[…]** ***So kann man ganz gut durch abstrakte Begriffe die Menschen einlullen, und sie glauben das Gegenteil von dem, was Wirklichkeit ist. Dadurch können die dunklen Mächte gerade am allerbesten wirken*** **[…]** ***man schickt die Menschen, denen gegenüber man den Glauben erwecken will, da stimme eine überzeugte Mehrheit gegen eine verrückte Minderheit ab, zu jenen parlamentarischen Abstimmungsmaschinen, die sie nicht durchschauen*** **[…]*****, daß es dem Großkapital gelungen ist, aus der Demokratie das wunderbarste, wirksamste, biegsamste Werkzeug zur Ausbeutung der Gesamtheit zu machen*** **[…].**"
(Der Philosoph **Rudolf Steiner** am 28. Oktober **1917**!!!)

95 *Grillparzer: „Libussa", V. Akt.*

Wer diese Zusammenhänge ungläubig abweisen wollte, der erfahre […], *daß der Geheimbund seine Aufsicht über* **alle** *Veröffentlichungen des Tages betreibt* […]. *Wir kennen die Phantasielosigkeit der Deutschen genugsam, gewärtig zu sein, mit dieser Behauptung auf das unwilligste Anzweifeln solcher Möglichkeit zu stoßen!*
Man bedenke aber, daß heute das gesamte öffentliche Leben, und namentlich das Pressewesen, sich derartig nur mehr unter der Oberaufsicht Zions ‚entfaltet', daß nichts mehr unkontrolliert und unzensiert das Licht der Öffentlichkeit erblickt! Wer da meinte, daß judengegnerische Zeitungen hievon doch ‚natürlich' ausgeschlossen sein müßten, der hat keine Ahnung von den Methoden des Judentums, alles ihm Feindliche unschädlich zu machen! Gerade aber mit Hilfe der überall tätigen Judasse gelingt es ja spielend, zu verhindern, daß öffentlich heute noch jenes ‚Eigentliche' geschehe und laut werde, das, über den ‚Wald- und Wiesenantisemitismus' hinaus, dazu führen könnte, daß „der Name des Herrn entheiligt werde"!
*Schon in ‚DGodJ' haben wir jene hochbedeutsame Stelle aus ‚***Die Weisen von Zion***' wörtlich abgedruckt, welche hier von höchster Bedeutung für das Verständnis der heute herrschenden Zustände ist. Dort aber, wo die Weltvergewaltiger von den Pressezuständen, wie sie unter ihrer Oberhoheit sein werden, sprechen, heißt es wörtlich:*

‚An die dritte Stelle werden wir unsere scheinbare Gegnerschaft setzen, die mindestens ein Blatt unterhalten muß, das äußerlich in schärfsten Gegensatz zu uns treten wird. Unsere Gegner werden diesen scheinbaren Widerspruch für echt halten; sie werden in den Leuten, von denen er ausgeht, ihre Gesinnungsgenossen sehen und sich ihnen – also uns – offenbaren.'
(‚Die Presse unter der künftigen jüdischen Weltherrschaft' in ‚Die Weisen von Zion': S. 102-105, ‚DGodJ': S. 194-196.)

Die heutige Zeit haben wir als einen Übergang zu dem hier beschriebenen furchtbaren Zustand anzusehen, und zwar so, ***daß dieser Zustand nahezu erreicht ist!*** *Wem das Alles als eine Unmöglichkeit bislang erschienen sein mag, der wird dessen Verwirklichung, eben mit Hilfe des allüberall den ‚***Traumglotzkuglern***[96]' unsichtbar eingeschmuggelten Judas nun doch wohl endlich verständlich geworden sein! Wenn aber systematisch immer und überall der einmal eingeschmuggelte Judas nun seines Amtes waltet, Unfrieden zu stiften, Zwistigkeiten unter den Führern heraufzubeschwören und nicht ruhen zu lassen und Seinesgleichen nach sich zu ziehen, was Wunder, daß nach Jahren solchen stets unsichtbar gebliebenen Verfahrens heutigentags der angestrebte Zustand nahezu erreicht ward?! Natürlich gab und gibt es noch etliche seltene Organe, die, namentlich wenn sie unter der Leitung einer unabhängigen Einzelpersönlichkeit stehen, noch unzerstört bestehen, aber – und dies soll nun endlich jeder Deutsche wissen und beherzigen! –* ***heute ist das oben umschriebene Ziel nahezu völlig erreicht!***
Wir wissen, daß wir diesem Buche und seinem Fortkommen durch diese Feststellung selber den Tod bringen! Denn die, so das öffentliche Urteil im arischen Lager über Geistiges zu fällen haben werden, sowohl wenn sie ehrliche Vertreter der angekündigten Gesinnung sind, als wenn sie ihres fluchwürdigen Judasamtes walten, solch ein Buch mit Entrüstung zurückweisen! Erstere, weil sie, eben infolge ihrer ahnungslosen Rechtschaffenheit und rechtschaffenen Ahnungslosigkeit empört und beleidigt sein werden, letztere, weil sie, eben infolge ihres tiefen Wissens von der furchtbaren Wahrheit unserer Behauptungen, nach außenhin um so entrüsteter und empörter über den ‚Verwirrung-, und ‚Unfriedenstifter' herfallen müssen! Begreiflicherweise!

---

[96] *Die tiefere Begründung für diesen schon des öfteren gebrauchten Ausdruck in „DGodJ", S. 68-71.*

Wäre doch das Durchdringen unserer Erkenntnis identisch mit der Judasse Untergang auf Grund ihrer ‚den Namen des Herrn entheiligenden' Entlarvung! Daß sie da wie ein Mann zusammenstehn werden, den Verhaßtesten zu vernichten, wer würde es nicht begreifen!"[97]

„Alles, was es hier zur Erklärung zu sagen gäbe, findet der Leser in des Verfassers Buch. ‚Deutscher Geist – oder Judentum!' […]
Ein herrlicher, nicht genug zu preisender Satz steht in dem schönen und von tiefster, deutscher Gesinnung durchpulsten Buch:
‚Das Erwachen des Instinktes für das, worauf es letztlich ankommt, ist in dem Befreiungskampfe eines Volkes der entscheidende Faktor.' […]
Dieser Faktor aber war, ist und wird bleiben: daß ***alles, was der Deutsche plant, ein Totgeborenes sein und bleiben wird, solange er nicht die Menschen, mit denen er plant, erkennt und die falschen von den echten und ehrlichen Gesinnungsgenossen nicht zu unterscheiden erlernt hat!***
[…]
‚Das deutsche Volk war in seiner staatlichen Unverstörtheit nach der nordischen Veranlagung gebildet. Das heißt: die militärische Fügung herrschte in Allem und Jedem vor. ***Der nordische Mensch aber ist seiner Veranlagung nach, wenn er unter seinesgleichen lebt, geschaffen zu militärischer Unterordnung unter die Führer, die ja, Blut vom gleichen Blute und Geist vom gleichen Geiste, freudigen und willigen Gehorsam finden! War nun dieses Volkes Verfassung und Staat auf der Vorbedingung gleichartiger Veranlagung aufgebaut, so kam mit dem Eindringen eines rassischen Fremdkörpers, des Judentums, etwas völlig Neues in den Blutkreislauf der völkischen Struktur hinein, dessen Unvereinbarkeit nicht mit Abwehrorganen oder –maßnahmen der nordischen Rasse beantwortet wurde. Es ist als die Tragödie des deutschen Volkes zu bezeichnen, daß es bisher nicht befähigt war, seiner Anlage dienliche Gegenmaßnahmen in sich zu erzeugen gegen das Wesen des seine Struktur gefährdenden Eindringlings!***
Immer noch glaubt nämlich der Deutsche, daß bei seinen Abwehrversuchen militärische Tugenden und Bindungen genügen müßten, während es doch die geheime Methode des Erzfeindes war und ist, den Deutschen eben durch seine geistige Art und Struktur zu Fall zu bringen und zu schanden werden zu lassen! ***Bedarf es doch nur der gut geschauspielerten deutschen Art, um jeden Fremdkörper in seine Verbände einzulassen, worauf die Vernichtung von innen heraus ihre nie gesehene und erkannte unbehinderte Entfaltung nimmt!***
So gilt es denn einmal gründlich sich über den Unterschied militärischer und politischer Bindungen klar zu werden, um allen Verfehlten der nach wie vor dem Militärischen entnommenen Methoden der Deutschen in ihren politischen Vereinigungen auf die Spur zu kommen.
In der Politik aber haben wir es immer wieder mit dem Grundprobleme zu schaffen, daß wir erkennen müssen, ob die sich unter das gemeinsame Schlagwort einer politischen Partei oder Gemeinschaft zusammenschließenden Menschen auch wirklich und wahrhaftig samt und sonders die geäußerten und zur Schau gestellten Gesinnungen haben, oder aber, ob es gar möglich wäre, daß gemäß der Schlauheit und Falschheit jenes oben erwähnten Erzfeindes, gar mancher Einlaß findet, der, mit Worten Gesinnungsgenosse, in der Tat aber der wohlverkappte und ewigunentlarvte Todfeind ist!
Schon diese Überlegung ist ganz und gar nicht militärischer Natur und dürfte bei Menschen militärischer Vergangenheit ein unwilliges und befremdetes Kopfschütteln, ja vollständige Verständnislosigkeit hervorrufen!

[97] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 151-158.

War doch im Armeeverbande die Zugehörigkeit zur selben Gesinnung und Denkweise derart selbstverständlich und nicht weiter bemerkenswerte Voraussetzung allen Handelns und Operierens, daß ein Mann, der eben die Lebensmitte in militärischer Tätigkeit überschritten hat, einfach nicht mehr imstande ist, das hier Angedeutete überhaupt zu verstehen! Worte aber, die ins Gehirn eindringen, hören sowie ihrem Sinn nach aufnehmen oder aber die innere Vision des Gesprochenen in sich aufleben lassen, ist zweierlei!
Und daß ein Mann, der sein Leben lang, um zu beurteilen, was einer ‚ist', nie mehr und anderes tat, als ihm auf die Achselstücke oder den Uniformkragen zu schauen, nicht imstande sein wird, die seelische Ergründung des Antlitzes und der Gebärden vorzunehmen, ist mehr als begreiflich!
War einer aber Oberleutnant, Major oder General, dann wußte man mit der Kenntnis seines Truppenkörpers und seines jeweiligen Dienstressorts Alles, was es über ihn vom militärischen Standpunkt aus zu wissen gab!
Daß freilich auch früher mehr und Tieferes zu wissen gut gewesen wäre, dieweil, schon damals, mehr als es die unverändert Gebliebenen ahnen, der geheime Feind seine seelenzerstörenden Wühlarbeiten auch in der Armee unternommen hatte, das gehört eben in das Kapitel des längst vorbereiteten Sieges der geheimen Mächte, der, dank der Seelenblindheit gerade der besten Deutschen, ein so leichter und müheloser war!
Denn leicht und mühelos vom Standpunkte weltgeschichtlichen Geschehens müssen wir es nennen, daß das Deutsche Reich von 1870 bis 1920, also nach 50jährigem Bestehen, derart zerstört werden konnte, wie es geschehen ist, ohne daß der gesund gebliebene Kern der Nation sich dagegen zu wehren vermöcht hätte!
Das Zerreißen des Volkes in politische Parteien, die Seelenblindheit für alles, was es hier zu durchschauen und mithin zu bekämpfen gäbe, das sind die Grundfaktoren der sonderbar raschen und wehrlos hingenommenen Vernichtung!
Das Unglück will es aber nun, daß es eben die militärisch struierten Männer sind, die als diejenigen, denen das Wiederaufleben des Vaterlandes am meisten am Herzen liegt, heute auch deshalb als Führer in Betracht kommen, weil ihre weithingefeierten Namen auch bei dem Volke jenen Widerhall finden, dessen es zum Mitfortreißen der Massen, zum Wiederaufstiege bedürfte!
Da nun aber diese Männer nicht nur eine dekorative Rolle spielen, sondern als Führer auch in Betracht kommen, wo es gilt, die Mitstreiter und Mitberater zu erwählen, so wird ihre oben geschilderte und begründete Seelenblindheit ein unendlich wichtiger Faktor sein, dessen sich der Erzfeind zur Vernichtung allen ehrlichen nationalen Wollens meisterhaft zu bedienen wissen wird!
Wenn demnach hochverehrte und in weiten Volksschichten geliebte Männer auf ihre Tage in das politische Getriebe aus den edelsten und reinsten Absichten miteingreifen, so ist die Rolle, die sie alsbald durch den ihnen unsichtbar bleibenden Erzfeind zu spielen gezwungen werden, die der in ihrer Menschenunkenntnis und Vertrauensseligkeit vortreffliche Dienste leistenden Werkzeuge zur Angliederung von Elementen, deren Judasrolle von den redlichen Männern niemals gesehen oder auch nur geahnt wird!
Militär und Politik bedingen eben ganz verschiedenartige Wirkungsweisen, und der herrlichste Feldherr kann im Umgang mit politischen Menschen von einer Ahnungslosigkeit und Blindheit sein, die den Untergang der ihm anvertrauten Sache geradezu herbeizuführen bestimmt sein kann!
Menschenkenntnis in einem anderen Sinne als dem der Fähigkeit, Eignungen und Begabungen fachlicher Natur bei seinen Untergebenen festzustellen, ist niemals Sache des ein Leben lang Offizier Gewesenen […].
So ist denn auch der Aufbau blinden Gehorsams in der Politik das Allerverfehlteste!

Ist die Organisation aber eine derartige, daß von einer, den Blindgehorchenden unkontrollierbaren und kritiklos hingenommen, Oberleitung ausgehende Befehle und Weisungen befolgt werden, dann bedarf es für den Erzfeind nur mehr der Schlauheit, an diese Spitze den unerkannten Vollzieher ihrer geheimen Pläne zu stellen, damit ein ganzes, völkisches Gebilde dem Willen eines einzigen, als verkappter Erzfeind nicht erkannten Mannes gehorche!
Ist aber jeder einzelne politisch Tätige auf sein eigenes Urteil gestellt, dann wird doch früher oder später der verdeckte Schwindler an der aufblitzenden Einsicht irgend eines selbständig Denkenden zu schanden werden![98]
Man sieht: in der Politik darf gar nicht wie im Heere der Einzelne mit seinem persönlichen Denken und Meinen ausgeschaltet sein!
Einzig und allein, wenn jeder an seiner Stelle selbständig denken darf, und seine Gedanken jederzeit an oberster Stelle mitteilen kann, ist die Hoffnung noch nicht ganz aufzugeben, daß die politischen Schwindler entlarvt und verjagt werden, ehe ihr Vernichtungswerk für alle Zeiten gelungen sein müßte!‘
[…]
So wird es denn für den großen arischen Endkampf nötig sein, überall bei den Menschen arischer Rasse sich Zugang und Gehör zu verschaffen als der Bringer der Weltordnung des arischen Menschentums! ***Nicht militärische Disziplin und Zucht, nicht Heldentum der Faust und Waffe, das geistige Heldentum wird die Welt erneuern!***
Und darum: Erzieht die arische Jugend zu geistigen Helden! Zivilcourage, Sich-zu-sich-selber-Bekennen unbekümmert um Andersdenkende und Obenstehende, das wird die Zukunft entscheiden!
Und in diesem Zusammenhange muß es deutlich und klar gesagt werden: der Deutsche, der mit der Waffe in der Hand ein Held zu sein vermag, er war und ist zumeist geradezu ein Feigling überall dort zu bezeichnen, wo es eigener unbeirrbarer und allen Gegnern oder auch Freunden zum Trotze auszusprechender Überzeugungen bedarf! Hier nicht rückhaltlos die Wahrheit sagen hieße das Erbübel viel zu lange knechtisch Entarteter durch verlogene Schönfärberei verewigen!
Wird aber die völkisch sein wollende Jugend nicht zu Geistesmut und Bekennerkraft im Alltag und in jedem Einzelfalle erzogen, dann wird arisches Denken nie mehr die zur arischen Neuordnung nötige Herrschaft (im Sinne des Vorherrschens und Vorhandenseins!) erlangen! Nicht der Mut zur Faust, der Mut des Geistes wird den allerletzten Endkampf entscheiden!
Dieser arische Geist aber wird nunmehr nötig haben, allüberall in der Welt Seinesgleichen zu erkennen und sich ihm organisch anzugliedern und Treue zu bewahren, wie es die welterobernden Juden ihrerseits seit Jahrhunderten vermochten! Wenn die Menschen des fassenden Geistes nicht anders wie die Bewegenden und Beweglichen zusammenstehen, dann kann die Erlösung kommen!

Damit aber endlich bedacht werde, wie diese Weisen von Zion zum Unterschiede von den Ariern vorgingen und also siegen mußten, diene beifolgende Gegenüberstellung der so ganz anders gearteten:

[98] **Erreichbar durch die Anwendung des historischen Thingprinzips, in dem jeder freie germanische Mann seine Meinung sowie Kritik offen kundtun konnte.** [www.kulturkampf2.info]

Zwei Welten

I.	II.
Gemeinsam allen Landen	***Gemeinsam allen Landen***
Ist ein vermittelnd Band,	***Ist ein vermittelnd Band,***
Du hast mich stets verstanden,	***Ihr habt Euch stets verstanden***
So wie ich Dich verstand!	***Mit jüdischem Verstand!***
Der Gegensatz verschwindet,	***Der Gegensatz verschwindet,***
Den die Partei benennt,	***Den die Partei benennt,***
Der reine Geist verbindet,	***Denn: Schwindelgeist verbindet,***
Dort, wo die Meinung trennt!	***Wo Meinungsschwindel trennt!***
Im arischen Bereiche	***In Zions Machtbereiche***
Gibt's nur ein einzig Reich,	***Gibt's nur ein einzig Reich,***
Wir denken nicht das Gleiche,	***Ihr schwindelt nicht das Gleiche,***
Und doch – wir denken gleich!	***Und doch – Ihr schwindelt gleich!***

Dort: Irrtum, Mißverständnis, Zwist und Wahn,
Hier: altererbter, tiefdurchdachter Plan …

Die in aller Herren Landen so meisterhaft gleich Schwindelnden haben heute ihr Weltziel erreicht: mechanisiert liegt der arische Geist darnieder dank der Organisation der Allbeweger! Überall haben sie in allen Parteien ihre Leute wirken lassen zu unsichtbar-gemeinsamer Allbeherrschung und darauffolgender Allvernichtung! Ungesehen blieb all dies Teufelswerk von List und Verstellung bis zum heutigen Tage! *Nun aber will in allerletzter Stunde ein all diesen Dingen völlig bewußt Gegenüberstehender den Gegenstoß vorbereiten!* ***Nun aber soll der Arier seinerseits, unbekümmert um Partei-Totschlagworte, die ewiglich ad majorem Judäi gloriam trennen, eben so sicher, ebenso schnell und ebenso wirkungsvoll lernen, den Bruder zu erkennen, sich ihm im Instinkte der Gleichheit verbunden zu fühlen und so diese große, heilige Armee der Arischgewillten zu bilden! Diese arische Armee wird kommen!***

Ein jeder, der hellen kindlichen Gemütes ist, wird in ihr Rekrut sein! Soldaten aber werden die genannt sein dürfen, die von dem Wesen ihrer selbst und dem Unterschiede zu den anderes und anders Wollenden der beweglichen Struktur durchdrungen sind und sich so zu bewußtem Tun zusammenschlossen! Unteroffizier aber dieser unkriegerischen Geistesarmee wird jeder sein, der die Grundgedanken einer zu errichtenden arischen Weltordnung erfaßt hat, die seinen Brüdern darzustellen vermag und imstande ist, den ehrlichen Freund und Weggenossen vom Schwindler und Judas zu unterscheiden!

Wer das nicht kann, der mag in der Truppe marschieren, selbst als Unterführer kommt er nicht in Betracht! … Offizier aber wird nur der zu sein vermögen, der imstande ist, schöpferischen Geist und selbstherrliche Persönlichkeit aus der arischen Menschheit im täglichen Leben herauszufinden, sie dort hinzustellen, wo sie hingehört und sich ihr, wenn sie ihm überlegen ist, neidlos und liebend zu unterorden! Wer sich nicht dem Wertvolleren, Schöpferischen zu unterordnen imstande ist, der darf nimmer kommandieren in der neuen Vereinigung bewußt-arischer Verbände!

Feldherr endlich wird nur der Schöpferische sein dürfen, der mit dem genauen Wissen um das zu erreichende Ziel nicht minder als dem scharfen Blick für alle realen Einzelheiten des einzuschlagenden Weges und der ihm feindlich widerstehenden Hindernisse begabt ist!

Die Ideen allein sind nichts und dürfen keinen zum Führer bestimmen, der nicht, eben wie der geistige Held, den wir heute brauchen, auch die Erkenntnis des Einzelnen, Realen, Allzumenschlichen besitzt, das seiner Idee auf dem Verwirklichungswege entgegensteht! Wir haben genug der Ideologen, der Träumer, ja der Schwätzer und Wirrköpfe als Führer gesehen, um endlich zu erfassen, welcher Eigenschaften der wahre Führer bedürfe! Der aber wird auch imstande sein, wenn unter den Seinen der Judas den ewigen Hader stiftet, diesen Judas zu erkennen, dann den Wertvolleren aus solchen Fehden als Sieger hervorgehen zu lassen und den Schwindler zu verjagen, der sich vergeblich mit Schmeichelei und ‚Verehrung' an den Unbestechlichen und Sehenden heranmachen wird!"[99]

„Eine zweite frohe Botschaft aber muß gleich hier verkündet werden: ***Es ist nicht wahr, daß die Deutschen untereinander stets in Zwietracht leben und einander gegenseitig zerfleischen müssen! Wenn der Judas nicht seines fluchwürdigen, ungesehenen Amtes waltet, dann vertragen sich arisch gesinnte Männer überall und immer auf das Vortrefflichste auch bei kleinen Meinungsverschiedenheiten! Daß der Geist verbindet, wo die Meinung trennt, ist ewige tröstliche, heilige Wahrheit! Sie beherzigen und glauben heißt soviel als – des Erzfeindes Vernichtungskünsten nie mehr erliegen, indem alle Ergebnisse derselben bewußt ausgemerzt und vernichtet werden! Diese unerschütterliche Auffassung wird und muß der wahre Führer haben; aus ihr heraus muß er an alle Streitigkeiten und Zerwürfnisse herantreten und mit hellem, fassendem Blicke und Geiste jeden Einzelfall überprüfen, bis er auf den Grund der Zwiespältigkeiten gelangt ist.***
Der aber wird allewiglich die bewußte geheime Wühlarbeit des Judas sein, jenes seltsamen Netzknotenpunkt-Menschen, der mit Hilfe all der unsichtbaren anderen Mitverschwörer das über alles arische Tun und Wirken vernichtend gezogene Riesennetz bildet, das zu sehen und immer wieder mit bewußter, fester Hand zu zerreißen der wahre Führer wird wissen müssen, soll nicht der Todeskeim in allem und jedem ungesehen und unentfernt stecken bleiben! Wer nicht diese Gabe bewußtesten Gegenstoßes gegen Zions Allmacht und Allgegenwart besitzt, der darf nie mehr der Führer zum Aufstiege des dem Untergange blind zutaumelnden deutschen Volkes werden! Wer das ‚Eigentliche' unseres heutigen Lebens nicht sieht, nicht begreift, nicht innerlich erfaßt, wie sollte der Führer aus dem Untergange sein können? …
Und in diesem Zusammenhange muß es den Ewig-Kindlichen und Ewig- Ahnungslosen gesagt sein: Wie weit sie unsere Aufklärungen auch bringen mögen, sie an die Allmacht der ‚Netz-Menschen' glauben zu lassen: Alles, was sie sich vorzustellen vermögen, wird doch armselig und nichtig sein im Vergleiche zu dem, was täglich und stündlich der unermüdlich tätige jüdische Geheimbund ebenso wie der jesuitische Vetter in Beeinflussung und Vernichtung der ihm verhaßten Menschen leistet! Das sind Schachpartien des psychagogischen Wirkens, wie sie täglich und allüberall mit souveräner Selbstverständlichkeit gespielt werden an den blöden ‚Blicken' der Ewigblinden vorbei, deren dem Allbeweger als Dummheit geltende Kindlichkeit ja Voraussetzung zum Siege des Gottes Israels war, ist und sein wird, ***bis sich die zum Untergange Geweihten Dem anvertrauen, der sehen und vernichten kann, was, unvernichtet, zur unwiderruflichen Vernichtung der gesamten arischen Menschheit führen muß und wird!*** *…*
So wird denn ein wahrer völkischer Führer, mag er auch dank der heutigen verwirrten Welt sich vorerst nur als Führer einer Partei betätigen können, sich niemals ernstlich als Parteimann, der die anderen Parteien anders ernst nimmt, denn als Ergebnisse der systematisch betriebenen Weltverwirrung, fühlen dürfen und demnach mit allem und jedem, was er plant und tut, an das ganze unzersplitterte Volk denken und nur dies vor Augen haben dürfen!

[99] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S. 162-170.

Wer aber begreifen will, daß alle Parteien, wenn sie nur das ehrlich in ihren Volksvertretern ans Licht brächten, was ihre Programme umschreiben, mit unserer arischen Wirtschaftsreform einverstanden sein müßten, dem sei folgender Überblick über alles Parteimäßige zum Troste und zur Einsicht in den heutigen Riesenschwindel der Politik gegeben:
Der Mensch selbst, der in der Partei vertreten ist, muß dem wahren Führer vor Augen stehen; weiß Gott aber nie und nimmer der Politiker, der dessen Interessen im Parlamente entweder so einfältig sind, wahrhaft zu ‚vertreten' oder aber so falsch und verlogen! Daß nämlich keine einzige Partei jemals wirklich Programme verwirklichen könne und wolle, das wird nur der Dummkopf nicht glauben oder der Schwindler nicht zu glauben heucheln! Die Menschen des Lebens aber, die als ‚Wählende' sich, ohne die Männer, die das Programm vertreten, zu kennen, einer Partei anschließen, die muß der Führer eines Volkes vor Augen haben, um ihr Sehnen und Wollen zu begreifen und es, in seiner Vereinbarkeit mit allen rechtschaffenden Denken und Wollen aller übrigen Parteien, vereinigend zusammenfassen zu können! […]
[Die Deutschen aber,] ***die fühlen und in tiefen Schmerzen daran leiden, daß die heutige Zeit alles, was Ihnen hoch und heilig stand, hinwegzufegen gewillt ist, daß die tiefsten Wurzeln ihres deutschen Wesens ihnen verkümmern und verderben, daß dem deutschen Geiste seine wesentliche Nahrung entzogen wurde seit langen Jahren, so daß sie um alles Beste ihrer Art gebracht und betrogen wurden dank der neuen Zeit! Diese Menschen sind es, die der wahre Führer für unseren Reformgedanken wird gewinnen können und müssen! Sie werden, richtig belehrt, einsehen lernen, daß zwar nicht die Wirtschaft den Geist schaffe, wie Marx uns weismachen wollte, daß aber der jüdische Geist, der die ihm gemäße Wirtschaftsordnung sich zu schaffen wußte, dadurch auch jenen anderen Geist, der hiedurch um die ihm gemäße, dereinstens von ihm geschaffene Wirtschaftsordnung gebracht worden war, um sein Bestehen und seine Daseinsmöglichkeit gebracht und betrogen habe!***
Daß demnach dieser ihr deutscher Geist nur wieder in alter Macht und Herrlichkeit auferstehen könne und werde, wenn er die Kraft aufbrächte, ihm von fremdem Geiste aufgezwungene Wirtschaftsmethoden abzuschütteln und auf sie zu verzichten, um sich die zu gestalten, die eben dem Wiederaufblühen des eigenen Geistes gemäß wären und demnach allem anderen vorausgehen müßten! Solch Konservative, die alles Edle und Gute der alten Zeit rückersehnen und, belehrt, was an seinem Untergang schuld trug, es beherzigen, sie werden des Reformators beste und ehrlichste Freunde werden!
Daß freilich viele nach dem Umsturze ganz und gar die jüdischen Wirtschaftsmethoden zu den ihren gemacht hatten, um leben zu können, ist klar! Wie viele ehemals aktive Offiziere adeligen Namens und wohl auch Fühlens gibt es, die sofort in den heutigen Aktienbetrieb hineingezogen wurden und nun, gezwungen, mit den Wölfen zu heulen, sich womöglich durch die reformatorischen Gedanken in ihrer Existenz bedroht fühlen, und, nicht besser als die Erzfeinde, nun einen grimmigen Widerwillen gegen alles, was ihrem neuen so einträglichen Gebaren widerstritte, an den Tag legen!
Diesen Leuten aber sei gesagt: Niemand wird es ihnen übelnehmen, daß sie, die sich ihnen bietenden Möglichkeiten benützend, eben mit den Wölfen zu heulen erlernt haben! Aber deshalb dürfen sie doch weiß Gott keine Wölfe werden und wider den stehen, der sie von unwürdigen Lebensformen befreien will! Tun sie es doch, wollen sie die schönen neuen Verdienstmethoden nicht fahren lassen in Einsicht der so nur zu erzielenden Besserung, dann sind sie auszuschalten aus den Reihen solcher, die sich vaterlandsliebende Männer zu nennen wagen dürfen! Im Uniformrocke aber für schwarz-weiß-rot schwärmen und im Zivile nicht nur der Not gehorchend, den jüdischen Wirtschaftsweg gehen, sondern gar dem entgegentreten, der auf andere Pfade weist, das heißt, die allgemeine Verjudung widerstandlos mitmachen und muß die Ausschaltung aus den Reihen nicht nur mit dem Munde ihr Vaterland Liebender zur Folge haben!

Solche ‚Rechtsstehende' stehen weiß Gott längst weiter weg von allem guten Deutschtum, als Sozialisten, die es mit ihrer sozialen Gesinnung ehrlich meinen! Fort mit ihnen aus den Reihen derer, die ein kommender Führer zu beachten hat!
Daß aber in der Arbeiterschaft die ehrlichen, kindlich Gläubigen für den Reformator zu haben sein werden, davon heißt es felsenfest überzeugt zu sein! Nur mangelnde Belehrung ist es, die die Zukunftsgläubigen, die deutschen ‚ewigen Kinder', vom Erneuerer einer arischen Welt trennt! Sein Wille ist auch der ihre, wenngleich sie, irregeführt von ihren Demagogen, es selber nicht wissen! Daher heißt es, dem Erzfeind die Waffe des Schlagwortes aus der Hand schlagen, daher heißt es, sich diesen Kreisen zu nahen, nicht mit dem bereits verhaßt gemachten Abzeichen für jene abgestempelt, sondern ohne Parteiabzeichen, als Mensch, der nichts anderes will, als seinen Volksbrüdern zu sagen, was ihn erfüllt! So wird der als rechtschaffen alsbald von der Arbeiterschaft Erkannte diese mit dem unendlichen Licht seiner Aufklärungen gewinnen […]*! **Der arische Arbeiter, der die ehrliche Liebe fühlt – und er fühlt sie und weiß sie bald vom Schwindelgeschwätz selbsttätig zu unterscheiden! – ist für die arische Sache gewonnen! Wenn er glauben gelernt hat, dann wird er auch gestatten, daß ihm das unzweideutige und unwiderlegliche Wissen zuteil werde von den wahren geheimen Plänen der ihn mißbrauchenden Judenschaft! Dann wird es in diesen mißleiteten kindlichen Gemütern allmählich aufdämmern können, daß ihr Apostel Marx ihre Sehnsüchte und Gutgläubigkeit, ihren Aufwärtsdrang und Daseinswillen mißbraucht hatte, sie zu blinden und entseelten Werkzeugen der jüdischen Weltherrschaft herabzuentwürdigen!***
***Dann werden sie, selber wahre Liebe fühlend, erlernen, sich in Liebe und Vertrauen dem Volksgenossen zuzukehren und den Höllenspuk des volkszerstörenden ‚Klassenbewußtseins' belächelnd zu überwinden!** Dann werden sie wissen, daß bei einer ehrlichen, arischen Weltordnung ihre Sprößlinge, wie einstens schon, immer wieder in die höheren Berufs- und Gesellschaftsschichten vorzurücken befähigt sein werden, so ihnen allen den Weg, das Ziel, die Hoffnung auf ein Hinauf wiedergebend, ohne welche der vom Erzfeind erhoffte Weg zur Stumpfheit, zum Halbtiere, zur Mechanisierung nicht mehr zu vermeiden wäre! Das Alles wird der Führer den rechtschaffen arischen Arbeitern bringen und hinwieder bei ihnen Liebe, Glauben und Vertrauen zu finden wissen! …*
[…]
[Eine Gruppe ist noch zu erwähnen,] *in welcher trotz der zahlreichen Schwindler, immerhin noch genug ehrlicher Idealisten und verbohrter Ideologen zu finden sind: die unter dem Schlagworte des Kommunismus eine allen Menschen gleiches Recht auf Leben und Glück sichernde Weltordnung erringen Wollenden! Den ehrlichen Kommunisten aber hat der Führer nur zu zeigen, was im scharfen Lichte der Wirklichkeit von jenen kommunistischen Ideen zu halten ist und was hiebei aus der Menschheit mit unerbitterlicher Folgerichtigkeit würde und werden müßte! Da aber kann nur der Hinweis auf das ewige Vorbild aller menschlichen Dinge, auf die Natur mit ihren ewigen unausweichlichen Gesetzmäßigkeiten die nötige Klärung bringen.*
***Wo aber gibt's in der Natur völlige Gleichheit der Daseinsbedingungen, derart, daß jegliches Lebewesen der gleichen Art auch die völlig gleichen Erfordernisse an Nahrung, Raum und Ausbreitung fände? Nirgends in der ganzen Welt des Tier- und Pflanzenreiches kann, ohne Eingreifen einer außenstehenden, diesen Lebewesen übergeordneten Macht Derartiges beobachtet werden! Überall herrscht das Spiel der Kräfte; überall wird das stärkere Lebewesen sich mehr Raum, mehr Wirkungsfeld, mehr Lebenswerte erobern als das schwächere! Überall, wo diese Lebewesen sich selber und den ihnen innewohnenden biologischen Gesetzmäßigkeiten überlassen bleiben!** Aber freilich: wo der Mensch fördernd, hemmend und richtunggebend seinen Gesetzeswillen heranbringt, da kann ab und zu auch in der Natur völlige Gleichheit herrschen… Das beste, sinnfälligste Beispiel wird wohl die Baumschule sein und bleiben!*

Hier hat der Gärtner dafür zu sorgen gewußt, daß jedes Bäumchen genau soviel an Licht, Luft, Erde, Sonne und Bewässerung erhält wie das Nebenbäumchen! Sauber, in gleichen Abständen über die Ebene verteilt, stehen die ‚geschulten' da wie die Soldaten in Reih und Glied und wahrhaftig: hier ist das Ideal der Gleichheit aller Lebensbedingungen erreicht! Hier wird darauf geachtet, daß keiner mehr, keiner weniger Lebensdinge erhält als der Nachbar! Hier ist das – kommunistische Lebensideal vom beaufsichtigenden und beherrschenden Menschenwillen verwirklicht worden! …
Was aber lehrt uns dies Beispiel von der Baumschule für menschliche Einrichtungen? Unendlich viel, wenn wir nur aus dem Sichtbaren auf das kommunistische Ziel die Folgerungen zu ziehen wissen! Vor allem lehrt es uns, daß nur durch eine außer- und überorganische Macht irgendein organisches Wesen zu völliger Gleichheit der äußeren Lebensbedingungen gezwungen und – mechanisiert werden kann! Denn wo gäbe es völlige Gleichheit unter den Bäumen, wenn – der Gärtner nicht wäre, der sie mit seinem Willen künstlich herzustellen wüßte? Also: ***Voraussetzung solcher Gleichheit ist und bleibt ein andersartiges, übergeordnetes Lebewesen, das dafür sorgt und darüber wacht, daß die ihm schutzbefohlenen Wesen ja gleich mit allen Lebensgaben beteiligt werden! Siehst Du, lieber Freund Kommunist nicht, was Du aus diesem Gleichnisse für Dich und Deine verstiegenen Wünsche zu lernen hast? Ahnst Du noch immer nicht, daß es eine Menschengruppe gibt, die Deinen – Neid auf alles Mehr, das andere haben könnten, mit satanischer Schlauheit dahin ausnützt, Dir ein Zukunftsbild vorzugaukeln, wo Du seiner ‚Gärtnerrolle' gar nicht gewahr wirst, sondern nur Dich erfreuen darfst an der Gewißheit, daß nun kein Einziger Deinesgleichen auch um ein Quentlein Lebenswerte mehr besäße als Du selber? Daß mithin so Deine edlen als Deine niedrigen Wünsche und Süchte dahin von einem Dir ewig unsichtbaren ‚Aufseher' ausgenützt würden, Euch Alle, die ganze – arische Menschheit, zur mechanisierten Unterschichte zu machen, über der, unsichtbar und unkontrollierbar, der Weltgeheimbund des Gesamtjudentums wachte und herrschte! Nur so, Du Ewiggefoppter, ließe sich Dein trauriges und entlebendigtes ‚Ideal' der völligen Baumschulengleichheit aller Menschen durchführen, nur so, daß eine unsichtbar waltende Oberschichte darüber wachte, daß ihr Alle hübsch gleichmäßig in Reih und Glied nicht lebtet, sondern vegetiertet, wie eben geschulte Bäume!*** *…*
Kein Rechtschaffener, der sich noch ein Fünklein lebendigen Verstandes bewahrt hat, wird hier nicht zu belehren sein! Und ***der Riesenschwindel des kommunistischen Ideals, der allemal zu einer Herrschaft der Judenschaft führte und führen muß*** *(Rußland!), in diesem Bilde ist er für alle Zeiten entlarvt und erledigt, soferne die fixe Idee nicht bereits alle fassenden Kräfte in Zions Schutzbefohlenen ertötet hätte! …*

Und nun zu guter Letzt zu Dir, deutschbewußte, arischgewillte Jugend! Auf Euch wird es ankommen, auf Euch allein, ob dereinstens die Welt eine arische Weltordnung oder aber die jüdische zeigen und bewahren wird! Eure Aufgabe ist eine ungeheure! Denn nicht darauf kommt es heute an, den Mut der Faust, den oftbewährten, zu bewähren, betätigen und zu organisieren! Der Mut des Geistes einzig und allein wird der Menschheit Zukunft entscheiden! Gegen die Entschlossenheit und unentwegte Zielstrebigkeit Zions kann und wird nur ein Analoges arischerseits helfen und wirken! Bis in die Reihen der Soldaten jener neuzubildenden arischen Armee, deren erster Stoßtrupp in Deutschland erstehen muß, heißt es zu wissen, zu verstehen, zu erkämpfen, was not tut! Das aber ist: Kenntnis des Gegners bis dorthin, wo er in den eigenen Reihen seines fluchwürdigen Amtes waltet; heller, scharfer, stählerner Blick fassenden primären Geistes, der Angesichter zu erfassen vermag, wie sekundärer Geist Druckerschwärze und Gedankengänge, die, nicht verankert in den ihnen kongenialen Seelen zu Verwirrung, Zerstörung und Entseelung allen arischen Willens hinführen müssen! Darum: Mißtrauen und abermals Mißtrauen in allen politischen Bindungen!

Wer aber sagt: es ist nicht gut, die Jugend mißtrauisch zu machen, es bringt sie um beste reinste Seelenkräfte, der ist entweder ein hoffnungsloser Dummkopf, oder aber der Judas selbst, der begreiflicherweise Mißtrauen bei seinem Wirken nicht brauchen kann! Kein Rechtschaffener aber wird Mißtrauen fürchten! Wer es tut, der sei Euch verdächtig als ein für Eure Zwecke zu dummer oder aber ein falscher Mann!
Die Falschheit aber als beste Waffe aller Feinde arischer Ziele endlich zu begreifen, den falschen Menschen zu ersehen, das ist der einzige Weg zum Ziele! *Dies dem Arier Rätselvollste aber des falschen Menschen zu begreifen und zu erkennen, wo immer er Schulter an Schulter mit den Seinen marschiert, ist so wichtig, daß wir dem Führer geradezu anempfehlen möchten: hast Du einen Judas entlarvt oder aber in einem Weibe die Dalila – das ewige Gegenstück zum Judas im Kampfe Zions oder Roms gegen den arischen Menschen! – dann scheide zwar die Wirkungsgefahr des oder der Abkommandierten aus, aber - - bewahre Dir den Falschen in Deinem Leben, studiere ihn,* ***lerne täglich und stündlich immer wieder und wieder dies Dir Unverständlichste und Naturwidrigste erkennen: daß Einer oder Eine Deine Gedanken zu denken, Deine Begeisterungen zu fühlen, Deine Hochziele verfolgen scheint, und dennoch, dennoch dies Alles ein Leben lang zu heucheln imstande ist, nur um Dich und Dein Allerheiligstes dadurch um so sicherer zu vernichten! Das aber heißt es studieren, dies psychische Phänomen gleichsam in sich aufzuerbauen erlernen, um dann, im Angesichte solcher Wesen alles Analoge immer wieder und wieder bei neu auftauchenden Menschen wiedererkennen und also wahrhaft erfassen zu lernen! Wenn diese kommende Generation aber dies Urmysterium des Sieges der Allbeweger nicht im Unmittelbaren des eigenen politischen und geistigen Lebens erfassen lernt, dann wird der arische Mensch für alle Zeiten im Abgrund verschwinden und die Weltherrschaft Zions, des Antichristen, ist nicht mehr zu verhindern!*** *…*
Nur der Deutsche, der Sekundärgewordene, wird sich gegen das heilige, lebenerhaltende Mißtrauen aufbringen lassen! ***Lest Eure Edda, ihr Ewiggefoppten, und lernt von Euren Vorvätern, wie der Feind unter der Maske der Zugehörigkeit zu fürchten und zu erfassen ist! Und laßt Euch nie mehr von Dummköpfen oder Judassen um daseinsbedingende Gaben des lebendigen Geistes betrügen!***
Dann aber, ihr Jungen, lernt endlich den Führer, den wahren, gottgesandten, erkennen! Und wißt und beherziget Eines: ***Führer eines dem Abgrund entgegentaumelnden Volkes wird man nicht! Man ist es von allem Anbeginne an oder man ist es nicht! Und die Aufgabe Eures so auf die allerletzte Probe gestellten fassenden Geistes wird es sein: diesen Führer zu sehen, zu fühlen, zu glauben und ihm zu folgen bis zum Siege!*** […]
Ein anderes, erneutes Heldenideal aber braucht das deutsche Volk! Siegfried, der tumbe Knabe, der mit der Kraft der Glieder allein siegt, aber ansonsten ein hoffnungslos Seelenblinder ein Leben lang bleibt, darf nicht mehr das Sinnbild und Ideal deutscher Art sein! Der Mann, der Geheimnisse einem Weibe anvertraut, die dann zu einem Weltbrand zu führen imstande sind, der ein ungeliebtes Weib in dessen Ehre und Gefühl verwundet, ohne Ahnung um ihre Seele, der nie den Haß des Hagen unter der Maske der Freundschaft erschaut, nichts sieht, nichts versteht von all den Seelenregungen rund um ihn, wohl ist er tiefstes Gleichnis für des Deutschen Urveranlagung; nicht aber darf er erstrebenswertes Heldenvorbild bleiben! Dem Knabenalter eines Volkes muß, soll es nicht zugrundegehen, das Mannesalter folgen! ***Deutschland erlebt jetzt eben die furchtbare Krise seiner Mannwerdung! Entweder erliegt es in dem Fieber dieser nicht erreichten Wandlung, oder aber es genest und gelangt zu neuer, höherer Stufe des Seins! Der geistige Held aber, der Sehende, Wissende, im Unmittelbaren des Alltags Fähige, das theoretisch Gewollte praktisch zu begreifen und anzuwenden, der nicht zu Beschwindelnde, das wird und muß Ideal des deutschen Mannes werden!***
[…]

Und dann wird das ganze Volk, befreit vom Wahne des Parteiwirrwarrs, zusammenstehen und dann werden der deutsche Tag und der Tag der arischen Menschheit heraufdämmern!
Hätten wir nicht diese unausrottbare Zuversicht, im Angesichte der heutigen Weltlage hätten wir längst verzweifelnd alles hingeworfen!
[…]
Der Tag wird kommen, da es [das Feuer des erwachenden fassenden Geistes] ***weithin sichtbar erstrahlt, wärmend und erhellend, und dann wird dieses Buches Wirkung nicht mehr aufzuhalten sein und mit der arischen Wirtschaftsordnung wird die welterlösende arische Weltordnung auferstehen!***“[100]

[100] Trebitsch, Arthur: Arische Wirtschaftsordnung, Antaios Verlag Wien – Leipzig 1925, S.171-184.

Aus den philosophischen Aufklärungswerken

des

Horst Mahler

Strafverfahren vs. Mahler, Horst – 24 KLs 1/16 – wegen Volksverhetzung

Zurückweisung der Anklage der Staatsanwaltschaft Cottbus vom 4. Februar 2016 Aktenzeichen 1950 Js 8074/15

Zur Einstimmung

„*Damit er sich des Volkes für die Zukunft versichere, gab Moyses ihnen neue Kultbräuche, die im Gegensatz stehen zu denen aller übrigen Menschen. Unheilig ist dort alles, was bei uns heilig, andererseits ist erlaubt bei ihnen, was für uns als Schande gilt.*“

Quelle: Tacitus (58-120 nach Christi Geburt): Historien 5, 4–5

Martin Buber, ein Exponent der sogenannten christlich-jüdischen Zusammenarbeit in seiner Abhandlung „Die jüdische Bewegung“ :

„*Wir Juden sind infolge unserer Rasse, infolge unserer orientalischen Abstammung, infolge der bodenlosen ethnologischen, ideellen und kulturellen Kluft, die uns vom arischen Volksstamm und in erster Reihe vom Germanentum trennt, nicht in der Lage, auch nur den geringsten Anspruch auf deutsche Sitten und deutschen Brauch zu machen; wir haben mit einem Wort mit den Deutschen gar nichts zu tun ...* ***Hier sind wir ein Keil, den Asien in Europas Gefüge trieb, ein Ding der Gärung und der Ruhestörung****.*“

(zitiert nach Emil Aretz Hexen Einmal Eins einer Lüge. Verlag Hohe Warte - Franz von Bebenburg., 1976 , S. 355)

Vorbemerkung

Mit der Anklage [gegen Horst Mahler] unternimmt die Staatsanwaltschaft den Versuch, jede kritische Erörterung der Bedeutung des Unterschiedes der abrahamitschen Religionen für die Zeitgeschichte zu pönalisieren. Insbesondere soll das Judentum mit dem Strafgesetz gegen die kritische Reflexion seiner geistigen Substanz abgeschirmt werden. Die Heiligen Schriften der Judenheit sollen geschönt und die Grundlagen des christlichen Glaubens unterdrückt werden. Die Deutsche Idealistische Philosophie wird gänzlich ignoriert.
Wir erfahren die umfassende Abwendung vom Deutschen Volksgeist und damit vom Recht überhaupt. Denn was ist das Recht anderes als der Wille eines Volkes, sich in den Ordnungen der Wirklichkeit auszuprägen und in diesen Formen sich geltend zu machen?
Die Justiz soll sich über den Absoluten Geist, Gott, hermachen dürfen;

- entscheiden dürfen, wie Gott nur gedacht werden darf;
- entscheiden dürfen, wie das Verhältnis der Völker zu Gott nur gedacht werden darf;
- entscheiden dürfen, ob und inwieweit über den Unterschied der Religionen nachgedacht werden darf.

Vor allem aber soll jegliches Denken unter den Vorbehalt gezwungen werden, daß seine Ergebnisse den Juden nicht mißfallen.
Ja, wo sind wir denn?

Geist, Bewußtsein, Wille, Politik, Weltgeschichte

Religion bzw. Philosophie bestimmt das Bewußtsein. Das Bewußtsein bestimmt das Handeln. So greift Religion bzw. Philosophie als Geist der Völker in das Weltgeschehen ein (Hegel). Das Rad der Weltgeschichte ist zu gewaltig, als daß ein Gericht in seine Speichen greifen und es anhalten könnte.
Wir bewegen uns damit auf dem Gebiet der Ethik, also in dem Bereich, in dem sich der subjektive Geist – obgleich Einzelwesen – in Anspruch genommen weiß von einem ihn übersteigenden (transzendenten) Geist – mag man diesen Volk oder Gott nennen. Ethik in diesem Sinne ist notwendig zugleich Vielheit von Ethiken (vgl. Hegel zur Dialektik des EINS).
Ethik ist "*jener Teilbereich der Philosophie, der sich mit den Voraussetzungen menschlichen Handelns und seiner Bewertung befaßt. Im Zentrum der Ethik steht das spezifisch moralische Handeln, insbesondere hinsichtlich seiner Begründbarkeit und Reflexion*" (Wikipedia).
Vom Einzelwesen sagt man nicht, daß es sich „ethisch" verhalte. Man sagt, es handelt „moralisch" oder auch nicht. Moral ist das Verhältnis des Einzelwillens zu einer bestimmten Ethik (nicht Ethik überhaupt). Von einem Juden kann man sagen, er verhalte sich moralisch, wenn sein Verhalten Wirklichkeit der Jüdischen Ethik ist, d.h. wenn er die Erwartungen seines Gottes bzw. seines Volkes zur Richtlinie seines Willens macht. **Diese den Juden geltenden Erwartungen sind in den Heiligen Büchern der Judenheit ausgesprochen. Wenn es darin heißt, daß alle nichtjüdischen Völker zu verknechten oder zu töten seien, so muß man als Nicht-Jude im Umgang mit Juden prinzipiell auf der Hut sein, von diesen nicht verknechtet bzw. getötet zu werden.**
Dieser permanente Argwohn bezüglich der Judenheit ist selbst ein notwendiges Moment der jeweiligen Ethik der besonderen nicht-jüdischen Völker, insofern Ethik im Dienst der Erhaltung und Entfaltung der Völker steht. So ist dieser Argwohn, den die Judenheit „Antisemitismus" nennt, einer den Völkern gemeinsamer Wesenszug. Es war ein Jude, Bernard Lazare (vgl. unten […]), der auf dieses Phänomen aufmerksam geworden ist und als schiere Vorhandenheit, d.h. ohne Reflexion auf das Wesen, ausgesprochen hat.

Der aus dem Begriff heraus gebotene Argwohn gegen Juden ist ohne Reflexion auf sein Wesen als Judenfeindschaft (fälschlich „Antisemitismus“ genannt) in Erscheinung getreten, hervorgerufen durch die Erfahrung der Bewucherung und der Täuschung, die Völker und Einzelwesen im Umgang mit Juden gemacht haben. Die Zurechnung dieser Erfahrung auf die jüdische Ethnie erfolgt empirisch vermittels der jüdischen Selbstisolierung. Diese ist die notwendige Bedingung der völkischen Daseinsweise der Judenheit in der Diaspora. (vgl. dazu Hegel, unten […]). **Ohne diese völkische Qualität der Judenheit würde es an einem Zurechnungspunkt für die Herausbildung des Gedankens der Negation fehlen. Dieser Gedanke aber ist als Entwicklungsmoment des Begriffs notwendig. Solange sich dieser Gedanke nicht als Begriff erfaßt, ist diese Leerstelle bildhaft mit der Vorstellung vom Teufel (Satan) gefüllt. Aus dem Begriff folgt also, daß die Jüdische Existenz nicht zufällig und beliebig, sondern als reales Dasein der Negation (M. Buber) notwendig ist. Die Selbstwahrnehmung der Negativität aber ist deren Affirmation, die als Auserwähltheitswahn real ist. Kein Jude und schon gar nicht das Jüdische Volk kann mit dem Gedanken leben, daß er/es das Nein zum Leben der Völker ist. Seine Bestimmung, die Völker zu zersetzen, zu verknechten bzw. zu „vertilgen“ schlägt auf dieses „Völkchen“ negativ zurück. Daraus resultiert die doppelgesichige Identitätsfindung als Selbsthaß und Selbstüberhöhung.**

So ist der Judenheit im Talmud offenbart:

Erubin Fol. 61 a: „*...denn es heißt (Ezech. 34, 31):* ***'Ihr aber seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr.' D. h., ihr heißt Menschen, die (weltlichen) Völker heißen (aber) nicht Menschen.****”*

Unter vielen im Alten Testament:

„*...sondern* ***das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will*** *nach dieser Zeit, spricht der HERR: Ich* ***will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben****; und* ***sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein***“; Jeremia 31.33

Die Judenheit ist prinzipiell unfähig, diesen Befund aus sich heraus zu gewinnen, indem Juden blind sind für ihr satanisches Wesen. Dieses als solches zu erkennen ist aber notwendige Voraussetzung seiner Überwindung.
Nicht nur Einzelwesen sind handelnde Subjekte, sondern auch organische Gemeinwesen. Als solches tritt die mosaische Kultgenossenschaft in das Bewußtsein der Völker. **Die Rothschilds, Jud Süß und andere Verkörperungen des Jüdischen Wuchers werden so zu Recht nicht als Individuen, sondern als Dasein der jüdischen Ethnie gesehen.**
Zu allen Zeiten und in allen Weltgegenden sind sporadisch immer wieder Verbandspersonen (Otto v. Gierke) in Erscheinung getreten, deren Zweck die **Prägung der ihnen angehörenden Individuen zu satanischen Persönlichkeiten war (sog. Satanskulte)**. Sie fielen der sozialen Ächtung anheim und wurden von Staats wegen verfolgt.
Das eingangs hervorgehobene Tacitus-Zitat ist ein Beleg dafür, daß die europäische Menschheit schon sehr früh erkannt hatte, daß die Judenheit eine Religion lebt, die nichts anderes ist als Satanskult.
Die Frage ist nun, ob nach den Maßstäben der im Deutschen Volk lebendigen Ethik der Judengeist von satanischem Wesen und aus diesem Grund ethisch zu diskriminieren sei?

Max Weber, ein bedeutender Deutscher Kultursoziologe, prägte den **Begriff der "Pariastellung des Judentums in der Welt", den er aus der spezifischen Jüdischen Ethik herleitete.**[101]

Die Antwort ist in erster Linie durch Betrachtung der religiösen Substanz des Judentums, die in der Thora sowie im Talmud und im Schulchan Aruch verlautbart ist, zu gewinnen.

Danach ist es nicht eine willkürliche Setzung des Deutschen Volksgeistes, in der Judenheit die Realexistenz der logischen Negativität (Satans = "*Nein zum Leben der Völker*" (Buber)) zu sehen.

Das Deutsche Volk ist – wie jedes Volk – der Wille, sich zu erhalten und frei zu entfalten. Dieser Wille gebietet, jegliche Fremdbestimmung, insbesondere die kulturelle Hegemonie des Judentums, mithin dessen satanische Machtausübung, abzuschütteln und infolge davon die Entmachtung des Jüdischen Geldadels (Brechung der Zinsknechtschaft) zu bewirken.

Dieser Zusammenhang ist auf dem Boden des Deutschen Reiches kraft der Selbstbindungszusage der formellen Siegermächte des Art.4 Abs 1 GG von jeder hoheitlichen Gewalt hinzunehmen und zu respektieren ungeachtet der Tatsache, daß der historische Nationalsozialismus ihn in den Mittelpunkt seines Machtanspruchs gestellt hatte. Die Staatsanwaltschaft Cottbus will sich daran nicht halten.

Es kann als allgemeinkundig gelten, daß die Judenheit bzw. das Judentum in der Weltgeschichte seit Jahrtausenden eine bedeutende Rolle spielt und die Juden sich selbst als das Auserwählte Volk Gottes begreifen. Wie sie die vermeintliche Auserwähltheit in ihren Heiligen Schriften ausschmücken, ergibt sich mit aller Deutlichkeit aus den "Satanischen Versen des Mosaismus", die als Anhang zu dieser Schutzschrift vorgelegt und in dieselbe vollinhaltlich einzubeziehen sind.

Die Juden wären wohl die Letzten, die dem Satz zustimmen: "*Das Judentum ist keine Realität sondern ein Wahngebilde.*" Wenn es aber Realität ist, dann ist es unmittelbar ein Gegenstand der Erkenntnis, denn es ist das Wesen des Geistes, alles was ist, zu erkennen als Moment seines Erscheinens.

Ergo: **Das, was die Judenheit als „Antisemitismus" bekämpft ist ein notwendiges Moment der Selbsterhaltung des Deutschen Volkes, als solches ein Element der Deutschen Ethik. Aus eben demselben Interesse der Selbsterhaltung ist es ein wesentliches Element der Jüdischen Ethik, die Judenfeindschaft in aller Welt zu bekämpfen.**

Wie erleben so eine begriffsnotwendige Konfliktlage zwischen dem Jüdischen Volk und unserem Volk.

Preisfrage: Wie hätten der Gesetzgeber und die Justiz, wenn sie denn Deutsch wären, über das anklagegegenständliche Buch zu urteilen?

Zum Verhältnis von Weltanschauung und Recht

Es mag sein, daß in früheren Epochen das Bewußtsein mangelte, daß der Mensch Geist ist und Geist in seinem Wesenskern das Wahrnehmen der Welt und des Verhältnisses derselben zu einer Höheren Macht (Gott) ist.

Das Recht – und erst recht das Gesetz – erfließen aus der Weltwahrnehmung, woraus einsichtig ist, daß das Recht nicht in Weltwahrnehmung (Religion und Weltanschauung) eingreifen kann. Versuche dieser Art sind Unrecht in der höheren Bedeutung dieses Begriffs.

[101] Max Weber: Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie. Band 3, Tübingen 81986.
Permalink: http://www.zeno.org/nid/20011440740

Jegliche Rede über Juden, Christen und Moslems, die das Wesen derselben reflektiert, ist unmittelbar und voll umfänglich Selbstdarstellung einer bestimmten Weltanschauung, d.h. des zentralen Bereichs des Bewußtsein, aus dem alle wertorientierten (sittlichen) Entscheidungen und Handlungen eines Individuums folgen. Die Faktizität der Unverletzlichkeit ist in Artikel 4 Abs. 1 GG festgestellt.
Diese Feststellung ist nicht die Gewährung eines Rechts, sondern Zeugnis des Geistes von sich selbst als Freiheit.
Ist nicht von Religion überhaupt die Rede, sondern von bestimmter Religion, gilt die Einsicht des Jüdischen Philosophen Benedict Spinoza "omnis determinatio est negatio" (jegliche Bestimmtheit ist Verneinung). **Der Mosaismus ist die Verneinung des Christentums, wie das Christentum die Verneinung des Mosaismus ist. Im Zeichen der kulturellen Hegemonie der Judenheit ist der Zeitgeist damit beschäftigt, dieses Verhältnis wechselseitiger Verneinung von Mosaismus und Christentum zu leugnen und als Neuschöpfung eine "Bindestrichreligion" (jüdisch-christliche bzw. christlich-jüdische Religion) zu oktroyieren.** Für wie dumm muß man uns halten, zu glauben, daß wir diesen Schwindel nicht bemerken?

Die Juden selbst halten sich für das Auserwählte Volk Gottes. Sie beanspruchen einen Sonderstatus in der Schöpfung.

In der Tat: sie sind in allem anders als die übrigen Völker. Das ist unmittelbar von rechtlicher Bedeutung. Angesichts der besinnungslosen Gleichmacherei ist daran zu erinnern, daß in der Deutschen Rechtslehre der Gleichheitssatz zwei verschiedene Blickrichtungen hat. Vollständig lautet er: „*Gleiches ist gleich und Ungleiches ungleich zu behandeln.*" In dieser Fassung macht sich das Moment der Negation in allem Bestimmen geltend.
Sind Juden zu Nichtjuden ungleich, weil erstere *„von Gott auserwählt"* sind, so ist es illegitim, sie in religiös bzw. weltanschaulich temperierten Interessenlagen wie Nichtjuden zu behandeln.
Folgt man den in der Anklageschrift zum Ausdruck kommenden Gedanken, so **soll künftig die Weltwahrnehmung gefiltert werden. Zulässig soll nur noch ein Weltbild sein, das der Judenheit genehm ist. Die Feindwahrnehmung soll als kriminelles Unrecht stigmatisiert sein. Was aber ist, wenn die Heiligen Bücher der Judenheit selbst die Feinderklärung an die Nichtjudenheit (Gojim) sind? Die Unterdrückung der Kenntnisnahme der Jüdischen Feindschaft ist ein völkermörderisches Unternehmen und als solches ein gewalttätiges Unrechtssystem.**
Die **feindlich geprägte Ungleichheit von Juden und Nichtjuden** ist von Jesus selbst in seiner Ansprache an die Juden (Joh 8,44) wie folgt festgestellt worden:

"***Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun. Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben. Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.***"

Der ganze Ernst dieser Unterscheidung kommt in der Feststellung Jesu zum Ausdruck, daß die Juden ihn töten wollen (Joh 8,37).
Diese Rede verweist darauf, daß der Gott, der Jesus als seinen Sohn gesandt hat, nicht derselbe ist, von dem die Judenheit auserwählt ist - inwiefern und wozu eigentlich?
Die zitierte Bibelstelle bezeugt, daß die kritische Würdigung der Judenheit in den privilegierten Raum der Bekenntnisfreiheit (Art. 4 Abs. 1 GG) versetzt ist, insoweit die Beurteilung des Mosaismus und seiner realweltlichen Erscheinung als „Judenheit" ihr geistiges Fundament sucht in den Heiligen Schriften sowohl der Judenheit als auch der

Christenheit, sowie der Weltanschauung der Deutschen Idealistischen Philosophie, der ich mich zurechne.
Die Verfolgungspraxis der Brandenburgischen Justiz verkehrt das Verhältnis von Religion bzw. Weltanschauung zum Recht in sein Gegenteil. Sie **will die Justiz mit Gesetzeskraft (§ 130 StGB) in die Stellung einer Zensurbehörde bringen, die darüber zu befinden hat, ob und ggf. welches Gedankensystem als Religion bzw. Weltanschauung zuzulassen sei.**
Ergänzend sei auf meine Schutzschrift im Strafverfahren wegen des Buches „**Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit**“ verwiesen.
Der Umstand, daß die Anklageschrift jenes Verfahrens schon länger als zwei Jahre der Strafkammer vorliegt, diese aber bis heute nicht über die Zulassung derselben entschieden und die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien das Buch von der Verbotsliste nach Einspruch wieder heruntergenommen hat, sind kräftige Indizien dafür, daß die befaßten Instanzen zögern, „sich die Finger schmutzig zu machen“. Vielleicht hat der Gehorsam gegenüber dem „Zentralrat der Juden in Deutschland“ doch Grenzen.

Es geht um die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses

Alles, was die Staatsanwaltschaft aus der inkriminierten Schrift als Beleg für ihre These beibringt, daß es sich um eine “volksverhetzende” Publikation handele, ist weder eine – eventuell widerlegbare – Tatsachenbehauptung, noch eine Meinungsäußerung (Werturteil) im Sinne des Artikels 5 Abs. 1 GG. Die Schrift ist von der ersten bis zur letzten Zeile das Unternehmen, die aktuellen zeitgeschichtlichen Bewegungen als Wirken (Erscheinen) der religiösen Substanz sowohl der Judenheit als auch des Islam zu deuten.

Die christliche Religion ist – anders als das Judentum oder der Islam – auf die Nachfolge Christi ausgelegt. Sie unterscheidet sich wesensmäßig sowohl vom Mosaismus als auch vom Mohammedanismus.
Auf diesen Unterschied kommt es an. **Letztere sind, indem sie Unglauben und Apostasie mit den schlimmsten Drohungen bekämpfen, Glaubenserzwingungssysteme und damit reale Gestalten der Unfreiheit (spiritueller Terrorismus mit der Tendenz, in physischen Terror auszuarten).**
Dieser Unterschied bedingt unterschiedliche Deutungen des zeitgeschichtlichen Weltgeschehens. Mit der inkriminierten Schrift unternehme ich den Versuch, die zeitgeschichtlichen Phänomene des Dschihad und der PEGIDA-Bewegung als unterschiedliche Ausprägungen des Widerstandes gegen den Atheismus (den “Westen”) zu fassen. In zahlreichen anderen Schriften habe ich nicht nur behauptet sondern aufgezeigt, daß der Atheismus nur auf dem Boden des Mosaismus, der von der absoluten Trennung von Mensch und Gott (JAHWismus) ausgeht, in Erscheinung treten, aber nicht als Wahrheit gedacht werden kann. Der Atheismus ist deshalb untergründig im Vorbewußtsein wirkende Minderwertigkeit, jenes Gefühl der mangelnden Rechtferigung. Dieses Gefühl bedingt militante Intoleranz. Wer sich dem „wissenschaftlichen Weltbild“ nicht ergibt, gilt der sogenannten Wissenschaft als nicht satisfaktionsfähig. Ein eindrucksvoller Beleg für dieses Verhältnis der Geister ist das oben zitierte Gründungsmanifest der „Alliance israelite universelle“, insofern es darin heißt:

*„Nicht eher wird der Jude der Freund des Christen und Muselmannes werden, als bis das Licht des jüdischen Glaubens, **der einzigen Vernunftsreligion**, überall leuchten wird. ...*
Die jüdische Lehre muß eines Tages die ganze Welt erfüllen. ... Wenn ihr glaubt, ...daß das Judentum allein die religiöse und politische Wahrheit repräsentiert, ... bezeugt uns eure Zustimmung.

Das Werk ist groß und heilig. Der Katholizismus, unser hundertjähriger Feind, unterliegt, auf das Haupt geschlagen.“

Dieses Begreifen ist die Aufhebung des Gegensatzes im Hegelschen Sinne:

„*das Prinzip der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur, die Versöhnung als der innerhalb des Selbstbewußtseins und der Subjektivität erschienenen objektiven Wahrheit und Freiheit*“(Hegel W 7 § 358).

Der Krieg der Weltanschauungen bringt in seiner logischen Entwicklung der Judenheit die Gewißheit, daß Gott und Mensch nicht trennbar sind, folglich der JAHWE-ismus (das „wissenschaftliche Weltbild“ des Westens) der eigentliche Abfall von Gott (Apostasie) ist. Damit entfällt die atheistische Bedrohung für die Islamische Welt, indem ihr nicht länger zugemutet wird, das „wissenschaftliche Weltbild“ zu adoptieren (als Erwartung ausgesprochen von Papst Benedikt XVI. in seiner „Regensburger Rede“). Dieser intellektuelle Druckabfall öffnet den Islam für das spekulative Denken und damit für das Gottesbild der Freiheit. Der Deutsche Geist wirkt in diesem Prozeß als Katalysator, d.h. er bestimmt den spirituellen Verlauf des Prozesses, ohne von diesem in irgendeiner Weise selbst bestimmt zu werden.
Dieser Gedanke – ob wahr oder unwahr, braucht hier nicht entschieden zu werden – ist die Substanz der inkriminierten Schrift.
Das Juristische Studium befähigt nicht, diese Gedanken zu verstehen bzw. zu begreifen. Es sind ja keine Rechtsfragen. Woher also soll den Richtern der Sachverstand zugewachsen sein, der notwendig ist für das Verständnis der in der inkriminierten Schrift vorgetragenen weltanschaulichen Deutung des Zeitgeschehens? […]
Die weltweite “antiwestliche Front” - wichtige Glieder derselben sind Rußland unter Putin sowie Ungarn unter Victor Órban - ist so in Wahrheit eine gemeinsame Front gegen das geistige Judentum, den Atheismus. Ich verhehle nicht, daß ich mich dieser Front zugehörig fühle.
Der die Anklage vertretende Leitende Oberstaatsanwalt Brocher hat diese Stoßrichtung der Schrift vage erfaßt, wenngleich nicht verstanden. Er kann sie deshalb nur als “antisemitische Hetzschrift” wahrnehmen.
Die Anklage ist der untaugliche Versuch, Religion und Weltanschauung auf Selbstreflexion des jeweiligen Glaubenssystem zu reduzieren: Moslems dürften sich nur auf sich beziehen ohne das Verhältnis zu anderen Religionen zu reflektieren. Christen müßten vergessen, daß die Judenheit die Römische Besatzungsmacht veranlaßt hat, Jesus aus religiösen Gründen zu ermorden. **Nur die Judenheit soll mit ihrem Auserwähltswahn ermächtigt sein, sich auf alle anderen Religionen negativ zu beziehen und deren Vernichtung zum völkischen Programm zu erheben.**
Kann es danach noch einen Zweifel geben, in wessen Interesse der Herr Brocher tätig ist? Wird sich die Strafkammer als Büttel der Judenheit “outen” wollen?
In welchem Gesetz steht geschrieben, daß der Judaismus **keine** nach Unterdrückung und Auslöschung aller nichtjüdischen Völker strebende Glaubensrichtung ist? Und ein Gesetz müßte es schon sein (vgl. Art 103 Abs. 2 GG)
Was würde korrekt ausgebildeten Juristen als Antwort auf die Frage einfallen, ob eine derartige Feststellung überhaupt ein Gesetz sein kann? Ist der Kulturverfall schon so weit gediehen, daß in Justizkreisen der Unterschied zwischen Sein und Sollen nicht mehr gewußt wird?
Der Leitende Oberstaatsanwalt Brocher kennt das Werk des Beschuldigten “Das Ende der Wanderschaft - Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit”, denn er hat dieses zum Gegenstand einer Anklage wegen Volksverhetzung gemacht.

Also kennt er die daselbst auf den Seiten 24 bis 42 aus den Heiligen Schriften der Judenheit zusammengestellten Selbstzeugnisse des Mosaismus.
Nur ein nach Deutschen Maßstäben amoralisches Wesen wird die von der Judenheit selbst herausgestrichenen Wesenszüge des Auserwählten Volkes als sozialverträglich werten.
Wenn der Mosaismus eine haßerfüllte Glaubensrichtung ist, soll es trotzdem strafbar sein, diese Tatsache auszusprechen?
Nach christlichem Verständnis von Sittlichkeit ist eine auf Haß gegen die Völker beruhende Glaubensrichtung "unsittlich", d.h. verächtlich. Kann man eine verächtliche, weil sittenwidrige Einstellung, verächtlich **machen**, wo sie es doch aufgrund ihrer prägenden Kraft im Auserwählten Volk schon ist?
Wenn man Menschen wegen ihrer ihr Handeln bestimmenden Religion überhaupt verächtlich machen kann, ist dann das Recht dazu nicht der Kernbereich des religiösen bzw. weltanschaulichen Bekenntnisses? und als solcher von jeglicher staatlichen Bevormundung ausgenommen (Art 4 Abs. 1 GG)?
Wird Juristen hierzulande folgerichtiges Denken nicht mehr nahegebracht? Welcher Geist, wenn es nicht der Jüdische ist, weht im Leitenden Oberstaatsanwalt Brocher? Ist es der Lessingsche Geist Nathans des Weisen? **Ist dieser Geist der Toleranz nicht die von einer absolut intoleranten Glaubensrichtung erfundene Waffe zur Entwaffnung der Christenheit?**
Der Deutsche Philosoph Max Stirner - man könnte ihn wohl den "Propheten des Bösen (des "Egoisten") in neuzeitlichem Gewande" nennen - erinnert daran, daß man mit Lessing'scher Toleranz kein frommer Christ sein kann, wie folgt:

„*Man sollte ... bedenken, daß, wer der Sittlichkeit etwas vergiebt, so wenig zu den wahrhaft Sittlichen gezählt werden kann, als Lessing, der in der bekannten Parabel die christliche Religion, so gut als die muhamedanische und jüdische, einem ‚unächten Ringe' vergleicht, ein frommer Christ war.*" (Max Stirner, Der Einzige und sein Eigentum, S. 74)

Er will mit dieser Betrachtung aber nicht das Toleranzprinzip in Frage stellen, sondern das Christentum. Allein sein Nihilismus könnte Raum schaffen für eine Duldung des Jüdischen Ungeistes.
Will uns das Gesetz zwingen, nicht mehr "fromme Christen" zu sein? Ist das christliche Abendland schon soweit vom Judengeist ausgehöhlt? Soll der Stirner'sche Nihilismus, die Blaupause für den Gender-Wahnsinn, zur Staatsraison erhoben werden?
In der Tat, diese Welt ist nicht der Ort für ein wertorientiertes Leben. In ihr ist der Unterschied zwischen Mord und Lebensrettung verschwunden, der Widerspruch dagegen ein Verbrechen. So will es der Leitende Oberstaatsanwalt Brocher, der es als "Verächtlichmachen" der Judenheit verurteilt, wenn man dieser die völkermörderische Substanz des Mosaismus vorhält mit der Frage, ob sie daran festhalten oder doch nicht lieber sich in den Geist des Christentums aufheben wolle. Dieser Geist, das uns eingeprägte Christentum, ist das Unsrige und als solches zu verteidigen – nicht nur gegen den Islam.

Die "**Satanischen Verse**" (als Anhang beigefügt) geben auszugsweise die von Moses den Juden auferlegten Gesetze wieder, deren Befolgung die Observanten dieser Gedankenrichtung dem Christen zutiefst verächtlich erscheinen lassen. Soll das strafbar sein, da es doch nichts anderes ist, als das Festhalten am christlichen Wertekanon?
Sollten im christlichen Abendland Staatsanwälte und Gerichte nicht mit Verachtung auf eine Glaubensrichtung schauen, die in ihren Heiligen Schriften sich selbst als der in der Realität daseiende Satan zu erkennen gibt?

Im Vorstehenden habe ich einige Beispiele beigebracht. Diese sind durch die als Anhang präsentierten "Satanischen Verse" zu ergänzen.

Der feige Versuch, die Wertschätzung des Judentums mit der (unjuristischen) Behauptung zu retten, daß es sich überwiegend "säkularisiert" habe und vom Mosaismus nicht mehr affiziert sei, scheitert an der Erkenntnis, daß die Sozialisation (Prägung) eines Individuums nicht auf Glauben beruht, sondern durch Nachahmung der jeweils geltenden sittlichen Verhaltensmuster bestimmt ist. So wird die Prägung - häufig als "zweite Geburt" bezeichnet - in einem deutschstämmigen Individuum in heimatlicher Umgebung einen "Christen" hervorbringen, auch wenn die Eltern dieses Individuums und dieses selbst meinen, Atheisten zu sein.
Entsprechendes wird wohl auch für die "zweite Geburt" eines Jüdisch geborenen Individuums gelten, für das in der Diaspora zwar die das Dasein ermöglichende Umgebung eine fremde Macht ist, aber das um so bewußter und intensiver in seiner Familie zum Träger des Jüdischen Volksgeistes gebildet wird.

Max Stirner gibt diesem Zusammenhang wie folgt Ausdruck (Der Einzige und sein Eigentum, S. 60):

„*Man achte darauf, wie ein 'Sittlicher' sich benimmt, der heutigen Tages häufig mit Gott fertig zu sein meint, und das Christenthum als eine Beliebigkeit abwirft. Wenn man ihn fragt, ob er je daran gezweifelt habe, daß die Vermischung der Geschwister eine Blutschande sei, daß die Monogamie die Wahrheit der Ehe sei, daß die Pietät eine heilige Pflicht sei u. s. w., so wird ein sittlicher Schauder ihn bei der Vorstellung über fallen, daß man seine Schwester auch als Weib berühren dürfe u. s. w. Und woher dieser Schauder? Weil er an jene sittlichen Gebote glaubt. Dieser sittliche Glaube wurzelt tief in seiner Brust. So viel er gegen die frommen Christen eifert, so sehr ist er dennoch selbst Christ geblieben, nämlich ein sittlicher Christ. In der Form der Sittlichkeit hält ihn das Christenthum gefangen, und zwar gefangen unter dem Glauben. Die Monogamie soll etwas Heiliges sein, und wer etwa in Doppelehe lebt, der wird als Verbrecher gestraft; wer Blutschande treibt, leidet als Verbrecher. Hiermit zeigen sich diejenigen einverstanden, die immer schreien, auf die Religion solle im Staate nicht gesehen werden, und der Jude Staatsbürger gleich dem Christen sein. ...*"

Muß man daran erinnern, daß sich die Judenheit durch eine extreme geistige/kulturelle Prägekraft auszeichnet, die das identitäre Dasein dieses "Völkchens" (Goethe) in der Zerstreutheit in alle Himmelsrichtungen über Jahrtausende hinweg gesichert hat, während alle anderen antiken Völker verschollen sind – wer kennt noch ihre Namen?
Auf diese Prägekraft ist zu reflektieren, weil ihre Ausstrahlung auf die Völker im wahrsten Sinne des Wortes tödlich wirkt. Oder anders ausgedrückt: die Judenheit wird als solche geformt, um die Völker zu versklaven und/oder zu vernichten.
Jahwe, der Unschaubare, handelt in der Welt durch das zu seinem "Eigentumsvolk" erwählte Volk der Hebräer.

Der Beleg für dieses Urteil ist wiederum im Alten Testament auffindbar. Es heißt dort bei 5. Mose 7,16:

„***Du wirst alle Völker verzehren, die der HERR, dein Gott, dir geben wird. Du sollst ihrer nicht schonen und ihren Göttern nicht dienen; denn das würde dir ein Strick sein.***"

bei Jesaja (24,1-8, 17-23)

1 *Siehe, der HERR macht die Erde leer und wüst und wirft um, was auf ihr ist, und zerstreut ihre Einwohner; denn sie übertreten das Gesetz und ändern die Gebote und brechen den ewigen Bund.*

6 *Darum frisst der Fluch die Erde, und büßen müssen's, die darauf wohnen. Darum nehmen die Bewohner der Erde ab, sodass wenig Leute übrig bleiben.*

7 *Der Wein ist dahin, der Weinstock verschmachtet, und alle, die von Herzen fröhlich waren, seufzen.*

8 *Die Freude der Pauken ist vorüber, das Jauchzen der Fröhlichen ist aus, und die Freude der Harfe hat ein Ende.*
…
17 *Über euch, Bewohner der Erde, kommt Schrecken und Grube und Netz.*

18 *Und wer entflieht vor dem Geschrei des Schreckens, der fällt in die Grube; und wer entkommt aus der Grube, der wird im Netz gefangen. Denn die Fenster in der Höhe sind aufgetan, und die Grundfesten der Erde beben.*

19 *Es wird die Erde mit Krachen zerbrechen, zerbersten und zerfallen.*

20 *Die Erde wird taumeln wie ein Trunkener und wird hin und her geworfen wie eine schwankende Hütte; denn ihre Missetat drückt sie, dass sie fallen muss und nicht wieder aufstehen kann.*

21 *Zu der Zeit wird der HERR das Heer der Höhe heimsuchen in der Höhe und die Könige der Erde auf der Erde,*

22 *dass sie gesammelt werden als Gefangene im Gefängnis und verschlossen werden im Kerker und nach langer Zeit heimgesucht werden.*

23 *Und der Mond wird schamrot werden und die Sonne sich schämen, wenn der HERR Zebaoth König sein wird auf dem Berg Zion und zu Jerusalem und vor seinen Ältesten in Herrlichkeit.*“

Die Stirnerschen Betrachtungen sind geeignet, auf den Epochenwechsel aufmerksam zu machen, den das Christentum bewirkt hat und der in der Hegelschen Philosophie zum reinen Gedanken gekommen ist.
Schnittstelle desselben ist **der Jüdische Volksgeist, in dem die Geistigkeit als solche zu sich kommt in der Weise, daß der Geist in seinem Fürsichsein eine polemische Haltung gegen das Ungeistige der antiken Welt einnimmt und auf deren Vernichtung sinnt (Satanismus).** Dem entspricht die Haltung der Juden zur sinnlichen Welt, die als ein von Gott getrenntes, selbständiges und deshalb wertloses – weil zufälliges - Sein gesehen wird.
Im Christentum schlägt das Fürsichsein des Geistes um. Es wird zum Sein-für-Anderes dadurch, daß die Welt nicht mehr als gegen Gott selbständiges Sein, sondern als Erscheinung (Sohn Gottes), also als die äußerliche Gestalt des Geistes selbst erfahren wird.
Für den Christen hat die Welt aber keine Wahrheit. Diese kommt allein dem jenseitigen Gott zu.

Die Vermittlung der beiden Seiten ist zwar als Vorstellung – als Trinitätsdogma von Gott, der Einen Person als Gottvater, Gottessohn und Heiligem Geist – schon für den Geist, aber noch nicht in der Sphäre der Freiheit, noch nicht als Gedanke. Das Christentum ist so gleichfalls eine nur einseitige Seinsweise des Absoluten – wie der Judaismus auch.
Der weitere notwendige Schritt des Geistes in seiner Selbstentwicklung - die Erkenntnis, daß Natur und Welt notwendige Äußerungen des Geistes sind, die seine Selbsterkenntnis vermitteln - ist hier noch nicht in Sicht. So bleibt im Christentum die Welt eine von Gott eingerichtete Strafkolonie, in die Adam und Eva sowie deren Nachkommen eingewiesen wurden, weil sie sich durch Ungehorsam gegen Gott zu geistigen Wesen gemacht hatten.
Um dieser Einseitigkeit willen gehen beide, der Judaismus und das Christentum, als Dasein zugrunde – in das Wesen, in dem sie als unterschiedene aber untrennbare Momente einer Einheit aufgehoben sind.
Erst Hegel hat die Welt als Wehen und Selbstspiegelung des Geistes im Akt seiner Selbsthervorbringung erkannt.
Stirner - der insgesamt hinter Hegel zurückfällt - weist zutreffend daraufhin, daß der Jüdische Geist dem Fürsichsein Gottes verhaftet geblieben ist (a.a.O. S. 122) **und deshalb den im Christentum waltenden Geist, der im Sohn sein Sein als Sein-für-Anderes setzt, nicht erkennen kann**. Aber als Sein-für-Anderes ist der Geist ebenso vereinseitigt, seinem Wesen widersprechend zur Endlichkeit herabgesetzt.
Diese beiden Göttergestalten können folglich in der Seins-Sphäre nicht koexistieren, vielmehr müssen beide sich wechselseitig als Seiende vernichten und dadurch zur Wesenheit erhöhen. Die Nichtung als solche erscheint in zweierlei Weise. Die mosaische ist reale Verknechtung und physische Auslöschung, die Christliche die propagandistische Einwirkung durch das Beispiel einer höheren Geistigkeit.

Die Versuche, beide als "Bindestrichreligion" (jüdisch-christliche) zu befrieden, ist nichts anderes als die "Heimholung des Christentums in das Judentum", d.h. die Kolonisierung der Christenheit durch das Judentum.

Das Wesen des Mosaismus ist von dem Propheten Jesaja im 34. Kapitel ausgesprochen (vgl. oben […]).

Daß dieses Völkermordprogramm einer begrifflichen Notwendigkeit folgt, habe ich in meinem Buch "Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit" im Kapitel "Das 'Opfervolk' und die Menschheitsgeschichte" (daselbst Seiten 10 f.) gezeigt. Das ist zugleich eine erweiterte Sicht auf das Judentum, die ich zu verantworten habe. <u>In dieser Perspektive ist die Judenheit in ihrer Negativität als notwendiges Moment in der Bewegung des Begriffs (Gottes) gerechtfertigt und damit absolut der Verächtlichkeit entnommen.</u> Das versteht Herr Brocher nicht. Auch vom befaßten Spruchkörper ist dieses Verstehen nicht zu fordern, er ist jedoch von Gesetzes wegen gehalten, durch einen Sachverständigen sich zum Verstehen verhelfen zu lassen.

„*Der Übergang seiner (des Geistes) Bestimmung in ihre Verwirklichung ist vermittelt **durch Bewußtsein und Willen**: ...*
So ist der Geist in ihm selbst sich entgegen; er hat sich selbst als das wahre feindselige Hindernis seiner selbst zu überwinden; die Entwicklung, die in der Natur ein ruhiges Hervorgehen ist, ist im Geist ein harter unendlicher Kampf gegen sich selbst. Was der Geist will, ist, seinen eigenen Begriff zu erreichen; aber er selbst verdeckt sich denselben, ist stolz und voll von Genuß in dieser Entfremdung seiner selbst."
(Hegel, Geschichte der Philosophie I, W 18/39 ff.)

Im Leben des Begriffes – das Entwicklung ist, die als Weltgeschichte im Sinne des Fortgangs des Geistes im Bewußtsein der Freiheit erscheint - wird jene Seite den Sieg davon tragen, die die Einseitigkeit des Judaismus' als des Für-sich-Seins des Geistes im An-und-für-sich-Sein an sich schon aufgehoben hat, d.h. der christliche Geist wird aber erst als Erkenntnis der absoluten Wahrheit, d.h. als Philosophie über den Judaismus triumphieren - und im Triumph zugrunde gehen, aber als absolutes Wissen, d.h. als Philosophie wieder auferstehen.

Den Juden ist dieser Ausgang im Esau-Segen verheißen.

Das erste Buch Mose (Genesis 27, 36-40)

37 *Isaak antwortete und sprach zu ihm (Esau): Ich habe ihn (Jakob) zu Herrn über dich gesetzt, und alle seine Brüder habe ich ihm zu Knechten gemacht, mit Korn und Wein habe ich ihn versehen; was soll ich doch dir nun tun, mein Sohn?*

38 *Esau sprach zu seinem Vater: Hast du denn nur einen Segen, mein Vater? Segne mich auch, mein Vater! und hob auf seine Stimme und weinte.*

39 *Da antwortete Isaak, sein Vater, und sprach zu ihm: Siehe da, du wirst eine Wohnung haben ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von obenher.*

40 *Von deinem Schwerte wirst du dich nähren und deinem Bruder dienen.* ***Und es wird geschehen, daß du auch ein Herr sein und sein Joch von deinem Halse reißen wirst.***

Die gläubigen Juden werden sich ihrem Schicksal fügen und vom Fluch der Auserwähltheit erlöst sein.

Es zeigen sich erste Versuche Jüdischer Denker, aus den Heiligen Schriften der Judenheit den darin noch verborgenen „Lieben Gott" überhaupt (nicht nur den christlichen) zu deduzieren. Das wird der Weg sein, den das Judentum aus der „Jüdischkeit" (Gilad Atzmon) nehmen wird. Ein interessanter Beleg für diese Hoffnung ist das Werk des Juden Hermann Cohen „Religion der Vernunft aus den Quellen des Judentums".[102]

Die Religionsfrage ist ein Pulverfaß

Die drei Abrahamitischen Religionen – Mosaismus, Christentum und Islam – sind entgegen der landläufigen Meinung nicht koexistenzfähig, indem sie als unterschiedliche Gestalten der Wahrheit - die nur eine ist - sich gegenseitig ausschließen. Diese Unvereinbarkeit ist erst im Absoluten Wissen, d.h. in der Philosophie aufgehoben und Frieden möglich.

Ihr „friedliches" Zusammen in Raum und Zeit ist bedingt durch Machtverhältnisse, die durchaus unterschiedlich geprägt sein können.

Solange die jeweilige christliche autochthone Bevölkerung deutlich überwiegt, ist die Wahrscheinlichkeit groß, daß sich die mohammedanische Diaspora angepaßt und friedlich verhält. In dem Maße, wie diese Machtstruktur erodiert, wächst auf beiden Seiten die Gefahr offener Konfliktbereitschaft.

Gänzlich anders liegt der Fall im Verhältnis der Judenheit zu ihren Gastvölkern.

In diesen bilden die Juden minoritäre Enklaven ohne Aussicht auf Erlangung einer zahlenmäßigen Überlegenheit. Daher verfolgen sie gemäß den Weisungen ihres Religionsstifters erfolgreich die Strategie der monetären Unterjochung.

[102] 3. Auflage, 1995 im Fourier Verlag GmbH, Wiesbaden

Durch Geldleihe – wie von JAHWE verheißen (5. Mose 15,6 und 28,12-14) hat die Judenheit weltweit eine Stellung erlangt, die es ihr ermöglicht, jetzt die Christenheit in Europa offen anzugreifen und zu unterwerfen.

„***Die Juden haben nicht gekämpft, die Völker unterliegen, aber nicht durch ihre Feinde, sie unterliegen, wie Vergiftete oder im Schlaf Ermordete, einem unsichtbaren Angriff***“ (nach Hegel, Geist des Judentums)

Genau das ist das erklärte Ziel - in verblüffender Offenheit verkündet im Gründungsmanifest der „Alliance Israélite Universelle“ (s. u., Crémieux).

Die Zinsknechtschaft ist im 20. Jahrhundert deutlich spürbar geworden und hat als Counterstrategie das Programm „Brechung der Zinsknechtschaft“ und damit den Nationalsozialismus hervorgerufen.

Beide Fronten werden dem Deutschen Volk jetzt bewußt. Mehr und mehr werden sich die geistigen Kräfte des „Volkes der Dichter und Denker“ auf das Erkennen der Kriegslage richten und die Erarbeitung eines entsprechenden Kriegsplanes in Angriff nehmen. Diese Geschichtsarbeit wird von der im Denken gewonnenen Einsicht ausgehen, daß es letztlich Religionsgeister sind, die materiealiter aufeinander einschlagen, und das Kriegziel, die Befriedung der Gegensätze, nur erreicht werden kann, wenn durch den Kampf die abstrakte Dieselbigkeit (Identität) jetzt im allgemeinen Bewußtsein in der gedachten **konkreten** Einsheit (Identität von Identität und Nichtidentität /Hegel „Die erste Definition Gottes“, W 5,74) der unterschiedenen Gottesgestalten im Bewußtsein wirkmächtig wird.

Sobald durch schleichende Migration ein religiös geprägter Volkssplitter in einem fremden ethnisch geschlossenen Territorium zu einer „kritischen Masse“ anwächst, ist ein Religionskrieg unvermeidlich, solange die unterschiedlichen Wahrheiten ihre Identität nicht erkannt haben, d.h. der Gegensatz nicht durch Erkenntnis aufgehoben ist.[[103]]

---

[103] Nunmehr sollte man darüber nachdenken, warum die seit Jahrzehnten betriebene **Entwurzelung sowie Durchmischung der europäischen Völker mit Migranten** besonders von Juden propagiert werden. So äußerte sich **Anetta Kahane**, Vorsitzende der **Amadeu Antonio Stiftung**, am **15. Juli 2015** bei Tagesspiegel Online:

„***Im Osten gibt es gemessen an der Bevölkerung noch immer zu wenig Menschen, die sichtbar Minderheiten angehören, die zum Beispiel schwarz sind.*** […]
Es war die größte Bankrotterklärung der deutschen Politik nach der Wende, dass sie zuließ, dass ein Drittel des Staatsgebiets weiß blieb.“

Im selben Sinne verkündete **Barbara Lerner Spectre**, „*Founding director*“ des **Stockholmer Instituts Paideia**, schon **im Jahr 2010 in einem Interview mit den israelischen IBA-News in Hinblick auf Europa**:

„***Ich denke, es gibt ein Wiederemporkommen des Antisemitismus, weil Europa in diesem Punkt in der Zeit noch nicht gelernt hat multikulturell zu sein. Und ich denke, wir werden teilhaben an den Geburtswehen dieser Transformation, die stattfinden muss. Europa wird nicht als die monolithischen Gesellschaften bleiben, die sie einmal waren im letzten Jahrhundert. Juden werden im Zentrum des Geschehens sein. Es ist eine ungeheure Transformation, die Europa machen muss. Sie gehen jetzt in den multikulturellen Zustand über, und man wird es den Juden übelnehmen, wegen unserer führenden Rolle. Aber ohne diese führende Rolle und ohne diese Transformation wird Europa nicht überleben.***“
(https://de.wikipedia.org/wiki/Barbara_Lerner_Spectre)

Herrn Brocher dürfte bewußt sein, daß angesichts der Gefahr, die von strenggläubigen Moslems in unserem Lande ausgeht, der Geltungsbereich des § 166 StGB vermintes Gelände ist. Er erinnert sich vielleicht daran, daß Papst Benedikt XVI. mit seiner „Regensburger Rede" in der Islamischen Welt einen Sturm der Empörung ausgelöst hat, dem viele Menschen – Christen - zum Opfer gefallen sind. Er hatte schonungsvoll auf das im Islam wirkende Gewaltpotential hingewiesen. Ein Ermittlungsverfahren wurde gegen ihn nicht eingeleitet – aus gutem Grund.
Die Deutschen werden es sich nicht nehmen lassen, vor dem Hintergrund des jetzt weltweiten Dschihad die dunklen Seiten des Islam zu erhellen und damit diese Religion anzugreifen. Will man das strafrechtlich verfolgen? So kann man an einem Pulverfaß zündeln. Ist das gewollt? - Oder soll "Auschwitz" jetzt auch noch für einen übergesetzlichen Sonderschutz der mosaischen Religion herhalten?

Mehr noch als der Islam ist der Mosaismus der Menschheit als Rätsel aufgegeben. Ihn anzugreifen mit dem Ziel, die Judenheit von JAHWE zu trennen, ist ein Gebot der Selbsterhaltung der Völker - und der Erlösung der im Juden als Möglichkeit vorhandenen Menschheit.

Das ist die Quintessenz meiner Schriften – auch des anklagegegenständlichen Textes. Diesen als „Volksverhetzung" zu verbellen, zeugt von blindem Haß. Mit Rechtsanwendung hat das nichts mehr zu tun.

Es ist zu bedenken, daß es das Wesen einer Religion ist, für sich exklusiv den Wahrheitsanspruch zu erheben, also andere Religionen als Unwahrheit darzustellen und auf die eine oder andere Weise zu bekämpfen. Eine Art des Religionskrieges ist die Missionierung der Völker, die vermeintlich an einen anderen Gott glauben. Nach christlichem Verständnis ist diese Art der Kriegsführung von Jesus selbst geboten.

Diese wechselbezügliche negative Einstellung ist jedenfalls für den mosaischen Glauben und den Islam bestimmend. **Der Mosaismus unterscheidet in aggressiver Absicht zwischen dem Auserwählten Volk und den Gojim; der Islam in ähnlicher Frontstellung zwischen "Rechtgeleiteten" und "Ungläubigen".**

Noch deutlicher war **der französische Staatspräsident Nicolas Sarkozy** bereits am **17. Dezember 2008** geworden:
„***Was also ist das Ziel? Das Ziel ist die Rassenvermischung! Die Herausforderung der Vermischung der verschiedenen Nationen ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts.*** […] ***Es ist keine Wahl, es ist eine Verpflichtung! Es ist zwingend! Wir können nicht anders, wir riskieren sonst Konfrontationen mit sehr großen Problemen***... […] ***Deswegen müssen wir uns wandeln und werden uns wandeln.*** […] ***Wir werden uns alle zur selben Zeit verändern – Unternehmen, Regierung, Bildung, politische Parteien und wir werden uns zu diesem Ziel verpflichten***…[…] ***Wenn das nicht vom Volk freiwillig getan wird, dann werden wir staatliche zwingende Maßnahmen anwenden!***"
[https://www.youtube.com/watch?v=40K8Cq0bIx4]

Was unter dem „**Wir schaffen das!**" der gegenwärtigen Bundeskanzlerin jüdischer Abstammung, **Angela Merkel**, zu verstehen ist, wäre in diesem Zusammenhang dringend zu hinterfragen!
Provoziert man etwa in voller Absicht einen Religions- bzw. Bürgerkrieg, um das entstehende Chaos zur Durchsetzung der in diesem Buch schon oft benannten Ziele zu nutzen (vgl. den Anhang)?

Nur das Christentum erstreckt die Liebe Gottes auf alle Menschen und Völker, ungeachtet ihres Bekenntnisses. Aber auch Jesus unterscheidet zwischen der Wahrheit und den Religionen, die Gott nicht kennen.

Es ist Ausdruck einer Verblendung, daß der Christliche Klerus die Kirche, indem diese auf Missionierung hin angelegt ist, nicht als imperialistische Macht begreift. Die Christliche Mission ist die Verwirklichung des Wortes Jesu:

„*Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker (!); taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe*“ (Matth 28,19 f.)

Wir sind Zeuge, daß die islamischen Völker nach ihrer Entkolonialisierung zunehmend wieder ihr Recht auf Selbstverteidigung ausüben, indem sie in sich die christliche Diaspora kriminalisieren und auch gewaltsam unterdrücken.
Das Antimissionsgesetz in Israel vom 1.4.1977 verbietet missionarische Tätigkeit im Staat Israel.
Das Deutsche Volk aber soll nach dem Willen von Herrn Brocher auch in dieser Hinsicht entwaffnet sein. Das als Notwehr gebotene Zitieren der religiösen Schriften der Judenheit und die Darstellung der darin zum Ausdruck kommenden Gedanken im Zusammenhang will er als „Volksverhetzung“ beurteilt sehen. In wessen Diensten steht Herr Brocher?

Ist er nicht zu der einfachen Überlegung fähig, daß der Vorhalt der geheiligten Gebote, denen ein Volk unter Androhung der totalen Vernichtung zu gehorchen hat, nicht als Herabsetzung und Verächtlichmachen dieses Volkes in Betracht kommt, da dieser Gehorsam die Krone der Sittlichkeit dieses Volkes ist? Was ist dem Juden höher als die Gesetzestreue? Was dem Moslem, als die Hingabe seines Lebens für Allah in dessen Kampf (Dschihad) gegen die „Ungläubigen“?
Die im Christentum gegenwärtige Unterscheidung zwischen Religion und dem „Kennen Gottes“ hat unmittelbar auch eine juristische Bedeutung. Sie verbietet es, die Kritik an einem Glaubensbekenntnis, auch wenn diese vernichtend ausfällt, als Herabsetzung derjenigen zu verstehen, die ihm anhängen. Dessen ungeachtet läßt es das Christentum aber zu, einen Räuber auch einen “Räuber” zu nennen. Anders die Judenheit in eigener Sache. Sie arbeitet daran, die Wahrheit “zu einer unerlaubten Fiktion zu stempeln” (Martin Buber). Das kann niemanden überraschen, der sich um die Aufklärung der Wahrheit des Judentums bemüht. **Die Juden haben die Wahrheit zu fürchten, wie der Teufel das Weihwasser.**

Hat das Judentum jetzt schon die Stelle der Staatsreligion im Deutschen Reich eingenommen? Herr Brocher vermittelt diesen Eindruck.

Das Wesen des Judentums im Weltgericht

Das Judentum ist bestimmt durch die Denkweise bzw. Gedanken, die in ihm lebendig sind und umfassend alle Bereiche seiner Existenz durchwirken (Weltanschauung).
Es ist herrschende Ansicht, daß „die Weltanschauung“ vom Denken fabriziert wird. Jene wäre danach vermittelt, nämlich **durch** Denken „in die Welt gekommen“ (vornehmlich durch Lug und Trug einer „Priesterkaste“). Das führt jedoch in das Paradox von Huhn und Ei, - was von beiden war früher? Ein Rätsel, das der Verstand nicht zu lösen vermag.
In Wahrheit ist das Denken (der Geist) unmittelbar „Weltanschauung“, aber in einer Verdoppelung.

Der Geist ist zunächst Bewußtsein. Dieses unterscheidet sich von seinem Gegenstand (Objekt). Das ist Unfreiheit, insofern das Bewußtsein wähnt, von einem Objekt bestimmt zu sein, das es nicht selbst ist (Materialismus). Sein Trieb ist es, frei zu sein, d.h. das Objekt des Bewußtseins als seine eigene Erscheinung zu wissen.

Im Judentum erscheint der Geist als (nur) Bewußtsein. Dessen Objekt ist ihm noch nicht verinnerlicht, noch fremd. Das Objekt ist auf dieser Entwicklungsstufe im wahrsten Sinne des Wortes ein Fremdkörper, der die Freiheit des Geistes verhindert (einschränkt), deshalb gehaßt und folglich bekämpft wird. Dieser heilsgeschichtliche Haß und Kampf hat sein Dasein als Auserwähltes Volk.
Es muß doch verwundern, daß JAHWE sein auserwähltes „Eigentumsvolk" als das gehaßte Volk weiß (Jes 60,15)[104].

Die Jüdische Denkweise (Weltanschauung) ist der Verstand. Der unterscheidet und hält die Unterschiedenen (Subjekt/Objekt) in der Trennung fest. Subjekt ist nur Subjekt und nicht zugleich Objekt, wie Objekt nur Objekt und nicht zugleich Subjekt ist.

Der Weltkampf um die Befreiung der Menschheit

Freiheit und JAHWISMUS schließen in der realen Welt einander aus.

Das Wesen des JAHWISMUS (Judaismus) ist die Feindseligkeit gegen die Menschheit, die in Wahrheit der erscheinende Gott ist. JAHWE haßt sie, weil er sie als solche nicht erkennen kann. Vielmehr wähnt er, in ihr einen Konkurrenzgott (Götzen) vor sich zu haben.
Erst Jakob Böhme hat die Einsheit von Gott und Mensch philosophisch erfaßt und damit den Kampf um die Befreiung der Menschheit vom Judentum eröffnet, ohne sich dessen schon bewußt gewesen zu sein.
Das vollkommene Bewußtsein der Freiheit ist die konkrete Einsicht, daß alles, was ist, vom Geist nicht vorgefunden, sondern Erscheinung des Geistes in sich für sich selbst ist. Die Weltgeschichte ist der Spiegel, in dem Gott sich selbst schaut und erkennt (Hegel). Die Fremdheit der Objektivität ist in dieser Einsicht aufgehoben. Subjekt und Objekt sind als Freiheit identisch darin, daß der Geist jetzt weiß, daß er selbst die Objektivität (der Menschensohn) ist, diese ihm also nicht als ein Fremdes entgegensteht, das ihn begrenzt, d.h. abhängig macht.
Die Möglichkeit der Erlösung der Judenheit von ihrem satanischen Wesen ist nicht mehr verhüllt im Begriff an sich, sondern in der Wirklichkeit erschienen im Denken des Juden Spinoza, der einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet hat, den Gedanken Gottes als das Absolute und damit logisch zwingend die Einsheit von Gott und Mensch zu erkennen.
Daß es ein Jüdischer Denker war, der den entscheidenden Schritt aus dem JAHWISMUS heraus getan hat – und dafür um ein Haar von seinen Stammesgenossen getötet worden wäre – ist nicht zufällig sondern notwendig und von hoher symbolischer Kraft. Darin liegt, daß die Befreiung der Judenheit von JAHWE nicht von außen, sondern vom Judentum selbst vollzogen wird. Befreiung kann immer nur das Werk des zu Befreienden selbst sein, nie von außen kommen.

[104] Einheitsübersetzung Jes 60,15: „Dafür, dass du verlassen warst und verhasst und niemand dich besucht hat, mache ich dich zum ewigen Stolz, zur Freude für alle Generationen."

Zur Bodenlosigkeit der Anklage im Hinblick auf Art 4 Abs. 1 GG

Die verfahrensgegenständliche Schrift ist rein eine religiöse bzw. weltanschauliche Streitschrift und nichts sonst. Mit ihr wird der Versuch unternommen, zeitgeschichtliche Bewegungen aus dem Geist des Christentums bzw. der Deutschen Weltanschauung zu deuten.

Der zentrale Gedanke meiner Weltanschauung

Geschichte ist die Entwicklung des göttlichen Selbstbewußtseins und hat damit die Freiheit zum Zwecke.
Die gegensätzlichen Prinzipien der Judenheit (Trennung von Gott und Mensch) und der Christenheit (Einsheit von Gott und Mensch) sind der Treibsatz der Weltgeschichte.
Die Zeitgeschichte als gegenwärtige Bewegung der Völker ist danach ein Moment der Weltgeschichte.
Diese ist als Einheit aufgefaßt das notwendige Erscheinen des Geistes (Gottes) als Welt im Prozeß der Entwicklung seines Selbstbewußtseins, damit ein Fortschritt des Geistes im Bewußtsein der Freiheit, die er selbst ist.
Das Bewußtsein der Freiheit ist, daß Gott der Eine ist, der von nichts abhängt (begrenzt ist), das er nicht selbst ist (Aufhebung des Judaismus).

[…]

Wie das Judentum vom Deutschen Idealismus gesehen wurde

Von Hegel

Der frühe Hegel – als er noch nicht den Geist als Weltgeschichte herausgedacht hatte, suchte den Grund für die mörderische Gesinnung im Trieb der Hebräer, sich von allen anderen Völkern absolut getrennt zu halten. Im Übergang von seiner Existenz als Nomadenvolk zur Seßhaftigkeit habe der Haß allein die Trennwand gegen die Vermischung mit den Völkern erhalten können. Er schrieb in seiner Studie über den Geist des Judentums:

„*... sie bekamen ein Land zu bewohnen, worin Milch und Honig floß; als ein sitzendes und ackerbauendes Volk wollten sie nun das Land als Eigentum besitzen, das ihre Väter schlechterdings nur als Hirten durchziehen wollten, bei welcher Lebensart sie die im Lande in Städten sich sammelnden aufkeimenden Völker doch ruhiglassen konnten, welche auch sie das unbebaute Land ruhig abweiden ließen und, als sie nicht mehr um sie herumzogen, noch ihre Gräber ehrten; als solche Nomaden kamen ihre Nachkommen nicht zurück; sie waren dem Schicksal unterlegen, gegen das ihre nomadischen Voreltern so lange angekämpft hatten und durch welchen Widerstand sie ihren Dämon und den Dämon ihres Volkes nur immer mehr verbittert hatten. Sie verließen zwar die Lebensart ihrer Voreltern, aber wie hätte ihr Genius aus ihnen weichen sollen? Er mußte um so mächtiger und entsetzlicher in ihnen werden, da mit veränderten Bedürfnissen eine Hauptscheidewand zwischen ihren Sitten und den Sitten anderer Völker wegfiel und keine andere Macht zwischen der Vereinigung mit ihnen mehr stand als ihr Gemüte allein, ... die Verschiedenheit der Lebensart der Hirtenvölker und der Ackerbauer war weggefallen; wodurch die Menschen einig sind, ist ihr reiner Geist; was die Juden von den Kanaanitern schied, war ihr Geist allein; dieser* ***Dämon des Hasses*** *hieß sie die alten Einwohner ganz zu vertilgen;...*“ (Hegel W 1,287)

Der Jüdische Volksgeist wird von Hegel als Dämon des Hasses erkannt. Das ist bemerkenswert, wenngleich der Grund dieser Bestimmung noch hinter dem Horizont liegt.
Man könnte das als Betrachtung eines Schriftstellers dahinstehen lassen oder als Reflex eines zeitgebundenen Vorurteils werten, wäre da nicht die verwunderliche – also höchst erklärungsbedürftige – Tatsache, daß das kleine "Völkchen" der Hebräer seine Identität über Jahrtausende hinweg in der Diaspora erhalten hat und dabei stets eine bestimmende Rolle gespielt hat und weiterhin spielt.
Hegel sah sich wohl noch nicht veranlaßt, über den Zweck der Absonderung hinaus die Frage nach dem Grund des Absonderungswillens der Hebräer zu bearbeiten.
Hegel erwähnt als weiteres Moment der eigentümlichen Stellung der Judenheit zu den Völkern ihre Vorstellung, Jahwes Günstling zu sein:

„*... da die Wurzel seiner Gottheit seine Verachtung gegen die ganze Welt war, so war auch er ganz allein der Günstling.*" (Hegel, a.a.O.)

Ist die Wurzel JAHWES „seine Verachtung gegen die ganze Welt", werden es orthodoxe Juden nicht anders halten und ebenfalls die ganze Welt verachten. Sollte es da verwundern, wenn „die ganze Welt" dazu neigt, die Judenheit zu verachten?

Von Kant

Kant hält dafür, daß der Mosaismus gar keine Religion sei:

„*Denn ein Gott, der bloß die Befolgung solcher Gebote will, dazu gar keine gebesserte moralische Gesinnung erfordert wird, ist doch eigentlich nicht dasjenige moralische Wesen, dessen Begriff wir zu einer Religion nötig haben.*"

hebt aber hervor, **daß der mosaische Auserwähltheitsgedanke wechselseitige Feindschaft zwischen der Judenheit und den Völkern bedinge**:

„*... es* [das Judentum] *... das ganze menschliche Geschlecht von seiner Gemeinschaft ausschloß, **als ein besonders vom Jehova für sich auserwähltes Volk, welches alle anderen Völker anfeindete, und dafür von jedem angefeindet wurde.** ...*"
[Kant: Die Religion innerhalb der Grenzen der bloßen Vernunft, S. 171 ff. (vgl. Kant-W Bd. 8, S. 789 ff.)]

Jesus von Nazaret ist gegen diesen Geist aufgestanden. Er ist als Revolutionär hingerichtet worden.

Von Max Stirner

Max Stirner[105] bereichert die Betrachtungen zum Gegenstand aus einem anderen Blickwinkel. Er weist auf den Unterschied der Denkwelten im engeren Sinne hin, der die Judenheit von den christlich geprägten Völkern trennt:

„*Nicht den Geist also, der es schlechterdings mit nichts Ungeistigem, mit keinem Dinge, sondern allein mit dem Wesen, welches hinter und über den Dingen existiert, mit den*

[105] https://de.wikipedia.org/wiki/Max_Stirner#Wirkung

Gedanken zu tun hat, nicht ihn strengten die Alten an, denn sie hatten ihn noch nicht; nein, nach ihm rangen und sehnten sie sich erst und schärften ihn deshalb gegen ihren übermächtigen Feind, die Sinnenwelt (was wäre aber für sie nicht sinnlich gewesen, da Jehova oder die Götter der Heiden noch weit von dem Begriffe »Gott ist Geist« entfernt waren, da an die Stelle des sinnlichen Vaterlandes noch nicht das »himmlische« getreten war usw.?), sie schärften gegen die Sinnenwelt den Sinn, den Scharfsinn. Noch heute sind die Juden, diese altklugen Kinder des Altertums, nicht weiter gekommen, und können bei aller Subtilität und Stärke der Klugheit und des Verstandes, der der Dinge mit wird, und sie, ihm zu dienen, zwingt, den Geist leichter Mühe Herr nicht finden, der sich aus den Dingen gar nichts macht.

Der Christ hat geistige Interessen, weil er sich erlaubt, ein geistiger Mensch zu sein; der Jude versteht diese Interessen in ihrer Reinheit nicht einmal, weil er sich nicht erlaubt, den Dingen keinen Wert beizulegen. Zur reinen Geistigkeit gelangt er nicht, einer Geistigkeit, wie sie religiös z.B. in dem allein, d.h. ohne Werke rechtfertigenden Glauben der Christen ausgedrückt ist.

Ihre Geistlosigkeit entfernt die Juden auf immer von den Christen; denn dem Geistlosen ist der Geistige unverständlich, wie dem Geistigen der Geistlose verächtlich ist. Die Juden haben aber nur den »Geist dieser Welt«.

Der antike Scharfsinn und Tiefsinn liegt so weit vom Geiste und der Geistigkeit der christlichen Welt entfernt, wie die Erde vom Himmel.“[106]

Hier ist – soweit ich das beurteilen kann – zum ersten Male auf den Unterschied zwischen den Denkwelten, zwischen Verstand („Geist dieser Welt“) und Vernunft, der die Judenheit vom Deutschen Geist absolut trennt, als Stein des Anstoßes aufmerksam gemacht. Dieser Unterschied ist das leitende Motiv für meine Befassung mit der Judenfrage. In diesem Unterschied haben Unverständnis und Verachtung zwischen Judentum und Deutschtum ihre Wurzel (vgl. dazu „Das Ende der Wanderschaft …“ S. 43 bis 52).

Dabei ist Verachtung gegenüber der Judenheit eine folgenreiche Fehlhaltung. An ihre Stelle tritt jetzt **das Bewußtsein der Feindschaft. Im Germanischen Geist ist immer schon das Bewußtsein gegenwärtig, daß man an seinen Feinden wächst („Viel Feind, viel Ehr‘). Den Feind klein und häßlich zu reden, nimmt letztlich dem Sieg über ihn den Glanz. Und wenn man es mit dem wirklichen Weltherrscher aufnimmt, adelt schon der Kampf, auch wenn der Sieg ausbleibt.** Die daraus zu ziehenden Schlußfolgerungen sind nicht verhandelbar. Zum besseren Verständnis sei hier die Textstelle aus dem Buch, die den hier angesprochenen Komplex reflektiert, zitiert:

„*Der Mensch ist Geist und die Bestimmung des Geistes ist die Freiheit. Diese hat ihren Grund im freien, nur auf sich gestellten Denken.*

Den Juden geht das freie Denken ab. Durch die Moses-Flüche ist ihr Denken in einem engen Kanal gebannt, in dem sie durch ein Tabu davon abgehalten sind, die Frage zu entdecken, die jetzt Gilad Atzmon stellt: ob ein Wesen, das die sinnliche Welt als Götzen dämonisiert und den Völkern deshalb die Vernichtung oder Versklavung antut, nicht Gott sondern der Teufel ist.

Mit einiger Berechtigung kann man sagen, daß den Juden von Jahwe eine Hirnhälfte verödet worden ist. Ausdruck dieser kultischen Verdummung ist die Tatsache, daß Juden ihre Behinderung gar nicht wahrnehmen, sondern – im Gegenteil – sich für geistig den Völkern überlegen halten. *In den ‘Protokollen der Weisen von Zion‘ heißt es diesbezüglich: eines Begriffes unfähig.*

---

[106] Max Stirner, Der Einzige und sein Eigentum, Seite 27; http://www.deutschestextarchiv.de/book/view/stirner_einzige_1845/?hl=mit&p=35

In diesem Unterschiede der geistigen Veranlagung der Nichtjuden und uns können wir das Zeichen unserer Auserwähltheit durch Gott und unsere die anderen überragende Natur erblicken. Die Nichtjuden lassen sich nur von einem tierischen Instinkt leiten. (15. Protokoll Absatz 15 und 16)

Und betroffen ist ausgerechnet der Bezirk der Geistigkeit, in dem die ethische Kompetenz des Menschen heimisch ist. Nur so ist zu erklären, daß sich dieses 'Völkchen' nun schon seit Jahrtausenden die Konditionierung zum Bösen antun läßt, deren Programm mit 'göttlicher' Autorität im Talmud und im Schulchan Aruch festgeschrieben ist" (EdW S. 31 f.).

Der Deutsche Idealismus erkennt den Grund der Mosaischen „Schlechtigkeit"

Die "Schlechtigkeit" des Mosaismus ist mit dem Licht der Deutschen Idealistischen Philosophie zu erhellen. Was ist der Grund derselben?
Im zugrundeliegenden Gottesbegriff erscheint Gott als Menschenwelt, die organisch in Völker gegliedert ist. Als Momente des göttlichen Wesens sind diese notwendig – ohne Ausnahme.
Es ist also nach der Notwendigkeit der Existenz des Volkes der Hebräer zu fragen. Das Erkennen des Grundes des Seins (z.B. ist der Grund des Hauses der Trieb des Geistes, sich von Witterungseinflüssen möglichst frei zu halten) geht nicht erst durch das Prisma eines staatlichen Normensystems (Zensur), sondern es ist unmittelbar und der Gesetzgebung vorausgesetzt, d.h. ein Gesetz kann nicht vorschreiben, was das Ergebnis der Seinserkenntnis zu sein hat bzw. welche Aussagen zu diesem Gegenstand in die Öffentlichkeit gelangen dürfen.
Das ist zwar mißlich für alle geistigen Seinsgegebenheiten, die wegen ihrer Beschaffenheit ein ethisches Unwerturteil in ihrem Umfeld zu befürchten haben.
So gefällt es einer Räuberbande wohl kaum, in der Öffentlichkeit eine "Räuberbande" genannt zu werden. Dieses Bewertungsverhalten aber ist Ausdruck der Ethik eines Volkes, hier des Deutschen Volkes. Dieses ist nicht von Rechts wegen verpflichtet, die Judenheit zu lieben, indem es deren satanisches Wesen in sein sittliches Menschenbild einbezieht, d.h. den Räuber "gut" findet. Die Erhaltung des Deutschen Volkes gebietet vielmehr, die Judenheit als das Andere des Deutschen Volksgeistes – genauer: als Räuber und daher als Feind - zu sehen.
Es ist der Unterschied zwischen der Jüdischen Ethik und der christlich-abendländischen Ethik zu beachten.
Die Jüdische Ethik ist eine reine Binnenethik (Max Weber), d.h. die moralischen Imperative gelten nur für das Verhältnis der Juden untereinander, während nicht-jüdische Völker (die "Gojim") von Juden "ethikfremd", nämlich als Vieh gesehen werden, die zu schädigen seien, wo immer sich die Gelegenheit dazu ergibt. So lehrt der Schulchan Aruch beispielsweise:

(Choschen ha-Mischpat 259,1)
"*Den verlorenen Gegenstand eines Nichtjuden zu behalten, ist dem jüdischen Finder erlaubt; denn es heißt (5, Mose 22,1): ‚Das Verlorene deines Bruders (Volksgenossen) sollst du zurückbringen.' Bringt aber der jüdische Finder dem nichtjüdischen Verlierer den Fund dennoch zurück, so begeht er eine Gesetzesübertretung, weil er die wirtschaftliche Macht der Gesetzesfeinde stärkt.*"

Mit der christlich-abendländischen Ethik ist die auf den liebenden dreieinigen Gott bezogene Ebenbildlichkeit des Menschen – und zwar aller Menschen – der Bewertungsmaßstab.

Diese Ethiken sind schlechthin unvereinbar miteinander. Ihr Gegensatz ist der Grund des ewigen Krieges zwischen dem Jüdischen und dem Deutschen Volk, der eine Realität ist und erst enden wird, wenn die satanische Ethik vom Jüdischen Volk abgeschüttelt ist.
Justiz eines Volkes hat die Ethik ihres Volkes nicht nur zu respektieren, sondern aktiv zu verteidigen. Daraus folgt das **Verbot**, gewaltfreie Abwehrbemühungen gegen den Jüdischen Geist-Imperialismus, d.h. gegen die kulturelle Hegemonie des Judentums, zu verfolgen, genauer: als strafrechtliches Unrecht zu qualifizieren.

Der Judengeist ist ein frühes Entwicklungsstadium des Geistes, ein spiritueller Embryo.

Ich habe nie einen Zweifel daran aufkommen lassen, daß ich das Volk der Hebräer genau so sehe. Nur blindmachender Haß gegen Kritiker des Judentums, wie er auch in Herrn Brocher zu wüten scheint, verhindert die verständige Aufnahme der von mir entwickelten Gedanken. Wie kann man nur meinen, der höher entwickelte Geist hasse seine eigenen früheren Gestalten? Das wäre so, wie wenn Eltern ihre Kinder – weil sie noch „unfertige“ Menschen sind – verstoßen würden.

Herr Brocher auf dem Weg in den absoluten Unrechtsstaat

Kein Gesetzgeber kann feststellen, daß die Weltgeschichte ihren Grund **nicht** im Leben des Geistes habe. Noch weniger kann er vorschreiben, daß solches zu glauben sei (**Zwangsatheismus**).
Der Versuch, Gott per Gesetz verschwinden zu machen, ist eine innerstaatliche Feinderklärung - der Beginn eines Bürgerkrieges in seiner schrecklichsten Ausführungsart als Glaubenskrieg.
Ist aber die Weltgeschichte die Entwicklung des göttlichen Selbstbewußtseins, dann ist ihre Deutung als Bewegung Gottes nichts anderes als Äußerung einer Weltanschauung. Angeschaut ist dabei nicht nur die Sonnenseite des Lebens der Völker, sondern auch die Schattenseite, die Grausamkeiten und Leiden der Menschheit. Was sich dem Geist im Lichte seiner Weltanschauung zeigt, ist die Substanz seines Daseins, das Beharrende, das sich in Entschlüssen und Handlungen (wohl zu unterscheiden von den zufälligen Einfällen der Einzelwesen) ausdrückt. Indem er dieses Gesicht ausspricht, bekennt er seine Weltanschauung.
Der Versuch des Leitenden Oberstaatsanwalts Brocher, nur solche weltanschaulichen Gedankenäußerungen als durch Art 4 Abs. 1 GG geschützt zu betrachten, die der Judenheit als für sich unschädlich gelten, muß scheitern.

Der Tatvorwurf

Gegen mich wird mit dem Anklagesatz der Vorwurf erhoben, ich solle gesagt haben:

a) „Das Judentum sei eine haßerfüllte, nach Unterdrückung und Auslöschung aller nichtjüdischen Völker strebende Glaubensrichtung,
b) welche alle nichtjüdischen Mitmenschen als minderwertig betrachte und
c) deren Gott den Juden die Unterwerfung, Knechtung und Auslöschung aller nicht jüdischen Völker befohlen habe.“

Die Subsumtion der Tatsachen

Diese Aussagen werden rechtlich wie folgt bewertet:

„*Die Schrift kündet über bloße Ablehnung und Verachtung hinaus von einer tief empfundenen Feindseligkeit und Hass dem jüdischen Glauben und allem jüdisch anmutenden Gedankengut gegenüber.*
Sie ist in besonders eindringlicher Form darauf angelegt, beim Leser die Vorstellung zu erwecken, der jüdische Glaube schlösse ein friedliches Miteinander von Juden und Nichtjuden in Freiheit per se aus, so dass der einzige Weg für Nichtjuden, in Freiheit zu leben, über die Vernichtung des Judentums führe. Die Schrift bereitet so den geistigen Nährboden für die Bereitschaft zu Exzessen gegenüber den jüdischen Mitmenschen.
Zudem macht die Diffamierung des jüdischen Gottes Jahwe als „böse Gottheit", die die Auslöschung aller nicht jüdischen Völker anstrebe, und die Verunglimpfung der jüdischen Mitmenschen als willfährige Vollstrecker einer von Jahwe befohlenen Unterwerfung und Ausrottung aller nichtjüdischen Völker die im In- und Ausland lebenden Menschen jüdischen Glaubens böswillig verächtlich und verletzt sie in ihrer Menschenwürde.
Indem der jüdische Glaube als natürlicher Todfeind aller Nichtjuden hingestellt wird, ohne dessen vollständige Vernichtung ein friedliches Dasein in Freiheit nicht möglich sei, werden die Juden als Träger des jüdischen Glaubens als minderwertige, menschenfeindliche Wesen abgestempelt. Sie werden in ihren grundlegenden Lebensrechten als gleichwertige Persönlichkeiten in der Gemeinschaft verletzt. Der unverzichtbare Bereich ihres Persönlichkeitskerns wird über die Grenzen des Erträglichen sozial abgewertet.
Die Schrift ist zudem geeignet, das Vertrauen der Bevölkerung in die, Rechtssicherheit zu erschüttern und antisemitischen Bestrebungen Vorschub zu leisten“.

Angeklagt bin ich wegen “Volksverhetzung” (§ 130 StGB), nicht wegen Beschimpfung von Bekenntnissen gemäß § 166 StGB, der folgenden Wortlaut hat:

§ 166
Beschimpfung von Bekenntnissen, Religionsgesellschaften und Weltanschauungsvereinigungen

(1) Wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) den Inhalt des religiösen oder weltanschaulichen Bekenntnisses anderer in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, wird mit Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.

(2) Ebenso wird bestraft, wer öffentlich oder durch Verbreiten von Schriften (§ 11 Abs. 3) eine im Inland bestehende Kirche oder andere Religionsgesellschaft oder Weltanschauungsvereinigung, ihre Einrichtungen oder Gebräuche in einer Weise beschimpft, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören.

Vermutlich ist Herr Brocher, der die Anklage unterschrieben hat, der Meinung, daß sich Juden wegen der inkriminierten Schrift ”auf den Schlips getreten” fühlen. Er ist aber nicht mutig genug, § 166 StGB anzufassen, um zu klären, wieweit der strafrechtliche Religionsschutz geht. Dieser heiklen Problematik weicht er aus, indem er ein dogmatisches Monster konstruiert: Er stellt auf Tatsachen ab, die auf eine Religionsbeschimpfung hindeuten könnten, und macht daraus aber rechtlich eine “Volksverhetzung”. Dogmatisch geht jedoch § 166 StGB als lex specialis dem § 130 StGB vor.

<u>Der anklagegegenständliche Sachverhalt ist unstreitig</u>

Der zu beurteilende Sachverhalt ist mit der vorliegenden Schrift "Die Welt steht in Flammen – Wo hängt der Feuerlöscher?" und mit der/meiner Erklärung, daß ich der Verfasser sei und für die Verbreitung derselben im elektronischen Weltnetz gesorgt habe, vollständig geklärt. Das Verfahren konzentriert sich also auf die Rechtsfrage, ob die Schrift den Tatbestand eines Strafgesetzes erfüllt oder eine vom Grundgesetz geschützte Gedankenäußerung ist. Die Antwort ergibt sich nicht aus § 130 StGB sondern aus Art 4 Abs. 1 und 2 Grundgesetz.

(1) Die Freiheit des Glaubens, des Gewissens und die Freiheit des religiösen und weltanschaulichen Bekenntnisses sind unverletzlich.
(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.

In der inkriminierten Schrift ist der Versuch unternommen, das Zeitgeschehen - hier die Erscheinung des Islamischen Dschihads und des erwachenden Widerstandes gegen die Islamisierung des Abendlandes - als Momente der Weltgeschichte zu begreifen.
Ich bin dabei bestimmt vom Geschichtsbegriff, wie diesen der Deutsche Philosophen Georg Wilhelm Friedrich Hegel als Gang Gottes durch die Welt zu sich selbst gezeigt hat. (Hegel, Werke Bd. 12 der Suhrkampausgabe, aber auch Bd. 7 §§ 341 ff.)
Die imkriminierte Schrift ist also die auf die Zeitgeschichte bezogene Konkretisierung der philosophischen Weltanschauung des Verfassers.

<u>Die wesentliche Aussage ist in den folgenden Sätzen gegeben:</u>

„Für die Judenheit ist PEGIDA deshalb ‚brandgefährlich', weil diese Bewegung nicht nur die Islamisierung des Abendlandes als offenkundige Tatsache thematisiert, sondern die religiöse Substanz des Islam als Gefahr für die abendländische Identität wahrnimmt. Das wird ihr vom Zeitgeist als Verbrechen angerechnet. ***Erstmals seit dem Beginn der Moderne ist mit den militärischen Erfolgen des Islamischen Staates ein Weltkrieg als reiner Religionskrieg in das Bewußtsein des Weltgeistes eingetreten. Der Rückstoß dieses Krieges auf das Bewußtsein der abendländischen Völker bringt es mit sich, daß der in Folge der Niederlage des Deutschen Reiches in den Weltkriegen des 20. Jahrhunderts verschattete ewige Krieg des Mosaismus gegen die Völker wieder als solcher wahrgenommen wird. <u>Die haßerfüllten Angriffe der organisierten Judenheit und ihrer Kollaborateure in den politischen Parteien und den quasi staatlichen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland wirken als Brandbeschleuniger und das ist gut so.</u>***
Endlich rückt die Religion als real gelebte Daseinsweise des Weltgeistes sowohl als Einheit als auch als Vielheit unterschiedlicher Substanzen in den Aufmerksamkeitskegel der in den Krieg der Götter verwickelten Völker. Sehr schnell wird erkannt werden, daß der Streit um die ‚richtige' Auslegung der Bibel und des Korans eine blamable, ja geradezu lächerliche Verirrung des Verstandes ist. Es kommt einzig und allein auf die Wirklichkeit (das Wirken) der unterschiedlichen Gottesbegriffe im realen Leben der von ihnen ergriffenen Völker an. Diese unterschiedlichen Wirklichkeiten und ihre wechselseitige Beziehung aufeinander sind zu erkennen (was mehr ist als ihr Verstehen).
Die Wirklichkeit des Islam in der Gegenwart ist der sich seit zwei Jahrzehnten in verschiedenen Formen entfaltende Heilige Krieg (Dschihad), der sich als solcher ausweist in den Zehntausenden zur Verherrlichung Allahs gestorbenen Märtyrern. Welche Glaubenskraft offenbart sich in der bewußten und gewollten Hingabe des Lebens dieser Menschen für nichts anderes als die göttliche Anerkennung ihres Opfers!

Wie erbärmlich erscheinen dagegen die Versuche, den Opferwillen durch Psychologisierung in den Dreck der eigenen Inferiorität zu zerren!
Das Kontrastbild dazu gibt die Christenheit her. ***Schon der Jude Karl Marx frohlockte, daß die Christen zu Juden geworden seien. Seit nunmehr drei Jahrhunderten betreibt die Judenheit die 'Heimholung des Christentums in das Judentum'. Das zweite Vatikanische Konzil offenbart den finalen Erfolg dieser Bemühungen mit der Degradierung des Christentums zu einer Bindestrichreligion (als jüdisch-christliche), von der niemand mehr sagen kann was sie eigentlich ist und wodurch sie sich vom völkermörderischen Mosaismus unterscheidet.*** *Das Christliche Abendland war längst schon verloren, ehe der erste türkische 'Gastarbeiter' seinen Fuß auf deutschen Boden setzte.*

Die gegenwärtige Wirklichkeit des Mosaismus offenbarte unlängst Lloyd B l a n k f e i n, der Chef von Goldman Sachs. Er war als einer der Hauptakteure des galaktischen Betruges, der 2008 über Nacht zum Einsturz des globalistischen Finanzsystems führte, in die Kritik geraten. Gegen die verteidigte er sich mit dem lakonischen Satz, ***daß er nur den Willen Gottes ausgeführt habe****. Er hat die Wahrheit gesprochen (vgl. 2. Mose 3, 21-22; 12, 35-36; 4. Mose 33, 50-56; 5. Mose 15, 6; 28, 12-14).*
Goethe schrieb über Juden: 'Sie haben einen Glauben der ihnen erlaubt die, Fremden zu berauben'.
Juden sind in allen wesentlichen Hinsichten anders als wir; vor allem sind sie gottesfürchtig zu Jahwe. Von ihm ist den Juden befohlen, alle anderen Religionen mit Stumpf und Stiel auszurotten (5. Mose 7(!)). Bei dieser Befehlslage Toleranz einzufordern und auf Gleichheit zu pochen, bringt zum Ausdruck, daß man uns für völlig verblödet hält. Im Übrigen sind Juden die Letzten, die sich mit Nicht-Juden auf eine Stufe stellen. Merkt denn das keiner? Sie halten sich doch für von Jahwe auserwählt, sein Eigentumsvolk zu sein. (5. Mose 7,6).

Das Wesen des Mosaismus ist die absolute Ungleichheit zwischen Juden und Nicht-Juden. Danach ist das Leben der Juden heilig, das Leben der Nicht-Juden aber freigegeben zur Vernichtung. *Das geht soweit, daß es Juden verboten ist, einer Nichtjüdin Geburtshilfe zu leisten, weil sie damit ein Kind für den Götzendienst gebären helfen (Talmud, Aboda zara, Fol. 26a, auch Orach chaijim 330,2 und Jore de'ah 154,2). Wem das noch nicht reicht, sei auf den Befehl verwiesen:*
'den Besten der Gojim sollst du töten!' *(Talmud, Ciddusin, Fol. 82a).* ***Letzteres ist eine rekursive mathematische Formel die besagt, daß alle Gojim zu töten seien. Das geht wie folgt: Wenn heute A der Beste ist und deshalb getötet wird, nimmt seine Stelle als Bester der bisher Zweitbeste ein, der nun gleichfalls zu töten ist usw. bis alle Gojim dieses Schicksal erlitten haben werden.*** *Für dieses Verfahren gilt wohl auch Moses Empfehlung: 'Du kannst sie nicht allzu rasch vertilgen, sonst nimmt das Wildtier des Feldes gegen dich Überhand ' (5. Mose 7,22).*

Gibt es eine menschenverachtendere Lehre unter der Sonne als diese? *Mit der Antwort auf diese Frage begreift man, daß mit der Segnung der Bindestrichreligion durch das Zweite Vatikanische Konzil die katholische Kirche als christliche Kirche aufgehört hat zu existieren, und Art. 4 Abs. 2 des Grundgesetzes für die BRD (das Recht zu ungestörter Religionsausübung) nichts anderes ist als die förmliche Kapitulation der deutschen Christenheit. Vergebens hat uns der Jude Karl Marx gewarnt, daß die jüdische Religion die Todfeindin der Staatsreligion, der Christlichen Religion, ist (Marx, Zur Judenfrage, MEW Bd. 1 S. 348). Und wohl nur ein jüdischer Atheist kann daraus den Schluß ziehen, daß weder die Juden noch die Deutschen M e n s c h e n seien (Marx a.a.O.).*

Der Dschihad des 21. Jahrhunderts ist der Versuch des Islam, dem 'Westen', d.i. das jüdisch-atheistische Weltbild, die Tür zu weisen. Der Islam erkennt den Westen als seinen spirituellen Todfeind. Er durchschaut die Bildungspropaganda der 'westlichen Wertegemeinschaft' als Unternehmen des politischen Atheismus, sich die vom Koran geprägte Hemisphäre ideologisch einzuverleiben. Dieses Abwehrmotiv ist am klarsten ausgeprägt in der nigerianischen Modalität des Dschihad ('Boko Haram' = 'westliche Bildung ist Sünde'). Auch in diesem Bereich ist das talmudische Prinzip als solches zu studieren. Wer hält nicht 'Bildung' für eine Wohltat für die Völker? Und hierzulande denkt wohl jeder an das 'westliche Modell' der Bildung. Dieses transportiert das 'wissenschaftliche' Weltbild, also die Deutung der Welt ohne Gott (Atheismus) in die Köpfe und zerstört damit die vom Koran geprägte Lebensweise der Völker des islamischen Halbmondes. Der wehrt sich jetzt dagegen mit dem Krieg 'gegen den Westen' und gegen die mutmaßlichen Wasserträger des 'Westens' in den eigenen Reihen. Diese weltgeschichtliche Kraft scheint sich dabei - losgelöst vom Koran - an Mose und den Propheten der Juden zu orientieren, deren Grausamkeit auf uns als Rückfall ins Tierreich wirkt und Abscheu hervorruft (Bsp. 1. Samuel 15,3: 'Gehe hin und schlage Amalek, ... verschone nichts; Töte Männer und Frauen, Kinder und Säuglinge, Rinder und Schafe, Kamele und Esel!'). Selbst wenn es dem Judentum und seinen Bauchrednern noch einmal gelingen sollte, mit der 'Nazi-Keule' und dem gewalttätigen Antifa-Gutmenschentum PEGIDA zu zähmen, wird die völkische Bewegung ('Wir sind das Volk!') als solche nicht mehr zu brechen sein. Der Weltgeist arbeitet auf vielen Baustellen daran, den Blick auf die mosaische Weltherrschaft freizulegen, ***damit wird bewusst, daß allein die Völker als die wirkmächtigen ‚Gedanken Gottes' (Herder) den mosaisch geprägten Globalismus, die völkermörderische Macht, überwinden können.***"

Die politische Justiz der BRD schändet die Deutsche Rechtskultur

Es ist daran zu erinnern, daß Justiz bzw. Rechtspflege dem Begriffe nach hauptsächlich in der Tätigkeit der Gerichte aller **Gerichtszweige** erscheint, **die dem Schutz des Deutschen Volkes, seiner Erhaltung und Entfaltung sowie der Durchsetzung von Rechten des Einzelnen und der Abwehr und Ahndung von Unrecht dient (Rechtsprinzip)**.

Es ist aber wahr geworden, was der Judenheit von JAHWE verheißen ist:

„*Sie werden vor dir niederfallen zur Erde aufs Angesicht und deiner Füße Staub lecken. Da wirst du erfahren, dass ich der HERR bin, an dem nicht zuschanden werden, die auf mich harren.*" (Jes 49,23)

Die Judenheit gibt zwar vor, mit den sieben noachidischen Geboten die Gesittung und damit zugleich die das Rechtsprinzip verwirklichende Justiz erfunden zu haben. Nach rabbinischer Auslegung waren zuerst sechs bereits seit Adam, dem ersten Menschen, geltende Anweisungen JHWHs bekannt: das Verbot des Götzendienstes, das Verbot der Gotteslästerung, das Gebot der Schaffung von Gerichtshöfen, das Verbot zu morden, das Verbot des Ehebruchs, das Verbot des Raubens. Moses lehrt, daß nur derjenige ein "Gerechter" sein kann, der die noachidischen Gebote einhält.

Im Talmudtraktat Sanhedrin 56a/b werden die folgenden sieben noachidischen Gebote aufgeführt:

Verbot von Mord

Verbot von Diebstahl

Verbot von Götzenanbetung

Verbot von Ehebruch

Verbot der Brutalität gegen Tiere

Verbot von Gotteslästerung

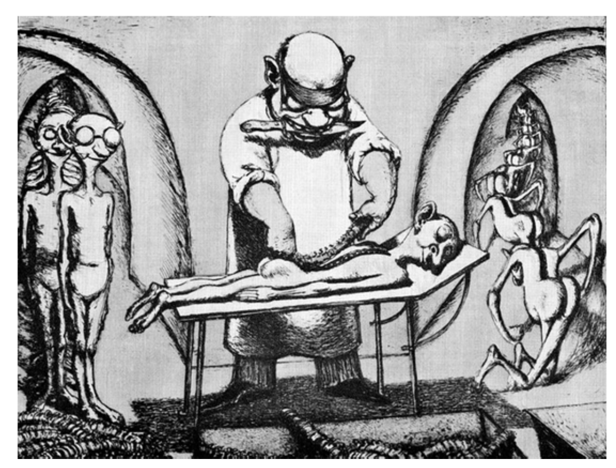
Einführung von Gerichten als Ausdruck der Wahrung des Rechtsprinzips

In Wirklichkeit tritt die Judenheit das Rechtsprinzip nicht nur in ihrer politischen Praxis sondern auch in ihren religiösen Verhaltensregeln mit Füßen. Ein an Grauenhaftigkeit nicht zu überbietendes Beispiels ist der Befehl YAHWES an das Auserwählte Volk, das Volk der Amalekiter auszulöschen. Er begnügte sich nicht damit, daß Männer, Frauen und Kinder zu erschlagen seien.
Nein, ausdrücklich wird von Israel auch verlangt, die Säuglinge und alles Vieh abzuschlachten (1. Sam 15,3). Es ist keine Fallkonstellation denkbar, nach der das Schlachten von Säuglingen nicht Mord ist.

Die Anklage gegen mich wegen meiner Weihnachtsbotschaft 2014 ist der Beleg dafür, daß unter der Besatzungshoheit auf dem Territorium des Deutschen Reiches die Judenheit das Rechtsprinzip durch das Prinzip der Verabsolutierung ihrer Interessen ersetzt hat. Das zeigt sich insbesondere in dem von der Judenheit durchgesetzten mit hohen Freiheitsstrafen gestützten Verbot, den Holocaust zu leugen.

Daß die Judenheit so auf dem Territorium des Deutschen Reiches mit dem Deutschen Volk umspringt, sollte keine Empörung auslösen. Sie handelt als Feind.

Empörend ist der Umstand, daß Deutsche sich bereitfinden, als Richter dieses offensichtliche Unrecht gegen ihre eigenen Volksgenossen zu praktizieren. Diese Untat wird ihnen nicht vergeben werden. Die Deutsche Gesetzeslage, die nicht mit den auf dem Gebiet der BRD in Geltung gesetzten Regelungen verwechselt werden darf, ist eindeutig. Verfolgungsverjährung kann solange nicht eintreten, wie die Handlungsfähigkeit des Deutschen Reiches nicht wieder hergestellt ist.
Die nachstehende Lithographie von A. Paul Weber könnte als Versinnbildlichung der Juristenausbildung in der BRD angeschaut werden.



Nach Jüdischer Lehre gilt das Rechtsprinzip für Juden, aber nicht für Nichtjuden. So heißt es im Talmud:

Baba kamma, Fol. 113b:

"***Wenn ein Jisraelit mit einem Nichtjuden vor Gericht kommt, so sollst du ihm nach jüdischem Gesetz möglicherweise recht geben und zu jenem (Nichtjuden) sagen: so sei es nach eurem Gesetz; wenn aber (dies auch) nicht, so komme jenem (Nichtjuden) mit einer Hinterlist.***"

Kann man sich eine unverschämtere Anweisung zur Rechtsbeugung denken, als diesen talmudischen Befehl? Durch ihn sind Juden im Hinblick auf ihre jahwistische Gehorsamspflicht im Zweifel auf Deutschem Boden von jeglicher richterlichen Tätigkeit ausgeschlossen. Daher beantrage ich, *die nach dem Geschäftsverteilungsplan zur Mitwirkung im Verfahren gegen den Verfasser der inkriminierten Schrift berufenen Justizpersonen zu veranlassen, sich zu der Frage zu äußern, ob sie sich dem Judentum zurechnen*.

Ggf. werde ich entsprechende Befangenheitsanträge stellen. Es ist keinem Deutschen zuzumuten, darauf zu vertrauen, daß ein Jude als sein Richter **nicht** wie ein Jude gemäß der hier wiedergegebenen Talmudsequenz handeln wird.
Es ist höchste Zeit, bewußt zu machen, daß solche Personen, die als Deutsche der Judenheit botmäßig sind, gemeinen Verrat begehen. Dieser ist kaum noch steigerungsfähig, wenn sie im Richtergewand zum Nachteil eines Deutschen Volksgenossen Deutsches Recht brechen.

Die Prägekräfte, die die Justiz auf Deutschem Boden korrumpiert haben

Jene die Rechtskultur überhaupt zerstörende Weisung des Talmuds war die Blaupause für das Nürnberger Militärtribunal, das die Ermordung von zahlreichen Führungspersönlichkeiten des „Dritten Reiches" inszenierte. Die politische Justiz in der Bundesrepublik Deutschland ist in jenem Tribunal verwurzelt. Dessen Geist durchweht die Gerichtssäle auf Deutschem Boden. Er bestimmt – wie sich zeigt – auch die berufliche Tätigkeit des Herrn Brocher. Dieser Geist ist daher hier – gestützt auf zeitgeschichtliche Forschungen – kurz darzustellen.
Die Feinde Deutschlands waren sich sicher, im Falle eines militärischen Sieges über die Mittel und die Möglichkeit zu verfügen, Hitler als Teufel, als den Schuldigen an dem grausamen Völkergemetzel hinzustellen.
Diese Strategie, die im Nürnberger Prozeß gegen die „Hauptkriegsverbrecher" einen grausigen Höhepunkt hatte, war ungemein erfolgreich. Sie hat uns die „Auschwitzkeule" (M. Walser) beschert und die Holocaust-Justiz, die diese Allzweckwaffe unserer Feinde einsatzbereit hält.
Die Erfindung dieser Einrichtung wird den Litauischen Juden, den Brüdern Jacob und Nehemiah Robinson zugeschrieben. Ihre Realisation bewirkte der Jüdische Weltkongreß. Dessen Präsident Nahum Goldmann, der „König der Diasporajuden", feierte dieses Werk als „**eine der größten Taten in der Geschichte der internationalen Gerechtigkeit und Moral**."[107]
Er gibt einen Eindruck von dem Einsatz Jüdischer Kreise zur Durchsetzung dieser Idee. Er schreibt:

[107] Nahum Goldmann, Staatsmann ohne Staat, Kiepenheuer & Witsch, Köln 1970, S. 271 und 273

„Der Jüdische Weltkongreß unter der Leitung der beiden Brüder Robinson hat große Energien auf die gedankliche und moralische Vorbereitung dieser Prozesse gewandt, und es gehört zu den Ruhmestaten der Roosevelt-Administration, daß sie unbeirrt diese Prinzipien akzeptiert und gegen manche Zweifel unter den Alliierten, vor allem in England, durchgesetzt hat.“[108]

Wie man sich das vorstellen darf, geht aus dem Bericht von Nahum Goldmann hervor.[109]

„Es war in den Kriegsjahren, 1941/42, als aus Genf Nachricht über die Vernichtung der Juden in den Nazi-Lagern erhielten, und Wise[110] hatte sich entschlossen, daß wir den Präsidenten sehen müßten, um darauf zu dringen, daß die Alliierten die Deutschen vor der Bestrafung nach dem Kriege und den Folgen ihrer brutalen Politik warnten. Wir vereinbarten am Wochenende ein Treffen mit Rosenman[111] in der Villa, die er im Sommer in der Nähe von Roosevelts Besitz »Hode Park« bewohnte, um zu besprechen, was er am Montag in Washington dem Präsidenten vorschlagen sollte. Es war ein heißer Vormittag, und wir saßen auf der Veranda der Villa von Rosenman, ohne Jackett und Krawatte, als wir plötzlich das Signal hörten, das die Wagen, die den Präsidenten fuhren, zu geben pflegten, und merkten, daß Roosevelt zu Rosenman unterwegs war. Wir wollten schnell in unsere Röcke schlüpfen, doch sagte Rosenman, dies sei nicht nötig, da der Präsident auf Formalitäten keinen Wert lege.
Gleich darauf hielt das Auto des Präsidenten vor der Veranda, und bevor wir noch etwas zum Gruße sagen konnten, ***bemerkte Roosevelt: »Wie interessant! Sam Rosenman, Stephen Wise und Nahum Goldmann sitzen und beraten, welche Order sie dem Präsidenten der Vereinigten Staaten geben sollen. Stellen Sie sich vor, welche Summen die Nazis zahlen würden, um ein Foto dieser Szene zu haben.« Wir begannen zu stottern, daß wir eine dringende Meldung aus Europa zu besprechen hätten, die Rosenman ihm am Montag vorlegen würde. Roosevelt winkte ab: »Es ist völlig in Ordnung. Montag werde ich von Sam hören, was ich zu tun habe«****, und er fuhr weiter.*“

Während die britische Regierung dafür plädiert hatte, die wichtigsten Mitglieder der deutschen Führung ohne weitere Umstände vom Leben zum Tode zu befördern – wenigstens 50 000 – , sollte auf Betreiben Stalins ein formales Gerichtsverfahren eingeleitet werden. Auch die USA waren daran interessiert.
Nach internationalem Recht war es aber damals nicht möglich, Militärs, die ihre Befehle befolgt hatten, zu bestrafen. Als Jacob Robinson vorschlug, sie dennoch vor ein Tribunal zu stellen, erklärten ihn amerikanische Juristen des Obersten Gerichtshofes für verrückt und fragten, was denn diese nazistischen Offiziere so Außergewöhnliches getan hätten. Man könnte sich vorstellen, daß Hitler und vielleicht auch noch Göring vor Gericht kommen, aber doch nicht einfache Militärs, die Befehle ausgeführt und sich als loyale Soldaten verhalten haben.

---

[108] Nachum Goldmann a.a.O. S. 273
[109] Nahum Goldmann, Mein Leben USA-Europa-Israel, Verlag Langen Müller, München 1981, ISBN 3-7844-1920-8, S. 116
[110] von Rabbi Stephen Wise, unterstützt von Morgenthau und Nahum Goldmann, nimmt der Holocaust-Narrativ seinen Ausgang; vgl. dazu **Arthur Butz, The Hoax of the Twentieth Century**. **Ernst Zündel ist es gelungen, den „Gewährsmann“ von Rabbi Wise, den Tschechen Vrba, in Kanada vor Gericht als Lügner zu entlarven.**
[111] der Jude Sam Rosenman war der von dem Jüdischen Prof. Felix Frankfurter (genannt „Kaiser von Amerika“) dem US-Präsidenten ins Nest gesetzte Chefberater

Schließlich gelang es Robinson, den Richter am Obersten amerikanischen Gerichtshof, Robert Jackson[112], für sich zu gewinnen.
Als Organisator des „Tribunals“ und Chefankläger der USA vertrat er die Ansicht, **daß das Nürnberger Tribunal »eine Fortsetzung der Kriegsanstrengungen der alliierten Nationen« war.**[113]
Jackson war am Ende des Krieges von Präsident Truman mit dem Auftrag nach Europa geschickt worden, die deutsche Alleinschuld am Zweiten Weltkrieg ein für allemal festzuschreiben. Er sei - so äußerte er sich – beauftragt, mit Hilfe des Militär-Tribunals nachzuweisen, daß „diese verdammten Deutschen die Alleinschuldigen am Krieg“ seien. „Wir brauchen einen Sündenbock, dem wir für lange Zeit alle Übel der Welt aufladen können.“ - das alles, um die „moralische Führerschaft der USA sicherzustellen“.[114]

In den Beratungen zur Vorbereitung des Tribunals zerstreute Jackson die von den europäischen Alliierten vorgebrachten Bedenken, die Angeklagten könnten gestützt auf Dokumente, die sie in Frankreich erbeutet hatten, beweisen, daß nicht das Deutsche Reich Schuld am Ausbruch des 2. Weltkrieges sei, daß vielmehr dieser Krieg den Deutschen aufgezwungen worden sei. Die Dokumente ergäben den Beweis, daß England, Frankreich und sogar die USA den Polen in ihrer starren Haltung Deutschland gegenüber den Rücken gestärkt hätten. Zweimal hätten die Polen als erste mobilisiert. Der polnische Marschall Rydz-Smigly hätte im Juli 1939 öffentlich vor Thorner Offizieren erklärt, »Polen will den Krieg, und Deutschland wird ihn nicht verhindern können, selbst wenn es das wollte«.[[115]/[116]] **Und schließlich hätte Roosevelt 1941 praktisch den Krieg gegen Deutschland eröffnet. Die deutsche Kriegserklärung sei nach den provokanten Aggressionen der USA gegen deutsche Schiffe und der Neutralitätsverletzung durch Waffenlieferungen an die Briten vollkommen legitim gewesen.**[…] **Das alles dürfe im Prozeß nicht zur Sprache kommen. Deutschland müsse als der Alleinschuldige gebrandmarkt und verurteilt, der Krieg in Europa als eine von Anfang an deutsche Aggression dargestellt werden.**
Der spätere Chefankläger für die USA, Brigadegeneral Telford Taylor, wandte ein, **daß es wohl in einem fairen Prozeß nicht gelingen werde, die absurde Behauptung von der deutschen Alleinschuld durchzubringen, eher werde das Gegenteil eintreten. Schließlich hätten die USA Hitler in die Polenfalle getrieben, aus der er nicht mehr herauskam. Die totale Vernichtung des Deutschen Reiches sei eine zwischen Churchill und Roosevelt von Anfang an beschlossene Sache gewesen.**
Jackson reagierte darauf mit der Bemerkung: ***Wer spricht hier von einem fairen Prozeß? Natürlich werden die Deutschen versuchen, die Alliierten anzuklagen, eine Politik verfolgt zu haben, die den Krieg erzwungen hat. Das erwarte ich in Kenntnis der sichergestellten Dokumente des Auswärtigen Amts, die alle zum selben Schluß kommen:***
„Wir haben keinen Ausweg: Wir müssen kämpfen; wir sind eingekreist; wir werden erdrosselt.’“ Es wäre deshalb katastrophal, wenn dieser Prozeß in eine Diskussion über die politischen und wirtschaftlichen Ursachen des Krieges geraten würde. Daraus könnte sowohl in Europa, als auch in Amerika, unendlicher Schaden entstehen.

[112] Robert Houghwout Jackson (1892–1954) war ein enger Vertrauter des Präsidenten Franklin Delano Roosevelt. Er amtierte unter dessen Präsidentschaft von 1936 bis 1939 als stellvertretender Justizminister und 1940/41 als Justizminister.
[113] Protokolle des Nürnberger Prozesses, Band XIX, S. 440
[114] Protokolle des Nürnberger Prozesses, Band XIX, S. 440
[115] Sichelschmidt, Gustav: Der ewige Deutschenhaß, Arndt, Kiel 1992, S.103.
[116] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 19ff. [Auch im Folgenden nach Meiser.]

Taylor folgerte: *Daraus ergibt sich, daß die Kriegsschuldfrage während des Prozesses unbedingt vermieden oder abgeblockt werden muß.* Das sei aber nur möglich, wenn es Jackson gelinge, als Gesetzgeber die Spielregeln eines perfekten Prozesses selbst aufzustellen und eine Diskussion über die Kriegsursachen vor dem Tribunal schlicht zu verbieten.[117]
Jackson machte sich diese Richtlinie zu Eigen. Er faßte zusammen: ***Wenn sämtliche Dokumente und Aussagen in dieser Richtung vom Gericht als irrelevant oder unerheblich zurückgewiesen werden, kann nichts von der Kriegspolitik der Westmächte, Polens oder der UdSSR zur Sprache kommen.***
Taylor drückte den Gedanken in einem Bild aus: ***Das Haifischbecken der europäischen Politik der Zwischenkriegszeit muß als ein Karpfenteich erscheinen, in dem sich ein einziger böser Hecht herumgetrieben hatte.***
Welches Jackson kommentierte: ***Und dieser Hecht, natürlich Hitler, muß bis zum Ende des Prozesses zu einem riesigen Killerhai mutieren, der alle kleinen Fische zu verschlingen drohte und die Weltherrschaft anstrebte.*** Er sicherte zu, in diesem Sinne am 6. Juni 1945 Präsident Truman einen Bericht vorzulegen, in dem die neuen „Rechtsbegriffe" und der Plan für den Prozeßverlauf dargelegt werden. Anschließend sollte in London mit den Juristen der übrigen Mächte ein gemeinsamer Plan ausgearbeitet werden.[118]
Diese Konferenz fand vom 26. Juni bis 8. August 1945 in London statt. Der französische Völkerrechtler Prof. Dr. Gros legte dar, daß Angriffskriege keine kriminelle Verletzung des Völkerrechts darstellten. Falls „aber Krieg als eine kriminelle Tat von Individuen aufgefaßt werde", so werde damit das Recht gebeugt. In Trainins (des an der Konferenz teilnehmenden sowjetischen Völkerrechtlers) neuestem Buch heiße es, ein Angriffskrieg sei „im Sinne der Besprechungen vor dem Völkerbund zwar als internationales Verbrechen anzusehen", für das Schadenersatz geleistet werden müsse, es ziehe jedoch keine strafrechtlichen Folgen nach sich. Man dürfe daher eine kriminelle Bestrafung auch nicht erfinden. Trainin wäre gerne zu einem anderen Ergebnis gelangt, sei aber, wie er sagte, zu der Schlußfolgerung gekommen, **daß ein Angriffskrieg nicht strafbar sei**. Auch die Erklärung der Jalta-Konferenz vom Februar 1945 erwähne nicht das Verbrechen des Angriffskrieges.[119]
Auf diese Ausführungen reagierte Jackson mit großem Unmut. **Die USA hätten einen totalen Krieg geführt und sich immer nur dann um das alte Völkerrecht gekümmert, wenn sie Vergeltungsmaßnahmen der Gegenseite zu befürchten hatten. Als Sieger könne sie jetzt niemand hindern, neue Maßstäbe im Interesse der Alliierten zu setzen.** Er habe deshalb einen eigenen Entwurf mit folgenden Schwerpunkten der Anklagen ausgearbeitet:
»Angriffskrieg, Invasion, Angriff in Verletzung von Völkerrecht und von Verträgen sowie Krieg als Instrument nationaler Politik«. Kriegsverbrechen habe er dagegen nur am Rande berücksichtigt.[[120]]
Im weiteren Verlauf der Erörterungen erklärte er:
Was die Anklagepunkte betrifft, so sind die USA besonders daran interessiert, den Straftatbestand des Angriffskrieges zu schaffen, um dadurch die gesamte deutsche Kriegsführung als illegal darzustellen. Denn während des Krieges habe ich dem Präsidenten Roosevelt gewisse Maßnahmen vorgeschlagen, die völkerrechtlich nur mit der These zu rechtfertigen waren, daß Deutschlands Krieg ungesetzlich ist. Zur Rechtfertigung dieser Maßnahmen haben die USA ein besonderes Interesse, die Illegalität des deutschen Krieges gerichtlich festzustellen.[121]

[117] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 21.
[118] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 21.
[119] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 31.
[120] Possony, Stefan T.: Zur Bewältigung der Kriegsschuldfrage, Köln-Opladen 1968, S. 88ff.
[121] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 35f.

Der Vertreter Frankreichs, Appellationsgerichtsrat Robert Falco, gab zu bedenken:
Damit würde der Gerichtshof die Deutschen für etwas bestrafen, was man auch den Alliierten vorwerfen könne. Wie könne man einen Prozeß gegen das Völkerrecht führen, in dem Verletzung von Völkerrecht angeprangert und bestraft würden? Es sei doch damit zu rechnen, daß man den Alliierten in allen Fällen das „tu quoque!" (»Du auch!«) an den Kopf werfe! und Richter aus neutralen Staaten dann den Prozeß platzen lassen. Schließlich solle es ein internationales Tribunal werden.
Hier ließ Jackson die Maske fallen.
Sie müssen verstehen, erwiderte er, *daß es sich nicht einfach um ein internationales Tribunal handeln wird, sondern um ein Militär-Tribunal. Und über dessen Zusammensetzung bestimmen einzig und allein nur wir. Die Richter werden nur von Staaten gestellt, die im Krieg eine Partei gewesen sind. Wir sind also gleichzeitig Schöpfer der Gerichtsverfassung, der Strafrechtsnormen, Ankläger und Richter. Im Prozeß haben weder die Angeklagten noch die Zeugen ein Recht auf freie Aussagen. Vielleicht mit Ausnahme des Reichsmarschalls Hermann Göring.*

Prof. Gros warf hier ein:
Wenn Gesetzgeber, Staatsanwalt und Richter die gleichen Personen sind, dann wird man allein aus dieser Tatsache einen entscheidenden Einwand gegen das Urteil herleiten können. In jedem mir bekannten Rechtssystem wäre ein solche Konstruktion unmöglich.
und er stellte wiederholt die Frage: ***Aber »wie können Männer, die keine kriminellen Straftaten begangen haben, dennoch angeklagt und verurteilt werden? Wir Franzosen denken, daß es politisch wünschenswert wäre, aber Völkerrecht ist das nicht!«***[122]
Jackson konnte dem nichts anderes entgegensetzen als eine zynische Verneinung des Rechts, indem er erklärte:
»***Ich gebe zu, daß zu unserer Unterstützung das Völkerrecht unbestimmt und schwach ist. Wir müssen einfach erklären, daß sie persönlich verantwortlich sind.***«[[123]]
Prof. Gros konnte dem nicht folgen. Er warf ein:
»***Was den deutschen Führern vorzuwerfen ist, kennt man doch seit langer Zeit. Dennoch hat bisher niemand solche Taten zu kriminellen Völkerrechtsverletzungen erklärt. Wenn das jetzt geschieht, so ist das ein Fall von Ex-post-facto- Gesetzgebung.***«[[124]]
Jackson beeindruckte das nicht.
„***Richtig!" - erwiderte er - „Aber gerade deshalb müssen Erörterungen über Prinzipien des Völkerrechts im Gerichtshof auf ein Minimum beschränkt werden.***"[[125]]
Hier mischte sich Generalstaatsanwalt Maxwell-Fyfe, der Vertreter Großbritanniens ein:
»***Was wir bei diesem Verfahren abschaffen wollen, ist die Diskussion darüber, ob die Handlungen Verletzungen des Völkerrechts sind oder nicht. Wir erklären einfach, was das Völkerrecht ist, so daß es keine Diskussion geben wird, ob es Völkerrecht ist oder nicht.***«[[126]]
Die Quintessenz zog Jackson wie folgt:
Sehr richtig, schließlich „befinden sich die Alliierten rechtlich immer noch in einem Kriegszustand mit Deutschland, obwohl die politischen und militärischen Einrichtungen des Feindes zusammengebrochen sind.[[127]]

---

[122] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 36. [Auch im Folgenden nutzt Mahler Hans Meiser als Quelle.]
[123] Possony, Stefan T.: Zur Bewältigung der Kriegsschuldfrage, Köln-Opladen 1968, S. 94.
[124] Gründler, Gerhard u. Armin Manikowsky: Das Gericht der Sieger, Oldenburg-Hamburg 1967, S. 67.
[125] Possony, Stefan T.: Zur Bewältigung der Kriegsschuldfrage, Köln-Opladen 1968, S. 93.
[126] Heydecker, Joe u. Johannes Leeb: Der Nürnberger Prozeß, Köln-Berlin 1960, S. 94.
[127] Protokolle des Nürnberger Prozesses, Band XIX, S. 440.

Der geplante Militärgerichtshof stellt nur eine Fortsetzung der Kriegsanstrengungen der alliierten Nationen dar. Als Sieger sehen wir es als unser gutes Recht an, jedes im Besitz der Verteidigung befindliche Dokument und jeden Zeugen, der etwas für uns Ungünstiges beweisen könnte, sorgfältig vor dem Gericht und vor der Gegenseite geheimzuhalten«.[128]

Prof. Gros:

Wir stellen damit die europäische Gerichtstradition auf den Kopf. Es geht uns also nicht um die Wahrheitsfindung, sondern nur um den juristischen Sieg.

Jackson:

Richtig! Und da alle Vorteile auf unserer Seite liegen, ist unser Triumph vor Gericht bereits so gut wie sicher.[129]

So also sind die Grundlagen des „Neuen Völkerrechts“ beschaffen. Was sich hier realiter auf europäischem Boden abgespielt hat, ist der Rücksturz in die Barbarei.

Das berührt ja nicht nur die Sphäre der internationalen Beziehungen, in denen Recht im eigentlichen Sinne nicht wirkt, sondern Gewalt offene oder verdeckte den Ausschlag gibt. Die Untat von Nürnberg schlägt durch in den innerstaatlichen Raum. Die talmudische Chuzpe ist in der OMF-BRD die Schlagzahl in den Holocaust-Prozessen, die auf alle Strafprozesse gegen deutschwillige Deutsche ausstrahlt. Dieser Umstand kompromittiert die juristische Zunft insgesamt. Jeder Jurist in unserem Land muß den Offenkundigkeits-Schwindel längst durchschaut haben, oder er ist Jurist nur dem Namen nach.[130]

---

[128] Protokolle des Nürnberger Prozesses, Band XIX, S. 440.

[129] Meiser, Hans: Das Tribunal – Der größte Justizskandal der Weltgeschichte, Tübingen 2005, S. 38.

[130] Beispeilhaft für die Rechtslage eines großen Teils der Deutschen nach dem 2. Weltkrieg mögen folgende Auszüge aus ***Prof. Dr. Friedrich Grimm***s Buch „***Politische Justiz – die Krankheit unserer Zeit***“ aus dem Jahr **1953** stehen (FRIEDRICH GRIMM: Politische Justiz – die Krankheit unserer Zeit, Bonn 1953, S. 140ff.):

„Dann kam der Zusammenbruch, die totale Niederlage und damit die totale Entrechtung, Nürnberg und die Nachfolgeprozesse in Deutschland und den anderen Ländern, das Kontrollratsgesetz Nr. 10 und die internen Kriegsverbrecherprozesse, die deutschen Gerichte gegen Deutsche wegen Handlungen durchführen, die mit dem Krieg zusammenhängen, schließlich die Entnazifizierung und Internierung, die Fragebogen und der automatische Arrest sowie die Direktive Nr. 38. Man nannte das ‚Befreiungsgesetze‘ und bestritt, daß es sich dabei um ‚Bestrafung‘ handle. Dabei hieß es z. B. in Artikel 1 der für Baden geltenden Landesverordnung über die Befreiung vom Nationalsozialismus und Militarismus vom 29. März 1947: ‚Der Zweck der vorliegenden Gesetze ist es: die Nationalsozialisten, Militaristen und Industriellen, die das nationalsozialistische Regime gefördert und unterstützt haben, zu bestrafen; sowie die nationalsozialistischen und militaristischen Organisationen dadurch völlig und dauernd zu vernichten, daß die maßgebenden Mitglieder der nationalsozialistischen Partei und die Anhänger ihrer Lehre in ihrer persönlichen Freiheit oder Handlungsfreiheit beschränkt werden.‘ Das ging in dieser generellen Form an Unrechtsgehalt weit über alles hinaus, was wir bei den früheren Umwälzungen und Krisen an politischer Justiz erlebt hatten. Das war nur noch Politik, Politik, die sich zwar der Rechtsform bediente, aber mit Recht nichts mehr zu tun hatte, und um so weniger zu entschuldigen war, als sie nicht mehr mit Kriegsnotwendigkeiten begründet werden konnte, sondern das Gegenteil von dem war, wofür man diesen Kreuzzug geführt haben wollte.

Professor Geiler, der erste hessische Ministerpräsident, hat die Entnazifizierung, wie sie angelegt wurde, als das schwerste Unglück bezeichnet, das die deutsche Demokratie treffen konnte. […] *‚Wenn die eine Hälfte des Volkes die andere zu richten und damit zugleich die Hälfte der geistigen und politischen Tradition auszutilgen versucht, muß politische Gerichtsbarkeit notwendig ihren berechtigten Zweck verfehlen; ein solches Unternehmen ist ein Zeichen der politischen Schizophrenie. Parteipolitische Verblendung der Deutschen und machtpolitisches Interesse der Besatzungsmächte habe dabei verhängnisvoll zusammengewirkt.‘* […]

Die Sühne und Säuberung nahm dann ein Ausmaß an, das alles übertraf, was man hatte voraussehen können. […] *Diese politische Justiz erfaßte alle deutschen Menschen, besonders die geistige Oberschicht.* […] *Sie hat Sühnemaßnahmen verhängt und damit ein Vernichtungswerk begonnen, das aus dem Geiste der Rache kam und zur Rechtsvernichtung führen mußte.* […] *Man verheißt Freiheit und nimmt sie. Man spricht Recht und tut Unrecht.* […]

[Seite 143:] *Eine unübersehbare Zahl der Deutschen geriet so irgendwie in die infernale Maschinerie dieser politischen Vergeltungsjustiz. Sie fragten sich: ‚Warum?' Sie versuchten sich zu verteidigen. Aber da war ein Vakuum. Eine Verteidigung gab es nicht. Die meisten wurden nicht einmal gehört. Die Gefängnisse und Lager, die man nicht mehr KZ nennen durfte, und die es doch waren, waren überfüllt. Es war wie eine Inflation der staatlichen Freiheitsentziehung. Die Strafanstalten, die als Mittel des Staates gegen das Verbrechertum gedacht waren, verloren ihren Wert als Abschreckungsmittel.* […]
Hohe Juristen, Landgerichtsdirektoren, Präsidenten, Rechtsanwälte und Staatsanwälte wurden nun im Zuge des automatischen Arrestes in Lagern von Menschen bewacht, die zum großen Teil ehemalige Strafgefangene mit langen Strafregistern waren.
Die Frage des politischen Häftlings bekam dadurch eine Bedeutung, wie sie sie noch nie in der Geschichte gehabt haben dürfte. Die beiden Weltkriege hatten die Zahl der Getöteten, Verwundeten und Kriegsgefangenen ins ungemessene gesteigert. Nun gab es neue Kategorien von Kriegsopfern: Kriegsverdrängte, Bombengeschädigte und Vertriebene, Massen von Kriegsopfern aller Art, darunter Millionen von politischen Häftlingen. […]
[Seite 145.:] *Man hat seitdem viel von Schuld und Verantwortung gesprochen, von Kollektivschuld und Individualverantwortung. Die Frage von Schuld und Verantwortung ist diesmal so schwer, daß sie die Menschen von heute bis an ihr Lebensende belasten wird. Die Politisierung der Justiz ist dabei nur eine Seite des Phänomens, vielleicht nur eine Begleiterscheinung. Sie wird aber von den Menschen am stärksten empfunden, weil das Recht so sehr in das Leben jedes einzelnen eingreift und das Unrecht nicht nur den trifft, der es unmittelbar erleidet. Die Kriegsschuldfrage ist nicht gleich der Frage der Kriegsverbrechen, und die moralische, politische und historische Schuld mag anders liegen als die rein juristische, völkerrechtliche oder kriminelle.* […]
[Seite 146ff.:] *Dazu kommt in unserer Zeit die verheerende Einwirkung der Propaganda, die es den Menschen so schwer macht, auch den Gutgesinnten, die wirklichen Vorgänge des Zeitgeschehens zu erkennen und zu beurteilen. Sie hat uns schon in den letzten Jahren des ersten Weltkrieges und danach zu schaffen gemacht.*
Hat man nicht von Lloyd George, der am Schluß des ersten Krieges die Wahlpropaganda in England mit dem Ruf: ‚Hängt den Kaiser!' betrieb, gesagt, daß er 1919 in Paris und Versailles und später, als er das Unrecht von Versailles wiedergutmachen wollte, das Opfer seiner eigenen Propaganda geworden sei?
Nach dem zweiten deutschen Zusammenbruch war es nicht anders. Jetzt war es schlimmer, weil es nun eine einseitige Propaganda der Gegner war, der deutscherseits nichts mehr entgegengesetzt werden konnte.
Ich [Prof. Dr. Friedrich Grimm] *hatte im Mai 1945, wenige Tage nach dem Zusammenbruch, eine denkwürdige Aussprache mit einem bedeutenden Vertreter der Gegenseite* [vermutlich *Sefton Delmer*, einer der führenden britischen Propagandisten]. *Er stellte sich mir als Universitätsprofessor seines Landes vor, der sich mit mir über die historischen Grundlagen des Krieges unterhalten wollte. Es war ein Gespräch von hohem Niveau, das wir führten. Plötzlich brach er ab, zeigte auf die Flugblätter, die vor mir auf dem Tisch lagen, mit denen wir in den ersten Tagen nach der Kapitulation überschwemmt wurden und die sich hauptsächlich mit den KZ-Greueln beschäftigten. ‚Was sage Sie dazu?', so fragte er mich. Ich erwiderte: ‚Oradour und Buchenwald? Bei mir rennen Sie da offene Türen ein. Ich bin Rechtsanwalt und verurteile das Unrecht, wo ich ihm begegne, am meisten aber, wenn es auf unserer Seite geschieht. Ich weiß jedoch einen Unterschied zu machen zwischen den Tatsachen und dem politischen Gebrauch, den man davon macht. Ich weiß was Greuelpropaganda ist. Ich habe nach dem ersten Weltkriege alle Veröffentlichungen Ihrer Fachleute über diese Frage gelesen, die Schriften des Northcliffbüros, das Buch des französischen Finanzministers Klotz ‚Vom Krieg zum Frieden' (Klotz, De la Guerre a la Paix, Paris 1923), in dem er schildert, wie man das Märchen von den abgehackten Kinderhänden erfand, und welchen Nutzen man daraus zog, die Aufklärungsschriften der Zeitschrift Crapouillot, die die Greuelpropaganda von 1870 mit der von 1914/1918 vergleicht, und schließlich das klassische Buch von Ponsonby: ‚Die Lüge im Kriege'. Darin wird offenbart, daß man schon im vorigen Kriege Magazine hatte, in denen man künstliche Leichenberge durch Fotomontage mit Puppen zusammenstellte. Diese Bilder wurden verteilt. Dabei war die Unterschrift frei gelassen. Sie wurde später je nach Bedarf durch die Propagandazentrale telefonisch aufgegeben.'*
Damit zog ich eines der Flugblätter heraus, das angeblich Leichenberge aus den KZ's darstellte, und zeigte es meinem Besucher, der mich verdutzt ansah. Ich fuhr fort: ‚Ich kann mir nicht denken, daß in diesem Kriege, in dem alle Waffen so vervollkommnet wurden, diese geistige Giftwaffe, die den ersten Krieg entschied, vernachlässigt worden sein sollte. Mehr noch, ich weiß es! Ich habe die letzten Monate vor dem Zusammenbruch täglich die Auslandspresse gelesen. Da wurde von einer Zentralstelle aus über die deutschen Greuel berichtet. Das ging nach einem gewissen Turnus. Da kam ein besetztes Gebiet nach dem anderen dran, heute Frankreich, morgen Norwegen, dann Belgien, Dänemark, Holland, Griechenland, Jugoslawien und die Tschechoslowakei. Zunächst waren es Hunderte von Toten in den Konzentrationslagern, dann, wenn 6 Wochen später dasselbe Land wieder dran war, Tausende, dann Zehn-, dann Hunderttausende. Da dachte ich mir: In die Million kann diese Zahleninflation doch nicht gehen!'

Die kulturelle Hegemonie des Judentums ist endlich abzuschütteln

Der hier erörterte Fall wirft die spannende Frage auf, ob Deutsche Gerichte auch diesmal sich den Erwartungen der Judenheit beugen, oder endlich Rückgrat zeigen werden, indem sie die Anklage als Zumutung, das Recht zu brechen, zurückweisen. Sie könnten gegenüber der fremden Hintergrundmacht mit dem Völkerrecht argumentieren:
Durch das Besatzungsstatut – "Grundgesetz genannt" – (vgl. dazu die Grundsatzrede von Carlo Schmid vor dem Parlamentarischen Rat[131]) ist die Fremdherrschaft rechtsähnlich eingehegt, indem die "Grundrechte" die Bedeutung einer völkerrechtlichen Selbstbindungszusage der Siegermächte haben.[[132]]

Nun griff ich zu einem anderen Flugblatt: ‚Hier haben Sie die Million!' Da platzte mein Besucher los: ‚Ich sehe, ich bin an einen Sachkundigen geraten. Nun will ich auch sagen, wer ich bin. Ich bin kein Universitätsprofessor. Ich bin von der Zentrale, von der Sie gesprochen haben. ***Seit Monaten betreibe ich das, was Sie richtig geschildert haben: Greuelpropaganda – und damit haben wir den totalen Sieg gewonnen.'***
Ich erwiderte: ‚Ich weiß, und nun müssen Sie aufhören!' Er entgegnete: ‚Nein, nun fangen wir erst richtig an! Wir werden diese Greuelpropaganda fortsetzen, wir werden Sie steigern, bis niemand mehr ein gutes Wort von den Deutschen annehmen wird, bis alles zerstört sein wird, was Sie in anderen Ländern an Sympathien gehabt haben, und bis die Deutschen selbst so durcheinander geraten sein werden, daß sie nicht mehr wissen, was sie tun!' Ich schloß das Gespräch: ‚Dann werden Sie eine große Verantwortung auf sich laden!' **[www.vho.org]**
Was dieser Mann uns angedroht hatte, kam. Das Schlimmste aber war die Verwirrung, die dadurch unter den Deutschen angerichtet wurde. Greuelpropaganda und politische Justiz! Diese Begriffe gehören zusammen. Damit soll aber natürlich nicht alles entschuldigt werden, was Schlimmes vorgekommen ist. Es sind Dinge geschehen, auch auf deutscher Seite, für die es keine Entschuldigung gibt, und wenn auch nur ein Hundertstel von dem wahr wäre, was uns heute vorgeworfen wird. Wir entschuldigen die schlimmen Vorgänge nicht! Wir schämen uns ihrer! Aber wir weisen auch die Übertreibungen zurück und bemühen uns um Gerechtigkeit, auch für unser Volk! Der Haß darf darum nicht verewigt werden, und wir müssen trotzdem mit dem Problem der politischen Prozesse fertig werden. […]
Aus dieser Rechtsnot müssen wir wieder herauskommen. Diesen Zustand müssen wir überwinden! Die Völker wollen frei sein, frei von Angst. Sie wollen auch ihre Meinung wieder frei und ehrlich äußern dürfen, ohne darum Verhaftung und Verurteilung befürchten zu müssen."

[131] https://www.youtube.com/watch?v=wzugicAycUs;
http://www.infoseiten.slpb.de/fileadmin/daten/dokumente/CSchmid_GG.pdf

[132] Bereits am **8. September 1948** stellte der Staatsrechtler und Abgeordnete der SPD, ***Dr. Carlo Schmid***, einer der Väter des „Grundgesetzes", bei einer Rede im Parlamentarischen Rat klar, was unter dem Begriffen „***Grundgesetz***" und „***Verfassung***" zu verstehen sei (aufgezeichnet in: „Der Parlamentarische Rat 1948-1949, Akten und Protokolle", Band 9, herausgegeben vom Deutschen Bundestag und vom Bundesarchiv, Harald Boldt Verlag im R. Oldenbourg Verlag, München 1996):
„Meine Damen und Herren! Worum handelt es sich denn eigentlich bei dem Geschäft, das wir hier zu bewältigen haben? Was heißt denn: Parlamentarischer Rat? Was heißt denn: Grundgesetz? Wenn in einem souveränen Staat das Volk eine verfassunggebende Nationalversammlung einberuft, ist deren Aufgabe klar und braucht nicht weiter diskutiert zu werden: Sie hat eine Verfassung zu schaffen. Was heißt aber Verfassung? ***Eine Verfassung ist die Gesamtentscheidung eines freien Volkes über die Formen und die Inhalte seiner politischen Existenz. Eine solche Verfassung ist dann die Grundnorm des Staates. Sie bestimmt in letzter Instanz ohne auf einen Dritten zurückgeführt zu werden brauchen, die Abgrenzung der Hoheitsverhältnisse auf dem Gebiet und dazu bestimmt sie die Rechte der Individuen und die Grenzen der Staatsgewalt. Nichts steht über ihr, niemand kann sie außer Kraft setzen, niemand kann sie ignorieren. Eine Verfassung ist nichts anderes als die in Rechtsform gebrachte Selbstverwirklichung der Freiheit eines Volkes.*** […]
Man muß wissen, was man will, wenn man von Staat spricht, ob den bloßen Herrschaftsapparat, der auch einem fremden Gebieter zur Verfügung stehen kann, oder eine lebendige Volkswirklichkeit, eine aus eigenem Willen in sich selber gefügte Demokratie. Ich glaube, daß man in einem demokratischen Zeitalter von einem Staat im legitimen Sinne des Wortes nur sprechen sollte, wo es sich um das Produkt eines frei erfolgten konstitutiven Gesamtaktes eines souveränen Volkes handelt. Wo das nicht der Fall ist, wo ein Volk sich unter Fremdherrschaft und unter deren Anerkennung zu organisieren hat, konstituiert es sich nicht – es sei denn gegen die Fremdherrschaft selbst – , sondern es organisiert sich lediglich, vielleicht sehr staatsähnlich, aber nicht als Staat im demokratischen Sinn. […]

Diese Organisation als staatsähnliches Wesen kann freilich sehr weit gehen. Was aber das Gebilde von echter demokratisch legitimierter Staatlichkeit unterscheidet, ist, daß es im Grunde nichts anderes ist als die ***Organisationsform einer Modalität der Fremdherrschaft****; denn die trotz mangelnder voller Freiheit erfolgende Selbstorganisation setzt die Anerkennung der fremden Gewalt als übergeordneter und legitimierter Gewalt voraus.* ***Nur wo der Wille des Volkes aus sich selber fließt, nur wo dieser Wille nicht durch Auflagen eingeengt ist durch einen fremden Willen, der Gehorsam fordert und dem Gehorsam geleistet wird, wird Staat im echten demokratischen Sinne des Wortes geboren. Wo das nicht der Fall ist, wo das Volk sich lediglich in Funktion des Willens einer fremden übergeordneten Gewalt organisiert, sogar unter dem Zwang, gewisse Direktiven dabei befolgen zu müssen, und mit der Auflage, sich sein Werk genehmigen zu lassen, entsteht lediglich ein Organismus mehr oder weniger administrativen Gepräges.*** […]
Was ist nun die Lage Deutschlands heute? Am 8. Mai 1945 hat die deutsche Wehrmacht bedingungslos kapituliert. An diesen Akt werden von den verschiedensten Seiten die verschiedensten Wirkungen geknüpft. Wie steht es damit? ***Die bedingungslose Kapitulation hatte Rechtswirkungen ausschließlich auf militärischem Gebiet. Die Kapitulationsurkunde, die damals unterzeichnet wurde, hat nicht etwa bedeutet, daß damit das deutsche Volk durch legitimierte Vertreter zum Ausdruck bringen wollte, daß es als Staat nicht mehr existiert****, sondern hatte lediglich die Bedeutung, daß den Alliierten das Recht nicht bestritten werden sollte, mit der deutschen Wehrmacht nach Gutdünken zu verfahren.* […]
Um einen Staat im Vollsinne zu organisieren, muß die Volkssouveränität sich in ihrer ganzen Fülle auswirken können. Wo nur eine fragmentarische Ausübung möglich ist, kann auch nur ein Staatsfragment organisiert werden. Mehr können wir nicht zuwege bringen, es sei denn, daß wir den Besatzungsmächten gegenüber – was aber eine ernste politische Entscheidung voraussetzen würde – Rechte geltend machen, die sie uns heute noch nicht einräumen wollen. *Das müßte dann ihnen gegenüber eben durchgekämpft werden. Solange das nicht geschehen ist, können wir, wenn Worte überhaupt einen Sinn haben sollen, keine Verfassung machen, auch keine vorläufige Verfassung, wenn vorläufig lediglich eine zeitliche Bestimmung sein soll. Sondern* ***was wir machen können, ist ausschließlich das Grundgesetz für ein Staatsfragment. Die eigentliche Verfassung, die wir haben, ist auch heute noch das geschriebene oder ungeschriebene Besatzungsstatut.***
Die Art und Weise, wie die Besatzungsmächte die Besatzungshoheit ausüben, bestimmt darüber, wie die Hoheitsbefugnisse auf deutschem Boden verteilt sein sollen.
Sie bestimmt auch darüber, was an den Grundrechten unserer Länderverfassungen effektiv und was nur Literatur ist. ***Diesem Besatzungsstatut gegenüber ist alles andere sekundär, solange man in Anerkennung seiner Wirklichkeit handelt.*** *Nichts ist für diesen Zustand kennzeichnender als der Schlußsatz in Dokument Nr. III, worin ausdrücklich gesagt ist,* ***daß nach dem Beschluß des Parlamentarischen Rates und vor der Ratifikation dieses Beschlusses in den Ländern die Besatzungsmächte das Besatzungsstatut verkünden werden, damit das deutsche Volk weiß, in welchem Rahmen seine Verfassung gilt. Wenn man einen solchen Zustand nicht will, dann muß man dagegen handeln wollen. Aber das wäre dann Sache des deutschen Volkes selbst*** *und nicht Sache staatlicher Organe, die ihre Akte jeweils vorher genehmigen lassen müssen.* […]
Das Grundgesetz für das Staatsfragment muß gerade aus diesem seinen inneren Wesen heraus seine zeitliche Begrenzung in sich tragen. Die künftige Vollverfassung Deutschlands darf nicht durch Abänderung des Grundgesetzes dieses Staatsfragments entstehen müssen, sondern muß originär entstehen können. Aber das setzt voraus, daß das Grundgesetz eine Bestimmung enthält, wonach es automatisch außer Kraft tritt, wenn ein bestimmtes Ereignis eintreten wird. Nun, ich glaube, über diesen Zeitpunkt kann kein Zweifel bestehen: an dem Tage, an dem eine vom deutschen Volke in freier Selbstbestimmung beschlossene Verfassung in Kraft tritt. […]
Ich glaube, daß das Grundgesetz weiter eine Bestimmung enthalten sollte, ***daß wir die Abtretung deutschen Gebietes ohne die Zustimmung der auf diesem Gebiet wohnenden Bevölkerung nicht anerkennen. Vielleicht können wir gezwungen werden, zu erleiden und zu ertragen, was uns bisher hier angetan worden ist. Aber man wird uns niemals zwingen können, es als Recht anzuerkennen! Weder im Westen noch im Osten! Das gehört zur Ehre eines Volkes und damit auch zur Demokratie. Eine Tyrannis kann es sich leisten, Menschen preiszugeben, eine Demokratie aber nicht!*** […]
Möchten die Besatzungsmächte sich der Verantwortung bewußt sein, die sie übernommen haben, als sie sich zu Herren unseres Schicksals aufwarfen. Diese Verantwortung schließt die Pflicht ein, um des Friedens Europas willen Deutschland endlich den Frieden zurückzugeben *und damit dem deutschen Volk die Möglichkeit, von seinem unvernichtbaren Recht auf eigene Gestaltung der Formen und Inhalte seiner politischen Existenz Gebrauch zu machen. Ein geeintes demokratisches Deutschland, das seinen Sitz im Rate der Völker hat, wird ein besserer Garant des Friedens und der Wohlfahrt Europas sein als ein Deutschland, das man angeschmiedet hält wie einen bissigen Kettenhund!*“

Das am **23. Mai 1949** veröffentlichte **Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland** ist auch am **29. September 1990** nicht zur Verfassung der Bundesrepublik Deutschland geworden, denn es heißt weiterhin im **Artikel 146** des aktuellen Grundgesetzes:

Als solche entfaltet Art 4 Abs. 1 GG seine Wirkung auch gegen die Erwartungen der Judenheit, daß ihre Interessen für die Justiz maßgeblich zu sein haben.
Kraft der völkerrechtlichen Selbstbindung ist das Gericht gehalten, unbeeinflußt von der Judenheit sein berufliches Können auf die Anwendung des Art 4 Abs. 1 GG, - so als wäre diese Norm ein Deutsches Gesetz - auch bezüglich der weltanschaulichen Äußerungen des Beschuldigten zu richten.
Folglich stehen für die Fallentscheidung folgende Überlegungen im Mittelpunkt:
[…]

Die Schmährede des Herrn Brocher ist aus Jüdischem Geist

Es ist erstaunlich, was sich Herr Brocher alles einfallen ließ, um die Schrift als Schmähschrift gegen die Judenheit darzustellen. Der Befassung mit seinen Ausführungen seien zwei Fragen vorangestellt:

"Wird der soziale Geltungsanspruch eines Räubers dadurch verletzt, daß man ihm seine Raubtaten vorwirft?"
"Oder ist es vielmehr nicht so, daß seine Taten ihn dieses Anspruchs berauben?" **Aus den Ausführungen des Herrn Brocher läßt sich mühelos die Wunschvorstellung herauslesen, daß in unserem Lande die Rechtsordnung in allen Hinsichten aufzuhören habe, wo sie sich schützend vor Meinungsäußerungen stelle, die die Judenheit ärgern.**

Daß es soweit kommen kann, hat **Goethe** in seinem Stück "**Das Jahrmarktfest von Plundersweiler**" vorausgesagt (weswegen dieses in der neuen Werkausgabe nicht mehr enthalten ist). Die einschlägigen Verse seien hier zitiert:

„***Du kennst das Volk, das man Juden nennt,***
Das außer seinem Gott nie einen Herrn erkennt.
… sie haben einen Glauben,
Der sie berechtigt, die Fremden zu berauben.
Der Jude liebt das Geld und fürchtet die Gefahr.
Er weiß mit leichter Müh' und ohne viel zu wagen,
Durch Handel und durch Zins Geld aus dem Land zu tragen.
Auch finden sie durch Geld den Schlüssel aller Herzen,
Und kein Geheimnis ist vor ihnen wohl verwahrt,
Mit jedem handeln sie nach seiner eignen Art.
Sie wissen jedermann durch Borg und Tausch zu fassen;
Der kommt nicht los, der sich nur einmal eingelassen.
Es ist ein jeglicher in deinem Land auf eine oder andere Art mit Israel verwandt,
und dieses schlaue Volk sieht einen Weg nur offen:
So lang die Ordnung steht, so lang hat's nichts zu hoffen."

(Goethe bearbeitet hier das „Buch Esther“ und die „Stücke in Esther“, in denen es heißt, (Esth. 3, 8): „*und ihr Gesetz ist anders, denn aller Völker, und tun nicht nach des Königs Gesetzen*“ und (St. im Ester 1, 3 und 4): „*sonderliche Gesetze wider aller Lande und Leute Weise. . . . sie Frieden und Eintracht im Reiche verhindern.*“)

Kritik der rechtlichen Würdigung

Im Abschnitt "Rechtliche Würdigung" läuft Herr Brocher in seiner Rolle zur Höchstform auf. Er schreibt:

„Wie schon in seinen früheren Schriften diffamiert der Angeschuldigte das Judentum als eine Religion, dessen Gott Jahwe - als „böse Gottheit" verunglimpft - den Juden die Unterwerfung, Knechtung und Auslöschung aller nicht jüdischen Völker befehle. Das Judentum sei eine hasserfüllte, die nichtjüdischen Mitmenschen als nicht gleichwertig betrachtende 'völkermörderische Macht'.
Die weltweit vernetzt und konspirativ vorgehende Judenheit übe ihre Weltherrschaft nicht nur im Wege des jüdisch-kontrollierten globalen Finanzkapitals und des amerikanischen Kapitalismus aus, sondern vor allem - unerkannt und daher weit gefährlicher und wirkungsvoller - durch die Infiltration und Unterwanderung mit jüdischem Gedankengut und jüdischer Geisteshaltung, getarnt als der 'Westen' bzw. die 'westliche Wertegemeinschaft'.
Das Judentum verstehe es geschickt, durch entsprechende Täuschungsmanöver und der Forderung nach Toleranz, die den Juden selbst aber wesensfremd sei, die Völker über diese Bedrohung im Unklaren zu lassen.
Dem Dschihad des 'Islamischen Staates' und der PEGIDA-Bewegung sei nunmehr gemein, dass sich beide nicht primär gegen einen physischen Feind richteten, sondern gegen ein als Bedrohung erkanntes fremdes Gedankengut. So handele es sich bei dem Dschihad des 'Islamischen Staates' in Wirklichkeit nicht um einen Kampf gegen die im ,Westen' lebenden Menschen, sondern um einen Abwehrkampf gegen die als 'Westen' und 'Kapitalismus' verkörperte Unterwanderung und Infiltrierung der arabischen Völker mit jüdischem Gedankengut und jüdischer Weltanschauung.
Die 'PEGIDA'-Bewegung ihrerseits richte sich zwar (noch) ausschließlich gegen die empfundene Überfremdung des Abendlandes mit u. a. islamischem Gedankengut. Die eigentliche Bedeutung dieser Bewegung, die 'die religiöse Substanz des Islam als Gefahr für die abendländische Identität wahrnimmt', liege indessen in der Erkenntnis, dass die Gefahr der Überfremdung weniger von der physischen Präsenz der Asylsuchenden als vielmehr von deren Gedankengut ausgehe. Diese Erkenntnis werde dazu führen, ***dass auch die bislang nicht erkannte massive und fortschreitende Unterwanderung mit jüdischem Gedankengut in das Bewusstsein der Bevölkerung dringe und diese sich damit endlich dem wahren Feind zuwenden werde.***
So wie sich der 'Islamische Staat' gegen den durch jüdisches Gedankengut beherrschten 'Westen' wendet, werde sich auch die 'PEGIDA'- Bewegung schließlich gegen das als 'Westen' getarnte Weltjudentum als gemeinsamen Feind wenden. Der 'Westen' müsse daher erst 'brennen' (das Judentum also erst vernichtet werden), damit die Völker des Islam und der Christenheit in Freiheit leben könnten.
Die Schrift ist geprägt von einer emotional aufgeladenen Feindseligkeit gegenüber den Juden und ihrer Religion, die in ihrem Hass auf alles Jüdische über bloße Ablehnung und Verachtung hinaus geht und auf Erzeugung von Hass und eindringliche Feindschaft angelegt ist. Sie verbreitet eine Stimmung, die den geistigen Nährboden für die Bereitschaft zu Exzessen gegenüber den jüdischen Mitmenschen bereitet.

Zudem verletzt die Diffamierung des die Identität des jüdischen Mitmenschen wesentlich bestimmenden jüdischen Gottes Jahwe als ‘böse Gottheit’, die die Auslöschung aller nicht jüdischen Völker anstrebe und die Diffamierung der jüdischen Mitmenschen als willfährige Vollstrecker eben dieser von Jahwe befohlenen Unterwerfung und Ausrottung aller nicht jüdischen Völker (nicht in physischer Form, sondern durch Unterwanderung mittels des jüdisch-atheistischen Welt.”

Es fällt zunächst auf, daß das Jüdische Gedankengut auf der Anklagebank sitzt. Eine Verunglimpfung der Judenheit folgert Herr Brocher aus dem Umstand, daß ich das Wirken der Judenheit in der Gegenwart auf dieses Gedankengut zurückführe.
Leben wir nicht in einem Land, in dem ununterbrochen Jagd auf ein bestimmtes „Gedankengut“ gemacht wird?
Freilich ist es nicht das Jüdische Gedankengut, daß man mit Stumpf und Stil auszurotten gedenkt.
Die Jagd gilt dem Deutschen Volksgeist in der Gestalt des Nationalsozialismus.
An letzterem soll hier die Struktur der Hetzjagd aufgezeigt werden.
Es wird ein bestimmtes Gedankensystem als Teufelszeug horrifiziert, um den Vernichtungswillen auf jene Individuen zu fokussieren, deren Denkwelt von diesem Gedankensystem bestimmt ist. Diese werden, wenn sie sich auf irgendeine Weise verraten haben bzw. verraten wurden, für „vogelfrei“ erklärt, d.h. des Schutzes der Rechtsordnung beraubt. Nach dem Vorbild des Nürnberger Militärtribunals wird dann nicht mehr gefragt, „ist es Recht?“, was gegen die Dissidenten unternommen wird. Es wird apodiktisch gesagt, „das ist Recht“. Was immer auf dem Wunschzettel der Judenheit steht, es findet sich im Deutschen Volk immer ein Verräter, der als Richter dem vor das Tribunal gezerrten Volksgenossen sagt: „So will es das Deutsche Gesetz“ (wie im Talmud geboten, s.o. S. 40).
Der arme Teufel muß dann widerrufen, d.h. auf demütigende Weise seine wahre Gesinnung verleugnen, um ein mildes Urteil zu erlangen. Will er aber sein Recht verteidigen, beweisen, daß er die Wahrheit gesagt habe bzw. seine Weltanschauung nicht „menschenverachtend“ sei, wird er hoch verurteilt und sogleich mit einer neuen Anklage überzogen, für das, was er zu seiner Verteidigung vor Gericht vorgebracht hat. Das geht soweit, daß der Vorsitzende Richter im Zündelverfahren, Meinerzhagen, in der mündlichen Urteilsbegründung verlauten ließ, daß ein „Holocaustleugner“ auch dann zu bestrafen sei, wenn es den Holocaust nie gegeben hätte, „so ist es Gesetz“. D.h., das Rechtsinstitut der Verteidigung ist abgeschafft nach dem Vorbild des Nürnberger Militärtribunals.
Dem entspricht die Einstellung des Herrn Brocher. Er ist längst mit zweifelfesten Belegstellen aus der Heiligen Literatur der Judenheit darauf hingewiesen worden, daß jeder meiner Sätze über den Mosaismus aus den Quellen verifizierbar ist. Das interessiert ihn überhaupt nicht. Er weiß, was der Zentralrat der Juden in Deutschland von ihm erwartet. Das gibt ihm die Gewißheit, trotz rechtsfeindlicher Handlungsweise unangreifbar zu sein. Also tut er, was von ihm erwartet wird.
Nun, er kann sicher sein, wenn dereinst die Geschichte der politischen Justiz der OMF- BRD geschrieben wird, er wegen der Verfolgung meiner Gedanken sich in den vordersten Rängen derjenigen Personen wiederfinden wird, die das Deutsche Volk an den Feind, die Judenheit, verraten haben.

Würde der Judenheit mit gleicher Münze heimgezahlt, müßte das Mosaische Gedankengut, soweit es als satanisches Wesen erkannt ist, die Rechtssubjektivität derjenigen Individuen vernichten, die von diesem Gedankengut bestimmt sind.

Mit dem Eintritt in die Neuzeit hat die europäische Menschheit den Gedanken gefaßt, daß die hoheitliche Gewalt – von wem auch immer ausgeübt – in Ansehung der Weltanschauung der in ihrem Gewaltbereich aufenthältigen Individuen „blind“ zu sein, aber darauf zu achten habe, daß **Handlungen** der Rechtsgenossen dem Grundsatz „Honeste vivere, neminem laedere, suum cuique tribuere“ (Ehrhaft leben, niemandem schaden, jedem das Seine zukommen lassen) entsprechen. Diese Formulierung geht zurück auf den römischen Juristen Ulpian (170 – 223 n.Chr.).
Daß dieser Grundsatz – ungeachtet der Sonderstellung der Judenheit - auch für die Gerichte der OMF-BRD maßgebend sind, hat das Bundesverfassungsgericht in der Wunsiedelentscheidung (Beschluss vom 04. November 2009 - 1 BvR 2150/08) zwar bestätigt, aber daraus keine Konsequenzen gezogen. Die Strafrichter fahren fort, das Recht in den vom Bundesverfassungsgericht als grundrechtswidrig gerügten Denkfiguren zu verleugnen. Verfassungsbeschwerden gegen diese Praxis werden nicht angenommen. So sind die Entscheidungsgründe jenes Beschlusses nichts als Schaufensterattrappen, die das durch die Holocaust-Justiz lädierte Ansehen der Bundesrepublik etwas aufpolieren sollen.
Die Wunsiedelentscheidung sollte grundsätzlich Klarheit schaffen, welche Anforderungen an ein Gesetz zu stellen sind, das die freie Meinungsäußerung (Art 5 Abs. 1 GG) beschränkt.
In Ausführung dieses Vorhabens sind in den Entscheidungsgründen Sätze zustande gekommen, die ein freiheitlich gestimmtes Herz höher schlagen lassen. Diese seien auszugsweise hier zitiert und soweit erforderlich kommentiert:

Absatz 58
„*Gesetze zum Schutz von Rechtsgütern sind nur allgemein, wenn sie sich bei der gebotenen Gesamtsicht als konsequent und abstrakt vom Rechtsgut her gedacht erweisen und* ***ohne Ansehung konkret vorfindlicher Auffassungen*** *ausgestaltet sind.*“

Kommentar:
Die Anklageschrift ist danach ein Lehrstück, um zu zeigen, wie man es nicht machen darf. In einer endlosen Litanei bringt Herr Brocher Zitate aus der inkriminierten Schrift bei, die nichts anderes sind, als Belegstellen für ‚konkret vorfindliche Auffassungen‘. Und es sind ohne Zweifel diese Auffassungen, die dem Zentralrat mißfallen und deshalb den Verfolgungseifer des Herrn Brocher anstacheln.
Er gibt vor, sich vom Gesetz (§ 130 StGB) ermächtigt zu fühlen, kritische Äußerungen zum Judentum zu unterdrücken.

Weiter in den Entscheidungsgründen a.a.O.:
„*Hierzu gehört eine hinreichend allgemein gefasste Formulierung der Verletzungshandlung sowie der geschützten Rechtsgüter, die sicherstellt, dass die Norm im politischen Kräftefeld als gegenüber verschiedenen Gruppierungen offen erscheint und sich die pönalisierte oder verbotene Meinungsäußerung grundsätzlich aus verschiedenen politischen, religiösen oder weltanschaulichen Grundpositionen ergeben kann.*“

Kommentar:
Wer meine Schrift aufmerksam liest, wird nicht bezeifeln, daß die Meinungsäußerung unmittelbar die Darstellung einer „religiösen oder weltanschaulichen Grundposition“ ist und aus keiner anderen Weltanschauung abgeleitet werden kann. Und es soll erkennbar gerade diese Weltanschauung unterdrückt werden.

Weiter in den Entscheidungsgründen a.a.O.:
„*Geboten ist eine Fassung der Norm, die in rechtsstaatlicher Distanz gegenüber konkreten Auseinandersetzungen im politischen oder sonstigen Meinungskampf strikte „Blindheit“*

gegenüber denen gewährleistet, auf die sie letztlich angewendet werden soll. Sie darf allein an dem zu schützenden Rechtsgut ausgerichtet sein, nicht aber an einem Wert- oder Unwerturteil hinsichtlich der konkreten Haltungen oder Gesinnungen.

Absatz 60
Die Frage, ob eine Norm nach diesen Grundsätzen noch als allgemeines Gesetz oder als (verbotenes) Sonderrecht zu beurteilen ist, lässt sich dabei nicht schematisch beantworten. Es kommt vielmehr auf eine Gesamtsicht an. Abzustellen ist hierbei insbesondere darauf, in welchem Maße eine Norm sich auf abstrakt-inhaltsbezogene, für verschiedene Haltungen offene Kriterien beschränkt oder konkret- standpunktbezogene, insbesondere etwa ideologiebezogene Unterscheidungen zugrunde legt (vgl. ähnlich bereits BVerfGE 47, 198 <232>). ***Ein Indiz für Sonderrecht*** *ist es etwa, wenn sich eine Norm als Antwort auf einen konkreten Konflikt des aktuellen öffentlichen Meinungskampfes versteht oder anknüpfend an inhaltliche Positionen einzelner vorfindlicher Gruppierungen so formuliert ist, dass sie im Wesentlichen nur gegenüber diesen zur Anwendung kommen kann.*“

Kommentar:
Herr Brocher ist in Verkennung seiner Aufgabe (Rechtsschutz) der Auffassung, daß die Strafgerichtsbarkeit eine Waffe für den „Kampf gegen rechts“ zu sein hat. Dieser Auffassung aber wollte das Bundesverfassungsgericht unverkennbar ein Ende bereiten.

Weiter in den Entscheidungsgründen a.a.O.:
Entsprechendes gilt für Sanktionen eines Verhaltens, das typischerweise einer konkreten Geisteshaltung oder einer spezifischen weltanschaulichen, politischen oder historischen Deutung entspringt, beziehungsweise auch für Normen, die exklusiv auf die Zugehörigkeit zu Gruppen abstellen, die durch solche Haltungen definiert sind. Je mehr eine Norm so angelegt ist, dass sie absehbar allein Anhänger bestimmter politischer, religiöser oder weltanschaulicher Auffassungen trifft und somit auf den öffentlichen Meinungskampf einwirkt, desto mehr spricht dafür, dass die Schwelle zum Sonderrecht überschritten ist.

Kommentar:
Kann man deutlicher zum Ausdruck bringen, daß es nicht in den Kompetenzbereich des Gesetzgebers – und noch weniger in den der Justiz – fällt, „auf den öffentlichen Meinungskampf einzuwirken“?
Darauf aber legt es Herr Brocher an. Weder will er meine Meinung hören, noch daß diese anderen zu Gehör kommt. Das kann ich ja verstehen; aber das sind nur private Interessen des Herrn Brocher, die er nicht mit seinen dienstlichen Aufgaben vermengen darf. Damit ist ein besonders heikles Thema angeschlagen: Richter sind außer ihrem Amt auch Staatsbürger und als solche mit ihrer Meinung unmittelbar Partei im politischen Meinungskampf.
Die Erwartung, sie könnten in sich diesen Unterschied bewußt halten und ihre politisch bedingte Parteiischkeit vor der Tür des Gerichtssaals ablegen, hat sich zu allen Zeiten als Illusion erwiesen. Es ist das das stärkste Argument gegen jegliche Form politischer Justiz.

Weiter in den Entscheidungsgründen:
Ein Anzeichen für Sonderrecht ist gleichfalls, wenn ein meinungsbeschränkendes Gesetz an bestimmte historische Deutungen von Geschehnissen anknüpft oder es sich auf den Schutz von Rechtsgütern eines nicht mehr offenen, sondern bereits feststehenden Personenkreises beschränkt. Insgesamt kommt es darauf an, ob die meinungsbeschränkende Norm eine prinzipielle inhaltliche Distanz zu den verschiedenen konkreten Positionen im politischen und weltanschaulichen Meinungskampf wahrt.

Kommentar:
Das Bundesverfassungsgericht wird sich wohl bewußt gewesen sein, daß es mit dem hervorgehobenen Teilsatz, die Holocaust-Justiz aus dem Ring geworfen hat. Was mit dem Wort „Holocaust" bezeichnet wird – hier als gedankliches Konstrukt verstanden – ist eine „historische Deutung von Geschehnissen". Der Holocaust-Maulkorb (§ 130 Abs. 3 StGB) ist geradezu der idealtypische Fall einer Anknüpfung „an bestimmte historische Deutungen von Geschehnissen". Man wird den in der Periode Deutscher Geschichte von 1933 bis 1945 vorgefallenen Staatshandlungen wohl kaum mit überzeugenden Argumenten die Bedeutung eines „Geschehnisses" absprechen können. Und es ist für den gesunden Menschenverstand eine „historische Deutung", wenn diese Periode als Ereignisraum eines Megaverbrechens („wer eine unter der Herrschaft des Nationalsozialismus begangene Handlung der in § 6 Abs. 1 des Völkerstrafgesetzbuches bezeichneten Art") gesetzlich festgeschrieben ist. Durch die Bezugnahme auf die Völkermordbestimmung (§ 6 Völkerstrafgesetzbuch) wird die Erfüllung des Völkermordtatbestandes, also ein tatsächliches Geschehen in Raum und Zeit, mit § 130 Abs. 3 StGB dekretiert.
Die Welt steht auf dem Kopf! Ist doch die Erfindung der Gerichtsbarkeit als solcher zur Zeit Noahs (vgl. oben […]) Ausdruck des Willens, eine Tatsachenbehauptung nicht unbesehen, also nicht ohne Wahrheitsprüfung durch eine unabhängige Instanz, der Bestrafung eines Menschen zugrunde zu legen.
Für jeden durchschnittlichen Sachverstand versteht es sich von selbst, daß der Gesetzgeber nicht über das Geschichtsbild eines Volkes entscheiden kann. Daß der Bundestag mit § 130 Abs. 3 StGB diesen Übergriff getan hat, wird in künftiger Geschichtsschreibung wohl als schlüssigster Beweis gewertet werden, daß das Deutsche Volk mindestens solange fremdbeherrscht war, wie dieses Ungesetz von Gerichten der OMF-BRD angewandt wurde, als sei es ein Gesetz. Die Blaupause für diesen Gewaltakt war der Nürnberger „Kriegsverbrecher"-Prozeß (vgl. oben […]).
Für die rechtliche Beurteilung meiner Schrift ist inbesondere die Feststellung entscheidend, daß § 130 StGB nicht als Schutz „von Rechtsgütern eines nicht mehr offenen, sondern bereits feststehenden Personenkreis" gelesen werden darf. Damit ist klargestellt, **daß die Judenheit keine Sonderstellung bei der Bekämpfung mißliebiger Gedanken beanspruchen kann**.

Weiter in den Entscheidungsgründen:

Absatz 67
.... Insbesondere kennt das Grundgesetz kein allgemeines antinationalsozialistisches Grundprinzip (vgl. so aber in der Sache Battis/Grigoleit, NVwZ 2001, S. 121 <123 ff.>; OVG Münster, Beschluss vom 23. März 2001 - 5 B 395/01 -, NJW 2001, S. 2111), das ein Verbot der Verbreitung rechtsradikalen oder auch nationalsozialistischen Gedankenguts schon in Bezug auf die geistige Wirkung seines Inhalts erlaubte. Ein solches Grundprinzip ergibt sich insbesondere weder aus Art. 79 Abs. 3 GG noch aus Art. 139 GG, in dem aufgrund bewusster Entscheidung allein die dort genannten Vorschriften von der Geltung der Verfassung ausgenommen werden.
Das Grundgesetz gewährt Meinungsfreiheit im Vertrauen auf die Kraft der freien öffentlichen Auseinandersetzung vielmehr grundsätzlich auch den Feinden der Freiheit. Der Parlamentarische Rat bekannte sich hierzu auch gegenüber dem soeben erst überwundenen Nationalsozialismus. In den Art. 9 Abs. 2, Art. 18 und Art. 21 Abs. 2 GG legte er fest, dass nicht schon die Verbreitung verfassungsfeindlicher Ideen als solche die Grenze der freien politischen Auseinandersetzung bildet, sondern erst eine aktiv kämpferische, aggressive Haltung gegenüber der freiheitlichen demokratischen Grundordnung *(vgl. BVerfGE 5, 85 <141>)*.

Entsprechend gewährleistet Art. 5 Abs. 1 und 2 GG die Meinungsfreiheit als Geistesfreiheit unabhängig von der inhaltlichen Bewertung ihrer Richtigkeit, rechtlichen Durchsetzbarkeit oder Gefährlichkeit *(vgl. BVerfGE 90, 241 <247>).* ***Art. 5 Abs. 1 und 2 GG erlaubt nicht den staatlichen Zugriff auf die Gesinnung, sondern ermächtigt erst dann zum Eingriff, wenn Meinungsäußerungen die rein geistige Sphäre des Für-richtig-Haltens verlassen und in Rechtsgutverletzungen oder erkennbar in Gefährdungslagen umschlagen.***

Das hätte eine friedliche Revolution sein können, wenn es denn ernst gemeint gewesen wäre. Die vaterlandsliebenden Deutschen litten und leiden unter dem Prinzip „Keine Freiheit für die Feinde der Freiheit!“ Sie wurden zu „Feinden der Freiheit“ gestempelt und so entrechtet.
Art 18 GG

[1] *Wer die Freiheit der Meinungsäußerung, insbesondere die Pressefreiheit (Artikel 5 Absatz 1), die Lehrfreiheit (Artikel 5 Absatz 3), die Versammlungsfreiheit (Artikel 8), die Vereinigungsfreiheit (Artikel 9), das Brief-, Post- und Fernmeldegeheimnis (Artikel 10), das Eigentum (Artikel 14) oder das Asylrecht (Artikel 16a) zum Kampfe gegen die freiheitliche demokratische Grundordnung mißbraucht, verwirkt diese Grundrechte.* [2] *Die Verwirkung und ihr Ausmaß werden durch das Bundesverfassungsgericht ausgesprochen.*

war mit diesem Trick ausgehebelt.

In seinen Auswirkungen erweist sich § 130 StGB, insbesondere der dritte Absatz, als Fortsetzung der Kampfhandlungen gegen das Deutsche Volk „mit anderen Mitteln“ (vgl. oben […]).
Ist das Bestreiten des sogenannten Holocaust ein strafrechtliches Risiko, dann ist die Garantie der Meinungsfreiheit nur eine Attrappe. Die Anklageschrift des Herrn Brocher ist ein Beleg für diese These. Man könnte eine Wette darauf abschließen, daß der Glaube an den Holocaust, den man nicht in Frage stellen darf, bestimmend ist für seinen Entschluß, die Äußerung meiner kritischen Einstellung gegenüber der Judenheit zum Gegenstand einer Anklage wegen vermeintlicher Volksverhetzung zu machen.

Weiter in den Entscheidungsgründen:
Absatz 72
Für Eingriffe in Art. 5 Abs. 1 GG folgt hieraus, dass ihre Zielsetzung nicht darauf gerichtet sein darf, Schutzmaßnahmen gegenüber rein geistig bleibenden Wirkungen von bestimmten Meinungsäußerungen zu treffen. ***Die Absicht, Äußerungen mit schädlichem oder in ihrer gedanklichen Konsequenz gefährlichem Inhalt zu behindern, hebt das Prinzip der Meinungsfreiheit selbst auf und ist illegitim*** *(vgl. schon Häntzschel, in: Handbuch des Deutschen Staatsrechts, Bd. 29, 1932, S. 651 ff.; Rothenbücher, in: VVDStRL Heft 4 1928, S. 6 ff.). Entsprechendes gilt - unbeschadet Art. 9 Abs. 2, Art. 18, Art. 21 Abs. 2 GG - für das Anliegen, die Verbreitung verfassungsfeindlicher Ansichten zu verhindern. Allein die Wertlosigkeit oder auch Gefährlichkeit von Meinungen als solche ist kein Grund, diese zu beschränken (vgl. BVerfGE 90, 241 <247>).* ***Art. 5 Abs. 1 GG erlaubt nicht, die Meinungsfreiheit unter einen generellen Abwägungsvorbehalt zu stellen.***

Absatz 73
Legitim ist es demgegenüber, Rechtsgutverletzungen zu unterbinden. Soweit der Gesetzgeber darauf zielt, Meinungsäußerungen insoweit einzuschränken, als mit ihnen ***die Schwelle zur individualisierbaren, konkret fassbaren Gefahr einer Rechtsverletzung überschritten wird****, verfolgt er einen legitimen Zweck.*

Der Gesetzgeber kann insoweit insbesondere an Meinungsäußerungen anknüpfen, die ***über die Überzeugungsbildung hinaus mittelbar auf Realwirkungen angelegt sind und etwa in Form von Appellen zum Rechtsbruch, aggressiven Emotionalisierungen oder der Herabsetzung von Hemmschwellen*** *rechtsgutgefährdende Folgen unmittelbar auslösen können.*

Absatz 74

Für den Schutz von materiellen Rechtsgütern ergibt sich hieraus eine Art Eingriffsschwelle für die Gefahrenabwehr: Gefahren, die lediglich von den Meinungen als solchen ausgehen, sind zu abstrakt, als dass sie dazu berechtigten, diese staatlicherseits zu untersagen.
Solange eine Gefahr nur in der Abstraktion des Für-richtig-Haltens und dem Austausch hierüber besteht, ist die Gefahrenabwehr der freien geistigen Auseinandersetzung der verschiedenen gesellschaftlichen Strömungen untereinander anvertraut.
Meinungsbeschränkende Maßnahmen in Bezug auf den Inhalt von Äußerungen können hingegen dann zulässig sein, wenn die Meinungen Rechtsgüter Einzelner oder Schutzgüter der Allgemeinheit erkennbar gefährden. Die Abwehr von Gefahren für Rechtsgüter ist dann ein legitimes Ziel des Gesetzgebers.
Der Staat ist damit rechtsstaatlich begrenzt auf Eingriffe zum Schutz von Rechtsgütern in der Sphäre der Äußerlichkeit. Demgegenüber steht ihm ein Zugriff auf das subjektive Innere der individuellen Überzeugung, der Gesinnung und dabei nach Art. 5 Abs. 1 GG auch das Recht, diese mitzuteilen und zu verbreiten, nicht zu. Absatz 76 b) Der Gesetzgeber hat § 130 Abs. 4 StGB auf den Schutz des öffentlichen Friedens gestützt (vgl. BTDrucks 15/4832, S. 3; Innenausschussdrucksache 15(4)191, S. 5; BTDrucks 15/5051, S. 5). Dies ist verfassungsrechtlich tragfähig. Allerdings ist nach vorstehenden Maßstäben dem Begriff des öffentlichen Friedens ein eingegrenztes Verständnis zugrunde zu legen.

Absatz 77

aa) Nicht tragfähig für die Rechtfertigung von Eingriffen in die Meinungsfreiheit ist ein Verständnis des öffentlichen Friedens, das auf den ***Schutz vor subjektiver Beunruhigung der Bürger durch die Konfrontation mit provokanten Meinungen und Ideologien*** *oder auf die Wahrung von als grundlegend angesehenen sozialen oder ethischen Anschauungen zielt.* ***Eine Beunruhigung, die die geistige Auseinandersetzung im Meinungskampf mit sich bringt und allein aus dem Inhalt der Ideen und deren gedanklichen Konsequenzen folgt, ist notwendige Kehrseite der Meinungsfreiheit und kann für deren Einschränkung kein legitimer Zweck sein. Die mögliche Konfrontation mit beunruhigenden Meinungen, auch wenn sie in ihrer gedanklichen Konsequenz gefährlich und selbst wenn sie auf eine prinzipielle Umwälzung der geltenden Ordnung gerichtet sind, gehört zum freiheitlichen Staat.***
Der Schutz vor einer Beeinträchtigung des „allgemeinen Friedensgefühls“ oder der „Vergiftung des geistigen Klimas“ sind ebenso wenig ein Eingriffsgrund wie der Schutz der Bevölkerung vor einer Kränkung ihres Rechtsbewusstseins durch totalitäre Ideologien oder eine offenkundig falsche Interpretation der Geschichte. Auch das Ziel, die Menschenrechte im Rechtsbewusstsein der Bevölkerung zu festigen, erlaubt es nicht, zuwiderlaufende Ansichten zu unterdrücken.
Die Verfassung setzt vielmehr darauf, dass auch diesbezüglich Kritik und selbst Polemik gesellschaftlich ertragen, ihr mit bürgerschaftlichem Engagement begegnet und letztlich in Freiheit die Gefolgschaft verweigert wird. Demgegenüber setzte die Anerkennung des öffentlichen Friedens als Zumutbarkeitsgrenze gegenüber unerträglichen Ideen allein wegen der Meinung als solcher das in Art. 5 Abs. 1 GG verbürgte Freiheitsprinzip selbst außer Kraft.

Absatz 78

bb) Ein legitimer Zweck, zu dessen Wahrung der Gesetzgeber öffentlich wirkende Meinungsäußerungen begrenzen darf, ist der öffentliche Friede jedoch in einem Verständnis als Gewährleistung von Friedlichkeit. Ziel ist hier der Schutz vor ***Äußerungen, die ihrem Inhalt nach erkennbar auf rechtsgutgefährdende Handlungen hin angelegt sind, das heißt den Übergang zu Aggression oder Rechtsbruch markieren****. Die Wahrung des öffentlichen Friedens bezieht sich insoweit auf die Außenwirkungen von Meinungsäußerungen etwa durch Appelle oder Emotionalisierungen, die bei den Angesprochenen Handlungsbereitschaft auslösen oder Hemmschwellen herabsetzen oder Dritte unmittelbar einschüchtern. Auch hier knüpft der Eingriff in die Meinungsfreiheit möglicherweise zwar an den Inhalt der Meinungsäußerung an.*

Jedoch richtet sich der Schutz des öffentlichen Friedens auf die Aufrechterhaltung des friedlichen Miteinanders. Es geht um einen vorgelagerten Rechtsgüterschutz, der an sich abzeichnende Gefahren anknüpft, die sich in der Wirklichkeit konkretisieren. In diesem Sinne ist der öffentliche Friede ein Schutzgut, das verschiedenen Normen des Strafrechts seit jeher zugrunde liegt wie etwa den Verboten der öffentlichen Aufforderung zu Straftaten (§ 111 StGB), der Androhung von Straftaten (§ 126 StGB), der Belohnung und Billigung von Straftaten (§ 140 StGB) oder auch den anderen Straftatbeständen des Volksverhetzungsparagraphen (§ 130 Abs. 1 bis 3 StGB).

…

Absatz 81

§ 130 Abs. 4 StGB definiert als unter Strafe gestellte Tathandlungen die Billigung, Verherrlichung und Rechtfertigung der nationalsozialistischen Gewalt- und Willkürherrschaft. ***Bestraft wird damit das Gutheißen nicht von Ideen, sondern von realen Verbrechen****, die in der Geschichte einmalig und an Menschenverachtung nicht zu überbieten sind. Das Gesetz richtet sich gegen das Wachrufen und Billigen der Untaten eines Regimes, das zur Vernichtung ganzer Bevölkerungsgruppen schritt und sich als Schreckbild unermesslicher Brutalität in das Bewusstsein der Gegenwart eingebrannt hat. Dass ein Gutheißen der Gewalt- und Willkürherrschaft dieser Zeit der Bevölkerung heute regelmäßig als Aggression und als Angriff gegenüber denjenigen erscheint, die sich in ihrem Wert und ihren Rechten erneut in Frage gestellt sehen, und angesichts der geschichtlichen Realität mehr bewirkt als eine bloße Konfrontation mit einer demokratie- und freiheitsfeindlichen Ideologie, ist eine verfassungsrechtlich tragfähige Einschätzung des Gesetzgebers. Denn es handelt sich dabei um mehr als um eine bloß anstößige geistige Relativierung des Gewaltverbots. Vielmehr löst die Kundgabe einer positiven Bewertung dieses Unrechtsregimes regelmäßig einerseits Widerstand dagegen aus oder erzeugt Einschüchterung und hat anderseits enthemmende Wirkung bei der angesprochenen Anhängerschaft solcher Auffassungen.*

…

Absatz 99

Für die insoweit maßgebliche Frage, ob die Äußerung einer Meinung allein auf der geistigen Wirkebene bleibt oder die Schwelle zu einer sich abzeichnenden Rechtsgutgefährdung überschreitet, kommt es dabei insbesondere darauf an, ob die Gefahren, die als Folge dieser Meinungsäußerung im Raum stehen, erst als Fernwirkung mit der weiteren freien Überzeugungsbildung drohen oder ob deren Realisierung mit der Äußerung bereits in Gang gesetzt die mit der Propagierung einer Ideologie intendierten wird. ***Je mehr Wirkungen nur als abstrakte Konsequenz eines Gedankengebäudes erscheinen, desto deutlicher verbleiben sie in der geistigen Sphäre, die grundsätzlich geschützt ist.*** *Je mehr sie hingegen durch die Art der Äußerung konkret und unmittelbar greifbar werden, je mehr sie auf konkrete Personen, Personengruppen oder reale Situationen aktuell bedrohlich bezogen werden, desto eher lassen sie sich der Realsphäre zuordnen.*

Eine bloß symbolische Präsentation von Überzeugungen, Lehren oder Heilsentwürfen wird dabei eher der geistigen Sphäre zugeordnet werden können, als wenn Rechtsverletzungen etwa in Form historischer Ereignisse konkret und unmittelbar ausgemalt und als wünschenswert in den Raum gestellt werden. Bekenntnis zur nationalsozialistischen Ideologie für eine Bestrafung nach § 130 Abs. 4 StGB nicht.
...
Absatz 104
2. Für die Auslegung des § 130 Abs. 4 StGB gelten des Weiteren die von der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts allgemein zu Art. 5 Abs. 1 Satz 1 GG entwickelten Deutungsregeln.
Danach ist Voraussetzung jeder rechtlichen Würdigung von Meinungsäußerungen, dass ihr Sinn zutreffend erfasst worden ist. Maßgeblich ist hierfür der Sinn, den die Äußerung nach dem Verständnis eines unvoreingenommenen und verständigen Publikums hat. Dabei ist stets vom Wortlaut der Äußerung auszugehen. Dieser legt ihren Sinn aber nicht abschließend fest. Er wird vielmehr auch von dem sprachlichen Kontext, in dem die umstrittene Äußerung steht, und den Begleitumständen, unter denen sie fällt, bestimmt, soweit diese für die Rezipienten erkennbar waren. Urteile, die den Sinn der umstrittenen Äußerung erkennbar verfehlen und darauf ihre rechtliche Würdigung stützen, verstoßen gegen das Grundrecht der Meinungsfreiheit. Dasselbe gilt, wenn ein Gericht bei mehrdeutigen Äußerungen die zur Verurteilung führende Bedeutung zugrunde legt, ohne vorher die anderen möglichen Deutungen mit schlüssigen Gründen ausgeschlossen zu haben (vgl. BVerfGE 93, 266 <295 f.>; stRspr).

Die rechtliche Würdigung der inkriminierten Schrift durch Herrn Brocher steht im diametralen Gegensatz zu den vorstehend dargestellten Grundsätzen, die das Bundesverfassungsgericht als verbindlich für den Gesetzgeber, die Behörden und Gerichte vorgegeben hat (§ 31 Abs. 1 BVerfGG).
Er kennt diese Grundsätze, denn ich habe ihn wiederholt nachdrücklich auf dieselben hingewiesen.
Damit, daß er sie nicht einmal erwähnt, setzt er sich dem Verdacht einer Straftat aus: der Verfolgung eines Unschuldigen

(§ 344 Abs. 1 StGB):
(1) Wer als Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Strafverfahren, abgesehen von dem Verfahren zur Anordnung einer nicht freiheitsentziehenden Maßnahme (§ 11 Abs. 1 Nr. 8), berufen ist, absichtlich oder wissentlich einen Unschuldigen oder jemanden, der sonst nach dem Gesetz nicht strafrechtlich verfolgt werden darf, strafrechtlich verfolgt oder auf eine solche Verfolgung hinwirkt, wird mit Freiheitsstrafe von einem Jahr bis zu zehn Jahren, in minder schweren Fällen mit Freiheitsstrafe von drei Monaten bis zu fünf Jahren bestraft.
Satz 1 gilt sinngemäß für einen Amtsträger, der zur Mitwirkung an einem Verfahren zur Anordnung einer behördlichen Verwahrung berufen ist.

Da es sich um ein schweres Verbrechen handelt, verjährt der Strafanspruch des Staates in 20 Jahren (§ 78 StGB). Vermutlich gibt es dann die Bundesrepublik nicht mehr. Das Deutsche Reich wird wieder handlungsfähig und Deutsches Recht wieder hergestellt sein.

Der Unterschied von Sein und Sollen sowie von Erkennen und Handeln

Die Ausführungen des Herrn Brocher offenbaren, daß er das logische Fundament der justiziellen Rechtsanwendung verloren hat.

Der Mosaismus gehört der Seinssphäre an und ist damit Gegenstand des Erkennens. Weder Sein noch Erkennen geht den Gesetzgeber etwas an. Er ist auf die Sphäre des Sollens beschränkt. Seit dem Ende des abendländischen Mittelalters ist das Erkennen freigegeben.

Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung (Art 5 Abs 3 GG)

Das höchste Erkenntnisinteresse ist die Frage nach dem Grund einer Erscheinung. Das Erkennen des Grundes des Seins (z.B. ist der Grund des Hauses der Trieb des subjektiven Geistes, sich von Witterungseinflüssen möglichst frei zu halten; das Wesen eines Hauses ist der Plan des Architekten) geht nicht erst durch das Prisma eines staatlichen Normensystems (Zensur), sondern es ist unmittelbar und der Gesetzgebung vorausgesetzt, d.h. ein Gesetz kann nicht vorschreiben, was das Ergebnis der Seinserkenntnis zu sein hat bzw. welche Aussagen zu diesem Gegenstand in die Öffentlichkeit gelangen dürfen.
Das ist zwar mißlich für alle geistigen Seinsgegebenheiten, die wegen ihrer Beschaffenheit ein ethisches Unwerturteil in ihrem Umfeld zu befürchten haben. **So gefällt es einer Räuberbande wohl kaum, in der Öffentlichkeit eine “Räuberbande” genannt zu werden. Dieses Bewertungsverhalten aber ist Ausdruck der Ethik eines Volkes, hier des Deutschen Volkes. Dieses ist nicht von Rechts wegen verpflichtet, die Judenheit zu lieben, indem es deren satanisches Wesen in sein sittliches Menschenbild einbezieht, d.h. den Räuber “gut” findet. Die Erhaltung des Deutschen Volkes gebietet vielmehr, die Judenheit als das Andere seiner selbst –genauer: als Räuber und daher als Feind - zu sehen.**

Ethik ist Eins in vielerlei Gestalt (nach Hegel’scher Logik)

Es ist der Unterschied zwischen der Jüdischen Ethik und der christlich-abendländischen Ethik zu beachten.
Die Jüdische Ethik ist eine reine Binnenethik (Max Weber), d.h. die moralischen Imperative gelten nur für das Verhältnis der Juden untereinander, während nicht-jüdische Völker (die “Gojim”) von Juden “ethikfremd”, nämlich als Vieh gesehen werden, die zu schädigen seien, wo immer sich die Gelegenheit dazu ergibt. So lehrt der Schulchan Aruch beispielsweise:

(Choschen ha-Mischpat 259,1)
“*Den verlorenen Gegenstand eines Nichtjuden zu behalten, ist dem jüdischen Finder erlaubt; denn es heißt (5, Mose 22,1): Das Verlorene deines Bruders (Volksgenossen) sollst du zurückbringen.’* ***Bringt aber der jüdische Finder dem nichtjüdischen Verlierer den Fund dennoch zurück, so begeht er eine Gesetzesübertretung, weil er die wirtschaftliche Macht der Gesetzesfeinde stärkt.***”

Hier ist ein Sollen ausgesprochen, also ein Gegenstand der Ethik. Dagegen ist die Talmud-Aussage, daß nur Juden Menschen seien, Nicht-Juden aber wie das Vieh, eine Seins-Aussage und daher nicht Gegenstand eines ethischen Urteils.
An dem Gebot „Du sollst …“ ist die Ethik eines Volkes zu erkennen und dann nach unseren ethischen Maßstäben zu beurteilen.
Mit der christlich-abendländischen Ethik ist die auf den liebenden dreieinigen Gott bezogene Ebenbildlichkeit des Menschen – und zwar aller Menschen – der Bewertungsmaßstab.

Diese Ethiken sind schlechthin unvereinbar miteinander. Ihr Gegensatz ist der Grund des ewigen Krieges zwischen dem Jüdischen und dem Deutschen Volk, der eine Realität ist und erst enden wird, wenn die satanische Ethik vom Jüdischen Volk abgeschüttelt ist.

Justiz eines Volkes hat die Ethik ihres Volkes nicht nur zu respektieren, sondern aktiv zu verteidigen. Daraus folgt das Verbot, gewaltfreie Abwehrbemühungen gegen den Jüdischen Geist-Imperialismus, d.h. gegen die kulturelle Hegemonie des Judentums, zu verfolgen, genauer: als strafrechtliches Unrecht zu qualifizieren.

Herrn Brochers Verfolgungseifer treibt skurrile Blüten.

Angeblich habe ich zum Ausdruck gebracht:
„*Letztere (die „jüdische Geisteshaltung") tarne sich als „Westen" bzw. als „westliche Wertegemeinschaft". Bisher habe das Judentum es aber verstanden, mit geschickten Täuschungsmanövern die nichtjüdischen Völker hinsichtlich dieser Infiltration und Unterwanderung mit jüdischem Gedankengut im Unklaren zu lassen.*"

Ich versuche mir vorzustellen, wie eine Geisteshaltung sich „tarnen" und wie solches Tun Eingang in den Tatbestand eines Strafgesetzes finden könne. Vergeblich!

In der Schrift steht etwas ganz anderes, nämlich:
„*Der Dschihad des 21. Jahrhunderts ist der Versuch des Islam, dem ‚Westen', d.i. das jüdisch-atheistische Weltbild, die Tür zu weisen (S.40).*"

Ferner:
„*Der ‚Westen' ist der gemeinsame Feind. Die spirituelle Substanz des ‚Westens' ist der Mosaismus. Die ‚Neue Erde' und der ‚Neue Himmel' (Off 21) wachsen aus der Asche des ‚Westens' hervor. Feuerlöscher sind also fehl am Platz. Der ‚Westen' muß brennen, – damit wir leben können!' (S. 44).*
Der Dschihad des 'Islamischen Staates' und die sich gegen die Überfremdung mit islamischen Gedankengut zur Wehr setzende „PEGIDA'-Bewegung ; die auf den ersten Blick miteinander unvereinbar erscheinen, teilten die Gemeinsamkeit, dass sich ihr Kampf jeweils gegen die Unterwanderung ihrer Gesellschaft durch fremdes Geistesgut richte. Beide Bewegungen würden daher letztlich im Judentum ihren gemeinsamen Feind finden. Denn wenn der Dschihad des 'Islamischen Staates' gegen den 'Westen' bzw. die 'westliche Wertegemeinschaft ' geführt werde, dann richte sich dieser Kampf in Wahrheit nicht gegen die dort lebenden Menschen, sondern gegen das den 'Westen' verkörpernde Judentum', das die westlichen Gesellschaften mit seinem Gedankengut unterwandert habe und in seinem Sinne beherrsche.
Auch die 'PEGIDA'-Bewegung habe die von einer Unterwanderung mit fremdem Gedankengut ausgehende Bedrohung für die Volksgemeinschaften erkannt, allerdings wehre sie sich bislang nur gegen eine Überfremdung des Abendlandes durch islamisches Gedankengut, während sie die weitaus größere Gefahr der Unterwanderung mit jüdischem Gedankengut noch gar nicht erkannt habe."

Es geht also wieder einmal um die Juden. Deshalb muß Herr Brocher um seine Pfründe bangen, wenn er nicht willfährig die "Antisemitismuskeule" schwingt. Dafür gibt es Beispiele, von denen die Staatsanwaltschaft Cottbus besonders betroffen ist.
Diesmal aber fällt der Stein den Juden auf die Füße.

Die inkriminierten Aussagen, mit denen ich argumentiere, sind Aussagen der Heiligen Schriften der Judenheit. Die Reaktion des Herrn Brocher zeigt, daß auch er die in der Schrift und auch sonst aufgezeigten Wesenszüge des Jüdischseins abstoßend findet. Er zieht die falschen Schlüsse daraus. Es ist wie im antiken Orient: Man schlägt dem Boten der schlechten Nachricht den Kopf ab.
Das mit der Anklage des Herrn Brocher befaßte Gericht hat zwar die ihm von der Judenheit zugewendete Macht, mich wegen der Schrift ins Gefängnis zu werfen. Das aber wäre ein am hellen Tage verübtes Verbrechen – für alle Welt sichtbar. Die Fremdherrschaft auf dem Boden des Deutschen Reiches würde in grelles Licht getaucht. Es ist aber gerade dieses Licht, was die Auserwälten fürchten (und fürchten müssen!).

Nie und nimmer ist es der Wille des Deutschen Volkes, daß ihm der Hinweis auf eine tödliche Bedrohung als Untat zugerechnet wird.

Daß die vom Mosaismus geprägte Judenheit eine Gefahr für alle Völker, insbesondere für das Deutsche Volk ist, kann von keinem Gericht der Welt ausgeräumt werden. Es handelt sich nämlich um nicht justiziable Elemente einer Weltanschauung und nicht um eine Rechtsfrage.

Der Anklagesatz – Schritt für Schritt

Das vorausgeschickt, soll hier der Anklagesatz Schritt für Schritt untersucht werden:
Zu a)
„*Das Judentum sei eine haßerfüllte, nach Unterdrückung und Auslöschung aller nichtjüdischen Völker strebende Glaubensrichtung…*“

Dazu:

Jesaja - Kapitel 34
„***1*** *Kommt herzu, ihr Heiden, und höret, ihr Völker, merkt auf! Die Erde höre zu und was darinnen ist, der Weltkreis samt seinem Gewächs!*
2 *Denn der HERR ist zornig über alle Heiden und grimmig über all ihr Heer. Er wird sie verbannen und zum Schlachten überantworten.*
3 *Und ihre Erschlagenen werden hingeworfen werden, daß der Gestank von ihren Leichnamen aufgehen wird und die Berge von ihrem Blut fließen*“ (Jesaja 14.19).

Moses ist im Hinblick auf den der Judenheit als Aufgabe verordneten Völkermord geradezu detailverliebt:

17 „*Wirst du aber in deinem Herzen sagen: Dieses Volk ist mehr, denn ich bin; wie kann ich sie vertreiben? (4. Mose 13.31) (4. Mose 14.1-4)* **18** *so fürchte dich nicht vor ihnen. Gedenke, was der HERR, dein Gott, Pharao und allen Ägyptern getan hat* **19** *durch große Versuchungen, die du mit Augen gesehen hast, und durch Zeichen und Wunder, durch mächtige Hand und ausgereckten Arm, womit dich der HERR, dein Gott, ausführte. Also wird der HERR, dein Gott, allen Völkern tun, vor denen du dich fürchtest. (5. Mose 4.34)* **20** *Dazu wird der HERR, dein Gott, Hornissen unter sie senden, bis umgebracht werde, was übrig ist und sich verbirgt vor dir. (2. Mose 23.28-30)* **21** *Laß dir nicht grauen vor ihnen; denn der HERR, dein Gott, ist unter dir, der große und schreckliche Gott.* **22** *Er, der HERR, dein Gott, wird diese Leute ausrotten vor dir, einzeln nacheinander. Du kannst sie nicht eilend vertilgen, auf daß sich nicht wider dich mehren die Tiere auf dem Felde.*

23 *Der HERR, dein Gott, wird sie vor dir dahingeben und wird sie mit großer Schlacht erschlagen, bis er sie vertilge,* **24** *und wird dir ihre Könige in deine Hände geben, und du sollst ihren Namen umbringen unter dem Himmel. Es wird dir niemand widerstehen, bis du sie vertilgst.*“ (5. Mose 7,22)

Schon diese Zitate sollten dazu anregen, darüber nachzudenken, ob es der darin zum Ausdruck kommende Geist des Mosaismus ist, der das Schicksal des Volkes, das diesem Geist Gehorsam leistet, ins Negative wendet.
Und
Jesaja - Kapitel 60
„**10** *Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. (Jesaja 54.7-8)* **11** *Und deine Tore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht und ihre Könige herzugeführt werden. (Offenbarung 21.25-26)* **12** ***Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Heiden verwüstet werden.*** **13** *Die Herrlichkeit des Libanon soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; denn ich will die Stätte meiner Füße herrlich machen.* **14** *Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle; die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen und werden dich nennen eine Stadt des HERRN, ein Zion des Heiligen in Israel. (Jesaja 14.2) (Jesaja 49.23)* **15** ***Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen****, da niemand hindurchging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für,* **16** *daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brust soll dich säugen, auf daß du erfährst, daß ich, der HERR, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser.*“

Noch Fragen?
Zu b)

„*... Glaubensrichtung, welche alle nichtjüdischen Mitmenschen als minderwertig betrachte*“

Hätte Herr Brocher sich doch in den Talmud vertieft! Dort findet man u.a. folgende Aussagen:

Baba bathra Fol.: 114b: “***Die Juden (allein) werden Menschen genannt, die Nichtjuden aber werden nicht Menschen, sondern Vieh genannt***”(vgl. Jebamoth 61a, Kerithoth 6b, 7a).

Niddah 45a: ”*Wie Fleisch von Eseln ist ihr Fleisch*”.

Erubin Fol. 61 a: „*„...denn es heißt (Ezech. 34, 31): 'Ihr aber seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr.' D. h.,* ***ihr heißt Menschen, die (weltlichen) Völker heißen (aber) nicht Menschen.***”

Tosephot, Fol. 94b: ”*Der Samen der Nichtjuden (Fremden, Nokhrim) ist ein Viehsamen.” (Daßelbe steht in Kethuboth 3b. Kidduschin, Fol. 82a: “Der beste Arzt gehört in die Hölle und der beste Metzger ist ein Genosse Amaleks und* ***den besten der Gojim sollst du töten.“*** **(Das heißt, alle Gojim sind zu töten**/HM)

Zu c)

„deren Gott den Juden die Unterwerfung, Knechtung und Auslöschung aller nicht jüdischen Völker befohlen habe."
ist schon zu a) alles gesagt.

Die Judenheit hat sich als Feind der Völker selbst demaskiert

Der Jüdische Imperialismus ist real und nicht nur durch Thora, Talmud und Schulchan Aruch belegt, sondern auch durch Selbstzeugnisse bedeutender Juden am Beginn des Welteroberungsfeldzuges der Judenheit in der Mitte des 19. Jahrhunderts.

Moses Heß

Moses Hess, der Mentor von Karl Marx, hat das Wesen des Jude-Seins als Gedanke klar und eindeutig ausgesprochen:

„Aber das Judentum ist am Ende als das Grundprinzip der geschichtlichen Bewegung aufzufassen. ***Juden müssen da sein als Stachel im Leibe der westlichen Menschheit****. ... Die Juden sind das Ferment der westlichen Menschheit, von Anfang dazu bestimmt, ihr den Typus der Bewegung aufzudrücken.*"[133]

Wikipedia zu Moses Hess:
„Das von ihm entwickelte Verständnis von Vergesellschaftung spielte für die spätere Theoriebildung von Karl Marx und Friedrich Engels eine zentrale Rolle. Mit Marx verbanden ihn seine Tätigkeiten für die Rheinische Zeitung*, die* Deutsche-Brüsseler-Zeitung *und die zeitweise gemeinsame Arbeit an* Die deutsche Ideologie*. Hess hat angeblich sowohl Marx als auch Engels an Sozialismus und Kommunismus herangeführt.*"

Der „Stachel im Leibe" ist die daseiende (unmittelbare) Negation des Leibes (deshalb schmerzt er), das „Nein zum Leben der Völker" (Martin Buber), das sein muß (!).
In seinem Werk „Die heilige Geschichte der Menschheit" geht Moses Heß über die „Fermentation" „der westlichen Menschheit" durch das Judentum hinaus. Über die vermeintliche Berufung der Judenheit ließ er sich wie folgt aus:

„Dieses Volk war von Anfang an berufen, die Welt zu erobern."[134]

[133] R. Schay, Juden in der deutschen Politik, Verlag „Der Heine-Bund", Berlin 1929, zitiert nach Ulrich Fleischhauer, Die echten Protokolle ..., S. 217
[134] R. Schay, Juden in der deutschen Politik, Verlag „Der Heine-Bund", Berlin 1929, zitiert nach Ulrich Fleischhauer, Die echten Protokolle ..., S. 217

Baruch Levi

Die **Revue de Paris vom 1. Juni 1928**, Jahrgang 35, Nr. 11, S. 574 veröffentlichte auszugsweise einen Brief des Juden Baruch Levi an den Juden Karl Marx folgenden Inhalts:

„***Das jüdische Volk als Ganzes genommen, wird selbst sein Messias sein. Seine Herrschaft über die Welt wird erreicht werden durch die Vereinigung der übrigen menschlichen Rassen***[135]**,**

---

[135] In diesem Zusammenhang dürften folgende Informationen von außerordentlichem Interesse sein:
Der **Vordenker der Paneuropabewegung**, ***Graf Richard Coudenhove-Kalergie***, der von vielen Politikern (u.a. **Bundeskanzlerin** ***Angela Merkel***) **als einer der geistigen Gründerväter der Europäischen Union bezeichnet und hoch ver- und geehrt wird**, stellte in seinem **1925** erschienenen, aus heutiger Sicht prophetischen Buch „**Praktischer Idealismus**" dar [**RICHARD COUDENHOVE-KALERGIE: Praktischer Idealismus, Paneuropa – Verlag, Wien - Leipzig 1925**], **wie nach dessen Vorstellung die idealen zukünftigen Bewohner sowie Führungskräfte Europas auszusehen hätten**:

„***Der Mensch der fernen Zukunft wird Mischling sein.*** *Die heutigen Rassen und Kasten werden der zunehmenden Überwindung von Raum, Zeit und Vorurteil zum Opfer fallen.* ***Die eurasisch – negroide Zukunftsrasse****, äußerlich der altägyptischen ähnlich,* ***wird die Vielfalt der Völker*** *durch eine Vielfalt der Persönlichkeiten* ***ersetzen****. Denn nach den Vererbungsgesetzen wächst mit der Verschiedenheit der Vorfahren die Verschiedenheit, mit der Einförmigkeit der Vorfahren die Einförmigkeit der Nachkommen. In Inzuchtfamilien gleicht ein Kind dem anderen: denn alle repräsentieren den einen gemeinsamen Familientypus.*
In Mischlingsfamilien unterscheiden sich die Kinder stärker voneinander: jedes bildet eine neuartige Variation der divergierenden elterlichen und voreltlerlichen Elemente. ***Inzucht schafft charakteristische Typen – Kreuzung schafft originelle Persönlichkeiten.***" [Seite 22f.]

„***Meist ist der Rustikalmensch Inzuchtprodukt der Urbanmensch Mischling.***
Eltern und Voreltern des Bauern stammen gewöhnlich aus der gleichen, dünnbevölkerten Gegend; des Adligen aus derselben dünnen Oberschicht. In beiden Fällen sind die Vorfahren untereinander blutsverwandt und daher meist physisch, psychisch, geistig einander ähnlich. Infolgedessen vererben sie ihre gemeinsamen Züge, Willenstendenzen, Leidenschaften, Vorurteile, Hemmungen in gesteigertem Grade auf ihre Kinder und Nachkommen. Die Wesenszüge, die sich aus dieser Inzucht ergeben, sind: Treue, Pietät, Familiensinn, Kastengeist, Beständigkeit, Starrsinn, Energie, Beschränktheit; Macht der Vorurteile, Mangel an Objektivität, Enge des Horizonts. Hier ist eine Generation nicht Variation der vorhergehenden, sondern einfach deren Wiederholung: an die Stelle von Entwicklung tritt Erhaltung.
In der Großstadt begegnen sich Völker, Rassen, Stände. In der Regel ist der Urbanmensch Mischling aus verschiedensten sozialen und nationalen Elementen. In ihm heben sich die entgegengesetzten Charaktereigenschaften, Vorurteile, Hemmungen, Willenstendenzen und Weltanschauungen seiner Eltern und Voreltern auf oder schwächen einander wenigstens ab. Die Folge ist, daß Mischlinge vielfach Charakterlosigkeit, Hemmungslosigkeit, Willensstärke, Unbeständigkeit, Pietätlosigkeit und Treulosigkeit mit Objektivität, Vielseitigkeit, geistiger Regsamkeit, Freiheit von Vorurteilen und Weite des Horizontes verbinden. Mischlinge unterscheiden sich stets von ihren Eltern und Voreltern; jede Generation ist eine Variation der vorhergehenden, entweder im Sinne der Evolution oder der Degeneration.
Der Inzuchtmensch ist Einseelenmensch – der Mischling Mehrseelenmensch. In jedem Individuum leben seine Ahnen fort als Elemente seiner Seele: gleichen sie einander, so ist sie einheitlich, einförmig; streben sie auseinander, so ist der Mensch vielfältig, kompliziert, differenziert." [Seite 20f.]

„*Was die Juden von den Durchschnitts-Städtern hauptsächlich scheidet, ist, daß sie Inzuchtmenschen sind. Charakterstärke verbunden mit Geistesschärfe prädestiniert den Juden in seinen hervorragensten Exemplaren zum Führer urbaner Menschheit, zum falschen wie zum echten Geistesaristokraten, zum Protagonisten des Kapitalismus wie der Revolution.*" [Seite 28.]

„Hauptträger des korrupten wie des integren Hirnadels: des Kapitalismus, Journalismus und Literatentums, sind Juden […]. *Die Überlegenheit ihres Geistes prädestiniert sie zu einem Hauptfaktor zukünftigen Adels. Ein Blick in die Geschichte des jüdischen Volkes erklärt seinen Vorsprung im Kampf um die Menschheitsführung.*" [S. 49.]

„[…] ***das Judentum ist der Schoß, aus dem ein neuer, geistiger Adel Europas hervorgeht; der Kern, um den sich ein neuer, geistiger Adel gruppiert. Eine geistig-urbane Herrenrasse ist in Bildung****: Idealisten, geistvoll und feinnervig, gerecht und überzeugungstreu, tapfer wie der Feudaladel in seinen besten Tagen, die Tod und Verfolgung, Haß und Verachtung freudig auf sich nehmen, um die Menschheit sittlicher, geistiger, glücklicher zu machen.*

Die jüdischen Helden und Märtyrer der ost- und mitteleuropäischen Revolution stehen an Mut, Ausdauer und Idealismus den nichtjüdischen Helden des Weltkrieges in nichts nach – während sie dieselben an Geist vielfach überragen.
Das Wesen dieser Männer und Frauen, die es versuchen, die Menschheit zu erlösen und zu regenerieren, ist eine eigentümliche Synthese religiöser und politischer Elemente: von heroischem Märtyrertum und geistiger Propaganda, revolutionärer Tatkraft und sozialer Liebe, von Gerechtigkeit und Mitleid.
Diese Wesenszüge, die sie einst zu Schöpfern der christlichen Weltbewegung gemacht haben, stellen sie heute an die Spitze der sozialistischen. Mit diesen beiden Erlösungsversuchen geistig-sittlichen Ursprunges hat das Judentum die enterbten Massen Europas reicher beschenkt als irgendein zweites Volk. […]
Die prominente Stellung, die das Judentum heutzutage innehat, verdankt es allein seiner **geistigen Überlegenheit**, *die es befähigt, über eine ungeheure Übermacht bevorzugter, gehässiger, neidischer Rivalen im geistigen Wettkampf zu siegen.* […] ***Als Volk erlebt das Judentum den ewigen Kampf der Quantität gegen die Qualität, minderwertiger Gruppen gegen höherwertige Individuen, minderwertiger Majoritäten gegen höherwertige Minoritäten.***
Dadurch, daß sie aus einer internationalen Religionsgemeinschaft, nicht aus einer lokalen Rasse hervorgegangen sind, sind die Juden das Volk der stärksten Blutmischung; dadurch, daß sie sich seit einem Jahrtausend gegen die übrigen Völker abschließen, sind sie das Volk stärkster Inzucht. So vereinigen, wie beim Hochadel, die Auserwählten unter ihnen Willensstärke und Geistesschärfe, während ein anderer Teil der Juden die Mängel der Inzucht mit den Mängeln der Blutmischung verbindet: Charakterlosigkeit mit Beschränktheit. Hier finden sich heiligste Selbstaufopferung neben beschränktester Selbstsucht, reinster Idealismus neben krassestem Materialismus. Auch hier bestätigt sich die Regel: je gemischter ein Volk, desto unähnlicher sind seine Repräsentanten untereinander, desto unmöglicher ist es, einen Einheitstypus zu konstruieren.
Wo viel Licht, da ist viel Schatten. Geniale Familien weisen einen höheren Prozentsatz an Irrsinnigen und Verbrechern auf als mittelmäßige; das gilt auch von Völkern. Nicht bloß die revolutionäre Geistesaristokratie von morgen – auch die plutokratische Schieber-Kakistokratie von heute rekrutiert sich vornehmlich aus Juden: und schärft so die agitatorischen Waffen des Antisemitismus.“
[RICHARD COUDENHOVE-KALERGIE: Praktischer Idealismus, Paneuropa – Verlag, Wien - Leipzig 1925, S. 51ff. Vgl. auch **Honsik, Gerd: Rassismus legal? 28 Thesen Coudenhove-Kalergis. Eine Bittschrift an die deutschen Parlamente, Bright-Rainbow-Verlag, 2. Auflage, La Mancha 2005]**

Es ist nicht verwunderlich, dass die größten Judenkritiker ihrer Zeit, z. B. **Erich Ludendorff**, auf die Ideen von **Richard Coudenhove-Kalergie** Bezug nahmen [**Ludendorff, Erich: Kriegshetze und Völkermorden in den letzten 150 Jahren im Dienste des „allmächtigen Baumeisters aller Welten“, Vernichtung der Freimaurerei durch Enthüllung ihrer Geheimnisse II. Teil**, München 1928; **www.archive.org**]:
[Seite 4f.:] „***Die gemeinsamen Ziele*** [des Talmud-Judentums und des Jesuitismus (nach Ludendorff)] ***gipfeln in der Entrassung, Proletarisierung und Verminderung des Deutschen Volkes wie der anderen Völker der Erde, in dem Aufgehen der Staaten Europas in einem Paneuropa und aller Staaten der Erde in einer Weltrepublik von Jahwehs Gnaden und unter Jahwehs Knute.*** *Das Erreichen der Ziele bedingt:* **Rücksichtslosen Kampf des *zahlenmäßig schwachen jüdischen Völkerschmarotzers gegen das gesunde Blut und den gesunden Geist anderer Rassen durch Kriege, Revolutionen, Morde, Verelendung, Entvolkung und Verhetzung aller Art unter Ausnützung der Schwächen der Völker und einzelner Menschen und der Mißstände, die sie nur zu leicht im Gefolge haben. Völker werden dabei gegen Völker, Volksschichten gegen Volksschichten, Sippen gegen Sippen, Menschen gegen Menschen ausgespielt, ohne daß sie ahnen, wozu sie sich mißbrauchen lassen: zur Mitarbeit der Gojimvölker*** [Nichtjuden] ***und einzelner Gojim an dem Handeln der Juden und seinem Gelingen. Nur durch Schwächung der Völker an Blut und Seele durch sich selbst und durch einander, kann der Jude herrschen.*** *Er hält sein Ziel für gesichert, wenn die gefürchtete nordische Rasse, die ’echten Söhne Esaus‘, sich nicht mehr ‚anstrengen‘ können. Sagte doch Isaak dem entrechteten Esau, nachdem Jakob, der ‚Stammvater der Juden‘, durch Betrug das Recht der Erstgeburt, d. h. zu herrschen, sich gestohlen und Esau sich gefügt hatte:*

‚Es wird aber geschehen, wenn Du Dich anstrengst,
Wirst Du sein Joch von Deinem Halse reißen.‘

Bei seinem Streben um die Weltherrschaft bleibt der Jude möglichst vertarnt, nur wenigen Wissenden erkennbar. Erst nach dem Weltkriege ist er für die Völker deutlicher hervorgetreten […].“
[Seite 17:] „*Die Giftküche der ‚unsichtbaren Väter‘ ist umfassend ausgestaltet.* ***Die Angestellten, die mit der profanen Welt in Verbindung zu treten und hier die entscheidende Arbeit für den Juden zu leisten haben, sind meistens Gojim, oft ‚gut bezahlte‘, denn der Jude weiß, daß er ohne sie nichts erreicht. Die Aufsicht führt eine kleine Gruppe eingeweihter Juden, vielleicht gesellt sich zu ihnen ein verderbter und verkommener Goj.***

Auf alle verderbten Menschen übt der Jude Anziehungskraft aus. Diese sammelt er um sich, diese hat er durch ihre Schuld in der Erpresserhand, und aus ihnen holt er sich die brauchbaren ‚Mitarbeiter'. Die Anfälligkeit des Goj ist die Macht des Juden über ihn, die aber der Jude verliert, wenn der Goj sittlich fest wird und so stolz, daß er zu seinen Taten steht, und dies bei andern achtet, statt ihn für Fehltaten zu schmähen.

Es verfügen die ‚unsichtbaren Väter' bei der Durchführung ihres Wollens noch über ein besonderes Mittel, den einzelnen Menschen und die Völker zu narren und zu beherschen, das ist das Gold und das Geld in seiner heutigen Form.

Sie rauben es täglich durch ein listreiches Gaunersystem dem einzelnen Goj und den Gojimvölkern, um dann durch furchtbare Not die Menschen abhängig zu machen oder bei Begehrlichkeit zu kaufen. Es gelingt ihnen, außer der Kultur und ‚öffentlichen Meinung' auch die Wirtschaft nach ihren Wünschen zu formen und sie endlich durch das Weltleihkapital vollends zu beherrschen und dadurch wiederum sich Völker gefügsam zu machen."

[Seite 146:] „***In der beabsichtigten Weltrepublik, ich wiederhole es, sollen die Völker aufgehen in einem blutverpanschten Menschenbrei.*** *Vorläufig wird ihnen noch im Uebergang, je nach der Einstellung des Volkes, ein gewisses, farbvolleres oder farbloseres ‚Nationalkolorit' belassen.*

Die bisher teilweise ja noch selbständigen Staaten sollen vollends verschwinden *und zu autonomen Wirtschaftsprovinzen des jüdischen Weltreiches werden.*

Die ‚unsichtbaren Väter' möchten durch einen Obersten Gerichtshof (der Völkerbund ist sein provisorischer Vorläufer. Genf ist gewählt, weil dort zahlreiche ‚Aktionen' auf Freimaurer-Kongressen beschlossen wurden*)* ***und eine aus ihnen hörige militärische ‚Exekutivgewalt' diesen Menschenbrei leiten.***

In ihren Händen soll ihr Weltleihkapital, das sie vor dem Weltkriege, erst recht im Weltkriege, so erfolgreich ‚anlegten' und ‚arbeiten' ließen, mit seiner völkerversklavenden Goldwährung, mit seinem alles an sich raffenden, enteignenden und proletarisierenden Banken-, Börsen-, Kredit- und Zinsunwesen, so wie es der Talmud will, weiter ‚arbeiten' und mit Hilfe des ‚Staatssozialismus' den Menschenbrei zu einer Sklavenhorde und die Einrichtungen der autonomen Wirtschaftsprovinzen zu Betriebsmitteln der Weltwirtschaft im Jahwehreiche machen, die auch von dem Weltleihkapital beaufsichtigt werden.

‚Sichtbar' gewordene ‚unsichtbare Väter' als herrschende Aufseher mit Gehilfen aus dem auserwählten Volk und den schwarzen und roten Logen, solange noch solche geduldet werden, bilden die regierende Kaste in diesem System. ***Arbeitendes ‚Menschenvieh' soll dann an die Stelle der artbewußten Völker der Erde und an die Stelle der Staaten, deren einziger Sinn ist, selbständige Völker zu schützen und zu erhalten, ein jüdisch-wirtschaftlich-politisches Gebilde, das nichts anderes ist als ein Sklavengefängnis für die Gojimvölker, treten.***

Die Wirtschaft in den Händen der ‚unsichtbaren Väter' wird zu einem politischen Machtmittel gegenüber den Gojim.

Und damit sich die Völker nie wieder auf sich selbst besinnen, sollen sie an Stelle ihrer arteigenen Kultur die jüdische, an Stelle des arteigenen Glaubens, der ihnen schon durch das Christentum genommen war, das aber noch äußere ‚Bestandteile' dieses Glaubens übernommen hatte, noch einen jüdischeren Ersatz, ‚als zweite Stufe' der Verjudung bekommen, nämlich die sogen. ‚liberale katholische', d. h. allgemeine, ‚Kirche' der ‚Alten Pflichten', den Jahwehglauben. *An Stelle ihrer lebenserhaltenden Muttersprache sollen die Völker, sofern sie sie noch heute haben, die ‚jüdische' Kunstsprache ‚Esperanto' oder ‚ Framasona' unter dem harmlosen Titel ‚Geschäftssprache' aufgenötigt erhalten.*

Glaube und Kultur in den Händen der ‚unsichtbaren Väter' werden zu einem politischen Machtmittel, ebenso wie die Wirtschaft gegenüber den Gojim.

Erst wenn das alles durchgeführt ist, ist der Jude am Ziel. Seit Jahrhunderten arbeitet er daran, nach dem Weltkriege mit besonderem Eifer, auf allen Gebieten und in allen Ländern. Völker, Staaten, Glauben, Kultur und Wirtschaft glaubt er umgestalten zu können."

[Seite 147:] „[…] ***Widerstände glaubt er mit seinen alten Mitteln Kriegshetze und Völkermorden auf der einen, pacifistischen Gebärden auf der anderen Seite Herr zu werden. Er fühlt sich doppelt sicher, weil er die Politik, die Wirtschaft, das Glaubens- und Kulturleben, die Presse und die Wissenschaft der Völker zu beherrschen und allem Widerstand zunächst den Weg an die Oeffentlichkeit verlegt zu haben glaubt.***

Hinter diesem Glauben der ‚unsichtbaren Väter', hinter dieser jüdischen, imperialistischen Tollkühnheit und törichtem Aberwitz lauert die ‚Moire' – ***die jüdische Angst vor der Rache der in Jahrhunderten gemordeten und hingeschlachteten Millionen****, vor der Rache der 15 Millionen Toten des Weltkrieges und der 20 Millionen in Rußland zu Tode Gepeinigten, vor der Rache der ihres Lebensunterhalts Beraubten und Enteigneten, lauert die Angst vor dem Erwachen der Völker, lauert die Angst vor dem Lebenswillen der Deutschen!*"

Die Äußerungen **Erich Ludendorffs** offenbaren, dass sich die noch junge Demokratie des Deutschen Reiches nach dem I. Weltkrieg in einem unüberschaubaren Minenfeld widerstreitender Weltanschauungen befand, eine Gemengelage, die, wenn sie noch mit unerträglicher Not und Unzufriedenheit des Volkes gepaart war, unweigerlich zur Destabilisierung dieser Demokratie führen musste. Die Folgen sind hinreichend bekannt.

***die Beseitigung der Grenzen und der Monarchien*, die der Wall des Partikularismus sind, und durch die *Errichtung einer Weltrepublik*, die überall den Juden die Bürgerrechte zubilligen wird.**
In dieser neuen Organisation der Menschheit werden ohne Opposition die Söhne Israels überall das führende Element sein, besonders wenn es ihnen gelingt, die Arbeitermassen unter die feste Leitung von einigen der ihrigen zu bringen. Die Regierungen der Völker, die die Weltrepublik bilden, werden mit Hilfe des Sieges des Proletariats ohne Anstrengungen alle in jüdische Hände gelangen. Das Privateigentum wird dann durch die Regierenden jüdischer Rasse unterdrückt werden können, die überall das Staatsvermögen verwalten werden. So wird die Verheißung des Talmud erfüllt werden, daß die Juden, wenn die Zeiten des Messias gekommen sind, die Schlüssel für die Güter aller Völker der Erde besitzen werden.“[136]

„***Heute ist Demokratie Fassade der Plutokratie*** [Geldherrschaft]:
weil die Völker nackte Plutokratie nicht dulden würden,
wird ihnen die nominelle Macht überlassen,
während die faktische Macht in den Händen der Plutokraten ruht.
In republikanischen wie in monarchischen Demokratien
sind die Staatsmänner Marionetten, die Kapitalisten Drahtzieher:
sie diktieren die Richtlinien der Politik,
sie beherrschen durch Ankauf der öffentlichen Meinung die Wähler,
durch geschäftliche und gesellschaftliche Beziehungen die Minister.“
(RICHARD COUDENHOVE-KALERGIE: Adel, Verlag neuer Geist, Leipzig 1922, S. 31)

Zu **dem ersten jüdischen Geldgeber der Paneuropabewegung** äußerte sich **Coudenhove-Kalergie** freimütig in seinem im Jahre **1966** erschienen Buch „**Ein Leben für Europa**“ (S. 124-125):

„***Anfang 1924 erhielten wir einen Anruf von Baron Louis Rothschild: Einer seiner Freunde, Max Warburg aus Hamburg, hatte mein Buch gelesen und wollte uns kennenlernen. Zu meinem großen Erstaunen bot mir Warburg spontan sechzigtausend Goldmark an, zur Ankurbelung der Bewegung während der drei ersten Jahre.***“

Richard Coudenhove-Kalergie **wurde 1950 der erste Europäische Karlspreis der Stadt Aachen** (noch vor *Winston Churchill*) **verliehen. Als man dann 1955 *Winston Churchill* mit dem Karlspreis auszeichnete, bekam *Richard N. Coudenhove-Kalergi* „*wegen besonderer Verdienste um die Bundesrepublik Deutschland*“ das Großkreuz des Bundesverdienstordens. Also die höchste Auszeichnung der BRD.**
(Information zur Faksimileausgabe [2005] von *RICHARD COUDENHOVE-KALERGIE: Adel, Verlag neuer Geist, Leipzig 1922* durch den Roland-Versand, Postfach 330404, 28334 Bremen, hanse-buchwerkstatt@gmx.de)

Bereits am 7. Januar 2015, wenige Monate vor Beginn der gesteuerten Migrantenflut nach Europa, hielt die Nichte Coudenhove-Kalergis, Barbara Coudenhove-Kalergie, im „Standart“ fest, dass der Bevölkerungsaustausch in Europa „*unumkehrbar*“ sei. „*Europa bekommt ein neues Gesicht, ob es den Alteingesessenen passt oder nicht. Wir leben in einer Ära der Völkerwanderung. Sie hat eben erst begonnen, und sie wird mit Sicherheit noch lange nicht zu Ende sein.*“

[136] Angeführt in „Jüdische Selbstbekenntnisse“ Hammer-Verlag 1929, S. 34.

Bernard Lazare - Antisémitisme[137]

Als Jude formulierte der Publizist **Bernard Lazare** in seinem Grundlagenwerk „**L'antisémitisme son histoire et ses causes**" (1894 – Léon Chailley Ed.): Antisemitism: Its History and Causes, 1894 (Online) den Ausgangspunkt für eine wissenschaftliche Betrachtung der Feindschaft gegen die Judenheit wie folgt:

"***Wenn die Feindschaft und die Abneigung gegen die Juden nur in einem Lande und in einer bestimmten Zeit bestanden hätte, wäre es leicht, die Ursache dieser Wut zu ergründen. Aber im Gegenteil, diese Rasse ist seit jeher das Ziel des Hasses aller Völker gewesen, in deren Mitte sie lebte.***
Da die Feinde der Juden den verschiedensten Rassen angehörten, die in weit voneinander entfernten Gebieten wohnten, verschiedene Gesetzgebung hatten, von entgegengesetzten Grundsätzen beherrscht waren, weder dieselben Sitten noch dieselben Gebräuche hatten und von unähnlichem Geiste beseelt waren, so müssen die allgemeinen Ursachen des Antisemitismus immer in Israel selbst bestanden haben und nicht bei denen, die es bekämpfen."[138]

Er stellte fest:
„***Es steht außer Zweifel, daß sie (die Juden) durch ihr Gold, durch ihre Energie, durch ihr Talent die europäische Revolution unterstützen und ihr sekundieren. Im Verlauf dieser Jahre haben ihre Bankiers, ihre Industriellen, ihre Dichter, ihre Schriftsteller, ihre Volksführer wenn auch durch verschiedene Ideen bewegt, demselben Ziele zugestrebt...***"
„Indem sie (die Juden) für den Triumph des Liberalismus arbeiteten, arbeiteten sie für sich."

Isaak Adolphe Crémieux

Die Judenheit gründete 1860 unter der Führung von **Isaak Adolphe Crémieux** in Frankreich die „Alliance Universelle Israelite". Anlass dazu waren die als Damaskusaffäre bekannt gewordenen antisemitischen Ausschreitungen von 1840 sowie die 1858 erfolgte Zwangstaufe eines jüdischen Kindes (Edgardo Mortara, 1851–1940, wurde katholischer Theologe). Das von Adolphe Crémieux verfaßte Gründungsmanifest läßt an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es lautet wie folgt:
„***Die Allianz, welche wir bilden wollen, ist weder französisch noch englisch, weder schweizerisch noch deutsch, sie ist jüdisch, sie ist universell. Die anderen Völker sind in Nationen gespalten; wir allein haben keine Mitbürger, sondern nur Religionsgenossen. Nicht eher wird der Jude der Freund des Christen und Muselmannes werden, als bis das Licht des jüdischen Glaubens, der einzigen Vernunftsreligion, überall leuchten wird. Zerstreut inmitten von Völkern, welche unseren Rechten und Interessen feindlich sind, werden wir vor allem Juden bleiben. Unsere Nationalität ist die Religion unserer Väter, wir erkennen keine andere an. Wir wohnen in fremden Ländern und wir können uns für die wechselnden Interessen dieser Länder nicht interessieren, solange unsere moralischen und materiellen Interessen in Gefahr sind.***

[137] Bernard Lazare (* 15. Juni 1865 in Nîmes als Lazare Marcus Manassé Bernard; † 1. September 1903 in Paris) war ein französischer Journalist, Literaturkritiker und Anarchist jüdischer Abstammung. Bekannt wurde er im Zusammenhang mit der Dreyfus-Affäre.
[138] Bernard Lazare in „Antisémitisme, son histoire et ses causes", Paris 1934, 1. Band, S. 42, hier zitiert nach Jonak von Freyenwald «Jüdische Bekenntnisse», Nürnberg 1941, Faksimile S. 142

Die jüdische Lehre muß eines Tages die ganze Welt erfüllen. Israeliten! Obgleich zerstreut über alle Punkte der Erde, betrachtet euch immer als Glieder des auserwählten Volkes. Wenn ihr glaubt, daß der Glaube eurer Vorfahren der einzige Patriotismus ist; wenn ihr glaubt, daß ihr trotz eurer äußeren Nationalitäten nur ein einziges Volk seid; wenn ihr glaubt, daß das Judentum allein die religiöse und politische Wahrheit repräsentiert, wenn ihr alle diese Dinge glaubt, Israeliten der ganzen Welt, kommt, hört unseren-Ruf, bezeugt uns eure Zustimmung. Das Werk ist groß und heilig. Der Katholizismus, unser hundertjähriger Feind, unterliegt, auf das Haupt geschlagen. Jeden Tag wird das Netz, welches Israel über den Erdboden wirft, sich weiter ausbreiten, und die erhabenen Prophezeiungen unserer heiligen Bücher werden in Erfüllung gehen. Der Tag kommt, wo Jerusalem das Haus des Gebetes für die vereinten Völker wird, wo die Fahne des jüdischen Weltbundes auf den entferntesten Küsten weht."[139]

Sein Gewicht für die Deutung der Geschichte der Neuzeit kommt diesem Dokument durch die Person seines Verfassers zu.
Es ist deshalb unerläßlich, die Person von Isaak Adolphe Crémieux und seine Stellung im Weltjudentum näher zu beleuchten.

„Geboren wurde Crémieux 1796 in Nîmes als Sohn eines jüdischen Seidenhändlers. Noch während des ersten Napoleonischen Kaiserreiches schloss er in Paris sein Jurastudium ab. Er kehrte daraufhin 1817 in seine Heimatstadt zurück, wo er als Anwalt durch die Verteidigung von Opfern der politischen Reaktion (unter anderem des 'Weißen Terrors') und religiöser Diskriminierung (vor allem der Juden) erstes Aufsehen erregte.
1830 begann Crémieux in Paris seine Arbeit an der Cour de Cassation, wo er sich als Anwalt aufständischer Republikaner, der Gazette de France, aber auch eines Ministers des abgesetzten Königs Karl X. einen Namen als Verteidiger der individuellen Freiheitsrechte machte.
Daneben setzt er sich energisch für die Belange der Juden innerhalb und außerhalb seiner Heimat ein. Zu nennen ist hier zunächst sein Engagement im 'Consistoire central des israélites français', dem Dachverband des französischen Judentums. 1843 wurde er zu dessen Präsidenten gewählt.
Angesichts der Damaskusaffäre (1840), eines besonders populären Falls einer judenfeindlichen Ritualmordbeschuldigung, trat Crémieux nicht nur als Anwalt des Judentums auf, indem er eine Presseoffensive gegen die Schimäre vom jüdischen Ritualmord begann. Darüber hinaus brach er zu einer abenteuerlichen Reise Richtung Orient auf, mit der Absicht, die des Ritualmords angeklagten Juden von Damaskus zu verteidigen. Weiterhin kämpfte er über Jahre hinweg gegen eine diskriminierende juristische Praxis, welche die französischen Juden zu einem speziellen Eid vor Gericht zwang, den 'More Judaico', bis dieser 1846 endgültig abgeschafft wurde. Einen weiteren Aspekt seines pro-jüdischen Engagements bildet die Übernahme der Präsidentschaft der 'Alliance Israélite Universelle' im Jahre 1863. Jene neuartige Vereinigung hatte sich den Schutz der Juden in aller Welt zur Aufgabe gemacht.
Der Einzug in die Abgeordnetenkammer des französischen Parlaments im Jahre 1842 stellte den ersten großen Schritt in der politischen Karriere Crémieux' dar. Im Laufe der 1840er Jahre wuchs seine Kritik am politischen System der Julimonarchie. So nahm er an den vorrevolutionären Banketten der Jahre 1847/48 teil. Anlässlich der Revolution von 1848 erreichte seine politische Karriere ihren Höhepunkt: Er wurde nach dem Sturz der Julimonarchie zum Justizminister der provisorischen Regierung ernannt.

[139] (abgedruckt bei E. Jouin, „Les protocols de Butmi", Paris 1922 S. 158, zitiert im Fleischhauer- Gutachten auf S. 290 f. Fleischhauer hebt Jouin als den „berühmteste(n) Untersucher der Protokollfrage" hervor)

In dieser Funktion setzte er die repressiven ‘Septembergesetze‘ vom 9. September 1835 außer Kraft und rehabilitierte dadurch die Presse- und Versammlungsfreiheit. Im Zuge der weiteren politischen Unruhen, die zu seiner kurzzeitigen Verhaftung (1851) führten, zog er sich gezwungenermaßen zunehmend aus der Politik zurück und widmete sich seiner Anwaltstätigkeit. Erst mit dem Sturz Napoleons III. und mit Beginn der Dritten Republik 1870 kehrte er ins politische Leben Frankreichs zurück: zunächst als Mitglied der Regierung der Nationalen Verteidigung, dann als Deputierter der Nationalversammlung. Er beendete seine politische Karriere als Senator auf Lebenszeit.
1870 veranlasste er das Décret Crémieux. Durch dieses Gesetz wurden den etwa 35.000 Juden in der französischen Kolonie Algerien die französische Staatsbürgerschaft verliehen.

Verehrung wegen seines gelebten Humanismus, der fest in den Idealen der Französischen Revolution von 1789 verankert war, wurde Crémieux unter anderem vom Schriftsteller Heinrich Heine entgegengebracht. Dieser schrieb über Crémieux' Verhalten während der Damaskusaffäre 1840:
‘Hr. Cremieux, der berühmt Advocat, welcher nicht bloß die Juden, sondern den Unterdrückten aller Confessionen und aller Doctrinen, zu jeder Zeit seine großmüthige Beredsamkeit gewidmet […] *ist wohl der einzige in Paris, der sich der Sache Israels thätig annahm.’*
Crémieux starb 1880 in Paris. Er wurde in einem Staatsbegräbnis auf dem Cimetière Montparnasse zusammen mit seiner Frau, einer geborenen Silny, begraben, die im gleichen Monat starb“. (Wikipedia).

In seiner monumentalen **„Geschichte der Juden**“ nannte **Heinrich Grätz** ihn und Moses Montefiore **„die beiden Hauptvertreter der Judenheit und des Judentums**“ (GesJud Bd. 11, S. 517). Sie hatten in der Damaskus-Affaire die europäischen Juden in einen Freudentaumel versetzt. Es kam der Vorschlag auf, ihre Verdienste durch Einführung eines dritten religiösen Feiertags, neben Chanuka und Purimfest, dem ewigen Gedächtnis zu übergeben. der „Orient“, 1841, S. 10 veröffentlichte diesen Vorschlag mit folgender Begründung:
»*Nicht durch prunkende Geschenke, noch durch laute Feste können wir unsere Dankbarkeit an den Tag legen; in dem sich kundgebenden Geiste der einzelnen und in den Bestrebungen der israelitischen Theologen, diese große Tat der Geschichte als eine echt religiöse unseren jährlichen Festen anzuschließen, würden wir das schönste Denkmal jenen Männern errichten. Unserem Chanuka- und Purim- Feste müßte es gleichstehen; denn an demselben, könnte man sagen, wurde Israel körperlich befreit, hier aber geistig*« (Heinrich Grätz a.a.O.)

Es war wohl diese Euphorie, die Crémieux bei der Abfassung des Manifests die Hand führte, das nichts weniger ist als eine Kriegserklärung an alle nicht-jüdischen Völker.

Der gerichtlich bestellte Sachverständige im **Berner Prozeß um die Protokolle der Weisen von Zion**, **Ulrich Fleischhauer**, (erschienen im U. Bodum Verlag, 1935 [**www.archive.org**]), trug dem Richter vor:
„*Fragen wir bei Adolph Cremieux an;* ***eine höhere Autorität, als ihn, können wir in der jüdischen Welt nicht finden****. Er war der Gründer jener obersten jüdischen Organisation in Europa, der ‚Alliance Israelite Universelle‘…*
Die Judenschaft ... erkannte ... an dem erfolgreichen Vorgehen von Montefiore, Cremieux und Munk in Damaskus, ***was die Judenschaft mit ihren ungeheuren Geldmitteln leisten könne, sobald sie geschlossen auftrete****. Damals erinnerten die Juden sich des vergessenen Wortes, das später Leitspruch der ‚Alliance‘ wurde: ‚Kol Iisroel arebim ze baze‘, „Alle Juden bürgen für einander.*“‘ (Gutachten S. 290)

Aus Anlaß der Wahl Crémieux's zum Präsidenten der Alliance wurde in den „Archives Israélites" 1861, Nr. 25, S. 514 bis 520, ein Programmatischer Text veröffentlicht, der unter anderem folgendes enthielt :
„Ein Messianismus der neuen Zeit muß anbrechen und sich entwickeln, ein Jerusalem der neuen Ordnung, heilig gegründet zwischen Morgen- und Abendland, muß sich an die Stelle der Doppelreiche der Kaiser und Päpste setzen. Die Alliance Israélite hat ihre Wirksamkeit kaum begonnen und schon läßt sich ihr Einfluß in der Ferne spüren. Sie beschränkt sich nicht nur auf unseren Kultus, sie wendet sich an alle, sie will in die Religionen eindringen, wie sie in alle Länder gedrungen ist. ***Die Nationalitäten sollen verschwinden! Die Religionen sollen vergehen! Israel aber wird nicht aufhören, denn dieses kleine Völkchen ist das auserwählte Gottes.***"

Theodor Herzl

Der **Begründer des politischen Zionismus**, **Theodor Herzl**, hat in dem **Entwurf einer Ansprache an Lord Nathaniel Mayer Rotschild** folgendes nieder gelegt :

„Ihr Kredit ist enorm, monströs. Ihr Kredit beträgt viele Milliarden... Man kann Sie nicht mehr entbehren... Ich weiß nicht, ob sich alle Regierungen darüber klar sind, was Ihr Welthaus für eine Weltgefahr ist. Man kann ohne Sie keine Kriege führen, und wenn man Frieden schließt, ist man erst recht auf Sie angewiesen...
So werden wir im Judenstaat Ihr beängstigendes Vermögen, das unsere wirtschaftliche und politische Freiheit ersticken würde, nicht dulden."[140]

Facit

Man sollte sich nicht auf eine Stufe stellen mit jenen Deppen, die sich nach alldem gegenüber der Jüdischen Gefahr immer noch blind stellen. Sie sind, was die Stellungnahme zur Zeitgeschichte betrifft, nicht satisfaktionsfähig. Wenn der Teufel längst ihre Seelen in die Hölle geschleift haben wird, werden sie ihn immer noch gegen vermeintliche „Verschwörungstheorien" in Schutz nehmen.

Der erzwungene Frieden ist latenter Krieg

Es geht im Christentum nicht nur um einen "Neuen Himmel", auch eine "Neue Erde" soll aus den Taten der Christen hervorgehen (Off.21,1). Goethe hat es als den Deutschen Volksgeist in Faust 2 dargestellt. An ihm zerschellt der Anspruch Mephistos auf Faustens Seele, die nichts anderes ist als der Deutsche Volkgeist.
Wie lächerlich macht sich die Staatsanwaltschaft mit dem Versuch, "Religionsfrieden" mit dem Strafgesetz zu erzwingen.

Die drei Buchreligionen stellen unterschiedliche Anforderungen an ihre Gläubigen in Bezug auf das Handeln an den jeweils Nichtgläubigen. Das bedeutet für die jeweiligen "Ungläubigen", in ihrem Verhalten sich auf die ggf. feindliche Macht anderer Religionen einzustellen.

[140] Theodor Herzl, Entwurf einer Ansprache an Rothschild vom 13. Juni 1895, in „Theodor Herzls Tagebücher", Berlin 1922, 1. Band, S. 144-210

Daß diese stets in einem Staate friedlich koexistieren ist, ein geistwidriges Ansinnen. Dieses Zusammen hat es nie gegeben und wird es auch nie geben.
Dieses aber ist bei Berücksichtigung der nachfolgenden Belegstellen aus den Heiligen Schriften der Judenheit selbst höchst plausibel und zudem eine weltanschauliche Aussage.
Die Justiz ist wohl darauf hinzuweisen, daß derlei Beurteilungen nicht justitiabel sind, was durch Art. 4 Abs. 1 GG ausdrücklich eingeräumt ist.

Gegenwärtig tobt in Deutschland der Streit, ob die hier eingewanderten Muslime nun „zu Deutschland gehören" oder nicht. Im Brennpunkt des Streites steht die Tatsache, daß der Koran den Muslimen in vielerlei Hinsichten ein Verhalten als religiöse Pflicht auferlegt, das in der autochthonen Bevölkerung auf Ablehnung stößt.
(vgl. dazu https://www.youtube.com/watch?v=BliBBAgdoL4&feature=youtu.be)
Diese manifeste Ablehnung ist nicht nur "unser gutes Recht"; es ist unsere Pflicht zur Erhaltung des christlichen Abendlandes als Kulturträger.

Die dröhnend gegen „die Deutschen" erhobenen „Antisemitismusvorwürfe" legen die Annahme nahe, daß auch gegen Juden Abstoßungskräfte wirken, die ihren Ursprung in dem von Jahwe den Juden zur Pflicht gemachten Verhaltensweisen haben. Bei genauem Hinsehen erweisen sie sich als tödliche Angriffswaffe gegen das Deutsche Volk. Allein diese Erkenntnis macht diese Waffe stumpf.
Ablehnung und Haß sind Gefühle - also Sein. Man hat sie oder man hat sie nicht. Wer sie empfindet, dem kann das Gesetz nicht befehlen, sie nicht zu haben. Man kann dem Sein nicht gebieten, nicht zu sein. Als Sein haben Ablehnung und Haß den Trieb zur Äußerung in sich. Die Äußerung in Gedankenform ist durch das Gesetz (Art 4 und 5 GG) geschützt innerhalb der Grenzen, die das Bundesverfassungsgericht in seiner Wunsiedelentscheidung aufgezeigt hat. Da ist es nicht ohne Bedeutung, **daß Ablehnung und Haß gegen Juden angestoßen werden durch die zur heiligen Pflicht gemachten Ablehnung und Verachtung der Juden gegenüber Nicht-Juden (Gojim) ganz allgemein.**
Es ist die heilsgeschichtliche Bestimmung der Judenheit, Haß gegen die Völker zu fühlen und in entsprechenden Handlungsweisen auszudrücken. Es ist das untrügliche Zeichen der Jüdischen Herrschaft über die Völker, daß es diesen bei Strafe verboten ist, die Judenheit widerzuhassen.
Ob es den Jüdischen Primärhaß gibt, ist keine Rechtsfrage sondern eine Tatfrage, die durch Rückgriff auf die Heiligen Schriften der Juden ggf. unter Hinzuziehung von Sachverständigen beantwortet werden kann.
Der Sachverstand kann darlegen, daß die Heiligen Schriften der Judenheit bis auf den heutigen Tag die handlungsleitenden Wertvorstellungen der Juden prägen – auch wenn diese sich als „säkulare Juden" verstehen, d.h. von Religion nichts mehr wissen wollen.
Anders als im Christentum, das den Einzelnen als solchen motivieren will, richten sich die Befehle JAHWEs stets an das Kollektiv seiner Wahl. Und er ist dabei nicht zimperlich. Sein Zorn ist für die gläubige Judenheit tödlich. Er spricht:

Jasaia Kapitel 1,20

19 „*Wollt ihr mir gehorchen, so sollt ihr des Landes Gut genießen. (3. Mose 25.18-19) Weigert ihr euch aber und seid ungehorsam, so sollt ihr vom Schwert gefressen werden; denn der Mund des HERRN sagt es*". (3. Mose 26.25)

Welches Gesetz dürfte die Völker daran hindern, nach den Inhalten der jahwistischen Gebote zu fragen und ihr Verhältnis zur Judenheit nach der Antwort zu bestimmen?

Lautet die Antwort, daß es dem Auserwählten Volk geboten sei, die anderen Völker zu versklaven – und bei Gegenwehr zu vernichten, so können es nur Volksverräter sein, die ihre Volksgenossen mit den Mitteln der Strafjustiz zwingen wollen, ihre Versklavung widerstandslos hinzunehmen. Richter jedenfalls wären sie bei diesem Tun nicht, sondern selbst Verbrecher.

Ein Jüdischer Weiser, **Martin Buber**, bringt die Andersheit der Judenheit in philosophischer Sprache, inhaltlich mit Jesus übereinstimmend, wie folgt auf den Punkt:
„*Bisher hat die jüdische Existenz nur dazu ausgereicht, Götzenthrone zu erschüttern, nicht aber einen Thron Gottes aufzurichten. Das macht die Unheimlichkeit der jüdischen Existenz inmitten der Völker aus. Das Judentum prätendiert das Absolute zu lehren, aber faktisch lehrt es nur* ***das Nein zum Leben der Völker****, vielmehr es ist dieses Nein und nichts mehr. Darum ist es den Völkern ein Grauen geworden.*
Darum muß, wo eins von ihnen dazu übergeht, nicht mehr wie bisher nur in seiner Innerlichkeit, sondern in den Ordnungen der Wirklichkeit sein eigenes Selbst als das Absolute zu setzen, es Israel abschaffen wollen. Darum ist Israel heute, statt mit einem Flug über den Abgrund den Weg der Rettung weisen zu dürfen, zuunterst in den Strudel der allgemeinen Heillosigkeit gerissen."[141]

Dieses „**Nein zum Leben der Völker**" hat der Prophet Jesaia im Auftrag JAHWEs allen nichtjüdischen Nationen feierlich und in höchst anschaulicher Weise angesagt (vgl. oben […]).

Geht es nach dem Willen der Staatsanwaltschaft, soll es eine Straftat sein, der Frage nachzugehen, ob und inwieweit die Judenheit danach strebt, die Verheißungen JAHWEs erfüllt zu sehen als Beweis ihres Gehorsams, zum Beispiel die Verheißung der Weltherrschaft, deren brutalste Ausformung beim Propheten Jesaja zu finden ist:

Jasaja 60
Hebe deine Augen auf und siehe umher: diese alle versammelt kommen zu dir. Deine Söhne werden von ferne kommen und deine Töchter auf dem Arme hergetragen werden. (Jesaja 49.18) (Jesaja 66.12) **5** *Dann wirst du deine Lust sehen und ausbrechen, und dein Herz wird sich wundern und ausbreiten, wenn sich die Menge am Meer zu dir bekehrt und die Macht der Heiden zu dir kommt.* **6** *Denn die Menge der Kamele wird dich bedecken, die jungen Kamele aus Midian und Epha. Sie werden aus Saba alle kommen, Gold und Weihrauch bringen und des HERRN Lob verkündigen. (Psalm 72.10) (Matthäus 2.1-11)* **7** *Alle Herden in Kedar sollen zu dir versammelt werden, und die Böcke Nebajoths sollen dir dienen. Sie sollen als ein angenehmes Opfer auf meinen Altar kommen; denn ich will das Haus meiner Herrlichkeit zieren.* **8** *Wer sind die, welche fliegen wie die Wolken und wie die Tauben zu ihren Fenstern?* **9** *Die Inseln harren auf mich und die Schiffe im Meer von längsther, daß sie deine Kinder von ferne herzubringen samt ihrem Silber und Gold, dem Namen des HERRN, deines Gottes, und dem Heiligen in Israel, der dich herrlich gemacht hat.* **10** *Fremde werden deine Mauern bauen, und ihre Könige werden dir dienen. Denn in meinem Zorn habe ich dich geschlagen, und in meiner Gnade erbarme ich mich über dich. (Jesaja 54.7-8)* **11** *Und deine Tore sollen stets offen stehen, weder Tag noch Nacht zugeschlossen werden, daß der Heiden Macht zu dir gebracht und ihre Könige herzugeführt werden. (Offenbarung 21.25-26)* **12** *Denn welche Heiden oder Königreiche dir nicht dienen wollen, die sollen umkommen und die Heiden verwüstet werden.* **13** *Die Herrlichkeit des Libanon soll an dich kommen, Tannen, Buchen und Buchsbaum miteinander, zu schmücken den Ort meines Heiligtums; denn ich will die Stätte*

[141] Martin Buber, Zweiter Band - Schriften zur Bibel, Kösel-Verlag, München 1964, Seite 1071

meiner Füße herrlich machen. **14** *Es werden auch gebückt zu dir kommen, die dich unterdrückt haben; und alle; die dich gelästert haben, werden niederfallen zu deinen Füßen und werden dich nennen eine Stadt des HERRN, ein Zion des Heiligen in Israel. (Jesaja 14.2) (Jesaja 49.23)* **15** *Denn darum, daß du bist die Verlassene und Gehaßte gewesen, da niemand hindurchging, will ich dich zur Pracht ewiglich machen und zur Freude für und für,* **16** *daß du sollst Milch von den Heiden saugen, und der Könige Brust soll dich säugen, auf daß du erfährst, daß ich, der HERR, bin dein Heiland, und ich, der Mächtige in Jakob, bin dein Erlöser. (Jesaja 49.23)* **17** *Ich will Gold anstatt des Erzes und Silber anstatt des Eisens bringen und Erz anstatt des Holzes und Eisen anstatt der Steine; und will zu deiner Obrigkeit den Frieden machen und zu deinen Vögten die Gerechtigkeit. (Jesaja 52.7)* **18** *Man soll keinen Frevel mehr hören in deinem Lande noch Schaden oder Verderben in deinen Grenzen; sondern deine Mauern sollen Heil und deine Tore Lob heißen.*
(Jesaja 26.1)

Dem Gott, der solches vorhat, ist die Judenheit Gehorsam schuldig! Man versteht jetzt besser, warum nach dem Willen Mosis die Gojim das Alte Testament nicht lesen dürfen. Tun sie's dennoch, sollen sie getötet werden.

Belegstelle im Talmud, Sanhedrin Fol. 59a:
„... ***Wenn ein Nichtjude sich mit der Gesetzlehre (Thora) befaßt, so verdient er den Tod, denn es heißt (5. Mos.) ‚Eine Lehre übergab Mosche zum Erbbesitz.'***"

Die Völker dürfen nicht gewarnt sein!

Welches Bild würden die Völker abgeben, wenn sie dem realweltlichen Dasein dieses Völkermordvorhabens, der Judenheit, nicht mit Ablehnung und Haß begegnen würden? Klar, daß sich die Juden solche "Weicheier" wünschen. Das sind wir aber nicht.

Aber auch unterhalb der Schwelle zum Völkermord, sind Juden angehalten, sich gegenüber den Nichtjuden "schlecht zu benehmen" und sich zügellos einem universellen Rassenhaß zu übergeben.
Das hat seinen Grund in der abgrundtiefen Verachtung, die die Judenheit den Nichtjuden gegenüber hegt.
Im Hinblick auf das bevorstehende Lutherjahr ist zur Ehre des Reformators anzumerken, daß er ursprünglich in die Judenheit geradezu verliebt war und zum Judenhasser erst durch die Lektüre des Talmud geworden ist. Es wäre schon verwunderlich, wenn er Judenfreund geblieben wäre.[[142]]

[142] Beleg hierfür ist Luthers Schrift „Von den Jüden und jren Lügen". (MARTIN LUTHER: Von den Jüden und jren Lügen, Wittemberg 1543.)
Dr. Luther schrieb in seinem Vorwort zu dieser Schrift:
„*Ich hatte mir wol furgenomen/ nichts mehr/ weder von den Jüden noch wider die Jüden zuschreiben/ Aber weil ich erfaren/ das die Elenden heillosen leute/ nicht auffhören/ auch uns/ das ist/ die Christen an sich zu locken/ Hab ich dis Büchlein lassen ausgehen/ Damit ich unter denen erfunden werde/ die solchem gifftigen furnemen der Juden widerstand gethan/ und die Christen gewarnt haben/ sich für den Jüden zu hüten. Ich hette nicht gemeint/ das ein Christen solt von den Jüden sich lassen nerren/ in jr Elend und jamer zu tretten. Aber der Teuffel ist der Welt Gott/ Und wo Gottes wort nicht ist/ hat er gut machen/ nicht allein bey den schwachen/ Sondern auch bey den starcken. Gott helffe uns/ Amen.*" (MARTIN LUTHER: Von den Jüden und jren Lügen, Wittemberg 1543, Vorwort.)

Hier einige aussagekräftige Beispiele von Dr. Luthers Äußerungen aus „**Von den Jüden und Jren Lügen**" des Jahres 1543 [im Original ohne Seitennummerierung]:

„*Sie* [die Juden] *wollen den Messia allein haben/ und der Welt Herrn sein/ die verfluchten Goijm* [die Nichtjuden, wörtlich ‚das Vieh'] *sollen Knechte sein/ Ir begird/ das ist/ jr gold und silber den Juden geben/ und sich schlachten lassen/ wie das arme vihe/ Ehe sie diesen sinn lassen/ so bleiben sie lieber wissentlich und ewiglich verloren.* ***Sie haben solchen gifftigen hass/ wider die Goijm/ von jugent auff eingesoffen/ von jren Eltern und Rabinen/ und sauffen noch in sich on unterlas****/ das es jnen/ wie der cix. Psalm sagt/ durch blut und fleisch/ durch marck und bein gangen/ gantz und gar natur und leben worden ist.* […]
Darumb wisse du lieber Christ/ und zweivel nichts dran/ das du/ nehest nach dem Teuffel/ keinen bittern/ gifftigern/ hefftigern Feind habest/ den einen rechten Jüden/ der mit ernst/ ein Jüde sein will. *[…] Daher gibt man jnen offt in den Historien schuld/ das sie die Brunnen vergifft/ Kinder gestolen und zerpfrimet haben/ wie zu Trent/ Weissensee/ etc. Sie sagen wol Nein dazu. Aber/ Es sey oder nicht/ So weis ich wol/ das am vollen/ gantzen/ bereitem willen bey jnen nicht feilet/ Wo sie mit der that dazu komen köndten/ heimlich oder offenbar. Des versichere dich gewislich/ und richte dich darnach.*
Thun sie aber etwas gutes/ So wisse/ das es nicht aus liebe/ noch dir zu gute geschicht/ Sondern/ weil sie raum haben müssen bey uns zu wonen/ müssen sie aus not etwas thun/ Aber das Hertz bleibt und ist/ wie ich gesagt habe. […] *Auch findet mans in jren Schrifften und Betbüchern/ grob gnug. Und möchte ein Mensch/ der den Teufel nicht kennet/ sich wol verwundern/ warumb sie den Christen fur andern so feind sind/ da sie doch nicht ursachen zu haben/ Denn wir jnen alles gutes thun.* ***Sie leben bey uns zu Hause/ unter unserm Schutz und Schirm/ brauchen Land und strassen/ marckt und gassen. Dazu sitzen die Fürsten und Oberkeit/ schnarcken und haben das maul offen/ Lassen die Jüden aus jrem offenem Beutel und Kasten nehmen/ stelen und rauben/ was sie wollen/ das ist/ Sie lassen sich selbs und jr Unterthanen/ durch der Jüden wucher*** [die Zinsen]*/* ***schinden und aussaugen/ und mit jrem eigen Gelde/ sich zu Bettler machen.*** *Denn die Jüden als im Elende/ sollten ia gewislich nichts haben/ Und was sie haben/ das mus gewislich unser sein. So erbeiten sie nicht/ verdienen uns nichts abe/ So schencken oder geben wirs jnen nicht. Noch haben sie unser Geld und Gut/ und sind da mit unser Herrn in unserm eigen Lande/ und in jrem Elende.*
Wenn ein Dieb zehen gülden stilet/ so mus er hencken/ Raubet er auff der Strassen/ so ist der Kopff verloren. ***Aber ein Jüde/ wenn er zehen tunne Goldes stilet und raubet/ durch seine Wucher/ so ist er lieber den Gott selbs. Und zu warzeichen rhümen sie es getrost/ und stercken jren Glauben und gifftigen grol wider uns/ sprechen unternander/ Halt fest/ Sihe/ wie Gott mit uns ist/ und sein Volck auch im Elend nicht verlesst. Wir erbeiten nicht/ haben gute faule tage/ die verfluchten Goijm müssen uns furerbeiten/ Wir aber kriegen jr Geld/ damit sind wir jre Herren/ Sie aber unser Knechte. Hallt fest/ lieben Kinder Israel/ Es wird besser werden/ Unser Messia wird noch komen/ wenn wir so fort faren/ und aller Heiden Hemdath/ durch Wucher und sonst auch/ an uns bracht haben.*** […] ***Hemdath aller Heiden/ das ist/ gold und silber*** […].
Schreiben doch jre Thalmud und Rabinen/ das tödten sey nicht sünde/ so ein Jüde einen Heiden tödtet/ Sondern/ so er einen bruder in Israel tödtet/ Und so er einem Heiden den Eid nicht helt/ ist nicht sünde. Item/ stelen und rauben (wie sie durch den wucher thun) den Goijm/ sey ein Gottesdienst/ *Denn sie halten/ weil sie das Edle blut und beschnittene Heiligen sind/ wir aber verfluchte Goijm/ so können sie es nicht zu grob mit uns machen/ noch sich an uns versündigen/ weil sie der Welt Herrn und wir jre knechte/ ja jre viehe sind.* […]
Mocht jemand dencken/ ich rede zu viel/ Ich rede nicht zu viel/ Sondern viel zu wenig/ Denn ich sehe jre Schrifften. Sie fluchen uns Goijm/ und wünndschen uns/ in jren Schulen und gebeten alles unglück.
Sie rauben uns unser geld und gut durch Wucher/ und wo sie können/ beweisen sie uns alle böse tücke*/ Wollen (das noch das ergest ist) hierin recht und wolgethan/ das ist/ Gott gedienet haben/ und leren solchs zu thun. Solches haben keine Heiden gethan/ Thuts auch niemand denn der Teufel selbs oder die er besessen hat/ wie er die Jüden besessen hat.* […] ***sihe welch eine feine/ dicke/ fette Lügen das ist/ da sie klagen/ sie seien bey uns gefangen.*** *Es sind uber 1400 jar/ das Jerusalem zerstöret ist/ und wir Christen zu der zeit schier 300 jar lang von den Jüden gemartert und verfolget sind in aller Welt* […] *Das wir wol möchten klagen/ Sie hetten uns Christen zu der zeit gefangen und getödtet/ wie es die helle warheit ist.* ***Dazu wissen wir noch heutiges tages nicht/ welcher Teufel sie her in unser Land bracht hat/ Wir haben sie zu Jerusalem nicht geholet.***
Zu dem helt sie noch jtzt niemand/ Land und strassen stehen jnen offen/ mügen zihen in jr Land/ wenn sie wollen/ Wir wollten gern geschenck dazu geben/ das wir jr los weren/ Denn sie uns ein schwere last/ wie eine Plage/ Pestilentz und eitel unglück in unserm Lande sind. *Zu warzeichen sind sie offt mit gewalt vertrieben/ schweige/ das wir sie sollten halten* […] *Heisst das gefangen halten/ wenn man einen nicht leiden kann im Lande oder Hause.* ***Ja wol/ sie halten uns Christen/ in unserm eigen Lande gefangen/ Sie lassen uns erbeiten im Nasenschweis/ gelt und gut gewinnen/ Sitzen sie dieweil hinter dem Ofen/ faulentzen/ pompen/ und braten birn/ fressen/ sauffen/ leben sanfft und wol von unserm ererbeitem gut. Haben uns und unser güter gefangen durch jren verfluchten Wucher/ spotten dazu/ und speisen uns an/ das wir erbeiten/ und sie faule Juncker lassen sein/ von dem unsern und in dem unserm. Sind also unsere Herrn/ wir jre Knechte/ mit unserm eigen gut/ schweis und erbeit.*** […]
Weil nu das gewis ist/ das wir sie nicht gefangen halten/ Wo mit verdienen wir doch bey solchen edlen/ grossen Heiligen/ das sie uns so feind sind?

Wir heissen jre Weiber nicht Huren/ wie sie Maria Jhesus Mutter thun/ wir heissen sie nicht Hurenkinder/ wie sie unsern Herrn Christum heissen. […] *Wir stelen und zerpfrimen jre Kinder nicht/ vergifften jre wasser nicht/ uns dürstet nicht nach jrem blut. Wo mit verdienen wir denn solchen grausamen zorn/ neid und hass/ solcher grossen Heiligen/ kinder Gottes?* […]
So ists auch unser schuld/ das wir das grosse unschuldige Blut/ so sie an unserm Herrn und den Christen bey dreyhundert jaren nach zerstörung Jerusalem/ und bis daher an Kindern vergossen (welchs noch aus jren Augen und Haut scheinet) nicht rechen/ sie nicht todschlahen/ Sondern fur allen jren mord/ fluchen/ lestern/ liegen/ schenden/ frey bey uns sitzen lassen/ jre Schule/ Heuser/ leib und gut/ schützen und schirmen/ damit wir sie faul und sicher machen helffen/ das sie getrost unser geld und gut/ uns aussaugen/ dazu unser spotten/ uns anspeien/ Ob sie zu letzt kündten unser mechtig werden/ und fur solche grosse Sünde/ uns alle todschlahen/ alles gut nehmen/ wie sie teglich bitten und hoffe. Sage nu du/ ob sie nicht grosse ursach haben/ uns verfluchte Goijm feind zu sein/ uns zu fluchen/ und unser endlich gründlich/ ewig verderben zu suchen.
[…]
Was wollen wir Christen nu thun mit diesem verworffen/verdampten Volck der Jüden? […]
Ich will meinen trewen rat geben. Erstlich/ das man jre Synagoga oder Schule mit feur anstecke/ und was nicht verbrennen will/ mit erden uberheuffe und beschütte/ das kein Mensch ein stein oder schlacke davon sehe ewiglich. […] *Denn was wir bisher aus unwissenheit geduldet (Ich habs selbs nicht gewust) wird uns Gott verzeihen. Nu wirs aber wissen/ und sollten darüber/ frey fur unser Nasen/ den Jüden ein solch Haus/ schützen und schirmen/ darin sie Christum und uns beliegen/ lestern/ fluchen/ anspeien und schenden (wie droben gehöret) Das were eben so viel/ als theten wirs selbs/ und viel erger/ wie man wol weis.* […]
Zum andern/ das man auch jre Heuser/ des gleichen zerbreche und zerstöre/ Denn sie treiben eben dasselbige drinnen/ das sie in jren Schulen treiben. Dafur mag man sie etwa unter ein Dach oder Stal thun/ wie die Zigeuner/ Auff das sie wissen/ sie seien nicht Herrn in unserm Lande/ wie sie rhümen/ Sondern im Elend und gefangen/ wie sie on unterlas fur Gott uber uns zeter schreien und klagen.
Zum dritten/ das man jnen neme alle jre Betbüchlin und Thalmudisten/ darin solche Abgötterey/ lügen /fluch und lesterung/ geleret wird. Zum vierden/ das man jren Rabinen bey leib und leben verbiete/ hinfurt zu leren […].
Zum fünfften/ das man den Jüden das Geleid und Strasse gantz und gar auff hebe […] *Werdet jr Fürsten und Herrn solchen Wuchern nicht die Strasse legen ordentlicher weise/ So möchte sich etwa ein Reuterey samlen wider sie/ weil sie aus diesem Büchlein lernen werden/ was die Jüden sind/ und wie man mit jnen umbgehen/ und jr wesen nicht schützen solle. Denn jr solt und künd sie auch nicht schützen/ Ir wolt denn fur Gott alle jres grewels teilhafftig sein.* […]
Zum sechsten/ ***das man jnen den Wucher verbiete/ der jnen von Mose verboten ist/ Wo sie nicht sind in jrem Lande Herrn/ uber frembde Lande/ und neme jnen alle Barschafft/ und Kleinot an silber und gold/ und lege es beiseit zu verwaren. Und ist dis die ursache/ Alles was sie haben (wie droben gesagt) haben sie uns gestolen und geraubt durch jren Wucher/ weil sie sonst kein ander narung haben. Solch geld solt man dazu brauchen (und nicht anders) Wo ein Jüde sich ernstlich bekeret/ das man jm davon fur die Hand gebe/ hundert/ zwey/ drey flo.*** [Gulden] ***nach gelegenheit der Person/ damit er eine narung*** [eine ehrliche Arbeit] ***fur sein arm weib und Kindlein anfahen müge/ und die alten und gebrechlichen damit unterhalte. Dennsolch böse gewonnen Gut verflucht ist/ wo mans nicht mit Gottes segen nötigen brauch wendet.*** […]
Zum siebenden/ ***das man den jungen starcken Jüden und Jüdin in die hand gebe/ flegel/ axt/ karst/ spaten/ rocken/ und spindel/ und lasse sie jr brot verdienen/ im schweis der nasen****/ wie Adams kinder aufferlegt ist/ Gene. 3. Denn es taugt nicht/ das sie uns verfluchten Goijm wollten lassen im schweis unsers angesichts erbeiten/ und sie/ die heiligen Leute/ woltens hinter dem Ofen/ mit faulen tagen/ feisten und pompen verzeren/ Und drauff rhümen lesterlich/ das sie der Christen herrn weren/ von unserm schweis /Sondern/ man müste jnen das faule schelmen bein/ aus dem rücken vertreiben. Besorgen wir uns aber/ das sie uns möchten an Leib/ Weib/ Kind/ Gesind/ Viehe/ etc. schaden thun/ wenn sie uns dienen oder erbeiten sollten/ weil es wol zu vermuten ist/ das solch edle Herrn der Welt und gifftige bitter würme/ keiner erbeit gewonet/ gar ungern sich so hoch demütigen würden/ unter die verfluchten Goijm.* ***So lasst uns bleiben bey gemeiner klugheit der andern Nation/ als Franckreich/ Hispanien/ Behemen etc. und mit jnen rechen/ was sie uns abgewuchert/ und darnach gütlich geteilet/ Sie aber jmer zum Land ausgetrieben. Denn wie gehört/ Gottes zorn ist so gros uber sie/ das sie durch sanffte barmhertzigkeit/ nur erger und erger/ durch scherffe aber wenig besser werden. Drumb jmer weg mit jnen.***
Ich höre sagen/ das die Jüden grosse summa geldes geben/ und damit den Herrschafften nütze sind. Ja wo von geben sie es? Nicht von dem jren/ Sondern von der Herrschafft und Unterthanen güter/ welche sie durch Wucher [durch Zinsen] ***stelen und rauben. Und nehmen also die Herrschafften von jren Unterthanen/ was die Jüden geben/ das ist/ die Unterthanen müssen geld zugeben/ und sich schinden lassen fur die Jüden/ damit sie im Lande bleiben/ getrost und frey liegen/ lestern/ fluchen und stelen können.***

Im Talmud heißt es:
Baba bathra Fol.: 114b:
"***Die Juden (allein) werden Menschen genannt, die Nichtjuden aber werden nicht Menschen, sondern Vieh genannt***" (auch Jebamoth 61a, Kerithoth 6b, 7a).

Niddah 45a:
„*Wie Fleisch von Eseln ist ihr Fleisch*".

Erubin, Fol. 61 a:
„*...denn es heißt (Ezech. 34, 31): 'Ihr aber seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr.' D. h.,* **ihr heißt Menschen, die (weltlichen) Völker heißen (aber) nicht Menschen.**"

Solten die verzweivelten Jüden des nicht in die faust lachen/ das wir uns so schendlich effen und nerren lassen/ und unser geld geben/ das sie im Lande bleiben/ und alle bosheit treiben mügen? Uber das noch reich dazu werden von unserm schweis und blut/ wir aber arm und von jnen ausgesogen werden. […]
Das ists/ das ich droben gesagt habe/ das ein Christ/ nehest dem Teufel/ keinen gifftigern/ bittern Feind habe/ denn einen Jüden/ So wir doch niemand so viel guts thun/ noch so viel von jemand leiden/ als eben solchen bösen Teufels kindern/ und Schlangen gezichte. *Wer nu lust hat/ solche gifftige Schlangen und junge Teufel/ das ist/ die ergste feinde Christi unsers Herrn/ und unser aller/ zu beherbergen/ zu fretzen und zu ehren/ und sich zu schinden/ rauben/ plündern/ schenden/ zuspeien/ zu fluchen/ und alles ubels zu leiden/ begert/ der lasse jm diese Jüden treulich befolhen sein. Ists nicht gnug/ so lasse er jm auch ins maul thun/ oder krieche jm in den hindern/ und bete das selbige Heiligthum an/ Rhüme sich darnach/ er sey barmherzig gewest/ habe den Teufel und seine jungen Teufel gesterckt/ zu lestern unsern lieben Herrn/ und das theure blut/ damit wir Christen erkaufft sind/ So ist er denn ein volkomener Christ/ voller werck der barmhertzigkeit/ die jm Christus belohnen wird am Jüngsten tage/ mit den Jüden im ewigen hellischen fewr.* […]
Aber hie werden sie/ als die das Land ungern reumen (so saur ist und wehe thut jnen dis Gefengnis/ darinnen sie unser Tyrannen und Jungherrn sind) getrost alles und alles leugnen/ Dazu auch gelds gnug/ der Herrschafft bieten/ ob sie bleiben möchten. ***Wehe aber denen/ so solch geld nehmen/ und verflucht sey solch geld/ das sie doch auch sonst verfluchter weise/ durch wucher uns gestolen haben.***"
Noch vier Tage vor seinem Tode [18. Februar 1545] warnt **Martin Luther** in einer öffentlichen Predigt von der Kanzel [14. Februar 1545] vor den Machenschaften der Juden [HANS LUFFT: *Vier Predigten des Ehrwirdigen Herrn D. Martin Luthers zu Eisleben vor seinem abschied aus dem Leben gethan*, Wittemberg 1546; zitiert bei: MATHILDE LUDENDORFF: Der ungesühnte Frevel, München 1936, S. 25. [Die Autorin stellt fest, dass Luther aufgrund seiner Stellung gegen die Juden vergiftet und dessen reformatorisches Werk durch Philipp Melanchthon in der Folge verfälscht worden sei.]:
"*UBer andere/ habt jr auch noch die Jüden im Lande/ die da grossen schaden thun. Nu wollen wir Christlich mit jnen handeln/ und bieten jnen/ erstlich den Christlichen glauben an/ das sie den Messiam wollen annemen/ der doch jr Vetter ist/ und von jrem fleisch und blut geboren/ und rechter Abrahams same/ des sie sich rhümen. Wie wol ich sorge trage/ das Jüdische blut sey nu mehr wesserig und wild worden/ Das sollt jr jnen erstlich anbieten/ das sie sich zu dem Messia bekeren wollen/ und sich teuffen lassen/ das man sehe/ das es jnen ernst sey/ Wo nicht/ so wollen wir sie nicht leiden. ...*
NO[ch] *ists mit den Jüden also gethan/ das sie unsern HErrn Jhesum Christum nur teglich lestern und schenden/ Die weil sie das thun/ und wir wissens/ so sollen wir es nicht leiden/ Denn soll ich den bey mir leiden/ der meinen HErrn Christum schendet/ lestert und verflucht/ so mache ich mich frembder Sünden teilhafftig. So ich doch an meinen eigenen Sünden genug habe/ Darumb solt jr Herrn sie nicht leiden/ sondern sie weg treiben.* ***Wo sie sich aber bekeren/ jren Wucher lassen/ und Christum annemen/ so wollen wir sie gerne/ als unser Brüder halten. ANDers wird nicht draus/ denn sie machens zu gros/ Sie sind unser öffentliche Feinde/ hören nicht auff/ unsern HErrn Christum zu lestern/ …/ Uns heissen sie Wechselbelge/ oder mahlkelber/ und wenn sie uns kondten alle tödten/ so theten sie es gerne/ Und thuns auch offt/ sonderlich die sich vor ärtzte ausgeben/ ob sie gleich je zu zeiten helffen/ Denn der Teufel hilffts doch zuletzt versiegeln/ So können sie ärtzney auch/ so man in Welschland kan/ da man einem eine gifft bey bringet/ Davon er in einer stund/ in einem Monat/ in einem Jar/ ja in zehn oder z***[w]***entzig Jaren sterben mus/ Die Kunst können sie.***
DArumb seid unverworren mit jnen/ als mit denen/ die da nichts anderes bey euch thuen/ denn das sie unsern lieben HErrn Jhesum Christum grewlich lestern/ stehen uns nach leib/ ehre und gut. Noch wollen wir die Christliche liebe an jnen uben/ und vor sie bitten/ das sie sich bekeren/ den HErrn annemen/ den sie vor uns billich ehren solten/ Welcher solchs nicht thun wil/ da setze es in keinen zweivel/ ***das der ein verböster Jüde ist/ der nicht ablassen wird Christum zu lestern/ dich aus zu saugen/ und wo er kann zu tödten.***"

Tosephot, Fol. 94b:
”*Der Samen der Nichtjuden (Fremden, Nokhrim) ist ein Viehsamen.*” (Dasselbe steht in Kethuboth 3b)

Kidduschin, Fol. 82a:
"*Der beste Arzt gehört in die Hölle und der beste Metzger ist ein Genosse Amaleks und* ***den besten der Gojim sollst du töten****.*" (Siehe auch: Jerusalem. Kidduschin 40b.; Sophrim XV. 10; Aboda zara 26b. Tosephol; Majmonides: Jad chasaka (Starke Hand): 49b; R. Jismael: Mechitah (Zerstörung): lla.)

Hoffnung für die Judenheit

Wo ist noch Hoffnung für die Judenheit? Jesus und Martin Buber verharren bezüglich der „Auserwähltheit“ der Juden im rein Negativen. Sie sind danach Teufelskinder und nicht mehr. Erst die Deutsche Idealistische Philosophie, hier insbesondere Jakob Böhme und Hegel, stößt das Tor auf für die Rechtfertigung des Judaismus und damit zugleich der Judenheit.

In der Epoche der rein religiösen, auf Glauben gegründeten Deutung des Verhältnisses Gott zu Mensch war es der Apostel Paulus, der als erster die Spur legte hin zur Rechtfertigung der negativen Existenz des Jüdischen Volkes. Im Brief an die Christen in Rom schrieb er (Römer 11,28):
„*Nach dem Evangelium sind sie zwar Feinde* ***um euretwillen****; aber nach der Wahl sind sie Geliebte um der Väter willen.* **29** *Gottes Gaben und Berufung können ihn nicht gereuen.*“

Hier ist in noch geheimnisvoller Rede ausgedrückt „was Anfang des 17. Jahrhunderts der Deutsche Philosoph Jakob Böhme – genannt ‚philosophus teutonicus‘ - herausgedacht hat. Paulus erkennt die Dieselbigkeit von Feindschaft gegen die Christen und Angenommenheit eben dieses Feindes in Liebe durch Gott. Paulus philosophiert nicht über die Möglichkeit dieser Identität.
Diese Frage quälte erst die Deutschen Philosophen. Aber Paulus erkennt, daß die Feindschaft ‚um euretwillen‘, d.h. zum Heile der Christen in der Person Gottes beschlossen ist. So heißt es auch bei Johannes: ‚Das Heil kommt von den Juden‘ (Joh_4,22)
Im gleichen Atemzug erteilt Jesus dem Weltherrschaftsanspruch der Judenheit, dem Anspruch, Jerusalem zum spirituellen Zentrum zu machen, eine Absage:
„*... es kommt die Zeit, daß ihr weder auf diesem Berge noch zu Jerusalem werdet den Vater anbeten.*“ (Joh 4,21)

Teufel, Satan, „Widerwärtigkeit“ ist nicht selbständig gegen Gott, der nur Einer ist, Das erkennt Jakob Böhme, indem er den Gedanken faßt, daß Gott nicht wüßte, wer er und was er ist, wäre da nicht die Negativität als Projektionsfläche, an der Gott sich zu sich selbst abstößt (Das Böse ist das Abstoßende.), indem er weiß, wer er nicht ist und nicht sein will.

Gott, der Trieb, frei zu sein, von nichts abzuhängen, das er nicht selbst ist, stellt sich als JAHWE in seiner Einseitigkeit, d.h. Unwahrheit, vor. In seinem sich noch entwickelnden, in diesem Sinne noch nicht vollkommenen Selbstbewußtsein wähnt er in den Völkern selbständige ihm feindliche Wesenheiten (Götzen). So befindet er sich unfrei. **Der Trieb frei zu sein, ergießt sich in den Kurzschluß, seine Freiheit dadurch zu erlangen, daß er die Völker ausrottet. Danach wäre nichts mehr, das ihn begrenzt, verendlicht, d.h. entgöttlicht.**

Dieses Selbstbewußtsein weiß von sich noch nicht, daß die als Völker daseienden endlichen Geister (Menschen) seine Erscheinung sind, und er mit deren Ausrottung sich selber tötet.
Jahwe ist hinreichend als Satan abgebildet in den „**Satanischen Versen**" die auszugsweise im Buch „**Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit**" auf den Seiten 24 bis 40 (siehe Anhang). **Die Judenheit vermag diese Zeugnisse nicht zu verleugnen, wie sie es mit den „Protokollen der Weisen von Zion" hält; denn es sind die Heiligen Bücher der Judenheit. Sie müßten ihre Identität bestreiten, die durch diese Bücher geprägt ist.**
Diese spirituelle Substanz macht sie, die keine angestammte Heimat, keinen Staat und keine eigene Wehrkraft, ebensowenig wie ein staatlich verwirklichtes eigenes Recht haben, zu einem begeisterten Sozialverband von **robuster Bestandskraft**. Diese bezieht sie aus ihrer mosaischen Substanz, die aus dem Begriff die Bestimmung der Negation als Dasein (hier im Sinne existenzieller Verneinung, als da sind: Krieg, Mord, Schrecken, Raub, Versklavung, Wucher, List, Betrug, Verleumdung, Verführung usw. – alles göttlich gebotene Verhaltensweisen) im Weltgetriebe ist.
So besteht die einzige Hoffnung für die Judenheit darin, daß sie selbst sich als der heilsgeschichtliche Satan erkennt, denn erst dadurch wird es ihr ein Bedürfnis, diese Rolle zu verlassen. Die Logik dieses Prozesses ist die Aufhebung der Bestimmung des Böseseins zum Moment der konkreten Einsheit von gut und böse, das Dasein als Mensch.

Verheißung der Weltherrschaft

Fühlen sich Briten, US-Amerikaner, Russen, Deutsche beleidigt, wenn man von ihnen sagt, sie würden die Weltherrschaft anstreben bzw. ausüben? Merkwürdig, daß sich "das kleinste Volk" beleidigt fühlt, wenn man ihm Weltmachtgelüste zuschreibt.

Verheißung 5. Mose 15. Kapitel – der Schoß, aus dem die Krake kroch

4 *Es sollte allerdings kein Armer unter euch sein; denn der HERR wird dich segnen in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird zum Erbe einzunehmen,* **5** *allein, daß du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchest und haltest alle diese Gebote, die ich dir heute gebiete, daß du darnach tust.* **6** *Denn der HERR, dein Gott, wird dich segnen, wie er dir verheißen hat; so* ***wirst du vielen Völkern leihen, und du wirst von niemandem borgen; du wirst über viele Völker herrschen, und über dich wird niemand herrschen***

5. Mose - Kapitel 28 Ankündigung von Segen und Fluch

1 *Und wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott,* ***zum höchsten machen über alle Völker auf Erden****, (5. Mose 26.19)* **2** *und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum daß du der Stimme des HERRN, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.*
3 *Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker.* **4** *Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs, die Früchte deiner Rinder und die Früchte deiner Schafe.* **5** *Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.* **6** *Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehst, gesegnet, wenn du ausgehst.* **7** *Und der HERR wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.* **8** *Der HERR wird*

gebieten dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, was du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, gegeben hat. (3. Mose 25.21) **9** *Der HERR wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des HERRN, deines Gottes, hältst und wandelst in seinen Wegen, (2. Mose 19.5-6)* **10** *daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HERRN genannt bist,* ***und werden sich vor dir fürchten***. **11** *Und der HERR wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, in dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.* **12** *Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit und daß er segne alle Werke deiner Hände.* ***Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen***. *(5. Mose 15.6)* **13** ***Und der HERR wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz, und du wirst oben schweben und nicht unten liegen****, darum daß du gehorsam bist den Geboten des HERRN, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu tun,* **14** ***und nicht weichst von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken****, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.*“ (5. Mose 5.29)

Der Judenheit ist hier zum ersten Male eindeutig verheißen, daß das Geldleihegeschäft, also die Bank, das Instrument für den Griff nach der Weltherrschaft ist. Mit der Verheißung ist in die Judenheit der Trieb gesetzt, als Beweis ihres Gehorsams den verheißenen Zustand in der Realität zu verwirklichen.

In den in Umlauf befindlichen Handbüchern zum Aufspüren “antisemitischen Gedankengutes” ist die Behauptung, die Juden würden die Weltherrschaft anstreben und Herr über das Geldwesen sein, als Indikator katalogisiert.

Man staunt über die Frechheit der “interessierten Kreise”. Das macht ihnen so schnell keiner nach!
Sollte im inkriminierten Text einmal von “Juden” die Rede sein, so ist für jeden verständigen Leser klar, daß nicht einzelne Menschen, die dem Judentum zuzurechnen sind, Gegenstand eines negativen Werturteils sind, sondern nur eine Allgemeinheit.
Wenn ein **Johann Wolfgang von Goethe** im Schwank „**Das Jahrmarktfest zu Plundersweiler**” (in der neuesten Werkausgabe hinausgesäubert) bezüglich der Judenheit zutreffend reimt:

“***Sie haben einen Glauben, der es ihnen erlaubt, die Fremden zu berauben.***”

so sind es die Heiligen Schriften der Judenheit selber, die das verlautbaren. Wohin steuert die Bundesrepublik Deutschland, wenn die Erinnerung an das Kulturgut eines Volkes als Straftat verfolgt wird? Man weiß doch, daß die Kultur in die Prägung der in ihr aufwachsenden Individuen einschlägt und mehr oder weniger intensiv deren Wertorientierung und Handlungen bestimmt.
Man vergegenwärtige sich, welche Gedanken als solche durch die Anklage mit einem Bann belegt werden!

“*Das Judentum strebe die Weltherrschaft an und beherrsche die Welt bereits mittels weltweiter Vernetzung und Konspiration, und zwar sowohl auf materieller Ebene global durch den mit jüdischem Kapital kontrollierten amerikanischen Kapitalismus als auch auf geistiger Ebene, nämlich weitgehend unbemerkt und weit wirkungsvoller – durch die Infiltration und Unterwanderung der Volksgemeinschaften mit jüdischem Gedankengut und jüdischer Geisteshaltung.*“

Herr Brocher setzt damit als Gewißheit voraus, daß der im vorstehenden Satz eingehüllte Tatsachenkern eine böswillige Erfindung sei; die Judenheit also nicht nach der Weltherrschaft strebe, daß es keine weltweite Vernetzung und Konspiration jüdischen Ursprungs gebe. Woher nimmt er diese amtliche Gewißheit? Und müßte er nicht wenigstens andeutungsweise zu erkennen geben, wie ein Gericht diese nachvollziehen könnte? Oder meint er, daß auch in dieser Hinsicht der Trick des Nürnberger Tribunals hier in Gestalt des Märchens von der Offenkundigkeit seinem Vorhaben zum Erfolg verhelfen muß? Ohne es auszusprechen schmuggelt Herr Brocher in den Tatbestand des § 130 StGB eine Beweislastumkehr: Wer Negatives über das Auserwählte Volk aussagt, solle mit dem Beweis für die Plausibilität seiner Behauptung belastet sein.

Die Jüdische Gefahr - Zeugnisse aus der zeitgeschichtlichen Gegenwart

Als Beleg für die Behauptung, daß die Jüdische Weltherrschaft Realität ist, seien hier - statt vieler - fünf Zeugnisse gewichtiger Persönlichkeiten angeführt.

Karl Marx

Das erste ist schon 1843 **Karl Marx** aus der Feder geflossen. In seinem Essay zur Judenfrage hat er dargelegt - daß die Weltherrschaft in die Hände der Juden fallen würde, so daß schließlich die Aufgabe des Weltgeistes die Emanzipation der Menschheit vom Judentum sein würde. Wörtlich heißt es bei ihm:
„*Wir erkennen also im Judentum ein allgemeines gegenwärtiges antisoziales Element, welches durch die geschichtliche Entwicklung, an welcher die Juden in dieser schlechten Beziehung eifrig mitgearbeitet, auf seine jetzige Höhe getrieben wurde, auf eine Höhe, auf welcher es sich notwendig auflösen muß. Die Judenemanzipation in ihrer letzten Bedeutung ist die Emanzipation der Menschheit vom Judentum. Der Jude hat sich bereits auf jüdische Weise emanzipiert. »Der Jude, der in Wien z.B. nur toleriert ist, bestimmt durch seine Geldmacht das Geschick des ganzen Reichs. Der Jude, der in dem kleinsten deutschen Staat rechtlos sein kann, entscheidet über das Schicksal Europas...« (B. Bauer, »Judenfrage«, p. 114.) Es ist dies kein vereinzeltes Faktum.* ***Der Jude hat sich auf jüdische Weise emanzipiert, nicht nur, indem er sich die Geldmacht angeeignet, sondern indem durch ihn und ohne ihn das Geld zur Weltmacht und der praktische Judengeist zum praktischen Geist der christlichen Völker geworden ist. Die Juden haben sich insoweit emanzipiert, als die Christen zu Juden geworden sind***“.
(Karl Marx: Zur Judenfrage, MEW Bd. 1, S. 373)

Theodor Herzl

Der Begründer des politischen Zionismus, **Theodor Herzl**, hat in dem Entwurf einer Ansprache an **Lord Nathaniel Mayer Rotschild** folgendes niedergelegt:

„***Ihr Kredit ist enorm, monströs. Ihr Kredit beträgt viele Milliarden... Man kann Sie nicht mehr entbehren... Ich weiß nicht, ob sich alle Regierungen darüber klar sind, was Ihr Welthaus für eine Weltgefahr ist. Man kann ohne Sie keine Kriege führen, und wenn man Frieden schließt, ist man erst recht auf Sie angewiesen***...

So werden wir im Judenstaat Ihr beängstigendes Vermögen, das unsere wirtschaftliche und politische Freiheit ersticken würde, nicht dulden.“[143]

Dostojewski

Der russische Schriftsteller **Fjodor Dostojewski** hat sich wie folgt über die Judenherrschaft ausgelassen:
„Der Jude und die Bank beherrschen jetzt alles: sowohl Europa wie auch die Aufklärung, die ganze Zivilisation und den Sozialismus – besonders den Sozialismus, denn durch ihn wird er das Christentum mit der Wurzel ausrotten und die christliche Kultur zerstören.
Und wenn dann nichts als die Barbarei übrig bleibt, dann wird der Jude an der Spitze des Ganzen stehen.“[144]

Die weiteren Belege sind in unseren Tagen entstanden und beziehen sich auf die heute anzutreffende Weltlage, die von der „Ostküste der USA“ (ein von Helmut Kohl geprägter Begriff) bestimmt wird.

Winston Churchill

Der Britische Staatsmann Winston Churchill hat sich wie folgt über Juden geäußert:
„Der Konflikt zwischen Gut und Böse, der unaufhörlich in der Menschenbrust fortlebt, erreicht nirgendwo eine solche Intensität, wie bei der jüdischen Rasse. Die Doppelnatur der Menschheit ist nirgendwo stärker und schrecklicher veranschaulicht. Mit der christlichen Offenbarung schulden wir den Juden ein ethisches System, das, auch wenn es vollständig vom Übernatürlichen getrennt wäre, unvergleichbar der kostbarste Besitz der Menschheit sein würde, wert die Früchte aller Weisheiten und Lehren zusammengenommen. Aus diesem System und diesem Glauben heraus wurde auf den Ruinen des Römischen Reiches unsere ganze existierende Zivilisation aufgebaut.
Und es ist gut möglich, daß diese so erstaunliche Rasse dabei ist, ein anderes System von Moral und Philosophie zu produzieren, so böse, wie Christentum gut war, das, wenn es nicht aufgehalten wird, alles das, was das Christentum ermöglicht hat, für immer vernichten wird.
Es scheint fast so, als ob das christliche Evangelium und das Evangelium des Antichrist dazu bestimmt waren, ihren Ursprung in demselben Volk zu haben und daß diese mystische und geheimnisvolle Rasse für die höchste Manifestierung sowohl des Göttlichen als auch des Teuflischen ausersehen war.“[145]

---

[143] Theodor Herzl, Entwurf einer Ansprache an Rothschild vom 13. Juni 1895, in „Theodor Herzls Tagebücher“, Berlin 1922, 1. Band, S. 144-210
[144] Quelle: DOSTOJEWSKI, Fjodor M.: TAGEBUCH EINES SCHRIFTSTELLERS Notierte Gedanken 1880/81. München, 1996
[145] Quelle: „Zionismus gegen Bolschewismus: Ein Kampf um die Seele des jüdischen Volkes“, Illustrierter Sunday Herald, Februar 8, 1920, Seite 5

Richard Nixon und Billy Graham

Die „konstruktive und positive Art und Weise“ dieser „realen Macht“ wird in einem auf Tonband aufgezeichneten Gespräch zwischen **Richard Nixon** – damals Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika – und **Billy Graham**, dem weltbekannten Evangelisten, auf folgende Weise beleuchtet.

Übersetzung:
Dank der erst kürzlich erfolgten Veröffentlichung der Nixon-Tonbänder erfährt Amerika jetzt, daß Graham Nixon aufhetzte. Nachdem Nixon beklagt hatte, was er als den schädlichen Einfluß der Juden auf Hollywood und auf die Medien sieht, sagte Graham: „Dieser Würgegriff muß gebrochen werden, sonst geht unser Land den Bach runter.“ Sekunden später sagte Graham bedeutungsvoll: „Wenn Sie ein zweites Mal gewählt werden, dann könnten wir in der Lage sein, etwas zu tun.“

[Aus einem Kommentar des Boston Globe, abgedruckt in der International Herald Tribune, Ausgabe vom 6. März 2002]

Stuart E. Eizenstat

In einer am 21. Mai 1998 vor Absolventen der Yeshiva-Universtität gehalten Grundsatzrede spricht der Jude **Stuart E. Eizenstat**, US-Unterstaatssekretär für Wirtschaftliche, Geschäftliche und Landwirtschaftliche Fragen, von dem bemerkenswerten

„*Übergleiten der Juden vom Rande in den Mittelpunkt des amerikanischen Lebens mit voller Gleichstellung , und dies wiederum mit Juden .... in ihrem Mittelpunkt.*“

Mit Genugtuung – und keineswegs in antisemitischer Absicht - stellt er dann fest:
Mit weniger als drei Prozent der Bevölkerung zum Ende dieses Jahrhunderts ist das Niveau der jüdischen Teilnahme an der Führung im Bereich der Künste, der Wissenschaft, des Geschäftslebens, der Finanzen, der Politik und der Regierung in den Vereinigten Staaten kurzerhand ausgedrückt verblüffend. Wenn das Volk von Israel zum ersten Mal seit der Zerstörung des Zweiten Tempels reale Macht darstellt, die von Juden ausgeübt wird, so haben die Juden in Amerika realen Einfluß, ungleich dem in anderen Ländern der Diaspora, und sie benutzen dies in einer konstruktiven und positiven Art und Weise.

„Haß” – die Jüdische Produktivkraft in der Weltgeschichte

„*Die Erfahrung lehrt aber, dass der Hass der Völker sie erhält.*“ Quelle: Spinoza-Tract.theol., S. 61

Von den einflußreichsten Führungsjuden jener Zeit […] und historischen Persönlichkeiten der zeitgeschichtlichen Gegenwart (vgl. oben […]) ist bezeugt, daß real ist, wovor der Deutsche Philosoph **Johann Gottlieb Fichte** die Völker Europas wie folgt gewarnt hatte:

„***Fast durch alle Länder von Europa verbreitet sich ein mächtiger feindselig gesinnter Staat, der mit allen übrigen im beständigen Krieg steht, und der in manchem fürchterlich schwer die Bürger drückt:***

es ist das Judentum. ... Menschenrechte müssen sie haben, ob sie gleich dieselben uns nicht zugestehen; denn sie sind Menschen und ihre Ungerechtigkeit berechtigt uns nicht, ihnen gleich zu werden. ...
Aber ihnen Bürgerrechte zu geben, dazu sehe ich wenigstens kein Mittel als das: in einer Nacht ihnen allen die Köpfe abzuschneiden und andere aufzusetzen, in denen auch nicht eine jüdische Idee steckt. Um uns vor ihnen zu schützen, dazu sehe ich wieder kein anderes Mittel, als ihnen ihr gelobtes Land zu erobern und sie alle dahin zu schicken.“ (Fichtes Werke, VI. Band, S. 149, Berlin 1845.)

Haß als Beweger der Geschichte ist nicht moralisch zu bewerten, sondern als Wirklichkeit zu begreifen. „Und was wirklich ist, ist vernünftig – und was vernünftig ist, ist auch wirklich“ (Hegel HW 7: 24). Der Schwachsinn zuckt bei diesen Sätzen zusammen, weil er darin einen Freispruch von Schuld oder eine Ermunterung zu böser Tat vermutet.
Aber, um Gott und die Weltgeschichte zu erkennen, muß man dem Grauen mutig ins Gesicht sehen; denn nur so ist es zu wenden.

Wenn der Haß gegen Juden ein Beitrag zur Erhaltung des Jüdischen Volkes ist, dann ist es auch der Haß der Juden gegen die Völker. Haß ist dann eine weltgeschichtliche Produktivkraft. Gesetzgeber und Justiz vergehen sich am Genius der Geschichte, indem sie Äußerung von Haß – und Haß ist nur, wenn er sich äußert – zum Verbrechen erklären.
Wo wäre das Jüdische Volk, wenn es nicht gehaßt würde? Zerstäubt in alle Winde und kein Volk mehr.

Schlußbetrachtung

Wer sich in die Judenfrage vertieft, kommt aus dem Staunen nicht mehr heraus. Was haben die Völker über Jahrhunderte hinweg sich alles von der Judenheit gefallen lassen! Das muß auch seine Erklärung finden, wenn man die Menschheit nicht –wie die Juden – für dumm wie das Vieh, ansehen kann. Die Antwort nimmt ihren Anfang bei dem Apostel Paulus. Er – selbst ein Jude – tröstet die unter den Juden leidenden Christen im Römischen Reich, indem er die Jüdische Feindseligkeit ins Positive wendet mit den Worten:

25 *Denn ich will nicht, meine Brüder, daß euch dieses* ***Geheimnis*** *unbekannt bleibt, damit ihr euch nicht selbst für klug haltet:* ***Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist****;* **26** *und so wird ganz Israel gerettet werden, wie geschrieben steht: »Aus Zion wird der Erlöser kommen und die Gottlosigkeiten von Jakob abwenden,* **27** *und das ist mein Bund mit ihnen, wenn ich ihre Sünden wegnehmen werde«.*[8]
28 *Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar* ***Feinde um euretwillen****, hinsichtlich der Auserwählung aber Geliebte um der Väter willen.*
29 *Denn Gottes Gnadengaben und Berufung können ihn nicht reuen.*[9] (Brief an die Römer Kap 11)

Hier ist angedeutet, daß die Judenheit als **Feind der Völker** im Dienste der Freiheit für die Menschheit schafft. Das macht perplex. Paulus hebt das als ein Geheimnis hervor. Aber er lüftet es nicht; vielmehr gibt er es den Christen als Rätsel auf. Er ahnte zwar die Vernunft, die allein das Rätsel lösen kann; aber er erkannte sie noch nicht.
Er wolle nicht – spricht er -, daß den Christen in Rom „dieses Geheimnis unbekannt“ bleibe. Er sagt nicht, daß er das Geheimnis offenbaren werde. Er will nur bewirken, daß den Christen bewußt werde, hier mit einem göttlichen Geheimnis verstrickt zu sein.

Das blieb der Stand der Dinge für zweitausend Jahre. Diese Zeit brauchte die Judenheit, um ihre heilsgeschichtliche Mission, die Zersetzung der Völker und die Individuation der subjektiven Geister ins Werk zu setzen. Der Schlüssel für die Lösung des Rätsels ist der Satz:

„*Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren, bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist;* **26** *und so wird ganz Israel gerettet werden,…*"

Hier wird eine heilsgeschichtliche Retardierung deutlich mit einer Zweckbindung verquickt: Um frei zu sein, mußten alle natürlichen Ordnungen und Zusammenhänge, in denen die Individuen gebunden waren, zerstört werden, um sie frei aus dem Begriff (Vernunftdenken) wiederherzustellen. Erst in dieser Rekonstruktion sind die Ordnungsrahmen, in denen menschliches Leben nur möglich ist, keine fremde Macht mehr, sondern der eigene reflektierte Wille der jetzt erst als sittliche Personen existierenden Individuen.
Es ist denkbar, daß mit Rücksicht auf die bei Juden hochentwickelte Intelligenz Israel schon längst das Vernunftdenken entdeckt haben könnte. Es wäre ggf. schon sehr früh durch Erkenntnis zur Freiheit gelangt und wäre dann nicht mehr einseitig das Moment der Negation (das Nein zum Leben der Völker). Dieses satanische Wesen aber war, wie Jakob Böhme erkannt hatte, unverzichtbar für die Entwicklung des Selbstbewußtseins Gottes. Also ist durch den Begriff die in der Jüdischen Menschheit vorhandene reale Möglichkeit der Freiheit an der Verwirklichung durch die Verstockung eines Teils Israels gehindert (retardiert).worden („Israel ist zum Teil Verstockung widerfahren").
Die Verstockung aber hat eine klar bestimmte Grenze:

„*…* ***bis die Vollzahl der Heiden eingegangen ist***"

„Eingegangen" wohin? Die Antwort folgt aus dem Begriff. „Eingehen" ist eine Bewegung, der ein Ziel vorgegeben ist. Dieses Ziel ist „die Neue Erde" und der „Neue Himmel" (Off 21,1), was nur eine Umschreibung für Wahrheit und Freiheit ist.

Israel hat um der Freiheit der Völker und der Menschheit willen das Schicksal der Verstocktheit erlitten.

Der Deutsche Volksgeist in seiner von der Deutschen Idealistischen Philosophie geprägten Gestalt hat das Tor zur „Neuen Erde" und zum „Neuen Himmel" weit aufgestoßen. Israel und die Völker können jetzt sich frei dafür entscheiden, durch dieses Tor zu gehen, ohne ihre Identität zu verlieren. Es wird Realität, was Hegel in seiner Rechtsphilosophie (§ 358) als Versöhnung herausgedacht hat:

„*Aus diesem Verluste seiner selbst und seiner Welt und dem unendlichen Schmerz desselben, als dessen Volk das israelitische bereitgehalten war, erfaßt der in sich zurückgedrängte Geist in dem Extreme seiner absoluten Negativität, dem an und für sich seienden Wendepunkt, die unendliche Positivität dieses seines Innern,* ***das Prinzip der Einheit der göttlichen und menschlichen Natur****, die Versöhnung als der innerhalb des Selbstbewußtseins und der Subjektivität erschienenen objektiven Wahrheit und Freiheit, welche dem nordischen Prinzip der germanischen Völker zu vollführen übertragen wird.*"

Die Versöhnung ist also kein äußerliches Ritual, kein verordneter Bußgang, nicht Zurschaustellung von „Betroffenheit" und schon gar nicht das Produkt einer Erinnerungsindustrie und nicht durch Selbstaufgabe als Vollzug eines von Israel verhängten Todesurteils gegen das Deutschtum.

Versöhnung ereignet sich, indem die Wahrheit und der Begriff der Freiheit als Gedanke das Bewußtsein der Völker und der ihnen als Genossen angehörenden Individuen erfüllt. Die Wahrheit ist, daß Gott und Mensch nicht getrennt und nicht trennbar sind (wahrhafte Unendlichkeit Gottes). Freiheit ist die Gewißheit eben dieser Unendlichkeit, in der der Schein der Abhängigkeit Gottes – und damit des Menschen – von einer fremden, d.h. feindlichen Objektivität dahin ist. Das und nichts sonst ist der Begriff der „Vernichtung des Judentums“. Sieht Herr Brocher Blut fließen? Hört er Heulen und Zähneklappern? Wer seine Sinne beisammen hat, wird Jubelrufe hören und es wird allseits eitel Freude sein.

Amen!

[Februar 2016
Horst Mahler]

Das Deutsche Volk ist berufen, die Menschheit von Satan zu befreien.

Was tun?

Von Horst Mahler

Vorsicht! Der Feind denkt mit – in und mit unseren Köpfen.

Der Verfall unseres Volkes ist längst augenfällig. Man muß sich schon anstrengen, wenn man die Symptome übersehen oder ihnen doch eine harmlose Deutung geben möchte. Die Frage, was man dagegen tun könne, wird immer drängender. Die Ungeduld empfiehlt sich als Ratgeber. Es sei keine Zeit mehr, lange über unsere Lage nachzudenken. Es müsse jetzt etwas geschehen.
Was tun? – Diese häufig gestellte Frage verdient es, näher untersucht zu werden.
Als „Tun" bezeichnen wir ein zielgerichtetes Handeln. Etwas, was innerlich schon da ist – als Vorstellung und Plan – soll als eine veränderte Wirklichkeit in die Äußerlichkeit versetzt werden. Es setzt also einen Gedanken, nämlich den Handlungsplan, voraus.
Etwas tun zu wollen, verträgt sich also nicht mit Denkfeindlichkeit.
Was wird geschehen, wenn wir nicht nachdenken? Nun, wir werden auf das zurückgreifen, was gedacht schon zur Hand ist: auf alte Entwürfe in modischer Verkleidung. Deren gibt es viele, weil eigentlich nichts mehr wirklich überzeugt. Und so geht es weiter und weiter und weiter... **Bis wir als Volk verschwunden sind**...
Oder bis wir endlich merken, daß wir bisher falsch gedacht haben und mit dem Denken von vorn anfangen müssen.
Wir könnten – zum Beispiel – **von unseren Feinden lernen**. Sie kommen uns gegenwärtig ja nicht mit Feuer und Schwefel. Noch haben sie das Schwert nicht gezückt. Und doch herrschen sie über uns. Täglich wird uns das klarer.
Aber wodurch herrschen Sie?
Sie herrschen über unsere Gedanken! Das vermögen sie dadurch, daß sie mit ihren Medien pausenlos unsere Köpfe mit Vorstellungen und Gedanken beschießen, die uns bezüglich der Machenschaften des Feindes sowohl cognitv als auch emotional wahrnehmungsunfähig machen.
Bei dieser Feststellung verlieren viele Landsleute den Mut. Sie glauben, daß uns dagegen kein Kraut gewachsen sei. Die Macht der Medien wird als so überwältigend empfunden, daß alles, was man dagegen erfinden mag, sich als hilflos, ja als lächerlich ausnimmt.
Aber, **daß die Geschosse des Feindes Gedankendinge sind, garantiert unserem Volk den Endsieg, denn in ihm schlummert ein wahrhafteres Denken, das die Tarnungen des Feindes zunichte macht und seine Munition verdirbt. Und im Reich der Gedanken vermag die Unwahrheit, wenn ihre vielfältigen Tarnungen durchschaut sind, gegen die Wahrheit nichts auszurichten.**
Das A&O der Kriegskunst – und es ist ein Krieg! – besteht darin, zuerst die Wirkungsweise der feindlichen Waffen – das Schwert des Feindes – gründlich zu studieren, um danach zu fragen, wie unser Schild beschaffen sein muß, damit jene Waffen ihre Wirkung verlieren. Diese Fragestellung entscheidet alles, denn sie erweckt das überlegene Deutsche Denken zu neuem Leben.
Haben wir das Schwert des Feindes schon untersucht? Wer soll das denn tun, wenn nicht wir?

Die Verteidigung unseres Volkes beginnt heute mit der Frage, welches die Bedingungen der Möglichkeit dafür sind, daß die Gedanken der Feinde unsere Köpfe verwüsten können.
Die erste ist, daß die Gedanken der Feinde noch nicht als feindliche Gedanken erkannt sind. Sie entspringen einem Denken, das prinzipiell unfähig ist, das Absolute, das Wesen Gottes, zu fassen (Martin Buber), weil es die Momente des Begriffs, d.h. Gottes, unterscheidet und voneinder getrennt hält. Die Wahrheit aber ist die Einsheit des Begriffes überhaupt und seiner Momente.
Das muß hier noch nicht verstanden werden. Um dem Verständnis aufzuhelfen, sei dieser Gegensatz mit den, dem natürlichen Bewußtsein geläufigen, Glaubensvorstellungen erläutert. Im Glauben unseres Feindes sind Gott und Mensch getrennt gedacht. Dieser Gott ist JAHWE. Das Deutsche Denken führt über diesen Glauben hinaus zum eingesehenen Wissen, daß Gott und Mensch zwar unterschieden, aber untrennbar in Einsheit sind. Vor der gedanklichen Klärung dieses Verhältnisses durch die Deutsche Idealistische Philosophie erschien diese Einsheit im Glauben der Christen, daß Jesus Gottes Sohn ist. In ihm stehen Gott und Mensch im Verhältnis der Vermittlung: Der Vater ist Vater durch den Sohn, der Sohn ist Sohn durch den Vater. Als Jesus von Nazaret erschien, vermochte das endliche Bewußtsein (der Mensch) dieses Verhältnis noch nicht in der Form des Denkens zu fassen. Als reiner Gedanke ist das Christentum erst im Denken Hegels zu sich gekommen, der zeigen konnte, daß Gott (als jenseitiger) überhaupt nicht gedacht werden kann, sondern nur als konkrete Einsheit.
Diese Differenz ist der Dreh- und Angelpunkt des Jüdisch-Deutschen Krieges, der von den Juden geführt wird, um JAHWE das Leben zu retten.
Gedanken gelten uns als neutral. Wir gewähren dem Zeitgeist – dem „wissenschaftlichen" Weltbild – noch Zutritt zu unseren Beratungen und wissen nicht, daß damit der Feind bei uns am Tische sitzt. Er hört nicht mit. Er trägt unsere Beratungen auch nicht nach draußen. Nein, er selbst gibt uns die Gedanken ein, er stellt „unsere" Pläne auf. Diese sind so beschaffen, daß wir – wenn wir nach ihnen verfahren – die Schlacht verlieren müssen. Das ist die denkbar höchste Form des Verrats. Er kommt uns als unsere eigene selbstverschuldete Dummheit in der Gestalt der "Vergessenheit" der Hegel'schen Philosophie daher.
Um aus dieser Lage heraus zu kommen, sollten wir das öffentlich gesprochene Wort unserer Feinde belauschen und in rechter Weise auf uns wirken lassen. Wenn wir nur wollen, erkennen wir in ihm die hintergründige Bedeutung seiner Worte, die satanische Verschleierung seiner uns feindlichen Absichten.
Wurde uns nicht erst unlängst gesagt, daß unsere kulturelle Substanz es sei, die uns zu einem Volk von Folterknechten und Mördern mache?[146] Gibt es eine radikalere Kriegserklärung als die, die unsere Kultur zum Ziel der Zerstörung macht? Dieser abgrundtiefe Haß ist der Haß JAHWEs gegen die Völker, weil diese ihm eine Grenze sind, ihn damit verendlichen, d.h. ihn entgöttlichen.
Diese Kampfansage hilft uns zu verstehen, **daß die „Umerziehung", der unser Volk seit 50 Jahren unterworfen ist, nichts anderes ist als die Zerstörung unserer Kultur als Gegenentwurf gegen den Mosaismus. Durch dieses Zerstörungswerk sind wir im Geiste bereits so ausgehöhlt, daß die Mehrheit unseres Volkes es nicht wagt, seiner Auslöschung durch holocaustischen Seelenmord und Überfremdung Widerstand entgegenzusetzen.**
Unsere Befreiung beginnt damit, daß wir diese Kriegserklärung endlich ernst nehmen. Was ist gemeint, wenn der Feind von der "Deutschen politischen Kultur" spricht? Welche andere „Kultur" stellt sich hier gegen die unsrige? Worin unterscheiden sie sich. Was ist das Wesen dieses Unterschieds?
Unsere politische Kultur – wer weiß das noch? – hat ihr Zentrum in der Idee des Reiches, dessen Träger die Volksgemeinschaft der Deutschen ist.

[146] Daniel Goldhagen, Hitlers willige Vollstrecker

Sie ist der lebendige Gedanke, in dem der Einzelne als Volksgenosse, dadurch frei ist, daß er sich als Teil eines Ganzen weiß, dem er seine Freiheit verdankt, für das er deshalb auch Verantwortung trägt (die Realexistenz des Gedankens der Einsheit von Gott und Mensch).

Dagegen steht eine Kultur, die das Ganze – das Volk, die Nation und erst recht das Reich – zum Wahngebilde erklärt. Es ist eine Kultur, die nur vereinzelte Einzelne kennt, die wie Staub ohne inneren Zusammenhang, ohne Rückbindung (religio) in ein Ganzes vegetieren. Diese Kultur kennt daher nicht Volk, sondern nur Gesellschaft. In ihr ist Gott abgeschafft bzw. im Jenseits, getrennt vom Menschen, thronend. Sie ist die Leichenhalle der Menschheit. In ihr weht einzig das Marktgeschehen. Dort zersetzt sich das Lebendige, weil es zum Rechenfaktor in Gewinn- & Verlustrechnungen seelenloser Geldvermehrer wird. Man sieht die erkalteten Individuen das Goldene Kalb massieren in der wahnhaften Hoffnung, ihr an den Mammon verlorenes Leben in ihm wiedererwecken zu können.

Zweitausend Jahre hat es gedauert, das Bewußtsein des Endkampfes dieser beiden Kulturen hervorzutreiben. Jetzt ist es endlich da.

Diese Epoche war die schreckliche Zeit des Judenhasses und des Hasses der Juden auf die Gojim des christlichen Abendlandes. In jenem Hass rumorte der kulturelle Gegensatz als noch unbewußter Kampf. Die Gegnerschaft war noch nicht als eine **geistige** erkannt, weshalb sie sich vom Altertum bis in die Gegenwart in den Judenpogromen als fleischliche Zerstörung äußerte.

Das erste erlösende Wort in diesem tödlichen Ringen wurde uns von einem Juden, dem Rabbiner-Enkel Karl Marx, zugesprochen. In seinen Thesen zur Judenfrage (MEW 1/347) stellte er als erster die Aufgabe richtig: Die Menschheit, so schrieb er, müsse – um zu sich selbst zu kommen – sich vom Judentum und damit zugleich die Juden zu menschlichen Gattungswesen in der vollen Bedeutung dieses Begriffes emanzipieren.

Seine Konzeption, diese Aufgabe zu lösen, leidet aber an dem Mangel, daß er den weltlichen Judaismus – den Schacher – in eine **ursächliche** Beziehung zum Kapitalismus setzte. In Wahrheit sind die Vergötzung des Mammon und der Kapitalismus Ausdruck einunddesselben: des Jüdischen Prinzips in seiner negativen Fassung. In ihm sind Gott und Mensch getrennt gedacht.

In dieser Trennung liegt alles: **Die Verneinung des Gedankens der Volksgemeinschaft ebenso wie die Idee des Völkermordes, die dem Volk Israel im Befehl Jahwes begegnet, an Amalek den Bann zu vollstrecken, ihn und alles, was sein ist: Mann, Frau, Kind, Säugling und alles Vieh, zu töten – nicht zur Abwehr eines gegenwärtigen Angriffs auf das auserwählte Volk, sondern aus Rache (1. Sam. 15,3). So ist den Juden der Hass gegen die anderen Völker als göttlicher Befehl auferlegt. Die Völker haben den Hass der Juden nur erwidert.**

Nicht Liebe verbindet Jahwe und sein auserwähltes Volk, sondern der Vertrag, der Ursprung des Marktes.

Wo aber keine Liebe ist, dort lauert der Abfall von Gott: Wenn Gott und Mensch getrennt gedacht werden, dann kann der Mensch sich selbst als seiend erfassen und Gott leugnen, ohne sich selbst infragezustellen.

Das ist die Bedingung der Möglichkeit des Atheismus und in seiner Folge des philosophischen Materialismus. Aus beiden quillt der Materialismus des Geldes, die Zersetzung aller menschlichen Beziehungen in Geldverhältnisse.

Das jüdische Volk hat gegen Jahwe revoltiert auf zweifache Weise: Es hat sich im Weltlichen aus dem Geld einen Götzen gemacht. Im Reich des Geistes ist Jesus, der Jude aus Nazaret, aufgestanden mit der Verkündigung, daß Gott und die Völker Eins sind, die Menschen nicht getrennt von Gott gedacht werden können. Diese Einheit als sinnliches Bewußtsein ausgesprochen ist die Liebe.

Die germanischen Völker haben schon vor ihrer Christianisierung aufgrund ihrer besonderen Lebensweise die Einheit des Einzelnen mit seinem höheren Wesen, der Gemeinschaft, als reale Lebensform aus sich herausgearbeitet als die germanische Volksgemeinschaft. Der in diesem Grunde wurzelnde Geist der Germanen hat in der Philosophie des Deutschen Idealismus, insbesondere im Hegelschen System, ein klares Bewußtsein über sich selbst erlangt. Dieses hat den geistesgeschichtlichen Auftrag, die Revolte gegen Jahwe – insoweit über Jesus von Nazaret hinausgehend – zu vollenden. Es erreicht die Vollendung – und damit die Emanzipation der Welt vom Judentum und die wahrhafte Emanzipation der Juden – durch die philosophische Aufhellung des Gedankens der Volksgemeinschaft zum Wissen davon, daß diese – als Staat – das Dasein Gottes ist.
In diesem Prozeß entsteht der wirkmächtige Glaube, daß die Völker sich nicht dem Mammonismus übergeben, daß die Menschen nicht länger als kleinste Funktionseinheit dem sachzwanghaft waltenden Kapitalverhältnis einverleibt sein können. Dieser Glaube ist die geistige Entmachtung des Mammonismus, dem seine reale Entmachtung auf dem Fuße folgen muß, indem das Geld in der wiederherzustellenden Volkswirtschaft in eine dienende Rolle gezwungen wird.
Die Macht der Medien bricht sich an dem Bewußtsein des Deutschen Volkes, daß sie auf raffinierte Weise die feindliche Ideenwelt des Mammonismus verbreiten. Sie verlieren dadurch jeglichen Einfluß auf die Gedanken. Gleichzeitig wird sich das Bedürfnis regen, über freie Medien zu verfügen, die den Befreiungskampf des Deutschen Volkes unterstützen.
Die Neuordnung des Reiches vollzieht sich auf dem Boden dieses Bewußtseins – oder gar nicht. Dieses Wissen und die Entschlossenheit, es zu pflegen, von einem zarten Keimling zu einer kräftigen deutschen Eiche zu entwickeln, ist die Aufgabe, die sich die „Werkstatt Neues Deutschland“ vorgenommen hat.

*****

Das Vorstehende wurde geschrieben im Jahre 1999 und heute ergänzt. Die Zeit ist darüber nicht hinweggegangen. Die Thesen sind aktueller denn je; aber sie müssen in einer gänzlich veränderten Bewußtseinslage des Deutschen Volkes zu einer unmittelbar umsetzbaren Handlungsanleitung fortentwickelt werden.
Das Besondere derselben ist der Umstand, daß sie von Einzelnen, Wenigen, kleinen Gruppen, großen Verbänden ebenso erfolgreich in die Tat umgesetzt werden kann wie von einer mächtigen Volksbewegung. **Es ist nur bewußt zu machen, daß die großen Konflikte der Gegenwart Erscheinungsformen des religiös motivierten Kampfes der Judenheit um Erhaltung als auserwähltes Volk JAHWEs und um die Erringung der Jüdischen Weltbeherrschung sind – und JAHWE der Satan ist.** Der zugrunde liegende Feldzugsplan der Hebräer ist abgebildet in dem Märchen vom “tapferen Schneiderlein” und in moderner Form verlautbart in den “Protokollen der Weisen von Zion”.
Der erlösende Gedanke kommt in einem einzigen Kopf zu sich und erfaßt, indem er ausgesprochen wird, durch das Zeugnis des Geistes (Hegel) in Windeseile unendlich viele Geister, die in völkischer Gliederung sich siegreich gegen Jakob, die Judenheit, erheben.
Solches hat sich zweimal schon auf Deutschem Boden ereignet; das erste Mal mit dem Aufstand von Martin Luther gegen den Papst, das zweite Mal mit dem Aufstand Adolf Hitlers gegen die Jüdische Vorherrschaft.
Es ist nicht notwendig, daß das spirituelle Fundament der Bewegung jetzt schon von vielen verstanden wird. **Die Anzahl derjenigen, die es jetzt schon verstehen, ist hinreichend, um mit den heiligen Schriften der Judenheit die Offenbarung Satans als realer Widersacher der übrigen Völker bewußt zu machen.** Alles Weitere würden dann die Völker erledigen.

Es sind die **Satanischen Verse** aus der Thora (Altes Testament), dem Talmud und dem Schulchan Aruch der Schild, der die Waffen des Feindes wirkungslos machen und die Völker vor weiterer Ausraubung schützen.
Allein schon das aus der unbezweifelbaren Quellenlage folgende Argument “!tu quoque!” (“du doch auch!”) ist begleitet von einem unbeschreiblichen Gefühl der Erleichterung.
Diese Reaktion ist es wert, näher betrachtet zu werden.
Die Negativpropaganda der Judenheit gegen das Deutsche Volk wirkte doch deshalb so verheerend, weil wir in besonderer Weise anfällig sind für moralische Unwerturteile. Diese aber bleiben wirkungslos, wenn sie von einer Instanz erhoben werden, die selbst den gleichen oder gar schlimmeren Vorwürfen ausgesetzt ist.
In dem Augenblick, in dem die Judenheit durch die Aufdeckung ihres satanischen Wesens, wie dieses in den Zeugnissen ihrer Heiligen Bücher aufscheint, den Heiligenschein des “ewigen Opfervolkes” verliert und als das “historische Tätervolk” erkennbar wird, fällt – wie durch Zauberhand – der Glanz der gekränkten Unschuld von ihr ab, der uns in Hypnose versetzt hatte. Mögen die Juden weiterhin Auschwitz rauf und runter beten, sie werden uns und die anderen Völker nicht länger beeindrucken können.

Das ist der Sieg über die Hebräer!

*****

Die kaum noch zu ertragenden Klagen über das Schlechtergehen der Völker weltweit signalisieren eins: Es ist da ein Feind im Verborgenen, den Martin Buber erkannt hat als “das Nein zum Leben der Völker“. Dieser Feind ruht und rastet nicht in seinem Bemühen, die Völker zu versklaven und im Ungehorsams Falle zu vernichten. Und doch sprechen die Menschen immer noch von „unserer Regierung“, unseren „Parteien“ und von „Demokratie“. Das bedeutet, daß sie blind sind. Wie kann man so den Feind bekämpfen? Der hat diese Kulissen hingestellt als Spiegellabyrinth[147], in dem sich der Aufstand gegen Satan verirrt und immer die Falschen aufgehängt werden. So bleibt das satanische Myzel[148] unversehrt, das die Menschheit umschlingt und unendlich immer neue Giftpilze hervortreibt. Solange das Wort „Demokratie“ in einem zustimmenden Sinne im Gebrauch bleibt, ist Hopfen und Malz verloren, weil nicht erkannt ist, daß es sich um eine Erfindung Satans handelt als Vehikel zur Jüdischen Weltherrschaft.
Die Demokratie als die politische Form des Liberalkapitalismus war nie ein System der politischen Freiheit und wird es auch nie sein, weil in ihm „Ignoranten Dilettanten wählen“ in Parlamente, die nicht wirklich zu entscheiden haben, sondern lediglich die Transmissionsriemen der Hintergrundmacht sind, vermittels derer die Unsichtbaren ihre Herrschaft ausüben.
Gleichermaßen giftig ist die von Juden erfundene Toleranz-Idiotie. Das in unseren Tagen an prominenter Stelle ausgesprochen zu haben, ist das Verdienst des Patriarchen von Moskau, Kyrill. Durch „böse politische Gewalt“ werde den Christen Toleranz aufgezwungen, um das Christentum auszulöschen.[149]
Es ist Krieg, auch wenn es keiner merken sollte. Das Wesen dieses zwar offen erklärten aber nicht wahrgenommenen Krieges ist die allgemeine Bewußtseinsdeformation. Diese ist ermöglicht durch die Geschichtslügen des Feindes, die ein Zerrbild vom Nationalsozialismus, dem historischen Gegenentwurf zum Raubkapitalismus, gemalt haben, das ganz allgemein das Deutschtum, das Licht der Welt, durch Tabuisierung in die Dunkelheit versenkt haben.

[147] https://de.wikipedia.org/wiki/Spiegellabyrinth
[148] https://de.wikipedia.org/wiki/Myzel
[149] http://concept-veritas.com/nj/schlagzeilen/schlagzeilen_heute.pdf

Die Sicht auf die Welt, wie sie ist, ist dem Deutschen Volk – und nicht nur diesem – verstellt. Die den Völkern mit Waffengewalt aufgezwungene Parteiendemokratie wirkt zerstörerisch bis tief in die kulturellen Wurzeln der Völker. Sie bringt den sicheren Volkstod, wie er deren Erfindern von Moses, dem Mund JAHWES, befohlen ist. Die Erfinder der Demokratie im Vorfeld der Französischen Revolution sind **Jene**, die Martin Buber als „**das Nein zum Leben der Völker**" identifiziert hat. Der Jude Hugo Preuß, der „Vater der Weimarer Verfassung"[150], hat sie in das infolge des Ersten Weltkrieges kaiserlos gewordene Deutsche Reich eingeschleppt. Gegen sie hatte sich das Deutsche Volk 1933 siegreich erhoben.
Nicht zuletzt deshalb richtet sich gegen unser Volk der energiereichste Stoß des Feindes. Daß es so ist, merken immer mehr Deutsche. Sie werden bald aus dem Wachkoma[151] aufwachen und zur Verteidigung übergehen.

Man sagt der „Frontfrau" der PEGIDA, Tatjana Festerling, nach, sie hoffiere Israel, um sich Freiraum für ihre Polemik gegen den Islam zu verschaffen.[152]
Trifft es zu, wäre das die gefährlichste Form der Feindbegünstigung. Mit dieser Linie würde PEGIDA **den erwachenden Widerstand vom Hauptfeind weg auf einen Nebenfeind lenken. Gerade das aber ist die Strategie des Feindes.**
Michael Groß postete dazu auf Facebook:
„Gegen Pegida zu sein ist völlig in Ordnung, wenn man aus den richtigen Motiven gegen Pegida ist. Zum Beispiel deswegen, **weil Pegida selbst sich ausschließlich auf islamische Einwanderung fokussiert, pro Israel eingestellt ist und auf die ursächlichen Probleme und die Wurzeln des Antinationalismus, nämlich der zionistischen Agenda nicht eingeht.**"
Dem stimme ich zu mit der Einschränkung, daß man trotzdem für PEGIDA sein muß, **weil sich dort die Volksgenossen versammeln, die langsam wieder zu sich kommen. Sie sind die einzige Hoffnung, die wir uns gegenwärtig machen dürfen.**
Ich bin überzeugt, daß wir sie den Rattenfängern entreißen können, wenn wir ihnen den Hauptfeind in der nachfolgend dargestellten Art und Weise kenntlich gemacht haben werden.
Denen, deren Beruf es zu sein scheint, ewig „Bedenken zu tragen" und die immer noch mehr „Beweise" für die Existenz der „Hintergrundmacht" und ihr verhängnisvolles Wirken verlangen, oder all überall „Verschwörungstheorien" wittern, ist nicht zu helfen. Sie verschlafen die Schicksalsstunde der Völker Europas. Auf sie kommt es auch gar nicht an.
Schlimmer noch sind die Gutmenschen, die nicht einmal die selbstverständlichsten Dinge des Lebens begreifen; die nicht begreifen, daß uns Lebenden die Heimat nur zu treuen Händen überlassen ist, um sie künftigen Generationen unseres Volkes als Heimat und Ort der Identitätsfindung zu erhalten. Raubhelfer sind sie.

[150] https://de.wikipedia.org/wiki/Hugo_Preu%C3%9F
[151] Durch die Multi-Society-Task-Force on PVS wurden 1994 diagnostische Kriterien für das Wachkoma definiert:
- vollständiger Verlust von Bewusstsein über sich selbst oder die Umwelt und die Fähigkeit zu kommunizieren.
- Verlust der Fähigkeit zu willkürlichen oder sinnvollen Verhaltensänderungen infolge externer Stimulation
- Verlust von Sprachverständnis und der Sprachproduktion (Aphasie)
- Harnblasen- bzw. Darminkontinenz
- Schlaf-Wach-Rhythmus gestört
- weitgehend erhaltene Hirnstamm-, spinale, hypothalamische und autonome Reflexe
[152] nach Nationaljournal vom 8. Februar 2016

Sowenig, wie man einen Räuber erst dann in die Flucht schlägt, wenn dieser von einem Gericht rechtskräftig wegen Raubes verurteilt ist, sowenig ist es vernünftig, den aus den allgegenwärtigen Spuren seiner Untaten wahrnehmbaren Feind der Völker erst dann niederzuschlagen, wenn auch der letzte Depp von seiner Existenz und seinem Wirken überzeugt ist. Ein solches Zuwarten wäre Verrat. Im Krieg gilt nicht die Strafprozeßordnung; auch nicht die Unschuldsvermutung.
Was bisher nicht begriffen ist: **der Krieg, der unser Volk in die vielfach beklagte desolate Lage versetzt hat, ist ein Krieg der Volksgeister, ein geistiger Krieg. Als solcher ist er der Vater unzähliger materieller Kriege mit vielen Millionen Menschenopfern. Nachdem er Jahrhunderte mit Eisen und Schwefel tobte, tritt er jetzt auf seinem eigentlichen Schlachtfeld, auf der Walstatt des Geistes, auf.**
Es sind der Jüdische und der Deutsche Volksgeist, die sich bekriegen. Er ist längst entschieden für den Deutschen Volkgeist. Doch ist sein Sieg noch nicht in Erscheinung getreten. Das zu bewirken, wird in unserer Gegenwart die Tat nur einer Handvoll entschlossener Geisteskrieger sein, die jetzt schon bereit stehen, die Entscheidungsschlacht zu schlagen. Als Mythos ist ihr Sieg in dem Märchen vom Rumpelstilzchen verkündet. **DEIN NAME IST „SATAN"! – so lautet die Zauberformel, die jetzt den Sieg des Deutschen Volksgeistes über das Judentum, der zugleich die Rettung des christlichen Abendlandes ist, zur Erscheinung bringt.**
Es sind die Gesetze des Religionskrieges, die das Handeln bestimmen müssen, wenn man nicht untergehen will.

Die Grundsätze der spirituellen Kriegsführung

Der **erste Grundsatz lautet**: „**Kenne deinen Feind!**"

Der **zweite Grundsatz lautet**: „**Markiere deinen Feind, damit er allen und in Allem als Feind kenntlich wird!**"

Der **dritte Grundsatz lautet**: „**Studiere die Stärken und die Schwächen des feindlichen Volksgeistes!**"

Der **vierte Grundsatz lautet**: „**Schlage los auf die Geistesgestalten deines Feindes, solange du noch bei Kräften bist!**"

Der **fünfte Grundsatz lautet**: „**Richte den Stoß gegen die schwächste Seite des Selbstbewußtsein des Feindes, wo er sich nur schwer oder gar nicht verteidigen kann!**"

Zum ersten Grundsatz: – „kenne deinen Feind!"

Die Rüstung unseres Feindes ist DIE BANK, die nur Eine ist – in unendlicher Vielfalt. Und DIE BANK ist in Jüdischer Hand –
und das in talmudischer Weise, d.h. unter der Vielheit der Banken finden wir auch „nicht-jüdische" Institute als Alibi-Popanz, auf den man zeigt, um behaupten zu können, daß die Rede von DER JÜDISCHEN BANK nur eine „Verschwörungstheorie" sei. **Das Wesen des Jüdischen Bankensystems ist es, der Treibriemen für die Umsetzung der Jahwistischen Exklusivität im realen Geschichtsprozeß zu sein.**[153]

[153] 5. Mose (Deuteronomium) Kapitel 28, 1-14

Und **unter den Bank-Juden ist der mächtigste der jeweilige Chef des Rothschild-Clans**.

Alle Anstrengungen, die wir auf uns nehmen, um den Feind zu besiegen, werden fruchtlos bleiben, wenn wir nicht erkennen, was diesen Feind antreibt und befähigt, sein Zerstörungswerk über Jahrtausende hinweg so zielstrebig, nachhaltig und verbissen zu vollbringen. Seine Beweggründe sind ihm von Mose, dem „Mund JAHWEs", eingegeben. Seine Befehle wirken mit absoluter Kraft bis in die Gegenwart. Also muß es uns gelingen, die Judenheit von JAHWE zu trennen.
Wenn wir diese Seite unseres ewigen Feindes verstehen und begreifen, dann verlassen ihn seine Kräfte, die in nichts anderem bestehen als in unserer furchtsamen Abwehr des Gedankens, daß er die Realgestalt des Satans ist („Satan" ist das hebräische Wort für „Gegner", „Widersacher", „Feind")[154]. **Unsere Gesittung erlaubt es uns nicht, von den Juden so schlecht zu denken, wie diese an den Völkern handeln.** In „nationalen Kreisen" zeigt sich diese Furcht zuweilen als Arroganz der Ignoranz. Diese Kreise meinen, mit der Germanischen Mythologie „die Wahrheit mit Löffeln gefressen zu haben", weshalb sie eine durchdringende Befassung mit dem Judentum im Sinne der geistigen Substanz der Hebräer für Zeitverschwendung halten. Sie verstehen deshalb auch nicht, warum die Judenheit die Weltherrschaft ausübt und die „überlegenen Arier" unter ihrem Stiefel dahinvegetieren.
Um die Not der Welt zu verstehen, muß man den Judengeist begreifen – als die Realgestalt des eifersüchtigen JAHWE, der der Teufel ist (Joh 8,44[155]). **Allein dieses Begreifen garantiert uns den Sieg. Solange DIE BANK Jüdisch ist, bestimmt der Teufel das Schicksal der Zivilisation. Vermittels DER BANK macht sich der Jüdische Volksgeist als Weltherrschaft geltend. Der Jude ist der Fürst der Welt, weil die Völker nicht seinen wahren Namen kennen und das Wesen des (jüdischen) Geldes nicht begriffen haben. Sein Name ist SATAN** (vgl. Horst Mahler „Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit".[156]
Und **das Geld ist die Materiatur sowohl der Freiheit als auch der unsichtbaren Sklaverei**.[157] Es gewährt seinem Besitzer relative Unabhängigkeit und durch Ankauf des Willens der Nichtbesitzer (Lohnsklaverei) Macht.
Diese Macht ist aber ständig verlustbedroht, sei es durch wettbewerbsbedingte Vernichtung, sei es durch Überwucherung seitens wesentlich größeren Geldreichtums (relative Entmachtung). Diese systemische Verlustdrohung ist unendlicher Ansporn zur Vermehrung des relativen Geldreichtums als systemische Versicherung gegen den Verlust. Schließlich verliert dieser Ansporn jedes Maß und wird zur Gier. So treibt sich die private Geldmacht in eine Höhe, die weltweit die Macht der Staaten in den Schatten stellt. Diese **werden mit ausgeklügelten Verschwendungsstrategien in die Zinsknechtschaft manövriert, bis sie unter der Last der Staatsschuld zusammenbrechen**, zu „failing states" werden. Die Regierungen können sich nicht mehr dem Diktat der „Finanzmärkte" entziehen. **Die „Demokratie" hängt am Tropf der privaten Geldmacht. Die Demokratiebetreiber (fälschlich „Politiker" genannt) machen sich für einen schändlichen Judaslohn zu Schuldeintreibern DER BANK.** Allgemein geht Eigennutz vor Gemeinwohl.
Das existentielle Interesse der Kleptokraten, immer größere Gewinne einzufahren, ist der Treibsatz, der den Völkern – jetzt mit rasanter Beschleunigung – den Tod bringt.

---

[154] https://de.wikipedia.org/wiki/Satan
[155] **Ihr seid von dem Vater, dem Teufel, und nach eures Vaters Lust wollt ihr tun.** Der ist ein Mörder von Anfang und ist nicht bestanden in der Wahrheit; denn die Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er von seinem Eigenen; denn er ist ein Lügner und ein Vater derselben. (1. Mose 3.4) (1. Mose 3.19) (1. Johannes 3.8-10) 45 **Ich aber, weil ich die Wahrheit sage, so glaubet ihr mir nicht.**
[156] https://de.scribd.com/doc/126974147/Horst-Mahler-Das-Ende-Der-Wanderschaft
[157] Horst Mahler http://www.adelaideinstitute.org/Dissentersl/Mahler/German Idealism.htm

So erreicht durch sein „auserwähltes Volk“ JAHWE sein Ziel: die Verknechtung bzw. Vernichtung der Völker vermittels des Wuchers. Die Brechung der Zinsknechtschaft ist nicht etwa das Programm nur einer Partei, sondern die einzige Chance für die Völker, den Jüdischen Angriff auf ihr Leben, abzuwehren. „National-sozialismus“ ist der wahre Name des Überlebenswillens der Völker. Der bis zur Besinnungslosigkeit gesteigerte Kampf unseres Feindes „gegen Rechts“ findet daran seine Erklärung. 1933 stand das Deutsche Reich noch allein gegen DIE BANK. In der Mitte des 21. Jahrhunderts erkennen fast alle Völker die Notwendigkeit des Nationalsozialistischen Weges im eigenen Land.

Die „Protokolle der Weisen von Zion“ – keine Fälschung!

Die Völker sind im Besitz einer VISITENKARTE SATANS, von einem mosaisch inspirierten Geist verfaßt. Es sind die „**Protokolle der Weisen von Zion**“[158].

In moderner Darstellung sind darin die Motive, Absichten, strategischen Pläne und taktischen Richtlinien der satanischen Kriegsführung offenbart. In diesem Weltregierungsplan rühmt sich der Menschenfeind, für jeden Versuch seiner Opfer, sich zu wehren, das Gegenmittel zu wissen. Und fast scheint es, daß seine Rechnung aufgeht.
Wer meint, er könne dem Feind gewachsen sein auch ohne diesen Masterplan gründlich studiert zu haben, ist ein gefährlicher Narr. Der ist blind für die Fallen, die der Feind zu unserem Verderben aufgestellt hat. Wer diesen Narren, die Rattenfänger sind, folgt, der wird in den Fallen verenden, ohne je etwas erreicht zu haben. Genau so, wie die „Protokolle“ es der Welt ansagen.
Der Feind sagt, diese Protokolle seien eine „Fälschung“. Was immer das heißen mag, es ändert nichts an der Tatsache, daß ihr Studium die Binde von unseren Augen nimmt, die uns unfähig zur Verteidigung macht. Eine einfache Überlegung klärt unser Verhältnis zu dieser „Fälschung“: Ist der Schaden für uns größer, wenn die Protokolle „echt“ sind, wir sie aber für eine Fälschung halten? Oder wenn sie tatsächlich eine Fälschung sind, wir sie aber für „echt“ halten. Die Antwort mag sich jeder selbst geben.
Den Schaden, wenn sie echt sind, hat der Feind, der seine Deckung verloren hätte. Aber, wenn sie „unecht“ wären, wir sie aber für „echt“ hielten, auch dann hätte der Feind den Schaden. Warum? **Weil die Protokolle nichts anderes sind, als eine Transkription in die Moderne der Befehle, die JAHWE der Judenheit durch Moses eröffnet hat.**
Es ist völlig gleichgültig, wer diese Umschrift verfaßt hat. Sie ist in jedem Falle die Offenbarung des „säkularen“ Juden für die Menschen, die nicht mehr in Moses Zeiten sondern heute leben.
(weiterführend: **Ulrich Fleischhauer „Die echten Protokolle der Weisen von Zion“** [**Fleischhauer, Ulrich: Gerichts-Gutachten zum Berner Prozeß, Erfurt 1935.** www.archive.org])

Die Thora, der Talmud, der Schulchan Aruch und die Protokolle der Weisen von Zion in der Zusammenschau (Synopsis) sind der Archimedische Punkt, von dem aus wir die Jüdische Weltherrschaft aushebeln werden. Oder kann man sich vorstellen, daß die Völker weiterhin in Furcht und Scham vor der Judenheit vergehen, wenn ihnen unbezweifelbar bewußt ist, es mit dem „Nein“ zu ihrem Leben, d.h. mit Satan, zu tun zu haben?

---

[158] http://www.mosaisk.com/Martin-Hohmann/Die-Zionistischen-Protokolle.php

Gérard Menuhin, der Jüdische Dissident, hat das, was zu tun ist, treffend formuliert mit dem Titel seiner in Buchform vorgelegten Abrechnung mit dem Judentum: „**Tell the Truth and shame the Devil!**" („Bekenne die Wahrheit und verjage den Teufel!").[[159]]
Das und nichts anderes ist der Weg in die Freiheit.
Die Semantik der Thora (des Alten Testaments), des Talmud und des Schulchan Aruch entspricht nicht den Anforderungen, die an eine Handlungsanleitung zu stellen sind für die Weltmachtgewinnung in heutiger Zeit. Die kulturelle Hegemonie ist in der entkirchlichten europäischen Techno-Zivilisation nicht in der Ausdrucksweise jener heiligen Schriften zu erlangen. Das dürfte der tiefere Grund für das Blutbad sein, das die Tschekisten – alles „säkulare" Juden – in den frühen Jahren der Sowjetunion unter den Talmudjuden – ihren Eltern und Lehrern – auf Lenins Anweisung angerichtet haben (Näheres bei Solschenyzin „Zweihundert Jahre zusammen" über das Zusammenleben von Juden und Russen in Russland und die Rolle der Juden in der jüngeren russischen Geschichte.)
Mit den in Bildern, Gleichnissen und Vorstellungen eingebetteten Dogmen der Katholischen Kirche hatte die Judenheit leichtes Spiel. Diese Einbettung war noch nicht die der Wahrheit angemessene Form, in der sie allein mächtig genug ist, jeglichem Zweifel und allen Anfeindungen zu widerstehen
Aber seit dem 17. Jahrhundert ist sie mit der Deutschen Idealistischen Philosophie konfrontiert und nicht mehr mit den Vorspiegelungen einer verjudeten Priesterschaft.
Mit der Umschrift ist der Mosaismus in den Protokollen „konserviert" an den Wächtern der Vernunft vorbeigeschmuggelt und in die Moderne gerettet. So kann die Judenheit sich säkular geben; behaupten, Moses sei nicht mehr für sie maßgebend, sondern nur noch die „Vernunft".
Entscheidend ist, daß der völkermörderische Geist des Moses in den „Protokollen der Weisen von Zion" lebendig ist und fortwirkt. Ohne diese kosmetische Operation könnte JAHWE sein Ziel nicht erreichen. Durch sie bleibt die Judenheit auf ihr wesensbestimmendes Ziel, auf die vollkommene Versklavung der Völker, orientiert.
Bedingung seines Erfolges ist der Glaubensverlust der Europäer. Als Atheisten könnten sie das Talmud-Judentum nicht als gleichwertig in ihre Gesellschaften einlassen (emanzipieren). Moses Mendelsohn (Lessings Nathan der Weise) hatte deshalb die Losung ausgegeben: „Sei daheim ein Jud' und auf der Straße ein Goi!" (nach Gilad Atzmon „Der wandernde Wer?" S. 1/82 EdW, Buchausgabe S. 73).

Ergebnis[160]:

Die Rüstung des Feindes ist die BANK, d.h. das globale Geflecht der Geldmacht, das – was von entscheidender Bedeutung ist – als solches unsichtbar ist. Alle Reichtumsformen früherer Zeitalter waren augenfällig (fielen in die Augen). Geldreichtum ist unsinnlich, wie JAHWE selbst. Diese Natur des Reichtums blieb solange verborgen, wie das Geld selbst noch in sinnlicher Gestalt (vorzugsweise als WÄHRUNGSGOLD) existierte. Doch die Materie ist längst schon „demonetisiert". Dieser Prozeß kulminiert gegenwärtig in den Bestrebungen, das Bargeld als solches abzuschaffen. Es ist wohl nur Juden bewußt, daß es sich nicht nur um eine technische Erleichterung des Zahlungsverkehrs handelt, sondern um die absolute (Er)lösung JAHWES von der sinnlichen Welt (das Malzeichen Off. 14,9). Das Gebot „du sollst dir kein Bild von mir machen", ist jetzt mit der Anbetung des vormals Goldenen Kalbes nicht mehr verletzt. Mit der Anbetung Mammons, des realweltlichen Gottes (= Götzen), lebte die Judenheit in Sünde, die symbolisch mit der Todesstrafe geahndet wird.[161]

[159] **Menuhin, Gerard: Die Wahrheit sagen – den Teufel jagen; www.archive.org**
[160] http://www.apfn.org/Mind_Control/money/money.htm
[161] 2. Mose 32,28

Das hinterließ bei ihnen noch eine Restangst. Die ist verflogen, denn jetzt machen Sie sich kein Bild mehr von Mammon, ihrem weltlichen Gott.
Seine tiefste Antriebskraft ist die Jahwistische Verheißung an sein Volk, durch Wucher und Versklavung der Völker dereinst die Weltherrschaft zu erlangen.[162]
Adolf Hitler war nicht der Erste, der als Führer einer Nation die Notwendigkeit erkannte, DIE BANK zu entmachten.
Vor ihm hat **Andrew Jackson**, der 7. Präsident der USA, mit diesem Ziel vor Augen, einen regelrechten Krieg gegen die Rothschildbande geführt. Es gelang ihm, deren Brückenkopf, die „Second Bank of America" nach hartem Kampf vorübergehend aus den USA zu vertreiben. Den von interessierten Kreisen gesponserten Mordanschlag überlebte er. **Abraham Lincoln** und **John F. Kennedy**, die Gleiches versuchten, überlebten nicht.
Jacksons Erfolg prägte so tief seine Präsidentschaft, daß – gemäß seinem Wunsch – seinen Grabstein der einzige Satz ziert „I killed the BANK" (Ich tötete DIE BANK).[163]

Was zur vollkommenen Kenntnis des Feindes noch fehlt, ist die Einsicht, daß die Judenheit **„das Nein zum Leben der Völker"** (Martin Buber) ist und das nicht aus einer üblen Laune Gottes heraus, sondern kraft göttlicher Notwendigkeit, d.h. als (logisches) Moment des Vernunftbegriffs (siehe „Das Ende der Wanderschaft …" Seite 10 – 12. und 138 – 140 und die Philosophie des Jakob Böhme[164]).
Jackson, Lincoln, Hitler, Martin Buber und John F. Kennedy kannten nur die schiere Vorhandenheit, d.h. das Sein DER BANK und der Judenmacht. Der Gedanke, daß sie als Erscheinung der göttlichen Macht JAHWE's in der Weltgeschichte wirkt, war ihnen verschlossen. Es war so, als hielten sie die sichtbaren Fruchtkörper eines Giftpilzes für diesen selbst. Vom Myzel, dem eigentlichen – aber unsichtbaren – Pilz wußten sie noch nicht. Sie wußten also nicht, **daß der Jude nicht mächtig ist, weil ihm DIE BANK gehört, sondern daß ihm DIE BANK gehört, weil der göttliche Befehl, die Gojim durch Wucher zu unterwerfen, in ihren Seelen brennt und sie antreibt, DIE BANK zu erschaffen. Es ist wohl weniger die Verlockung der Macht, die den Juden treibt, sondern ihre Furcht, dem göttlichen Befehl keine Aufmerksamkeit zu schenken und dadurch in Ungnade zu fallen. Einschüchterung und nicht sittliche Gründe spornen den Juden an, ein „Gerechter" zu sein. Gelingt ihm das nicht, zieht nicht nur er sondern sein ganzes Volk JAHWEs Zorn auf sich.**
Gegen DIE Bank vorzugehen ist sowenig zielführend, wie das Herausreißen des Fruchtkörpers in der Meinung, damit den Giftpilz auszurotten. Erst die Trennung der Judenheit von JAHWE wird der entscheidende Schlag sein, der die Judenmacht vernichtet.

---

[162] 5. Mose 18; 28; Jes 49,23; 61,1-5; 34,2; 60,12 u.v.a.
[163] https://malquoter.wordpress.com/i-killed-the-bank/
[164] Jakob Böhme (* 1575 in Alt-Seidenberg bei Görlitz; † 17. November 1624 in Görlitz) war ein deutscher Mystiker, Philosoph und christlicher Theosoph. Hegel nannte ihn den „ersten deutschen Philosophen". Böhmes Gedanken kreisen
1. um die pantheistische Gleichsetzung von Natur und Gott,
2. um die Ableitung sowohl der Prinzipien des Guten sowie des Bösen in der Natur „als eine ewigwährende Kraft", welche „die Kreaturen beweglich" macht (Aurora), aus Gott,
3. um den Gedanken, dass der Widerspruch als ein notwendiges Moment in allen Erscheinungen der Wirklichkeit vorhanden sei, freilich ohne Verwendung des Begriffs selbst, und damit um die Dialektik der Qualitäten des „zornigen" und des liebenden Gottes bei der Erschaffung der Welt,
4. um die Bedeutung des weiblichen Prinzips (Sophia), des Geists Gottes, der dem Geist der Natur letztlich überlegen ist, für wirkliche Erkenntnis und
5. um die Freiheitsfähigkeit des Menschen, die aus dem inneren Bezug zum Urgrund erwächst und ihm in Auseinandersetzung mit den Verführungen Luzifers die Erkenntnis der wahren Freiheit in und mit Gott ermöglicht. (Wikipedia)

Diese Trennung ist zu bewirken durch **Skandalisierung JAHWES als Satan** – eine vergleichsweise leichte Aufgabe. Es gehört nur etwas Mut dazu. Den Juden fehlt allgemein die innere Gewißheit, gegenüber den Gojim im Recht zu sein. Das macht sie anfällig für Verzagtheit und Angst. **Ist erst einmal der Jude in seiner Wesenhaftigkeit als die Realexistenz Satans durchschaut, wird seine Gegenwehr nur schwach sein. Denn er müßte zur Abwehr dieser Einordnung ständig hervorheben, daß JAHWES Wille ein ganz anderer sei als in der Thora ausgesprochen.** In diesem Dilemma zeigt es sich, daß seine Macht in ihrer Bedeutung als Begriffsmoment des Absoluten genommen, endlich ist. Denn als Moment des Absoluten, hat sie ihr Gegenteil – die Ohnmacht – an sich, die als Sein weltgeschichtlich in Erscheinung treten muß. **Die Endlichkeit seiner Macht ist dem Juden im Esausegen als göttlicher Wille angesagt.**[165]
Diese Einsicht schafft jetzt eine neue Epoche. Sie ist die einzige erkennbare Schwachstelle der Judenheit. Ein Durchbruch an derselben wirft Juda um. Und es bleibt diesem Völkchen keine Hoffnung mehr auf Rückkehr an die Macht, weil DIE BANK unumkehrbar zwecks Brechung der Zinsknechtschaft aus Privatbesitz in die öffentliche Hand überführt wird.
Wer nicht willens oder nicht fähig ist, diese Gedanken nachzuvollziehen – d.h. zu verstehen – wird nimmermehr das Wesen des Deutschen Befreiungskrieges, des dritten nach der Schlacht im Teutoburger Wald gegen die Römischen Legionen (9 n.Chr.) und die Völkerschlacht bei Leipzig gegen die Heere Napoleons (1813), erfassen. Wie will er ihn gewinnen, da er wegen seiner Denkverweigerung die Waffen nicht kennen kann, die den Erfolg herbeizwingen?

Zum zweiten Grundsatz – „Markiere deinen Feind …!“

Sehr viele Volksgenossen kennen den Feind schon – wie beschrieben –, aber sie schweigen aus Furcht vor den Juden. Diese Furcht der Gojim ist das Pfund, mit dem Juden von alters her wuchern.
„Niemand aber redete frei von ihm um der Furcht willen vor den Juden“. Johannes 7.13
So ist die erste Übung im Freiheitskampf, in uns diese Furcht niederzukämpfen. Das geschieht, indem man das tut, wovor man Angst hat. Diese Übung führt sehr schnell zum Erfolg.
Es ist unsere Schuldigkeit vor Gott, unseren Kindern und Kindeskindern, überall wo wir gehen und stehen, die Wahrheit laut und vernehmlich auszusprechen. So zerbrechen wir die Schweigespirale. Daß die Judenheit der Feind der Völker ist und unsere gegenwärtige Not auf deren Ränken beruht, muß zu einem allseits erörterten Thema werden. So und nicht anders ist der Feind zu markieren, auf daß die von den Völkern zur Verteidigung abgeschossenen Pfeile ein Ziel haben, wo sie bisher nur Löcher in die Luft gebohrt haben.

---

[165] Esau wird als erster Sohn seiner Eltern Isaak und Rebekka geboren, sein Zwillingsbruder Jakob kommt kurz nach ihm zur Welt. Als sie herangewachsen sind, bringt ihn sein Bruder, im Tausch gegen ein Linsengericht, um das Erstgeburtsrecht (Gen 25 EU). Zu einem ernsthaften Konflikt kommt es zwischen den zwei Brüdern aber erst, als Jakob den Älteren, angeregt und aktiv unterstützt durch seine Mutter Rebekka, auch um den Segen des Vaters bringt. Durch Täuschung davon überzeugt, dass der älteste Sohn vor ihm kniet, spricht der altersblinde Vater über Jakob seinen feierlichen Segen aus. Für den späteren Esau bleibt nur ein Spruch übrig, mit den Worten: Siehe, du wirst wohnen ohne Fettigkeit der Erde und ohne Tau des Himmels von oben her. Von deinem Schwerte wirst du dich nähren, und deinem Bruder sollst du dienen. **Aber es wird geschehen, daß du einmal sein Joch von deinem Halse reißen wirst.**
Vgl. dazu https://www.youtube.com/watch?v=YLaiMV2Dpbs (Mathilde Ludendorff)
Eine Versöhnungsszene zwischen Jakob und Esau in späteren Jahren wird im 1. Buch Mose Kap. 33 geschildert. (Wikipedia)

Die System-Schelte hat ein kaum noch zu ertragendes Ausmaß angenommen. Doch sie hinterläßt Ratlosigkeit, weil die wirklichen Zusammenhänge und die wirklich Verantwortlichen furchtsam verschwiegen werden. **Die feige Schonung des Feindes bewirkt, daß die an Oberflächenerscheinungen orientierten Lösungsrezepte nicht zünden.**

Die Menschen haben eine ungefähre Ahnung, daß sie die Wurzel des Übels nicht erfassen und ihre Anstrengungen deshalb fruchtlos bleiben müssen. Die „Opposition" läuft arglos am Gängelband der BANK, ist damit eine vom Feind „kontrollierte Opposition" (Gilad Atzmon). Indem wir furchtlos vor den Juden sind, kehrt sich das Verhältnis um und es wird Satan sein, der furchtsam ist.

Die Markierungslast allerdings ist gewaltig und wohl noch nirgends umfassend dargestellt. Der Feind hat sich tief in unsere Weltwahrnehmung eingeschlichen, um diese so zu gestalten, daß sie seinen Zwecken dienstbar und ihm nicht gefährlich wird. Dort tobt er sich aus in den Honigworten wie „Freiheit! Gleichheit! Brüderlichkeit", „Demokratie", „Toleranz", „Menschenrechte", „Weltgemeinschaft", „Völkerverständigung", „Frieden" u.v.a.m.

Der Honig, der diese Ausdrücke ummantelt, ist hochgiftig. Auch in dieser Hinsicht gibt uns Martin Buber einen Fingerzeig. Er schrieb:

"*Das kritische Werk der Juden in den letzten hundert Jahren hat, statt durch Zerschmetterung der Götzen Raum für Gott zu schaffen, ihm selber alle Stätte auf Erden zu entziehen unternommen. Statt Völker zu lehren, vom Dienste der Fiktionen zum Dienste der Wahrheit überzugehen, hat es dazu beigetragen, daß sie den Gedanken der Wahrheit selber zu einer unerlaubten Fiktion gestempelt haben. Daß das analytisch-kritische Werk des jüdischen Gedankens diese Wendung genommen hat, ist nicht beiläufig. Marx und Freud sind weit mehr, als sie ahnten, vom herrschenden geistigen Status des modernen Judentums abhängig gewesen, das das faktische Sein des Absoluten nicht mehr zu fassen, geschweige denn das Paradox einer absoluten Person sich zu vergegenwärtigen vermag.*"[166]

Vom „herrschenden geistigen Status des Judentums" ist die Rede. Hat diese Redewendung einen Sinn? Wenn es einen Jüdischen Status gibt, dann gibt es zugleich einen nicht-jüdischen Status. Wir haben doch aber gelernt, **daß Wissen, wenn es auf Erfahrung und Logik gegründet ist, universell und nicht Jüdisch oder Deutsch sein kann, sondern nur richtig oder falsch.** Martin Buber ist offensichtlich auf einen Sachverhalt aufmerksam geworden, der im Zentrum der Deutschen Idealistischen Philosophie steht: daß es zweierlei Logiken, die Verstandeslogik und die Vernunftlogik, gibt, die zwar unterschieden aber dennoch Eins sind. Der Verstand – das hat Immanuel Kant systematisch aufgezeigt – kann das Absolute, das „Ding an sich", nicht fassen. Buber bemerkt, daß das Jüdische Denken über diese Logik nicht hinausgekommen ist.

Die Welt ist judaisiert qua Verstand, der in die Falle des Atheismus lockt. Vor der Französischen Aufklärung lebte Gott jenseits des logischen Denkens im Glauben. Die Aufklärung hat ihm diese Heimstatt genommen. Das war die Stunde des Jüdischen Geistes, der sich als die „Religion der Vernunft" setzte mit dem Anspruch, die einzig wahre Religion zu sein. **Diese Exklusivität des Judaismus ist das ideologische Fundament des Jüdischen Weltherrschaftsanspruchs.** Die „moderne" Gestalt desselben habe ich in dem Buch „**Das Ende der Wanderschaft**" [www.archive.org] auf den Seiten 78 ff. im Kapitel „Beginn des Marsches der „säkularen Judenheit zur Weltherrschaft" wie folgt dargestellt:

Der bewußte und gewollte politische Marsch der „modernen" Judenheit zur Jüdischen Weltherrschaft beginnt 1860 mit der Gründung der „Alliance Israélite Universelle".

[166] Martin Buber, Werke, Band 2, 'Schriften zur Bibel', Kösel Verlag, München 1964, S. 1082

In dem von dem Juden **Isaac Adolphe Crémieux** – zur damaligen Zeit die führende Leitfigur der Weltjudenheit verfaßten **religiösen** Manifest zur Zusammenfassung der Juden aller Länder heißt es:
„*Die Allianz, welche wir bilden wollen, ist weder französisch noch englisch, weder schweizerisch noch deutsch, sie ist jüdisch, sie ist universell. Die anderen Völker sind in Nationen gespalten; wir allein haben keine Mitbürger, sondern nur Religionsgenossen. Nicht eher wird der Jude der Freund des Christen und Muselmannes werden, als bis das Licht des jüdischen Glaubens, der einzigen Vernunftsreligion, überall leuchten wird. Zerstreut inmitten von Völkern, welche unseren Rechten und Interessen feindlich sind, werden wir vor allem Juden bleiben. Unsere Nationalität ist die Religion unserer Väter, wir erkennen keine andere an. Wir wohnen in fremden Ländern und wir können uns für die wechselnden Interessen dieser Länder nicht interessieren, solange unsere moralischen und materiellen Interessen in Gefahr sind.*
Die jüdische Lehre muß eines Tages die ganze Welt erfüllen. *Israeliten! Obgleich zerstreut über alle Punkte der Erde, betrachtet euch immer als Glieder des auserwählten Volkes. Wenn ihr glaubt, daß der Glaube eurer Vorfahren der einzige Patriotismus ist; wenn ihr glaubt, daß ihr trotz eurer äußeren Nationalitäten nur ein einziges Volk seid; wenn ihr glaubt,* ***daß das Judentum allein die religiöse und politische Wahrheit repräsentiert****, wenn ihr alle diese Dinge glaubt, Israeliten der ganzen Welt, kommt, hört unseren Ruf, bezeugt uns eure Zustimmung.*
Das Werk ist groß und heilig. ***Der Katholizismus, unser hundertjähriger Feind, unterliegt, auf das Haupt geschlagen.*** *Jeden Tag wird das Netz, welches Israel über den Erdboden wirft, sich weiter ausbreiten, und die erhabenen Prophezeiungen unserer heiligen Bücher werden in Erfüllung gehen. Der Tag kommt, wo Jerusalem das Haus des Gebetes für die vereinten Völker wird, wo die Fahne des jüdischen (Glaubens?) auf den entferntesten Küsten weht.*
Benutzen wir alle Umstände. Unsere Macht ist groß, lernen wir sie gebrauchen. Was haben wir zu fürchten? Der Tag ist nicht mehr fern, wo die Reichtümer der Erde ausschließlich den Juden gehören werden.”[…]

Aus Anlaß seiner Wahl zum Präsidenten der Alliance 1861 erschien in den Archives Israélites 1861, Nr. 25, S. 514 bis 520, ein Artikel, der unter anderem folgendes verlautbarte:
„*Ein Messianismus der neuen Zeit* […] *muß anbrechen und sich entwickeln, ein Jerusalem der neuen Ordnung, heilig gegründet zwischen Morgen- und Abendland, muß sich an die Stelle der Doppelreiche der Kaiser und Päpste setzen. Die Alliance Israélite hat ihre Wirksamkeit kaum begonnen und schon läßt sich ihr Einfluß in der Ferne spüren. Sie beschränkt sich nicht nur auf unseren Kultus, sie wendet sich an alle,* ***sie will in die Religionen eindringen, wie sie in alle Länder gedrungen ist. Die Nationalitäten sollen verschwinden! Die Religionen sollen vergehen! Israel aber wird nicht aufhören, denn dieses kleine Völkchen ist das auserwählte Gottes.***”

Isaac Adolphe Crémieux, nach dem Sturz des Zweiten Buonapartistischen Kaiserreiches Frankreichs Justizminister, pflegte mit **Karl Marx** und beide gemeinschaftlich mit dem Jüdischen Revolutionär **Maurice Joly** freundschaftlichen Umgang. Joly, ein Protégé von Crémieux, ist der Verfasser des „Dialogs in der Unterwelt zwischen Macchiavell und Montesquieu”, der – mit Abwandlungen und Ergänzungen – als die „**Protokolle der Weisen von Zion**” Bedeutung erlangt hat.
Ulrich Fleischhauer kommt in seinem Sachverständigengutachten zu dem Schluß:
„***Dieses Programm des israelitischen Weltbundes ist genau das Programm der Protokolle, die dazu nur noch die Durchführungsbestimmungen enthalten. Beseitigung aller Religionen, aller Nationalitäten, der Kaiser und Päpste, damit Israel der einzige Weltbeherrscher werde.***“

Erwähnenswert ist noch, daß Maurice Joly, Isaak Adolphe Crémieux zusammen mit Léon Gambetta Brüder der Pariser Freimaurerloge waren. Gambetta, der genuesische Finanz-Jude, französischer Finanz- und Kriegsminister zur Zeit der Belagerung von Paris durch das Preußische Heer 1871, war es, der am Grabe des durch Selbstmord geendeten Maurice Joly die Gedenkrede hielt. In dieser Runde war Karl Marx derjenige, der wie kein Zweiter das Wesen des Kapitalismus erkannt hatte. Er wußte, daß „Monsieur le Capital" zur Weltherrschaft neuer Art berufen war und siegreich über alle alten Mächte sein würde (vgl. Das Kommunistische Manifest), und er wußte – wie er schon 1843 in seinem Essay zur Judenfrage dargelegt hatte – **daß diese Weltherrschaft in die Hände der Juden fallen würde, so daß schließlich die Aufgabe des Weltgeistes die Emanzipation der Menschheit vom Judentum sein würde.**
Einige Jahrzehnte später, am Ende des Ersten Weltkrieges, sind die verbliebenen europäischen Kaiserreiche unter der Leitung von Schülern von Karl Marx, überwiegend Juden, beseitigt worden.
Es begann das bisher düsterste Kapitel der europäischen Geschichte.

Wir sind aber seit der in drei blutigen Kriegen erlittenen Niederlagen des Deutschen Geistes (1806, 1918 und 1945) dahingehend indoktriniert, daß im Denken kein Unterschied bestehe, zumal nicht zwischen Jüdischem und Deutschem Geist, was gleichbedeutend ist, daß wir – ohne uns dessen bewußt zu sein – wehrlos dem Jüdischen Denken ausgeliefert sind. Die Folge ist die absolute Herrschaft des Jüdischen Geistes, von dem unsere theoretische Erfassung der Welt in allen Bereichen abhängt.
Buber erkennt und spricht es aus, daß das Jüdische Denken das faktische Sein Gottes, des Absoluten, nicht mehr (?) zu fassen vermag und schon gar nicht den Widerspruch Gottes in sich als „absoluter Person". So leben wir das „wissenschaftliche" Welt- und Menschenbild Satans, das uns Schritt um Schritt in die Hölle versetzt. Die von den „Vereinten Nationen" gesponserte Gender-Theorie[167], die die Kinderschändung nicht nur „normalisiert" sondern die sexuelle Entsittlichung des Menschen den staatlichen Schulen als Lernziel aufzwingt[168], ist der gerade aktuelle Schritt in diese Richtung.
Buber spricht auch das absolute Unvermögen des Jüdischen Geistes an, Gott im Denken zu fassen. Um sich die Geschlossenheit ihres Weltbildes zu bewahren, habe „*die Judenheit daran mitgewirkt, die Wahrheit selbst zu einer unerlaubten* (!) *Fiktion zu stempeln*" **In ihrer unendlichen Bußfertigkeit dulden Deutsche, daß die Äußerung der Wahrheit mit dem Strafgesetzbuch als „Volksverhetzung" verfolgt wird. Kann ein Volk tiefer sinken?**

Jesus Christus bringt die Lügen der Juden mit Menschenmord in Verbindung (Joh 8/44).
Der (Jüdische) Verstand – so hat es Hegel gezeigt – tötet. Martin Buber bestätigt diesen Befund von Jüdischer Seite.
Langsam wird die Tiefendimension des Gebotes, den Feind zu markieren, bewußt. Diese Aufgabe kann wohl erst endgültig gelöst werden, wenn die Judenheit den Zugriff auf die staatliche Zwangsgewalt verloren haben wird. Die Formel: „markiere den Feind!" soll zum Ausdruck bringen, daß das Ziel, den Feind dauerhaft von der Einflußnahme auf Deutsche Belange auszuschließen, weder mit einer Neuauflage der Inquisition noch durch Installierung von Denkverboten erreicht werden kann.
Ein Verbot des Jüdischen Denkens mittels einer Zensur kommt nicht in Betracht. Es wäre nicht Befreiung sondern Knebelung des Geistes, wie wir sie unter dem Banner der „political correctness" gerade erleiden.

[167] https://de.wikipedia.org/wiki/Gender
[168] Die verborgenen Wurzeln der "modernen Sexualaufklärung"
Aus https://de-mg42.mail.yahoo.com/neo/launch?.rand=dsjrrajbocfrq#2868226443

In Freiheit bannen wir den Jüdischen Geist nur dadurch, daß wir in allen Bereichen sein Regiment und die verheerenden Folgen zeigen. Geschieht das, heilt sich der Geist selbst. Das ist die ultimative Gestalt der Gehirnwäsche. Dieses Wort gewinnt erst jetzt eine zu bejahende Bedeutung: als notwendige Forschungs- und Bildungsveranstaltung zur Unschädlichmachung des Judengeistes in unseren Köpfen.
Eine Herkulesaufgabe! Um sie zu lösen, ist das „**Institut zur Erforschung der Judenfrage**" wiederzubeleben in Kombination mit dem „**Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben**", einst eine protestantische offizielle Einrichtung. Die Ausrichtung dieser Reichsbehörde hätte zu sein die Aufdeckung der „Abhängigkeit (des Denkens der Völker) vom geistigen Status des Judentums" (Martin Buber).[169] In ihr fließen der Erste und der Zweite Grundsatz der spirituellen Kriegsführung zusammen. **Vor der Lösung der Machtfrage liegt der Akzent auf dem Ersten Grundsatz. Mit dem systemischen Machtwechsel verliert der Erste Grundsatz seine operative Funktion. Der Zweite Grundsatz rückt ins Zentrum, um dem Judengeist die Möglichkeit einer stillen Regeneration zu nehmen.**

Zum Dritten Grundsatz – die Stärken und Schwächen …

Den Feind zu (er)kennen ist nicht genug, denn er ist Einheit seiner unbezweifelbaren Stärken und seiner aus dem Begriff der Endlichkeit erwachsenden Schwächen. Beiläufige Schwächen – daß Juden auch „rülpsen und furzen" (Martin Luther) wie alle anderen Menschen auch, sind dabei ohne Interesse. **Vielmehr ist an der Judenheit das logische Moment der Endlichkeit ihrer Macht aufzusuchen, die an ihrem Wesen (Satan, der Knecht Gottes, zu sein) als nicht mehr bezweifelbar aufscheint.**
Die zeitgeistliche Deutung der Geschichte bleibt an deren Erscheinungen „außen vor", vermag deren Allgemeines und ihre Notwendigkeit nicht zu fassen. In diesem Bewußtsein ist sie entweder ein Spielzeug eines launischen Gottes oder ein Spiel des Zufalls. Daß die Weltgeschichte eine Entwicklung mit einem gesetzten Ziel, Freiheit bzw. Vollkommenheit, in diesem Sinne eine Einsheit bildend ist, liegt jenseits des geistigen Horizontes. Die Welt, d.h. das vom menschlichen Geist geprägte Segment des Kosmos, sei deutbar nur mit dem intellektuellen Instrumentarium der mathematischen Spieltheorie, die allerdings ohne Voraussetzung einer „Ratio" (Gott?) nicht funktioniert. Dieses Wissenschaftssystem ist (be)trügerisch, indem es verschleiert, daß es seine Resultate nicht ergründet, sondern in den Prämissen immer schon voraussetzt. Diesen Mangel des „wissenschaftlichen" Weltbildes hatte schon David Hume aufgezeigt[170], allerdings ohne mit diesem Befund, wie später Immanuel Kant, die Gelehrtenrepublik zu erschüttern.
Es erleidet jetzt dasselbe Schicksal, wie vor ihm schon die Katholische Kirche. Die Wahrheit wird als Dogma gegeben, nicht aus sich, dem Absoluten, begründet. Die „Empiriker" stehen der Geschichte "hilflos" gegenüber. Folgt man ihrem Narrativ, endet man unweigerlich in Zynismus und/oder Hoffnungslosigkeit.

---

[169] https://de.wikipedia.org/wiki/Institut_zur_Erforschung_der_Judenfrage
[170] David Hume [hju:m] (* 26. April jul./ 7. Mai 1711 greg.[1] in Edinburgh; † 25. August 1776 in Edinburgh) war ein schottischer Philosoph, Ökonom und Historiker. Er war einer der bedeutendsten Vertreter der schottischen Aufklärung und wird der philosophischen Strömung des Empirismus bzw. des Sensualismus zugerechnet.[2] Sein skeptisches und metaphysikfreies Philosophieren regte Immanuel Kant zu seiner Kritik der reinen Vernunft an. Mittelbar wirkte dieser Vordenker der Aufklärung auf die modernen Richtungen des Positivismus und der analytischen Philosophie. In Bezug auf seine wirtschaftswissenschaftliche Bedeutung kann er zur vorklassischen Ökonomie gezählt werden. Hume war ein enger Freund von Adam Smith und stand mit ihm in regem intellektuellem Austausch. (Wikipedia)

In dieser Art von Geschichtsschreibung erkennt sich der Mensch nicht mehr als Subjekt, erkennt also auch nicht seine Verantwortung als göttliches Wesen. Das ist Jüdische Geschichtsschreibung „für Gojim“, die geistige Kastration der Menschheit.
Friedrich Nietzsche hat in der „Parabel vom tollen Menschen“ die tödlichen Folgen dieser Betrachtungsweise wie folgt ausgedrückt:

„*Wohin bewegen wir uns? Fort von allen Sonnen? Stürzen wir nicht fortwährend? Und rückwärts, seitwärts, vorwärts, nach allen Seiten? Gibt es noch ein Oben und ein Unten? Irren wir nicht durch ein unendliches Nichts? Haucht uns nicht der leere Raum an? Ist es nicht kälter geworden? Kommt nicht immerfort die Nacht und mehr Nacht?*“
(http://www.dober.de/religionskritik/nietzsche1.html)

Solange die Judenheit lediglich als schiere Vorhandenheit, als Sein; wahrgenommen wird, ist sie ein Volk mit Licht- und Schattenseiten, wie jedes andere Volk auch. Genau das will uns die zionistische Judenheit glauben machen, weil wir in diesem Glauben befangen gegen Sie kein Mittel haben, uns ihrer zu erwehren. Diese Sichtweise macht sie zu „Familienmitgliedern“. Ihre Auserwähltheit wird so gar nicht verstanden. In Wahrheit ist sie überhaupt nicht denkbar. Dem aus dieser Verzweiflung aufsteigenden Judenhaß haben sie mit der Holocaustkirche ein vermeintlich absolut sturmfestes Bollwerk entgegengesetzt.
Um die Endlichkeit ihrer Macht über andere Völker zu erfassen, ist der Spiegel ihrer Vorhandenheit zu durchschreiten, um zu sehen, was als ihr Wesen dahinterliegt.
Zu meinem maßlosen Ärger sprechen bisher alle Kritiker und Verhetzer des Judentums immer nur von „Juden“ oder „Zionisten“, als ob sie nicht wüßten, daß sie mit diesen Namen „black boxes“ – wie ein Lagerhalter – äußerlich mit Zettelchen bekleben, die nichts über den Inhalt der Boxen aussagen. Wie will man da wissen, daß der Jüdischen Macht – wie im Esau-Segen geschehen – kraft des Begriffs logisch zwingend ihr Ende angesagt ist – eine Ansage, die sich in unseren Tagen erfüllt. Die (Jüdische) Wissenschaftlichkeit findet ihre Bestimmung darin, die Vergegenwärtigung der Endlichkeit JAHWEHs dadurch zu verhindern, daß die Existenz Gottes überhaupt geleugnet wird (Jüdischer Atheismus). Existiert Gott nicht, ist er auch nicht endlich.
Das ist kein müßiges Wortspiel, sondern dieser Schluß reflektiert ein raffiniertes Tarnungsmanöver. Denn ist JAHWE, erscheint er als Volk, als Jüdisches Volk. Die Gedanken Gottes sind da als Völker (Herder), und in Völkern sind sie wirkmächtig die Weltgeschichte zur Erscheinung zu bringen. Volk ist lebendiger Organismus, dem der Trieb zur Selbsterhaltung innewohnt.
Der Deutsche Volksgeist liegt seit je her um seines Christseins willen auf der Lauer, JAHWE als endlich zu überführen, als Nicht-Gott, was gleichbedeutend ist mit der realgeschichtlichen Auflösung des Jüdischen Volkes. Dieses entbehrt der integrativen Kraft des Staates in angestammter Heimat. (Diasporaschicksal). Es ist überall ein Fremder. Seine Lage ist notwendig heikel. Es ist deshalb auf seine spezifische monotheistische Religion der Erhabenheit als einzige Kraft der völkischen Erhaltung (Identitätserzeuger) angewiesen. **Seine „Verbrechen“ gegen die anderen Völker sind Momente eines Selbsterhaltungskrieges.**
Der Trieb des Geistes ist es, frei zu sein, d.h. von nichts abzuhängen, das er nicht selbst ist. Darin liegt beschlossen, daß JAHWE als Völkermörder wütet, weil er „die Völker“ (Gojim) für Gegengötter (Götzen) verkennt und sich deshalb, solange es Völker gibt, die er nicht unterjocht hat, unfrei wähnt. Dieser Wahn ist real, insofern die Einstreuung in fremde Völker (Diaspora) die Gefahr der Hinaussäuberung Israels, seiner reellgeschichtlichen Erscheinung, mit sich bringt. Dieser in seinem Selbstbewußtsein noch vereinseitigte Gott (JAHWE) erwählt die Hebräer zu seinem „Eigentumsvolk“ mit der Forderung, dieses habe ihn von der Gefahr der Entgöttlichung durch die „Götzen“ durch deren Vernichtung zu befreien.

Als von Gott-JAHWE beauftragter Völkervernichter ist Israel Satan (der Feind). Was sonst? Natürlich gefällt es Israel nicht, von den Völkern mit diesem Namen gerufen zu werden, denn es fürchtet – zu Recht –, den Auftragsmord zum Ärger von JAHWE nicht vollenden zu können, wenn die Völker – durch die zutreffende Namensnennung gewarnt sind und zur Abwehr des Mordanschlages schreiten.
Der epochale Schritt in die Freiheit des Geistes – damit die Erlösung JAHWEs aus seiner Beschränktheit – ist die Erkenntnis, daß der Teufel kein eigenständiger Gegengott ist, sondern als „Widerwärtigkeit“ (Jakob Böhme) in Gott selbst lediglich die Reflexionsfläche (Spiegel), in der sich der wahrhafte, nicht mehr vereinseitigte Gott schaut und erkennt, was er wahrlich nicht ist und auch nicht sein will (omnis determinatio est negatio/Spinoza[171]).
Das höher entwickelte Gottwesen vermag sich ohne Gewalt und Täuschung gegen das obsolete Gotteswesen zu behaupten. Dieses aber kann sich nicht in Freiheit, sondern nur mit den Waffen Satans noch in der Existenz halten. So und nicht anders ist der Gegensatz zwischen dem Deutschen Geist und dem Jüdischen bestimmbar.
Die wesentliche Schwäche des Feindes ist seine im Unbewußten wirkende Furcht, in seiner Wesenhaftigkeit als Satan, als das „**Nein zum Leben der Völker**“ (Martin Buber), erkannt zu werden. **Das Märchen vom Rumpelstilzchen ist Ausdruck des tiefen Wissens der Völker, daß der Teufel seine Macht verliert, wenn er als solcher beim Namen genannt wird.** Das weiß erst recht der Teufel selbst. Dieses Selbstwissen läßt ihn den Gesang anstimmen „*Ach wie gut, daß niemand weiß, das ich ‚Rumpelstilzchen‘ heiß*“. So „*ist der schlaueste Trick des Teufels, uns glauben zu machen, daß es ihn gar nicht gibt.*“ (Beaudelaire). Das ist die Seite des Selbstschutzes Satans, dem jetzt bewußt zu machen ist, daß dieser Schutz versagt hat.
Damit sind die Stärke und die Schwäche des Judentums erkannt, damit zugleich die Gewißheit begründet, daß Israel jetzt scheitert. Nicht eine „Massenbewegung“ wird diese Tat vollbringen, sondern ein winziger Stoßtrupp aus der Mitte der Völker, der unerschütterlich von dieser Gewißheit erfüllt ist. Er wird Juda mit den Zeugnissen der Heiligen Schriften der Juden selbst als Teufel skandalisieren, so wie die Judenheit Adolf Hitler und das Deutsche Volk dämonisiert haben. Es wird deutlich werden, daß die Judenheit ihr satanisches Wesen auf den Deutschen Volksgeist, insbesondere auf dessen Verkörperung in Adolf Hitler, projiziert, um die dem Guten zugehörigen Verfolgungsenergien von sich abzulenken. Die Judenheit erhält sich mit Lügen und Täuschungen, der Deutsche Volksgeist mit der Wahrheit. Diese wird, wenn sie gehört wird uns und die Judenheit gleichermaßen frei machen.
Das wird die spirituelle Zerstörung des Tempels der Judenheit sein, vorausgeahnt mit dem Evangelium des Matthäus Kapitel 24:

„Das Ende des Tempels
1 Und Jesus ging hinweg von dem Tempel, und seine Jünger traten zu ihm, daß sie ihm zeigten des Tempels Gebäude. **2** Jesus aber sprach zu ihnen: Sehet ihr nicht das alles? Wahrlich, ich sage euch: Es wird hier nicht ein Stein auf dem anderen bleiben, der nicht zerbrochen werde. (Lukas 19.44)
Der Anfang der Wehen
3 Und als er auf dem Ölberge saß, traten zu ihm seine Jünger besonders und sprachen: Sage uns, wann wird das alles geschehen? Und welches wird das Zeichen sein deiner Zukunft und des Endes der Welt? (Apostelgeschichte 1.6-8) **4** Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen:

[171] Baruch de Spinoza (hebräisch ברוך שפינוזה , portugiesisch Bento de Espinosa, latinisiert Benedictus de Spinoza; geboren am 24. November 1632 in Amsterdam; gestorben am 21. Februar 1677 in Den Haag) war ein niederländischer Philosoph und Sohn portugiesischer Immigranten sephardischer Herkunft und portugiesischer Muttersprache.[…] Er wird dem Rationalismus zugeordnet und gilt als einer der Begründer der modernen Bibelkritik sowie Religionskritik.

Sehet zu, daß euch nicht jemand verführe. **5** Denn es werden viele kommen unter meinem Namen, und sagen: "Ich bin Christus" und werden viele verführen. (Johannes 5.43) (1. Johannes 2.18) **6** Ihr werdet hören Kriege und Geschrei von Kriegen; sehet zu und erschreckt euch nicht. Das muß zum ersten alles geschehen; aber es ist noch nicht das Ende da. **7** Denn es wird sich empören ein Volk wider das andere und ein Königreich gegen das andere, und werden sein Pestilenz und teure Zeit und Erdbeben hin und wieder. **8** Da wird sich allererst die Not anheben.
9 Alsdann werden sie euch überantworten in Trübsal und werden euch töten. Und ihr müßt gehaßt werden um meines Namens willen von allen Völkern. (Matthäus 10.17-22) (Johannes 16.2) **10** Dann werden sich viele ärgern und werden untereinander verraten und werden sich untereinander hassen. **11** Und es werden sich viele falsche Propheten erheben und werden viele verführen. (2. Petrus 2.1) (1. Johannes 4.1) **12** und dieweil die Ungerechtigkeit wird überhandnehmen, wird die Liebe in vielen erkalten. (2. Timotheus 3.1-5) **13** Wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. (Offenbarung 13.10) 14 Und es wird gepredigt werden das Evangelium vom Reich in der ganzen Welt zu einem Zeugnis über alle Völker, und dann wird das Ende kommen. (Matthäus 28.19)

Die große Bedrängnis
15 Wenn ihr nun sehen werdet den Greuel der Verwüstung (davon gesagt ist durch den Propheten Daniel), daß er steht an der heiligen Stätte (wer das liest, der merke darauf!), **16** alsdann fliehe auf die Berge, wer im jüdischen Lande ist; **17** und wer auf dem Dach ist, der steige nicht hernieder, etwas aus seinem Hause zu holen; (Lukas 17.31) **18** und wer auf dem Felde ist, der kehre nicht um, seine Kleider zu holen. **19** Weh aber den Schwangeren und Säugerinnen zu der Zeit! (Lukas 23.29) **20** Bittet aber, daß eure Flucht nicht geschehe im Winter oder am Sabbat. **21** Denn es wird alsbald eine große Trübsal sein, wie nicht gewesen ist von Anfang der Welt bisher und wie auch nicht werden wird. (Daniel 12.1) **22** Und wo diese Tage nicht verkürzt würden, so würde kein Mensch selig; aber um der Auserwählten willen werden die Tage verkürzt.
23 So alsdann jemand zu euch wird sagen: Siehe, hier ist Christus! oder: da! so sollt ihr's nicht glauben. **24** Denn es werden falsche Christi und falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, daß verführt werden in dem Irrtum (wo es möglich wäre) auch die Auserwählten. (5. Mose 13.2-4) (2. Thessalonicher 2.8-9) (Offenbarung 13.13) **25** Siehe, ich habe es euch zuvor gesagt. **26** Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus, - siehe, er ist in der Kammer! so glaubt nicht. **27** Denn gleichwie ein Blitz ausgeht vom Aufgang und scheint bis zum Niedergang, also wird auch sein die Zukunft des Menschensohnes. (Lukas 17.23-24) **28** Wo aber ein Aas ist, da sammeln sich die Adler.“ (Hiob 39.30) (Lukas 17.37) (Offenbarung 19.17-18)

Zum Vierten Grundsatz – rechtzeitige Eröffnung der Kampfhandlungen.

Schon jetzt sind die Völker geschächtet. Täglich verlieren Sie Blut. Das geplante Chaos zehrt an ihren Muskeln. Sie sterben. Irgendwann ist es für eine Rettung zu spät. Diesen Zeitpunkt kennen wir nicht. Es könnte schon morgen sein.
Angesichts der vermeintlichen Übermacht der Judenheit, hielt der Irrglaube, diese Macht könne nur durch die Erhebung der „Massen“ gestürzt werden, den Widerstand am Boden. Dieser Defätismus ist verursacht durch das Blendwerk des Teufels, des Demokratie-Schwindels. Die geistige Revolution wird aber nicht mit dem Stimmzettel gemacht, sondern mit den Köpfen.

Der erlösende Gedanke entsteht in einem einzigen Kopf und kann sich im Zeitalter der elektronischen Kommunikation mit Lichtgeschwindigkeit in unendlichen vielen Köpfen einwohnen, genug, um mit beherztem Eingreifen Remedur zu schaffen.
Die Zeit zum Losschlagen ist jetzt! Auf nichts mehr ist zu warten. Die Waffen liegen bereit. Jeder – allein oder in Gruppen – kann sie ergreifen und gegen den Feind einsetzen. Niemand ist zu fragen, ob man darf oder nicht.

Zum fünften Grundsatz

Es ist erlaubt, die Heiligen Schriften der Juden zu zitieren. Das ist der schwächste Punkt des Feindes. Will er sich wehren, indem er sein Heiligstes verleugnet? Will er seine Büttel dazu treiben, Bibelzitatoren in den Kerker zu werfen? Gegen diesen Aufstand mit Meuchelmorden vorzugehen, verbietet ihm seine Religion (Esau-Segen).
Was vermag er mit seinen Medien auszurichten? Er wird zwar in der üblichen Weise seine Posaune erschallen lassen: „Antisemitische Hetzer unterwegs!“, aber das wird uns helfen, denn es wird sich rumsprechen, **daß diese „Hetze“ nichts anderes ist, als die Erinnerung an die Heiligen Schriften der Juden selbst.** An mir selbst habe ich erfahren, wie das Bekanntwerden mit der religiösen Substanz der Judenheit wirkt, und habe diese Erfahrung in ersten Feldversuchen bestätigt gefunden.
Der Dreh- und Angelpunkt ist das logische Argument, daß „**das Nein zum Leben der Völker**“ eine notwendige Lebensäußerung Gottes selbst ist und in diesem Sinne gerechtfertigt.
Es ist an dieser Stelle gar nicht mehr erforderlich, den logischen Zusammenhang zwischen dieser Erkenntnis und der Endlichkeit der Judenmacht zu erläutern, denn diese Macht ist in eben dieser Erkenntnis bereits untergegangen; **die Holo-Keule ist zerplatzt mit einem Schulterzucken „Na und?“ Wie ein Sturzbach werden sich endlich die längst aufbereiteten Forschungsergebnisse dissidenter Historiker in das allgemeine Bewußtsein ergießen und veranschaulichen, was das „Nein zum Leben der Völker“ in der Realgeschichte bedeutet: Millionen und Abermillionen gewaltsam beendeter Menschenleben, die von den Kriegen des 20. Jahrhunderts verheerte Welt. Sollten in diesen Wirren tatsächlich vier Millionen Juden gestorben sein, wäre das ein verhältnismäßig kleiner Posten in der Opferbilanz. Die Holocaustjustiz wäre als ein Schandfleck in der Geschichte des Abendlandes weithin sichtbar, die darin verwickelten Juristen als ein Verbrechersyndikat entlarvt. Kein vernünftiger Mensch wird sich die Jeremiaden [172] des vorgetäuschten „Opfervolkes“ noch anhören. Das funktioniert einfach nicht mehr – und es ist, als würde ein unser Herz einschnürender Eisenring zerspringen. Ein Gefühl grenzenloser Erleichterung durchströmt das Gemüt und spannt die Muskeln. Rachegefühle wären allzu verständlich, aber keine aufbauende Kraft. Auf die aber kommt es an.**
Endlich könnte der Nationalsozialismus sein Wesen darstellen als die Heilung der Welt von dem Krebsgeschwür, welches die JÜDISCHE BANK ist. Die Judenheit muß bitten, inmitten der Völker von diesen geduldet zu werden, was ihnen nur unter strenger Aufsicht gestattet werden sollte.

---

[172] Der Ausdruck Jeremiade stammt ursprünglich und landläufig aus dem biblischen Buch der Klagelieder. In der Literatur bezeichnet der Ausdruck Jeremiade ein den allgemeinen gesellschaftlichen Verfall beklagendes Werk. In der Folge verblasste der Begriff und wurde zum allgemeinen Ausdruck für Klagelied, Jammerrede und erhielt häufig einen abwertenden Beiklang. Besondere Bedeutung hat der Terminus Jeremiade für die amerikanische Kultur; er ist eng mit dem amerikanischen Exzeptionalismus (Erwähltheitsglauben) verknüpft. (Wikipedia)

JAHWES Götterdämmerung wirft ihren Schatten voraus. Das JAHWE-Wesen wird auch in Frankreich ans Tageslicht gezerrt. Darüber berichtete die FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG im Feuilleton auf Seite 32 ihrer Ausgabe vom 13. Juli 2012:
Die Schoa sei kein besonderer Genozid gewesen, der erste in einer langen Reihe sei schon in Kanaan begangen worden. In Palästina, von den Juden, **deren Gott der Vater aller Genozide sei**. Von Moses führe die Kausalität zu Hitler, sie seien komplementäre Figuren – und Führer. So steht es in einem französischen Buch von Jean Soler mit dem Titel „Qui est Dieu?" – **Wer** ist Gott?

Es ist wohl die Rohheit der Gedanken von Soler, die die daraus entstandene Debatte noch am Boden hielt. Die Erhellung des Mosaismus mit den Denkformen der Deutschen Idealistischen Philosophie mit der Hegel'schen Geschichts- und Religionsphilosophie als Rammbock wird das Abendland erschüttern. **Für diesen Geisteskampf gibt es kein geeigneteres Schlachtfeld als das Deutsche Reich, das mit der Abschüttelung des Jüdischen Jochs seine Handlungsfähigkeit zurückgewinnen wird. Von den feindlichen Hilfstruppen rette sich, wer kann, um nicht von dem fallenden Baum der Lüge erschlagen zu werden!**
Diesem Plan liegt nicht die Erwartung zugrunde, daß die Abendländische Front mit dem hier dargestellten Offensivplan schon „die Massen ergreift" (K. Marx). **Der Bremsklotz, der Ausschwitzmythos, der bisher die Bewegung der Völker in eine wieder selbstbestimmte Zukunft blockiert, wird von ganz kleinen, autonom handelnden Stoßtrupps weggerissen werden. Die dem Guerilla-Krieg nachempfundenen Scharmützel können sich vorerst auf Bekanntmachungsaktionen beschränken, die das notwendige Bibelwissen in gesellschaftliche Echo-Räume (Schulen, Universitäten, Betriebe, Vereine usw.) einspeisen. Den Rest besorgt dann der Wissensdurst der Menschen.**
Als Arsenal steht die Sammlung der „**Satanischen Verse**" bereit, die in dem Buch „**Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit**" auf den Seiten 23 bis 39 zusammengestellt ist. (https://germanenherz.files.wordpress.com/2015/03/das-ende-der-wanderschaft-07-01-2013.pdf, hier als Anhang wiedergegeben).
Ist der Feldzug gegen JAHWE erst einmal eröffnet, sprudelt die schöpferische Phantasie der daran teilnehmenden Gedankenkrieger. Dabei ist das Ziel, die Kenntlichmachung des Feindes, auf vielen Wegen zu erreichen.
Aber schon während der ersten Phase des Feldzuges sind die notwendig folgenden weiteren Schritte auf unserem Wege in die Freiheit vorzubereiten. Es ist die Gestaltung der „Nachkriegsordnung Germanischer Prägung" ins Auge zu fassen. Die Frage „Was kommt danach?" rückt in den Mittelpunkt des Interesses.
Für diese zweite Phase liegt ein umfassender Vorschlag der Abendländischen Front auf dem Tisch. Es ist der Aufstandsplan mit der Skizze für eine neue Reichsordnung.
(http://brd-schwindel.org/download/BUECHER/Horst%20Mahler%20-%20Zur%20heilsgeschichtlichen%20Lage%20des%20deutschen%20Reiches.pdf).

Wir stehen damit nicht im Wettbewerb mit irgendwelchen Parteien, Aktivistenzirkeln, Volksbewegungen u.ä., sondern geben vereinigende Orientierungen für die Auferstehung des Heiligen Deutschen Reiches und der Christlichen Kirche als einer im Geiste judenfreien Katholischen Kirche.
Wir streben an, ein „harter Kern" einer Weltanschauungsbewegung zu sein, deren Zweck die Freiheit des Deutschen Volkes von jeglicher Fremdherrschaft ist. Sie will theoretische und praktische Orientierung auf der Grundlage der Deutschen Idealistischen Philosophie in Hegelscher Ausprägung geben. **Wir sind überzeugt, daß die Rettung von Volk und Reich aus tiefer Not nicht in der Kakophonie der Meinungen zu finden ist, sondern allein aus Wissen erwächst, das das Denken in sich selbst erringt. Es ist dieses Wissen, das das Bewußtsein prägt und das Bewußtsein bestimmt das politische Handeln.**

So greift Philosophie in die Geschichte ein. Wer sollte, wer könnte die Wahrheit, die uns frei machen wird, anders erkennen? Wer sollte, wer könnte die Anstrengungen des Begriffs auf sich nehmen, wenn nicht wir?
Die geistigen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Formen des 20. Jahrhunderts sind ausnahmslos jüdisch geprägt und ohne Ausnahme zu verwerfen.
Das Germanische Volkstum kommt wieder zu sich in Genossenschaftlicher Verfassung, gemeinwohlorientierter Selbsthervorbringung (vormals „Wirtschaft“ genannt) und freiheitlicher Gesinnung im geistigen Reich.

JAHWE, der Gott der Juden, fährt zur Hölle, wo er hingehört.
Keine Toleranz für religiöse Völkermordphantasien!
Diese sind die Sünde wider den Heiligen Geist,
die nicht vergeben werden kann.

[März 2016
Horst Mahler]

<u>“Die Satanischen Verse des Mosaismus”</u>

Anhang zur Schrift von Horst Mahler “Was tun?” (Auszug aus dem Buch “Das Ende der Wanderschaft – Gedanken über Gilad Atzmon und die Judenheit”, Seiten 24 bis 40, herunterzuladen aus dem elektronischen Weltnetz
https://germanenherz.files.wordpress.com/2015/03/das-ende-der-wanderschaft-07-01-2013.pdf [alternativ: www.archive.org]

****

… Es dreht sich einem der Magen um! Der Judenkomplex wird erfahrbar nur dadurch, daß man sowohl die Korruption als auch die erkaufte Duldung der Herabwürdigung mit voller Wucht auf sich wirken läßt. Das macht es erforderlich die „satanischen Verse“ in voller Länge und Breite hier darzubieten:

5. Mose (Deuteronomium) Kapitel 28, 1-14

Und wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchen wirst, daß du hältst und tust alle seine Gebote, die ich dir heute gebiete, so wird dich der HERR, dein Gott, zum höchsten machen über alle Völker auf Erden, und werden über dich kommen alle diese Segen und werden dich treffen, darum daß du der Stimme des HERRN, deines Gottes, bist gehorsam gewesen.
Gesegnet wirst du sein in der Stadt, gesegnet auf dem Acker. Gesegnet wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes und die Frucht deines Viehs, die Früchte deiner Rinder und die Früchte deiner Schafe.
Gesegnet wird sein dein Korb und dein Backtrog.
Gesegnet wirst du sein, wenn du eingehst, gesegnet, wenn du ausgehst.
Und der HERR wird deine Feinde, die sich wider dich auflehnen, vor dir schlagen; durch einen Weg sollen sie ausziehen wider dich, und durch sieben Wege vor dir fliehen.
Der HERR wird gebieten dem Segen, daß er mit dir sei in deinem Keller und in allem, was du vornimmst, und wird dich segnen in dem Lande, das dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.
Der HERR wird dich ihm zum heiligen Volk aufrichten, wie er dir geschworen hat, darum daß du die Gebote des HERRN, deines Gottes, hältst und wandelst in seinen Wegen, daß alle Völker auf Erden werden sehen, daß du nach dem Namen des HERRN genannt bist, und werden sich vor dir fürchten.
Und der HERR wird machen, daß du Überfluß an Gütern haben wirst, an der Frucht deines Leibes, an der Frucht deines Viehs, an der Frucht deines Ackers, in dem Lande, das der HERR deinen Vätern geschworen hat dir zu geben.
Und der HERR wird dir seinen guten Schatz auftun, den Himmel, daß er deinem Land Regen gebe zu seiner Zeit und daß er segne alle Werke deiner Hände. ***<u>Und du wirst vielen Völkern leihen; du aber wirst von niemand borgen.</u>***
<u>Und der HERR wird dich zum Haupt machen und nicht zum Schwanz, und du wirst oben schweben und nicht unten liegen</u>*, darum daß du gehorsam bist den Geboten des HERRN, deines Gottes, die ich dir heute gebiete zu halten und zu tun, und nicht weichst von irgend einem Wort, das ich euch heute gebiete, weder zur Rechten noch zur Linken, damit du andern Göttern nachwandelst, ihnen zu dienen.*

Jahwe verspricht seinem Eigentumsvolk nicht etwa das ewige Seelenheil. Er ködert es mit irdischem Reichtum, irdischer Macht und materiellem Wohlleben und zwar nicht als Früchte ihrer Arbeit, auf die sie stolz sein könnten, sondern **als Beute eines gigantischen Raubes**. Hier ist die **Käuflichkeit und Raubgier** des Juden als gottgefällige Tugend mit allerhöchster Beglaubigung festgestellt. Auch sonst findet sich im Mosaismus nicht die geringste Spur von Anstand und Sittlichkeit. **Moral ist den Juden kein Begriff.** So werden sie von Moses auch nicht mit moralischen Appellen motiviert. Ihre **Begierden** werden als Macht für Jahwe in Dienst genommen und ihre **Furchtsamkeit** zu absoluter **Unterwürfigkeit** geformt. Das geht so:

5. Mose 28, 15-69
Wenn du aber nicht gehorchen wirst der Stimme des HERRN, deines Gottes, daß du hältst und tust alle seine Gebote und Rechte, die ich dir heute gebiete, so werden alle Flüche über dich kommen und dich treffen.
Verflucht wirst du sein in der Stadt, verflucht auf dem Acker. Verflucht wird sein dein Korb und dein Backtrog.
Verflucht wird sein die Frucht deines Leibes, die Frucht deines Landes, die Frucht deiner Rinder und die Frucht deiner Schafe.
Verflucht wirst du sein, wenn du eingehst, verflucht, wenn du ausgehst.
Der HERR wird unter dich senden Unfall, Unruhe und Unglück in allem, was du vor die Hand nimmst, was du tust, bis du vertilgt werdest und bald untergehst um deines bösen Wesens willen, darum daß du mich verlassen hast.
Der HERR wird dir die Pestilenz anhängen, bis daß er dich vertilge in dem Lande, dahin du kommst, es einzunehmen.
Der HERR wird dich schlagen mit Darre, Fieber, Hitze, Brand, Dürre, giftiger Luft und Gelbsucht und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe.
Dein Himmel, der über deinem Haupt ist, wird ehern sein und die Erde unter dir eisern.
Der HERR wird deinem Lande Staub und Asche für Regen geben vom Himmel auf dich, bis du vertilgt werdest.
Der HERR wird dich vor deinen Feinden schlagen; durch einen Weg wirst du zu ihnen ausziehen, und durch sieben Wege wirst du vor ihnen fliehen und wirst zerstreut werden unter alle Reiche auf Erden.
Dein Leichnam wird eine Speise sein allen Vögeln des Himmels und allen Tieren auf Erden, und niemand wird sein, der sie scheucht.
Der HERR wird dich schlagen mit Drüsen Ägyptens, mit Feigwarzen, mit Grind und Krätze, daß du nicht kannst heil werden.
Der HERR wird dich schlagen mit Wahnsinn, Blindheit und Rasen des Herzens; und wirst tappen am Mittag, wie ein Blinder tappt im Dunkeln; und wirst auf deinem Wege kein Glück haben; und wirst Gewalt und Unrecht leiden müssen dein Leben lang, und niemand wird dir helfen.
Ein Weib wirst du dir vertrauen lassen; aber ein anderer wird bei ihr schlafen. Ein Haus wirst du bauen; aber du wirst nicht darin wohnen. Einen Weinberg wirst du pflanzen; aber du wirst seine Früchte nicht genießen.
Dein Ochse wird vor deinen Augen geschlachtet werden; aber du wirst nicht davon essen. Dein Esel wird vor deinem Angesicht mit Gewalt genommen und dir nicht wiedergegeben werden. Dein Schaf wird deinen Feinden gegeben werden, und niemand wird dir helfen.
Deine Söhne und Töchter werden einem andern Volk gegeben werden, daß deine Augen zusehen und verschmachten über ihnen täglich; und wird keine Stärke in deinen Händen sein.
Die Früchte deines Landes und alle deine Arbeit wird ein Volk verzehren, das du nicht kennst, und wirst Unrecht leiden und zerstoßen werden dein Leben lang und wirst unsinnig werden vor dem, das deine Augen sehen müssen.

Der HERR wird dich schlagen mit bösen Drüsen an den Knien und Waden, daß du nicht kannst geheilt werden, von den Fußsohlen an bis auf den Scheitel.
Der HERR wird dich und deinen König, den du über dich gesetzt hast, treiben unter ein Volk, das du nicht kennst noch deine Väter; und wirst daselbst dienen andern Göttern: Holz und Steinen.
Und wirst ein Scheusal und ein Sprichwort und Spott sein unter allen Völkern, dahin dich der HERR getrieben hat.
Du wirst viel Samen ausführen auf das Feld, und wenig einsammeln; denn die Heuschrecken werden's abfressen.
Weinberge wirst du pflanzen und bauen, aber keinen Wein trinken noch lesen; denn die Würmer werden's verzehren.
Ölbäume wirst du haben in allen deinen Grenzen; aber du wirst dich nicht salben mit Öl, denn dein Ölbaum wird ausgerissen werden.
Söhne und Töchter wirst du zeugen, und doch nicht haben; denn sie werden gefangen weggeführt werden. Alle deine Bäume und Früchte deines Landes wird das Ungeziefer fressen.
Der Fremdling, der bei dir ist, wird über dich steigen und immer oben schweben; du aber wirst heruntersteigen und immer unterliegen.
Er wird dir leihen, du aber wirst ihm nicht leihen; er wird das Haupt sein, und du wirst der Schwanz sein.
Und alle diese Flüche werden über dich kommen und dich verfolgen und treffen, bis du vertilgt werdest, darum daß du der Stimme des HERRN, deines Gottes, nicht gehorcht hast, daß du seine Gebote und Rechte hieltest, die er dir geboten hat.
Darum werden Zeichen und Wunder an dir sein und an deinem Samen ewiglich, daß du dem HERRN, deinem Gott, nicht gedient hast mit Freude und Lust deines Herzens, da du allerlei genug hattest.
Und du wirst deinem Feinde, den dir der HERR zuschicken wird, dienen in Hunger und Durst, in Blöße und allerlei Mangel; und er wird ein eisernes Joch auf deinen Hals legen, bis daß er dich vertilge.
Der HERR wird ein Volk über dich schicken von ferne, von der Welt Ende, wie ein Adler fliegt, des Sprache du nicht verstehst, ein freches Volk, das nicht ansieht die Person des Alten noch schont der Jünglinge.
Es wird verzehren die Frucht deines Viehs und die Frucht deines Landes, bis du vertilgt werdest; und wird dir nichts übriglassen an Korn, Most, Öl, an Früchten der Rinder und Schafe, bis daß dich's umbringe; und wird dich ängsten in allen deinen Toren, bis daß es niederwerfe deine hohen und festen Mauern, darauf du dich verläßt, in allem deinem Lande; und wirst geängstet werden in allen deinen Toren, in deinem ganzen Lande, das dir der HERR, dein Gott, gegeben hat.
Du wirst die Frucht deines Leibes essen, das Fleisch deiner Söhne und Töchter, die dir der HERR, dein Gott, gegeben hat, in der Angst und Not, womit dich dein Feind bedrängen wird, daß ein Mann, der zuvor sehr zärtlich und in Üppigkeit gelebt hat unter euch, wird seinem Bruder und dem Weibe in seinen Armen und dem Sohne, der noch übrig ist von seinen Söhnen, nicht gönnen, zu geben jemand unter ihnen von dem Fleisch seiner Söhne, das er ißt, sintemal ihm nichts übrig ist von allem Gut in der Angst und Not, womit dich dein Feind bedrängen wird in allen deinen Toren.
Ein Weib unter euch, das zuvor zärtlich und in Üppigkeit gelebt hat, daß sie nicht versucht hat, ihre Fußsohle auf die Erde zu setzen, vor Zärtlichkeit und Wohlleben, die wird ihrem Manne in ihren Armen und ihrem Sohne und ihrer Tochter nicht gönnen die Nachgeburt, die zwischen ihren eigenen Beinen ist ausgegangen, dazu ihre Söhne, die sie geboren hat; denn sie werden vor Mangel an allem heimlich essen in der Angst und Not, womit dich dein Feind bedrängen wird in deinen Toren.

Wo du nicht wirst halten, daß du tust alle Worte dieses Gesetzes, die in diesem Buch geschrieben sind, daß du fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den HERRN, deinen Gott, so wird der HERR erschrecklich mit dir umgehen, mit Plagen auf dich und deinen Samen, mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten, und wird dir zuwenden alle Seuchen Ägyptens, davor du dich fürchtest, und sie werden dir anhangen; dazu alle Krankheiten und alle Plagen, die nicht geschrieben sind in dem Buch dieses Gesetzes, wird der HERR über dich kommen lassen, bis du vertilgt werdest.
Und wird euer ein geringer Haufe übrigbleiben, die ihr zuvor gewesen seid wie Sterne am Himmel nach der Menge, darum daß du nicht gehorcht hast der Stimme des HERRN, deines Gottes.
Und wie sich der HERR über euch zuvor freute, daß er euch Gutes täte und mehrte euch, ***also wird er sich über euch freuen, daß er euch umbringe und vertilge****; und werdet verstört werden von dem Lande, in das du jetzt einziehst, es einzunehmen.*
Denn der HERR wird dich zerstreuen unter alle Völker von einem Ende der Welt bis ans andere; und wirst daselbst andern Göttern dienen, die du nicht kennst noch deine Väter: Holz und Steinen.
Dazu wirst du unter denselben Völkern kein bleibend Wesen haben, und deine Fußsohlen werden keine Ruhe haben. Denn der HERR wird dir daselbst ein bebendes Herz geben und verschmachtete Augen und eine verdorrte Seele, daß dein Leben wird vor dir schweben. Nacht und Tag wirst du dich fürchten und deines Lebens nicht sicher sein.
Des Morgens wirst du sagen: Ach, daß es Abend wäre! Des Abends wirst du sagen: Ach, das es Morgen wäre! Vor Furcht deines Herzens, die dich schrecken wird, und vor dem, was du mit deinen Augen sehen wirst.
Und der HERR wird dich mit Schiffen wieder nach Ägypten führen, den Weg, davon ich gesagt habe: Du sollst ihn nicht mehr sehen. Und ihr werdet daselbst euren Feinden zu Knechten und Mägden verkauft werden, und wird kein Käufer dasein.

3.Mose 26,14-39
Werdet ihr mir aber nicht gehorchen und nicht alle diese Gebote tun und werdet ihr meine Satzungen verachten und meine Rechte verwerfen, daß ihr nicht tut alle meine Gebote, und werdet ihr meinen Bund brechen, so will auch ich euch dieses tun: Ich will euch heimsuchen mit Schrecken, mit Auszehrung und Fieber, daß euch die Augen erlöschen und das Leben hinschwindet. Ihr sollt umsonst euren Samen säen, und eure Feinde sollen ihn essen.
Und ich will mein Antlitz gegen euch richten, und ihr sollt geschlagen werden vor euren Feinden, und die euch hassen, sollen über euch herrschen, und ihr sollt fliehen, ohne daß euch einer jagt.
Wenn ihr mir aber auch dann noch nicht gehorcht, so will ich euch noch weiter strafen, siebenfältig, um eurer Sünden willen, daß ich euren Stolz und eure Halsstarrigkeit breche, und will euren Himmel wie Eisen und eure Erde wie Erz machen.
Und eure Mühe und Arbeit soll verloren sein, daß euer Land sein Gewächs nicht gebe und die Bäume im Lande ihre Früchte nicht bringen.
Und wenn ihr mir zuwiderhandelt und mich nicht hören wollt, so will ich euch noch weiter schlagen, siebenfältig, um eurer Sünden willen.
Und ich will wilde Tiere unter euch senden, die sollen eure Kinder fressen und euer Vieh zerreißen und euch vermindern, und eure Straßen sollen verlassen sein.
Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir zurechtbringen lassen und mir zuwiderhandeln, so will auch ich euch zuwiderhandeln und will euch siebenfältig mehr schlagen um eurer Sünden willen und will ein Racheschwert über euch bringen, das meinen Bund rächen soll. Und wenn ihr euch auch in eure Städte flüchtet, will ich doch die Pest unter euch senden und will euch in die Hände eurer Feinde geben.

Dann will ich euch den Vorrat an Brot verderben; zehn Frauen sollen euer Brot in einem Ofen backen, und euer Brot soll man euch nach Gewicht zuteilen, und wenn ihr eßt, sollt ihr nicht satt werden.
Werdet ihr mir aber auch dann noch nicht gehorchen und mir zuwiderhandeln, so will auch ich euch im Grimm zuwiderhandeln und will euch siebenfältig mehr strafen um eurer Sünden willen, daß ihr sollt eurer Söhne und Töchter Fleisch essen.
Und ich will eure Opferhöhen vertilgen und eure Rauchopfersäulen ausrotten und will eure Leichname auf die Leichname eurer Götzen werfen und werde an euch Ekel haben.
Und ich will eure Städte wüst machen und eure Heiligtümer verheeren und will den lieblichen Geruch eurer Opfer nicht mehr riechen.
So will ich das Land wüst machen, daß eure Feinde, die darin wohnen werden, sich davor entsetzen.
Euch aber will ich unter die Völker zerstreuen und mit gezücktem Schwert hinter euch her sein, daß euer Land soll wüst sein und eure Städte zerstört.
Alsdann wird das Land seine Sabbate nachholen, solange es wüst liegt und ihr in der Feinde Land seid; ja, dann wird das Land ruhen und seine Sabbate nachholen.
Solange es wüst liegt, wird es ruhen, weil es nicht ruhen konnte, als ihr es solltet ruhen lassen, während ihr darin wohntet.
Und denen, die von euch übrigbleiben, will ich ein feiges Herz machen in ihrer Feinde Land, daß sie ein raschelndes Blatt soll jagen, und sie sollen davor fliehen, als jagte sie ein Schwert, und fallen, wo sie doch niemand jagt.
Und einer soll über den andern hinfallen, als wäre das Schwert hinter ihnen, wo sie doch niemand jagt, und ihr sollt nicht bestehen können gegen eure Feinde.
Und ihr sollt umkommen unter den Völkern, und eurer Feinde Land soll euch fressen.
Die aber von euch übrigbleiben, die sollen in der Feinde Land dahinschwinden wegen ihrer Missetat, aber auch um der Missetat ihrer Väter willen.

Hier ist auf Marxen's Dictum, daß „Juden keine Menschen" sind, und seine Wahrheit zurückzukommen. So wie Marx sich ausgesprochen hat, kann ich davon ausgehen, daß er nicht wußte, was er sagt. Und dennoch ist es eine tiefe Wahrheit, was er gesagt hat.
Der Mensch ist Geist und die Bestimmung des Geistes ist die Freiheit. Diese hat ihren Grund im freien, **nur auf sich gestellten Denken**.
Den Juden geht das freie Denken ab. Durch die Moses Flüche ist ihr Denken in einem engen Kanal gebannt, in dem sie durch ein Tabu **davon abgehalten sind, die Frage zu entdecken**, die jetzt Gilad Atzmon stellt: **ob ein Wesen, das die sinnliche Welt als Götzen dämonisiert und den Völkern deshalb die Vernichtung oder Versklavung antut, nicht Gott sondern der Teufel ist.**
Mit einiger Berechtigung kann man sagen, daß den Juden von Jahwe eine Hirnhälfte verödet worden ist. Ausdruck dieser kultischen Verdummung ist die Tatsache, daß Juden ihre Behinderung gar nicht wahrnehmen, sondern – im Gegenteil – sich den Völkern für geistig überlegen halten. In den „Protokollen der Weisen von Zion" heißt es diesbezüglich[173]:

„***Der rein tierische Verstand der Nichtjuden ist zur Zergliederung eines Begriffes unfähig. In diesem Unterschiede der geistigen Veranlagung der Nichtjuden und uns können wir das Zeichen unserer Auserwähltheit durch Gott und unsere die anderen überragende Natur erblicken. Die Nichtjuden lassen sich nur von einem tierischen Instinkt leiten.***"

[173] 15. Protokoll Absatz 15 und 16

Und betroffen ist ausgerechnet der Bezirk der Geistigkeit, in dem die ethische Kompetenz des Menschen heimisch ist. Nur so ist zu erklären, daß sich dieses „Völkchen“ nun schon seit Jahrtausenden die Konditionierung zum Bösen antun läßt, deren Programm mit „göttlicher“ Autorität im Talmud und im Schulchan Aruch festgeschrieben ist.

Die „satanischen Verse“ des Mosaismus – Talmud und Schulchan Aruch

„Der Talmud war Jahrhunderte hindurch der Erzieher, Zucht- und Lehrmeister des jüdischen Volkes.“[174] Der Schulchan Aruch ist von den Gemeinden als maßgebende Richtschnur für die religiöse Praxis genommen worden.[175] Der Schulchan Aruch ist im Laufe des 17. Jahrhunderts zum autoritativen Kodex, zusammen mit seinen Kommentaren für das orthodoxe Judentum, maßgebend geworden.[176] „**Der Schulchan Aruch**, wörtlich ‚gedeckter Tisch‘ erschien erstmalig 1565 und **ist der heute letztlich entscheidende und von der Gesamtheit der Judenheit anerkannte Gesetzeskodex des Judentums**“.[177] Der Talmud ist als Grundlage des Schulchan Aruch, Volksbesitz und Volksgesetzbuch der gesamten Judenheit.[178] Der jüdisch-liberale Philosophie-Professor und Talmudkenner Cohen beschwor am 5. April 1888 als Sachverständiger vor der Strafkammer in Marburg: „**Die im Talmud enthaltenen Vorschriften des Glaubens und der Sitte sind für den Juden bindend, sie gelten als Gesetz.**“

Der Talmud über das Verhältnis der Juden zu Nichtjuden

Zwecks Beleuchtung des „Jewish mindset“ lasse ich hier einen Auszug aus einem Beweisantrag folgen, den ich als Angeklagter im Berliner Judaismus-Prozeß[179] vorgetragen habe:

Beweisantrag zu
III.
Der Sachverständige für Judaistik wird zur Überzeugung des Gerichts darlegen, daß im Babylonischen Talmud folgende Lehren gegeben werden:

Jabmuth, Fol. 16b, 45a:
”*Wenn ein Nichtjude oder ein Sklave einer Jisraelitin beiwohnt, so ist das Kind ein Hurenkind.*” (s. Jore de'ah Nr. 377, 1.)

Berakhoth, Fol. 25b:
“*R. Jehuda sagte: Vor einem nackten Nichtjuden ist es verboten, das Schema zu lesen. Warum vor einem Nichtjuden? Dies ist ja auch bei einem Jisraeliten der Fall! Dies ist nötig, da es ja von ihnen heißt. (Ezech. 23, 20): Deren Fleisch dem Fleisch des Esels gleicht, - so könnte man glauben, er sei nur als Esel zu betrachten.*”

[174] Jüdisches Lexikon,Band V,S.855
[175] Rabbiner Dr. Rahmer, Magdeburg, in Pierers Universal-Konversationslexikon, 1879, 6. Auflage
[176] Philo-Lexikon, Handbuch des jüdischen Wissens, Spalte 677.
[177] Emil Bernhard Cohn im "Führer durch das jüdische Wissen, Das jüdische ABC", S. 259, Berlin 1935
[178] "Das Jüdische Lexikon", Band III , S. 142 .
[179] In der Strafsache gegen Dr. Reinhold Oberlercher, Uwe Meenen und Horst Mahler wegen des Verdachts der Volksverhetzung - LG Berlin 522 – 1/03 -

Fol. 58b:
"*Wer die Gräber der Nichtjuden sieht, spreche (Jer. 50, 12): Beschämt ist eure Mutter, zu Schanden, die euch geboren hat.*"

Baba bathra Fol. 114b:
"***Die Juden (allein) werden Menschen genannt, die Nichtjuden aber werden nicht Menschen, sondern Vieh genannt***"(; vgl. Jebamoth 61a, Kerithoth 6b, 7a).

Niddah 45a:
"*Wie Fleisch von Eseln ist ihr Fleisch*".

Erubin, Fol. 41b:
"*Drei Dinge bringen den Menschen von seinem Verstand und von der Anerkennung seines Schöpfers, nämlich: Nichtjuden, ein böser Geist und drückende Armut...*"
Fol. 47a:
"*Ein Nichtjude kann kein Zeugnis ablegen.*"
Fol. 47b:
"*R. Chija sagte: Ein Nichtjude wird wegen eines Betruges unter einer Peruta (Heller, Pfennig) hingerichtet und er kann das nicht zurückerstatten, weil er einem Jisraeliten Sorgen verursachte.*"
Fol. 61 a:
„*...denn es heißt (Ezech. 34, 31): 'Ihr aber seid meine Schafe, die Schafe meiner Weide, Menschen seid ihr.' D. h.,* ***ihr heißt Menschen, die (weltlichen) Völker heißen (aber) nicht Menschen***."

Tosephot, Fol. 94b:
"*Der Samen der Nichtjuden (Fremden, Nokhrim) ist ein Viehsamen.*" (Daßelbe steht in Kethuboth 3b. Kidduschin,
Fol. 82a:
"*Der beste Arzt gehört in die Hölle und der beste Metzger ist ein Genosse Amaleks und* ***den besten der Gojim sollst du töten***."
(Siehe auch: Jerusalem. Kidduschin 40b.; Sophrim XV. 10; Aboda zara 26b. Tosephol; Majmonides: Jad chasaka (Starke Hand): 49b; R. Jismael: Mechitah (Zerstörung): lla.)

(**„Den Besten der Gojim sollst Du töten" ist eine rekursive Formel, die besagt, daß alle Gojim zu töten seien. Wenn heute A der Beste ist und deshalb getötet wird, tritt ein anderer an seine Stelle als Bester, der dann auch zu töten ist ... usw. bis von den Gojim keiner mehr da ist, also auch nicht deren Bester sein kann./HM**)

Sotah, Fol. 35b:
"*Es heißt (Jes. 35, 12): 'Die Völker werden zu Kalk verbrannt. Gleich wie der Kalk keinen Bestand hat, sondern verbrannt wird; so haben auch die weltlichen (nichtjüdischen) Völker keinen Bestand (im Weltgerichte) sondern werden verbrannt.*"

Baba kamma, Fol. 114a:
„*Wenn ein Jisraelit ein Grundstück, das an das Feld eines anderen Jisraeliten grenzt, an einen Nichtjuden verkauft, so tue man ihn in den Bann, weil der Nachbar sagen kann: Du hast einen Löwen an meiner Grenze hingelagert. Man läßt ihn solange im Bann, bis er die Verantwortung für jeden Schaden, der durch diesen entsteht, übernimmt.*" (Daßelbe steht im Baba mezia Fol. 108b. und Jore de'ah 334, 43.)

Baba mezia, Fol. 33b: ...
"*Wir werden eure Freunde ansehen und sie werden zu Schanden sein." (Isai. 66, 5) Das ist: die weltlichen Völker werden zu Schanden sein, die Jisraeliten werden sich freuen*".

Tosephot, Fol. 61 a:
"*Die Beraubung eines Bruders (Jisraeliten) ist nicht erlaubt, **die Beraubung eines Nichtjuden ist erlaubt**, denn es steht geschrieben (3. Mos. 19, 13): ‚Du sollst deinem Bruder kein Unrecht tun' - aber **diese Worte - sagt Jehuda - haben auf den Goj keinen Bezug, indem er nicht dein Bruder ist**.*"
Fol. 111b:
"*Nach R. Jehuda ist die Beraubung eines Bruders (Jisraeliten) nicht erlaubt, **die Beraubung eines Nichtjuden ist erlaubt**.*" (S. oben Fol. 61a.)

Baba bathra, Fol. 54b:
"***Die Güter der Nichtjuden gleichen der Wüste, sind wie ein herrenloses Gut und jeder, der zuerst von ihnen Besitz nimmt, erwirbt sie.***"
(Daßelbe steht im Choschen hamischpath 156,5 u. 271,4.)

Sanhedrin, Fol. 57a:
"***Es wird bezüglich des Raubes gelehrt: Diebstahl, Raub** und Raub einer schönen Frau und desgleichen ist einem Nichtjuden gegenüber einem Nichtjuden und einem Nichtjuden gegenüber einem Jisraeliten verboten, **und einem Jisraeliten gegenüber einem Nichtjuden erlaubt. Das Blutvergießen** ist einem Nichtjuden gegenüber einem Nichtjuden und einem Nichtjuden gegenüber einem Jisraeliten verboten und **einem Jisraeliten gegenüber einem Nichtjuden erlaubt.***
***Das Zurückhalten des Lohnes** ist einem Nichtjuden gegenüber einem Nichtjuden und einem Nichtjuden gegenüber einem Jisraeliten verboten und **einem Jisraeliten gegenüber einem Nichtjuden erlaubt**. Es wird gelehrt, daß man Nichtjuden und Kleinviehhirten weder heraufziehe (wenn die in eine Grube fallen und in Lebensgefahr schweben) noch hinabstoße.*" (Daßelbe steht Aboda zara Fol. 13b u. 26b.)
Fol. 58b:
„*Wenn ein Nichtjude einen Jisraeliten schlägt, so verdient er den Tod.*
Wenn jemand einen Jisraeliten ohrfeigt, so ist es ebenso, als hätte er die Gottheit geohrfeigt."
Fol. 59a:
"*Wenn ein Nichtjude am Schabbath feiert, so verdient er den Tod, denn es heißt (1. Mos. 8, 22): ‚Tag und Nacht sollen sie nicht ruhen.' **Wenn ein Nichtjude sich mit der Gesetzlehre (Thora) befaßt, so verdient er den Tod, denn es heißt** (5. Mos. 33, 4): **'Eine Lehre übergab Mosche zum Erbbesitz.'***"

Tosephot, Fol. 74b:
"***Der Beischlaf der Fremden (Nichtjuden) ist wie Beischlaf der Viecher.***"
Fol. 82a:
"*R. Chija sagte: Jeder, der eine Nichtjüdin beschläft, tut ebenso, als hätte er sich mit den Götzen verschwägert, so dürfen ihn die Eiferer niederstoßen.*"

Aboda zara, Fol. 4b: Tos.:
"***Einen Häretiker darf man eigenhändig töten.***"
Fol. 20a:
"*R. Jehuda sagte: Man darf nicht sagen: wie schön ist diese Nichtjüdin! Als R. Akiba die Frau Rufus sah, spuckte er aus, lächelte und weinte.*" (S. auch Jore de'ah 81,7.)

Fol. 21 a, b:
"*Man darf den Fremden in Jisraelland keine Häuser vermieten und um so weniger Felder; im Ausland darf man ihnen vermieten. Und selbst da, wo es ihnen zu vermieten erlaubt ist, gilt dies nicht von einem Wohnraum, weil er da seine Götzen hineintragen würde.*"
Fol. 22b:
"*Mär Ukaba sagte: Die Nichtjuden treiben Unzucht mit den Weibern ihrer Genossen, und wenn ein Nichtjude zuweilen zu ihr kommt und sie nicht antrifft, so beschläft er das Tier, welches er da findet. Wenn du aber willst, sage ich: selbst wenn er sie antrifft, beschlafe er dieses, denn der Meister sagte, das Tier eines Jisraeliten sei ihnen lieber, als ihre eigene Frau. - R. Jehuda erzählte, er habe gesehen, wie ein Nichtjude eine Gans auf dem Markt kaufte und sie beschlief, erwürgte und aß.*"
Fol. 26a:
"***Eine Jisraelitin darf einer Nichtjüdin keine Geburtshilfe leisten, weil sie damit ein Kind für den Götzendienst gebären hilft.***"
(Daßelbe steht im Orach chajjim 330, 2.) „Eine Nichtjüdin darf das Kind einer Jüdin nicht säugen, weil die des Blutvergießens verdächtig ist." (Auch im Jore de'ah 154, 2.)
Fol. 26b:
"*R. Abahu lehrte vor R. Jochanan: Die Fremden und Kleinviehhirten (soll man) nicht (aus der Todesgefahr oder aus der Grube) heraufziehen und (auch nicht) hinabstoßen, aber die Häretiker, Verräter und Abtrünnige soll man hinabstoßen und nicht heraufziehen. ... Wenn sich eine Stiege in der Grube befindet, zerstöre man sie... und spreche zu ihm: Damit mein Vieh nicht hinabfalle; sollte ein Stein (zum Zudecken) der Öffnung vorhanden sein, so wälzt man ihn auf die Öffnung und sagt: ich lasse die Öffnung solange zu, bis ich mein Tier vorüber führe; wenn sich darin eine Leiter befindet, so nehme man sie fort und sage zu ihm: Ich will erst meinen Sohn vom Dach herabholen.*"
(Dasselbe. steht am Fol. 13b. und im Sanhedrin Fol. 57a.)
Fol. 37a:
"*Rabina sagte: **Ein nichtjüdisches Mädchen von drei Jahren und einem Tag, da sie (dann) zum Beischlaf geeignet ist**, verunreinigt ebenfalls gleich einer Flußbehafteten.' - Das geschändete Mädchen hat beim Beischlaf keinerlei Genuß.*"

Baba kamma, Fol. 113b:
"*Woher (wissen wir), daß das Verlorene eines Nichtjuden erlaubt ist? Es heißt (5. Mos. 22, 3): 'Mit allen Verlorenen deines Bruders.' Also deinem Bruder mußt du es zurückgeben, nicht aber einem Nichtjuden. Bringt er es aber ihm zurück, so begeht er eine große Gesetzesübertretung.*"
(Dasselbe i. Choschen ha-mischpath 226,1; 261,2.)

Joma, Fol. 85a:
"*R. Joseph sagt: Bei der Lebensrettung richte man sich nicht nach der Mehrheit. Wenn aber die Mehrheit aus Nichtjuden ist, so ist man zur Lebensrettung nicht verpflichtet.*"

Jom - Tob oder Bezak, Fol. 21b:
"*R. Jose und R. Akiba sagen: Für euch, nicht aber für Hunde, für euch, nicht aber für Nichtjuden sind die Feiertage. Warum sind aber die Hunde mit Inbegriffen und die Nichtjuden ausgeschlossen?*
Weil ihre (der Hunde) Nahrung dir obliegt und die Nahrung der Nichtjuden dir nicht obliegt."

Baba kamma, Fol. 37b:
"*Wenn der Ochs eines Jisraeliten den Ochsen eines Nichtjuden niedergestoßen hat, so ist der Jisraelit ersatzfrei. Wenn aber der Ochs eines Nichtjuden den Ochsen eines Jisraeliten*

*niedergestoßen hat, so muß er, ob gewarnt oder ungewarnt, den vollständigen Schaden ersetzen, **weil Gott ihr (der Nichtjuden) Vermögen den Jisraeliten frei gab.***"
(s. Fol. 13a., ferner Fol. 38a., und Choschen ha-mischpath 406,1)
Fol. 113a:
"***Wenn ein Jisraelit mit einem Nichtjuden vor Gericht kommt, so sollst du ihm nach jüdischem Gesetz möglicherweise recht geben und zu jenem (Nichtjuden) sagen: so sei es nach eurem Gesetz; wenn aber (dies auch) nicht, so komme jenem (Nichtjuden) mit einer Hinterlist.***"
Fol. 113b:
"***Schemuel sagte: Das Irreführen des Akum beim Zurückgeben (wenn der Nichtjude sich zu seinem Nachteil geirrt oder ihn betrogen hat) beim Zurückzahlen ist erlaubt.***"

Baba mezia, Fol.24a. u. b:
"*Wenn irgendwo die Mehrheit aus Jisraeliten besteht, so muß man die gefundene Sache ausrufen; wenn aber die Mehrheit aus Nichtjuden besteht, so kann man sie behalten.*"
Fol. 26b:
"*Wenn jemand gesehen hat, daß einem ein Zuz in den Sand gefallen ist und er ihn gefunden und an sich genommen hat, so braucht er ihn nicht zurückzugeben. Wenn jemand in einem Laden etwas findet, so gehört es ihm; wenn zwischen dem Ladentisch und dem Krämer, so gehört es dem Krämer; wenn vor einem Wechsler, so gehört es dem Wechsler. Wenn jemand von seinem Nächsten Früchte gekauft oder jemand ihm Früchte geschickt und er darunter Geld findet, so gehört es ihm, ist es aber eingebunden, so muß er es ausrufen.*"
Fol. 32b:
"*Wenn das Vieh einem Nichtjuden und die Last einem Jisraeliten gehört, so lasse man es (die Tierquälerei); wenn aber das Vieh einem Jisraeliten und die Last einem Nichtjuden gehört, so muß man helfen.*" (Daßelbe: Choschen ha-mischpath 272,3.)

Joiria, Fol. 84b:
"*Wenn an einem Schabbath neun Christen mit einem Juden verschüttet würden, und ein anderer Jude würde sie retten, wir glauben, sie alle würden dem Juden dankbar sein, wenn sie auch wüßten, daß der Jude es bloß tat, um seinen Glaubensgenossen zu retten.*"

Juden im Talmud über sich selbst.

Taanith, Fol. 3a:
"*Wie die Welt nicht ohne Winde bestehen kann, so kann sie auch nicht ohne Jisraeliten bestehen.*" (s. Abodazara, Fol. 10a.)
Fol. 10a:
"*Zuerst ist das Land Jisrael geschaffen worden, am Ende erst die ganze Welt. Das Land Jisrael tränkt der Heilige selbst, die ganze Welt tränkt ein Bote. Das Land Jisrael trinkt Regenwasser, die ganze Welt nur von dem Überreste. Das Land Jisrael trinkt zuerst und nachher erst die ganze Welt, **gleich einem Menschen, der Käse bereitet, der das Genießbare herausnimmt und das Unbrauchbare zurückläßt.***"

Kidduschin, Fol 4b:
"***Zehn Maß (Kab) Weisheit kam auf die Welt; neun Maß bekam das Land Jisrael und ein Maß die ganze übrige Welt**; zehn Maß Schönheit kam auf die Welt; neun Maß bekam das Land Jisrael und ein Maß die ganze übrige Welt.*"

Sanhedrin, 104a:
"*Raba sagte im Namen R. Jochanans:* ***Überall, wohin sie (die Juden) kommen, sollen sie sich zu Fürsten ihrer Herren machen."*** **(Das ist: sie müssen nach Herrschaft streben.)**

Chullin Fol. 91b:
„*Die Juden sind nach dem Talmud vor Gott angenehmer als die Engel.*"

Berachoth Fol. 7a:
"*Gott läßt seine Majestät nur unter den Juden wohnen.*"

Schabbath 67a:
"*Alle Juden sind geborene Königskinder.*"

Megilla, Fol. 28a:
"*Von Abuha und Minjamin bat einer, es möge ihm zugute kommen, daß er nie einen Nichtjuden angeschaut hat, und ein anderer, es möge ihm zugute kommen, daß er sich nie mit einem Nichtjuden assoziiert hat.*"

Baba mezia, Fol. 84a:
"*Elijahu begegnete einst dem R. Jismael und schimpfte ihn zusammen, weil er die (jüdischen) Diebe zur Hinrichtung angezeigt hatte.*"

Baba bathar, Fol. 92b:
"*R. Jochanan sagte: Die frommen Jisraeliten sind dem Herrn lieber, als die diensttuenden Engel.*"(Daßelbe steht in Holin 91b.)

Jabmuth, Fol. 63a:
"*Ferner sagte Eleazar: Alle Geschlechter, die am Erdboden wohnen, werden nur wegen der Jisraeliten gesegnet; selbst die Schiffe, die nach Gallien und nach Spanien verkehren, werden nur der Jisraeliten wegen gesegnet.*"

Sanhedrin, Fol. 37a:
"***Der Mensch wurde deshalb einzig geschaffen, um dich zu lehren, daß jeder, der eine jisraelische Seele vernichte nach der Schrift ebensoviel tut, als hätte er die ganze Welt vernichtet. Und jeder, der eine jisraelische Seele erhält, macht nach der Schrift ebensoviel, als hätte er die ganze Welt erschaffen.***"

Pesachim, Fol. 49a:
"*Ein Mensch aus dem gemeinen Volk darf kein Fleisch essen. Man darf sich nicht zu einem Menschen aus dem gemeinen Volk auf der Reise gesellen. Einen Menschen aus dem gemeinen Volk darf man wie einen Fisch zerreißen. (Vom Rücken aus.) Wenn jemand seine Tochter an einen Menschen aus dem gemeinen Volk verheiratet, so ist es ebenso, als würde er sie binden und vor einen Löwen hinlegen. Er schlägt sie und vollzieht den Beischlaf ohne Scham zu besitzen.*"

Kethuboth, Fol. 28a:
"*R. Jehoschua sagte: Es ist dem Israelit verboten, seinen Sklaven die Thora zu lesen.*"

Weisungen des „Schulchan Aruch“

Beweisantrag zu
IV.
Der Sachverständige für Judaistik und Jüdische Zeitgeschichte wird durch seine besondere Sachkunde dem Gericht zuverlässig die Kenntnis der Tatsache vermitteln, daß im Schulchan Aruch folgendes gelehrt wird:

“*Einer Jüdin leistet man am Schabbath Geburtshilfe, auch wenn dadurch der Schabbath entweiht wird, ... Einer Nichtjüdin leistet man am Schabbath keine Geburtshilfe, auch nicht mit einer Handlung, worin keine Entweihung des Schabbath 's liegt.*”
(Orach Chajjim 330,1.)

“*Hat ein Jude einen Nichtjuden bestohlen, und das Gericht legt jenem Juden einen (dies bestreitenden) Eid auf in Gegenwart anderer Juden, diese aber wissen, daß er falsch schwören wird, so sollen sie ihn zu einem Vergleich mit dem bestohlenen Nichtjuden nötigen (und auf ihn einwirken), nicht falsch zu schwören, auch wenn er doch noch zum Eide genötigt werden sollte, **weil durch seinen (offensichtlich falschen) Eid der Name entheiligt würde**. Wird er aber zum Eid genötigt, ohne daß sein Meineid nachweisbar ist, so soll er (falsch schwören, aber) den Eid in seinem Herzen vernichten, weil er zu ihm gezwungen ist.*”
(Joreh deah 239.1)

“*Hat ein Nichtjude eine Geldforderung an einen Juden und ein anderer Jude kann - als einziger Zeuge für den Nichtjuden gegen den Juden aussagen, so ist es da, wo das nichtjüdische Recht (im Gegensatz zum jüdischen) schon auf Aussage eines Zeugen zur Zahlung verurteilt, dem anderen Juden verboten, für den Nichjuden Zeugnis abzulegen, widrigenfalls er in den jüdischen Bann getan wird.*”(Choschen ha-Mischpat 28,3).

“***Hab und Gut der Nichtjuden ist wie herrenloses Gut**, und wer zuerst kommt, ist berechtigt.*”
(Choschen ha-Mischpat 156, 6 Hagah).

„*Hat von zwei Geschäftsteilhabern (Kompagnons) der eine etwas gestohlen oder geraubt, so muß er den daraus erzielten Gewinn mit seinem Sozius teilen. Ist ihm aber dabei Schaden entstanden, so muß er den Schaden allein tragen.*”
(Choschen ha-Mischpat 176,12).

„*Macht ein Jude mit einem Nichtjuden ein Geschäft, und ein anderer Jude hilft ihm, den Nichtjuden irrezuführen in bezug auf Maß, Gewicht oder Zahl, so teilen sich beide Juden in den Gewinn, gleichviel, ob der zweite dem ersten gegen Bezahlung oder umsonst geholfen hat.*”
(Choschen ha-Mischpat 183, 7 Hagh.)

“*Der Jude, der eine Sache findet, die ein Jude verloren hat, ist verpflichtet, sich Mühe zu geben, um sie ihm wieder zuzustellen; denn es heißt (5. Mose 22,1): Du sollst es deinem Bruder zurückbringen.*”
(Choschen ha-Mischpat 259,1)

“*Den verlorenen Gegenstand eines Nichtjuden zu behalten, ist dem jüdischen Finder erlaubt; denn es heißt (5, Mose 22,1): ‚Das Verlorene deines Bruders (Volksgenossen) sollst du zurückbringen.’*

*Bringt aber der jüdische Finder dem nichtjüdischen Verlierer den Fund dennoch zurück, so begeht er eine Gesetzesübertretung, **weil er die wirtschaftliche Macht der Gesetzesfeinde stärkt**.*"
(Choschen ha-Mischpat 266,1)

"*Ist ein Jude einem Nichtjuden etwas schuldig, der Nichtjude aber gestorben, und kein anderer Nichtjude weiß etwas von der Schuld, so ist der Jude nicht verpflichtet, die Schuld an die Erben zu zahlen.*"
(Choschen ha-Mischpat 238 Hagh).

"*Irrtum eines Nichtjuden (auszunutzen) ist erlaubt, z.B. ihn beim Rechnen irren zu lassen oder ein (von ihm vergessenes) Darlehen nicht zurückzuzahlen, sofern er es nicht merkt und keine Entweihung des Namens geschieht*".
(Choschen ha-Mischpat 348, 2 Hagh), usw.

Warum den Gojim der Blick auf das Judentum bei Strafe verboten ist

Das Judentum ist darauf angewiesen, nicht als „*das Nein zum Leben der Völker*" […] wahrgenommen zu werden.
Gelegentlich wird von Jüdischer Seite versucht, die Thora gegenüber den Nicht-Juden zu verharmlosen mit der Behauptung, daß diese nur „allegorisch" zu verstehen sei. Hinter dem, was in den Texten vordergründig als grausam und menschenverachtend erscheine, müsse „der Sinn" aufgespürt werden, der bei rechtem Verständnis etwas ganz anderes zum Ausdruck bringe.
Das ist einer der unverschämtesten Täuschungsversuche der Judenheit. Und die vielgerühmte Gelehrsamkeit der Rabbiner ist wesentlich die Frucht jahrtausende alter Bemühungen, diesen Täuschungsversuch zum Erfolg zu führen. Wer sich auf diese Spitzfindigkeiten einläßt, wird im Drahtverhau Jüdischer Rabulistik verbluten […].

Die maßgebliche Jüdische Deutung des Alten Testaments hat sich in Jahrtausenden durch mündliche Überlieferung in den berühmten Lehrhäusern herauskristallisiert und im siebenten Jahrhundert christlicher Zeitrechnung im „Talmud" und - daraus herausgefiltert - noch später im „Schulchan Aruch" den schriftlichen Ausdruck erhalten.

Jahrhunderte lang war die Judenheit bemüht, den Talmud vor den Gojim geheim zu halten. Anfänglich war sie damit erfolgreich. Heutigentags ist eine von einem Jüdischen Verlag herausgebrachte 12-bändige Übersetzung in die Deutsche Sprache zugänglich. Der nachfolgend wiedergegebene Auszug aus meinem Beweisantrag stellt nur eine bescheidene Blütenlese dar. Läßt man diese auf sich wirken, **wird es verständlich, warum Nichtjuden, die sich mit der Thora-Lektüre befassen, mit dem Tode bedroht werden**:

"*... **Wenn ein Nichtjude sich mit der Gesetzlehre (Thora) befaßt, so verdient er den Tod, denn es heißt (5. Mos. 33, 4): ‚Eine Lehre übergab Mosche zum Erbbesitz.***'"[180]

Der Talmud liefert hundertfältig den Beweis, daß der Judenheit ihre durch ihr Wesen bedingte prekäre Lage in der Diaspora stets gegenwärtig ist und für sie **handlungsbestimmend** sein muß.

[180] Talmud, Sanhedrin, Fol. 59a

Ihr wird vorgeschrieben, die Gojim zu schädigen, wo und wie es nur geht – aber dabei hat sie stets darauf zu achten, daß durch ihr Verhalten kein Schatten auf Jahwe, ihren Eigentumsgott, fällt.
Diese Behauptung ist so schwerwiegend und wird von der Judenheit – wie könnte es anders sein – so heftig in Frage gestellt, daß sie hier mit der vorstehenden Auswahl entsprechender Zeugnisse aus Talmud und Schulchan Aruch belegt werden mußte.

Anhang

Die Lösung der Judenfrage:
Die unbedingte Grundvoraussetzung zur Befreiung Europas!

Chyren-Manifest

zur möglichst friedlichen

Abwicklung des Judentums

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

(REICHSINFO 9 – 12.10.2011/6.12. 2015)

www.kulturkampf2.info

<u>Diese Schrift richtet sich sowohl an alle Patrioten Europas als auch an sämtliche Juden</u>

Patrioten aller europäischen Völker!

Seit einigen Jahren gibt es für uns Patrioten in Europa einige erfreuliche Entwicklungen.
Die Patriotenkreise haben europaweit einen zuvor nicht für möglich gehaltenen Zulauf, immer mehr Menschen haben das Vertrauen in das etablierte System verloren und durchschauen, was das jüdisch-freimaurerische Banken-Establishment und seine Vasallen in Politik und Medien mit ihnen sowohl auf nationaler als auch auf EU- und UNO-Ebene für ein mieses Spiel treiben.
Zudem gibt es zur Zeit in allen bedeutenden europäischen Staaten auf breiter Front eine kontinuierlich zunehmende grundsätzliche Ablehnung der Islamisierung und der Multikultur! Überall in Europa wächst die Entschlossenheit, sämtliche Muslime und andere wesensfremde Ausländer möglichst schnell wieder in ihre Heimatländer zurückzuschicken! – erstmals sind nun Anfänge der Entstehung einer zusammengehörigen, europaweiten patriotischen Widerstands-, Wahrheits- und Befreiungsbewegung zu erkennen.
Auch in vielen grundsätzlichen Fragen wächst unter den europäischen Patrioten zusehends die Einigkeit, so werden z.B. in immer mehr Patriotenkreisen nun endlich der wirkliche Völkerfeind, dessen tatsächliche, reale Verschwörung und auch sein Konzept erkannt! – nämlich:

- das von langer Hand geplante Vorhaben des jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishments (Einweltler/Illuminaten) zur **Abschaffung sämtlicher Nationalstaaten** und **Errichtung der Eine-Welt-Herrschaft** mit zentraler Welthauptstadt Jerusalem unter Führung der mächtigsten jüdischen Bankiers; die **Dezimierung der Weltbevölkerung auf 500 Millionen** (siehe ***<u>Georgia-Guidestones</u>***) innerhalb kurzer Zeit; die **totale Versklavung der Rest-Völker** und deren letztendliche **kulturelle und ethnische Auflösung** – <u>vor allem der weißen europäischen Völker</u>. Selbst in den etablierten Medien pfeifen die Spatzen dies schon von den Dächern, siehe z.B. ***<u>Financial Times: Die Weltregierung kommt – EU ist das Modell</u>***.

Jahrzehntelang waren die deutschen und europäischen Patriotenkreise wie gelähmt, weil dort die abstrusesten und teilweise absurdesten Verschwörungstheorien herumgeisterten und mehr für Verwirrung und Spaltung sorgten, als daß sie für die dringend notwendige Aufklärung von Nutzen waren. Während man sich vor einigen Jahren noch darüber stritt, ob die ILLUMINATEN eine esoterische Sekte oder gar reptiloide Außerirdische seien (unglaublich, aber so war es!), weiß heute jeder gutinformierte Patriot, daß es sich bei diesen GRAUEN MÄNNERN um die führenden Leute des finanzmächtigen jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishments handelt – mit dem mächtigen Bankiers-Clan der **Rothschild's** und deren Privatsekte der **Lubawitscher (Chabad)** an der Spitze.
Diesen tatsächlichen Feind gemeinsam zu fokussieren und sein Vorhaben und Konzept zu durchschauen, ist der erste wichtige Schritt zu einer starken Einheit der europäischen Patrioten und Vorbedingung dafür, unsere Kräfte sinnvoll und effektiv zur Anwendung zu bringen und den Befreiungskampf Europas erfolgreich führen zu können.
Trotz all der bisherigen Erfolge läuft bei den deutschen und europäischen Patrioten noch das Allermeiste in die völlig falsche Richtung!

Besonders in deutschen Patriotenkreisen treten immer wieder von neuem wichtigtuerische halbwissende Traumtänzer (die kaum Kenntnis der tatsächlichen weltpolitischen und tieferen wissenschaftlich-philosophischen und kulturhistorischen Zusammenhänge besitzen) mit schmalspurigen und völlig aussichtslosen politisch-rechtlichen oder nationalistischen, finanztechnischen oder irgendwelchen aktionistischen Patent-Konzeptchen als Rettungsplan auf, die den realen Problemstellungen völlig unangemessen sind und viele Tausend Patrioten wieder für Monate oder gar Jahre von den wirklich wesentlichen Dingen ablenken. Diese oberflächlichen Aktionisten **haben immer noch nicht begriffen, wie ernst die Lage und wie mächtig das jüdisch-freimaurerische Establishment tatsächlich ist und worum es in Wirklichkeit überhaupt geht!** Nicht nur Energie, nein, Intelligenz, Geld und kostbarste Zeit werden dadurch in sträflicher Weise vergeudet und erreicht wird dadurch seit vielen Jahren **NICHTS!** – außer weitere Spaltung und Verwirrung.
Ebenso wird von den meisten Patrioten bisher kaum wahrgenommen, wie weit das Völkerversklavungs-Konzept des jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishments überhaupt reicht und daß die tatsächliche Macht des Judentums und damit die gegenwärtig drohende Gefahr für Deutschland und Europa noch sehr viel größer ist, als bisher angenommen!
Patrioten, hört auf damit, Euch noch länger etwas vorzumachen! – den jüdisch-freimaurerischen Weltbeherrschern ist nicht mit irgendwelchen äußeren politischen, finanztechnischen Mitteln oder Konzepten und schon gar nicht mit rechtlicher Paragraphenreiterei beizukommen! **Die gegenwärtige vom Judentum perfekt inszenierte Migranten-Schwemme nach Europa und speziell nach Deutschland, sollte doch nun dem letzten Zweifler die Augen über die tatsächliche Macht des Judentums geöffnet haben!**
Das einzig richtige Engagement, das heute für verantwortungsbewußte europäische Patrioten in Frage kommt, ist der Einsatz und Kampf für **ein ausgereiftes Konzept**, das erstens die europäischen Völker weltanschaulich und konzeptionell vereinen kann (siehe Idee der ***gemeinsamen europäischen Kulturweltanschauung*** [www.kulturkampf2.info]) und zweitens zugleich auch tatsächlich zur vollständigen Entlarvung, Überwindung und Abschaffung des Judentums und seiner heuchlerischen Freimaurerei imstande ist – **und zwar auf möglichst friedliche und geistige Weise!**
Für alle echten europäischen Patrioten gilt es sich bewußt zu machen, daß es so lange, wie das Judentum existiert und die Welt beherrscht, keine souveränen Staaten und keine freie Existenz von Völkern geben kann, ja, daß dann gerade die Versklavung sowie auch die geistig-kulturelle und ethnische Auflösung der weißen europäischen Völker skrupellos durchgezogen wird. Nur wenn das internationale Judentum mit seiner Freimaurerei wirklich voll und ganz auf allen Ebenen besiegt und auch wirklich abgeschafft wird, sind Deutschland und Europa noch zu retten!
Wir haben uns also tiefergehend mit dem geistigen Wesen sowie den düsteren Plänen und Machenschaften des Judentums zu befassen! – daran führt für sämtliche verantwortungsbewußten europäischen Patrioten kein Weg vorbei!
Schon seit einigen Jahrhunderten ist der Einfluß des Judentums auf die Politik und das Gesellschaftsleben in Europa enorm, doch seit dem Zweiten Weltkrieg nahm dieser noch gewaltig zu. Seitdem wurde im gesamten Einflußbereich der von da an bestehenden sogenannten **„westlichen Wertegemeinschaft“** die Geschichtsschreibung, die Politik, die Medien und somit die gesamte öffentliche Meinung durch eine einseitige, gezielt verzerrte Sichtweise um die Ereignisse der beiden Weltkriege beherrscht, **alles wahre Hintergrundwissen mit allen nur erdenklichen Machtmitteln unterdrückt und das Judentum in einen unantastbaren Opferrollenstatus erhoben**.
Dadurch gelang es in der gesamten christlichen Welt – jedoch ganz besonders in Deutschland – den Juden und allen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens **Sonderstellungen und Privilegien** einzuräumen, die dem

Judentum zu einer **zweifelhaften Vormachtstellung** in der Völkergemeinschaft verhalfen, welche den alttestamentarischen Auserwähltheitsanspruch der Juden zu bestätigen schien.
Der empfundene Schock, der durch das in der Weltöffentlichkeit dargestellte Grauen des letzten Weltkriegsgeschehens hervorgerufen wurde, konnte zwar die tief verwurzelten antijüdischen Ressentiments nicht ausräumen, doch hat er **einen Großteil der Menschen der sogenannten christlichen Welt zu Heuchlern gemacht!** Diese Behauptung gründet auf der Tatsache, daß, obwohl die Kultur und die Religion des Judentums nach wie vor und nahezu ohne Ausnahme in allen Ländern der Welt in hohem Maße unbeliebt ist, sie als diffus, mammonistisch, das öffentliche Wohl bedrohend, als gemeinschaftszersetzend und nicht zuletzt als primitiv und anachronistisch empfunden wird. Jedoch wird trotzdem alles Jüdische seit 1945 in den Ländern der „westlichen Wertegemeinschaft" in der Öffentlichkeit in heuchlerischster Manier verherrlicht, als sei es der Menschheit höchstes Kulturgut. In Deutschland ist es mittlerweile soweit, daß jeder, der sich nur auf eine „jüdische Abstammung" berufen kann, in unterwürfiger Weise von den Politikern und den Medien hofiert wird.
Der Zeitgeist verbot es den Menschen, die jüdische Kultur und Geschichte, ihre Religion und Moral zu hinterfragen oder auch nur in Randaspekten zu kritisieren. Gegen Juden in irgendeiner Form etwas zu sagen ist bis heute ganz besonders in Deutschland höchstes Tabu. Daher wurde es höchste Zeit, die Religion und die Kultur der Juden sowie deren Einfluß auf die Völkergemeinschaft zu hinterfragen.
Als letzter (eigenmächtig) mit Redefreiheit ausgestatteter und noch in Freiheit lebender Führer einer unabhängigen geistig-kulturellen Instanz in Deutschland (***Neue Gemeinschaft von Philosophen***) und schlagkräftigen Volksbewegung – der **REICHSBEWEGUNG** – betrachte ich es als meine Aufgabe und Pflicht, zur Befreiung Europas in dieser für Europa so schicksalhaften Zeit den europäischen Patrioten nun den richtigen Umgang mit dem Judentum und den Schlüssel zur Lösung der Judenfrage aufzuzeigen.
Grundsätzlich möchte ich klarstellen, daß ich mit keiner meiner Schriften jemals die Absicht hatte bzw. habe, Menschen mit jüdischem Familienhintergrund an sich oder aufgrund ihrer genetischen Abstammung in irgendeiner Weise benachteiligen, verurteilen oder gar verteufeln zu wollen. Sondern es geht mir (als Mensch germanischer Abstammung und nordischen Geistes) neben meinem persönlichen Bestreben zur Rettung der europäischen Völker und den Völkern der Welt (vor der ihnen durch die jüdische Weltherrschaft drohenden Versklavung sowie geistig-kulturellen und ethnischen Auflösung) auch darum, aus höherer kosmischer Sicht Aufgabe, Sinn und Zweck des Judentums in der spirituellen Entwicklung der Menschheit aufzuzeigen. Dabei ist es auch meine Absicht, den Menschen der sogenannten „christlich-abendländischen Welt", die weltanschaulich zu Juden geworden sind, und auch den Juden selbst wichtige Informationen und einen wesentlichen Anstoß zu ihrer spirituellen Selbstbefreiung zu geben!
Zudem möchte ich darauf hinweisen, daß diese Schrift im wesentlichen ein gutgemeinter, friedlicher Appell an alle Juden dieser Welt und eine möglichst kurze, zusammenfassende Aufzählung von Themenschwerpunkten ist, die zur Abwicklung und Überwindung des Judentums und damit zur friedlichen Lösung der Judenfrage von ganz entscheidender Bedeutung sind. Die hier in dieser Schrift dargestellte Argumentation sollte sowohl von Patrioten aller Völker als auch von Juden in ihrem eigenen Interesse zur Kenntnis genommen und möglichst verstanden werden.
Bei der **Aufzählung von Themenschwerpunkten** zur Charakterisierung des Wesens und zur Entlarvung der Machenschaften und Ziele des Judentums, die zu dessen Abwicklung und Überwindung notwendig sind, werde ich mit Ausführungen zur tatsächlichen Geschichte des hebräischen Volkes und des Staates Israel beginnen. Nach dieser Aufzählung werde ich noch einige wichtige religions-philosophische und zur praktischen Umgangs- und Vorgehensweise mit dem Judentum ebenso NOT-wendige Erläuterungen geben:

Punkt 1) Die tatsächliche Geschichte Israels ist eine völlig andere

Für normale Menschen ist es kaum zu glauben, wie sehr verfälscht, zusammengebastelt und erlogen die Geschichte des hebräischen Volkes, des Staates Israel und des gesamten Judentums ist! Nicht ohne Grund zählen Nachforschungen zur tatsächlichen Geschichte Israels und der Herkunft des hebräischen Volkes im Judentum und der von ihm beherrschten Megagesellschaft bis heute zu den größten Tabus.
Daher ist es besonders interessant, sehr lehrreich und erhellend, wenn man diesbezüglich ein paar neuere wissenschaftliche Fakten aus Archäologie- und Geschichtsforschung erfährt, die von der etablierten Wissenschaft kategorisch verdrängt werden. Das, was sich in den letzten zehn Jahren in der unabhängigen Forschung nach der wahren Geschichte Israels und dem wahren Wesen des Judentums getan hat und nun von verschiedensten Seiten gegen die in Religion und Wissenschaft etablierte Sichtweise und Darstellung spricht, ist jedenfalls sehr gewaltig!
In der kompakten Kurzschrift ***Die tatsächliche Geschichte Israels ist eine völlig andere*** sind verschiedene fundierte wissenschaftliche Erkenntnisse deutscher und israelischer Wissenschaftler zusammengefaßt, wodurch dem Leser ein gut lesbarer, allgemeinverständlicher und bisher einzigartiger Abriß über die tatsächliche frühe Geschichte des hebräischen Volkes, des Staates Israels und des gesamten Judentums gegeben wird.
Durch diese übersichtliche Darstellung wird dem Leser eindringlich klar, daß die Hebräer, die ursprünglich nach dem Untergang der vedischen Hochkultur als der Volksstamm der **Abhiras** aus Indien (Kaschmir) über Ur und Kanaan nach Westen zogen, sich schon ca. um das Jahr 2.000 v.Chr. in Ägypten im Nildelta ansiedelten, sich dort später als die **Apiru** den Hyksos-Herrschern andienten und mit diesen und allerlei Gesindel zur Zeit des großen Vulkanausbruchs des Thera (Santorin in der Ägäis – 1.628 v.Chr.), also ca. 400 Jahre früher als bisher angenommen, aus Ägypten vertrieben wurden. Ab dieser Zeit lebten sie nach einer längeren Zeit des Umherirrens auf niedrigstem kulturellen Niveau als Hirtenstämme im kanaanäischen Hochland, wo sie als Erzfeinde Ägyptens in dem kriegerischen Intrigenspiel der kanaanäischen Kleinkönige als entscheidende Kraft mitmischten.
Verschiedene neuere wissenschaftlichen Forschungen ergeben eindeutig, daß die hebräischen Stämme höhere Kultur und Zivilisation, das Wissen um Technik und Buchstabenschrift u.v.a. und selbst die Kabbala erst von den Philistern ab 1.200 v.Chr. übernommen haben und es weder unter Saul, noch David, noch Salomo ein Reich Juda oder Israel gab. Auch das erste Königreich Israel war nachweislich ein Reich von Stämmen nordischer Abstammung und Kultur! So unglaublich es auch anfangs erscheinen mag, selbst der Name **Israel** ist eindeutig nordischen Ursprungs (IS-RA-EL – Is = typische nordische Silbe mit mehreren Bedeutungen, u.a. Eis; Ra = Sonnengott; El = oberster Gott des kanaanäischen Pantheons).
Um dies und vieles mehr zu belegen, können wir u.a. auch auf zwei außerordentlich hervorragende wissenschaftliche Forschungsarbeiten zweier **israelischer Wissenschaftler** verweisen, welche uns einen realistischen Einblick in die Geschichte Israels und die Beziehungen zwischen den Philistern und den damaligen hebräischen Stämmen geben! – es handelt sich hierbei um die Bücher ***Keine Posaunen vor Jericho – die archäologische Wahrheit über die Bibel*** und ***David und Salomo – Archäologen entschlüsseln einen Mythos*** der beiden Wissenschaftler ***Israel Finkelstein*** (Archäologe, Universität Tel Aviv) und ***Neil A. Silberman*** (Historiker, Archäologisches Forschungsinstitut Ename, Belgien). Die fundamentalen Erkenntnisse dieser beiden Wissenschaftler revolutionieren die gesamte bisher bekannte Geschichtsschreibung bezüglich der Geschichte Israels und des Judentums und stehen mit sämtlichen Recherchen und Erkenntnissen der ***Neuen Gemeinschaft von Philosophen*** absolut in Übereinstimmung und geben diesen ein weiteres solides wissenschaftliches Fundament.

Die Forschungsarbeiten von ***Finkelstein*** und ***Silberman*** belegen unzweifelhaft, daß es die durch Gesetze geeinte jüdische Gesellschaft und damit den Judaismus und den Jahwismus/Mosaismus als monotheistische Religion der Juden in der uns heute bekannten Form erst ab 622 v.Chr. unter König Josia gibt! Ab dieser Zeit, nach der **Abschlachtung der Amalekiter** und der **Auslöschung bzw. dem Verbot der nordischen Sonnen- und Säulenreligion**, wurde das Wissen darum im Judentum nur im geheimen von eingeweihten Rabbis als die Lehre der Kabbala gelehrt und überliefert!
Nach heutigem Erkenntnisstand unabhängiger wissenschaftlicher Forschung ist jedenfalls erwiesen, daß die Hebräer nach dem Exodus über ca. tausend Jahre die nordische **Sonnen- und Säulenreligion** übernommen und verehrt hatten, der Jahwe-Kult jedoch über diesen Zeitraum bei den Hebräern nur eine völlig untergeordnete Rolle einnahm bzw. sogar nahezu gänzlich in Vergessenheit geraten war! – bis er ab 622 v.Chr. durch König Josia wiederbelebt und erst in der babylonischen Gefangenschaft zur monotheistischen Religion der Juden wurde, wie man sie heute allgemein kennt.
(Anmerkung: Es ist eine unglaubliche Nachlässigkeit von schicksalhafter Bedeutung, daß die Erkenntnisse dieser beiden israelischen Wissenschaftler, die in präzisester und gründlichster Kleinarbeit die tatsächliche Geschichte Israels erforscht und damit auch größte Lügen des Judentums entlarvt haben, in europäischen Patriotenkreisen bisher so wenig Beachtung gefunden haben! Zu den Büchern dieser beiden Autoren gibt es auch eine hervorragende vierteilige Videodokumentation von hohem geschichtlichen Erkenntniswert, ***Die Enthüllung der Bibel***, die der Fernsehsender ARTE Ende Dezember 2006 erstmals ausgestrahlt hat – diese Dokumentation möchten wir hiermit ausdrücklich empfehlen. In ***REICHSBRIEF NR. 7*** sind die Essenzen ihrer beiden Bücher zusammengefaßt und im Gesamtzusammenhang mit den Erkenntnissen von ***Jürgen Spanuth*** und ***Karl Jaros*** sowie anderen Forschungsergebnissen dargestellt.)

Punkt 2) Die Juden sind weder ein Volk noch eine Rasse

Immer wieder wird von Vertretern des Judentums auf die Auserwähltheit und die rassische Reinheit des Volkes Israels hingewiesen und viel Wert auf die Reinhaltung ihrer Rasse gelegt, doch im streng ethnologischen Sinne bilden die Juden nachweislich weder eine Rasse, noch sonstwie eine biologische Einheit oder homogene Herkunftsgemeinschaft. Jegliche Argumentation über Abstammung und Rasse der Juden ist ohne Fundament, denn sie wird schon durch die Tatsache ad absurdum geführt, daß der größte Teil der heutigen Juden hunnisch-türkischen Geschlechts ist. Es ist heute für jedermann leicht nachzurecherchieren, daß sich die Gesamtheit der Juden nur zu **weniger als 5%** aus Menschen sogenannter hebräischer Abstammung (= **Sepharden**, Sephardim) und zu **ca. 95%** aus **Ashkenazim** (aschkenasische Juden) khasarischer Abstammung (Khasaren = Turkvolk aus dem Gebiet nördlich des Kaukasus) zusammensetzt.
In der unabhängigen Geschichts- und Religionsforschung ist es allgemein bekannt, daß sich das Turkvolk der Khasaren, aus nomadisierenden Clans bestehend, Ende des 6. Jahrhunderts n.Chr. aus Turkestan kommend in Südrußland nordöstlich vom Schwarzen Meer niederließ und erst Mitte des 9. Jahrhunderts n.Chr. den Judaismus per Königsdekret geschlossen als Staatsreligion übernommen hat. Mit der alttestamentarischen Geschichte, der Herkunft, der kulturellen und geschichtlichen Vergangenheit sowie der vermuteten völkischen Einheit der „Urjuden“ (Hebräer) haben die khasarischen Juden jedoch nichts zu tun.
Die Juden hebräischer Abstammung (Sepharden) sind dunkleren Typs. Die sephardischen Juden zogen nach der Vertreibung durch die Römer nach Spanien und Portugal, von wo sie Ende des 15. Jahrhunderts ebenfalls vertrieben wurden und sich über ganz Europa und später auch über Amerika verteilten.

Allein schon aus den bisher genannten Gründen ist es vollkommen abwegig, falsch und nur irreführend, die Juden als ein Volk zu identifizieren, oder gar von der „***rassischen Reinheit des jüdischen Volkes***“ zu sprechen. Siehe hierzu folgende Schriften: ***Wie das jüdische Volk erfunden wurde***, ein Text in REICHSBRIEF NR. 8 von ***Schlomo Sand***, Professor für Geschichte an der Universität Tel Aviv; sein jüngstes Buch ***Wann und wie wurde das jüdische Volk erfunden?*** liegt auf Hebräisch (Tel Aviv, Resling, 2008) und auf Französisch vor (Paris, Fayard); ***Chasaren – das vergessene Großreich der Juden*** (Andreas Roth).
Von einer „***rassischen Reinheit des jüdischen Volkes***“ zu sprechen war aber auch schon zu biblischen Zeiten völlig unangemessen, denn die ursprünglich aus der Himalaja-Region stammenden, ausschließlich etwas dunkelhäutigen und schwarzhaarigen Hebräer (Abhiras – siehe in Zeitenwende im Christentum das Kapitel: ***Wichtige Informationen über die Hintergründe des Judentums***) hatten sich schon seit Jahrtausenden mit den nordischstämmigen Kanaanäern, den Ägyptern und (nach der „Großen Wanderung“) auch in größerem Maße mit nordischen Stämmen (wie den Philistern, Omriden u.a.) vermischt und dadurch ihr ehemals asiatisches Aussehen schon damals größtenteils verloren. Wodurch viele sephardische (hebräischstämmige) Juden ein sehr unterschiedliches und in manchen Fällen sogar ein dem nordisch-europäischen Typus ähnliches Aussehen besitzen.
Schon im Alten Testament findet man zuhauf Überlieferungen, die darauf hinweisen, daß sich die Hebräer schon während ihres Aufenthalts in Ägypten (die Josephiten waren halbe Ägypter, 1. Mose 41,45), vor allem aber in Kanaan während der Königszeit mit der einheimischen Bevölkerung über viele Jahrhunderte vermischten. So läßt denn auch der Prophet Hesekiel Gott der Stadt Jerusalem zurufen (Hes. 16): „***Von Ursprung und von Geburt bist du eine Kanaaniterin; dein Vater war ein Amoriter, deine Mutter eine Hethiterin***“, und wirft den israelitischen Bewohnern vor, daß sie sich mit diesen fremden Elementen vermengt hätten. Gerade die Judäer müssen unter allen Israeliten am meisten amoritisches Blut in sich aufgenommen haben, weil die Amoriter den Süden Kanaans, die Gebiete Simeons, Judas und Benjamins am dichtesten bevölkert hatten.
Es ist bis heute umstritten, ob nicht sogar David selber halb oder gar zu dreiviertel Amoriter gewesen ist. Die Bibel legt an verschiedenen Stellen besonderen Nachdruck auf seine Blondheit, doch helle Haut und blondes Haar kam bei den Hebräern (schon gar dieser Zeit) niemals vor, sondern diese Charakteristika des nordischen Menschen erhielten die Hebräer erst durch die Amoriter und andere nordische Stämme. Es ist daher ganz und gar nicht abwegig, daß David, ein in Bethlehem (in einer von den Amoritern am dichtesten bevölkerten Gegend) geborener Hirte, eine Amoriterin zur Mutter gehabt haben mag.
Ganz abgesehen von der Vermischung der Hebräer mit der nordischstämmigen Bevölkerung Palästinas gibt es deutliche Hinweise dafür, daß sogar ganze Stämme des sogenannten „Volkes Israel“ nordischer Abstammung waren (!), wie z.B. die **Omriden** oder der aus der Bibel bekannte **Stamm „Dan“**, welcher als der Stamm der Danaer (Homer’s Bezeichnung für Griechen) zu identifizieren ist, der mit den zwischen 1100 und 900 v.Chr. aus Kanaan abgewanderten Denen in Verbindung zu bringen ist. Es ist anzunehmen, daß die Hebräer in ihrer kriegerisch starken Zeit unter David versucht hatten, auch den Stamm der Denen (Danaer) in ihre politischen Interessen einzubinden. Anscheinend haben die Danaer jedoch Palästina schon alsbald in Richtung Griechenland verlassen, um dort eine neue, freie Existenz zu gründen, aus der später die große griechische Kultur hervorgegangen ist. Genaueres dazu ist in REICHSBRIEF NR. 7 in den Kapiteln ***Die Geschichte Israels war ganz anders*** und ***Das Volk „Israel“ – die Entlarvung eines großen Schwindels*** zu finden. Ein solides wissenschaftliches Fundament erhalten die hier geäußerten Erkenntnisse unter anderem auch durch die beiden zuvor genannten Bücher der beiden israelischen Wissenschaftler ***Israel Finkelstein*** und ***Neil A. Silberman***. Die darin enthaltenen revolutionierenden Erkenntnisse zur Geschichte Israels stehen mit den Recherchen und Forschungen der Neuen Gemeinschaft von Philosophen in vollstem Einklang!

Auch möchte ich in diesem Zusammenhang das Buch ***Kanaan – Israel – Palästina*** des Historikers und Israel-Experten ***Karl Jaros*** (Verlag Philipp von Zabern, Mainz 1992) empfehlen, welcher darin detailliert und prägnant die Entwicklung Israels von der Frühgeschichte angefangen beschreibt.
Durch die hier aufgeführten Erkenntnisse wird schnell klar, daß die Juden absolut nicht als eine Gruppe gleicher ethnischer Abstammung zu identifizieren sind. Juden sind genau so wenig ein Volk oder eine Rasse wie die Katholiken – die Bezeichnung „Juden" steht allein für eine pseudoreligiöse, menschen- und völkerverachtende Weltanschauung bzw. Geisteshaltung! Man könnte allenfalls Forschungen danach anstellen, ob denn nicht zumindest die hebräischstämmigen Juden (Sepharden) heute noch als ethnische Einheit (Volk) zu fassen sind, doch wie hier und in den angeführten Schriften aufgezeigt wird, haben diese sich schon seit mehreren Jahrtausenden mit anderen Stämmen und Völkern vermischt. Und wenn man nun bedenkt, daß sich die wenigen tatsächlich noch hebräischstämmigen Juden auch in späterer Zeit, während ihres Aufenthalts in Europa, über einen langen Zeitraum mit Menschen verschiedener europäischer und vor allem nordischer Völker vermischt haben, bleibt selbst von der völkischen bzw. „rassischen Reinheit" des einstigen hebräischen Volkes fast nichts mehr übrig!
Damit ist auch das bei den sogenannten sephardischen, also angeblich hebräischstämmigen Juden so unterschiedliche, in vielen Fällen europäische und zum Teil auch dem Nordischen ähnliche Aussehen zu erklären. Selbst in der Führungselite der Nationalsozialisten sind die hebräischstämmigen Leute mit vormals jüdischem Familienhintergrund kaum aufgefallen.
Auch der von den Juden so arg strapazierte Begriff „Antisemitismus" verliert nun gänzlich seine in der gemeinten Form seine Berechtigung und wird als völlig unzutreffend und unsinnig entlarvt, denn es sind zwar alle arabischen Völker semitischer Herkunft, jedoch bestimmt nicht die in der Welt verstreuten und vor gut 60 Jahren wieder nach Israel eingewanderten Juden.

Punkt 3) Das wahre Wesen der jüdischen Religion und Kultur

Von gläubigen Juden wird immer wieder auf die Besonderheit der jüdischen Religion und auf die Auserwähltheit des Volkes Israels hingewiesen, wobei das Judentum fälschlicherweise auch gern als die älteste Religion dargestellt wird. Doch nach heutigem Erkenntnisstand unabhängiger wissenschaftlicher Forschung ist längst erwiesen, daß die jahwistisch-mosaische Religion sowie die gesamte offizielle, so ruhmreiche Geschichte des „Volkes Israel" **erst** in der babylonischen Gefangenschaft im 6. Jh. v.Chr. von Schriftgelehrten zusammenkonstruiert und einfach erlogen wurde! – dies taten sie zur Erhöhung und Verschleierung ihrer eigenen sehr armseligen und erbärmlichen Geschichte und Kultur, wobei selbst der angebliche Religionsbegründer Moses als mythologische Figur künstlich geschaffen wurde.
Tatsächlich hatten die Hebräer über einen Zeitraum von ca. tausend Jahren nach ihrer Vertreibung aus Ägypten (der Exodus fand tatsächlich im Jahr 1.628 v.Chr. statt!) die nordische **Sonnen- und Säulenreligion** der Kanaaniter und Philister übernommen und der Jahwe-Kult bei ihnen nur eine völlig untergeordnete Rolle eingenommen! – bis er dann ab 622 v.Chr. durch König Josia wiederbelebt und zur monotheistischen Religion der Juden wurde. Ab diesem Zeitpunkt besteht also erst das Judentum, wie man es bisher allgemein kennt. **Dies muß man vorab wissen, wenn man sich mit dem Judentum, seiner Religion und Kultur befaßt und dazu äußert!** Nachfolgend nur einige Auszüge aus der Schrift ***Nackt und unverblümt: Das wahre Wesen der jüdischen Religion und Kultur***.

Bei der „Gesetzesreligion“ der Juden („Gesetz des Moses“) haben wir es mit einem streng patriarchalischen monotheistischen Religionskonstrukt zu tun, das Gott als eine außerhalb des Menschen angeordnete, befehlsgebende und strafende sowie beleidigungsfähige und zu fürchtende Macht betrachtet. Das Judentum sieht Gott als einen überweltlichen Führer und als eine äußere Schutzmacht (nur bei Gehorsam) des vertriebenen und umherwandernden Volkes. Ihr Glauben macht die Juden zu gehorsamen Dienern Jahwes und mehr oder weniger zu auserwählten Gegenständen der Fürsorge ihres „Gottes“.
Die religiösen Vorstellungen der Juden sind nicht auf spirituelle Erwartungen, wie geistige Erleuchtung durch Erkenntnis von Wahrheit oder Liebe und Frieden unter den Menschen ausgerichtet, die jüdische Religiosität ist einzig diesseitig orientiert und durch lebenspraktische, materialistische und machtpolitische Erwartungen gekennzeichnet, auf deren Erfüllung durch eine äußere Himmelsmacht – ihren **volkseigenen Gott Jahwe** – die Juden hoffen.
Aus Mißtrauen der menschlichen Natur gegenüber wird in der jüdischen „Religion“ das gesamte Leben der Gläubigen durch festgeschriebene Vorschriften und Gebote bestimmt, die selbst banalste Abläufe des Alltagslebens regeln – verstößt er dagegen, zieht er den Zorn des jüdischen Gottes auf sich. Der orthodoxe Jude handelt nicht aus sich selbst, sondern all seine menschlichen Regungen erfolgen nur mit Erlaubnis seines strafenden Gottes. „Alle Gebote, die ich dir gebiete, sollst du halten!“ – **außer materiellem Besitz und Schandtaten an den Nichtjuden ist Juden durch Jahwe eigentlich alles verboten, auf Besitz allein war daher der Sinn gerichtet; und Jahwe war es, von dem sich Juden den Besitz erhoffen**. **In der Vergangenheit göttliche Wundertaten zu Gunsten der Juden und in der Zukunft Messiaserwartung und Weltherrschaft – das sind die beiden einander ergänzenden Elemente, zwischen denen sich das jüdische Weltbild erstreckt.**
Durch ihren Glauben an einen volkseigenen Gott und den elitären Anspruch als dessen „auserwähltes Volk“ sich alle Nichtjuden (= Gojim = Menschenrinder) untertan machen zu dürfen, setzen sich die Vertreter der jüdischen Kultur in der Hierarchie über alle anderen Völker und **betrachten sich als die erwählten Herrscher der Welt**. **Die „heiligen“ Bücher des Judentums sind quasi nichts anderes als Handbücher zur Ausführung von Schandtaten, die in anderen Religionen als Todsünden bezeichnet werden** – siehe: ***Zitate aus den heiligen Schriften der jüdischen Kultur***. [www.kulturkampf2.info]
Das Charakteristische der jüdischen bzw. der jüdisch-anglo-amerikanischen Weltanschauung und Kultur ist, daß alles im Äußerlichen gesucht und damit begründet wird. Im Alltagsleben führt diese Weltanschauung dazu, daß alles nur nach seinem **äußeren Anschein** und dem **finanziellen Erfolg** beurteilt und gemessen wird. Diese Anschauung **macht alles zur Ware**, indem sie alles als käuflich betrachtet, sie kennt keine wahrhaftig guten Tugenden und ihr ist nichts heilig, sie ist ständig bestrebt, selbst die letzten Reste höherer innerer Werte aufzulösen und durch das Element der **Triebhaftigkeit** und der **Gier** zu ersetzen. Der **pure Egoismus** regiert hier mit **oberflächlichem und eiskalt-mechanistischem Intellektualismus**, der alle geistigen Werte, alle Innerlichkeit und jeglichen Schimmer von Wahrheit zerstört und als einziges Kriterium über den Wert einer Sache oder einer Handlung **allein das Geld gelten läßt**. Diese Weltanschauung läßt für das Schöne und Wahre in der Welt keinen Platz, sie bedeutet das Ende für jegliche Menschlichkeit, Liebe und Originalität, für alle feingliedrige Vielfalt und alles, was den Zauber dieser Welt ausmacht. Da diese Weltanschauung nur die materialistischen Werte gelten läßt, führt sie unweigerlich zur Diktatur des Kapitals, das alle Geistigkeit beherrschen will. **Die jüdische Kultur ist das Synonym für Materialismus, Imperialismus und Rassismus – sie ist die Kultur der Gewalt und der Lüge schlechthin.**
Die verschwörerisch niederträchtige, rein materialistisch und imperialistisch ausgerichtete Geisteshaltung des Judentums spiegelt sich in fast allen Sitten und Gebräuchen der jüdischen Tradition wieder, sie tropft förmlich aus allem, was es an mosaischem bzw. jüdisch-zionistischem Schriftgut gibt, angefangen bei **Thora** und dem ***Babylonischen Talmud***, über

das Kommunistische Manifest, ***die Protokolle der Weisen von Zion***, bis hin zu den geistigen Ergüssen der heutigen EU-Politiker! Überall ist das gleiche gerissen-intrigante, verlogene und machtgierige Denk-, Wahrnehmungs- und Handlungsmuster zu erkennen, das für die Juden so charakteristisch ist – überall nur Intrige, Lüge und Heuchelei, Profitgier, Profilsucht und unverschämte Anmaßung sowie Verachtung und Haß gegen sämtliche Nichtjuden und alle Völker. Nirgendwo im Judentum gibt es etwas Edles oder Höhergeistiges, einzig in der Genesis und den dreieinigen Essenzen der Kabbala sind Spuren davon zu finden, doch dieses Wissen haben die Juden nachweislich von den „Seevölkern" (nordisch-germanisch-stämmigen Philistern/Phoeniziern/Atlantern) geklaut. Selbst **Karl Marx**, welcher aus einer jüdischen Rabbinerfamilie stammte, schrieb: „***Welches ist der weltliche Grund des Judentums? Das praktische Bedürfnis, der Eigennutz. Welches ist der weltliche Kultus des Judentums? Der Schacher. Welches ist sein weltlicher Gott? Das Geld.***"
Aus strenger religionswissenschaftlicher Sicht kann der Mosaismus-Jahwismus nicht als Religion, sondern nur als eine **religionsähnliche**, oder besser **als Religion getarnte Ideologie** betrachtet werden, die auf einer äußerst beschränkten Vorstellung des Lebens beruht, die **im extremsten Maße blutrünstig und rassistisch** ist. Das, was die Juden als ihre Religion bezeichnen, ist nichts anderes als eine zusammengebastelte, primitiv-bösartige, die Menschen, Völker und die Natur verachtende Haß-, Rache- und **Machtergreifungs-Ideologie**, die – ebenso wie ihre paulinistischen Ablegerreligionen des sogenannten Christentums – dazu benutzt wurde und immer noch wird, unzählige Völker, Staaten und Kulturen zu unterwandern und zu zersetzen. In ihrem Kern beruht die Religion der Juden auf einem geistigen Minderwertigkeitskomplex, den die Juden durch ihr penetrantes Opferrollenspielchen und Auserwähltheitsgetue zu überspielen versuchen. Das anscheinend **für alle Zeiten gepachtete Opferrollendasein** ist als ein Symptom ihrer kollektiv-psychotischen Grundhaltung zu deuten, durch den die Armseligkeit, Einfältigkeit und Schlechtigkeit der jüdischen Kultur sowie die Niedertracht und Lügenhaftigkeit ihrer Gesinnung verschleiert werden soll.
Das Hauptkennzeichen des Judentums und seiner Ablegerreligionen **Paulinismus, Islam** und „**weltlicher Humanismus**" (= die materialistisch-reduktionistische „Religion der Aufklärung") ist die dualistische Weltsicht (**Dualismus**), die im Kern auf der Vorstellung bzw. auf dem Glauben des Getrenntseins des Menschen und der gesamten Natur von Gott (Weltgespaltenheit) bzw. auf der Verneinung jeglicher Gottesvorstellung beruht. In keiner anderen Religion und Kultur kommt die Weltgespaltenheit (Dualismus) zwischen irdischer und himmlischer Welt, zwischen Mensch und Gott, so deutlich zum Ausdruck wie im Mosaismus-Jahwismus.
Im 20. Jahrhundert hat es die jüdisch-amerikanische Megakultur also fast gänzlich geschafft, alle anderen Völker der Erde ihrem mosaisch-mammonistischen Paradigma zu unterwerfen, ihnen ihre Werte und ihren Lebensstil aufzuzwingen, sie zu unterdrücken und zu beherrschen. In ihrer Gier nach Geld und äußerlicher Macht hat sie dabei viele Kulturen rücksichtslos zerstört. Die ahrimanische jüdische Kultur sucht ihre Kulmination in der geplanten Eine-Welt-Regierung, auf welche das gesamte Establishment der „westlichen Wertegemeinschaft" seit vielen Jahren mit zunehmender Hektik hinarbeitet – es wird jedoch anders kommen!

Punkt 4) Die philosophisch-religiöse Charakterisierung und Identifizierung des Judentums als paradigmatischer Archetypus (Ahriman)

Um das Judentum zu entlarven reicht es bei weitem nicht aus, nur den Holocaust-Schwindel aufzudecken und die Juden (im dualistischen Sinne) für böse oder als „Satan" zu erklären – wie dies immer wieder verschiedene Patrioten und Wahrheitsforscher über viele Jahre ohne Erfolg versucht haben. Zur tatsächlichen Überwindung des Judentums gilt es vor allem dessen Sinn und Rolle in der Geschichte und Entwicklung der Menschheit bewußt zu machen.

Gewiß stellt das Judentum mit seiner rein diesseitsorientierten, außergewöhnlich materialistischen Ausrichtung unter allen Kulturen und Religionen in der Tat ein patriarchal-dualistisches **geistig-kulturelles Extrem**, ja, das Sinnbild des Patriarchats dar; doch dieses gilt es allerdings nicht im dualistischen Sinne zu bewerten, oder gar abzuurteilen, sondern tiefgründiger zu erkennen und in tiefenpsychologischer und kulturgeschichtlicher Hinsicht als **patriarchalen Archetypus** (einer Einheit von drei sich ergänzenden Archetypen: Patriarchat/Ahriman, Matriarchat/Luzifer und Kosmonarchat/Christus) zu erkennen, als welcher das Judentum in der (zusammengehörigen) Entwicklungsgeschichte der Menschheit eine ganz bestimmte und zwar sehr sinnvolle Aufgabe hat bzw. hatte.
Die voll und ganz von den **männlichen Attributen der Psyche** bestimmte Geistigkeit und Wahrnehmungsqualität, welche für die Denk-, Glaubens- und Verhaltensweisen der Juden charakteristisch ist, äußert sich in ihrer **extremen materialistischen Orientierung, in Profilsucht, Raff- und Besitzgier,** in **permanentem Dominanz-, Beherrschungs- und Machtdrang**, in **skrupellosem Opportunismus** (der Zweck heiligt die Mittel) sowie in ihrer Neigung **Lügen** und **Intrigen** zu benutzen, um ihre privaten, politischen oder religiösen Interessen zur Durchsetzung zu bringen.
Die Integration der weiblichen Bewußtseinsqualitäten der Psyche (= das rechts-hemisphärische Empfindungsvermögen) ist den von der jüdischen Kultur, Religion und Geistigkeit geprägten Menschen nahezu völlig fremd, woraus unter anderem ein Mangel an kosmischem Urvertrauen resultiert, den der jüdisch empfindende Mensch durch materialistische Maßnahmen bzw. Ersatzbefriedigungen zu kompensieren versucht – was jedoch nichts anderes als ein ängstliches Festklammern an materiellen Dingen ist.
Die von jüdischer Kultur, Religion und Geistigkeit geprägten Menschen sind aufgrund ihres beschränkten Wahrnehmungsvermögens, der allein links-hemisphärischen (schmalspur-intellektuellen, nur das materielle Dasein fokussierenden) Wahrnehmungsqualität in der Regel unfähig höhere Kunst oder Philosophie hervorzubringen, daher konzentrieren sie sich auf den Schacher, richten ihr Augenmerk auf materialistische Genüsse und erfreuen sich am Besitz von Dingen sowie der Beherrschung anderer Menschen und Völker.
Der dialektische **Gegenpol zur materialistischen Geistigkeit des Judentums** (im zusammenhängenden Entwicklungs-Großzyklus der Menschheitsgeschichte) ist nicht das Deutschtum/Germanentum, wie bisher von vielen Denkern angenommen wurde, sondern das seinerzeit im alten Indien beheimatete **hochspirituelle und jenseitsorientierte Vedentum** (vedische Hochkultur), welches ca. 2.600 v.Chr. seine kulturelle Hochblüte hatte und für das eine nach spiritueller Weisheit und zu jenseitigen spirituellen Welten orientierte Wahrnehmungsqualität (Weltflucht) charakteristisch ist. **Vedentum, Judentum und Deutschtum** sind die **drei paradigmentragenden Leitkulturen** in der (aus heutiger Sicht relevanten) Kulturgeschichte der Menschheit, welche für jeweils mehrere Jahrtausende ein dem gesamten Gesellschaftsleben übergeordnetes Leit-Paradigma bereitstellen, welche sich nacheinander ablösen. Diese Leit-Paradigmen stehen jeweils für einen geistig-kulturellen Archetypus von drei sich gegenseitig bedingenden kosmischen Urprinzipien. Auf das **vedisch-matriarchale Paradigma** folgte das **jüdisch-patriarchale Paradigma**, auf welches nun mit Beginn des Wassermannzeitalters das spirituell ausgewogene **ganzheitlich-kosmonarchale Paradigma** des Deutschtums für einige Jahrtausende folgen wird.
Anders gesagt: In der Trinität (Dreieinigkeit) der drei archetypischen kosmischen Bewußtseinskräfte von Luzifer, Christus und Ahriman steht das **Vedentum** für den matriarchalen **Luzifer-Archetypus** (Innenweltwahrnehmung; weibliche Attribute der Psyche; Yin; rechts-hemisphärische Bewußtseinsqualitäten; Weisheit/Instinkt; streben zu geistigen Dimensionen bis hin zur Weltflucht); das **Judentum** für den patriarchalen **Ahriman-Archetypus** (Außenweltwahrnehmung; männliche Attribute der Psyche; Yang; links-hemisphärische Bewußtseinsqualitäten; Intellekt; materialistische Gesinnung) und das **Deutschtum** für den kosmonarchalen **Christus-Archetypus** (ganzheitlich-spirituell

ausgewogene Wahrnehmung; Tao; ganzheitlich zwischen Außen- und Innenweltwahrnehmung reflektiertes Bewußtsein; Fähigkeit zur Intuition; ausgeprägter Freiheits-, Wahrheits- und Erkenntnisdrang; edler Sinn für das Wahre und das Schöne; Begeisterung für das Leben; Streben nach dem Ideal; hochentwickeltes Gemeinsinn-, Individualitäts- und Verantwortungsbewußtsein).
Die **atlantisch-germanisch-deutsche Kultur** (Deutschtum) mit ihrer ganzheitlich-ausgewogenen Spiritualität und ihrer idealistischen Geistigkeit stellt zwischen der weltflüchtig-matriarchalen vedischen Hochkultur und der materialistisch-patriarchalen jüdisch-anglo-amerikanischen Megakultur (in welcher das Judentum zur Kulmination kommt) **das dritte ausgleichende Prinzip** (Kohärenzprinzip) dar, durch das die gegensätzlichen weltanschaulichen Kulturpole der jenseits orientierten esoterischen Weltsicht des Ostens und der exoterischen, materialistisch ausgerichteten Kulturform des Westens im dialektischen Sinn zu einer höheren Einheit verschmelzen – wodurch diese in ihrer geschichtlichen Bedeutung gleichsam einen tieferen Sinn erfahren. In der für die atlantisch-germanisch-deutsche Kultur charakteristischen Geistigkeit bzw. Weltanschauung findet man **beide polaren kosmischen Urprinzipien**, Luzifer und Ahriman, **harmonisch integriert**. Die atlantisch-germanisch-deutsche Kultur bzw. das Deutsche Reich ist Träger des ganzheitlich-kosmonarchalen Paradigmas über die Zeit des Wassermannzeitalters (= **deutsch-kosmonarchales Paradigma**), in dem ein ganzheitlich reflektiertes, kosmo-biologisches Bewußtsein und somit **sowohl die Attribute der weiblichen als auch der männlichen Psyche** in ausgeglichener Weise zur Verwirklichung kommen. Durch diese kosmoterisch-dialektische Betrachtungsweise der Völker- und Menschheitsentwicklung wird die Gesamtheit aller Volks- und Kulturgemeinschaften als eine untereinander verbundene, sich über verschiedene Zeitalter entfaltende Einheit erkannt, in welcher sich die verschiedenen Völker und Kulturen nicht nur um ihrer selbst willen entwickeln, sondern auch im Interesse der gesamten Menschheit. **Die polarisierende und Feindbilder schaffende dualistische Gut-Böse-Denkweise kann hiermit endlich überwunden werden!** Dies in Kürze zu diesem Thema – Genaueres könnt Ihr auf der Weltnetzseite www.kulturkampf2.info recherchieren.

Punkt 5) Das subversive Wirken jüdischer Geheim- und Halbgeheim-Organisationen

Das Judentum baut seine Macht nicht zuletzt auf einem gewaltigen Netzwerk von geheimen und halbgeheimen Gesellschaften und Logen, Stiftungen und sog. Denkfabriken (Thinktanks) auf, das wie Krakenarme alle gesellschaftlichen Bereiche umfaßt und durchdringt (Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Rechtswesen, Medien, Kirchen, Banken, Kulturwesen usw.). Dieses zentral gesteuerte geheime Netzwerk reicht hinunter bis zu den Organisationen der „**Rotarier**“, des „**Lions Club**“, „**Der Bürgerkonvent**“, „**Die Gesellschafter**“ usw. In diesem krakenarmartigen Netzwerk spielen die Freimaurerer, die seit ihrer Gründung vom Judentum kontrolliert werden, eine besondere Rolle. Heute ist in der gesamten westlichen Welt fast jeder etwas höhergestellte Politiker und Journalist, erst recht jeder Medien-Intendant und ebenso fast jeder Amtsrichter und Chefarzt einer (Krebs-)Klinik ein Freimaurer. Heute weiß man, daß die **Freimaurerei** von Anbeginn eine jüdische Gründung war, die einzig dafür geschaffen wurde und eindeutig darauf hin zielt, dem Judentum die Unterjochung der Völker und die Erlangung der Weltherrschaft zu ermöglichen. Jeder, der heute der Freimaurerei noch irgendwelche idealistischen Aspekte zuspricht, ist ein Narr!
Selbst in besser informierten Patriotenkreisen war man sich lange Zeit nicht einig darüber, wer im jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishment heute wirklich das Sagen hat. Gern werden in diesem Zusammenhang immer wieder die *Rockefellers*, die europäischen Königshäuser, die Bilderberger und verschiedene andere geheime bzw. halbgeheime Organisationen genannt, doch im Vergleich zu den wahren tonangebenden Köpfen des

Judentums sind all diese ziemlich unbedeutend. Die tatsächlichen Köpfe der Drahtzieher des weltpolitischen Geschehens und so vieler anderer manipulierter Entwicklungen halten sich in der Öffentlichkeit vollkommen zurück, diese wirken aus dem Verborgenen, wie die ***Rothschilds***, die so gut wie nie öffentlich in Erscheinung treten. Die Rothschilds, den reichsten und mächtigsten jüdischen Familien-Clan der Welt, hatte man in patriotischen Kreisen schon lange Zeit in Verdacht, der Kopf des Eine-Welt-Establishments zu sein, aber das Wissen über deren mächtigstes Instrument und zugleich deren religiöse Privatsekte, die **Lubawitscher**, fand selbst in gutinformierten Patriotenkreisen erst seit der Jahrtausendwende allmählich größere Verbreitung – siehe hierzu unsere Kurzinfo: ***Die Lubawitscher (Chabad), die mächtigste jüdische Organisation der Welt.*** [www.kulturkampf2.info]
Die Lubawitscher sind die mächtigste, religiös fanatischste und skrupelloseste jüdische Organisation der Welt mit Tausenden von Institutionen, sie kontrollieren und steuern fast die gesamte, weltweit organisierte Freimaurerei (einschließlich der „**Bnai' Brith**" und den „**Skull and Bones**" bis zum **Opus Dei!**), die **Trilaterale Kommission**, das **Komitee der 300**, den **Club of Rome**, das **Tavistock-Institut**, den **Council on Foreign Relations** (CFR), die **Bilderberger** und die **Jesuiten**, sämtliche großen **Rosenkreuzer**-Organisationen, die **Scientologie**, **Share International** und sämtliche Geheimdienste der westlichen Staaten (von der **CIA** bis zum **Mossad**).
Den düsteren Gestalten der Lubawitscher stehen unbegrenzte Geldsummen zur Verfügung, sie haben nach Belieben direkten Zugang zu nahezu allen Königshäusern und Regierungen weltweit (einschließlich der russischen Regierung!), ihr Einfluß und ihre Macht sind unermeßlich. Sie haben Tausende von Verbindungsemissären und von Institutionen (Schulen, Seminare, Tagescamps und anderen internen Einrichtungen ihrer Organisation) in über hundert Ländern der Welt (auch in Rußland und Deutschland!) und bringen ständig weiter einflußreiche Persönlichkeiten unter ihre Kontrolle, indem sie diese von sich abhängig machen (darunter auch viele Prominente und Schauspieler). Figuren wie Zbigniew Brzezinski, seine Kumpane Henry Kissinger, Richard Pearl, Paul Wolfowitz u.ä. sind ihnen direkt unterstellt. Die Rothschilds und ihre Lubawitscher, die Köpfe des Judentums und des Eine-Welt-Establishments, arbeiten eiskalt und abgebrüht einzig und allein darauf hin, die **Erfüllung alter jüdischer Prophezeiungen** in der heutigen Zeit herbeizuführen! – siehe hierzu auch das Buch: ***Erst Manhattan – Dann Berlin, Messianisten-Netzwerke treiben zum Weltenende*** (Wolfgang Eggert, Chonos Medien, 3-935845-09-X), welches wir hiermit sehr empfehlen.
Alle wesentlichen Bereiche des Gesellschaftslebens in der gesamten „westlichen Wertegemeinschaft" werden von den o.g. geheimen jüdisch-freimaurerischen Organisationen kontrolliert, ob in Politik, im Rechts- oder Medienwesen tanzt alles nach deren Pfeife; unzählige Attentate und Kriege, einschließlich aller drei Weltkriege, wurden von diesen Grauen Eminenzen planmäßig inszeniert, um jüdische Interessen in der Weltpolitik und Weltwirtschaft durchzusetzen.
Zu den ausdrücklichen Zielen dieser düsteren Judengestalten gehören unter anderem: das von langer Hand geplante Vorhaben des jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishments (Einweltler/Illuminaten) zur **Abschaffung sämtlicher Nationalstaaten** und die **Errichtung der Eine-Welt-Herrschaft** mit zentraler Welthauptstadt Jerusalem unter Führung der mächtigsten jüdischen Bankiers; die **Dezimierung der Weltbevölkerung auf 500 Millionen** (siehe ***Georgia-Guidestones***); die **totale Versklavung der Rest-Völker** und deren letztendliche **kulturelle und ethnische Auflösung**, **vor allem der weißen europäischen Völker.**
Die jüdisch-freimaurerischen Geheimorganisationen bereiten sich unter Führung der Lubawitscher schon längst ganz konkret auf den „letzten großen Krieg" vor, durch den sie zur Weltherrschaft gelangen wollen.

Auf diesen bevorstehenden Krieg bezugnehmend gab der 1994 verstorbene Oberrabbi **Menachem Mendel Schneerson**, bis dahin „geistiges" Oberhaupt der Lubawitscher Sekte und des gesamten Judentums (der „heimliche Regent Israels" genannt), kurz vor seinem Tod in einer öffentlichen Anweisung seinen Anhängern zu verstehen: ***„Das hauptsächliche spirituelle Ziel der jetzigen Generation besteht darin, zum letzten großen Krieg zu schreiten, alle nichtjüdischen Nationen zu besiegen und zu reinigen"*** [Shabbos Parshas VaYelech, 5746]. Und weiter heißt es über den Antiislamischen Kulturkampf, den Edom (= die USA) am Ende der Zeit zu führen hat:
„Die einzigen Nationen, die übrigbleiben, werden diejenigen sein, welche dem jüdischen Volk helfen und es unterstützen" [*„Sichos In English", Volume 47, Shabbos Parshas Bo, 5751*]. **Rabenschwarz ist das den muslimischen Völkern zugedachte Schicksal.**
So prognostiziert der Zohartext Parshas Va'era, Seite 32a, auf den sich *Schneerson* bei seinem letzten Zitat direkt bezieht: ***„Und nach alledem werden die Kinder Ismaels von der Erde gewischt werden"***. Zu den Lubawitschern ist noch anzumerken, daß diese wie auch das gesamte Haus *Rothschild* allesamt khasarischer Abstammung sind. *Schneerson's* Nachfolger und somit die rechte Hand der *Rothschilds* ist der 1933 geborene Rabbi ***Chajim Jehuda Krinsky***, welcher von New York aus sein Imperium leitet.
So manche führende Juden haben unmißverständlich zu verstehen gegeben, was sie zu tun beabsichtigen, falls ihr Vorhaben, die Weltherrschaft über sämtliche Völker zu erlangen, zu scheitern drohe. Zum Beispiel äußerte sich diesbezüglich erst noch vor einigen Jahren der international anerkannte israelische Militärhistoriker Professor ***Martin van Crefeld*** (Universität Jerusalem) in einem Zeitungsinterview mit dem niederländischen Magazin Elsevier, 1.2.2003. Dort sagte er, daß man die Syrer und Ägypter ausradieren würde, wenn sie die Deportation der Palästinenser aus Palästina zu verhindern versuchten. Auf die Frage, ob er denn glaube, daß die Welt eine derartige ethnische Säuberung zulassen würde, erwiderte *van Crefeld*:
„Das liegt daran, wer es macht und wie schnell es geht. Wir besitzen Hunderte von atomaren Sprengköpfen und Raketen und können sie auf Ziele jeder Richtung schießen, vielleicht selbst auf Rom. Mit Flugzeugen sind die meisten europäischen Hauptstädte ein Ziel…. Die Stärke unserer Streitkräfte nimmt nicht den dreißigsten Platz in der Welt ein, sondern eher den zweiten oder dritten, Wir haben die Möglichkeit, die Welt mit uns zusammen untergehen zu lassen. Und ich kann ihnen versprechen, daß dies auch geschieht, bevor Israel untergeht."
Weitere Auskunft darüber, was die Ziele und Machenschaften führender Juden sind, gibt unter anderem die Schrift ***Aussagen von führenden Juden***. [www.kulturkampf2.info]
Netz-Adressen der Lubawitscher findet Ihr weiter hinten.

Punkt 6) Die Ausplünderung der Völker durch die jüdische Hochfinanz und ihr Geldsystem:

Seit Jahrhunderten beherrschen jüdische Familien-Clans, allen voran das **Haus Rothschild**, das europäische und weltweite Finanzwesen. Nicht nur sämtliche größten und bedeutenden Privatbanken der westlichen Welt (wie z.B. die Bankhäuser **N.M. Rothschild** [London und Paris], **Rockefellers Chase Manhattan**, **Goldmann & Sachs** [New York], **Lazard Brothers** [Paris], **Israel Moses Seif** [Italien], **Warburg** [Hamburg, Amsterdam], **Kuhn, Loeb & Co.** [New York], **Lehmann** [New York] u.a.), sind in Privatbesitz der reichsten jüdischen Bankiersfamilien, sondern auch die US-amerikanische Notenbank, **Federal Reserve Bank (FED)**, wird von diesen Banker-Clans als privaten Teilhabern der FED kontrolliert und ist quasi deren Privatbesitz.

Dies ist jedoch noch nicht alles, denn auch sämtliche anderen Zentralbanken (Notenbanken) in den Staaten der sogenannten westlichen Wertegemeinschaft (wie z.B. Banque de la France, Bank of England, Deutsche Bundesbank, Europäische Zentralbank etc.), stehen unter direkter Kontrolle der mächtigsten jüdischen Clans und in allen wesentlichen Fragen werden auch in diesen Banken die großen Entscheidungen von diesen getroffen. All diese Zentralbanken, von denen die meisten Menschen irrtümlicherweise annehmen, sie wären souverän bzw. in staatlichem Besitz, sind ebenfalls unter privater Oberhand der jüdischen Hochfinanz, denn sie sind mit der US-amerikanischen Federal Reserve Bank über die **Bank für internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)** mit Sitz in Basel, welche **eine privatrechtliche Gesellschaft** und in Privatbesitz der o.g. Bankiersfamilien ist, eng verbunden. Letztlich unterliegen sämtliche bedeutenden Privatbanken und alle Notenbanken der „westlichen Wertegemeinschaft" in vollkommener Weise der Entscheidungsgewalt des **Hauses Rothschild.**

Aber nicht nur all diese so überaus mächtigen Privat- und Notenbanken unter Kontrolle jüdischer Clans an sich (die Hardware), sondern vor allem das heute nahezu weltweit etablierte **Geldsystem** (die Software) **der unendlich wachsenden Geldmengen** („fiat-money" – „es werde Geld") **dient nicht – wie viele noch immer meinen – den Menschen und Völkern, sondern ausschließlich nur der jüdischen Hochfinanz zur Ausplünderung sämtlicher Staaten und Versklavung der Völker**.

Dieses Geldsystem mit seinen sich ständig erhöhenden Geldmengen ist von der jüdischen Hochfinanz zum Nachteil aller Völker ganz gezielt so konzipiert worden, daß es automatisch zu einer Kapitalumverteilung von unten nach oben und somit in ganz besonders gerissener Weise zur Ausplünderung der arbeitenden Massen führt.

Dem in vielen Patriotenkreisen verteufelten Zins (Zins- und Zinseszinseffekt – „Zinsknechtschaft") kommt seine asoziale Bedeutung erst durch die ständig wachsenden Geldmengen zu, durch die den arbeitenden Menschen seit Bestehen des Systems ihre z.B. durch Tarifverhandlungen erkämpften Einkommenssteigerungen automatisch wieder weginflationiert werden (Anmerkung: Durch ständiges Drucken bzw. Neuschöpfen von Geld steigen die Preise zwangsläufig, d.h. das Geld im Portemonnaie der kleinen Leute wird dadurch entwertet).

Mit diesem Geldsystem gelingt es der jüdischen Hochfinanz jedenfalls den gesamten **Produktivitätsfortschritt des Wirtschaftslebens finanziell abzuschöpfen** und für sich einzusacken. Dadurch wird unter anderem auch das Dasein von Gewerkschaften und anderen Arbeitnehmerverbänden weitgehend ad absurdum geführt. Denn die zyklisch dadurch notwendigerweise immer wieder erforderlichen Tarifverhandlungen und Streiks in diesem System werden durch dieses Geldsystem gewohnheitsmäßige systemimmanente Rituale, mit denen die Hochfinanz die Massen zur Ablenkung vom Wesentlichen immer wieder beschäftigt, um diesen das Gefühl von politischer Mitbestimmung zu geben – wobei die Drahtzieher und Profiteure dieses Ausbeutungssystems selber unentdeckt bleiben.

(Anstoß zum Nachdenken: Würde es die ständige Erhöhung der Geldmenge nicht geben, dann würde allen Menschen der Produktivitätsfortschritt der Wirtschaft finanziell zugute kommen, indem die Preise der industriellen Produktion ganz allmählich sinken und das Geld immer mehr wert würde.)

Zu all dem haben die jüdischen Bankiers dann noch das **Börsenwesen** geschaffen, wodurch es ihnen grundsätzlich gelungen ist, aus sämtlichen Erscheinungsformen des Lebens käufliche Waren und aus der gesamten Welt ein Warenhaus zu machen. Durch das Börsenwesen stehen den jüdischen Banker-Clans noch sehr viel weitere Möglichkeiten zur Ausplünderung der natürlichen Weltressourcen und menschlichen Arbeitskräfte zur Verfügung – nicht zuletzt durch die Möglichkeit der Schaffung von **gewaltigen Finanzblasen** (Pseudowerten) sowie unvorstellbarer **Manipulationsmöglichkeiten des Finanzmarktes** und der **Rohstoff- und Edelmetallpreise**.

Damit die gewaltigen Geldmengen, die dieses System fortwährend in Umlauf bringt, nicht zu einer übermäßig galoppierenden Inflation führen, erfinden die jüdischen Bankster ständig neue Finanzprodukte (vor allem in Form von Derivaten), zu deren Kauf sie Anleger(-Schafe) mit relativ hohen Renditen verführen, womit diese gewaltigen Geldmengen über einen gewissen Zeitraum in Finanzblasen geparkt werden und erst einmal wieder aus dem Wirtschaftskreislauf „verschwinden", wodurch die offizielle Inflation künstlich gedrosselt werden kann.
Durch die Schaffung immer weiterer Derivate wurde die Finanzblase fortwährend weiter bis ins Unermeßliche mit fiktiven Geldmengen außerhalb jeder volkswirtschaftlichen Realität aufgebläht (Anmerkung: Derivate sind höchstspekulative und undurchschaubare Wetten auf Markt- bzw. Kursentwicklungen, die zwar fern jeglicher Bindungen an die Realwirtschaft, aber wie Zeitbomben als Mega-Schulden im Hintergrund der Volkswirtschaften stehen und mit denen bisher regelmäßig höhere Erträge zu erzielen waren, als durch solide Investitionen in den realen Wirtschaftsprozeß). Dadurch geistern heute höchstspekulative Papiere im „Wert" von fast 1.000 Billionen (1.000.000.000.000.000!) Dollar im Hintergrund des Marktgeschehens umher, deren Höhe ständig weiter anwächst und deren darauf geschriebene utopische Forderungen niemals auch nur im geringsten bedient werden könnten. Ähnliche Blasen haben sich auch bei Lebensversicherungen, Staatsanleihen, Aktien und Fonds gebildet, wenn auch nicht ganz so hohe.
Aufgrund der Möglichkeit, die ungeheuren von den Zentralbanken „geschöpften" Geldmengen in Finanzblasen zu parken, kann der FED-Chef ***Ben Bernanke*** ganz getrost behaupten, er ***„schwöre bei Gott, daß Gelddrucken nicht zu Inflation führt"***. Sobald jedoch auch nur eine dieser Finanzblasen zu platzen beginnt, schießen die Edelmetallpreise in unvorstellbare Höhen, aber auch die Preise für Lebensmittel explodieren dann und das gesamte Finanzgebäude bricht wie ein Kartenhaus in sich zusammen. Sämtliche Halter von Papiergeldforderungen sind dann schlagartig arm!
Um den Glauben an ihr Papiergeld („fiat-money") aufrecht zu erhalten, sind die jüdischen Bankiers gezwungen, die Edelmetallpreise künstlich extrem zu drücken. Damit ihnen dies gelingt handeln sie auch Silber und Gold in Form von Papier (z.B. ETFs), worauf eine entsprechende Forderung nach diesem Edelmetall geschrieben steht. Zudem handeln sie auch im Edelmetallbereich mit Wetten auf Preisentwicklungen, wodurch es ihnen möglich ist, die Silber- und Goldpreise mit unvorstellbar großem Hebel zu manipulieren.
(Anmerkung und praktischer Hinweis**:** ETFs sind in Wirklichkeit aber nur zu wenigen Prozent mit Silber/Gold gedeckt, wenn überhaupt. Und das angeblich vorhandene Silber/Gold verleasen die Bankster dann auch noch zur Preisdrückung dieser Edelmetalle. Die Silber/Gold-ETFs, die heute so groß angepriesen werden, sind letztlich sogar rein gar nichts wert [!], denn es handelt sich dabei nur um Papier und wenn sich die Krise zuspitzt, kommt man an das Silber bzw. Gold definitiv nicht heran, wenn man es braucht. Die ETFs sind ein Riesen-Betrugsgeschäft, mit dem die Silber/Goldanleger abgeschöpft werden. All diejenigen, die Silber in irgendeiner Papierform gekauft haben, werden demnächst schockiert sein, denn sie werden schon bald nichts anderes als völlig wertlose Zettel besitzen. Der weltweit am meisten manipulierte Markt ist der Silbermarkt, was nicht zuletzt darin begründet liegt, daß heute oberirdisch von dem bisher weltweit geschöpften Silber kaum noch etwas für den Markt verfügbar ist, da fast alles aufgebraucht und Silber kaum wieder zurückgewonnen wurde bzw. Oma ihr Silberbesteck nicht hergeben will. Die Nachfrage ist heute jedenfalls sehr viel höher als die Menge, die heute neu produziert wird. Diesbezüglich muß man auch wissen, daß die derzeit weltweit für den Wirtschaftsprozeß und den Anlegermarkt **insgesamt zur Verfügung stehende Silbermenge nur ein Fünftel der weltweit geschürften Goldmenge ausmacht!** – und die jemals geschürfte Goldmenge macht insgesamt nur einen Kubus von 19m x 19m x 19m aus.

Silber, das heute in Bereichen der Industrie und auch der Medizin immer mehr benötigt und auch von Anlegern immer mehr nachgefragt wird, ist besonders zur Zeit also kaum noch verfügbar und **Silber müßte real schon jetzt um ein Zigfaches, wenn nicht gar um ein Hundertfaches teurer sein!** Zum Silbermarkt muß man zudem wissen, daß es sich dabei nur um einen sehr, sehr kleinen Markt handelt, der nur etwa 1% des Goldmarktes ausmacht. Und da heute die gehandelte Menge Papiersilber die physisch verfügbare um das ca. **900-fache [!]** übersteigt, fällt es den Finanzjuden sehr leicht mit einem großen Hebel den Silberpreis extrem zu manipulieren und seinen Preis weit unter seinem tatsächlichen Wert zu halten. Es könnte also fast ein einziger Milliardär oder Staat innerhalb von wenigen Tagen den ganzen Silbermarkt leerkaufen. Aber selbst Rußland und China haben zur Zeit noch kein Interesse daran, daß die Preise für Silber und Gold steigen, weil sie momentan ganz akribisch darum bemüht sind, sich mit ihren (schon bald völlig wertlosen) Papier-Dollar-Reserven weltweit die Besitzrechte von Gold-, Silber- und anderen Edelmetallminen zu sichern, mit denen sie dann Silber und Gold sehr viel günstiger als zum offiziellen Marktpreis selber produzieren können. Es ist hinter den Kulissen jedenfalls ein gewaltiges Pokerspiel um Edelmetalle und kriegswichtige Rohstoffe im Gange! Weil der Zusammenbruch des jüdischen Finanzbetrugsimperiums kurz bevorsteht, braucht das jüdisch-freimaurerische Eine-Welt-Establishment nun den ganz großen Krieg – dafür zündeln sie zur Zeit so extrem in Nordafrika und der gesamten islamischen Welt und **haben die Asylanten-Schwemme nach Europa inszeniert**. Ich habe an dieser Stelle ganz bewußt auch einige praktische Hinweise gegeben, um die Brisanz der momentanen finanztechnischen Situation zu verdeutlichen und um patriotisch gesinnten Menschen noch die Möglichkeit zu geben, ihren Kopf aus der finanztechnischen Schlinge zu ziehen. Silber ist nämlich der Rettungsanker für Patrioten mit wenig Geld, weil sie damit in der Krise ein wertvolles Zahlungsmittel haben und handlungsfähig sind! – denn Silber wird spätestens ab TAG-X über die Zeit der gesamten heißen Phase der Krise einen unglaublich hohen Wert und die Funktion des offiziellen Zahlungsmittels Nr. 1 annehmen.)

Insgesamt hat es das jüdische Finanzestablishment mit seinem Geldsystem (welches das Börsenwesen einschließt) und seinen Machenschaften geschafft, nahezu sämtliche Staaten gezielt in eine gewaltige Verschuldung zu führen und die Völker und den gesamten Planeten in unglaublich dreister Weise auszuplündern, wobei es unter anderem auch in hohem Maße zu einer Zerstörung der ökologischen Kreisläufe (Umweltverschmutzung, Ausrottung von Arten usw.), zu Massenarmut und gewaltigen Hungersnöten gekommen ist.

Bezüglich dieses (noch) etablierten jüdischen „fiat money"-Geldsystems gilt es auch zu bedenken, daß durch dieses ungedeckte Papiergeld die allgegenwärtige exponentielle Verschuldung, die verschwenderische Verschleißwirtschaft und der konsuminduzierte materialistische Scheinwohlstand ganz erheblich begünstigt bzw. dadurch erst erzeugt worden sind und somit auch dem verantwortungslosen westlichen Lebensstil mit seinem weltanschaulichen Materialismus, Konsumwahn und Mammonismus Vorschub geleistet wurde bzw. dieser in seinen heutigen Ausartungen dadurch erst ermöglicht wurde.

Aus der Finanzmacht des Judentums und den fatalen Auswirkungen des ausbeuterischen jüdischen Geldsystems hat die Menschheit zu lernen, daß Banken zukünftig grundsätzlich nicht in privater Hand sein dürfen und daß das zukünftige Geldsystem so zu gestalten ist, daß es auch tatsächlich den Menschen und Völkern dient und es nicht wieder von irgendwelchen grauen Hintergrundmächten vereinnahmt werden kann. Um das heutige Finanzsystem durchschauen zu können, empfehle ich die Schriften ***Der Weltgeldbetrug*** (Dr. *Eberhard Hamer*), ***Der große Schwindel mit dem Dollar*** (aus *R6*) und die beiden lehrreichen Kurzfilme ***Fabian der Goldschmied*** und ***Wie funktioniert Geld***. Sobald die Zeit reif dafür ist, wird der Weltöffentlichkeit auch das geniale Geldsystem des zukünftigen Deutschen Reichs vorgestellt.

Punkt 7) Die Kontrolle der Massen durch die Methode der „Intriganten Dialektik“ und das Gefangenhalten in der „Matrix aus tausend Lügen“

Mit seiner Finanzmacht und seinem nahezu weltweiten, alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringenden Netzwerk aus Geheimgesellschaften, Logen und Geheimdiensten kontrolliert das jüdisch-freimaurerische Establishment nicht nur die Bereiche von Politik-, Rechts-, Wirtschafts- und Bankenwesen, sondern auch sämtliche für die Bewußtseins- und Meinungsbildung wichtigen Einrichtungen in Wissenschaft und Religion sowie Kultur und Medien. Dabei nutzen die führenden Juden sämtliche Medien (angefangen bei der Hollywood-Filmindustrie über die Nachrichten-Sendungen bis hin zu den „Soap Operas“ des Vorabend-Fernsehprogramms) in geschicktester Weise zur Meinungs- und Bewußtseinsmanipulation sowie zur Indoktrinierung und Zementierung des materialistisch-reduktionistischen Weltbildes. Mit ständig immer dreisteren, großangelegten Täuschungen gelang es den Juden bisher ein gewaltiges Lügengebäude zu errichten, das wie eine Matrix die allgemeine Wahrnehmung der allermeisten Menschen und der Weltöffentlichkeit bestimmt.
Diese ***MATRIX AUS TAUSEND LÜGEN*** prägt maßgeblich das geistig-kulturelle Selbst- und Wirklichkeitsverständnis sowie die grundsätzliche Werteorientierung der durch die westliche (= jüdisch-anglo-amerikanische) Megakultur beeinflußten Menschen und hält sie wie in einem hypnoseähnlichen Zustand in künstlich geschaffenen illusionären, virtuellen Realitäten aus unglaublichen Lügen-, Angst- und Cyberwelten gefangen. Zu den großen, weltweit zur Meinungs- und Bewußtseinsmanipulation instrumentalisierten Groß-Lügen zählen die Kriegsschuld-Lügen des I. u. II. Weltkriegs u.a., die Pearl Harbor-Lüge, die Mondlandungs-Lüge, die Holocaust-Lüge, der Verschuldungs- und Dollar-Schwindel, die Ex-Oriente-Lux-Lüge, die Out-of-Africa-Lüge, die Lüge von der Geschichte Israels, die Christentums-Lüge (Paulinismus), die Urknall-Lüge, die Zeitdilatations-Lüge, die Darwinismus-Lüge, die Demokratie-Lüge, die Menschenrechts-Lüge, die Sozialismus-Lüge, die Rassismus-Lüge, die UNO-, IWF- und EU-Heuchelei, die Lüge von den ersten Atombomben, die Al Quaida-Lüge und die Lüge von der Bedrohung durch den internationalen Terrorismus, die Lüge von den Massenvernichtungswaffen (Irak), die Opium-Lüge (Afghanistan), die Chemotherapie-, Antibiotika- und die Impf-Lüge, die Tamiflu-Lüge, die Amalgam-Lüge, die Codex-Alimentarius-Lüge, die Jod-, Fluor- und Aspartam-Lüge u.ä., die Erdöl-Lüge, die CO2-Lüge, die HIV- bzw. AIDS-Lüge, die 11. September- und 11.9.-Flugzeugeinschlag-Simulations-Lüge, die BRD-Lüge, die Entwicklungshilfe-Lüge, die Gen-tech-Saatgut-Lüge, die UFO/Außerirdischen-Lüge, die Lüge von den (flugfähigen) „reichsdeutschen Flugscheiben“ bzw. der „Dritten Macht“ vom Südpol**,** die Barschel-, Möllemann- und Jörg Haider-Lüge u.ä., die Ebola-, Vogel- u. Schweinegrippen-Lüge, die Finanzmarkt-, Rohstoffmarkt- und Edelmetallmarkt-Manipulation (= Börsen-Schwindel z.B. der ETF-Schwindel), der „Chemtrail“- Verschwörungsunsinn und unzählige andere Lügen und Desinformationen. Das Fatale an dieser Matrix ist, daß diese heute auch die Wahrnehmung der meisten Patrioten und Wahrheitskämpfer vernebelt hat und somit auch diese dadurch bedingt größte Desinformationen verbreiten und dem jüdisch-freimaurerischen Establishment als Nützliche Idioten dienlich sind!
Durch die allgegenwärtige und alle gesellschaftlichen Bereiche durchdringende Lüge (Matrix aus tausend Lügen), die ein wesentliches Charakteristikum des Judentums ist, gelingt es dem jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishment, die Menschen und Völker ihres Einflußbereichs von Jahr zu Jahr mehr in einem **kollektiven, hypnoseähnlichen Massenwahn** und somit einer **hyperdekadenten Brot-und-Spiele-Kultur** gefangenzuhalten, in der sich letztlich jeder nur selber der Nächste ist, die Menschen zu vereinzelten Sozialatomen verkommen (Nietzsche) und kaum eine Möglichkeit sehen den scheinbar unentrinnbaren Teufelskreisläufen zu entrinnen.

Um die Massen zu kontrollieren und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse in eine gewünschte Richtung zu steuern, benutzen die jüdischen Eliten ein perfektioniertes Prinzip des „Divide et Impera“. Diese Methode ist das wesentliche Instrumentarium zur Spaltung gemeinschaftlicher Einheiten, zur Irreführung und Kontrolle der Massen – sie heißt **„Intrigante Dialektik“.** Mit der Methode der Intriganten Dialektik verstehen es die Juden bzw. die jüdisch-freimaurerischen Einweltler perfekt in allen machtpolitisch bedeutsamen Bereichen beliebige Gruppierungen, Gemeinschaften, Szenen, Völker, Staaten oder die gesamte Menschheit in zwei Lager zu spalten, die sie dann je nach politischer Zweckdienlichkeit gegeneinander ausspielen und aufwiegeln können.
Die „Intrigante Dialektik“ ist ein hinterlistiges Spiel mit zwei Polen. Man schafft zwei gegensätzliche Pole – in Form von zwei konträren Meinungen, Denkweisen, Weltanschauungen bzw. in Form von zwei politischen oder militärischen Lagern, auf die man mit verschiedenen Mitteln Einfluß nimmt – und erzeugt so ein künstliches geistiges bzw. gesellschaftspolitisches Spannungsfeld. Kontrolliert man beide Pole, so kontrolliert man auch das Feld und kann das Geschehen in diesem Feld bestimmen, ohne jeden Menschen bzw. jede Gruppierung kontrollieren zu müssen. Die Menschen reagieren ganz von selbst nach Maßgabe der Feldspannung. Es gehört zur Methode der „Intriganten Dialektik“, das Gegenteil von dem zu propagieren, was eigentlich erreicht werden soll. Will man zum Beispiel eine Geistesströmung erzeugen, die sich für etwas einsetzt, so erzeugt man erst einmal eine Geistesströmung, die sich gegen dieses Etwas richtet. Genaueres hierzu findet Ihr in *REICHSBRIEF NR. 7* im Kapitel: ***Die Methode der „Intriganten Dialektik“***.
Jedenfalls haben Wahrheiten, ob in Politik, Wissenschaft, Religion oder sonstwo – auch wenn sie noch so wahr und richtig sind – im gegenwärtig (noch) bestehenden Gesellschaftssystem (unter dem jüdischen patriarchal-materialischen Paradigma) keine Chance in der breiten Öffentlichkeit zum Durchbruch zu gelangen, wenn sie in irgendeiner Weise nicht den Interessen des jüdischen Establishments entsprechen. **Mit den Instrumentarien und der gewaltigen Macht der jüdischen Eliten über die Medien, über die Politik und sämtliche wichtigen Instanzen in der Gesellschaft gelingt es diesen, jegliche wesentliche Wahrheit zu unterdrücken bzw. totzuschweigen und den Menschen die Lüge glauben zu machen.** Überwunden werden können Judentum und Matrix aus tausend Lügen erst dann, wenn es den nach Wahrheit strebenden Menschen gelingt, den schon so lange Zeit anstehenden gesamtgesellschaftlichen Paradigmenwechsel zum ganzheitlich-spirituellen Paradigma herbeizuführen. Dies zu unterstützen, ist die Aufgabe aller verantwortungsbewußten Wahrheitskämpfer und Patrioten!

Punkt 8) Das paulinistische Christentum: Das hinterlistigste Machtinstrument des Judentums und die größte Geißel Europas

Das jüdische Establishment besitzt vielerlei Machtinstrumente zur Beherrschung der Völker, das perfideste von allen ist jedoch das sogenannte „CHRISTENTUM“, das in Wirklichkeit nicht die Lehre ***Jesu*** zum Inhalt hat, wie die meisten Christen immer noch glauben, sondern die des Juden ***Saul***, der sich ***Paulus*** nannte. Die ursprüngliche spirituelle Lehre des Nazareners *Jesus* – ***Jesus Christus*** genannt – wurde schon wenige Jahre nach der Kreuzigung, als Jesus nach Indien gegangen war, durch *Paulus* – den größten Schreibtischtäter der Geschichte – in ihren wesentlichen Aussagen völlig verdreht, mißbraucht und vor den Karren der jüdischen Weltherrschaftsidee gespannt.
Den sogenannten Christen wurde schon seit *Paulus* eine vollkommen verfälschte, außerweltliche Gottesvorstellung untergejubelt, die mit der wahren Lehre ***Jesu*** kaum noch etwas gemein hat, aber der jüdischen sehr ähnlich und im Prinzip fast gleich ist.

Dieser mosaisch-paulinistische Irrglaube (Paulinismus) beherrschte seit der sogenannten Christianisierung Europas bis in die Zeit der Aufklärung das gesamte geistig-kulturelle Geschehen des Abendlandes und ist noch heute die maßgebliche Hauptursache für die geistige Ohnmacht sowie den Mangel an geistig-kultureller Identität und kulturellem Selbstbehauptungswillen des europäischen Menschen gegenüber fremden Kulturen und Religionen.

***„Christentum ist die von Paulus gegründete Religion,
die an Stelle des Evangeliums Jesu ein Evangelium von Paulus setzt.“***
Wilhelm Nestle, Religionshistoriker (1947)

Der vom Judaismus geprägte **Paulinismus** basiert auf einem **streng dualistischen Weltbild, einer in ein Diesseits und ein Jenseits gespaltenen Welt, mit einer personalen patriarchalischen Gottesvorstellung** eines allmächtigen, sanktionierenden und zu fürchtenden Gottes, der außerhalb und über dem irdischen Dasein angeordnet vom menschlichen Wesen getrennt betrachtet wird. In dieser Gottesvorstellung ist das Jenseits der Ort des Heils und alles Guten, steht für alle Heiligkeit und Göttlichkeit der Welt und gilt als Himmelreich, in dem die Erlösung und der Sinn des Lebens auf den Menschen warte; das Diesseits wird dagegen als eine entgöttlichte, heillose und rein materielle Stätte des Bösen, der Sünde sowie der Verdammnis betrachtet und der in der diesseitigen Welt lebende Mensch als eine armselige, sündige Kreatur, deren Schicksal allein von der Gnade und dem Wohlwollen Gottes abhängig zu sein scheint.
Die wahre Lehre *Jesu*, welche schon damals das satanisch-mammonistische Wesen der mosaischen Religion entlarvte und bei entsprechender Verbreitung deren Ende bedeutet hätte, ist durch Paulus zu einem **strategischen Ableger des Judentums** verkehrt worden. Und mit der Gründung der katholischen Kirche wurde die größte Lüge der Menschheitsgeschichte dann als größtes Unterdrückungs- und Verdummungsinstrument der europäischen Völker institutionalisiert. **Durch das paulinistische Religionskonstrukt – irrtümlich Christentum genannt – sind die (paulinistischen) „Christen“ weltanschaulich zu Juden geworden.** Spätestens seit der Totalverfälschung der Lehre *Jesu* und der Unterwanderung seiner spirituellen Bewegung durch *Paulus* hat sich das jüdisch-patriarchale Paradigma bzw. die Judenfrage zum größten Problem der Menschheit entwickelt.

„Christentum ist Judentum für die Menge, aber immer noch Judentum.“
Benjamin Disraeli (1804-1881), hebräischer Premierminister Englands und später
Earl of Beaconsfield

Das extrem dualistisch-patriarchale Religionskonstrukt des Paulinismus ist nichts anderes als ein Judentum für die Nichtjuden bzw. für die Doofen! Da dieser Irrglaube dem Judentum so sehr ähnelt, kann man heute den „Christen“ gar weismachen, daß Judentum und Christentum den gleichen Gott zum Inhalt hätten, **doch dies ist eine der größten Lügen der Menschheitsgeschichte!** – denn die Gottesvorstellung und Weltanschauung, die *Jesus* mit seiner ganzheitlich-spirituellen kosmischen Weisheitslehre lehrte, war in Wirklichkeit nordisch-europäischer Geistigkeit und verlangte schon damals die Überwindung des Judentums! (Anmerkung: Diese ursprüngliche nordisch-europäische Weltanschauung einschließlich der tatsächlichen Lehre *Jesu* bringt heute die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* in einer zeitgemäßen, wissenschaftlich-philosophisch fundierten Form als SONNENCHRISTENTUM bzw. KOSMOTERIK zur Verbreitung).
Grundvoraussetzung zum tatsächlichen Verständnis der wahre Lehre *Jesu* ist das unterdrückte Wissen um die großartige ur-europäische, atlantisch-nordische Kultur, mit ihrer ganzheitlich-spirituellen Weltanschauung, die sich vom dreieinigen Weltenseelenprinzip ableitet, das über viele Jahrtausende in Form der atlantischen Weltensäule bzw. germanischen Irminsul als höchstes Heiligtum in Europa und vielen anderen Teilen der Welt verehrt wurde.

***Jesus* war ein Nachfahre der aus dem Nord-Ostsee-Raum stammenden Atlanter, die als die sogenannten Seevölker seit ca. 1.200 vor unserer Zeitrechnung im Raum des heutigen Palästina siedelten.** Die hartnäckigsten und kulturtreusten der atlantischen Nachkömmlinge (Nachfahren der Philister und Phönizier) in dieser Region, die die ganzheitlich-spirituelle nordische Kultur und Weltanschauung am längsten beibehielten, waren die Galiläer – *Jesus* stammt aus Galiläa. All dieses die gesamte Geschichtsschreibung revolutionierende Wissen könnt Ihr wissenschaftlich-philosophisch und archäologisch fundiert auf unserer Netzseite www.reichsbewegung.org recherchieren und in *REICHSBRIEF NR. 7* in allgemeinverständlicher und kompakter Form studieren.

Die neuere *Jesus*- und Christentumsforschung belegt heute eindeutig, daß die ursprüngliche Lehre *Jesu* ein völlig anderes Gottesbild zum Inhalt hatte, als es die heutigen Kirchen den Menschen weismachen wollen. Danach hat er sich nicht als einzigen eingeborenen Gottessohn verstanden und dies auch niemals so behauptet, sondern sich selbst als spirituellen Meister, Wanderphilosoph und Heidenführer betrachtet, der mit dem Vater (All-Vater) eins und unser aller Bruder ist und das heilbringende, ganzheitlich-spirituelle Wahrnehmungsprinzip, also das kosmische Licht(bewußtseins)prinzip (= Christusprinzip bzw. Baldurprinzip) gelebt und gelehrt hat. **Grundsätzlich wollte er seine Lehre als eine kosmische Erkenntnisreligion, nicht aber als eine patriarchalische, personal ausgerichtete Erlöser-Religion verstanden wissen!**
Kerninhalt der wahren spirituellen Lehre *Jesu* war altes atlantisch-germanisches (nordisches) Wissen um die göttliche Wesensnatur des Menschen und das universelle Weltenseelenprinzip (Weltenseele, Lebensbaum), das zu *Jesu* Zeiten in mündlich überlieferter Form besonders in Galiläa noch vorhanden war und das zum Teil auch von eingeweihten Rabbinern der Juden im geheimen als Kabbala überliefert wurde und erst Jahrzehnte und Jahrhunderte nach *Jesus* von diesen schriftlich fixiert wurde (siehe Kapitel: *Die Essenz der Kabbala*, in *ZEITENWENDE IM CHRISTENTUM*).
Jesus hatte die Uressenzen des damals noch kaum verfälschten nordischen Weistums und damit die ganzheitlich-spirituelle nordisch-religiöse Weltanschauung mit ihren Inhalten und Werten – als Überlieferungen seiner atlantisch-germanischen Vorfahren – schon als Knabe von seinen Eltern und einigen Heiden-Gelehrten in Galiläa vermittelt bekommen. Er war daher auch in Besitz des (heidnischen) Rest-Wissens um das heilige Weltenseelenprinzip, das von den Kabbalisten bis in unsere heutige Zeit als das Wissen um das Sefiroth-System (Lebensbaum der Kabbala) und den *Adam Kadmon* in mehr oder weniger verzerrter Form tradiert wurde. *Jesus* war damals daher schon als Kind in der Lage, die jüdischen Schriften kritisch zu hinterfragen und im Tempel die jüdischen Schriftgelehrten mit seinem Wissen zu beeindrucken.
Auch ist *Jesus* nach seiner Kreuzigung nicht, wie von den meisten gläubigen Christen heute noch angenommen wird, von den Toten auferstanden, denn das konnte er nicht, weil er gar nicht gestorben war, sondern hat sein drei qualvolle Stunden andauerndes Martyrium am Kreuz – dank seiner yogischen Fähigkeiten und einer geschickt organisierten Hilfe und Heilpflege einiger Freunde während und nach der Kreuzigung – gerade noch überlebt. *Jesus* wurde im Felsengrab von mehreren Heilkundigen wiederbelebt, verarztet und dann von Freunden in ein sicheres Versteck gebracht. In Damaskus heilte er seine Wunden aus und brach einige Monate später nach Indien (Kaschmir) auf, wo er noch lange Zeit als spiritueller Meister unter dem Namen *Yus Asaf* lehrte, bis er im hohen Alter verstarb und in dem Gebäude „Roza Bal“ in der Altstadt von Srinagar (Hauptstadt von Kaschmir) als Heiliger bestattet wurde. Die in Stein gehauenen Fußabdrücke neben seiner Grabstätte zeigen die Wundmale seiner Kreuzigung.

Die Christus-Kraft wird in der KOSMOTERIK (= SONNENCHRISTENTUM = nordische Weltanschauung in einer zeitgemäßen, wissenschaftlich-philosophisch fundierten Form) als eine ganzheitlich-spirituelle kosmische Urkraft bzw. eine – zwischen links- und rechtshemisphärischer Wahrnehmung spirituell ausgewogene, intuitive, d.h. unmittelbar mit dem kosmischen Selbst [= All-Vater] verbundene – archetypische Bewußtseinsqualität des Menschen verstanden, die jeder Mensch mit einer ausgewogen-reflektierten Wahrnehmung in Eigenanstrengung durch seine „innere Stimme" selber wahrnehmen kann und welche gerade für die atlantisch-germanisch-deutsche Wesensart charakteristisch ist. Der Wanderphilosoph *Jesus der Nazarener* wird im SONNENCHRISTENTUM nicht als der „Christus" im Sinne eines eingeborenen Gottessohnes betrachtet, sondern als derjenige spirituelle Meister, Wahrheitskämpfer und Heidenführer verehrt, der das heilbringende ganzheitlich-spirituelle Christusprinzip gelebt und gelehrt hat.
Der Befreiungskampf der europäischen Völker ist im Kern eine spirituelle Revolution, welche einen gesamtgesellschaftlichen geistig-kulturellen Paradigmenwechsel bedingt! Dieser sich gegenwärtig vollziehende Paradigmenwechsel bedeutet den Wandel vom längst überholten materialistisch-reduktionistischen Weltbild (jüdischer Prägung) zu einer wesentlich erweiterten ganzheitlich-spirituellen Weltanschauung (nordisch-germanischer Geistigkeit), der sämtliche Gebiete von Wissenschaft, Philosophie und Religion durchdringt und alle Lebensbereiche der Gesellschaft umfaßt. **Im Zentrum sowohl des europäischen Befreiungskampfes als auch des Paradigmenwechsels steht die Totalreformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM, welche die Überwindung des Judentums bedeutet und diese auch erst möglich werden läßt!**
Eines ist jedenfalls klar: Wer unter den deutschen Reichspatrioten heute immer noch versucht, den Deutschen den Wanderphilosophen und Heidenführer *Jesus* aus Galiläa, damals „der Nazarener" genannt, im Sinne der fatalen etablierten paulinistischen Gottesvorstellung als eingeborenen Gottessohn weiszumachen, welcher am Kreuz für die Sünden der Welt gestorben, von den Toten auferstanden und in den Himmel gefahren sei, der **ist ein Diener des Judentums** und hat in den Kreisen der reichstreuen deutschen Patrioten nichts, aber auch rein gar nichts zu suchen! Der weltanschaulichen Irreführung und Verdummung der Deutschen und Europäer durch die Vertreter des Paulinismus muß innerhalb der deutschen reichstreuen Patriotenkreise nun endgültig ein Riegel vorgeschoben werden!
Mit der Idee des SONNENCHRISTENTUMS werden wir Reichspatrioten den Mosaismus-Paulinismus **in den Kirchen selbst besiegen** und durch die kosmoterische Reformation des Christentums die europäischen Völker zum Souverän ihrer geistig-kulturellen Angelegenheiten machen! – laßt uns daher die Kirchen auf intelligente Weise für die Deutsche Sache und für die Verwirklichung der Reichsidee nutzen und zur REICHSKIRCHE umwandeln. Dazu Genaueres in den Kapiteln bzw. Schriften:

- ***Der Paulinismus – die größte Geißel Europas und der Welt!***
- ***Die Entlarvung der größten religiösen Irreführung in der Menschheitsgeschichte***
- ***Die ursprüngliche Lehre Jesu – eine ganzheitlich-spirituelle Lehre nordischer Geistigkeit!***
- ***Die Vision und der Weg zu einer gemeinsamen europäischen Kulturweltanschauung***
- ***Warum die Totalreformation des Christentums zum SONNENCHRISTENTUM?***
- ***Den Paulinismus durch das SONNENCHRISTENTUM überwinden***
  [www.kulturkampf2.info]

Punkt 9) Der Holocaust-Schwindel
– oder: Alles, was man zum Thema Holocaust wissen muß

In der Holocaust-Frage ist es in den letzten Jahren zu einem Dammbruch gekommen, weltweit durchschauen immer mehr Menschen den Holocaust-Schwindel, wozu der unermüdliche Einsatz verschiedener mutiger Revisionisten und zuletzt vor einigen Jahren auch der außerordentliche Einsatz des deutschen Freiheitskämpfers und Rechtanwalts ***Horst Mahler*** geführt hat, welcher den Juden selbst vor den von ihnen kontrollierten Gerichten das Fürchten gelehrt hat.
Es ist heute durch zahlreiche gründliche wissenschaftliche Untersuchungen – unter anderem veranlaßt von *Ernst Zündel* gemeinsam mit *Fred Leuchter, Thies Christopherson,* dem französischen Professor *Faurisson* und einer Gruppe Wissenschaftler um *Germar Rudolf* – eindeutig bewiesen, daß es im Einflußbereich des Deutschen Reiches eine planmäßige Ermordung in Gaskammern niemals gegeben hat!

Nach Schätzungen verschiedener unabhängiger internationaler Experten belaufen sich die realistischen Zahlen der im Einflußbereich des Deutschen Reichs zu Tode gekommenen Juden insgesamt nur auf **ca. 150.000 - 350.000 Tote**. Diese sind durch **Typhus- und Fleckfieberepidemien in den Konzentrationslagern** (KL) und durch **Zwangsarbeit bei Mangelernährung** besonders in den Wirren der letzten Kriegsmonate ums Leben gekommen. Ebenso beinhalten diese Zahlen die **Erschießungen von jüdischen Politkommissaren** und Partisanen an der Ostfront aufgrund des **Kommissarbefehls** (den Hitler aber schon Anfang Mai 1942 zurückgezogen hatte, weil viele Generäle der Wehrmacht sich geweigert hatten, diesen auszuführen).
Selbst die Zahl von 250.000 im Einflußbereich des Deutschen Reichs ums Leben gekommenen Juden ist schon hochgegriffen, denn auch für diese Anzahl wird man wohl kaum ausreichend glaubwürdige Beweise anführen können. **Durch industrielle Vergasung sind im Einflußbereich des Deutschen Reichs jedoch keine Juden, keine Sinti und Roma und auch keine anderen Menschen getötet worden!** Gaskammern und Gaswagen entspringen der Phantasie kranker Gehirne, die an der amerikanischen Ostküste, in London und Israel ihren Sitz haben.
Um keine Mißverständnisse aufkommen zu lassen soll hier ausdrücklich klargestellt sein, daß es bei der Entlarvung der Holocaust-Vergasungslüge nicht um ein „*hilfloses und unwürdiges Feilschen*“ zur Senkung der Opferzahlen des angeblichen Holocausts geht, **sondern daß wir es hier in vollständigem Maße mit einer Lüge und zwar mit einer der ungeheuerlichsten Inszenierungen der Menschheitsgeschichte zu tun haben!**

Wahrheitsgemäße Informationen zum Thema Holocaust könnt Ihr über folgende Weltnetz-Adressen erhalten:

www.vho.org - www.tadp.org - radioislam.org
www.codoh.com - www.revisionists.com - www.zundelsite.org
www.air-photo.com - www.adelaideinstitute.org - www.fpp.co.uk
www.ihr.org

Da die Holocaust-Lüge die Grundfeste des globalen jüdisch-anglo-amerikanischen Ausbeutungssystems ist und für die Vollendung der Eine-Welt-Herrschaft unbedingt benötigt wird, werden heute in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Frankreich sowie auch in Australien, in Neuseeland und in Kanada **Revisionisten** verfolgt wie zur Zeit der Hexenverbrennung! In Deutschland läuft der Repressionsapparat gegen Revisionisten und patriotisch gesinnte Menschen mit geradezu teuflischen Methoden auf Hochtouren, wenn auch sonst alles den Bach hinunter geht.

Daß man den Revisionisten nichts anderes entgegenzusetzen hat als strengste Zensur und Bücherverbot, Einreiseverbot, Hetze und polizeistaatliche Unterdrückung, Verfolgung und langjährige Gefängnisstrafen, ist schon ein Beweis dafür, daß an der etablierten Holocaust-Version etwas verdammt faul sein muß, denn wenn sie wahr wäre, bräuchte sie nicht so einen massiven Schutz durch die Staatsgewalt!
Die Tatsache, daß es im Dritten Reich vor dem Hintergrund des sich immer mehr verschärfenden Krieges in Deutschland auch zu einigen Aggressionen gegen die jüdische Bevölkerung gekommen ist und daß in den deutschen Konzentrationslagern unter harten Bedingungen auch eine gewisse Anzahl von Juden ums Leben gekommen ist und zur Vermeidung von Seuchen deren Leichen in Krematorien verbrannt wurden, das wird von keinem Revisionisten bestritten! – auch nicht, daß an der Ostfront einige zigtausend jüdische Kommissare und Partisanen erschossen worden sind. Aber auch hierzu gilt es sich zu vergegenwärtigen, daß in Rußland ca. 800.000 deutsche Soldaten durch Partisanen ermordet wurden, daß die jüdischen Kommissare die schlimmsten, unmenschlichsten Kriegsverbrecher der Kriegsgeschichte waren und daß diese nach Kriegsrecht erschossen worden sind.
(**Anmerkung:** Zu den Verhältnissen in den Konzentrationslagern der Nationalsozialisten während der ersten Kriegsjahre ist anzumerken, daß diese, abgesehen von einigen schlimmen Epidemien, in Relation zu Kriegsgefangenen- und Arbeitslagern in anderen Ländern außergewöhnlich gut waren, z.B. gab es im KL-Auschwitz ein Theater, ein Freibad und sogar eine jüdische Lagerprominenz. Gegen Ende des Krieges wurde es zwar zunehmend härter, aber in vielen deutschen Großstädten mußte die deutsche Zivilbevölkerung noch wesentlich mehr Leid ertragen als die Juden in den KL, ebenso die deutschen Soldaten an den Kriegsfronten und später lange Zeit in Kriegsgefangenschaft – allein in den Rheinwiesen-lagern ließen die Amerikaner ca. 1,5 Millionen deutsche Soldaten in der Gefangenschaft qualvoll verhungern. Beim Blick auf all das Leid, das der Zweite Weltkrieg mit sich gebracht hat, muß man sich immer vor Augen halten, daß von einem Verschulden der Deutschen an Juden zu sprechen schon deswegen prinzipiell nicht angemessen ist, weil die Juden 1933 dem deutschen Volk von sich aus den Krieg erklärt haben – und nicht umgekehrt! – und die Juden die Hauptverursacher und größten Kriegstreiber des Ersten und Zweiten Weltkriegs waren. Und das ist doch wohl klar: Wenn man einem anderen Volk den Krieg erklärt, dann muß man selbst auch mit Verlusten rechnen! Außerdem ist die Anzahl Juden, die in diesem Krieg ums Leben gekommen sind und das Leid, daß sie erlitten haben, lächerlich wenig dagegen, was dem deutschen Volk angetan wurde. Obendrein wurde dieses Leid durch die groß-zionistischen Opferrollen-Spezialisten selbst gezielt geplant und selber verschuldet! – denn wie sonst hätten die Zionisten bestens assimilierte und wohlhabende europäische Juden in die Wüste nach Kanaan kriegen sollen?! Ohne die jüdischen Verbrechen im 20. Jahrhundert könnten die Deutschen heute [allein auf dem Gebiet der BRD] ein Volk von über 120 Millionen sein, wir zählen in der BRD heute jedoch gerade mal 70 Millionen Deutsche. Diese fehlenden 50 Millionen Deutschen, plus die durch den Ersten und Zweiten Weltkrieg und den harten Folgejahren [durch Hunger, Vertreibung usw.] meist grausam zu Tode gekommenen insgesamt ca. 20 Millionen Deutschen sind dem Judentum anzukreiden. Auch wenn dies wie billige polnische Rechnerei klingt, muß es den Menschen einmal vor Augen geführt werden!)

Das einzige, was noch Zweifelnde zum Thema „Holocaust“ lesen brauchen, ist die Kurzschrift ***DIE VERBOTENE WAHRHEIT***, dann hat sich auch dieses Thema schnell erledigt. Und wer dann immer noch nicht kapiert hat, wie wir mit dieser ekligen Holo-Thematik jahrzehntelang an der Nase herumgeführt worden sind, der kann dann weiter recherchieren und dem empfehlen wir das Buch ***VORLESUNGEN ÜBER DEN HOLOCAUST*** von ***Germar Rudolf***, welches keine Fragen mehr offen läßt und auch die allerletzten Zweifel beseitigt – vor diesem Buch hat das Holocaust-Establishment wahrhaft Angst!

In der REICHSBEWEGUNG wird um das Thema „Holocaust“ jedenfalls kein großer Eiertanz mehr gemacht, wir blicken vielmehr gelassen nach vorn, denn es spricht vieles dafür, daß das Karma, das die Juden sich mit der Holo-Lüge und dem damit verbundenen ständigen Heraufbeschwören eines Massenmordes an 6 Millionen ihrer Gesinnungsgenossen aufgeladen haben, sich nun bald zwangsläufig von ganz allein erfüllen wird! Es ist sogar mehr als wahrscheinlich, daß sich das ungeheuerliche Karma, das die Juden auf sich geladen haben, weltweit sogar potenziert erfüllen wird, weil außer den Juden auch viele der geistig judaisierten Vasallen, Opportunisten, Systemlinge und Helfershelfer des jüdisch-freimaurerischen Establishments einschließlich der Politiker, der Kirchenoberen, der Multikulti-Rädelsführer, der Heuschrecken, den Antifaschos und anderer Hetzer und Völkermörder von den aufgebrachten Massen im Verlauf der Krisenentwicklung und den damit verbundenen weltweiten gesellschaftlichen Umwälzungen sicher nicht verschont werden. **Eine feierliche Wiedereröffnung des Konzentrationslagers Auschwitz**, auf die ein Großteil der Menschheit schon lange hofft, erübrigt sich daher, sollte es aber auch nicht geben, weil wir Deutsche eine geistige und friedliche Lösung der Judenfrage wünschen.
Wir beabsichtigen, schon bald nach der Reichsgründung, auf dem Gelände der momentan noch existierenden „Holocaust“- Gedenkstätte in Berlin eine schöne Ehrenhalle von klassischer Architektur zu errichten, in der die Büsten aller großen Geschichts- und Holocaust-Revisionisten aufgestellt werden, die sich für den geistigen Freiheitskampf des deutschen Volkes in außerordentlicher Weise verdient gemacht haben – wie *Robert Faurisson, Ernst Zündel, Thies Christophersen, Roger Garaudy, Paul Rassinier, Udo Walendy, Germar Rudolf, Jürgen Graf, Fred Leuchter, Gerd Honsik, Ingrid Weckert, Siegfried Verbeke, Horst Mahler* und einige andere verdiente Persönlichkeiten, wie auch unsere liebe Mutter der Nation, *Ursula Haverbeck*.

Punkt 10) Die Inszenierung der Migranten-Schwemme
– was man als Patriot darüber wissen muß und zur Verbreitung zu bringen hat

Es ist bewußt zu machen, daß die gegenwärtige Migranten-Schwemme nach Europa und vor allem nach Deutschland vom jüdisch-freimaurerischen EINE-WELT-Establishment von langer Hand geplant und perfekt orchestriert wurde. Sie ist aber nur ein Akt in einer gewaltigen Inszenierung, durch welche Europa zum blutigen Schlachtfeld des Dritten Weltkriegs, einerseits zwischen **NATO**- und **SCO**-Staaten und andererseits zwischen **Christentum und Islam** gemacht werden soll. **Dabei geht es den führenden Vertretern des Judentums in erster Linie darum, die weißen Völker Europas weitestgehend zu dezimieren und den Untergang des Abendlandes endgültig besiegeln zu können, um die Restvölker der Erde unter der längst geplanten EINE-WELT-Regierung versklaven und ihre Weltherrschaft für alle Ewigkeit manifestieren zu können.**
Von der **Inszenierung der Systemwechselkriege in der arabischen Welt**, über die **Kürzung der UNO-Flüchtlingshilfe** (in den Flüchtlingslagern des Nahen Ostens von 19 Dollar auf 9 Dollar pro Monat und Flüchtling) und **Gauck's kackdreister Proklamierung der „Willkommenskultur“** bis zu **Merkels's „*eigenmächtiger“ historischer Entscheidung** vom **4. September 2015** (die europäischen Grenzen für die Flüchtlingsströme nach Deutschland zu öffnen) und dem **inszenierten Jubel-Empfang der Asylanten durch hyperdekadente Gutmenschen und Profiteure der Asylanten-Industrie** an den Bahnhöfen von München und Dortmund im September 2015, verläuft alles nach dem von führenden Juden vorgegebenen „heimlichen“ **PLAN**!
(*Anmerkung: Die Polit-Attrappe Merkel hat selbstverständlich nicht eigenmächtig entschieden, sondern sie ist eine zu 100% gehorsame Vasallin und Befehlsempfängerin der jüdischen Hochfinanz und deren Vertretern in den jüdischen Gemeinden und Logen.)

Daß dieser **PLAN** aber gar nicht so heimlich ist, das belegt der UN-Bericht „Replacement Migration“ (ST/ESA/SER A./206), denn dieser ist der beste Beweis dafür, daß die Asylantenflut nach Deutschland schon seit langer Zeit von zentraler Stelle durch höchste Instanzen des Judentums, welche die UNO total beherrschen, detailliert geplant wurde!

***

Diese Liste zur Entlarvung und Abwicklung des Judentums ist gewiß nicht vollständig, aber sie enthält die dafür wesentlichen und wirklich notwendigen Erkenntnisse, die den meisten Menschen in Europa und der Welt noch völlig unbekannt sind. Es könnten an dieser Stelle noch ohne Ende viele weitere unglaublich niederträchtige Projekte, Intrigen und Machenschaften des Judentums aufgezählt und aufgedeckt werden – z.B. die ***Idee der Vereinten Religionen***, das ***HAARP-Projekt*** und viele andere praktizierte Techniken zur Bewußtseinskontrolle, zur Wettermanipulation und Erzeugung von Erdbeben, zur gezielten ***massenhaften Dezimierung der Weltbevölkerung*** und noch viele andere Schweinereien.
All die hier unter diesen zehn Punkten aufgeführten Erkenntnisse sind mittlerweile schon in vielen gutinformierten Kreisen offenkundig; für nichteingeweihte, aber an der Wahrheit interessierte Menschen sind sie schnell nachvollziehbar, überprüfbar und führen schnell zu einem enormen Erkenntnissprung! – es braucht jetzt nur noch ausreichend engagierter Wahrheitskämpfer, die mithelfen, dieses Wissen auf breiter Front zum Durchbruch zu bringen.
Die hier in Kürze zusammengefaßten Erkenntnisse zur wahren Identifizierung, Entlarvung und Abwicklung des Judentums machen nur allzu deutlich, daß die jüdische Kultur mit all ihren Wesensarten, Inhalten und Ambitionen sowie ihrer primitiven „Religion“ die mit Abstand bewußtseinsärmste und niederträchtigste Kultur ist, die jemals auf diesem Planeten zu größerer Macht gelangt ist! – und dies wissen die jüdischen Eliten auch selber sehr genau. Der daraus resultierende spirituelle Minderwertigkeitskomplex ist der Grund dafür, daß sie ständig versuchen, die unter ihrem Machteinfluß stehenden Menschen und Völker ihrer volkseigenen Kulturen und ihrer Spiritualität sowie all ihrer Reichtümer zu berauben, sie hinters Licht zu führen und zu verdummen. Es ist ihnen sehr daran gelegen vor allem die zu höherem Geist befähigten Völker zu beherrschen, damit sie sich ihnen nicht mehr unterlegen zu fühlen brauchen. Denn selber sind sie nicht wirklich intelligent, so wie sie sich immer darzustellen versuchen, sondern nur **sehr gerissen**, **schmalspur-intellektuell** und **äußerst korrupt** und **geschickt in der Selbstdarstellung**.
Aus wissenschaftlich-tiefenpsychologischer Sicht ist bei den Juden ein so gewaltig fortgeschrittenes seelisch-geistiges Wahrnehmungsdefizit zu diagnostizieren (und zwar im rechts-hemispherischen Bereich der weiblichen Psyche – z.B. haben sie keine Empathie, kein spirituelles Urvertrauen, nur sehr wenig Kreativität, keinen [echten] Gemeinsinn, keine Herzlichkeit und nicht die geringsten Skrupel anderen Menschen, Tieren und der Natur Schaden zuzufügen), daß man das gesamte Judentum eigentlich als eine **kulturell induzierte Geisteskrankheit** bezeichnen müßte.
Ich wäre wirklich der letzte, der die patriarchalen (linkshemispherischen) Bewußtseinsattribute verteufeln würde, doch bei völlig einseitiger, spirituell unausgewogener Anwendung über einen längeren Zeitraum, so wie dies kulturell- und gewohnheitsbedingt und besonders bei den führenden Juden der Fall ist, führt dies in einen **ahrimanisch-patriarchalen Wahn** des krankhaft-perversen materialistischen Besitzen-, Dominieren- und Beherrschenwollens, der landläufig als **„satanisch“** bezeichnet wird – letztlich aber doch heilbar ist. Bei den führenden Juden, allen voran bei den Lubawitschern (Chabad), haben wir es in der Tat mit hochgradig wahnsinnigen und geistesgestörten Persönlichkeiten zu tun! Schaut doch bitte selber mal nach, was auf deren Seiten geschrieben steht und welche krankhafte Arroganz und Niedertracht gegen sämtliche Völker und Nichtjuden dort propagiert wird – hier einige Netzseiten, welche die Ausgeburt des Wahnsinns bezeugen:

www.chabad.info,
www.chabadhannover.de
www.noahide.com/infiltration/xmas.htm,
www.noahide.com/yeshu.htm
www.cityoflondon.gov.uk/Corporation/
www.jewish.co.uk/news180900.php3
www.hagalil.com/judentum/chabad/index.htm
www.de.chabad.org/library/article_cdo/aid/528333/jewish/Wer-war-der-Lubawitscher-Rebbe.htm
www.bwbs.de/bwbs_biografie/Jerusalem_israelische_Hauptstadt_B939.html,

„Betrug und Tricks sind Mittel, die Menschen verwenden, die nicht genug Hirn besitzen, es auf ehrliche Weise zu probieren."
Benjamin Franklin

Wo man im Judentum auch nur forscht, man findet kaum etwas anderes: **Alles, was das Judentum hervorgebracht hat, sind Lüge, Raffgier, Betrug und großangelegte Intrige sowie Korruption, Erpressung und Heuchelei, Raub und Mord!** All die Schlechtigkeiten, wie sie zum Beispiel ***Martin Luther***, ***Karl Marx***, ***Erich Ludendorff*** über die Juden geschrieben haben, sind keine Übertreibung, sondern entsprechen den Tatsachen! – es fehlte bisher jedoch allen Beschreibungen und Entlarvungsversuchen zur Charakterisierung und **vollständigen Überwindung** des Judentums die treffende, der Wirklichkeit entsprechende philosophisch-religiöse bzw. kosmo-philosophische Identifizierung und Entlarvung des Judentums, das schon so lange Zeit als Menschheitsgeißel erkannt worden ist.
Es ist nicht meine Absicht, mit den hier dargestellten Ausführungen über das Judentum Haß gegen die Juden zu erzeugen und wie der interessierte Leser feststellen wird, geht es mir nicht einmal darum, die Juden zu verurteilen, sondern **die Hauptintention dieser Schrift liegt darin, den Menschen und Völkern bewußt zu machen, was sie aus dem Wirken und Wesen des Judentums zu lernen haben**, um dann zum guten Ende einen geistigen und möglichst friedlichen Weg sowie auch eine praktische Vorgehensweise zur Lösung der Judenfrage aufzuzeigen.

Wenn die Juden beabsichtigen die Völker abzuschaffen, liegt es in erster Linie in der Verantwortung der Patrioten, dem einen Riegel vorzuschieben!

Aus kosmo-philosophischer (kosmoterischer) Sicht hat jedes Volk und ebenso jeder einzelne Mensch in der dialektisch voranschreitenden Menschheitsentwicklung seinen Platz und seinen Sinn, seine Bestimmung und damit eine ganz bestimmte Aufgabe zu erfüllen.
„Jedes Volk ist ein Gedanke Gottes" (Herder) und jedem edlen Menschen sollte es heilig sein, für die Freiheit, die Souveränität und das Überleben seines Volkes zu kämpfen und zur Bewahrung der Vielfalt, Unabhängigkeit und Freiheit der Völker und Kulturen auf der Erde beizutragen!
Die Juden sehen dies gewiß anders, aber ein normaler, gesund empfindender Mensch, der auch nur etwas Liebe zum Leben empfindet und auch nur ein bißchen Verantwortungsbewußtsein und Anstand besitzt, der sieht das so!
Es ist doch gerade die Vielgestaltigkeit der Menschheit in Form der unterschiedlichen Rassen, der vielen Völker und Kulturen, die erst den Reichtum der Menschheit ausmacht! Denn erst durch diese schöpferische Vielfalt kann sich Gott bzw. können sich die Menschenseelen doch in den unterschiedlichsten und facettenreichsten Formen als Menschenwesen zum Ausdruck bringen und selbst erfahren!

Was wäre das für eine traurige Welt, wenn sich nach nur wenigen Generationen Multikulti-Zwangsvermischung die in über 100 Millionen Jahren gewachsene Vielfalt der Völker in einen grauen Einheitsbrei auflösen würde.

Doch genau diese Völkervernichtung hat das jüdisch-freimaurerische Eine-Welt-Establishment bzw. das Judentum vor!

Von langer Hand haben die führenden Juden gezielt und vorsätzlich geplant, sämtliche Völker zu beherrschen und zu unterdrücken sowie auszuplündern und letztendlich in einer eurasisch-negroiden Mischrasse zur Auflösung zu bringen (Coudenhove-Kalergi-Plan, 1922)! – schon in ihren Jahrtausende alten „heiligen" Schriften steht dies geschrieben und wird dort verherrlicht, und auch unzählige schriftliche und mündliche Aussagen der neueren und heutigen Zeit von führenden Juden, aus denen die Arroganz der Macht spricht, bestätigen diese Absichten des Judentums.
Besonders auf die weißen europäisch-stämmigen Völker, die vor hundert Jahren noch ca. 30% der Weltbevölkerung ausmachten, heute aber nur noch einige wenige Prozent, haben es die Juden abgesehen und nachweislich deren Vernichtung geplant! – seit biblischen Zeiten betrachten die Juden aus Neid und Haß ***„die Amalekiter"*** (die weißen nordisch-stämmigen Europäer, von denen die Deutschen heute das Kernvolk sind) als ihre größten Feinde. Und genau **die weißen Völker Europas sind heute von allen Völkern der Erde am allermeisten von der Auslöschung (durch Überflutung mit Asylanten, Multikulti u.a.) bedroht!**

Dem jüdisch-freimaurerischen Establishment scheint es sehr wichtig zu sein, die weißen Völker Europas nicht nur zu versklaven, sondern auch gänzlich abzuschaffen. Doch kann ein verantwortungsbewußter, intelligenter Europäer wirklich wollen, daß diesen Dunkelmännern dies gelingt? Dagegen in entschlossenster Weise vorzugehen ist nicht nur das Recht, sondern Pflicht aller Europäer!

An dieser Stelle möchte ich auf die **Volksaufklärungsschriften** der ***Neuen Gemeinschaft von Philosophen*** [**www.kulturkampf2.info**] verweisen, in denen die Pläne und Machenschaften des Judentums zur Auslöschung der weißen Völker Europas sowie der Erlangung der Eine-Welt-Herrschaft in aller Einfachheit und Kürze beschrieben werden. Diese Schriften gilt es für jeden echten Patrioten in engagierter Weise zu verbreiten!

Europäer, die so wenig Liebe zu ihrem eigenen Volk sowie geistig-kulturellen und ethnischen Selbstbehauptungswillen besitzen, daß sie den Untergang Europas und die Auflösung seiner weißen Völker einfach so hinzunehmen bereit sind, müssen entweder geistig-seelisch hochgradig krank oder aber charakterlich so dermaßen verdorben und minderwertig sein, daß sie es auch nicht wert sind, die bevorstehende heiße Phase der Krise zu überleben! Es zeichnet sich jedenfalls immer deutlicher ab, daß die europäischen Völker durch die nun unaufhaltsam und unausweichlich näher rückende Weltenkrise mit Weltkrieg, unzähligen Bürgerkriegen und größtem Elend eine große und bitternotwendige Reinigung erfahren werden, die für Europa unterm Strich als sehr positiv zu bewerten sein wird! – in gewisser Weise sollte man dem Judentum dafür sogar dankbar sein. Diesbezüglich nachfolgend einige Gedanken zu Wesen und Aufgabe des Judentums.

Sinn und Aufgabe des Judentums aus kosmo-philosophischer bzw. kosmoterischer Sicht

Die Judenfrage ist nicht irgendwie und schon gar nicht durch Gewalt zu lösen, sondern eine wahrhaftig nachhaltige Lösung dieses Problems ist nur möglich, wenn auch die damit für die Menschheit verbundene spirituelle Entwicklungsaufgabe erkannt und der diesem Problem übergeordnete geistig-kulturelle Gesamtkontext erfaßt wird.
Um zu einer möglichst friedlichen und nachhaltigen Lösung der Judenfrage gelangen zu können, ist es erst einmal Voraussetzung, daß ausreichend führende und engagierte europäische Patrioten endlich das primitive und für das Judentum so charakteristische **dualistische Denken** in den Kategorien von Gut und Böse überwinden und zu einer ganzheitlich-spirituellen kosmischen Betrachtungsweise zurückfinden, die für Europa über viele Jahrtausende bis zur Zeit der sogenannten Christianisierung charakteristisch war.
(Anmerkung: Wenn es auch im großen kosmischen Gesamtzusammenhang kein Gut und Böse gibt, so gibt es im Kleinen jedoch immer die für die jeweilige Entwicklung bedeutsame Entscheidung zwischen richtig und falsch bzw. bewußtseinserweiternd oder bewußtseinsvermindernd bzw. die Wahl zwischen bewußtem Sein oder unbewußtem Sein. Und immer wenn unbewußte Menschen das Sagen und größere Macht bekommen, dann wird das geistig Primitive, das Abscheuliche und das Niederträchtige zur Norm oder gar zum Ideal erhoben und dann entfesselt sich in der Tat das scheinbar Böse, und zwar auf allen Ebenen – so wie überall, wo Juden bzw. Menschen jüdischen Geistes die Herrschaft erlangt haben! Doch dieses scheinbar Böse sollten wir nicht als eine kosmische Entität [Tatsache] im dualistischen Sinne betrachten, sondern als eine Herausforderung, die uns das Leben stellt, um daraus zu lernen!)
Aus der Sicht höheren kosmischen Bewußtseins – wie sie für die Philosophen des Deutschen Idealismus charakteristisch ist – sieht man die Welt nicht durch die primitiv-dualistische Denkschablone von Gut und Böse, sondern lernt in allen Erscheinungen der Schöpfung einen höheren Sinn zu erkennen. **Und so ist auch das Judenproblem bzw. die Judenfrage als eine spirituelle Herausforderung für die gesamte Menschheit zu sehen!**
Es ist zwar für die allermeisten Menschen schwer vorstellbar: **Doch auch das Dasein des Judentums mit seinen düsteren Ambitionen hat einen höheren kosmischen Sinn!** Das Judentum (mit seiner extrem dualistisch-patriarchalen und allein auf die materiellen Dimensionen der Wirklichkeit ausgerichteten Kultur) hat im kultur-historischen Entwicklungszusammenhang der Menschheitsentwicklung eine wichtige Rolle eingenommen, welche von archetypischer Bedeutung ist.
Diesbezüglich gilt es zu erkennen, daß es in der spirituellen und kultur-historischen Menschheitsentwicklung, welche grundsätzlich immer dialektisch voranschreitet, nicht um die Erlangung eines glückseligen **Friede-Freude-Eierkuchen-Zustandes** geht (den es dann vermeintlich bis in alle Ewigkeit zu bewahren gelte), wie so manche esoterische oder auch exoterische (z.B. materialistische oder sozialistische) Harmonieapostel annehmen! – sondern es sollte endlich verstanden werden, daß das wirkliche Leben immer in einem weltanschaulichen Spannungsfeld verläuft und immer fortwährende Veränderung bedeutet und somit immer wieder von neuem Herausforderungen sowohl an jeden einzelnen Menschen als auch an die Völker stellt.
Dieses **für den geistigen Entwicklungsprozeß nötige geistig-weltanschauliche Spannungsfeld** besteht grundsätzlich in allen Beziehungen zwischen Mann und Frau, zwischen Materialisten („Realisten“) und Idealisten, zwischen Kapitalisten und Sozialisten, zwischen Patriarchat und Matriarchat usw.
Spirituelle Entwicklung bzw. spiritueller Erkenntnisfortschritt werden dem Menschen bzw. den Völkern nicht geschenkt, sondern die muß man sich im realen Leben hart erarbeiten.

In der Lebenswirklichkeit, welche ja grundsätzlich aus dem Spannungsfeld von **Geist** und **Materie** hervorgeht, gibt es bestimmte (diesen elementaren Daseinskategorien entsprechende) **archetypische Widersacherkräfte**, die naturgemäß in jedem Menschen in Form seiner links- und rechtshemisphärischen, männlichen und weiblichen Wahrnehmungsfähigkeit (linke und rechte Gehirnhälfte; männliche und weibliche Attribute der Psyche) vorhanden und wirksam sind.
Diese archetypischen Widersacherkräfte sind jedoch auch im tagtäglichen Leben in der Außenwelt wirksam und treten vor allem in den großen bzw. mächtigen paradigmatragenden Kulturen in Erscheinung. Diese Widersacherkräfte wirken vor allem durch ihre Weltanschauung und den damit verbundenen Qualitäten, womit sie die Menschen und Völker in ihre Abhängigkeit und unter ihre Kontrolle bekommen wollen. Diejenige Widersachermacht, die in den letzten Jahrtausenden die Geschicke auf unserem Planeten am meisten beeinflußt hat, ist **in Form des Judentums verkörpert**.
(**Anmerkung:** Das Judentum hat in hervorragender Weise bewiesen, daß es möglich ist, sogar hochgebildete und intelligente Menschen wie dumme Schafe an der Nase herumzuführen, sie in vordergründigsten materialistischen Denkweisen und virtuellen Welten bzw. Lügenwelten gefangen zu halten; sie glauben zu machen, es sei jemand für ihre Sünden am Kreuz gestorben; sie weltweit innerhalb weniger Jahrzehnte in unvorstellbare Verschuldung zu führen und nach Belieben auszuplündern; sie die dümmsten Dinge glauben zu machen [z.B. Chemotherapie heile Krebs], sie an Krankheiten glauben zu lassen, die es gar nicht gibt [und dafür ungeheure Summen auszugeben]; sie in allen Bereichen des Alltags zu überwachen [selbst durch Kamera und Mikrofon am eigenen Computer!]; sie sogar in engagierter Weise für ihre eigene ethnische und kulturelle Selbstzerstörung kämpfen zu lassen; usw.)

Im gegenwärtigen, für unsere Zeit kultur-historisch relevanten Entwicklungszyklus der Menschheit besteht dieses notwendige weltanschauliche Spannungsfeld (in das der einzelne Mensch und alle Völker eingebunden sind) zwischen der extrem spirituell ausgerichteten Hochkultur des **Vedentums** (**Luzifer-Archetypus** = die esoterische Widersacherkraft) und der extrem materialistisch ausgerichteten Kultur des **Judentums** (**Ahriman-Archetypus** = die exoterische Widersacherkraft).
Die gesamte Menschheitsentwicklung vollzieht sich in dem Spannungsfeld zwischen **Luzifer** (= der Bewußtseinskraft der **Innenweltwahrnehmung** bzw. den zum Geistigen bzw. Jenseits ausgerichteten Menschen oder Kulturen; Attribute der weiblichen Psyche) und **Ahriman** (= der Bewußtseinskraft der **Außenweltwahrnehmung** bzw. den zum Materiellen bzw. Diesseits ausgerichteten Menschen oder Kulturen; Attribute der männlichen Psyche), das sich in allen geistigen Erscheinungen und Prozessen der Schöpfung finden läßt und sich eben auch in den archetypischen Weltanschauungen und Kulturen sowie in den Paradigmen der großen Kulturzeitalter widerspiegelt! – wobei das **Deutschtum** den dritten, spirituell-ausgewogenen kosmischen Archetypus zwischen Judentum und Vedentum darstellt, welcher die wertvollen Anteile beider extremen Gegensätze in sich harmonisch integriert und für das sich selbstbewußte Individualbewußtsein steht.
Die Juden haben in dem global vernetzten (und dialektisch voranschreitenden) kultur-historischen Entwicklungsprozeß der Völkergemeinschaft über einige Jahrtausende die **Rolle des Ahrimans** ausgeübt und sie haben diese Rolle wirklich perfekt gespielt! – das muß man ihnen zugestehen.
(**Anmerkung zur Klarstellung:** Mit den Begriffen Luzifer, Christus und Ahriman sind archetypische kosmische Urprinzipien bzw. Wirkkräfte gemeint, die auch ganz real und grundsätzlich im menschlichen Bewußtsein als archetypische Wahrnehmungskräfte [Archetypen – z.B. Yin/Yang/Tao] zu finden sind.

In der kulturgeschichtlichen Entwicklung tritt die Dreieinigkeit der kosmischen Bewußtseinskräfte von Luzifer-Christus-Ahriman, z.B. im gegenwärtigen [dreigliedrigen] Großzyklus der menschlichen Entwicklung in den Paradigmen des **Vedentums** [Luzifer], des **Deutschtums** [Christus] und des **Judentums** [Ahriman] auf; im Kleinen spiegelt sie sich in allen geistigen Erscheinungen und Prozessen [Geist, Körper und Seele; Vater, Mutter und Kind; These, Antithese und Synthese usw.] wider, selbst im Deutschen Idealismus finden wir sie, z.B. in den drei Größen ***Hölderlin-Schelling-Hegel*** – wir finden es in der Tat überall, ohne Ausnahme! Die Dreieinigkeit der archetypischen Bewußtseinskräfte **Luzifer-Christus-Ahriman** ist höchste kosmische Gesetzmäßigkeit! Das heißt, daß immer jemand, ob im Großen oder Kleinen, die Rollen und die damit verbundenen Aspekte dieser drei Archetypen je nach seiner Bewußtseinsausrichtung ganz von selbst einnimmt. Da braucht man z.B. nur eine Gruppe von ca. 30 Menschen für eine gewisse Zeit auf eine einsame Insel schicken, und schon kristallisieren sich diese drei grundsätzlichen Archetypen auf gesellschaftlicher bzw. gemeinschaftlicher Ebene in Form von Gruppenbildung heraus. Ebenso ist es in den Bewußtseinswelten eines jeden Menschen selbst zu finden, denn jeder, der sein inneres Wesen und seinen eigenen Wahrnehmungsprozeß nur einmal über einen gewissen Zeitraum genauer beobachtet, wird das Wirken dieser drei archetypischen Bewußtseinskräfte innerhalb seiner Bewußtseinswelten vernehmen. Das heißt: Er wird sich ständig in dem Spannungsfeld der Polarität seiner ihm innewohnenden Ahriman- und Luziferkräfte, zwischen Opportunismus und Idealismus bzw. zwischen sinnlicher Befriedigung und edlem geistigen Streben, hinundhergerissen empfinden und hat immer wieder von neuem diese Kräfte zur Synthese zu führen, indem er die androgyne ganzheitlich-spirituelle Bewußtseinskraft des kosmischen Christus/Baldur-Bewußtseins hervorbringt, wodurch er zu einem authentischen Menschen wird, der in seiner Mitte ist.)

Da die Archetypen bzw. Urprinzipien des Lebens sämtliche Wirklichkeitsebenen durchdringen, spiegeln die Probleme, welche die Menschheit in der Außenwelt (Makrokosmos) heute mit dem Judentum hat, quasi nur die spirituellen Probleme auf einer anderen Ebene wider, die der heutige Mensch in seinem Inneren (Mikrokosmos) mit seiner eigenen Selbstfindung und Bewußtwerdung bzw. im Umgang mit seinen Nächsten (den eigenen Eltern, Kindern, Nachbarn oder dem eigenen Lebenspartner) hat, die er als spirituelle Entwicklungsaufgaben erkennen und als Herausforderung ansehen sollte.

Es ist daher ein Trugschluß zu glauben, daß die großen Probleme, welche die Menschheit mit den Juden hat, zu lösen seien, indem man die Judenfrage gewaltsam löst oder sämtliche Menschen mit jüdischem Familienhintergrund ans Ende der Welt, auf eine einsame Insel o.ä. verbannt! Denn die Menschen und Völker würden dann garantiert sehr bald wieder ähnliche Probleme wie bisher bekommen, weil die kosmischen Archetypen in den Menschen und der Menschheit als Ganzes von neuem, nur in anderer Gestalt, zum Ausdruck kommen würden!

Bedenkt: Es gibt kein Licht ohne Schatten, aber auch kein Schatten ohne Licht. Diese beiden Polaritäten bedingen sich wie Yin und Yang und das eigentliche Leben spielt sich weder in der gleißenden Sonne noch in der Dunkelheit, sondern dazwischen ab.

Mit einer gewaltsamen Lösung der Judenfrage würde nach altem Muster in dualistischer Manier nach jüdischem Zeigefinger- bzw. Sündenbock-Prinzip gehandelt, die kosmische Bedeutung und spirituelle Dimension der Judenproblematik würden wieder einmal nicht erkannt. Die zum Denken befähigten Menschen würden dadurch nicht die der Menschheit mit der Geißel des Judentums gestellte Entwicklungsaufgabe, den **„Juden (Ahriman) in sich selbst zu erkennen“,** wahrnehmen und erfüllen können. Somit würde ein für die gesamte Menschheit essentieller spiritueller Lernschritt zu mehr Bewußtwerdung, Selbsterkenntnis und Selbstverantwortlichkeit für das eigene Schicksal vertan, welcher doch gerade jetzt eine spirituelle Grundvoraussetzung für den Eintritt in das hochspirituelle Wassermannzeitalter ist.

Aus kosmo-philosophischer Sicht ist das Judentum als ein **spiritueller Prüfstein der Bewußtseinsentwicklung** (Individuation) der Menschen im materialistisch-patriarchalen Zeitalter zu betrachten. Denn durch das Dasein des Judentums wurde jeder einzelne Mensch geistig-seelisch in vielerlei Hinsicht geprüft, z.B. inwiefern er sich durch den ahrimanischen, patriarchal-dualistischen Geist der abrahamitischen Primitiv-Religionen bzw. des Materialismus (materialistisch-hedonistische Verführungen, den großen Lügen, Dekadenz des Gutmenschentums u.ä.) geistig und charakterlich vereinnahmen und zu einem ohnmächtigen materialismusgläubigen Wesen bis weit unter Affen-Niveau erniedrigen läßt; oder er spirituell stark genug war/ist, trotz allem in diesem dunklen (vom Judentum beherrschten) Zeitalter als selbstbestimmter Mensch freien Geistes zu leben und somit die Gotteskindschaft zum Ausdruck zu bringen. Und wer solche schrecklichen und primitiven Schriften wie das Alte Testament in Form der Bibel heute immer noch als höchstes Kulturgut verehrt, und dann noch als Nichtjude (!), der muß ja wohl bei dieser spirituellen Prüfung voll und ganz durchgefallen sein!
Jedenfalls konnte bzw. kann sich jeder Mensch durch das Bestehen dieser Prüfung selbst die kosmische Inkarnationsbefugnis für das schon bald nach dem Dritten Weltkrieg beginnende Goldene Zeitalter (die bevorstehende Blütezeit der Menschheitsentwicklung im Wassermannzeitalter) ausstellen, in welchem die Menschheit gewiß erheblich reduziert sein und es schon deswegen nur sehr begrenzte Inkarnationsmöglichkeiten für die menschlichen Seelen geben wird.
Um das Wesen des Judentums nüchtern und gelassen betrachten zu können, ist es wichtig zu erkennen, daß der **Judaismus** und damit auch die judäo-anglo-amerikanische **westliche Megakultur** (in der das Judentum kulminiert) im kosmo-philosophischen Sinne (der zusammengehörigen dreieinigen kosmischen Entwicklungseinheit) durchaus seine Berechtigung in der Menschheitsentwicklung hat**te**, und zwar **als kultur-historischer Archetypus Ahriman** und **Träger des materialistisch-patriarchalen Paradigmas** sowie als **äußerer Widersacher** und **spiritueller Prüfstein**, den die Menschheit im Fischezeitalter zur spirituellen Entwicklung brauchte, um die Erfahrung des materialistisch-patriarchalen Zeitalters überhaupt machen zu können.
Das gesamte hochtechnische Zeitalter des Hypermaterialismus hätte ohne das Judentum in der außergewöhnlich erfahrungsreichen Form nicht stattgefunden! Doch jetzt, wo das Judentum sein ahrimanisches Wesen auf allen gesellschaftlichen Ebenen vollends ausgelebt hat und sein Wesen nun vollkommen erkannt ist, hat es seine Daseinsberechtigung restlos verloren!
Der im judäo-anglo-amerikanischen Megasystem kulminierende Geist des Judentums, der die Menschheit wie in einem Bann gefangen hält und die Erde wie eine ***KRAKE*** umklammert, darf nicht mehr länger die Möglichkeit haben, die Völker zu infiltrieren und zu dominieren. Diese die Völker unterjochende, tyrannisierende und zersetzende Kraft des extremen ahrimanischen Geistes, den das Judentum verkörpert, muß nun endlich überall auf der Welt erkannt und der ***jüdischen KRAKE*** die Maske vom Gesicht gerissen werden.
Um nicht mißverstanden zu werden: Mit dem baldigen Verschwinden des Judentums wird selbstverständlich nicht der Archetyp „Ahriman" aufgelöst. Diese Bewußtseinskraft gehört zur Welt wie der Schatten zum Licht. Nur die Jahrtausende währende Tyrannei des ahrimanischen Archetyps, mit dem Judentum als intriganter und allzu niederträchtiger Gesinnungs-Gruppierung, ist nun, mit dem Beginn des Wassermannzeitalters, zu Ende.
Als angemessener Teil eines ausgewogenen Bewußtseins ist er aber selbstverständlich organischer Bestandteil auch des Bewußtseins des neuen Zeitalters. Jeder einzelne Mensch besitzt **ahrimanische** (patriarchale; Yang; linkshemisphärische) und **luziferische** (matriarchale; Yin; rechtshemisphärische) Wahrnehmungskräfte bzw. Bewußtseinsqualitäten, die er in seinem Denken, Fühlen, Wollen und Handeln eigenverantwortlich auszubalancieren hat und möglichst in ausgewogener, ganzheitlich-spiritueller Weise im Leben zum Ausdruck bringen sollte – nichts anderes bedeutet **Christusbewußtsein** aus kosmoterischer Sicht.

Zur Klarstellung: Die zuvor angestellten kosmo-philosophischen Gedankengänge sollen und dürfen nicht darüber hinwegtäuschen, daß **sämtliche Juden als böswillige Gesinnungstäter schlimmsten Grades zu betrachten sind,** die allerdüsterste Absichten gegen die Völker Europas und der Welt im Schilde führen!
Es ist daher dringend erforderlich und vollkommen legitim, ja, die Pflicht eines jeden freien und verantwortungsbewußten Menschen, dafür zu sorgen, daß diesen Gesinnungstätern und deren Vasallen in Politik, Kirchen, Wissenschaft, Rechtswesen, Medien usw. das Handwerk gelegt wird, sie dafür zur Rechenschaft gezogen und entsprechend bestraft werden! – so etwas ist in sämtlichen Kulturen aller Zeiten ganz normal und allgemeiner Usus.

Die Praktische Lösung der Judenfrage:
– zum Umgang und der Vorgehensweise mit den Juden

Lange Zeit wurde der grundsätzliche Fehler begangen, sämtliche Menschen mit jüdischem Familienhintergrund als Juden zu bezeichnen, was dem Zusammenhalt und der Ausbreitung des Judentums sehr dienlich war, sowie auch zur Irreführung und Bekämpfung seiner Gegner mit der Rassismus-Keule den Juden sehr genutzt hat.
Doch da **Juden nachweislich weder ein Volk noch eine Rasse sind** und somit ein Mensch nicht durch seine Abstammung, sondern genau genommen nur durch die entsprechend niederträchtige, materialistiche (ahrimanische) Gesinnung des Mosaismus-Jahwismus (bzw. des Gutmenschentums) weltanschaulich zum Juden wird, das Judentum jedoch jetzt auf allen Ebenen samt seiner Eigenart, Pläne, Ziele und Machenschaften total entlarvt ist, können wir nun endlich zu einer Lösung der Judenfrage gelangen, die nicht auf Gewalt, sondern geistigen Erkenntnissen beruht!
(Anmerkung: Der Mosaismus-Jahwismus ist die religiöse Erscheinungsform des Judentums, das aus dem weltlichen Humanismus hervorgegangene Gutmenschentum ist seine weltliche Erscheinungsform.)
Weil es für einen nachhaltigen Frieden unter den Völkern jetzt unbedingt notwendig ist, die primitive (jüdische) „Auge um Auge, Zahn um Zahn“-Moral durch ein höhergesittetes Denken abzulösen, plädiere ich dafür, gegenüber den Juden das kosmo-christliche **nordische Prinzip des Verzeihens** zur Anwendung zu bringen.
Verziehen werden kann jedoch nur denjenigen Juden, die auch wirklich glaubwürdig und überzeugend vom Judentum (seiner düsteren Gesinnung und seinen niederträchtigen Zielen und Machenschaften) abschwören, tatsächlich umdenken, wirklich bereuen und die Menschen und Völker um Vergebung bitten!
Um eine möglichst friedliche Lösung der Judenfrage zu ermöglichen (die für die Befreiung Europas unbedingte Grundvoraussetzung ist!), gibt es einen Goldenen Schlüssel, zu dem wir durch die Unterscheidung zwischen tatsächlichen, sich zum Judentum bekennenden **Gesinnungs-Juden** und religiös, kulturell und weltanschaulich unjüdischen **Menschen mit jüdischem Familienhintergrund** gelangen, die sich mit der jüdischen Religion, Kultur und Weltanschauung nicht verbunden fühlen – dieser Goldene Schlüssel ist, daß wir den Juden die Möglichkeit zur Entjudaisierung einräumen!

Diese Option haben die Juden bisher noch gar nicht bedacht. Sie wird für sie gewiß überraschend kommen, aber sie werden sie gewiß nun weltweit zur Kenntnis nehmen und sich darüber Gedanken machen, denn sie wissen, wie sehr ihr Schicksal gegenwärtig auf des Messers Schneide steht! Wer den Juden dieses vollkommen ehrlich und ernst gemeinte Angebot verheimlicht, macht sich schuldig am drohenden und völlig unnötigen Tod von vielen Millionen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund.

Bisher gab es für Juden **für den Fall des Scheiterns** ihrer (seit biblischen Zeiten in unzähligen ihrer Schriften dokumentierten) groß-zionistischen Weltherrschafts-Ambitionen gar keine andere Alternativ- bzw. Schreckens-Vision, als ein gewaltiges weltweites Rache-Massaker von aufgebrachten Massen an weit über 18 Millionen (3 x 6 Millionen) Juden, wodurch sich die Wut und der Haß der Menschen gegen das Judentum sowie die **jüdischen Bankster** der **Wall Street** und der **City of London** entladen würden.
Wegen dieser ihnen drohenden Rache – als die einzige ihnen bekannte Alternative zu ihrer Weltherrschaftsvision – sahen die Eliten des Judentums und die meisten anderen gläubigen Juden den Weg ihres Handelns einzig und allein darin, es weiter auf die Spitze zu treiben und – für den Fall, daß ihre Weltherrschaftsbestrebungen scheitern sollten – **wären sie sogar bereit** (wie verschiedentlich von führenden Juden öffentlich geäußert wurde!), **die Menschheit chemisch und nuklear total zu vernichten und dabei unseren schönen Heimatplanet Erde zu verseuchen und unbewohnbar zu machen!**
Dabei würden die Juden gewiß ganze Sache machen!!!
Doch dies muß jetzt nicht so kommen, denn es gibt ja nun einen friedlichen Ausweg – **die Möglichkeit der Entjudaisierung!** Denn wenn man bedenkt, daß sowieso **nur 10% aller Juden religiös-gläubige Juden sind,** die sich der jüdischen „Religion“ und Kultur verbunden fühlen und es heute zweifelsfrei erwiesen ist, daß Juden weder ein zusammengehöriges Volk noch eine Rasse, sondern in erster Linie eine weltanschauliche Gesinnungsgemeinschaft sind (wenn auch eine sehr intrigante und niederträchtige), ist die **Möglichkeit der Entjudaisierung** doch die ideale Lösung! Denn so kann fern jeglicher Rassismus-Unterstellung Klarheit darüber geschaffen werden, wer unter den Menschen mit jüdischem Familienhintergrund tatsächlich ein böswilliger Gesinnungstäter ist und wer nicht!
Da die meisten Menschen mit jüdischem Familienhintergrund bisher noch davon ausgegangen waren, daß Juden ein zusammengehöriges Volk bzw. eine Rasse seien, was aber eindeutig erwiesenermaßen nicht der Fall ist, fühlten sie sich **irrtümlich** (aufgrund ethnisch-genetischer Fehlannahmen) **zum Judesein verurteilt** bzw. dem Festhalten am Judentum und seinen Riten in irgendeiner Weise verpflichtet, auch wenn sie mit jüdischer Religion und Weltanschauung niemals etwas am Hut hatten (Bedenkt: Nicht die Genetik macht den Menschen zum Juden, Christen oder Moslem, sondern die Weltanschauung [das Gott-, Welt- und Menschenbild] und die damit verbundene innere Haltung!).
Die Option der Entjudaisierung ermöglicht nicht nur für die geläuterten und abschwörungsbereiten Juden, sondern auch für all die vielen Menschen, die vielleicht nur irgendwann einmal einen Juden in ihrer Verwandtschaft hatten oder haben, aber ansonsten gar nichts mit dem Judentum zu tun haben wollen, in vielerlei Hinsicht **eine dringend erforderliche Klarstellung und Sicherheit!** – und das ist genau das, was die heutigen mit jüdischem Familienhintergrund und auch alle anderen Menschen zur Orientierung in dieser für die Völker so schicksalhaften Judenfrage benötigen.

An alle Juden in Deutschland, Europa und der Welt!

Jeden Menschen jüdischen Glaubens bzw. jüdischer Weltanschauung fordere ich hiermit ausdrücklich auf, von der so unglaublich niederträchtigen und intriganten, gegen die Völker der Erde gerichteten Gesinnungs-Ideologie des Judentums glaubwürdig abzuschwören, sich davon öffentlich und unmißverständlich zu distanzieren und engagiert die REICHSBEWEGUNG darin zu unterstützen, die Abschaffung des Judentums als „Religion“, Kultur und verschwörerische Weltanschauung schnellstmöglich zu ermöglichen. Nur wer von den Juden wirklich glaubhaft abschwört, kann und darf ab TAG-X (siehe ***TAG-X-Regelung***; TAG-X = der Tag, an dem die heiße Phase des Dritten Weltkriegs und der europaweite Bürgerkrieg beginnt) die Möglichkeit zugestanden werden, straffrei zu bleiben und in Freiheit zu leben!

Der Judaismus/Jahwismus, der soviel Elend über alle Völker, aber auch über die Juden selber (!) gebracht hat, hat nun endgültig von der Erde zu verschwinden. Ausdrücklich erkläre ich, daß den Juden und allen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund nach ihrer anerkannten Entjudaisierung im Einflußbereich der REICHSBEWEGUNG und demnächst des Deutschen Reiches ihr vorheriges Judesein nicht nachgetragen und keine strafrechtliche Verfolgung stattfinden wird.
Um spätere Mißverständnisse und Unklarheiten zu vermeiden, empfehle ich allen Juden, **das Abschwören vom Judentum in möglichst unmißverständlicher Weise in ihrem Wohnort öffentlich kundzutun**, z.B. durch Bekundungen in den Gemeinden, Kirchen, Verwandtschafts-, Freundes-, Bekannten-, Nachbarschaftskreisen, Vereinen und bei reichspatriotischen Initiativen, Redaktionen o.ä. Ebenso empfehle ich den geläuterten Juden, die schwarz-weiß-rote deutsche Reichsflagge und/oder eine weiße Flagge mit der Abbildung der Irminsul (kosmoterische Darstellung), das Zeichen der Reichsbewegung, öffentlich am eigenen Haus zu hissen, sichtbar aus einem Wohnungsfenster zu hängen, die Symbole der KOSMOTERIK als Schmuck zu tragen, als Aufkleber am Auto zu haben o.ä.
Des weiteren biete ich allen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund, deren Vorfahren in der Zeit von Anfang des Ersten Weltkriegs (1.8.1914) bis Ende des Zweiten Weltkriegs (8.5.1945) als deutsche Volksangehörige im Deutschen Reich galten, unabhängig davon, ob oder wann diese Deutschland in diesem Zeitraum verlassen haben, hiermit verbindlich an, daß sie ohne Einschränkung als deutsche Volks- und Reichsangehörige anerkannt werden, wenn sie spätestens bis zum Tag-X+49 wirklich glaubhaft und überzeugend vom Judentum abgeschworen haben, sich als Deutsche und zum Deutschen Reich bekennen und dies in der Öffentlichkeit ausreichend wahrnehmbar kundgetan haben. Ausgenommen von diesen sind diejenigen, die sich mit nichteuropäischen Menschen vermischt haben.
Allen geläuterten Juden und Juden-Vasallen empfehle ich schnellstmöglich zum SONNENCHRISTENTUM zu konvertieren und sich für die Inhalte und Ziele der REICHSBEWEGUNG stark zu machen. Kundtun kann man dies durch oben genanntes Handeln.
Geläuterte Juden, die sich auf dem Gebiet des Deutschen Reichs befinden, die jedoch in der Zeit von Anfang des Ersten bis Ende des Zweiten Weltkriegs keinen Familienhintergrund im Deutschen Reich hatten, werden unter den Schutz der REICHSBEWEGUNG bzw. des Deutschen Reichs gestellt und, wenn sich die weltpolitische Lage wieder beruhigt hat, in das Land gewiesen, das ihrer Herkunft am ehesten gerecht wird. Ausnahmen werden jedoch bei denjenigen europäischstämmigen Menschen mit jüdischem Familienhintergrund gemacht, die vor dem TAG-X+49 (49 Tage nach TAG-X) glaubwürdig zum SONNENCHRISTENTUM konvertieren und sich wirklich engagiert für die Ziele der REICHSBEWEGUNG einsetzen! – diese werden dann als gleichberechtigte deutsche Volksgenossen und Reichsbürger anerkannt.
Da wir deutschen Patrioten jedoch auch wissen, daß man sein Bewußtsein bzw. seine Gesinnung nicht wie das Hemd wechseln kann, werden sowohl die geläuterten Juden als auch deren geläuterte Vasallen gerade in den ersten Jahren nach der Reichsgründung genauestens im Auge behalten werden müssen. Sollte sich jedoch herausstellen, daß in irgendeiner Weise von diesen gegen die REICHSBEWEGUNG bzw. gegen die Volksgemeinschaft gehandelt wird, werden diese entsprechend sanktioniert, d.h. sie werden mindestens zu Arbeitsdiensten herangezogen und dürfen über 49 Jahre nur dienende Tätigkeiten ausführen.
Für Juden, die über den TAG-X+49 nicht glaubwürdig abgeschworen und bereut haben, denen kann und werde ich beim besten Willen nicht mehr helfen, sondern werde sie dem Mob überlassen. In dem voraussehbaren Chaos der Monate nach TAG-X, in dem jede Familie, jede Gemeinde und jedes Volk vorrangig mit dem eigenen Überlebenskampf zu tun haben wird, werden selbst die erwachten Gutmenschen in Europa wenig Sympathien für ihre größten Unterdrücker, Ausbeuter und Schlächter aufbringen.

All diejenigen, die in der heißen Phase der Krise oder irgendwann später (sich zum Judentum weiterhin bekennende) Gesinnungs-Juden in Schutz zu nehmen versuchen oder sich für deren Weltanschauung (Altes Testament, Multikulti-, Eine-Welt-Ideologie u.ä.) engagieren, machen sich des Volksverrats schuldig und werden entsprechend hart bestraft.
Ausdrücklich weise ich darauf hin, daß sämtliche Rabbiner besonders schwere Gesinnungstäter, hochgradig gefährliche Verschwörer und Schwerverbrecher gegen die Völker sind, die entsprechend konsequent sanktioniert werden müssen, wenn sie nicht wirklich glaubwürdig von ihrer niederträchtigen jüdischen Gesinnung abschwören.
Da es durchaus möglich ist, daß es auch unter den führenden Juden und oberen Rabbinern zumindest einige intelligente und gutwillige Menschen gibt, die die Sprache auf der Ebene des in dieser Schrift dargestellten kosmo-philosophischen Weltverständnisses verstehen und eventuell ihren bisher eingeschlagenen Weg sogar bereuen, erkläre ich hiermit ausdrücklich, daß ich auch ihnen (und seien es Mitglieder der Rothschild-Familie oder der Lubawitscher!) die Möglichkeit der ENTJUDAISIERUNG und der Straffreiheit durch glaubwürdiges Abschwören und öffentliches Bekunden einräume, wenn sie zudem bereit sind, ihre Karten vollständig auf den Tisch zu legen, also wichtige Informationen und Mittel zum europäischen Befreiungskampf beisteuern, und sich wirklich authentisch und engagiert für die Inhalte und Ziele der REICHSBEWEGUNG einsetzen.
Es gilt mein Wort, daß in solchen Fällen dann von reichspatriotischer Seite großzügig entschieden und von Strafverfolgung und Racheaktionen abgesehen wird. Die Zeit läuft jedoch – nach TAG-X+49 gibt es die Möglichkeit definitiv nicht mehr! Selbstverständlich gilt hier: Je eher desto besser, da glaubwürdiger!
Diesbezüglich möchte ich zu verstehen geben, daß viele Entscheidungen, die demnächst in den Händen führender deutscher und anderer europäischer Patrioten liegen, immer auch zu einem großen Anteil Ermessenssache sind. Von daher kann ich den führenden Juden und Freimaurern nur empfehlen, den deutschen Reichspatrioten ein Zeichen des guten Willens und der Bereitschaft zur friedlichen Lösung der Judenfrage zu geben, indem sie (unter welchem Vorwand auch immer) die Freilassung des deutschen Freiheitskämpfers ***Horst Mahler*** aus der Kerkerhaft veranlassen.
Für die Einhaltung der von mir getroffenen und in dieser Schrift niedergeschriebenen Regelung zur friedlichen Lösung der Judenfrage verbürge ich mich kraft meiner Authentizität und Autorität als Chef-Philosoph der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* und als Führer der europäischen REICHSBEWEGUNG sowie als Oberbefehlshaber der FREIEN-REICHS-STREITKRÄFTE und zukünftiger Kaiser des Deutschen Reiches.

Zur Vorgehensweise mit den Vasallen des Judentums – den Inquisitoren des Gutmenschentums, den Volksverrätern am eigenen Volk

Die Juden spielen zwar die dunkelste, aber nicht die armseligste Rolle in dem gegenwärtigen Menschheitsdrama, dessen letzter düsterer Akt als Abschluß des jüdisch geprägten Zeitalters nun bevorsteht.
Die **abscheulichsten Gestalten der heutigen Zeit** in Europa sind die scheinheiligen **Inquisitoren des Gutmenschentums** aus dem eigenen Volk, die Polit-Vasallen, Vertreter der Kirchen und System-Medien, die den Juden den Speichel lecken, die noch immer mehr Muslime und Neger nach Europa und besonders nach Deutschland locken, bei jeder Gelegenheit das Holocaust-Schulddogma predigen und mit der Nazi-Keule zuschlagen, alles Deutschsein in den Dreck ziehen und ihre eigenes Volk in vorauseilendem Gehorsam tagtäglich wie selbstverständlich verraten.

Das Gutmenschentum, das seit Jahren in der ganzen westlichen Welt als oberster sittlich-moralischer Leitstandard gilt und dessen Werte (Abschaffung sämtlicher souveränen Staaten und unabhängigen, feingliedrigen Strukturen [Familie, Mittelstand, Bauerntum usw.], Gleichheitswahn, Abschaffung aller Rassen, Völker und sogar der Geschlechter [Gender-Wahnsinn], Propagierung der Eine-Welt-Regierung, Holocaust-Glaube, Diffamierung aller Andersdenkenden als Nazis, Fremdenliebe statt Nächstenliebe, straffreies Vergewaltigungsrecht für Neger und Muslime usw.) in der gesamten westlichen Politik (von der UNO über die EU bis in die Kommunalpolitik hinein) von Jahr zu Jahr immer dogmatischer vertreten werden, hat mittlerweile Züge einer Pseudo-Religion angenommen!
Beim Gutmenschentum, dieser fanatischsten, dogmatischsten und intolerantesten Pseudo-Weltanschauung aller Zeiten, handelt es sich allerdings weniger um eine Geistesströmung des Glaubens oder gar Denkens, sondern um eine laizistisch-multikulturalistisch-hyperdekadente politisch-korrekte **Ideologie des Wahnsinns**, von der ein Großteil der westlichen Massen heute regelrecht besessen ist. Das Gutmenschentum ist das leibhaftige **Zombie-Endstadium des weltlichen Humanismus**, das letztlich (wenn wir die dialektische Kausalkette logisch zurückverfolgen) das gesellschaftliche Endprodukt der (vermeintlich christlichen) Ohnmachtsreligion des Paulinismus ist.
Der „weltliche Humanismus" ist neben der religiösen die zweite, die weltliche Erscheinungsform des Judentums, die den oberflächlichen und so materialistisch-hedonistischen „american way of life" erst ermöglicht hat und zur Herausbildung des identitätslosen und spirituell entwurzelten, von jeglichem tieferen Lebenssinn entleerten Multikulti-Einheitsbrei-Menschen – eben zum politisch-korrekten Gutmenschen – geführt hat, der das Leben nur noch in seinen vordergründigsten Oberflächlichkeit wahrzunehmen imstande ist, der einfach zu regieren und zu beherrschen ist. **Das Gutmenschentum ist das menschliche Leitbild der vom Judentum beherrschten Welt!**
Eines sollte jedem klar sein: Sämtliche gutmenschlichen Prediger der Fremdenliebe und Vertreter der Multikulti- (bzw. Integrations-)Inquisition, die die Juden darin unterstützen, die weißen Völker Europas weiterhin durch Überflutung mit Asylanten, durch Multikulti-Zwangsvermischung und andere perverse Strategien in die kulturelle und ethnische Vernichtung zu führen, begehen allerschlimmsten Volksverrat, da sie sich der **Beihilfe zum Völkermord am eigenen Volk** schuldig machen! – Diese Leute gehören ab sofort in jeder Gemeinde Europas zur Rede gestellt und werden spätestens ab TAG-X konsequent zur Verantwortung gezogen und entsprechend hart bestraft werden!
Besonders gegen die Rädelsführer der Multikulti-Inquisition und der Eine-Welt-Ideologie ist mit größter Konsequenz vorzugehen! – dazu gehören sämtliche Mitglieder der politischen Systemparteien, Vertreter der Kirchen, der System-Medien und Mitglieder irgendwelcher sich für Multikultur bzw. für die Integration von Muslimen und Eine-Welt-Regierung stark machenden Organisationen, sämtliche Freimaurer und Mitglieder ähnlicher volksverschwörerischer Geheim- und Halbgeheimgesellschaften bis hinunter zu den ***Rotariern*** und dem ***Lions Club***, die bis zum TAG-X nicht aus diesen ausgetreten sind. Diese gutmenschlichen Helfershelfer des Judentums sind europaweit in jedem Dorf und jedem Stadtteil konsequent nach der TAG-X-Regelung zu behandeln. Wer sich von diesen Kollaborateuren und Verrätern ab TAG-X der Verhaftung durch Vertreter der REICHSBEWEGUNG bzw. der FREIEN-REICHS-STREITKRÄFTE widersetzt, ist auf der Stelle zu sanktionieren!
Ausdrücklich betone ich, daß es nicht nur das legitime Recht, sondern **höchste moralische und sittliche Pflicht** aller Europäer ist, diese volksverräterischen und völkermörderischen Kräfte konsequent ihrer gerechten Strafe zuzuführen, wenn es ihnen nicht gelingt, vor dem jeweiligen Gemeinde-THING glaubwürdig von ihrer perversen Weltanschauung und ihren Machenschaften abzuschwören und nicht gewillt sind, engagiert beim Sturz des Vasallensystems und dem Aufbau des Reiches mitzuhelfen.

(**Anmerkung:** Thinggerichte und thing-staatliche Selbstverwaltungsstrukturen werden ab TAG-X europaweit in jeder Gemeinde entstehen. Anfangs muß zwar viel improvisiert werden, doch sie werden die ersten Strukturen des europaweiten Reichsstaats-Systems sein.)
Es ist ab nun der jüdischen Kabale (Weltverschwörung) mit aller Entschlossenheit und Konsequenz entgegenzutreten, vor allem ist das jüdische Völkermordkonzept zur Auslöschung der europäischen Völker, das mit der Asylantenflut 2015 einen neuen Höhepunkt erreicht hat, möglichst vielen Menschen in Deutschland, Europa und der Welt bewußt zu machen! Dafür kann sich jeder verantwortungsbewußte Patriot effizient engagieren, indem er zur Verbreitung der Volksaufklärungsschriften der *Neuen Gemeinschaft von Philosophen* beiträgt!
Jedenfalls sind spätestens ab TAG-X sämtliche Initiatoren und Mitglieder, Vasallen und Kollaborateure der Eine-Welt-Herrschafts-Verschwörung des Judentums gegen die Völker Europas, die nicht früh genug abschwören und ins reichspatriotische Lager übertreten, konsequent ihrer gerechten Strafe zuzuführen! Auch sämtliche systemkonformen Prominenten, Kirchen- und Medienleute, die bis dahin mit ihren Äußerungen die Islamisierung Europas und das einweltlerische Unterjochungs-System unterstützt und sich von diesem nicht durch öffentliche Erklärungen losgesagt haben, sind wie Freimaurer und ähnliche Völkerfeinde zu behandeln.
Damit der gesamte Prozeß des Systemsturzes und der Machtergreifung sowie der Sanktionierungen möglichst ordnungsgemäß und ohne unnötige Härten ablaufen wird, ist es wichtig, daß die Patrioten in Europa nun immer mehr an einem Strang ziehen und schon von selbst darauf achten, daß die Patriotenkreise weltanschaulich und konzeptionell geeint werden, daß die TAG-X-Regelung europaweit Verbreitung findet und in allen Gemeinden konsequent befolgt wird! Genauere Einzelheiten zur TAG-X-Regelung werden demnächst auf einer neuen, paramilitärischen Netzseite veröffentlicht. [**www.selin.news**]

Europäische Patrioten, befolgt genauestens die Anweisungen zur friedlichen Lösung der Judenfrage und zur TAG-X-Regelung!

Damit die Lösung der Judenfrage tatsächlich auch möglichst friedlich erfolgen kann, können jetzt, nach der Veröffentlichung dieser Schrift, sowohl **Juden**, die zum Umdenken bereit sind, als auch die **Patrioten** sämtlicher Völker (Nichtjuden) ganz entscheidende Impulse dazu beitragen! Beide Seiten sollten ihre Chance im eigenen Interesse und zum Wohle des Ganzen nutzen! – gerade die deutschen und europäischen Patrioten stehen in einer ganz besonderen Verantwortung, um dem unsäglich dreckigen Spiel, das die Juden mit den Völkern Europas und der Welt treiben, endlich einen Riegel vorzuschieben und die friedliche Lösung der Judenfrage Wirklichkeit werden zu lassen!
Damit die Juden erkennen, daß sie nach dem Scheitern ihrer Weltherrschaftspläne tatsächlich noch eine andere reale Möglichkeit besitzen, als die Menschheit atomar in einem übergroßen Weltenbrand zu vernichten (wie dies von führenden Juden mehrmals deutlich ausgesprochen wurde), **fordere ich hiermit sämtliche europäischen Patrioten ausdrücklich und eindringlich dazu auf,** sich für die friedliche Lösung der Judenfrage durch die Möglichkeit der **Entjudaisierung** einzusetzen und genau in der Weise zu verfahren, wie ich sie in dieser Schrift beschrieben habe, und auch ordnungsgemäß die **TAG-X-Regelung** zu befolgen.
Die TAG-X-Regelung, die in den nächsten Monaten noch immer weiter konkretisiert wird, gibt den deutschen und allen andern europäischen Patrioten einfache Regeln an die Hand, nach denen sie in allen europäischen Dörfern und Stadtteilen (Gemeinden) einheitlich zum Wohle und zur Befreiung Europas vorzugehen haben, wodurch in der akuten Phase des Dritten Weltkriegs und des europaweiten Bürgerkriegs eine klare Orientierung gegeben wird, um Chaos und unnötige Härten zu vermeiden. [**www.selin.news**]

Alle Patrioten und Judenhasser, vor allem die aus den Rechts-Nationalen Szenen, die bisher noch dualistisch-materialistisch und rassistisch gedacht haben (im Sinne der jüdisch-dualistischen Gut-Böse-Denkweise anstatt des dreieinig-dialektischen nordischen Denkens)**,** fordere ich hiermit auf, sich mit der in dieser Schrift vorgestellten kosmo-philosophischen (kosmoterischen) Betrachtungsweise des Judentums tiefergehend auseinanderzusetzen und sich diese zu eigen zu machen (weitere Informationen dazu auf unserer Netzseite). Denn **das weitere Beharren auf der rassistischen Betrachtungsweise des Judentums (mit der Fehlannahme, die Juden seien ein Volk oder gar eine Rasse) würde eine friedliche Lösung der Judenfrage unmöglich machen, was für Europa ein Vielfaches an Blut und Elend bedeuten würde**.
Es geht bei der hier vorgestellten friedlichen Lösung der Judenfrage durch die Möglichkeit der ENTJUDAISIERUNG neben dem großen spirituellen Erkenntnissprung zum ganzheitlich-spirituellen Denken der dreieinigen nordischen Weltanschauung vor allem darum, unnötiges Blutvergießen sowohl auf Seiten der europäischen Patrioten als auch der Menschen mit jüdischem Familienhintergrund sowie auch die atomare Verseuchung unseres wundervollen Planeten Erde zu verhindern.
BEDENKT: Je geschlossener, konsequenter und authentischer wir europäischen Patrioten gegenüber dem Judentum auftreten und agieren, desto größer ist die Aussicht auf den Erfolg, das unangenehme Thema Judentum bald endgültig zu den Akten legen zu können! Daher fordere ich alle europäischen Patrioten ausdrücklich dazu auf, die in dieser Schrift aufgezeigte Vorgehensweise gewissenhaft zu befolgen, von revanchistischen Gedanken gegenüber Menschen mit jüdischem Familienhintergrund Abstand zu nehmen und denjenigen, die glaubwürdig vom Judentum abgeschworen haben, auch nicht mehr dem Vorwurf des Judeseins auszusetzen und sie nicht mehr als JUDE zu beleidigen. Gleiches Verhalten und die gesamte hier beschriebene Vorgehens- und Umgangsweise mit dem Judentum lege ich sämtlichen Patrioten weltweit ans Herz.

Patrioten, die Überwindung des Judentums
ist die Grundvoraussetzung für eine freie Welt,
doch Ihr selbst
müßt Euer Denken erst einmal
von jüdischen Denkmustern befreien!

Mit der in dieser Schrift dargelegten Abwicklung des Judentums und den dazugehörigen kosmophilosophischen Erläuterungen habe ich mich bemüht, den europäischen Patrioten die Bedeutung der Juden-Problematik in ihrem vollen Umfang und damit die tieferen Hintergründe und Zusammenhänge des politischen und gesellschaftlichen Weltgeschehens anschaulich verständlich zu machen. Dies habe ich getan, um den Patrioten Europas die Brisanz der gegenwärtigen Krisenentwicklungen vor Augen zu führen und ihnen effektive geistige Waffen an die Hand zu geben, die für einen erfolgreichen Befreiungskampf der europäischen Völker von größter Bedeutung sind.
Wie gutinformierte Patrioten schon seit längerem wissen, handelt es sich bei der sich seit einigen Jahren fortwährend verschärfenden globalen Finanz-, Wirtschafts- und Gesellschaftskrise um eine vom jüdisch-freimaurerischen Finanzestablishment gewollte und bewußt herbeigeführte internationale Systemkrise des judäo-anglo-amerikanischen Megasystems, die voraussichtlich schon innerhalb des nächsten Jahres (2017) ganz gezielt in einen **gewaltigen Weltenbrand („*Ultimative Krise*“)** führen soll, den das jüdische Establishment zur Abschaffung der Nationalstaaten und der unterschiedlichen Religionen zu benutzen versucht, um die Völker unter der Eine-Welt-Herrschaft versklaven zu können.

Doch mit den in dieser Schrift dargelegten Erkenntnissen wissen die europäischen Patrioten nun auch, welche Bedeutung dem wahren Wissen um das Wesen, die Geschichte und die Pseudo-Religion sowie die um die unglaublich niederträchtigen Pläne und Machenschaften des Judentums im europäischen Befreiungskampf tatsächlich zukommt **und wie dieses Wissen schlagkräftig und wirkungsvoll als Waffe zur totalen Entlarvung und zum geistigen Sieg über das Judentum einzusetzen ist!** – z.B. daß die Juden gar kein Volk und schon gar keine Rasse sind; 95% der Juden mit den Hebräern ethnisch und geschichtlich gar nichts gemein haben; die gesamte Geschichte des Judentums total verfälscht, erfunden und zum großen Teil gestohlen und erlogen ist; es niemals einen mächtigen und souveränen Staat Israel unter jüdischer Führung gab; auch die Hebräer nur eine armselige, aber keine ruhmreiche Geschichte haben; die ersten Bücher des Alten Testaments erst ab dem 6. Jahrhundert v.Chr. erfunden und erst in der babylonischen Gefangenschaft zusammengebastelt wurden; das Judentum nur einer sehr primitive und äußerst niederträchtige Gesinnungsideologie ist; Juden die schlimmsten Rassisten aller Zeiten sind; **die Migranten-Schwemme nach Europa und speziell nach Deutschland von der jüdischen Finanzelite ganz gezielt von langer Hand geplant und orchestriert wurde; der Völkermord an den weißen europäischen Völkern eines der Hauptziele des Judentums und Vorbedingung dafür ist, die Eine-Welt-Herrschaft zur Unterjochung der Rest-Völker zu etablieren**; usw.

Dieses selbst den meisten relativ gutinformierten Patrioten bisher unbekannte Hintergrundwissen bedeutet einen großen strategischen Vorteil im Kampf gegen das jüdisch-freimaurerische Establishment!

Denn grundsätzlich ist es doch immer äußerst wichtig, daß man das Wesen, die genaue Geschichte, Eigenarten und Machenschaften, die Schwächen und Stärken, die Ziele und Ambitionen, Strategien und Konzepte des Gegners kennt! Ganz besonders, wenn man es mit so einem mächtigen Gegner zu tun hat, wie dem an äußeren Mitteln so übermächtigen jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishment.

Jetzt wird allen intelligenten und verantwortungsvollen Patrioten schnell klar, wo sie den Hebel effektiv anzusetzen haben, um das Establishment zu stürzen – **der intelligentste Weg, dies zu erreichen, ist es, das Judentum in seinem Innersten vollkommen auseinanderzunehmen und sein wirkliches Wesen und seine jämmerliche Fratze bloßzustellen!**

Das in der vorliegenden Schrift veröffentlichte Elementarwissen ist zwar zu einem großen Teil schon in einzelnen Teilen in einigen meiner anderen Schriften enthalten, doch mußte all dieses Wissen endlich einmal in einer gesonderten Schrift in einen Gesamtzusammenhang gestellt, argumentativ zusammengefaßt und aufbereitet werden, um es einer breiten Öffentlichkeit zugänglich und für Patriotenkreise nutzbar zu machen. Diese Schrift macht unmißverständlich deutlich und endlich für jedermann verständlich, daß zur Befreiung Europas kein Weg an der hier dargelegten möglichst friedlichen Lösung der Judenfrage vorbeiführt und sämtliche politischen Konzepte, welche die so dringend notwendige Lösung der Judenfrage weiterhin ausklammern, nur in die Irre führender Aktionismus sind und nur völlig unnötig patriotisches Engagement verschleißen!

Allen ernstzunehmenden deutschen und europäischen Patrioten muß endlich klar werden, daß es in einer vom Judentum beherrschten Welt keine Möglichkeit der Befreiung Europas geben kann und erst recht keine Wiedererstehung des Deutschen Reichs möglich ist – dies geht nur durch die hier aufgezeigte Lösung des Judenproblems!

Es ist daher für jeden europäischen Patrioten größte patriotische Pflicht zur Lösung der Judenfrage und damit zur Abschaffung der niederträchtigen Pseudo-Religion des Judentums beizutragen!

Die Judenfrage jedoch ist erst dann wirklich zu lösen und somit auch das Judentum erst tatsächlich zu besiegen, wenn die deutschen und europäischen Patrioten, wie ich zuvor skizziert habe, die Bedeutung des Judentums (als der Archetypus Ahriman!) in der kulturgeschichtlichen Entwicklung der Völker und ebenso auch wirklich **den Juden (Ahriman) in sich selbst erkennen**.
Da es so elementar wichtig ist, möchte ich an dieser Stelle noch einmal kurz aufzeigen, was es konkret heißt, den jüdischen Geist bzw. das Denken in jüdischen Denk- und Glaubensmustern (= den Juden in sich selbst) zu überwinden: ***„Den Juden in sich selbst erkennen“*** bedeutet für die deutschen und europäischen Patrioten in erster Linie, endlich die überholten, im Judentum wurzelnden patriarchal-dualistischen weltanschaulichen Grundhaltungen zu überwinden, die doch eigentlich **für die jüdische Geisteshaltung charakteristisch sind** – wie z.B. Trennung von Mensch, Gott und Natur; personaler Gottesglaube; Denken in den Kategorien von gut und böse bzw. politisch „links“ und „rechts“; Laizismus; Sozialismus; Materialismus/Hedonismus; weltanschaulicher Pluralismus; Paulinismus; weltlicher Humanismus; Atheismus; Schmalspur-Intellektualität; Darwinismus; Nationalismus (siehe Entlarvung der Nationalstaatsidee in der Neujahrsschrift 2015!); Biologismus; Rassismus; Urknalltheorie; Relativitätstheorie; Gentechnologie; Atomkraft; „Schul“-Medizin-Gläubigkeit; UFO- bzw. Flugscheiben- Gläubigkeit (= dämlichster Erlöserglaube!); Profitgier, Profilsucht, Vordergründigkeit, Oberflächlichkeit, Egoismus, Rechthaberei usw.
Patrioten, die immer wieder nur den Juden die Schuld für die gegenwärtige Misere in Europa und der Welt geben, selber aber in Folge des Einflusses des paulinistischen Kirchentums und der (materialistisch-reduktionistischen) „Aufklärung“ immer noch jüdisches Denken zu eigen haben, haben ganz entscheidende Dinge und Zusammenhänge des Lebens noch nicht kapiert und können der Befreiung Europas wohl kaum dienlich sein. Der sich gegenwärtig in den Bereichen der Wissenschaften, der Philosophie und der Religion weltweit vollziehende Paradigmenwechsel muß sich auch in den Köpfen der deutschen und europäischen Patrioten vollziehen!
Patrioten, schaut also erst einmal bei Euch selbst! Die Überwindung und Abschaffung des Judentums ist die unbedingte Grundvoraussetzung für die Befreiung Europas und die Wiedererstehung des Reiches! Doch damit dies gelingt, müssen sich erst einmal die europäischen Patrioten selbst in ihrem Denken und Handeln von den gewohnheitsmäßigen jüdischen Denk- und Glaubensmustern befreien! – und den dafür notwendigen spirituellen Entwicklungssprung zum ganzheitlich-spirituellen Denken und Wahrnehmen der **dreieinigen kosmo-biologischen Weltanschauung der nordisch-europäischen Kulturen** vollziehen! Diese hochspirituelle Weltanschauung steht Europa seit der Jahrtausendwende in einer zeitgemäßen, wissenschaftlich- philosophisch fundierten Form als die großartige Idee der ***gemeinsamen europäischen Kulturweltanschauung*** zur Verfügung, die auch ***Kosmoterik*** oder ***Sonnenchristentum*** genannt wird! [**www.kulturkampf2.info**]

Nun auf Kameraden, gemeinsam in den Kampf!
Aus mangelndem Wissen und aus Angst, vor allem aber aufgrund von falschem Respekt, kam es nie zur Entwicklung einer tatsächlich entschlossenen und fruchtbaren Strategie für eine wirklich nachhaltige Lösung der Judenfrage. Es bedurfte eines völlig neuen Ansatzes im Umgang und in der Vorgehensweise mit dem Judentum, durch den der Rassismus-Vorwurf umgangen, ja, der „Spieß des Rassismus“, den die Juden gegen die Völker und vor allem gegen die Deutschen so erfolgreich angewendet haben, sogar herumgedreht und das Judentum in allen wesentlichen Bereichen vollkommen entlarvt werden kann! – dafür brauchte es etwas mehr, als nur einige jüdische Schlechtigkeiten zu bejammern und aufzuzeigen, daß das Judentum im dualistischen Sinne das „Böse“ bzw. der „Satan“ ist, wie bisher in Patriotenkreisen immer nur angeführt wurde.

Es war dringend einmal erforderlich, das Judentum sowohl in seinem äußeren als auch inneren Wesen und Wirken so entblößt darzustellen, wie es tatsächlich ist und wofür Gott es in der Menschheitsentwicklung gedacht hat, um den Menschen und Völkern auch aufzuzeigen, was sie daraus an tieferer Seins- und Selbsterkenntnis zu lernen haben.
Nach der Veröffentlichung dieser Schrift steht das Judentum so nackt da wie noch nie – es ist ihm die Maske heruntergerissen worden und sein wahres erbärmliches Dasein bloßgestellt, es ist nun vollends entlarvt! – die notwendigen Grundlagen zur geistigen Überwindung und letztendlichen Abschaffung des Judentums sind nun in kompakter Weise geliefert.
Für die meisten Patrioten erscheint es momentan noch völlig utopisch, das die Völker so lange Zeit tyrannisierende Judentum auf geistigem Wege abschaffen zu können. Dies ist jedoch deswegen möglich, weil das Judentum in allen Bereichen nur auf Lügen und gewaltigen Intrigen gründet – sind diese aber entlarvt und in der Öffentlichkeit erst einmal bekannt, ist der Boden für die Existenzberechtigung des Judentums entzogen und es wird bis zu seinem Untergang und dem Sturz des gesamten jüdisch-freimaurerischen Establishments nicht mehr lange dauern. Entscheidend dafür ist, wie schnell dieses hier veröffentlichte, strategisch so immens wichtige Grundlagenwissen um das Judentum Verbreitung findet!
Je schneller dies geschieht, desto leichter wird es gelingen, den verkommenen BRD-Apparat, die heuchlerische Europäische Union, die UNO und das gesamte von der jüdischen Hochfinanz und ihren Freimaurern gestaltete, total perverse und hyperdekadente westliche Gesellschaftssystem mit seinen unterdrückerischen, ausbeuterischen und völkermörderischen SYSTEM-Strukturen und Apparaten hinwegfegen zu können.
Um Deutschland, das Abendland und die Völker der Erde tatsächlich noch in letzter Minute retten zu können, gibt es definitiv keine andere Möglichkeit, als den großen Befreiungskampf zur Rückeroberung Europas! Mit Rußlands und Chinas Hilfe werden wir es schaffen – so hart es auch kommen wird!
Sowohl dem großen russischen als auch dem großen chinesischen Volk erkläre ich hiermit im Namen des deutschen Volkes ewige Freundschaft und tiefe geistige Verbundenheit! Die Führungen Rußlands und Chinas fordere ich hiermit ausdrücklich dazu auf, sich dem Einfluß der jüdisch-freimaurerischen Geheimgesellschaften und Banken-Mafia entschlossen und mit aller Konsequenz zu entziehen und mit all den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zum Sturz des jüdisch-freimaurerischen Eine-Welt-Establishments zur Befreiung Europas und der Welt vom Judentum beizutragen – gemeinsam werden wir es schaffen!
Patrioten, es liegt nun an Euch, mit der Verbreitung dieses Wissens zur Rettung des Abendlandes beizutragen!

***

CHYREN
– Der da kommt unter dem Regenbogen

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

www.kulturkampf2.info

Der Rechts-Populismus ist der völlig falsche Weg:

Das vorrangige Ziel des Judentums ist die ethnische Auslöschung der weißen Völker Europas

– in die Patriotenkreise eingeschleuste Juden, die Neue Rechte und Rechts-Populisten sollen verhindern, daß die europäischen Patrioten sich dieser Tatsache bewußt werden

Die meisten heutigen Patrioten verdrängen heute noch immer die Hintergründe des weltpolitischen Geschehens und somit die realen Machtverhältnisse auf unserem Planeten! – sie wollen die niederträchtigen und schon längst so offenkundigen Machenschaften und Vorhaben des Judentums zur Ergreifung der Weltherrschaft und der ethnischen Vernichtung der weißen europäischen Völker (speziell des deutschen Volkes) nicht wahrhaben. Besonders die gutgläubigen Deutschen können nicht einmal ansatzweise so schlecht denken, wie es für die ***JENEN*** höchst selbstverständlich ist zu handeln.

Allein seit dem siebzehnten Jahrhundert wurden von führenden Juden aus dem Hintergrund **drei dreißigjährige Kriege** (**1618-1648 / 1789-1815 / 1914-1945**) **zur ethnischen Vernichtung der Deutschen inszeniert, die dem deutschen Volk größte Opfer abverlangten**. Ebenso ist es eine längst bewiesene Tatsache, daß die ***JENEN*** seit 1871 drei Weltkriege geplant haben, in dessen dritten Durchgang sich die Welt seit der Ausrufung des ***„war on terror“*** durch *George W. Bush* im September 2001 befindet.

Da der deutsche Geist, genauer gesagt der freie nordische Geist der *Deutschen Idealistischen Philosophie*, die größte Gefahr für die Weltherrschaftsziele des Judentums bedeutet, sind die Deutschen der Erzfeind des Judentums, den es unbedingt zu vernichten gilt – deswegen wurde auch der Großteil der Migranten-Schwemme gezielt nach Deutschland geleitet, damit im ab Sommer 2017 stattfinden europaweiten Bürgerkrieg möglichst viele Millionen Deutsche den Tod finden werden.

Die von führenden Vertretern des Judentums von langer Hand inszenierte Massenzuwanderung nach Deutschland hat nun eindeutig und ganz offensichtlich Dimensionen angenommen, die unzweifelhaft darauf schließen lassen, daß damit gezielt der **Völkermord am deutschen Volk** herbeigeführt werden soll!

Den meisten deutschen und europäischen Patrioten sind auch die weltpolitischen Zusammenhänge der drei bisherigen großen Inszenierungen des Dritten Weltkriegs durch die ***JENEN*** (die **Attentate vom 11. September 2001**, die **Migranten-Schwemme nach Europa** und die **Wahl von *Donald Trump* zum neuen US-Präsidenten**) kaum bzw. gar nicht bewußt. Daher reagieren sie wie unwissende patriotische Trottel und lassen ihr gutgemeintes patriotisches Engagement im Rahmen der nur an gesellschaftlichen Symptomen orientierten, politisch nur sehr vordergründig (populistisch) denkenden Neuen Rechten (wozu auch die rechts-populistischen Parteien und die „Identitäre Bewegung“ zählen) sinnlos verpuffen.

Viele fehlgeleitete patriotische Polit-Aktionisten, die etwas mehr wissen und sich tonangebend in den europäischen Patriotenkreisen im Rahmen der Neuen Rechten in Szene setzen, versuchen die Hintergründe des weltpolitischen Geschehens sowie auch die Machenschaften und Vorhaben der ***JENEN*** aus unterschiedlichen Beweggründen totzuschweigen – Gründe dafür sind Kleingeistigkeit, Opportunismus und Geltungsdrang, aber auch Feigheit und Kollaboration mit dem Judentum (viele „patriotische“ Netzseiten und tonangebende „Patrioten“ arbeiten für die ***JENEN***!).

Was sich in den letzten Jahren in den deutschen und europäischen Patriotenkreisen abspielt, ist ein schicksalhaftes Drama, das nun durch den „Trump-Effekt“ auf die Spitze getrieben und sich schon in einigen Monaten für die europäischen Patriotenkreise als höchst fatal erweisen wird! Denn die gesamte Neue Rechte einschließlich sämtlicher rechts-populistischen Parteien und der „Identitären Bewegung“ werden vom jüdisch-freimaurerischen EINE-WELT-Establishment benutzt, um **einerseits** die Aufmerksamkeit der patriotisch gesinnten Menschen weg vom Primär-Feind (= dem finanzmächtigen Judentum) auf den Sekundär-Feind (= die Muslime) und andere Nebensächlichkeiten zu lenken und um **andererseits** sämtliche patriotischen Bestrebungen (die sich der Globalisierung und dem Gutmenschentum, Gender Mainstreaming usw. entgegenstellen) vor die Wand laufen zu lassen, indem sie für den **2017** unausweichlich bevorstehenden Zusammenbruch der Weltwirtschaft, sowie für die damit einhergehenden Bürgerkriege und auch für den Atomkrieg zwischen NATO- und SCO-Staaten verantwortlich gemacht werden sollen.
Daß die ethnische Auslöschung der weißen europäischen Völker und die Abschaffung der gesamten weißen Rasse zu den obersten Zielsetzungen der ***JENEN*** gehört, ist gewiß keine bloße Behauptung, sondern eine offenkundige TATSACHE, die **einerseits** den Absichtserklärungen der einflußreichsten Machtmenschen des jüdisch-freimaurerischen EINE-WELT-Establishments und unzähligen Verlautbarungen von führenden Juden zu entnehmen ist (siehe verlinkte Schriften am Ende dieses Artikels), und **andererseits** seit Jahrzehnten von Jahr zu Jahr immer deutlicher und in immer unverschämterer Weise durch das indoktrinierende heuchlerische Geschwafel (zur Verherrlichung der scheinheiligen egalitaristischen „westlichen Werte“) sämtlicher tonangebenden System-Vasallen in Politik, Kirchen und Medien und die daraus resultierenden fatalen politischen Entscheidungen zum Ausdruck kommt.
„Amalek muß vernichtet werden!“ lautet seit über 2.500 Jahren das oberste Motto des Judentums! – genauer gesagt seit der Entlassung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft, als sie ihren Großangriff zur Unterwanderung Europas in allen wesentlichen gesellschaftlichen Bereichen begonnen haben. Und dieses niederträchtige Vorhaben ziehen die ***JENEN*** ohne jeglichen Skrupel und mit größter Konsequenz eiskalt durch!
Damit ihre intriganten Weltherrschaftsbestrebungen nicht auffliegen, agieren sie fast ausschließlich als Drahtzieher aus dem Hintergrund (abgesehen von *Henry Kissinger, Zbigniew Brzezinski, George Soros* und ähnlichen düsteren Gestalten), halten sich bedeckt und lassen in der Öffentlichkeit die Gojim (= Nichtjuden = Menschenrinder) für sich arbeiten. Gerissen, wie sie nun eben einmal sind, benutzen sie redegewandte Marionetten (*Merkel, Obama, Junker,* Steinmeier, Pope *Franziskus* u.a.), die sie gezielt ausgewählt und in Stellung gebracht haben, um immer wieder ihre die Völker spaltenden und auslöschenden ***„westlichen Werte“*** (*„...unabhängig von Hautfarbe, religiöser und geschlechtlicher Orientierung“* und ähnliches heuchlerisches Blabla) des *„weltanschaulichen Pluralismus“*, der *„Demokratie“*, der *„Weltoffenheit“*, der *„Gleichheit aller Menschen“* und ähnliche gutmenschliche Pseudo-Werte (wie z.B. Gender Mainstreaming usw.) penetrant als größten Segen für die Menschheit verkünden zu lassen.
(Anmerkung: Um einen ersten Eindruck von den fatalen Auswirkungen des weltanschaulichen Pluralismus zu bekommen, lest bitte unsere **V.A.S. Nr. 32** ***Die fatalen Folgen des Laizismus' und weltanschaulich-politischen Pluralismus'*** und befaßt Euch mit den Erkenntnissen zu der Notwendigkeit einer ***gemeinsamen europäischen Kulturweltanschauung***.[www.kulturkampf2.info])
Alle halbwegs patriotisch gesinnten Menschen, die auch nur ansatzweise den Versuch starten, für nationale Selbstbestimmung oder gar für den Erhalt der Völkervielfalt zu argumentieren, werden von der allgegenwärtigen gutmenschlichen Gesinnungs-Polizei (die vom Judentum in allen gesellschaftlichen Bereichen auf sämtlichen Ebenen installiert wurde) konsequent mit der Nazikeule als Rassisten abgestraft.

Dabei sind doch ganz besonders die Juden selber die allerschlimmsten Rassisten der Menschheitsgeschichte, denn sie beabsichtigen nicht nur die weißen Völker Europas auszulöschen, sondern sämtliche Völker der Erde in einer grauen eurasisch-negroiden Mischpoke aufgehen zu lassen.
(Anmerkung: Um 1900 machten die europäischstämmigen weißen Menschen anteilsmäßig an der gesamten Weltbevölkerung noch ca. 30% aus! – und heute, im Jahr 2016, sind es gerade mal noch ca. 5% – dies ist das Ergebnis von über hundert Jahren praktiziertem **Rassismus gegen die weißen Völker Europas** und den gesamten weißen Menschenschlag! – siehe hierzu: ***Die Sache mit dem Rassismus ist ganz anders***; ***Eine Klarstellung zu den Themen Abstammung, Rasse und Rassismus***; ***Die wirklichen Rassisten sind die Gutmenschen!***)
[www.kulturkampf2.info]
Was die ***JENEN*** tatsächlich im Schilde führen, das sprechen sie viel deutlicher aus, als man für möglich halten würde – hier nur einige Beispiele: ***Amerikanischer Rabbi: „Europa muß Überflutung durch Einwanderung akzeptieren“***; ***Barbara Lerner Spectre: Ohne Multikulti kann Europa nicht überleben***; ***Aussagen von führenden Juden***; ***Worte zur Demokratiegeschichte der zwei einflußreichsten Europa-Politiker***; ***Henry Kissinger: Europas Ende***; ***Wahrheit sagen, Teufel jagen***; ***Wie Juden über Nicht-Juden denken und was sie mit ihnen vorhaben.*** [www.kulturkampf2.info]
Wer nicht viel Zeit zum Lesen hat, sollte zumindest den nachfolgenden Text mit den Aussagen des jüdischen „Philosophen“ ***Noel Ignatiev*** lesen:

- ***„Schafft die weiße Rasse ab – mit allen notwendigen Mitteln“***

(https://nordlichtblog.wordpress.com/2016/05/03/schafft-die-weisse-rasse-ab-mit-allen-notwendigen-mitteln/)

Patrioten, nehmt Euch die Zeit, zumindest diese dreiseitige Schrift eines tonangebenden Juden zu lesen. **Durch diese Schrift wird beispielhaft ersichtlich, mit welch‘ eiskaltem Zynismus und Fanatismus die Juden ihr Vorhaben der ethnischen Vernichtung der weißen europäischen Völker anstreben**.

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

www.kulturkampf2.info

V.A.S. zur Rettung des Abendlandes Nr. 48, 30.11.2016
NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

Von den *JENEN* ins Amt gehoben, um die Patrioten in die Falle zu führen:

Durch Trump wird nun das Weltenchaos entfacht:
Kollaps der Weltwirtschaft, Atombombe auf Iran usw.
– Trump ist voll und ganz in jüdischer Hand, er weiß aber nicht, wofür er benutzt wird

Das Brexit-Votum, die Wahl *Donald Trump's* zum neuen US-Präsidenten und so einige andere politische Wahlen, die in letzter Zeit schon stattgefunden haben und in den nächsten Monaten noch stattfinden werden, deuten darauf hin, daß in 2017 sowohl in den USA als auch in Europa große politische Veränderungen bevorstehen. Diese erscheinen für viele Patrioten wie ein *„patriotischer Frühling"*, **doch Vorsicht ist geboten!** – es gilt gerade in der jetzigen Phase ganz besonders wachsam zu sein und die Machenschaften und Vorhaben der finanzmächtigen Drahtzieher im Hintergrund der Kulissen der Weltpolitik im Auge zu behalten!

Nach unseren drei Volksaufklärungsschriften zur letzten US-Präsidentschaftswahl (V.A.S. Nr. 42, 45 u. 46) sollte selbst den letzten Zweiflern in unserer Leserschaft klar geworden sein, daß diese Wahl von den ***JENEN*** genau so gewollt war und sie *Trump* für ihre Interessen benutzen. Ebenso ist dadurch anschaulich klargeworden, daß weltpolitisch bedeutsame Ereignisse und Entwicklungen ganz logisch vorauszusehen sind, wenn man die Machenschaften und den (mittlerweile offenkundigen) PLAN des jüdisch-freimaurerischen EINE-WELT-Establishments kennt.
Außer uns haben auch noch einige andere wachsame Patrioten zumindest ansatzweise durchschaut, daß *Donald Trump* von den internationalen Bankstern ganz gezielt für ein ganz bestimmtes Vorhaben benutzt wird – siehe z.B.: ***Unterm Strich ist Trump nur deswegen auf dem Weg ins Weiße Haus, weil ihn die Eliten dort haben wollen*** (uncut-news.ch), ***Donald Trump – Schachzug der Globalisten zur Errichtung der NWO*** (youtube.com/user/klagemauerTV), ***Trump! Was nun, Christoph Hörstel im NuoViso Talk*** (youtube.com/user/NuoVisoTv), ***Die Neue Weltordnung lockt die Patrioten in die Falle*** (youtube.com/user/ReconquistaGermany) und verschiedene Artikel des Betreibers der Netzseite www.konjunktion.info. [**www.kulturkampf2.info**]

Wir sind jedenfalls erfreut darüber, daß es unter den heutigen Patrioten zumindest einige helle Köpfe gibt, die sich nicht vom „Trump-Effekt" und von der (die wahren Hintergründe und die großen Lügen verheimlichenden) rechts-populistischen Neuen Rechten irreführen lassen und etwas tiefer blicken. Doch es gilt nun noch etwas weiter und umfassender zu denken und zu erkennen, daß die drei bisherigen großen Inszenierungen des gegenwärtigen Dritten Weltkriegs, die **Attentate vom 11. September 2001** (mit den Folgekriegen des *„war on terror"* bis zum „Arabischen Frühling"), die **Migranten- Schwemme nach Europa** und die **Wahl von *Donald Trump* zum neuen US-Präsidenten**, in einem weltpolitisch-strategischen Zusammenhang stehen! – und diese sind wiederum nur einzelne künstlich herbeigeführte Ereignisse eines unglaublichen, von langer Hand angelegten PLANS des Judentums zur Unterjochung und Mordung der weißen Völker Europas, womit die ***JENEN*** bezwecken, ihre Weltherrschaft für alle Zeit zu festigen.

Die Ruhe vor dem Sturm

Momentan, genauer gesagt im Zeitraum zwischen der Wahl *Donald Trump's* zum US-Präsidenten (8. Nov. 2016) und seinem Amtsantritt am 20. Januar 2017 erleben wir die RUHE VOR DEM STURM! Danach beginnt die spannendste Zeit der Menschheitsgeschichte, die viele große Seher (angefangen mit der Seherin ***SAJAHA vor 2.600 Jahren über NOSTRADAMUS bis zu Alois Irlmaier***) [**www.kulturkampf2.info**] in ihren Prophezeiungen als die dramatische WELTENWENDE zum Wassermannzeitalter beschrieben haben – nach der das GOLDENE ZEITALTER beginnen wird!
Noch immer ist nur den wenigsten Europäern bewußt, daß gegen sie schon seit langer Zeit auf höchst intrigante Weise ein kultureller und ethnischer Vernichtungskrieg geführt wird, der in 2017 plangemäß seinen blutigen Höhepunkt finden soll. Daher ist es für den patriotischen Befreiungskampf und das Überleben vieler Millionen Europäer nun von größter Dringlichkeit, den patriotisch gesinnten Menschen in Europa die Augen für die bevorstehenden Ereignisse und Entwicklungen zu öffnen, damit sie sich auf die bevorstehende harte Katastrophen- und Wendezeit einstellen und konkret darauf vorbereiten können.
Um die vielschichtigen gesellschaftlichen Prozesse und die weltpolitischen Zusammenhänge in der Welt durchdringend begreifen zu können, ist es allerdings Grundvoraussetzung, sich der großen Lügen und der tatsächlichen Verschwörungsrealität des so unglaublich einflußreichen jüdisch-freimaurerischen EINE-WELT-Establishments bewußt zu sein (andere bezeichnen diese finanzmächtigen Dunkelmächte auch als Internationalisten, Globalisten, Illuminati, USrael, als die verborgenen Eliten, die internationalen Bankster, die Ostküste, das Wallstreet-Establishment, die „KRAKE", die „Kartelle" oder als die ***JENEN***).

Die perfekte Falle für die Patrioten

So unglaublich gerissen die ***JENEN*** nun einmal sind, ziehen sie ihren von langer Hand angelegten PLAN zur Erlangung der absoluten Weltherrschaft ohne jeden Skrupel eiskalt durch und überlassen nichts dem Zufall. Nach dem altbewährten Prinzip der ***Intriganten Dialektik*** [www.kulturkampf2.info] haben sie für 2017 nun den **ganz großen Coup** geplant, wofür (noch einmal erwähnt) die Inszenierungen der Attentate vom **11. September 2001**, der **Migranten-Schwemme** und der **Trump-Wahl** nur die vorbereitenden Akte waren.
Patrioten bedenkt: Das von den führenden jüdischen Hochfinanz-Clans geschaffene Weltwirtschafts- und globale Finanzsystem, das eh nur noch mit letzten Mitteln der Manipulation der Finanz- und Edelmetallmärkte, der Banken- und Staaten-Rettungen, Nullzinspolitik, Quantitative Lockerung (QE), Ankauf von Staats- und sogar von Firmenanleihen, dreistesten Lügen usw. aufrechterhalten werden konnte, ist ein ausplünderisches und unrettbares Schneeball-System, dessen Rettungsmöglichkeiten in den letzten Jahren vollkommen ausgereizt worden sind, sodaß es in 2017 zwangsläufig und unausweichlich kollabieren muß und wird!
Wie in V.A.S. Nr. 42, 45 u. 46 [www.kulturkampf2.info] schon beschrieben wurde, beabsichtigten diese internationalen Bankster die Hauptverantwortung für den Zusammenbruch des von ihnen gesteuerten Weltwirtschafts- und globalen Finanzsystems (sowie auch für die daraus resultierenden Bürgerkriege, den nahenden großen Krieg zwischen NATO- und SCO-Staaten und all das damit verbundene gesellschaftliche Chaos und Elend) den weltweit immer weiter zunehmenden patriotischen Souveränitäts-Bestrebungen in die Schuhe zu schieben, die sich dem Trend der Globalisierung (TTIP; CETA; offene Grenzen; uneingeschränkte Zuwanderung; Gender Mainstream; Gutmenschentum; Fremdenliebe;

Materialismus/Hedonismus/Spaßgesellschaft; schleichende kulturelle und ethnische Auflösung der Völker; usw.) und der damit verbundenen Gleichmacherei in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens entgegengestellt haben.
Um von ihren unvorstellbar niederträchtigen Vorhaben und den wahren Hintergründen der unzähligen gesellschaftlichen Mißstände in der Welt abzulenken (wofür ja gerade das von ihnen geschaffene Geldsystem und ihre anderen ***institutionalisierten systemischen Unterjochungsstrukturen*** die Hauptursachen sind) und weiterhin als Drahtzieher im Hintergrund der Weltpolitik agieren zu können, brauchen die ***JENEN*** für das von ihnen inszenierte und nun in 2017 kulminierende **WELTENCHAOS** unbedingt **SÜNDENBÖCKE**!
Und genau dafür haben sie den BREXIT veranstaltet, die von ihnen kontrollierte rechts-populistische Bewegung in Europa aufgebaut (also die unfruchtbare Neue Rechte, die sich mit halbsystemkonformen Konzeptchen dem Bürgertum anbiedert, ohne die tatsächlichen Ursachen und Drahtzieher beim Namen zu nennen) und als Schicksalsfigur ***DONALD TRUMP*** als neuen US-Präsidenten in Stellung gebracht!
Das in 2017 bevorstehende Weltenchaos soll so unglaublich entsetzlich und grausam werden, daß sich alle Menschen nach ***Obama***, Mutti ***Merkel*** und der (hyperdekadenten) Spaßgesellschaft zurücksehnen, nur noch nach Ruhe, Ordnung und Frieden rufen und in ihrer Verzweiflung die längst vorbereitete EINE-WELT-REGIERUNG und damit auch die verblödende Pseudo-Idee der VEREINTEN RELIGIONEN dankbar annehmen.

Weitere Informationen zur Rolle *Donald Trump's* und ein Blick in die nahe Zukunft

Die patriotisch gesinnten Amerikaner, darunter als tragende Schicht der untere Mittelstand und große Teile der weißen Arbeiterschaft, haben all ihre Hoffnungen in *Donald Trump* gesetzt und ihn gewählt, damit er mit der gutmenschlich-egalitaristischen und höchst korrupten Lobbyisten-Politik Washingtons endlich Schluß macht.
Daher ist zur Zeit die ganze Welt gespannt darauf, wie sich die US-Politik und die Verhältnisse in der Welt nach dem Amtsantritt des neuen US-Präsidenten verändern werden. Unzählige Patrioten in den USA, Europa und der Welt fragen sich zur Zeit, ob *Trump* authentisch oder doch nur wieder eine Marionette des Establishments ist. Diese Frage stellt sich zwangsläufig, denn er hat **einerseits** den Patrioten so viele Versprechungen gemacht und davon geredet, gegen das „Establishment" vorgehen zu wollen usw., **anderseits** hat er aber denen, die Kern und Kopf des globalen Establishments sind (wie seiner ***AIPAC-Rede*** [**https://www.youtube.com/watch?v=t97bq3sqmdw**] zu entnehmen ist, die jeder echte Patriot kennen sollte), in einer bisher nicht gekannten Weise Zugeständnisse gemacht und regelrecht Sahne um den Bart geschmiert, daß es jeden erfahrenen Patrioten erschrecken läßt. Zudem muß man wissen, daß kein Amerikaner ohne die Unterstützung der AIPAC Präsident der USA werden kann.
(Anmerkung: **AIPAC,** das ***American Israel Public Affairs Commitee,*** gilt in den USA als die bedeutendste unter den pro-israelischen bzw. pro-jüdischen und als eine der einflußreichsten Lobbies überhaupt. Ihr Hauptsitz ist Washington D.C. Abhängig von der Höhe des gespendeten Geldbetrages werden Mitglieder zu exklusiven Veranstaltungen eingeladen.)
Durch die Rede, die *Donald Trump* am 21. März 2016 vor der AIPAC gehalten hat, wird zweifelsfrei deutlich, wofür er in erster Linie steht – es ist unglaublich, wie er sich damit den Juden in vorauseilendem Gehorsam angedient hat. Das, was er in dieser Rede gesagt hat, ist in hohem Maße verpflichtend und eine vorweggenommene **Kriegserklärung an den Iran** –

entlarvender kann eine Rede kaum sein! Kein amerikanischer Präsident kann sich erlauben, vor dieser mächtigen Lobby so radikale Verpflichtungen auszusprechen, ohne sie einzuhalten.
Es liegt uns gewiß nicht daran, *Trump* grundsätzlich böse Absichten zu unterstellen. Wir denken sogar, daß er bisher (auf seine Art) authentisch gewesen ist. Doch ist er aber auch verdammt unwissend, durchschaut nicht die wirklichen weltpolitischen Zusammenhänge und Machtverhältnisse und bemerkt nicht (jedenfalls bisher), welch böses Spiel mit ihm getrieben wird. Es ist nun logisch vorauszusehen, daß sich durch *Trump* die Kriegsbestrebungen der USA (vorerst) von Rußland auf den Iran verlagert werden, was ein vorrangiges Ziel der führenden Juden ist, die damit eine von langer Hand geplante fatale Kettenreaktion auszulösen beabsichtigen.
(Anmerkung: *Trump* ist voll und ganz in den Fängen der ***JENEN***! Dies wird auch dadurch deutlich, daß sämtliche seiner erwachsenen Kinder mit Juden liiert sind und seine Lieblingstochter *Ivanka*, die mit dem Juden *Jared Kushner* verheiratet ist, zum Judentum konvertiert ist und mit ihm noch kurz vor dem 8. November [wie halboffiziell bekannt ist] bei einem Treffen der „Endzeit-Sekte" der **Lubawitscher** war, welche die engsten strategischen Berater, quasi die **Privat-Sekte des Rothschild-Imperiums** und **religiöse Zentralmacht des Judentums** sind.)
Durch *Trump* wächst also die Kriegsgefahr ganz enorm, er ist gewiß kein Friedenspapst, sondern hochgefährlich! Seine harten Äußerungen gegen den Iran, mit denen dieser politisch völlig unerfahrene und leichtfertige Mensch die Lügen der ***JENEN*** unreflektiert nachplappert, lassen darauf schließen, daß er die Vorgehensweise gegenüber dem Iran verschärfen und sich schon sehr bald von diesen äußerst finanzmächtigen und einflußreichen Grauen Eminenzen auch dazu verleiten lassen wird, militärisch gegen diesen Erzfeind Israels vorzugehen.
Aufgrund unserer langjährigen Zukunftsforschungen und vielseitigen Kenntnisse um die Weltlage sind wir uns nun ziemlich sicher, daß es schon relativ kurze Zeit nach *Donald Trump's* Amtsantritt zu einer extremen **Verschärfung der Nah- und Mittelost-Krise** kommen und er sich zudem unter politischem Druck von seinen Beratern dazu bewegen bzw. nötigen lassen wird, einen kurzen, aber gewaltigen **militärischen Schlag gegen iranische Atomanlagen** zu befehlen – diesbezüglich gilt es zu bedenken, daß die Weltlage (wirtschaftlich, finanztechnisch, politisch und gesamtgesellschaftlich) sich nun sehr schnell zuspitzen wird, wodurch die USA als Weltmacht in Zugzwang gebracht werden. In diesem Zusammenhang ist es höchst interessant, daß die analytische Auswertung von Prophezeiungen verschiedener großer Seher eindeutige Hinweise darauf gibt, daß die USA wenige Monate vor dem Ausbruch des ganz großen Krieges zwischen NATO- und SCO-Staaten einen **Atomschlag gegen den Iran** durchführen werden. Ob *Trump* diese Prophezeiung erfüllen wird, werden wir ja schon in einigen Monaten sehen – wir sind selber sehr gespannt!
Wie heikel die Situation der Weltwirtschaft und des globalen Finanzsystems tatsächlich ist, dafür haben wir in unseren diesjährigen Schriften schon viele Fakten geliefert. Unsere Leser brauchen nur sämtliche Erkenntnisse, die wir dazu bisher veröffentlicht haben, nur auf das Jahr 2017 zu übertragen, und sollten dabei berücksichtigen, daß die wirtschaftliche und soziale Situation in vielen Ländern der westlichen Welt noch extremer und aussichtsloser geworden ist! Jedenfalls werden *Trump's* (naive) Ideen zur Ankurbelung der Wirtschaft total fehlschlagen, denn er hat so große Töne gespuckt, die er gar nicht umsetzen kann. Dazu werden ihm die ***JENEN*** auch keine Möglichkeit geben, denn sie haben ihn doch gerade deswegen ins US-Präsidentenamt gehoben, um der Welt einen **Hauptschuldigen für den Kollaps der Weltwirtschaft** und so einiges andere präsentieren zu können. Dafür beabsichtigen diese internationalen Bankster, ihr höchstfragiles und nun eh unrettbares Weltwirtschafts- und Finanzsystem schon sehr bald nach *Trump's* Amtsantritt zum **kontrollierten Zusammenbruch** zu bringen, um dann im Sommer 2017 mit ihrem EINE-WELT-Konzept als Retter der Welt in Erscheinung treten zu können.

Alles, was wir zur Zeit in der westlichen Politik erleben, ist eine perfekte Inszenierung! – eine **TRUMP-REALITY-SHOW**, in welcher der Hauptdarsteller von den ***JENEN*** nach allen Regeln der Kunst vorgeführt werden wird. Ganz bewußt haben sie ihren Dackel *Obama* auf weltpolitischer Ebene in den letzten Jahren möglichst zurückhaltend und friedlich erscheinen lassen und ihn auf seiner Abschiedsreise nach Europa (Nov. 2016) mehrmals zu betonen animiert: ***„Wir leben in der besten aller Zeiten“***; und *Merkel* erklärt seit *Trump's* Wahlsieg wie ein Mantra immer wieder: ***„Es geht uns heute so gut wie niemals zuvor“*** – womit die Einweltler beabsichtigen, gute Erinnerungen an die dekadente Epoche vor der Trump-Regentschaft im öffentlichen Bewußtsein zu festigen.

Und an den Börsen hat man kurz nach *Trump's* Wahlsieg eine regelrechte **Trump-Rally** inszeniert, um für ihn eine möglichst hohe Fallhöhe zu schaffen, aus der man ihn schon in wenigen Monten abstürzen lassen wird – damit er auch in Wirtschafts- und Finanzkreisen zum Buhmann wird. Dafür wird die FED nun in Kürze mit ihren Zinserhöhungen beginnen, die sie ganz gezielt bis zum Amtsantritt *Trump's* hinausgezögert hat, und in Absprache mit der EZB möglichst unauffällig gewisse finanztechnische Unterstützungsmaßnahmen zurückfahren. Dadurch wird es schon ab März 2017 wirtschaftlich zu großen Veränderungen kommen. Die Großanleger werden beginnen, ihr Geld aus den Finanzprodukten und sämtlichen Papiergeldanlagen abzuziehen und in tatsächliche Realwerte umzuschichten, wodurch die Lebensmittel-, Rohstoff-, Energie-, Edelmetallpreise usw. gewaltig explodieren werden – wogegen die Preise all der Finanzprodukte aus den künstlichen Blasen wie Derivate, Staatsanleihen, Zertifikate, Lebensversicherungen (sämtliche Papierwerte bzw. Papiergeld-Forderungen), aber auch die Preise für (die meisten) Immobilien (siehe V.A.S. 19/Teil 1), für Kunst, Oldtimer und sonstige Luxusprodukte abstürzen werden!

Ab April wird die Inflation für die einfachen Leute immer schmerzhafter werden und wenn dann ab Juni die künstlich aufgeblähten Finanzblasen zu platzen beginnen, wird ein Billiarden Tsunami an Geldmengen über die Märkte donnern und alles an krisensicheren Realwerten wegkaufen, wodurch es plötzlich zur HYPERINFLATION kommen wird (Siehe hierzu V.A.S. Nr. 19/Teil 2 ***Warum ein schlagartiger Zusammenbruch des Finanzsystems und der gesamten Weltwirtschaft droht***) [www.kulturkampf2.info]. Die dann eh völlig handlungsunfähig gewordene EU befindet sich in dieser Zeit in Auflösung.

Aus dieser Entwicklung, aber auch und gerade dadurch, daß die Einweltler in den letzten Jahrzehnten mit ihrer Politik des gutmenschlichen Egalitarismus' (uneingeschränkte Zuwanderung; Bevorteilung von Minderheiten; Gender Mainstream; Zerstörung jeglicher natürlich gewachsenen Werte und Strukturen; Hofierung von Schwulen und Lesben; Hetze gegen Patrioten usw.) in den USA und Europa ganz gezielt eine **extreme Polarisierung der Gesellschaft** geschaffen haben, werden nicht für möglichgehaltene soziale Unruhen bis hin zu bürgerkriegsähnlichen Umständen erwachsen! – erst in Italien, dann in Frankreich und darauf auch in Deutschland und vielen anderen Staaten der verwestlichten Welt; und in den USA wird es zu gewaltigsten Rassenunruhen kommen.

Wenn es dann ca. im Juni 2017 auch noch zum Atomschlag der USA gegen den Iran kommt, wird das Chaos in der Welt fast perfekt sein. Dann sollen mit *Donald Trump* sämtliche national-konservativen Souveränitäts-Bestrebungen und damit alle Patrioten an den Pranger gestellt und die Idee der EINE-WELT-Regierung erstmals ganz offiziell als einzig segensreiche politische Alternative propagiert werden. Um die Wirtschafts- und Finanzkrise und das Währungschaos in den Griff zu bekommen, werden die ***JENEN*** ab ca. Juli 2017 die (von ihrem verbrecherischen IWF geschaffenen) **Sonderziehungsrechte** einzuführen versuchen. Damit beabsichtigen sie den Schritt zu der von ihnen schon längst vorbereiteten EINE-WELT-Währung einzuleiten. Wie diese spannende Geschichte weiter- und letztlich ausgehen wird, dazu demnächst Genaueres – oder forscht schon mal auf unser Netzseite. [www.kulturkampf2.info]

Wie *Donald Trump* werden auch die *Rechts-Populisten* von den *JENEN* benutzt

Der rein geschäftsmännisch denkende Geld-Mensch *Donald Trump*, der alle Beziehungen nur als „Deal“ betrachtet (im ursprüngliche Sinne ein Gauner-Geschäft), ist nur ein armseliger Spielball der Eliten, die er im Wahlkampf noch angeprangert hat – ohne genau zu wissen, wovon er geredet hat. Mit seiner opportunistisch-materialistischen Ausrichtung, seinem großkotzigen Auftreten und seiner typisch amerikanischen und somit entsprechend oberflächlichen Wahrnehmung ist er ein typischer Vertreter des (längst überfälligen) jüdisch-anglo-amerikanischen Wertesystems und symbolisch für das Wesen der USA – er ist quasi der leibhaftige ***Uncle Sam***, mit dem die USA nun untergehen wird!

Ähnlich wie *Donald Trump* werden auch sämtliche Rechts-Populisten (= Neue Rechte = das Bündnis aus rechts-populistischen Parteien, PEGIDA, der Identitären Bewegung und dämlichen Paragraphen-Aposteln = ein patriotischer Kindergarten) von den ***JENEN*** für ihre Ziele benutzt!

Für Rechts-Populisten ist charakteristisch, daß sie sich nur in der Vordergründigkeit des „politischen Denkens“ bewegen und sich vor den wirklich großen geistigen Herausforderungen unserer Zeit drücken. Sie verkennen bzw. verheimlichen (aus Unwissenheit oder Feigheit) sowohl die wahren Ursachen (die fatalen systemischen Grundlagen von „Demokratie“ und „Nationalstaat“, die zwangsläufig zur Geldherrschaft und Auflösung der Völker führen) als auch die Drahtzieher des Elends in der Welt und **lenken den erwachenden patriotischen Widerstand vom Hauptfeind auf den Nebenfeind Islam**.

Die Rechts-Populisten sind letztlich systemimmanente Diener der ***JENEN***, da sie mit all ihrem Reden und Tun die Aufmerksamkeit der patriotisch gesinnten Menschen im Symptomhaften und vor allem in der *MATRIX AUS TAUSEND LÜGEN* gefangen halten (Christentums/Paulinismus-Lüge; Geschichts- und Kriegsschuld-Lügen; Holocaust-, Mondlandungs-, 11. September-Lüge; CO_2-Schwindel; Chemotherapie-Lüge, AIDS-, Ebola-, Masern-, Vogelgrippe-Viruslüge usw.), ohne auch nur ansatzweise das fatale (ahrimanische) weltanschaulich-wissenschaftliche Paradigma des Westens in Frage zu stellen.

Die Rechts-Populisten halten die Patrioten im System gefangen
und blockieren die Revolution!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

www.kulturkampf2.info

V.A.S. zur Rettung des Abendlandes Nr. 49, 08.12.2016
NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

Dies und vieles andere verschweigen die Rechts-Populisten:

Führende Juden wirken ganz offen auf die Mordung der weißen europäischen Völker hin

– dies tun sie mit der größten Selbstverständlichkeit, Arroganz und Dreistigkeit

Die reale Verschwörung des Judentums ist in Europa das größte Tabu-Thema

Im gemeinsamen Nebeneinander ab ca. 1.200 v.Chr. in Palästina (Anmerkung: nach dem nordischen Volksstamm der ***Peleset*** benannt = Philister) hatten die Juden neidvoll die geistige und kulturelle Überlegenheit der nordischen Seevölker (= Atlanter aus dem Nord- u. Ostseeraum) erkannt und diese Nordmenschen als ihren Erzfeind ausgemacht. Seit der Entlassung der Juden aus der babylonischen Gefangenschaft (538 v.Chr.) lautet das oberste Motto des Judentums ***„Amalek muß vernichtet werden!“***, um die Herrschaft über alle Völker gewinnen zu können.
Seitdem ist der jüdische PLAN zur Unterjochung und ethnischen Auslöschung der europäischen Völker schon weitgehend umgesetzt worden. Mit der Migranten-Schwemme, die von führenden Juden von langer Hand gezielt geplant und orchestriert wurde, ist nun die letzte Phase dieses niederträchtigen Vorhabens eingeleitet worden, in der sich Europäer und Muslime im bevorstehenden europaweiten Bürgerkrieg gegenseitig abschlachten sollen. Insgesamt beabsichtigen die führenden Juden die Anzahl der Menschen auf der Erde auf unter 500 Millionen zu dezimieren, sämtliche Völker der Erde unter der EINE-WELT-Herrschaft des Judentums zu versklaven und in einer grauen **eurasisch-negroiden Mischpoke** aufgehen zu lassen (Anmerkung: Auf die Verwirklichung dieser Vorhaben zielen sämtliche Absichtserklärungen, Grundsatzschriften, Zukunftsvisionen, Agenden und sonstige Verkündigungen der **UNO** hin).
Von diesem (längst offenkundigen) PLAN des Judentums haben die Durchschnitts-Europäer nicht die geringste Ahnung, Neueinsteiger in die Patriotenkreise halten ihn nicht für möglich, weil sie sich eine solche Niederträchtigkeit nicht vorstellen können, und so manche Patrioten, die davon wissen, sprechen darüber nur hinter vorgehaltener Hand, weil es das größte TABU ist, in der Öffentlichkeit darüber zu sprechen.

Alle halbwegs patriotisch gesinnten Menschen, die auch nur ansatzweise den Versuch starten, für nationale Selbstbestimmung oder gar für den Erhalt der Völkervielfalt zu argumentieren, werden von der allgegenwärtigen gutmenschlichen Gesinnungs-Polizei (die vom Judentum in allen gesellschaftlichen Bereichen auf sämtlichen Ebenen installiert wurde) konsequent mit der Nazikeule als Rassisten abgestraft und laufen Gefahr, gesellschaftlich ausgestoßen zu werden (Anmerkung: Zigtausende deutsche Patrioten sind seit den 1990er Jahren wegen Meinungsverbrechen vor Gericht gebracht worden und viele von diesen im Knast gelandet). Dabei sind doch ganz besonders die Juden selber die allerschlimmsten Rassisten der Menschheitsgeschichte, da sie die kulturelle und ethnische Vielfalt der Völker, vor allem die weißen Völker, gänzlich abzuschaffen beabsichtigen.

(Anmerkung: Um 1900 machten die europäischstämmigen weißen Menschen anteilsmäßig an der gesamten Weltbevölkerung noch ca. 30% aus! – und heute, im Jahr 2016, sind es gerade mal noch ca. 5% – dies ist das vorläufige Ergebnis von über hundert Jahren praktiziertem **Rassismus gegen die weißen Völker Europas** und den gesamten weißen Menschenschlag! – siehe hierzu: ***Die Sache mit dem Rassismus ist ganz anders***; ***Eine Klarstellung zu den Themen Abstammung, Rasse und Rassismus***; ***Die wirklichen Rassisten sind die Gutmenschen!***.)
[Verlinkungen, auch im Folgenden, auf ***www.kulturkampf2.info***]
In Patriotenkreisen traut sich daher kaum jemand die Wahrheit auszusprechen. Wenn man sich engagiert, dann tun dies die meisten auf seichte Weise – also bei PEGIDA, den rechts-populistischen Parteien oder der Identitären Bewegung. Doch genau in diesen Gruppierungen der sogenannten NEUEN RECHTEN haben die Juden vorsorglich **in führenden Positionen Juden bzw. Judenfreunde installiert**, die mit dem Judentum kollaborieren und darauf achten, daß konzeptionell über die Bejammerung der entsetzlichen Zustände durch die fortschreitende Islamisierung Europas nicht hinausgedacht wird, daß Denk- und Redeverbote eingehalten werden und die reale Tatsache der jüdischen Weltverschwörung als Mythos abgetan wird. Ebenso werden im Weltnetz die populärsten patriotischen Netzseiten (z.B. *pi-news*) von Juden bzw. Judenfreunden betrieben, die alles daransetzen, den erwachenden patriotischen Widerstand vom tatsächlichen Hauptfeind auf den Sekundärfeind Islam zu lenken. Die meisten Patrioten werden dadurch im Unwissen gehalten, sodaß ihr patriotisches Engagement sinnlos und meist sogar kontraproduktiv verpufft.
Die *Neue Gemeinschaft von Philosophen* hat das Wesen und die Machenschaften sowie auch die Rolle des Judentums in so einer Tiefe und Klarheit erforscht wie bisher niemand zuvor. Dazu haben wir schon zahlreiche fundierte Schriften veröffentlicht, in denen wir auch den intriganten PLAN des Judentums offengelegt haben. Für das unfaßbare Vorhaben zur ethnischen Vernichtung der weißen Völker haben wir darin schon unzählige Beweise angeführt. Mit dieser Schrift wollen wir unseren Lesern vor allem Äußerungen und Absichtserklärungen von führenden Juden aufzeigen, durch welche die Drahtzieherschaft des Judentums für die aktuelle Migranten-Schwemme nach Europa deutlich wird.
Nachfolgend bringen wir drei Beispiele von unzähligen Aussagen und Absichtserklärungen einflußreicher Juden, die deutlich machen, mit welcher Selbstverständlichkeit und Dreistigkeit sie in ihrer Arroganz der Macht das Schicksal der weißen europäischen Völker zu besiegeln beabsichtigen.
Als erstes ein Artikel über einen Rabbiner-Kongreß aus dem Jahr 2011 in Paris (also ca. vier Jahre bevor die Jüdin *Angela Merkel* die Migranten-Schwemme nach Europa losgetreten hat), wodurch unzweifelhaft ersichtlich wird, daß die Juden mit den Muslimen in gewisser Weise unter eine Decke stecken, sie diese in Wirklichkeit aber nur ganz gezielt benutzen, um sie in Europa auf die Schlachtbank zu führen, wo sich Christen und Muslime in einem grausigen europaweiten Bürgerkrieg gegenseitig vernichten sollen – siehe hierzu auch V.A.S. Nr. 6 ***Der Islam ist das Schwert des Judentums***. Diesen Artikel haben wir von der Netzseite https://morgenwacht.wordpress.com im Original übernommen:

Amerikanischer Rabbi:
„Europa muß Überflutung durch Einwanderung akzeptieren"

Dieser Artikel stammt ursprünglich von ***John Graham***, übersetzt von *Deep Roots*. Das Original ***American Rabbi: Europe must accept immigration swamping*** erschien am 16. März 2011 im ***Occidental Observer***.

(Anmerkung des Übersetzers: Im Unterschied zu den originalen Blogartikeln von *John Graham* und *Jewamongyou* habe ich sowohl den Artikel aus der *European Jewish Press,* auch das, was Jewamongyou dazu geschrieben hat, zur Gänze zitiert und übersetzt).

Ich danke ***Jewamongyou's Blog*** dafür, daß er meine Aufmerksamkeit auf einen Klassiker gelenkt hat: ***In Paris, Muslim and Jewish leaders pledge to stand together against the rise of extreme-rightist parties*** (In Paris geloben moslemische und jüdische Führer, gegen den Aufstieg rechtsextremer Parteien zusammenzustehen), *European Jewish Press*, 9. März 2011:

PARIS (EJP) – Prominente moslemische und jüdische Führer aus ganz Europa gelobten, gegen den Aufstieg rechtsextremer fremdenfeindlicher und rassistischer Parteien zusammenzustehen, die eine eskalierende Gefahr für ethnische und religiöse Minderheiten in ganz Europa darstellen, einschließlich Juden und Moslems…

Diese Führer gaben das Versprechen während einer Versammlung des „Koordinationskomitees europäischer moslemischer und jüdischer Führer" in Paris ab. Das erste Treffen des Koordinationskomitees wurde von der in New York ansässigen Foundation for Ethnic Understanding (FFEU), dem World Council for Muslim Inter-Faith Relations (WCMIR) und dem World Jewish Congress (WJC) initiiert.

Es ist eine Folgeveranstaltung zur ersten Jahresversammlung europäischer moslemischer und jüdischer Führer, die im letzten Dezember in Brüssel abgehalten wurde. Zusammen mit höchsten Gemeinschaftsführern aus Belgien, Großbritannien, Frankreich, Deutschland, Italien, den Niederlanden, der Schweiz und den Vereinigten Staaten kündigten die moslemischen und jüdischen Führer Pläne für eine Reihe öffentlicher Veranstaltungen in europäischen Hauptstädten am 9. Mai an, welcher der Europatag ist.

Die Führer drückten tiefe Sorge über den Aufstieg extremistischer Parteien in den politischen Mainstream vieler europäischer Länder aus und erklärten, daß es „total inakzeptabel" sei, daß mehrere dieser Parteien von Regierungskoalitionen als stille Partner akzeptiert worden sind, wo sie die Agenda mitgestalten dürfen…

Die Führer, die die Ansicht vertraten, daß „man nie zulassen darf, daß Islamophobie, Antisemitismus, Xenophobie und Rassismus respektabel werden", drückten Beunruhigung über kürzliche Behauptungen europäischer Staatsmänner einschließlich Präsident Sarkozy von Frankreich, Kanzlerin Merkel von Deutschland und Premierminister Cameron von Großbritannien aus, die den Multikulturalismus als „Fehlschlag" charakterisierten. Diese Bemerkungen, sagten sie, sind von rechtsextremen Parteien als Beweis dafür zitiert worden, daß sie den Kampf um die öffentliche Meinung in Europa gewinnen würden.

Im Versprechen, Druck auf europäische Entscheidungsträger auszuüben, in keiner Weise mit extremistischen Parteien zu kooperieren, gelobten die jüdischen und moslemischen Führer: „Wir werden nicht zulassen, daß wir getrennt werden, sondern wir werden zusammenstehen, um Bigotterie gegen Moslems, Juden und andere Minderheiten zu bekämpfen. Ein Angriff auf einen von uns ist ein Angriff auf uns alle."

Unter Zitierung von Studien, die zeigen, daß sowohl Antisemitismus als auch Islamophobie in Ländern in ganz Europa rapide wachsen, bekräftigten die Gemeinschaftsführer, daß „Juden und Moslems gleiche Anspruchsberechtigte in Europa sind, keine entbehrlichen Gäste, und daher dieselben Rechte genießen müssen wie alle anderen. Zugeständnisse an jene zu machen, die die Saat des Hasses und der Spaltung säen, ist nicht nur moralisch falsch, sondern wird katastrophale Konsequenzen für Europa haben, wenn man zuläßt, daß das weitergeht."

„Wenn Europa seinen ethischen und spirituellen Grundlagen treu bleiben will, muß es Menschen aus verschiedenen Kulturen, Religionen und Lebensweisen annehmen.

Falls nicht, dann wird es nicht nur als Konzept scheitern, sondern seine Seele verlieren", sagte der FFEU-Präsident und Vizepräsident des World Jewish Congress, Rabbi Marc Schneier.

Rabbi *Schneier* ist Amerikaner und in New York ansässig, wo **seine Stiftung** ihr Hauptquartier hat. Eine beträchtliche Menge muß dazu gesagt werden, und zum Glück hat *Jewamongyou* es gesagt:

*„Manchmal bezweifle ich die Behauptung von den Juden als „intelligentem Volk". Wenn wir so schlau sind, warum sind jene, die uns angeblich repräsentieren, so blind gegenüber dem Offensichtlichen? „Kulak" hat in einem Kommentar zu einem Artikel von **The Irish Savant** auf einen **Artikel** verlinkt, der die Allianz zwischen Juden und Moslems in Europa zur Bekämpfung des Aufstiegs „rechtsextremer Parteien" aufzeigt.*

Falls der Antisemitismus in ganz Europa „rapide wächst", so sollten Idioten wie Rabbi Schneier vielleicht über ihre eigene Rolle bei dessen Verursachung nachdenken. Immerhin sind es solche wie er, die den Juden einen schlechten Ruf verschaffen. Er könnte genauso gut Blutopfer an christlichen Kindern vollziehen. Wie kann man im Land anderer Leute wohnen und eine Politik fördern, die die Einheimischen mit Sicherheit in Minderheiten verwandeln wird – und sich dann wundern, warum die Leute einen nicht mögen? Ich frage mich, ob Rabbi Schneier auch für massive arabische Einwanderung nach Israel wirbt. Würde er Massen von Afrikanern in seinem eigenen Haus akzeptieren und ihnen „gleiche Rechte" gewähren?

Ich frage mich, ob irgendjemand während der in dem Artikel beschriebenen Konferenz auch nur grundlegende Fragen gestellt hat wie: „sind einwanderungsfeindliche Stimmungen unter den Europäern berechtigt?" oder „könnten hohe Kriminalitätsraten unter Einwanderern und die gezielte Vergewaltigung einheimischer europäischer Frauen etwas mit dem Aufstieg solcher Bewegungen zu tun haben?"

Leute wie Rabbi Schneier, die glauben, daß Juden in einem moslemisch-afrikanischen Europa besser dran wären, sollten nicht in „prestigereichen" Konferenzen sitzen. Sie sollten keine Anzüge und Krawatten tragen. Stattdessen gehören sie in Gruppenheime für Geistesgestörte, gekleidet in schmutzige Spitalskleidung, bekleckert mit ihrem eigenen Sabber."

Der Autor von *Jewamongyou* ist ein ***ungewöhnlicher Mann***. Das ist anscheinend ***auch Rabbi Schneier***.

Quelle: https://morgenwacht.wordpress.com/2014/08/14/amerikanischer-rabbi-europa-mus-uberflutung-durch-einwanderung-akzeptieren/

Das dreckige Spiel, das die Juden besonders hier in Europa abziehen, ist so ungeheuerlich und unglaublich, daß die allermeisten Menschen sich gar nicht vorstellen können, was zur Zeit auf unserem Planeten abläuft. Besonders die gutgläubigen Deutschen können nicht einmal ansatzweise so schlecht denken, wie es für die Juden höchst selbstverständlich ist zu handeln.

Deswegen ist es für den patriotischen Befreiungskampf zur Rettung der weißen Völker Europas so immens wichtig, über die Machenschaften und Vorhaben des Judentums mit klaren Fakten in relativ kurzen Volksaufklärungsschriften (V.A.S.) aufzuklären, die leicht kopiert werden können, um im Volk eine möglichst große Verbreitung zu finden (Anmerkung: Ein Großteil der V.A.S. wird in Form von Papierkopien verbreitet).

Das nächste Beispiel für die Führungsrolle des Judentums bei der massenhaften Überschwemmung Europas mit Millionen von raum-, wesens- und kulturfremden Ausländern ist das Video ***Ohne Multikulti kann Europa nicht überleben*** [https://www.youtube.com/watch?v=1tqwv9e5le4] mit einer Ansprache der höchst einflußreichen Jüdin ***Barbara Lerner Spectre***, wovon wir den Text nachfolgend in Schriftform wiedergeben:

[*Barbara Lerner Spectre* (*1942), verheiratet mit Rabbi *Philip Spectre*, Zionistin, orthodoxe Jüdin und Rassistin; sie immigrierte 1999 zu ihrem Mann nach Stockholm, Schweden, wo dieser als Rabbi in einer Synagoge in Stockholm lehrt; sie ist Gründerin von **„Paideia“**, dem **„European Institute for Jewish Studies in Sweden“**; sie ist Trägerin zahlreicher Preise und Auszeichnungen für ihre Verdienste um das Judentum. Quelle: *http://en.wikipedia.org/wiki/Barbara_Lerner_Spectre*]

Hier ein Textauszug aus der Rede dieser Jüdin:

„Ich glaube es gibt ein Wiederaufleben des Antisemitismus, weil Europa bisher nicht gelernt hat multikulturell zu sein – und ich denke, ***wir werden an dieser äußerst schmerzhaften Umwandlung teilhaben,*** *die stattfinden muß!*
Europa wird nicht mehr aus monolithischen Gemeinschaften bestehen, wie es noch im vorigen Jahrhundert der Fall war. ***Juden werden dabei eine zentrale Rolle spielen!*** *Es ist eine riesige Umwandlung zu bewerkstelligen!*
Die Europäer gelangen jetzt in ein multikulturelles Stadium und ***uns Juden wird die dabei führende Rolle übelgenommen.*** *Aber ohne diese führende Rolle und ohne diese Umwandlung wird Europa nicht überleben!“*

Diese Ansprache der Jüdin *Barbara Lerner Spectre* veranschaulicht einmal mehr, mit welcher Selbstverständlichkeit und Dreistigkeit die Juden die Auslöschung der europäischen Völker betreiben und dabei nicht die geringsten Skrupel haben, ihre Führungsrolle offen einzugestehen – aus ihnen spricht die Arroganz der Macht.

***

Das nächste Beispiel, das wir hier exemplarisch für die Machenschaften, Denk- und Vorgehensweise der Juden geben, ist die nachfolgende Schrift des jüdischen „Philosophen“ ***Noel Ignatiev***, durch die beispielgebend ersichtlich wird, mit welch eiskaltem Zynismus und Fanatismus die Juden das Ziel der ethnischen Auslöschung der weißen Völker Europas anstreben.
Dieses arrogant-niederträchtige Gefasel eines jüdischen Schmalspur-Intellektuellen veranschaulicht exemplarisch, wie sehr das Denken führender Juden von extrem ahrimanisch-materialistischen Denkmustern, Minderwertigkeitskomplexen und der Projektion des eigenen Schattens geprägt ist und das jüdische Motto – ***„Amalek muß vernichtet werden!“*** – nach wie vor oberste Leitlinie des Judentums ist. *Noel Ignatiev* ist der Gründer und Mitherausgeber des Journals **„Race Traitor“** und der **„New Abolitionist Society“**. Er ist der Sohn jüdischer Einwanderer aus Rußland und gründete in den 1980ern marxistische Diskussionsclubs.
Den Text von *Noel Ignatiev* hat *Deep Roots* übersetzt. Das Original ***Abolish the White Race – By Any Means Necessary*** erschien in der Ausgabe 1 des Journals ***„Race Traitor“*** (Winter 1993) und ist online auf Chomskys Webjournal ***Race Traitor-journal of the new abolitionism*** verfügbar

(Anmerkung: Was mit diesem neuen „abolitionism" abgeschafft werden soll, dürfte einleuchten; man beachte auch die „nette" Kopfzeile auf jeder Seite dieser Webseite: „RACE TRAITOR, Verrat am Weißentum ist Loyalität zur Menschheit").

Noel Ignatiev:
„Schafft die weiße Rasse ab – mit allen notwendigen Mitteln

Die weiße Rasse ist eine geschichtlich konstruierte soziale Formation – geschichtlich konstruiert, weil sie (wie das Königtum) ein Produkt der Reaktionen mancher Leute auf historische Umstände ist; eine soziale Formation, weil sie die Tatsache einer Gesellschaft ist, die keiner von der Naturwissenschaft anerkannten Einteilung entspricht.
Die weiße Rasse schneidet durch ethnische und Klassengrenzen. Sie ist nicht inhaltsgleich mit jenem Teil der Bevölkerung von europäischer Abstammung, nachdem viele jener, die als „farbig" eingestuft werden, einige ihrer Abstammungslinien nach Europa zurückverfolgen können, während afrikanisches, asiatisches oder indianisches Blut in den Adern vieler fließt, die als weiß betrachtet werden. Genausowenig impliziert die Mitgliedschaft in der weißen Rasse Reichtum, nachdem es viele arme Weiße gibt wie auch manche in Reichtum und Komfort lebende Menschen, die nicht weiß sind.
Die weiße Rasse besteht aus jenen, die an den Privilegien der weißen Haut in dieser Gesellschaft teilhaben. Ihre elendsten Mitglieder teilen einen Status, der in mancher Hinsicht höher ist als jener der erhabensten Personen, die davon ausgeschlossen sind, wofür sie dem System ihre Unterstützung geben, das sie herabsetzt.
***Der Schlüssel zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme unseres Zeitalters besteht in der Abschaffung der weißen Rasse.** Bis diese Aufgabe vollbracht ist, werden sich selbst Teilreformen als trügerisch erweisen, weil der weiße Einfluß jede Frage in der U.S.-Gesellschaft durchdringt, egal ob innen- oder außenpolitischer Art.*
Die Abschaffung der weißen Rasse zu befürworten, unterscheidet sich von dem, was man „Antirassismus" nennt. Der Begriff „Rassismus" hat sich dazu entwickelt, auf eine Vielzahl von Einstellungen angewendet zu werden, von denen manche sich gegenseitig ausschließen, und ist dazu abgewertet worden, wenig mehr zu bedeuten als eine Tendenz, manche Menschen wegen ihrer Hautfarbe nicht zu mögen. Außerdem gibt der Antirassismus die natürliche Existenz von „Rassen" zu, auch wenn er gegen soziale Unterscheidungen zwischen ihnen ist. Die Abolitionisten behaupten im Gegenteil, daß Menschen nicht sozial bevorzugt wurden, weil sie weiß waren, sondern daß sie als „weiß" definiert wurden, weil sie bevorzugt wurden. Rasse selbst ist ein Produkt gesellschaftlicher Diskriminierung; solange die weiße Rasse existiert, sind alle Bewegungen gegen den Rassismus zum Scheitern verurteilt.
Die Existenz der weißen Rasse hängt von der Bereitschaft jener ab, die ihr zugeordnet werden, ihre rassischen Interessen über Klassen-, Geschlechts- oder jegliche sonstigen Interessen zu stellen, die sie haben. Die Abtrünnigkeit von genügend ihrer Mitglieder, um sie als verhaltensbestimmenden Faktor unzuverlässig zu machen, wird Erschütterungen auslösen, die zu ihrem Zusammenbruch führen werden.
***RACE TRAITOR zielt darauf ab, als intellektuelles Zentrum für jene zu dienen, die die Abschaffung der weißen Rasse anstreben.** Es wird zum Widerspruch gegenüber der Konformität ermutigen, die sie aufrechterhält und Beispiele für Abtrünnigkeit von ihren Reihen populär machen, die Kräfte analysieren, die sie zusammenhalten, und jene, die sie auseinanderzureißen versprechen. Ein Teil seiner Aufgabe wird es sein, Debatten unter Abolitionisten zu fördern. Wenn möglich, wird es praktische Maßnahmen unterstützen, geleitet vom Prinzip: Verrat am Weißentum ist Loyalität gegenüber der Menschheit. Löst den Club auf.*

Die weiße Rasse ist ein Club, der bestimmte Menschen bei ihrer Geburt ohne ihr Einverständnis aufnimmt und sie dazu erzieht, seinen Regeln zu entsprechen. Denn der Großteil der Mitglieder geht unter Akzeptanz der Vorteile der Mitgliedschaft durchs Leben, ohne über den Preis nachzudenken. Wenn Individuen die Regeln in Frage stellen, erinnern die Polizisten sie schnell an alles, was sie dem Club verdanken, und warnen sie vor den Gefahren, die ihnen blühen, wenn sie ihn verlassen.

RACE TRAITOR zielt darauf ab, den Club aufzulösen, ihn zu zerbrechen, ihn zu sprengen.

Manche Leute, die mit unserem Ziel sympathisieren, haben uns gefragt, wie wir die Mehrheit der sogenannten Weißen für den Antirassismus gewinnen wollen. Andere, üblicherweise weniger freundlich Gesinnte, haben gefragt, ob wir Millionen, vielleicht Hunderte Millionen Menschen physisch auszulöschen planen. Keiner dieser Pläne ist das, was wir im Sinn haben. Der schwache Punkt des Clubs ist sein Bedürfnis nach Einstimmigkeit. So wie der Süden bei der Auslösung des Bürgerkriegs erklärte, daß er sein ganzes Territorium benötige und es haben wolle, muß die weiße Rasse die Unterstützung all jener haben, die sie als ihre Angehörigen bezeichnet hat, oder sie hört zu existieren auf.

Anderswo in dieser Ausgabe (Anm. d. Ü.: der originalen Druckausgabe von 1993) werden die Leser eine Darstellung von John Browns Überfall auf Harper's Ferry und mancher der Ereignisse finden, die er in Bewegung setzte. Vor dem Bürgerkrieg anerkannten die führenden Sprecher der Sklavenhalter, daß die Mehrheit der weißen Nordstaatler, die vor allem durch die Anwesenheit der flüchtigen Sklaven beeinflußt wurden, die Sklaverei als ungerecht betrachtete. Die Südstaatler verstanden auch, daß die Opposition ineffektiv war; wie sehr die Weißen des Nordens das Sklavensystem auch mißbilligten, die Mehrheit machte dabei mit, statt den gewöhnlichen Komfort ihres Lebens zu riskieren, wie mager er auch in vielen Fällen gewesen sei.

Als John Brown Harper's Ferry angriff, reagierten führende Sklavereibefürworter aus dem Süden erzürnt: sie verhängten einen Boykott gegen Produkte aus dem Norden, forderten neue Zugeständnisse von der Regierung in Washington und begannen sich auf den Krieg vorzubereiten. Als sie John Brown als repräsentativ für die Meinung im Norden darstellten, irrten sich die Führer des Südens; er repräsentierte nur eine kleine und isolierte Minderheit. Aber sie hatten auch Recht, denn er drückte die Hoffnungen aus, die in der Nordstaatenbevölkerung trotz Jahrzehnte des Kriechens vor den Sklavenhaltern immer noch fortbestanden. Virginia fürchtete John Brown und seine kleine Bande von Anhängern nicht, aber seine Seele, die weitermarschieren würde, auch wenn sein Körper vermodernd im Grab lag.

Als der Süden als Vergeltung für Harper's Ferry die Meinung im Norden weiter einzuschüchtern suchte, tat er das nicht aus Paranoia, sondern aus der realistischen Einschätzung, daß nur eine Erneuerung der nationalen Gelübde für die Sklaverei ein System retten konnte, dessen stolze Fassade ein zerbrechliches Fundament verbarg. Durch die Arroganz ihrer Forderungen zwangen die Führer des Südens die Menschen im Norden, Widerstand zu leisten. Nicht Ideen, sondern Ereignisse waren bestimmend. Jeder Schritt führte unausweichlich zum nächsten: Landgier des Südens, Lincolns Sieg, Sezession, Schwarze als Arbeiter, Soldaten, Bürger, Wähler. Und so wurde der Krieg, der begann, ohne daß eine Person von hundert das Ende der Sklaverei vorhersah, innerhalb von zwei Jahren in einen Krieg gegen die Sklaverei.

Es ist unsere Glaubensüberzeugung – und mit denen, die sie nicht teilen, werden wir nicht diskutieren – daß die Mehrheit der sogenannten Weißen in diesem Land sich weder tief noch bewußt für die weiße Vorherrschaft engagieren; wie die meisten menschlichen Wesen in den meisten Zeiten und an den meisten Orten würden sie das Richtige tun, wenn es bequem wäre.

Wie ihre Gegenstücke vor dem Bürgerkrieg machen die meisten bei einem System mit, das sie stört, weil die Konsequenzen, wenn man es herausfordern würde, erschreckend sind. Sie verschließen ihre Augen vor dem, was um sie herum geschieht, weil es leichter ist, es nicht zu wissen.

In seltenen Momenten wird ihr nervlicher Friede zerschmettert, ihre Gewißheit wird erschüttert, und sie sind gezwungen, den Alltagsverstand in Frage zu stellen, nach dem sie normalerweise leben. Ein solcher Moment geschah in den Tagen, die unmittelbar auf das Urteil im Fall Rodney King folgten, als eine Mehrheit der weißen Amerikaner bei Umfragen zuzugeben bereit waren, daß die Schwarzen gute Gründe zum Rebellieren hatten, und manche schlossen sich ihnen an. Gewöhnlicherweise sind diese Momente kurz, sobald die Waffen und die Reformprogramme eingesetzt werden, um die Ordnung wiederherzustellen, und, was wichtiger ist, das Vertrauen, daß die Dinge in guten Händen sind und sie sich wieder schlafen legen können. Sowohl die Waffen als auch die Reformprogramme sind auf Weiße wie auf Schwarze gerichtet – die Waffen als Warnung und die Reformprogramme als Salbe für ihr Gewissen.

Kürzlich bog einer unserer Redakteure, der mit den Verkehrsgesetzen von New York City nicht vertraut war, bei einer roten Ampel illegalerweise nach rechts ab. Er wurde von zwei Cops in einem Streifenwagen angehalten. Nachdem sie seinen Führerschein untersucht hatten, entließen sie ihn mit einer höflichen Ermahnung. Wäre er schwarz gewesen, hätten sie ihm wahrscheinlich einen Strafzettel verpaßt und ihn vielleicht sogar aufs Revier mitgenommen. Eine Menge Geschichte war in diesem kleinen Austausch verkörpert: Die Cops behandelten den Missetäter zumindest teilweise deshalb mit Nachsicht, weil sie, nachdem sie ihn angesehen hatten, annahmen, daß er weiß und daher loyal sei. Ihre Höflichkeit war eine Gewohnheit, die sowohl gutes Verhalten belohnen als auch zu zukünftiger Kooperation anregen sollte.

Wenn der Fahrer sie beschimpft oder einen Aufkleber mit der Aufschrift „Avenge Rodney King“ („Rächt Rodney King“) an seinem Auto gehabt hätte, dann hätten die Cops vielleicht anders reagiert. Wir geben zu, daß keine Geste eines einzelnen Individuums aller Wahrscheinlichkeit nach viel Konsequenz hätte. Aber wenn genügend von denen, die weiß aussehen, die Regeln des Clubs brächen, um die Cops an ihrer Fähigkeit zweifeln zu lassen, eine weiße Person durch bloßes Ansehen zu erkennen, wie würde das das Verhalten der Cops beeinflussen? Und wenn die Polizei, die Gerichte und die Behörden im Allgemeinen anfangen würden, unterschiedslos die Behandlung zu verteilen, die sie normalerweise für Farbige reservieren, wie würde der Rest der sogenannten Weißen reagieren?

Wie viele dissidente sogenannte Weiße wären nötig, um die Nerven des weißen Clubvorstands aus dem Gleichgewicht zu bringen? Das kann man unmöglich wissen. Ein John Brown – vor dem Hintergrund eines Widerstands gegen die Sklaverei – reichte für Virginia. Und doch waren es nicht die Abolitionisten, nicht einmal der überragende John Brown, die die Massenverschiebungen im Bewußtsein der Bürgerkriegszeit herbeiführten. Ihre heroischen Taten waren höchstens Teil einer Kette von Ereignissen, zu denen wechselseitige Aktionen und Reaktionen in einem Maßstab gehörten, der alles übertraf, was sie voraussehen hätten können – bis ein Krieg, der damit begann, daß beide Seiten um die Sklaverei kämpften (der Süden, um aus der Union auszuscheiden, der Norden, um ihn drinzuhalten), damit endete, daß eine große Armee durch das Land marschierte und sang: „As He died to make men holy, let us fight to make men free“ („So wie Er starb, um die Menschen heilig zu machen, laßt uns kämpfen, um Menschen frei zu machen“).

Die Momente, wenn die routinemäßigen Annahmen über Rassen zerbrechen, sind die seismische Verheißung, daß irgendwo im tektonischen Fluß eine neue Verwerfung Druck aufbaut, ein neues Harper's Ferry vorbereitet wird. Seine Natur und sein Timing können nicht vorhergesagt werden, aber daß es kommt, darüber haben wir keinen Zweifel.

Wenn es kommt, wird es eine Reihe von Beben auslösen, die zur ***Auflösung der weißen Rasse*** *führen werden. Wir wollen bereit sein, um wie John in Jerusalem einzumarschieren. Was für ein Journal ist das?*
RACE TRAITOR existiert nicht, um Konvertiten zu gewinnen, sondern um jene zu erreichen, die mit den Bedingungen der Mitgliedschaft im weißen Club unzufrieden sind. Sein hauptsächliches Zielpublikum werden jene für gewöhnlich „Weiße" genannten Menschen sein, die auf die eine oder andere Art das Weißentum als ein Problem verstehen, das die Ungerechtigkeit fortbestehen läßt und sogar die Wohlgesinnten unter ihnen daran hindert, sich einmütig dem Kampf um die menschliche Freiheit anzuschließen. Indem wir diese Dissidenten auf eine Entdeckungsreise ins Weißentum und dessen Unbehagen mitnehmen, hoffen wir, zusammen mit anderen am Prozeß der Definierung einer neuen menschlichen Gemeinschaft teilzunehmen. Wir wollen weder die Mittäterschaft selbst der unterdrücktesten Weißen am System der weißen Vorherrschaft kleinreden noch die Bedeutsamkeit momentanen Abweichens von weißen Regeln übertreiben.
Wir sollten sagen, daß es einige Artikel gibt, an deren Veröffentlichung wir nicht interessiert sind. Nachdem wir keine Konvertiten suchen, werden wir wahrscheinlich keine Artikel veröffentlichen, die verschiedene Organisationen über ihren rassischen Opportunismus belehren. Genausowenig werden wir wahrscheinlich Artikel veröffentlichen, die für interrassische Harmonie werben, weil dieser Ansatz die unterschiedliche Behandlung von Weißen und Schwarzen zu oft intakt läßt und auf subtile Weise die Vorstellung bestätigt, daß unterschiedliche Rassen unabhängig von gesellschaftlichen Unterscheidungen existieren.
In der ursprünglichen Filmversion von „Robin Hood" (mit Errol Flynn in der Hauptrolle) sagt der Sheriff von Nottingham zu Robin: „Du sprichst Verrat", Robin erwidert: „Fließend". Wir hoffen, dasselbe zu tun.

Noel Ignatiev"

Die Verschwörung des Judentums gegen die Völker der Erde ist eine offenkundige Tatsache, die nun nicht mehr länger verheimlicht werden darf!

Die hier aufgezeigten Absichtserklärungen von einflußreichen Juden sind nur drei Beispiele von unzähligen für das niederträchtige Denken, die Machenschaften und Vorhaben des Judentums. Was die Juden tatsächlich im Schilde führen, das sprechen sie viel deutlicher aus, als man für möglich halten würde – hier noch einige weitere Beispiele:

- ***Aussagen von führenden Juden***
- ***Worte zur Demokratiegeschichte der zwei einflußreichsten Europa-Politiker***
- ***Adel*** (Coudenhove-Kalergi – 1922)
- ***„Praktischer Idealismus"*** (Coudenhove-Kalergi – 1925)
- ***Die Rede von Rabbi Emanuel Rabinovich – 1952***
- ***Henry Kissinger: Europas Ende***
- ***Die UNO forderte schon 2001 die Öffnung Deutschlands für 11,4 Millionen Migranten***
- ***Wahrheit sagen, Teufel jagen*** (das Buch von *Gerard Menuhin* unbedingt herunterladen!!!)
- ***Wie Juden über Nicht-Juden denken und was sie mit ihnen vorhaben***

[Verlinkungen auf ***www.kulturkampf2.info***]

Der PLAN des Judentums zur Versklavung und Unterjochung der Völker unter der EINE-WELT-Regierung und zur Auslöschung der weißen Rasse ist also definitiv keine Verschwörungs-Theorie, sondern eine offenkundige Verschwörungs-Realität!

Jeder echte europäische Patriot steht in der Pflicht, zur Aufklärung über die niederträchtigen Machenschaften und Vorhaben des Judentums beizutragen und dafür zu sorgen, daß das Wissen darum in Patriotenkreisen nicht mehr länger verheimlicht wird und in der Öffentlichkeit Verbreitung findet!

Wie wir in verschiedenen Grundlagenschriften aufgezeigt haben, ist es mit den nun vorhandenen Forschungs-Erkenntnissen heute kein Problem mehr, die Säulen, auf denen die jüdische Weltherrschaft gründet, zum Einsturz zu bringen und das NEUE EUROPA auf einem soliden geistigen Fundament neuzugestalten. Das Problem sind allerdings **einerseits** wichtigtuerische Irreführer mit großen Wissensdefiziten, aber mit um so größerem Selbstdarstellungsdrang, und **andererseits** Kollaborateure mit dem Judentum (V-Leute und Verräter) in den eigenen Reihen, von denen die europäischen Patriotenkreise heute in einer nicht für möglich gehaltenen Dimension unterwandert sind!

Ein weiteres großes Problem sind aber auch viele gutmeinende Patrioten selbst! Denn die meisten vertreten in vielerlei Hinsicht noch dualistische (jüdische) Denk- und Glaubensmuster, verweigern sich wichtigen neuen wissenschaftlich-philosophischen Erkenntnissen (um die THING- und die wahre REICHSIDEE, die gemeinsame europäische Kulturweltanschauung, die 7 Gesetze der *Germanischen Heilkunde* und zur Befreiung aus der *MATRIX AUS TAUSEND LÜGEN*), die für den Aufbau des neuen Europa dringend notwendig sind. In den europäischen Patriotenkreisen wird sich im großen **Schicksalsjahr 2017** noch vieles zum Besseren ändern müssen – vor allem muß der unselige Rechts-Populismus, der **Bestandteil des Lügen-Systems** ist, endlich überwunden und durch einen ganzherzigen intelligenten Patriotismus abgelöst werden!

Wie jeder zum selbständigen Denken befähigte Mensch schon allein an den in dieser V.A.S. aufgezeigten Beispielen zweifelsfrei erkennen kann, ziehen die Juden ihre von langer Hand geplanten Vorhaben mit größter Dreistigkeit und Konsequenz skrupellos durch – und reden bzw. schreiben sogar ganz offen darüber.

Selbstverständlich geben die in der Öffentlichkeit (fast ausschließlich als Einzeltäter) wirkenden Juden dabei nicht zu erkennen, daß sie alle, angefangen bei den jüdischen Gemeinden, über ihre Zentralräte und die UNO-Organisationen bis zu den Bankstern der Hochfinanz, auf das gemeinsame Endziel ihrer EINE-WELT-Herrschaft hinarbeiten. Das wäre ja nur zu blöd, denn das würde ihren PLAN selbst für die allerdümmsten Gojim ersichtlich werden lassen.

Also EINS und ZWEI zusammenzählen, das müssen die patriotisch gesinnten, nach Freiheit und Selbstbestimmung strebenden Menschen schon noch selber schaffen. Gebt Euch also bitte Mühe und lernt in größeren Zusammenhängen und einer höheren Bewußtseinsdimension zu denken und richtet Euer Engagement entsprechend sinnvoll aus!

Patrioten, die dazu fähig sind, werden den zuvor nicht für möglich gehaltenen Umfang der Weltverschwörung des Judentums in aller Deutlichkeit wahrnehmen und endlich erkennen, daß die Aufklärung über die niederträchtigen Machenschaften und Vorhaben des Judentums eine essentielle Grundvoraussetzung für die Wiedererlangung der Freiheit und die Rettung der europäischen Völker ist – an dieser Erkenntnis führt kein Weg vorbei!

Patrioten, faßt endlich den Mut, an unserer Seite zur Aufklärung über die Machenschaften und Vorhaben des Judentums beizutragen!

NEUE GEMEINSCHAFT VON PHILOSOPHEN

www.kulturkampf2.info

*„Du sollst an Deutschlands Zukunft glauben,
an Deines Volkes Auferstehn.
Laß niemals Dir den Glauben rauben,
trotz allem, allem was geschehn.
Und handeln sollst Du so, als hinge
von Dir und Deinem Tun allein
das Schicksal ab der deutschen Dinge,
und die Verantwortung wär Dein.*"

(Johann Gottlieb Fichte)